Geneal. 221 a/1

Digitized by Google

<36602174880015

<36602174880015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

ADELSLEXICON

DER

PREUSSISCHEN MONARCHIE

VON

LEOPOLD FREIHERRN VON LEDEBUR,

Königl. Preuss. Hauptmann a. D., Director der Kunstkammer, des Museums vaterländischer Alterthümer und der Ethnographischen Sammlungen des Museums, Mitglied des Collegii des Heroldsamtes, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Klasse und des Ritterkreuzes vom Hohenzollernschen Hausorden, Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses des germanischen National-Museums zu Nürnberg, der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, so wie der historischen und Alterthumsforscher-Vereine zu Berlin, Dresden, Halle, Hannover, Kassel, Kiel, Kopenhagen, Leyden, Mainz, Minden, Münster, Regensburg, Salzwedel, Schwerin, Sinsheim, Stettin, Utrecht.

Erster Band.

A — K.

Berlin.

Verlag von Ludwig Rauh.

Leipzig: Expedition des Adelslexicons.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seiner Majestät

DEM KÖNIGE

FRIEDRICH WILHELM IV

von

Preussen

widmet dieses Werk

in tiefster Ehrfurcht

Der Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Die Einladung zur Subscription auf das „Adelslexicon der Preussischen Monarchie“ stellte in Aussicht, das Wissenswürdigste, worauf es bei einem solchen Unternehmen dem Verfasser hauptsächlich anzukommen schien, in Einem Bande zusammendrängen zu können.

Ohnerachtet strengen Innehaltens des von den verschiedensten Seiten gebilligten Planes, trotz aller Befleissigung gedrängtester Kürze, geht doch das Raum-Bedürfniss weit über die ursprüngliche Berechnung hinaus, so dass es nothwendig wird, das Alphabet, von welchem der Buchstabe K die Mitte bildet, auf zwei Bände zu vertheilen.

Es erscheint an diesem Orte angemessen, den dem Werke zum Grunde gelegten Plan näher zu beleuchten.

Innerhalb der in Rücksicht auf Zeit und Stoff gesetzten Gränzen, musste Vollständigkeit angestrebt werden. Was diese Begränzungen betrifft, so waren zunächst ausgeschlossen alle vor dem 17ten Jahrhundert ausgestorbenen Geschlechter: denn es leuchtete ein, dass ohne eine derartige Beschränkung die Zahl der aufzunehmenden Namen sich mindestens verzehnfacht, der erforderliche Raum verdreifacht haben würde, eine Vollständigkeit aber in viel geringerem Maasse zu erreichen gewesen wäre. Ausgeschlossen waren ferner die fürstlichen und dem höheren

Digitized by Google

Adel angehörigen Familien. Berücksichtigung dagegen sollten nicht bloss diejenigen Adelsgeschlechter finden, welche durch Güterbesitz innerhalb der Zeit vom Beginn des 17ten Jahrhunderts der gegenwärtigen Preussischen Monarchie angehören, sondern auch diejenigen, welche, sei es im Militair- oder Civildienste dem Staate, wenn auch nur in einzelnen Mitgliedern, ihre Kräfte gewidmet haben. Aufgenommen sollten endlich auch alle diejenigen werden, welche, ohne dem alten ritterbürtigen, oder dem neueren Diploms-Adel anzugehören, eine durch Verjährung bewirkte, oder stillschweigende Anerkennung ihres Adelstandes erhalten haben.

Von einer absoluten Vollständigkeit kann hier billigerweise und wie sich von selbst versteht, nicht die Rede sein. Einige Punkte möchten aber doch der Berücksichtigung empfohlen werden. Manches von dem, was an einzelnen Artikeln mit Recht vermisst werden wird, musste wegen einstweiliger Unvollständigkeit und Unentschiedenheit von vorn herein für den Nachtrag zurückgelegt werden; anderes, nicht rechtzeitig Eingegangene, konnte bei der Schwierigkeit des Satzes, der bedeutende Correcturen während des Druckes nicht zuliess, nicht sofort berücksichtigt werden. Das unerbittlich gebotene alphabetische Vorschreiten eines lexikalischen Werkes macht es unzulässig, um der Nichterledigung eines einzelnen Punktes willen den Druck des Ganzen aufzuhalten; ein unvermeidlicher Uebelstand, der am Ende aber doch nur darauf sich beschränkt, dass bei jedem Artikel ein zweimaliges Nachschlagen, einmal im Haupttexte, das anderemal im Nachtrage erforderlich wird.

Jeder Artikel bringt nun zuerst den Namen des Geschlechtes, mit Hinzufügung eines Kreuzes, wenn dasselbe ausgestorben ist. Schon eine möglichst vollständige Nomenclatur des Adelsbestandes der gesammten Monarchie während eines Zeitraumes von 250 Jahren müsste willkommen geheissen werden. In welchem erhöheten Grade hier eine Vollständigkeit erreicht worden ist, mag ein Vergleich unsers Adelslexicons mit seinen Vorgängern herausstellen. Während z. B. der Buchstabe H bei uns eine Zahl von 668 Familien aufführt, giebt v. Zedlitz, ohnerachtet er weder den höheren Adel, noch die vor dem Jahre 1600 ausgestorbenen Geschlechter ausschliesst, nur 327, mithin nicht die Hälfte; und v. Hellbach enthält, wiewohl er ganz Deutschland, die gesammte Oesterreichische Monarchie, den höheren wie den niederen Adel, und die vor dem 17ten Jahrhundert erloschenen Geschlechter umfasst, auch dieselben Fa-

milien unter abweichenden Namensformen öfter wiederholt, doch nur 1196, also nicht einmal die doppelte Zahl, während das Zehnfache in einem richtigen Verhältnisse zur geographischen und chronologischen Erweiterung seines Planes gestanden haben würde. — Beim Namen hat stets diejenige Form die Voranstellung gefunden, die entweder als die richtigere, oder als die üblichere, namentlich in letzter Zeit hauptsächlich geführte, hat anerkannt werden müssen; die bemerkenswerthesten Varianten sind beigefügt; auf Remissiv-Artikel bei Doppelnamen und verschiedene Schreibarten hat jedoch der Kürze halber im Allgemeinen verzichtet werden müssen.

Wer die Verirrungen kennt, welche durch Identificirung des Gleichnamigen auf dem Gebiete der Adelsgeschichte in den bisherigen Gesammtwerken, wie in Monographien, entstanden sind, der wird zugeben, dass es eine der Hauptaufgaben des Adelslexicons sein musste, hier strenger Sonderung sich zu befleissigen. Hier dient das Wappen als das Haupt Erkennungszeichen, um die Stammes-Verschiedenheit des Gleichnamigen, nicht selten, um die Stammes-Gemeinschaft des Verschiedennamigen festzustellen. Für diesen Zweck genügt zumeist kurze Andeutung des Bildes, zumal mit Hinweisung auf Abbildungen. Es würde viel zu viel Raum in Anspruch genommen haben und müsste die Aufgabe eines besonderen, ohne Zweifel wünschenswerthen, aber sehr umfangreichen Unternehmens sein; wenn man hier hätte eine Beschreibung des Wappens geben wollen, ausreichend etwa, um danach eine correcte Zeichnung zu entwerfen, eingehend auf die diplomsmässig begründeten Verschiedenheiten, auf eine historische Kritik derselben und die Litteratur der Heraldik und Sphragistik. Bei den Familien polnischer Abkunft, bei welchen sich bekanntlich ein fester Cyclus von Wappenbildern auf Geschlechter verschiedener Namen und verschiedenen Ursprungs vertheilt, erschien es zweckmässig, bloss den Wappen-Namen anzugeben und diesen selbst in die alphabetische Ordnung der Familien-Namen einzureihen und hier ganz genau zu beschreiben. Dass dies in grösserer Vollständigkeit und Correctheit, wie die Schwierigkeit auf einem bisher kaum betretenen Gebiete erwarten liess, hat erreicht werden können, das ist fast allein der aufopfernden Unterstützung zu verdanken, welche dem Adelslexicon durch den Ober-Appellationsgerichts-Rath Herrn Elsner von Gronow zu Bromberg zu Theil geworden ist.

Digitized by Google

Für die Geschichte des Geschlechtes haben die Angaben zumeist sich zu beschränken auf den Ursprung, auf die Daten der Anerkennung oder Erhebung in die verschiedenen Adelsstufen, auf die Zeit des Erlöschens. Bei Erwähnung einzelner Persönlichkeiten waren es keineswegs immer die besonders Hervorragenden; manchmal ist in der Nennung einer Person die Rechtfertigung zur Aufnahme eines Artikels zu erkennen. Feste Normen konnten hier weder gestellt, noch innegehalten werden.

Angabe von Heimath, Verbreitung, Güterbesitz, dieser mehr geographische Theil unserer Aufgabe umfasst die mühevollste, schwierigste, entschieden aber auch diejenige Seite, welche in den bisherigen Adelswerken am meisten vernachlässigt war. Man übersieht hier mit einem Blick, für welche Gegend, für welche Zeit jede Familie durch Grundbesitz von Bedeutung war. Wer aber nur einigermaassen die Schwierigkeiten sich vergegenwärtigt, die es hat, die vielen Schwankungen, Wandelungen und Wiederholungen von Ortsnamen auf die heutigen Formen unter richtigem Nachweis der Lage zurückzuführen, der wird Nachsicht üben, wenn Irrthümer und Fehlgriffe hier nicht immer haben vermieden werden können. Bei der Angabe der Kreise sind für den Preuss. Staat nicht die neuesten Veränderungen berücksichtigt, sondern die in den Jahren 1816 bis 1820 erschienenen Regierungsbezirks-Beschreibungen zum Grunde gelegt worden. Die Jahreszahlen, welche die Zeit des Besitzes andeuten, sind keineswegs so zu verstehen, als ob nicht bereits früher, als die erste, oder später, als die letzte Zahl ausdrückt, ein Gut in dem Besitze der Familie gewesen; es sind vielmehr hierin nur die Zeitgränzen, wofür dem Verfasser sichere Nachrichten vorlagen, zu erkennen.

Dass bei einem solchen auf Kürze angewiesenen Werke Quellenangaben vermieden werden mussten, liegt auf der Hand. Durch eine Aufzählung aller benutzten Hülfsmittel, in dem Vorworte etwa, würde für die Beglaubigung jedes einzelnen Artikels und jeder Angabe in demselben gar nichts gewonnen sein. Für die Adelsliteratur im Allgemeinen, auch für jedes Geschlecht insbesondere ist, der Hellbach ein sehr brauchbares Buch. Unserm Zwecke haben aber weit mehr, wie die dort aufgeführten heraldisch-genealogischen, die historisch-geographischen Schriften und Monographien gedient; Collectaneen, erwachsen während eines mehr als 30jährigen Sammelns, aus der Benutzung umfangreicher Handschriften-Sammlungen, wie der von Kindlinger, König; durch fortgesetzte

archivalische und diplomatische Studien; durch vieljährige Beachtung von Zeitungs-Annoncen — bei solchen Quellen würde aber ein Citiren nicht anwendbar, oder für den Benutzer unfruchtbar gewesen sein.

Dagegen erscheint es dem Herausgeber des Adelslexicons als eine angenehme Pflicht, mit rühmender Anerkennung hier die Namen Derjenigen zu nennen, welche das mühevolle Unternehmen durch ihren gütigen Beistand zu fördern gesucht haben.

Vor allen sind es des schon erwähnten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Elsner v. Gronow in Bromberg Mittheilungen, welche sich über Westpreussen und die Provinz Posen erstrecken, und sich durch Umfang, Vollständigkeit und Correctheit in einer Weise auszeichnen, dass dieser schwierigste, die Polnischen Geschlechter des Preussischen Staates umfassende Theil einen besonderen Glanzpunkt des Adelslexicons bildet — ja, dass die befürchtete schwächste Seite zur stärksten desselben geworden ist. Ueber einige Familien im Ermlande gab Herr Dr. Bender zu Braunsberg Nachrichten. — Genau an den Plan des Adelslexicons sich anschliessend lieferte Herr G. Kratz zu Weitenhagen bei Stolp über den Adel des Regierungsbezirks Cöslin eine höchst schätzbare Arbeit, deren Benutzung zum grossen Theile dem Nachtrage vorbehalten bleiben muss. Herr Eduard v. Fehrentheil und Gruppenberg Lieut. im 6. Jäger-Bataillon übersandte über den Güterbesitz von 127 Familien Schlesiens sehr fleissige Zusammenstellungen, die aus den in seinem Besitze befindlichen Urkunden, Stammbäumen und Ahnentafeln geschöpft sind. Dem Kammerherrn Victor Freiherrn v. Carlowitz in Dresden verdankt der Herausgeber nicht bloss über dessen eigene Familie, sondern auch über andere Geschlechter Sachsens schätzbare Mittheilungen. Der Herr Pastor L. A. J. Holscher zu Horcka bei Niesky theilte sein alphabetisches Verzeichniss des Adels der Ober-Lausitz nebst Angabe der Güter mit; und der Hauptmann im 7. Infanterie-Regiment Herr Karl Keck v. Schwartzbach, der Besitzer einer sehr bedeutenden Wappensammlung, des Joh. Magnus handschriftliche genealogische Nachrichten über die adeligen Geschlechter der Nieder-Lausitz. Der Buchhändler Herr Frauenstädt zu Stendal machte Einsendungen in Beziehung auf den Adel der Altmark und Westphalens, so wie Herr Appellationsgerichts-Rath Freiherr v. Proff-Irnich über verschiedene Geschlechter der Rheinlande.

Der als Militair-Schriftsteller rühmlichst bekannte Hofmarschall Herr K. W. v. Schöning ist dem in der Ankündigung ausgesprochenen Wunsche, dem Verfasser etwanige Vervollständigungen und Berichtigungen möglichst bald nach dem Erscheinen jeder Lieferung zukommen zu lassen, damit solche Bemerkungen in dem Nachtrage Berücksichtigung finden könnten, auf das freundlichste und in nachahmungswürdiger Weise fast bei jedem Hefte nachgekommen. Den gütigen zahlreichen Einsendern von Mittheilungen über ihre eigenen Familien spreche ich hier meinen Dank mit der Bitte aus, die Nichtbeantwortung jedes einzelnen Briefes gütigst mit der Unmöglichkeit entschuldigen zu wollen.

Schliesslich habe ich noch des Beistandes zu gedenken, der mir durch meinen ältesten Sohn Heinrich v. Ledebur I. Lieut. im 2. Garde-Regiment zu Fuss aus seiner sehr bedeutenden Siegelsammlung in der Feststellung und Angabe der Wappen zu Theil geworden ist.

Berlin, den 2. Juli 1855.

Leopold Frhr. v. Ledebur.

A.

† **Aachen** (3 s. Monde i. schw. F. Siebmacher V. 214.). Stadtadel; seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh. in Preuss. Militärdienste. Der am 15. Jul. 1808 zu Münster verstorbene Hauptm. Clemens August v. A., seine Gattin Jeannette geb. v. Amboten und ihr Sohn, der Lieut. Ewald v. A. werden als Schriftsteller genannt. Mit Letzterm, der sich in London selbst entleibte, scheint die Familie erloschen, zu welcher, allem Anschein nach, auch die v. Aach zu op den Berg in Preussisch-Geldern 1713 zu rechnen sind.

† **Abplanalp.** Johann v. A. wird 1786 als Lieut. im Schweitzer Frei-Regim. aufgeführt.

† **Abrahamowitz** (Hufeisen u. Kreuz i. b. F. aus dem Stamme Jastrzembiec. Niesiecki Korona Polska II. 416.). Mehrere dienten als Officiere in der Armee.

† **Abrahamson.** Abramson. (Im Schildeshaupte Buch und 2 Kugeln; unten aufsteigende Spitze, 3 Nägel, 1 Hand, 1 Fasces.) Im Schwed. Reichswppb. ed. 1764. p. 60. nro. 1788. bereits als ausgestorben angegeben. Ein am 28. Jul. 1755 verstorbener v. A. war Fähnrich im Preuss. Regim. Holstein-Gottorp 1769 lebte auch noch eine verwittwete Hauptm. v. A. geb. v. Rehwald mit ihren beiden Kindern Catharina Juliane und Werner Hans Friedrich.

† **Abramsperg.** Franz Stanislaus v. A., ein Edelmann aus dem Oesterreichschen, 1789 Zoll-Cassen-Controlleur zu Alt-Schottland bei Danzig und Steuer-Commissarius, war mit Charlotte v. Bornstedt vermählt.

† **Abschatz** (Kopf und Hals eines schwarzen Elenthieres oder Hirsches, Siebm. I. 51.). Alter schlesischer Adel, im Laufe dieses Jahrhunderts ausgestorben. Freiherren seit dem 26. Aug. 1695 und zwar in der Person des Dichters Hans Assmann v. A. und des Johann Georg v. A. Güter sämmtlich in Nieder-Schlesien: Bärsdorf (Goldberg - Hainau) 1679. Brunzelwaldau (Freistadt) 1830. Dalkau (Glogau) 1616. Göllschau (G. H.) 1653—1722. Illnisch (Neumarkt) 1720. Kamin (Wohlau) 1581—1720. Kaudewitz (Liegnitz) 1694. Kniegnitz (L.) 1595. Koischkau (L.) 1614—1723. Kuhnern (Striegau) 1590. Kummernick (L.) 1455—1645. Lederrose (St.) 1679—1722. Malitsch (Jauer) 1676. Maltschave (Trebnitz) 1645 1652. Onerkwitz (Neumarkt) 1723. Gasterwitz (Breslau) 1679. Paulwitz (Trebn.) 1591. Petschkendorf (G. H.) 1679—1722. Poselwitz (L.) 1614 1650. Romolkwitz (Neum.) 1723. Rostersdorf (Steinau) 1623. Rüstern (L.) 1424. Schmellwitz (Neum.) 1700—1730. Schüttlau (Guhrau) 1501 1520. Seifersdorf (Freistadt) 1793 1830. Steine (Oels) 1721. Strachwitz (L.) 1559—1595. Totschen (Trebn.) 1616. Wahlstatt (L.) 1575 1578. Wirrwitz (Breslau) 1679. Zapplau (Guhrau) 1561. Zauche (Trebn.) 1700. Zobel (L.) 1650 1679.

† **Achard** (Schrägrechts getheilt, oben ein Greif, unten ein Kreuz.) Das am 13. Debr. 1775 als Oberst bei Czettritz verstorbene Mitglied dieser sonst bürgerlichen Familie der französischen Colonie bediente sich des adeligen Prädi-

kates; nicht so sein Neffe, der am 20. April 1820 verstorbene Direktor der physikalischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Franz Carl A. Letzterer besass in Schlesien: Kunern (Wohlau), welches ihm der König 1800 geschenkt hat; ersterer Mondschütz (Wohlau).

Achen (Zwei mit dem Rücken gegen einander gestellte Löwen.). Beamten-Familie aus Cleve. Von den Nachkommen der 3 Brüder Johann Ludwig v. A., Rentmeister zu Dinslaken († 1712), Heinrich Wilhelm und Johann Moritz v. A., die Hofräthe waren, sind einige im 18. Jahrh. Officiere in der Armee gewesen.

† **Achill von Stierling** (Die Freiherren Sterling von Achilis führen nach Siebm. V. 23. einen mit 3 Waizenkörnern belegten und von 2 Rosen begleiteten Schrägbalken.). Stammen aus Schottland. Des Meklenburg-Güstrowschen Raths und dann als Königl. Dänischen Oberstlieutenants in der Schlacht bei Lutter am Barenberge 1636 gebliebenen Walther A. v. St. Sohn: Hans Albrecht starb d. 14. Apr. 1662 als Sachsen-Merseburgscher Hofmarschall und Geh. Rath und mit ihm das Geschlecht in Deutschland aus. Ihm gehörte Scherbitz bei Schkeuditz (Merseburg).

† **Achmatowitz.** Zwei Officiere dieses Namens standen 1806 bei den Towarzysz.

† **Achtbauer.** Ein Lieutenant v. A. ward am 5. Nov. 1777 vom Regiment Arnstedt dimittirt.

† **Achtevelt,** von Fanefeld gen. Achtevelt. (Schräglinks gestellter Fisch. Siebm. Supplem. VIII. 8. v. Steinen Westph. Gesch. I. 1195.) In den adeligen Mitgliedern erloschen. Sybert v. A., kurpfälzischer Rath zu Cleve, besass zum Busch im Cleveschen, womit er 1628 von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm war belehnt worden.

† **Acken** gen. Schlickum, auch v. Schlickum. (Gold und roth queer getheilt; oben ein achteckiger Stern. Fahne I. 390.). Im Bergischen: Schlickum (Mettmann) 1694. In der Grafschaft Mark: Heesfelde (Altena) 1710.

† **Ackenschock** (Im goldenen Felde ein schwarzer Pfahl mit 3 goldenen Kugeln. v. Steinen Westph. Gesch. III. Tab. 49.). Im 15. Jahrh. auch unter dem Namen Lippborg gen. Ackenschock. Erloschen und zwar, wie es scheint, mit dem am 23. Aug. 1790 als Bürgermeister von Strassfurth verstorbenen Hauptmann a. D. Dietrich Friedrich v. A. Die Güter liegen theils im Münsterschen, theils in der Grafschaft Mark-Amelsbüren (Münster) 1602. Binckhof (Hamm) 1493 bis Mitte des 18. Jahrh. Brenschede (Bochum) 1572. Camen (Hamm) bis zur Mitte des 18. Jahrh. ein Sitz daselbst. Lippborg (Beckum) 1572. Osthof bei Brechten (Dortmund) 1479.

† **Adametz,** verschollen. Johann Franz A. Oberamtsadvokat und Universitäts-Syndicus zu Breslau, 1743 in den Oesterreichschen Adelstand erhoben. Eine verehelichte v. A. geb. Walther v. Cronegk richtet d. d. Neisse d. 28. März 1764 eine Bittschrift an König Friedrich II., als eine Unglückliche, die von ihrem des Landes verwiesenen Manne, mit 6 unversorgten Kindern verlassen sei.

† **Adamowski** (Hufeisen und Kreuz, aus dem Geschlechte Jastrzembiec. Niesiecki II. 416.). Am 28. März 1758 starb ein Fähnrich v. A. beim. Reg. Sydow.

† **Adebar** (Storch. Siebm. III. 161. Bagmihl II. 91.). Zu Anfang des 18. Jahrh. mit dem Lieut. Caspar Leo v. A. ausgestorben. In Hinter-Pommern: Büssow 1526—1695 und Ramelow; beide im Fürstenthum-Kreise.

Adelebsen, Adelepsen (Gespalten und zweimal queer getheilt, blau und Silber Siebm. I. 179. III. 192.). Noch heute im Besitze der gleichnamigen Stammburg bei Göttingen, in dessen Nähe sie auch Lehne zu Berenshausen, Duderstadt, Edingen, Güntersen, Lerne, Minnigerode, Moringen, Obernfelde, Schwiegershausen und Westerode besitzen; ferner in früherer Zeit hier und zu Grone, Hainspitz, Heiligenkreutz, Hoegst, Jühnde, Richelsheim, Schieben. Jm J. 1305 hatten sie Fehde mit Heiligenstadt. In den Jahren 1814 und 1815 stand ein Lieut. v. A. im Brandenburgschen Husaren-Regiment.

Adeling (Aufgerichteter Pfeil, rechts 3 links 2 rothe Rosen. Siebm. V. 156. Neimbts Curl. Wappenb.). In Curland: Karkeln. Ein Major v. A. im Reg. Pelkowsky † 27. Debr. 1776. Sein Sohn Carl v. A. war Lieut. in demselben Reg.

† **Adelsdorf** (Zwei Adlerflügel Siebm. I. 56.). Carl v. A. ist am 14. Jun. 1831 als Capitain pensionirt worden. Nieder-Schlesien: Adelsdorf (Goldberg-Hainau.). Kulmickau (Steinau) 1720. Leisersdorf (G. H.) 1548—1747. Saul (Guhrau) 1720. Taschenhof (G. H.) 1506.

Adelsheim (Widderhorn. Siebm. I. 102.). Stammsitz dieses reichsritterlichen Geschlechtes des Reichs-Ritter-Cantons Ottenwald und Mittelrhein, welches jetzt zu den freiherrlichen des Grossherzogthums Baden gehört, ist das gleichnamige Städtchen im Unter-Mainkreise. Carl Maximilian v. A. ward am 12. Jan. 1786 Fähnrich im Reg. Anspach-Baireuth Dragoner, d. 20. Oct. 1788 Sec. Lieut. und im Debr. 1794 dimittirt.

Adelstein, Lilienhof von Adelstein (Queer blau und roth getheilt, oben 3 Lilien unten ein Löwe.). Adalbert Paul Swini v. Lilienhof erhielt d. 18 Nov. 1763 vom Könige Friedrich II. die Anerkennung seines 1756 von der Kaiserin Maria Theresia erhaltenen Adels. Er zeugte in geheimer, wiewohl rechtmässiger Ehe mit der Fürstin Katinka Sapieha auf Freihahn zwei Söhne: Joachim Anton Ignaz Franz Xaver, geb. 1755 und Johann Nepomuk Anton Ignaz, geb. 1755. Beide wurden, ersterer unter dem Namen v. Zwowitzki, letzterer unter dem Namen v. Adelstein erzogen. Im J. 1775 stellte der König beiden ein Legitimationspatent ihres adeligen Standes aus. Von den Nachkommen des letzteren, der Strebitzko und Wensewitz (Militsch) besass, haben mehrere als Officiere in der Armee gedient.

† **Aderkas** (Zum Fluge sich erhebender Adler auf einem Hügel). Aus Dänemark: Kervel. Seit dem 18. Jahrh. mehrfach in Preuss. Militairdienste. Mit dem am 28. März 1843 zu Herrnhuth im 76. Lebensjahre verstorbenen Major a. D. Carl v. A. scheint das Geschlecht erloschen. In der Neumark: Stolzenfelde (Arnswalde) 1717—1738.

Adlerbaum. Schwedischer Adel. Gustav v. A. ward d. 24. Mai 1787 Fähnrich bei Henkel und Carl v. A. d. 28. Debr. 1815 Capit. im 33 Inf. Reg. d. 7. Apr. 1817 pensionirt.

Adlersberg, Goedke von Adlersberg. Anton Ulrich G. v. A. war 1720 K. Preuss. Rath u. Resident zu Frankfurt a. M. Adolph G. v. A. ward d. 11. Jan. 1838 Sec. Lieut. im 40. Inf. Reg. und 1847 als Prem. Lieut. pensionirt.

Adlersfeld (Queer getheilt; oben gespalten: halber Adler und Löwe; unten Burg?). Verschiedene Officiere in der Armee. In Schlesien: Comprachczütz (Oppeln). Kl Elgut (Trebnitz). Mannsdorf (Neisse) Silberkopf (Ratibor). 1740.

† **Adlersflügel**, Winter v. Adlersflügel (Pegasus). Georg Simon W. v. A. war 1690 Kurbrandenb. Stallmeister. Seine Tochter Sophia Margaretha 1694 im Kloster zu Wollmirstedt.

† **Adrum.** Adrom, irrig Aderam. (In einem mit Kreuzen bestreuten Felde 3 Hahnenköpfe mit Hals. Siebm. I. 178.) Sie werden zwar (Gauhe I. 4. v. Zedlitz I 83.) zu den Märkischen Geschlechtern gezählt, wir finden sie aber nur im Meklenburgschen Amte Güstrow, zu Gr. Upahl, Rochow und Ziersdorf. Mit Paul A. um's J. 1638 ausgestorben.

† **Aeminga** (Schräglinks getheilt, oben eine Biene, unten 2 Rosen, Siebm supp. X. 7.). Ursprünglich Friesisches Geschlecht, aus welchem dem Rechtsgelehrten Siegfried Cäso v. A. 1751 der Adel erneuert wurde. Karl Siegfried Abraham v. A., geb. z. Greifswald d. 6. Jul. 1749, war K. Schwedischer Tribunalsadvokat und Dr. der Rechte an der dortigen Universität.

† **Aerdt** (Im blauen F. ein goldener Löwe.) Am 22. Mai 1782 starb ein Capit. v. A. im Reg. Gaudy. Im ehemahls Preuss. Antheil von Geldern: Lottum 1713 1782.

† **Aeschel** (Drei gekrönte Säulen, vor denen ein Adler fliegt; unter dem irrigen Namen Aeichel bei Siebm. IV. 17.) Hieremias A. Schönburgischer Rath und Hauptmann, d. 11. Oct. 1627 vom Kaiser

Ferdinand II. in den Adelstand erhoben. Christian Ferdinand v. A. 1692 Propst des Jungfrauen-Klosters zu Wolmirstädt.

† **Affeln.** Nach dem im Kreise Iserlohn gelegenen Städtchen Affeln schrieb sich ein in Urkunden des 12. bis 14. Jahrh. erscheinendes ritterliches Geschlecht, was schon mit dem Knappen Dietrich v. A 1327 zu Soest vorkommt (v. Steinen Westph. Gesch. II. 1419). Hier war Heinrich v. A. im 16. Jahrh Rathsherr. Sein Sohn Johann († 1624) Dr. der Gottesgelahrtheit und durch verschiedene Schriften sich auszeichnend, ward 1614 von denen v. d Reck mit Ländereien zu Eldinckhausen, Katerbeck und Wittenstein belehnt (ibd. III. 1563). Dessen Bruder Anton, Jurist, schrieb sich gewöhnlich Affelmann, ward Vicekanzler des Herzogs August zu Zelle und mit seinem angeborenen Namen v. Affeln in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in den Adelstand erhoben (v. Knesebeck Taschenb. d. Hannöverschen Adels S. 62.), oder dieser ihm vielmehr bestätigt. Mit ihm erlosch das Geschlecht, welches auch Völlinghausen a. d. Möhne (Soest) besessen hat. Seine einzige Tochter Anna Elisabeth v. A. war 1665 Gemahlin Friedrichs v. d. Borch.

† **Affen** (Getheilt, oben ein Affe, unten ein gerautetes Schach) In Schlesien; Sägewitz 1617. Mit diesem Namen auch eine Linie der Zedlitzschen Familie. (Sinapius II. 501) und zwar zu: Merzdorf (Schweidnitz) 1626. Seitendorf (Schönau) 1626. Wernersdorf (Bolkenhain) 1626.

† **Affenstein** (Im blauen F. ein schrägrechts fliessender Strom. Siebm. I. 129.). Ein zu Anfang des 17. Jahrh. erloschenes ritterliches Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz unfern Kreuznach liegt. Wie es scheint, nur irrthümlich auch dem Adel Meklenburgs und der Mark Brandenburg beigezählt. (v. Hellbach I. 54.)

† **Afferden.** Das im 14. und 15. Jahrh. in der Grafschaft Mark vorkommende Geschlecht (Queerbalken, darüber ein wachsender Löwe. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXIII. 6.), welches nach der zwischen Unna und Kamen gelegenen Bauerschaft Afferde sich nannte, ist zu sondern von denen v. A zu Erpraed (Rheinberg), welche 1713 zur Ritterschaft des von Preussen in Besitz genommenen Geldern gezählt werden; und als deren Stammsitz Afferdein a. d. Maas bei Gennep anzusehen ist.

† **Agner** (Gespalten; vorn oben 3 Queerbalken, unten ein geharnischter Arm mit Schwerdt; hinten je 2 und 2 Ringe, dreimal über einander). Friedrich Rudolph v. A. ward d. 30. Mai 1787 Fähnrich bei Wolffframsdorf, später Tschepe genannt, und starb im Febr. 1807 als Stabs-Capit

† **Agoult de Bonneval.** Franz d' A. d. B. aus der Dauphiné stammend, kam als Refugié in die Kurbrandenb. Staaten und starb 1690, nur eine Tochter hinterlassend, die 1769 als Wittwe des Generallieut. v. Zaremba in Berlin lebte.

† **Agricola.** Christoph v. A. eques auratus, der Kaiser Ferdinand II. und III., so wie des Kurfürsten von Brandenburg Geheimer Rath, Besitzer der Reichslehen Hummelstein und Neusees in Franken, kam 1690 nach Schlesien. Zu diesem Geschlechte gehört vermuthlich auch Leonhard v. A. auf Guckelwitz (Breslau) † 17. Aug. 1718, welches Gut noch 1728 der Familie gehörte.

† **Agricola.** Von dieser ausgestorbenen Oelsnischen Familie ward Johann Wilhelm A, Oberamtsrath in Schlesien, 1703 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Agris (Oben und unten gezinnter Queerbalken. Bernd Wppb. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. I. nro. 2.). Joseph Anton Damian v. A. zu Eynatten (Eupen) 1830.

Ahé, v. d. A. (Balken mit 3 Nägeln; über demselben Arm mit Schwerdt; unter demselben Schwan, einen Nagel im Schnabel.). Verschiedene Beamte dieser Familie im Preussischen

Ahlefeld (Gespalten: vorn ein Flügel, hinten 2 Balken. Siebm. I. 186. III. 154. 192. Masch I. 1. und bei den verschiedenen Erhebungen in den Grafenstand d. 14. Debr. 1665, d. 20. Juni 1672, d. 9. Aug. 1785 verschiedenartig

vermehrt. Lexicon over adel. Familier i. Danm. I. B. p. 4. Tab. 4. p. 5. Tab. 4. p. 6. Tab 4. 61.). Diese alte, sehr angesehene, vorzugsweise in Holstein, Schleswig und in anderen Theilen des Dänischen Reiches, aber auch in Meklenburg und Hannover begüterte Familie hat mehrere ihrer Mitglieder unter den Militär- u. Civilbeamten des Preussischen Staates aufzuweisen gehabt.

† **Ahlim,** Ahlimb. Alem (Ganzes Einhorn oben, 2 gegeneinander gekehrte halbe, unten im queer getheilten Felde. Tyroff N. Wappenb. Tab. 294.) Stammsitz ist Ahlum bei Salzwedel. Die Altmärkische Linie starb Ende des 15. Jahrh. aus, ebenso die Ruppinsche Linie; in der Uckermark seit Anfang des 14. Jahrh. begütert, aber auch hier mit dem am 4. Juni 1830 verstorbenen Rittmeister Gustav Andreas v. A. im Mannsstamm erloschen. Sein Schwiegersohn, der Kammerherr Herrmann Emil Eduard v. Saldern, später Graf, hat den Namen Saldern-Ahlimb angenommen. Güter: Bechlin (Ruppin) 1456. Bölkendorf 1375, Britz 1496, Golze 1496, Lunow 1507, Parstein 1308 (sämmtlich Angermünde), Poratz und Ringenwalde (Templin) 1379 bis zum Erlöschen, mit den Vorwerken Ahlimsmühle, Ahlimswalde, Julianenhof; Wesenthal (Ober-Barnim) 1706 1720. Zolchow (Prenzlow).

† **Ahnen,** Ahnenkoppen (Kopf und Hals eines Rehes, wohl richtiger eines Esels. Siebm. III. 161. Bagmihl II. Tab. 41.). In der Mitte des 18. Jahrh. ausgestorben. In Neu-Vorpommern: Poggendorf (Grimme) 1456 und besonders auf Rügen: Beutel, Carow, Datzow, Götemitz, Grabow, Mulitz, Natzewitz, Nedderhove, Poseritz, Silmnitz, Sissow und Uselitz.

† **Ahr,** v. d. A. (Zwei Rosen oben, ein Stern unten. Siebm. V. 303.). Ein Niederrheinisches, gegen Ende des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Antweiler (Aremberg). Pattern (Jülich) 1626.

† **Ahrenfeld.** Des Schwed. Oberstlieut. Andreas A. Tochter Anna Catharina, geb. 1657 † 19. Debr. 1659 zu Marienburg. Zu diesem Geschlechte gehörte wohl der am 2. Debr. 1776 vom Reg. Meier dimittirte Lieut. v. A.

† **Aich** (Queer getheilt, oben im blauen Felde 3 schwarze Merletten, unten 3 silberne Pfähle im grünen Felde. Fahne I. 3.). Johann v. A., Bürgermeister zu Cöln, 1515 vom Kaiser Maximilian geadelt. Seine Nachkommenschaft stirbt in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. aus.

Aichelberg, Aichler v. Aichelberg. (Eichenstamm mit Blättern u. Eicheln. Siebm. II. 48.). In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. sind Sigismund Wolff und Christian Aichler, mit dem Zusatz v. Aichelberg, in den Adelstand erhoben. Ernst Sigismund v. A., Fähnrich im Reg. Gaudy, † Juni 1787. In Schlesien: Bogschütz 1694. Bothendorf 1673. Ostrowine 1673. Weidenbach 1654 (sämmtlich Oels) und Ob. Woidnikowe (Militsch) 1709.

Aichen (Quadrirt: 1. u. 4. Qu. ein Eichelzweig; 2. u. 3. Qu. ein Greif. Siebm. Supplem. XII 18.). Martin v. und z. A., Bürgermeister und Patricier zu Hattingen a. d. Ruhr, hatte mehrere Kinder, unter denen Peter v. A. d. 18. Febr. 1666 unter die neuen, und d. 16. März 1674 unter die alten Ritterschaftsgeschlechter von Nieder-Oesterreich aufgenommen ist. Dort blühen seine Nachkommen noch fort.

† **Aicheneck.** Ein Lieut. v. A. stand beim Reg. Sass. und erhielt d. 14. Apr. 1763 seine Dimission.

† **Aichhäuser** v. Leonhardwitz (Gespalten, vorn eine Eiche, hinten ein Löwe Siebm. I. 63.). Breslauer Patricier, mit dem kaiserlichen Rath und Präses der Stadt Breslau: Stenzel A. v. L. am 22. Febr. 1643 erloschen. Güter: Leonhardwitz (Neumarkt), Lilienthal und Weyde (Breslau).

Aichinger v. Aichstamm (Im Gold und schwarz getheilten Schilde auf grünem Hügel ein Stamm mit Eichelzweigen, Tyroff. Baiersch. Wppb. B. 10. Tab. 11.). Carl August A. v. A. † 20. Juni 1810 als K. Preuss. Stabs-Capit. Wilhelm Christoph A. v. A. ward am 18. Mai 1810 als K. Preuss. Stabs-Capit. dimittirt.

Aigner (Gestürzter Sparren und 3 Kreuze. Siebm Supplem. VIII. 8.) Mehrere Officiere in der Armee.

† **Akwyk**, Acwic, Awyck (Queerbalken und darüber 3 Rauten). Die Bauerschaft dieses Namens im Münsterschen Kirchspiel Hövel ist der Stammsitz eines in Urkunden des 13. u. 14. Jahrh. vorkommenden Rittergeschlechts. (Kindlinger Münst. Beitr. III. 166. 297. 464. Volmesteinsche Gesch. II. 306. 313.). Es heisst aber noch in einem v. d. Reckschen Verzeichnisse der Volmesteinschen Lehne beim Jahre 1614: Friedrich zu Arquack nebst Zubehör im Kirchspiel Hövel (v. Steinen W. G. III. 1569), was demnach ohne Zweifel Acquiek gelesen werden muss.

† **Albe**, v. d. Albe (Queerbalken mit 2 Vögeln.). Seit Anfang des 16. Jahrh. in Ostpreussen, mit angeblicher Abstammung vom Rheinstrom; scheinen gegen Ende des 18. Jahrh. erloschen zu sein. In Ostpreussen: Condehnen (Fischhausen) 1595 1680. Gubehnen (Friedland) 1737. Kinwangen (Rastenburg) 1719. Langanken (Friedland) 1737. Langehnen (Königsberg) 1661 1674. Mednicken (ibd.) 1674. Obrotten (ibd.), Polwitten (Fischhausen) 1680. Taukitten (ibd.) 1737. In Pommern: Kunow (Randow) 1719.

Albedyll (Schräg gelegter geasteter Stamm; darunter Mond, darüber Stern. Neimbts. Cur. Wppb. p. 45. Die vermehrten freiherrlichen Wappen der Linien des Hind Otto und Christer Hind im Svea Rikes Wapn Bok 1764 p. 9. 171. 172.). Von der adelichen, wie freiherrlichen Linie dieses Schwedischen Geschlechtes haben mehrere im Preussischen Militär-Dienste gestanden und sind begütert in Preussen: Carmitten (Fischhausen) 1824; im Posenschen: Laskowo (Choziesen) 1850. Sorben (Czarnikow) 1841; in der Mark Brandenburg: Liebenow (in der Neumark; Arnswalde oder Landsberg?) 1836. Rotzis (Teltow).

Albert (Vielleicht das Wappen?: Queerbalken, darüber einen Vogel, darunter 3 Schrägbalken.). Des am 16. Nov. 1812 verstorbenen K. Preuss. Ingenieur-Obersten a. D. Felix v. A. Sohn gleiches Namens, der am 18. Dcbr. 1823 Capitain wurde, wird Gutsbesitzer in der Grafschaft Glatz genannt.

† **Alberti** (Delphin. Köhne II. Taf. 71.). Unter diesem Namen ward die nachmalige Gemalin des 1834 verstorbenen General v. Utenhofen geadelt.

† **Albertitz**. Im Jahre 1806 lebte ein Professor emeritus Johann v. A. zu Gr. Glogau.

Albrecht. Ein Cornet v. A. stand 1760 bei Zieten Husaren und ein Fähnrich v. A. von Rouquette Dragoner erhielt am 13. Jan 1808, nachdem er d. 27. Nov. 1807 demittirt war, den Charakter als Lieutenant.

Albrecht. Der Landrath des Teltower Kreises und Besitzer des in diesem Kreise gelegenen Rittergutes Gütergotz, Leopold A., ward am 15. Oct. 1840 vom Könige Friedrich Wilhelm IV. am Huldigungstage in den Adelstand erhoben.

† **Albrecht** und Baumann Gottlieb A., K. K. Rath, 1709 in den Böhmischen Ritterstand erhoben, mit dem Namen v. A. u. B., war Erbherr von Radaxdorf (Neumarkt) in Schlesien. Er † d. 13. Febr. 1725 und mit ihm, wie es scheint, das Geschlecht aus.

† **Albrechtowitz**. Ein Lieut. v. A. vom Reg. Ruesch starb am 13. Juni 1760.

Alden, Ahlen (Gebogener und geasteter Stamm. Siebm. I. 181. 182. Suppl. XII. 1.). Ein Lüneburgisches, im Anfange des 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stammsitz Ahlden a. d. Leine ist. Im Domkapitel zu Minden haben verschiedene Mitglieder dieses Geschlechtes gestanden. Heinrich v. Alden 1595 der Mindenschen Ritterschaft beigezählt.

Alemann (Getheilt, oben ein Löwe, unten 3 Wolfshacken. Köhne II. 71.). Aus Magdeburgischem Patricier-Geschlechte ward Johann Martin A. Bürgermeister zu Magdeburg mit 10 seiner Brüder und Vettern am 9. März 1602 vom Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben. Am 18. März 1699 ward ihr Adel vom Kurfürsten Fried-

rich III. anerkannt, und seitdem erst erscheinen sie mit Adels-Prädikat. Aus diesem Geschlechte war der am 4. Oct. 1719 zu Dresden verstorbene Kursächs. Wirkliche Geh. Rath und Vice-Ober-Bergwerks-Director Johann Egidius, Edler Panner- und Freiherr v. A. auf Schmiedeberg (A. Pirna), mit vermehrtem freiherrlichen Wappen. Nach Lehnbriefen von 1609 bis 1694 hatten sie Hufen und Hebungen im Magdeburgschen, zu Biederitz, Ebendorf, Güsen bei Barby, Kl. Mühlingen, Lindtorf (Stendal), Neu-Haldensleben, Seehausen und waren begütert zu: Bennebeck bei Gr. Ottersleben 1700 1799. Gommern (Jerichow I.) 1700 1786. Rothensee (Wollmirstädt) und ungewiss, wo zu suchen, zu Alt-Tuschker (?) und Kl. Briesen (Zauche-Belzig?).

† **Alemann** (Vier brennende Granaten. Köhne II. 71. Bagmihl I. Tab. XL.). Von den bürgerlichen Vorfahren dieses Ravensbergschen Geschlechtes, welches einen Freihof zu Bielefeld besass, und aus welchem Clamor A. zu Anfang des 18. Jahrh. Besitzer des adelich freien Meierhofes zu Isselhorst (Bielefeld) war, befindet sich eine Genealogie in v. Steinens Vorbericht zu Hobbelings Beschreibung des Stifts Münster. Aus diesem Geschlechte ward Johann Ernst A. d. 21. Oct. 1731 in den Adelstand erhoben. Bereits 1729 hatte er die Güter Schwarzow und Wolchow (Naugard) nebst Pertinenzien zu Carzig, Kicker und Strelowhagen erworben; sie wurden ihm, nachdem demselben am 12. März 1732 die Stände Pommerns das Recht eines Eingebornen von Alt-Pommerschem Adel ertheilt hatten, 1741 als Allodien verliehen. Er veräusserte diese Güter 1743, kaufte dagegen Kankelfitz und Lessentin (Regenwalde). Er ward 1750 General-Major, nahm d. 30. Mai 1755 den Abschied und starb d. 4. Juni 1757, zwar vermählt mit Abigael Elisabeth v. Borcke († 4. März 1759), jedoch ohne Kinder. Er hatte zwar seinen Bruder, den am Vorgebirge der guten Hoffnung in Holländischen Diensten stehenden Hauptmann Rudolph Siegfried A. am 9. Dcbr. 1755 in seinem Testamente zum Erben eingesetzt; allein auch dieser starb am 23. Juli 1762, wie es scheint, ohne Erben. Die Güter wurden 1766 käuflich an die v. Borck abgetreten.

† **Alençon.** Zwei verschiedene französische Familien, die eine aus Guienne, die andere aus Lothringen, aus denen Mitglieder als Refugiés nach dem Preussischen Staate gekommen, aber beide hier ausgestorben sind.

† **Ales.** Zwei Grafen A. aus einer emigrirten französischen Familie, die in der Gegend von Orleans begütert war, traten in Preussische Kriegsdienste und standen als Officiere im Reg. Schladen, später Lettow.

† **Alexwangen** (Vogel auf einem geasteten Stamm.). Ein im 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im Kr. Fischhausen liegt. Michael v. A. 1485 Bürgermeister zu Königsberg. Jacob v. A. tritt 1565 dem Markgrafen Albrecht die zum Amte Grünhoff gelegten Güter Obbrotten u. Possehlau (Fischh.) ab, und erhält dafür Hansdorf (Pr. Eylau), welches er aber 1589 an Hans v. Bodeck verkauft. Michael v. A. war 1608 Vogt zu Elbing und sein Sohn Michael Lehrer am dortigen Gymnasium.

† **Algarotti** (Gespalten, vorn der Preuss. Adler; hinten durch einen Queerbalken getheilt, oben ein Berg mit geflügeltem Kreuze; unten 2 gebogene Balken. Köhne Tab. 16.) Francesco und Bonhomme, Gebrüder A. aus Venedig, am 20. Dcbr. 1740 vom König Friedrich dem Grossen in den Grafenstand erhoben.

† **Alhelm.** Ein Lieut. v. A. vom Reg. Ramin, am 8. Mai 1764 dimittirt.

Alkier. Louis v. A., Prem.-Lieut. im 15. Inf.-Reg., † 27. Jan. 1829.

Alkiewicz. Franz Xaver v. A., seit dem 24. Mai 1790 Lieut., 1808 im Jan. mit dem Charakter als Capit. dimittirt, 1820 Domainen-Pächter der Güter Eichberg, Neudorf und Oscht (Birnbaum) im Grossherzogthum Posen. Franz Alexander Adolph v. A. wird d. 12. Aug. 1831. Sec.-Lieut. im 2. Dragoner-Regiment.

Allard. Dieses Namens sind mehrere Officiere in der Armee gewesen.

† **Allendorf** (Nach einem Siegel Friedrichs v. A. aus dem 14. Jahrhundert. 3 schrägrechts geführte Bäche.). Johann und Reinhard Philipp v. A. 1607 mit dem Salzwerke zum Kneehofe in der Grafschaft Ravensberg belehnt.

Allicki. Besitzen 1836 Ostrowitte (Mogilno) im Grossherzogthum Posen.

† **Almeslo gen. Tappe** (Geschachte Schildesfassung; Adler mit Brustschild, in welchem ein Kreuz.). Die geltend gemachte Abstammung von den Herren von Almelo in der Twente und im Bentheimschen, oder von den alten Grafen des Emsgaues, muss bestritten werden. Der 30jährige Krieg hat erst den am 20. Jan. 1652 verstorbenen Kaiserlichen Obersten Jost v. A. gen. T. aus dem Dunkel hervorgezogen. Dessen Bruders Sohn, der Oberst Christoph v. A. gen. T., ist am 6. Apr. 1668 in den Freiherrn- und am 14. Sept. 1705 in den Reichsgrafenstand erhoben worden. In der Mitte des 18. Jahrh. erloschen. Güter, ausser Tappenburg im Osnabrückschen, in Schlesien Bertholdsdorf seit 1639, Faulbrück und Hartau seit 1651 (sämmtlich Reichenbach).

† **Alnbeck**, Allnpeck, Allenbeck (Adlerkopf und Hals. Siebm. I. 83. 175.). Seit der 2. Hälfte des 15. Jahrh. im Erzgebirge, um Freyburg herum angesessen, und zwar im Meissenschen zu Bieberstein, Jessnitz, Lauenstein, Lockwitz, Nickern und Tanneberg, und im Erzgebirgskreise zu Dörnthal, Gr. Hartmannsdorf, Nied. Bobritsch, Ober-Schaar, Steinbach und Waltersdorf. Innerhalb der Provinz Brandenburg besass der Rittmeister August Christian v. A. 1740 das Gut Sandberg bei Böltzig.

† **Alstede** (Balken mit 3 Kreuzen. v. Steinen Westph. Gesch. III. 718.). Zu Anfang des 17. Jahrh. ausgestorben. Der Stammsitz Alstede, so wie die Güter Goldschmeding 1381, Schadeburg 1546 1570, Welwich 1453 liegen im Kirchspiel Castrop (Dortmund).

Alten (Schrägrechts an einander gereihete Rauten. Siebm. I. 184; ältere Siegel bei Grupen Hannöv. Alterth. 66. 84. 134. 183. 261. Harenberg hist. Gandersh. Tab. 30.). Seit Anfang des 13. Jahrh. bis auf den heutigen Tag in der Nähe von Hannover. Carl v. A., K. Hannöversch. Generallieut., d. 7. Aug. 1815 für sich und seine Nachkommen von Georg, Prinz-Regenten, in den Grafenstand erhoben, eine Würde, die am 20. Apr. 1840 auf seinen Neffen Karl Franz Victor v. A. übergegangen ist. Im Königreich Hannover und zwar im Calenbergschen: Coldingen, Dünau, Gr. Goltern, Heidlingen, Hemmingen, Lauenrode, Linden, Linderte, Ricklingen und Wilckenburg; im Lüneburgschen: Riebeck, Stelle und Warmbüchen; im Hoyaschen: Stolzenau. In der Preussischen Provinz Westphalen und zwar im Fürstenthum Minden in früherer Zeit, nicht allein viele Mindensche Lehne, sondern auch das Gut Himmelreich, 1600 verkauft, im Pfandbesitz das Amt Reineberg 1296—1325, und noch gegenwärtig im Paderbornschen: Bentfeld, Böcke und Thüle.

Altenbockum, Aldenbockum, Alten-Bockum, Bockum (Silberner Ring im schwarzen Felde. Siebm. II. 115. Suppl. IV. 7. v. Steinen II. Tab. 33. Bagmihl. II. Tab. 57.). In ihrer Stammheimath Westphalen, wo sie seit Anfang des 14. Jahrh. auch unter den Namen v. Grimberge, v. Hamme u. a. erscheinen, erloschen. Hier besassen sie in der Grafschaft Mark: Alten-Bochum) 1328. Alten-Mengede (Dortmund) 15. bis 17. Jahrh. Beeck (B.) 1664. Berg-Camen (Hamm) 1512. Grimberg (B.) 15. Jahrh. Hamme (B.) 1342. Heringen (H.) 1582 1586. Heyde (H.) 1564. Kettinghausen (H.) 1620. Rechen (B.) 16. Jahrh. Rünte (H.) 1640. Wische (H.) 1470 1550. Wichelingen (Dortmund) 1606. Vorübergehend in anderen Theilen Westphalens: Beesten in d. Grafsch. Lingen 1737. Bustede i. d. Grafsch. Ravensberg 1590. Gödens in Ostfriesland 1576—1600; so wie am Niederrhein im Cleveschen: Calbeck (Cleve) 1550. Sterkerade (Duisburg) 1475. Till (Cleve) 1536—1560, im Bergischen: Angern (Düsseldorf). Im 16. Jahrh. wandte sich ein Zweig nach

Liefland und Curland; daselbst die Häuser Galten, Bergdorf etc., von denen die noch heute im Preussischen Staate Lebenden dieses Geschlechtes abstammen; und zwar theils vorübergehend, theils noch gegenwärtig begütert, in Preussen: in der Gegend von Memel am Curischen Haff zu Karckelten und Kogehlen; wo vielleicht auch Breden; in der Gegend von Rastenburg: Glaubitten, Kinwangen, Longwalde, Schmidtkeim; vielleicht auch Norheim und Plotzkeim. Ferner in Pommern: Zuchen (Belgrad) 1765 1787 und in Brandenburg: Grabow (Sternberg) 1745.

Altenstein, Stein v. Altenstein (3 Hammer. Siebm. I. 100.). Altes ritterliches Geschlecht Frankens, aus welchem Johann Casimir 1694 in den Freiherrenstand erhoben wurde, und mehrere hohe Staatsbeamten, auch Militair-Personen für den Preussischen Staat hervorgegangen sind.

Althann (Queerbalken mit dem Buchstaben A. Siebm. I. 22. V 4.), Ursprünglich schwäbisch, im 16. Jahrh. nach Oesterreich; Freiherren d. 24. März 1574; Grafen d. 18. Juni 1610 und den 18. Jan 1669; Reichs-Erbschenken d. 5. Oct. 1714. Sie besitzen seit der 2. Hälfte des 17. Jahrh. in der Grafschaft Glatz die Majorats-Herrschaft Mittelwalde, so wie Schönfeld und Wölfelsdorf, und besassen früher auch Ebersdorf und Langenau, sämmtlich im Kr Habelschwerd.

† **Althaus,** Oldenhus (Im rothen Felde zwei über Kreuz gelegte Lilienstauden, nach einer 1721 zu Münster aufgeschworenen Ahnentafel.). Die Güter Althaus, Herzhaus und Wulwekuhl im Kirchspiel Nordwalde (Steinfurt) haben ihnen gehört. Conradus de Oldenhus famulus 1353 (Kindlinger Münst. Beitr. III Arch. S. 425.) ist hierher zu rechnen. Im J. 1729 lebte Anna Dorothea Maria geb. v Büren zu Mengede als verwittwete v. A. (v. Steinen W. G. III. 564. 577. 595.), mit deren Gatten das Geschlecht ausgestorben zu sein scheint. Nünning (commercium litterar. I. 94.) zählt die v. A bereits zu den erloschenen Familien des Münsterlandes.

Altheim-Gailing, auch Gailing v. Altheim (Im blauen Felde ein Hirschhorn. Siebm. II. 106. Humbracht Tab. 176.). Von diesem Badenschen freiherrlichen Geschlechte dienten in der Preuss. Armee Carl Georg v. A. G., † Juni 1805 als Sec.-Lieut. im Reg. Fürst Hohenlohe; ferner Friedrich Wilhelm v. A, G., der am 12. Juli 1803 Sec.-Lieut. bei demselben Regiment ward, 1809 aber in Badensche Dienste trat, wo er 1849 General-Major war.

† **Althoff,** Scholz genannt (Im schwarzen Schilde ein goldner Greif auf einem dreihügeligen Berge. Sinapius II. 502.). Sollen im Fürstenthum Breslau ansässig gewesen sein.

† **Altmann.** Christoph Ignatz A., schlesischer Kammerbuchhalter, 1706 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Carl Leopold v. A. war c. 1720 Obersteuer-Einnehmer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

† **Altmannshofen** (Kopf und Hals eines Hirsches. Siebm. II. 100. III. 135.). Das gleichnamige Stammhaus liegt in Schwaben (Donaukreis des Königr. Würtemberg.). Bereits seit Ende des 15. Jahrh. erscheinen sie auch in Sachsen, wo sie bis zu ihrem, muthmasslich in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. erfolgten Erlöschen die Güter Colmen, Commichau, Hausdorf, Zollwitz und Zschirlau bei Colditz (Leipziger Kr.) besassen Ein Zweig, der sich nach Preussen gewandt hat, ist vermuthlich schon im 16. Jahrh. ausgegangen. Hier war Heinrich v. A. 1483—1487 Pfleger zu Pr Eylau, 1492—1495 und wieder 1501 Pfleger zu Tapiau, von 1487—1490 Oberster Compane des Hochmeisters, von 1495—1499 Comtur zu Ragnit, ferner Bertold v A. 1511—1513 Pfleger der Ordensburg Ortelsburg.

Altrock (gespalten, vorn ½ Adler, hinten ein aufgerichteter Hund. Köhne II. Taf. 7.) Johann August A., Mecklenburg-Strelitzscher Geh. Rath, von König Friedrich II., den 14. April 1744 geadelt. Mehrere Mitglieder der Familie seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Preussischen Armee. Güter in Pommern: Parpart (Greiffenberg), in

Sachsen: Kesselshayn bei Borna (Leipzig.)

† **Altstedt.** Ein Officier dieses Namens (?) hat bis zum 1. Febr. 1769 im Reg. Zabeltitz gestanden.

Alvensleben (Zwei Queerbalken, der obere mit 2, der untere mit 1 Rose belegt. Siebm. I. 169., alte Siegel von 1241 und 1283 bei Wohlbrück Gesch. d. v. Alvensleben I. 1.) Dies alte und angesehene Magdeburg-Altmärksche Geschlecht wird seit 1163 urkundlich erwähnt; hatte seit Anfang des 13. Jahrh. das Erbtruchsessen-Amt von Halberstadt; demselben erneuert d. 15. Oct. 1840. In den Grafenstand erhoben sind Johann August Ernst v. A. zu Erxleben d. 6. Juli 1798; Philipp Karl v. A. zu Hundisburg im Jan 1800; die Brüder Wilhelm v. A. zu Weteritz und Ferdinand v. A. zu Erxleben d. 15. Oct. 1840. Güter, mit Uebergehung derjenigen Dörfer, in welchen sie Hebungen, einzelne Lehnstücke etc. besassen. I. In der Provinz **Sachsen**, und zwar a. in der Altmark: Badingen (Stendal) 1609—1798. Berge (Gardelegen) 1488 1491. Bismark (St.) seit dem 14. Jahrhundert. Calbe (Salzwedel) seit 1324. Falkenberg (Osterburg) 1850. Gardelegen oder Haus Isernschnibbe (G.) bereits im 14. Jahrh. Gr. Engersen (G.) 1491. Hasselburg (G.) 1850. Karstedt (Salzw.) 1491. Klötze (G.) 1343. Letzlingen (G.) 1534—1555. Miest (G.) 1427. Plathe (Salzw.) 1491. Pollwitz (G.) 1617 1655. Schenkenhorst (G.) 1480—1714. Vienau (Salzw.) 1500. Vollenschier (G.) 1484. Weferlingen (G.) 1315 1321 1514. Weteritz (G.) 1594 bis jetzt. Wittenmoor (St.) 1850. Zichtau (G.) 1600— c. 1840. b. Im Herzth. Magdeburg: Ackendorf (Neu-Haldensleben) 13. Jahrh. 1737. Alvensleben (N H.) Stammsitz. 1301 Burgmannssitz, 1534 im Pfandbesitz. Angern (Wolmirstädt) 1363 — 1382. Barby (Calbe) 1400. Bertingen (Wolm.) 1737. Bülstringen (N. H.) 1737. Eichenbarleben (Wolm.) 13. Jahrh. Eimersleben (N. H.) 1659 1783 Erxleben (N. H.) bereits seit d. 13. Jahrh. Glöte (Calbe) 1700 1737. Hackenstedt (N. H.) Pfandbesitz 1251. Hilgendorf (Wolm.) 1737. Hohendorf (C.) 1700 1737. Hundisbug (N. H.) bereits 1371. Löbnitz a. d. Bode (C.) 1700 1750. Loitsche (Wolm.) 1737. Möckern (Jerichow I.) 1381. Neuenhof (N. H.) 1393. Neu-Gatersleben (C.) seit 1573. Nielebock (Jerichow II.) 1607 — 1713. Randau (Jer. I.) seit 1447. Redekin (Jer. II.) seit 1780. Rogäz (Wolm.) seit 1369. Schermen (Jer. II.) 1610. Schricke (Wolm.) 1797. Seedorf (Jer. II.) 1607—1713. Süpplingen (N. H.) 1737. Uhrsleben (N. H.) 1363 - 1701. Ummendorf (N. H.) 1515. Woltersdorf (Jer. I.) 1707 1737. Ziesar (Jer. I.) Pfandbesitz 1299. Zübberg (Wolm.) 1737. c. Im Fürstenth. Halberstadt, nur vorübergehend in Halberstadt selbst im 13. Jahrh. Emersleben (Halberstadt) Pfandbesitz 1251. Langenstein (Osterwieck) 1560—1612. Schlanstedt (Oschersleben) Burgmannssitz 1276. Schneitlingen (Aschersleben) 1521. d. Im Reg.-Bezirk Merseburg: Benkendorf und Dölitz am Berge (Merseburg) 1817. Goseck (Querfurt) 1700. Kloster-Roda (Sangerhausen) 1659 1737. Schochwitz (Mansfeld Seekreis) 1783. Uechtritz (Querfurt) 1700. II. In der Provinz Brandenburg, nur vorübergehend: in der Priegnitz Lenzen, pfandweise 1368; auf dem Teltow: Löwenbruch 1707 1727; in der Neumark: Schwachenwalde (Arnswalde) 1368 bis 1370. III. In dem angränzenden Auslande: im Braunschweigschen: Calvörde 1404 — 1528, das unfern davon gelegene ehemalige Schloss Lindern und pfandweise Jerxheim 1313; ferner im Lüneburgschen Lehne zu Ahnsdorf (A. Fallersleben) und Stadt u. Amt Lüchow im Pfandbesitze 1319—1340 1437, endlich in Mecklenburg: Gr. u. Kl. Lantau 1501. Subzien (A. Güstrow) 1490—1569.

† **Amaudruz** (Brennendes Herz und 2 Sterne.). Benjamin v. A., im Canton Bern geboren, trat aus Holländischen in Preussische Kriegsdienste, ward d. 23. Mai 1783 Oberst, d. 28. Mai 1789 General-Major, d. 12. Juli 1789 Chef des Reg. Eglofstein, d. 6. Jan. 1795 Generallieut., und starb d. 31. März 1797 ohne Nachkommen.

Ambach (Im blauen F. 3 Ströme;

2 Löwen als Schildhalter; auf dem Helme 1 Löwe mit Panier, auf welchem sich die Schildeszeichnung wiederholt.). Friedrich Wilhelm v. A., ein Hesse von Geburt, erhielt d. 14. Febr. 1783 aus Preuss Kriegsdienste die Entlassung als Major.

Amboten (Stuhl im blauen Felde. Neimbts Curländ. Wappenb. Tab. 1.). Zum Curländischen Adel gehörig, wo das Schloss Amboten im Piltenschen Distrikte liegt, aber auch in Westphalen ansässig, wo sie einen Burgmannshof in Vechte (Oldenburg) und im Paderbornschen einen Rittersitz zu Eichholz (Brakel) hatten. Die als Dichterin bekannte Maria Johanna Katharina Erika Elisabeth v. Aachen in Münster, war eine Geb. v. A.

Amelang. Mehrere Officiere in der Preuss. Armee erscheinen mit Adels-Prädikat. Carl Friedrich Theodor v. A. d. 26. Juli 1803 als Capit. dimittirt; ein Sec.-Lieut. v. A. d. 25. Febr. 1816 vom Brandenb. Husaren-Regiment dimittirt. Carl v. A. erst Capit. in Holländ. Diensten, d. 25. Oct. 1813 als Prem.-Lieut. beim 2. Pommerschen Brigade-Garnison-Bat. angestellt, jedoch bereits d. 13. Debr. 1813 wieder entlassen.

Amelunxen (Zwei mit Eisenhüten belegte Pfähle. Siebm. I. 180. 187.). Seit der Mitte des 12. Jahrh. in Corveischen und Paderbornschen Urkunden genannt. In der Provinz Westphalen: Amelunxen (Höxter). Aussel (Wiedenbrück) Drenke (Höxter) 1554. Köbbing (Warendorf) 1836. Reckenberg (Wiedenbrück) pfandweise im 16. Jahrh. Rorup (Coesfeld) 1823. Waldhof in Bielefeld 16. Jahrh. Wehrden (Höxter). Im Königreich Hannover: Bodensee (Grubenhagen) 1603. Gesmold (Osnabrück) 1564 1620. Gröneberg (ibd.) 1551 1556 pfandweise. Ohsen (Calenberg) 1579. In Thüringen: Kannewurf (Eckartsberga) im 18. Jahrh.

Ami du Pont. Carl l'Amy du Pont ward den 11. März 1784 als Drost zu Stickhausen in Ostfriesland bestellt, und starb im März 1754. Ein anderer de l'Ami du Pont wird d. 24. Mai 1770 als Capitain vom Reg. Puttkammer dimittirt. Sein Bruder war Major in Dänischen Diensten.

† **Amiet.** Friedrich v. A., Fähnrich im Reg. Blumenthal, ward am 1. Sept. 1785 Sec.-Lieut., d. 7. Apr. 1797 Prem.-Lieut., d. 15. Nov. 1803 Stabs-Capit., d. 30. März 1809 wirkl. Capit. und nahm d. 14. Apr. 1820 den Abschied.

† **Aminoff** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. zwei Standarten über Kreuz durch eine Krone gesteckt, 2. u. 3. Q. ein Hirsch. Svea Rikes Vapenbok Tab. 15. Bagmihl III. Tab. 7.). Aus Schweden stammend, im 18. Jahrh. auf Rügen ansässig; gegenwärtig zu Borgstedt, Drosedow, Gülzow und Rackow (Grimme) im Besitz einer Majorin v. Bilow, geb. v. A.

Ammon (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein halber Adler, 2. Q. zwei geharnischte, eine Krone haltende Arme, 3. Q. ein Mann, welcher einen Mond hält. Köhne II. 72. Bernd I. Tab. I. 3.). Preuss. Adelserhebung vom 23. Jan. 1742 für den der französischen Colonie angehörigen Christian Heinrich A., ausgedehnt d. 24. Jan. 1765 auf seine drei Brüder.

† **Ampach** (Ueber einem blauen Schildesfuss im rothen Felde ein fliegender Adler, der Schwerdt und Lorbeerzweig trägt.). Christian Leberecht v. A. starb d. 5. Juni 1831 als Domdechant zu Naumburg, ein bekannter Numismatiker. Er behauptete, aus einer ritterbürtigen Familie Curlands zu stammen.

† **Ampringen** (Im rothen Felde zwei silberne, von einem goldenen Queerbalken überdeckte Pfähle. Siebm. suppl. XII.). Aus diesem, dem Breisgau entstammten Geschlechte, ist der letzte männliche Sprosse Johann Caspar v. A. hier zu nennen, weil er Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, dann Hochmeister, des h. Röm. R. Reichsfürst der gefürsteten Standesherrschaft Freudenthal und oberster Hauptmann im Herzogthum Schlesien war, und als solcher 1684 zu Breslau starb.

Amsberg (Im grünen Felde eine Burg mit 3 Thürmen auf einem Berge.). Ein Lieut. v. A., d. 24. Juli 1800 vom

Cüir.-Reg. Byern dimittirt. Hermann v. A. ward d. 10. Oct. 1833 Sec.-Lieut., d. 27. März 1847 Prem.-Lieut. bei der 4. Art.-Brigade.

† **Amsdorf.** Hans Christoph v. A., der noch 1694 lebte, scheint der Letzte dieses Geschlechtes gewesen zu sein, dem Gr. Zschepa bei Wurzen gehört hat, und aus welchem der am 20. Jan. 1542 zum Bischof von Naumburg erwählte, 1565 verstorbene Nicolaus v. A., ein Freund Luthers, bekannt geworden ist.

† **Amsel.** Peter v. A. ward d. 1. Jan. 1784 Sec.-Lieut. bei Hake. Joseph v. A. d. 4. Sept. 1791 Stabs-Capit. bei Goltz und im Nov. 1794 dimittirt.

† **Amstedt.** Wilhelm Carl Friedrich v. A., d. 4. Apr. 1785 als Prem.-Lieut. b. Zieten dimittirt.

† **Amstel** (Zwei rothe Queerbalken, jeder mit 3 Andreaskreuzen belegt.). Weder mit dem schweizerischen Geschlechte v. Amstall (Siebm. V. 177.), noch mit dem Niederländischen der v. Amstel von Minden und Londersloet (Wapen der Stede en oud Adel Gesl. van Holland Tab. I.), wie geschehen ist, zu verwechseln. In Preussen, wie es scheint, im Mannsstamm mit Otto Friedrich v. A., Capit. bei Kanitz, am 6. Mai 1768 erloschen. Seine Schwester Charlotte Elisabeth, verm. Hauptm. v. Vittinghof, starb den 12. Apr. 1802. Güter: Carneyen (Morungen) 1727. Gablauken (ibd.) 1727. Gailkelinde (Insterburg) 1752. Nagurren (ibd.) 1754.

Amstetter (Im roth u. Silber queer getheilten Schilde ein Thurm.). Zwar berichtet v. Zedlitz (Adelsl. I. 113.), dass der Oberlandes-Gerichtsrath zu Breslau, Gustav Ludwig Heinrich v. A., im Jahre 1832 des adeligen Prädikats sich begeben habe; ihm ist jedoch am 21. Febr. 1842 die Bestätigung seines Freiherrenstandes ertheilt.

† **Anché.** Claude de Bellay Chevallier, Seigneur d'Anché kam aus Anjou in Folge des Ediktes von Nantes nach Berlin, und hat sich als kurfürstlicher Kammerherr und Gouverneur der Markgrafen Albrecht Friedrich, Karl Philipp und Christian Ludwig vielfach um die französische Colonie verdient gemacht.

† **Anckelmann** (drei Lanzenspitzen. Siebm. V. 141. 295.). Die sächsische Linie dieses Geschlechts ist mit Moritz v. A. auf Podelwitz und Collmen, der nur 3 Töchter hinterliess am 26. Dcb. 1722 ausgestorben. Die Hamburger Linie wohl schon früher erloschen.

† **Anckenstein.** Ein Lieut. v. A. im Reg. Gablenz blieb am 11. Oct. 1759 in der Schlacht bei Kay.

† **Anckersheim,** Anckerheim. (Gespalten, vorn Anker von einem Delphin umwunden, hinten ein geharnischter Arm mit einer Weintraube. Köhne II. 72. Bagmihl II. 41.). Christian Mathesius wurde vom Kaiser Leopold unter dem Namen v. A. in den Adelstand erhoben, und dieser vom Churfürsten Friedrich III. am 19. Sept. 1700 bestätigt. Das Geschlecht erlosch mit seinem Enkel Friedrich Ludwig v. A., der am 16. Febr. 1770 das von seinem Grossvater bereits besessene Gut Rosenfelde (Greifenhagen) verkauft hatte.

† **Anclam** (Gespalten, vorn Schachbalken, hinten ein halbes Rad; in jeder Feldung oben ein Stern, unten eine Rose.). In Urkunden des 13. und 14. Jahrh., wo die Vorfahren dieses ritterlichen Geschlechtes in Vorpommern erscheinen, gleich der Stadt Anclam: Tanglym genannt. Am 3. Oct. 1781 mit dem Oberstlieut. v. A. vom Reg. Sass im Mannesstamm ausgestorben. Des am 28. Mai 1777 verstorbenen Obersten Hans Ernst v. A. Wittwe Sophia Friederike geb. v. Sydow starb am 3. Febr. 1799 und mit ihr der Name aus. In den beiden letzten Jahrhunderten nur in der Neumark, jetzt zum Theil zur Provinz Pommern geschlagen sesshaft. Birckholz (Dramburg) 1551 1644. Petznick (Arnswalde) 1644 1528. Spechtsdorf (ibd.) 1728. Stöwen (Dramburg) 1551 1724. Virchow (ibd.) 1551.

Anders, Anders von Knorr. (Gespalten, vorn ein Kreuz mit zwei Henkeln, hinten ein halber Adler. Köhne II. 72.). Friedrich Wilhelm Siegmund und Ernst August Leopold A., Söhne des 1812 als Major a. D. verstorbenen

Herrn v. Knorr, wurden 1798 bei der Huldigung König Friedrich Wilhelms III. in den Adelstand erhoben. Mehrere Mitglieder in der Armee als Officiere.

Anderten (Im grünen Felde ein mit 3 rothen Löwenköpfen belegter Querbalken. Siebm. V. Anh. p. 32** Suppl. I. 5.). Altes Stadtgeschlecht aus Hannover mit Lehnen zu Anderten, Hemmingen, Stöcken und andern Ortschaften um Hannover. Aus diesem Geschlechte erhielt der Mindensche Rath und Syndicus Dr. Joachim v. A. d. 26. Jan. 1596 vom Kaiser Rudolph II. seinen Adel bestätigt. Seine Descendenz, die mehrere Lehne von Minden besass, soll zwar mit dem Hauptm. Johann v. A. 1807 zu Hildesheim im Mannsstamme erloschen sein (v. d. Knesebeck Taschenb. f. d. Hannöverschen Adel S. 64.); ich finde jedoch noch des Hofraths und Geh. Kammersekret. H. D. v. A. zu Hannover Sohn Heinrich v. A. Hauptmann, den am 5. Mai 1811 zu Hannover erfolgten Tod seines Bruders des Kammersecretairs Clemens Ernst Ludwig v. A. anzeigen.

† **Andigni** (3 rothe Adler im silbernen Felde.). Französische Refügiés, deren Mehrere in der Preussischen Armee gedient haben.

† **Andlern**, Andler (Quer getheilt, oben ein wachsender Widder, unten 3 mal schräg getheilt. Siebm. V. 216. Das Wappen der Freiherren und Grafen vermehrt Supplem. VI. II. Tyroff Wappenb. d. Oesterr. Monarchie I. 71.). Franz Friedrich v. A. 1335 in den Reichsadel erhoben; Franz Jacob v. A. erhält 1592 den Reichsritterstand bestätigt; Franz Friedrich v. A. d. 18. Sept. 1696 (nach Andern 1682) in den Reichsfreiherrenstand, dessen Söhne aber Franz Otto Theodor und Franz Reinhold kaiserl. Geh. Rath und Vice-Kammer-Präsident in Schlesien 1737 in den Reichsgrafenstand erhoben. — Im 15. und 16. Jahrh. besassen sie, nach heutiger Eintheilung: in Schlesien: Hoyerswerda 1463, in der Provinz Sachsen: Trossen (Torgau) 1592; im Königreich Sachsen: Dippoldiswalda 1463 und Gr. Bohla bei Oschatz 1592.

Andrié (Getheilt, oben 3 Sparren, unten ein Hirsch. Köhne II. 10.). Jean Andrié Gorgier, Herr zu St. Aubin in Neufchatel am 5. Decbr. 1787 vom Könige Friedrich Wilhelm II. zum Vicomte de Gorgier erhoben. Die Armee zählt mehrere Mitglieder dieser Familie unter ihren Officieren.

† **Andruchowitz** (Schrägbalken mit 3 Rosen; aus dem Geschlechte Doliwa. Niesiecki Korona Polska I. 22. II. 55.). Joseph v. A. ward d. 16. Sept. 1807 Fähnrich, d. 1. Sept. 1814 Prem.-Lieut., d. 9. Sept. 1835 mit dem Charakter als Rittmeister dimittirt.

Anethan (Getheilt; oben sitzender Löwe mit Zweigen in der Pranke; unten 3 Pfähle. Tyroff II. 57.). Chur-Trierscher Beamten-Adel. Zu den Vorfahren gehört Peter Onethan Kellner zu Schöneck 1599. Dr. Johann Anethan wird in seiner Bestallung als Kanzler des Kurfürsten d. 28. Aug. 1652 noch ohne Adelsprädikat, jedoch später v. A. genannt. Einer seiner Söhne war Johann Heinrich v. A. Propst zu Goslar, Weihbischof zu Hildesheim, Trier und Cöln, Bischof von Hieropolis. Sie besassen Densborn (Prüm); blühen in Baiern fort, wo sie Annethan auf Densborn heissen, als adelich seit 1630 aufgeführt und als Freiherren laut Diploms vom 5. Mai 1750 für Johann Sebastian v. A. in der Oberpfalz begütert.

† **Angelelly**, Marquis Angelelli-Malvezzi. (Im blauen Felde ein goldner Greif; Schildeseinfassung roth mit goldenen byzantinischen Groschen belegt; 3 Helme Siebm. Suppl. VII. 12). Louis Marquis v. Angelelly (nicht Angenelli, wie bei v. Schöning Generale der Preuss. Armee S. 94.), trat aus Bayerschen u. Holländischen Diensten, 1756 in Preussische, ward 1758 General-Major, den 6. März 1760 dimittirt und starb 1784 als Hessischer Generallieutenant.

† **Angelloch** (Angelhaken. Siebm. I. 125 129.). Ein zu Anfang des 17. Jahrh. ausgestorbenes Mittelrheinisches Geschlecht, dessen letzter Sprosse Johann Burchard v. A. verm. 1599 mit Ursula Catharina v. Wonsheim († 12. Novbr. 1619) gewesen zu sein scheint. Phi-

lipp v. A. war 1470—1473 Oberster Compan des Hochmeisters und 1473 bis 1484 deutsch. Ordens-Comthur zu Preussisch-Holland.

Angely (Im blauen Felde ein goldener Querbalken und 2 silberne Sterne.). In der Preussischen Armee dienten u. a. v. A. Capit. bei Du Verger, dimittirt d. 12. Apr. 1759; v. A. Rittm. b. Möhring dim. d. 3. Juni 1763; v. A. Prem.-Lieut. b. Möhring dim. d. 2. Oct. 1772.

Angern, Anger (Zwei über Kreuz gelegte Angelhacken. Siebm. I. 172). Seit der Mitte des 12. Jahrh. in Magdeburg'schen Urkunden erwähnt, und ebendaselbst ansässig zu Angern (Wollmirstädt.), Barendorf (Wanzleben) 1777, Barleben (Wollm.) 15. Jahrh. und noch 1737, Dretzel (Jerichow II.) seit 1617, Förderstädt (Calbe) 1681 1689, Ringelsdorf (Jer. II.) s. 1615, Sommerschenburg (Neu-Haldensleben) im 15. Jahrh. pfandweise, Stassfurth (Calbe) seit dem 16. Jahrh. Stemmern (Wanzl.) im 18. Jahrh. Süldorff (ibd.) seit dem 16. Jahrh. Wellen (Wollm.) 1619, Wollmirstädt seit dem 15. Jahrh. Ausserdem in Pommern: Roloffshagen (Grimme) seit 1698, noch 1774. In der Provinz Brandenburg: Mohsau 1783 1839 und Wallmersdorf (Züllichau - Schwiebus) 1812.

† **Angerstein.** Friedrich Otto v. A. diente im 7jährigen Kriege als Officier im Reg. Kreutzen.

† **Anhalt** (Quadrirt: 1 u. 4. Q. drei Sterne, 2 u. 3 Q. zwei Flügel, Mittelschild, klimmender Bär, Schach und Schrägbalken.). Des Erbprinzen Wilhelm Gustav v. Anhalt Dessau mit Johanna Sophia Herre in heimlicher Ehe erzeugte Kinder wurden am 19. Sept. 1749 vom Kaiser Franz I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Preussische Armee hat in ihnen eine Reihe ausgezeichneter Offiziere, darunter 3 Generale aufzuweisen. Mit dem am 3. Jan. 1823 zu Elbing verstorbenen Major a. D. August Gustav Graf v. A. scheint dieser Nebenzweig der Anhaltiner erloschen zu sein.

Anhalt (Quadrirt: 1. Q. Bär über einem Schachfelde.. 2. Q. zwei Querbalken. 3 Q. leer. 4 Q. Arm mit Säbel. Köhne II. 72.). Der vorerwähnte Erbprinz Wilhelm Gustav v. Anhalt-Dessau zeugte auch noch mit einer Chardius zwei Söhne: Heinrich Wilhelm († 12. Febr. als General der Inf.) und Carl Philipp († 9. Mai 1806 als General-Major), die am 3. Jan. 1761 unter dem Namen v. A. vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben wurden. Des ersteren Sohn Friedrich Wilhelm v. A. † 16. Apr. 1837 als General-Major. Als Besitzungen sind zu nennen: in Westphalen das Freigericht zu Heiden (Borken) 1767; in der Nähe von Brandenburg, theils im Westhavelländischen Kreise der Provinz Brandenburg, theils in dem zweiten Jerichowschen Kreise der Provinz Sachsen: Briest, Kaltenhausen, Nitzahne, Plaue, Plauenhof und Wüsten-Briest 1765 1758; endlich in Preussen: Trempau (Königsberg) 1800 1836.

† **Anières** (Haus mit Zinnenthurm). Der k. Preuss. Geh. Rath und General-Fiscal Friedrich Benjamin v. A. ist Verfasser mehrerer Schriften. Friedrich Paul v. A. ward 1770 im Febr. Kammergerichts- und Criminalrath. Ein Fähnrich v. A. im Reg. v. Bülow ward d. 6. Nov. 1766 dim.

Ankum. Vom 13. bis 15. Jahrh. finden wir zu Osnabrück ein ritterliches Stadtgeschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im A. Fürstenau (Osnabrück) liegt; in Urkunden gewöhnlich v. Anchem genannt. Auch in der Grafschaft Ravensberg waren sie ansässig. (Culemann Ravensb. Merkwdk. I. 138, irrig Anthem genannt). Es ist fraglich, ob hierher Heinrich Julius v. A. gehört, der am 10. Jan. 1827 Sec.-Lieut. bei der 1. Art.-Brigade wurde, und aus Danzig stammte.

Annesley (fünfmal gespalten, weiss und blau wechselnd, darüber ein rother Schrägbalken.). Aus England. Carl A. ward d. 15. Juli 1828 Sec.-Lieut. im Garde-Cuirassier-Reg.

† **Annorius** (?). Ein Lieut. v. A. beim Stettiner Art.-Corps starb den 15. Juni 1774.

Anrepp (Ein Kamm). Der Ritter-

sitz Anrepen (Büren) im Paderbornschen, der noch im Jahre 1463 einer gleichnamigen Familie gehörte (v. Steinen Westph. Gesch. II. 587) scheint der Stammsitz dieser späterhin in Liefland sich verzweigenden Familie zu sein; wo Adsiz, Ankas, Kuxküll, Normal, Slanapp Güter derselben genannt werden. Johann v. A. erwarb 1660 durch seine Gemalin Elisabeth v. Schwerin das Gut Landskron (Anclam) in Vor-Pommern. Ein Lieut. v. A. beim Reg. Schorlemmer ward d. 3. Sept. 1751 als Capit. dimittirt.

Anselme (Im blauen Felde ein goldenes Gitter.). Carl v. A. ward den 30. Juli 1789 Sec.-Lieut. bei Forcade und starb im März 1814 als Capitain an seinen Wunden. Heinrich v. A. ward d. 27. Apr. 1790 Lieut. bei demselben Reg. und am 15. März 1829 als Oberst dimittirt.

Anstel, Freiherr von Siegenhoven gen. Anstel (Goldner Querbalken im blauen Felde. Siebm. II. 114.). Sie besitzen noch heute ihren alten Stammsitz Anstel (Neuss) im Reg.-Bez. Düsseldorf. Im Jahre 1463 haben Kerstgen v. A. und seine Söhne die Landes-Vereinigung des Erzstiftes Cöln mit unterzeichnet. Eben diesem Geschlechte gehört der 1548 als Abt zu Cornelius-Münster verstorbene Rütger v. A. an.

Anteflucht. Sie besassen das Gut Ebbinghausen (Lippstadt). Noch im 17. Jahrh. war Eine v. A. mit Einem v. Oel vermählt. (v. Steinen W.-G. II. 1480.).

Anton (Drei Schlägel im blauen Felde.). Karl Gottlob A. Oberamtsadvocat zu Görlitz von König Friedrich August von Sachsen in den Adelstand erhoben, Mitstifter der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, als historischer Schriftsteller rühmlichst bekannt. † 1818.

† **Anvers.** Am 12. Febr. 1772 starb ein Lieut. v. A. im Reg. Jung-Stutterheim.

† **Apenburg.** (Wolf und Kornähren; unrichtig Siebm. III. 161.). Der gleichnamige Flecken in der Altmark muss als der Stammsitz betrachtet werden, und das Geschlecht als ein Glied einer grossen Sippe, zu der u. a. auch die v. Winterfeld gehören. Der Thileke oder Thiedeke v. Apenborch, den wir 1313, 1314, 1323 in Altmärkisch-Magdeburgischen Urkunden genannt finden (Höfer deutsche Urkunden S. 101 103.) scheint ein und dieselbe Person mit Thiedeke oder Thidericus v. Apenborch, der 1328, 1330, 1336 in Vorpommern genannt wird (Lisch Urk. d. v. Malzahn I. 438. 465. II. 18.). Auf der Insel Wollin seit 1474 (v. Raumer, Insel Wollin S. 92.), wo sie bis Ende des vorigen Jahrhunderts Gr. Mockratz, Hagenken und Tonnin besassen, so wie einen Antheil von Kicker (Naugard) in Hinter-Pommern, und zuletzt in Ostpreussen: Orschen (Pr. Eylau). Mit dem General-Major Levin Gideon v. A. ist die Familie am 4. Nov. 1794 im Mannsstamm erloschen.

† **Appel** (Getheilt, oben eine Taube mit Zweig, unten eine Kugel. Siebm. V. 142.). Johann Georg v. A., der 1690 als Kurbrandenb. Amtskammerrath starb, war Erbherr von Rotzis (Teltow), welches seine Söhne, die sich Freiherren nennen, 1724 verkauften. Mit des k. Preuss. Kammerherrn Ludwig Christian Günther Frh. v. A. Sohn: Johann Carl Maximilian scheint in der Mitte des 18. Jahrh. die Familie, die auch dem Meissenschen Adel beigezählt wird, erloschen zu sein.

Appel (Kopf und Hals eines Bären. v. Meding I. 11. 12.). Im Lüneburgschen, wo wir aus dieser Familie 3 als Aebtissinnen des Klosters Ebsdorf, und 1554 Anton v. A. im Kloster zu St. Michaelis in Lüneburg finden. Sie besassen noch 1777 das Gut Masendorf; in Ostfriesland noch Nidlum und Albrumswehe 1710. Unter Preussischer Herrschaft wurde Burchard v. A. d. 16. Apr. 1754 zum Dorsten vo Stickhausen bestellt. Heinrich v. A. † 5. Juli 1760 als Geheimer Rath und Drost zu Stickhausen.

† **Arbeaut.** Pierre d'Arbeaut Herr zu Blansoi in Languedoc, geb. 1655, war Oberst in der Preuss. Armee.

† **Archenholz** (Ein mit 3 Sternen be-

legter Schrägbalken, oben und unten 3 Rosen an einem Stiehl.). Der berühmte Schriftsteller Johann Wilhelm v. A., Hauptmann in der Preuss. Armee, ist immer als Edelmann geführt worden. Er war d. 3. Sept. 1745 zu Langenfuhrt, einer Vorstadt Danzigs geboren, und starb auf seinem Gute Oyendorf bei Hamburg d. 28. Febr. 1812, eine Wittwe, einen Sohn und zwei Töchter hinterlassend.

Arciechowski. Ein v. A. 1835 k. Preuss. Oberzoll-Inspector zu Pogor-Zelice im Grossherzogth. Posen.

Arco (Drei über einander liegende Bogen, abweichend in den verschiedenen Linien in Tyrol Bayern und Schlesien.). Kaiser Sigismund hat bereits 1413 den Stammsitz Arco am Garda-See zu einer unmittelbaren Reichsgrafschaft erhoben. In Schlesien: Czarmuchowitz (Pless) 1830. Deutsch-Würbitz (Kreuzburg) 1768. Gotschdorf (Troppau) 1849. Gr. Gorczitz (Ratibor) 1836, 1849. Kopcziowic, Neu-Berun, Porombeck, Sciern (sämmtlich Pless) 1830. Schomberg (Teschen) 1835. Zabrzeg (Pless) 1830. In der Provinz Brandenburg vorübergehend: Birkholz, Hermsdorf, Münchehofe, Schwerin (Storckow-Beeskow) 1710.

Arend. In der Priegnitz lebte 1713 eine Wittwe v. A., deren Sohn, Alexander Joachim v. A., Stabs-Officier in der Armee war.

Arenstorff (Drei Lilien und Palisaden. I. 167. Grundmann Uckerm. Adelsh. S. 309. Masch Meklenb. Wppb. I. 2.). Das Dorf Ahrensdorf (Templin) in der Uckermark, wo sie bereits in Urkunden aus dem Anfange des 13. Jahrh. erscheinen, ist als der Stammsitz anzusehen. In der Provinz Brandenburg: Boberow (West-Priegnitz) 1817. Bochin (ibd.) 1752 1817. Breetsch (Uckermark) 1742—1754. Brietzig (ibd.) 1612 bis 1742. Deibow (W.-P.) 1817. Dobberzin (U.) 1621. Drebkau (Calau) 1836. Güstrow (U.) 1375—1527. Hohenkranig (Königsberg) 1337. Kerkow (ibd.) 1495. Künkendorf, Alt- u. Neu- (ibd.) 1375 bis 1615. Lanz, Mellen, Milow, Nausdorf (sämmtlich West-Priegnitz) 1817. Nechlin (U.) 1495—1621. Papendorf (U.) 1712. Reckentin (W.-P.) 1817. Rollwitz (U.) 1621. Sargleben (W.-P.) 1817. Schmarsow 1621. Weselitz 1375. Wilsickow 1466—1741. Wolletz 1620 bis 1738. Kl. Ziethen 1329—1495 (sämmtlich in der Uckermark). Gegenwärtig in der Mark, nicht mehr im Güterbesitz. In Pommern früher: Bollentin (Demmin) 1722. Casslin (ibd.) 1722. Wartin (Randow) 1749. In Meklenburg: Ave (A. Neustadt) 1720 bis 1739. Krümmel (A. Wredenhagen) seit 1590. Rosenow (A. Stavenhagen) 1571 bis 1674. Sadelkow (A. Neu-Brandenburg) seit etwa 1690. Wustrow (A. Stavenhagen) 1590. Zahren (A. Neustadt) 1839. In der Grafschaft Hoya: Lohe und Oyle. In Dänemark auf Jütland, Fühnen und Seeland, und zwar u. a. zu Schwanholm 1680 und Owergrad bei Aalburg.

Arenswald (Schrägbalken mit 2 Eberköpfen. Tyroff. Neu. Wppb. Tab. 132.). Von Alters her Thüringen angehörig. Schon 1217 Hermannus de Arniswald (Leuckfeld antiq. Kelbra p. 145), Hermann v. Arenswald, Vater und Sohn, 1300 1308 (Eckstorm Chron. Walckenrid. p. 114. 121.). Güter: Berga (Sangerhausen) 1560. Kelbra (ibd.) 1560 1801. Krackendorf (?). In der Grafsch. Hoya: Hardenbostel und Hoya.

Arenswald (Schrägbalken mit 3 Rosen. Tyroff II. 133. Masch II. 5.). Arenswalde in der Neumark möchte wohl der Stammsitz sein. Von da einerseits nach Preussen: Drachenstein (Rastenburg) 1532. Gablauken (Mohrungen), 1727. Poswangen (R.) 1532. Schmirdtkeim (Friedland) 1697. Wackern (Pr. Eylau) 1497, und nach Schlesien (Ende des 17. Jahrh.); anderseits nach der Uckermark: Neuensund (Prenzlow) 1720 und Schmöllen (ibd.) 1649, und nach Meklenburg.

Arentsschild (1. Wappen: gespalten, halber Adler, hinten oben Herz mit Aehren, unten ein Reiter. 2. Wappen: quadrirt 1. u. 4. Q. ein halber Löwe; 2. u. 3. Q. halber Adler. Mushard S. 81—84.). Daniel Arentsen als k. Schwedischer Oberst mit dem Namen

v. Arentsen und dem ersten Wappen am 19. Juli 1651 in den Adelstand erhoben; dann aber als General-Major mit dem 2. Wappen und dem Namen v. Arentsschild d. 30. Mai 1663. Er war zuletzt k. Schwed. Kriegsrath, Generallieutenant und Landrath des Herzogthums Bremen, Erbherr zu Oldendorff und Osten und starb 1670. Sein jüngster Sohn Christoph Daniel v. A. Erbherr zu Oldendorff war zu Oels Rath und Hofmeister des Prinzen Karl Friedr. und Christian Ulrich von Würtemberg-Oels.

Armin (Quadrirt 1 u. 3 Q. gegeneinander gestellte Greife, 2 u. 4 Q. silberner mit rother Rose belegter Balken im rothen F. Bernd Rh. Wppb. Taf. LIV. 108.). Im Rheinlande.

Armin, Sixt-Armin (Ein hoher Baum, dem zur Seite je 3 kleine Bäume auf grünem Boden.). Dieses Namens stehen in der Gegenwart verschiedene Officiere in der Armee.

Arnauld de la Perière (Im blauen Felde ein goldener Sparren, über demselben zu jeder Seite ein goldner Palmzweig; unten ein goldner Berg.). Seit Johann Gabriel A. d. l. P., der 1757 als Lieutenant aus französischen Diensten in preussische trat, d. 20. Mai 1787 General-Major wurde, und am 18. Dcbr. 1810 a. D. starb, haben mehrere dieses Namens in der Armee gedient.

† **Arndt** (Zusammengesetzt aus Arnstedt, nämlich der Schrägtheilung mit 3 Rosen und Arnswalde, nämlich dem Schrägbalken mit 3 Rosen, mit Vermehrung eines Pfuges. Köhne II. 73.). Gottfried Arndt auf Zobel (Liegnitz) wegen seiner Verdienste um die Landwirthschaft d. 13. Nov. 1795 in den Preussischen Adelstand erhoben. Er starb d. 1. Febr. 1799 und hinterliess nur eine Tochter, die an den Rittmeister v. Elsner vermählt ist.

Arndt (Gespalten; vorn eine Säule und darüber ein Stern; hinten eine Schnalle, darüber und darunter ein Eberkopf. Köhne II. 73.). Der Banquier Wilhelm August A. in Warschau, auf Wilkowice in Polen erhielt vom Könige von Preussen den 17. Juni 1798 den Adelstand. Er starb d. 4. Mai 1810. Mehrere seiner Nachkommen stehen als Officiere in der Armee.

† **Arndten.** Heinrich Ernst von A. wird 1723 des Breslauschen Fürstenthums Landes-Commissarius genannt.

† **Arnex**, d'Arnex. Aus Neufchatel am 20. Febr. 1753 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

† **Arnheim** (Rother Adler im silbernen Felde. Siebm. V. z. 36.). Ein Geldernsches, auch im Cleveschen vorkommendes Geschlecht, welches im 17. Jahrh. ausgestorben zu sein scheint, und seinen Ursprung aus Arnheim genommen hat. Henrica v. A. Erbin zu Niederhagen und Hülhorst starb d. 4. Aug. 1671 und war mit Alexander Frh. v. Spaen zu Ringenberg vermählt.

Arnim (Zwei silberne Querbalken im rothen Felde. Siebm. I. 168. Grundmann Uckerm. Adelshist. I. Tyroff II. Taf. 76. Masch I. 4. Bagmihl I. 28. — Ebenso die Messerschmidt genannt v. Arnim. Köhne II. 73. — Das Wappen der Grafen v. A. I. 17.). Friedrich Wilhelm v. A. zu Boitzenburg d. 2. Oct. 1786 mit seiner Descendenz in den Preussischen Grafenstand erhoben und mit dem Erbtruchsessenamt der Mark Brandenburg belehnt. Heinrich Friedrich v. A. zu Heinrichsdorf-Werbelow 1840 nach dem Rechte der Erstgeburt Graf. — Dies begütertste Geschlecht der Mark Brandenburg (bloss in der Uckermark c. 140 Güter) stammt aus der Altmark, wo der gleichnamige Stammsitz im Kr. Salzwedel liegt. Die dortige Linie starb ums Jahr 1438 mit Georg v. A. aus. Die übrigen Güter und Besitzungen sind und waren: I. Provinz Brandenburg: a. im Prenzlower Kreise: Arendsee 1527. Bagemiel 1618. Basedow 1730 1817. Baumgarten 1645—1699. Bietkow seit 1471. Blumenhagen 1375—1627. Carolinenthal 1817. Craatz 1726—1754. Dauer 1685. Dochow 1527. Dolgen 1752. Dreesch 1817. Ellingen 1734. Fahrenholz 1630. Fahrenwalde 1767. Falkenhagen 1817. Falkenwalde seit 1465. Gollmitz 1717 1750. Graukloster 1577

—1628. Grünow 1602—1767. Günterberg seit 1640. Holzendorf (Gr.) 1817. Horst 1817. Jagow 1375. Kleinow seit 1727. Klepelshagen seit 1726. Klinkow seit 1420. Klockow 1817. Lemmersdorf 1736. Lindhorst 1375. Lübbenow 1617. Mielow seit 1486. Nechlin seit 1680. Neuensund seit 1767. Recksee 1817. Schapow 1375 1386. Schmachtenhagen seit 1756. Schönermark 1493 1527. Schönwerder seit 1375. Schwaneberg seit 1727. Schwarzensee seit 1640. Seelibbe 1602. Sperrenwalde (Gr. u. Kl.) seit 1439. Sternhagen seit 1645. Trebenow seit 1473. Werbelow seit 1732. Wismar seit 1726. Woddow seit 1754. Zerrenthin. Zolchow seit 1726. Züsedom 1617. b. im Templiner Kreise: Aalkasten 1817. Ahrensberg 1817. Albertinenhof 1817. Beenz 1817. Berkenlatte seit 1752. Berkholz 1730 1817. Blankensee seit 1750. Bockenberg seit 1752. Boisterfelde 1817. Boitzenburg 1429 pfandweise, seit 1528 eigenthümlich. Bröddin 1817. Brüsenwalde seit 1730. Charlottenhof s. 1776. Claushagen 1730 1817. Collin 1817. Crewitz s. 1676. Cüstrinchen 1730 1817. Dargersdorf 1730. Dolgen (Kl.) 1752. Erdmannswalde 1817. Fergitz s. 1726. Flieth s. 1731. Fredenwalde (Gr. u. Kl.) s. 1620. Friedenfelde s. 1767. Fürstenau 1817. Funkenhagen 1817. Gerswalde s. 1700. Götschendorf s. 1666. Hahnwerder 1817. Harnebeck 1730 1817. Hassleben s. 1733. Hessenhagen s. 1734. Hohenwalde (Alt- u. Neu-) 1739. Jacobshagen s. 1726. Jetzkendorf 1817. Kaackstedt s. 1726. Kolkofen seit 1752. Kienwerder seit 1752. Kölpin (Alt- u. Gr.) s. 1742. Kreutzkrug s. 1750. Kröchelndorf s. 1732. Krullenhaus s. 1726. Kuhtz s. 1732. Louisenhof s. 1776. Mahlendorf 1730 1817. Milmersdorf s. 1700. Naugarten 1817. Netzow 1817. Neudorf 1752. Parmen 1817. Petznick s. 1752. Pinnow s. 1685. Rosenow 1817. Stegelitz s. 1590. Stier 1767. Strehlow 1431 1463. Suckow s. 1734. Temmen (Alt- u. Neu-) s. 1680. Thomsdorf 1730 1817. Warthe 1730 1817. Weggun 1730 1817. Wichmannsdorf s. 1453. Wilhelmshof 1817. Willmine seit 1780. Wupgarten 1817. Zehdenick 1438, dann 1506—1528. Zens 1817. Zerwelin 1817. c. Im Angermünder Kreise: Angermünde pfandweise 1439 1510. Bertikow s. 1734. Brodewin 1730. Criewen 1817. Densen 1817. Dobberzin 1618. Frauenhagen s. 1782. Golm s. 1727. Grünow (Verkehrt-) 1734. Güstow s. 1501. Kuhweide s. 1786. Landin (Nieder-) 1577 1617. Lützlow seit 1727. Mürow s. 1536. Stendal 1577. Ziechow 1456. d. Ober-Barnim: Biesenthal s. 1427. Dannewitz 1440. Gratze 1577—1696. Gründel 1577—1696. Rüdenitz 1440. Schöpfurt 1440. Tempelfelde 1577. Wehsow 1577—1696. Willmersdorf 1577—1696. e. Nieder-Barnim: Bernöwe 1435. Blankenfelde 1591. Blumberg 1850. Börnicke 1577—1676. Bötzow (jetzt Oranienburg) 1435. Lehnitz 1435. Liebenwalde 1413. Lindenberg 1660. Löhme 1577—1696. Quaden-Germendorf 1435. Schmachtenhagen 1435. Schwanebeck 1457. f. Ost-Havelland: Carpzow 1352 1375. Eichstädt 1435. g. West-Havelland: Buchow 1375. Paretz 1375. Plaue 1577. Pritzerbe 1577. Ribbeck 1375. h. Ruppin: Wulkow 1817. i. Zauche-Belzig: Grebs, Kammer, Kanin, Wildenbruch sämmtlich ums Jahr 1600. k. Jüterbock-Luckenwalde: Das Ländchen Beerwalde mit Beerwalde, Herbersdorf, Kössin, Meinsdorf, Rinow, Weissen, Wippersdorf s. 1780. l. In der Neumark: Raduhn (Königsberg) 1767. m. Im Lande Lebus: Kackenow 1454. Karzig 1634. Sachsendorf 1605—1658. n. In der Nieder-Lausitz: Bornsdorf (Luckau) 1736. Buchholz (Kalau) 1684. Frankenau (Luckau). II. In andern Provinzen des Preussischen Staates: a. In Pommern: Barzelin (Fürstenthum) 1842. Cummerow (Randow) 1473. Datjow (F.) 1842. Dorotheenwalde (Greiffenhagen) 1777. Heinrichsdorf (Neu-Stettin) 1836 1853. Henkenhagen (F.) 1842. Jamikow (Randow) 1475—1624. Lassehne (F.) 1842. Mandelkow (Randow) 1449. Mellentin (Usedom-Wollin) 1629—1637. Moitzelfitz (F.) 1842. Nedlin (F.) 1842. Plü-

menhagen (F.) 1842. Schlönwitz (Schievelbein) 1837. Tantow (Randow) 1590. Torgelow (Ueckermünde) 1485—1493. Wendhagen (F.) 1842. Wittbeck (Stolpe) 1837 1842. Zowen (Schlave) 1842. b. Provinz Sachsen, und zwar in den beiden Jerichowschen Kreisen: Brandenstein 1582 1737. Dretzel 1582 1612. Gladau 1500 — 1718 1737. Hohenseeden 1656 1692. Kleps 1615 1620. Krüssau 1500 — 1721. Kützkau 1577. Nieplitz 1510—1710. Pfennigsdorf 1510. Schattberg 1510—1700. Theesen 1510 —1740. Wendgräben 1554 1620; ausserdem: Meuro 1620 und Pretsch 1660 beide im ehemaligen Churkreise (Wittenberg) und Schadeleben (Aschersleben) 1590. c. In der Provinz Schlesien und zwar in der Oberlausitz: Neusorge, Rengersdorf und Torga (Rothenburg) 1700. III. Ausserhalb des Preussischen Staates: a. In Mecklenburg: Blücherhoff 1824. Ihlefeld 1737. Lütgendorff 1824. b. Im Königr. Hannover: Bruch (Osnabrück) 1726. c. Im Königreich Sachsen: Auligk (A. Pegau). Colm (A. Oschatz) 1620 1643. Döben (A. Grimma) 1708. Gröba (A. Oschatz) 1718. Planitz (A. Zwickau?). Walda (A. Grossen-Hayn) 1670. d. Im Königreich Baiern und zwar im ehemaligen Ritter-Canton Gebürg in Franken: Seidewitz 1521 1649. IV. Endlich sind der Lage nach noch näher zu ermitteln: Berndsdorf 1751. Briesen 1839. Bumewitz. Dannenrode 1670. Geins-Walda. Groose 1752. Liebenfelde 1726 wüst, 1734 1742. Müllenichen. Riedebeke. Ruhlsdorf 1493. Schwanepul 1527. Schönberg. Timmenhagen.

v. H

Arnold (Gespalten, vorn ein Baum, hinten ein aufgerichteter Leopard, der einen Kranz hält. Siebm. V. 74.). Grüneberger Stadt-Geschlecht, daraus Johann A. Postverwalter in Grüneberg am 27. März 1665 in den Adelstand erhoben worden ist. In Schlesien: Läsgen (Grüneberg) 1724—1830. Lawaldau (ibd.) 1710. Lessen, Gr. und Wenig- (ibd.) 1671 — 1830. Logau (Crossen) 1724—1849. Pilgramsdorf (Lüben). Plothow (Grüneberg) 1688 1789. Seedorf (ibd.) 1681—1830. Seifersholz (ibd.) 1681—1830.

† **Arnold**-Ehrenberg (Quadrirt 1. Q. Greif. 2. Q. der Ehrenbergsche gestürzte Flügel. 3. Q. Baum. 4. Q. Leopard. Köhne II. 74.). Aus dem vorerwähnten Stamme; starb aber mit dem Erwerber des Diploms vom 17. Jan. 1828, am 29. Debr. 1849 in H. C. v. Arnold-Ehrenberg wieder aus.

Arnold (Im roth und weiss geschachten Felde ein blauer Schrägbalken, worin ein Luchs, oder der Arnoldsche Leopard.). Carl Ferdinand A. mit dem Zusatze von Dobroslau am 27. März 1665, folglich mit dem vorerwähnten Johann A. an Einem Tage in den Schlesischen Adelstand erhoben, daher wohl aus demselben Geschlechte entsprossen. Ein anderer Carl Ferdinand A. Primator zu Prag ward gleichfalls mit dem Zusatze von Dobroslau 1725 in den Böhmischen Adelstand, und wieder ein Carl Ferdinand A. Professor der Wundarzneikunst 1795 vom Kaiser in den Ritterstand erhoben. (Megerle v. Mühlfeld S. 97. Ergänzb. S. 236).

Arnold (Im rothen Felde ein goldner Stern. Köhne II. 73.). Johann Gottlieb A. Stabs-Capit. b. Grenad. Bat. v. Gillern am 14. Febr. 1780 in den Adelstand erhoben.

Arnold (Quadrirt m. Mittelschild; in diesem der schlesische Adler, im 1. u. 4. Q. ein Andreaskreuz. 2. u. 3. Q. Kopf und Rumpf eines Mohren. Köhne II. 21.). Benjamin A. am 1. A. 1728 vom Kaiser in den Schlesischen Ritterstand, von König Friedrich II. aber am Huldigungstage d. 6. Nov. 1741 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Baudis, Poln- (Neumarkt) 1758 1806. Bohrau, Nied. u. Gr. (Freistadt) 1736. Borne (Neum.) 1758 1806. Buchwald (Sagan) 1741. Grund-Vorwerk (Freist.) 1736. Grünthal (Neum.) 1758. Leutbach (Glogau) 1750. Meesendorf (Neum.) 1758 1806. Norrigawe (Wohlau) 1806. Petersdorf (Sagan) 1741. Piskorsine (Wohlau) 1806. Seifersdorf (Freist.) 1741. Weckritz (Glogau) 1798.

† **Arnoult** gen. Meisenbourg. (Quadrirt 1. u. 4. Q. ein Andreaskreuz mit

Lilien-Enden, begleitet von 4 Löwen, 2. u. 3. Q. roth und Gold queer getheilt, oben 3 Merletten.). Christoph d'Arnoult, Baron d'Arnoult, Seigneur de Keill, Bubange et Bubourg führt das beschriebene Wappen. Er wurde, aus einer Luxemburgschen Familie stammend, vom Kaiser Karl VI. am 26. Dcbr. 1716 in den Freiherrenstand erhoben, mit dem Beinamen von Meisenburg, einer Trierschen erloschenen Familie, die das Wappen des 2. u. 3. Q. führte.

† **Arnsberg** (Eine gezinnte Mauer, nach einer Ahnentafel in der collec. geneal. König. V. oder auch 2 Monde und 3 Herzen nach v. Meding I. 12.). Hiernach 2 verschiedene Meklenburgsche Geschlechter, deren Stammsitz Arnsberg bei Wesenberg ist. Wir finden sie im 16. Jahrh. auch in der Priegnitz und Grafschaft Ruppin. Sie besassen noch im 17. Jahrh. in Meklenburg: Crümmel und Steinhagen, sind aber in eben diesem Jahrhunderte ausgestorben.

† **Arnsberg** (Im Schilde ein Wolfshacken, oder auch ein Adler mit Wolfshacken auf der Brust. v. Steinen Westphäl. Gesch. Tab. XXVIII. 1 u. 2.) Ein ritterliches Geschlecht der Grafschaft Mark, aus welchem im 15. u. 16. Jahrh. mehrere Bürgermeister zu Unna waren. Im Mannsstamme 1687 mit dem in kaiserlichen Diensten in Ungarn gestorbenen Hauptmann Johann Philipp v. A. erloschen. Seine 3 Schwestern starben: Catharina Elisabeth verm. v. Kleinsorg am 3. Jan. 1710, Anna Maria verm. v. Bochum gen. Dolfs am 4. März 1722 und Johanna Clara Maria verm. v. Lilien am 12. Sept. 1722.

† **Arnsdorf** (Gespalten, vorn geschacht, hinten ein Löwe. Siebm. I. 66.) Arnsdorf bei Liegnitz wird für den Stammsitz des Geschlechtes gehalten, indessen giebt es auch noch 9 andere Dörfer dieses Namens in der Provinz Schlesien; auch Gustau (Glogau) hat ihnen gehört. Wohl schon vor dem 17. Jahrh. ausgestorben. Der am 28. März 1648 zu Teschen verstorbene Kaiserliche Rath Johann Arnold v. Arnsdorf gehört dem Geschlechte von Arnold an.

Arnstädt (Schräg getheiltes Schild und 3 schräg gestellte Rosen. Siebm. I. 175.). Das Dorf Arnstädt in der Grafschaft Mansfeld hat aller Wahrscheinlichkeit nach dem Geschlechte den Namen gegeben. Es darf dasselbe jedoch so wenig mit dem südthüringischen gleichnamigen, längst erloschenen Rittergeschlechte, als mit dem Geschlechte des höheren Adels verwechselt werden, das im 12. Jahrh. demselben Orte der Grafsch. Mansfeld seinen Namen verdankte, demnächst aber nach dem unfern davon gelegenen Schlosse Arnstein sich nannte, von dem auch die Grafen von Lindow und Ruppin abstammen. Die Möglichkeit einer gemeinsamen Wurzel der beiden letzteren soll damit jedoch nicht bestritten werden. (v. Ledebur die Grafen von Valkenstein am Harze S. 90.). — Güterbesitz in der Provinz Sachsen, und zwar a. in der Altmark: Buchwitz (Salzwedel) 1375. Demker (Stendal) 1335 – 1770. Deutsch (Osterburg) 1337. Gohre (Stendal) 1334. Grieben (ibd.) Salzwedel 1556. Schwarzlosen, Klein- (Stendal). Siestedt (Gardelegen). Süpplingen eingegangen (Stendal) 1644 1687. Welle (ibd.) 1623—1773. b. im Magdeburgschen: Barleben (Wollmirstädt) 1500 1737. Brumby (Neu-Haldensleben) 1606 1762. Groppendorf (ibd.) 1638. Hohen-Ziatz (Jerichow I.) 1500 1604. Hornhausen (Oschersleben) 1677. Karith (Jerich. I.) 1655. Loburg (ibd.) 1569. Lütgen-Ziatz (ibd.) 1617. Maxdorf (Calbe) 1663 1737. Möckern (Jerich. I.) 1609. Samswegen (Wolmirst.) 1605 1683. c. in der Grafschaft Mansfeld: Erdeborn 1769. d. im Churkreise: Proschwitz 1773. e. in Thüringen, und zwar in dem Kreise Nordhausen: Elbingen 1800. Gr. Wechsungen 1800 1846. Gr. Werther 1620—1846. Haferungen 1800. Kinderode 1698. Rüxleben 1800. Fast in allen übrigen Provinzen des Preussischen Staates noch einzelne Besitzungen, und zwar in Preussen: Bielkenfeld (Labiau) 1728. In Pommern: Gr. Wachlin (Naugard) 1756. In Brandenburg: Beltzig (Zauche-Beltzig) 1618 1687. Hoppenrade (Ost-Priegnitz) 1790.

Gr. Kreutz (Z.-B.) 1806 1850. In Schlesien: Niewodnik und Schönwitz (Falkenberg) 1830. In Westphalen: Eisbergen (Minden) 1737. In dem Rheinlande: Borckhausen (Geldern) 1730.

† **Arras** (Anker im getheilten Felde mit wechselnden Tinkturen. Siebm. I. 160.). Gänzlich verschieden von dem bereits ums Jahr 1377 erloschenen Trierschen ritterlichen Geschlechte, dessen Stammburg Arras an der Mosel liegt, ist diese gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts ausgestorbene Familie. In Sachsen, und zwar im Königreiche zu Leisnig (Leipzig) 1590 und Grünhayn (Erzgeb.) 1680, wahrscheinlich auch Cossen und Schorlipe, und in der Preussischen Provinz Sachsen: Brachstedt (Saal-Kr.) 1673 1721. Siegelsdorf (Bitterfeld) 1721. Brachfeld 1745 (v. Uechtritz Nachr. adel. Fam. IV. 26.) scheint eine Verwechselung mit Brachstedt. In Pommern: Neuenkirchen (Anclam) 1742. Es erscheint unentschieden, in Ermangelung des Wappens, ob das Curländisch-Liefländische Geschlecht, welches sich Arras v. Arrentzdorff nannte, und hier Arrentzdorff (?) und Lemsell 1601 besass und 1613 sich nach Schlesien in das Fürstenthum Teschen begab (Sinapius II. 505. 506.) hierher zu rechnen sei.

† **Artis.** Die beiden Brüder Noë d'Artis de Bequignolle (vergl. v. Bequignolle) und Jean d'Artis-Troconis waren unter König Friedrich Wilhelm I. Preussische Obersten.

† **Artischoffsky.** Besitzer von Borcken und Kobillinnen (Lyck) 1737 in Litthauen.

† **Artzat,** Arzt (Schrägbalken mit Pfeil. Siebm. I. 51. IV. 21.). Breslauer Stadtgeschlecht, dessen angebliche Abstammung von dem Elsasschen Geschlechte der Artzat von Cron-Weissenburg Zweifeln unterliegt; mit Ernst Friedrich v. A. in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. ausgestorben. In Schlesien: Arnoldsmühle (Breslau) 1595. Blankenau (ibd.) 1665. Borne (Neumarkt) 1665. Bukewine (Trebnitz) 1670. Buselwitz (Oels) 1662. Esdorf (Trebn.) 1670. Geppersdorf (Strehlen) 1670 1760. Gorschel (Trebn.) 1684. Gr. Schottgau (Breslau) 1584—1674. Grüneiche (ibd.) 1670. Hochkirch (Trebn.) 1594 1620. Machnitz (ibd.) 1600 1650. Peterwitz (ibd.) 1684. Radixdorf oder Raxdorf (Frankenstein) 1680. Rux (Trebn.) 1684. Schlowitz (Oppeln) 1630 1660. Schreibersdorf (Neum.) 1668. Schützendorf (Liegnitz) 1665. Skalitz (ibd.) 1691. Wammen (Strehlen) 1760. Wiese (Trebn.) 1594 1620. Zweibrodt (Breslau) 1665 1674.

Arz, Arz v. Wasegg (Zwei mit den Rücken gegen einander gestellte, wachsende Löwen. Siebm. I. 44. Die Grafen quadrirt: 1. u. 4. Q. die Löwen über Wasser, 2. u. 3. Q. vier Löwen über einander.). Der Stammsitz Arz liegt in Südtyrol. Die Grafen v. A. erhielten am 17. Aug. 1648 ihren alten Grafenstand bestätigt. Seit dem Jahre 1812 in Schlesien angesessen und zwar in Oesterr. Schlesien zu Meltsch und Wigstein, und in Preuss. Schlesien 1830 zu Boritsch, Grodzisko, Gr. u. Kl. Rosmierka, Kadlub, Kroschnitz, Orschik, Schimischow und Suchau, sämmtlich im Kreise Gr. Strehlen.

† **Asbeck** (Zwei Reihen schrägrechts gestellter Rauten. Siebm. I. 191.). Sie scheinen in jüngster Zeit erloschen. In Westphalen und am Niederrhein: Achternberg (Essen) 1560. Asbeck (Ahaus) bis 1419. Berge (Bochum) 1550 1737. Dravenhorst (?) 1550. Gahr (Bochum) 1410 1737. Gosewinkel (ibd.) 1697. Hecket oder Heck (Essen?) 1707. Hörstgen (Bochum) 1667. Keppelhof (Ahaus) 1296. Knippenburg (Recklinghausen) 1707 1756. Leite (Bochum) 1702 1727. Nienburg (Ahaus). Im Königreich der Niederlande: Luilema (?) bei Gröningen und Münsterhausen, bei Leuwarden 1600 1729.

Ascheberg (Roth und Gold queer getheilt, oben zwei Windrosetten. Siebm. II. 118. v. Steinen Westph. Gesch. II. Tab. 29.). Erscheinen im 12. Jahrh. als Edle, dann als Ministeriale, mit denen v. Daverenberg, Meinhövel und Münster gemeinsamen Stammes. In Westphalen, und zwar zunächst im

Münsterlande das Stammhaus Ascheberg. Botzlar 1603 1720. Byinck 1480 1698. Davensberg 1432. Forsthövel 1690. Geist 1650 1817. Grothus 1698. Ichterloe 1578—1700 Rauschenburg 1535 1600. Venne 1650 1817 (sämmtlich Kr. Lüdinghausen); ferner Bispinghof und Gottendorf (Münster) 1567 1603. In der Grafschaft Mark: Bruch (Hagen) 1585. Bruch (Dortmund) 1710 1728. Erlekamp oder Goy (Dortmund) 1710. Heidhof (ibd.) 1643 1728. Heyde (Hamm) 1612 1737. Langerfeld (Hagen) 1585. Mattfeld (ibd.) 1587. Raffenberg (Hamm) 1710. Töddinghausen (ibd.) 1682 1700. Desgleichen finden wir sie im 14. Jahrh. in Lehnsregistern der Grafen von Limburg, und im 16. Jahrh. im Amt-Wetter und Stifte Essen sesshaft; auch in andern Theilen Westphalens, in der Grafschaft Ravensberg: Bustede 1600; in der Grafschaft Lingen: Hange 1650 1800; im Osnabrückschen: Lonne; im Amte Vechte: Backum, Buddenburg und Ihorst 1800 1812. Endlich hat sich das Geschlecht auch in Curland, Liefland und in Schweden ausgebreitet. Hier sind sie 1673 baronisirt und am 10. Dec. 1687 in der Person Rutgers v. A. in den Grafenstand erhoben worden.

† **Aschebrock**, A. gen. Dorneburg (Getheilt, oben eine Bremse, unten 3 Rosen. Siebm. II. 188.) Gemeinsamen Stammes mit denen v. Hurle, v. Leithe, v. d. Lage; der Name v. Dorneburg in älterer Zeit überwiegend, im 18. Jahrh. ausgestorben. In Westphalen. Die Grafschaft Mark ist die Stammheimath, aber darüber hinaus auch im Münsterlande, im Veste Recklinghausen und im Essenschen begütert: Aschebrock (Bochum). Binckhoven (?). Curl (Dortmund). Dorneburg (Bochum). Eickel (ibd.) 1631. Hagen b. Olfen (Lüdinghausen). Hurle oder Horll, jetzt Hordel, (Bochum) 1398. Kerklinne, jetzt Kirchlinde (Dortmund). Kley (ibd.). Lackenbruch (Bochum) 1593 1702. Lohausen (?) 1660. Mahlenburg (Recklinghausen) 1375 1660. Niederhofen (Dortmund) 1479. Nosthausen (Bochum) 1460 bis 1737. Im Rheinlande: Haus Brück in Köln 1692. Nerssdunck (Kempen) 1692. Schönebeck (Essen).

Aschen (Ein aus Wolken reichender geharnischter Arm mit Pfeil.). Ein von Mushard in seinem Bremen-Verdenschen Rittersaal nicht erwähntes Geschlecht, aus welchem jedoch Heinrich v. A. 1684 als Deputirter der Stadt Bremen zu Hamburg genannt wird (Pfeffinger Hist. d. Braunschw. Lüneb. Lande II. 851.). Dieser Familie gehört jedenfalls Heinrich v. A. an, der 1708 als Dr. J. in Erfurt, später 1715 als Preuss. Hoffiscal und Advokat zu Cüstrin erscheint. Sein Sohn Gottfried v. A. starb am 2. Juni 1741 als Bürgermeister und Hofrichter daselbst, 2 Söhne hinterlassend. Der Ober-Wegebau-Inspektor des Königsbergschen und Gumbinnenschen Reg. Bezirks v. A. gehört diesem Geschlechte an.

Aschenbach (Quadrirt: 1. Q. Stern. 2. u. 3. Q. Schrägbalken mit 2 Fischen. 4. Q. Dreieck. Siebm. IV. 19. Köhne II. 74.). Die Kinder des damals bereits verstorbenen Kurbrandenburg. Kämmerers Bidekap: Friedrich Eberhard und Eleonore wurden vom Kaiser Leopold I am 20. Juli 1691 unter dem Namen v. Aschenbach in den Adelstand erhoben, und dieser ihnen unter dem Namen Bidekap v. Assbach vom Kurfürsten Friedrich III. am 28. März bestätigt. Die noch blühende Nachkommenschaft nennt sich v. Aschbach. Güter in Hinter-Pommern: Gerbin (Schlawe) 1790. In der Neumark: Kriening (Soldin) 1790. In Ost-Preussen: Strzelnick (Ortelsburg) 1830.

† **Aschenburg**. v. Fladen u. Aschenburg. David Fladen aus Aschersleben, Stadt-Syndicus zu Neumarkt in Schlesien ward vom Kaiser Matthias mit dem Prädikate v. Aschenburg in den Adelstand erhoben. Er starb den 2. Febr. 1613. Sein Sohn, Christoph v. Fladen und Aschenburg, war der Letzte dieses Stammes. Mit dessen Tochter und Erbin Justina ging auf deren Gatten Christoph v. Bressler auf Grünthal († 19. Dcbr. 1664) und Nachkommen der Name v. Bressler und Aschenburg über.

┼ **Aschersleben** (Drei aus dem Boden aufwachsende Lilien und zwei Handsicheln. Grundmann Uckerm. Adelsh. S. 315.). Mit dem Oberst-Lieutenant Heinrich Friedrich v. A. am 16. Januar 1796 ausgestorben. Stammsitz ist Aschersleben am Harz; in dortiger Gegend verschwinden sie aber in der 1. Hälfte des 14. Jahrh. und treten seitdem in der Mark Brandenburg, insbesondere in der Uckermark auf: Crüssow (Angermünde) 1481—1737. Felchow (ibd.) 1693. Galow (ibd.) 1542. Heckelberg (Ob.-Barnim) 1375 1441. Klockow (Prenzlow) 1772 1793. Landin (Angerm.) 1542. Parmen (Templin) 1750. Polssen (Angerm.) 1621 1737. Schmiedeberg (ibd.) 1707. Schöneberg (ibd.) 1542. Schwedt (ibd.) 1482. Stützkow (ibd.) 1542—1737. Walmow (Prenzlow) 1772. In der Neumark: Wardin (Arnswalde) 1730. In Pommern: Carow, Damerow (ungewiss, welche der verschiedenen Oerter dieser Namen). Gross-Silber (Saatzig) 1709 1743. Krukkow (Demmin) 1594. In Meklenburg: Bresen, Chemnitz und Pinnow (sämmtlich A. Stavenhagen) 1590.

Aschoff (Im rothen Schildeshaupte ein liegendes Schwerdt, im untern silbernen Felde ein grüner dreihügeliger Berg, darauf ein Blatt und darüber 5 Sterne. 3. 2.) Der K. Preuss. General-Major v. A. ist als Oberst ums Jahr 1845 in den Adelstand erhoben worden.

┼ **Aschwede** (Drei Eichhörnchen. Siebm. I. 18.). Ausgestorben, und zwar, wie es scheint, mit dem am 15. Jan. 1672 verstorbenen Liborius v. A. In den Jahren 1550—1594 war Curdt v. A. Domherr, zuletzt Senior des Domkapitels zu Minden. Wir finden sie als Besitzer des nachmals Vinckschen Hofes in Lübbeke. Bela v. A. 1451 Mitstifterin des Klosters Nising in Münster. Jasper v. A. 1537 Burgmann zu Nienburg im Münsterschen und zu Vechte; zu Schlüte 1672 im Stedingerlande und zu Arkenstede angesessen, desgleichen zu Quackenbrück im Osnabrückschen.

Asmuth gen. Walmont (5 Felder: 1. u. 5. ein Stern, 2. u. 3. ein Anker, 4. ein Palmbaum.). Es haben Mehrere dieses Namens als Officiere in der Preussischen Armee gestanden.

┼ **Aspach** (Roth u. Silber schräg getheilt, in jeder Feldung ein schräg gestellter Pfeil, abwechselnder Farbe.). Thüringisches Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz noch 1414 ihnen gehörig, nordwestlich von Gotha liegt, südlich davon Emleben. Wir finden zuerst Conrad v. A. 1223 (Kuchenbecker anal. Hassiac. XII. 339) und als den Letzten des Geschlechts gegen Ende des 17. Jahrh. den Hauptm. Rudolph v. A. zu Emleben (Biedermann Geneal. der v. Wurm. Tab. 317.).

┼ **Aspelkamp** (Drei rothe Haspelspulen im goldenen Felde.). Altes ritterliches, gegen Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht in Westphalen, insbesondere im Ravensbergischen, Mindenschen und Osnabrückschen ansässig. In Urkunden des 13. bis 15. Jahrh. vielmals genannt; 1336 u. 1374 mit Burgmannslehnen der Burg Ravensberg; 1350—1360 mit Lehnen in den Ravensbergischen Kirchspielen Borchholzhausen, Röddinghausen, Spenge. Besitzer von Haus Halstenbeck beim Ravensberge. Noch 1550 bis 1581 erscheint Schweder v. A. als Domherr zu Minden, und um dieselbe Zeit Albert v. A. als Amtmann zum Limberge.

Asseburg (Liegender Wolf. Siebm. I. 183.). Die Wappen der Freiherren und Grafen v. d. A. vermehrt, und zwar des am 29. Juli 1747 in den Freiherrenstand erhobenen Carl Leopold Sigismund v. d. A. und des am 3. Juli 1816 in den Grafenstand erhobenen Maximilian v. d. A., so wie endlich des am 15. Oct. 1840 in den Grafenstand erhobenen Ludwig v. d. A., wobei gleichzeitig die Majoratsherrschaft Meisdorf und Falkenstein zur Minder Grafschaft Falkenstein erhoben wurde. Das Geschlecht ist gemeinsamen Ursprungs mit den Edlen v. Wolffenbüttel und Grafen von Peina. Güterbesitz I. im Preussischen Staate: a. im Herzogthum Magdeburg: Ampfurth seit 1420. Brumby 1705. Calbe 1627 1705. Dalchau 1681. 1705. Egeln 1737. Eggenstädt seit

1571. Germersleben 1473. Hadmersleben 1473 1705. Kl. Ottersleben 1705. Pesekendorf 1515 1737. Remkersleben 1681 1737. Schermke 1448 1497. Seehausen 1705. Wanzleben 1360 1371. Wollmirsleben 1394. b. Im Fürstenthum Halberstadt: Günsleben seit 1737. Horneburg 1311. Neindorf seit 1448. Nienburg. c In der Grafschaft Mansfeld: Falkenstein seit 1480. Leimbach bis 1606. Meisdorf 1575, noch jetzt. Melmerschwende 1737. Neu-Asseburg 1612. Pansfelde 1375 1737. d. In Thüringen: Beyer-Naumburg 1511 1657. Wallhausen 1511. e. Im Fürstenthum Paderborn: Borgentreich 1740. Brackel 1316. Dreckburg 1740. Herste 1299. Hindenburg seit 1262. Schmechten 1650. f. In Schlesien: Tarnast (Trebnitz) 1830. II. Ausserhalb des Preussischen Staates: a. Im Braunschweigschen: Ahlum 1258 1466. Asseburg, der Stammsitz bis 1256. Bornum 1755. Esbeck 1334 1422. Evesen 1466. Gilzum 1466. Hedeper 1311. Kl. Denckte 1440. Lelm 1466. Neundorf 1440. Remlingen 1311. Semmenstedt 1311. Sottmar 1440. Suplingen 1466. Weferling 1466. b. Im Hannöverschen: Elbingerode 1604 1616. Herlingsberg 1396. Lechede 1311 1324. Lochten 1357. Moringen 1318. Schladen 1398. c. Im Anhaltschen: Plötzkau 1439.

† **Asselt** (Im rothen Felde eine goldene Lilie.). Der gleichnamige Stammsitz liegt unfern der Maas bei Roermonde. Sie blühten noch im 17. Jahrh. auch am Niederrhein

† **Asshelm** (Zwischen 2 Schrägbalken ein Windhund. Siebm. I. 63.). Aus Rosswein in Sachsen stammend; seit dem 16. Jahrh. unter den adelichen Geschlechtern der Stadt Breslau, aber in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. ausgestorben. In Schlesien: Benkwitz (Breslau) 1605. Born (Neumarkt) 1605. Goldschmieden 1605 1608. Oldern 1605 1610. Schönborn 1601 (sämmtlich Breslau).

Assig, Assig und Siegersdorf (Löwe mit Panier, in welchem 1 Zweig und 3 Pfähle.). Der Breslauer Syndicus Andreas A. ward am 3. Juni 1670 unter dem Namen v. A. u. S. vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Einer seiner Nachkommen, Johann Theodor A. v. S. ist 1743 vom Könige Friedrich II. in den Freiherrenstand erhoben worden.

Assimont, Azimont (Neun Hände, im Schildeshaupte Sonne, Mond u. Sterne.). Aus dieser, dem Languedoc entstammten Familie der französischen Colonie sind seit der Mitte des 18. Jahrh. Mehrere Officier in der Preussischen Armee gewesen.

Aster (Stern im blauen Felde.). Der K. Preuss. General der Infanterie Ernst Ludwig A., erhielt mit der Ertheilung des schwarzen Adler-Ordens für sich und seine Descendenz den Preussischen Adelstand.

† **Aswin** (Sechs, auch fünf Schrägbalken. Siebm. I. 132.). Ein niederrheinisch-niederländisches Geschlecht, welches noch in der Mitte des 17. Jahrh. blühte. Ohne genau die Lage nachweisen zu können, finde ich folgenden Güterbesitz: Brackel (Nied.-Betuwe?) 1650. Gramsbergen (Over-Yssel) 1594. Rouwyl 1620. Schwanenburg (West-Friesland?) 1446. Starkenburg 1650.

† **Atzendorf** (Eine Elster und zwei über Kreuz gelegte Feuerhacken. Siebmacher I. 156.). Ein in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht. Stammsitz ist Azendorf bei Merseburg. Es werden ferner als Güter genannt: Bünau, vermuthlich Beuna bei Azendorf, Haynichen und Salsig (beide Zeitz) 1638.

Aubier, Aubié (Im goldenen Felde einen rothen Sparren, begleitet von zwei blauen Sternen und einem blauen Monde.). Anton d'Aubier, Rittm. bei Usedom Husaren, verm. mit einer Tochter des Generallieut. v. Hausen, erhielt mittelst Diploms vom 9. Mai 1805 den Namen Hausen von Aubier. (Köhne III. 41.) Ein Baron d'Aubié starb am 10. Jan. 1835; er war 1793 Königlicher Kammerherr geworden.

† **Audorf**. Des Lüneburgischen Senators Hans Audorf beide Söhne und deren Nachkommen bedienten sich des adelichen Prädikats, nämlich Heinrich v. A. auf Birbischow (?), Kaiserl. Ober-

Kriegs-Commissar in Ober- und Nieder-Schlesien, dessen Sohn Ernst Jacob v. A. am 5. Dcbr. 1705 als geschickter Ingenieur zu Breslau starb, nur eine Tochter hinterlassend; und Nicolaus v. A., der einen unvermählt gebliebenen Sohn und eine Tochter hatte. Wenn hiernach der, aller Wahrscheinlichkeit nach vom Kaiser nobilitirte Zweig der Familie in Schlesien abgestorben ist, so haben doch auch im Hannoverschen Mitglieder der Familie des Adelsprädikats sich bedient, u. a. der 1833 zu Diepholz verstorbene Hauptmann Georg Friedrich v. A (Necrolog der Deutschen 1833. I. 18.).

Auer. (Kopf eines Auerochsen.). Ein von den vielen süddeutschen Familien dieses Namens zu unterscheidendes Geschlecht in Preussen, wo wir zuerst einen Georg v. A. 1478 als Comtur zu Ragnit vorfinden. Güter daselbst: Alkehnen (Fischhausen) 1690 1805. Berholz (ibd.). Bonslaken (Wehlau) 1800. Catrinhofen (Fischh.) 1636. Corgaiten (ibd.) Crämersdorf (Neidenburg) 1805. Damerau (Fischh.) 1727 1790. Dullak (ibd.). Freudenthal (ibd.) 1775. Frödau (Osterrode) 1805. Fuchsberg (Fischhausen) 1775. Gafken (ibd.) 1727 1790. Galtgarben (ibd.). Goldschmiede (ibd). 1652 – 1805. Grünwalde 1830. Hasselpusch (Heiligenbeil) 1527 1727. Jesau (Pr. Eylau) 1796 1805. Jorgelack (Wehlau). Juglauken (Fischh.) 1727 1790. Kirpehnen (ibd.) 1790 1808. Kl. Koschlau (Neidenb.) 1805. Lehden (Fischh.) 1668. Lichtenfeld (Pr. Eylau) 1737. Linkau (Fischh.) 1727 1754. Lüdkenfürst (Heiligenbeil) 1790. Markehnen (Fischh.). Meischlitz (Neidenb.) 1805. Mollehnen (Fischh.) 1727. Nopkeim (ibd.) 1630 1790. Pellen (Heiligenbeil) 1527 — 1785. Pilshöfen (ibd.) 1718. Platheinen (Osterrode) 1779. Polennen (Fischh.) 1790. Rauschken (Osterrode) 1805. Regitten (Fischh.) 1668. Reichau (Wehlau) 1606. Rogehnen (Fischh.) 1668. Sacherau (ibd.) 1727 1800. Thierenberg (ibd.) 1722. Usdau (Neidenb.) 1805. Wansen (ibd.) 1805. Wilkühnen (Wehlau) 1606. Willenau (ibd.) 1606. Ausserdem in vorübergehenden Besitz in der Provinz Brandenburg von Lichterfelde (Teltow) 1752.

† **Auerbach** (Gespalten, vorn leer, hinten 5 Schrägbalken — ähnlich das Wappen der v. Aurbach in Schwaben und der v. Aurach in Baiern nach Siebm. I. 94 112.). Das zuerst beschriebene Wappen führte Anna Dorothea v. A. aus der Pfalz, als sie 1713 um eine Klosterstelle in Wolmirstädt bat, wo ihre jüngere Schwester Agnes Maria v. A. am 8. 9. Oct. 1738 als Seniorin starb.

† **Auerochs** (Gehender Auerochs). Das Gut Oppershausen (Langensalza) in Thüringen, womit Simon A. 1427 belehnt worden ist, hat das Geschlecht noch zu Anfang des 18. Jahrh. besessen. In Preussen: Schakuglak und Scharlak (Wehlau).

Auersperg, Auersberg (Stammwappen: der gehende Auerochse; vermehrt bei den Standeserhöhungen in den Freiherrenstand 1573. Siebm. I. 33; in den Grafenstand d. 6 Sept. 1630; d. 15. Juli 1673; in den Fürstenstand d. 28. Febr. 1664. Siebm. III 5. VI. 7.). Bei seiner Erhebung in den Fürstenstand wurde Johann Weichard Graf v. A. mit den Fürstenthümern Münsterberg und Frankenstein in Schlesien belehnt; diese Fürstenthümer wurden aber von dem Fürsten Karl Joseph Anton 1791 an den König von Preussen verkauft. Gegenwärtig besitzen die Grafen v. A. in Schlesien: Schnellendorf (Falkenberg).

Auerswald (Zwei über einander schreitende Löwen oder Leoparden. Siebm. I. 155.). Der Erzgebirgskreis des Königr. Sachsen ist die Stammheimath; hier jedoch mit Caspar Heinrich v. A. am 10. Juli 1711 ausgestorben. Güter: Alberode bei Lössnitz, Auerswalde bei Chemnitz, Diena 1650 oder Dira (?) 1681. Ebersbach (bei Döbeln oder Glaucha?). Gebersbach b. Döbeln 1605. Kroische (?), Raschütz bei Colditz 1711. Roitzsch (etwa im Torgauer Kr.) 1711. Ende des 15 Jahrh. wendete sich ein Zweig nach Preussen, wo derselbe fortblüht, vorzugsweise in Westpreussen begütert. Rabenz (Rosen-

berg) 1784. Banditten (Pr. Eylau) 1795. Brausen (R.) 1689 1795. Faulen (R.) 1581 1791. Gallussitz (Schwetz) 1730. Januschau (R.) 1689 Mollehnen (Fischhausen) 1737. Peterwitz (R.) 1730. Plauth (R.) 1541 1779. Sosno (Strasburg) 1779. Thiemau (Marienwerder) 1730. Thiergarth (R.). Traupeln (R.) 1791. Tromnau (R.) 1588 1791. Weslienen (Heiligenbeil) 1836.

Aufsess (Im blauen Felde ein Silber-Querbalken mit rother Rose. Siebm. I. 102.). Aus diesem reichsritterschaftlichen Geschlechte des Canton Gebürges in Franken, dessen Stammburg Aufsess im Bauernkriege zerstört wurde, aber wieder in Stand gesetzt worden ist, wurden die 3 Brüder Johann Friedr. und Christoph Wilhelm v A. am 24. März 1695, so wie Julius Heinrich am 2. April 1696 in den Reichsgrafenstand erhoben. Ihre Nachkommen sind 1745 ausgestorben. Dagegen wurde Karl Heinrich v. A. am 24. Novbr. 1714 von Kaiser Karl VI. in den Freiherrntand erhoben; dessen Nachkommen blühen fort. Sein Enkel Friedrich Wilhelm Ernst Frh. v. u. z. A. war königl. Preussischer Regierungsrath. — Im 15. Jahrh. kommen Mitglieder dieses Geschlechtes oftmals in dem Gefolge der ersten Kurfürsten Hohenzollernschen Stammes in der Mark Brandenburg vor (v. Raumer cod. dipl. Brandenb. I. 219 301. II. 80.). Auch unter den Familien Preussens werden sie, wiewohl ohne nachgewiesenen Grundbesitz aufgeführt (Preussisches Archiv Mon. Jan. 8. 49.).

† **Augezd**, Ottokolek von Augezd. (Zwei Seeblumen, wie bei denen von Stosch und v. Kaunitz, und mit diesen Eines Stammes.). Böhmisch-Mährisches Geschlecht. Johann Wilhelm Ottokellek von Augest. Kurbrandenb. Major, besass Lehne zu Brzosowen (Angerburg). Seine Söhne waren Georg Wilhelm und Johann Fabian O. v. A. 1661. Des Erasmus O. v. A. Wittwe Helena Susanna, geb. v. Hörnig starb am 18. Apr. 1692 zu Lissa und liegt zu St. Elisabeth in Breslau begraben.

† **Augsten**, Austen (Gespalten, vorn Einhorn, hinten zwei Schrägbalken. Sieb. V. 74.). Sie werden zu den Geschlechtern Schlesiens (Sinapius II. 508 509) gezählt, und sollen auch in Preussen zu finden gewesen sein. Thomas Adalbert von Austen kam 1670 aus Braunsberg nach Gotha, und wurde 1674 Pfarrer zu Milda und Meckfeld.

† **Aujardière.** Wilhelm Chevallier de Chalsac l'Aujardière starb am 30. Debr. 1731 als k. Preuss. Oberst. Er ward 1723 Amtshauptmann von Usedom, Ueckermünde u. Stolpe.

Aulick, Auligk. (Hirsch, der aus einer Krone hervorwächst.). In Oberschlesien zu Sohrau lebte 1797 Franz v. A., der am 21. Febr. 1806, 84 Jahr alt gestorben ist. Einer seiner Söhne, Anton v. A. starb als Lieut. im Reg. Plötz am 24. Jan. 1797 zu Warschau; ein anderer blieb als Major desselben Regiments im J. 1807.

Aulock, Aulogk in Schlesien, Aulack in Preussen, haben in neuerer Zeit auch den Zusatz Mielecki, indem sie dem Stamme dieser Polnischen Familie anzugehören meinen, angenommen. (Ochse. Siebm. I. 58.). In Schlesien: Altenhoff (?) 1619. Altstadt (Nimptsch) 1788. Bärtzdorf (Strehlen) 1788. Brunzelwaldau (Freistadt). Buchwald (Oels) 1430 1504. Ellguth (ibd.) 1634. Hengwitz (Wohlau) 1591. Jacobsdorf (Kreuzburg) 1591. Jamm (Rosenberg) 1756 1794. Kochanowitz u. Kochczütz (Lublinitz) 1830. Kraschen (Oels) 1430. Kunersdorf (ibd.) 1637. Kupp (Oppeln) 1804. Laubsky (Oels) 1421 1736. Lissau (Lublinitz) 1830. Mertzdorf. Nassadel (Kreuzburg.) 1780. Neuhof 1809. Pangel (Nimptsch) 1788 1839. Plomühle (Strehlen) 1788. Prietzen (Oels) 1430—1724. Rudnick (Ratibor) 1795. Schönau (Oels) 1503. Schrau (?) 1804. Seichwitz (Rosenberg) 1752 1791. Simmenau (Kreuzb.). Tschechowa (Oppeln). Wohlau. Woislowitz (Nimptsch) 1788 1830. Zdeiewitz 1752 oder Zdiebhowitz (Rosenberg.). In Preussen: Althof (Pr. Eylau) 1737. Bandels (ibd.) Bartelsdosf (ibd.). Gröben (Osterrode). Kinwangen (Friedland) 1723 1727. Loyden (Pr. Eylau) 1665. Milgen (Königsberg) 1727. Plathen (Osterrode)

1755. Romitten (Pr. Eylau) 1737. Rosinsken (Angerburg) 1680. Warglitten (Osterrode) 1755. Woylacken (Rastenburg) 1665.

Ausin (Im Mittelschilde 3 Rosen. 1. Q. zwei Bären. 2 Q. drei Degen. 3. Q. drei Muscheln. 4. Q. ein Baum und Bär.). Refugiès aus Béarn. Des im J. 1749 verstorbenen k. Preussischen Obersten v. A. Enkel lebten 1815 in Baiern (v. Lang Adelsb. d. Königreichs Baiern, S. 283).

Aussem, Aussen. Verschiedene Cölnische Stadtgeschlechter. Des Einen (drei Merletten über einem Querbalken) Stammsitz ist Ober- u. Nieder-Aussem (Bergheim), welches sie noch im 16ten Jahrh. besessen haben. Ihnen gehörte auch Clyff bei Hattingen (Bochum). Ein anderes Geschlecht (Zwei Bäche) besitzt in neuester Zeit Eichen (Siegen) 1836.

† **Aust**, Aust v. Waitzenfeld. Unter dem Zusatz von Waitzenfeld ward Johann Franz Aust, Obersalzamts-Buchhalter in Schlesien 1722 geadelt (Megerle v. Mühlfeld II. 237.). Sinapius (II. 509) nennt sie v. Aust und Waitzenfels, und v. Zedlitz nennt sie Aust v. Weissenfeld.

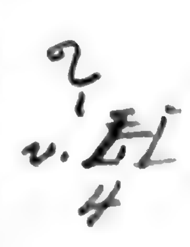
Austke (Schrägliegender Stamm mit 2 Blättern. Helmbild 2 Krebsscheeren.). Sie werden dem Adel Preussens beigezählt. (Preuss. Archiv. Jan. p. 49.)

† **Auwach** (Gekrönter Löwe mit Stern auf der Brust.). Sie waren in der Eiffel begütert. Johann A. war 1599 Trierscher Lehnsmann (Hontheim III. 191.). Ihre Stiftsfähigkeit fand im Domkapitel zu Worms Widerspruch, ward aber siegreich behauptet. Herman Lothar v. A., Domherr zu Worms und Speyer († 1772) ward, so wie der kaiserliche General-Feldzeugmeister Johann Wolfgang v. A. († 1733) in den Freiherrenstand erhoben. Im J. 1741 blühte das Geschlecht noch.

Auxy, d'. Im Jahre 1839 wird Waton Graf d'Auxy Herr zu Lonzen (Eupen) genannt.

Avans. Anna Francisca Freiin d'Avans et Lonchin wurde am 13. Febr. 1775 Aebtissin des Reichsstiftes Burtscheid bei Aachen.

Avemann, Avemann gen. Letta (die jüngere Linie im oberen Theile des quer getheilten Schildes einen Bogenschützen, bereits 1603 nach v. Meding I. 13; die ältere Linie einen geharnischten Mann, oder auch Bergmann. Köhne II. 74.). Adels-Erneuerung für Johann Gustav A. durch König Friedrich Wilhelm II. am 12 Nov. 1786. In der Priegnitz: Ellershagen 1817.



† **Averdick**. Im Jahre 1753 starb zu Oppeln der k. Preuss. Oberamts-Regier. u. Consistorialrath Friedrich Detlev Gustav v. A. ohne Kinder zu hinterlassen.

Aweyden, Aweiden gen. Gericken. (Ochsenkopf.). In Preussen: Alischken (Insterburg) 1779. Aweyden (Königsberg). Bartelsdorf (Pr Eylau) 1660. Gergehnen (Mohrungen) 1752. Loyden (Pr. Eylau) 1665 1705. Nehmen (Mohrung.) 1752. Polwitten (Fischhausen) 1752. Speichersdorf (Königsberg).

Axleben, Axleben gen. Magnus (drei Sägen oder Kesselhacken. Siebm. I. 66.). Seit dem 15. Jahrh. in Schlesien, und zwar besonders im Fürstenthum Liegnitz sesshaft: Adelsdorf, Ober- (Goldberg-Hainau) 1800 1830. Alt-Schönau (Schönau) 1583. Brauchitschdorf (Lüben) 1604. Fauljuppe (ibd.) 1444 1551. Fegebeutel (Striegau) 1720 1774. Giersdorf, (Goldb.-Hain.) 1593 1720. Gräschine (Wohlau) 1568 1586. Güttmannsdorf (Reichenbach) 1550. Hermsdorf, Ober- u. Nieder-, (Goldb.-Hain.) 1752. Herndorf (Guhrau) 1591. Herzogswaldau (Lüben) 1571. Kattenborn (ibd.) 1586. Kaltwasser (ibd.) 1507 1608. Krummenlinde (ibd.) 1461 1596. Langenwaldau (Liegnitz) 1511 1596. Liebichau (Bunzlau) 1796 1830. Lobendau (Goldb.-Hain.) 1600. Martinswalde (Bunzlau) 1753. Merzdorf (Löwenberg) 1792. Neusorge (Goldb.-Hain.) 1591. Petersdorf, (Liegnitz) 1548. Gr. u. Kl. Reichen- (Lüben) 1511. Reisicht (Goldb. Hain.) 1540. Sacherwitz (Breslau) 1798. Scheidwigsdorf oder St. Hedwigsdorf (Goldb.-Hain.) 1792. Schwiebendorf (Bunzlau) 1753 1804. Simbsdorf (Bol-

kenhain) 1574. Thomaswaldau (Bunzlau) 1720 1804. Wammen (Strehlen) 1589. Wiltsch (Frankenstein) 1620. Wolffshain (Bunzlau) 1753.

† **Axt** (Im blauen Felde ein goldnes Schild; nicht das Wappen bei Siebm. I. 48, welches einem anderen Geschlechte der Steiermark zukommt.). Mit dem fürstlich Liegnitzschen Hofrath u. Kammerdirektor Wolf Ernst v. A. in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erloschen. Güter in Schlesien: Lampersdorf (Frankenstein). Langenöls (Nimptsch).

Ayx, Aix (Drei Kämme. Bernd Wpp. Taf. II. 4.). Im Rheinlande, wo mehrere Beamte dieses Namens den Freiherren beigezählt werden (Bernd Rhein. Wppb. I. H.). Seit 1815 auch mehrere Officiere in der Armee. Karl Heinrich Frh. v. Ayx 1829 in Cöln.

B.

† **Baader.** Im Jahre 1759 erhielt ein Major v. B. als Chef das Preussische Fussjäger-Corps, aber noch in demselben Jahre seine Entlassung.

† **Baar** (Rother Schrägbalken im goldenen Felde, Siebm. VI. 40.). Die Bannerherrschaft Baar zwischen Doesburg und Arnheim an der Issel ist der Stammsitz; früher den Grafen v. Mörs gehörig. In einer Urkunde von 1424 nennt sich Walramus de Murze dominus de Bare (Siegel 1. u. 4. Q. der Mörsische Querbalken, 2. u. 3. Q. der Baarsche Schrägbalken. Kindlinger Handsch. II. 79.). Hierher gehört der im Jahre 1765 verstorbene Estian Nicolaus Johann Graf von Baar, der sich 1726 mit Sophia Charlotte Gräfin von Sain-Wittgenstein vermählt hat. Eine Linie dieses Geschlechts besass noch im 17ten Jahrh. im Zütphenschen: Branzenburg und Schlangenburg.

† **Babzin** (Im blauen Felde ein geschachter Sparren.). Seit dem 13. Jahrh. erscheint in Urkunden dieses ums Jahr 1698 ausgestorbene Geschlecht, welches Lansen (A. Stavenhagen) in Meklenburg besass.

Bachellé, le B. (Zickzackbalken mit 2 Spitzen, die mit einem Sterne gekrönt sind.). Gideon le Bachellé aus einer Lothringischen Familie, trat nach dem Edikte von Nantes 1685 in Kurbrandenburgische Dienste und starb als Revisionsrath in Berlin. Seine Nachkommen haben theils im Preussischen, theils im Hannöverschen Heere gedient. Der Hannöversche Capitain Louis le B. ward 1819 von seinem Schwiegervater Arthur v. d. Brinck im Schauenburgischen als Letzter seines Stammes adoptirt mit der Befugniss Namen und Wappen der v. d. B. zu führen.

† **Bachen**, Bach-Parasky, Parasky, Bach-Pobolzk (Im blauen Felde auf einem mit den Hörnern nach oben gekehrten Monde mit zwei Sternen ein wachsender Hirsch.). Im Jahre 1601 wird Schwantes Bachen und 1621 werden dessen Söhne Hans, Michel, Matthis und Christoph Gebrüder die Bachen mit Paraschin (Lauenburg-Bütow) belehnt. Diese besassen auch Roslasin (ibd.). Im J. 1801 besitzt Georg von Parasky Hessendam im Magdeburgischen.

Bachenschwanz von Schwanbach. (Schräg getheilt, oben Schrägbalken, unten Schwan) und **Bachenschwanz** (Pferd, dessen Hals von einem Pfeil durchschossen ist.). Zwei offenbar verschiedene, aber schwer zu sondernde Geschlechter. Aus dem Coburgischen stammend, auch in Liefland. In der

Preussischen Armee haben mehrere als Officiere gestanden. Bemerkenswerth ist, dass aus diesem Geschlechte mehrere Stallmeister in Dessauschen, Hannoverschen und Meklenburgschen Diensten hervorgegangen sind.

Bachmann (Im schwarzen Felde drei goldene Pfähle, von denen der vordere abgekürzt ist). Aus dem Cleveschen stammend und 1719 geadelt. Friedrich Christian v. B., eines Holländischen Hauptmanns v. B. und Einer v. Hymmen Sohn, ist Verfasser einer Preussischen Statistik.

Bachof von Echt, Backhof, Bachoven v. Echt. (Gehendes Lamm. Rudolphi Gotha diplom. III. 335. Bernd Rhein. W. I. 5 u. 6.). Die zwischen Maseyk und Rörmonde gelegenen Dörfer Bachofen und Echt weisen auf einen Ursprung von dorther. Aus diesem Geschlechte erhielten die Gebr. Friedrich gen. Echt und Arnold v. Bachofen am 24. März 1532 von Kaiser Carl V. einen Wappenbrief. Wir wissen dies nicht zu reimen mit dem Umstande, dass ein Conrad Bachofen von Echt bereits 1325 von dem Grafen Berthold v. Henneberg mit einem Hofe soll belehnt worden sein (Gotha dipl. III. 330.). Johann Friedrich B. v. E. ward den 12. Oct. 1691 in den Reichsfreiherrenstand, sein gleichnamiger Sohn d. 24. März 1752 in den Reichsgrafenstand erhoben. Unter den in Preussischen Kriegsdiensten gestandenen Mitgliedern der Familie nennen wir nur den am 4. August 1807 verstorbenen Generallieut. Carl August B. v. E. Güter in Ingermanland: Bodolowitz, Moloschowitz, Polena und Prologo 1632, bald darauf im Kriege eingebüsst. In den Sächsischen Fürstenthümern: Bergen 1736. Dobritschen (Altenburg) 1736. Gräfentonna (Gotha) 1653. Hartmannsdorf (Gera) 1736. Heukendorf (Altenb.) 1726 1758. Kettmannshausen (Gotha) 1736. Poderschau (Altenb.) 1726. Remstedt 1758 Romschütz (Altenb.) 1758. Schlottwein (Meiningen) 1736. Zschopperitz (Altenburg) 1736.

Bachstein, B. u. Franckendorf (1. u. 4. Q. ein Greif. 2. u. 3. Q. Brücken mit 3 Thürmen. 4. Q. Löwe.). Elias Michal B. ward am 27. Juni 1671 vom Kaiser unter dem Namen v. Bachstein und Frankendorff geadelt. In Schlesien: Jackschenau (Breslau) 1690. Kreicke (ibd.) 1677. Leonhardwitz (Neumarkt) 1677 1720. Pasterwitz (Breslau) 1690. Raischen (Wohlau) 1744. Schönau (Habelschwerdt) 1749. Kl. Schottgau (Breslau) 1720. Weigwitz (ibd.) 1677.

† **Backum** (Zwei in einander geschobene Dreiecke, nach Art der Drutenfüsse, ein Kleeblatt in der Mitte.). Noch am 16. Jan. 1680 wird Franz Heinrich v. B. zum Hamm unter der Cölnischen Ritterschaft aufgeschworen. Im Veste, jetzt Kreise Recklinghausen der Provinz Westphalen die Güter: Backum, Berge, Dorsten, Hackfort, Hamm und Leithe, so wie Poppinghausen (Bochum).

Baczko (Ueber einem dreihügeligen Berge ein mit Säbel bewaffneter Löwe. Sonne und Mond. Dorst Wappenb. III. H. nro. 30.). Aus Ungarn stammend. Michael B. erhielt vom Kaiser Leopold 1666 den Ungarischen Adel und das Indigenat Ein Enkel desselben war der am 11. Mai 1810 verstorbene k. Preuss. General-Major Joseph Theodor Sigismund v. B.

† **Badell.** Sie kamen im 17. Jahrh. aus Lothringen nach Schlesien u. besassen hier Ober-Steinberg und Taschendorf (Goldberg-Hainau).

Badinski. Verschiedene Officiere in der Preussischen Armee. In Ost-Preussen: Wallen und Wessolowen (Neidenburg) 1820.

Badolinski. Die beiden Grafen Julius v. B. zu Borzenczycki (Krotoschin) und Wladislaw v. B. zu Jarocin (Pleschen) sind zur Huldigung 1840 zu königlichen Kammerherren ernannt.

† **Baeck**, Baak (Zwei Reihen schräg gestellter Rauten 5 und 3.). Besassen im Münsterlande: Grevinghof. Johann Sergius v. B † 1634 als Domherr von Minden.

Baeckmann. Im J. 1851 wird ein Herr v. B. Rittergutsbesitzer zu Zagaewice (Inowrazlaw) genannt.

Baexem, Baexen (Im silbernen Felde

ein rother gekrönter Löwe. Siebm. V. 277. Robens II. 250—252. Bernd Rhein. W. II. 3.). Am Niederrhein: Baexem (Gemünd). Caldenbrock bei Lottum (A. Straelen) 1782. Effelt (Heinsberg) 1600 1717. Ray (im Ländchen Kessel) 1713 1782. Vinn (Heinsberg) 1692.

Bagensky (Im blauen Felde ein Hufeisen mit Kreuz, worauf ein Vogel sitzt, dem Geschlechte Stepowron angehörig). Unter den verschiedenen Officieren der Armée der ehemalige Commandeur des Leibregiments, gegenwärtig General-Major und Commandeur der 7ten Inf.-Brigade, v. B.

Bagevitz (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein wilder Mann mit Bogen, 2. u. 3. Q. drei Rosen an einem Stiel. Bagmihl III. Tab. 7.). Seit dem 18. Jahrhundert auf der Insel Rügen: Drigge, Dussvitz, Ralow, Saalkow.

Bähr, Bär. In Preussen: Barschnicken (Fischhausen). Blockinnen (Insterburg) 1727. Bündtken (Mohrungen) 1775. Gergehnen (Mohr.) 1779. Klein-Lehden (Fischh.). Nehmen (Mohrungen) 1779. Powunden (ibd.) 1563. Rogitten (Fischh.).

Bährenfels (Quadrirt: 1. Q. Bär mit Schlüssel. 2. u. 3. Q. getheilt, ein halber Adler und drei Schrägbalken. 4. Q. Greif mit Schlüssel.). In Schwedisch-Pommern: Rüstow (Grimme) 1744.

Baillilodz (Im rothen Felde zwei Andreaskreuze). Aus dem Fürstenthum Neuenburg stammend. Abrah. Franz v. B. starb 1815 als k. Preuss. General-Major a. D.

Bakowski. Ein Hauptmann v. B. 1847 im 19. Inf.-Regim.

Balbi (Drei Fische. Siebm. IV. 96.). Stammen aus Genua. Johann Friedrich v. B. k. Preuss. Oberst, † 19. Jan. 1779, 80 Jahr alt, und Friedrich Heinrich Ferdinand v. B. k. Preuss. Hauptmann a. D. † 8. März 1845, 85 J. a.

† **Balck**, Balkow (Klimmender Bär, einen Ring in der Tatze haltend. Siebm. I. 71.). Scheinen in der Mitte des 18ten Jahrh. ausgestorben zu sein. Bereits 1381 wird Heinrich B. in einer Briegschen Urkunde genannt. Provinz Brandenburg: Cölpinchen (Storkow-Beeskow) 1564. Klein-Mantel (Königsberg i. d. N.) 1564. Reichenwalde (St. B.) 1564. Storkow (ibd.) 1553 1564. Provinz Schlesien: Dammitsch (Steinau) 1670. Golkowitz (Kreuzburg) 1700. Haltauf (Trebnitz) 1690. Krumpach (ibd.) 1664. Pfaffenmühle (ibd.) 1690. Saborwitz (Guhrau) 1670. Senditz (Trebnitz) 1690.

† **Balcke**, Balken (Drei Rosen und ein Turnierkragen.). Diesem, seit dem Anfange des 13. Jahrh. in Urkunden Westphalens vorkommenden Rittergeschlechte gehört der 1245 verstorbene Heermeister von Liefland Hermann Balcke an. Es starb in Westphalen mit Johann Heinrich v. B. am 5. Oct. 1706 aus. Güter: Apenburg (Brackel). Balcken (Bockum), Grasewinkel, Kattenkamp (Essen), Schafhausen (Soest).

† **Balderich**, gen. Barich (Rother Querbalken, darüber zwei, darunter eine rothe Lilie.). Zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Im Bergischen zu Hege oder Gr. Hegge 1530 1580 und Lohe 1530.

† **Baldhof** (Quer getheilt; oben ein Greif mit einer Staude, unten zweimal schräg getheilt. Siebm. III. 94.). Der durch seine Schriften bekannte Jurist Georg Martin v. B. ward d. 27. März 1578 zu Sagan geboren.

† **Balge**, Balgen. (Hinter einer Leiter ein Hirsch. Siebm. III. 1670.). In Hinter-Pommern: Gartkewiz (Lauenburg-Bütow) 1730.

Balinski (Im blauen F. ein goldener schreitender Löwe, und hinter demselben drei Zinnen-Thürme.). Hans v. B. war Schatzmeister zu Marienburg. In West-Preussen: Jagel und Tolkwitz (Marienwerder).

Ballestrem di Castellengo (Im Mittelschilde ein bewaffneter Mann. 1. u. 4. Q. ein Adler, 2. u. 3. Q. ein Castell.). Aus Piemont stammend; als Grafen anerkannt 1745. Ober-Schlesien: Biskupitz (Beuthen), Koschütz, Lenke, (Rosenberg), Plawniowitz (Tost-Gleiwitz), Radau und Radawka (Rosenb.), Ruda (Beuthen).

Balluseck. Ein Lieut. v. B. steht 1851 im 6. Artillerie-Regiment.

Bally (Queer in drei Felder getheilt, oben ein Rabe, in der Mitte zwei geharnischte Arme, unten ein Mond, mit den Hörnern nach oben gekehrt. Köhne II. 75.). In Schlesien 1836.

† **Balte (?).** Im Jahre 1730 werden die v. B. zu Kramckewitz (Lauenburg-Bütow) genannt.

Balthasar. Die Gebrüder Augustin und Jacob Heinrich B., jener Assessor des Schwed. Ober-Appellations-Tribunals zu Wismar, der andere Pommerscher und Rügenscher General-Superintendent und oberster Lehrer der Theologie in Greifswald, wurden 1747 vom Kaiser Franz I. in den Reichsadelstand erhoben. Nachkommen derselben haben in Preussischen Civil- u. Militairdiensten gestanden.

† **Baltz,** von der B. (Ein gesatteltes, springendes Pferd.). Sie sind seit 1441 in dem Besitze von Balze (Osterrode) gewesen. Der letzte Besitzer dieses Gutes Hans v. d. B., scheint auch der Letzte dieser nunmehr ausgestorbenen Familie gewesen zu sein. 1615 besass Fabian v. d. B. Huben im A. Morungen.

† **Balve.** Ein Soester Stadtgeschlecht, welches seinen Ursprung aus dem gleichnamigen Städtchen genommen zu haben und zu Anfang des 17. Jahrh. ausgestorben zu sein scheint. Johann B. war 1591 Canonikus zu Soest.

† **Balvern** (Gitter. Siebm. II. 120.). Am Niederrhein und in Westphalen. Maria v. B., Erbin zu Isendorn, war verm. mit Jacob v. Pieck zu Enspick (v. Steinen Westph. Gesch. I. 156. IV. 462.).

Balwin, Balvin. In Schlesien: Harbultowitz (Lublinitz) 1700. Ludwigsdorf (Kreuzburg) 1753. Wüttendorf (ibd.) 1753 1764.

Bamberg (Eine vom rechten Obereck nach dem linken Untereck herabreichende Spitze, zu beiden Seiten ein Halbmond. Köhne II. 76.). Karl Christian Erdmann B., K. Preuss. Oberst, und sein Bruder, der Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädter Hof- und Reg.-Rath Traugott Johann Ernst B., wurden am 20. Febr. 1788 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Bancels, Bancel de Crés (Im rothen F. drei Monde, mit den Hörnern nach oben.). Mit Jean de Bancels, der Major in Preuss. Diensten und Commandant des Schlosses Altena, in der Grafschaft Mark, war, aus Frankreich gekommen. In Preussen: Frödenau (Rosenberg) 1790. Pomehlen (Mohrungen) 1790. Wittichwalde (Osterrode) 1747.

Banchet. Segond de Banchet. Am 1. Mai 1842 starb der Bürgermeister zu Cremmen S. d. B. Er und nach ihm sein Sohn Heinrich besassen das Rittergut Wulkow (Ruppin).

† **Banck** (Im rothen F. auf einer goldenen Bank ein zum Fluge sich erhebender weisser Adler. Siebm. II. 49.). Ein zu Anfang des 17. Jahrh., seit dem 14. Jahrh. erwähntes Breslauer Patricier-Geschlecht. In Schlesien: Benkwitz (Breslau), Born (Neumarkt), Eckesdorf (Bresl.), Lobetintz (Neum.), Oldern (Bresl.), Radaxdorf (Neum.), Sillmenau (Bresl.), Zweibrodt (ibd.).

Bandemer (Schräg- auch wohl queer getheilt, unten Schach, oben ein Ochse mit durchschossener Brust. Siebm. III. 162. Bagmihl I. Tab. XX.). In Hinter-Pommern, und zwar zumeist im Stolper Kreise: Beckel, Carzin, Dominke, Gambin, Granzin, Kukow, Kunhof, Labehn, Lanckwitz, Möse, Neiderzin, Prebentow, Reitz, Roggaz, Rotten, Rowe, Schmolsin, Schönenwalde, Selesen, Silkow, Solfenitz, Sorchow, Starnitz, Vessin, Weitenhagen, Wendisch-Buckow, Wittbeck, Wittstock, Wundichow, Wussecken. In der Provinz Brandenburg: Gr. u. Kl. Beeren u. Diedersdorf (Teltow) 1800.

† **Banner,** Banner von Siegscron. Alexander Leopold B., K. K. Schlesischer Kammer-Rath und Kaiserl. Commissarius bei der am 6. März 1676 abgenommenen Erbhuldigung des Fürstenthums Liegnitz, unter dem Namen Banner von Siegscron am 19. Apr. 1670 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben, starb ohne männliche Erben, nur eine Tochter, Maria Theresia, hin-

terlassend, die 1724 Vorsteherin des Jungfrauenstiftes St. Anna auf dem Sande in Breslau war. In Schlesien: Grundorf (Oppeln) 1676. Kroguluo (ibd.) und Schwirz (Namslau) 1676.

Banwarth (1. u. 4. Q. im blauen F. ein aus grünem Berge hervorwachsender goldener Löwe, einen Ring haltend. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein schräglinks Balken, mit 3 Sternen belegt.). Fidelius B., Baierscher Justizbeamter, 1787 in den Baierschen Adelstand erhoben. Sein Sohn Wilibald v. B. wurde Hohenzollern-Siegmaringenscher Hofgerichtsdirektor, später K. Preuss. Appellationsrath. Dessen ältester Sohn Alfred v. B. Referendar zu Arnsberg, und zweiter Sohn Hugo dem Baufach sich widmend.

Bar, Baer, Bere (Schreitender Bär. Siebm. II. 189.). Seit dem 13. Jahrh. in Osnabrückschen, Ravensbergischen und Teklenburgischen Urkunden (lateinisch Ursus) vorkommend; Erblanddrosten des Fürstenthums Osnabrück, in welchem sie folgende Güter besessen haben und theilweise noch besitzen: Arnshorst, Astrup, Barenau, Bissendorf, Blankenburg, Brockhausen, Hassebrock, Holte, Kalkriese, Langelage, Luhr, Rothenburg, Stockum, Vechtel. — Heinrich Siegmund und Christian v. B. sind d. 27. Oct. 1720 in den Reichsgrafenstand erhoben. Georg Ludwig v. B. wurde d. 4. Juni 1727 Landrath im Fürstenthum Minden.

† **Bar** von Schönau (Quadrirt: 1. u. 4. Q. gold und roth getheilt, 2. u. 3. Q. über 2 Zinnenbalken 3 Merletten.). Ein im 17. Jahrh. ausgestorbenes Jülichsches Geschlecht.

Bär, Ursin von Bär (Durch eine aufsteigende Spitze in drei Felder getheilt; oben rechts der Preussische Adler, oben links eine Salbbüchse, unten ein aufgerichteter Bär. Köhne II. 75.). Der Oberprediger Ursinus, der den König Friedrich I. zum Könige salbte, erhielt an diesem Tage, d. 18. Jan. 1701, den Adelstand. Seine Nachkommen blühen fort und besassen in Pommern: Bornzin (Stolpe) bis 1834.

Baranowski. Im Grossherzogthum Posen: Rzegnowo (Wongrowice) und Sobierierznic (Inowraclaw) 1836. Dieses Namens standen mehrere Officiere bei dem 1795 errichteten und 1807 aufgelösten Tartaren-Pulke.

Baratti. Im 29. Inf.-Regiment steht ein Lieut. v. B.

Barbarin. Aus diesem, der Dauphiné entstammten, 1512 von Ludwig XII in den Grafenstand erhobenen Geschlechte, kamen des Grafen Philipp v. B. beide Söhne ums Jahr 1765 nach Berlin. Den jüngern derselben, Grafen Charles de B., ernannte Friedrich II. 1767 zum Kammerherrn.

† **Barbier** (Im rothen mit drei goldenen Kreuzen belegten F. ein goldener Schrägbalken, darin 3 schwarze Flügel. Köhne II. 76.). Abraham B. im Fürstenthum Neuenburg, am 28. Juni 1728 von Friedrich Wilhelm I. geadelt.

† **Barby**, Grafen von Barby u. Mühlingen (Abweichend von dem alten Stammwappen, welches gespalten einen halben Adler und Queerbalken zeigt, in letzter Zeit quadrirt mit Mittelschild, im 1. u. 4. Q. die Rose wegen Mühlingen, 2. u. 3. Q. der Adler wegen Arnstein, Mittelschild zwei Barben wegen Barby.). Dies alte Dynasten- und Grafengeschlecht, dem die Grafschaft Barby und Mühlingen an der Saale-Mündung gehörte, starb mit dem Grafen August Ludwig am 17. Oct. 1659 aus.

Barby (Einhorn.). Ein ritterliches, mit der vorhergehenden Familie in keinerlei Weise verwandtes Geschlecht, welches mit den v. Knesebeck, Resdorff etc. eine Sippschaft bildet, und dessen Besitzungen im Magdeburgischen, vornehmlich in den beiden Jerichowschen Kreisen liegen: Alt-Plathow 1500. Bomsdorf 1671. Ferchland 1376. Göritz 1513. Jerichow 1376. Isterbies 1440—1596. Kleps 1757. Kalitsch 1376 1457 1640 1727. Leitzkau 1580. Loburg 1440 1663. Lütgen-Ziatz 1774. Möckern 1629 1670. Riesdorf 1630.

Bardeleben, Barleben (Ein Wolf u. zwei Garben.). Abzweigung der von Bartensleben im Magdeburgischen und zwar im Jerichowschen Kreise, zu Dudendorf eingegangen 1613. Glieneke 1706. Lochau 1356. Tesdorf wüste

bei Görzke 1478. Ziepel 1613. Ziesar 1553 bis jetzt.

Bardeleben, Barleben (Beil und Rose. Siebm. I. 179.). Stammsitz ist der gleichnamige Ort bei Magdeburg, wo sie bereits im 12. Jahrh. in Urkunden genannt werden. In der Nähe des Ohre Flusses finden wir sie bis zum 16. Jahrh. und zwar zu: Foldenhagen, wüste bei Burgstall (Wollmirstädt) 1375. Groppendorf (Neu-Haldensleben) 1478 1541. Holzhausen (Osterburg) 1370. Rogätz (Wolmirstädt) 1478 1541. Seit dem 14. Jahrh. aber auch in der Mark Brandenburg: Bähnitz, Gr. u. Kl. (West-Havelland) 1451 1730. Beetz (Ost-Havell.) 1582. Blankensee (Jüterbock-Luckenwalde) 1640. Britz (Teltow) 1610. Buschow (West-Havell.) 1600. Churland (ibd.) 1614. Dyrotz (Ost-Havell.) 1375. Falkenhagen (ibd.) 1372. Falkenrehde (ibd.) 1375 1451. Glambeck (Angermünde) 1738. Heckelberg (Ob. Barnim) 1370. Herzhorn (ibd.) 1745 1769. Hoppenrade (Ost-Havell.) 1451 — 1610. Künkendorf (Angerm.) 1735. Markee (Ost-Havell.) 1610. Mödlich (West-Priegnitz) 1572. Nackel (Ruppin) 1557. Niebede (West-Havell.) 1615 1630. Ostorf (Teltow) 1586. Ostrau (Crossen) 1724. Potsdam pfandweise 1429 1439. Retzow (West-Havell.) 1600 1754. Ribbeck (ibd.) 1700 1780. Rotzis (Teltow) 1550. Satzkorn (Ost-Havell.) 1375—1738. Schauen, Gr. u. Kl. (Teltow) 1553. Schönflies (Nied.-Barnim) 1610 1668. Schwanebeck (West-Havell.) 1375. Selbelang (ibd.) 1375 bis 1800. Selchow (Teltow) 1589 — 1692. Storkow (Stork.-Beeskow) 1583. Uetz (Ost-Havell.) 1370. Wernitz (ibd.) 1451. Wittbrietzen (Zauche - Beltzig) 1640. Wustermark (Ost-Havell.) 1610. Ziethen, Gr. u. Kl. (Teltow) 1580 1609. Zülichendorf (Jüterbock-Luckenwalde) 1597. Ferner haben sie sich ausgebreitet in Schlesien: Nieder-Giersdorf (Grottkau) 1774. Pommern: Wartekow (Fürstenthum) 1798. Preussen: Bauten (Marienwerder) 1740. Eichholz (Heiligenbeil) 1836. Grasnitz (Rosenberg) 1752. Kingitten, Alt- und Neu- (Königsberg) 1800. Paulsdorf (Marienw.) 1740. Riesenwalde (Rosenberg) 1752. Rinau (Königsberg) 1800 Wilkau (Marienwerder) 1740. In Meklenburg: Genzkow (Stargard) 1713 1798.

Bardeleben, Barleben (drei Beile.). Eine Abzweigung der vorerwähnten Familie, die schon im 13. Jahrh. in Mindenschen und Schauenburgischen Urkunden genannt wird. Güter im Mindenschen: Eisbergen 1661 1672; im Schauenburgischen: Eilsen 1300. Kattenbruch 1661. Krückeberg 1600. Rinteln 1600. Segelhorst 1317; im Oldenburgschen: Fickensolt 1650. Strückhausen 1630.

Bardzikowsky, Joseph v. B., Sec.-Lieut. im Dragoner-Regiment Rouquette besass 1800 in Ostpreussen: Salleschen (Oletzko).

Bardzky. Ein Lieut. v. B. steht 1851 im 3. Bataillon des 20. Landwehr-Regiments.

Bareire, Bareyre. (Aufgerichteter Löwe). Refugiés aus der Zeit des Grossen Kurfürsten. Bis auf die neuste Zeit verschiedene Officiere in der Preussischen Armee. In Preussen: Gross-Gröben (Osterrode) 1764 1780.

Bärencreutz. Ein Hauptmann v. B. ward als Major des Reg. Prinz Ferdinand entlassen; sein Sohn Friedrich Wilhelm v. B. verliess als Fähnrich bei Kowalsky 1792 die Preussischen Dienste.

Bärensprung (Im Mittelschilde der Preussische Adler; im 1. u. 4. Q. ein Bär, 2. u. 3. Q. ein Zickzackbalken. Köhne II. 75.). Johann Georg Wilhelm B., k. Preuss. Geh. Ober-Finanzrath und Chef des Forstdepartements ward am 27. Jan. 1790 in den Preuss. Adelstand erhoben. Desgleichen wurde Friedrich Wilhelm Sigismund B. Lieut. im 20. Landwehr-Regiment im Januar 1836 in den Adelstand erhoben.

Barfus (Querbalken mit 3 Füssen. Bagmihl II. 28.). Völlig unerwiesen ist die behauptete Abstammung aus Köln am Rhein. Johann Albrecht v. B. kurbrandenburgischer General-Feldmarschall ist 1699 in den Reichsgrafenstand erhoben und am 29. Nov. 1699 vom Kurfürsten anerkannt worden (Köhne I. 18). Sein Bruder Ernst

Wilhelm v. B. ward in den Freiherrenstand erhoben; beide Linien sind erloschen. Haupt-Güterbesitz in der Provinz Brandenburg und zwar in den beiden Barnimschen Kreisen: Alt-Döbern (Calau) 1794. Alt-Wrietzen (Ober-Barnim) 1375 1800. Arendsee (Nieder-Barnim) 1691 1790. Batzlow (O.-B.) 1375—1809. Blankenburg (N.-B.) 1700. Blankenfelde (ibd.) 1496. Bliesdorf (O.-B.) 1375—1809. Börnike (N.-B.) 1690. Brusendorf (Teltow) 1412 1417. Buchholz (N. B.) 1663. Frankenfelde (O. B.) 1375—1600. Grunow (ibd.) 1451. Heinrichsdorf (ibd.) 1750. Hertzhorn (ibd.) 1730. Kossenblatt (Beeskow) 1700. Kunersdorf (O. B.) 1375—1748. Künkendorf (Angermünde) 1450—1800. Malchow (N. B.) 1375—1666. Möglin (O.B.) 1450—1750. Nieder-Schönhausen (N. B.) 1480—1580. Prödickow (O. B.) 1430. Rehnitz (Soldin) 1682. Reichenberg (O. B.) 1375—1800. Reichenow (ibd.) 1550—1801. Schönfeld (ibd.) 1483. Sputendorf (Teltow) 1412. Stolzenhagen (Angermünde) 1686. Wustrow (Königsberg i. d. N.) 1644. In der Provinz Pommern: Buddendorf (Naugard) 1749. Fiddichow (Greifenhagen) 1721 bis 1725. Güstow (Randow) 1331. Schönfeld (ibd.) 1331. Selchow (Greifenhagen) 1735. Stolzenburg (Randow) 1612. In Schlesien: Guhrau (Guhrau) 1714. Schadendorf (Rothenburg) 1854. Schützendorff (Grottkau) 1711. In Preussen: Quittainen (Pr. Holland) 1741. Die Erwerbung der am Rhein gelegenen Ruine Falkenburg ist Veranlassung zu der neueren Bezeichnung v. Barfus-Falkenburg.

† **Barghof.** Johann Friedrich v. B. 1765 königl. Preuss. Capitain.

† **Barick.** Bei Besitznahme des Herzogthums Geldern Seitens der Krone Preussens wurden die v. B. wegen des Rittergutes Bremenhorst zu dem Adel dieses Landes gezählt (vermuthlich die Balderich gen. Barich).

Baring (In Gold rothes Andreaskreuz begleitet von 6 rothen Lilien. Bernd Rhein. Wappb. II. 7.) Peter Ernst v. B. 1829 zu Rhens (Coblenz). Der Hannoversche Oberst Georg B. ist am 15. Juni 1832 vom Könige von Hannover in den Freiherrenstand erhoben worden.

† **Barkhausen** (Im silbernen Felde eine rothe Leiter mit 4 Sprossen.). Ein Westphälisches, im 17. Jahrh. ausgestorbenes ritterliches Geschlecht, welches im Mindenschen zu Barkhausen und Lübbeke und im Lippeschen zu Lage angesessen war.

† **Barll** (Im rothen Felde ein abgekürzter Ziegenbock.). Ein im 17. Jahrh. ausgestorbenes ritterliches Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im Kr. Rheinbergen des Regier.-Bezirks Düsseldorf liegt.

Bärneck, Berneck. Otto Wilhelm v. Bärneck starb 1803 als k. Preuss. General-Major a. D. und 1851 steht ein Rittm. v. Berneck im 3. Ulanen-Regiment.

Barnekow (Ein halber Widder. Köhne II. 22. Bagmihl I. 19 20 23.). Christian v. B. am 21. Nov. 1754 oder 2. Nov. 1751 in den Schwedischen, Christoph Gottlieb v. B. am 25. April 1825 in den Preussischen Freiherrenstand erhoben. Als Stammsitz ist Hohen- und Lütken-Barnekow (Franzburg) anzusehen. Auf der Insel Rügen: Bischofsdorf 1700. Buddenhagen 1804. Dalkevitz 1583. Dargast 1700 Drosevitz 1804. Gingst 1840. Gnies 1840. Gorcke 1417. Grünhof 1549. Hagen 1840. Karow 1583. Kobbelkow 1500 1853. Konitz 1840. Koselsdorf 1514 1523. Lanken 1523 1700 1836. Lütebug (?) 1417. Neuenhaus 1549. Platkewitz 1477 1488. Poseritz 1717 1836. Putgarten 1700. Ralswick 1419—1850. Reischvitz 1700. Sillevitz 1825. Sissow 1843. Streu 1419—1700. Teschenhagen 1488 1700. Teschwitz 1825 1851. Udarz 1408. Wall 1840. Wendorf 1583. Diese Familie kommt auch in Meklenburg vor, muss jedoch nicht mit der gleichnamigen, ursprünglich Meklenburgischen, im 16. Jahrh. erloschenen Familie v. B., die zwei Flügel im Wappen führt, verwechselt werden; ferner in Dänemark (auch unter dem Namen v. Birkholm), in Schweden und Polen: Kowal 1804.

Barner, Bärner, Berner (Ein aus

Wolken reichender geharnischter Arm mit Brandfackel. v. Hattstein III. Anh. S. II. Masch II. 7. Tyroff II. 194.). Im Preussischen Staate nur vorübergehender Güterbesitz: In Pommern: Rützenfelde (Demmin) 1744. Provinz Brandenburg: Drewitz (Teltow) 1845. Fürstenfelde (Königsberg) 1778. Dagegen vorzugsweise in Meklenburg: Badekow (A. Boitzenburg) 1682. Bellin (Goldberg) 1634. Bülow (Kriwitz) seit 1590. Gantschow (Güstrow) 1688 1800. Kl. Görnow (Sternberg) 1755. Hanstorff (Schwan) 1603. Koberow (Güstrow) 1400 1754. Kucksdorf (Gnoien) 1736. Mückenburg (Ribnitz) 1750. Necheln (Kriwitz) 1603 1628. Nepersdorf (Meklenburg) 1605. Neuenhoff (Schwan) 1603. Pegelow (Stargard) 1782. Rittermannshagen (Stavenhagen) 1603 1634. Schimm (Meklenburg) 1603. Stavenhagen 1628. Trambs (Meklenb.) 1750 1804. Gr. u. Kl Trebbow (Schwerin) 1750 1854. Weitendorf (Güstrow) 1733. Gr. Weltzin (Schwerin) 1718 1847. Weselin (Meklenburg) 1608 1628. Zaschendorf (Kriwitz) 1603. Näher nachzuweisen, die wohl grösstentheils ebenfalls in Meklenburg gelegenen Güter: Barner-Stück 1750. Dannhusen 1750. Freyhof (in Schwaben?) 1710. Gr. Grinitz 1628. Moltow 1804. Tornow 1800. Schie. Wildekow 1605.

Barnewitz, Bernewitz (Rother Löwe im silbernen Felde). In der Provinz Brandenburg erloschen: Barnewitz (West-Havelland) 1376. Blankenfelde (Nied. Barnim) 1376. Bornim (Ost-Havell.) 1376. Flatow (ibd.) 1572 1621. Gross-Glinicke (ibd.) 1530—1571. Klein-Glinicke (Teltow). Langen (Ruppin) 1536 1576. Seegefeld (Ost-Havell.) 1431 1559. Ziethen, Gr. u. Kl. (ibd.) 1515 1733. In Meklenburg: Gützlau (A. Stavenhagen). Netzeband (A. Wredenhagen) 1733. Retzow (ibd.) 1692. In Dänemark: Fritzholm und Rubiergard 1626 1653. Der Lage nach noch näher zu bestimmen: Bornsdorf 1607. Dabrow 1488. Gr. Bichow 1607. Neuendorf 1602 1692. Rangen 1572. In neuerer Zeit überwiegt die Form v. Bernewitz. Es stand ein Hauptmann v. B. im 15. Inf.-Reg., ein Sohn des herzogl. Braunschweigischen Generallieut. v. B.

† **Barsdorf** (Im blauen Felde eine Bremse und 7 Sterne). Im 18. Jahrh. ausgestorben. Das gleichnamige Stammhaus liegt im Meklenburgschen A. Fürstenberg 1628 1711. In der Provinz Brandenburg: Baumgarten (Ruppin) 1579 1607. Bechlin (ibd.) 1606. Beutel (Templin) 1376. Densow (ibd.) 1376. Gandenitz (ibd.) 1376. Kertzlin (Ruppin) 1630. Pessin (West-Havell.) 1726. Radensleben (Ruppin) 1649 1676. Ribbeck (Templin) 1552 1580. Schönerlinde (Nied. Barnim) 1600. Schönflies (ibd.) 1629 1646. Schönwerder (Prenzlau) 1719. Wulckow (Ruppin) 1580 1607. In Pommern: Dewsberg (Belgard) 1716. Lubtow (Pyritz) 1730.

Barsewisch (i. e. Barsfisch), Barsch, Bars (Ein Barsch und 3 Blätter). In der Altmark: Bars (Salzwedel), Brietze (ibd.) 1645. Drüsedau 1645. Esack 1645 1779. Falkenberg 1667. (alle 3 Osterburg), Ferchau (Salzwedel) 1773, so wie ferner im Kr. Osterburg: Flessau 1809. Kalenberg 1643. Neuenfelde 1755 1784. Orpensdorf 1792 1809. Rönnebeck 1679 1809. Scharfenlohe 1573 1799. Schindelhöfe 1463 1707. Vielbaum seit 1573. In der Priegnitz: Neuburg b. Perleberg 1783.

† **Bartelsdorf**, Bertelsdorf (Ein auf zwei Greifenklauen ruhendes Hüfthorn im roth und blau getheilten Schilde.). Ein aus dem Meissenschen nach Preussen gekommenes erloschenes Geschlecht, aus welchem Friedrich Ernst v. B. im Jahre 1787 Camiontken (Neidenburg) besass.

† **Bartensleben** (Ein über 2 Garben springender Wolf. Siebmacher I. 169.). Ein angesehenes, mit Gebhard Werner v. B. d. 5. Jan. 1742 im Mannsstamm erloschenes Geschlecht. Im Magdeburgschen: Bartensleben 13. Jahrh. Eilsleben 1732. Hötensleben 1475 1583. Ummendorf 1393 (sämmtlich Neu-Haldensleben). In der Altmark: Berkau (Stendal) 1699. Häslingen (Gardelegen) 1647. Hehlingen (ibd.). Königde (Stendal) 1699. Krumbke (Osterburg) 1699.

Metzdorf (ibd.). Möllendorf (ibd.) 1699. Rohrberg (Salzwedel) 1248. Salzwedel Burgmannssitz 1376. Schwechten Kl. (Stendal) 1699. Steimbke (Salzwedel). Wiersdorf (ibd.) 1372 Wolfsburg (Gardelegen) 1372 — 1742. Wolterslage (Osterburg) 1699. Im Braunschweigschen: Bahrdorf 1732 Bergfeld 1732. Brackstedt 1732. Brechtorff 1732. Danndorf 1732. Eyschott 1732. Grabau 1732. Grafhorst 1732. Heitlingen 1732. Kästorf 1732. Kleverde 1732. Nord-Steimbke 1732. Papenrode 1732. Parsau 1732. Räpke 1732. Reislingen 1732. Rodenhofen (?) 1344. Rümmer 1732. Siesbeck, Gr. u. Kl. 1732. Süpplingen 1732. Tiddische 1732. Twülpstädt, Gr. u. Kl. 1732. Velstove 1732. Volkmannsdorf 1732. Vorsfelde seit 1288. Warmenau 1732. Wolsdorf 1752. Im Lüneburgschen: Biesdorf 1689. Brome 1597—1742.

† **Barth** (Quer getheilt, oben im blauen Felde ein wachsender Mann mit Bart, unten roth und weiss gerautet. v. Dreyhaupt Saalkreis Tab. XXX. Siebm. V. 212.). Ein mit Johann Friedrich v. B. am 9. Apr. 1690 erloschenes Salzjunker-Geschlecht in Halle. Die Abstammung von dem Baierschen Geschlechte unterliegt Bedenken, so wie es denn überhaupt entschieden mehrere Geschlechter dieses Namens gegeben hat; z. B. im 14. Jahrh. in der Mark Brandenburg zu Teltow 1314. Ceestow u. Falkenrehde (Ost-Havell.) 1375; ferner im Stolbergschen noch im 16. Jahrh. zu Bennungen, Tulleda und Veckenstädt.

† **Barth** (Im schwarzen Felde der Kopf eines gebärteten Mannes. Siebm. I. 82. III. 124.). Es ist dies zwar das Wappen des Baierschen Geschlechtes und es soll sich auf dem Epitaphium des am 26. Oct. 1637 verstorbenen fürstlich Liegnitzischen Rathes Carl Christoph v. B. dasselbe Wappen befinden (Sinapius II. 512.). In Schlesien: Weissen-Leipe (Jauer) 1680. Zweibrodt (Breslau) 1637. Aber bereits 1311 und 1314 kommt Albert Barth in Liegnitzschen Urkunden vor; deshalb möchte doch ein von dem Baierschen Geschlechte verschiedenes anzunehmen sein. Letzteres 1661 in den Reichsfreiherren-, 1810 in den Grafenstand erhoben blüht in Oesterreich fort.

† **Bartholdi** (Drei gekrönte Adlerköpfe mit Hals). Der k. Preussische Gesandte am Wiener Hofe Christian Friedrich B. ward 1701 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben und starb am 28. Aug. 1714 ohne Leibeserben. Sein Bruder Friedrich Heinrich B. Geheimer Rath und Präsident zu Halberstadt ward von seinem Schwiegervater, dem k. Preuss. Generallieut. Freih. v. Micrander adoptirt und nahm den Namen v. Bartholdi-Micrander an, allein auch er starb 1730 ohne männliche Erben.

† **Bartholdt** (Im blauen Felde ein goldner doppelter Widerhaken und daneben 3 goldne Sterne.). Ein erloschenes Märkisch-Pommersches Geschlecht, dem Relzow (?) in Pommern gehört haben soll (v. Zedlitz I. 181.).

† **Bartholomaei** (Getheilt, oben ein Pegasus, unten eine Lilie. Siebm. III. 94.). Sie haben zu Schweidnitz geblüht. Erwerber des Adels u. Wappens scheint der 1571 durch gelehrte Dichtungen bekannte Johannes Bartholomaeus gewesen zu sein. (Sinapius II. 512).

† **Bartsch** (Hirsch. Siebm. III. 162.). Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht Pommerns. Barskewitz (Saatzig) 1605. Parlin (Naugard) 1608 1621.

Bartsch (Bogen mit 3 Pfeilen, Mond und Stern. Unter dem falschen Namen Baetschen bei Siebm. III. 162.). In Pommerellen und im Lauenburg-Bütowschen zu Kl. Perlin 1737. Noch 1837 lebte ein Oberstlieut. a. D. J. G. B. v. Bartsch.

† **Bartsch** (Eichhorn.). Im Ermelande zu Demuth (Heilsberg), welches Stammgut des Friedrich v. B. und Einer v. Partein Tochter Ursula ihrem Gemal Georg v. Knobelsdorf zubrachte.

† **Baruth** (Im goldnen Felde ein schwarzer Ochse. Siebm. I. 67.). Ein bald nach dem Jahre 1673 mit Joachim Wenzel v. B. erloschenes Geschlecht in Schlesien. Baruthe (Oels) ist ver-

muthlich der Stammsitz der schon im 13. Jahrh. urkundlich vorkommenden Familie (v. Tzschoppe und Stenzel S. 311 391 407 409.). Bresewitz (Oels) 1538 1673. Deutschen (Kreuzburg) 1641. Ellguth (Oels) 1500. Kraschen (ibd.) 1500. Krutschen (Trebnitz) 1673. Lampersdorf (Oels) 1505. Mühlatschütz (ibd.) 1374. Neudorf (Brieg) 1540 1624. Prietzen (Oels) 1505. Schützendorf (ibd.) 1485 1504. Simmenau (Kreuzburg) 1650 1673. Woitsdorf (Oels) 1505. Deutsch-Würbitz (Kreuzburg) 1530 1673.

† **Bärwinkel**, Berwinkel (Ein über zwei Garben ruhender Wolf.). Ein erloschener Zweig der grossen Sippschaft, zu welcher u. a. auch die v. Asseburg, Bartensleben gehören. Der Stammsitz war das bei Osterwick gelegene, nunmehr wüste Dorf Berwinkel (Lucanus Beiträge zur Geschichte des Fürstenthums Halberstadt I. 41), welches ihnen noch 1303 gehörte (Wohlbrück Gesch. v. Alvensleben I. 123.). Späterhin mehr in den Ohre-Gegenden zu finden zu Alvensleben (Neu-Haldensleben) 1321 1438. Barleben (Wolmirstädt) 1470. Ebendorf (ibd.) 1470. Gersleben (ibd.) 1470. Hadenburg und Hermsleben (ibd.) wüste 1452 u. 1470. Meitzendorf (ibd.) 1470. Meseberg (ibd.) 1405. Mildehövede (Gardelegen) jetzt wüste 1438 1470. Smerfelde (Wolmirst.) wüste 1470. Wolmirstädt 1470. Mit dem kurbrandenb. Obersten Hermann v. B., der am 4. Aug. 1662 zu Rheda in Westphalen im Duell von dem Obersten Joseph Catzler erschossen wurde, starb der Mannsstamm aus.

Basedow. Nicht zu verwechseln, weder mit dem bereits im 15. Jahrh. erloschenen Uckermärkischen Rittergeschlechte, welches zu Basedow, Baumgarten und Feld-Vorwerk sesshaft war, noch mit dem 1555 ausgestorbenen Lübeck-Meklenburgischen Geschlechte (Siebm. III. 192) sind die v. B. im Anhaltischen, von welchen Ludwig v. B. am 4. Dcbr. 1835 als Dessauscher Geh. Reg. Rath und Präsident starb und wozu auch der Sanitätsrath der Regierung zu Merseburg Dr. v. B. 1845 gehörte.

† **Baseler**, Baseler von Basel (1. u. 4. Q. eine Einfassung, 2. Q. ein Drache, 3. Q. ein Striegel.). Im 18. Jahrh. haben dieses Namens verschiedene Officiere in der Preuss. Armee gedient. Der k. Preuss. Major Rudolph B. v. B. († 1707—8) besass Kurschen (Tilsit) in Litthauen.

Basse. Bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben: Georg Carl v. B. zu Pröbsting Landrath des Borkenschen, und Carl v. B. zu Merrienshof Landrath des Steinfurtschen Kreises.

Bassewitz (Schwarzer Eber im silbernen Felde. Siebm. I. 174.). Das Wappen ansehnlich vermehrt bei der Standes-Erhöhung als Grafen d. 6. Juni 1726 und bei den Grafen v. Bassewitz-Schlitz. Masch III. 9. 10. IV. 11. Das veränderte Wappen der am 20. April 1810 nobilirten unehelichen Kinder des Meklenburg-Schwerinschen Kammerherrn Grafen v. B. in Köhne Wappenb. II. 76.). Vorübergehend Güterbesitz in Schlesien: Denkwitz (Glogau) 1759. Eichberg (Bunzlau) 1803. Schönbach (Neumarkt) 1804. Ober-Wolmsdorf (Bolkenhain) 1804. Hauptsächlich in Meklenburg: Bristow (Stavenhagen) 1850. Bützin (Güstrow) 1850. Dalwitz (Gnoien) 1414—1850. Dambeck 1773. Dassow (Grevismühlen) 1590. Dieckhoff (Ribnitz) 1850. Duckwitz (Gnoien) 1773. Glasow (Stavenhagen) 1850. Glocksin (ibd.) 1669 1773. Griewe 1783 1850. Grube (Stavenhagen) 1850. Hof zum Felde (Grevismühlen) 1682. Hohen-Demzin (Stavenh.) 1850. Hohen-Luckow (Neu-Buckow) 1404. Hohen-Sprentz (Güstrow) 1719. Hornsdorf (Poel) 1500. Horst (Ribnitz) 1850. Jahmen (Gnoien) 1780. Jassewitz (Grevismühlen) 1500. Kahlenberg (Meklenburg) 1500 1572. Keetz (ibd.) 1628. Lewetzow (Neu-Kalden) 1469—1590. Lüburg (Gnoien) 1566 1611. Lüdershagen (Güstrow) 1800. Lüssow (ibd.) 1850. Lütkeburg (Gnoien) 1755. Maslow (Meklenb.) 1590 1611. Neuenhagen (Güstrow) 1628. Neuhoff (?) 1720

1810. Passee (Neu-Buckow) 1500. Perlin (Wittenburg) 1780 1850. Petersdorf (Poel) 1804. Petersdorf (Ribnitz) 1628. Poggelow (Gnoien) 1800 1850. Pohrstorff (Neu-Buckow) 1500 1745. Preberede (Gnoien) 1700 1837. Raguth (Wittenburg) 1850. Reetz (Güstrow) 1810. Schabau (Gnoien) 1658 1705. Schimm (Meklenburg) 1830. Schlitz (Stavenhagen) 1820 1850. Schönhof (Meklenburg) 1725 1838. Schweetz (Güstrow) 1850. Schwiessel (ibd.) 1850. Stechow (Gnoien) 1850. Stierow (Gnoien) 1459 1850. Stowe (Poel) 1350—1502. Vietow (Ribnitz) 1810 1850. Walmstorff (Grevismühlen) 1640 1716. Wardow (Güstrow) 1784 1822. Wastow (Gnoien) 1572. Wentdorff (Meklenburg) 1500 1725. Wichmannsdorff (Neu-Buckow) 1590 1628. Wiendorf (Güstrow) 1500. Wohrenstorf (Gnoien) 1700 1850. Ziddorf (Stavenhagen) 1822.

† **Bassute.** Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, welches in der Provinz Brandenburg zu Löwenberg 1599 und Wulkow 1558 1610 (Ruppin) angesessen war.

Bastian. Der k. Preuss. Hauptmann a. D. Friedrich Christian Gottlob v. B. † 18. Aug. 1831.

Bastineller (Im rothen Felde ein goldener Löwe mit einem Schwerdte bewaffnet. Köhne II. 76. Der Löwe auch mit einer Blume. v. Dreyhaupt Saalkreis II. Anh. Tab. 26.). Der Regierungsrath Gebhard Friedrich B., der Kriegsrath Karl Gottlieb B. und der Canonikus zu Zeitz Heinrich Ludwig B. sind den 9. November 1763 vom Kaiser in den Adelstand erhoben und am 26. Oct. 1764 vom Könige Friedrich II. anerkannt worden. In der Priegnitz: Beveringen, Steffenshagen u. Streckenthin 1817.

† **Batenhorst** (Löwe.). Der gleichnamige Stammsitz dieses ritterlichen Geschlechtes liegt im Kreise Wiedenbrück Westphalens. Sie hatten Burgmannsgüter zu Stromberg 1297 1371, besassen pfandweise das Schloss Reckenberg bei Wiedenbrück 1375, und Lehne zu Aschof im Kirchspiel Langenberg (Wiedenbrück) 1360. Die Letzte dieses Geschlechtes Catharina v. B. gen. Twifeler † 12. Debr. 1642 als Gemalin des Bürgermeisters zu Soest Johann v. Dael.

† **Baudan.** Aus dieser dem Languedoc entstammten Familie begaben sich 2 Aeste, die Baudan de Vestic und die Baudan de Montaut in die Kurbrandenburgischen Lande.

† **Baudiss**, Baudissin (Gespalten, vorn ein aufgerichteter weisser Hirsch im schwarzen Felde, hinten im goldenen Felde zwei schwarze Schrägbalken, jeder mit 1 Ring belegt. Siebm. IV. 26). Der Landesälteste Wilhelm Leonhard v. B. auf Klonitz, der 1836 noch lebte, war der Letzte dieses Geschlechtes, welches in Schlesien folgende Güter besass: Baudis, Gr. u. Kl. (Neumarkt). Gandau (Breslau) 1635. Güldenhuben (Liegnitz) 1640. Hohberg (Goldberg-Hainau) 1650. Kl. Tintz (Liegnitz) 1720. Klonitz (Jauer) 1836. Peltschütz (Ohlau) 1640. Poppelwitz (Ohlau) 1620. Rudolphsbach (Liegnitz) 1640 1720. Schönheide (Grottkau) 1690. Strachwitz (Liegnitz) 1660 1720. Treschen (Breslau) 1600. Tscheschendorf (Goldberg-Hainau) 1650. Wilkau, Ob. u. Nied. (Schweidnitz) 1680. Woigwitz (Breslau) 1378.

Baudissin, Baudiss (Drei mit den Mundstücken nach der Mitte gestellte Hüfthörner.); am 18. Febr. 1741 in den Grafenstand erhoben. Im Herzogthum Magdeburg: Acken (Kalbe) 1654 1689; im eigentlichen Stammlande der Ober-Lausitz: Bautzen od. Baudissin, und die näher zu bestimmenden Güter: Engersdorf, Golemkow, Halschen, Kagra, Lupa, Neuenfeld, Rosenberg, Schmöllen (b. Bischofswerda), die im 17. Jahrh. im Besitze der Familie waren. In Holstein und Schleswig: Bexdorf, Borstel, Friedrichshof, Hohensasel, Hohenhof, Holm, Hovedgaard, Knoop, Projenstorf, Rantzau, Rixtorf, Schönweide, endlich in Ober-Oesterreich die ehemals Zinzendorfschen Güter: Karlstetten, Toppel und Wasserburg.

† **Baudmannswalde.** Sie besassen 1728 Breslawitz (Militsch).

Bauer (Gespalten, vorn ein halber Adler, hinten drei Weidenblätter. Köhne II. 77.). Der 1783 als kaiserl. Russ. Generallieut. verstorbene Friedrich Wilhelm v. B. hat zuvor mit Auszeichnung in der Preuss. Armee gedient und wurde 1761 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

Bauer von Bauern, v. Bauern (Goldener Querbalken, oben eine Garbe, unten ein Pflug. v. Meding III. 35.). Carl August B. ist am 29. März 1775 von Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben worden. Im Naumburgschen ansässig. Bernhard B. v. B. k. Preuss. Kammergerichts-Referendar und Patrimonialrichter zu Kannewurf † 16. Oct. 1843. 1852 wird ein v. Bauern Divisions-Auditeur zu Erfurt genannt.

Bauld, le Bauld de Nans (In drei Felder getheilt: 1. im rothen F. ein goldener Sparren und 3 Merletten. 2. im blauen F. ein silberner Sparren, Mond und 3 Sterne. 3. im silbernen F. 3 Löwenköpfe.). Aus dem Departement des Doubs der Grafschaft Burgund stammend. Mehrere Mitglieder haben in Preuss. Kriegsdiensten gestanden. Ein Lieutenant le B. d. N. besass 1830 Roth-Kirschdorf (Schweidnitz).

† **Baumann.** Des J. U. D. Joachim B. und der Regina Schlichtkrull Sohn: Nicolaus wird v. B. genannt, vermuthlich schwedische Nobilitirung. Er war Senator zu Stralsund und Erbherr zu Lüdershagen, Lüssow und Negast (Franzburg) und Pfandherr auf Rosenhagen und Poggendorf (Grimme); zeugte aber mit Sophia v. Braun nur 3 Töchter, die zu Anfang des 18. Jahrh. starben.

Baumann (Im silbernen F. auf grünem Boden ein grüner Baum. Auf dem Helme 5 Straussfedern, 3 weiss, 2 grün. Köhne II. 77.). Johann Friedrich Theodor B., aus dem Lüneburgischen stammend, Oberpräsident der Provinz Posen, ward 1830 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Baumann (Schwarz und Gold getheilt; im obern schwarzen F. ein silbernes Hirschgeweih. Siebm. I. 192.). Dieses ursprünglich dem Elsass angehörige Geschlecht besass zu Anfang des 18. oder zu Ende des 17. Jahrh. in Schlesien: Radaxdorf (Neumarkt).

Baumbach (Im blauen F. ein silberner Mond, dessen aufwärts gekehrte Hörner mit einem goldenen Sterne geschmückt sind. Estor Ahnenprobe S. 145—320.). In dem Preussischen Staate unbegütert. Ein v. B. war bis 1806 Lieut. im Regiment v. Wedel zu Bielefeld, ein anderer v. B. 1851 Lieut. im 31. Inf.-Regim. In Hessen: Amenau, Belnhausen, Binsfurth, Blankenbach, Breitau, Densa, Gilsenhof, Haarhausen, Hassel, Herda, Iba, Itta, Kirchheim, Lenterscheid, Nassen-Erfurt, Nentershausen, Renshausen, Ropperhausen, Sontra, Tannenberg, Ulfen, Wittroda.

† **Baumberger** (Gespalten, vorn ein rother Sparren im goldenen F., hinten ein grüner entwurzelter Baum. Köhne II. 22.). Die Wittwe Anna Regina Louise Bodet, geb. Sandberg, ward am 20. Oct. 1789 mit ihren Kindern vom Könige Friedrich Wilhelm II. unter dem Namen v. B. in den Freiherrenstand erhoben.

Baumgarten (Schwarz und blau getheilt, darin durch eine goldene Krone gesteckt ein senkrecht gestellter Pfeil und zwei über Kreuz gelegte Lanzen). Peter Christoph v. B. aus Lauenburg in Hinterpommern war 1756 K. Preuss. Major; sein einer Sohn stand als Lieut. bei Vittinghoff in Cölberg, sein anderer Sohn als Lieut. bei Kowalsky. Ein Hauptmann v. B. bei der Magdeburger Füsilier-Brigade erhielt 1809 als Major den Abschied. Schon 1730 hatten die v. B. ein Rittergut zu Paratschin (Lauenburg-Bütow).

† **Baumhauer.** Ein in der Mitte des 17. Jahrh. erloschenes, seit dem 15. Jahrh. mit Sohl- und Kothgütern zu Gr. Salza belehntes Geschlecht.

Baurmeister (Queer getheilt, oben wachsendes Einhorn, unten Fluss.). Es haben mehrere Officiere dieses Namens in der Armee gedient. Dahin gehört der Garnison-Auditeur Prem.-Lieut. v. B. zu Wesel 1852.

† **Bausse,** Baussen (Ast mit 3 Kleeblättern. v. Dreyhaupt II. Anh. S. 10.

Tab. XXVI.). Ein Hallesches Salzpfänner-Geschlecht. Joachim Reinhold v. B. zu Bischdorff bei Halle 1658.

Bausse, Baussen (Ueber einer Mauer ein gehender Hund.). Mit Sohlgütern zu Gr. Salza belehnt. Seit Anfang des 18. Jahrh. mehrere Officiere in der Preuss. Armee.

† **Bautz**, Bautzen. Sollen aus Brabant stammen (?). Tobias v. B. besass 1700 Cummin in Meklenburg; ferner in der Mark Brandenburg: Teurow (Teltow) und Gr. Bresen (Guben?) 1708.

Bautz, Bautz gen. v. d. Cappel, Cappler v. Oeden gen. Bautz (Im rothen F. ein silberner Queerbalken. Siebm. I. 106.). Aus diesem Geschlechte Frankens war Eberhard v. B. Prem.-Lieut. im Reg. Schöning; dessen Bruder beim Reg. Winning stand und erst ums Jahr 1830 gestorben ist.

† **Bavaria.** Wilhelm v. B., vermuthlich Bastard aus fürstlich Baierschem Stamme, wird Freiherr v. Hüllinghoven genannt, einem Rittergute bei Werl, welches er vom Landesherrn verliehen erhielt, so wie das Amt eines Landdrosten im Herzogthum Westphalen 1618—1624, wo er sich nach Italien begab. Das Gut kam an seiner Schwester Kinder, die Freiherren v. Bylei.

Bawir, Buir, Bauer, Baur (Im goldenen F. ein silbern gegitterter rother Queerbalken. Siebm. II. 113, auch quadrirt mit den Frankenberger Kugeln.). Am 27. Jan. 1642 und 20. Mai 1681 in den Freiherrenstand erhoben. Des Kurbrandenb. Generals Johann Friedrich Frh. v. B. ältester Sohn Friedrich Ferdinand ward Graf von Frankenberg. Im Bergischen: Bawir oder Bauer bei Eckrath (Düsseldorf) 1550. Bockum (ibd.) 16. Jahrh. 1736. Casparsbruch (Solingen) 1550. Romelian (Düsseldorf) 1550 1740. Ausserdem Frankenberg bei Aachen, mit dessen Besitz die Erbvogtei über Burtscheid verknüpft war; Schletthausen (?); endlich kommen im 16. Jahrh. die Bawir im Ritterspiegel der Grafschaft Mark vor.

Beaufort (Im blauen F. auf einer gemauerten Festung mit 3 Zinnen eine wachsende Jungfrau. Bernd Rhein. Wppb. Taf. IV. 8.). Aus dem Hause Roucy in der Champagne, 1684 der Religion wegen in die Kurbrandenb. Staaten geflüchtet. Aus dieser Familie war der am 18. Apr. 1743 verstorbene K. Preuss. General-Major Alexander v. B., der eine zahlreiche Nachkommenschaft in Preuss. Civil- und Militärdiensten hinterlassen hat. Im Rheinlande: Diesdonck (Geldern) 1727 1829. In Westphalen: Heide (Herford) 1777.

Beaufort, Jeanneret de Beaufort (Burg mit 3 Thürmchen; über dem Mittelthürmchen eine Lanze, aus den beiden andern Thürmchen ein Pfeil hervor.). Verschiedene Officiere in der Armee. Franz Ludwig J. d. B. Königl. Preuss. Oberst a. D. † 30. Dcbr. 1853.

Beaulieu-Marconnay (Getheilt, oben golden, unten 3 Pfähle mit Eisenhütlein.). Louis v. Marconnay trat nach Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 in Kurbrandenburgische Dienste, u. starb als Ober-Hofmarschall des Markgrafen Christian Ludwig zu Berlin. Von seinen Nachkommen haben bis auf die Gegenwart Mehrere in Preuss. Civil- und Militärdiensten gestanden. Güterbesitz im Königreich Hannover: Lauenstein, Luthe, Moringen, Quernheim, Sehlde, Selze, Stemshorn, Wulmstorf.

Beaupré. Johann Philipp v. B. † 1716 als K. Preuss. General-Major.

Beausobre (Queer getheilt; oben ein silberner Stern im rothen F., unten 2 goldene Sparren, deren einer mit der Spitze aufwärts, der andere abwärts gekehrt ist, im blauen F.). Der französischen Colonie in Berlin angehörig; eine Familie, aus der mehrere Gelehrte hervorgegangen sind. Der am 3. Dcbr. 1783 verstorbene Revisions- und Ober-Consistorialrath Ludwig v. B. war Besitzer der im Dramburger Kreise, früher der Neumark, jetzt Pommerns gelegenen Güter: Callies, Jakobsdorf, Pamin und Spiegel

† **Beauveau d'Espense.** Louis Graf B. d'E. war 1668 Kurbrandenburgischer Generalwachtmeister zu Pferde u. Oberst der Trabanten-Garde, dann Oberstallmeister und starb als Generallieutenant a. D.

Beauvrye, Bauvrye (Im queer getheilten Schilde drei Kornähren über Kreuz gelegt.). Unter den Militär- und Civil-Personen dieser aus dem Holländischen in den Preussischen Staat gekommenen Familie ist besonders der am 13. Aug. 1750 verstorbene General-Major Leonhard (nach Andern Bernhard) v. B. zu nennen. In der Niederlausitz, und zwar im Cottbusser Kreise: Gosda 1750 1806. Klinge 1750 1804.

Becherer (Drei Becher im rothen F.). Der am 13. Debr. 1846 verstorbene K. Preuss. Ingenieur-Major C. v. B., Besitzer von Kl. Mehsow (Kalau), ist bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben worden. Im 15. und 16. Jahrh. zeigte sich in Breslau ein Patricier-Geschlecht dieses Namens. Jerusalem v. B., Lehnmann der Herren v. Bieberstein, in der an die Ober-Lausitz gränzenden böhmischen Herrschaft Friedland sesshaft, gelangte 1428 in den Pfandbesitz der Landskrone bei Görlitz, besass diese zwar 1443 nicht mehr, wohnte aber in Görlitz.

Bechthold von Ehrenschwerdt (Queer getheilt; oben über Kreuz gelegt zwei Schwerdter, unten ein Schwan im Schilfe.) Zwei Officiere dieses Namens stehen 1851 im 4. Artillerie-Regimente.

† **Beck.** Matthias v. B., Kursächsischer Kammerrath, kauft 1671 das Gut Hohen-Thurm (Saal Kr.) bei Halle, verkauft es aber wieder 1675.

Becke, von der B. (Im blauen F. 2 schwarze Jagdhörner.). Johann Karl v. d. B. aus Iserlohn, in der Grafschaft Mark stammend, starb am 21. Aug. 1830 als Sachsen-Gotha-Altenburgscher Kanzler und Landes-Regierungs-Chef. Er besass Güter in Sachsen zu Panscha (Zeitz) und im Sächsischen A. Grimma.

† **Becke,** von der B. (Ein oben und unten gezinnter Queerbalken.). Kommen in Münsterschen Urkunden des 13. bis 16. Jahrh. vor. Sie besassen Lütgenbeck (Münster) 1284. Arnold v. d. B. 1401 Drost zu Hamm. Noch 1579 wird das wüste Erbe Thie im Münsterschen Kirchspiel Wullen als denen v. d. B. gehörig bezeichnet.

Beckedorf (Gespalten, vorn im blauen F. ein geharnischter Arm aus Wolken, Kornähren haltend: hinten ein halber Adler.). Der Geh. Ober-Regierungsrath Georg Philipp Ludwig B., Besitzer von Grünhof in Pommern, wurde am 3. Nov. 1840 in den Adelstand erhoben. Ein Lieut. v. B. 1851 Lieut. im 2. Inf.-Reg.

† **Beckendorf** (Im rothen F. ein silbernes Schildchen. v. Meding I. 27.). Besassen in Meklenburg: Buchholz (A. Meklenburg) 1506 1628 und begaben sich Ende des 17. Jahrh. nach Schwedisch-Pommern, wo Joachim Heinrich v. B. im 18. Jahrh. Stevelin bei Wolgast besass.

Beckendorf (Im blauen F. ein Fuchs, von 3 Sternen begleitet.). Mit diesem Wappen siegelte der am 7. Apr. 1845 verstorbene K. Preuss. General-Major Wilhelm v. B.

Becker (Roth und blau geschachter Schrägbalken, darüber und darunter 3 rothe Sterne. v. Dreyhaupt II. Tab. 30.). Unter den 3 verschiedenen Pfänner-Geschlechtern dieses Namens in Halle gehört dem mit dem beschriebenen Wappen aller Wahrscheinlichkeit nach der am 3. Nov. 1727 zu Halle geborene und am 19. Juli 1804 als Oberst der Artillerie zu Neisse verstorbene Gottlieb Heinrich v. B. an. Seine drei Söhne waren ebenfalls Officiere in der Armee. In Schlesien: Nieder-Bischofswalde (Neisse) 1830.

Becker u. Beckerfeld (Weiss u. roth queer getheilt, darin 3 Rosen 2. 1. mit abwechselnden Farben.). Erasmus Dietrich v. B. u. B., vornehmer Bürger u. Handelsmann, sowie Vorsteher der Kirche St. Bernhard und des Heiligen Geist-Hospitals zu Breslau. Seine Gattin Rosina, geb. Fuchs, † 28. Oct. 1707 und ward zu St. Elisabeth begraben.

Becker von Rosenfeld (1. u. 4. Q. ein rother Löwe im silbernen F. 2. u. 3. Q. silberne Rose im rothen Felde. Siebm. III. 138.). Dieser Familie, welche Nischwitz (A. Wurzen) im Königreich Sachsen besass (v. Uechtritz diplom. Nachr. adelig. Familien I. 138. 139. nennt sie Becker von Rosenfels) soll auch Pöpelwitz (Breslau) angehört haben. Es ist jedoch noch zu untersuchen,

ob diese nicht dem vorhergehenden Geschlechte beizuzählen sind Siegmund v. B., Erbherr auf Pöpelwitz, † 6. Mai 1714, ist zu St. Elisabeth in Breslau begraben.

Becker-Gotkowski (Unter dem Namen v. B. bringt Köhne II. 77. ein Wappen: im blauen F. ein silberner Stern.). Die beiden Brüder Johann Philipp u. Joachim Ernst v. B.-G. verkaufen 1741 ihr adeliges Gut zu Gotkau (Schlochau).

Beckmann (Queer getheilt, oben im blauen F. ein Arm mit Schwerdt, unten im rothen F. ein Pelikan im Nest.). Ein v. B. Besitzer des Lehns Lackenschneiders Brede bei Lippstadt hatte 2 Söhne, der eine, Leonhard Gottfried v. B. war Lippescher Drost, der andere, Ludolph v. B., hatte wieder zwei Söhne: Jost Edmund v. B., der 1727 Besitzer jenes Lehns, und Alexander v. B., der Dänischer Lieutenant war.

† **Beckwith** (Rother Sparren im silbernen F., von drei rothen Rehköpfen begleitet.). Carl Friedrich v. B. war von 1763—1766 K. Preuss. General-Major und Chef des Feld-Infanterie-Regiments nro. 48. Er stammte aus England.

Becquer, Becker (Zwei rothe Rosen an grünen, über Kreuz gelegten Stengeln im goldenen F.). Dass sie früher Becker von der Asse sich genannt und aus dem Münsterschen stammten, findet einige Bestätigung darin, dass ein Johann de Becker in dem Münsterschen Landes-Verein von 1399 (Kindlinger Münst. Beitr. I. Urk. S. 79.) aufgeführt wird. Sonst ward erst Johann Daniel, des Schauenburgischen Rathes Johann v. B. Sohn, am 18. Debr. 1666 vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben, später Drost zu Reineberg bei Lübbeke. Sie besassen ausser in der Grafschaft Hoya: Eystrup 1680 1791; im Fürstenthum Minden: Burg Friedewald und einen Burgmannshof zu Petershagen 1777.

† **Beer** von Beerau (Gespalten, vorn im blauen F. eine goldene Lilie, hinten im goldenen F. ein schwarzer Adler. Siebm. III. 96. nennt sie Peer v. Peerau und zählt sie zu den Böhmischen Geschlechtern.). Georg B. v. B., Senator zu Jauer, † 12. Debr. 1592. Francisca Ernestine, des Ferdinand Andreas von Beer und der Anna Ludovica v. Hohendorf Tochter, führte ganz dasselbe Wappen. Sie war zu Jauer d. 5. März 1695 geb. und starb d. 28. Oct. 1744 als Wittwe des Ernst Wilhelm v. Pannwitz a. Lomnitz.

Beer (Im rothen F. ein Schrägbalken, worin 3 Sträucher mit Beeren.). Christian Theophil Chrisostomus Beer, dessen Vater, so wie Bruder Cantor zu Löwenberg in Schlesien war, ward als Major in Russischen Diensten am 10. Debr. 1787 in den Adelstand erhoben und starb am 2. Nov. 1809 als Kaiserl. Russischer Staatsrath.

† **Beeren**, Berne (Im blauen F. ein Schwan, dem Körner von der auf dem Helme befindlichen Jungfrau zugestreut werden. Siebm. I. 167. Hans Heinrich Arnold v B. vereinigt d. 9. Apr. 1786 Namen und Wappen der v. Geist mit dem seinigen. Köhne II. 77.). Güter in der Provinz Brandenburg, besonders auf dem Teltow: Beeren, Gr. u. Kl. (T.) 1334—1812. Birkholz (T.) 1812. Falkenberg (Nied.-Barnim) 1375. Felchow (Angermünde) 1788. Gründel (Ob.-Barnim) 1781. Hohen-Landin (Angermünde) 1600—1788. Kieckebusch (T.) 1693 1720. Lichterfelde (T.) 1769. Löwenbruch (T.) 1658 1691. Melwendorp wüste (T.) 1375. Pinnow (Angerm.) 1583 1600. Schenkendorf (T.) 1451. Schönfeld (Ob.-Barnim) 1781. Schönow (T.) 1539. Stolzenhagen (Angerm.) 1788. Sydow (Ob.-Barnim) 1781. Teltow (T.) 1314 1400. Wendisch-Wilmersdorf (T.) 1600 1678. Zinnitz (Kalau) 1730. In der Provinz Sachsen: Gr. Schierstädt (Aschersleben) 1772.

Beerfelde (Gespalten, in jedem Felde ein Stern, blau und Silber wechselnd.). In der Provinz Brandenburg, vorzugsweise im Lande Lebus (L.) und in der Nieder-Lausitz: Arensdorf (Lebus) 1437. Baudach (Crossen) 1799. Beerfelde (L.) 1285—1550. Biegen (L.) 1414 1476. Bollersdorf (Ob.-Barnim) 1375. Bomsdorf (Guben) 1750 1808. Gr. Breesen (Guben) 1744. Briesen

(L.) 1720. Cartzig (L.) 1424. Cossenblatt (Lübben) 1737. Demnitz (L.) 1443. Duberow (Crossen) 1799. Eggersdorf (L.) 1452. Falkenberg (L.) 1414 1437. Falkenhagen (L.) 1414 1428. Friedland (Ob. Barnim). Fürstenwalde (L.) 1553. Gablenz (Cottbus) 1799. Gahri (Sorau) 1575 1643. Görlsdorf (L.) 1414 bis 1744. Grabow 1800. Grapkow (Crossen) 1799. Hohenstein (Ob. Barnim) 1375. Janswalde, wüste (L.) 1440. Köpenick (Teltow) 1464. Landsberg a. W. 1452. Liebenau (Landsberg) 1777 1792. Lossow (L.) 1512—1788. Müllrose (L.) 1631 1668. Pillgram (L.) 1443. Plattkow (Lübben) 1737. Quappendorf (L.) 1414—1744. Quilitz, jetzt Neu-Hardenberg (L.) 1414—1744. Kl. Radden (Luckau) 1553. Rademsdorf 1518. Rosenthal (L.) 1358—1744. Sachsendorf (Cüstrin) 1490. Schweinern (Storkow-Beeskow) 1555. Seedorf (Crossen) 1800. Sommerfeld (ibd.) 1799. Steinhöfel (L.) 1414. Stremmen (Stork. Beesk.) 1725. Trebnitz (L.) 1507 1661. Trebus (L.) 1414 1550. Wartenberg (Nied. Barnim) 1518 1615. Wellmitz (Crossen) 1799. Wiese (Lübben) 1737. Wohrin (L.) 1414 1451. Wretz, wüste 1470. Ziechow (Angermünde) 1449.

Beern. Ein Hauptmannn v. B. 1851 im 19. Inf. Reg.

Beers. Werden den adeligen Familien am Rhein beigezählt und der Dr. v. B., praktischer Arzt zu Uerdingen dahin gerechnet. (v. Zedlitz I. 195.).

Beess (Im rothen Felde ein schräggestellter Stamm mit 2 Blättern. Siebm. I. 60. Das vermehrte freiherrliche Wappen vom 17. Oct. 1518, ibd. I. 29, und vom 6. Nov. 1741. Köhne II. 23, so wie das gräfliche von 1720.). Im Preussischen Staate gegenwärtig nicht mehr sesshaft, wohl aber in Mähren und Oesterreichisch-Schlesien. In der Provinz Schlesien: Arnsdorf (Strehlen) 1650—1778. Bankwitz (Namslau) 1493. Barschau (Lüben) 1700. Bielau, Ober- (Goldberg-Hainau) 1750. Bogschütz (Oels) 1641—1693. Fröbeln (Brieg) 1700 1778. Geischen (Guhrau) 1707. Heinze-borschen (Guhrau) 1700. Jakobsdorf (Liegnitz) 1700. Kätzendorf, jetzt Karlsmarkt (Brieg) 1403 1641. Kauern (ibd.) 1493. Kölln (ibd.) 1493 bis 1659. Kosemitz (Nimptsch) 1493. Krawarn (Ratibor) 1607. Kujau (Neustadt) 1420. Lasswitz (ibd.) 1700. Leipe (Falkenberg) 1752. Lossen (Brieg) 1493. Löwen (ibd.) 1658 1778. Mahlendorf (Grottkau) 1562. Mangschütz (Brieg) 1493. Norock (Falkenberg) 1700. Porschnitz (Glogau) 1700. Raschwitz (Brieg) 1493. Rauske (Falkenberg) 1778. Riebnig (Brieg) 1493. Rogau (Oppeln) 1423. Rosenthal (Brieg) 1493. Soborwitz (Guhrau) 1707. Samitz (Goldberg-Hainau) 1750. Sarne (Falkenberg) 1700. Schlogwitz (Neustadt) 1700. Schurgast (Falkenberg) 1570. Sophienthal (Liegnitz) 1700. Stein, Gr. (Gr. Strehlitz) 1607. Stoberau (Brieg) 1493. Stroschwitz (Falkenberg) 1607 1778. Tarnowitz (Brieg) 1493. Vorhaus (Goldberg-Hainau) 1750. Zucklau (Oels) 1641. In der Provinz Brandenburg: Lindenberg (Storckow-Beeskow) 1724. In Oesterreichisch-Schlesien u. Mähren: Chrostin, Hnoynick, Konskau, Lischbitz, Löschna, Niebory, Rakowiz, Rosenberg, Roy, Szranowitz, Werchels.

Beggerow (Aufgerichteter Löwe, der mit der rechten Pranke einen kleinen Löwen trägt. Köhne II. 78.). Philipp Jacob B. Bürgermeister zu Treptow a. R. und sein Sohn, der k. Preuss. Kriegs- und Domainenrath Philipp Jacob B. erhalten d. 3. Juni 1728 vom Kaiser Karl VI. den Adelstand erneuert, den angeblich ihre Vorfahren vor 300 Jahren in Meklenburg geführt. Der k. Preuss. Hofrath Johann Friedrich B., ein Enkel des Bruders von vorerwähntem älteren Philipp Jacob ward mit Beilegung desselben Wappens am 2. Febr. 1768 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben. Er besass in Pommern: Karckow (Saatzig).

Beguelin (1. u. 4. Q. im blauen F. eine goldene Lilie. 2. u. 3. Q. im goldenen Felde eine aufgerichtete blaue Schlange. Köhne II. 78.). Der Professor und Hofmeister des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm II. Nicolaus

B. ward am 20. Nov. 1786 in den Adelstand erhoben. Er besass Lichterfelde (Teltow).

Behr, Bähr, Beer. (Aufgerichteter, und auch gehender Bär. Masch Meklenb. Wppb. Tab. 56. nro 214. Bagmihl Pommer. Wppb. I. Tab. 1.). Die Behr-Negendank (Quadrirt 1. u. 4. Q. der gehende Bär, 2. u. 3. Q. schräge Spitzentheilung gold, silber, roth. Masch IV. 214. Bagmihl I. Tab. 1.). Vermuthlich dem Lüneburgischen Geschlechte dieses Namens entsprossen. In Schwedisch-Pommern: Bandelin (Greifswald). Behrendorf (ibd.). Behrenwalde (Franzburg) 1380—1482. Bestland (Grimme). Busdorf (Greifsw.). Camin (ibd.). Dargetzin (ibd.), Deufelsgrund (Grimme) 1425. Drechow (Franzb.) 1751. Forkenbeck (ibd.) 1440 1466. Hagelsdorf (ibd.) 1325 1425. Kassebohm (Grimme). Katzenow (Franzburg) 1425—1620. Kavelsdorff (ibd.) 1598—1620. Landesdorf (ibd.). Lassau (Greifsw.). Löbnitz (Franzb.) 1482. Lussow (Greifsw.) Müssow (ibd.). Negentin (ibd.) 1322. Neuhoff (Franzburg) 1385 1504. Obelitz (ibd.) 1483. Palmzin (ibd.). Passow (Greifsw.). Pinnow (ibd.). Ravenhorst (Franzburg). Reckentin (Grimme). Schlagetow (Greifswald). Semlow (Franzb.) 1451. Stormsdorf (ibd.). Stresow (Greifsw.). Weitenhagen (Franzburg). Werder (ibd.) 1536 1566. Wosen (ibd.). In Meklenburg: Bäbelitz (Gnoien). Bobbin (ibd.). Bresen (ibd.). Critzow (Lübs). Damerow (ibd.). Dersenow (Wittenburg). Godow (Neustadt). Grese (Meklenburg) 1645. Hohen-Zieritz (Stargard) 1696. Jesendorf (Meklenb.) 1700. Lübchin (Gnoien) 1546. Möllenbeck (Neustadt). Nieköhr (Gnoien). Nustrow (ibd.) 1505. Penzlin 1375. Remplin (Stavenhagen). Replin (Ribnitz) 1682. Rosenow (Stavenh.) 1455. Schlön (ibd.). Schmachtenhagen (Grevismühlen). Stuhr (Wredenhagen). Tangrim (Gnoien). Teutendorf (Ribnitz). Torgelow (Neustadt). Ueberende (ibd.). Vietschow (Güstrow). Weltzien (Lubs). Zu diesem Geschlechte gehören anscheinend auch die v. Bahren (Bähr) zu Pritzenow (Demmin) 1720 und die noch näher zu ermittelnden Güter: Bietzkow od. Pietzkow, Pagelwitz, Treskow 1677.

Behr (Stehender Bär. Siebm. II. 183); Erbküchenmeister und Erbschenken des Fürstenthums Lüneburg seit 1624, Erbmarschälle und Erbkämmerer des Fürstenthums Verden seit 1407. Güter im Königreich Hannover und zwar vorzüglich in der Nähe der Aller- u. Leine-Mündungen im Lüneburgschen, Calenbergschen, Hoyaschen, Verdenschen u. Bremenschen: Amtsfelde 1593. Basse 1474. Bremervörde 1592. Daldorf 1515. Dedendorf 1515. Drakenburg 1616. Duddensen 1529. Förste 1633 1720. Fulde 1542. Grubenthal 1593. Harlingen 1526. Häuslingen, Gr. u. Kl. 1407 1777. Hedern 1592. Hilgermissen 1562 1601. Hoya 1512 1777. Hoyerswide 1515. Idsingen 1565. Jeddingen 1549. Kolle 1514. Krelingen 1613. Münchhof 1592 1777. Neuhaus 1592. Nindorf 1477. Oberburgen 1545. Ochtenhausen 1592. Oerbke 1512. Repholm 1518. Rethem 1421 1777. Riepe 1593. Sievern 1505 1593. Soltau 1511. Stederdorf 1515. Stelligte 1422 1777. Stöcken 1412. Stotel 1329. Ubbendorf 1562 1601. Wahlingen 1454. Wechold 1562. Widingen 1526. Winbergen 1562. Von dieser Linie des Geschlechtes erblicken wir einige Mitglieder als Domherren zu Minden, mehrere der genannten Güter waren auch Mindensche Lehne. Der Zweig in Curland, mit folgenden Gütern: Abaushoff, Anzen, Barten (Ob. u. Nied.), Capillen, Drinneshoff, Edwahlen, Elley, Hasenpott, Kapsoden, Kretingen, Krothen, Mesolen, Neuantz, Planetzen, Pohpen, Sasmaken, Schleck, Semiten, Sernat, Stricken, Sulten, Tiggewen, Ugalen, Virginal, Wangen, Zierow, Zohden, hat der Preussischen Armee mehrere Officiere gegeben.

† **Behr**, Beer (Im gespaltenen Schilde 2 Schlüssel, blau und Gold wechselnd. Siebm. I. 157.). Caroline Erdmuth Johanna Elisabeth geb. v. B., verm. v. Fromberg starb am 1. Aug. 1782 und mit ihr das Geschlecht aus. Ihr Vater Ulrich Volkmar († 21. März 1763) und ihr Grossvater Caspar Ulrich v. B.

waren Officiere in der Preuss. Armee. Sie besassen in Sachsen: Gutenberg und Zöbigker (Querfurth).

† **Beichlingen.** Nicht zu verwechseln mit dem im Jahre 1567 ausgestorbenen alten Dynasten- und Grafen-Geschlechte, dessen Stammsitz und Grafschaft an der unteren Unstrut liegt, sind die beiden folgenden Grafen, von denen der kursächsische Geh. Rath und Grosskanzler Wolff Dietrich gegen Ende des 17. Jahrh. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde (Im rothen Felde ein silberner Querbalken.). Er besass Hoyerswerda und Zschorne. Dagegen der k. Polnische Geh. Rath und Consistorial-Präsident in Sachsen Gottfried Herrmann v. B. am 14. Oct. 1701 von dem Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben ward (1. u. 4. Q. drei Bäume. 2. u. 3. Q. und im Mittelschilde ein Adler.).

Beissel gen. Gymnich (In Silber ein rothes ausgekerbtes Kreuz mit einem schwarzen Turnierkragen belegt. Robens I. 325. Köhne I. 18.). Franz Ludwig Karl Anton Frh. B. v. G. ward am 7. Jan. 1816 in den Preuss. Grafenstand erhoben. Im Rheinlande: Altenburg (Jülich) 1849. Alt-Lawenburg (?) 1790. Blens (Schleiden) 1800 Bornheim (Bonn) 1360. Boulay (?) 1750. Busch 1450. Frenz (Bergheim) 1750 1850. Gymnich (Lechenich) 1320. Höfchen (Achen) 1849. Ickendorf (Bergheim) 1700. Kendenich (Köln) 1800. Kenten (Bergheim) 1800. Lach (Düren) 1700. Nurburg (Adenau) 1749. Quadrath (Bergheim) 1800. Schmidtheim (Schleiden) seit 1500. Stolberg (Aachen) 1780. Stotzheim (Rheinbach) 1707.

Beklewski (Wappen: Nalencz, die Binde). Auf Choyno (Strasburg) in Westpreussen 1789.

Belina (In Blau zwischen 2 silbernen, mit den Rücken gegen einander gekehrten Hufeisen ein blankes Schwerdt, das mit der Spitze unten auf einem dritten, mit den Stollen abwärts gekehrten silbernen Hufeisen steht; aus dem gekrönten Helm wächst ein geharnischter Arm hervor mit einem gezückten Schwerdt in der Hand.).

† **Bell** (Quer getheilt, unten weiss und roth geschacht, oben ein halber Löwe mit einer Glocke. Köhne II. 78.). Carl Joseph B. kaiserl. russ. Oberstlieut. erhielt am 11. März 1787 den Preussischen Adelstand.

Bellersheim (Gürtel mit Schnalle in einem mit Schindeln oder Kreuzchen bestreuten F. Siebm. I. 126. V. 137. Humbracht Tab. 109 110.). In der Wetterau, namentlich aber auch im Kreise Wetzlar begütert: blühen nur noch in der Stürtzelsheimer Linie. Güter u. a.: Bellersheim b. Hungen, Berstatt, Muschenheim, Rodheim, Stürtzelsheim.

† **Bellicum,** Belcum (Gespalten, vorn ein halber Adler, hinten getheilt, oben Lamm Gottes, unten drei Sterne). Gerhard v. B. General-Quartiermeister zu Memel führt 1655 das beschriebene Wappen. Anna Sophia v. B. vermählt mit dem Rath Johann Heinrich Bernhauer, lebte 1727 als Wittwe auf Commusin (Neidenburg).

† **Bellin** (Im blauen Felde Kopf und Hals eines Adlers oder Hahns.). Mit Albrecht Christoph v. B. ist am 23. Juli 1751 dieses Geschlecht ausgestorben, welches in der Mark Brandenburg begütert war, zu Barsikow (Ruppin) 1663. Bellin, jetzt Fehrbellin (Ost-Havelland). Carwese (ibd.) 1539 1751. Falkenrehde (ibd.) 1510. Lenzke (ibd.) 1584 1730. Linum (ibd.) 1598. Markau (ibd.) 1571 1678. Paretz (ibd.) 1510. Näher nachzuweisen sind: Callenberg 1560 1617. Wustenstein (in Franken) 1618.

† **Bellin** (Stamm mit Blättern.) Ende des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Stammsitz ebenfalls Bellin oder Fehrbellin. Radensleben (Ruppin) 1396 1652. In Meklenburg: Barstorff (A. Fürstenberg) 1628.

† **Bellin** (Getheilt, oben 3 Schwerdter, unten ein Löwe.). Noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu Fehrbellin. Ungewiss, ob einem dieser 3 Geschlechter diejenigen von Bellin, welche im 13. Jahrhundert in der

Uckermark und in Vor-Pommern genannt werden. Ein Dorf Bellin im Uckermünder Kreise; ferner ist noch zu ermitteln, welchem dieser Geschlechter der Besitz nachstehender Güter zufällt: Dyrotz (Ost-Havelland) 1536. Kl. Ziethen (ibd.) 1654. Auch in Meklenburg hat es verschiedene, nunmehr ausgestorbene Familien dieses Namens gegeben, von denen das eine 3 Rosen, ein anderes einen Widderkopf im Schilde führte. (v. Meding Nachr. v. adl. Wappen I. 31. Hasse Wappenb. S. 13b.).

Belling, in älteren Urkunden Bellingen (Schrägliegender Baum, auch wohl Stamm mit Blättern. Siebm. III. 161. Bagmihl II. Tab. 29.). Stammsitz Belling (Ueckermünde), wo sie am frühesten genannt werden; ausserdem in Pommern: Hohengrape (Pyritz) 1687. Loist (ibd.) 1687. Pyritz 1527. Rörichen (Greiffenhagen) 1279. Schwetzkow (Stolpe) 1772 1779. Schwojow (ibd.) 1763. Tietzow (Belgard) 1798 1835. Wussow (Lauenburg) 1780. In der Neumark: Beerfelde (Königsberg) 1687. Cremlin (Soldin) 1622 1800. Giesenbrügge (ibd.) 1333 1600. Glasow (ibd.) 1745. Kutzdorf (Cüstrin) und in Preussen: Paulsdorf (Marienwerder) 1728. Seibersdorf (Mohrungen) 1690. Wilckau (Marienwerder) 1728.

Belling. Goswin v. B. ward d. 27. Sept. 1720 in den Schlesischen Ritterstand erhoben.

† **Bellinghausen** (Schräggestellter Maueranker mit 4 Hacken. Siebm. V. 308.). Cölnisches, Ende des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, welches mit denen von Hanxleden oder Hanxlar gemeinsamen Ursprung hat. Stammsitz ist Bellinghausen (Siegburg), und da herum sind auch zu suchen Alten-Bernsau (Mülheim), Leidenhausen (ibd.), Sültze (Wipperfurth), Venauen (Mülheim).

† **Bellmont** (Quadrirt: 1. Q. 3 Sparren. 2. Q. halber Löwe. 3. Q. ganzer Löwe. 4. Q. Felsen.). Philipp Franz v. B. 1717 Chur-Mainzischer Reg. Rath zu Erfurt, † 1740. Sein Sohn Johann Arnold Frh v. B. Chur-Mainzisch. u. Schwarzburg-Sondershaus. Wirkl. Geh. Rath besass im Schwarzburgschen: Allmenhausen und Geschwende.

Below (Doppelköpfiger Adler. Masch Meklenb. Wappenb. IV. 14. Bagmihl Pomm. Wppb. I. Tab. VII. Tab. XII. 1. 2.). In Meklenburg: Below (Wredenhagen) als Stammsitz anzusehen. Bobbin (Gnoien) 1628. Damerow (Lübs) 1351. Deven (Stavenhagen) 1644 1804. Heinrichsberg (Wredenhagen) 1627. Kargow (Stavenhagen) 1572. Kelle (Wredenh.) 1627. Klincken (ibd.) 1628. Lebbin (ibd.) 1600. Nossentin (Plau) 1600. Parchim 1377 1404. Weissin (Lübs). In Vor-Pommern: Bast 1311. Below (Demmin) 1311. Carzelin 1302. Cedarge 1297 1348. Entwin 1297. Gargelin (Greifswalde) 1840. Goltberg 1311. Gutyn 1311. Pernow 1311. Poppendike 1311. Rützenfelde (Demmin). Salchow (Greifswalde) 1840 1850. Venzemin 1298 1302. Vrest 1302. In Hinter-Pommern: Blankenhagen (Regenwalde) 1763. Puddenzig (Naugard) 1786 Schinchow (Cammin.).

Below (Drei Tartarenköpfe. Siebm. I. 177. Bagmihl I. Tab. VII.). In Hinter-Pommern und zwar ausschliesslich im Reg.-Bez. Cöslin: Alt-Schlawe (Schlawe). Brünnow (Rummelsburg). Carvin (Fürstenthum) 1650 1692. Cösternitz (Belgard) 1709. Cülsow (Schievelbein) 1692 1770. Dammen (Stolpe) 1693. Datjow (F.) 1700. Dubberzin (Schlawe) 1564. Dünnow (ibd.) 1610 bis 1840. Fell (F.) 1800. Föhrde (Schlawe). Galow (Neu-Stettin). Gatz (Stolpe) 1529 — 1842. Glienke (F.). Grünhof (Schlawe) 1775. Heinrichsfelde (ibd.) 1840. Horst (Stolpe). Kleist (F.). Lindow (Schlawe) 1620—1840. Lützow (?) 1650. Machmin, Kl. (Lauenburg-Bütow) 1633—1807. Medenick (Schlawe) 1644—1840. Muddel (ibd.) 1650—1850. Nemitz (ibd.) 1650. Nützlin (ibd.) 1794. Palow (ibd.) 1488—1798. Peest (ibd.) 1335—1812. Pennekow (ibd.) 1409 bis 1700. Plötzig (N. Stettin) 1707. Pustamin (Schlawe) 1584 1770. Pustow (Rummelsburg). Reblin (Schlawe) 1788. Reddentin (ibd.) 1620—1843. Reetz, Gr. (Rummelsb.) 1768. Roslasin (Lauenb. Bütow) 1840. Runow (Schlawe) 1670

1770. Sageritz (Stolpe) 1700. Saleske (Schlawe) 1486—1840. Schimmerwitz (Lauenb. Büt.). Schönenwalde (Stolpe) 1798. Schwenzenhagen (Schlawe?) 1354. Seehof (ibd.) 1745 1840. Seelitz (Rummelsb.) 1843. Starnitz (Stolpe) 1523 1696. Steglin (Schlawe) 1633. Stemnitz (ibd.). Sternin (Fürstenth.). Strellin, Gr. (Stolpe) 1760. Sulitz (Rummelsb.) 1840. Symbow (Schlawe) 1690 1840. Thienen (ibd.) 1840. Treblin (N. Stettin) 1707. Vettrin (Schlawe) 1776. Vilgelow (Stolpe) 1633. Waldhof, Gr. u. Kl. (Schlawe) 1633 1840. Wobesde (Stolpe) 1692. Wusterwitz (Schlawe) 1653 1650. Zettin (N. Stettin) 1707. Ziezen (Stolpe). Zowen (Schlawe). In Preussen: Biedaschken (Gerdauen) 1805. Blaustein, Gr. (Rastenburg) 1805. Blumenau (Pr. Holland) 1594 - 1712. Druschkienehlen (Gerdauen) 1805. Greilsberg (Pr. Holland) 1694 1696. Kapkeim (Wehlau) 1805. Loyden (Pr. Eylau) 1799. Lugowen (Gerdauen) 1805. Münsterberg (Pr. Holland) 1589 1712. Nendrinnen (Gerdauen) 1805. Oschlepschen (ibd.) 1805. Pilwen (Pr. Eylau) 1799. Potremschen (Gerdauen) 1805. In Schlesien: Kleinitz (Grünberg) 1609. Polgsen (Wohlau) 1783. In Sachsen, und zwar grösstentheils in der Ober-Lausitz: Görslow, Hausdorf 1690. Laugwitz 1690 1730. Milckwitz 1780. Mosern 1780. Neuendorff. Schland 1679. Stolzenberg 1670. Gr. Welcke 1780. Wünschendorf 1670. In Liefland: Leddies 1800.

† **Benada.** Johann Christian v. B., Besitzer mehrerer Rittergüter in Schlesien, 1706 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Benda (Sechs schräg gelegte Rosen im quadrirten Schilde mit Herzschild, worin 2 Hörner.). Der K. Preuss. Reg.-Rath, demnächst Fürstl. Thurn- und Taxische Kammerdirektor zu Krottoschin Wilhelm B., Sohn des am 15. März 1836 verstorbenen K. Preuss. Concert- und Musik-Meisters Carl Herrmann Heinrich B., ward am 28. Apr. 1825 vom Könige von Baiern in den Adelstand erhoben.

† **Bendeleben** (Schwarz und weiss queer getheilt. Siebm. I. 146.) In Thüringen: Bendeleben (Schwarzburg) 1615. Bennungen (Sangershausen) 1655. Berga (ibd.) 1655. Cannewurf (Eckardsberga) 1605. Eichenberg. Ichstädt (Schwarzburg). Kelbra (Sangerhausen) 1560.

Benditt, Benedict (Dreimal getheilt, oben blau, in der Mitte drei schwarze Salzpfannen in Silber, unten eine rothe Rose.). Bereits 1525 und 1627 unter den Erbsälzern von Werl erwähnt; jedoch namentlich erst am 15. Apr. 1708 nebst andern dergleichen Geschlechtern von Kaiser Joseph I. nobilitirt.

Benecke (Im rothen F. Hufeisen mit Kreuz, zu beiden Seiten ein Pfeil.). Ein Major v. B. zeugt mit Anna Elisabeth Freiin v. Putlitz: Adam Friedrich v. B., der am 9. Nov. 1760 als Oberst an den bei Torgau empfangenen Wunden starb. Sein Sohn Friedrich Wilhelm v. B. † 3. Apr. 1793 als K. Preuss. Reg.-Präsident zu Aurich. Ein Gottfried Reinhold v. B. besass 1752 Reinersdorf (Kreutzburg).

Benecke von Gröditzberg (Queer getheilt, oben Anker und Hammer von einem Eichenkranz umschlungen, unten die Ruine des Gröditzberges. Köhne II. Taf. 79.) Wilhelm Christian B., Banquier und Besitzer der Herrschaft Gröditzberg in Schlesien, d. 4. Apr. 1829 mit dem Prädikate von Gröditzberg in den Preuss. Adelstand erhoben.

Beneckendorff (Ein Widder- oder Büffelkopf, auf dem Helme 3 Federn. Siebm. V. 86.) Johann Otto Gottfried v. B. erhielt 1789 die Erlaubniss, seinem Wappen und Namen das und den des Hindenburgschen Geschlechtes beizufügen. (Köhne II. 79.). In der Neumark: Alten-Klücken (Arnswalde) 1565 1745. Arnswalde, das Kloster 1565 und Burgmannshof 1680. Blumenfelde (Friedeberg) 1644 1813. Cranzin (Arnsw.) 1573. Dieckow (Soldin) 1630 1644. Dolgen (Friedeb.) 1715. Drenow (Crossen) 1600 1644. Giesenbrügge (Soldin). Glambeck (Arnsw.) 1745. Helpe (ibd.) 1478 1722. Liebenow (ibd.) 1565 1644. Mannsfelde (Friedeb.) 1770. Pammin (Arnsw.) 1510 1644. Peblitz (Friedeb.)

1728. Petznick (Arnsw.). Reetz (ibd.) 1722. Stolzenfelde (ibd.) 1696 1737. Wardin (ibd.) 1450 1734. Wormsfelde (Landsberg) 1644. In Pommern: Dentzig (Dramburg) 1663. Dietersdorf (ibd.) 1728. Falkenberg (Schievelbein) 1756. Klemzow (ibd.) 1690 1774. Lankow (ibd.) 1695 1729. Lauenbrügge (Dramburg) 1663. Rehberg (ibd.) 1728. Schönfeld (ibd.) 1695. In Preussen: Grunefeld (Heiligenbeil) 1745. Keimkallen (ibd.) 1789. Kloben (Mohrungen) 1800. Limbsee (Rosenberg) 1789. Neudeck (ibd.) 1789. Perscheln (Pr. Eylau) 1789. Sonnenthal (Braunsberg) 1745. In Sachsen: Grödel (A. Gr. Hayn) 1729. Coditz, Alt u. Neu- (A. Oschatz) 1729. Löbichau 1729. Naundorf (A. Oschatz) 1729. Skassa (A. Gr. Hayn) 1729.

† **Beninga.** Ein im Jahre 1780 mit Volkmar v. B., Hofrichter des Ostfriesischen Hofgerichts, erloschenes Friesisches Geschlecht, welches die Beningaburg oder die kleine Burg zu Dornum, die Osterburg zu Grimersum, die Westerburg und die Hahnenburg zu Upgart besass. Sie waren 1250 Oldenburgische Burgmänner zu Jadelehe und besassen auch Jennelt und Campen.

Benisch. Johann Gregor und Johann Sigismund B. werden am 13. Nov. 1698 vom Kaiser Leopold I. geadelt. Am 17. Mai 1769 starb der Pupillen- und Ober-Consistorialrath Siegmund Wilhelm v. B. zu Glogau.

Benkendorf (Gespalten, vorn ein halber Adler, hinten 3 Rosen. Siebm. V. 90.). Ursprünglich Märkisches, unter Markgraf Christian nach Franken gekommenes, geadeltes Geschlecht, welches dem Preussischen, Sächsischen u. Russischen (jetzt Grafen) Militärdienste ausgezeichnete Officiere gebracht hat. Güter im Bayreuthschen und der Ober-Pfalz: Göppmannspühl, Korbersdorf, Neuenreuth, Rothwind, Schlottenhof, Seubottenreuth, Steinbach.

† **Bennewitz** (Schwarzer Ziegenbock im silb. F.). Ein gegen die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht, welches in verschiedenen Theilen der Mark Brandenburg und Nieder-Lausitz begütert war, zu: Baudach (Crossen) 1609. Gr. Beucho (Calau), früher zur Herrsch. Beeskow-Storkow, 1556 1621. Bornsdorf (Luckau) 1621. Cummerow (Lübben), früher zu St. B., 1556. Vehlefanz (Ost-Havelland) 1451. Gr. Ziethen (ibd.) 1609.

† **Bennewitz,** Apianus v. B. (Ein von einem Kranze umgebener doppelköpfiger Adler. Siebm. V. 212.). Peter Apianus, auch v. Bennewitz genannt, nach dem zwischen Halle und Schkeuditz gelegenen Dorfe, wird nebst seinen Brüdern 1541 von Carl V. nobilitirt. Das Original-Dokument befand sich noch im J. 1770 in den Händen der Familie Bennewitz, die sich später des adeligen Prädikates begeben hat. (Lausitzsches Magazin 1770. S. 315.)

Bennigsen (Ein sogenanntes Bandeisen, oder armbrustähnliches Werkzeug. v. Meding II. 39.). Gustav Rudolph v. B. erhält d. 25. Aug. 1775 vom Könige Friedrich Wilhelm II. die Erlaubniss, Namen und Wappen der Familie v. Förder mit dem seinigen zu vereinen (Köhne II. 79.). Aus dem Königreiche Hannover, wo sie besonders im Calenbergschen und Hildesheimschen grösstentheils noch besitzen: Arnum, Banteln, Bennigsen, Dotzum, Gronau, Harkenbleck, Hiddestorf, Hüpede, Jeinsen, Isernhagen, Langreder, Lindhorst, Meensen, Münder, Pattensen, Völksen, Wunstorf. Ferner ansässig im Reg.-Bez. Magdeburg zu Brandsleben (Oschersleben) 1670. Emmeringen (ibd.) 1709. Isterbiese (Jerichow I.) 1799. Pöthen (ibd.) 1799. Schneitlingen (Quedlinburg) 1709. In der Lausitz: Alt- u. Neu-Merke (Guben) 1853. Näher nachzuweisen zu Hachenhausen, Leipnitz 1709 1740.

† **Benoit** (Im silbernen F. ein schwarzer Balken zwischen zwei rothen Bändern.). Jean de B. verliess nach Aufhebung des Ediktes von Nantes 1685 Frankreich. Einer seiner Enkel Gideon de B. war Preussischer bevollmächter Minister in Polen. Er hat nebst seinem Bruder Franz Christian v. B., der Hannöverscher Oberstlieutenant war, seinen alten Adel 1768 urkundlich nachgewiesen.

und ist solches durch eine General-Ordre bekannt gemacht (v. d. Knesebeck Taschenb. des Hannöverschen Adels S. 76.).

† **Bensrath**, Benzerodt (Im rothen Felde ein Schildchen, umstellt von 8 goldenen Muscheln. Siebm. II. 118.). Der gleichnamige Stammsitz dieses im 18. Jahrh. erloschenen Geschlechtes liegt im Landkreise Köln. Sie werden am Schluss des 16. Jahrh. noch zu den adelichen Lehnleuten von Trier gerechnet. (Hontheim III. 191.).

Bentheim (Quadrirt: im 1. Q ein Stern, das 2. und 3. R. damascirt, 4. Q. Felsen oder Spitzen.). Dieses Wappens bediente sich der 1761 als königl. Preuss. Major verstorbene Carl Heinrich v. B. Er war früher in Sächs. Diensten Major. Johann Ernst v. B. zu Osterhausen (Querfurt) war Sachsen-Weimarscher Kammerjunker und Capitain.

Bentheim (Zwei goldene Ringe, umgeben von einem Rosenkranze im blauen Felde.). Noch in der Gegenwart verschiedene Officiere in der Armee.

Bentinck (Im blauen Felde ein silbernes Ankerkreuz Siebm. V. 39). Wilhelm v. B. zu Rhoon ward den 29. Debr. 1732 vom Kaiser Carl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben; eine Linie hat in England die Pairswürde. Unter den Besitzungen in Geldern: die Herrschaften Pendrecht und Rhoon 1730; im Limburgschen: Limbrich (bei Sittard, ehemals im Jülichschen) 1771. Im Bergischen: Wulfrath (Mettmann); im Preussischen Geldern: Lobberich (Kempen) 1782. In der Provinz Westphalen: Langewiese (Teklenburg) 1750. Witten (Bockum) 1747. Im Königreich Hannover: Wolda im Bentheimschen. Im Oldenburgschen: die Herrschaften Knyphausen und Varel.

Bentivegni (Oben ein Sparren von zwei Sternen begleitet, unten ein Fisch). Mehrere Officiere in der Preussischen Armee.

Bentkowsky (Zum Geschlechte Prawdzic; abgekürzter Löwe, der einen Ring hält über einem Stück Zinnen-Mauer.). Ein Dr. v. B. 1845 approbirter Arzt zu Samter. Zu Lankowice (Schubin) und Poledno (Schwetz) 1789.

Beöczy. Emerich v. B. 1850 Rittm. im 2. (Leib-) Husaren-Regiment.

Bequignolle, d'Artis v. Bequignolles (In blau ein goldener Sparren, von 3 goldnen Sporen begleitet. Köhne II. 79.). Der k. Preuss. Oberst Noë d'Artis de Bequignolle ward am 23. Nov. 1718 vom Könige Friedrich Wilhelm in den Adelstand erhoben; oder er erhielt die Anerkennung seines Adels. Von seinen Nachkommen haben bis zur Gegenwart Viele im Preuss. Militairdienste gestanden. In Ost-Preussen: Bensen, Kohesten, Petershagen und Sieslack (sämmtlich Pr. Eylau) 1787. In West-Preussen: Brausen (Marienwerder) 1797. Kalmusen (Graudenz) 1820. Kl. Schönbrück (ibd.) 1820. Seubersdorff (Marienwerder) 1797 1820. Stremocin (Graudenz) 1820. In Westphalen: Friedewalde (Minden) 1753.

† **Berbisdorf** (Zwei Arme, die eine Krone halten, im getheilten Schilde roth und schwarz wechselnd. Siebm. I. 162.). Im Königreich Sachsen und zwar vorzüglich im Erzgebirgskreise: Bechofen, Berbisdorf südlich von Chemnitz (ein anderes Dorf dieses Namens bei Radeburg scheint ausser Zusammenhang mit dem Geschlechte zu stehen), Forchheim, Ob. u. Nied. (b. Freyberg) 1586, Haselbach (ibd.), Hatsbach (ibd.). Klipphausen b. Dresden 1564. Kühnheide (b. Marienberg), Lauterstein (ibd.), Mahlis (A. Grimma), Mittweyda, Neudeck, Rückerswalde (A. Wolkenstein), Schweickershayn (A. Rochlitz), Ober-Mittel- und Nied. Seyda (b. Freyberg) 1586. Tuttendorf (ibd.), Wegefurth (ibd.), Wildsberg 1580 Wolkenstein. Im Altenburgischen: Lippersdorf 1599, Löhmichen, Maltiss, Starkenberg und Zürchau In Böhmen: Langenau. In der Preuss. Provinz Sachsen: Wesenig (Torgau) 1600. In Preussen: Kloschen und Rosenberg (Wehlau) 1670.

† **Berchem** (Rothes Rad im silbernen Felde). Mit denen von Syberg gleichen Stammes. In der Mitte des 18. Jahrh. ausgestorben. Grafschaft Mark: Berchum (Iserlohn), Bidinkhof

im Kirchsp. Heringen (Hamm) 1723. Druvele b. Westhofen (Dortmund) 1354. Grimminkhausen im Kirchsp. Neuenrode (Altena). Limburg Burglehne (Iserlohn) 1213 1350. Moyland; Kirchsp. Derne (Dortmund). Rehe (Iserlohn) 1399. Rocholl im Kirchsp. Volmestein (Hagen) 1419—1740. Stockum im Kirchsp. Heringen (Dortmund) 1720. Tongeler (?). Trimpe (Altena) 1399 1418. Werdringen (Hagen) 1600 1720. Werl Burgmannssitz (Soest) 1370 1381. Im Herzogth. Berg: Aprath (Mettmann) 1487 1625. Marpe (Elberfeld.).

Berchem (Drei rothe Pfähle im silbernen Felde und 2 wilde Männer als Schildhalter. Köhne II. 80.). Georg v. B. k. Preuss. Geh. Etatsrath erhält d. 11. April 1698 seinen Adel und seine Abstammung von der der Herrlichkeit Berchem bei Antwerpen entstammten alten Familie, die Bannerherren von Grimbergen und Mecheln waren. Im Preussischen erloschen. Desselben Ursprungs war der kurf. Baiersche Geh. Rath Anton v. B., der am 25. Jan. 1683 in den Freiherrenstand, so wie Maximilian Franz Joseph Frh. v. B., der am 4. Jan. 1772 in den Grafenstand erhoben worden ist, dessen Nachkommen in Baiern fortblühen.

† **Berck** (Im goldnen Felde fünf grüne, in der Mitte zusammenstossende Blätter. Balen Beschrb. v. Dortrecht. 4 S. 939 950). Johann Berck, Ritter, Herr zu Gottschalvoort, erster Rath der Stadt Dortrecht, ward wegen der dem Herzogthum Cleve geleisteten Dienste mit dem kleinen Spillekenward bei Emmerich belehnt d. 7. Nov. 1610. Pompejus v. B., Bürgermeister von Dortrecht, hatte einen Sohn, der Matthias v. B. Freiherr von Gottschalsvoot genannt wird, und am 12. Jul. 1648 vom Kurf. von Brandenburg belehnt wurde; dessen Nachkommen am 20. Oct. 1688 und im Jahre 1693. Im Jahre 1721 trat ein v. B. dem Könige Friedrich Wilhelm den Spillekenward für 4500 Thlr. ab.

Bercken, Berkien (Eine Birke und zwei Bärentatzen, die eine Granate halten. v. Zedlitz I. 218.). Mehrere Officiere der Armee.

† **Berckhahn** (Drei Birkhähne, wie die Moltke. v. Meding I. 35.). Ein Meklenburgsches, dort bereits im 16ten, und in Vor-Pommern im 17. Jahrhunderte erloschenes Geschlecht. Es wird für eines Stammes mit denen v. Birkhahn in Preussen gehalten, was jedoch noch einigen Bedenken unterliegt. 1628 bittet Markgraf Sigismund den Kurfürsten Georg Wilhelm für den Pommerschen Amtmann zu Torgelow, Heinrich Berckhahn um die gesammte Hand an dessen Vetteren, die Birckhahn in Preussen. Sohn dieses Heinrich wird Heinrich B. zu Crottnitz genannt, der 1638 bittet, ihm, da die Lehne seines Geschlechtes in Pommern verfallen, mit den Birkhahnen in Preussen die gesammte Hand zu verleihen.

† **Berenfeldt** (Im rothen Felde ein halber schwarzer Bär, der eine Kugel hält. Hasse Wppb. S. 105. b.). Zu Adendorff im Mansfeldschen.

Berengi. Ein Major v. B. war 1806 Commandeur des 3. Bataillons vom Reg. Müffling und starb 1816 als Oberstlieut. a. D.

Berenhorst (Ein auf einer Mauer klimmender Bär.). Adolph v. B. Anhalt-Dessauscher Kammerjunker und Lieutenant 1842.

Berenthal (Im goldenen Felde ein aufwärts klimmender schwarzer Bär. Hasse Wappenb. S. 106 b.).

Bereznicki (Wappen Sass: Im blauen Felde ein Pfeil, darunter Halbmond mit 2 Sternen.). Stanislaus v. B. auf Gorzno (Pleschen) 1853.

Berg, Berge (Im silbernen Felde ein rother Löwe, umgeben von einer schwarzen Einfassung mit goldenen Kugeln.). Ein dynastisches Geschlecht, welches 1486 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und die Herrschaft Heerenberg, eine der 4 Bannerherrlichkeiten der Grafschaft Zütphen, besass. Oswald III, Graf v. Berg setzte 1702 den Enkel seiner Schwester, den Grafen Franz Wilhelm Nicolaus v. Hohenzollern Siegmaringen mit dem Beding zum Universal-Erben ein, dass derselbe sich

Graf von Berg nennen solle. Adam nobilis vir de Berge verkauft 1259 den Raberdinchof zu Raesfeld (Borken), welcher seinem Vater Heinrich und Grossvater Rabodo eigenthümlich gehört hatte, an seinen Verwandten, den Ritter v. Gemen (Kindlinger Hörigkeit S. 282). Dieser Rabodo de Berge erscheint 1166 bei Stiftung des Klosters Meer.

Berg, Berge (Querbalken und ein Kranz von Kugeln. Masch IV. 15. — Die Kugeln, ein Zusatz des 17. Jahrhunderts, verdanken ihren Ursprung der unbegründeten Annahme einer Abstammung von den Grafen v. Berg zu Heerenberg. Früher erscheint der blosse Querbalken, und dieser beweiset Zusammenhang mit denen v. Berg, welche im 13. u. 14. Jahrhundert an den Ufern der Bode erscheinen.). Karl Ludwig v. B. unter dem Namen v. Berg-Schönfeld nach Primogenitur-Recht d. 30. Nov. 1842 in den Grafenstand erhoben. Güter: Im Magdeburgschen: Aschersleben 1313. Assmersleben 1327. Bardendorf 1324. Bergen. In der Uckermark: Bietkow 1471. Blumenhagen 1619 1627. Bretzke (?) 1610. Cremtzow 1730. Garz (?) 1610. Goritz 1610. Hermsdorf (?) 1600. Herzfelde 1429—1792. Kleptow 1375—1789. Metzelthin 1619 1785. Mittenwalde 1440—1797. Nechlin 1610 1619. Neuenfeld 1375. Neuensund 1610. Nieden 1610. Schenkenberg. Schönfeld 1375—1854. Sperrenwalde 1687 1727. Spiegelberg 1610 1789. Tornow 1518 1610. Trebenow 1610. Werbelow 1375—1789. Wiedebusch 1767 1785. Zerrenthin 1375 1610. In andern Theilen der Provinz Brandenburg: Kohlow (Frankfurt) 1806. Weissensee (Nied. Barnim) 1777. In Pommern: Cartlow (Camin), Gr. Weckow (ibd.) 1842. Plötzig (Rummelsburg) 1740. Rokow (etwa Rochow Kr. Ueckermünde?) 1810. In Preussen: Gr. Borcken (Heilsberg) 1818. Rheinswein (Neidenburg) 1800. In Meklenburg: Busevitz 1747. Neuenkirchen 1798 1329. Poppendorf 1747. Puchow 1829.

Berg, Berge, gen. Blens, gen. Dürfenthal (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken und darüber ein schwarzer Vogel.). In der Rhein-Provinz: Blens (Gemünd) 1496 1560. Dürfenthal (Lechenich) 1800. Luppenau (Düren) 1560. Mellich (Wittlich) 1830. Seinsfeld (ibd.) 1800. Vliessen (?). Ob die v. Berg, gen. Gülich, welche noch im 17. Jahrh. Berge und Hausdorf (v. Steinen Westph. Gesch. II. 1055) inne hatten, hierher zu rechnen sind, könnte nur das Wappen beweisen; ferner, ob Fritz v. Berg zu Goy (Bochum), † 16. April 1851, hierher gehört.

† **Berga**, Berge (Zwei schwarze Rauten im silbernen Felde.). Am 25. Nov. 1805 ausgestorben. In Thüringen: Berga (Schwarzburg), Vargula (Langensalza), Wechmar (Gotha), Weidensee (Mühlhausen). In Franken: Zwernberg im Ritter-Canton Altmühl.

Berge, Berg (Quer getheilt, oben ein halber Ziegenbock, unten blau. Siebmacher I. 65.). Ernst Gottfried v. B. 1713 in den Freiherrenstand: die Gebrüder Christoph Georg und Joachim Ladislaus v. B. in den Grafenstand erhoben (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein Gemsbock, der einen Felsen erklimmt; 2. u. 3. Q. geharnischter Arm mit Schwerdt). Scheinen aus dem Fuldaschen zu stammen, wo ein Geschlecht v. B. mit dem Geisbock im quer getheilten Schilde noch 1336 und 1423 Burglehne zu Geyser hatte. In Schlesien: Andersdorf (Glogau) 1614. Buhrau (Sagan) 1627. Dammer (Militsch) 1700. Deutsch-Breile (Ohlau) 1719 1743. Droschaydau (Freistadt) 1630. Freywalde (Sagan) 1627. Fröschen (Wohlau) 1727. Gabel, Neu- (Sprottau) 1614 1623. Globitschen (Guhrau) 1739. Gorbe (Sagan). Hähnchen (Freistadt). Hammer (Militsch) 1700. Heinersdorf (Liegnitz) 1830. Herndorff (Glogau) seit 1406. Hünern (Liegnitz). Ilgowitz (Glogan) 1718 1738. Kattschütz (Glogau) 1727. Kehle, Ob. u. Nied. (Trebnitz) 1732. Kladau (Glogau) 1600 1830. Klockau (?) 1779. Kottwitz (Glogau) 1593 1685. Kreuzendorf (Namslau) 1678. Kroschnitz (Gr. Strehlitz) 1700. Knnzendorf (Glogau) 1678. Leipe

(ibd.) 1627. Leisersdorf (Goldberg-Hainau) 1677. Leschkowitz (Glogau). Leschwitz (Liegnitz) 1719. Leutmannsdorf (Landshut) 1677. Linden (Glogau) 1520 1614. Mertzdorf (Bolkenhain) 1677. Michelsdorf (Lüben) 1725. Muritsch, Kl. (Trebnitz) 1775 Niebusch (Freistadt) 1560 1719. Ottendorf (Bunzlau) 1830. Ottenhayn (?) 1760. Petersdorf, Hohen- (Bolkenh.) 1719. Popschütz, Mittel- (Freistadt) 1800 1830. Rinnersdorf, Kl. (Lüben) 1779. Rohrwiese (Freistadt) 1612. Rortersdorff, Nied. u. Mittel- (Steinau) 1727 1756. Sackerau (Poln. Wartenberg) 1779. Schabitzen (Glogau) 1719 1792. Schweinhaus (Bolkenh.) 1677. Seifersdorf (Landshut) 1743. Steinborn (Freistadt) 1700. Töschwitz (Steinau) 1678 1727. Wangern, Gr. u. Kl. (Wohlau) 1678 1761 Weichnitz (Glogau(1580. Weissholz (Glogau) 1800. Wernersdorf (Bolkenhain) 1677. In der Lausitz: Düben, Kl. (Sorau). Kemnitz (ibd.) 1500 1593. Költzig, Gr. u. Kl. in älterer Zeit Czelsko (Sorau) 1500 1707. Kolckwitz (Cottbus). Im Storckow-Beeskowschen: Begelin, Cumerow, Hartmannsdorf 1730. Im Posenschen: Betschke 1840; in Mähren: Buzow 1590.

† **Berge** (Zwei, auch drei rothe Zickzackbalken im silbernen Felde. Siebm. I, 186.). Mit Fritz v. dem B. erlosch am 10. Debr. 1623 dieses mit dem Lüneburgischen Erbschenken- und Erbküchenmeisteramte belehnte und ansehnlich begüterte Geschlecht, welches auch in Urkunden der Altmark oftmals erwähnt wird.

† **Berge** (Im goldnen F. ein schwarzer Sparren). Ein zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht des Münsterlandes. Berge im Kirchspiel Borck scheint der Stammsitz zu sein; ihnen gehörte auch Neuengraben im Kirchspiel Enniger.

† **Berge**, op dem B. (Im rothen F. eine Bremse. Siebm. II. 120.). Mit denen von Altendorf, Ekenschede, Schedelich und anderen Essenschen Geschlechtern gemeinsamen Ursprungs. (vergl. die Urk. von 1291. Kindlinger Hörigkeit S. 330.). Güter: Alstäden (Essen) 1350. Frentrop (Recklinghausen) 1350. Hordel (Bochum) 1500. Ripshorst (Essen) 1580 1650.

† **Bergelase**, Berglase (Im blauen F. ein rother Krebs. Siebm. III. 162. Bagmihl III. 11.). Ein, wie es scheint in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht der Insel Rügen. Güter daselbst: Banzelvitz 1468. Bergelas. Brusselvitz 1479. Buhse 1687. Ernevitz 1548. Gingst 1350. Kantzin. Keyseritz. Kransevitz 1530. Lanevitz 1687. Losentin 1612. Losentitz 1581 1687. Losewitz 1494 1700. Schlagvitz 1469 1693. Teschwitz 1450 1693. Work 1479. In Neu-Vor-Pommern: Klotzow und Wangelkow (Greifswalde) 1766. Ferner, vermuthlich in Sachsen: Zwote 1735.

Bergen, Berge (Drei Berge, auf deren mittlerem ein Papagei. Wappenbrief von 1530.). Aus diesem Anhaltinischen Geschlechte, aus welchem der Kanzler Paul v. B. am 14. Juli 1530 mit einem Wappenbriefe begnadigt wurde, gingen mehrere Officiere der Preuss. Armee hervor; auch der Frankfurter Professor Johann Georg v. B. Güter im Lande Lebus: Rosengarten 1739 1773. In der Neumark: Cladow 1811. Haferwiese 1778. Marwitz 1798 (alle Landsberg), und Gabbert (Arnswalde) 1800.

Bergen, Berg. In Preussen. Hier werden jedenfalls verschiedene Geschlechter zu unterscheiden und nach ihren Wappen zu gruppiren sein. Güter sind folgende: Bialla (Angerburg) 1778. Chostzewen (ibd.) 1780. Hasenberg (Wehlau), 1612. Hernowen (?) 1740. Mazinowen (Angerburg) 1775. Mikossen (ibd.) 1752 1775. Plinkeim (Rastenburg) 1752. Rablacken (ibd.) 1752. Reussen (Mohrungen) 1708. Schedlisken (Lyck) 1722. Surminen (Angerburg) 1755. Weidicken (Lötzen) 1667. Wesolowen (Sensburg) 1729 1752. Wiersbinnen (Johannisburg) 1780.

Bergener (Im rothen F. aus einem grünen Hügel hervorragend ein geharnischter Arm mit Schwerdt. Köhne II. 80.). Paul B., Major im Reg. Schwe-

rin am 26. Apr. 1773 in den Adelstand erhoben.

Bergenski auf Bergensin (Lauenburg-Bütow) 1730.

Berger, Berger v. Cosmar (Im rothen Felde ein blauer Querbalken mit drei Lilien Dorst III 35.). Friedrich Berger, Bürger zu Görlitz, und seine Schwester Martha erhielten von Kaiser Rudolph II. am 27. Nov. 1608 einen Wappenbrief mit dem Rechte, sich B. v. C. nach einem Gute bei Görlitz nennen zu dürfen. Ferner in der Lausitz zu: Bernsdorf (Sorau) 1690. Düben, Kl. (ibd.) 1650. Kosel (Rothenburg) 1571 1599. Kunzendorf (Soran) 1571 1599. Luck (Calau) 1650. Rückersdorf (Luckau) 1570.. Schöneiche (Sorau) 1571 1599. Zeltz (Sorau) 1572 1599. In der Neumark: Birckholz (Friedeberg) 1644. In Preussen: Cremlack (Rastenburg) 1671. Rossinsky, Kl. (?) 1671.

Berger (Fünf Felder, 1. u. 5. F. zwei verschlungene Schlangen im rothen F., 2. u. 3. F. ein halber Adler; 4. ein Gemsbock auf einem Berge). Die Brüder Johann Heinrich und Johann Wilhelm B., beide Professoren zu Wittenberg und kaiserliche Räthe am 31. Mai 1717 mit dem Prädikate Edler v. B. in den Adelstand erhoben. Mehrere Mitglieder in Preussischen, Hannöverschen und Dänischen Civil- und Militair-Diensten. Der letztgenannte der beiden Brüder heisst auf einem Portrait mit seinem Wappen Erbherr zu Nibendorf und Waltersdorf; ist vielleicht Nebendorf und Waltersdorf, jenes im Calauer, dies im Sorauer Kreise der Lausitz. Im Lüneburgschen: Alten-Celle 1777.

Berger (Quadrirt. 1. Q. drei silberne Balken im rothen F. 2. Q. ein silberner Sparren, begleitet von drei Lilien im blauen F. 3. Q. rothes halbes Hirschgeweih im goldnen F. 4. Q. goldnes Tintefass mit zwei Federn im rothen F. Köhne II. 80.). Gustav B. Kriegs- und Criminalrath, d. 30. Jan. 1725 von König Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben.

Bergfeld (Auf dreihügeligem Berge in goldnem F. ein schwarzer Adler.). Mehrere haben als Officiere in der Preussischen Armee gedient. In Preussen: Daverwalde und Lamgarben (Rastenburg) 1775 1791.

Bergh. Christian Carl Maximilian Maria August Frh. v. B., kurhessischer Major, war Kammerherr der verwittweten Prinzess Heinrich v. Preussen. Dessen Sohn, Franz Levin Camille Alfred Frh. v. B. 1852 Major im Garde Reserve Inf. Regiment.

Bergh. gen. Trips (Quadrirt: 1. u. 4. Q. zwei rothe Querbalken im gegitterten F. 2. u. 3. Q. drei blaue Pfähle. Robens II. 44. Baiersches Wappenb. II. 38.). Franz Adolph Frh. v. B. gen. T. ist am 27. März 1796 in den Grafenstand erhoben worden. Im Herzogthum Limburg: Anstel. Berg bei Sittard, Dalhem. Eys. Geulle. Gülpen. Kerkrade. Limbricht. Linter. Neerbeck. Sittard. Ubach. In der Rhein-Provinz: Güntersdorf (Düren) 1850. Hemmersbach (Cöln) 1796 1850. Junkersdorf (Düren) 1725 Sindorf (Bergheim) 1796 1850. Trips (Geilenkirchen) 1450 1650.

† **Berghorn** (Im blauen Felde ein auf einem Berge ruhendes Horn und drei Sterne.). Am 25. Juni 1698 starb zu Halle ein Stallmeister v. B. Einer seiner Söhne, Anton Friedrich v. B war Regierungsrath zu Magdeburg, ein anderer, Georg Ludwig Otto v. B., 1746 Sachsen-Meiningenscher Geh. Legations-Rath und eine Tochter Johanna Elisabeth v. B im Stifte zum heiligen Grabe bei Wittstock.

† **Bergmann** (Gespalten, vorn drei Schrägbalken mit Pfeilen darin, hinten fünf Blätter.). Die Gebrüder Peter u. Georg B. in Danzig wurden d. 19. Juni 1647 vom Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben. Ihre Nachkommenschaft erlosch im Jahre 1748 mit dem k. Preuss. Geh. Rath Israel v. B. In Pommern: Tetterin (Anclam) 1730.

Beringe, Beringen (Ein an einen Ring angeketteter Bär.). Einer dieses Namens war 1806 Lieut im Reg. Möllendorf und schied 1814 als Capitain mit Pension aus dem 21. Inf. Reg. Ein Sohn desselben war 1836 Lieut in der Garde-Art. — F. C. v. B. lebt 1849 zu Neustadt-Eberswalde, und ein Rittm.

a. D. v. B. Postmeister zu Barth, Besitzer von Landsdorf (Grimme) 1836. — Ich vermag nicht zu entscheiden, ob diese Personen dem ritterlichen Geschlechte entsprossen sind, welches zwischen den Jahren 1186—1488 im Gothaschen zu Behringen seinen Sitz hatte, und zu welchem auch Christoph von Behringen zu Pattendorf gehörte, der 1560 noch zur Stolberger Ritterschaft gezählt wird. (Delius Gesch. deutscher Gebiete II. 115.)

Beringer. Johann Gottfried B., k. Preuss. Wirkl. Geh. Rath und Vicekanzler des Markgrafen von Bayreuth erhielt d. 2. Mai 1707 eine Adels-Renovation.

Beringer (Ueber einer Zinnenmauer ein schreitender Bär. Köhne II. 75.). Leopoldine Louise Schoch und ihre mit dem Fürsten von Anhalt-Dessau erzeugten Kinder: Wilhelmine Sidonie, Louise Adelheid und Franz Adolph wurden unter dem Namen v. B. am 2. Juni 1806 in den Preussischen Adelstand erhoben.

† **Beringhausen**, Berninghausen (Im goldenen Felde drei rothe Schlägel. Siebm. II. 116.). Ein gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht des Herzogthums Westphalen: Antfeld (Brilon) 1580 Beringhausen (ibd.). Bettinghausen (Soest) 1365 1580. Blessenohl (Eslohe) 1427. Brockhausen (Brilon) 1500. Eickelborn (Soest) 1500 1639. Fürstenberg (ibd.) 1580. Gevelinghausen (Eslohe) 1449. Laer (ibd.) 1449 1588. Loen (Lippstadt) 1417. Schwarzenraben (ibd.).

† **Berka**, auch Birken, Frh. v. Duba und Leipa (Zwei ins Andreaskreuz gelegte geastete schwarze Stämme im goldenen F. Siebm. I. 28 65.). Ein zu Anfang des 18. Jahrhunderts erloschenes, weit verzweigtes und mächtiges Geschlecht. In der Provinz Sachsen: Stadt und Herrschaft Mühlberg (Liebenwerda) 1454 1510. In Schlesien: Gr. Ellguth (Oels) 1676. Schwentnig (Nimptsch) 1621 1682. Steine (Oels) 1676. Weigelsdorf (Oels) 1676. In Böhmen: Berstein, Datschitz, Gabel, Leipa, Nemislowitz, Richenberg, Rositz, Sternberg, Tschetschelitz, Zakupi. In Mähren: Crumau, Rubschütz.

† **Berkefeld** (Im rothen F. ein Hund, darunter 7 als Rosette gestellte Kugeln. Siebm. II. 123.). Kommen auch in Corveischen und Eichsfeldschen Urkunden vor. Sie waren Erbmarschälle des Fürstenthums Grubenhagen und haben hier Güter und Lehne zu Berkefeld, Hattorf, Osterode, Rittigerode u. Salzderhelden besessen.

Berlepsch (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldnen Felde sieben grüne Papagaien; im 2 u. 3. Q. drei goldne Sparren im schwarzen Felde. Siebm. I. 134. Königs Adelsh. II. 96. Die Vereinigung zweier ursprünglich verschiedenen Familien zu Einer). Sittig Gerbold und Peter Philipp v. B. wurden nebst ihrer Mutter Maria Josepha Gertrud, verwittw. v. B., geb. Wolff v Gudensberg, nachmalige gefürstete Aebtissin zu Prag, d. 8. August 1695 in den Freiherren-, nachmals Grafenstand erhoben. Güter: In Chur-Hessen und zwar zumeist in der Nähe der Werra: Altenstein, Arnstein, Berlepsch, Eichenzell, Fahrenbach, Ludwigstein, Ziegenberg. Im Hannöverschen und zwar im Fürstenthum Grubenhagen: Asche, Bischhausen, Blume, Bonnafort, Boventen, Ellenrode, Gladebeck, Hedemünden, Hevensen, Jühnde, Moringen, Oberrode. Im Preussischen Thüringen: Bleicherode (Nordhausen). Gr. Bodungen (Stadt-Worbis) 1600. Buhla (Nordh.) 1620 1753. Gatterstedt (Querfurt) 1600. Gebra, Ober- (Nordh.) 1783 Gröbiz (Weissenfels) 1700. Heldrungen (Eckardtsberga). Hennigsleben (Langensalza) 1760. Naundorf (Weissenfels) 1600 1706. Ramelburg (Mansfeld-Gebürge). Rossla (Sangershausen) 1580 1640. Seebach (Langensalza) 1550 1850. Teuchern (Weissenfels) 1600 1706. Thamsbrück (Langens.) 1540. Uhrleben (ibd.) 1580 1718. Welsbach (ibd.) 1700 1757. In eben dieser Gegend, auserhalb des Preussischen Staates, zum Theil noch näher zu bestimmen: Burgsleben 1619. Furra (Schwarzburg) 1700. Janisroda. Kranichfeld a. d. Ilm (Meiningen) 1600. Leisslau. Nieder-

Polenz 1792. Skassa. Uffeln 1718. Wiederau bei Pegau 1760. In Westphalen: Beverungen (Höxter) 1463. Im Rheinlande: Millendonck (Gladbach) 1700.

† **Berlin** (Ein gehender Greif). Dies Uckermärkische Geschlecht, welches in Urkunden des 13. Jahrhunderts Brelin heisst, starb am 28. April 1632 mit Ewald von Berlin aus. Das Dorf Brelin, jetzt Bröllin (Prenzlau) ist wahrscheinlich der Stammsitz. Herzfelde (Templin) 1375. Kl. Luckow (Prenzlau) 1375. Neeblin (ibd.) 1375 1632.

Berlo (Zwei rothe Balken im goldnen F.). Ein gräfliches Geschlecht im Lüttichschen u. Luxemburgschen, welches in der Mitte des 18. Jahrhunderts auch in Westphalen folgende Güter besass: Heimbruch bei Menden (Iserlohn). Ober- u. Nieder-Rödinghausen (Altena). Sümmern und Trecklenkamp (Iserlohn). Köbbing (Warendorf) 1817.

† **Bermuth** (Gespalten: vorn im blauen F. ein Stern; hinten im goldnen F. ein Bär, der einen Zweig hält.). Franz B. Besitzer des Gutes Steine (Oels) ward 1712 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Gottlieb Benjamin v. B. † 22. Nov. 1766 zu Breslau mit Hinterlassung bloss einer Tochter.

† **Bernard** (Im blauen Felde ein silberner Anker und im linken Obereck ein Stern.). Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben verschiedene Mitglieder dieser aus Frankreich vertriebenen Familie in Preuss. Kriegsdiensten gestanden.

Bernâtre. Daniel Vicomte de Boubers-Bernâtre kam als Refugié nach Berlin. Seine Tochter Marie Julie ward Hofdame bei der Kurfürstin und seine Tochter Erançoise starb 1755 als Aebtissin zu Halle. Sein Urenkel Amadee Charles Marie de B. B. kam 1791 als Emigrirter aus Frankreich und bat 1794 um Naturalisirung in Preussen.

Berndt (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen F. ein halber schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. im rothen Felde drei Fische.). Der Neumärkische Ritterschaftsrath v. B. Besitzer des Rittergutes Comptendorf b. Cottbus, † 2. Sept. 1850.

Berneaux (Das wunderlich gestaltete Wappen zeigt ein rothes Schildchen mit 3 silbernen Sparren und der Ueberschrift: Patria. Dies Schildchen im blauen F., umgeben von Mercur-Kopf, Schlangenstab, Widderkopf und zwei Armen, die sich die goldenen Hände reichen und zwei Mohrenköpfe. Köhne II. 81.). Mit diesem Wappen wurde der Banquier Clement B. in Warschau am 17. Juni 1798 vom Könige von Preussen geadelt.

† **Berner** von Gottenradt (Zwei ins Andreaskreuz gestellte Feuerhacken. Siebm. I. 186.). Ein zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, welches der Hildesheimschen Ritterschaft angehörte, wo sie u. a. einen Burghof zu Sarstedt besassen. Dahin gehört Daniel B., der von 1490—1522 Dompropst zu Minden war.

Berner. Bärner (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein aufgerichteter schwarzer Bär im goldnen Felde. 2. u. 3. Q. die beiden Feuerhacken der Berner von Gottenradt. Tyroff III. Taf. 89. b.) Mit den vorigen angeblich gleichen Stammes; aus welchem der Hessen-Casselsche Geh. Rath und Regierungs-Präsident Justus Friedrich v. B. 1721 seinen Adel erneuert erhielt. Güter in der Grafschaft Ravensberg: Gr. Engershausen 1780. Im Lippeschen: Hörstmar und Röhrentrup; im Hessen-Schauenburgschen: Rinteln; in Meklenburg: Buchhof 1752. Pentzin 1775.

Bernhardi. Seit der Mitte des 18. Jahrh. mehrere Officiere in der Preuss. Armee.

† **Bernhauer.** Berrenhauer. Sigismund August v. B. ward 1792 General-Major, Commandant in Königsberg und starb 1795. Schon unter dem Grossen Kurfürsten dienten mehrere Officiere dieses Namens. Güter in Preussen: Comusin 1727. Dietersdorf 1676 1719. Naptwodda 1719; sämmlich Kr. Neidenburg. In der Provinz Sachsen: Striesa (Schweinitz) 1720.

† **Bernheim** (Im silbernen Felde eine rothe Lilie, deren Spitzen mit Feder-

büschen besetzt sind. Siebm. I. 105.). Kamen aus Franken im 16. Jahrhunderte nach der Mark Brandenburg und Nieder-Lausitz, wo sie im 17. Jahrhundert erloschen, und folgende Güter besassen: Colberg und Eicholz (Storkow-Beeskow) 1571. Frauendorf (Frankfurt) 1563 1597. Markau (Ost-Havelland) 1644. Sagritz (Luckau) 1638. Sassleben (Calau) 1612. Streganz (Storkow-Beeskow) 1571.

Bernini. Die Brüder Joseph, Hieronymus und Stephan B. werden 1731 Böhmische Ritter. Später erscheinen sie als Grafen und Besitzer von Kornitz (Ratibor) 1732 1789.

† **Bernsau** (Blau und Gold quer getheilt. Siebm. I. 125. V. 304. und das freiherrliche vermehrte Wappen im 2. u. 3. Q. die Hardenbergschen zwei Sparren.). Ein im 18. Jahrhundert erloschenes Niederrheinisch - Westphälisches Geschlecht: Angern (Mettmann) 1570. Bechlinghofen (Bonn). Bellinghoven 1645 1680. Bernsau (Mühlheim) 1224 1544. Creutzburg (Düsseldorf). Devel 1715. Dornenburg (Mettmann). Dreven (Crefeld). Hardenberg (Mettmann) 1525 1650. Ingen-Venne 1544. Runen 1645. Salweide 1688. Sechteren 1688. Schweinheim (ob Mühlheim, Bonn od. Rheinbach?). Vondern (Recklinghausen) 1544.

Bernstein, Bärenstein (Aufgerichteter Bär. Siebm. I. 155.). Die Güter dieses Geschlechtes liegen zumeist im Erzgebirge, und zwar zum Theil näher zu ermitteln: Altenberge, Alt-Schönfels, Bärenfels, Bärenstein, Deutzen, Hausbach, Kretschütz (Kretschwitz b. Gera?), Laurich, Luchau, Lungwitz, Naundorf, Neukirchen, Ottendorf, Polenz, Röhrsdorff, Schalap, Schweickershayn, Zscheschen, Zweitschen. — Innerhalb des Preuss. Herzogthums Sachsen: Gr. Helmsdorf (Weissenfels) und Pörthen (Zeitz); ferner im Zweibrückschen: Kirschbach und Ober-Muschel.

† **Bernstein**, Pernstein, Bärenstein. (Ochsenkopf mit Ring durch die Nase. Siebm. I. 32.). Diesem Geschlechte, dem im 14. Jahrh. Helff am Mittelgebirge in Böhmen angehörte, und welches von einigen Genealogen der vorhergehenden Familie beigezählt wird, gebührte das freiherrliche Prädikat. Ihm gehörte fast die ganze Grafschaft Glatz. Es findet sich eine Müntze, auf der einen Seite 2 Wappenschilder und die Umschrift: Johann Baro a Baerenstein in Helf. Auf der andern Seite der böhmische Löwe und die Umschrift: Moneta nova comitatus Glacensis 1542. Das Geschlecht erlosch mit Johann Wratislaus v. B., der 1631 in der Schlacht bei Leipzig fiel. Durch seine Schwester Polyxena kam das Wappen in dasjenige der Fürsten Lobkowitz.

Bernstorff. Bernsdorf (Stammwappen: im rothen Felde ein silberner Querbalken mit 3 Seeblättern. Das freiherrliche und gräfliche Wappen in 4 Feldern mit Herzschild, vermehrt durch das, der im 17. Jahrhundert in Nieder-Oesterreich ausgestorbenen von Pernsdorff, die jedoch ganz anderen Ursprungs sind. Siebmacher V. Zus. 24. Masch V. 16 17.). Andreas Gottlieb und Joachim v. B. d. 8 Oct. 1715 in den Reichsfreiherrenstand; Joh. Hartwig Ernst und Andreas Gottlieb Frh. v. B. d. 14. Debr. 1767 in den Dänischen Grafenstand erhoben; Andreas Ernst Heinrich Erich d. 17. Apr. 1827 zum Lehnsgrafen von Gyldensteen. Im Preussischen Staate mehrfach durch höhern Staatsdienst ausgezeichnete Mitglieder; aber ohne Güterbesitz daselbst. In Mecklenburg: Andorff, Bernstorff (A. Grevismühlen), Blieschendorf, Dreylützow (A. Wittenburg), Grambow, Hanshagen (A. Grevism.), Harst (Wittenb.), Hundorf (Gadebusch), Jesow (Wittenb.), Niendorff, Offensdorff (Gadeb.), Polschendorff, Rüting (Gadeb.), Scharbow (Wittenb.), Schildberg (Grevism.), Seefeld (Schwerin), Steinfort (Doberan), Teschow, Wahrsdorff (Schwaan), Wedendorf (Gadeb.), Zapel (Wittenb.). Im Lüneburgschen: Gartow, Jasebeck und Wehningen. Im Braunschweigschen: Jerze; im Lauenburgschen: Lanken, Stintenburg, Wotersen; In Holstein: Borstel

und Neuendorf. Auf Seeland: Bernstorf; auf Fühnen: Gyldensteen.

Bernuth (Im goldnen F. ein schwarzer Bär, über einer gezinnten roth und weiss geschachten Schrägmauer klimmend.). Die Gebrüder Johann Matthias B., Kammer-Direktor, und Johann Christian B., Kriegs- und Domainenrath, wurden am 20. Nov. 1786 vom Könige Friedrich Wilhelm II. in den Adelstand erhoben.

Berswordt, von der B. (Im rothen Felde ein weisses Ross. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XLII. nro. 3. od. richtiger ein weisser Eber. Hasse Wppb. S. 228b.). Sie gehören zu den adeligen Geschlechtern der Städte Dortmund und Hamm. In Westphalen: Bärendorf (Bochum) 1480 1529. Berschwort bei Heringen (Hamm). Dickeburg 1550. Dickhaus. Heidthof und Heringhof (ibd.). Husten (Arnsberg) 1577. Listerhof (Esloh). Lohe, auch Rudolfslohe und Wolfeslohe genannt (Soest) 1577 1609. Mielinchusen (Lippstadt) 1659. Scheidingen (Soest). Schuren (Dortmund). Varwick (Münster) 1579. In neuster Zeit auch in Schlesien: Schwierse (Oels) 1851.

† **Bertickow** (Schrägbalken mit drei Rosen). Zu Ende des 18. Jahrh. ausgestorben. In der Altmark: Alt- und Neu-Bertickau (Osterburg) bis zum Erlöschen. Gohre (Stendal) 1623. Jeetze (Salzwedel) 1614. Schwarzholz (Osterburg) 1530 1784. Wollenrade (ibd.) 1679 1730 In der Uckermark: Bertikow (Angermünde) 1375. Bietkow 1375. Klinkow 1375. Prenzlow (sämmtlich im Prenzlower Kr.) 1305 1311. In der Neumark: Hitzdorf 1349 u. Hochzeit 1337 (beide Arnswalde). In Westpreussen: Velen 1337, das heutige Filehne (Deutsch-Krone). In Pommern: Bublitz (Fürstenthum) 1332. Luckow (Randow). In Meklenburg: Pleetz, Ramelow und Teschendorf im Stargardschen 1466; woselbst sie das Erbmarschallamt bekleideten, aber bereits 1469 in dieser Linie ausstarben.

Bertrab (Aufsteigende Spitze: rechts in Silber ein rothes Kreuz: unten im blauen Felde eine Treppe von 5 Stufen; links im goldenen F. ein aufgerichtetes schwarzes Pferd. Bernd Wppb. Tab. II.). Die Gebrüder, der Amtschreiber Johann Jacob Edmund B. zu Hunnesrück und der Hofkammerrath Heinrich Lambert B. zu Hildesheim wurden d. 9. Jan. 1805 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Ihr Oheim, der kaiserliche General-Quartier-Assessor und Ober-Steueramts-Revident bei den Landständen in Böhmen B. bereits d. 28. Febr. 1750. Dieser Familie gehört Elbroich (Düsseldorf). (v. d. Knesebeck Taschenb. des Hannöverschen Adels S. 81 82). Ein Lieut. v. B. 1851 im 30. Inf. Reg.

† **Berwalde** (Ein aus einem Walde hervorschreitender Bär. Hasse Wppb. S. 24b.). Sie besassen im 16. und 17. Jahrh. Kraftshagen (Friedland) in Ostpreussen

† **Beschefer** (Im silbernen Felde ein rother Sparren, darunter eine Rose, darüber 2 Adler. Köhne II. 81.). Jacques Beschefer kam aus Vitry le François, wurde vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 18. Jan. 1705 in den Adelstand erhoben und starb 1734 als Generallieutenant. Güter in Preussen: Nahmgeist und Schönfeld (Mohrungen). In Pommern: Kleist (Fürstenthum), Lassen (Stolpe), Wusseken (Fürstenthum)

† **Besen** (Goldene Hellebarthe im schwarz und roth senkrecht getheilten Schilde. Siebm. I. 173.). Gegen Ende des 17. Jahrh. ausgestorben. Güter im Saal-Kreise: zu Beesen, Dammendorf, Gutenberg, Riedeburg, Schwertz; endlich näher nachzuweisen: Elenfeld.

† **Bessel**, Coudelance v. Bessel (Arm, der mit einer Lanze stösst. Köhne II. Taf. 81.). Der am 25. Febr. 1798 ohne Leibeserben verstorbene k. Preuss. Geheime Rath Friedrich Wilhelm v. B. stammte aus einer französischen Familie Coudelance und ward am 14. Oct. 1786 mit dem angestammten Wappen, aber mit dem Namen seiner Mutter geadelt.

Bessel (Ein gegen einen Palmbaum aufgerichteter Hirsch.). Der Oberst Jobst B. ward d. 12. Febr. 1494 vom Kaiser Maximilian I. in den Adelstand

erhoben. Güter im Fürstenthum Minden: Alteburg, Fülmerode, Petershagen; in der Grafschaft Hoya: Drackenburg und Uchte; in der Mark Brandenburg: Welsikendorf (Ob. Barnim) 1734; in Pommern: Cramondorf (Naugard), Ludwigshof, Plantikow (ibd.).

Besser (Im rothen F. ein silberner Schrägbalken). Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts haben mehrere höhere Officiere im königlichen Dienste gestanden. Güter: in Preussen: Draulitten und Tippeln (Pr. Holland).

† **Besser** (Gespalten; vorn ein rother Adler, und über demselben ein Stern; hinten im blauen Felde ein Einhorn. Köhne II. 82.). Der kurbrandenb. Hof-Poet und Ober-Ceremonienmeister Johann B. ward 1690 in den Adelstand erhoben.

Besserer von Dahlfingen (Im schwarzen Felde ein silberner Pokal. Siebm. I. 209.). Ulmsches Patricier-Geschlecht, dem am 29. Oct. 1552 von Carl V. der Adel bestätigt wurde; im Königreich Baiern begütert (v. Lang Adelsb. S. 294.). Louis B. v. D. ist 1850 Hauptmann im k. Preuss. Cadetten-Corps.

† **Besten**, Beesten (Schrägrechts Silber und roth getheilt. In dem grösseren silbernen Theile 3 rothe schrägrechts gelegte Ringe. Siebm. II. 110. Nach einem Siegel von 1462 ein Schrägbalken, in welchem die 3 Ringe.). Ist im Münsterlande, wo sie Sythen und Dülmen (Coesfeld) besassen, schon im 16. Jahrhundert erloschen. Ihr Stammhaus Besten liegt in der Grafschaft Lingen; sie waren auch im Osnabrückschen zu Ankum, Bippen, Dodelinchusen, Lünne, Obernkamp, Quackenbrück, Tütingen, so wie der Grafschaft Bentheim zu Gravestorp und in der Grafschaft Ravensberg zu Heide begütert. Noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts befindet sich ein Hauptmann v. Beesten in der Hannöverschen Armee.

Bestenbostel (Rother Anker. Siebm. V. 294.). Der gleichnamige Stammsitz, noch 1777 in deren Händen, im Calenbergschen. Der Braunschweig-Lüneb. Capitain Rudolph Friedrich v. B. hatte 1708 auch ein Gütchen im A. Rosenburg (Calbe) und 1728 starb Philippine Sophia v. B. als Stiftsfräulein zu Wolmirstädt.

Bethmann, B.-Hollweg (Gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler im goldenen Felde, hinten zwei rothe Schrägbalken im silbernen Felde. Bernd Wppb. Nachtr. Tab. II.). Eine Frankfurter Banquier-Familie, aus welcher Mitglieder 1776 und 1808 in den Oesterreichschen Ritterstand, der Geh. Rath und Prof. zu Bonn v. B. H. 1840 bei der Huldigung in den Preussischen Adelstand erhoben worden sind. Burg Rheineck am Rhein.

Bethusy, Grafen d'Huc de Bethusy (1. u. 4. Q. Löwe, 2. u. 3. Q. Schach. Im Mittelschilde 3 Eulen). Aus dem Languedoc und demnächst der Schweiz. Ernst Philipp Elisabeth Graf v. H. B. erhielt am 2. Juli 1792 das Incolat in Schlesien. Güter in dieser Provinz: Albrechtsdorf (Rosenberg), Bankau (Kreuzburg), Baumgarten (ibd.), Budzow (R.), Brzezinke (K.), Donnersmark (R.), Göhle (R.), Hellewald (R.), Josephberg (R.), Karlowitz (R.), Königswille (R.), Kontop (Grüneberg), Kossylew (K.), Krzyzanzowitz (R.), Langenhof (Oels), Lowoschau (R.), Matzdorf (K.), Tenczinau (R.), Truschütz (R.), Wilmsdorf (K.), Wziesko (R.). Früher in Sachsen: See und Sproitz.

† **Bettin** (Im blauen Felde ein von einem Pfeil durchschossener Mond.). Caspar v. B. starb 1645 als Letzter dieses Geschlechtes. Güter im Teltowschen Kreise: Dittersdorf 1572 1645. Löwenbruch 1614 1645.

† **Beuchell**, Beichell. Elias B. am 3. Aug. 1708 in den Böhmischen Adelstand, und die Geschwister Elias Gottlieb, Georg Christoph, Johann Gottfried und Anna Rosina, geb. B. verm. Klug d. 20. Juli 1727 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Sie besassen in Schlesien im Kr. Schönau: Ober- u. Mittel-Kauffung und Seifersdorf Der Letzte v. B. † ums J. 1826 als pensionirter Bürgermeister von Schönau.

Beuerhaus. (Zwei Hirschgeweihe. Hasse Wppb. S. 94.). Die Gebrüder

Carl Johann, Heinrich Zacharias und Friedrich B., von denen der Letztere Ober-Appellationsrath war, und aus dem Preussischen in Hannöversche Lande ging, wurden am 20. Jan. 1750 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Beulwitz (Im blauen F. Mond und 3 Sterne. Siebm. I. 165.). Der königl. Preuss. General-Major Carl August v. B. † 1799. Im Preuss. Staate, in der Priegnitz: Bullendorf (Ost-Priegnitz) 1839. Sonst vorzugsweise begütert in den Schwarzburgischen (Schw.), Reussischen (R.) Landen, im Sächsischen Vogtlande (V.), im Sachsen-Weimarschen (S. W.), im Sachsen-Meiningenschen (S. M.) und Baierschen Ober-Mainkreise (O. M.); u. a. folgende Güter: Berka (S. W.), Bernitzgrün (V.), Beulwitz bei Saalfeld, ohne Zweifel der Stammsitz, nicht aber, wie angenommen wird, ein Ort bei Jena, denn dieser heisst nicht Beulwitz, sondern Beutwitz, Blankenburg (Schw.), Breternitz (ibd.), Burglemnitz (ibd.), Chemnitz (V.), Dobareuth (R.), Eichicht (Schw.), Erlbach (V.), Eybabrunn (V.), Gottmannsgrün (R.), Griesheim (Schw.), Gr. Golitz (S. M.), Hammersfeld (Schw.), Hirschberg, Hofeck, Kirchenstellingsfurth, Kirchbruck, Kloschwitz (V.), Leutenberg (Schw.), Lohma (ibd.), Mödlareuth (R.), Mooss, Munschwitz (Schw.), Nerkwitz (S. W.), Neuhaus, Pilgramsreuth (O. M.), Rembda (Schw.) Reschwitz (R.), Rottleben (Schwarzburg), Sachsen-Vorwerk, Schaale, Schartenmauer, Schnarchenreuth, Schwand (V.), Solzdorf (Schw.), Steben (O. M.), Steten (S. W.), Töpen (O. M.), Weissgrün, Weitisberga (Schw.), Wunschütz, Zoppoten (R.). Endlich noch im Lüneburgischen: Weckenberg.

Beurmann (Hirschgeweih.). Werden seit der Mitte des 18. Jahrhunderts mit adeligem Prädikat gefunden; als Besitzer des Rittergutes Oppin (Saalkreis). Mehrere Civil- und Militair-Beamte.

Beust, in älterer Zeit Büste (Senkrechte Spitzen-Theilung, roth und weiss. Siebm. V. Suppl. Tyroff S. 104.). Karl Leopold v. B. am 4. Jan. 1775 Reichsgraf. Aeltester Besitz in der Altmark: Altenzaun, nicht Alten-Dühna (Osterburg), Beesewege (Stendal) 1375. Buch (ibd.), Büste (ibd.) 1301 1375. Döbbelin (ibd.) 1375. Döllnitz (ibd.) 1375 1427. Garlipp (ibd.) 1375. Karritz (ibd.) 1375. Miltern (ibd.) 1375. Möllenbeck (ibd.) 1375. Ossemor 1375. Ostheeren (ibd.) 1408. Schwiesau (Gardelegen), Stendal 1375. Vinzelberg (Gardel.) 1399. Volgfelde (ibd.) 1399. Wollenrade (Osterburg) 1473. Zienau (Salzwedel) 1646. Im Merseburgschen: Skeuditz und Wehlitz (Merseburg 1641. Ausserhalb des Preussischen Staates, im Sachsen-Altenburgischen (S. A.), Weimarschen (S. W.), Reussischen (R.), im Königreich Sachsen, und zwar im Vogtländischen (V.), und Erzgebirgskreise (Erz.), so wie in dem baierschen Ober-Main Kr. (O. M.) und da herum, zum Theil noch näher zu bestimmen: Binnewitz, Birkicht (S. W.), Göllnitz (S. A.), Göltzsch (V.), Gr. Tauschwitz (S. A.), Haynchen (S. W.), Kirschkau, Klein-Sara (R.), Langen-Hessen (Erz.), Langen-Orla (S. A.), Lehesten (S. W.), Nackenden-Dorflass (O. M.), Ober-Losa (V.), Planitz (Erz.), Reinstein (S. A.), Reitzenstein (O. M.), Salzthal, Streitau, Sulza, Neu-, Berg- und Stadt- (S. W.), Voigtsgrün (Erz.), Zentsch (S. A.). Endlich in Schlesien: Golschwitz, Nikoline (beide Falkenberg), Pangel (Nimptsch).

† **Beutel**, in älterer Zeit Boytel, Botel. Noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. finden wir in der Preuss. Armee 1761 einen Fähnrich v. B bei Finkenstein Dragoner und 1775 Fähnrich v. B. bei Tümpling. Sie besassen in der Mark Brandenburg Güter zu Batzlow (Ob. Barnim) 1412. Baumgarten (Prenzlau) 1495 1528. Beutel (Templin) Brüssow (Prenzlau) 1604 1714. Eickstädt (ibd.) 1488. Freyenwalde (Ob. Barnim) 1419. Gielsdorf (ibd.) 1375. Göritz (Prenzlau) 1528. Güstow (ibd.) 1494 1528. Kartzig (Lebus) 1415—1490. Madlitz (Lebus) 1421 1490. Pilgram (Lebus) 1415 1490. Prenzlau 1494 1628. Schenkenberg (Prenzlau) 1495 1528. Schmetzdorf

(Nied. Barnim) 1375. Tempelfelde (Ob. Barnim) 1375. Wehsow (ibd.) 1339 1375. Wesenthal (ibd.) 1375. Wilmersdorf (Lebus) 1356 1375

† **Beveren** (Im goldenen Felde zwei rothe Zickzackbalken. Siebm. I. 189. und das vermehrte freiherrliche ibd. Anh. S. 4.). Ausgestorbenes Geschlecht, aus dem Johann Gottfried v. B. d. 21. Aug. 1679 in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden. In Westphalen, und zwar zumeist im Münsterlande begütert zu: Bevern (Warendorf) 1134 1294 1342. Devesburg (Steinfurt) 1698. Havixbeck (Coesfeld) 1579. Langen (Warendorf) 1510 1530. Lette (Wiedenbrück), Nienburg (Ahaus) 1308 1519. Rheda (Wiedenbrück) 1303. Rheine (Steinfurt). Stromberg (Beckum) 1297 1310. Waterhus, Kirchspiel Legden (Ahaus) 1380. Im Hannöverschen Antheil von Westphalen: Bentheim 1398 1401. Glesen; Kirchsp. Emsbüren 1440. Lingen, Burgmannssitz, Nederlo 1413 une Westenberg 1372, beides im Bentheimschen. Im Bergschen: Hausmannshausen 1736 1764 und Landsberg (beides Landkreis Düsseldorf) 1740. Ausserdem noch näher nachzuweisen Funderen und Rotzbach 1732.

† **Beverförde** (Bieber im goldenen Felde. Siebm. I. 189. V. Zus. 39. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXX.). Im Mannsstamm erloschen; der Name geht 1789 auf die v. Elverfeld über. In Westphalen: Ameke (Lüdinghausen) 1579. Asthof, Kirchsp. Herbern (ibd.) 1579. Bockum (ibd.). Bönninghausen (Lippstadt), Brockhausen (Soest) 1669 1707. Byinck (Lüdinghausen) 1698. Dentrup (ibd.) 1573. Henneberg Kirchsp. Dolberg (Beckum) 1579. Langen (Münster) 1698. Loburg (Warendorf), Mensing, Nienburg (Ahaus), Nierhoven, Oldenmuele 1700, Stockum (Lüdingh.), Wenge, Wermesloe 1554 1607. Werries, Ob. u. Nieder- (Beckum u. Hamm) seit 1400. In Ostfriesland: Hannversum und Uplewart.

† **Bevernest** (Quer gelegter Stamm mit 5 grünen Blättern.). In der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. In Meklenburg: Lüsseritz (A. Ribnitz) 1590 1638. Schwiessel (A. Güstrow) 1600. In der Priegnitz: Gühlitz 1590.

Beville, le Chenevix de Béville (durch ein weisses Kreuz in 4 blaue Felder getheilt, in dem 1. u. 2. Felde eine goldene Lilie, im 3. u. 4. Felde eine silberne Muschel.). Stammen aus der Provinz Chartres. Benjamin le C. d. B. war der erste, der sich in den Kurbrandenburgischen Landen niederliess. Güter in der Grafschaft Ruppin: Cöpernitz 1726. Glinicke 1726. Rheinsberg 1681 1726. Zernickow 1734. In der Altmark: Dalchau 1738 1800. Im Magdeburgschen: Möckern 1725. In West-Preussen: Zützer (Deutsch-Crone) 1807 1847.

Bex (Im blauen Felde ein goldenes Ankerkreuz, dessen 8 Hacken aus Adlerköpfchen bestehen; in der Mitte ein weisses Herzschild mit 3 grünen Blättern. Siebm. V. 141.). Im Preussischen Herzogthum Sachsen: Hohenthurm (Saal-Kr.) 1685. Im Königreich Sachsen: Nischwitz b. Wurtzen.

† **Beyendorf**. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes adeliches Pfänner-Geschlecht zu Gr. Salze (Calbe) 1634. Stammhaus ist offenbar das zwischen Salze und Magdeburg gelegene Beiendorf.

† **Beyer von Boppard** (Das Stammwappen ist ein aufgerichteter Löwe nach Siegeln von 1318 und 1361. Conrad B. v. B. † 1421, fügt zuerst seiner Mutter, das Lossenichsche, seinem Wappen bei; so dass seitdem dasselbe quadrirt erscheint, im 1. u. 4. Q. der Beyersche Löwe, im 2. u. 3. Q der Lossenichsche Arm. Siebm. I. 125.). Im Mannsstamm zwar 1598 mit dem vor Ofen im 33. Lebensjahre verstorbenen Generale Georg Frh. B. v. B. ausgestorben; eine seiner Schwestern, Elisabeth, verm. v. Thann lebte aber noch 1606. Dies Triersche Geschlecht besass: zu Boppard (St. Goar) Burgmannssitze, desgleichen zu Starkenburg und Stromberg (Zell); ferner zum Theil in Lothringen: Latour, Loonay, Lossenich, Sternberg, Trintrou.

Beyer, Beier (Goldner Querbalken, darüber im blauen Felde zwei goldene

Sterne, unten im rothen Felde zwei geharnischte Arme mit Schwerdtern. Köhne II. 78.). Der Lieutenant Johann Albrecht Beyer den 22. Juli 1747 vom Könige Friedrich II. geadelt.

Beyer (Gespalten, vorn auf grünem Boden 3 Aehren, hinten im blauen F. ein rother Schrägbalken mit 3 goldnen Sternen. Köhne II. 82.). Mehrere Gebrüder und Vettern B. d. 2. Oct. 1786 vom Könige Friedrich Wilhelm II. in den Adelstand erhoben. In der Provinz Brandenburg und im Teltower Kr.: Gr. Beeren 1837. Marienfelde 1839.

† **Beyer** (Quadrirt: 1. Q. ein Löwe, der 3 Rosen hält. 2. Q. eine Schlange. 3. Q. drei goldene Kronen im blauen Felde. 4. Q. zwei sparrenweise gegen einander gestellte Balken und drei Rosen. Sinapius II. 301.). Ein mit Paul Reinhard Frh. v. B. am 9. Oct. 1715 erloschenes Geschlecht. Der Vater desselben war kaiserlicher Kriegsoberst und soll aus Kurbrandenburgischen Diensten gekommen sein. Es wird angegeben, dass er zuvor in seiner Heimath: Sandau, Rogosse u. Rubenow (?) besessen habe. In Ober-Schlesien: Boreck (Neustadt), Legelsdorf (ibd.), Moschen (ibd.), Müllmen, Deutsch- u. Polnisch- (ibd.), Pietna (ibd.), Pommerswitz (Loobschütz), Rösnitz (ibd.), Streblau (Lublinitz), Steuberwitz (Leobschütz), Stiebendorf (Neustadt) und Wiendorf (Leobschütz).

† **Beyerhueber von Hueb** (Quadrirt 1. u. 4. Q. Löwe, der einen Kranz hält, 2. u. 3. Q. Sparren und drei Lilien. Siebmacher IV. 32.). In Schlesien (Sinapius II. 523.).

Beym, Beyme (Im 1. und 4. Q. ein schwarzer Adler im silbernen F., im 2. u. 3. Q. ein Baum.). Mehrere Beamte in Ober-Schlesien. Im Jahre 1817 Ignaz Ferdinand v. B. Rittmeister (v. Zedlitz Adelsl. I. 231.).

† **Beyme** (Im Mittelschilde ein Baum; im 1. u. 4. Q. zwei schwarze Adlerflügel mit Kleestengeln, im silbernen Felde, im 2. u. 3. Q. ein grüner Kranz im goldenen Felde. Köhne II. 82.). Karl Friedrich B. Staatsminister, ehemaliger Grosskanzler d. 17. Jan. 1816 in den Preuss. Adelstand erhoben; besass Dahlen und Steglitz im Teltower Kreise der Provinz Brandenburg u. Trienke im Fürstenthumskreise Pommerns.

† **Bezuc**. Refugiés aus. Frankreich. Philipp de Bezuc, Baron de Brueys, Preuss. Oberst, war Commandant von Emden, später Gouverneur von Neufchatel, und starb 1742.

Bialachowski (Wappen Cholewa, Schwerdt u. 2 Zimmermanns-Klammern). Im Grossherzogthum Posen: Latkowo (Inowraclaw) 1789.

Bialcke (Im blauen F. ein goldener Stern. Siebm. III. 162.). Stammsitz Bialke (Lauenburg - Bütow). Mehrere Officiere in der Armee.

Bialkowski (Wpp. Biberstein: Hirschhorn). Alphons v. B. auf Pierzchno (Schroda) 1854.

Bialoblocki (Wappen: Ogonczyk: Hufeisen mit Strahl.). Anton Thomas v. B. auf Krzeslice (Schroda) 1854.

Bialoskorski (Wappen Abdank: breit gezogenes W) auf Strzyzewo (Gnesen) 1854.

Bialozor (Wappen Wieniawa: Ochsenkopf mit Ring durch die Nase.). Auf Juckstein (Ragnit) 1782.

Bialynia. Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen; zwischen dessen nach oben gekehrten Stollen ein goldenes Ordenskreuz, und über diesem ein mit der Spitze aufgerichteter Pfeil. Auf dem gekrönten Helme drei Straussfedern.

Biarowsky (Im goldenen Felde Kopf und Hals einer Gemse.). Aus Schlesien stammend. Friedrich Siegmund B., Capitain bei einem französischen Volontair-Regiment, erhielt am 23. Juni 1758 vom Kaiser Franz I. ein Adelsdiplom. Gegenwärtig in Baiern (v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 297.).

† **Biberstein** (Im goldnen Felde ein rothes Hirschhorn von 5 Enden. Vermehrt 1. Q. Hirsch; 2. Q. das Hirschhorn; 3. Q. drei Sensen; 4. Q. ein Bock. Siebm. I. 56. II. 32.). Ein angesehenes freiherrliches Geschlecht, welches mit Ferdinand Frh. v. B. den 16. Oct.

1667 ausgestorben ist, und welches, andere Güter zu verschweigen, folgende grösstentheils in der Lausitz gelegene Städte, Schlösser und Herrschaften besessen hat: Beeskow 1385—1550. Crossen 1313. Döben 1577. Förste 1432 bis 1617. Friedland in Böhmen 1340 bis 1550. Hammerstein 1497 1538. Koss 1638 1550. Landskron bei Görlitz 1357—1437. Muskau 1497 1538. Pförten 1579—1617. Prausnitz 1317 1368. Priebus 1355 1359. Reichenwalde 1414. Seidenberg 1507 1538. Serichen 1497. Sommerfeld 1411—1469. Sorau 1355—1550. Storkow 1427 bis 1545. Triebel 1497 1538.

Bibow (Hahn auf einem grünen Kissen. v. Meding I. 50. Ohne dies Kissen auf einem Siegel von 1360. Lisch Gesch. d. Geschlechts v. Hahn I. 47.). Friedrich v. B., k. Preuss. Major a. D. † 11. Oct. 1848, 81 J. a. Meklenburgisch: Alten-Carin (Neu-Buckow). Berenshagen (ibd.) 1628. Bibow (Lübs) 1242 1467. Blengow (Neu-Buckow) 1628 1774. Goldberg (ibd.) 1628. Marin (Neustadt) 1603. Mollenstorff (ibd.) 1603. Westenbrügge (Neu-Buckow) 1603 1690. In Pommern: Langen-Hemshagen (Greifswalde) 1769. Gegenwärtig nur noch in Dänemark.

Bibra (Biber im goldenen F. Siebm. I. 100. Estor Ahnenprobe Tab. V). Freiherren seit d. 3. Aug. 1698, Erbmarschälle von Würzburg. Christian Frh. v. B., Capit. im Reg. v. Schladen † 13. Juli 1793 in dem Treffen bei Neustadt a. d. Hardt. Im Meiningenschen: Bibra und Gleicherwiese. In Franken: Adelsdorf (Ob. Main), Aubstadt (Unt. Main), Eyerheim, Hertzogen-Anrach (Rezat), Hochheim (Unt. Main), Irmelshausen (ibd.), Melrichstadt (ibd.), Mühlfeld, Rossrieth, Schnabelweide, Schwebheim. In Schlesien: Kaldaunen (Leobschütz) 1830. Krug (ibd.) 1836. Possnitz (ibd.) 1830. Ludwig Frh. v. B. † 14. Juni 1843 als Landesältester in Schlesien.

† **Bibran** (Im blau u. roth gespaltenen F. ein schräg gestellter Degen. Siebm. I. 66.). Freiherren d. 13. Juli 1624 (1. Q. im blauen F. der Degen. 2. Q. im rothen F. ein goldener Löwe. 3. Q. desgleichen. 4. Q. im goldnen Felde ein schwarzer Flügel. Sinapius I. 170.). In Schlesien: Adelsbach (Waldenburg) 1690. Altenlohm (Goldberg-Hainau) 1600 1830. Alt-Oels (Bunzlau) 1590. Armadebrunn (Sprottau) 1830. Aslau (Bunzlau). Baierhaus (Sprottau) 1830. Blumenrode (Neumarkt) 1770. Buchwald (Bunzlau) 1626. Damsdorf (Striegau) 1620. Dubrau (Sagan) 1781. Dürschwitz (Liegnitz) 1753. Falkenhayn (Neumarkt) 1690. Frölichsdorf (Waldenburg) 1690. Giesmannsdorf (Bunzlau) 1640 1830. Gläsersdorf, Kl.- (Sprottau) 1830. Gremsdorf (Bunzlau) 1700 1830. Guckerwitz (Neumarkt) 1660. Haselbach (Sprottau) 1830. Heideberg (Liegnitz) 1700. Heintzebortschen (Guhrau) 1570. Heinzendorf, Kl.- (Sprottau) 1830. Hermsdorf (Waldenburg) 1718. Hünern (Liegnitz) 1710. Jakobsdorf (ibd.) 1620. Jauernick (Schweidnitz) 1660. Illnisch (Neumarkt) 1690. Karpfreiss (Sprottau) 1830. Kesselsdorf, Nied.- (Löwenberg). Kittlitztreben (Bunzlau) 1540. Korschlitz (Oels) 1731. Kosel (Bunzlau) 1550. Kotzenau (Lüben) 1700. Krampf (Sprottau) 1830. Lähn (Löwenberg) 1830. Lankau (Namslau) 1690. Leuthen (Neumarkt). Lichtenwaldau (Bunzlau) 1566. Linden (ibd.) 1566. Lungschütz (Neum. 1660. Martinswaldau (Bunzlau) 1600. Modlau (ibd.) 1480 1830. Muckendorf (Lüben) 1700. Neu-Hammer (Bunzlau) 1700 1830. Nippern (Neum.) 1660. Ossig (Lüben) 1690. Oyas (Liegnitz) 1700. Pechern (Sagan). Pohlwitz (Liegnitz) 1690. Primkenau (Sprottau) 1800 1830. Profen (Jauer) 1480 1581. Reisicht (Goldberg-Hainau) 1600. Rommenau (Neumarkt) 1700. Romolkowitz (ibd.) 1690. Rückenwaldau (Bunzlau) 1700 1830. Saara (Neum.). Schönbrunn (Sagan) 1741. Schrothammer (ibd.). Tammendorf (Goldberg-Hainau) 1620. Taubnitz (Striegau) 1751 1781. Thomaswaldau (Bunzlau) 1550. Tschiebsdorf (Sagan) 1620. Urbanstreben (Bunzlau) 1626. Waldenburg 1690. Weissstein (Waldenburg) 1690. Wendisch-Musta

(Sagan). Wenigtreben (Bunzlau) 1626. Wittgendorf (Goldberg-Hainau) 1620. Woitsdorf (ibd.) 1625. Wolfshain (Bunzlau) 1550 1600. Zützendorf (Schweidnitz) 1660.

† **Bibritsch** (Drei Rüben im rothen Felde. Siebm. I. 62.). In Schlesien: Bahra (Breslau). Gesäss (Neisse) 1610. Nicklasdorf (Grottkau) 1610.

Bichowsky, vergleiche Bychow. Im Lauenburg-Bütowschen: Bochow und Theerhof 1730.

† **Bicken** (Im schwarzen Felde zwei silberne Queerbalken. Siebm. I. 124.). Philipp Caspar v. B., Kur-Mainzischer Rath und Vitzthum des Eichsfeldes am 7. Mai 1664 in den Freiherrenstand erhoben (1. u. 4. Q. das Stammwappen; 2. u. 3. Q. drei rothe Querbalken mit mit 6 goldenen Lilien. v. Hattstein I. 12.). Diese Nassausche Familie, deren Stammhaus Bicken im Amte Herborn liegt, starb 1732 im Mannsstamm mit Friedrich Wilhelm Frh. v. B. Kur-Mainzischem Geh. Rath und Statthalter zu Erfurt aus.

† **Bidal**. Peter B., schwedischer Hoffactor, von der Königin Christine in den Freiherrenstand erhoben und mit der Herrschaft Wildenbruch (Greiffenhagen) beschenkt.

† **Bidau**, Bedau (Auf einem dreihügeligen Berge drei Fähnlein, mit roth und Gold getheilter Flagge. Siebm. I. 62.). In Schlesien: Alxdorf (Münsterberg) 1600. Eisdorf (Striegau) 1550. Ober-Schellendorf (Goldberg-Hainau) 1637. Ober-Schreibendorf (Strehlen). Pohlsdorf (Neumarkt) 1720. Romolkwitz (ibd.). Rüstern (Liegnitz) 1589 1497. Schossnitz (Breslau) 1661. Tschammendorf (Strehlen) 1586. Viehau (Neumarkt) 1520. Wolfsdorf (ibd.) 1720.

Bieberstein (Wappen Rogalla: gespalten, im goldnen Vordertheile ein Büffelshorn, im schwarzen Hintertheile ein goldnes Hirschhorn. Auch umgekehrt.). Unter sich im Zusammenhange stehen: 1. v. Bieberstein-Boischowsky zu Boischow (Pless). 2. die v. Bieberstein-Lichowsky zu Beuthen (Ob. Schlesien). 3. die v. Bieberstein-Pilchowsky zu Rukitschen, von denen Mehrere Officiere in der Preuss. Armee waren. In Westpreussen: Klöppen. Prenzlau (Marienwerder) u. Kl. Tromnau. 4. die v. Bieberstein-Starowiesky, zu welchen der am 10. Febr. 1836 als Postmeister zu Charlottenburg verstorbene Hauptmann v. B. St. gehörte. 5. die v. Bieberstein-Rogalla, besonders in Preussen: Baitkowen (Lyck) 1727. Baranowen (Ortelsburg) 1773 1805. Bottau (Sensburg) 1805. Gr. Schmerberg (Wehlau) 1811. Grotzberg (Sensburg) 1805. Kl. Nappern (Osterode) 1788. Leegen (Lyck) 1805. Nadawken (Ortelsburg) 1773 1805. Pobiebels (Rastenburg) 1779. Wirsbau (Sensburg) 1805. 6. die von Bieberstein-Sawadzky, besonders Regier. Bezirk Bromberg: Myslencinek (Bromberg) 1779 1781. Ostrowo (Wirsitz) 1776. Raczienewo 1786. Rucewo (Inowraclaw) 1776.

Bieczynski (Wappen Lodzia: Kahn). Thaddaeus v. B. auf Gromblewo (Buk) 1854.

† **Biedermann** (Schräg getheilt, oben ein Löwe, unten 3 Lilien. Siebm. IV. 32.). Am 1. Debr. 1676 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Guhlau (Trebnitz), Kapatschütz (ibd.), Leipe (Münsterberg), Schmolz (Breslau), Weissen-Leipe (Jauer).

† **Biedersee** (Kranz. Beckmann Anhalt. Gesch. VII. 199.). Scheint im Mannsstamm erloschen zu sein. Ein Fräulein Aurora v. B. lebt noch 1854 in Berlin. Im Magdeburgschen: Löbejün (Saal Kr.). Stassfurth (Calbe). Im Anhaltschen: Ballenstedt und Ilberstedt.

Bieganski (Wappen Leszczyc: Hütte.). Joseph v. B. auf Cykowa (Kosten) und Franz v. B. auf Potulice (Wongrowiec) 1836 1854.

Biegon, B. v. Czudnochowski, vergl. Czudnochowski (Zwei rothe Balken im silbernen F.). Dem k. Preuss. Lieut. Samuel Friedrich Biegon ward 1802 der Adel unter dem Namen B. v. C. erneuert und am 9. Apr. 1804 diese Ernennung auch auf dessen Bruder, den Prediger B. zu Baldenburg aus-

gedehnt. Datum der Erneuerungs-Diplome vom 22. Apr. und 29. Sept. 1800 und vom 17. März 1821 (Köhne III. 2.).

Bielawski (Wappen Jelita: Drei über Kreuz gelegte Lanzen). 1830 Ein v. B. Secretair bei dem Landgerichte zu Posen.

† **Bielfeld** (Quadrirt 1. u. 4. Q. ein Flügel. 2. u. 3. Q. drei Lilien und zwei Rosen. Köhne II. 23.). Der Legationsrath Jacob Friedrich B., mit dem das Geschlecht auch wieder erlosch, ward am 23. Apr. 1748 in den Preussischen Freiherrenstand erhoben.

Bielicki (Wappen: Pobog: Hufeisen, oben mit Kreuz.). Peter v. B. auf Siedleczko (Wongrowiec.) 1854.

Bielinski (Wappen Junosza: Widder.). Franz v. B. erhielt 1682 auf dem Landtage zu Graudenz das Preuss. Indigenat. Sein Sohn Casimir Ludwig starb als Kron-Gross-Marschall von Polen und Starost von Tuchel 1713, und sein Enkel Franz war seit 1726 Wojwode von Culm und Schatzmeister von Preussen, auch Starost von Kowalewo, Strasburg und Marienburg. Früher in Ostpreussen: Crämersdorf (Neidenburg) 1666. Frödau (Osterode), Gollembken (Neidenburg), Kletzwalde (Osterode) 1665. Ostrowith (ibd.), Schläfken (Neidenburg) 1665. Wittichwalde (Mohrungen.).

Bielinski (Wappen Szeliga: Mond, darüber ein Kreuz.). Alexander v. B. wurde d. 21. Febr. 1734 Castellan von Lenda, und dessen Enkelsohn Peter als Senator Wojwode des Königreichs Polen 1825 durch den Kaiser Alexander von Russland in den Grafenstand erhoben. Die Familie besass 1798 die Güter Kiebel, Kreutz, Ruden u. Schwenten (Bomst).

Bielke (Dreimal quer getheilt, Gold und blau wechselnd. Das gräfliche Wappen vermehrt.). Vornehmes Schwedisches Geschlecht, aus welchem Graf Niels B. Feldmarschall und General-Gouverneur in Pommern war. Sie besassen u. a. Wyck auf Rügen.

Bielski (Wappen Prawdzic: über einer Mauer ein wachsender Löwe, der einen Ring hält.). Aus diesem Geschlechte Westpreussens war der am 16. März 1848 verstorbene Hauptmann im Reg. Kaiser Franz Ferdinand v. B.

† **Bielsky von Bielitz.** Adam B. v. B. in Oberschlesien ward von Kaiser Matthias in den Ritterstand erhoben und starb im Febr. 1619.

Bienkowski (Wappen Korwin: Rabe auf einem Stamme.). Im Grossherzogthum Posen: Albin v. B. a. Smuszewo (Wongrowiec), Stanislaus v. B. a. Skiereszewo (Gnesen) und Waldemar v. B. a. Mierzewo (Gnesen) 1836 1854.

Biernacki (Wappen Poray: Rose.). Im Grossherzogthum Posen: Wladimir v. B. a. Orchowo (Mogilno) 1854. In Westpreussen: Adelich-Hutta (Conitz) 1854.

† **Biesenbrow** (Im grünen Felde ein goldner Querbalken, drüber u. drunter 6 goldene Kugeln. Siebm. I. 175, irrig unter dem Namen Wiesenbrohe). Mit Valentin Erdmann v. B. 1696 ausgestorben. In der Uckermark: Biesenbrow bis 1696 und Hohen-Landin 1537. In Sachsen: Lauterbach und Naunhoff bei Leisnig.

Biesenroth (Im schwarzen Felde ein schrägliegender Stamm mit 3 Blättern). In der Preussischen Provinz Sachsen, zum Theil jedoch näher zu ermitteln: Biesenrode (Mansfeld Geb.). Kl. Corbetha (Merseburg). Gr. Döltzen (Gr. Dölzig im Leipziger Kr.?), Gr. Libenau (Merseburg), Oeglitz (ibd.), Pretsch (Wittenberg), Raepitz (Merseb.), Skortleben (Weissenfels), Teuditz (Merseb.), Trachenau, Wehlitz (Merseburg), Weissbach, Wengelsdorf (Weissenfels), Wenigen-Sommern (Weissensee).

Biesiekierski (Wappen Topor: Beil). Im J. 1789 auf Brzescie, Kaspral und Zagajewice (Inowraclaw).

Bigeleben. Der Geh. Ober-Finanzrath und der Geh. Justizrath B. bedienen sich des adelichen Prädikates (v. Zedlitz Adelsl. I. 239).

Bila, Byla (Zwischen zwei Beilen, und nicht Greifenklauen, ein geasteter Stamm. Siebm. I. 147. Ein Siegel vom J. 1375 mit der Umschrift Fredericus de Byla zeigt blos die beiden

nebeneinander stehenden Beile.). In Thüringen und um den Harz herum: Auleben (Sangerhausen) 1580. Berga (ibd.) 1854. Bielen bei Nordhausen, wohl der Stammsitz. Lutgen-Botfeld bei Elbingerode im 15. Jahrh. Elbingen (Nordhausen) 1756 1780. Elbingerode pfandweise 1421 1444 1468 1518. Elendt a. d. Bode im 15. Jahrh. Heiligenroda 1580 1600. Heynrode (Nordh.) 1550 1854. Klein-Leipzig (Anhalt). Pfriemsdorf (ibd.) 1587. Reupzig (ibd.) 1587 1600. Staplenburg (Osterwieck) 1550 1580. Storckau (Anhalt) 1600. Sundhausen (Sangerhausen) 1770 1854. Uthleben (ibd.) 1854. Wernrode (Nordhausen) 1756 1854. Wolckramshausen (ibd.). In Böhmen: Schochar Ende des 16ten und Anf. d. 17. Jahrh.

Bilfinger (Durch einen blauen Pfahl getheilt, vorn eine Jungfrau, die einen Kranz hält; hinten 3 Sterne. Köhne II. 82.). Wendel B. Geh. Legations-, dann Landrath in Pommern, am 8. Febr. 1791 in den Preuss. Adelstand erhoben. Pustamin (Schlawe) 1836.

† **Bilitsch** (Rother Sporn mit Spitze. Siebm. I. 67.). In Schlesien: Dremling, Jakobine u. Sitzmannsdorf (sämmtlich Ohlau) 1591. Schimmelwitz (Neumarkt) 1591. Strehlen 1720.

† **Bilitzer von Bilitz** (Sitzender Löwe, der ein Hufeisen hält). Mit dem k. k. Kapitain Lieut. Joachim Friedrich B. v. B. d. 7. Sept. 1645 ausgestorben. Zu Jakobsdorf und Langenwaldau (beide Liegnitz).

† **Billerbeck** (Im goldnen Felde drei rothe Rosen). Ein zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Münstersches Geschlecht; wo sie Güter hatten zu Billerbeck 1092 1217. Eggelburg 1600. Nienburg 1379 1519 1600. Nienhof im Kirchspiel Leyden 1491. Ochtrup 1379. Wessum 1379. (Kr. Ahaus.).

Billerbeck (Drei Würfel. Siebm. III. 162.). In Pommern: Barnims-Cunow (Pyritz) 1540 1848. Billerbeck (ibd.) 1337 1738. Blankensee (ibd.) 1540 1738. Carwitz (Dramburg) 1798. Clemmen (Pyritz) 1540 1738. Damnitz (ibd.) 1540 1738. Dolgen (Dramburg) 1644. Golz (ibd.) 1745 1768. Gottberg (Pyritz) 1540. Hohengrape (ibd.) 1699 1735. Jagow (ibd.) 1523 1636. Janikow (Dramb.) 1745 1774. Libbehn (Pyritz) 1540 1752. Sallentin (ibd.) 1540 1750. Schellin (ibd.) 1528 1738. Schlötenitz (ibd.) 1738. Stresen (ibd.) 1681 1798. Warnitz (ibd.) 1523 1728. In der Neumark: Grüneberg (Arnswalde) 1623. Hohenwalde (Landsberg) 1699 1768. Nantikow (Arnsw.) 1755. Rehfeld (Soldin) 1784. Schönenwalde 1601. Schönrade (Friedeberg) 1304. Wugarten (ibd.) 1644. Wusterwitz (Soldin) 1718. In Preussen: Amalienhof (Königsberg) 1805. Augustkummetschen (Insterburg) 1801. Bülshofen (Heiligenbeil) 1752. Katzenblick (Königsberg) 1805. Mickehnen (Insterb.) 1790. Reussen (Osterode) 1805. Saggeiten, Stritkeim, Trenk (alle 3 Königsb.) 1805. Im Grossherzogthum Posen: Lobsens (Wirsitz) 1782. In Schlesien: Kammelwitz (Breslau) 1794. Krakowahne (Trebnitz) 1794. In der Provinz Sachsen: Beichlitz (Merseburg) 1799 1802.

† **Billich** (Im silbernen Felde eine schwarze Katze. Siebm. II. 56.). Des Balthasar Heinrich v. B., Bürgermeisters zu Rastenburg Tochter Maria Elisabeth v. B., geb. d. 25. Dcbr. 1680, war vermählt mit Adam Christoph Gr. v. Egloffstein. Nach einer Ahnentafel wird ihr das beschriebene Wappen gegeben, wiewohl dies einem Baierschen Geschlecht v. B. zukommt.

† **Billick** (Im rothen Felde ein Stück von einem Wagenrade mit 3 Speichen. Siebm. I. 71.). Friedrich v. B. † 1714 als bischöflich Breslauscher Land-Commissarius. Sein Sohn, Lieut. in kaiserl. Diensten, war bei Kanth (Neumarkt) angesessen.

Bilow (Drei Beile im rothen Felde. Bagmihl I. Tab. XXXII. u. XXXV. 5. Siebm. III. 162.). In Neu-Vorpommern, grösstentheils im Grimmer Kr.: Bilow 1387 1524. Borgstedt. Drosedow. Gaskow 1502. Grabow. Grellenberg. Grischow 1548 1848. Gülzow 1484 1499. Landsdorf 1836. Rakow 1836. Schmoldow 1720. Schönenfelde 1584 1556. Schönewalde 1720.

† **Bindauf** (Eine goldene Greifen-

klaue im Silber und Schwarz gespaltenen Schilde, begleitet von 2 berankten Stäben.). Provinz Brandenburg: Niemeck (Zauche-Belzig) 1600 1700. Rietz (ibd.) 1700. Selbelang (West-Havelland) 1621. Im Anhaltschen: Kl. Wülcknitz 1503. In Sachsen näher nachzuweisen: Hermannsdorf 1515 1616 und Sitten 1761.

† **Bindemann** (Quer getheilt, oben roth, unten schwarz u. weiss geschacht. Siebm. I. 56.). In Schlesien: Ebersdorf (Striegau) 1633. Eckersdorf (Schweidnitz) 1580. Guhlau (Trebnitz) 1720. Jawor (Militsch) 1720. Kniegwitz (Liegnitz) 1720. Mittel-Gerlachsheim (Lauban) 1631. Seidenberg (Lauban) 1651.

† **Binsfeld** (Im schwarzen Felde ein goldener Löwe. Siebm. I. 131.). Ein, wie es scheint, zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschenes Jülichsches Geschlecht. Im Kreise Düren: Binsfeld, Merzenich, Nideggen.

† **Birckau** (Schrägbalken mit 3 Kugeln oder Rosen.). Sie gehörten zur Ritterschaft der Grafschaft Stollberg u. Wernigerode. 1603 lebte noch Wilhelm v. B. auf Breitungen (Sangerhausen).

Birckhahn, vergl. Berckhahn (Ein Birkhahn.). Carl Wilhelm v. B., Major, d. 7. Jan. 1787 in den Freiherrenstand erhoben (1. u. 4. Q. der Birkhahn. 2. u. 3. Q. ein Palmbaum. Köhne II. 24.). In Preussen: Balden (Neidenburg) 1794. Borcken (Johannisburg) 1727. Craplau (Mohrungen) 1600. Döhlau (Osterode) 1600. Domlau (ibd.) 1520. Erben (Ortelsburg) 1727. Geyerswalde (Osterode) 1520. Glanden (ibd.) 1727. Katmedien (Rössel) 1805. Katzen (Heilsberg) 1805. Kirschbaum (Allenstein) 1775 1789. Kirsteinsdorf (Osterode) 1520 1750. Kittenau (ibd.) 1600. Kosslau (Neidenburg) 1520. Lasdehnen (Insterburg) 1600. Lichteinen (Osterode) 1557 1663. Ostrometzko (Culm) 1786. Perg (Allenstein) 1775 1780. Rakowen (Johannisburg) 1727. Raschung (Rössel) 1780 1805. Sackerau (Neidenburg) 1752. Schimken (Johannisburg) 1727. Wackern (Pr. Eylau) 1756. In Schlesien: Arnsdorf (Wohlau) 1804 1830. Mschanna (Rybnick) 1806. Nixen (Wohlau) 1804 1830. Ober-Marklowitz (Rybnick) 1806. Polgsen (Wohlau) 1804 1830. Wilhelmsthal (ibd.).

Birckholtz (Drei Mützen. Siebm. V. 139.). Stammsitz ist Birkholz (Stendal) 1249 in der Altmark, von wo sich die Familie vielfach verbreitet hat; in der Mittelmark: Blumenthal (Nied. Barnim) 1375. Bohnsdorf (Teltow) 1451. Hartensdorf (Storkow-Beeskow) 1562. Hohen-Jesar (Lebus) 1650 1674. Jahnsfelde (Lebus) 1581 1590. Markgrafpieske, auch Birkenpieske (Stork.-Beesk.) 1481 1562. Nonnendorf (Jüterbock-Luckenwalde) 1712. Schmöckwitz (Teltow) 1451. Schöpffurth (Ob. Barnim) 1375. Spreenhagen (Storkow-Beeskow) 1562. Storkow (ibd.) 1635 1644. Sydow (Ob. Barnim) 1375. Trepplin (Lebus) 1650. Wernsdorf (Stork.-Beesk.) 1481 1562. In der Nieder-Lausitz: Blankenstein (?), Casel (Calau), Egsdorf (Luckau), Grabendorf (Calau), Kümritz (Luckau) 1700. Nebendorf (Calau) 1580. Peitzendorf (ibd.), Radensdorf (Calau) 1644. Schenkendorf (Luckau), Schlabendorf (ibd.) 1644. Schorbus (Cottbus) 1531 1537. Zieckau (Luckau). In der Neumark: Blumenfelde (Friedeberg) 1574. Dermietzel (Cüstrin) 1699. Hermsdorf (Friedeberg) 1574. Sammenthin (Arnswalde) 1340. In demjenigen Theile der Neumark, der jetzt zur Provinz Pommern gehört: Birkholz (Dramburg) 1337. Briesen (Schievelbein). Grandhof (ibd.) 1634. Kanzig (Dramb.) 1333. Köntopp (ibd.) 1644. Neu-Lobitz (ibd.) 1750. Mellen (ibd.) 1730. Repzin (Schievelb.) 1650 1654. Sarrantzig (Dramburg). Schilde (ibd.) 1574 1750. Welschenburg (ibd.) 1644. Ferner in Pommern Salzgüter zu Colberg 1569 und im Regenwalder Kr.: Aalkist und Rosenow 1754. In Preussen: Neuhöfen (Marienwerder) 1613. In Schlesien: Mangschütz (Brieg). In Sachsen, und zwar in der Provinz: Stechau (Schweinitz) 1757. Im Königreich: Kottewitz bei Pirna. Krebs desgl. Leissenau bei Colditz, Liebstadt bei Pirna 1723. Murschwitz bei Leisnig, Rödern bei Radeburg,

Sülten (?), Tscheschendorff (?) 1704, Zehist und Zuschendorf bei Pirna, Zschopau und Wunschwitz, letzteres südlich von Meissen.

Birgden (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein goldner Pokal im schwarzen F.; 2. u. 3. Q. eine Seejungfer. Siebm. V. 311.). Zu den Geschlechtern in Frankfurth a. M. Sie besassen in Preussen: Sandlaucken (Königsberg) 1730.

Biron (Rabe mit 3 Eicheln im Schnabel auf einem Stamme.). Sie traten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus dem Dunkel hervor, 1730 in den Grafen-, 1737 in den Fürstenstand erhoben, zu Herzogen von Curland und Semgallen. Sie erwarben in Preussen: Fürstenwalde im A. Neuhaus bei Königsberg 1720. In Schlesien: die Standes-Herrschaft Wartenberg 1735, das Herzogthum Sagan 1785, die Güter Nettkow und Rothenburg (Grüneberg).

† **Bischofsheim** (Silberner Schräg- auch Querbalken, oben roth, unten schwarz. Siebm. I. 59. III. 150. V. Zus. 28.). Seit dem 14. Jahrhundert in Münsterbergschen Urkunden. In Schlesien: Dittmannsdorf (Frankenstein) 1622. Eisenberg (Strehlen) 1591 1658. Gerlachsheim, Ob. u. Nied. (Lauban) 1646. Glambach (Strehlen) 1503. Leipe (Münsterberg). Seifersdorf (Grottkau).

Bischofswerder (Schwarzer Feuerhacken im silbernen Felde. Siebm. I. 55.). In Schlesien: Petersdorf (Liegnitz), Peterwitz (Jauer); in der Preuss. Ober-Lausitz: Creba (Rothenburg) 1696. Ebersbach (Görlitz), See, Spreehammer, Sproitz (sämmtlich Rothenburg) 1760. Trebus (ibd.) 1690. Im Königreich Sachsen: Bischofswerder der Stammsitz, Böhla bei Gr. Hayn, Uebigau bei Königswarthe 1760. In der Provinz Sachsen: Roda (Mansfeld Geb. ?). In der Provinz Brandenburg: Marquard (Ost-Havelland) 1800.

Bischoping (Im blauen Felde drei goldene Lilien. Siebm. V. 146.). Zu den Münsterschen Erbmännern gehörig. Güter im Reg. Bezirk Münster u. Arnsberg: Ahaus 1406. Bischoping (Lüdinghausen) 1419. Bispinghof in Münster. Cobbenrode (Esloh) 1740. Enkingmühle (Münster), Gr. Getter (ibd.) 1579 1817. Hackelburg (ibd.). Haselburg (Lüdinghausen) 1419. Hohenholz (Hamm) 1740. Kückeling (Münster) 1579. Obermarpe (Esloh) 1740. Osthof (Coesfeld) 1570 1670. Puskrey (Beckum) 1579. Telgte (Münster) 1579. Wisch (Beckum) 1579.

Bismark (Goldnes Kleeblatt, aus dessen Ecken 3 lange, gespitzte silberne Blätter hervortreten, im blauen Felde. Siebm. III. 141. Bagmihl I. Tab. XV.). Friedrich Wilhelm v. B. wurde den 7. Apr. 1816 Würtembergischer Graf, und diese Würde am 13. Sept. 1831 auf die Kinder seines älteren Bruders Johann Heinrich Ludwig ausgedehnt. Theodor v. B. ward d. 11. Aug. 1818 vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Grafenstand erhoben mit Hinzufügung des Namens und Wappens von Bohlen (Bagmihl I. Tab. XVI.). Vorzüglich begütert in den nordwärts der Ohre gelegenen Theilen des Reg. Bezirks Magdeburg, in der Altmark: Arensberg (Stendal) 1337 1375. Beelitz (Stendal). Blätz (Wolmirstädt) 1375 1562. Briesen (W.) wüste 1375. Briest (St.) 1375 1800. Buchholz (St.) 1375. Burgstall (W.) 1345 1562. Charlottenhof (St.) 1745. Dahlen (St.) 1375 1562. Darenstedt (St.) 1375. Demker (St.) 1808. Dequede (Osterburg) 1562 1733. Döbbelin (St.) 1375 1800. Dolle (W.) 1562. Döllnitz (St.) 1375. Düsedow (O.) 1375. Einwinkel (O.) 1562 1802. Elversdorf (St.) 1375. Fischerube (St.) wüste 1375. Flessau (O.) 1375. Gohre (St.) 1375. Grävenitz (St.) 1375. Grobleben (St.) 1375. Häsewig (St.) 1562 1740. Heeren, Ost- und West- (St.) 1375 1562. Hüselitz (St.) 1375. Käthen (Gardelegen) 1375. Kläden (St.) 1375 Klinke (G.) 1375. Könnigde (St.) 1375. Krevese (O.) 1562 1802. Langen-Salzwedel (St.) 1375. Mahlpfuhl (W.) 1375. Metzdorf (O.) 1375 1562. Miltern (St.) 1375. Mitzelwerder (St.) wüste 1375. Mixdorf (W.) wüste 1375 1562. Möhringen, Gr. (St.) 1375 1562. Möllenbeck (St.) 1375 1435. Neuendorf am Speck (St.) 1375. Niemeke und Nymene,

beide wüste (W.) 1375. Orpensdorf (O.) 1375. Osterburg 1375. Ostermark wüste (W.) 1562. Polkern (O.) 1562 1733. Rathsleben (O.) 1733. Rossow, Gr. und Kl. (O.) 1733 1740. Röxe (St.) 1375. Scheeren (St.) 1375. Schernickau (St.) 1375. Schinne (St.) 1375 1750. Schlieksdorf (O.) 1562. Schmersau (O.) 1375. Schönebeck (St.) 1700. Schönfeld (St.) 1375. Schönwalde (St.) 1375. Schwarzlosen, Kl. (St.) 1375 1562. Schwechten, Gr. (St.) 1375 1750. Späningen (O.) 1375. Stapel (O.) 1733. Stendal 1301 1375. Storbeck (O.) 1375 1750. Tornau (St.) 1741. Uchtorf (W.) 1375. Uenglingen (St.) 1375 1813. Väthen (St.) 1375 1562. Wartenberg (St.) 1375. Welle (St.) 1808. West-Insel (St.) 1375 1562. Wohlenberg (O.) 1562 1733. Wollenrade (O.) 1375. Wolmirstädt 1650. Wustermark wüste (W.) 1562. Ferner im Magdeburgschen: Bähnitz (Jerichow) 1704. Beiendorf (Wanzleben) 1650. Domersleben (ibd.) 1697 1732. Fischbeck (Jerichow) 1562 1800. Gartzow wüste (ibd.) 1562. Jerichow 1795. Schönhausen (ibd.) 1564 1854. In der Provinz Brandenburg: Hirschfelde (Ob. Barnim) 1774 1796; besonders in der Uckermark zu Prenzlau 1282 1375. Falkenhagen, Güstow u. Klockow 1375. In Pommern: Carlsburg (Greifswalde) 1818 1850. Gr. Jasedow (ibd.) 1818 1850. Jarchelin (Naugard) 1732 1741. Kniephof (ibd.) 1732 1741. Külz (ibd.) 1741 1850. Schmelzdorf (Regenwalde) 1740. Steinfurth (Greifsw.) 1818. Zarnekow (ibd.) 1850. In Litthauen: Skatikken (Insterburg) 1730. In Würtemberg: Hengstfeld (Jaxt-Kr.) 1850. Im Nassauschen: Schierstein 1850.

Bissing (Zwei Sensenklingen. Siebm. I. 163. Beckmann Anh. Gesch. VII. Tab. A.). Hans Ulrich v. B. 1633 und Hans Friedrich v. B. d. 14. Juni 1647 in den Freiherrenstand erhoben. Grafen den 5. Aug. 1746 in Ungarn und Würtemberg, gegenwärtig unter dem Namen v. Bissingen. Provinz Sachsen: Grötz (Bitterfeld) 1620 1804. Kayna (Weissenfels) 1790 1843. Löberitz (Bitterfeld) 1620 1790. Radigkau (ibd.) 1620 1790. Rödgen (ibd.) 1620 1806. Gr. Salza (Calbe) 1730 1800. Schrenz (Bitterfeld) 1740. Siegelsdorf (ibd.) 1740. Storkewitz (Delitzsch) 1680. Wolfen (Bitterfeld) 1620. Zschortau (Delitzsch) 1620. Im Königreiche Sachsen: Altenhayn bei Wurtzen 1790 1843. Braunsdorf (Erzgebirge) 1843. Heydau 1843. Kötteritzsch bei Colditz 1600. Lenzenau (Erzgeb.) 1843. Lichtenau 1843. Seligenstadt bei Wurtzen 1550 1680 und zu Thümpling b. Camburg 1843. Im Anhaltschen: Wadendorf 1630 1780. In Schlesien: Beerberg, Ob. u. Nied. (Lauban) 1830 1854. Bielau (Neisse) 1843. Bellmannsdorf (Lauban) 1854. Ellguth, Kl. (Nimptsch) 1854. Faulbrück (Reichenbach). Hartmannsdorf (Lauban) 1854. Jarischau (Striegau) 1854. Lichtenwaldau (Bunzlau) 1804. Mohrau (Neisse) 1843. Neudeck (Glatz) 1854. Pawlau (Ratibor) 1854. Steinkübel (Neisse) 1843. Thomaswaldau, Nieder- (Bunzlau) 1843. Die Grafen von Bissingen besitzen in Ungarn die Herrschaften Jam und Meresina, und in Schwaben: Schramberg und Ramstein (O. A. Oberndorf), Neckarburg und Hohenstein (O. A. Rottweil) und Heubergerhof (O. A. Rottenburg).

† **Bissinski gen. Jackeli** (Wappen Prus III.: halb Hufeisen, halb Halbmond, darüber ein Doppelkreuz. Siebm. III. 92.). Ein im 17. Jahrhundert mit Johannes Ladislaus B. auf Illowitz im Teschenschen ausgestorbenes Schlesisches Geschlecht.

Bistram (Im rothen Felde ein goldener Halbmond und ein Kreutz.). In Pommerellen 1773 folgende Güter: Borroschau, Gr.- u. Kl.- (Stargardt), Golmkau, Mittel- (Danzig), Kohling (ibd.), Kollintz, Wentkau und Zeisgendorf (sämmtlich Stargardt). In Pommern: Osseck (Lauenburg) 1730. Auch in Curland, Esthland, Liefland u. Litthauen u. a. zu Dannhof, Lukian, Podzerraupt, Riesenberg, Waddar.

† **Bitowski** (Rothes flammendes Herz). In Mähren u. Oberschlesien (Sinapius I. 267.).

Bitowt. Besassen in Litthauen:

Wodogden. Einer dieses Geschlechtes war 1780 Capit. im Reg. Goltz zu Braunsberg.

Blacha (Silber und roth gespalten; in der Mitte ein Pfeil, zu beiden Seiten eine Lilie mit abwechselnden Farben. Siebm. I. 59.). In Schlesien: Bobreck (Beuthen), Bralin (Wartenberg) 1786. Budzow (Rosenberg), Gohle (ibd.) 1700. Jaschin (ibd.) 1752. Kalembitz (Teschen) 1738. Kobyllno (Oppeln) 1752 1774. Kochanowitz (Lublinitz) 1798 1810. Landsberg (Rosenberg) 1808. Liebsdorf (Lublinitz) 1804. Lissau (ibd.) 1804. Lubie (Tost-Gleiwitz), Lublinitz 1804. Marienfeld (Rosenberg) 1830. Oschietzko (ibd.) 1774. Paulsdorf (ibd.), Pawonka (Lublinitz) 1752. Rybna (Beuthen). Seibersdorf (Rybnick) 1800. Simsdorf (Trebnitz), Steine (Oels) 1805. Stollarzowitz (Beuthen) 1752. Strebitzko (Militsch) 1790. Thule (Rosenberg) 1798 1830. Wyssoka (Gr. Strehlitz) 1777.

Blanc (Wappen Pruss III.: roth und blau gespalten: Doppelkreuz, unten auf einer Seite in Hacken oder Halbmond, auf der andern in halbem Hufeisen endend. Köhne II. 32.). Peter B. erhielt 1791 den Polnischen Adel, und die Gebrüder Louis B., Kaufmann, August B. Oberamtmann zu Birnbaum und Ferdinand B. Prem. Lieut. am 13. Apr. 1819 den Preuss. Adel.

Blanc, le B. (Durch eine aufsteigende Spitze in drei Theile getheilt, in der Mitte ein geharnischter Mann, zu beiden Seiten ein Zweig.). Johann Jacob le B., Bürgermeister zu Sagan, am 19. Nov. 1691 vom Kaiser Leopold I. geadelt. Er besass Knobelsdorf (Goldberg-Hainau).

Blanc, le Blanc-Souville. (Im blauen Felde ein Sparren, begleitet von drei Monden; über dem untern Monde eine Lilie.). Diesem Geschlechte gehört der Oberstlieutenant v. l. B. S. im 2. Garde Reg. zu Fuss an.

Blanck (Roth und Gold geschacht). Freiherren in der Rhein-Provinz. Joseph v. B. besass 1782: Glimbach (Erkelenz), Rischmühlen (Jülich) und im Geldernschen: Meulenbeck bei Veert.

Blanckart (Im blauen Felde ein silberner Hammer. Robens I. 197.). Im Rheinlande und in Belgien: Ahrweiler 1707. Alsdorf (Aachen) 1717 1811. Altenburg (Ahrweiler) 1811. Beberen 1817. Calmont (im Lüttichschen) 1811. Issum (Geldern) 1756. Lantershoven (Ahrweiler) 1675. Mörmter (Rheinberg). Odenhausen (Wetzlar). Solinghoven. Vilich (Bonn) 1701 1715.

Blanckowski. Den 2. Nov. 1644 geadelt, und den 7. Juni 1681 in den Freiherrenstand erhoben; Freiherren v. Dembschütz. In Schlesien 1720: Brzesnitz (Ratibor), Guttentag (Lublinitz), Oschietzko (Rosenberg), Pruskau (ibd.), Schamrowitz (Lublinitz), Turawa (Oppeln), Warlow (Lublinitz), Zembowitz (Rosenberg).

Blandowski (Wappen: Wieniawa: im goldenen Felde ein schwarzer Büffelkopf mit Ring.). Ein Major v. B. 1806 im Füsil. Bat. v. Boguslawski, 1817 als Oberstlieut. u. Kommand. d. 2. Schles. Landwehr Inf. Reg. verabschiedet; ein Prem. Lieut. v. B. 1851 beim 22. Landwehr-Reg. Im Kreise Beuthen 1831: Bielschowitz, Chudow, Kl. Paniow.

Blankenburg (Kopf und Hals eines Bockes. Bagmihl I. Taf. XXXI.). Freiherrenstand für die Westpreussische Linie d. 22. April 1799. In der Provinz Brandenburg: Bietkow (Prenzlow) 1375 1472. Blankenburg (ibd.) 1253 1375. Brietzke (ibd.) 1621. Fahrenholz (ibd.) 1610. Falkenhagen (ibd.) 1749. Fürstenwerder (ibd.). Goldbeck (Ost-Priegnitz) 1553 1610. Güstow (Prenzlow) 1375. Güterberg (ibd.). Hetzdorf (ibd.). Hildebrandshagen (ibd.) 1550 1590. Lübbenow (ibd.) 1590 1610. Mielow (ibd.) 1610. Schenkenberg (ibd.) 1375. Schlepkow (ibd.) 1550 1590. Sternhagen (ibd.) 1375. Wolfhagen (ibd.) 1456 1615. Ziechow (Angermünde) 1428 1456. In Pommern: Blankenfelde (Naugard) 1805. Blankensee (Pyritz) 1788. Blumenwerder (Neu-Stettin) 1842. Cardemin (Regenwalde) 1842. Carzig (Naugard) 1774. Ferchland (Pyritz) 1322. Goldbeck (Saatzig) 1492. Hammerbach (Belgard) 1798. Jagertow (ibd.) 1798.

Karckow (Saatzig) 1605 1778. Kerstin (Fürstenthum) 1790. Korkenhagen (Greiffenhagen) 1798. Küssow (Pyritz) 1322. Latzig (Fürstenthum). Leppin (ibd.) 1655 1797. Loddin (Usedom) 1655. Moizelin (Fürstenth.) 1601 1790. Moitzelwitz (ibd.) 1655 1798. Moltow (ibd.) 1601 1778. Neuendorf (Greiffenhagen) 1798. Oerden (Neu-Stettin) 1744. Parlow (Cammin) 1655. Petershagen (Fürstenth.) 1601 1800. Plauentin (ibd.) 1601 1655. Poblotz (Stolpe) 1655 1776. Polzin (Belgard) 1798. Pyritz 1253. Rambow (Stolpe) 1655 1786. Ramelow (Fürstenth.) 1322 1492. Rogzow (ibd.) 1601 1797. Schlentzig (Schievelbein) 1536 1800. Schwarzow (Naugard) 1774. Stolzenburg (Randow) 1356 1655. Strachmin (Fürstenthum) 1798 1842. Strelowhagen (Naugard) 1774. Strippow (Fürstenthum) 1842. Stubben (Rügen) 1524. Trienke (Fürstenth.) 1450. Wartekow (ibd.) 1605 1655. Wartin (Randow) 1499 1536. Wolchow (Naugard) 1774. Zimmerhausen (Regenwalde) 1813 1842. In Westpreussen und zwar im Deutsch-Croner Kreise: Althoff 1770. Appelwerder 1770. Dyck 1770. Fuhlbeck 1774. Hansfelde 1774. Harmelsdorf 1770. Henkendorf 1770. Hohenstein 1770. Lobitz 1770. Märkisch-Friedland 1770 1836. Nakel 1770. Nierosen 1770. Seegenfelde 1770 1799. Stralenberg 1770. Strantz 1770. Zadow 1774. In Sachsen: Wiederstedt (Mansfeld Geb.) 1595. In Mecklenburg: Hohen-Zieritz (A. Strelitz) 1628. Mildenitz (A. Stargard) 1640. Prillwitz (A. Strelitz) 1500 1628. Werde (A. Stavenhagen) 1628.

† **Blankenfeld** (Zwei Querstäbe, durch einen senkrechten Stab verbunden, zu beiden Seiten ein Stern.). Berliner Stadtadel, dessen Stammsitz Blankenfelde im Nied. Barnim und auf dem Teltow sind. Die Gebrüder Wilke und Hans v. B. erhielten 1474 von Kaiser Friedrich III. einen Wappenbrief. Güter um Berlin: Birkholz (Teltow) 1375. Blankenburg (Nied. Barnim) 1600. Clausdorf (T.) 1375. Eiche (N. Barn.) 1375. Kaulsdorf (ibd.) 1600. Köpenick (T.) 1600 1700. Malchow (N. Barn.) 1375. Pankow (N. Barn.) 1500 1700. Rotzis (Teltow) 1375. Schwanebeck (N. Barnim) 1457. Weissensee (ibd.) 1500 1709. Gr. Ziethen (Teltow) 1375. In der Ober-Lausitz: Oehna (b. Bautzen) 1689 1715.

† **Blankenhagen** (Durch einen goldenen Pfahl getheilt, vorn im blauen, hinten im rothen Felde auf grünem Berge eine Taube mit Oelzweig.). Johann-Jacob B. Medicinalrath zu Breslau 1719 in den Adelstand erhoben.

Blankensee (Drei Sterne. Siebm. I. 172. Köhne I. 19.). Sigismund Friedrich Richard Georg v. B. am 5. Juni 1798 in den Preuss. Grafenstand erhoben. In Pommern: Krüssow (Pyritz) 1730. Mellen (Saatzig) 1730. Poblotz (Stolpe) 1836. Pumlow (Belgard) 1730. Reichenbach (Pyritz) 1730. Schönberg (ibd.) 1730 1850. Schönwerder (ibd.) 1460 1730. Wulkow (Saatzig) 1730. Zemlin (Camin) 1836 1850. Zipkow (Stolpe) 1836. In der Neumark: Nantickow (Arnswalde) 1730 1765. Neu-Klücken (ibd.) 1730. Schlagentin (ibd.) 1460 1730. Steinberg (ibd.) 1730 1675. Wugarten (Friedeberg) 1850. Im Grossherzogthum Posen: die Herrschaft Filehne (Czarnikau) 1854.

† **Blankenstein**, Blanckstein (Im blauen F. ein zerbrochenes goldenes Rad mit 3 Speichen. Siebm. I. 60.). In Schlesien: Buckowinke (Oels) 1390. Giersdorf (Namslau) 1720. Jackschenau (Oels) 1458. Liebsen (Sagan) 1530. Pangau (Oels) 1660 1720. Zeippau (Sagan) 1500.

Blankenstein (Im rothen F. acht silberne Rauten 2. 4. 2. Siebm. I. 53.). Im Jahre 1796 in den Grafenstand erhoben. In der Provinz Sachsen: Braunsdorf (Wittenberg) 1750. Reinsdorf (Wiehe) 1765. In Mähren, die Grafen v. B.: Battelau, Bohdalic, Herotic, Hobitschau.

† **Blasebalg** (Eine Jungfrau, die einen Blasebalg hält, im rothen F. Siebm. I. 157.). Ihnen gehörte noch 1704 Lössnig bei Leipzig.

† **Blaspiel** (Im Mittelschilde ein rother Adlerkopf im goldenen Felde; im

1. u. 4. Q. ein Ambos; im 2. u. 3. Q. ein Rautenkranz. Köhne II. 24.). Der Kurbrandenb. Wirkliche Geheime Rath Werner Wilhelm B. ward den 19. Dcbr. 1678 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben, der seinem Sohne, dem Kurbrandenb. Wirkl. Geh. Rath Johann Moritz Frh. v. B. am 18. Sept. 1694 vom Kurf. Friedrich III. bestätigt worden ist. Sie stammen aus dem Cleveschen, wo sie bereits 1638 mit Blaspielshoven zu Mannlehnsrecht belehnt worden sind.

† **Blawen**. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschen. In Schlesien: Pischkowitz (Glatz) 1573. In der Nieder-Lausitz, und zwar im Gubener Kreise: Bahro, Drentzig, Markersdorf, Ossendorf und Seitwan 1602.

Blecken von Schmeling, vergleiche Blixen und auch Schmeling. (Im blauen Felde eine goldene Sonne mit 3 Pfeilen, oder Blitzen.). In der Preussischen Armee dienen zur Zeit 2 Officiere dieses Namens. Der Familie gehört Deutsch-Buckow (Stolp).

Blessingh (Durch eine aufsteigende Spitze getheilt; in den oberen Feldern Kugeln; im unteren ein Thurm, und über demselben ein Stern). Ein Sec. Lieut. v. B. 1851 im 2. Inf. Reg. — Ein v. B. 1843 Bürgermeister zu Bergen auf Rügen, wo sie Tutzitz besitzen.

Bliesky. Lucas v. B. auf Zirke (Birnbaum) im Grossherzogthum Posen, erhielt am 5. Juni 1798 den preussischen Grafenstand.

Blixen (Im blauen Felde eine goldene Sonne mit 3 Pfeilen oder Blitzen. Siebm. III. 162. Bagmihl II. 37). Die Linie v. Blixen-Fineke ist 1772 in den Schwedischen Freiherrenstand erhoben. Sie sind mit den Hinter-Pommernschen von Schmeling gemeinsamen Ursprungs. Schon 1305 finden wir Blixen dicti Smelinch (Bagmihl). In Neu-Vorpommern: Barth 1529. Bilow 1521. Dersekow 1305 1461. Gladerow 1445. Gösslow 1545. Jargenow 1522 1840. Kartzin 1527. Klützmannshagen 1433, Negentin 1840. Gr. u. Kl. Zastrow 1478 1840. Zestelin 1545 1840. In Meklenburg: Marin (Neustadt).

Blochmann. (Im gespaltenen Schilde auf grünem Boden, ein goldener Löwe im rothen und ein wilder Mann im blauen Felde. Köhne II. 83.). Johann Chrisostomus B., k. Preuss. Geh. Rath und Direktor des Ober-Consistorii und Raths-Collegii zu Breslau am 6. Nov. 1741 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Blociszewski (Wappen Ostoja: ein Schwerdt, zu dessen beiden Seiten ein Halbmond.). Im Grossherzogthum Posen: Stanislaus v. B. auf Smogorzewo (Kröben) 1854. Ausserdem besitzt die Familie: Krzyzanki (Kröben) und Przeclaw (Obornik).

Block. Bolte dictus Block armiger schenkt 1248 dem neu gestifteten Kloster Marienfliess in Pommern 55 Hufen Landes (Dreger cod. dipl. Pom. I. 280.). Johann Block erhält von den Markgrafen Otto, Conrad und Johann 1298 ein Feld Blockstorf genannt. Sie erscheinen auch später noch in der Neumark begütert, zu Hohen-Lübbichow 1409, Jädickendorf 1472, Selchow 1409 und Woltersdorf 1472 (sämmtlich Königsberger Kreis); ferner in der Uckermark zu Schmiedeberg (Angermünde) 1375 und in neuerer Zeit in Preussen zu Münsterberg (Mohrungen) 1665 1750 und Gr. Wogenap (Elbingen) 1770.

† **Block** (Im blauen Felde ein goldener, schräg gestellter Ast und zwei silberne Sterne.). Magnus Gabriel B. ward den 29. Mai 1719 in den Schwedischen Adelstand erhoben (Svea Rikes Matrik. II. 1215.). Am 12. Aug. 1723 ward die Erhebung des Hof- u. Kanzleiraths Georg Eberhard B. und seiner ehelichen Leibeserben in den Adelstand publicirt; ebenso am 7. März 1753 die Erhebung der Gebrüder B. des General-Major Johann Heinrich und des Obersten Otto für sich und ihre Nachkommen auf Grund eines kaiserlichen Diploms vom 11. Oct. 1748. (v. der Knesebeck Taschenb. d. Hannöversch. Adels S. 85 86.).

Block (Baumstamm mit grünem

Zweige auf grüner Erde. Köhne II. 83.). Johann Carl Friedrich B. k. Preuss. Major erhielt am 25. Juni 1787 die Renovation seines angeblich alten Adels. Diesem Geschlechte gehört der 1839 verstorbene Generallieutenant und commandirende General des 2. Armee-Corps Carl Heinrich v. B. an. In Schlesien: Buchwald b. Bunzlau 1830.

Blomberg, vergl. Blumberg (Schwarzer Querbalken und drei schwarze Mühleisen im silbernen F. Das freiherrliche Diplom vom 15. Mai 1670 verbindet damit das der von Blumberg in Schwaben mit den Wolkenschnitten. Siebm. V. 23.). Ursprung Blomberg im Lippeschen, wo sie späterhin wieder erwarben: Iggenhausen 1780. Kachtershausen 1820, Ländereien bei Lemgo, Niederntalle 1759, Schakenburg 1780 1807. Silbach 1830. In der Grafschaft Tecklenburg: Ladbergen, Mesenberg, Vortlage und Wüstenei 1759 1807. Im Crossenschen: Liebthal 1810. Endlich in Curland: Calven, Drogen, Göhren, Irmlau, Kalcke, Perbonen, Rudden, Sergemiten, Sernaten, Tamnitz (?).

Blücher (Zwei Schlüssel. Siebm. III. 161. V. 154. Masch VI 20 21. Köhne I. 3. 20.). Grafenstand für die B.-Wahlstadt d. 3. Juni 1814; B.-Finken d. 13. Oct. 1815; B.-Altona d. 17. Oct. 1818; Fürst B.-Wahlstadt d. 3. Juni 1814. In Meklenburg: Bentz (Schwerin) 1613. Blücher (Boitzenburg) 1509 1628. Bodien (Gnoien) 1501 1700. Bütow (Wredenhagen) 1780. Buttelkow (Neu-Buckow) 1288. Cassow (Güstrow) 1670. Castorff (Stavenhagen) 1732. Clausdorff (Neustadt) 1690. Damerow (Lübs) 1653. Finken (Wredenhagen) 1760 1850. Gahlenbeck (Stavenhagen) 1737. Glambeck (Bützow) 1655. Göhren (Eldena) 1850. Görschendorf (Neu-Kahlden) 1732 1758. Gotthun (Wredenh.) 1790 1842. Grambow (Rehna) 1590. Gresse (Boitzenburg) 1507 1632. Gütschow (Stavenh.) 1692 1809. Kittendorf (ibd.) 1690. Knüppeldamm (Wredenhagen) 1790. Lantow (Güstrow) 1501. Leesen (Wittenburg) 1287 1651. Levetzow (Neu-Kahlden) 1654. Lütgendorff (Lübs) 1790. Marien (Neustadt) 1628. Markow (Neu-Kahlden) 1660 1732. Marsow (Wittenburg) 1616. Neperstorff (Meklenburg) 1729 1760. Niendorff (Boitzenburg) 1509. Plaue 1596. Pockrent (Gadebusch) 1592. Remlin (Gnoien) 1654. Rensow, Gr. (Wittenburg) 1480 1628. Renstorff (Boitzenburg) 1509. Roggow (Neu-Buckow) 1660. Rosenow (Gadebusch) 1700 1804. Salitz, Gr. (ibd.) 1767. Schimm (Meklenburg) 1711 1760. Schönow (Neustadt) 1628. Steder (Boitzenb.) 1507. Suckow (Güstrow) 1503 1760. Tatschow (Schwaan) 1729 1760. Tessin (Wittenburg) 1507 1616. Testorff (Zarrentin) 1813. Teterow 1763. Tüschow (Wittenburg) 1247. Wangelin, Kl. (Lübs) 1737. Wiebendorf (Boitzenburg) 1439 1628. Wichendorp (Güstrow) 1582. Wietow (Meklenburg) 1711. Wittenburg 1434. Zarnsdorf (Boitzenb.) 1619 1628. In Pommern: Altenhagen (Regenwalde) 1650. Bandekow (ibd.). Barkow (Demmin), Balzwitz (Greiffenberg), Cardemin (Regenw.), Daberkow (Demmin) 1519 1577. Damitzow (Randow), Heydebreck (Regenw.) 1650. Kutzer (ibd.) 1650. Lietzow (ibd.) 1650. Mackwitz (ibd.). Nenenhagen (ibd.) 1760. Piepenburg (ibd.) 1650. Plathe (ibd.) 1622 1721. Pribbernow (Cammin). Pritzenow (Demmin) 1519. Schmarsow (ibd.) 1653. Schwarzow (Randow). Triglaff (Greiffenberg), Vahnrow (ibd.) 1700. Wietzow (Demmin) 1690. Zapplin, Gr. (Greiffenberg) 1650. Zimmerhausen (Regenw.) 1730. Zowen (ibd.). In der Provinz Brandenburg: Kl. Döbern (Cottbus) 1774 1787. Falkenberg (Storkow-Beeskow) 1830 1854. Gr. u. Kl. Ziethen (Ost-Havell.) 1800 1850. In Schlesien: Jacobsdorf. Krieblowitz (Breslau) 1819 1850. Polsnitz (Neumarkt) 1830 1850. Schönwalde. Die Trebnitzschen Güter, Dotation von 1815. Im Lüneburgschen: Preten (A. Neuhaus) 1521. In Liefland: Gr. u. Kl. Geisterhof und Heydeckenhof 1660. Näher zu bestimmen: Brätzen 1628. Camitz 1732. Candelien. Feldow 1599. Gemmelin 1500. Grive 1763. Gruchow. Milsow 1700. Recke-

witz 1732. Rottnow 1776. Ruchelsdorp 1334. Tradow.

Bludowski (Wappen Koziel: im rothen F. ein weisser Bock mit schwarzem Gürtel um den Leib. Siebm. I. 29.). Georg Friedrich v. B. am 10. Febr. 1685 vom Kaiser Leopold I. in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Bobreck (Beuthen) 1607. Gureck (Pless) 1700. Mittel-Lazisk (Pless) 1817. Loslau (Rybnick) 1700. In Oesterreichisch-Schlesien, namentlich im Teschenschen: Bludowitz, Bunkom, Drahomischel, Ernstorf, Grunau, Haschlach, Kellistera, Koty, Krey, Gr. Kunzendorf, Lazy, Ochalitz, Orlau, Ochab, Perstelz, Pruchna, Rychult, Sabarew, Schümerotz, Stanislowitz, Warklowitz, Ober-Zuckerau. In der Provinz Brandenburg: Grunow (Sternberg) 1685.

Blum (Acht rothe Rosen: 3. 3, 2. im silbernen F.). Der Hildesheimsche Consistorialrath Friedrich Ulrich v. B. und der Braunschw. Lüneb. Legationsrath Heinrich Wilhelm v. B. laut Publikation vom 18. März 1727 in den Adelstand erhoben, auf Grund eines bereits am 15. Apr. 1662 ertheilten kaiserlichen Diploms. Als Patricier-Geschlecht zu Hannover kommen sie bereits im 14. Jahrh. vor. Ursprünglich Calenbergische Lehne zu Devesen, Empelde, Hannover, Hiddestorf, Laatzen und ehemals Mindensche Lehne zu Devesen und Stamsdorf. Johann Carl Friedrich v. B. war 1808 Lieut. im Leib-Husaren-Regiment. Ein Sec. Lieut. v. B. 1851 im 29. Inf. Reg.

Blumberg, vergl. Blomberg (Im silbernen F. zwei schwarze Querbalken; zwischen denselben ein schwarzer Ring, über dem obersten Balken 2 schwarze Schnallen, unter dem untersten eine solche. In Westpreussen: Ciechoczyn (Thorn) 1808. Kitnowo (Graudenz) 1805 1820. Przydworz (Culm) 1820. Ich finde auch ein anderes Wappen (1. u. 4. Q. ein blauer Querbalken u. Arm mit Säbel, 2. u. 3. Q. zwischen 2 Flügeln auf einem Berge eine Blume.).

Blume (Im roth und Gold quer getheilten Felde eine Rose, ebenfalls getheilt mit wechselnden Farben.). So das Wappen des am 13. Aug. 1767 verstorbenen Major v. B. im Reg. Sass. Er hat eine Wittwe Juliane, geb. von Truchsess, einen Sohn und drei Töchter hinterlassen.

Blumencron. Maximilian Adam Ludwig B. am 21. Juni 1690 in den Schlesischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Dobersdorf (Leobschütz) 1720 1796. Pilgersdorf (ibd.) 1749 1807. Im Oesterreichschen: Schrim 1749.

† **Blumenfeld** (Schräg links getheilt, vorn eine Rose am Stiel, hinten zwei Querbalken). Der Major Peter Larson unter dem Namen v. B. von der Königin Christine geadelt. Seine Söhne Daniel Friedrich und Carl Wilhelm v. B. waren Capitains in kurbrandenb., demnächst Preuss. Diensten.

Blumenstein. Der k. Preuss. General-Major Wilhelm Johann v. B. († 1835) besass in Schlesien: Konradswaldau (Trebnitz).

Blumenthal (Weinstock mit Reben; die verschiedenen freiherrlichen und gräflichen Wappen vermehrt. Köhne I. 21. Bagmihl III. 39 41.). Freiherren 1650, Reichsgrafen d. 20. Jan. 1701, bestätigt d. 17. Juni 1701, diese erloschen; ferner Grafen d. 20. Oct. 1786 und nach dem Erstgeburtsrecht den 15. Oct. 1840. In der Provinz Brandenburg, und zwar vorzüglich in der Priegnitz: Abbendorf 1730. Babe 1651. Blumenthal 1241 1760. Boddin 1486. Brüsenhagen 1486 1760. Brüssow 1738. Dahlhausen 1686 1760. Dannenwalde 1486. Darsikow 1686. Holzseelen 1780. Horst 1421 1769. Krampfer 1738. Neuendorf 1650. Premslin 1650. Pröttlin 1580 1770. Rosenwinkel 1521. Stawenow 1650. Vehlow 1486 1800. In anderen Theilen der Provinz: Adamsdorf (Soldin) 1850. Börnicke (N. Barnim) 1780. Bretschen (Lübben) 1657 1760. Buckow (Lebus) 1546. Deibow (Prenzlau) 1580 1624. Falkenberg (Storkow-Beeskow) 1725. Flatow (Ost-Havell.) 1780. Glienicke (Ruppin) 1780. Guhrau (Cottbus) 1690. Hakenberge (Ost-Havell.) 1614 1780. Harnekopf (Ob. Barnim) 1624. Haselberg (ibd.) 1624. Jeserig (Zauche) 1654. Kers-

dorf (Lebus) 1774. Klobbicke (Ober-Barnim) 1650. Paretz (Ost-Havelland) 1738. 1760. Rauschendorf (Ruppin) 1780. Sarnow (Nied. Barnim) 1780. Schönebeck (ibd.) 1780. Schönermark (Ruppin) 1780. Sonnenberg (Ruppin) 1780. Steinhöfel (Lebus) 1774. Tietzow (Ost-Havell.) 1780. Trechwitz (Zauche) 1614 1651. Wittmannsdorf (Lüben) 1760. In Pommern: Banskow (Stolpe) 1729 1743. Chorow (Rummelsburg) 1850. Dresow (Stolpe) 1736 1743. Dubberzin (Schlawe) 1734. Egsow (ibd.) 1734 1800. Falkenwalde (Saatzig) 1757. Jannewitz (Rummelsb.) 1850. Kummerzin (Schlawe) 1734 1784. Lantow (ibd.) 1850. Liepen (Stolpe) 1729 1850. Möllen, Gr. (Pyritz) 1789. Natzlaff (Schlawe) 1850. Naugard (Fürstenth.) 1764. Puddiger, Deutsch- u. Wendisch- (ibd.) 1850. Quackenburg (Rummelsburg) 1714—1850. Quesdow, Gr. und Kl. (Schlawe) 1850. Schlönwiz (ibd.) 1734. Segenthin (ibd.) 1850. Suckow (ibd.) 1850. Varzin (ibd.) 1806 1850. Ziegenhagen (Saatzig) 1755. Zirchow (Schlawe) 1739. In der Provinz Sachsen: Arneburg (Osterburg) 1441. Badeleben (Neu-Haldensleben) 1732. Barneberg (ibd.) 1732. Betzendorf (Salzwedel) 1850. Brustorf, Kl. (?) 1850. Dahlen-Warsleben (Wolmirstädt) 1732. Druxberge (ibd.) 1732. Hamersleben (Oschersleben) 1732. Hötensleben (Neu-Haldensleben) 1732. Meindorf (Mansfeld Geb.) 1732. Neudeck (Liebenwerda) 1830 1850. Rottmersleben (Neu-Haldensl.) 1732. Schwanebeck (Halberstadt) 1780. Schwaneberg (Wanzleben) 1732. Sommerschenburg (Neu-Haldensleben) 1732. Ueplingen (ibd.) 1732. Veltheim am Bruch (Osterwick) 1772. Auch Lehne in den Braunschweigschen Dörfern: Bodenstedt, Hoyersdorf, Twieflingen und Watzum 1732.

Blumröder. Besassen im Münsterschen Rönhagen (Lüdinghausen) 1817. Ein Sec. Lieut. v. B. 1851 im 32. Infanterie-Regiment.

Blumstein (Im goldenen F. ein Maiblümchen mit 2 Blättern.). Sind nach Praetorii Preuss. Schaubühne aus dem Johannisburgschen in Preussen und früher auch Quadkoffsky genannt worden: Glauch (Neidenb.) 1529. Wolcken (ibd.) 1775 1805.

Bnin, Bninski (Wappen Lodzia: goldenes Schiff im rothen F.). Adalbert Bninski († 1755) war Castellan von Kowal und Starost von Nakel; dessen Sohn Constantin 1772 Castellan von Culm, Marschall des Kron-Tribunals von Gross-Polen, auch Starost von Murzykno; Stanislaus († 1770) Castellan von Schrimm, und Lucas 1788 Landrichter in Posen, Besitzer der Herrschaft Zirke (Birnbaum). Letzterer erhielt d. 5. Juni 1798 die Preussische Grafenwürde unter dem Namen Bnin-Bninski. (Im roth und Gold quadrirten Felde der Polnische weisse Adler, der das Stammwappen als Brustschild führt. Köhne I. 22.), desgleichen Florentin auf Biezdrowo (Samter) d. 17. Januar 1816 und Joseph auf Samostrzel (Wirsitz) d. 12. Juni 1816.

Bobart. Heinrich v. B. des Ostfriesischen Geh. Raths u. Kanzlers Arnold v. B. Sohn, aus einem Bremenschen Stadtgeschlechte, widmete sich dem Kaufmannsstande und liess sich in Stettin nieder, wo er den 16. April 1666 starb, mehrere Kinder hinterlassend. Der am 20. Febr. 1790 verstorbene k. Grossbritt. und Churhannöver. Oberstlieut. Balthasar Elert Georg v. B. gehörte dieser Familie an.

Bobenhausen (Fuchs, der eine Gans im Maule trägt. Siebm. I. 114. v. Hattstein I. 17. Humbracht p. 7.); auch mit den Beinamen: gen. Marborne, Mernoltz, Katzenbeiss. Ein Fränkisches, in den niedern Main-Gegenden, im Hanauschen, Nassauschen, Isenburgschen, Darmstädtschen und Würzburgischen angesessenes Geschlecht, woselbst: Bobenhausen, Heppenheim, Klettstadt, Langen-Diebach, Weinheim, Weninges u. a. Güter mehr. Auch in Preussen finden wir einige Mitglieder: Dietrich v. B. als Statthalter von Lötzen; einen andern Dietrich v. B. als Fischmeister zu Angerburg. Johann Friedrich v. B. † 7. Aug. 1811 als k. Preuss. Ober-Forstmeister und seine beiden Söhne,

Alexander und Fritz Officiere in der Preuss. Armee.

Bobers (Im rothen Felde drei silberne Querbalken, ein blauer Sparren und ein goldner Stern). August Wilhelm B. Hannöverscher Geh. Kanzelei- und Lehnssecretair den 9. Nov. 1763 vom Kaiser in den Adelstand erhoben, am 8. Mai 1764 im Hannöverschen publicirt. Die Familie besitzt seit 1466 Grubenhagensche Lehne und 1839 Lüneburgische Lehne zu Bennemühlen, Jungebostel, Klaveshof, Mellendorf, Sommerlingbostel. Im J. 1806 standen im Reg. Wedel ein Hauptmann v. B. und sein Sohn, welcher Fähnrich war. Im Ravensbergschen: Odenhausen 1800.

† **Boblick** (Gespalten, vorn 3 Sterne, hinten ein Baum). Im 18. Jahrh. in der Preuss. Armee.

† **Boblitz.** Mit Hans Heinrich v. B. starb am 20. Nov. 1689 dieses Ober-Lausitzsche Geschlecht im Mannsstamm aus. Güter: Boblitz b. Bautzen. Dorn-Hennersdorf b. Zittau 1606 1686. Lomnitz (Görlitz) 1686. Tranitz 1690. Wansche b. Zittau 1595 1651.

Bobrowski (Wappen Jastrzembiec: Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein Ordenskreuz.). In Preussen: Prussy (Neidenburg) 1782.

† **Bochatz.** Georg v. B., auch zuweilen Buchwitz genannt, war kurbrandenb. Hausvogt von Berlin 1603, Hauptmann zu Rüdersdorf und Köpenick; zum zweiten Mal 1605 mit Catharina von Köckritz vermählt. Aus erster Ehe hatte er einen Sohn Georg. Weitere Nachrichten über diese Familie fehlen.

† **Bochen**, Bochow (Im grünen Felde ein Papagai auf einem Baumstamme. Siebm. III. 161.). Ein Cassubisches Geschlecht, nach den Gütern auch v. Bozepolski, v. Paraschin genannt. Mit dem Hauptmann Johann Christian Siegmund v. B. am 8. Juni 1783 ausgestorben. Im Lauenburg-Bütowschen: Bochow, Gr. und Kl. Bozepol 1601 1608. Chmelens 1608 1621. Gr. Lüblow 1618. Paraschin 1770. Wussecken 1621.

Bocholtz (Im grünen Felde drei silberne Leopardenköpfe. Siebm. I. 174. Schannat client. Fuld. 52.). Freiherren 1680 (1. u. 4. Q. die Leopardenköpfe, 2. u. 3. Q. roth u. golden schräg getheilt. Siebm. I. 31.); Grafen Bocholtz-Asseburg d. 16. Juli 1803 (1. u. 4. Q. der Asseburgsche Wolf, 2. u. 3. der Meschedesche Sparren; Mittelschild die Leopardenköpfe. Köhne I. 23.). Am Niederrhein: Bocholt (Kempen) 1600. Grevenbroich (Grevenbroich), Hoven (Gladbach?), Lobberich (Kempen) 1740. Plittersdorf (Bonn) 1728 1776. Steege (bei Rheinsberg) 1727. In Westphalen: Alme (Brilon) 1850. Anröchte (Lippstadt) 1780. Brabeke (Eslohe) 1780. Brencken (Büren) 1780. Effelen (Lippstadt) 1780. Geseke (Soest). Hennikenrode (?) 1719 1776. Hinnenburg (Brackel) 1790 1850. Linteloe (Eslohe). Niesen (Warburg) 1719. Oedingen (Eslohe). Störmede (Lippstadt) 1577 1719. Valbert (Eslohe). In Hessen: Billmuthshausen 1621. Luder 1655—1679. Im Lüttichschen: Grandville, Jemep 1727. Orey. Tongeler.

† **Bochsen.** Hans v. B. erwirbt 1475 vom deutschen Orden Seelgenfeld (Rastenburg). Ein Samuel v. B. war Hauptmann zu Bartenstein und Adrian v. B. Hauptmann zu Rastenburg. Hildebrand v. B. † 1651 Erbherr zu Colmen und Seelgenfeld (beide Rastenburg) ohne Erben, und mit ihm wahrscheinlich die Familie aus.

† **Bock**, Buck. (Ein aufgerichteter Bock, auch mit Querbalken. Siebm. V. 146 hat Schrägbalken.). In verschiedenen Theilen Westphalens zu Anfang des 17. Jahrhunderts vollständig erloschen. Im Osnabrückschen: Avenchtorpe im Kirchsp. Hagen 1350. Backum bei Melle 1350. Iburg 1350. Schleppenburg. Wulften 1394 1485. Im Ravensbergschen: Karssem eingegangen 1375. Palsterkamp 1390 1490. Im Mindenschen: Dilingen 1586. Rhaden 1415. Im Münsterschen: zu den Erbmännern der Stadt, noch zu Anfang des 17 Jahrhunderts. Grevinghof im Kirchspiel Albersloh 1579. Heimburg, Molenkamp im Kirchspiel Billerbeck 1579. Sassenberg 1382 1418. Sentmaring

1500 1600. Dahin scheinen auch die v. B. der Lübecker Cirkelgesellschaft zu gehören (Siebm. III. 193.).

† **Bock**, Buck, gen. v. Hanxleden. Im 17. Jahrh. ausgestorben; Erbsälzer zu Werl 1485. In der Grafschaft Mark und im Herzogthum Westphalen: Arnsberg, Bockskamp b. Iserlohn, Delleke bei Arnsberg 1580. Heidthof im Kirchsp. Heringen; in und um Soest.

Bock (Zwei über einander laufende Ziegenböcke. Siebm. I. 185). Sie haben Mindensche Lehne gehabt. 1631 ward Wilhelm B. zu Pattensen Domherr zu Minden. Sie bekleiden noch jetzt das Erbkämmerer- und Erbdrostenamt von Hildesheim. Ihre Güter und Lehne liegen theils im Hildesheimschen, theils im Calenbergschen und Lüneburgschen, zu: Adensen 1839, Böckerode 1777 1839. Bodendal bei Amelunxborn 1286. Brüggem 1360 1547. Dedenseu 1492 1547. Dehmckerbrock 1777. Derneburg 1360. Dotzen 1492 1547. Eberholzen 1495 1547. Eldagsen 1839. Eltze 1700 1839. Esbeke 1492 1547. Gronau 1326 1839. Heinsen 1491 1547. Hilligendale 1492. Holtenem 1297. Levede 1547. Nordholz (ausgestorbene Linie) 1286 1518. Oldendorf bei Holzminden 1286. Pattensen 1350 1631. Poppenburg 1465. Sehusen 1350. Sindorf 1839. Stöcken 1350. Walle 1350. Wülflingen 1777 1850.

† **Bock von Lichtenberg** (Im schwarzen Felde ein goldener Querbalken und über demselben 3 Vögel. Siebm. II. 121). Sie kommen am Niederrhein, im Cölnschen, Trierschen und in der Rhein-Pfalz vor und sind im 17. Jahrhundert erloschen.

† **Bock von Pattern** (Im silbernen Felde ein Kreuz von Lilienstäben. Bernd II. Tab. V. 12. Fahne I. 40) zu Pattern (Jülich) 1660 1701.

Bock von Bockrziwnitzki (Wappen Stepowron: Hufeisen mit Kreuz, auf welchem ein Vogel.). Mehrere Officiere in der Armee. In Preussen: Frankenau (Neidenburg) 1800.

Bock (Zwei Hunde im Schilde, ein Bock auf dem Helme.). Carl Friedrich v. B. aus Kyrn (Reg. Bez. Coblenz) gebürtig, hat im Preuss. Frei-Bataillon Angenelli 7 Jahre gedient, trat nachmals in Russische Dienste; er führte das beschriebene Wappen.

Bock (Rother Hirschbock im silbernen Felde, Siebm. I. 62.). In Schlesien: Bertholdsdorf (Striegau) 1626. Brauchitschdorf (Lüben) 1700. Burgwitz (Trebnitz) 1722. Dittersbach (Lüben) 1590 1632. Dobrischau (Münsterberg) 1587 1596. Dohnau (Liegnitz) 1567. Eckersdorf (Schweidnitz) 1616. Eisemost (Lüben) 1600. Ellguth (?) 1578. Florsdorf (Schweidnitz) 1626. Frobelwitz (Neumarkt) 1629. Goldberg (Goldb. Hainau) 1527 1599. Gühlichen (Lüben) 1564. Gutschdorf (Striegau) 1525 1590. Habendorf (Reichenbach) 1591 1631. Häslicht (Striegau) 1576. Heinersdorf (Liegnitz) 1577. Hermsdorf (Goldb. Hain.) 1480 1606. Käscherei (Strehlen) 1701. Lerchenborn (Lüben) 1630 1710. Lobris (Jauer) 1574. Merschwitz (Liegnitz) 1660. Mittel-Peilau (Reichenbach) 1668. Mittel-Steinsdorf (Goldberg-Hainau) 1700. Mühnitz (Trebnitz) 1620. Neumarkt (Neum.) 1566. Nied. Lobendau (Goldb. Hain.) 1700. Nieder-Steinberg (ibd.) 1700 1830. Oberau (Lüben) 1700 1737. Ober-Dammer (Steinau) 1680. Obernigk (Trebnitz) 1700. Pankendorf (Schweidnitz) 1525 1626. Pilgramsdorf (Goldb. Hain.) 1577. Pirschen (Neum.) 1700 1717. Poppelwitz (Nimptsch). Probsthain (Goldb. Hain.) 1830. Raake (Trebnitz) 1629. Radun (Tost-Gleiwitz) 1724. Raschwitz (Falkenberg), Rochlitz (Goldb. Hain.) 1511. Rosenau (Liegnitz) 1702. Rossenbach (Frankenstein) 1591 1702. Schierau (Goldb. Hain.) 1700. Schönbrunn (Strehlen) 1631 1702. Schönfeld (Schweidnitz) 1626. Simsdorf (Trebnitz) 1629. Skohl (Jauer) 1598. Stusa (Neumarkt) 1717. Wandritsch (Steinau) 1521. In Oesterreich-Schlesien: Burg-Stetten, Mockrolasez, Neu-Sedlitz und Trubka 1722. Provinz Brandenburg: Cunersdorf (Crossen) 1700. In West-Preussen: Tütz (Deutsch-Crone) 1849. Im Königreich Sachsen: Bolkenberg 1747.

Klipphausen 1587 1596. Polach. In Böhmen: Aldenhausen, Gr. Briesen 1600 1670. Salhausen 1600. Wrchlab 1560. In Nieder-Oesterreich: Streitwiesen (?).

† **Böck**, in älterer Zeit Bokeman (Zwei ins Andreaskreuz gelegte Büchenbäume. Bagmihl Tab. XXXVI a., und nicht das Wappen, welches nach falsch verstandener Beschreibung im Micraelius p. 334 bei Siebm. III. 161 abgebildet ist, wo statt der Buchen Böke zu sehen sind.). In Pommern: Barnims-Cunow (Pyritz) 1523 1608 1712. Duvendick (Grimme) 1317. Metzeko (ibd.) 1317. Gr. Rischow (Pyritz) 1313. Schlönwitz (Schievelbein) 1765 1777. Schmachtenhagen (Grimme) 1315. Stenbeke (ibd.) 1317. Zellentin 1508. Im Mansfeldschen: Zabitz 1712.

Bockelberg (Schwarz und weiss ins Andreaskreuz getheilt, darin ein Cuirassierrock und 2 Pistolen; hinter dem Schilde 2 Pallasche. Köhne II. 83. Bagmihl III. 168.). Johann Heinrich B. am 1. Dcbr. 1736 von König Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben. In Pommern: Muddelmow u. Woldenburg (beide Regenwalde) 1851. Alfred Ferdinand Emil v. B. erhielt im März 1850 die Erlaubniss, den Namen v. Vollard-Bockelberg anzunehmen und das Wappen seines Stiefvaters, des Rittmeisters a. D. v. Vollard mit dem seinigen zu verbinden. Provinz Brandenburg: Starpel (Züllichau) 1850.

Bockelmann (Rothes Feld mit goldenem Schildeshaupt; Kopf und Hals eines Gemsbockes.). Im 18. Jahrhundert nobilitirt; aus Ostfriesland stammend; besassen Adlershof (Teltow). Carl Gottfried v. B. aus Ostfriesland, ward 1839 k. Preuss. General-Major, später als Generallieut. pensionirt. Ferner gehören hierher ein Oberstlieut. v. B. a. D., ein herzogl. Braunschweigscher Major v. B. und der Lieut. v. B. im 22. Inf. Reg. — In Danzig eine andere Familie desselben Namens.

† **Bockenförde**, gen. Schungel (Im silbernen Felde ein rother Querbalken und darüber eine grüne Buche.). In Westphalen: Bockenförde (Lippstadt) 1244. Echthausen (Arnsberg) 1601. Evingsen und Wocklum (Iserlohn) 1570 1600.

Böcker. Christoph B., Dr. Medicinae zu Glogau ist am 18. Juni 1700 in den Adelstand erhoben worden. Johann Carl v. B. † 8. Febr. 1797 als k. Preuss. Oberstlieut. a. D.

† **Bockhorst** (Im silbernen Felde ein schwarzer gekrönter Löwe. Auf dem Helme ein Ziegenbock. Siebm. IV. 27.). Kommen in Geldernschen und Münsterschen Urkunden des 13. bis 15. Jahrh. vor. Gerhardus de Buckhorst, der nobilis genannt wird, erhält 1225 von dem Grafen v. Geldern die Grafschaft über das Salland zu Lehn und kauft demselben auch die Vogtei über das Stift Essen ab. (Jung hist. comit. Benth. II. 46 47.). Der Kurkölnische Geh. Rath und Kanzler Johann Arnold v. B. und sein Bruder Philipp Wilhelm v. B. wurden 1677 und Gottfried v. B. 1690 im Cleveschen mit Bienen (Rees), Heuchelhofen (Bergheim?) und Loe belehnt.

Böckmann (Gespalten, vorn ein Buchenbaum, hinten ein geharnischter Mann. Masch VII. 23. Bagmihl I. 34.). Ein dänischer Kapitain v. B. nahm seinen Abschied, verkaufte seine im Holsteinschen belegenen Güter, liess sich in Meklenburg-Schwerinschen nieder, woselbst ihm das Indigenat verliehen wurde, nachdem er zuvor den Reichsadel erworben hatte. Dessen Sohn Hans Wilhelm Christian v. B. besitzt in Pommern: Birkholz (Dramburg); ein anderes Mitglied der Familie: Duvelsdam (Franzburg).

Bockum, gen. Dolfs (Im blauen Felde eine rothe Rose, oben zwei, unten eine weisse Lilie. v. Steinen W. G. Tab. XI. VI. nro. 3.). Stammsitz ist: In Westphalen: Bockum bei Arnsberg (Eslohe), sonstige Güter in und im Soest: Asse 1756 1777. Rosengarten 1777. Sassendorf 1468. Stocklarn 1398. Völlinghausen 1700 1777. In Meklenburg: Möderitz 1813. Ein anderes Geschlecht v. Bockum vergl. Altenbockum.

Boddien (Hirsch, der aus einem Walde hervorläuft. Masch VII. 22.). Der General-Major Johann Caspar v. B.

auf Weisin in Mecklenburg ward 1821 bei der dortigen Ritterschaft recipirt. Gegenwärtig stehen Mehrere dieses Geschlechtes in Preuss. Civil- und Militair-Diensten. In Preussen: Toussainen (Ragnit) 1853.

Bode (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen Felde ein halber schwarzer Adler. Im 2. u. 3. Q. im blauen F. ein silberner Querbalken, darüber 2, darunter 1 Rose. Köhne II. 25.). Die beiden Brüder, der Prof. d. Rechte u. Consistorialrath zu Halle Heinrich Bode oder Bodinus und der Würtemberg. Rath und Kanzler zu Oels, nachmals kaiserl. Reichshofrath Justus Volrath B. 1712 in den Adelstand erhoben; am 10. März 1745 vom Könige von Preussen als Freiherren anerkannt. Justus Volrath v. B., † 1727, hatte Güter zu Assmannshausen, Caub und Lorch im Nassauschen zu Lehn. Von seinen beiden Söhnen war der älteste Justus Volrath Friedrich Frh. v. B. Präsident zu Oppeln, der zweite Lothar Franz August Frh. v. B. k. Preuss. Major.

† **Bodeck**, Bodecker (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im blauen Felde ein goldnes gemeines Kreutz. 2. u. 3. Q. im goldnen Felde ein rother Löwe. Siebm. III. 130.). Dies weitverzweigte, am 27. Aug. 1829 im Mannsstamm erloschene Geschlecht finden wir in Preussen, Deutschland, in den Niederlanden und in der Schweiz in höheren städtischen Amtswürden in Antwerpen, Augsburg, Danzig, Elbing, Frankfurt a. M., Hamburg, Strasburg, Thorn, Utrecht, Worms und begütert in Preussen: Artschau (Danzig) 1670. Berghaupten 1631 1650. Culmsee 1307 1348. Desmitten 1805. Drausenhoff (Pr. Holland) 1648. Falkhorst (ibd.) 1727 1805. Gilsau 1690. Goschin (Danzig) 1670. Hansdorff (Pr. Holland) 1600 1805. Hattangen (?) 1386. Hirschfeld (Pr. Holl.) 1637 1805. Langenreihe (ibd.) 1805. Marwitz (ibd.) 1637 1805. Reichbarthen (ibd.) 1671 1805. Rogau (ibd.) 1613 1652. Schönberg (ibd.) 1613 1632. Wiese (ibd.) 1805. In Pommern: Vettrin (Schlawe) 1700. In den Gegenden des Rhein-Gebietes, zum Theil näher zu bestimmen: Avesat (?) 1650. Bratlen (bei Basel) 1650. Elkau (Canton Zürich) 1620. Nierstein (Rhein. Hessen) 1625. Rhede (Niederlande) 1620.

† **Bodecker** (Im blauen Felde Kopf und Rumpf eines Türken, dessen Turban von einem Pfeile durchschossen ist. Siebm. III. 158.). Ein noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Meissenschen u. Magdeburgschen blühendes Geschlecht.

Bodelschwingh, Bolschwing (Im goldenen Felde ein rother Querbalken, darüber eine blaue Schnalle. Siebm. I. 132. v. Steinen Tab. LXI. 3.). In Westphalen: Altenmengede (Dortmund) 1666. Bodelschwing (ibd.) 1318 1854. Brockhausen (Bockum) 1596. Dingden (Borken) 1458 1490. Ebdink bei Seppenrade (Lüdinghausen) 1537. Frohlinde (Dortmund) 1750 Gladbeck (Recklinghausen) 1495. Harpen (Bockum) 1471. Heeren (Hamm) 1580 1618. Hohennover (Hamm) 1666. Huckarde (Dortmund) 1328 1750. Ickern (ibd.) 1543 1630. Lansing (?) 1537. Lohaus (Hamm) 1790. Lohburg (Coesfeld) 1596 1630. Marten (Dortmund) 1475 1750. Mengede (ibd.) 1387 1754. Oelinck, Kirchsp. Delden (Ober-Yssel) 1537. Rauxel (Dortmund) 1458 1490. Rechede (Lüdinghausen) 1750 1817. Sandfort (ibd.) 1551 1817. Scharfenberg (Brilon) 1508. Schörlingen (Recklinghausen) 1817. Senne (Lüdingh.) 1750. Tospele (?) 1318. Velmede (Hamm) 1633 1850. Westhausen (Dortmund) 1335. Im Rheinlande: Budingen (?) 1750. Draiss bei Eltville (Nassau) 1850. Efferen (Cöln) 1750. Geretzhoven (Bergheim) 1750. Loë u. Loenen (?) 1750. Merum (Cöln) 1750. Ober-Aussem (Bergheim) 1750. In Pommern: Sallenthin (Pyritz) 1735. In Preussen, wo, wie in Curland, die Schreibart Bolschwing üblich ist: Bassenicken (?) 1805. Berbadien (Fischhausen) 1805. Borscheenen (Rastenburg) 1805. Carmitten (Fischhausen) 1797 1805. Dagwitten (Heiligenbeil) 1750. Dammerau (Wehlen) 1830. Dohten (Heiligenbeil) 1744. Genslaken (Wehlau) 1805. Lauthens (Neidenburg)

Digitized by Google

1750. Norgehnen (Fischhausen) 1805. Pannwitz (Heiligenbeil) 1744 1775. Peterwitz (?) 1744. Rodmanshöfen (Wehlau) 1744. Schreitlacken (Fischhausen) 1797 1805. Taukitten (ibd.) 1788. In Curland: Bachhof 1716. Wolgunde 1716.

Boden (Quadrirt: 1. Q. gekrönter Kopf, 4. Q. Bein eines schwarzen Adlers, 2. Q. drei goldene Aehren auf grünem Boden im rothen Felde, 3. Q. ein über einen Berg wandernder Bote. Köhne II. 84.). August Friedrich B., k. Preuss. Wirkl. Geh. Staatsminister, ward am 10. April 1739 in den Adelstand erhoben. In Sachsen: Döllnitz (Saal-Kr.) 1800.

† **Bodendick** (Hirsch mit Decke, die mit Zickzackzeichnung versehen ist. Siebm. I. 180.). Mit dem Lüneburgischen Landrath Oswald v. B. 1666 ausgestorbenes Geschlecht, welches einer grossen Gruppe stammverwandter Familien angehört. (Märkische Forschungen III. 320.). Im Lüneburgschen: Bodendick, das heutige Bodenteich 1276. Brome 1458. Göddenstedt 1553 1666. Schnega 1444 1666. Warpke 1428. Wrestedt 1553 1666. In der Altmark: Cheine (Salzwedel) 1571 1610. Dammerne wüste 1385. Flessau (Osterburg) 1458. Grävenstedt (Salzw.) 1360. Inselfelde wüste 1375. Kremkau 1375. Lohne (Osterburg) 1375. Möllenbeck (ibd.) 1329. Neulingen (ibd.) 1375. Oebisfelde (Gardelegen) 1459. Osterwohle (Salzw.) 1430. Ristedt (ibd.) 1465. Rothenwohle (ibd.) 1431. Saalfeld (ibd.) 1375. Salzwedel 1375. Schmöllau (ibd.) 1330. Steimbcke (ibd.) 1458. Im Magdeburgschen. Erxleben (Neu-Haldensleben) 1454. Sommerschenburg (ibd.) 1467.

† **Bodendorf** (Im blauen Felde ein roth und silber geweckter Löwe. Siebm. I. 179.). Am 24. Apr. 1733 ist dies Lüneburgische Geschlecht, dessen Stammsitz Bodendorf (Neu-Haldensleben) zu sein scheint, ausgestorben.

Bodenhausen (Im silbernen F. drei rothe Halbmonde. — Das freiherrliche vermehrt mit 4 F. 1. Q. doppelköpfiger Reichsadler. 2. Q. drei Säulen. 3. Q. ein dürrer Baum. 4. Q. ein aufgerichteter Bär. Im Mittelschilde das Stammwappen. Siebm. I. 179. V. 23*.). Franz Wilke v. B. ist am 20. August 1669 in den Freiherrenstand erhoben worden. Güter in Nieder-Hessen: Arnstein 1560. Im Hannoverschen, besonders in der Umgegend von Göttingen: Ballenhausen, Bodenhausen (wüste bei Fredeland), Diemarden, Gleichen, Hebenhausen, Henkenrode, Nieder-Gandern, Rohrberg. In der Provinz Sachsen, und zwar in Thüringen: Heiligenstadt 1373. Nied. Trebra (Nordhausen), Roda (Mansfeld Geb. Kr.) 1567. Söllstedt (Nordh.), Stetten (?). Wülfingeroda (Nordh.) 1620 1680. Im Churkreise: Radis 1626 1837. In der Altmark: Gr. Ellingen und Rindtorff (Osterburg) 1700. Im Anhaltschen: Görtzig 1620 1700. Kliecken 1750. Im Königreich Sachsen: Brandis (Leipzig) 1750. Bröda 1740. Kemnitz, Burg- und Neu- (Vogtland), Leubnitz (ibd.), Linning, Mühltruff (Vogtland) 1700. In Westphalen: Almen, Bruch und Tinnen (Brilon). In Schlesien: Graboffka (Ratibor).

† **Bodenstein** (Schwarz u. Gold getheilt, darin ein Halbmond mit aufwärts stehenden Hörnern und drei Sternen mit wechselnden Farben. Siebm. I. 182.). In Thüringen: Bodenstein (Worbis). Ein Freihaus in Heiligenstadt. Hans v. B. († 1605) besass Elschleben im Schwarzburgschen A. Arnstadt.

† **Bodt**, de B. Jean de Bodt, aus einer französischen Familie, war Ingenieur-Hauptmann der Garde und Baumeister König Friedrichs I., später in Sächsischen Diensten General-Feldzeugmeister.

† **Bodungen** (Im silbernen Felde eine blaue Tartarenmütze mit weissem Aufschlage und drei Federn. Siebm. I. 170.). In Thüringen: Gr. u. Kl. Bodungen (Worbis u. Nordhausen), Dingelstedt (Heiligenstadt) 1712. Heiligenstadt 1465 1721. Martinfeld (Heiligenstadt) 1661 1737. Nieder-Gebra (Nordhausen) 1712.

† **Boetzelar** (Im rothen Felde drei goldene Doppelhacken. Siebm. I. 191.

V. Anh. 31.). Am 11. Juni 1677 ertrank der letzte männliche Spross dieses Geschlechtes, welches im Clevéschen das Erbschenkenamt bekleidete. Am Niederrhein: Appeldorn (Cleve) 1439. Asperden (ibd.) 1500 1656. Boetzelar (ibd.) 1360 1677. Geilenkirchen (im Jülichschen) 1360. Niedermörmter (Cleve) 1439. In den Niederlanden: Doeren 1474. Langerack (Utrecht) 1600. Nieven 1736. Schoot (West-Friesland) 1726. Schulenburg (Ober-Yssel). Tymbelryck-Capelle 1474.

Bogacki (Wappen: Prawdzic: Löwe mit Ring über einem Mauerstück.). In Schlesien: Golkowe (Militsch) 1789.

Bogatko (Wappen: Pomian: Büffelkopf, schrägrechts bedeckt mit Schwerdt). In Cujawien: Brzesc und Tarnowo (Inowraclaw) 1782.

Bogatzky gen. Reichmann (Ein auf einem Aste sitzendes Eichhörnchen;). In Schlesien: Jantkowe (Militsch) 1659.

Bogdanski, Bogdahn (Wappen Pruss III., halb Sichel, halb Hufeisen; darüber Doppelkreuz.). In Preussen: Gründen (Labiau) 1783. Sonnenberg (Braunsberg) 1779. Spieglowken (Rastenburg 1696. Waldpusch (Ortelsburg) 1789. Wapplitz (ibd.) 1752 1789.

Bogorya (In Roth zwei abgebrochene silberne Pfeileisen übereinander, mit der Spitze das eine nach oben, das andere nach unten gekehrt; auf dem gekrönten Helme ein Rad schlagender Pfau, einen Pfeil im Schnabel.).

Bogucki (Wappen: Abdank: im rothen Felde ein silbernes breitgezogenes W.). Joseph v. B. auf Bombolin (Inowraclaw) 1821.

Bogun von Wangenheim. Mehrere Officiere in der Preuss. Armee.

Boguslawski (Aufgerichteter Pfeil.). Diesem Geschlechte gehört der 1817 verstorbene General-Major Carl Anton Andreas v. B. an. In Schlesien: Kapsdorf (Trebnitz) 1830. Muschlitz (Wartenberg) 1760. Gr. Raake (Trebnitz) 1830.

Boguslawski (Wappen Swinka: Eberkopf, von einem Menschenarm gehalten.). Im Grossherzogthum Posen: Czackory (Adelnau) 1836 1854. Vorwerk b. Inowraclaw 1779.

Bohl von Montbach. Joseph Bohl wurde 1721 unter dem Zusatz von Montbach in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Bechau (Neisse) 1721 1830.

Bohlen (Rother halber Greif, hervorwachsend aus 7 oder 5 rothen Ziegelstufen. Siebm. III. 162. Bagmihl I. Taf. 13 u. 14.). Ernst Heinrich v. B. am 11. Mai 1711 in den Freiherren-, Carl Heinrich Bernd am 11. Sept. 1745 in den Reichsgrafenstand, während des Reichsvikariats, erhoben. Auf Rügen (R.) und in Alt- und Neu-Vor-Pommern: Artzenhagen (R.) 1840. Banzelwitz (R.) Berenwald (Franzburg) 1750. Bohlendorf (R.) 1499 1850. Brege (R). Buse (R.) 1497 1630. Carlsburg (Greifswald) 1809. Casnewitz (R.) 1540 1840. Crimwitz (R.) 1497 1840. Damen 1779. Drevolde (R.). Dunsewitz (R.) 1497 1630. Duvendick (Franzburg). Glasitz (R.) 1600 1840. Gnatzkow (Greifsw.). Güstelitz (R.) 1680 1840. Jasedow (Greifsw.) 1809. Kiesow (ibd.) 1540. Krentzow (ibd.) 1809. Krittenhagen (Franzburg) 1750. Kröpelin (Greifsw.) 1497 1631. Langenhanshagen (Franzb.) 1850. Lase (R.) 1710 1840. Lasewitz (R.) 1630. Libenow (Greifsw.) 1809. Lietzenhagen (R.) 1630. Lobkewitz (R.) 1454. Malmeritz (R.) 1440 1510. Monkendorf (R.) 1510 1540. Mordorf (Franzburg). Murchin (Greifsw.) 1809. Neuenkirchen (Anclam) 1730 1830. Panschow (ibd.) 1836. Platewitz (R.). Poppelwitz (R.) 1836. Preetz (Franzb.) 1842. Presentzke (R.) 1540 1840. Pretschow (Greifsw.). Pritzlow 1660. Putgarten (R.). Quatzendorf (R.) 1412 1840. Reetz (R.) 1710 1840. Schlakewitz (R.) 1497 1630. Schmedshagen (Franzburg) 1842. Seehagen (ibd.) 1750. Semitz (Greifsw.) 1789. Steinfurth (ibd.) 1809. Strakelwitz (R.) 1512 1840. Strettense (Anclam) 1836. Sultze 1477. Tetterin (R.) 1730 1840. Trepe (R.) 1540 1840. Turow (Greifsw.) 1840. Veierwitz (R.). Warnkewitz (R.). Werder (R.). Wiepenhagen (Franzb.) 1750.

Digitized by Google

Wollin (R.) 1491. Wosterwitz (R.) 1540 1840. Zarnekow (Greifsw.) 1809. Zarrentin (ibd.) 1809. Zepelow 1750. Zurkewitz (R.). In Schlesien: Bohlendorf (Lüben) 1785 1830. Guhlau (ibd.) 1804. Lerchenborn (ibd.) 1777 1830. Mühlgast (Guhrau) 1804.

Böhler (Quer getheilt; oben gespalten in jedem Theile ein Adler; unten schräglinks gestellter Anker.). Christian v. B. 1829 als k. Preuss. General-Major pensionirt, Sohn eines Oberstlieut. v. B.

Bohm (Arm mit Palmzweig. — Ferner quadrirt: 1. Q. der Preuss. Adler, 2. Q. ein Thurm, 3. Q. rothes Kreuz im goldenen Felde, 4. Q. zwei über Kreuz gelegte Schwerdter. Köhne I. 23. II. 25. 85.). Christian Andreas Wilhelm B. Legationsrath und Canonicus 1794 in den Preuss. Adelstand, als Geh. Legationsrath d. 15. Dcbr. 1810 in den Freiherrenstand und am 7. Oct. 1819 in den Grafenstand erhoben.

Böhm (Gekrönte Gans.). Mehrere Officiere in der Armee. In Schlesien: Droschkau (Glatz) 1839. Nassadel (Namslau) 1770. Simmelwitz (ibd.) 1743.

† **Böhm von Böhmfeld** (Quadrirt: 1. Q. weisser Thurm im rothen Felde. 2. Q. abgekürzter Löwe. 3. Q. Zweig mit zwei Rosen. 4. Q. goldener Stern im rothen Felde. Mittelschild 2 kreuzweise gestellte Fähnlein. Siebm. V. 71.). Besassen in Schlesien: Herzogswaldau (Jauer).

Böhmen (Zwei rothe Schrägbalken; darüber drei Tannenbäume). Mehrere Officiere in der Armee. Carl Friedrich Georg, des aus Preussen gebürtigen Russischen Generallieut. Friedrich Wilhelm v. B. Sohn, war Fähnrich in Preuss. Diensten, später Amtshauptmann zu Stargard. In Pommern: Sponholz (Saatzig).

Böhmer, Böhmer von Böhmfeld (Gespalten, vorn im weissen Felde ein schwarzer Adlerflügel mit Kleestengel, hinten im goldenen Felde ein grüner Palmbaum. Köhne II. 84.). Carl August B. Präsident und Geh. Rath der Schlesischen Oberamts-Regierung in Glogau d. 12. Oct. 1743 (al. 1742) in den Preuss. Adelstand erhoben, unter dem Namen B. v. B.

Böhmer (Quadrirt: 1. und 4. Q. ein schwarzer Adler im goldenen F. 2. u. 3. Q. ein blauer Schrägbalken mit drei silbernen Sternen im goldenen Felde. Köhne II. 84.). Johann Samuel Friedrich B. Prof. der Universität Frankfurt a. O. u. k. Preuss. Geh. Rath am 8. März 1770 in den Adelstand erhoben.

Böhn, Böhnen (Im rothen Felde drei Windspiele. Siebm. III. 161.). In Hinter-Pommern: Besow (Schlawe) 1652 1838. Clannin (Fürstenthum). Culsow (Stolpe) 1601 1836. Gr. Pobloth (Fürstenth.) 1843. Grumbkow (Stolpe) 1601 1795. Lübtow (Lauenburg-Bütow) 1601. Marsow (Stolpe) 1805. Sagerke (ibd.) 1686 1790. Scharsow (Rummelsburg) 1750 1836. Sellin (ibd.) 1700. Sillkow (Stolpe) 1844. Varzmin (ibd.) 1601 1687. Wendisch-Plasow (ibd.) 1740 1836. Zechlin (ibd.). Zignitz (Schlawe) 1601 1836. Zirchow (Stolpe) 1836. In Würtemberg, im Donaukreise: Bechingen, Burtenbach, Sophienreuth 1815.

† **Böhne**, Bone. In der Mark Brandenburg: Bornstedt (Ost-Havelland) 1375. Borstorf (Nied. Barnim) 1375. Danewitz (Ob. Barnim) 1375. Etzin (Ost-Havell.) 1375. Hermsdorf (Nied. Barnim) 1375. Neuendorf (Nied. Barnim) 1375. Radewege (West-Havell.) 1375. Riewend (ibd.) 1375. Uetz (Ost-Havell.) 1375. Hier finden wir noch 1613 Mathias v. B. erwähnt und 1627 Agnes, des verstorbenen Joachim v. B. Tochter.

Bojan, Boyan (Wappen Junosza; Widder im rothen F.). Cassuben: Lowitz (Lauenburg-Bütow) 1836 1850. Pucdrowo (Karthaus) 1782.

Bojanowski (Wappen Junosza; auch halber Widder.). Sylvius Alexander, kaiserlicher Oberst, 1760 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Bitschin (Tost-Gleiwitz) 1670. Deutsch-Kessel (Grünberg) 1813 1830. Guhlau (Glogau) 1670 1698. Jaschkowitz (Tost-Gleiwitz) 1670. Klein-Schweinern (Treb-

nitz) 1700. Neudorf (Tost-Gleiwitz) 1670. Polnisch-Ellguth (Oels) 1647 1768. Prittag (Grünberg) 1800. Stronn (Oels) 1647. Tribusch (Guhrau) 1698. Zawada (Tost-Gleiwitz) 1720. Im Grossherzogthum Posen und in andern Theilen des ehemaligen Polens, zum Theil näher zu ermitteln, wohl auch in der Schreibung zu verbessern: Alt-Bojan 1690. Bärsdorf (Kröben) 1638 1750. Boguslawowa 1690. Bojanowo (Kröben) 1638 erbaut, 1720. Cepko 1773. Driebitz (Fraustadt) 1778. Gorzin (Birnbaum) 1790. Gultze 1750. Harste 1750. Keresdur (bei Presburg) 1789. Kostrembowo 1776. Kowalewice 1773. Krzekotowice (Kröben) 1850. Kuspit 1776. Malpin (Schrimm) 1850. Nietaszkowo 1785 1790. Olszewo 1785 1790. Pakowke (Kröben) 1712 1750. Robatschin 1690. Rogaczewo (Schrimm) 1850. Rumin (b. Ploczk) 1773. Schlemsdorf (Kröben) 1690 1720. Skoroszewice (Kröben) 1850. Swiencichowo (Fraustadt) 1850. Tarowe 1776. Wirsewitz, Gr. u. Kl. 1690. Wognitz (Kosten) 1850. Wychorze in Westpreussen 1773.

Boineburg, Bömelburg, Boineburg gen. Honstein, und gen. Bemelburg (Schwarz und Silber geviertet. Siebm. v. Hattstein, Humbracht). In Nieder-Hessen: Altenburg 1536 1770. Bischhausen 1479 1770. Boineburg bei Sontra. Brachfeld 1770. Elbersdorf 1770. Felsberg 1536. Gestädt 1770. Hambach 1770. Nebra 1770. Reichensachsen 1670 1770. Wichmanshausen 1730 1790. Wolfshagen 1790. Im Sachsen-Weimarschen: Gehaus 1840. Herda 1536 1840. Lengsfeld 1498 1840. Weilar 1840. In Thüringen: Volkerode (Heiligenstädt) 1836. In Westphalen: Bosseborn 1468. Bruchhausen 1468. Maygadessen 1489 (sämmtlich Kr. Höxter), Gehmen und Raesfeld 1743 1826 (Kr. Borken). In Baiern: Birks 1821. Bissingen (Rezat) 1568 1590. Hutlar (Ob. Pfalz) 1825. Lautenbach (Unter-Main), Stettfeld (ibd.) 1790. In Würtemberg: Erolzheim (Donau) 1568. In Baden: Oberkirchberg (Seekreis) 1568. In den Niederlanden: Rhändeln 1826.

Bois, du Bois-Chateleraut (Quadrirt: 1. Q. schwarzer, gekrönter Adlerkopf im goldenen F. 2. Q. eine Eule im blauen F. 3. Q. goldener Greif im blauen F. 4. Q. drei Bäume im goldenen F. Köhne II. 85.). Der herzoglich Parmasche Finanzrath d. B. C. erhielt durch Diplome vom 8. Mai 1765 und 21. Mai 1768 den Preussischen Adel.

Bois, B. de la Tour. Aus Neufchatel, am 6. Apr. 1750 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Bolberitz, Bölbitz (Gespalten, vorn weiss, hinten roth und weiss geschacht. Siebm. I. 158.). Aus dieser Familie war Hans Heinrich v. B. Kämmerer u. Accise-Inspektor zu Soest, und später 1720 Raths-Kämmerer und Kirchenvorsteher zu Bernau. In der Ober-Lausitz um Bautzen: Birka, Bolbritz, Deuben 1769. Diehmen 1592. Gr. Hänichen 1648 1760. Gr. Seitschen 1650 1771. Horscha (Rothenburg) 1660. Meiselschitz 1559. Schönbach, Sproitz (Rothenburg) 1660.

Bolewski (Wappen: Lodzia: Bretterzaun.). Zu Klotka (Graudenz) 1850.

Boliminski (Wappen Leszczyc: Hütte). Zu Trzciano (Culm) 1740.

Bolko (Quer getheilt; im obern goldenen Felde der schlesische Adler; im untern rothen Felde ein horizontal gelegter Degen. Köhne II. 85.). Moritz B., Besitzer der Güter Altmannsdorf (Münsterberg) und Dürr-Kuntzendorf (Neisse), d. 15. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben.

Boltenstern (Quer getheilt, oben im rothen Felde drei Pfeile; unten im blauen Felde drei Flüsse. Svea Rikes Wapenbok Tab. 76. Bagmihl II. 65.). — Joachim Bolte, Bürgerm. zu Wolgast, wurde von König Karl XI. d. 26. Juni 1675 unter dem Namen Boltenstern in den Adelstand erhoben. In Neu-Vorpommern: Altenhagen 1698 1846. Hernhagen, Horst, Mauschenhagen, Neu-Seehagen 1846. In Sachsen: Oeltzschau (Leipzig) 1809.

Böltzig (Im rothen Felde ein silber-

ner geflügelter Fisch. Siebm. I. 181.). Prov. Brandenburg: Böltzig (Zauche-Böltzig), vermuthlich der Stammsitz. Felchow (Uckermark) 1800. Struvenberg (Zauche) 1700 1741. Provinz Sachsen: Bischdorf (Saal). Brachstedt (ibd.) 1440 1571. Halle Salzgüter. Hogen (Saal) 1639. Isterbis (Jerichow I.) 1774. Köckern (Bitterfeld), Kütten (ibd.) 1639, Löbegün (Saal), Maschwitz (ibd.) 1639. Micheln (Calbe) 1716. Mösslitz (Bitterfeld) 1700. Oppin (Saal) 1639. Passendorf bei Halle. Plössnitz (Saal) 1639. Preussendorf (Bitterfeld) 1612 1715. Radigkau (ibd.) 1690. Ranneritz (ibd.) 1709 1798. Röblingen, Ober-(Mannsfeld See-) 1700 1746. Roitsch (Bitterfeld) 1716 1774. Saltza, Gr. (Calbe) 1700 1800. Schlettau (Saal) 1639. Spören (Bitterfeld) 1700 1740. Stassfurth (Calbe) 1614. Wedelwitz (Delitsch). Zschortau (ibd.) 1679 1733. Im Anhaltschen: Badegast 1639. Schortewitz 1450. Wörpzig 1450 1524. Im Königreich Sachsen: Wickershagen (A. Rochlitz) und noch näher zu bestimmen: Imnitz 1758. Judenberg 1600. Leissenau 1770. Necken. Nienburg 1639. Rüben 1758..

† **Bombeck** (Wappen Ramult: 4 rothe Rosen im silbernen F.). In Preussen: Gollomken (Neidenburg) 1725. Gr. u. Kl. Gröben (Osterrode) 1760. Lichtenhein (ibd.) 1557. Schönforst (Rosenberg) 1727. Sollen sich auch in Mähren und Liefland ausgebreitet haben.

Bömcken. Melchior Leberecht v. B. † 27. Mai 1810 als Oberst u. Commandeur des Reg. Colberg. Noch gegenwärtig Officiere in der Armee.

† **Bömel**, Boemel Georg v. B. Bürgermeister u. Präsident der Stadt Danzig † 16. Sept. 166(?). Sein Vater, Gross- u. Urgrossvater werden Hermann v. B. Erbgesessen zu Taurlauk genannt, und sollen aus dem Geldernschen stammen.

† **Bomin** (Im rothen F. eine schwarzweisse Feldbinde. Köhne II. 85. Bagmihl III. 15.). Jacob Friedrich B., Capt.-Lieut. am 24. Aug. 1703 von König Friedrich I. in den Adelstand erhoben. Das Geschlecht aber erlosch bereits mit dessen Sohn Friedrich Wilhelm v. B. 1794. In Vor-Pommern: Cadow (Anclam) 1756. Dasdorf (ibd.) 1730. Gramzow (ibd.) 1720 1756. Jagezow (Demmin) 1790. Kunzow (Greifswald) 1790. Neetzow (Anclam) 1719 1794.

Bomsdorf (Blau und Silber schräg getheilt; in der Theilungslinie drei rothe Rosen. Siebm. I. 146.). In der Nieder-Lausitz: Barenklau (Guben), Bomsdorf (ibd.), Brahnow (Cottbus) 1839, Bresen Gr. u. Kl. (Guben) 1588 1782. Bresinchen (ibd.) 1697. Döbern, Alt- u. Neu- (ibd.) 1704. Drewitz (ibd.), Fritschendorf (Crossen) 1726. Gaglow, Kl. (Cottbus) 1670. Grano (Guben) 1570. Griessen (ibd.) 1767. Guhlen (Sorau), Jauer, Kl. (Calau) 1704. Kiekebusch (Cottbus) 1850. Krahnow (Guben) 1667. Liesske (Calau), Linderode (Sorau) 1767. Lohsa (Spremberg). Lübinchen (Guben) 1660. Mortke (Spremberg). Niemitsch (Guben). Pitschkau (Sorau), Sembten (Guben), Strausdorff (Spremb.) 1749. Weissagk (Sorau) 1749 1767. Werben (Cottbus) 1850. Zieckau (Luckau) 1623. In andern Theilen der Provinz Brandenburg: Neu-Hohenwald (Templin) 1738 1770. Ranft (Ob.-Barnim) 1652 1739. Temmen (Templin) 1750. Welsickendorf (Ob.-Barnim) 1678 1731. In Schlesien, wo sie das Inkolats- und Freiherrndiplom von König Friedrich II. am 13. Sept. 1748 erhielten: Dobritsch (Sagan) 1751. Endersdorf (Reichenbach) 1795. Gorpe, Nieder-(Sagan) 1760. Jacobskirch (Glogau) 1774. Klinkenhaus (Reichenbach) 1795. Kuchendorf (ibd.). Nädlitz, Nied- (Breslau) 1794. Schönfeld (Schweidnitz) 1708. Weigelsdorf (Reichenbach) 1774. Wendisch-Bora (Freistadt). Im Königreich Sachsen: Medingen (Meissen) 1705. Näher nachzuweisen: Sast 1588. Simselwitz 1780.

Boneza (In Blau ein springendes silbernes Einhorn; auf dem gekrönten Helme das wachsende Einhorn.).

Bondeli (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldnen F. der schwarze Preuss. Adler. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein silbernes Ankerkreuz. Köhne II. 26.). Simeon Gabriel v. B., Geh. Rath u. Preuss. Ge-

sandter bei der Eidgenossenschaft, und seine Brüder Emanuel und Johann Erhard am 17. April 1703 in den Preuss. Freiherrnstand erhoben. In Preussen: Kratlau, Linkau und Schönwalde (Fischhausen) 1720.

Bönen (Rothe, senkrecht herabhangende Kette, v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XVIII. 3. XXVII. 6. 8.). In Westphalen und am Niederrhein: Alt-Metler (Hamm), Balken (Bockum) 1624 1719. Beeck (Duisburg), Berge (Recklinghausen) 1525 1712. Bermen (Essen) 1676 1719. Bönen (Hamm) 1194. Bulckeradt 1719. Busche 1780. Camen (Hamm) 1339 1503. Darle 1719. Dinkelburg (Ahaus) 1745. Gockinghoff (Bockum) 1747. Hamm 1412. Hartmannsgut in Castrop (Dortmund) 1463. Hege (Recklingh.) 1626 1694. Hoven (Bockum) 1719. Klostern (Recklingh.) 1745. Lintrop. Lipperheide (Essen) 1719. Lörinckhoff (Recklingh.) 1745. Marck (Hamm) 1243 1328. Mönninckhoff b. Aldenzeele in der Twente 1745. Oberfelde (Hamm) 1480 1626. Osterwyck (Hamm) 1296. Overhauss 1620 1680. Overkamp zu Vislaken 1396. Pöppinghausen (Bockum) 1550. Stockum (Lüdinghausen) 1817. Velmede (Hamm) 1425 1500.

† **Boner**, Bonar (Gespalten mit einer Linie, weiss und schwarz wechselnd). Aus Polen nach Schlesien gekommen, wo sie im 17. Jahrh. Wohnwitz (Neumarkt) besassen.

† **Bongard** (Im rothen F. ein silberner Sparren. Robens I. 245.). Erbkämmerer von Jülich 1429 1460, und Erbkammerherren von Luxemburg. Am Niederrhein, im Limburgschen, Luxemburgschen, zum Theil noch näher zu ermitteln: Bergerhausen (Limburg) 1334 1663. Bettendorf 1654. Blitt (Limburg) 1663. Bongard (ibd.) 1361. Glesch (Bergheim), Heyden 1303 1663. Kockerel 1361. Mörstorff (Luxemburg), Newerath, Niedermörmter (Cleve) 1654. Paffendorff (Bergheim) 1561. Pesch. Pütz (Bergheim) 1361. Richold oder Richelle a. d. Maas (Limburg). Sessing. Vitz Weckbeke.

Bonge. Mehrere Officiere dieses Namens in der Armee. In Schlesien: Nied-Gläsersdorf (Lüben) 1811. Nieder-Oberau (ibd.) 1804. Nimmersat (Bolkenhain) 1820.

Bonhorst. Constantin Dionysius v. B. aus einem Danziger Patricier-Geschlecht † 1807 als k. Preuss. Oberst und Commandant von Weichselmünde.

Bönigk (Im Mittelschilde ein Adler. 1. Q. Sonne. 2. Q. drei mit Linsen belegte Querbalken. 3. Q. im gespaltenen F. drei Sparren. 4. Q. Mond, darüber ein Stern.). Gottfried B., Jur. utriusque Dr. und Regierungs-Advokat zu Halle, Verfasser mehrerer Schriften, hatte einen Sohn Georg Gottfried, der verschiedener Reichsfürsten Geheimer Rath und Gesandter war und sich nach seines Vaters Tode in Wien aufhielt, in den Freiherrnstand erhoben wurde und auf seinem Gute im Altenburgschen sich aufhielt. Von seinen Nachkommen sind und waren mehrere Officiere in der Preussischen Armee.

Bonin (Im rothen F. ein aus einem Zaungitter hervorspringender Bock — nach älteren Darstellungen Kopf und Hals eines Bockes. Bagmihl I. Tab. XXVI. Die Bonin v. Möllendorf führen das Boninsche Wappen und den von Möllendorfschen Armleuchter geviertet. Köhne II. 86.). Begütert in Pommern, fast ausschliesslich in Hinter-Pommern: Bonin (Fürstenthum) 1281 1741. Bonswiz (Lauenburg-Bütow) 1774. Briesen (Neu-Stettin). Bulgrin (Belgard) 1842. Cadow (Demmin) 1790. Callies (Dramburg) 1798. Carnitz (Regenwalde) 1750. Cartzin (F.) 1619 1759. Casbohm (F.). Clannin (F.) 1619 1760. Claptow (F.) 1621 1800. Crangen (Neu-Stettin) 1621 1842. Cülsow (Stolpe) 1620 1721. Dargen (F.) 1621 1774. Darsin (Stolpe) 1842. Döberitz (Neu-Stettin) 1741 1772. Dubbertech (F.) 1670 1790. Elvershagen (Regenwalde) 1750 1788. Fürstenflagge (Naugard) 1805. Gellen (Neu-Stettin) 1621 1780. Gellin (ibd.) 1601. Goltz (Dramburg) 1796. Gramtzow (Anclam) 1774. Grandhof (F.). Grünhof (Neu-Stettin) 1621 1741. Gumbin (Stolpe) 1484. Gumenz (Rummelsburg) 1523 1621. Güstow (Randow) 1780

1805. Hammer (Neu-Stettin) 1741 1842. Hohenborn (F.) 1770. Jagetzow (Anclam) 1746 1774. Jamickow (Dramburg) 1796. Jatzthum (F.) 1741 1774. Jüdenhagen (ibd.) 1690. Kieckow (Belgard) 1770. Klarphul (Dramburg) 1798. Krämerwinkel (Neu-Stettin) 1774 1842. Kusserow (Schlawe) 1749 1842. Lietzow (Regenwalde) 1409. Lojow (Stolpe) 1779. Lupow (ibd.) 1842. Lustebuhr (F.) 1662. Malzkow (Stolpe) 1842. Massow Kl. (Lauenb.-Bütow) 1774. Möllen (F.) 1730. Moltow (F.) 1770 1779. Naseband (Neu-Stettin) 1523 1848. Nedlin (F.) 1768. Neetzow (Anclam) 1774 1790. Niedernhagen (Regenwalde) 1750. Pammin (Dramburg) 1798. Parsow (F.) 1690. Pemkow (Schlawe) 1409. Peterwitz (F.) 1662 1770. Plauentin (ibd.) 1740. Plietnitz (Neu-Stettin) 1842. Ponicken (F.) 1657 1699. Pottangow (Stolpe) 1842. Prelang (Neu-Stettin) 1621 1842. Raddow, Kl. (Regenwalde) 1750. Redlin (Belgard) 1484. Repzin (Schievelbein) 1690. Runow, Gr. (Stolpe) 1842. Schlossramsten (F.) 1836. Schöneberg (Saatzig) 1805 1842. Schönwerder (Pyritz) 1805 1849. Schwemmin (F.) 1690. Steinfort (Neu-Stettin) 1730. Stibbo-Born (ibd.) 1770 1842. Storkow (ibd.) 1842. Süssow 1409. Tauenzin (Lauenburg) 1842. Tychow (Schlawe) 1409. Vangerow (Neu-Stettin) 1657 1842. Vangerske (Stolpe) 1842. Varzmin (Neu-Stettin) 1842. Villnow (ibd.) 1842. Warnin (F.) 1690. Wogenthin (F.) 1621 1774. Wulflatzig (Neu-Stettin) 1601 1847. Wutzig (Dramburg) 1765 1796. Zabelsberg (F.) 1842. Zechlin (Neu-Stettin) 1842. Zedele (Stolpe) 1450. Zemmin (ibd.) 1730. Zerrehne (F.) 1842. Zowen (Schlawe) 1836. In Ostpreussen und zwar ausschliesslich im Rastenburger Kreise: Altendorff, Balzins, Borschenen, Dublienen, Eberstein, Lomienen, Plehnen, Pletnicken, Schlankenin und Wilkühnen 1775.

Böninghausen, Bönninghausen (Im blauen F. ein gekrönter Fisch. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. VII. 4.). Luther v. B., kaiserl. General-Feldmarschall d. 24. Nov. (al. 20. Mai) 1634 in den Freiherrnstand erhoben. In Westphalen: Apricke (Iserlohn) 1500 1600. Bönninghausen im Kirchsp. Heeren (Hamm). Bram (ibd.) 1715 1748. Bremscheid (Eslohe) 1739 1800. Bruchhausen (Arnsberg). Darup (Coesfeld) 1739 1817. Heidthof zu Ob. Hemer (Iserlohn). Marsberg (Brilon). Neheim (Arnsberg) 1660. Ob. Marpe (Eslohe). Pütthof zu Riemecke (Iserlohn) 1650. Suttrop (Lippstadt) 1739 1800. Im Rheinlande: Walbeck (Geldern) 1650. In den Niederlanden: Heringhaven 1771 1812.

† **Bonit** von Mohrenthal. Bernhard und Johann Martin B., Brüder und Handelsleute aus Hirschberg in Schlesien, 1705 mit dem Zusatz von Mohrenthal in den Böhmischen Adelstand erhoben.

† **Bonnet** de St. Germain (Blaues Andreaskreuz, begleitet von einem Kopf oben, einem Flügel zu beiden Seiten und von einem Bein unten, des schwarzen Adlers. Köhne II. 86.). Des kurfürstlichen Leibarztes Nicolaus B. Sohn Ludwig Friedrich ward vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt.

† **Bönninghausen** (Sparren im Schilde.). Aus Westphalen: Balthasar v. B., kaiserl. Rath 1630 1655. Sein Sohn Moritz Balthasar v. B. ward in den Grafenstand erhoben und lebte noch 1687.

† **Bonow** (Der untere Theil dreimal balkenweise roth und Silber getheilt; oben ein wachsender Bär. Siebm. III. 161.). Auf Rügen noch 1650. Prosnitz und Stedar.

† **Bons.** Stammen aus Savoyen, gingen wegen Religions-Verfolgungen nach Frankreich und kamen von dort in den Preussischen Staat. Ludwig August v. B. blieb als k. Preuss. Capitain 1741 in der Schlacht bei Molwitz. Er besass in Ostpreussen: Pellen (Heiligenbeil).

Boos von Waldeck (Drei schrägrechts gestellte Schnallen im rothen, und bei einer erloschenen Linie im schwarzen F. Siebm. I. 125. v. Hattstein I. 27. Humbracht 124.). Grafen vom 24. Sept. 1790. Ins Besondere im

Trierschen und da herum: Arras (Zell) 1477. Battenburg 1346. Boos bei Böckelnheim (Rheingau). Broel (Kochem) 1472. Linster (Luxemburg) 1427. Meisenheim (Rhein-Baiern) 1574. Montfort 1570 . 1730. Reichenbach (Kreuznach) 1347. Rennenberg (Linz) 1322. Sain (Coblenz) 1850. Schönenburg 1363. Waldeck (Simmern). In Böhmen: Alt-Smoliwetz, Laschan-Desfours, Wosseletz im Prachimer Kreise 1836.

Borack. Alexius Ferdinand Wilhelm Ludwig v. B., Lieut. im Reg. Prinz Heinrich, verm. 1776, 6. Aug. m. C. F. L. C. v. Pöllnitz.

† **Borau,** gen. Kessel (Im silbernen F. ein rother Querbalken und drei rothe Rosen. Siebm. I. 57.). In Schlesien: Kesselsdorf (Löwenberg) 1626. Kl. Krausche (Bunzlau) 1626. Schwiebendorf (ibd.) 1626. Im Königreich Sachsen: Bobersen 1703.

Borch, von der B. (Drei schwarze Vögel im silbernen F. Siebm. I. 172. Mushard S. 117. v. Steinen Tab. 64. Das vermehrte Wappen der Grafen v. Borch-Loberitz in Neimbts Curländ. Wappenb.). In Westphalen: Adagsen (Brakel?) 1672. Bergheim (ibd.). Boickholt im Kirchsp. Steele (Bochum) 1627. Erwitzen (Brakel) 1655 1788. Geseke (Lippstadt) 1300 1436. Hiddesermeyer. Hildershof 1685 (im Paderbornschen). Holzhausen (Brakel) 1472 1780. Langendreer (Bochum) 1472 1730. Lipperode (Lippstadt) 1300 1436. Merlsheim (Brakel). Nieden. Nieheim (Brakel) 1685. Somborn (Bochum) 1627. Wulfersen 1472. Im Lippeschen: Beringdorf 1310. Blomberg 1310 1490. Dettmold 1310 1730. Hedernhagen 1310. Im Bremenschen, wo sie das Erbfrohnamt haben: Schönebeck 1650 1836. In den Niederlanden: Verwolde 1734 (in der Grafsch. Zütphen); ferner Güter in der Provinz Gröningen: endlich in Curland.

Borch, Borg, Burg (Drei Querbalken, bald roth im silbernen, bald silbern im rothen F. Siebm. I. 62.). Im Magdeburgschen und zwar in den beiden Jerichowschen Kreisen: Briesenthal 1500 1810. Burg 1196. Gräben 1541 1800. Niemeck 1649 1805. Paplitz 1649. Wend. Lobbese 1649 1802. Ziesar 1500 1800. Ferner in der Zauche: Wachow 1207.

Borck, Borcke (Zwei rothe Wölfe im goldnen F. Siebm. III. 155. Köhne I. 24. II. 86.). Nach dem Diplome vom 20. Sept. 1794 im blauen F.; Grafendiplome vom 28. Juli 1740 und vom 17. Januar 1790, erhalten das Erbkämmerer-Amt von Cleve d. 15. März 1737. Es ist dies eins der angesehensten und begütertsten Geschlechter Pommerns, woselbst ein ganzer Kreis nach ihnen der Borcken-Kreis (jetzt Regenwalde) genannt wurde, mit folgenden Gütern: Aalkist 1729. Bernsdorf 1685 1749. Bonin 1749 1844. Borkenhagen 1750. Büssow 1774. Carow 1700. Claushagen 1730 1800. Cratzig 1700 1780. Crössin 1790. Döberitz 1600 1730. Dorow 1738. Dübsow 1720 1788. Elvershagen 1730. Flackenhagen 1730. Gardin 1738 1774. Gerzhagen 1746 1774. Gliezig 1690 1750. Grabow 1750 1836. Grünhof 1740. Haselau 1730. Henckenhagen 1724. Höffchen 1720. Jacobsdorf 1729. Kankelfitz 1575 1845. Labbuhn 1690 1774. Labes 1443 1836. Lessentin 1600 1850. Molstow 1749. Mühlendorf 1749. Natelfitz 1775. Natzmersdorf 1740. Negrep 1749 1770. Neuendorf 1746 1749. Neuenkirchen 1749. Niedernhagen 1790. Nieveken 1746 1749. Obernhagen 1730. Pazig. Piepenhagen 1750. Polchow 1740. Premslaff 1700 1740. Raddow 1550 1730. Reckow 1730 1790. Regenwalde 1263 1804. Rienow 1770 1844. Roggow 1400. Rosenfelde 1746 1804. Rosenow 1729. Ruhow 1652. Sagen 1730 1790. Schönenwalde 1690 1788. Schowanz 1700 1730. Springe. Stargord 1770 1805. Stramehl 1400 1730. Tarnow 1749. Unheim 1700 1786. Wangerin 1330 1850. Wisbur 1640. Woitzel 1749. Wolfsberg oder Wulfesberge, eingegangen 1238 1263 1350. Wurow 1680 1740. Zachow 1690 1749. Zeitlitz 1700. Zozenow 1550 1730. Zülzefitz 1652. In den übrigen Theilen Pommerns: Althütten

Digitized by Google

(Belgard) 1836. Altwigshagen (Anclam) 1700 1836. Annenhof (ibd.) 1784. Arnshagen (Stolpe) 1749. Auerose (Anclam) 1800. Barsewitz (Saatzig) 1700. Barskewitz (ibd.) 1600 1729. Birkholz (Dramburg) 1571. Brüsewitz (Saatzig) 1600. Buchholz (Naugard) 1730. Büddow (Dramb.). Carsbaum (Schievelbein) 1749. Cartlow (Camin) 1690. Clebow (Dramb.). 1730. Cölpin (Greifenberg) 1720 1749. Crincko (Usedom-Wollin) 1500 1836. Dahlow (Dramb.) 1730. Demnitz (Anclam) 1680 1830. Dewesberg (Belgard) 1740 1774. Dietrichsdorf (Dramb.) 1740 1836. Falkenburg (ibd.) 1644 1836. Falkenhagen (Randow) 1740 1774. Friedrichsdorf (Dramb.) 1730 1801. Gersdorf (ibd.) 1730 1740. Gollin (Saatzig) 1729. Gr. Grünow (Dramb.) 1730. Gumzin (Usedom-Wollin). 1730 1836. Heinrichshof (Anclam) 1842. Hohenmocker (Demmin) 1730. Huneberg und Hundskopp (Dramb.). Janikow (ibd.) 1571. Kalenzig (ibd.) 1747. Klestin (ibd.). Lassehne (Fürstenth.) 1730. Lenz (Saatzig) 1724. Lübs (Anclam) 1836. Neuenfelde (Randow?). Pansin (Naugard) 1720. Petznick (Pyritz) 1730. Ragow (Dramb.) 1740 1836. Pomellen (Randow) 1741. Prochnow (Dramb.) 1730. Putzar (Anclam) 1670. Rehberg (Dramburg). Rehbock (Camin) 1690. Reselkow (Fürstenthum) 1850. Rötzenhagen (Schlawe) 1571. Saatzig (Saatzig) 1749. Schönwitz (Schlawe?) 1571. Schönfeld (Dramb.) 1644. Schwentz (Camin) 1749. Schwochow (Pyritz) 1750. Stüdnitz (Dramb.) 1730. Suckow (Usedom-Wollin) 1730 1836. Tenzerow (Demmin) 1736. Teschendorf (Dramb.) 1730 1836. Timmenhagen (Fürstenth.) 1730. Woldisch-Tychow (Belgard) 1836. Wutzig (Dramburg) 1730. Zehrten (Saatzig) 1790. Zetzin (Dramb.) 1730. Zühlshagen (ibd.) 1730 1836. In der Provinz Preussen: Altendorf (Rastenburg) 1788. Babzins (ibd.) 1788. Borschenen (ibd.) 1788. Draglitz (Osterrode) 1727. Garbnicken (Wehlau) 1760 1780. Gehlfeldt (Pr. Holland) 1711. Grasnitz (Osterrode) 1573 1711. Gr. Jauth (Rosenberg) 1844. Langguth (Osterrode). Quittainen (Pr. Holland) 1573 1680. Rambten (Osterrode) 1573 1680. Rapatten (ibd.). Tietz (Deutsch-Crone) 1795. Tolksdorf (Rastenb.) 1780 1843. Wachsmuth (Rosenberg) 1850. Wittichen (Osterrode) 1727. Ziegenberg (ibd.) 1711. Ziethen (Schlochau) 1820. Im Grossherzogthum Posen: Jaxice (Ionowraclaw) 1795 1854. In der Provinz Brandenburg: Falkenberg (Nied. Barnim) 1768. Friedenau (Arnswalde) 1620. Giessenbrügge (Soldin) 1847. Kunersdorf (Lebus) 1790 1809. Nauudorf (Luckau?) 1760. Plieskendorf (Calau) 1740. Premsdorf (Lübben) 1749. Rauden (Spremberg-Hoyerswerda) 1740. Striesau (Cottbus) 1749. Wulkow (Lebus) 1809. In der Provinz Sachsen: Börneke (Aschersleben) 1808. Emersleben (Halberstadt) 1808. Halberstadt 1808. In Westphalen: Wenge im Kirchsp. Curl (Dortmund) 1790. In der Rheinprovinz und zwar im Cleveschen: Bienen 1790. Dornick 1790. Hueth 1760 1808. Offenberg 1760 1808. Praest 1790. Rosau 1790 (sämmtlich Rees).

Borck (Hirschhorn und 5 im Halbkreis gestellte rothe Rosen). In Pommern: Brallentin (Pyritz) 1726 1790. Krüssow (ibd.) 1797.

Borcker (Gespalten: vorn im blauen F. ein silberner schrägliegender Pfeil; hinten zwei rothe Schrägbalken und drei goldne Sterne im silbernen F. Köhne II. 86.) Johann Gottfried Dietrich B., Prem.-Lieut. im Dragoner-Reg. Meier, vom Könige Friedrich II. am 15. Juni 1773 in den Adelstand erhoben.

Borckmann. Ein Danziger angesehenes Bürgergeschlecht, aus welchem Valentin Gabriel, Capit. im Reg. Wolffersdorff, und seine Nachkommen sich des adeligen Prädikates bedient haben.

Borckowski (Gespalten: Mond mit aufgerichteten Hörnern, darüber ein Doppelkreuz; roth und blau wechselnd.). In Preussen: Gallinden (Mohrungen) 1636. Goreczenniczka (Strasburg) 1773. Kantrzinno (Neustadt) 1773.

Bordon-Hosius. Stanislaus de B.-H.,

Digitized by Google

Prem.-Lieut. im Reg. Tschepe, besass 1800 Albrechtshof (Heilsberg) im Ermelande.

† **Boreck** (Im rothen F. ein gefiederter Pfeil. Siebm. I. 70. Das Wappen der Freiherren gespalten, vorn quer getheilt, oben ein geharnischter Arm mit Schwerdt, unten 5 blaue Schrägbalken im silbernen F.; hinten das Stammwappen.). In Schlesien: Boreck (Rosenberg), Rostropitz (Teschen) 1572. Tworkau (Ratibor) 1638.

Borell du Vernay. Aus der Schweiz. Mehrere Officiere in der Armee, namentlich der im J. 1807 verstorbene Oberst v. B., der 1806 als Oberstlieut. das zu Pultusk stehende 2. Bataillon der Warschauer Füsilier-Brigade kommandirte.

Boremski (Wappen: Nabram 3 Pfähle, davon die beiden äussern unten gegen den mittleren im Hacken sich krümmen.). Es haben mehrere Officiere dieses Namens in der Armee gedient, u. a. ein Hauptmann v. B. 1838 im 38. Inf.-Reg.

Borenski (Wappen: Wieze; zwei Thürme.). In Ober-Schlesien: Borin (Pless) 1700 1740. Gr. Grauden (Kosel) 1700 1740.

Borespolski. In Pommern: Paraschin (Lauenburg-Bütow) 1730.

Borewitz (Wappen: Stepowron: Hufeisen, worauf eine Taube steht, die einen Ring im Schnabel hält.). In Litthauen: Curova. In Preussen: Gedau (Heiligenbeil) 1789 1810. Polennen (Fischhausen) 1810.

† **Borghorst**, gen. Kerstapel, Borchorst (Im goldnen F. 9 blaue Wecken.). In Westphalen: Borghorst (Steinfurt). Im Kirchsp. Detten: Bidenfelde, Huberlink und Ysingdorpe (Coesfeld); im Kirchsp. Schöppingen: Ebinchove und Etbardink (Ahaus) 1277. Kirchstapel (Tecklenburg) 1650 1670.

Borgstede (Im blauen F. auf grüner Erde ein goldnes Schloss mit 3 Thürmen. Köhne II. 87. Bagmihl II. 45.). August Heinrich B., Geh. Finanzrath, ist von König Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden. In Pommern: Prillwitz mit Louisenhof und Lindenbusch. (Pyritz) 1790, um's J. 1816 verkauft; dann Elisenthau, Friedrichwilhelmsthal, Louisenthal, Lubzin und Rörchen (Naugard) 1837.

Boriskowski. In Pommern: Reckow (Lauenburg-Bütow) 1730 1836.

Bork (Quadrirt, 1. u. 4. Q. ein Bär auf grünem Boden, 2. u. 3. Q. im blauen F. drei goldne Sterne. Masch VIII. 26.). Kommen in Meklenburg und Neu-Vorpommern vor. In ersterer Provinz: Möllenbeck 1837.

Borkowski (Wappen Junosza: Schaaf.). In West-Preussen: Lyniec (Culm) 1820. In Posen: Turkow (Buk) 1850.

Bormans (Im goldnen F. ein blauer Schrägbalken mit 3 goldnen Sternen. Köhne II. 87.).

Bornack (Im blauen F. ein goldner Hirsch auf grüner Erde. Köhne II. 87.). Paul Friedrich Bornagius, Besitzer von Kl. Tschunkawe (Militsch), erhielt unter dem Namen v. Bornack d. 15. Oct. 1786 den Preuss. Adelstand.

Borne. von dem B., Born (Drei rothe Rosen, bald an einem Stiele, bald in einem Schräg-, bald in einem Querbalken, das erstere im weissen, das andere in einem blauen, auch rothen F. Siebm. III 164. Bagmihl I. 34. Nach anderer Meinung das Wappen: Doliwa.). In Pommern: Blisperow 1519. Boltenhagen (Greifswalde) 1460. Borne (Dramburg) 1465 1536. Bützow (Greifswalde) 1460. Campzow 1536. Carow (Greifsw.) 1495. Conerow (ibd.) 1442. Dargetzin (ibd.) 1452. Dewetzin 1495. Dolgen (Dramb.) 1316 1778. Dramburg 1536. Forkenbeck (Franzburg) 1447. Gienow (Saatzig) 1653. Goltz (Dramburg) 1728. Grassee (Saatzig) 1536 1702. Grosse (Dramb.) 1730. Gützkow (Greifsw.) 1422. Janickow (Dramb.) 1644. Kalenzig (ibd.) 1316. Katzow (Greifsw.) 1452 1460. Klempzow (Schievelbein) 1644. Kulenhagen (Greifsw.) 1440 1495. Lodmanshagen (ibd.) 1425 1452. Lüdershagen (Franzbnrg) 1451. Lutzow (Greifsw.) 1452 1495. Nemischhoff (?) 1802. Piepstock (Regenwalde) 1729. Pritten (Dramburg) 1613 1778. Pritzwalk (Greifsw.) 1440 1545. Ramelzow (ibd.)

1495. Relstow (ibd.) 1495. Ribbertow (Camin) 1473 1488. Rubenow (Greifswalde) 1460 1495. Rützenhagen (Schievelbein) 1644. Gr. Schönberg (Dramburg) 1762. Schönenwerder (Pyritz) 1365. Trzebiatkow (Lauenburg-Bütow) 1760 1796. Wuckerholz (?) 1621. Wusterwitz (Dramburg) 1728. Zamzow (Saatzig) 1500 1728. In der Provinz Brandenburg: Berneuchen (Landsberg) 1653 1836. Grahlow (ibd.) 1643. Liebenau (Züllichau-Schwiebus) 1808. Schönow (Sternberg) 1730. Zantoch (Landsberg) 1643. Zollen (Soldin) 1710.

Borne, v. d. Born (Im blauen Felde ein silberner Mond, über dessen aufwärts gekehrten Hörnern zwei goldene Sterne. Siebm. III. 165.). Mit dem vorhergehenden Geschlechte schwierig vor Verwechselungen zu schützen. In Hinter-Pommern: Damitz (Fürstenthum) 1730. Jüdenhagen (ibd.) 1729 1749. Lestin (ibd.) 1708 1731. Lümtzow (Neu-Stettin) 1780. Todenhagen (Fürstenthum) 1749. In West-Preussen: Breitenfelde (Schlochau) 1630 1780. Bruszdau (Neustadt) 1773. Darsen (Schlochau) 1432. NeuJasiniec (Schwetz) 1850. Pagelkau (Schlochau) 1698 1850. Tuszyny (Schwetz) 1820. Waltersdorf (Schlochau) 1740. Im Grossherzogthum Posen: Sienno (Bromberg) 1839 1850.

Bornefeld. Bockel Paul v. B. und Prietzen (Prützen im A. Bützow?) kam 1695 an den fürstlich Oelsnischen Hof, wo er erst Kammerjunker, dann Hofmarschall, Oberhofmeister, Kammer-Direktor, Regierungs- und Consistorialrath wurde und am 22. Januar 1708 starb.

Bornstedt, Bornstädt (Rothe Tartarenmütze im blauen Felde. Siebm. I. 54 177. Masch VIII. 27.). Im Regierungs-Bezirk Magdeburg: Bornstedt (Neu-Haldensleben) 1363. Hornhausen (Oschersleben) 1650. Oschersleben 1670. Kl. Rottmersleben und Tundersleben (Neu-Haldensleben) 1311. Vollenschier (Gardelegen) 1734 1800.

Bornstedt (Eine rothe Mauer und darüber bald ein Mauerbrecher, bald ein Ast mit Eicheln und Blättern.). Nicht unwahrscheinlich ist die Abkunft von dem Edlen Geschlechte der Grafschaft Mansfeld, welches sich im 12ten Jahrhundert nach dem daselbst gelegenen Orte nannte. In der Provinz Brandenburg, insbesondere in der Neumark: Braunsfelde (Friedeb.) 1573. Cüstrinchen (Königsberg) 1571 1774. Deetz (Soldin) 1806. Dieckow (ibd.) 1630. Dolgen (Friedeberg) 1573 1772. Ehrenberg (Soldin) 1794 1809. Kaltzig (Züllichau-Schwiebus) 1543 1774. Lauchstädt (Friedeberg) 1540 1741. Lochow (Züllichau-Schwiebus) 1728. Mandelkow (Soldin) 1730 1794. Mannsfelde (Friedeberg) 1714. Nickern (Züllich.-Schwiebus) 1735. Niedewitz (ibd.) 1750. Ostrow (Sternberg). Paltzig (Züllich.-Schwiebus) 1777. Pehlitz (Friedeberg) 1571 1714. Priezen (West-Havelland) 1777 1800. Rhinow (ibd.) 1777 1800. Schlanow (Friedeberg) 1540. Semlin (West-Havell.) 1777 1800. Spaatz (ibd.). Steinbeck (Ob. Barnim) 1714 1769. Strodehne (West-Havell.) 1777. Tucheband (Cüstrin) 1794 1804. Wittstock (ibd.) 1585. Woldenberg (Friedeberg) 1573. Wolgast (ibd.) 1571. Wugarten (ibd.) 1540 1714. In Pommern: Altenfliess (Regenwalde) 1730. Alt-Storkow (Saatzig) 1733 1801. Goddentow, Prebentow, Schlaischow und Zelasen (sämmtlich Lauenburg-Bütow) 1750. Relzow (Greifswalde). In Pommerellen: Ohra (Danzig) 1718. Im Magdeburgschen: Detershagen (Jerichow I.) 1737. In Schlesien: Ellguth, Glowczütz, Goslawitz, Guttenberg, Makowczyk, Schemrowitz, Warlow (sömmtlich Lublinitz) 1752, ferner Scheidelwitz (Brieg) 1794 und Skronskau (Rosenberg) 1752.

Borntin, Borentin (Im schwarzen F. drei silberne Lilien). In Pommern: Albrechtsdorf (Ueckermünde) 1730. Borntin (Neu-Stettin). Glien (Anclam) 1730. Heydebreck u. Pipenburg (Regenwalde) im 17. Jahrh. Putzar (Anclam) 1730. Rieth (Ueckerm.) 1730. In Preussen: Cornitten (Fischhausen) 1700. Oblitten (Wehlau) 1672. Taukitten (Fischhausen) 1700.

Borowski (Wappen: Jastrzembiec: Im blauen Felde Hufeisen, u. zwischen

dessen Stollen ein Ordenskreuz.). In Preussen: Dorpusch (Culm) 1850. Kukendorf (Rössel) 1782. Napole (Culm) 1850. Im Grossherzogthum Posen: Dziarnowo (Inowraclaw) 1850. Kobylec (Wongrowiec) 1850.

† **Borowski.** Ludwig Ernst B. im Jahre 1829 zum Erzbischof von Preussen ernannt und 1831 zum Ritter des schwarzen Adler-Ordens, und damit in den Preussischen Adelstand erhoben. Er starb am 10. November 1831, 92 Jahr alt.

Borowski (Quadrirt und Mittelschild; letzteres blau mit goldenen Stern: 1. u. 4. Q. im rothen Felde ein goldnes Geweih; 2. u. 3. Q. im blauen Felde ein goldener Löwe. Köhne II. 87.). Preussische Nobilitirung. Eduard v. B. k. . euss. Hauptm. a. D., vermählt den 30. Sept. 1836 mit Maria v. d. Osten.

Borries (Im blauen F. drei Brackenköpfe. Köhne II. 88.). Aus diesem Mindenschen Patricier-Geschlechte sind mehrere Personen in den Adelstand erhoben und mit Anerkennungsdiplomen versehen vom 20. Aug. 1732, vom 4. Febr. 1734, vom 1. Sept. 1777 und 17. Juni 1816. Güter im Mindenschen: Beck, Schockmühlen und Uhlenburg; im Ravensbergschen: Steinlake; im Lippeschen: Eckendorf, Hovedissen, Schuckenhausen; im Bremenschen: Apensen, Hornburg, Schönebeck.

† **Borschnitz** (Durch vier senkrechte und zwei wagerechte Linien, blau und Silber geschacht. Siebm. I. 53.). Im Jahre 1696 ausgestorben. In Schlesien: Bankwitz (Namslau) 1615. Bielau (Reichenbach) 1492. Bischkowitz (Trebnitz) 1555. Bohrau 1458 1492. Buchwald (Trebnitz) 1676 1696. Festenberg (Poln. Wartenberg) 1500. Friedeberg (Bolkenhain) 1550. Gottschau (Nimptsch) 1624 1668. Gorkau (ibd.) 1624 1668. Gr. Mohnau (Schweidnitz) 1570. Hohen-Petersdorf (Bolkenhain) 1626. Johnsdorf (Nimptsch) 1580 1668. Konst: dt (Kreutzburg) 1487. Koschnewe (Trebnitz). Leipitz (Nimptsch) 1668. Leubel (Wohlau) 1676. Mahlen (Trebni z) 1617. Ober-Kaiserswaldau (Goldberg-Hainau). Pannwitz (Trebnitz) 1550 1641. Plottnitz (Nimptsch) 1668. Prauss (ibd.) 1550 1668. Rauchwitz (ibd.) 1587 1668. Schmarse (Oels) 1579. Schönwald (Poln. Wartenberg) 1500 1663. Schweinz (Bolkenhain) 1626. Skorischau (Namslau) 1480. Stampen (Oels) 1623. Weigelsdorf (Reichenbach) 1505. Wiesenberg (Bolkenhain) 1626.

Borstell (Drei schwarze Flügel und in deren Mitte ein grünes Kleeblatt im silbernen Felde.). Geschlecht der Altmark, woselbst die Güter fast alle im Kreise Stendal gelegen sind: Bellingen 1375. Borstel 1375 1732. Brunkau 1756 1850. Cobelack wüste 1375. Dahlen 1375 1756. Darenstedt 1488. Döbbelin 1375. Eichstädt 1416. Insel, Ost- u. West- 1375 1798. Langen-Salzwedel 1778. Miltern 1375. Nahrstädt 1756 1797. Ostheeren 1375. Poritz 1649. Schartau 1355. Schindelhöfe (Osterburg) 1732 1780. Schinne 1375 1756. Schorstädt 1351. Schwarzlosen, Gr. u. Kl. 1371 1850. Schwechten, Gr. 1375. Stegelitz 1732 1756. Stendal 1404. Vielbaum (Osterburg) 1850. Windberge 1738 1801. Wollenrade (Osterb.) 1375.

† **Börstel** (Im rothen Schrägbalken drei Quaste; das Feld oben roth, unten Silber — das freiherrliche hat im Mittelschilde das Stammwappen im 1. und 4. Q. eine Katze im rothen Felde. 2. und 3. Q. drei schwarze Schrägbalken im goldenen Felde. Beckmann Hist. v. Anhalt.). In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgestorben. Im Reg. Bez. Magdeburg: Bitkau (Stendal) 1721 1764. Blekendorf (Wanzleben) 1455 1572. Hadmersleben (ibd.) 1480 1572. Westeregeln (ibd.) 1455 1721. Zeitz (Calbe) 1572 1619. In der Provinz Brandenburg: Döbritz (Ost-Havelland) 1750 1771. Hohen-Finow und Tornow (Ob. Barnim) 1687 1721. Verbitz (Ost-Havell.) 1750 1771. Im Anhaltschen: Amesdorf 1697. Bernburg 1619 1697. Biendorff 1689. Güsten 1619 1764. Ilberstädt 1619 1661. Plötzkau 1619 1661.

† **Bortfeld** (Zwei über Kreuz gelegte rothe Lilienstäbe. Siebm. I. 171. Ha-

renberg hist. Gandersch. Tab. XXX. 20.). Im Magdeburgschen: Eggenstedt (Wanzleben) 1583. In Thüringen: Tunzenhausen (Weissensee). Die meisten Besitzungen im Hannöverschen u. Braunschweigschen: Bernsen (Calenberg) 1526. Bortfeld (Braunschweig) 1169. Dipenau (Hoya) 1554. Engerode (Hildesheim) 1600. Fleersen (Calenb.) 1526. Gremsheim (Braunschw.) 1529. Ickershausen (?) 1237. Lafferde (Hildesh.) 1529. Lauenstein (ibd.) 1526. Mahlum (Braunschw.) 1529. Nienhagen (ibd.) 1662. Oelber (ibd.) 1662. Rersen (Calenb.) 1526. Rühden, Gr. u. Kl. (Hildesh.) 1529. Schleveke (Braunschw.) 1529. Söder (Hildesh.) 1529 1662. Söderhof (ibd.) 1600. Volkersheim (Braunschw.) 1529. Wallensen (Calenberg) 1550. Wendhausen (Braunschw.) 1550. Werberge (ibd.) 1526. Winzenburg (Hildesheim) 1480. Woldenberg (ibd.) 1450.

Borucki (Wappen: Rola: Rose besteckt mit drei Sensenklingen.). In Westpreussen: Prenzlau (Marienwerder) 1789. Im Grossherzogthum Posen: Baranowo (Inowraclaw) 1789. Gora (Mogilno) 1850. Gr. Kluda (Inowraclaw) 1850. Konowo (Mogilno) 1850. Miroslawice (Inowraclaw) 1850.

Borwitz (Im rothen Felde ein stehender Schaafbock, der rückwärts schaut. Siebm. I. 70. Bagmihl III. Tab. 46.). In Schlesien: Dürschwitz (Liegnitz) 1596. Grabig (Glogau) 1830. Hartenstein 1600 1626. Hartmannsdorf (Bunzlau) 1600. Herzogswaldau (Bunzlau) 1652 1662. Kammerau (Poln. Wartenberg) 1661. Kloden, Gr. (Guhrau) 1800 1817. Klonitz (Jauer) 1626. Koitz (Liegnitz) 1506 1608. Kunern (Münsterberg?) 1716. Langendorf (Poln. Wartenberg) 1661. Leisersdorf (Goldberg-Hainau) 1466 1506. Mühlwitz (Oels) Neudorf (Liegnitz) 1506 1567. Priedemost (Glogau) 1681. Rasselwitz (Breslau) 1830. Reppersdorf (Jauer) 1600. Rettkau (Glogau) 1681 1717. Schweinbraten (Breslau) 1717. Stradam, Ob. (Poln. Wartenberg) 1682. Trzebitzke (Militsch) 1728. Weichnitz (Glogau) 1830 1850. Wiltschkau (Neumarkt) 1413 1614. In Pommern: Borntin und Nemrin (Neu-Stettin) 1847.

Borzencki (Wappen: Pulkozic: Eselskopf.). Im Posenschen: Charbielin 1798.

Borzestowski (Wappen Lubicz: Hufeisen mit Kreuz, u. zwischen den nach unten gekehrten Stollen gleichfalls ein Kreuz). In Westpreussen: Borzestowo (Karthaus) 1782.

Borzyskowski (Wappen: Lodzia: Bretterzaun.). In Westpreussen: Borzyskowo (Schlochau) 1820. Gostomie (Karthaus) 1820. Kiedrowice (Schlochau) 1820. Lipnica (ibd.) 1820. In Pommern: Rekow (Bütow) 1836.

Boscamp-Lasopolski. Carl B. erhielt 1778 den Poln. Adel; 1781 wünschte er, damals Polnischer Kammerherr in Preussen, sich niederzulassen und das Gut Biallutten (Neidenburg) zu kaufen, was ihm jedoch durch Cabinetsordre König Friedrichs II. vom 30. Juli 1786 verweigert wurde. Sein Sohn Carl Friedrich v. B. C. ward k. Preuss. Oberbergrath und Direktor des Bergamts zu Tarnowitz. Im Grossherzogthum Posen: Rybitwy (Schroda) 1850.

Bose (Weiss und schwarz gespalten, mit rother Schildesfassung. Siebm. I. 155. Das gräfliche nach Diplom vom 23. August 1715 mit Mittelschild und 6 Feldern.). In der Provinz Sachsen: Ammendorf (Saal) 1455. Benkendorf (Merseburg) 1596 1664. Besen (Saal). Cannewurf (Eckartsberga) 1657. Dölitz a. B. (Merseburg) 1605. Ermlitz (ibd.) 1596 1707. Frankleben, Ob. u. Unt. (ibd.) 1443 1847. Görbitz (Saal). Gr. Kayna (Weissenfels). Judendorf (Querfurt) 1690. Kötschen (Merseb.) 1443 1453. Löberitz (Bitterfeld). Meuschau (Merseb.) 1731. Oberthau (ibd.) 1707. Ob. Wünsch (Querfurt) 1690. Passendorf (Halle) 1664. Runstedt (Merseb.) 1453 1700. Schleunitz (Weissenfels) 1653 1700. Zöbigker (Querfurt). Im Königreiche Sachsen und den sächsischen Fürstenthümern: Blumenrode (Leipzig) 1774. Bosenhoff (Erzgebirge) 1657 1811. Breitingen (L.) 1637 1773. Breitnitz. Brunn (Voigtland) 1731. Christgrün (ibd.) 1711.

Crimitzschau (Erzgeb.) 1637. Drossdorf (Leipz.). Ellingshausen (S. Meiningen). Elsterberg (Vogtl.) 1637 1773. Frankenfels. Frankenhof 1716. Frohburg (Leipzig) 1716 1773. Fuchshayn 1657. Gamig 1731 1809. Grüna (Erzgeb.) 1711. Helba (Sachsen-Meiningen). Herlasgrün (Vogtl.) 1711. Hirschfeld (Erzgebirge). Königshofen. Koschitz. Kositz 1653. Langenhessen (Erzgeb.) 1811. Lauterbach (ibd.) 1637. Lengefeld (ibd.) 1637. Limbach (Vogtland) 1711 1731. Mölbis (Leipzig) 1708 1749. Mühlau (Erzgeb.). Myla (Vogtl.) 1637. Naundorf (Erzgeb.). Netzschkau (Vogtland) 1637 1731. Neu-Dörffel (ibd.) 1711. Neu-Schönfels (Erzgeb.) 1731. Nickern 1708 1723. Nienberg. Petschwitz 1700. Regis (Leipz.) 1774. Rudelsdorff, Ober- 1774. Saara, Gr. und Kl. (Reuss) 1600. Schiedel (Erzgeb.) 1657. Schweinsburg (ibd.) 1637 1667. Segeritz 1637. Sehrhausen. Stefflingen (Ob. Pfalz?). Tragis (Leipzig). Trüntzig (Erzgeb.). Weissensand (Vogtland) 1711. Wildesberg. Zechau. Zethen (Sachsen-Altenburg).

Böselager (Im goldenen Felde zwei über Kreuz gelegte blaue Schaufeln.). Freiherren. In der Provinz Westphalen: Curl (Dortmund) 1788. Dahl im Altenbork (Lüdinghausen) 1817. Heessen (Beckum) 1784 1817. Middelburg (ibd.) 1817. Narteln (Soest) 1690. Nehlen (ibd.). Stromberg (Beckum) 1801 1817. Wolfsberg (Lüdinghausen) 1817. Im Hannöverschen: Altenhagen (Osnabrück) 1793. Eggermühlen (ibd.) 1690 1840. Grumsmühlen (Lingen) 1801. Honeburg (Osnabrück) 1629 1793. Huntemühlen (ibd.) 1793 1840. Jever (Ostfriesland). Wegemühlen (Osnabrück) 1840. Im Rheinlande: Peinghofen (Wipperfurth) 1839. In Hessen: Schönborn mit Spangenberg.

† **Bösinger.** Michael B. besass Falkenwalde (Königsberg i. N.?). Sein Sohn Michael B., Bürgermeister zu Landsberg a. W., ward wegen seiner Tapferkeit und geleisteten Kriegsdienste vom Kaiser Maximilian II. in den Adelstand erhoben.

Bossart (Quadrirt: 1. u. 4. Q. drei rothe Rosen im silbernen Felde. 2. u. 3. Q. blau und schwarz quer getheilt, oben ein goldener Hirsch.). Aus Cöln und der Grafschaft Mark, 1746 in den Reichsadelstand erhoben.

† **Bosse**, Bose (Im Gold und blau getheilten Felde ein rother Schrägbalken mit 3 Eicheln.). Noch 1399 der Münsterschen Ritterschaft beigezählt; 1556 gehört Johann B. zum Adel des Osnabrückschen Amtes Hunteburg; 1627 noch im Lippeschen begütert und 1662 im Paderbörnschen zu Pömbsen (Brakel).

Bosse (Im blauen Felde ein Schrägbalken mit 4 Rosen.). Nicolaus B., ein Ingenieur aus Eisleben, ist der Stammvater eines Geschlechtes, welches der Preussischen Armee mehrere höhere Officiere gegeben hat. Sein Sohn Heinrich Gottfried Günther v. B. † 6. Debr. 1755 als k. Preuss. Generallieut. und Gouverneur von Magdeburg, und dessen Sohn Friedrich Leopold ebenfalls als Generallieut. a. D. am 29. April 1802. Güter in Schlesien: Mittel-Langendorf und Nieder-Stradam (Poln. Wartenberg) 1802.

Bosset (Quer getheilt: oben im blauen Felde auf einem goldenen Berge zwei rothe Rosen an grünen Stielen mit Blättern, umgeben von drei goldenen Sternen; unten im weissen Felde ein schwarzer Sparren und drei schwarze Merletten. Köhne II. 88.). Die Söhne des im Jahre 1770 verstorbenen Jean Georg B., nämlich: Jean Frederic, Abel Charles und Henry, so wie sein Enkel Franz, erstere drei Beamte im Fürstenthum Neufchatel, und letzterer Lieut. in Holländischen Diensten, wurden am 8. Januar 1787 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Boswell (Drei Rosen im Querbalken.). Lord James Boswell ward aus seinem Vaterlande Schottland im 17. Jahrhunderte zu fliehen genöthigt, und liess sich als Kaufmann in Tilsit nieder. Nachkomme im 4. Grade war Theodor Wilhelm B., dessen Wittwe E. geb. v. Lockenn, Besitzerin von Schwarplen (Pilkallen), bittet 1791 um Bestätigung des Adels ihrer Söhne, davon der eine

Christoph Leopold beim Reg. Bardeleben Dragoner stand, der andere, August Ferdinand, studirte. Noch 1851 steht ein Lieut. v. B. beim 18. Inf. Reg.

Both (Im blauen Felde ein auf Wellen schwimmendes Boot. Masch VIII. 28.). In Meklenburg: Calsow 1792. Grankow 1700. Güldenhorn 1628. Horstorff 1792. Kalckhorst 1620 1813. Naudin 1792. Rankendorf 1609 1710. Rastorff 1792. Röhlstorff 1792. Mehrere dieser Familie haben in Preussischen Kriegsdiensten gestanden. Der Kurbrandenb., nachmals kaiserl. Oberst Hermann v. B. erhielt 1639 vom Kurfürsten Georg Wilhelm das Vorwerk Klemmenhof (Memel).

† **Bothfeld** (Gespalten, vorn im rothen Felde ein silberner Querbalken; hinten schwarz. Siebm. I. 156.). Mit Hypolita v. B., vermählte v. Römer am 12. Nov. 1756 ausgestorben; im Mannsstamm bereits am 15. Oct. 1695. In Sachsen: Bothfeld (Merseburg), Bündorf (ibd.) 1520. Burgwerben (Weissenfels). Geusa (Merseburg) 1500. Körbisdorf (ibd.) 1638. Plesien (ibd.) 1638. Quesitz (Leipzig) 1500.

Bothmer, Bothmar (Im blauen Felde ein silbernes Boot. Siebm. I. 181. Bagmihl II. Tab. LXX. Die Grafen im Mittelschilde das Boot; im 1. u. 4. Q. der kaiserliche Adler im goldnen Felde. 2. u. 3. Q. im rothen Felde ein goldner Löwe. Masch VIII. 29.). Reichsfreiherren den 3. Decbr. 1696; Reichsgrafen den 4. Nov. 1715 (oder 1713), bestätigt in Baiern den 9. Decbr. 1817. Im Königreich Hannover: Bennemühlen (Lüneburg) 1570 1850. Bleckede (ibd.) 1600. Bothmer (ibd.) 1196 1850. Drackenburg (Hoya) 1536 1606. Drebber (Calenberg). Eickeloh (Lüneburg). Eldagsen (Calenb.). Essel (Lüneburg). Gitten (ibd.) 1500 1850. Grethen (ibd.). Landsbergen (Hoya) 1791 1850. Lauenbrück (Lüneburg) 1536 1850. Mandelsloh (Calenberg) 1791. Markoldendorf (Hildesheim). Mellendorf (Lüneburg). Oegenbostel (ibd.) 1570. Pattensen (Calenb.) 1850. Rethem (Lüneb.) 1487 1791. Ricklingen (Calenb.). Schwarmstedt (Lüneb.) 1650 1777. Schwegerhof (Osnabrück) 1780 1850. Stöckendrebber (Calenb.) 1720 1777. Stöckheim (ibd.). Vesbeck (ibd.) 1650 1791. Weeltze (ibd.) 1680 1791. Wiechendorf (Lüneburg). — In Meklenburg grösstentheils im A. Grevismühlen, wo auch die v. Both, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit ihnen gleichen Ursprung haben, begütert sind: Arpshagen, Brock, Elmenhorst, Goldbeck, Grundeshagen, Güldenhorn, Hoff zum Felde, Klütze, Lindenhagen, Steinbecke, Stelshagen und Tarnewitz 1732. In Pommern: Carow (Saatzig) 1845. In Schlesien: Barsdorf (Jauer). Kammerswaldau (Schönau). Kauffung (ibd.) und Triebusch (Guhrau) 1700. In Baiern: Mehring 1850.

Bothwell. Ein Lieut. v. B. 1851 im 2. Artill. Regiment.

Böttcher. Ein Lieut. v. B. 1851 im 29. Inf. Reg.

Bötticher (Durch eine aufsteigende Spitze in 3 Felder getheilt; vorn eine Blume; in der Mitte ein Stamm im blauen Felde; hinten ein schwarzer Schrägbalken im goldenen Felde.). — Siegfried Justus B., Braunschw. Wolfenbüttelscher Rath, und sein Vetter, der Geh. Kammerrath Joachim Justus B. wurden am 3. März 1717 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Besitzer von Amtleben und Linden im Braunschweigschen.

† **Bötticher**. Des fürstlich Sachsen-Weissenfelsschen Hof- u. Justitienraths Ernst Zacharias B. Tochter Dorothea Wilhelmine, geb. 3. Febr. 1725, verm. den 28. October 1753 mit dem Grafen Christian August v. Solms - Wildenfels zu Laubach, ward kurz vor ihrer Vermählung geadelt; hiernach zur Reichsgräfin von Löwensee erhoben, starb aber am 27. Aug. 1754 im Kindbette.

Bötticher (Im blauen Felde ein silberner Querbalken, worin ein schwarzer Windhund; unten 2 Pfeile über Kreuz. Köhne II. 84.). Der k. Preuss. Major Philipp Heinrich Leopold B. ward am 21. Mai 1819 in den Adelstand erhoben und starb als Oberst am 21. Sept. 1838.

Bötticher, B. von Rothschild (Im ro-

then Felde ein goldner Pfahl; in jedem Theile eine Rose wechselnder Farbe.). Der k. Preuss. Lieut. v. B. im Füsil. Bat. v. Carlowitz, der 1806 in der Rangliste als B. v. R. aufgeführt steht, starb 1815 als pensionirter Major.

Bottlenberg, B. gen. Kessel, B. gen. Schirp (Im silbernen Felde ein schwarzer Querbalken, der oben und unten mit Zinnen versehen ist. Siebm. I. 115. v. Steinen XL. Robens II. 327.). Im Rheinlande: Aderhof (Düsseldorf). Aprath (Mettmann) 1754. Bärencamp (Dinslaken) 1851. Blechhorst 1750. Botlenberg (Solingen) 1189. Casparsbruch (ibd.) 1650 1720. Dhünne (Lennep) 1480. Haan (Mettmann). Hackhausen (Solingen) 1620 1750. Kesselsberg (Düsseldorf) 1500. 1705. Kuhlmansberg (wohl Küllenberg, Kr. Solingen) 1717. Lohausen (Düsseldorf) 1750. Lüntenbeck (Mettmann) 1572 1710. Lüttringhausen (Lennep) 1550 1750. Muchhausen (Grevenbroich) 1600. Schirpenberg (Solingen). Sinthern (Cöln) 1572. In Westphalen: Neuhof (Altena) 1740. In Ostfriesland: Inhausen, Roffhausen, Werdum 1690. In Belgien: Fontaine und Opiter 1717.

Botzheim (Im schwarzen Felde ein goldnes Kreuz. Siebm. I. 195. III. 152.). Aus diesem Oberrhein. Geschlechte, dessen gleichnamiger Stammsitz im Unter-Elsass liegt, haben Mehrere in Preuss. Civil- und Militairdiensten gestanden, u. a. der k. Preuss. Geh. Rath F. W. L. v. B., dem 1766 Wachenheim bei Worms gehörte und der am 22. Aug. 1737 zu Stettin verstorbene General-Major Friedrich Casimir v. B.

† **Bouchet**, du B. Jacques du B. hat dem Kurbrandenb. und Preuss. Staate seit der Belagerung von Bonn, 1689, bis zur Belagerung von Stralsund, zuletzt als Capit. gedient. Sein Enkel, Jacob Leopold d. B., † 29. Nov. 1794 als Major a. D.

† **Bouff von Buffenstein**. Johann Richard Bouff, Postverwalter in Schlesien, 1716 mit dem Zusatze v. Buffenstein geadelt.

† **Boulet** (Quer getheilt; oben der Preuss. Adler; unten im blauen Felde ein auf grüner Erde ruhender goldner Windhund. Köhne II. 88.). Der Major und Flügel-Adjutant B. ward am 31. August 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben, starb aber 1789 ohne Nachkommen.

† **Bouligncz**. Der 1808 verstorbene Ingenieur-Major v. B. gehörte einer Burgundischen Familie an.

† **Bourgois** (Im orangefarbenen (?) Schilde drei silberne Balken und darüber ein roth gekrönter silberner Löwe. v. Zedlitz I. 293.). Aus Frankreich nach der Provinz Preussen gekommen.

† **Bournonville** (Im schwarzen Felde ein goldner gekrönter Löwe.). Ein Herr v. B. stand 1773 als Lieut. b. Wegnerschen Landbataillon. Sein Sohn Johann Sebastian Friedrich v. B. ward 1774 in das Potsdamer Kadetten-Corps asfgenommen.

† **Bousmard**. Ein k. Preuss. Ingenieur-Major v. B. in Danzig blieb im Jahre 1807.

Bouverot (Im goldenen Felde ein Ochsenkopf, zwischen dessen Hörnern ein Stern.). Aus dieser französischen gräflichen Familie haben seit Anfang dieses Jahrhunderts Mehrere in Preuss. Civil- und Kriegsdiensten gestanden.

Boxberg (Schwarz und Gold getheilt, oben ein halber Bock. Siebm. V. 100.). Aus diesem Geschlechte, welches in Franken und Sachsen vorkommt, stand Einer als Lieut. im Reg. v. Winning. Der Kursächsische Oberstlieut. Carl Maximilian v. B. † 15. Febr. 1739 zu Camin in Pommern.

Boya (Im rothen Felde ein goldnes Zepter; zu beiden Seiten eine Sensenklinge und zwei Räder.). In Schlesien: Bankau (Brieg) 1742. Jameh (Rosenberg). Wabnitz (Oels) 1641.

Boye (Im blauen Felde drei goldene ovale Walzen.). Gustav v. B. † 1831 als General-Major a. D. Ein Lieut. v. B. 1850 im 32. Inf. Reg. In Westpreussen: Alt-Schönwalde (Elbing) 1773.

Boyen (Quadrirt: 1. Q. ein aus Wolken reichender geharnischter Arm mit Schwerdt im blauen F. 2. Q. Schloss mit drei Thürmen im rothen F. 3. Q.

ein halber schwarzer Adler mit 3 Pfeilen im blauen F. 4. Q. eine rothe Fahne mit silbernem Kreuz im weissen Felde. — Auch mit Mittelschild, der einen gekrönten Palmbaum zeigt. Köhne II. 89.). Adelsdiplome vom 11. August 1672, vom 18. Jan. 1701 und 12. Juli 1705. In Preussen: Balden (Neidenburg) 1750. Baumgarten (Heiligenbeil) 1805. Beeslack (Rastenburg) 1775. Bosem (Sensburg) 1727. Dagwitten (Heiligenbeil) 1805. Dombrowken (Angerburg) 1775. Feilschmidt (Mohrungen) 1660. Fingatten (Ortelsburg) 1849. Gamsau (Königsberg) 1701. Gaynen (Sensburg) 1727. Grünwiese (Heiligenbeil) 1805. Gurren (Angerburg) 1775. Hohendorf (Pr. Holland) 1690. Klimken (Angerburg) 1775 1795. Pannwitz (Heiligenbeil) 1805. Pastern (Rastenburg) 1797. Prohnen (Mohrungen) 1660. Rheinswein (Ortelsburg) 1779. Saltzbach (Rastenb.) 1779. Stein (Pr. Holland) 1704. Stettenbruch (Rastenburg) 1779. Stumplack (ibd.) 1775. Wolka (ibd.) 1660 1777. In Schlesien: Bzinitz, Crziedlowitz, Dzielna u. Gwosdzina (sämmtlich Lublinitz) 1774.

Boyve (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im purpurfarbnen Felde eine goldene Kanne und darüber drei silberne Sterne. 2. u. 3. Q. im schwarzen Felde zwei Zweige über einem Halbmonde, Stern u. zwei Kugeln. Köhne II. 89.). Jerome Emanuel B. aus Neufchatel vom Könige Friedrich II. am 21. März 1765 geadelt.

Braatz (Im blauen Felde ein silberner Anker. Köhne II. 89.). Der 1809 verabschiedete Artillerie-Hauptmann B. ist am 5. Juni 1798 in den Preussischen Adelstand erhoben worden.

† **Brabeck** (Drei goldene Doppelhacken im schwarzen Felde. Siebm. I. 187. v. Steinen Tab. VI. Köhne I. 25.). Ein zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschenes, zuletzt gräfliches Geschlecht. In Westphalen: Berge (Eslohe) 1760. Brabeck (Recklinghausen) 1256 1800. Clusenstein (Iserlohn) 1750. Erlinghausen (Brilon) 1750. Freienohl (Arnsberg) 1750. Girskopf (Brilon) 1750. Hackfurt (Recklinghausen) 1668. Hagen (ibd.) 1454. Hemmern (Lippstadt) 1650 1691. Holte (Bockum) Iserlohn 1750. Lethmate (Iserlohn) 1575 1800. Lohaus (Hamm) 1668. Osthennen (Iserlohn). Schellenstein (Brilon) 1730. Vogelsang (Recklingh.) 1680 1725. Wittering 1442. Im Rheinlande: Dinslaken 1325. Holthausen (Dinslaken) 1449. Schönebeck (Essen) 1580 1628. In den Niederlanden: Averkamp, Kirchsp. Silvolden. Im Hildesheimschen: Engerode, Jerstedt, Liderode, Nienhagen, Söder 1691 1800.

Brabender. Ein Hauptmann v. B. ist 1851 Artill. Officier vom Platze zu Pillau.

Brackel, Brachel (Von Gold mit blauem Turnierkragen und Silber quer getheilt. Bernd Taf. XIV. 27.). Freiherren im Rheinlande: Busch, Hattorf, Tetz, (Jülich) 1835. Bedarf noch mit dem folgenden einer sichtenden Prüfung, in Betreff der Güter. — Kommen auch im Paderbornschen vor.

Brackel (Im rothen mit Kreuzen bestreuten Felde zwei Salme. Siebm. V. z. 34.). Das Stammhaus dieses freiherrlichen Geschlechtes ist Brakel in der Betuwe. Die Güter liegen in den Niederlanden und in der Rhein-Provinz: Angelsdorf, Berenbroch, Breidtmar, Enghausen, Hauterive, Hebscheid (Aachen), Kärmenstein, Eber-Embt (Bergheim) 1701. Wesenthorst, Wilda 1792. Carl Hugo, Frh. v. B. zu Breitmar war 1745 kurtrierscher Kämmerer und Grenadier-Hauptmann; er starb 1792 als General.

Brackel (Gekrönter Hirschkopf. Neimbts Wappenb. Tab. 5.). In Curland zu Krückschen, Modders, Nigrande, Pickeln. Diesem Geschlechte gehörte der 1742 zu Berlin verstorbene kaiserlich Russische Gesandte Casimir Christoph v. B. an. Man darf Westphalen als die Heimath dieses Geschlechtes, und Brakel bei Dortmund als seinen Stammsitz betrachten.

Bradtke (Gespalten: vorn im blauen Felde ein Merkurstab, hinten ein geharnischter Arm im goldnen Felde.). Wilhelm v. B, Hauptm. im Reg. Prinz

Heinrich, blieb in der Schlacht bei Torgau.

Braeske. Carl Heinrich v. B. aus Westpreussen, wo sein Bruder Christian Gottlieb v. B. Rittergutsbesitzer war, ward d. 2. März 1770 Major bei Brünneck.

Brahe (Im goldenen Mittelschilde 2 schwarze Flügel; 1. u. 4. Q. fünf silberne Lilien im blauen F. 2. u. 3. Q. im rothen Felde ein Ritter zu Pferde.). Aus diesem gräflichen Geschlechte Schwedens waren Mehrere auf Rügen begütert, u. a. zu Spieker.

Braida (Drei silberne Sparren im blauen Felde.). Die Grafen Braida von Bonsecco und Cornigliano, aus Turin stammend, 1670 in den Mährischen Herrenstand, am 10. Dcbr. 1674 in den Grafenstand erhoben, besassen in Schlesien: Gr. Heinzendorf, Herbersdorf, Neudorf, Neuguth, Parchau (sämmtlich Lüben) 1681 1737. In Mähren: Girzikowitz und Schlappanitz (im Brünner Kr.).

Brambach (Rother Schrägbalken und darüber ein blauer schräg gestellter Turnierkragen. Humbracht Tab. 137.). Ein im Nassauschen und Trierschen angesessenes altritterliches Geschlecht.

Branconi (In einem gespaltenen Schilde, welches hinten siebenmal balkenweise getheilt ist, Thurm u. Mauer, an welchen ein Löwe emporklimmt.). Aus Ober-Italien stammend, im Halberstädtschen zu Langenstein 1827.

Branecki (Wappen Radwan: Kirchenfahne und Kreuz darüber.). Im Grossherzogthum Posen: Malachowo-Kempe (Gnesen) 1830.

Brand (Im goldenen Felde ein schwarzer, schräg gestellter Ast mit drei brennenden Knollen. Siebm. I. 159.). In Sachsen, sowohl im Preussischen Antheil, wie im Königreiche und den Herzogthümern: Bodenstein (Worbis) 1500. Drakendorf (Sachsen-Altenburg) Gleina (Zeitz) 1650 1669. Goldschau (Weissenfels) 1650. Haardorff (ibd.) 1600 1760. Kl. Helmsdorf (ibd.) 1650. Hohendorff 1614. Kehrdiz 1570 1619. Langen-Leuba 1650. Löhmichen 1560. Lucka (Sachs. Altenb.) 1669. Niederhayn 1650. Schlothenhoff. Steckelberg. Stützerbach (Schleusingen) 1600. Zinna (Torgau) 1650 1669. In Böhmen: Schreckenstein (Leutmeritz) 1406.

Brand von Lindau (Quer getheilt, oben ein Lindenbaum, unten schwarz und weiss, fünfmal schräg getheilt. Beckmann Anhalt. Hist. II. König I. 102.). In der Provinz Brandenburg und zwar zumeist im Zauche-Belzigschen Kr.: Assau 1609. Beltzig 1718. Bornim (Ost-Havelland) 1375 1451. Bossdorf 1609 1702. Brachwitz 1375. Briesen, Gr. 1702 1756. Glien, Gr. u. Kl 1625 1729. Grützdorf 1718. Hagelberg 1718. Medewitz 1663 1761. Nichel 1375. Plessow 1451. Rieben 1575. Schlammau 1756. Schmerwitz 1740 1800. Schrapstorf, wüste 1609. Setzteich. Tauer (Cottbus) 1845. Wiesenburg 1420 1761. Wildenbruch 1375. Im Magdeburgschen: Brumby (Calbe) 1614. Lochau 1625 1699. Verloren-Wasser 1756. Wendschenborn 1756. Werbig 1578 1756. Hohen- u. Lütgen-Ziatz 1625 1761 (sämmtlich Jerichow I.). Im Anhaltschen: Grochwitz 1625. Lindau 1375 1399. Ferner da herum, noch näher festzustellen: Gr. und Kl. Debitz. Deuben 1667. Gaschwitz 1630 1667. Mostphul oder Düderstadt 1625 1699. Kl. Zentz 1617.

Brand (Kopf und Hals eines rothen Hirsches im silbernen F. Siebm. I. 176.). Grafendiplom für Sophia, verw. Oberstin v. Camas, geb. v. B. vom 11. Aug. 1742. In der Provinz Brandenburg: Blumenfelde (Friedeberg) 1574 1600. Büssow (ibd.) 1690. Crossen 1701. Ehrenberg (Soldin) 1701 1792. Grahlow (Landsberg) 1697 1792. Hermsdorf (Friedeberg) 1550 1786. Kähmen (Crossen) 1702 1792. Lauchstädt (Friedeberg) 1786 1805. Lypke (Landsberg) 1730 1792. Morzig (Crossen) 1728 1750. Pollichen (Landsberg) 1697 1792. Stavenow (Ost-Priegnitz) 1792. Wutzig (Friedeberg) 1663—1850. Zantoch (Landsberg) 1730. Zerbow (Frankfurt) 1681 1728. In Westphalen: Brüggeney, Kortwig u. Stiepel (Bochum) 1743.

† **Brand**. In Schlesien: Kurzwitz

(Oels) 1641. Pirschen (Trebnitz) 1598 1673. Schickerwitz (Oels) 1641.

Brandeis. Johann Christian v. B. als k. Preuss. Generallieut. a. D. gestorben, stammte aus einer bürgerlichen Familie in Hannover, ist aber immer als Edelmann in der Preuss. Armee geführt worden.

Brandenburg (Im 1. Q. ein schwarzer Adler im silbernen Felde. Im 2. u. 3 Q. eine goldene Königskrone im blauen Felde. Im 4. Q. ein rother Adler im silbernen Felde. Köhne I. 25.). Die von dem Könige Friedrich Wilhelm II. mit der Gräfin Sophie Juliane Friederike von Dönhoff erzeugten Kinder Friedr. Wilhelm († 7. Nov. 1850 als General v. d. Cav. und Minister-Präsident) und Julie († 28. Jan. 1848 als verwittwete Herzogin v. Anhalt-Köthen) erhielten den Namen Grafen von B. In der Provinz Brandenburg: Beerbaum und Gratze (Ob. Barnim). In Schlesien: Domanze mit Buschmühle und Hoch-Poseritz (Schweidnitz).

Brandenstein (Wolf mit einer Gans im Maule. Siebm. I. 159. V. 138, auch quadrirt: 1. u. 4. Q. ein Löwe mit einem Hirschkopf im Maule. 2. u. 3. Q. der Wolf mit der Gans. Masch IX 30.). Bereits am 18. Juli 1495 in den Freiherrenstand erhoben. In der Provinz Sachsen: Bodelwitz (Ziegenrück). Brandenstein (ibd.) 1351. Crölpa (ibd.) 1700 1791. Lontzig (Zeitz) Rahnis (ibd.) 1417. Tannroda (ibd.) 1396. Wernburg (ibd.) 1405 1600. Wöhlsdorf (ibd.) 1710 1730. Zella (ibd.) 1396. Zöschen (Merseburg) 1440 1792. Zschernöddel (ibd.) 1792. Im Königreich Sachsen: Bösenbrun (Vogtland) 1730 1771. Hermsdorf (Leipzig) 1710. Leubnitz (V.) 1792. Sachsgrün (V.) 1730. Triebel (V.) 1771. In den Sächs. Fürstenthümern, den Schwarzburgischen und Reussischen Landen: Colba (Sachsen-Weimar) 1396. Dembach, Kl. und Langen- (ibd.) 1366. Döbritz (ibd.). Gräfendorf (Sachs. Altenburg). Grünau (S. Weimar). Knau (ibd.) 1608. Laskau (ibd.). Lützelbuch (S. Coburg). Moderwitz (S. Weimar) 1440 1600. Neudeck (ibd.). Nimritz (ibd.). Oppurg (ibd.) 1347 1800. Positz (ibd.) 1613. Remptendorf (Reuss) 1760. Rosla (S. Weimar) 1460. Sachsenburg (S. Weimar). Schlöttwein (Sachs. Altenburg). Steinsdorf (Schwarzburg) 1736. Weltewitz (S. Weimar) 1621. In Franken: Rothenburg u. Syma (Rezat). In Meklenburg: Niendorf 1837. Raguth 1799. Näher zu bestimmen: Bollensdorf, Bolssnitz, Brestelitz, Delcka, Forstnitz, Heidigk, Kröbitz, Ob. Polnitz, Rockendorf, Teiss, Wegmar, Wüstenstein.

Brandis (Schräg liegender geasteter blauer, oben brennender Stamm. Baiersches Wappenb. IV. 38.). Der Adel dieses Geschlechtes, dem Untererlbach (Rezat) gehört, kann bis über 1687 zurück erwiesen werden (v. Lang Adelsb.). Ernst Conrad v. B. 1737 Major b. Reg. Prinz Gustav.

† **Brandscheit** (Im rothen Felde drei silberne Doppelhacken. Siebm. I. 114.). Ein Triersches Geschlecht, welches noch im 17. Jahrh. blühte. Bittburg, Brandscheit (Prüm), Rodendorf.

Brandt (Schräg gestellter schwarzer Stamm mit drei Flammen.). Nicht unwahrscheinlich eines und desselben Stammes mit dem Meissenschen Geschlechte (vergl. v. Brand). In Ostpreussen: Arnau (Mohrungen) 1654. Auer (ibd.) 1600 1752. Damerau (Heiligenbeil) 1727. Einsiedel (ibd.) 1805. Faulen (Osterrode) 1750. Frögenau (Neidenburg) 1788. Ganshorn (Osterrode) 1750. Grunenfeld (Heiligenbeil) 1727. Hammersdorf (ibd.). Hohenwalde (ibd.) 1752 1805. Jäckniss (ibd.) 1775 1801. Juden (Pr. Holland) 1800. Komten 1552. Lauben (Osterrode) 1750. Loydau (Neidenburg) 1750 1788. Ludwigsdorf (ibd.) 1600 1780. Mogden (Pr. Eylau). Mücken (Heiligenbeil) 1805. Pellen (ibd.) 1851. Peltzdorf 1796. Plensen (Friedland). Poggersdorf (Heiligenbeil) 1727. Pomehlen (Mohrungen) 1727. Ponargen (ibd.) 1620. Potgen (Heiligenbeil) 1805. Regitten (Braunsberg) 1654 1675. Rohmsdorf (Friedland) 1727. Rosenhayn 1552. Rosenhof (Heiligenbeil) 1727. Rossen (ibd.) 1647 1851. Schön (ibd.) 1727. Schönfeld (Mohrungen) 1650. Schön-

stedt (Pr. Holland) 1727. Schreinen (Heiligenbeil) 1775 1788. Seewalde (Osterrode) 1750 1780. Seubersdorf (ibd.) 1552. Sonnenstuhl (Heiligenbeil) 1647 1727. Tannenberg (Osterrode) 1750 1800. Taschendorf 1654, oder Teschmendorf 1552. Thymau (Osterrode) 1750 1780. Woiditken (Heiligenbeil) 1775 1805.

Brandt (Quadrirt: Im 1. u. 4. rothen F. ein goldner Blitz. 2. u. 3. blauen F. drei silberne Bayonette. Köhne II. 89.). Heinrich Brandt, k. Preuss. Capitain, am 23. Apr. 1819 in den Adelstand erhoben; derselbe ist am 10. Mai 1848 General-Major geworden; gegenwärtig Generallieut.

Branke (Getheiltes Schild, oben schwarze Raute im goldenen, unten goldne Raute im schwarzen F. Siebm. IV. 33.). Ein Hauptmann v. B. 1852 bei der Gendarmerie in Danzig.

Brassac (Gespalten; vorn der halbe Preuss. Adler: hinten im rothen Felde zwei über Kreuz gelegte Säbel. Köhne II. 26.). In den Preuss. Freiherrenstand erhoben.

Brassier de St. Simon (Im blauen Felde ein goldner Sparren, oben begleitet von 2 Schwänen, unten 3 Flammen.). Einer dieses Geschlechtes k. Preuss. Geheimer Legationsrath und Gesandter 1843 zu Athen und 1851 zu Stockholm.

Bratkowski (Wappen Przegonia: Schwerdt, begleitet von zwei Halbmonden.). Im Grossherzogthum Posen: Truszczyzna (Inowraclaw) 1789.

Brauchitsch (Schwarzer Hirsch, dem ein Horn abgebrochen ist. Siebm. I. 56.). In Schlesien: Bielwiese (Steinau) 1562. Brauchitschdorf (Lüben) 1441 1633. Buchwald (Lüben) 1662. Buchwäldchen (ibd.) 1563 1578. Gläsersdorf (ibd.) 1585. Köben (Steinau) 1630. Kopienitz (Tost-Gleiwitz) 1605. Körnitz (Striegau) 1663. Koslau (Neumarkt) 1582. Kreuzberg (Strehlen) 1770. Kriechen, Kl. (Lüben) 1542. Kroischwitz (Bunzlau) 1625. Kuchelberg (Liegnitz) 1580. Neudorf (Nimptsch) 1584. Nimptsch 1702. Nistitz (Steinau) 1630. Oberau (Lüben) 1500. Pangel (Nimptsch) 1669 1700. Piskowice oder Peiskretscham (Tost-Gleiwitz) 1684. Pohlach (Lüben) 1580. Pohlsdorf (Neumarkt) 1562. Quickendorf (Frankenstein) 1651. Raudten (Steinau) 1591. Rostersdorf (ibd.) 1562. Rüstern (Liegnitz) 1548. Samitz (Lüben) 1580. Schreibendorf (Strehlen) 1704. Schützendorf (Liegnitz) 1686. Semmelwitz (Jauer) 1662. Steinau 1582. Tschinschwitz (Striegau) 1677. Ullersdorf (Bunzlau) 1630. Wehrdorf (Münsterberg). Woislowitz (Nimptsch) 1669 1702. Woysko (Tost-Gleiwitz) 1605 1684. In Preussen: Bothau (Sensburg). Choinow (Schwetz) 1789. Gollubien (Oletzko) 1752. Langenbruck (Sensburg). Sidden (Oletzko) 1743 1779. Statzen (ibd.) 1734. Wensowen (ibd.) 1717 1789. In der Provinz Brandenburg: Lindenau bei Neustadt a. D. 1796.

Braumann (Im silbernen Felde auf grüner Erde ein wilder Mann mit Keule und 3 Blättern. Bernd Tab. XIV. 28.). Diplom vom 23. August 1780. Dorothea v. B., geb. v. Mylius, Besitzerin von Selikum (Neuss) 1836. Peter Joseph von B. besass 1828 Weiden (Aachen).

Braun (Im rothen Felde ein aus Wolken hervorwachsender goldner Löwe.). Hieronymus B. aus Breslau und dessen Neffe Johann B. 1507 vom Könige Ludwig von Böhmen in den Adelstand erhoben.

Braun. Johann Adam B., Consul zu Liegnitz, 1737 in den Böhmischen Adelstand erhoben.

Braun (Drei rothe, nach der Mitte verbundene Rauten im silbernen Felde. — Auch quadrirt, im 1. u. 4. Q. die Rauten, im 2. u. 3. Q. schräg getheilt, Löwe mit abwechselnden Farben schwarz und Gold. Siebm. I. 29. 52. Beckmann Anhalt. Hist. II.). Freiherren-Diplome 1573 und 31. Debr. 1699. In Schlesien: Armenruh (Goldberg-Hainau) 1668. Berthelsdorf (Hirschberg) 1700. Beuthen (Freistadt) 1550. Biegnitz (Glogau) 1615. Bielitz (Freistadt) 1714. Bralin (Wartenberg) 1578. Deichslau (Steinau) 1591. Döhringau (Freistadt) 1580 1714. Gräditz (Glogau) 1580.

Harpersdorf (Goldberg-Hainau) 1680 1700. Hundorf (Schönau) 1700. Janschwitz (Lüben) 1704. Kammelwitz (Steinau) 1591. Kölmchen (Freistadt) 1704. Kotzenau (Lüben) 1348 1580. Kummernick (Liegnitz) 1650. Langendorf (Wartenberg) 1700. Liebenthal (Schönau) 1680. Merzdorf (Löwenberg) 1665. Moschendorf (Goldberg-Hainau) 1700. Nenkersdorf (Freistadt). Nettschütz (ibd.) 1632 1714. Ottendorf (Sprottau) 1501 1573. Petersdorf (Löwenberg) 1700. Pohlwitz (Liegnitz) 1650. Riemendorf (Löwenberg) 1700. Scheidwigsdorf (Goldb. Hain.). Schellenberg (ibd.) 1700. Seifersdorf (Liegnitz) 1650. Steinborn (Freistadt) 1630. Töppendorf (Goldb. Hain.) 1700. Tscheplau (Glogau). Ullersdorf (Hirschberg) 1700. Wahlstatt (Liegnitz) 1704. Wallwitz (Freistadt) 1580. Wartenberg, Poln. 1573 1615. Weichnitz (Glogau) 1499. Woidnikowe (Militsch) 1704. Zissendorf (Freist.) 1700. Zobten (Löwenberg) 1665. Zölling (Freistadt) 1566 1830. Provinz Brandenburg: Jehser und Schmöllen (Züllichau) 1650 1684. In der Preuss. und Sächsischen Ober-Lausitz: Burkau (Bautzen) 1769 1777. Gerbigsdorf und Rosenfeld (Görlitz) 1769.

Braun (Greif, überdeckt von einem mit 3 Tulpenkelchen bestreuten Schrägbalken.). Georg Christoph, Johann Theodor und Johann Christoph B. werden d. 15. Febr. 1652 in den Reichs-Adelstand erhoben. Am 9. Aug. 1694 schliessen die beiden letzteren mit Christoph Friedrich und Ernst Siegmund v. B. aus dem Schlesischen Geschlechte als Vettern gleiches Namens und Wappens einen Pakt, und d. 1. März 1697 wird ihnen das vermehrte Wappen gewährt. Zu diesem Geschlechte gehörte der am 4. Aug. 1794 zu Güsten verstorbene Preussische Hauptmann Heinrich Rudolph v. B. Im Königreich Sachsen: Deutzen, Ramsdorf u. Schönau, sämmtlich bei Borna im Leipziger Kreise, 1737. Im Anhaltschen: Giersleben.

Braun. Matthias Nicolaus B. aus einem ursprünglich adelichen zu Gispersleben bei Erfurt sesshaften Geschlechte nahm den Adel und das Familienwappen wieder auf, wurde 1718 Mansfeldscher Hof-Consistorialrath und Bergrath, † zu Eisleben als Kanzlei-Direktor. Sein Sohn Carl Adolph wurde als Reichshofrath 1764 in den Reichsfreiherrenstand erhoben († 1795).

Braun. Ein Stralsundsches Stadtgeschlecht, dessen Güter theils auf Rügen, theils in Neu-Vor-Pommern gelegen sind: Bretewitz, Freudenberg, Gagern, Mohrdorf, Neuendorf, Pustow 1836. Rosengarten. Vierow 1836. Volkersdorf. Zetelwitz 1836. Dahin gehört der am 9. Febr. 1802 zu Colberg verstorbene Hauptmann Carl Magnus v. B.

† **Braun von Schmidburg** (Ein Wolfshacken, begleitet rechts von 5, links von 4 Ziegeln). Stammsitz ist Schmidburg oder Schmidberg (Simmern) auf dem Hundsrück. Noch 1599 gehörten Nicolaus u. Jacob B. v. S. zur Trierschen Ritterschaft.

Braun von Schwanenfeld. Ernst B. Rittmeister von der Armee ist 1835 mit Beilegung des Namens und Wappens v. S. geadelt worden. Besitzer von Seubersdorff.

Brauneck, ursprünglich Bronka (Quadrirt: 1. Q. drei silberne Rosen im rothen Felde. 2. u. 3. Q. zwei schwarze linke Schrägbalken in Gold. 4. Q. ein aufwärts gekehrter goldner Halbmond und darüber 2 Sterne im blauen Felde. Aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor mit einem Schwerte in der Hand.). In West-Preussen: Sullitz (Neustadt) 1850.

Braunfeld (Quadrirt: 1. Q. ein Rabe. 2. u. 3. Q. eine Krone im blauen F. 4. Q. blau und Silber gerautet. Bernd Taf. XV. 29.). In den Rheinlanden: zu Neuhof (?) 1829.

† **Braunsberg.** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen Felde 3 neben einander gestellte silberne Wecken als Stammwappen; 2. u. 3. Q. im goldenen F. 14 rothe Kugeln. Siebm. I. 131.). Ein im Jahre 1675 erloschenes Rheinisches Geschlecht. Alken (St. Goar) 1612.

Digitized by Google

Braunsberg (Neuwied.). Broelburg (Mayen) 1547 1612. Merscheim 1612.

Braunschweig (Getheilt, oben silberner Löwe im rothen, unten 3 goldene Sterne im silbernen Felde. Siebm. III. 166. Köhne II. 90. Bagmihl I. 8.). Colberger Stadtgeschlecht mit Adelsdiplomen vom 1. Juli 1570, vom 12. October 1648 und 24. April 1668. Güter in Pommern: Baumgarten (Camin) 1670. Beustrin (Schievelbein) 1673 1774. Blankensee (Pyritz) 1690 1710. Carvin (Fürstenthum) 1715. Dolgenow (Schievelbein) 1845. Gartz (Pyritz) 1708. Jagow (ibd.) 1715 1763. Klötzin (Schievelb.) 1713 1836. Kloxin (Pyritz) 1663 1673. Klücken (ibd.) 1800. Mersin (Fürstenth.) 1798. Moizow (Greiffenberg) 1715. Moltow (Fürstenth.) 1836 1845. Neides (Greiffenberg) 1715. Nessin (Fürstenthum). Pflugrade (Naugard) 1708. Plöntzig (Pyritz) 1708. Pobloth (Fürstenthum) 1836. Rackitt (Pyritz) 1780. Ravenstein (Saatzig) 1651 1703. Ritzig (Schievelbein) 1836. Rosenfelde (Pyritz) 1708. Runow (Regenwalde) 1745. Schönfeld (Pyritz) 1663. Schönhagen (Naugard) 1708. Sorchow (Stolpe) 1845. Winningen (Regenwalde) 1760 1775. Zeinicke (Saatzig) 1774. In der Neumark, wozu mehrere der bereits genannten Güter früher gehörten: Seegefelde (Friedeberg) 1778 1809. Näher zu ermitteln sind: Lesni. Jahn 1837. Lissomitz 1847.

Brause, Brausen, Brause-Brudzewski (Wappen: Dolenga: Hufeisen mit Kreuz, darunter ein Pfeil im blauen F. — aber auch im rothen F. ein mit den Hörnern nach unten gekehrter, oben mit einer Pfeilspitze versehener Halbmond.). Aus dem Posenschen stammend, nach Sachsen. Güter: Brausendorf oder Brudzewsko (Meseritz). Erbisdorff 1799. Gourgine (Birnbaum) 1777. Kmehlen 1691. Labiszynek (Gnesen) 1850. Oporzyn (ibd.) 1850. Wloszanowo (Wongrowiec) 1850. Zernickow.

Braxein (Birkhahn). In Preussen: Alt-Mentzels (Mohrungen) 1560 1757. Augustenhof (Pr. Eylau) 1755. Biallutten (Neidenburg) 1454 1727. Banners (Mohrungen) 1560 1751. Braxeinshof und Braxeinswalde (Pr. Eilau) 1755. Bursch (Neidenburg) 1727. Charlottenhof (Pr. Eylau) 1755. Gehlfeldt (Pr. Holland) 1751. Gröbensbruch, Grünhof und Hasselstam (sämmtlich Preuss. Eylau) 1755. Kalisten (Mohrungen) 1454 1693. Kloben (ibd.) 1554 1670. Kossinthen (ibd.) 1554 1751. Louisenhof (Pr. Eylau) 1755. Maternhöfen (Heiligenbeil) 1607. Mückendorff 1554. Negelack (Mohrungen) 1560 1751. Neumühl (Wehlau) 1685. Piontken (Neidenburg) 1755. Romlau (Pr. Eylau) 1755. Schulkeim (Königsberg) 1685. Sodehnen (Pr. Eylau) 1755. Tharau (ibd.) 1755. Wengitten (Mohrungen) 1560. Zehnhuben (ibd.) 1560. In Schlesien: Bansau (Glogau) 1778.

Brczowski (Im blauen Felde 3 goldene Hufeisen u. 1 Kreuz.). In Ostpreussen: Schliewe (Mohrungen) 1775 1780. In Westpreussen: Kawken (Strasburg) 1773. In Polen: Pilcke bei Warschau 1773.

Bréchant. In Westpreussen: Joseph v. B. auf Mauersin (Schlochau) und dessen Bruder Richard v. B. auf Gersdorf (Conitz) 1850.

Brederlow (Geasteter Stamm mit 3 Rosen. Siebm. I. 171. III. 165. Bagmihl I. 36 38.). In der Neumark: Adamsdorf (Soldin) 1402. Clempzow (Königsberg) 1341. Deetz (Soldin) 1337. Dertzow (ibd.) 1326 1497. Ehrenberg (ibd.) 1469 1652. Glasow (ibd.) 1339. Gotzow-Bruch (ibd.) 1333. Granow (Arnswalde) 1406 1724. Grüneberg (Königsberg) 1337. Gruse (?) 1360. Hanseberg (Königsberg) 1352. Hermsdorf (Friedeberg) 1375. Lippehner Mühle (Soldin) 1363. Lübbichow, Hohen- und Nieder- (Königsberg) 1352. Mellenthin (Soldin) 1347 1497. Neuenhagen (Königsberg) 1333. Pätzig (ibd.) 1352. Raduhn (ibd.) 1352. Rehdorf (ibd.) 1352. Sammenthin (Arnswalde) 1340. Schmarffendorf (Königsb.) 1354. Simonsdorf (Soldin) 1347. Soldinsche Mühle (ibd.) 1337. Stolzenfelde (Arnswalde) 1372. Tornow (Königsberg) 1333 1419. Wuthenow (Soldin) 1350 1372. Zachow (Königsberg) 1352.

Zantoch (Landsberg) vor 1340 1353. Zollen (Soldin) 1350 1372. In anderen Theilen der Provinz Brandenburg: Bernau (Nied. Barnim) 1539 1627. Hohen-Jehser (Lebus) 1460 1536. In Pommern: Billerbeck (Pyritz) 1747 1763. Brederlow (ibd.) 1337 1565. Clanzig (Schievelbein) 1375. Dobberpfuhl (Pyritz) 1363. Garz (ibd.) 1408 1749. Naulin (ibd.) 1333 1350. Latzkow, Gr.- (ibd.) 1409 1471. Plönzig (ibd.) 1549 1749. Rosenfelde (ibd.) 1500 1749. Rützow (Schievelbein) 1373. Silligsdorf (Regenwalde) 1811. Stabenow (Saatzig) 1605 1749. Warsin (Pyritz) 1469 1749. In Preussen: Campenau, Neu- (Mohrungen) 1735 1780. Carwinden (Pr. Holland) 1805. Dollstädt, Neu- (ibd.) 1736 1822. Drenken (Mohrungen) 1780 1805. Eichholz (Heiligenbeil) 1798 1804. Fabien (Preuss. Eylau) 1805. Figeuken (Mohrungen) 1780 1805. Frischingswald (Friedland) 1830. Garbnicken (ibd.) 1805. Hohendorf (Pr. Holland) 1735 1757. Klankendorf (Allenstein) 1777. Koppeln (Pr. Holland) 1735. Koskeim (Friedland). Lauth, Gr.- (Pr. Eylau) 1789 1805. Maldeuten (Mohrungen) 1749 1805. Perkuicken (Friedland) 1788. Plickitten (ibd.) 1830. Ponitten (Pr. Eylau) 1805. Posorten (Mohrungen) 1736 1822. Powunden (Pr. Holland) 1736 1822. Salau, Gr. u. Kl. (Friedland) 1786 1838. Saussienen (ibd.) 1789 1852. Schönau (Allenstein) 1805. Segertswalde (Mohrungen) 1780 1805. Stocktienen (Friedland) 1805. Stuhmswalde (Pr. Holland) 1735. Trinkaus, Kl. (Allenstein) 1780 1788. Warglitten (Fischhausen) 1799. Weiler (Pr. Holland) 1736. Wittrinen (Allenstein) 1777. Zielpe (Mohrungen) 1780 1805. Zopel (ibd.) 1780 1805. In Sachsen: Heinersdorf (?) 1614 1622. Rammelburg (Mansfeld Geb.) 1594 1602. Sitzerode (Torgau) 1622 1636. Tammenhayn 1614 1622.

Bredien, Bredin (Im rothen Felde ein Vogel, der auf einem Kreuz steht, das unten als Hufeisen endet.). In Preussen: Beynuhnen, Gr. u. Kl. (Darkehmen) 1674. Bosem (Sensburg) 1775 1780. Camiontken (Angerburg) 1800. Ossnaggarn (Gumbinnen). Plinken (Fischhausen). Schützen (Rastenburg) 1788 1792. Wolka (Sensburg) 1775.

Bredow (Rother Steighacken im silbernen Felde. Siebm. I. 174. Masch IX. 31.). Grafen d. 10. Debr. 1674, anerkannt d. 22. Jan. 1746 (Köhne I. 26.). In der Provinz Brandenburg und zwar hauptsächlich im Havellande: Bähnitz, Gr. 1375. Berge 1354 1375. Börnicke 1451. Brädickow 1615 1817. Bredow 1208 1851. Briesen 1580 1817. Brunne 1375 1780. Buchow-Carpzow 1756 1817. Cremmen 1421 1615. Damme. Dickte 1614 1817. Dyrotz 1375. Flathow 1451. Friesack 1335 1851. Görne 1375 1817. Grünefeld 1451. Hage 1608 1817. Hoppenrade 1354 1802. Kartzow 1375. Klessen 1569 1851. Kriele 1580 1817. Laudin 1580 1817. Liepe 1375 1817. Lietzow 1451 1700. Linum 1609 1667. Lochow 1740 1817. Markau 1354 1851. Markee 1354 1851. Marwitz 1451. Möthlow 1375 1618. Niebede 1711 1817. Paaren 1451. Paaren a. d. Wublitz 1783. Pessin 1354 1851. Premnitz 1375. Retzow 1806 1817. Ribbeck 1354 1375. Roskow 1354 1614. Schwanebeck 1462 1817. Sentzke 1375 1851. Spandow 1437. Staacken 1295. Staffelde 1451. Stechow 1740 1817. Tietzow. Tremmen 1460. Vehlefanz 1451 1565. Velten 1451. Vietznitz 1740 1844. Wagenitz 1666 1851. Wansdorf 1451. Wernitz 1375 1714. Wustermark 1354. Zeestow 1615 1851. Ziethen, Gr. u. Kl. 1451 1615. In anderen Theilen der Mittelmark: Belitz (Zauche-Beltzig) 1436. Bergsdorf (Templin) 1726. Biesdorf (Ob. Barnim) 1783. Biesow (ibd.) 1777. Bischofsee (Frankfurt) 1700. Boberow (West-Priegnitz) 1740 1817. Boitzenburg (Templin) 1416. Brunn (Ruppin) 1781. Buch (Nied. Barnim) 1375. Buchholz (ibd.) 1375 1451. Damm (Ruppin) 1733 1817. Dergenthin (West-Priegnitz) 1817. Flemsdorf (Angermünde) 1800. Gosedahl (West-Priegnitz) 1817. Gottschow, Kl. (ibd.) 1772. Grapsdorf

wüste (Nied. Barnim) 1451. Heiligensee (ibd.) 1375 1451. Ihlow (Ob. Barnim) 1835. Kerkow (Ruppin) 173 Krummensee (Nied. Barnim). Lasslich (West-Priegnitz) 1740 1851. Liebenberg (Templin) 1583 1623. Liebenwalde (Nied. Barnim) 1420. Löwenberg (Ruppin) 1460 1623. Lüdersdorf (Ob. Barnim) 1783. Mankmus (West-Priegnitz) 1740 1817. Mechow (Angermünde) 1786. Mellen (West-Priegnitz) 1740 1817. Milow (ibd.) 1817. Mühlenbeck (Nied. Barnim). Nebelin (West-Priegnitz) 1375 1817. Netzow (Templin) 1739. Neuendorf 1739. Neuhof (Ruppin) 1750. Neustadt (Ob. Barnim) 1375. Prenden (Nied. Barnim) 1375. Protzen (Ruppin) 1583. Rambow (West-Priegnitz) 1740 1817. Reckenzin (ibd.) 1817. Rheinsberg (Ruppin) 1532 1609. Ringenwalde (Ob. Barnim) 1817. Rönnebeck (Ruppin) 1609. Sargleben (W. Priegn.) 1817. Schleuen (Ruppin) 1734. Schöneberg (Angermünde) 1773. Schönerlinde (Nied. Barnim) 1375. Schönflies (ibd.) 1375. Simonshagen (West-Priegnitz) 1772. Sonneberg (Ruppin) 1609. Teschendorf (ibd.) 1726. Trebbin (Teltow) 1436. Treuenbrietzen (Zauche-Belzig) 1436. Verbitz (West-Priegnitz) 1817. Wedigendorf (Ober-Barnim) 1451. Weisen (West-Priegnitz) 1769 1772. Wentdorf (ibd.) 1817. Wölsikendorf (Ob. Barnim) 1750 1817. Woltersdorf (Ruppin) 1609. Wulkow (ibd.) 1774. Wutzetz (Ruppin) 1615 1817. Zapel (W. Priegnitz) 1740 1836. Zechow (Ruppin) 1609. Zühlen (ibd.) 1609. Zühlsdorf (Nied. Barnim) 1375. Zützen (Angermünde) 1710 1800. In der Nieder-Lausitz: Baudach (Crossen) 1759. Bischdorf (Calau) 1761. Duberow (Crossen) 1759. Falkenberg (Lübben) 1683. Gablenz (Cottbus) 1759. Grapkow (Crossen) 1759. Gr. Lübbenau (Calau) 1761. Neuen-Zauche (Lübben). Sommerfeld (Crossen) 1759. In der Neumark: Rostin (Soldin) 1716 1744. In der Provinz Sachsen: Alten-Plathow (Jerichow) 1338. Scheldorf (Stendal) 1375. In der Provinz Preussen: grösstentheils im Kreise Heiligenbeil, zu: Breitlinde, Eichhorn, Germehnen (Königsberg), Glumsienen, Lindenau, Müggen, Neuhofen, Pallassen, Rossen, Runenberg, Sagen, Schwadken, Stauken (?), Wesselshöfen, Wohrienen, Worglitten, Zinten, sämmtlich 1727. In Meklenburg: Boltz (Sternberg) 1718 1767. Diemitz (Dobbertin) 1718. Eichhorst (Strelitz) 1767. Prillwitz (ibd.) 1767. Ruchow (Sternberg) 1767. Schlane (Stavenhagen) 1718. Tieplitz (Bützow) 1718. Uhsadel (Strelitz) 1767. Zippelow (ibd.) 1767. Im Anhaltschen: Grimme (bei Zerbst) 1740 1800. Im Braunschweigschen: Calvörde 1509. Es bleiben näher nachzuweisen: Aggerswalde, Biebergau 1626. Flertzheim, Krappitz, Sandberge 1740. Seemark 1613. Suckwitz, Volksdorf.

Bredter von Hohenstein (Im silbernen Felde ein rothes Schildchen, und darüber ein blauer Turnierkragen. Siebm. I. 130. Humbracht Rhein. Rittersch. Tab. 98.). Ein im Jahre 1605 mit Peter B. v. H. erloschenes, besonders im Nassauschen begütertes Geschlecht, zu Eltvill, Frauenstein, Greifenstein (Braunfels) 1358 1459. Hattweiler, Hohenstein.

Brefort, Der als k. Grossbrittannischer Oberstwachtm. und Commandant zu Osterrode verstorbene v. B. war früher Lieutenant im Preussischen Reg. Holstein.

Breidbach, Breidenbach (Rother Drache im silbernen Felde. Siebm. I. 130. Humbracht S. 8.). Freiherrliches Geschlecht, dessen Stammsitz Rhein-Breitbach (Linz) ist, und welches das Amt der Vitzthume vom Rheingau lange bekleidet hat. Im Trierschen: Burresheim (Mayen) 1511 1850. Moselweis (Coblenz) 1600. Ollbrück (Ahrweiler) 1508.

Breidenbach gen. Breidenstein (Im goldenen Felde ein rothes Mühleisen; auch quadrirt, im 1. u. 4. Q. das Mühleisen, im 2. u. 3. Q. ein mit 3 Blättern belegter schwarzer Widerhacken im goldenen Felde. Siebm. I. 134.). In Ober-Hessen, den Oberlahn Gegenden bei Biedenkopf und bei der zu Westphalen gehörigen Stadt Lasphe, nämlich Breidenbach, Breidenstein,Böl-

lingshausen, Holzhausen; ferner zur fränkischen Reichs-Ritterschaft im ehemaligen Canton Rhön und Werra zu Aura, Obernhofen und Trimberg.

Breidenbach gen. Mosbach oder Morsbach (Im silbernen Felde eine schwarze Bärentatze. Im Rheinlande: Breidenbach oder Breidbach (Wipperfürth). Cleff (Mettmann) 1560. Junkersmühle 1630. Seelscheidt (Siegburg) 1602. Sinzenich (Lechenich) 1784. Vorsbach (Mülheim) 1600.

† **Breidmar** (Drei doppelte Widerhacken. Fahne I. 49.). Sie hatten das Oberjägermeisteramt im Jülichschen und starben 1655 mit Conrad v. B. aus. Der gleichnamige Stammsitz (Bergheim). Büllesheim (Rheinbach) 1400.

Breitenbach (Im silbernen Felde ein schwarzer mit rothem doppelten Widerhacken belegter Adlerflügel. Siebm. I. 80.). Im Königreich Sachsen: Böhlen (bei Rötha) 1534. Bösitz 1709. Crostewitz (bei Leipzig) 1534 1601. Kötzschwitz (bei Rötha) 1534 1566. Limbach 1534 1566. Löbstädt (bei Borna) 1600. Nickern (bei Dresden) 1476. Plausig (bei Leipzig) 1601. Plessau 1709. Schönaich 1709. Seegeritz (bei Taucha) 1601 1647. Zössen (b. Borna) 1534 1566. In der Provinz Sachsen: Breitenbach (Zeitz), scheint der Stammsitz zu sein. Berg vor Eulenburg 1624 1709 und Wedelwitz (Delitzsch) 1709. In Pommern: Enzow (Lauenburg-Bütow) 1803. Vieterese (ibd.) 1774.

Breitenbauch (Zwei rothe Sparren im blauen Felde. Siebm. I. 94.). In der Provinz Sachsen: Baumersroda (Querfurt) 1681. Blösien (Merseburg) 1780. Brandenstein und Burg Rahnis (Ziegenrück) 1650 1746. Grest (Querfurt) 1681. Kl. Corbetha (Merseburg) 1786. Oechlitz 1623 (Querfurt) 1623. Petzkendorf (ibd.) 1681 1766. St. Ulrich (ibd.) 1633 1737. Stöbnitz (ibd.) 1633. Schkortleben (Weissenfels) 1747 1780, und in dem benachbarten Auslande: Bucha (Schwarzburg) 1653 1737. Lichtentanne (Sachsen-Meiningen) 1746. Lüttewitz (Leipzig) 1782. Taubenheim (Meissen).

Bremen (Querbalken mit 3 Schlüsseln). Stammsitz scheint Bremen (Soest) in Westphalen zu sein, wo sie auch Wibboldenghausen 1250 besassen. Demnächst in Liefland und Esthland: Alt-Autz im 15. Jahrhundert. Engdes 1546 1645. Harm 1640. Oltenküll 1546 1645. Pickfer 1600 1645. Rumm und Wack 1600. Auch in Schweden, und von hier, wie es scheint nach Pommern gekommen, wo wir F. C. v. B. als Rittm. in Bahn 1845 und den Oberlandesgerichts-Assessor v. B. zu Bergen auf Rügen 1848 1852 finden.

Bremer, in älterer Zeit v. Bremen (Getheilt mit einem halben Mühlrade. Mushard S. 138—148. Siebm. II. 148 185.). Der Hannöversche Staats- und Cabinets-Minister Friedrich Franz Dietrich v. B. am 8. August 1830 in den Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben. Besonders im Bremenschen: in Bremen selbst, Basbeck 1777, Bentwisch 1700 1777. Burgwall 1777. Cadenberg 1520. Cadewisch 1700. Dobrock 1520 1777. Eickhoff 1777. Grinden 1523. Grimmenstein 1777. Hagen 1523. Hagedorn 1777. Hastede 1270. Hermannsthal 1777. Lede 1279. Lockstedt 1281 1325. Mannhausen 1520 1777. Nienseebogen 1777. Reimersmohr 1777. Seeburg 1777. Vore 1270. Im Hoyaschen: Brinkum 1378. Warmsen 1797. Im Calenbergschen: Blumenau, Einbeckhausen 1777. Hülsede, Pohle 1830. Wunstorf 1717. Im Oldenburgschen: Donnerschwee 1399. Ober-Hammelwarden 1344. Warfleth 1320. In Liefland: Jerwet, Lechten, Zöggi im 16ten und 17. Jahrhundert, und in Preussisch Litthauen: Seslacken (Insterburg) 1731. Mehrere Mitglieder haben in Preuss. Kriegsdiensten gestanden.

† **Brempt**, Brembt od. Bremt. Wohl ursprünglich zwei verschiedene Geschlechter, deren Stammsitze Brempt (Erkelenz) und Bremt (Geldern); ersteres mit 3 bis 5 blauen Querbalken im silbernen Felde (v. Steinen Westph. Gesch. Tab. LXV. nro. 9.); letzteres getheilt, oben blau (auch grün), unten golden mit 3 rothen Pfählen (Fahne I. 50.

Digitized by Google

Siegel des Tileman v. Brempt 1386 in Kindlingers Handsch. 70 Th. S. 33.); jedoch auch beide, und zwar schon Ende des 15. Jahrh. mit einander verbunden (Siebm. I. 125. v. Steinen LXV. 10.). Scheint zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts erloschen. In der Rhein-Provinz: Bodendorf (Ahrweiler) 1660. Brempterhof in Uerdingen (Crefeld) 1550. Clorath (?) 1454 1610. Dorrewald (?) 1660 1729. Flasrath (Grevenbroich) 1442 1635. Fondern (Kempen) 1638 1729. Grimberg (Siegburg) 1660. Gr. Büllesheim (Rheinbach) 1805. Königsfeld (Ahrweiler) 1660. Landscron (Mettmann) 1660 1729. Lützerath (Erkelenz) 1600. Neuenhof bei Jüchen (Grevenbroich) 1488. Tomberg (Rheinberg) 1660 1729. Veen (Rheinbach) 1638 1729. Vernich (Lechenich) 1300 1419 1500. Vossem (Geldern) 1442 1635. Wardenstein (Cleve) 1360 1610. Wildenrode (Grevenbroich) 1488. In Westphalen: Arenbogel (Recklinghausen). Berge (Bochum) 1575 1628. Freudenberg (Siegen) 1729. Hardenstein (Bochum) 1550 1603. Witten (ibd.) 1516 1628. Im Herzogthum Limburg: Doenrath 1500. Eltzenrath 1532 1656. Holtem 1710. Krickenbeck 1454.

Brencken (Getheilt; oben 3 rothe Pfähle, unten 6 rothe Rosen im silbernen Felde. v. Meding Nachrichten adel. Wappen II. 92.). Die Familie gehört zu den sogenannten 4 Säulen des Hochstifts Paderborn (Bessen Paderb. Gesch. I. 67.); sie hat den 9. April 1845 den Freiherrnstand bestätigt erhalten. Im Paderbornschen: Alfen 1662, Brenken bereits 1102 und noch jetzt; Erpernburg 1662 und noch jetzt; Holzhausen 1852. Verne 1662 1852. Wevelsburg von 1384 — 1513 pfandweise; Wewer 1780.

Brenckenhoff, Schönberg v. Brenckenhoff (Wappen der von Brencken). Erscheinen seit Anfang des 18. Jahrhunderts im Anhaltschen und in Sachsen. Aus dieser Familie hat sich insbesondere der k. Preuss. Geh. Ober-Finanz-, Kriegs- und Domainen-Rath Franz Balthasar S. v. B. (geb. 1723, † 1780) um die Urbarmachung und Colonisirung der Marken und Pommerns sehr verdient gemacht. Er besass in Pommern: Cose, Cosemühl (Stolpe) u. Gr. Wunneschin (Lauenburg-Bütow); und in der Neumark: Cartzig (Soldin).

† **Brendel von Homburg** (Im goldenen Felde ein 3 mal gezackter rother Querbalken. Humbracht Rhein. Rittersch. Tab. 157.). Dieses besonders im Mainzischen u. in der Wetterau angesessene Geschlecht starb 1630 mit Daniel B. v. H. aus. Im Trierschen gehörte ihm Greverath (Wittlich).

Brenn (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen Felde eine silberne Schaafscheere. 2. u. 3. Q. im goldnen F. auf schwarzer Erde ein Huhn.). Des verstorbenen k. Preuss. Staatsministers Frh. v. B. Vater stand als Major im Reg. v. Renouard in Halle.

Brenner (1. u. 4. Q. mit rothem Schildchen das Geroltsteinsche Wappen. 2. u. 3. Q. im blauen Felde ein Löwe, der ein Füllhorn hält. Bernd Taf. XVI. 31.). Adels-Diplom vom 21. Februar 1718. Im Rheinlande: Geroltstein im Trierschen und Schloss Schönberg bei Ober-Wesel 1829.

† **Bresen**. In Schlesien im 17ten Jahrhundert Bahra (Breslau). Zieserwitz (Neumarkt).

Breski, Zegota von Breski, Britzki (Beil, auf dessen Klinge 2 Sterne und 1 Mond.). Im Sternberger Kreise: Radach 1714 1750.

Bressler. Bei diesem Schlesischen Geschlechte sind verschiedene Standes-Erhöhungen vorgekommen mit mancherlei Wappen-Veränderungen (Quer getheilt; oben in Gold ein wachsender Adler, unten in Schwarz ein goldener Pfahl.). Die erste Nobilitirung erfuhr Anton v. B. († 14. Nov. 1607) von Kaiser Rudolph II. Christoph v. B. ward den 18. Jan. 1703 mit dem Zusatz von Aschenburg in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Dessen Bruder Joachim v. B. den 18. Jan. 1709 ohne diesen Zusatz; Gottlieb Wilhelm v. B. 1792 den 21. Apr. im Reichs-Vikariate von Kursachsen in den Grafenstand. — In Schlesien: Alt-Kemnitz (Hirsch-

berg) 1830. Dambritsch 1600. Grünthal 1664. Marschwitz 1710. Pirschen 1450 1469 (sämmtlich Neumarkt). In der Ober-Lausitz, Preussischen Antheils: Friedersdorf a. Queiss (Lauban) 1745 1849. Rengersdorf (Rothenburg) 1849; Sächsischen Antheils: Herwigsdorf, Lauske, Maltitz, Nostitz, Petershayn, Threma, Trochwitz, Tschorne und bei Dresden: Bischdorf 1849.

Bretonnière. König Friedrich Wilhelm II. schenkt am 16. Jan. 1788 dem Prem. Lieut. v. B. im Reg. Bose das Gut Mordeln auf der Tauroggenschen Gränze. Sein Bruder war Prem. Lieut. im Reg. Goltz; der Vater Major in Russischen Diensten gewesen.

Brettin (Im rothen Felde ein mit drei Eicheln belegter silberner Schrägbalken. Siebm. V. 300.). Erfurter Patricier. Mehrere höhere Officiere in der Preuss. Armee: Carl Ernst v. B. † 28. Juni 1805 als Oberst a. D. und sein Bruder Wolfgang Friedrich v. B. † 1. Oct. 1784 gleichfalls als Oberst. Im Weimarschen: Stotternheim 1646 1805. Sie besassen auch Droschkau (in Schlesien?) 1707.

Bretzenheim. Carl August, natürlicher Sohn des Kurfürsten Carl Theodor von Bayern und einer Demoiselle Seifert ward d. 17. August 1774 unter dem Namen von Heideck in den Reichsgrafenstand erhoben (v. d. Knesebeck Archiv I. 4.); 1790 aber zum Reichsgrafen v. Bretzenheim, welche Herrschaft von Kur-Köln erkauft war; 1803 durch den Reichsdeputations-Recess mit Stadt und Stift Lindau entschädigt, die er jedoch wieder gegen andere Herrschaften an Oesterreich abtrat (v. Hellbach I. 188).

Bretzke. In Pommern: Dimkuhlen (Belgardt) 1836.

† **Breuer von Breubach** (Ueber Wasser ein bekrönter Anker. Siebm. IV. 35.). Johann Ernst B. v. B. des Herzogs Christian Ulrich v. Würtemberg-Oels und Bernstadt Kammermeister in Schlesien 1648—1686. (Sinapius II. 550.).

Breuning (Drei blaue, schmale Sparren und drei blaue Lilien. Bernd Taf. XVI. 32.). Nach dem Adelsdiplom vom 10. Juni 1757. Im Rheinlande 1829 Joh. Philipp und Christoph v. B.

Brewer (Sechs blaue Herzen im silbernen Felde. Bernd Taf. XVII. 33.). Im Rheinlande: Anton Joseph v. B. zu Bell 1829. Ein Freiherr v. Brewer, gen. v. Fürth 1843 Appellationsgerichtsrath zu Cöln.

Breymann (Im roth eingefassten goldenen Felde ein wilder Mann.). Wilhelm v. B., k. Preuss. Major a. D., † 16. März 1851, 77 Jahr alt, mit Hinterlassung von Kindern. Von mehreren andern Officieren dieses Namens. v. Zedlitz Supplem. Band S. 74.

Breytenfeld. Der Notar Leopold Anton B. zu Grüneberg in Schlesien wurde 1733 in den Böhmischen Adelstand erhoben.

Breza (Von der Mitte aus in 3 Felder getheilt, blau, roth, Silber.). Aus dieser ursprünglich französischen Familie besitzen in der Gegenwart im Grossherzogthum Posen: Titus v. B. Uscikowo (Wongrowiec), August v. B. Jankowice (Posen) und Joseph v. B. Wienckowice (Posen). Ausserdem gehört den Gebrüdern Titus, Eugen, August und Wladimir v. B. gemeinschaftlich Swiontkowo (Wongrowiec). Der Vater dieser Brüder, Stanislaus v. B. war Minister-Staats-Secretair des Herzogthums Warschau.

† **Brieger.** Der Kaufmann Christoph B. am 1. Aug. 1721 in den böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Jantkowe (Militsch) 1721. Pogarth (Strehlen) 1721.

† **Brieger von Grünberg.** Carl B. am 10. Juli 1696 unter dem Zusatz B. von Grünberg nobilitirt.

† **Brieger von Schwarzenfels.** (Zwei mal gespalten, vorn oben eine Seejungfer, unten geschacht; in der Mitte eine aufsteigende Spitze, unten ein Ancker, oben 2 Sterne, hinten ein mit 3 Eicheln belegter Schrägbalken.). Anna Maria, verw. B. und ihre Söhne Christian Ehrenfried und Ferdinand Wilhelm werden unter dem Zusatz Brieger von Schwarzenfels am 28. Dcbr. 1729 in den Ritterstand erhoben.

Briesen (Absteigende gebogene Spitze, schwarz, Silber, roth. Siebm. I. 53.). In Schlesien: Andersdorf (Glogau) 1710. Bansau (ibd.) 1718 1764. Berndorf (ibd.) 1710. Kammelwitz (Steinau), Kroischwitz (Bunzlau), Liebichau (Bunzlau), Meschkau (Glogau) 1681 1715. Neu-Sorge (Glogau) 1764. Ober-Oelsa (Rothenburg), Pohlsdorf (Goldberg-Hainau). Polgsen (Wohlau) 1800. Weissig (Steinau) 1802. Wengeln (Lüben) 1708. Zibelle (Rothenburg) 1415. In der Provinz Brandenburg: Jehser (Züllichau - Schwiebus) 1753. Lieskau (Spremberg), Oggerschütz (Züllichau-Schwiebus) 1753.

Briesen (Drei rothe Querbalken im silbernen Felde. Bagmihl III. Tab. X.). In Pommern: insbesondere im Kreise Schievelbein: Bothenhagen 1836. Briesen 1536 1765. Carsbaum 1536 1774. Cüssenow 1536 1724. Gienow 1536 1640. Kreitzig 1536 1804. Labenz 1536. Nehlep 1536. Polchlep 1536 1724. Rützow 1689. Schlönwitz 1536 1728 in andern Kreisen: Born (Dramburg) 1837. Ditstorff (?) 1597. Dramburg 1536. Goltz (ibd.) 1536 1640. Jacobsdorf (ibd.) 1560. Klein-Pobloth (Fürstenthum) 1766 1797. Moltow (ibd.) 1766 1774. Mühlendorf 1800. Pritten (Dramburg) 1836. Triencke (Fürstenthum) 1666 1717. Wietstock (Cammin) 1715 1724. Zeinicke (Saatzig) 1696 1774. Provinz Brandenburg: Fürstenfelde (Cüstrin) 1617 1728. Kerkow (Angermünde) 1427. Schmargendorf (ibd.) 1427. Staffelde (Soldin) 1745. In Ostfriesland: Upgant bei Aurich 1747.

† **Briest** (Anker, begleitet von zwei Rosen.). Ums Jahr 1810 erloschen. Im Magdeburgschen und zwar im Kreise Jerichow II.: Bähne 1446 1796. Briest. Bünsche 1710 1779. Rehberg 1675. Schmetzdorf 1477 1796. Steckelsdorf 1620. Im Brandenburgschen und zwar im West-Havellande: Bamme 1682 1804. Müggenburg 1675. Nennhausen 1682 1804. Premnitz 1451.

† **Brinke**, von dem B. (Ein dreihügeliger Berg od. Brink. Siebm. I. 190.). Ende des 18. Jahrh. ausgestorben. In Westphalen: Brink (Halle) im 13ten Jahrhundert. Einhausen (Brakel) 1590 1616. Nierhoven (Hamm) 1670. Im Osnabrückschen vom 13. bis 16. Jahrhundert. Im Lippeschen u. Schauenburgschen: Brandenburg 1625. Bückeburg 1625 1698. Iggenhausen 1580 1777. Lappenhof 1625. Riepen 1625 1772. Schackenburg 1772. Stadthagen 1625. In Hessen: Wommen b. Sontra 1770 und dort zu suchen: Breitenbach, Gr. Burschla, Weissen-Tietz 1630.

Brinken (Im blauen Felde drei silberne Rosen.). Aus Westphalen stammend, in Curland: Bershoff, Dingsdorf, Nilten, Ruhnen, Schlossberg, Sessilen, Seppen, Sparen, Wallathen, Wormen, Zetzern, Ziepelhoff. In Preussen: Langendorf 1753. Mertensdorf (Pr. Eylau) 1773. Im Grossherzogthum Posen: Zirke (Birnbaum) 1836 1853.

Brion. Jacque de Brion de Lux, Refügié, trat 1686 in Kurbrandenburgsche Dienste und starb am 24. April 1728 als k. Preuss. General-Major und Commandant von Memel; hat Kinder und Enkel gehabt und besass Götzhöfen in Litthauen 1752.

† **Brisnitz** (Im goldnen Felde ein rother Querbalken, worin ein schwarzer Schweinskopf. Siebm. I. 59.). In Schlesien, wohl schon im 17. Jahrhundert erloschen: Eselsdorf (Schweidnitz), Mittel-Peilau (Reichenbach.), Schwengfeld (Schweidnitz), sämmtlich noch 1626.

† **Britzke** (Drei Pfeile). Im 18. Jahrhundert ausgestorben. In der Provinz Brandenburg, besonders in der Umgegend von Berlin: Biegen (Lebus) 1504. Blankenfelde (Nieder-Barnim) 1375. Britz (Teltow) Stammsitz 1375 1686. Bukow (ibd.) 1451. Eiche (Nied. Barnim) 1375. Gründe I. (Ob. Barnim) 1375. Lichterfelde (Teltow) 1375 1686. Marzahn (Nieder-Barnim) 1639. Mehrow (ibd.) 1618 1686. Osdorf (Teltow) 1375 1686. Pankow (Nied. Barn.) 1585. Rudow (Teltow) 1538 1600. Ruhlsdorf (ibd.) 1630. Schmargendorf (ibd.) 1608. Schönhagen (Jüterb. Luckenw.) 1555 1608. Seeberg (Nied. Barn.) 1375 1686. Wedigendorf (Ob. Barn.) 1375. Weissen-

see (Nied. Barnim) 1375. Wernitz (Ost-Havell.) 1375. Woltersdorf (Nied. Barnim) 1375. Zepernick (ibd.) 1375.

Britzke (Rother sechsstrahliger Stern im silbernen Felde. Siebm. I. 174. Bernd Tab. V.). Hauptsächlich im Magdeburgischen und zwar in den beiden Jerichowschen Kreisen: Bensdorf 1541 1809. Britzke. Carow 1620. Demsin, Gr. u. Kl. 1581 1852. Knoblauch 1477 1800. Mahlenzien 1420. Möckern 1344. Niegrip 1670. Redekin 1376. Rosenthal 1614 1809. Viesen 1420 1852. Warchau 1840. Wendeberg 1700. Wendgräben 1438. Wust 1376. Ferner im Halberstädtschen: Wehrstädt 1630. In der Provinz Brandenburg: Adamswalde (Ruppin) 1806. Aurass (Crossen) 1733 1770. Bronko (Calau) 1787 1805. Feeben (Zauche) 1736. Kemnitz (ibd.) 1736 1797. Oelsnig (Crossen) 1733. Zerlang (Ruppin) 1806. Im Trierschen: Weisskirchen (Merzig) 1685 1719. Im Anhaltschen: Waldau 1660. Gr. Wülcknitz 1700 1790.

Brixen, Brix und Montzel (Zwei Sparren und ein Stern). In Ober-Schlesien: Bielau (Ratibor) 1700. Jakubowitz (Leobschütz) 1751. Jastrzembwitz (ibd.) 1809, Zauditz (ibd.) 1700.

Broch, Broich (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken und darüber ein Turnierkragen. Fahne I. 54. Bernd Nachtr. V. 10. VI. 11. 12.). Gegenwärtig Freiherren; zur Jülichschen Ritterschaft: Dürwiss (Jülich).

Brochhausen (Quer in 3 Theile getheilt, oben im rothen Felde drei goldene Kleeblätter, in der Mitte silberne Burg im blauen F., unten roth und Silber geweckt. Köhne II. 90.). E. F. P. Brochhausen Major in der Art., 1806 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Brochwitz (In Silber ein springender rother Hirsch; der gekrönte Helm mit einem Pfauenwedel.).

Bröcker (Im silbernen Felde eine schwarze Figur, die wie eine halbe Lilie, oder wie eine Thürhespe gestaltet ist. Siebm. III. 165. Bagmihl II. Tab. I. VIII.). In Pommern: Albrechtsdorf (Ueckermünde) 1523 1754. Bellin (ibd.) 1602. Beustrin (Schievelbein) 1798. Buchholz (Saatzig) 1728 1772. Damgar 1602. Lebehn (Randow) 1575 1606. Luckow (Ueckermünde) 1331 1602. Mönkeberg (ibd.) 1602. Nadrense (Randow) 1602. Neuendorf 1760. Philippsthal (Regenwalde) 1798. Pumptow (Pyritz) 1528 1642. Rienow (Regenwalde) 1780 1798. Rieth (Ueckermünde) 1331 1791. Rosenfelde 1760. Vogelsang (Randow) 1500 1651. Warsin (Ueckermünde) 1324 1602. In der Uckermark, und zwar im Prenzlower Kreise: Bagemiel 1740. Carmtzow 1631 1766. Trampe 1754. Wilsickow 1651 1710. Im Grossherzogthum Posen: Przybyslawice (Adelnau) 1832.

Brockes. Ein Lieut. v. B. im Reg. Chlebowsky, † 20. Juni 1805. Eine Frau v. B., gestorben d. 9. Febr. 1799, besass Wiebendorff in Meklenburg.

Brockhausen, Brockhusen (Im blauen Felde ein goldner Balken, darüber drei goldene Sterne, unten ein Wolf. Bagmihl I. Tab. XXXIII. etwas abweichend; Siebm. III. 165.). In Pommern: Baldebus (Cammin) 1743 1842. Carnitz (Greiffenberg) 1798. Cartlow (Cammin) 1800. Carwitz (Dramburg) 1842. Coldemanz (Greiffenberg) 1737 1777. Cammin (Cammin) 1842. Däberitz (Regenwalde) 1728 1777. Drammin (Cammin) 1621. Dreesow (Greiffenb.) 1500. Gr. Justin (Cammin) 1496 1842. Gützelvitz (Greiffenb.) 1798. Kontopp (Dramburg) 1842. Korkenhagen (Naugard) 1700. Küssow (Neu-Stettin) 1842. Latzkow (Pyritz) 1583. Lohrkenhaide (Neu-Stettin) 1842. Lüskow (Usedom-Wollin) 1529 1800. Mellen (Regenwalde). Mittelfelde (Dramburg) 1851. Moizow (Greiffenb.) 1798. Mokratz (Cammin) 1743. Nitznow (ibd.). 1798. Rarvin (ibd.) 1731. Riebitz (ibd.) 1583 1842. Rieth (Ueckerm.) 1791. Rützenhagen (Schievelbein) 1790 1847. Stecklin (Greiffenhagen) 1670. Suckow (Usedom-Wollin) 1680. Tonnin (ibd.) 1730. Welschenburg (Dramburg) 1842. Zoldeckow (Cammin) 1523 1798. In der Uckermark: Carmtzow (Prenzlow) 1803. In Meklenburg: Göhren (Strelitz 1741 1770. Im Lippeschen: Haberhausen 1774.

Digitized by Google

† **Brodecki** (Wappen: Jastrzembiec: Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein Kreuz.). In Ober-Schlesien im 17ten Jahrhundert Brodek (Rybnik), Gore, Zwicklitz (?).

Brodnicki (Wappen Lodzia: dreiseitiges Planckenwerk.). Im Grossherzogthum Posen: Milkowo (Czarnickau) 1836. Miloslawice (Wongrowiec) 1854. Wilkowo (Samter) 1854.

Brodowski (Wappen Grzymala: Burg mit drei Thürmen, vor deren geöffneter Pforte ein Ritter steht.). Im Grossherzogthum Posen: Debowalcka (Fraustadt) 1839. Geiersdorf (ibd.) 1854. Psary (Adelnau) 1839 1854.

Brodowski (Wappen: Jastrzembiec. Hufeisen und Kreuz.). In Preussen: Neuhofen 1750. Mehrere Officiere in der Armee.

Brodzki (Wappen Nalencz: die Feldbinde.). In Westpreussen und Posen: Wilhelm Florian v. B. auf Malice (Schubin) 1854. Die Gebrüder Valentin, Joseph und Casimir v. B. auf Swiercing und Szymkowo (Strasburg) 1854.

Brodzki (Wappen: Czasza: in Roth eine goldene Trinkschale, aus welcher ein grauer Hund hervorwächst; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel, welcher mit drei silbernen Querbalken belegt ist.) Joseph v. B. zu Paderborn 1854.

Broe (Durch einen rothen Querbalken getheilt; oben im goldenen Felde drei grüne Kleeblätter; unten im blauen Felde ein goldener Stern. Bernd Taf. XVII. 34.). Im Rheinlande: Maria Anna, verw. Freifrau v. B., geb. von Dötsch zu Auel (Siegburg) 1829.

Broeck, van den B (Im goldenen F. ein schwarzer Balken mit vier Zinnen oben und drei Zinnen unten; darüber zwei Garben und eine Forke; darunter drei Bienen. Bernd Taf. XVIII. 35.). Johann Goswin Philipp, Graf v. d. B. 1830. 1839 Besitzer der Saline Rilchingen (Saarbrücken).

† **Broel gen. Plater** (Gold u. schwarz fünf mal quer getheilt, von der R. zur L. von einem rothen Schrägbalken überdeckt. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXX. nro. 4.). Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben. In Westphalen: Westhemmerde (Hamm) 1531 1712.

Broen. Ein Major A. v. B. 1852 im 14. Inf. Reg.

Broich (Gold und blau schräg getheilt; in jedem Felde ein Anker, mit abwechselnden Farben. Brüggemann Beschr. v. Pommern I. p. CXLVII). Balthasar Conrad zum Broich aus Unna gebürtig, ward k. Preuss. Geh. Staats-Minister († 22. Dcbr. 1745), vom Könige in den Adelstand erhoben (v. Steinen Westph. Gesch. II. 1137.). Sein Sohn Ludwig Heinrich v. B. erwarb Lustebuhr (Fürstenthum) 1748 1774.

Broitzen, Broitzem (Vier ins Kreuz gestellte, mit den Spitzen den Schildesrändern zugekehrte Lilien.). Lüneburgisches Geschlecht, welches Sonnenburger Johanniter Ordens-Lehne zu Warla(?) 1690 hatte. Im Halberstädtschen: Cochstädt (Aschersleben) 1699 1706. In der Preuss. Ober-Lausitz: Gr. Krausche 1756 1799 und Siebenhufen 1769 1830 (Görlitz); und im Meissenschen: Ebersbach 1756 1786. Lüttichau 1769 Röhrsdorf 1769.

† **Bröllhöfer** (Im blauen Felde eine grüne Staude mit 7 goldenen Früchten). In Preussen: Burckersdorf 1535. Damblaucken 1600. Gelenwaldt 1598. Reichau 1576. Wildenau (sämmtlich bei Pr. Holland); späterhin in Liefland.

Bromirski (Wappen: Pobog: Hufeisen, auf welchem ein Kreuz.). In Preussen: Gr. Lensk (Neidenburg) 1789.

† **Brömser von Rüdesheim** (Im schwarzen Felde ein silbernes Schildeshaupt und sechs silberne Lilien. Siebm. I. 123.). Am 29. Oct. 1651 in den Freiherrenstand erhoben, aber am 25. Nov. 1668 ausgestorben. Die Hauptgüter und der Stammsitz im Rheingau, worüber sie das Vitzthumamt bekleideten. In den Preussischen Rheinlanden: die Burgen Sternenberg und Starkenfels a. d. Mosel und Winterberg im Jülichschen 1381.

Broniewski (Wappen: Ogonczyk:

Hufeisen mit Strahl). Im Grossherzogthum Posen: Dembowo (Wirsitz) 1792. Jaroszyn (Schubin) 1792.

Bronikowski, v. Oppeln-Bronikowski (Im blauen Felde ein schrägrechts liegender silberner Schiffs- oder Feuerhacken.). Auch Grafen. Provinz Brandenburg: Kl. Gandern (Sternberg). Oblath 1730 1753. Radewitsch (beide Züllichau-Schwiebus) 1751. Provinz Posen: Chlastava (Meseritz) 1797. Karsewo (Gnesen) 1854. Kuschten (Meseritz) 1797 1854. Sielec (Wongrowiec) 1854. In Ost-Preussen: Rehgarten bei Guttstadt 1808. Sorquitten bei Sehesten 1780 1796. In Polen: Cychlin 1799. Tylaticze bei Brescie 1740. Zu suchen: Kurtzig u. Kynnowe 1765.

Bronisz (Wappen Wieniawa: Ochsenkopf mit Ring.). Grossherzogthum Posen: Bieganowo und Otoczno (Wreschen) 1854.

Bronki, Bronken (Im blauen F. ein aus einem Brunnen hervorspringender Hirsch. Siebm. III. 165. In Pommern: Gr. Lüblow 1605 1621 und Zelasen 1797 1800 (beide Lauenburg-Bütow). In Preussen: Komalmen bei Guttstadt 1807.

Bronsart (Im silbernen Felde ein rother Querbalken, darüber vier, darunter drei blaue Rauten.). In Preussen: Borschenen (Rastenburg) 1550. Garbnicken (Wehlau) 1727 1805. Kallischken (Lyck). Karpau (Wehlau) 1727 1805. Konopken (Lötzen) 1669. Nosuten (Angerburg) 1669. Perpolken (Labiau) 1800. Petermans (Rastenburg). Samsdorf (Heiligenbeil) 1780 1805. Schettnienen (ibd.) 1780 1805. Sckandlack (Rastenburg) 1727. Weynothen (Niederung). In Franken und zwar im Hennebergschen: Döbertshausen: Schwickershausen 1700 1766. Wildenheyde (?).

Bronsfeld (Im blauen Felde ein silbernes schwebendes, unten gestütztes Kreuz, begleitet von vier silbernen Mispelblüthen. Bernd Taf. XVIII. 36.). Im Rheinlande: Gillrath (Geilenkirchen) 1829.

† **Broscovius** (Laufender Hirsch auf grünem Boden. Köhne II. 90.). Am 21. Juli 1808 in den Preuss. Adelstand erhoben. Im 2. Garde Reg. zu Fuss stand 1820 ein Hauptmann v. B.

Brösigke (Im blauen Felde drei, wie Mörser gestaltete, schräg gestellte goldene Gefässe. Siebm. I. 177.). Provinz Brandenburg: Bähnitz, Gr. und Kl. (West-Havell.) 1573 1614. Biesen (Ost-Priegn.) 1734. Bischofsee (Frankfurt) 1639. Brösigkenlake (West-Havelland) 1790. Butzow (ibd.) 1375 1612. Cammer (Zauche) 1614 1852. Craatz (Prenzlau) 1774 1790. Döberitz (West-Havelland) 1375 1799. Drewen (Ost-Priegnitz) 1841. Frehne (ibd.) 1769 1800. Golzow (Zauche) 1344. Görtz (West-Havell.) 1451 1790. Grebs (Zauche) 1700 1817. Guten-Paaren (West-Havelland) 1726. Hinzdorf (West-Priegnitz) 1817. Ketzür (W. Havell.) 1375 1852. Knoblauch (O. Havell.) 1774. Leissow (Frankfurt) 1639. Linde (W. Havell.) 1795. Oberjünne (Zauche) 1768 1817. Paaren (O. Havell.) 1612 1742. Riewendt (W. Havell.) 1612 1795. Schönfliess (Nied. Barnim) 1690 1725. Sotzker (O. Havell.) 1451. Tanne (Zauche) 1768 1817. Zestow (O. Havell.) 1451 1612. In der Provinz Sachsen: Lemsel (Delitsch). Merbitz (Saal.) 1786 1797. Im Königreich Sachsen: Breitenfeld (Leipzig) 1560 1790. Im Anhaltschen: Gr, Badegast bei Köthen 1614 1663.

† **Bröske**. Friedrich August v. B. k. Westphälischer Oberstlieutenant der Veteranen-Compagnie des Saal-Departements, gerieth 1813 bei Halberstadt in Gefangenschaft, war vom Könige von Westphalen durch Diplom als Edelmann anerkannt worden. Sein Sohn blieb.

† **Brossa**. Ein Polnischer Major v. B. ward am 15. Aug. 1734 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Freiherrenstand erhoben.

Brosy. Gottfried B., Richter der Stadt Prag unter dem Zusatz v. Steinberg, 1744 geadelt. Dieses Namens standen und stehen mehrere Officiere in der Armee.

Broun (Im rothen F. ein mit Kugeln belegter Sparren, von 3 Muscheln begleitet.). Aus Danzig und Meklenburg

Digitized by Google

stammen Mehrere dieses Namens, die als Edelleute Officierstellen in der Armee bekleidet haben. Im Crossenschen: Deutsch-Sagar 1774.

Browinski (Wappen: Slepowron: Auf einem Hufeisen mit Kreuz ein Vogel, der einen Ring im Schnabel hält.). In Westpreussen: Hansgut (Graudenz) 1792.

Brozowski, Brzozowski (Wappen Lubicz: Hufeisen mit Kreuz und zwischen dessen Stollen ebenfalls ein Kreuz.). In Westpreussen: Opalin (Neustadt) 1782. Im Grossherzogthum Posen: Thaddaeus v. B. auf Baranowo (Posen) 1851. Ein Lieut. v. B. 1852 im 7. Ulanen-Reg.

† **Bruce,** de B. (Rothes Andreaskreuz im goldenen Felde). Jean de B., Kurbrandenburgischer Oberstlieut., erhielt auf seine Bitten 1686 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm das eröffnete Gut Brüsenwalde nebst dazu gehöriger Feldmark Jetzendorf (Templin) 1693.

† **Bruch** (Im schwarzen, mit goldenen Schindeln bestreuten Felde ein gehender goldener Hund. Siebm. I. 189.). Von mehreren anderen, früh erloschenen Geschlechtern Westphalens schwer in älterer Zeit zu sondern. In der Grafschaft Mark: Bruch bei Hattingen (Bockum) 1365 1743. Werninghausen (Hagen) 1743.

Brück (Im silbernen Felde drei Mohrenköpfe.). In der Provinz Brandenburg: Stammsitz die Stadt Brück, ferner zu Niemegk (Zauche-Belzig) 1551 1760. In der Provinz Sachsen: Seegrehnen (Wittenberg) 1670 1760.

† **Brück gen. Angermünd** (Im blauen Felde eine goldene Zugbrücke. Siebm. II. 49.). Erloschenes Breslauer Geschlecht. Rosenthal (Breslau) 1620.

Brucken gen. Fock, v. Fock (Geasteter Stamm mit 3 Zweigen, die jeder 3 Blätter oder Blumen hat.). Provinz Brandenburg: Stücken (Zauche-Belzig) 1817 1836. In Preussen: Statzen und Ludwigswalde (Oletzko) 1792. In den Russischen Ostsee-Provinzen, grösstentheils in Curland: Badenhof, Kl. Bersteln 1754. Brambertshof, Cappeln, Entenhof, Tockenhof, Gramsden 1751. Hohenberg, Jahteln, Klahn, Marren 1804. Mümmelhof 1750. Neuhof, Raftermünde, Remten, Sasserten, Wolgund, Zabelhof.

Brückmann-Renstrom (Im blauen F. eine rothe Brücke mit Thurm, und auf derselben ein Ritter.). Freiherren; in Galizien die Herrschaften Wotoszero und Terszakow. In der Armee haben Mehrere als Officiere gestanden.

Brückner (Im goldenen Felde eine Brücke mit 3 Bogen. Siebm. V. 301.). Erfurter adeliche Patricier. Aus diesem Geschlechte war der am 7. Sept. 1806 verstorbene k. Preuss. General-Major Hieronymus Christian Lebrecht v. B. und dessen Bruder, der Reg. Direktor Johann Friedrich Christian v. B. in Hamm.

Brückner (Getheilt; oben im blauen Felde ein geharnischter Arm mit krummem Säbel; unten im goldnen Felde ein schwarzes Hüfthorn. Köhne II. 90.). Der am 1. Juni 1782 als Major im Reg. Sasse verstorbene Johann Michael v. B. war am 17. Nov. 1777 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben worden.

† **Bruckott** (Im blauen Felde ein weisser Ziegenbock. Siebm. I. 70.). In Schlesien: Brukotschine (Trebnitz). Kammelwitz (Steinau) 1565 1591. Krakowahne (Trebnitz) 1640. Kurzwitz (Oels) 1664 1684. Mötlich (Liegnitz) 1565.

Brudznoski. Im Grossherzogthum Posen: Charbowo (Gnesen) 1836.

Bruges, de B. (Im silbernen Felde ein schwarzes mit einem Löwenkopf belegtes Andreaskreuz.). Joseph Graf v. B. geb. zu Berlin den 18. Jan. 1811, Lieut., früher im Garde Dragoner-, demnächst im 20. Landwehr-Regiment, † 10. Debr. 1844 auf seinem Gute Peterwitz (Jauer).

Brüggeney gen. Hasenkamp (Drei rothe Balken im silbernen F. v. Steinen Westph. Gesch. I. Tab. V.). In der Grafsch. Mark: Becke a. d. Ruhr (Bochum) 1348. Brüggenei bei Stipel (ibd.) eingegangen 1342. Dorneburg (ibd.) 1450 1525. Hasenkamp (Hagen). Marck (Hamm) 1387. Stockum (Bochum)

1604 1756. Weitmar (ibd.) 1525 1756. Auch in Liefland.

Brüggen, Brugghen (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen Felde ein blauer Balken und 2 Schwerdter; 2. u. 3. Q. ein liegender rother Löwe. Bernd Taf. XIX. 37 38.). Freiherren. Im Rheinlande: Haaren b. Aachen 1829 1836.

Bruguier. Ein Herr v. B. 1841 Besitzer von Seeburg (Ost-Havelland).

Brühl (Silberner Sparren im blauen Felde.). Freiherren am 27. März 1737, Grafen am 27. Mai 1737. (Das Mittelschild des vermehrten Wappens, mit dem Hufeisen des Geschlechtes Jastrzembiec rührt aus der unkritischen Annahme einer Abstammung von den Polnischen Grafen v. Ocieszyno her.). — In Thüringen: Gangloffsömmern (Weissensee) 1497 1836. Bedra (Querfurt) 1775. Im übrigen Sachsen: Alt-Belgern (Liebenwerda) 1720. Brottewitz (Torgau) 1720. Burgk (Liebenw.) 1740. Dohna (Meissen) 1742. Grochwitz (Liebenw.) 1740. Martinskirchen (ibd.) 1720. Rahnisdorff (ibd.) 1740. Seiffersdorff (Meissen) 1854. Zehista (ibd.) 1742 1771. In der Nieder-Lausitz seit 1737 die freien Standes-Herrschaften Forsta und Pförten (Sorau).

† **Brumsee**, Brumsen (Gespalten, zwei Sterne, schwarz und Silber wechselnd. Siebm. I. 201.). Aus Schaffhausen in der Schweiz abstammend; seit dem 15. Jahrh. in Preussen, dort aber in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erloschen: Bauditten (Heiligenbeil) 1628. Bonslaken (Wehlau) 1670. Bornehmen (Pr. Eylau) 1727. Gallingen 1727. Hasselberg (Heiligenb.) 1752. Jerlauken (Pr. Eylau) 1628. Kilgis (ibd.) 1498. Kossarcken, Kuritken 1727. Labehnen (Pr. Eylau) 1498 1600. Maraunen (Heiligenbeil) 1628 1670. Muggen (Pr. Eylau) 1727. Quossen (Friedland) 1660. Robitten (Heiligenb.) 1498 1729. Roschenen (Friedl.) 1620 1727. Schlautienen (Pr. Eylau) 1727. Schmidtkeim (Friedland) 1727. Sundlauken (Fischhausen) 1628 1670.

Brunatti. Nach dem am 31. Januar 1835 erfolgten Tode des Dr. B., Director des Hebammen-Instituts zu Danzig ersahen die Vollstrecker des Testaments die Abkunft desselben aus dem gräflichen Geschlecht B. in Italien (v. Zedlitz Adelslex. I. 318.).

Brüncken. Ein v. B. in den Jahren 1837 und 1839 Bürgermeister zu Halberstadt. Ein Lieut. v. B. 1851 im 5. Jäger-Bataillon.

Brunell (Quer getheilt; oben gespalten, vorn im blauen Felde ein goldner Löwe mit Schwerdt; hinten ein Baum, unten im goldenen Felde ein schwarzer Flügel.). Christoph v. B., k. Schwedischer Oberstlieut., kauft 1654 das Gut Plauentin (Fürstenthum) in Pommern.

Brünette. Ein k. Preuss. Oberstlieut. a. D. v. B. † 1815.

Brunetti, B. v. Trauenhofen (Durch eine goldene, nach oben und unten gezinnte Mauer quer getheilt. Im 1. und 4. Q. im rothen Felde drei goldene Rosen, im 2. und 3. silbernen Felde drei rothe Rosen an grünen Stielen.). Sie stammen aus dem Fürstenthum Massa. Johann Jacob Brunetti, Bischof zu Lacedaemon, Weihbischof zu Breslau, und seines Bruders Sohn, Lazarus Ambrosius B., kaiserl. Geh. Rath und Oberamts-Kanzler in Schlesien, wurden am 16. Jan. 1691 in den Adelstand, letzterer am 2. Dcbr. 1692 in den Freiherrenstand erhoben. Dieser besass in Schlesien: Goldschmiede (Breslau) und Gr. Mahlendorf (Falkenberg).

Brunn (Im rothen Felde ein silberner mit 3 schwarzen Bärenköpfen belegter Schrägbalken. Siebm. V. Supplem. Tab. 28.). In der Provinz Brandenburg, und zwar zunächst im Ruppinschen: Barsikow 1487 1698. Brunn 1487 1737. Gartow 1487. Metzelthin 1654 1725. Segeletz 1640. Trieplatz 1583 1654. In anderen Kreisen: Bieberteich (Sternberg) 1519. Eichenfelde (Ost-Priegnitz) 1737 1764. Lentzke (Ost-Havell.) 1625 1681. Linum (ibd.). Lühnow (West-Havelland) 1711 1730. Retzow (ibd.) 1730. Tornow (Ost-Priegnitz) 1543 1769. Zohlow (Frankfurt) 1637. In der Altmark: Hohenberg (Osterburg) 1487 1592. In West-

preussen: Bärenwalde (Schlochau) 1834.

Brünneck, Brüneck, früher auch Brüningk und Brünig (Im schwarzen Felde eine silberne Lilie zwischen zwei Z.). In Preussen: Barthen (Rastenburg) 1805. Belschwitz, Gr. u. Kl., mit den dazu gehörigen Gütern: Charlottenburg, Friedrichsburg, Freywalde, Jacobau, Hütte und Rothwasser (Rosenberg) 1683 1854. Bündiken (Mohrungen) 1640. Friedrichswalde, Gr. u. Kl. Hohenrade 1805. Mingen (Heiligenbeil) 1600 1748. Possindern (Königsberg) 1805. Rauschnicken (Wehlau) 1805. Sulitz (Neustadt) 1817. Wilkienen (Königsberg) 1805. In Schlesien: Gusitz (Glogau) 1852.

Brunner (Getheilt, oben zwei, unten eine Lilie, Gold und blau wechselnd. Siebm. III. 137.). Die Gebrüder Nicolaus, Michael und Franz B. unter dem Zusatz v. Lehnstein vom Kaiser Carl V. am 13. Sept. 1531 mit einem Wappenbriefe versehen. Die Nachkommen seit Anfang des 17. Jahrh. Erbsälzer zu Halle und Erbherren von Dobis und Mücheln im Saalkreise. Von ihnen bittet Georg Philipp B., Erbherr zu Mücheln nnd Dobis am 28. März 1745 um Renovation des Adels, welche Bitte ihm jedoch abgeschlagen ward.

Brunner. In Preussen kommen 1750 die v. B. zu Rosinsko vor, von denen mir unbekannt, ob sie zu dem vorerwähnten Geschlechte zu zählen sind.

Brunnow, Brünnow (Im rothen F. drei silberne Schrägbalken. Siebm. III. 165, Bagmihl II. Tab. XXXII.). In Pommern: Breitenfelde (Naugard) 1750. Brünnow (Rummelsburg) 1307 1490. Kl. Dewsberg (Belgard) 1838. Poppeln (Rummelsburg) 1571 1706. Quatzow (Schlawe) 1490 1618. Schlage (Schlawe) 1700. Tessin (Fürstenthum) 1699. Trebenow (Cammin) 1838. In der Neumark: Helpe (Arnswalde) 1730 1744. In Ostpreussen: Regittten (Königsberg) 1799. Szillen u. Zwirblinen (?) 1750. Auch in Curland.

Brunsich von Brun, Brunsig v. B. (Getheilt; vorn halbes silbernes Rad im rothen Felde, hinten blau, darin eine goldene Krone.). Reichsadel vom 22. Juni 1752 und vom 23. Febr. 1780 für Hartwig Heinrich Brunsich und dessen Brudersohn Heinrich Wilhelm, mit dem Zusatz Edler v. Brun. Aus dieser Familie war 1770 der Lieut. B. v. B. bei Manstein Kürassier und der General-Major und Commandeur der 15. Inf. Brigade B. v. B. 1851. In Westpreussen: Wierzch (Schwetz) 1798.

Brüsewitz (Im Felde ein Triangel zwischen zwei Flügeln; oder eigentlich eine geflügelte Bremse. — Tinkturen sehr abweichend. Siebm. III. 165. V. 72. Bagmihl I. Tab. XXI.). Die ältesten Urkunden des 13. bis 15. Jahrh. finden die Familie in Meklenburg in der Nähe von Parchim. Späterhin in Pommern, besonders im Camminschen Kreise: Bandesow 1601 1842. Brendemühl 1448 1789. Campz 1500 1842. Cammin 1601 1842. Dobberpfuhl 1726. Gristow 1432. Morgow 1618. Moratz 1518 1750. Rarvin 1702 1770. Staarz 1619 1800. Tribsow 1429. In andern Kreisen: Brüsewitz (Saatzig). Goerke (Greiffenberg) 1650 1730. Jatzel (ibd.) 1666 1755. Medow (Anclam) 1310. Mulkenthin (Saatzig) 1730. In Ostpreussen: Lubainen und Neuguth (Osterrode) 1779.

† **Bruski**, Brusske, Bruseck. Ein Breslausches Geschlecht. Heinrich v. B. 1670 (Sinapius II. 554.).

Bruyn (Im silbernen Felde ein rother Querbalken; darüber zwei, darunter eine schwarze Krähe. Bernd Nachtrag Tab. VII.). Zu den immatrikulirten Adelsgeschlechtern des Rheinlandes.

† **Bruyn von Blankenforst** (Im silbernen Felde 4 rothe mit 10 goldenen Lilien belegte Balken. Fahne I. 55.). Eine Holländische, nach Cöln eingewanderte Patricier-Familie, die am 20. Febr. 1708 mit Gabriel Ignaz de Bruyn de Blankenforst im Mannsstamm erlosch.

Brychta. Im Lauenburg-Bütowschen Kreise: Stüdnitz und Trzebiatkow 1730.

Brzeski (Wappen Prawdzic: Löwe

einen Ring haltend über einer Mauer.). In Preussen: Schliewe (Mohrungen) 1792. Wommen (Friedland) 1792. Im Grossherzogthum Posen: Joseph v. B. auf Dziadkowo (Gnesen) 1854; Johann v. B. auf Jablkowo (Wongrowiec) 1854. Aemilian v. B. auf Krotoszyn (Schubin) 1854.

Brzezanski (Wappen: Rogala: Gespalten, Hirschhorn und Büffelhorn.). Im Grossherzogthum: August v. B. auf Czachurki (Schroda) 1854 und Joseph v. B. auf Slowikowo u. Sczeglin (Mogilno) 1854.

Brzezinski. Diesen Namen führen mehrere Familien verschiedenen Stammes, wie: Bastian, Myk, Spiczak und Swientek, von dem Dorfe Brzezno (Briesen) im Schlochauer Kreise, wo ihren Vorfahren, verdienten Soldaten, nach Besiegung des deutschen Ordens zu ihrer Belohnung und zum Schutz der Preussischen Grenze gegen Pommern kleine Besitzungen mit adeligen Rechten, sogenannte Gutsantheile durch Casimir IV. König von .Polen, verliehen worden. Noch gegenwärtig besitzen diese Geschlechter Gutsantheile in Brzezno.

Brzostowski (Im rothen Felde ein silberner Triangel, woran zwei goldene Ringe hangen. Köhne I. 27.). Als Preussische Grafen anerkannt.

Buch (Im silbernen Felde ein rother Löwe. Masch X. 34: auch andere Tinkturen.). Das gegen Ende des 14ten Jahrhunderts erloschene Altmärksche Geschlecht v. B. (mit Querbalken) ist von diesem zu unterscheiden; dessen Stammsitz Buch (Nied. Barnim), 1699 noch im Besitz, zu sein scheint. In der Uckermark: Bietkow (Prenzlow) 1375. Criewen (Angermünde) 1642. Crüssow (A.) 1600. Damerow (P.) 1375. Dedelow (P.) 1375. Dobberzin (A.) 1692 1811. Fahrenwalde (P.) 1375 1733. Galow (A.) 1689. Gelmersdorf (A.) 1733 1811. Glambeck (A.) 1797. Görlsdorf (A.) 1633. Greiffenberg (A.) 1615 1636. Kerkow (A.) 1610. Linde (A.) 1689. Naugarten (Templin) 1375. Nechlin (P.) 1375. Neuenfeld (P.) 1443 1523. Neuhaus (A.) 1632 1811. Neu-Künkendorf (A.). Polssen (A.) 1605. Schöneberg (A.) 1733. Schönermark (A.). Schönwerder (P.) 1375. Steinhöfel (A.). Stolpe (A.) 1472 1852. Stützkow (A.). Trampe (P.) 1605 1689. Verkehrt-Grünow (A.) 1795. Vierraden (A.) 1472. Walmow (P.) 1375 1481. Wilmersdorf (A.) 1630 1845. Woddow (P.) 1471 1726. Ferner in der Mark: Birkenwerder (Nied. Barnim) 1375. In Meklenburg: Ahrensberg 1695. Dannenwalde 1645 1689. Knegendorf 1782. Mierendorf 1782 1791. Platz 1782. Recknitz 1782. Reetz 1811. Ringsleben 1635 1851. Russo 1782. Spotendorf 1702 1804. Tornow 1590 1704. Vietnitz 1811. Wendorf 1782. Zapkendorf 1782 1837. Unbekannt: Blessin 1811. Castlow 1443. Pötzig 1615.

† **Büchel** (Im rothen Felde drei silberne Kugeln. Fahne I. 55.). Vermuthlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts, in Cöln bereits im 15. Jahrhundert ausgestorben. Der Hof auf dem Büchel in Cöln (später Stommelerhof 1844 abgebrochen) 1359. Hof zu Godesberg (Bonn) 1488. Haus Weyer in der Eiffel (Gemund) 1550 1597.

† **Buchenau** (Im goldenen Felde ein grüner Papagei. Siebm. V. Zus. S. 16.). Ein im Jahre 1813 erloschenes reichsritterliches Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz zum Fränkischen Ritterkreise Canton Rhön und Werra gehörte. Der k. Preuss. Oberstlieut. Georg v. B. besass 1787—1789 im Ermelande: Kl. Ottern (Rössel.).

† **Büches** (Nach den Linien verschieden in Farbe, ein Hackenkreuz, bald schwarz im silbernen, bald silbern im schwarzen, bald roth im silbernen, bald silbern im rothen Felde. Siebm. V. 126 130 173. Humbracht Tab. 186.). Ein mit Werner Philipp v. B. zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschenes, im 16. Jahrhundert noch in mehreren Linien zu Berstatt, Höchst, Lintheim, Staden und Wasserlos in der Wetterau blühendes Geschlecht, welches auch, ich weiss nicht mit welchem Rechte, dem Pommern-Preussischen Adel (Siebm. V. 173) beigezählt wird.

† **Buchholz** (Im blauen F. ein auf einem Buchenstamm sitzender Finke.).

Digitized by Google

Stammsitz Buchholz bei Stendal, wo das Geschlecht als rittermässig und als Patricier bis Ende des 16ten oder Anfang des 17. Jahrhunderts gefunden wird. Buchholz 1209. Dornstedt 1512. Hemmerten 1376 1591.

Buchholz (Im silbernen F. ein schwarzer Balken, darüber ein Vogel; ferner 3 Ringe. Neimbts Wappenb. des Curländ. Adels, Tab. 6.). In Curland zu Lexten und Marren. In Ostpreussen: Eszerischken (Insterburg) 1740. Jackunowen (Angerburg) 1794. Przellenk (Neidenburg) 1752. Wischwill (Ragnit) 1740. In Westpreussen: Bogusch (Marienwerder) 1773. Gottschalk (Graudenz) 1752 1779. Gr. Paradies (Marienwerder) 1773. Pachutken (Rosenberg) 1790. Näher zu ermitteln: Bochorack, Pabowken, Pakanowen 1794. Suchen 1730. — Wohl zu einem anderen Geschlechte in der Provinz Brandenburg: Rietz bei Treuenbrietzen 1801 1817.

† **Buchholz** (Getheilt, oben halbe Figur eines Ritters, der eine Buche in der Rechten hält — unten zwtschen zwei rothen Pfählen eine Buche. Köhne II. 91.). Heinrich Ludwig B., Legationsrath, nachmals k. Preuss. Staatsminister, am 5. Juli 1784 in den Adelstand erhoben und 1811 ohne männliche Nachkommen gestorben.

Buchholz (Im rothen Schildeshaupte zwei über Kreuz gelegte Schwerdter; im untern silbernen Felde auf grünem Hügel ein Baum.). Der k. Preussische Justizrath J. D. Buchholz zu Berlin im Debr. 1835 in den Adelstand erhoben.

† **Buchhorst** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. auf grünem Boden ein Buchenbaum. 2. u. 3. Q. der Preuss. Adler. Köhne II. 91.). Carl Friedrich B., Haupmann des Inf. Reg. Braunschweig. am 15. Jan. 1775 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben; mit ihm erlosch das Geschlecht wieder.

Buchner (Gespalten, Kopf und Hals eines Widders; schwarz u. Silber wechselnd.). Kommen mit Paul B., der 1607 als Kursächs. Oberlandbau- und Zeugmeister starb, aus Nürnberg nach Sachsen. Dessen Enkel Christian August B. ward in den Reichsadelstand erhoben und starb 1687 als Kursächs. Oberstlieut., Commandant und Amtshauptmann zu Senftenberg, und dessen Sohn August Benjamin v. B. als Kursächs. General-Major und Commandant von Sonnenstein, starb den 12. April 1756. Ein Major v. B. war Führer des 3. Bat., 32. Landw. Reg. in Herzberg. In der Nied.-Lausitz: Radensdorf (Calau) 1705 1750.

Buchner (Getheilt, oben ein Löwe, unten im blauen Felde ein Sparren und ein Buchenbaum.). Dies Siegel führt der v. B., welcher 1768 Platzmajor zu Geldern war, und im 7jährigen Kriege als Capit. beim Borckschen Landregimente gestanden hatte.

† **Buchow**. Heinrich B. vom Kaiser Maximilian I. in den Reichsritterstand erhoben. Sein Enkel Henning v. B. † 10. Oct. 1694, 23 J. a. auf der Universität Halle.

Buchowski (Wappen Sass: Halber Mond, über dessen aufwärts gekehrten Hörnern 2 Sterne, und in der Mitte über demselben ein Pfeil.). Ein Sec. Lieut. v. B. 1845 im 1. Bat. 18. Landwehr-Regiments.

† **Buchs**. Daniel B., Kaufmann zu Hirschberg, 1731 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Mit dessen gleichnamigem Enkel erloschen. Im Kreise Schönau die Güter: Boberstein, Eichberg, Johannisthal und Schildau.

† **Buchta**, Puchta (Im rothen Felde eine silberne Pfeilspitze mit zwei Hacken. Siebm. I. 67.). In Schlesien bereits 1613 ausgestorben, in Sachsen noch 1723. Güter: Breschine (Ohlau) 1613. Höckricht (ibd.) 1550. Hohen-Gierschdorff (Grottkau) 1599. Leuppusch (ibd.) 1599. Oberwitz (Gr. Strehlitz) 1550. Ottmuth (ibd.) 1550. Wysoka (ibd.) 1550. Zülzhof (Grottkau) 1599.

Buchwald (Im quer Silber und roth getheilten Schilde ein gekrönter Bären- oder Eberkopf mit Hals. Siebm. III. 151. V. 151, am letzten Orte unter dem verwechselten Namen v. Blumen. Masch X. 35.). Friedrich v. B. erlangte den 26. Debr. 1675 die schwedische Freiherrenwürde. In Holstein u. Meklen-

burg: Johannstorf (A. Grevesmühlen) 1590 1628 1739. Neverstorff (A. Meklenburg) 1590. Oevelgonne. Schierensee. Volkelsdorf 1505. Voperstorff (A. Meklenburg) 1628. Zierstorff (Alt-Güstrow) 1628. Mehrere Officiere in der Preussischen Armee. In Westpreussen: Strachin b. Danzig 1725.

† **Buchwitz** (Gold und schwarz getheilt. Siebm. I. 58.). In Schlesien: Boguslawitz (Poln. Wartenberg) 1652. Buchau. Buchwitz (Breslau). Langendorf (Poln. Wartenb.) 1717. Mühlwitz (Oels). Nieder-Stradam (Poln. Wartenberg). Pontwitz (Oels) 1524 1749. Wilkau (Namslau) 1652.

† **Buckau**. Im Kreise Breslau: Althof, Eckersdorf und Gr. Sirnigk, jetzt Neukirch 1619 1622.

† **Buckow** (Eine rothe Burg mit drei Thürmen im silbernen Felde. Siebm. III. 158.). Dies Neu-Vor-Pommersche Geschlecht starb am 13. Febr. 1676 mit Ulrich v. B. im Mannstamm aus. Ihnen gehörte Waschow bei Lassahn (Greifswalde) 1382 1523 1676.

Budbach, sonst genannt d'Ombreuil (Im blauen Felde ein goldner Querbalken und ein geharnischter Arm mit Schwerdt. Köhne II. 91.). Am 4. Dcbr. 1793 in Preussen anerkannt.

Budberg, B. gen. Bönninghausen (Im rothen Felde eine quer gelegte goldne Kette. Neimbts Wappb. Taf. 7. — Die Kette aufgerichtet nach einem Siegel von 1408. v. Steinen W. G. Tab. XXV. 10.). Ursprung Westphalen: Budberg (Soest). Bönninghausen (Lippstadt) 1408. Noch 1588 zur Ritterschaft der Grafschaft Mark (v. Steinen I. 1172). Dort erloschen, jedoch in Curland fortblühend: Daudsewas, Dweeten, Garssen etc. Von diesem Zweige haben Mehrere in der Preussischen Armee gedient.

† **Budberg**, Bodberg (Blau u. weiss getheilt; im oberen weissen Theile drei rothe Merletten. Siebm. II. 101.). Waren Erbmarschälle von Geldern. Das Stammhaus Budberg (Crefeld) und Wanckum (Geldern) im 16ten und Anfang des 17. Jahrh.

† **Budde** (Zwei Reihen Wolkenschnitte.). Ein erloschenes Osnabrück-Tecklenburgisches Geschlecht, welches von Ende des 12. bis 16. Jahrhunderts in Urkunden und zwar zu Buddenburg, Buddemühlen, Drantum, Hange, Herslage, Tecklenburg erscheint. Diedrich B. 1585 Domherr zu Minden (Culemann Mind. Dompröpste S. 97.). In Curland finden wir das Geschlecht noch im 17. Jahrh.

† **Budde** (Schräg getheilt, oben im blauen Felde ein halbes Eichhorn; unten blau und Gold geschacht — auch in den Farben anders. Siebm. I. 176. Bagmihl III. Tab. LIV.). In Pommern: Briskow 1523. Gehmkow (Demmin) 1606 1626. Giesekow (Fürstenthum) 1622. Gramzow (Anclam) 1606. Latzig (Fürstenthum). Neetzow (Anclam) 1517 1560. Neu-Belz (Fürstenthum) 1622. Rinow (Regenwalde) 1686. Toitin (Demmin) 1523 1560. In älterer Zeit auch in Meklenburg; ferner auf der Insel Oesel 1584 und in Dänemark. — Die Budde, welche auf Rügen zu Glevitz und in Neu-Vorpommern zu Buddenhagen, Gnemersdorp, Hoykenhagen, Müggenwalde, Papenhagen und Splittaffesdorp vorkommen und dem Anschein nach bereits im 15. Jahrhundert ausgestorben sind, gehören einem anderen Geschlechte an (Eule im Wappen. Bagmihl Tab. LIX. 1.).

Buddenbrock (Im silbernen Felde drei Reihen schrägrechts gestellter Wecken, Gold und schwarz wechselnd. Neimbts Wappenb. d. Curländ. Adels, Tab. 7.). In den Russischen Ostsee-Provinzen: Curland (Tauroggen, Gawry), Liefland (Jungfernhof, Wolckenberg), Esthland (Pallas) so wie in Schweden. Seit dem 17. Jahrhundert ansehnlich begütert in Preussen: Babeken (Angerburg) 1727. Barschlack (Pr. Eylau) 1788. Bialla (Johannisburg) 1654 1695. Blaustein (Rastenburg) 1778 1788. Bronischken (Angerburg) 1677. Casacken (Insterburg) 1677. Domnau (Friedland) 1650. Ernstwalde (Gerdauen) 1779. Gallgarben (Königsberg) 1800. Gr. Salau (Friedland) 1836. Gurnen (Angerburg) 1677 1727. Jeglack (Rastenburg) 1752 1805. Kalthoff

(Fischhausen) 1788. Kapsitten (Friedland) 1788 1805. Karschau (Fischh.) 1788. Katzenblick (Königsberg) 1752 1775. Kolkeim (Rastenb.) 1752 1805. Koloffken (Ragnit) 1727. Kortmeddien (Wehlau) 1727 1770. Mantau (Königsberg) 1805. Maraunen (Pr. Eylau) 1788. Mlynigken (Angerb.) 1727. Neumühl (Wehlau) 1650 1779. Oberteich (Friedland) 1805. Poduren (Königsb.) 1794 1805. Powarben (Königsberg) 1770 1805. Reesau (Rastenb.) 1752. Ripkeim (Wehlau) 1764. Rosenstein (Rastenb.) 1752. Saggaiten (Königsberg) 1752 1775. Sausgerken (Rastenburg) 1752 1805. Schönbaum (Friedland) 1727. Skandlack (Rastenb.) 1752 1805. Sortlack (Friedland) 1805. Stritkeim (Königsberg) 1752. Thiergarten (Angerburg) 1750. Tilsewischken (Ragnit) 1677 1727. Trempau (Königsb.) 1677 1775. Trenck (Königsberg) 1752 1775. Venedien (Mohrungen) 1798. Wangnicken (Friedland) 1788 1805. Warszewice (Culm) 1787. Wisdehnen (Pr. Eylau) 1788. In Schlesien: Johnsdorf 1770 1779. Laasan (Striegau) 1757. Metschkau (ibd.) 1770 1830. Peterwitz 1757. Pläswitz (Striegau) 1770 1830. Saren 1757. Wabnitz (Oels) 1836. Zuckelnick (Striegau) 1770 1830.

† **Budowa**, Budowecz von Budowa. Böhmische Freiherren zu München-Grätz a. d. Iser, Kostnowitz, Sasaka 1609 1621; mit Wenzel Theodor Freih. v. B. ausgestorben, der in Schlesien: Modelsdorf (Goldberg-Hainau), Modlau (Bunzlau) und Wald-Vorwerk 1659 besass.

Budritzki (Quadrirt: 1. Q. im blauen Felde ein Pfeil. 2. Q. im goldenen F. ein Kranich. 3. Q. im blauen Felde ein rothes Kreuz. 4. Q. im rothen F. ein Hufeisen.). In der Provinz Brandenburg: Grabow 1764 1792. Pinnow 1692. Sternberg 1775 1800 (sämmtlich Sternberg). In Pommern: Wohkuhl (Saatzig) 1666. Nachzuweisen: Gohlow oder Galow 1690. Sawische in Polen 1739.

Budziszewski (Wappen: Grzymala: im goldenen Felde eine Mauer mit drei Thürmen; in dessen geöffnetem Thore ein Ritter steht.). Im Grossherzogthum Posen: Proteus v. B. auf Czachorowo 1850 und Valentin v. B. auf Neu-Choyno 1827 (beide Kröben).

Bugenhagen (Im blauen Felde eine goldene Harfe. Tyroff I. Tab. 197.). Mit diesem Wappen, dessen sich auch der Reformator Johann B. († 1558) bediente, war Johann Wilhelm Friedrich B., Kaufmann zu Chemnitz, während des Reichsvikariats von Chur-Sachsen in den Reichsritterstand erhoben.

Buggenhagen (Zwei schwarzgeflügelte goldene Greifenklauen. Siebm. I. 178. III. 165. Bagmihl I. Taf. XXXI.). Hatten seit dem 14. Jahrhundert das Erbmarschallamt von Wolgast. In Vor-Pommern: Böcke (Grimme) 1422 1747. Boltenhagen (ibd.) 1515. Brock (Demmin) 1422 1652. Buggenhagen (Greifswalde) noch jetzt. Bussow (Demmin) 1422. Bylow (Wüsten-Bülow, Kreis Grimme). Dambeck (Greifsw.) 1748 1842. Damerow (Grimme) 1531. Drosedow (ibd.) 1499. Gnewekow (Demmin) 1425. Jahnkendorf (Grimme) 1499. Ketelshagen 1422. Klotzow (Greifsw.) 1842. Kransewitz 1507. Langenfeld (Grimme) 1414. Lüssow (ibd.) 1510. Mederow (ibd.) 1499. Nehringen (ibd.) 1490 1662. Neuendorf (ibd.) 1399. Pamitz (Greifswalde) 1842. Papendorf (ibd.) 1791. Pawelsdorf 1499. Pustow (Grimme) 1490 1652. Regezow (Usedom-Wollin) 1606 1747. Silberkuhl (Greifsw.) 1842. Tellin (Demmin) 1547. Treuen (Grimme) 1387. Vierow (ibd.) 1499 1547. Vorland (ibd.) 1390 1421. Wangelkow (Greifsw.) 1842. Willerswalde (Grimme) 1842. Wokenze 1387. Züssow (Greifswalde) 1842. Zwiedorf 1412. In Meklenburg: Wolde (Alt-Stavenhagen) 1405—1423. In der Nieder-Lausitz: Papitz (Cottbus) 1730 1800. Im Cleveschen: Bärenkamp (Dinslaken) 1797 1843.

Buhl (Schräg links getheilt; vorn im goldenen Felde eine Rose am Stiel, hinten ein Doppelkreuz — auch mit dem Wappen der Schimmelpfennig von der Oye vereint.). In der Armee stehen mehrere v. B., gen. S. v. d. O.

Bühring, Büring. Der Oberstallmeister v. B. in Nassau-Dillenburgschen Diensten, der Letzte seines Geschlechtes, nahm seiner Schwester und des Carl Freiherrn von Eberstein zu Leiningen Sohn Johann Friedrich Carl Frh. v. E. unter der Bedingung, sich v. B. zu schreiben an Kindes Statt an. Dieser ist 1778 als Oberst und Commandeur des Dragoner-Regiments Apenburg gestorben. In Liefland: Goltzen, Krummen, die Sahrischen Güter, Treyden und ein Haus in Werden 1621.

Bujakowski (Im rothen Felde ein Falke auf einem Felsen. Sinapius II. 555.). Leopold Bujakowski von Knurow 1728 der freien Standes-Herrschaft Beuthen Landrechtsbeisitzer. — Knurrow (Rybnick) 1728.

Bujakowski (Im silbernen Felde ein springender schwarzer Hirsch mit einem silbernen Gurt um den Leib. Auf dem gekrönten Helme ein goldenes Hirschgeweih.). Jarzombkowitz (Pless) 1730.

Buirette von Oehlefeld. (Im blauen Felde ein Sparren, begleitet von drei Kannen — dann vermehrt mittelst eines Wellenkreuzes, worin drei Flammen u. ein Mohrenhaupt, in 4 Felder getheilt. 1. u. 4. Feld blau mit einem goldenen Löwen; 2. u. 3. Feld gold, mit einem schwarzen Adler. Siebm. Zus.** 7.). Sie stammen aus dem Hennegau; die Bestätigung des Adels vom Jahre 1691, Freiherren vom 22. Sept. 1771. Isaac B. v. O. auf Hassenberg und Wilhelmsdorf k. Preuss. Rath und Resident in Nürnberg, † 18. März 1722.

Buisson, de le Jeune, gen. du Buisson (Getheilt, oben im weissen Felde ein schwarzer Adlerflug, unten im goldnen Felde ein mit 5 goldenen Flammen belegter blauer Sparren und 3 rothe Näpfe. Köhne II. 92.). Die Gebrüder Franz Otto Ludwig († 30. Mai 1728 als Capitain bei Dohna) und Friedrich Carl († 11. Aug. 1753 als Kammer-Direktor zu Breslau, früher Major) de le Jeune werden den 22. Oct. 1728 in den Adelstand erhoben; letzterer erhält den 7. Juni 1738 die Erlaubniss des am 21. Juli 1726 zu Hamm verstorbenen General-Major du Buisson Namen zu führen.

Bukowiecki (Wappen Drogoslaw: halber Ring, über welchem ein aufgerichteter Pfeil.). Ein Herr v. B. 1836 Landrath des Kreises Wirsitz.

Bukowski (Wappen Boncza: Einhorn.). Im Grossherzogthum Posen: Kadzewo (Schrimm) 1854.

† **Bulgrin** (Im silbernen Felde ein rother Querbalken und zwei Füchse. Siebm. III. 158.). Zum Stamme der Kleist, um das Jahr 1730 erloschen: Kleist, Repkow, Wussecken (sämmtlich Fürstenthums-Kreis) 1634 1726. Zetzin (Dramburg) 1558.

† **Bulgrin** (Eichhorn). Erloschenes Colberger Patricier-Geschlecht. Dr. Andreas v. B., Kanzler im Stifte Camin und Canonikus zu Colberg, † 1628; sein Sohn Johann v. B. † 1641. Mit Andreas Franz v. B. 1658 ausgestorben.

Büllingen (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen Felde ein grüner Baum auf grüner Erde von 2 rothen Löwen gehalten; 2. u. 3. Q. im blauen Felde 3 schrägrechts gestellte goldene Kugeln. Bernd Taf. XX. 39.). Hermann Joseph v. B. gehörte einem Cölnischen Bürgergeschlechte an (Fahne I. 56) u. war Syndicus der Stadt Cöln u. Churpfälzischer Geh. Rath. Sein Sohn Franz Ignatz v. B. Churcölnischer Geh. Rath ist am 22. Mai 1742 in den Reichsadelstand erhoben worden (v. Knesebeck Archiv f. Gesch. u. Genealogie I. 5.).

Bullot (Im blauen F. ein silberner Sparren, darüber 2 goldene Adler, und darunter eine goldene Lilie. Köhne II. 92.). David Abraham und Jean B. in Neufchatel am 16. Nov. 1709 vom Könige Friedrich I. in den Adelstand erhoben.

Bülow (Im blauen Felde 14 goldne Kugeln. Masch X. 36. Bagmihl III. Tab. I. V.). Standes-Erhöhungen: Die Gebrüder Joachim Heinrich, Thomas Christian, Cuno Josua, Hans Otto und Wilhelm Dietrich v. B. d. 16. Debr. 1705 von Kaiser Joseph I. in den Freiherrenstand erhoben; des vorerwähnten Cuno Josua Sohn Ernst August, im

Juli 1736 vom Kaiser Carl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben, welche Würde mit ihm wieder erlosch. Friedrich Wilhelm Freiherr v. B. ward den 3. Juni 1814 in den Preuss. Grafenstand erhoben, unter dem Namen Gr. B. von Dennewitz, und am 17. Januar 1816 wurde Ludwig Victor Hans v. B., der bereits früher vom Könige von Westphalen in den Grafenstand war erhoben worden, der Preussische Grafenstand verliehen. Beim Nachweis des ausgebreiteten Besitzstandes beginnen wir mit dem Stammlande dieses angesehenen Geschlechtes, mit: I. Meklenburg: Admanshagen (Doberan) 1390. Ahrendshöven (Sternberg) 1630 1683. Allershagen (Doberan) 1387. Altenhagen (Buckow) 1764. Ave (Neustadt) 1623. Baarz (Stavenhagen) 1662. Bahlen (Grevismühlen), Bandekow (Boitzenburg). Bargeshagen (Doberan) 1387. Bartelsdorf (Klost. Ribnitz) 1621. Beidendorf (Meklenburg) 1540 1775. Belitz (Buckow), Belitz (Güstrow), Benten (Lübs) 1702. Bentin (Gadebusch) 1389. Bentwisch (Klost. Ribnitz) 1621. Benz (Schwerin) 1339. Benzin (Rehna) 1331 1338. Berendshagen (Buckow) 1600 1733. Blankenberg (Temzin) 1387. Blischendorf (Gadebusch) 1431 1515. Blüsen (Stift Ratzeburg) 1376. Boldebuck (Stift Schwerin) 1355 1541. Bölkow, Gr. (Schwaan) 1352 1758. Klein- (Buckow) 1614 1780. Bollhagen (Doberan) 1390. Borkow (Sternberg) 1630 1761. Botelsdorf (Rehna) 1310 1322. Boyenhagen (Grevesmühlen) 1597 1603. Brahlsdorf (Wittenburg) 1708. Bredentin (Güstrow) 1366 1400. Bresen (Dobbertin) 1390. Bristow (Stavenhagen) 1666. Brodhagen (Doberan) 1390. Brusow (Doberan). Brütschow (Rehna) 1270. Bülow (Gadebusch) 1394 1397. Büttelkow (Buckow) 1740. Bützow, Amt und Stadt pfandweise. Dambeck (Schwerin) 1587 1628. Dassow (Grevesm.) 1338. Detershagen (Buckow). Dömitz pfandweise. Draguhn (Gadebusch) 1368. Drefsfeld (Gnoyen) 1405. Dreveskirchen (Buckow) 1527. Drewitz (Malchow) 1393. Drönnewitz (Wittenburg) 1434 1683. Dummersdorf (Ribnitz) 1368 1621. Düssin (Wittenburg) 1748 1811. Einhusen (Buckow) 1417 1620. Elmenhorst (Grevesmühlen) 1375 1675. Fahrenholz (Schwaan) 1298 1346. Falkenhagen (Ratzeburg). Feldhusen (Grevesm.) 1597 1660. Finkenthal (Gnoyen) 1328. Frauenmark (Kriwitz) 1740. Freddershagen (Grevesm.) 1597 1603. Gadebusch 1269 1438. Ganzow (Gadebusch) 1628. Garlitz (Wittenburg) 1630. Gersdorf (Buckow) 1646 1695. Glasow (Stavenhagen) 1666. Gögelow (Sternberg) 1630 1683. Gold- (Buckow) 1733 1757. Göldenitz (Wittenb.). Gömtow (Kriwitz). Gorow (Buckow) 1767 1847. Gottmannsforth (Schwerin) 1665 1690. Grabow (Neustadt) 1700. Gralow (Grevesmühlen). Grambow (Lübs) 1735 1852. Gramkow (Grevesmühlen) 1540. Gramzow (Güstrow) 1666. Gremmelin (Güstrow). Grenz, Gr. (Schwaan) 1352 1390. Griben (Stift Ratzeburg) 1313 1376. Grossenhof (Grevesmühlen). Gülzow (Stift Schwerin) 1389 1530 1706—1708. Hägerfelde (Güstrow) 1764 1796. Harkensee (Grevesm.) 1375 1628. Havekost (ibd.). Helmsdorf (Ribnitz) 1621. Hohenkirchen (Grevesm.) 1804. Holldorf (Gadebusch) 1478 1653. Hoppenrade (Güstrow) 1628. Horst (Wittenburg) 1376 1700. Horst (Buckow) 1560. Hundorf (Gadebusch) 1310 1628. Jabel (Malchow) 1776. Jameln (Grevesm.) 1760. Jarmsdorf (Gadebusch), Jesnitz (Schwerin) 1438. Ivendorf (Doberan) 1352. Kalis (Dömitz) 1431. Kamin (Wittenb.) 1780 1837. Kämmerich (Dargun). Karcheetz (Güstrow) 1506 1628. Käselow (Gadeb.) 1641 1716. Kasendorf (ibd.) 1394. Kastorf (Grabow). Kelle (Wredenhagen) 1797. Kessin (Klost. Ribnitz) 1621 1648. Kittendorf (Stavenhagen) 1551 1580. Klaber (Güstrow) 1780 1798. Kladow (Kriwitz) 1447. Klausdorf (Buckow) 1767 1780. Klincke (Wredenhagen). Kloddram (Wittenburg) 1500 1628. Köchelsdorf (Gadeb.). Kölpin (Kriwitz) 1735 1780. Körchow (Buckow) 1646 1695. Kordeshagen (Rehna) 1266 Kowalz (Gnoyen) 1405. Krakow, Stadt und Amt pfandweise. Kressin (Kriwitz) 1614 1628.

Kritzenow (Schwaan) 1387. Kritzow (Kriwitz) 1376 1780. Kriwitz, pfandweise. Kühlen (Kriwitz) 1780. Kummin (Grabow) 1740. Lancken (Lübs) 1444. Lankwitz (Ribnitz) 1349. Loitz (Sternberg) 1328. Löwitz (Gadebusch) 1257. Lübs, Stadt u. Amt pfandweise. Lübsehe (Rehna). Lübsee (Güstrow) 1680. Libseerhagen (Stift Ratzeburg) 1376. Lübzin (Stift Schwerin). Luckow, Gr. und Kl. (Neustadt) 1623 1628. Hohen- (Buckow) 1639 1696. Lütjenhof (Grevesm.). Luttersdorf (Meklenburg) 1700 1775. Lützow (Gadebusch) 1700. Madsow (Buckow) 1523 1599. Mankmoos (Warin) 1381. Marnitz, Amt pfandweise 1506 1585. Maslow (Meklenb.) 1700. Meschendorf (Buckow) 1560. Menzendorf (Stift Ratzeburg) 1376. Miekenhagen (Buckow) 1527 1639. Möderitz (Kriwitz) 1780. Moltow (Meklenburg) 1731. Mühlengeetz (Stift Schwerin) 1541. Mummendorf (Grevesm.) 1597 1660. Mustin (Sternberg) 1690 1705. Naudin (Meklenb.). Nesau (Rehna). Neuenkirchen (Sternberg) 1434 1715. Neuhof (Kriwitz) 1780. Neverin (Stargard) 1617 1622. Niendorf, Hohen- (Buckow) 1318 1724. Nienhagen (Grevesm.) 1523. Ottensdorf (Gadebusch) 1452 1515. Pankow (Grabow) 1740. Papenhusen (Stift Ratzeburg) 1386. Parien (Grevesm.) 1704. Parkow (Bützow) 1441. Parum (Stift Schwerin) 1398. Passow (Lübs) 1441. Patrow (?) 1310. Perdöhl (Wittenburg) 1431. Petersberg (Kriwitz). Petersdorf (Ribnitz) 1349. Piefsdorf (Grevesm.). Plau, Amt verpfändet 1392. Plüskow (Grevesm.) 1368 1760. Pogetz (Stift Ratzeburg) 1398. Pokrent (Gadebusch) 1481 1716. Pölz (Dömitz) 1431. Potrems, Gr. u. Kl. (Güstrow) 1378 1628. Preensberg (Buckow) 1385. Pritz, Hohen- (Kriwitz) 1615 1705. Kl.- (ibd.) 1690. Prützen (Stift Schwerin) 1396 1796. Puchow (Stavenhagen) 1623. Pustohl (Buckow) 1600 1733. Radegast (ibd.) 1507 1628. Raden od. Radum, Gr. u. Kl. (Sternberg) 1366 1620. Rambehl (Gadebusch), Rambow (Meklenb.) 1759. Rankendorf (Grevesmühlen) 1780. Redefin (Hagenow) 1626. Rederank (Buckow) 1521 1527. Redewisch (Doberan) 1390. Reetz (Güstrow) 1579. Rensow (Güstrow) 1480 1518. Repenitz (Gnoyen). Richtenberg (?) 1447. Roduchelsdorf (Rehna). Röggelin (Stift Ratzeburg) 1394. Rolofshagen (Grevesm.) 1704. Rosenhagen (ibd.) 1523. Rothen (Sternberg) 1780. Rothenberg (Stift Ratzeburg) 1368 1376. Rottensdorf (ibd.), Ruhenthal (Wittenb.) 1630. Ruschenbeck (Ratzeburg) 1373. Lamkow (ibd.) 1398. Sauensdorf (Mekfenburg) 1759. Schaddingsdorf (Rehna), Schadeland (Zarrentin), Scharbow (Wittenb.) 1653 1729. Scharfsdorf (Meklenburg) 1540 1770. Scharsdorf (Güstrow). Schlepkendorf (?) 1344 1511. Schindelstät (Rehna). Schmackentin (Meklenburg) 1630. Schmolen, Gr. u. Kl. (Dömitz) 1431. Schönwolde (Güstrow) 1541 1780. Schwartow (Boitzenburg) 1434 1523. Sellin (Meklenb.). Siemen, Gr.- (Buckow) 1346 1747. Siggelkow (Grabow) 1620 1740. Sommersdorf (Neustadt) 1700. Spornitz (Parchim) 1620. Stechow (Gnoyen) 1518. Steinfort (Grevesm.) 1618 1780. Steinhagen (Stift Schwerin) 1780. Stieten, Grapen- (Meklenburg) 1759. Gr.- (ibd.) 1628. Kl.- (ibd.) 1681. Stiten (Sternberg), Stoffersdorf (Grevesm.), Stresdorf (Gadebusch), Strömkendorf, Kl. (Buckow) 1764. Tannenhof (Lübs) 1702. Tarnow (Stift Schwerin) 1400 1780. Tellow (Güstrow) 1660. Tesdorf (Grevesmühlen) 1597 1603. Tessin (Wittenb.) 1708 1758. Trambs (Meklenb.) 1385 1731. Trebs (Wittenb.) 1780. Upahl (Dobbertin), Valluhn (Zarrentin) 1503. Vehlböcken (Gadeb.) 1560, Ventschow (Meklenb.) 1355 1760. Viethusen 1447, etwa Vietzen? (Stift Schwerin) 1728 1780. Vietgest (Güstrow), Vitense (Rehna) 1311. Vogelsang (Stift Schwerin) 1780. Volkenshagen (Rehna) 1266. Vorbeck (Kriwttz) 1780. Wardow (Güstrow) 1628. Wahrstorf (Grevesm.) 1804. Warin pfandweise, Warnekow (Gadeb.), Webelsfelde (Schwerin) 1450 1560. Wedendorf (Gadeb.) 1267 1680. Welschendorf (Rehna) 1266. Wendelsdorf (Schwerin) 1771 1780. Wendischlips (Boitzenb.) 1704 1780. Wendorf

Digitized by Google

(Güstrow) 1378 1852. Westenbrügge (Buckow) 1318 1362. Wichmansdorf (ibd.) 1670. Wilsen (Schwaan) 1387. Wischendorf (Grevesm.) 1375 1809. Wittenförden (Schwerin) 1323. Wokrent (Schwaan) 1617. Wolkow (Gnoyen) 1388: Woltow (Gnoyen) 1764. Wölzow (Wittenb.) 1670 1762. Woserin (Sternberg) 1760. Wotzinkel (Kriwitz) 1780. Zapel (Wittenburg) 1674 1780. Zarnewenz (Stift Ratzeb.). Zaschenderf (Kriwitz) 1780. Zeetz (Güstrow) 1506. Zernin (Bützow) 1368. Zibühl (Stift Schwerin) 1322 1621. Zierzow (Grabow). Zühr (Wittenb.) 1431. Zülow (Sternberg) 1780. Zurow (Meklenburg) 1630. II. Im Preuss. Staate, und zwar in der Provinz Brandenburg: Eggersdorf (Ost-Priegnitz). Giesensdorf (Teltow) 1775 1783. Gnevickow (Ruppin) 1625. Gottberg (R.) 1696. Lennewitz (West-Priegnitz) 1797. Lichterfelde (Teltow) 1775 1783. Lüchfeld (Ruppin) 1673 1725. Neuburg (West-Priegnitz) 1745 1783. Neu-Buchholz (W. P.) 1618 1797. Quitzöbel (W. P.) 1618 1797. Rehfeld (Ost-Priegnitz) 1696. Rodahn (O. P.) 1673 1797. Wuticke (O. P.) 1612. Zeesen (Teltow) 1800. In der Provinz Sachsen: Beyernaumburg (Sangerhausen) 1669 1780. Dornstedt (Mansfelder See-Kr.) 1724. Erdeborn (ibd.) 1690. Ermsleben (Mansfelder Geb. Kr.) 1598 1618. Falkenberg (Osterburg) 1723 1791. Ganglofsömmern (Weissensee) 1750 1780. Helmsdorf (Mansfelder See-Kr.) 1615 1780. Jerchel (Jerichow II.) 1747. Kaltendorf (Gardelegen) 1650. Koschitz (?) 1765 1780. Krumke (Osterburg) 1620 1647. Kriegsdorf (Merseburg) 1774. Lockstedt (Gardelegen) 1650. Neindorf (Oschersleben) 1807. Oebisfelde (Gardelegen) 1485 1668. Oerner, Gr.- (Mansfelder Geb. Kr.). Rogätz (Wolmirstädt) 1851. Roxförde (Gardelegen) 1507. Schartencke (Jerichow II.) 1747. Schnaditz (Delitsch) 1672. Schönberg (Osterburg) 1723 1738. Schraplau (Mansfelder See-Kr.) 1690 1718. Schwechten, Kl. (Stendal) 1672 1807. Sotterhausen (Sangerhausen) 1750 1780. Stapelburg (Osterwieck) 1595. Stedten (Mansfelder See-Kreis) 1721. Wallhausen (Sangerb.) 1661. Wansleben (Mansfelder See-Kr.) 1724. Wenwede eingegangen (Gardelegen) 1507. In Pommern: Carnitz (Regenwalde) 1850. Cummerow (R.) 1805 1850. Dorow (R.) 1826 1850. Drosedow (Grimme) 1836. Elvershagen (R.) 1850. Flackenhagen (R.) 1826 1850. Gothen (Usedom-Wollin) 1850. Grellenberg (Grimme) 1836. Grieschow (Grimme) 1836. Grünhof (R.) 1826. Heringsdorf (U. W.) 1850. Höffchen (R.) 1826. Hoffelde (R.) 1850. Justin (R.) 1805 1850. Labbuhn (R.) 1826 1850. Luggewin (R.) 1826. Obernhagen (R.) 1850. Ornshagen (R.) 1826 1850. Ossecken (Lauenb. Bütow) 1805 1850. Papenhagen (Franzburg). Pazig (R.) 1826 1850. Plumenhagen (Franzburg). Regenwalde (R.) 1826 1850. Rieth (Uckermünde) 1802 1850. Rübenhagen (R.) 1805. Todenhagen (Franzburg) 1394. Vogtshagen (ibd.). Wittenberg (Lauenburg-Bütow) 1850. In Preussen: Glugenstein (Rastenburg) 1750. Grünhof (Fischhausen) 1849. Kleynheide (Ostpreussen) 1738. Kupzau (F.) 1849. Neuhausen (Königsberg) 1814. Radnicken (F.) 1849. Rantau (F.) 1849. Schätzels (Westpreussen) 1780. In Schlesien: Briese (Steinau) 1768 1780. Gansberg (Hirschberg) 1716. Hohen-Liebenthal (Schönau) 1830. Kanitz und Urschkau (Steinau) 1768 1780. III. Im übrigen Deutschland, und zwar in Holstein und Lauenburg: Barckholz (L.) 1470 1780. Bernsdorf (L.). Besenthal (L.) 1503 1780. Brode, Gr. (H.) 1712. Brodesende (L.) 1503 1780. Bröthen (L.) 1470. Clausdorf (H.) 1712 Dargenow od. Dargow (L.) 1470 1622. Drüsing oder Drusen (L.). Emkendorf (H.) 1729 1780. Godensdorf (H.) 1716. Goldensee (L.) 1362. Gottin (L.) 1780. Grambeck (L.) 1470 1780. Güdow (L.) 1470 1837, worauf das Erblandmarschallamt haftet. Haseldorf (H.). Hollenbeck (L.). Kampenwerder (L.). Kätesen (L.). Kersen (L.) 1470. Kühren (H.) 1777 1837. Lasshan (L.). Leesten (L.) 1503 1780. Lörsdorf (H.)

1712. Mönkeberg (H.) 1811. Müssen (L.) 1764 1847. Nüssau (L.). Ottmarschen (H.). Qualendorf (H.) 1716. Retwisch (H.) 1712 1771. Rosenthal (L.) 1780. Salem, Gr. und Kl. (L.), Santekow (L.) 1780. Sarnekow oder Zernekow (L.) 1470 1780. Satjewitz (H.) 1712 1771. Segran od. Zecherau (L.) 1470 1795. Siggen (H.) 1716 1778. Sophienthal (L.) 1780. Stintenburg (L.) 1434 1621. Tronnekow (L.). Vehmer (L.) Wakow (L.). Wasserkrug (L.). Wozeze (L.) 1491. Im Königreich Hannover: Abbensen (Lüneburg) 1669 1839. Adenstedt (Hildesheim) 1839. Barwede (L.) 1839. Beienrode (L.) 1780. Bellow (L.), Bleckede (L.) pfandweise 1480 1481. Bledelem (H.) 1839. Böhne (L.) 1777. Bolzum (H.) 1839. Borstel (Bremen) 1700. Bredenbrock (L.). Brese (L.). Butzfleth (B.) 1734. Chumelöw (L.). Dannenberg (L.) 1438 1478. Dellien (L.) 1839. Döhren (Calenberg) 1839. Essenrode (L.) 1628 1780. Gartow (L.) 1438 1604. Gleidingen (H.) 1839. Göcksen (L.) 1839. Göddenstedt (L.) 1669 1839. Gorz (L.). Hagen (L.) 1839. Hannover 1839. Husede (H.) 1839. Hillerse (L.) 1785. Hitzacker (L.) pfandweise 1374—1464 1478. Hohne (L.) 1777 1839. Horneburg (B.). Jagendorf (L.). Jasebeck (L.) 1550 1839. Ilten (L.) 1839. Krummendick (L.). Landsasse (L.) 1560. Langendorf (L.). Leuben (L.). Marschacht (L.) 1780. Marwark (L.). Melenen (L.). Oedese (L.) 1839. Plessow (L.). Plumenbaum (L.). Poblow (L.) Preten (L.) 1705 1767. Ribbense (L.). Ritze (L.). Röhrstidde (L.). Sachow, Kl. (L.). Sarling (L.) 1839. Schatzke (L.) 1550. Schmarsow od. Schmartow (L.) 1560. Schnackenburg (L.) 1555. Sehnde (L.) 1839. Selse (L.) 1669 1684. Ummeln (H.) 1839. Walle, Gr. (L.) 1650. Wallingsen (L.) 1839. Walmsdorf (L.) 1473. Wassel (Calenberg) 1839. Watzke (L.) 1550. Weetzen (H.) 1839. Wehningen (L.) 1428 1682—1764 1839. Wenzow (L.). Wittorf (L.) 1790. Wolfsthal (L.) 1764. Worken (L.) 1623. Wülschenbrock (L.) 1839. Zetow (L.). Zezer (L.). Im Herzogthum Braunschweig: Brunsrode, Gr. u. Kl. 1634 1780. Kübbelingen 1807. Schliestadt 1740 1807. Wendhausen 1809. Im Königreich Sachsen: Gr. Prössna (Leipzig) 1780. Reinhardsgrün (Meissen) 1811. Im Kurfürstenthum Hessen: Lüderbach. IV. Ausserhalb Deutschland. In Dänemark: Agrupgaard (Laaland) 1740 1757. Andrupgaard (Fühnen), Engelstätt 1644. Fritzholm 1674 1728. Hirzholm. Käselund 1660 1692. Kielstrup (Fühnen) 1780. Ladeholm 1640. Lage (Jütland) 1774. Londenis (ibd.) 1683 1778. Musberg (Fühnen) 1780. Ribbegaard oder Rudbergaard 1674 1728. Ringe (Fühnen) 1780. Roselund 1660. Schmistrup 1660. Sternholm. Thestrupgaard (Jütland) 1780. Toistrup (Fühnen) 1780. Tywkiär (Jütland) 1780. In Schweden: Broo, Otagh, Wartoffe-Harad, sämmtlich ums Jahr 1400. In Curland: Abaushof, Bassen, Dondangen 1590 1663. Schonden 1634. Ugahlen 1634. Zierau.

Bülzingsleben, Bülzingslöwen (Im grünen Felde ein silberner Löwe mit gekröntem Helme auf dem Haupte. Der Helm mit 7 Fähnlein besteckt. Siebm. I. 183.). In Thüringen: Bülzingsleben (Eckartsberga), Bischofstein (Heiligenstadt) 1380—1574. Breiten-Worbis (Worbis) 1760. Haarburg (ibd.) 1380—1574. Hainrode (ibd.) 1755 1852. Worbis (ibd.) 1380—1574. In Preussen: Domblitten und Kukehnen (Heiligenbeil) 1779. Im Hannöverschen: Minnigerode (Grubenhagen) 1840. In Würtemberg: Röblingen 1712. Kirchentellingsfurth 1738.

Bünau (Quadrirt: 1. u. 4. Q. weiss und roth getheilt. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein goldner Löwenkopf, und unter demselben eine goldene Lilie. Siebm. I. 155.). Grafendiplome vom 24. März (al. 23. Juni) 1742 u. 21. Apr. 1792. Der Güter-Besitz ist sehr bedeutend. I. In der Preussischen Provinz Sachsen: und zwar im Reg. Bez. Merseburg: Bonau (Weissenfels) 1710. Kl. Corbetha (Merseburg) 1720. Creipau (ibd.) 1710. Dieskau (Saal-Kreis) 1461. Domsen (Weissenfels) 1728. Droyssig (ibd.) 1488 1568. Friedeburg

Digitized by Google

(Mansfelder See-Kr.) 1629. Göhren (Weissenfels). Görnitz (ibd.). Gröbitz (ibd.) 1556. Harras (Eckardtsberga). Höhnstedt (Mansfelder See-Kr.). Kainsberg (Weissenfels). Kuhndorf (ibd.) 1760. Meineweh (ibd.) 1568. Meyhen (ibd.) 1614 1720. Nismitz (Querfurth) 1700. Ostramondra (Eckardtsberga) 1720. Pauschau (Weissenfels) 1614. Pirkau (ibd.) 1760. Pretsch (ibd.) 1720. Quesnitz (ibd.) 1542. Rathewitz (ibd.) 1720. Roldisleben (Eckartsberga) 1720. Rudelsburg (Naumburg). Schkölen (Weissenfels) 1461 1720. Tauchwitz (Naumburg). Teuchern (Weissenfels) 1493 1556. Thierbach (ibd.) 1556 1602. Treben (ibd.) 1573 1596. Weischütz (Querfurth) 1720. Wengelsdorf (Weissenfels). Wölkau (Merseburg) 1720. Zörbitz (Weissenfels). II. In der Preussischen Ober- und Nieder-Lausitz: Baudach (Sorau). Brinsdorf (ibd.). Gassen (ibd.) 1720 1795. Gersdorf (Görlitz) 1793. Goldbach (Sorau). Grabig (ibd.). Grünhölzel (ibd.). Hammerstadt (Rothenburg) 1720 1784. Leisegar (Sorau). Linda (Rothenburg) 1714 1736. Matzdorf (Sorau) 1720. Meyersdorf (ibd.) 1720. Niewerle (ibd.) 1700. Schniebinchen (ibd.) 1720. Tzscheeren (ibd.). Wormlage (Calau). III. Im Königreich Sachsen: Berbissdorf (Meissen) 1569. Breitingen (Leipzig). Bubendorff (ibd.). Burkerswalde (Meissen) 1700. Christgrün (Vogtland). Dahlen (Leipzig) 1728 1850. Deuben (ibd.) 1720 1799. Deutzen (ibd.). Dittersbach (Meissen) 1758. Drebach, Ob. u. Nied. (Erzgeb.) 1752. Elsterberg (Vogtland) 1470 1607. Eustritsch (Leipzig). Kl. Förstchen (Ober-Lausitz) 1784. Frankenthal (Meissen) 1750. Kl. Gera (Vogtland) 1684 1720. Giesenstein (Meissen) 1556. Haynichen (Leipzig) 1720 1801. Irfersgrün (Vogtland) 1650. Herbrichen (Meissen) 1635. Koschitz (Vogtland) 1635. Köstewitz (Leipzig). Gr. Kunitz (Ob. Laus.) 1784. Lauenstein (Meissen) 1612 1784. Lichtenwalde (Erzgeb.) 1730. Liebstadt (Meissen) 1494 1612. Lossa (Leipzig) 1720 1799. Meusegast (Meissen) 1700 1752. Müglentz (Leipzig). Nauendorf (Meissen). Nentmannsdorff (ibd.). Nischwitz (Leipzig). Nosswitz (Vogtland) 1720. Nottnitz (Meissen) 1718. Oderwitz (Leipzig). Oelsa (Meissen) 1752. Ottendorf (ibd.). Pielitz (Ob. Laus.) 1784. Pillnitz (Meissen). Porschendorf (ibd.). Kl. Priesslich (Leipz.). Prossen (Meissen). Püchen (Leipzig) 1720 1745. Radeburg (Meisen) 1556 1569. Ramsdorff (Leipz.). Reinhardsgrimma (Meissen) 1610. Riesa (ibd.) 1676. Rosenitz (ibd.) 1718. Ruppersdorf (Leipz.) 1727 1763. Satisdorf (Meissen). Seelahora (Ob. Laus.). Schleenhayn (Leipzig). Thurenhoff (Vogtland) 1635 1720. Wesenstein (Meissen) 1536 1720. Wiederode (Leipz.) 1769. Wildenhayn (ibd.) 1556 1763. Zschagast (ibd.). Zuschendorf (Meissen) 1750. IV. In den Thüringischen Fürstenthümern: Blankenhayn (Sachsen-Weimar) 1625. Breitenhayn (Sachsen-Altenburg) 1531 1565. Bünau (Reuss.). Gollnitz (Sachsen-Altenb.) 1720 1780. Haselbach (ibd.) 1625. Heuckendorf (ibd.) 1556 1612. Lucka (ibd.). Manichswalda (ibd.) 1596 1625. Marckersdorf (Sachsen-Weimar). Meuselwitz (Sachsen-Altenb.) 1528 1565. Mumsdorf (ibd.) 1674. Neuhauss (Sachs. Hildburghausen) 1625. Nimritz (Sachs. Weimar) 1684 1720. Paaren (Reuss) 1593 1629. Prössdorf (Sachs. Altenb.) 1556 1612. Röckenitzsch (Sachs. Meiningen) 1612. Rosephas (Sachs. Altenburg). Russdorf (ibd.) 1625. Schieben (Sachs. Meining.). Seusslitz (ibd.) 1720 1850. Staitz (Sachs. Weim.) 1720. Tannroda (ibd.) 1484. Gr. Tauschwitz (Sachs. Altenb.) 1720. V. In Böhmen und zwar im Leitmeritzer Kreise: Blankenstein 1556 1623. Bodenbach 1614. Böhmisch-Grünthal. Bünauburg. Daltzdau (?) 1720. Eyla. Grünwald. Priesnitz 1623 1729. Schönstein 1612. Steben 1614. Tetschen 1556 1612. Türmitz 1614. VI. In Franken: Brand 1770. Büg 1770. Burg. Thurm 1625 oder Thurnau 1720. VII. Im Lüneburgschen: Eltze. Es bleiben noch näher nachzuweisen und zum Theil in der Schreibart zu berichtigen: Arrisen, Cannewitz 1699 1757. Cummerberg 1635. Fula 1612. Genesdorf 1612.

Gieseldorf. Golckwitz. Gröbichen. Günthersleben 1801. Issinga oder Issiga 1720. Kettniss 1752. Körbitsch 1720. Krebss 1556. Langenhessen. Lehnitsch 1720. Luschitz oder Luschwitz, Nedeschitz 1568 1586. Oberstein, Peschwiz oder Pischwitz 1568. Petershayn, Ramsenthal, Riesenstein 1607. Schinditz, Schlöben od. Schöben 1501. Schöndin. Tiewitz. Tornitz 1612. Unterau. Weissbach 1720.

Bünting (In 4 Felder quer getheilt, oben im rothen ein goldner gekrönter Löwe, der eine Fahne hält; darunter im silbernen 4 Lorbeerzweige; darunter ein Strauss, der ein Hufeisen im Schnabel hält im silbernen F.; unten ein goldner Stern im blauen F. Köhne II. 91). Carl Wilhelm B., k. Preuss. Lieut., ward am 4. Nov. 1768 in den Adelstand erhoben und starb 1819 als General-Major a. D.

† **Buntsch** (Schildeshaupt, darunter geschacht. Nach einem Siegel von 1519.). In der Provinz Brandenburg: Beelitz (Sternberg) 1471 1507. Bieberteich (ibd.) 1354 1562. Clauswalde (ibd.) 1464. Crämerborn (Crossen) 1598. Döbbernitz (Sternberg) 1501 1598. Görbitsch (ibd) 1501 1571. Kirschbaum (ibd.) 1564 1595. Lieben (ibd.) 1501. Malsow (ibd.) 1519 1650. Schönow (ibd.) 1773. Schönwalde (ibd.) 1473 1685. Vierraden (Angermünde) 1610. In Schlesien: Liebsen (Sagan) 1598.

† **Buntsch gen. Ratzbar** (Gespalten, vorn roth und Silber geschacht, hinten Gold. Siebm. I. 54). In Schlesien: Alexanderwitz (Wohlau) 1554. Karauschke (Trebnitz) 1582. Przybor (Steinau) 1586 1591.

Burckersrode, Burkersroda (Weiss und rothe senkrechte Spitzen-Theilung. Siebm. I. 165.). Johann Friedrich v. B. am 21. April 1666 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Johann Christian August v. B. unter dem Namen Zech-Burkersroda 1815 durch Adoption in den Grafenstand erhoben. Im Reg. Bezirke Merseburg: Benndorf (Merseburg) 1849. Bündorf (ibd.) 1849. Burghessler (Eckardtsberga) 1600. Burkersroda (ibd.). Cröllwitz (Merseburg). Daspig (ibd.) 1699. Dietrichsroda (Eckartsberga). Dölkau (Merseburg). Friedrichsrode (Mansfeld. See) 1324. Geusau (Merseburg) 1849. Goseck (Querfurt) 1849. Harta (Eckartsberga) 1324. Kötzschau (Merseburg) 1700 1762. Marckhessler od. Hessler (Eckartsberga). Marckröhlitz (Querfurt) 1699 1787. Pauscha (Weissenfels) 1640. Pleissmar (Eckartsberga) 1231 1370. Pitzschendorf (Weissenf.) 1640. Sornzig (?) bei Mücheln (Merseburg) 1686. Starsiedel (ibd.) 1665. Uechtritz (Weissenfels) 1849; ferner werden genannt: Tesswitz (?), Wietzdorff od. Wiltzdorf (?) und im Königreich Sachsen: Börln 1849. Radegast 1849. Radibor (Ober-Lausitz) 1760.

† **Büren** (Schwarzer gekrönter Löwe; in älterer Zeit auch wohl ein sparrenweis gezogener Zickzackbalken.). Ursprünglich dem höheren Adel angehörig; in der Linie der Grafschaft Mark zur gemeinen Ritterschaft herabgestiegen, wo sie Barrenbrocke 1555, Göckinghof 1591, Huckarde 1543 1624 und Mengede 1464 1729 besassen. Im Paderbörnschen die Herrschaft Büren 1136 1374 mit den Schlössern: Ringelstein 1456 1628. Wewelsburg 1301 1589 und Wünnenberg 1382; in andern Gegenden Westphalens pfandweise die Aemter Rehburg (Calenberg) 1574 und Reineberg (Minden) 1550. Im Münsterlande die Herrschaft Davensberg 1322 1604. Zu der Stammlinie, welche die höhere Nobilität mit dem Prädikate Edle gewahrt hatte, gehören Moritz Herr zu Büren, der 1661 als Jesuit starb und Wilhelmine Edle v. B., die 1685 Aebtissin zu Nottulen war.

† **Büren** (Drei Mohrenköpfe, v. Steinen II. 1101—1103.). Ein adeliges Stadtgeschlecht zu Unna in der Grafschaft Mark; von welchem Johann v. B. Bürgermeister daselbst 1668 der Letzte gewesen zu sein scheint.

Büren (Im rothen Felde drei Bienenkörbe.). Karl Victor v. B aus einem adeligen Geschlechte des Canton Bern, Herr der Herrschaft Vauxmarais im Fürstenthum Neufchatel (seit 1675 im Besitz der Familie) ward am 7. Jan.

1747 vom Könige von Preussen als Freiherr anerkannt.

Bürens. Die Freiherren v. B. besassen 1782 in dem Preuss. Antheil von Geldern im A. Krieckenbeck: Doorenbrug und in dem Lande Kessel: Barlo, Bongershof zu Gribbenvorst und einen Hof zu Wankum; ferner in Holland: Edelenburg; im Cleveschen 1737: Wardenstein.

Burg, von der B. (Quadrirt: 1. und 4. Q. eine Burg. 2. u. 3. Q. im goldenen Felde ein Vogel.). Mehrere Officiere in der Armee.

Burghagen (Schräg getheilt, oben im rothen oder blauen Felde goldene byzantinische Groschen; unten Silber. Bagmihl II. Tab. XXII.). In der Priegnitz: Burghagen 1580 1817. Frehne 1753. Gerzhagen 1724 1770. Gr. und Kl. Gottschau 1580 1817. Kleinow 1588 1738. Lengewisch wüste 1637. Ponitz 1726 1817. Schönhagen 1588 1738. In Pommern: Blankensee (Pyritz) 1817. Pumptow (ibd.) 1798 1817. In Preussen: Dalwehnen, Quanditten und Taplacken (sämmtlich Fischhausen) 1750.

Burghard, Burchard. Dieses Namens haben, besonders in Schlesien verschiedene Nobilitirungen stattgefunden. I. Johann Burcart war kaiserlicher Pfalzgraf zu Breslau, führte 1632 als Wappen einen getheilten Schild, oben weiss, darin ein wachsender schwarzer Greif, der mit der Vorderklaue einen rothen Thurm hält; unten roth, weiss und schwarz abgetheilt. Auf dem Helme der Greif mit dem Thurme. II. Andreas Burghard unter dem Zusatz von Löwenhoff am 5. Oct. 1673 vom Kaiser Leopold I. nobilitirt. III. Hans Burghard von Löwenburg auf Kauer, † 22. Debr. 1677 als Ober-Kriegs-Commissar zu Breslau; ein anderer Hans B. v. Löwenburg auf Born, † Debr. 1691 als Rath der Stadt Breslau (Im rothen F. eine silberne Mauer mit drei Thürmen, darunter in einer schwarzen aufsteigenden Spitze ein goldner Löwenkopf mit Ring im Maule.). IV. Johann v. Burghard und Löwenheim, Rath zu Breslau, dessen Tochter Anna Dorothea B. v. L. (†. 13. Sept. 1711) war vermählt mit dem Präses der Stadt Breslau: Heinrich v. Reichel und Schmolz. V. Casimir nennt sich Baron v. Burchhardt. Er besass 1775 Bansen (Glogau) und Kl. Kellen. Sein Bruder Carl war Lieut. in Preuss. Diensten gewesen u. sein Sohn August 1779 Fähnrich bei Saldern. Ein Lieut. a. D. v. B. bei Kanitz lebte 1805 zu Rothfliess bei Seeburg (Rössel). Eine verwittwete Baronin v. Burchard geb. v. Busch, †. 29. Sept. 1807 zu Königsberg. Diese Familie besitzt noch jetzt Theerwisch (Ortelsburg).

Burghauss (Getheilt, vorn im rothen Felde ein silberner, gekrönter Löwe mit goldenem Halsbande; hinten im goldenen Felde ein schwarzer, gekrönter Adler mit Halbmond und Kreuz auf der Brust. Siebm. I. 54.). Nicolaus v. B. 1617 (oder 1615) in den Freiherren-, Nicolaus Conrad Frh. v. B. d. 5. Nov. (oder 1. Sept.) 1691 in den Reichs-Grafenstand erhoben. In Schlesien: Bolzenstein (Schönau) 1530. Floste (Falkenberg) 1775. Friedland (ibd.) 1697 1849. Giersdorf (?) 1611 1664. Golkowitz (Kreuzburg) 1780. Gotschdorf (Hirschberg) 1530. Hoch-Poseritz (Schweidnitz) 1530. Jannowitz (Schönau) 1530. Johnsdorf, auch Schön-Johnsdorf (Münsterberg) 1619 1640. Körnitz (Striegau) 1815. Krausendorf (Landeshut) 1530. Kreppelhof (ibd.) 1530. Krolkwitz (Freistadt) 1697 1710. Kupferberg (Schönau) 1353 1530. Laasan (Striegau) 1773 1849. Leppersdorf (Landeshut) 1530. Löwenstein (Frankenstein) 1640. Mühlatschütz (Oels) 1830. Nicklasdorf (?) 1640. Peterwitz (Münsterberg) 1640. Polnisch-Neudorf (ibd.). Reussendorf (Landeshut) 1530. Sackerau (Münsterb.) 1619 1640. Schildberg (ibd.) 1552 1619. Schönfeld (Schweidnitz) 1530. Seifersdorf (ibd.) 1552 1587. Skorischau (Namslau). Stolz (Frankenstein) 1587 1664. Sulau (Militsch) 1664 1849. Waltersdorf (Schönau) 1530. Wiltsch (Frankenstein) 1664 1697. In Böhmen: Rosenschütz 1300 1353.

Burghauss (Im blauen Felde eine

Digitized by Google

goldne Burg, bestehend aus einer Mauer mit 2 Thürmen. Köhne II. 93.). Ida, vermählte von L'Estocq, welche die am 5. April 1841 verstorbene Gräfin von Burghaus ihre Mutter nennt, war adoptirt und mit dem beschriebenen Wappen geadelt worden.

Burghoff (Quadrirt: 1. u. 4. Q. eine silberne Burg im rothen F. 2. Q. ein silberner Kürass, und 3. Q. ein silberner geharnischter Arm mit Schwerdt, beides im blauen Felde. Köhne II. 93.). Am 6. Juli 1798 ist der Geh. Ober-Finanzrath B. geadelt worden.

Burgk. Am 26. Nov, 1851 kündigt ein Freiherr v. B. auf Pesterwitz (?) die Entbindung seiner Frau Ludomilla, geb. v. Mutius, von einer Tochter an.

Burgsdorf (Zwei bis vier Mal pfahlweise roth und Silber getheilt, überdeckt von einem blauen Querbalken. Siebm. I. 178.). In der Provinz Brandenburg: Balkow (Sternberg) 1733. Behlendorf (Lebus) 1432 1680. Blumberg (Crossen) 1665 1750. Briesen 1706. Buckow (Lebus) 1645. Carzig (ibd.) 1456 1836. Dahmsdorf (ibd.) 1634. Daube (Crossen) 1642. Demnitz (Lebus) 1663 1777. Dertzow (Soldin) 1535 1769. Dieckow (Soldin) 1624. Diedersdorf (Lebus) 1695 1705. Diedersdorf (Landsberg) 1710 1752. Dolgelin (Lebus) 1474. Dosse (Ost-Priegnitz) 1633. Eichheyde (Soldin) 1590. Falkenberg (Lübben) 1708 1719. Falkenhagen (Lebus) 1595. Falkenrehde (Ost-Havelland) 1626 1628. Fürstenfelde (Cüstrin) 1633. Goldbeck (Ost-Priegnitz) 1628. Golzow (Cüstrin) 1650. Görlsdorf (Lebus) 1695 1713. Gr. Machenow (Teltow) 1625 1642. Grünrade (Königsberg) 1759 1774. Hohen-Jehsar (Lebus) 1524 1768. Hohen-Ziethen (Soldin) 1552 1765. Klein-Mantel (Königsberg) 1643. Klemzig (Züllichau-Schwiebus) 1710 1761. Kummeltitz (Guben) 1720. Kunersdorf (Cottbus) 1681 1720. Kunersdorf (Lebus) 1598 1705. Lebus 1447. Madlitz (ibd.) 1616. Manschnow (Cüstrin) 1631 1650. Markendorf (Lebus) 1444 1849. Mehlen (Guben) 1741. Mellenthin (Soldin) 1535 1770. Merz (Lübben) 1520 1724. Müllrose (Lebus) 1444 1668. Münchehofe (ibd.) 1634. Mürow (Angermünde) 1779. Obersdorf (Lebus) 1634 1670. Oegeln (Guben) 1720. Pützig (Königsberg) 1590 1643. Petershagen (Lebus) 1599. Pillgram (ibd.) 1444 1670. Podelzig oder Bodelzig (ibd.) 1400 1726. Preichow (Crossen) 1642. Radach (Sternberg) 1597 1774. Rathstock (Cüstrin) 1496 1783. Ranzig (Lübben) 1668. Reitwein (Lebus) 1579 1666. Rissen (Züllichau-Schwiebus) 1701 1750. Sachsendorf (Cüstrin) 1589. Sandow (Sternberg) 1812. Schlägeln (Crossen) 1641 1649. Schaumburg (Cüstrin) 1777. Schönflies (Nied. Barnim) 1597. Sieversdorf (Lebus) 1639. Simonsdorf (Soldin) 1643. Skyren (Crossen) 1770 1836. Stendal (Angermünde) 1774. Stremmen (Lübben) 1701. Treplin (Lebus) 1520 1764. Wormsfelde (Landsberg) 1729. Wubieser, Gr. (Königsberg) 1614. Wulfersdorf (Lübben) 1692. Wüsten-Wulkow (Lebus) 1582 1705. Wuthenow (Soldin) 1727. Zechin (Cüstrin) 1634 1643. Ziebingen (Sternberg) 1703. In Schlesien: Blankenau (Breslau) 1796. Koltzig (Grüneberg). Korschwitz (Münsterberg) 1727. Kummelwitz (ibd.) 1772. Kunsdorf (Nimptsch) Mischkowitz (Münsterberg) 1727. Polnisch-Kessel (Grüneberg). Prittag (ibd.). Reichau (Nimptsch) 1730. Strehlitz (Schweidnitz) 1717. Vogelsang (Nimptsch). Wonnwitz (ibd.) 1730. Zweibrodt (Breslau) 1764 1796. In Pommern: Marienwerder (Pyritz) 1645 1765. Reichenbach (ibd.) 1737 1751. Schlönnewitz (Schievelbein) 1730. In Preussen: Dohten (Heiligenbeil) 1753. Gartenpungen (Mohrungen) 1779. Kalisten (ibd.) 1779. Kossinthen (ibd.) 1779. Neuendorf (Heiligenbeil) 1753. Serpenthen (Insterburg) 1829 1836. In der Provinz Sachsen: Kleps (Jerichow I.). Voigtstedt (Sangerhausen) 1700 1742. Wölkau (Merseburg) 1741. Im Königreich Sachsen und zwar in der Ober-Lausitz: Gr. Hennersdorf 1740 und Nied. Strahwalde 1738 1828. Ferner Görzberg (?) 1700.

Burgwedel (Mauer mit Thor und Thürmen). In der Armee haben Mehrere

gedient. In Meklenburg: Bollhagen (Stift Ribnitz) 1780. Simen (A. Buckow) 1711.

† **Burska**, Burske, Burscheck (Gespalten, vorn Gold, hinten geschacht, schwarz u. Gold. Siebm. I. 57.). Johann Wilhelm von Burska, k. Preuss. Major, † 1793 im Oct. ohne Kinder. Er besass in Schlesien: Jeroltschütz (Kreuzburg) und Poditau (Glatz).

Burski (Im blauen Felde eine silberne Lilie über einem goldenen Halbmonde. Auf dem gekrönten Helme drei goldene Sterne über einem dergleichen Halbmonde, begleitet auf jeder Seite von einem silbernen Pfeile.). Verschiedene Officiere in der Armee.

Burstini (Im blauen Felde ein gebogener geharnischter Arm mit einem blanken Schwert in der Hand, an dessen Klinge ein grüner Lorbeerkranz hängt. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 blauen Adlerflügeln ein goldener Stern.). Aus dieser in Ostpreussen ansässigen Familie erhielt der Lieut. v. B. im 1. Jäger-Bat. am 8. Juni 1852 die Anerkennung des Freiherrenstandes.

Burtscheid, Burscheid, Bourscheidt (Drei rothe Herzen oder Seeblätter im silbernen Felde. Siebm. II. 109. Fahne I. 57. Estor Ahnent Tab. VII.). In der Rhein-Provinz und in Westphalen: Braunsberger Hof (Lechenich) 1793. Bullesheim (Rheinbach) 1500 1814. Burgbroel (Mayen) 1700 1800. Burscheid. Efferen (Cöln) 1756. Elkeringhausen (Brilon) 1750. Glees (Mayen) 1756. Hersbach 1756. Hoack 1786. Hoeningen (Linz). Hospelt (Rheinbach). Hüls. Kaldenborn 1756 1786. Lach (Ahrweiler). Lantershofen (ibd.). Merötchen (Düren). Merxheim 1756. Nordenbeck 1708 1756. Pattern (Aachen). Pleckenhausen 1756. Plittersdorf (Bonn). Ramersbach (Ahrweiler) 1756. Rath (Düren). Stadeck 1430. Vienau 1430. Wensberg (Adenau) 1708 1715. Züschen (Brilon) 1750.

Busch (Schwarzer Mohrenkopf im goldenen Felde.). Die v. B. zu den adeligen Geschlechtern in Preussen gezählt (Erläutertes Preussen II. 360.). Hierher scheinen zu gehören: v. B., 1704 Oberst und Commandeur des Cadetten-Corps in Preussen. Johann Ferdinand v. B., Junker im Dragoner-Reg. B., † 10. Aug. 1796 als einziger Sohn des Lieutenants v. B. zu Drengfurth in Ostpreussen.

Busch (Im Schilde ein von der Linken zur Rechten gehender goldener Schrägbalken; in der oberen blauen Feldung drei goldene Sterne; in der untern Bäume auf grünem Boden. Köhne II. 93.). Der k. Preuss. Prem. Lieut. Christoph Heinrich B. d. 20. Juni 1770 in den Adelstand erhoben.

Busche, von dem B. (Im silbernen Felde drei rothe Pflugschaaren oder Beile ohne Stiel. Siebm. I. 185.). — Philipp Clamor von dem B. erhält am 20. Juni 1773 die Erlaubniss, Wappen und Namen von Münch dem seinigen beizufügen (Köhne II. 93). Friedrich Wilhelm Julius v. d. B., gen. v. Kessel, als Freiherr in Preussen anerkannt (Köhne II. 27), ist am 15. Oct. 1840 in den Preuss. Grafenstand, nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben worden. Güter, I. Im Preussischen Staate, und zwar hauptsächlich in Westphalen: Benckhausen (Rhaden) 1773 1836. Beningkhusen (Bünde) 1350. Bielefeld. Borde (Halle) 1334. Börninghausen (Rhaden) 1336. Haldem (ibd.) 1836. Harlinghausen (Bünde) 1640 1770. Hartlage (Bielefeld) 1419. Herderdinkhausen (Bünde) 1350. Hiddenhausen (ibd.). Jöllenbeck (ibd.) 1350. Königsbrück (ibd.) 1740 1850. Limberg (Rhaden) 1347 1411. Lübbeke (ibd.) 1773 1836. Nienburg, früher Werwingen genannt (Bünde) 1429. Offelten (Rhaden) 1659 1836. Oldinghausen (Bünde) 1350. Podinghausen (ibd.) 1350. Reineberg (Rhaden) 1386 1449. Renckhausen (ibd.) 1773 1808. Rhaden 1391. Ristinghusen (Bünde) 1350. Rodinghausen (ibd.). Schrötinghausen (Rhade) 1463. Steinhausen (Halle) 1740 1804. Vlotho (Herford) 1362 1363. Warmenau (Bünde). Werburg (ibd.) 1773 1808. Wickriede (Rhaden) 1778. Wollmerdingsen (Minden) 1362. Im Rheinlande: Hackhausen (Solingen) 1809

1852. In der Provinz Sachsen: Neu-Asseburg (Mansfeld. Geb.) 1737. Quenstedt (ibd.) 1820 1850. Thale (Quedlinburg) 1796. Walbeck (Mansfelder Geb.) 1800 1850. II. Im Königreich Hannover: Anderten (Hoya) 1836. Avesrode 1836. Bissendorf (Osnabrück) 1786. Blumenhagen (Lüneburg) 1836. Borgloh (Osnabr.) 1760. Brackenburg (Grubenhagen) 1777 1791. Bruche (Osnabrück) 1768 1789. Buddemühlen (ibd.). Buschhausen (Bremen) 1700. Busse-Heide (Osnabr.). Dalinghusen (ibd.). Densinghausen 1836. Dötzingen (Lüneburg) 1830. Essen (Osnabrück). Francop (Bremen) 1777 1836. Fulde (Hoya) 1777 1791. Gesmold (Osnabrück) 1436 1540. Gröneberg (ibd.) 1350. Hamelsee (Hoya) 1760 1836. Harpstede (ibd.) 1510. Hohenwisch (Lüneburg) 1791. Hörne (Bremen) 1777. Horst (Osnabrück). Hoya 1760 1836. Hünnefeld (Osnabr.) 1447 1836. Hunteburg (ibd.) 1370. Ippenburg (ibd.) 1411 1850. Kuhhof (ibd.) 1789. Landsberg (Hoya). Liethe (Calenberg) 1836. Lohe (Hoya) 1531. Meppenburg (Osnabrück) 1807. Pattensen (Calenb.) 1789. Rabber (Osnabrück). Rethem oder Rethmar (Lüneburg) 1777 1836. Ritterhof (Bremen) 1777. Rothenburg (Osnabrück) 1567 1599. Schwege (ibd.) 1796. Streithorst (ibd.). Südkampen (Läneb.) 1777 1836. Tappenburg (Osnabr.) 1780 1836. Teddendiek (Diepholz) 1777 1796. Volksen (Calenb.) 1836. Wendhausen (Hildesheim) 1336. Wittlage (Osnabr.). Woltersdorf (Lüneb.) 1777 1791. III. In den kleineren Staaten des nordwestlichen Deutschland: Berne (Oldenburg) 1750. Brümmershof (Lippe-Bückeburg) 1796 1836. Engerode (Braunschweig) 1659 1672. Herberhausen (Lippe-Detmold). Kösitz (Anhalt) 1836 1850. Meinbrexen a. d. Weser (Braunschweig) 1680. Oldendorf (Hessen-Schauenburg) 1684. Stau (ibd.) 1684 1836. Wendlinghausen (Lippe-Detmold) 1650. Wildeshausen (Oldenburg) 1510.

Buschmann (Im goldenen Felde ein grüner Baum, an dem ein goldenes Jägerhorn hängt. Bernd Taf. XX. 40. Fahne I. 59.). Cölnisches Stadtgeschlecht, welches sich seit Ende des 17. Jahrhunderts des adeligen Prädikats bedient. Arffen 1771. Asperschlag (Bergheim) 1771. Heimersheim (Rheinbach) 1672. Königshoven (Bergheim) 1672. Anton Ignatz v. B. zu Cöln 1829.

† **Busekist**. Noch im 17. Jahrh. in Pommern.

† **Busewoy**, Busowoy, Budewoy (Getheilt, oben im blauen Felde ein goldener Adlerkopf; unten roth u. Silber geschacht. Siebm. I. 57.). In Schlesien: Arnsdorf (Wohlau) 1444. Bansau (Glogau) 1690. Bärsdorf (Goldberg-Hainau) 1513 1558. Bielau (ibd.) 1306. Bischdorf (Liegnitz) 1315. Buchwald (Oels) 1403. Geischen (Guhrau) 1555. Guhrau (ibd.) 1434. Jannowitz (Schönau) 1663. Kahrau (Guhrau) 1559 1579. Kl. Rinnersdorf (Lüben) 1558 1571. Knobelsdorf (Goldberg-Hainau) 1579 1596. Kunersdorf (Oels) 1306 1364. Neu-Sorge (Liegnitz) 1558 1563. Panthenau (Goldberg-Hainau) 1217. Reppersdorf (Jauer) 1626. Rainten 1646. Saborwitz (Guhrau) 1550 1657. Samitz (Goldberg-Hainau) 1283 1306. Schmellwitz (Neumarkt) 1561. Ulbersdorf (Oels) 1364. Waldau (Liegnitz) 1337.

Büsker (Zwei neben einander gestellte Schilde, das väterliche und mütterliche — im ersten im grünen Felde ein gespannter Bogen mit Pfeil; im zweiten ein wilder Mann, einen Eichenzweig mit drei Blättern haltend. Bernd Taf. XXI. 41.). Francisca v. B. zu Revel bei Bonn 1829.

Busse (Gespalten; vorn im silbernen Felde ein gekrönter schwarzer Adlerkopf; hinten im blauen Felde 3 Fische. Kühne II. 94.). Christian B., Kammerdirektor zu Glogau, den 13. September 1748 in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Bartsch (Steinau) 1794. Bogendorf (Sagan) 1804. Georgendorf (Steinau) 1794. Neuguth (Lüben) 1764. Wangersinowe (Militsch) 1830. Weidenbach (Oels) 1830. In Westpreussen: Damlang u. Fuhlbeck (Deutsch-Crone) 1806 1842. Im Grossherzog-

Digitized by Google

thum Posen: Latkowo (Inowraclaw) 1854. In Sachsen: Kl. Kaltzig 1804.

Butendach (Im schwarzen Felde ein gestürzter goldner Sparren, darüber ein goldner Stern. Köhne II. 94.). Eberhard Heinrich B., Geh. Rath und Canonicus zu Magdeburg am 12. März 1746 in den Adelstand erhoben.

Bütow (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen Felde ein Zweig von Eichen; im 2. und 3. Q. im silbernen Felde ein schwarzer Triangel. Köhne II. 92.). Zwei Gebrüder B., Hauptleute in der Armee, am 11. Aug. und 20. Oct. 1818 in den Adelstand erhoben.

† **Butschki.** Samuel B. kaiserlicher Rath, des Fürstenthums Breslau königlicher Mann und Landesältester, geb. zu Breslau 1612 und mit Hinterlassung einer Tochter am 13. März 1678 gestorben, ward am 7. Febr. 1660 vom Kaiser Leopold I. unter dem Zusatz v. B. und Rutinfeld geadelt. Er besass im Kreise Neumarkt: Illnisch u. Nied. Romolkwitz.

† **Butt** (Im silbernen Felde ein rother Querbalken mit einem goldenen Fisch, darüber und darunter drei rothe Rosen. Köhne II. 94.). Der Adel dieses Geschlechtes am 19. Sept. 1702 anerkannt. Folchard v. B. † 9. Juni 1703 als königlich Preussischer Hofrath zu Berlin.

† **Buttel** (Im goldenen Felde ein rother Turnierkragen und darunter drei rothe Flammen. von Steinen Tab. XXXVIII. nro. 4.). Ein zu Anfang des 18. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches den Buttelhof in Nordlünern des Kirchspiels Westhemmerde, Brockhausen bei Unna und das Niederhaus im Kirchspiel Heringen besass, sämmtlich im Kreise Hamm, und zu den adelichen Stadtgeschlechtern von Hamm und Unna gehörte.

Buttlar, Buttler genannt Treisch, Treusch-Buttlar (Im rothen Felde ein silbernes, gehenkeltes Gefäss, eine Butte. Siebm. I. 136. v. Hattstein.). Georg Heinrich Melchior v. B. den 4. Juni 1782 von König Friedrich II. in den Preussischen Freiherrenstand erhoben; in Ungarn Grafen und Magnaten den 18. Juni 1710. In Preussen: Apken (Fischhausen) 1779. Breyden (Heiligenbeil) 1780 1805. Bulitten (Königsberg) 1796. Metgethen (ibd.) 1779. Pablauken (ibd.) 1805. Pottlitten (ibd.) 1744 1805. Rablacken (Fischhausen) 1774. Steindorf (Heiligenbeil) 1779 1805. Trankwitzen (Königsberg) 1779. Warnicken (Fischhausen) 1796. In der Provinz Schlesien: Arnsdorf (Brieg) 1650 1690. Tzschocha (Lauban) 1811. In dem Stammlande Hessen: Altenfeld 1770. Brandenfels. Buttlar 1731 1770. Elberberg 1770 1807. Ermschwert 1770. Feldeck. Friemen 1770. Holzhausen 1770. Kirschberg 1770 1799. Leimbach. Märkershausen 1770 1806. Nesselröden 1770. Neuerburg. Ober-Elsungen 1662. Stiedenrod 1770. Wöllershausen 1770. Ziegenberg 1770. In den Sächsischen Herzogthümern: Grumbach 1690 1770. Hessenrode 1600. Mariengard 1770. Tiedless. Wildprechtsroda 1550 1763. In Franken: Gunzenhausen, Krauthausen. In Curland: Kruten 1747 1774. Legen (?). Susten. In Ungarn: Erdö-Telek im Heveser und Pardany im Torontaler Comitat 1850.

Büttner. Aus diesem Breslauer Stadtgeschlechte wurden geadelt: Caspar B. den 1. Juni 1532 von Kaiser Ferdinand I. (Im goldenen gespaltenen Schilde vorn ein rother Greif, der ein Bütteisen hält, hinten ein schwarzer Querbalken. Siebm. I. 63.); ferner die Gebrüder Andreas, Wolff und Caspar B. d. 27. Juni 1551 (schräg getheilt, oben ein rother Greif im silbernen F., unten schwarz und Gold viermal getheilt.); endlich der Oberförster B. den 5. Nov. 1787 in den Preussischen Adelstand (das Wappen wie das zuerst beschriebene. Köhne II. 92.). In Schlesien: Bunzlau 1550. Günterwitz (Trebnitz) 1569 1640. Guhlau (Trebnitz) 1620. Habendorf (Strehlen) 1650. Höckricht (Ohlau) 1660. Sacherwitz (Breslau) 1569 1584. Strehlitz (Oels) 1602. Es scheinen nicht aus diesem Stamme hervorgegangen: 1. Die B. in Preussen, von welchen Elias B. im Jan. 1671 als Landrichter des Amtes Angerburg zu Oletzko

starb, und der Kammermeister Johann B., der am 6. Febr. 1675 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm mit Ancklappen (Preuss. Eylau) belehnt wurde. 2. Franz Wenzel B., der unter dem Zusatze von Buttwitz den 26. Febr. 1692 vom Kaiser Leopold I. geadelt wurde. 3. Jgnatz B., Legations-Secretair am Kurbaiernschen Hofe, der im Jahre 1777 mit dem Prädikate Edler von B. geadelt wurde. 4. Georg Ambrosius B., Amtsrath, 1811 geadelt.

† **Buttorff.** Carl Rudolph v. B. erhält d. 8. Juli 1717 vom Könige von Preussen Dispensation, sich mit Helena Tugendreich v. Löben. die mit ihm Geschwister-Kind war, zu verehelichen.

† **Butzke** (Im silbernen Felde ein rother Querbalken und zwei Füchse. Siebm. V. 73.). Zum Stamme der von Kleist. Friedrich Wilhelm v. B. † 22. Nov. 1760 an den in der Schlacht bei Torgau empfangenen Wunden als Oberst und Regiments-Commandeur, nur zwei Töchter hinterlassend. Bulgrin 1739. Butzke 1681 (Beide Belgarder Kr.).

Butzki (Wappen Jasienczyk: ein Schlüssel). In Ostpreussen: Milehden (Gerdauen) 1782.

† **Bützow** (Im blauen Felde ein Eselskopf. Siebm. III. 158.). In Vor-Pommern: Balitz 1655. Griebow (Greifswalde) 1434 1655. Warsow (Randow) 1720. In Hinter-Pommern: Vangerow (Neu-Stettin) 1633. In Meklenburg: Detmansdorf (A. Ribnitz) 1385. Lage, früher Lawe 1525. Poppendorf (A. Ribnitz) 1628.

† **Buxdorf**, Boxdorf (Im silbernen Felde ein rother Widderkopf. Siebm. I. 170.). In der Nieder-Lausitz: Guhrow (Cottbus) 1783. Schlabendorf oder Schlabberndorf (Luckau) 1599 1675. Zinnitz (Calau) 1599. Auch in andern Theilen der Provinz Brandenburg: Bahrensdorf (Beeskow) 1495 und Erbgesessen zu Berlin 1495.

Buxhöveden (Im silbernen Felde ein rother gezinnter Sparren.). Aus dem Bremenschen stammend, früher nach ihrem Stammsitze Bexhövede sich nennend; dann in Liefland zu Allenküll, Flenieth, Lode, Orks, Padell. Der kaiserlich Russische General Friedrich Wilhelm v. B., Erbherr zu Bestucheff und Sagretzky ward am 18. December 1795 in den Preussischen Grafenstand erhoben. (Köhne I. 28.).

† **Bychow**, Bichow. (Ein goldener, Feuer speiender Löwenkopf. Siebm. III. 161.). In Hinter-Pommern mit Anton v. B. 1753 ausgestorben: Bychow (Lauenburg-Bütow) 1575 1730. Giesebitz (Stolpe) 1651 1742. Es ist dasselbe Geschlecht, welches auch die Byck zu Cemno (Lauenburg-Bütow) und die Pych zu Trzebiatko (ibd.) 1730 genannt wird (v. Zedlitz II. 25.).

Byern, Bieren (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen Felde ein sitzender silberner Hund. 2. u. 3. Q. im goldenen Felde ein grüner Kranz. Siebm. I. 176.). In der Provinz Sachsen, und zwar vornämlich im Magdeburgschen: Alten-Plathow (Jerichow II.) 1450. Birkholz (Stendal) 1345. Brettin (Jerichow II.) 1800. Carow (ibd.) 1574 1673. Demker (Stendal) 1345. Grieben (ibd.) 1345. Güsau (Jerichow II.) 1800 Hadmersleben (Wanzleben) 1396. Hüttermühle (Jerich. II.) 1801. Jerchel (ibd.) 1345. Lüttgen-Wusterwitz (ibd.) 1613 1643. Paplitz (ibd.) 1590. Parchen (ibd.) 1472 1850. Rosenthal (ibd.) 1450. Schattberge (ibd.) 1686. Tuchen (ibd.) 1336 1420. Wörmlitz (Jerich. I.) 1552. Wülpen (Jerich. II.) 1650. Zabakuk (ibd.) 1780 1802. In der Provinz Brandenburg: Benken (Zauche-Belzig) 1376. Dessow (Ruppin) 1817. Pritzerbe (West-Havelland) 1521. Werbig (Zauche-Belzig) 1376. In Pommern: Leine (Saatzig) 1812. In Preussen: Krakathin und Pötschendorf (Rastenburg) 1740. Im Sachsen-Hildburghausenschen: Rockendorff 1745.

† **Byland** (Im goldenen Felde ein schwarzes Kreuz — Auch quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen Felde 4 rothe Querbalken wegen Reidt, 2. u. 3. Q. das Stammwappen. Siebm. II. 120. Fahne I. 59.). Sie waren Erbmarschälle von Cleve: Roland v. B. ums J. 1630 in den Grafenstand erhoben. Güter, zum Theil noch näher zu bestimmen, am Niederrhein u. in Westphalen:

Asperschlag (Bergheim). Berg. Brempt (Geldern). Byland. Crüchten 1500. Ganther. Halt 1500 1737. Holscheid. Laesdonckenhof (Geldern) 1710. Loenen 1500. Mackeren 1534. Melden 1767. Paisterkamp (Halle). Pandern. Rheidt (Bergheim) 1500 1730. Schwarzenberg. Spaldorf 1500 1737. Walbeck (Geldern) 1594. Well oder Welt 1500.

† **Bylanski von Weissenfels.** Der Rath und Kammer-Burggraf zu Liegnitz, Franz Ferdinand B., ist im Jahre 1727 unter dem Beisatz von Weissenfels in den böhmischen Adelstand erhoben.

† **Bylei** (?). Die Freiherren v. B. sind im 18. Jahrhundert vorübergehend in dem Besitze von Hüllinghoven (Soest) gewesen (v. Steinen II. 1520.).

Byszewski (Wappen Jastrzembiec: Hufeisen, zwischen dessen Stollen ein Kreuz). Calixt v. B. auf Goluchowo (Pleschen) 1798.

Byszynski (Wappen Pruss III. halbes Hufeisen mit Sichel zusammengestellt, darüber ein dreifaches Kreuz.). Im Grossherzogthum Posen: Leszcze (Inowraclaw) 1782.

Bytonc (Im grünen F. ein schwarzer, zum Fluge sich anschickender Vogel auf einem Hügel. Köhne II. 94.). Johann Michael B. Stabsrittm. im Husaren-Reg. v. Gröling, am 14. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben.

C.

Cabanes (Schäferhütte im rothen F. Bernd Taf. XXI. 42.). Im Rheinlande: Haus Holtheyde (?) 1829.

† **Cachedenier** (Durch ein grünes Kreuz in vier Felder getheilt, gold, roth mit goldnem Stern, blau und silbern. Siebm. I. 169. von Meding I. nro. 138.). Friedrich v. C. Pfälzischer Geh. Rath und Domherr zu Naumburg, † 11. Apr. 1675; hat mit einer v. Bünau Nachkommen hinterlassen.

Caden (Im blauen Felde ein Ritter mit Lanze. Köhne II. 95.). Johann Friedrich C. Major im Reg. Schlaberndorf, Kürassier, am 26. September 1764 geadelt.

† **Cahil.** In der Armee Friedrichs des Grossen dienten mehrere Officiere aus diesem französischen Geschlechte.

Caila, l'Hermet Baron du Caila. — Pierre l'Hermet, dessen Vater Herr auf Caila, Lagonline und Bataude im Languedoc war, ward am 30. Debr. 1740 königl. Polnischer und Kursächsischer General-Major, u. während des Reichs-Vikariats in den Freiherrenstand erhoben. Sein Sohn Pierre Ernst l'H. Bar. du Caila † 1742 zu Berlin. Ernst Gottlieb Baron v. C. war 1806 Hauptmann im Reg. Kaufberg, ward 1808 Major und Commandeur der Stadt-Militz zu Danzig und starb 1824.

Caillat (Goldener Sparren im rothen Felde, oben zu beiden Seiten eine Rose, unten ein Windhund.). Officiere dieses Namens im 16. u. 22. Inf. Reg.

Calbo, Calbow (Drei silberne Balken im rothen F.). In der Priegnitz: Grabow 1836. Königsberg 1817 1843. Lütkendorf 1836. Wulkow 1795 1808.

Calcum, Calckum, gen. Leuchtmar, gen. Lohausen, Kalchun. (Im goldenen Felde ein rother Querbalken und drei rothe Ringe. Fahne I. 61. Bernd Taf. 13. nro. 25.). Rheinland: Blech (Mettmann). Calcum (Düsseldorf) 1176. Camp (Mühlheim). Dombach (ibd.) 1784. Fleckenhaus (Mettmann) 1765. Glehn (Neuss) 1755. Heiden (Mettmann) 1560. Hellenbruch (ibd.) 1790. Lauffenberg (Neuss) 1560. Leuchtenberg od. Leuchtmar (Düsseldorf) 1485. Lohausen (ibd.) 1302 1755. Lorrig (Trier) 1765. Löwenburg (Siegburg)

1644. Schlickum (Mettmann) 1720. Terfeld 1765. Werstadt 1765. Windeck (Waldbroel) 1538. In Westphalen: Eisbergen (Minden) 1630.

† **Calenberg**, Callenberg, Kalenberg (Gespalten, vorn im rothen Felde ein goldner mit einem schwarzem Greifen belegter Schrägbalken; hinten im silbernen Felde zwei rothe Lanzen oder Zepter über Kreuz gelegt, oben eine Rose. Siebm. I. 139. — Die Felder wechseln auch in der Stellung). — Curt Reineke v. C. am 4. März 1651 (oder 1645) in den Reichsfreiherren- (Siebm. IV. 12.) und 1654 in den Reichsgrafenstand erhoben. In Westphalen: Bamenohl (Eslohe) 1662. Holtheim (Büren) 1733. Husen (ibd.) 1661. Kalenberg (Warburg) 1259. Lichtenau (Büren) 1662 1773. Westheim, Ober- und Niederhaus (ibd.) 1592 1730. In Schlesien: Alt-Liebe (Rothenburg) 1709. Eichberg (Bunzlau) 1790. Jamnitz (Sagan) 1776. Merzdorf (ibd.) 1776. Muskau Standesherrschaft (Rothenburg) 1645 1795. Neudörfel (Sagan) 1709 1776. Petershain u. Zoblitz (Rothenburg). Provinz Brandenburg: Perwenitz (Ost-Havelland) 1620. In Hessen: Calenberg. Knickshagen 1743. Rothwüsten 1592 1743. Wettesingen 1592 1733. In Sachsen: Jahnshausen bei Meissen.

Callenberg. Christian Bernhard von C. gewesener Major in Polnischen Diensten. Dessen Ritterbürtigkeit d. 28. Nov. 1770 vom Könige Friedrich II. anerkannt worden ist. Er besass in Ostpreussen: Skarnick (Rastenburg) 1770.

† **Camas**. (Im silbernen F. ein rother Schrägbalken, darüber ein schwarzer Vogel und ein blauer Mond.) Heinrich Thilo v. C. k. Preuss. Oberst, als Freund Friedrichs des Grossen bekannt, starb den 11. April 1741. Seine Gemahlin geb. von Brandt, nachmalige Oberhofmeisterin der Königin Elisabeth, ward 1742 in den gräflichen Stand erhoben. (Dem Camasschen Wappen ward das Brandtsche, ein Hirschkopf beigefügt. Köhne I. 29.).

† **Caminetz**. Im 17. Jahrhundert in Schlesien: Pavonkau (Lublinitz). In diesem Kreise liegt auch ein Dorf Kaminitz.

† **Cämmerer von Preis**. Im 17. Jahrhundert erloschen. In Preussen: Powagen (Fischhausen) 1600.

† **Campagne**. Der Adel dieser aus Bearn stammenden Familie ist 1771 von König Friedrich II. anerkannt und erneuert worden. Heinrich August von C. k. Preuss. Oberstlieut. u. sein Sohn Alexander August v. C. Geh. Rath und als Schriftsteller bekannt.

† **Campanini** (im Mittelschilde oben 3 Glocken, unten ein Pferd; im 1. u. 4. Q. zwei Lorbeerzweige; im 2. u. 3. Q. ein Kranich im blauen F. Köhne I. 29.). Die berühmte Sängerin Barbarini am 6. November 1789 zur Gräfin C. erhoben, Gemahlin des Präsidenten von Cocceji und wieder geschieden, machte aus ihren Gütern Barschau und Golach (Kr. Lüben) und Porschütz (Glogau) 1799 ein Fräuleinstift, zur Unterstützung von 18 adelichen Fräuleins.

Campe (Gespalten; vorn roth und Gold geschacht, hinten schwarz. Siebm. I. 179.) Im Braunschweigschen: Brack 1390. Deensen 1400 1839. Eberstein 1400. Giesenberg 1470 1809. Stadt-Oldendorf 1470 1836., sämmtlich im Weserdistrikt. Asche v. C. war 1592 Domh. von Minden; Carl Friedrich von C. zu Deensen † 19. Oct. 1798 als k. Preuss. Hauptmann.

Campe, Campen (Im rothen Felde ein silberner Zickzackbalken. Siebm. I. 179. Masch X. 37.). Im Braunschweigschen und Lüneburgschen: Abbensbüttel (L.) 1836. Blankenburg (B.) 1258. 1320. Campen (B.) 1258. 1274. Isenbüttel (L.) 1515 1839. Kuppenberg 1617. Martensbüttel (L.) 1488. Nienhagen (L.) 1781. Silo 1580. Wetersbüttel (L.) 1488. Wetmershagen (L.) 1515. 1836. In der Altmark: Kl. Ballenstedt (Osterburg) und Dahlen (Stendal) 1336.

Campen (Getheilt, oben ein schwarzer Löwe im goldnen, unten drei rothe Pfähle im schwarzen Felde.). Die Güter grösstentheils Mindensche, jedoch im Calenbergschen und Schauenburgschen gelegene Lehne: Borde-

nau 1573 1765. Bruch 1777. Eddingerode 1499. Egersdorf 1721 1747. Hannover. Holzhausen 1472. Lauenau 1472. Neustadt am Rübenberge 1747. Oldendorff. Poggenhagen 1373 1717. Stau. Wellingdorf (Osnabrück) 1645. Wersabe (Bremen) 1777. Wunstorff 1747. Wurthfleth (Bremen) 1777. Im Domkapitel zu Minden standen mehrere Mitglieder dieser Familie: Johann v. C. 1325. Herrmann v. C. 1424. Anton v. C. † 1617.

† **Campenhausen** (Im rothen Felde eine auf grüner Erde stehende Burg, über welcher 3 Pfeile.). Balthasar Freiherr v. C. kaiserl. Russischer Geh. Rath, Vice-Gouverneur zu Riga 1785 † 12. Jul 1800 auf seinem Gute Peddast auf der Insel Moos. Er war mit Sophia Eleonore Woldeck v. Arneburg († 21 Febr. 1791) vermählt, und erhielt durch sie 1774 das Gut Rohrbeck (Osterburg) in der Altmark.

† **Campier**, Campieur. In Preussen: Dietrichsdorf (Neidenburg) 1746 1752. Neuguth (Osterrode) 1727. Thiergarten (Angerburg) 1725.

† **Campo**, de Campo a Castel-Campo. Georg Heinrich Freiherr de Campo a Castel-Campo besass ums Jahr 1728 in Schlesien ein Burglehn zu Auras (Wehlau.).

† **Candal.** Charles de C. unter dem Grossen Kurfürsten Oberst, zeichnete sich in der Schlacht bei Fehrbellin aus.

Canitz, Kanitz (Rothes Andreaskreuz von vier rothen Rosen begleitet. Siebm. I. 61.). Melchior Friedrich von C. am 12. Jan. 1664 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Friedrich Rudolph v. C. vom Kaiser am 3. Jan. 1698 in den Freiherrenstand und vom Kurfürsten von Brandenburg d. 11. Febr. 1698 anerkannt (Köhne II 28.). Georg Friedrich Freiherr von C. erhielt am 28. Oct. 1780 die Erlaubniss, Namen und Wappen der von Looss dem seinigen beizufügen (ibd.). Carl Wilhelm Alexander v. L. am 5. Juni 1798 in den Preussischen Grafenstand erhoben (ibd. I. 56.). Im Königreich Sachsen: Burkertshayn (Leipzig). Caniss bei Wurzen (ibd.). Dallwitz oder Thallwitz b. Wurzen (ibd.) 1450 1528. Greppendorf b. Oschatz (Meissen) 1450. Haynewalde (Ob. Lausitz) 1720. Getersleben (?) 1530. Radischholz (?) 1720 Resenberg (?) 1415. Sachsendorf (Leipzig) 1470 1700. Schladitz (Meissen) 1561 1630. Schlanzwitz (ibd.) 1389 1499. Schwensitz (?) 1442. Spitz-Kunersdorf (Ob. Lausitz) 1720 1760. Streuben (Leipzig) 1700. Stuchow, wüste (ibd.) 1476. Treben (ibd.) 1415. 1550. Wäldgen (ibd.) 1650 1718. Wassawitz (ibd.) 1431. In der Preussischen Provinz Sachsen: Berg bei Eulenburg (Delitsch) 1442 1519. Bönitz (Liebenwerder) 1441. Dabrun (Wittenberg) 1465 1550. Düben (Bitterfeld) 1453. Groitzsch (Delitsch) 1526. Wiederau (Liebenwerda) 1590. In der Provinz Schlesien: Blumenau (Bolkenhain) 1728. Dieban (Steinau) 1450 1598. Ellgut (?) 1684 1750. Fischbach (Hirschberg) 1580. Fröscheroggen (Wohlau) 1770. Gersdorf (?) 1684. Grossburg (Strehlen) 1552 1751. Gugelwitz (Lüben) 1684 1728. Hartlieb (Breslau) 1730. Hennersdorf (Görlitz) Jackschenau (ibd.) 1750. Kattschütz (Glogau) 1451 1496. Krentsch (Strehlen) 1552 1760. Lauden, Kl. (ibd.) 1552 1759. Mücke (Rothenburg). Neudorf (Hirschberg) 1580 Osten, Gr. (Guhrau) 1683. Ottwitz (Strehlen) 1552 1760. Porschütz (Glogau) 1490 1527. Poselwitz (Liegnitz) 1716. Quaritz (Glogau) 1683. Rachenau (Görlitz) 1301. Ratschütz (Jauer) 1590 1728. Ritschen (Rothenburg). Samitz (Glogau) 1537 1598. Schliesa (Breslau) 1552. Schöneiche (Wohlau) 1490. Schweinbraten (Strehlen) 1552 1805. Stephansdorf (Neumarkt) 1594 1617. Sürchen (Wohlau) 1553 1617. Tschuder, Gr. (Wohlau) 1730. Urschkau (Steinau) 1590. Vogelsang (Nimptsch) 1646. Wandritsch (Strehlen) 1682. Zobel (Liegnitz) 1716 1733. Züchen (Guhrau) 1633 1684. In der Provinz Brandenburg: Blumberg (Nied. Barnim) 1698. Clebow (Crossen) 1762. Dahlewitz (Nied. Barnim) 1698. Eichberg (Crossen) 1536. Eiche (Nied. Barn.) 1698. Güntersberg (Crossen) 1536. Hermsdorf (Nied Barn.)

1698. Lochow (Züllichau-Schwiebus) 1745 1762. Machenow, Gr. (Teltow) 1698. Massow (Landsberg) 1536. Polenzig (Crossen) 1536. Tammendorf (ibd.) 1762. In der Provinz Preussen (hier waltet die Schreibart Kanitz vor): Allenburg (Wehlau) 1490. Arnau (Königsberg) 1775 1780. Baumen (?) 1727. Beisleiden (Pr. Eylau) 1610. Bombitken (Heiligenbeil) 1727. Buchsinen (Fischhausen) 1568 1778. Dommelkeim (ibd.) 1617 1750. Gedau (Heiligenbeil) 1630 1681. Goszczyn (?) 1850. Gründen (Labiau) 1617 1670. Hohenwalde (Heiligenb.) 1565 1764. Katzenblick (Fischhausen) 1610. Kraftshagen (Friedland) 1675 1769. Lichtenfeld (Heiligenb.) 1750 1778. Lomp (Pr. Holland) 1700 1727. Maulfritzen (ibd.) 1780. Maxheim (Friedland) 1727 Mednicken (Fischhausen) 1491 1850. Montitten (Heiligenb.) 1727. Mühlfeld (Fischh.) 1568 1778. Neuhöfen (?) 1750. Pilzenkrug (Fischh.) 1778. Podangen (Pr. Holland) 1663 1850. Plutwinnen (Fischh.) 1778. Rosenau (Mohrungen) 1700. Saggaiten (Fischh.) 1610. Sauerwalde (Ragnit) 1610. Schreinen (Heiligenb.) 1568 1704. Schwaraunen (Friedland) 1769. Schwengels (Heiligenbeil) 1727 1750. Spirkelinen (?) 1680. Splentinin (?) 1778. Strotheim (?) 1610. Tharau (Pr. Eylau) 1700 1750. Wilgaitscher Krug (Fischh.) 1778. Wilknith (Heiligenb.) 1778. Woxem (?) 1750.

† **Cannengiesser,** Canngiesser (1. u. 4 Q. ein Adlerflügel. 2. Q. eine Kanne. 3. Q. ein Hirsch.) Conrad von C. K. Preuss. Geh. Kriegsrath † 29. August 1729 zu Berlin. Sein ältester Sohn Leonhard Heinrich Ludwig Georg v. C. war Hessen-Casselscher Geh. Rath und Staatsminister † 29. Mai 1772.

† **Cannler** (Getheilt, oben im rothen Felde ein silberner von der Linken zur Rechten gehender Schrägbalken, unten blau. Köhne II. 95.) Des Geheim. Raths C. Töchter Eleonora und Charlotte wurden den 22. Mai 1753 vom Könige von Preussen in den Adelstand erhoben.

† **Canon** (Im blauen Schildeshaupte eine goldne Rose und zwei goldne Sterne.). Aus Lothringen stammend. Franziscus de Canon, den 1 April 1574 in den Reichsfreiherrnstand erhoben (v. d. Knesebeck Arch. f. Gesch. und Geneal. I. 5.). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zu den Freiherren in Schlesien gerechnet (Sinapius II. 325.).

Canstein, Kanstein (Ein gekrönter schwarzer Rabe im silbernen Felde). Raban v. C. 1657 vom Kaiser in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In Westphalen: der Stammsitz Canstein (Brilon) 1120 1750. In der Provinz Brandenburg: Blumberg (Nied. Barnim) 1689 1719. Dahlewitz (ibd.) 1713 1718. Eiche (ibd.) 1719. Hermsdorf (ibd.) 1708. Lindenberg (Beeskow) 1667 1680. Mallenichen (Calau) 1680. In der Provinz Sachsen und zwar in der Altmark, sämmtlich im Osterburger Kreise: Druidenhof 1710 1719. Lichterfelde 1672 1680. Neuenkirchen 1679 1719. Schönberg 1680 1719.

† **Cantenius** (Im Andreaskreuz quadrirt; oben und unten im blauen Felde ein goldner Fingerring; links und rechts eine Rose; weiss im rothen und roth im weissen Felde Köhne II. 95.). Anna Elisabeth C. Gemahlin des Obersten v. Forcade d. 3. September 1737 vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt.

Capellen. Capelle, Kappel (Im blauen Felde ein silbernes Andreaskreuz, zuweilen von einer Capelle im rechten Obereck begleitet. Siebm. V. Zus. 35.). In Westphalen: Capelle (Lüdinghausen) 1270. Einhorst (Hagen) 1615. Hagen (ibd.) 1693. Osterhus im Kirchspiel Alverskirchen (Münster) 1579. Wehderingen (Hagen) 1588 1621. Wittering (Recklinghausen) 1551 1696. Im Cleveschen: Bislich (Rees) 1378 1487. Bruckhausen (Dinslaken) 1580. Brünen (ibd.) 1496. Esselt (ibd.) 1491 1740. Voerde (ibd.) 1500. Wesel 1344 1516. Wohnung (Dinslaken) 1435 1687. In den Niederlanden: Bodelhoff 1584 1740. Damme 1399 1653. Eme 1411 1440. Emeding 1411 1440. Herartsberg 1685. Mevelt 1633. Rissel 1379 1533. Schalwick 1685 1700. Sindern 1700.

† **Capellen,** Capelle, Kapellen, Kappel (Im silbernen Felde ein blau gekleidetes Jungfrauenbild. Siebm. V 145.). Ende des 17. Jahrhunderts erloschen. In der

Mark Brandenburg: Bagow (West-Havelland) 1693 und in der West-Priegnitz: Batzow (Bartz?) 1680. Boberow 1610. Gosedahl 1610. Grötlin (?) 1610. Laslich 1601 1652. Mankmus 1570 1682. Mellen. Milow. Rambow 1610. Reckenzin, Sargleben, Verbitz 1610. Wentdorf 1610. Zapel 1610 1680. Auch in Mecklenburg.

Capeller (Durch eine aufsteigende Spitze getheilt, unten eine Kapelle, zu beiden Seiten oben ein Stern.) Mehrere Officiere i. der Armee. (v. Zedlitz I. 349.).

† **Cappel**, Cappeln, Kappel (Im rothen Felde 2 über Kreuz gelegte Streitkolben. Siebm. I. 149.) In der ersten Hälfte des 18. Jahrh. ausgestorben. In Westphalen: Cappeln (Tecklenburg) 1183 bis 16. Jahrh. Nienhorst (Bielefeld) 1329. Wallenbrück (Bünde) 1605 1717. Warmenau (ibd.) 1690. Werther (Halle). Im Osnabrückschen besassen sie eine Freigrafschaft und viele Lehne u. a. Ahusen 1280.

Caprivi, ein Zweig der Caprara und Montecuculi (Mit sehr complicirtem Wappen.). Unter den Nachkommen des gräflich Stollbergschen Kanzlers Julius Leopold v. C. zu Wernigerode haben bis auf die Gegenwart Mehrere in Preussischem Civil- und Militärdienst gestanden.

† **Carcani** (Im blauen Felde ein Querbalken, darüber ein Kranich und ein Stern; unten zwei Schrägbalken und 6 Sterne; alle Wappenfiguren silbern. Köhne II. 96.). Joseph C. erhielt vom Könige Friedrich II. am 31. März 1746 die Erneuerung und Bestätigung des Adels.

Cardell (Quadrirt. 1. Q. Löwe. 2. u. 3. Q. Arm. 4. Q. Schlange.). Friedrich v. C. k. Preuss. Generallieut. a. D. † 22. Oct. 1834 zu Schwedt. Ein Sohn des k. Schwedischen Bürgermeisters und Landraths Kobes, ward er nebst seinem Bruder, dem nachmaligen Schwedischen Feldzeugmeister, 1799 unter dem Namen v. C. in den schwedischen Adelstand erhoben.

† **Cardinal**. Sollen aus Liefland stammen. Es werden zwar nur Güter in Oester. Schlesien Bobreck 1723. Cizowitz 1630. Perstetz und Zaborzi 1630 namhaft gemacht (Sinapius II. 561.); aber auch in dem Preuss. Antheil von Schlesien sollen sie ansässig gewesen sein (v. Zedlitz Suppl. S. 92.). Vergl. Carnall.

Carisien (Quadrirt. 1. Q. drei goldne Fische. 2. u. 3. Q. ein schwarzer Schrägbalken im goldnen Felde. 4. Q. Kopf eines Mohren im silbernen Felde.). Schwedische Nobilitirung aus der Stralsunder Patrizier Familie Carisius. Mehrere Officiere in der Armee.

Carlinski (Wappen: Potkozic: Eselskopf im rothen Felde.). Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts ein v. C. zu Kaminitz (Lublinitz) in Schlesien.

Carlowitz (Im silbernen Felde 3 in der Mitte mit den Stielen sich berührende schwarze Kleeblätter. Siebm. I. 153. und nach einem Wappen-Verbesserungsbriefe Kaiser Karls V. vom 19. Apr. 1544 mit dem Ziegelheimschen rothen Schrägbalken im 2. u. 3. Q. vermehrt.). Der behauptete Zusammenhang mit dem Edlen Geschlechte, welches sich in einem Zweige nach der in der österreich-slavonischen Militair-Grenze gelegenen Stadt nannte d. h. mit den Königen von Neapel aus dem Stamme der Anjou oder der Könige von Frankreich, entbehrt alles Haltes. Sie sind Reichserbvierritter seit 1552, aus Böhmen stammend, aber schon zu Anfang des 14. Jahrh. im Meissenschen. Der sehr bedeutende Güterbesitz concentrirt sich zumeist auf Sachsen. I. Im Königreiche: Adelsdorf (Meissen) 1659 1664. Albernau (Erzgebirge), Alberode (ibd.) 1700 1730. Altschönfels (ibd.) 1650—1721. Arnsdorf (ibd.) 1668—1714. Biehla (Ob. Lausitz) 1728—1741. Biensdorf (Meissen) 14. Jahrh. bis 1451. Bischdorf (Meissen) 1759—1784. Böhla (ibd.) 1753. Borthen (Meissen) 14. Jahrhundert bis 1445. Brodelwitz (?) 1720. Collmen (Leipzig) 1720—1728. Colmnitz (Meissen) 1821 1854. Dauba (Meissen) 1451. Dittmannsdorf (Ob. Lausitz) 1728—1759. Dobritz (Meissen) 1438. Ehrenberg (Leipzig) 1543—1583. Eschdorf (Meissen) 1460. Falkenhain (Leipzig) 1796 1854. Fichte (Meissen) 1730 1854. Fichtenberg (ibd.) 1759 bis 1854. Fichtenberg (ibd.) 1759—1783. Gallschitz (ibd.) 1693—1716. Gelenaw

(Ob. Lausitz) 1752—1771. Grossbardau (Leipzig) 1743. Grossbockau 1651. Grosshartmannsdorf (Erzgeb.) 1736 bis 1854. Grünhaide (Voigtland) 1768—1785. Hartha (Leipzig) 1543—1585. Hellendorf (Meissen) 1736—1836. Helmsdorf oder Hellwigsdorf bei Stolpen 1554 1569. Hennersdorf (Ob. Lausitz) 1752—1771. Hermsdorf (Meissen) 1461 bis 1586. Hirschsprung (Meissen) 1819. Holschau (Ob. Lausitz) 1648 1667. Hosterwitz (Meissen) 1445 1550. Johnsbach (Meissen) 1826—1846. Irfersgrün (Voigtland) 1723—1733. Kändler (Erzgeb.) 1760. Klein-Bautzen (Ob Laus.) Klein-Karsdorf (Meissen) 1534—1653. Kesselshain (Leipzig) 1666 1723. Kirchbach (Erzgeb.) 1793 1854. Kleinbautzen (Ob. Lausitz) 1738—1838. Kratza (Meissen) 1730 bis 1854. Kreischa (ibd.) und zwar Nieder K. 1456—1571. und Ober K. 1470—1644. Kriebenstein (Leipzig) 1543—1575. Krossen (Leipzig) 1543 1579. Krostewitz (ibd.) 1795—1801. Kynitsch bei Bischofswerda 1470. Laubegast (Meissen) 1447 1501. Lichtenwalde Amt (Erzgeb.) Pfandbesitzer 1662 bis 1687. Liebenau (Ob. Laus.) 1713 bis 1786. Liebschwitz (Erzgeb.) 1672. Liebstadt (Meissen) 1774 1854. Lieske (Ob. Laus.) 1818. Lindicht (Meissen) 1520 1700. Lockwitz (ibd.) 1443—1458. Luben. Mühlhausen (Voigtl.) 1655—1666. Naundorf bei Sadisdorf (Meissen) 1473, dann wieder 1826—1846. Nentmannsdorf (ibd.) Neudorf (Leipz.) 1820. Neukirchen bei Camentz (Ob. Laus.) 1438 bis 1447. Neukirchen bei Nossen 1646 bis 1663. Neulaubenheim (ibd.) 1680. Niederpoiritz (Meissen) 1803—1810. Niederburkaw (Ob. Lausitz) 1800. Nieder-Rabenstein (Erzgeb.) 1602—1688. Nieder-Rennersdorf (Ob. Laus.) 1727—1759. NiederSchöna (Meissen) 1692 1700. Nieder-Staucha (ibd.) 1684 bis 1731. Niethen (Ob. Laus.) 1707—1715. Ober-Grüna bei Nossen 1601—1675. Oberhermersdorf (Erzgeb.) 1636—1670. Ober-Karsdorf (Meissen) 1484. Ober-Rabenstein (ibd.) 1619—1774. Ober-Schöna (ibd.) 1784. 1854. Ober-Staucha (Meissen) 1668—1724. Obersteina (Ob. Laus.) 1777 1785. Ober-Steinbach (Leipzig) 1820. Oelsa Meissen 1610. Ohorn (Ob. Laus.) 1777—1785. Ottenbach (Meissen) 1693—1710. Ottendorf (ibd.) 1700. Pannewitz (Ob. Laus.) 1670—1707. Pillnitz (Meissen) 1420., die eine Hälfte bis 1443, die andere Hälfte bis 1477. Plotzen (Ob. Laus.) 1845. Podelwitz (Leipz.) 1709—1760. Polkenberg (ibd.) 1801. Ponnewitz bei Pillnitz 1420—1443. Pottschapplitz bei Bischofswerda 1477. Poyritz (Meissen) 1438 1476 u. dann 1803—1810. Rauenstein (Erzgeb.) 1810—1816. Rausslitz (Meissen) 1693—1716. Reichenbach bei Camentz 1447 1466. Reitzendorf (Meissen) 1404. Rennersdorf (Ob. Laus.) Röhrsdorf (ibd.) 1714 1854. Schmorkau (Ob. Laus.) 1808. Schönau (Erzgeb.) 1614 bis 1668. Schönbach (Ob. Laus.) 1715. Schönfeld bei Pillnitz 1535—1542. Schweikerthain (Leipz.) 1543 1583. Sedlitz (Meissen) 1447 1537. Seitnitz (Meissen) 1447 auch wieder 1811—1816. Steina (Leipzig) 1543—1583 und 1733—1796. Stein-Dobra 1700. Stösitz (Meissen) 1715 bis 1814. Struppen (Meissen) 1448 1636 1646. Thürmsdorf (ibd.) 1460 dann wieder 1650. Unterlosa (Voigtl.) 1718—1754. Wachwitz (Meissen) 1803 bis 1810. Waldheim (Leipz.) 1543 bis 1584. Welcke (Ob. Laus.) 1477 1768 1800. Wellixande (Meissen) 1458—1488. Wendisch-Paulsdorf (Ob. Laus.) 1800. Winzendorf (Erzgeb.) 1443. Wohlbach (Voigtl.) 1669 1686. Wohlhausen (ibd.) 1640 1686. Wünschendorf (Meissen) 1440. Zaschendorf bei Pillnitz 1404. Zieschen (Meissen) 1705. Zobes (Voigtl.) 1698. Zschachwitz (Meissen) Gr. u. Kl. 1438 1451. Zschauitz (ibd.) 1451 bis 1513. Zuschendorf (Meissen) älteste Besitzung in Sachsen seit dem 14. Jahrhundert bis 1695. und von 1718 bis 1730. Zwoda (Voigtl.) 1686 1695. II. In der Preuss. Provinz Sachsen: Branderode (Querfurt). 1644 1664. Draschwitz (Zeitz) 1778. Gross-Treben (Torgau) 1706—1738. Güntheritz (Delitsch) 1800—1802. Jessen (Schweinitz) 1478 1488. Kötten (Torgau) 1763. Sayda (Schweinitz) das Canzleilehngut daselbst 1501 1582. dann wieder 1701 bis 1725. Scherbitz (Delitsch) 1849

.1851. Seeberg bei Dommitsch (Torgau) 1720 1725. Steckelberg (Zeitz) 1800. Strausfurt (Weissensee) Antheil 1545. 1589. Zörbig (Bitterfeld) Amt pfandweise 1435—1554. Zschölkau (Delitsch) 1806. III. In den Sächsischen Fürstenthümern: Burkersdorf bei Weida (Sachs. Weimar) 1672 1742. Ehrenberg (Sachs. Altenburg) 1688—1690. Friesnitz (S. Weimar) 1660 1673. Göllnitz und Gross-Tauschwitz (S. Altenb.) 1663 1683. Herbeleben mit Pertinenzien (S. Gotha) 1647—1673. Lichtenberg (Reuss) 1672. Mitteltausa (S. Weimar) 1661—1696. Nieder-Pöllnitz (ibd.) 1660 1673. Otticha (Reuss.) 1672. Rautenberg (S. Altenburg) 1686—1695. Schwarzbach (S. Weimar) 1715—1805. Teichwolframsdorf (ibd.) 1654 1661. Zschöpperitz (S. Altenb.) 1638—1688. IV. In der Preuss. Ober-Lausitz: Ebersbach 1851—1854. Krischa 1798. Schadendorf 1810. Wunsche 1810. V. Provinz Brandenburg: Alt-Döbern (Spremberg) 1807. Brodkowitz (ibd.) 1809 Bucko (Kalau) 1651 1681. Lebus (Lebus) 1624 1642. Oegeln (Lübben) 1773. Senftenberg (Calau) Amt 1542 1543. Strega (Guben) 1775—1799. Zaull (?Sternberg) 1633. VI. In Preussen: Stein (Pr. Holland) 1849. VII. In Böhmen: Brandau Herrsch. Rothenhaus 1554 1557. Catharinenberg Stadt 1554 1557. Lobendau bei Schlunkenau 1476. Herrschaft Rothenhaus (Saatz) 1554—1577. Zschirnitz in der Herrsch. Rothenhaus 1554 bis 1596.

† **Carlowitz** (Gespalten, vorn im silbernen Felde der halbe Preussische Adler mit Zepter; hinten im rothen F. 3 silberne Rosen. Köhne II. 96.) Die vom Markgrafen Carl von Brandenburg-Schwedt mit Regina Wilke erzeugten Kinder Carl und Carolina, von denen jener bereits 1747 starb, diese aber mit dem Grafen Albert von Schönburg: Adjutanten des Markgrafen sich vermählte, wurden den 14. Januar 1744 unter dem Namen v. C. in den Preuss. Adelstand erhoben.

Carlowitz, Karlinski v. C. vergleiche Karlinski.

Carlsburg (Quadrirt: 1 u. 4. Q. im goldenen Felde ein schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. im rothen Felde eine Burg.) Provinz Sachsen: Carlsburg (Sangerhausen). Hayn (ibd.) 1652. Schallenburg (Weissensee) 1708. Sundhausen (Sangerh.) 1652 1744. In der Nieder-Lausitz: Bösitz, Plesse, Schöneiche, Starzeddel (sämmtlich Guben) 1838 1849. In Westphalen: (Oldenburgisch): Dorgelow und St. Magnus (?) 1760.

Carmer (Im Mittelschilde ein doppeltes, verschlungenes goldenes L. Im 1. u. 4. Q. im blauen Felde ein goldener Sparren, oben von 2 Johanniterkreuzen, unten von einer weissen Lilie begleitet; 2. u. 3. Q. getheilt unten schwarz und weiss geschacht; oben ein hervorspringendes halbes goldnes Ross. Köhne I. 30. II. 29.). Johann Heinrich Casimir v. C. aus der Pfalz stammend, den 12. Decbr. 1791 in den Preuss. Freiherren- d. 6. Jul. 1798 in den Grafen-Stand erhoben. Die Grafen v. C. in Schlesien: Borne (Neumarkt) 1830. Panzkau (Striegau) 1830. Rützen (Guhrau) 1830. Die Herren v. C. in Pommern: Kl. Bentz, Schloissin u. Wussow (sämmtlich Naugard) 1836.

Carnall, Carnal (Schildesfuss ein Strom. oben gespalten, vorn im rothen F. ein halber Adler, hinten im blauen F ein halber Stern.). Im Jahre 1843 stand beim Oberschlesischen Bergamte zu Tarnowitz ein Herr v. C. als Bergmeister. Vergl. Cardinal Arwid Conrad v. C. aus Pommern gebürtig, 1806 Major im Regiment Grawert, 1815 als General-Major pensionirt.

/ **Carnap** (Getheilt; im obern schwarzen Felde eine silberne Bremse, unten im silbernen Felde ein goldner Stern. Köhne II. 29. Bernd Taf. XXII. 43. u. 44. Nach älteren Siegeln des 14. Jahrh. die Bremse allein.) Stammsitz der älteren Familie ist Carnapp bei Essen; mit dem vermehrten Wappen durch Diplom vom 13. Sept. 1825 als Freiherren anerkannt. Im Rheinlande: Bornheim 1829. Montjoie 1740.

Carnevally, Carnevale (Zwei blaue Ströme im rothen Felde und im Schildeshaupte 3 Sterne.). In Preussen:

Basien (Braunsberg) 1788. Dongen, Klaukendorf, Stolpen und Strauchmühl (Heilsberg) 1780. In der Armee haben mehrere Officiere gestanden.

† **Carnitz** (Schräg, auch wohl quer getheilt, oben ein halber Hirsch, unten blau und weiss geschacht. Siebm. III. 158. Bagmihl II. Tab. XXXII.). Adolph Carl v. C., mit welchem am 7. Dcbr. 1808 der Mannsstamm erlosch, am 2. Jan. 1761 in den Preuss. Grafenstand erhoben (Bagmihl II. Tab. XXXIII. Köhne I. 30.). In Pommern: Carnitz (Greiffenberg) 1523 1740. Cölpin (Fürstenthum?). Dreesow (Greiffenb.) 1626 1740. Gedde (ibd.) 1625. Gützelvitz (ibd.) 1374 1798. Justin (Cammin) 1626. Klützow (Pyritz) 1695. Küssin (Greiffenb.) 1623 1694. Küssow, Gr. (Pyritz) 1695. Mellentin, jetzt Wrangelsburg (Greifswalde) 1625. Moizow (Greiffenberg) 1626 1798. Neides (ibd.) 1583 1798. Nitznow (Cammin) 1740 1798. Pustkow (Greiffenberg) 1740. Zapplin, Gr. (ibd.) 1740 1798.

Carove, Carowe (Zwei Querbalken, oben Adler, unten eine Canone mit Vogel.). Die Gebrüder Johann Jacob und Paul Dominicus C. sind am 5. Januar 1722 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Um eben diese Zeit zu Jarischau (Gr. Strehlitz) in Schlesien.

Carow (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein schwarzes Caro im silbernen Felde, 2. u. 3. Q. im blauen Felde eine silberne Ente. Köhne II. 96.). Friedrich Wilhelm C., Regierungs-Direktor zu Minden 1828 in den Adelstand erhoben.

Carpenter (Silber und roth 5 Mal pfahlweise getheilt; überdeckt von einem mit drei Kreuzen belegten blauen Sparren.). Stammen aus England. Der k. Polnische und Kursächsische Major Franz Wilhelm v. C. besass 1707 1709 in der Ober- und Nieder-Lausitz: Bellmannsdorf (Lauban), Crayne und Gross-Breesen (Guben).

Carpentier (Blau und Grün quer getheilt, belegt mit goldenem, oben silberbeflügeltem Schlangenstabe. Bernd Rhein. Wappenb. Taf. XXIII. 45.). Jos. v. C. 1829 zu Neuss.

† **Carqui**. Der fürstbischöflich Breslausche Hofrath Jobst Adolph C. zu Neisse wurde im Jahre 1726 in den böhmischen Adelstand erhoben.

Carrach (Schwarzer Fisch im silbernen Felde.). Johann Philipp C. Preuss. Geh. Rath vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

† **Cäsar** (Im blauen Felde ein rother Schrägbalken mit einem goldenen Halbmonde und zwei goldenen Sternen belegt, unten ein grüner Felsen. Köhne II. 95.). Ein Geh. Legationsrath C. im Nov. 1796 in den Preuss. Adelstand erhoben. *

† **Cäsare**. Johann Anton v. C. Canonicus der Collegiatkirche zum heil. Kreuz in Breslau. Franz v. C. erhielt den 9. Jun. 1749 das Incolat in Schlesien, wo er sich sesshaft gemacht hat.

† **Castehl**. Joachim v. C. besass ein Rittergut zu Bardeleben bei Magdeburg und † 1633 od. 1634, eine Tochter Anna Dorothea hinterlassend.

Castiglion. Werner v. C. ward den 6. Sept. 1616 als Geh. Rath zum Ordensrath des Markgrafen Georg des Aelteren zu Sonnenburg bestellt. Er war selber Ordensritter daselbst.

Castillon (Im Herzschilde ein Greif, 1. u. 4. Q. zwei Widder über einander, 2. Q. zwei Caninchen. 3. Q. zwei Vasen.). Peter Edler v. C. aus Languedoc, Kriegs-Commissar des Königs von Frankreich, flüchtete von Paris nach Berlin, wo er 1697 starb.

Castillon, Chatillon, Castillone. Aus Italien stammend. Johann v. C. Mitglied der Akademie; desgleichen dessen Sohn Heinrich v. C., welcher Professor an der Ritter-Akademie zu Berlin war.

Castillon, Bathal de C., Castilhon. — Zacharias v. C. k. Preuss. Major, aus Morlais in Bearn, kam 1685 als Flüchtling ins Brandenburgische. Sein Sohn Benjamin v. C. † 20. März 1795 als Oberst a. D., und dessen Sohn Leopold Heinrich August v. C. † 16. Aug. 1809 als Major a. D.

† **Catt** (Im blauen Felde Halbmond und drei Sterne). Heinrich v. C. über 30 Jahre Lector bei König Friedrich II., war aus dem Canton Bern.

Cattaneo. Im Jahre 1799 wurde ein

Herr von C. aus Venedig k. Preuss. Kammerherr.

† **Cave**, de la C. (Im 1. und 4. Q. silbernes Kreuz im rothen Felde. 2. u. 3. Q. goldner Stern im blauen Felde.). Aus der Grafschaft Courtenais, wo das Gut la Cave liegt. Pierre de la C. verliess mit anderen protestantischen Franzosen 1630 sein Vaterland, ward Kurbrandenb. Stallmeister und Capitain bei der Leibgarde. Er erhielt den 22. September 1645 die Erlaubniss in Preussen adliche Güter zu kaufen. Er erwarb Didlacken (Insterburg) und † 8. Mai 1679 als Kurbrandenb. General-Major und Commandant von Pillau. Sein Sohn Wilhelm de la C., Erbherr auf Didlacken ward ebenfalls General-Major und starb am 15. Jan. 1731 als Letzter seines Geschlechtes.

Cebrowski von Eckertsberg (Wappen Holobok). Johann Philipp C. erhielt am 18. Jan. 1702 die Bestätigung seines Adels mit dem Zusatze v. Eckertsberg.

Cederstolpe (Im gezackt abgetheilten blauen Schildeshaupte ein silberner Mond; unten durch aufsteigende Spitzen in drei Theile, Gold, Blau mit einer Säule und Gold getheilt.). Schwedischer Adel, aus welchem mehrere Officiere in der Armee stehen.

† **Cellari** (Wappen Sulima. Getheilt im oberen goldenen F. wachsender schwarzer Adler, im untern rothen F. Schildchen mit drei Edelsteinen.). Grafen; besassen im 17. Jahrhundert in Schlesien Stadt und Herrschaft Lublinitz mit Lagewnick, Lubetzko, Neuvorwerk, Pluder, Roschineshammer und Steblau.

Centkowski (Wappen Pobog). Im Grossherzogthum Posen: Felix v. C. auf Stwolno (Kröben) 1827.

† **Centner**, v. C. und Cententhal. In Schlesien: Ernsdorf (Reichenbach) 1680. Ob. Marklowitz (Rybnick) 1690.

† **Cetto von Kransdorf** (Getheilt; im oberen blauen Felde ein schwarzer Adler; im unteren silbernen Felde ein rother Löwe mit blauer Fahne.). Andreas C. Biergefälls-Einnehmer in Schlesien, 1703 mit dem Prädikate von Kransdorf in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Chagnian. Ein Lieut v. C. 1852 im 14. Inf. Reg.

Chaillet, Chaillet d'Arnex (Quadrirt: 1. Q. im silbernen Felde ein gekrönter schwarzer Adlerkopf. 2. Q. im blauen Felde zwei goldene Widerhacken. 3. Q. im rothen Felde ein silbernes Krückenkreuz. 4. Q. im silbernen F. ein schwarzes Adlerbein. Köhne II. 96.). Henry d'Arnex Staatsrath im Fürstenthum Neufchatel, ward d. 20. Sept. 1753 vom Könige von Preussen unter dem Namen v. C. d'A. geadelt. Besassen vor 1798: Arnex, St. Martin le Chêne, Molendins, Lussy.

† **Chalezak**, Chenu de Chalezak, Chalisac. Jacob C. de C. 1695 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben; welches Diplom vom Kurfürsten Friedrich III., dessen Kammerherr er war, den 12. Mai 1699 bestätigt worden ist. Er starb 1724 ohne Erben als Hofmarschall am Sachsen-Barbyschen Hofe.

Chambaud de Charrier (Schmaler Querbalken, darüber im rothen Felde drei Sterne und darunter im blauen F. ein laufender Hund.). Seit einem Jahrhundert haben Mitglieder dieser aus dem Languedoc stammenden Familie in der Armee gedient. Peter de Chambaud de Charrier ward den 25. August 1713 mit dem Lehnschulzengute zu Grunow (welches?) beliehen.

Chambeau. Der kaiserlich Russische wirkliche Staatsrath und Hofstaats-Secretair der Kaiserin Iwan C. aus Berlin gebürtig, ist in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Chambres. Jacob C. am 6. Juli 1699 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. Sie kommen noch gegen Ende des 18. Jahrh. in Schlesien vor.

Chambrier (Im goldenen Felde ein aufrecht stehender und ein gestürzter schwarzer Sparren von einem schwarzen Querbalken überdeckt Das freiherrliche Wappen vermehrt, quadrirt, mit und ohne Mittelschild. Köhne II. 30.). Aus Burgund stammend und seit dem 15. Jahrh. in Neufchatel. Johann v. C. vom Könige Friedrich Wilhelm I.

am 31. August 1737 in den Freiherrenstand erhoben; ein zweites Diplom vom 8. Juli 1751.

Chamier (Ein Anker). Seit dem 18. Jahrh. bis auf die Gegenwart mehrere Officiere in der Armee. In Pommern: Trzebiatkow (Lauenburg-Bütow) 1720. Zemmen (ibd.) 1768 1779.

Chamisso (Ueber zwei gestürzten Händen 5 Kleeblätter.). Der als Dichter bekannte Adalbert v. C., geb. den 17. Jan. 1781 auf seinem stammväterlichen, in der französischen Revolution zerstörten Schlosse Boncourt in Lothringen, war früher Officier in der Preuss. Armee, später Inspektor des königl. Herbariums und starb den 21. August 1838. Er hat mehrere Söhne hinterlassen.

Chapelié (Im Mittelschilde 2 Palmzweige; 1. u. 4. Q. Löwe. 2. Q. Kreuz. 3. Q. drei Lilien.). Ein Lieut. v. C. 1852 im 3. Bat. des 20. Landwehr-Regiments.

Chappuis (Im blauen Felde eine silberne Armbrust mit Pfeil und 2 Sterne. Köhne II. 97.). Franz Louis C. de la Combay, geb. auf dem Gute seiner Eltern, Pully bei Vevai unfern des Genfer See's, k. Preuss. Hauptmann, am 8. Jan. 1794 (al. 8. Febr. 1797) geadelt und im Aug. 1830 als Oberst a. D. gestorben, hat mehrere in der Armee stehende Söhne hinterlassen. Schlesien: Korschwitz (Münsterberg) 1849. Tharnau (Grottkau) 1830 1836.

Chappuzeau (Goldener Querbalken, darüber im rothen Felde ein grüner Palmzweig und darunter im blauen F. eine weisse Ente auf grünem Rasen. Köhne II. 97.). Johann Friedrich C. k. Preuss. Lieut., am 15. Febr. 1771 in den Adelstand erhoben.

Charpentier (Im blauen Felde ein goldener Hirsch und ein Brunnen mit drei Wasserstrahlen.). Stammen aus der Normandie; wandten sich nach Schweden und Sachsen. Von letzterer Linie war der am 4. März 1847 verstorbene k. Preuss. Berghauptmann Toussaint v. C.

Chartron. Am 8. Sept. 1845 starb der k. Preuss. Major a. D. Ferdinand v. C. eine Wittwe Charlotte, geb. von Schöning hinterlassend. In Pommern: Wahrlang (Dramburg) 1836.

† **Chasot** (Im Mittelschilde ein schwarzer Adler im silbernen Felde. 1. u. 4. Q. im rothen Felde drei goldene Sterne. 2. u. 3. Q. im blauen F. zwei goldene Löwen, die einen grünen Baum halten. Köhne I. 31.). Mit diesem vermehrten Wappen begnadigte König Friedrich II. den durch die Schlacht bei Hohenfriedberg berühmten Egmont Vicomte de Chasot, aus der Normandie gebürtig. Mit seinem Sohne Ludwig Egmont Adolph Grafen v. C. erlosch am 30. Debr. 1812 das Geschlecht. Provinz Brandenburg: Biesow (Ob. Barnim) 1785.

Chaumontet. Emanuel Franz Eugen v. C. aus Savoyen ward 1784 k. Preuss. General-Major und starb 1788. Ein Hauptmann v. C. 1852 im Generalstabe des 1. Armee-Corps.

Chauvet. Aus dieser französischen Familie, die sich in Bernau niederliess, war Daniel Massa de C., der 1763 als Commandant von Brieg starb.

† **Cheeuwen**, Cheuwen (Im rothen Felde ein goldner Stern und drei silberne Lilien. Köhne II. 97.). Heinrich C., k. Preuss. Hof- und Legationsrath, am 18. Jan. 1704 in den Preuss. Adelstand erhoben und am 22. Oct. 1706 gestorben.

Chelkowski (Wappen Wezele). Im Grossherzth. Posen: Kuklinowo (Krotoschin) 1845 1854.

Chelmicki (Wappen Nalencz). Ein v. C. 1845 Oberlandes-Gerichtsrath zu Posen und General-Landschafts-Syndicus. Im Grossherzth. Posen: Zydowo (Gnesen) 1854.

Chelmowski (Wappen Ostoja). In Westpreussen: 1820 Antheil Klein-Chelm u. Czapiewice (Conitz).

Chelmski (Wappen Ostoja). Im Grossherzth. Posen: Wonsowo (Buk) 1854.

Chelstowski (Wappen Jastrzembiec). In Westpreussen: Chelstowo (Culm) 1789. Rynek (Löbau) 1820 Trzciny (ibd.) 1789.

Chemnitz (Getheilt; im obern rothen

Felde eine silberne Lilie; im untern silbernen Felde eine rothe Rose.). Bogislav Philipp C., aus einer angesehenen Bürgerfamilie Stettins, nebst seinen Kindern 1648 von Schweden geadelt. Carl Gustav v. C. 1680 Regim.-Quartiermeister beim Reg. v. Holstein zu Pferde.

Chesnoy, de l'Argentier od. Largentier du Chesnoy. — Pierre d'Argentier chevalier seigneur du Chesnoy et de la Godine kam nebst seinem Bruder Daniel nach Aufhebung des Ediktes von Nantes aus Frankreich nach dem Kurbrandenburgischen Staate. Pierre † 24. März 1738 als k. Preuss. Oberst und Daniel † 1711 als k. Preussischer Oberstlieut.

Chevallerie, baron de la Motte (Im rothen Felde ein aufspringendes silbernes Pferd.). Simon d. l. C. kam aus der Normandie nach Hannover u. starb d. 2. Febr. 1698 als Oberstallmeister der Kurfürstin von Brandenburg. Von seiner zahlreichen Nachkommenschaft, die sämmtlich von George d. l. C., der des Herzogs von Bretagne Grossstallmeister war, abstammen, haben bis auf die Gegenwart Viele in Hannöverschen u. Preussischen Kriegs- und Civildiensten gestanden. Ernst August d. l. C. baron de la Motte † 7. Debr. 1758 als k. Preuss. Generallieut., Gouverneur des Herzogth. Geldern, Commandant zu Magdeburg und Ritter des schwarzen Adler-Ordens. Einer seiner Söhne war Generallieut. in Hannöverschen Diensten. Unter den 3 andern in Preussischen Civil- und Militair - Diensten stehenden Söhnen starb Ludwig Clamor den 3. Mai 1782 als k. Preuss. Geh. Rath, und dessen Sohn Gustav August Heinrich Baron de la Motte den 16. März 1798 als k. Preuss. Kriegs- u. Domainenrath ohne Kinder. In der Altmark: Büste (Stendal) 1778. Döllnitz (ibd.) 1766; unbekannt wo? Pülfel 1754.

† **Chieze** (Getheilt; im oberen goldenen Felde 3 silberne Sterne; im untern rothen Felde eine silberne Kirche.). Aus dem Piemontesischen stammend. Philipp v. C. trat 1660 aus schwedischen in brandenburgische Dienste und starb 1673 als General-Quartiermeister und Oberst. Sein Sohn Friedrich Wilhelm † 5. Jan. 1740 als k. Preuss. Tribunalsrath und dessen Sohn Carl Ludwig war zu jener Zeit Rittmeister. Provinz Brandenburg ausser einem Hause in Berlin; Caput (Zauche-Belzig) 1665. In Litthauen: Rautenburg (Heidekrug) 1673. Ferner im Pr. Eylauer Kr. Ostpreussens: Bergau, Glanthienen, Kamnicken, Kapustigal, Ragau, Seepothen und Wangnicken 1740.

Chlapowski (Wappen Drya). Im Grossherzogthum Posen: Bonikowo (Kosten) 1854. Jurkowo (ibd.) 1854. Podobowice (Wongrowiec) 1844. Rothdorf (Kosten) 1854. Sosnica (Krotoschin) 1845. Turew (Kosten) 1854. Turostowo (Gnesen) 1845.

Chlebowski (Wappen Poray). Seit der Mitte des 18. Jahrh. in Preussischen Diensten; u. a. der am 17. Oct. 1807 verstorbene k. Preuss. General-Major Boguslav v. C. In Preussen: Mitreiten (Angerburg) 1750 1795. Niemierzewen (?) 1766. Numeyten (Angerburg) 1750 1795. Storlus (Culm) 1773 1792. Thiergarten (Angerburg) 1750. In Posen: Droszew (Pleschen) 1854.

Chmielewski (Wappen Wieniawa). Grossherzogthum Posen: Izdebno (Mogilno) 1833. Mierzwin (Inowraclaw) 1798. Mocheln (Bromberg) 1816. Gr. u. Kl. Sitno (ibd.) 1816. Woynowo (ibd.) 1816.

Chmielinski (In blau ein mit der Sichel rechts gekehrter silberner Halbmond, oben zur Rechten und unten zur Linken von einem goldenen Sterne begleitet; auf dem gekrönten Helme drei blühende weisse Lilien an grünen Stengeln. Siebm. III. 158 zeigt im blauen Felde einen silbernen Halbmond und 4 Würfel.). Ein Hauptmann v. C. im 29. Inf. Reg. Im Lauenburg-Bütowschen Kreise Pommerns: Bozepol 1700 1758. Chmelenz 1618. Damerkow 1730. Lübtow 1700 1758. Paraschin 1770. Kl. Perlin 1720. Sterbemin 1700.

Chocimirski (In Gold ein kleiner silberner Ring, aus welchem 3 silberne, siebenzackige Rechen in Gestalt eines Schächerkreuzes hervorgehen; auf dem gekrönten Helme fünf Straussfedern.). Ein Hauptmann v. C. † 1810 in Neustädtel. In Schlesien: Roschkowitz (Kreuzburg) 1630.

Cholewa (Wappen: In Roth 2 silberne Zimmermannsklammern mit den Rücken aufrecht gegen einander gekehrt, und dazwischen ein blankes Schwerdt, die abgestossene Spitze desselben unten. Gekrönter Helm mit 5 Straussfedern.).

† **Chorcke.** Im Lauenburg-Bütowschen: Felstow 1650. Stresower Krug 1650. Vietzig 1650 1698 und im Stolper Kreise: Rambow 1650.

Chorinski (Im goldenen Felde zwei Büffelshörner, das eine schwarz mit drei silbernen, das andere silbern mit drei schwarzen Krebsscheeren. Köhne I. 31.). Freiherren 1710; erbländischer böhmischer Grafenstand den 12. Dcbr. 1761; vom Könige Friedrich II. am 30. Nov. 1763 bestätigt. Die Hauptgüter in Mähren u. Oesterr. Schlesien: Brumow, Forst, Hostialkow, Ledske, Nieborg, Patschlawitz, Sadeck, Selletitz, Skeliczoa, Studenitz, Urzig, Wessely und in Preuss. Schlesien: Gr. Hoschütz (Ratibor) 1763. Kieferstädtel (Tost-Gleiwitz) 1760.

Chosnitzki. In Pommern: Zechlin (Stolp) 1720.

Chrapkiewitz (Wappen Pogonia IV.). In Westpreussen: Konstantiewo (Strasburg) 1820.

Chrzanowski (Wappen Rola). Im Grossherzogthum Posen: Stanislaus v. C. auf Czechowo (Gnesen) und Johann Nepomuk v. C. auf Obiecanowo (Wongrowiec) 1854.

Chrzonowski (Wappen Poray). In Westpreussen: Gryzlin A., Kopalin, Ostrowo und Targowisko (sämmtlich Löbau) 1854.

Chrzonstowski (Wappen Lodzia). Im Posenschen: Klein-Brzyskorzystew (Schubin) 1789.

† **Churschwandt.** Am 30. Sept. 1655 Böhmische Freiherren; am 31. October 1699 Böhmische Grafen. In Schlesien: Bockei (Lüben) 1703. Buchwäldchen (Neumarkt) 1703. Dambritsch (ibd.) 1703 1738. Dietzdorf (ibd.) 1650 1703. Frankenthal (ibd.) 1760. Heinzendorf (?) 1650. Röhrsdorf (Bolkenhayn) 1703 1738. Schönau (Glogau) 1703 1738. Stolz (Frankenstein) 1738. Tarnau (ibd.) 1703.

Chwalkowski von Chwalkowo (Wappen Odrowonz). Der k. Preuss. Minister Samuel C. v. C. († 30. Oct. 1705), aus dem Krakauschen stammend, erwarb Güter in der Altmark: Billberge (Stendal), Möllendorf (Osterburg), Pläz (ibd.) und Rengerslage (ibd.). In der Uckermark: Grünow, Graue Kloster zu Prenzlau u. Wollin (sämmtl. Prenzlau) und auf dem Teltow: Britz.

Chylewski (Wappen Jastrzembiec). Im Grossherzogth. Posen: Ignaz v. C. auf Skrzetuszewo (Gnesen) 1844.

Cichowski, Szikowski (Aufgerichtete gekrönte Schlange im rothen Felde.). Johann v. C. 1788 Domherr zu Frauenburg. Im Ermlande: Podlasa (Heilsberg) 1788.

Ciecierski (Wappen Rawicz). Im Grossherzth. Posen: Nadolnik (Chodziesen) 1789. Kl. Sypniewo (Schubin) 1789.

Cieminski (Wappen Dembno). In Westpreussen: 1820 Gutsantheile von Borzyskowo, Kl. Glisno u. Prondzona (Schlochau).

Ciemniewski (Wappen Prawdzic). 1814 ein Rittmeister v. C. im 1. Ulanen Regiment.

Cienski (Wappen Pomian). Im Grossherzth. Posen: Czyste und Lonzyn (Inowraclaw) 1789.

Ciesielski (Wappen Lubicz). Im Grossherzogth. Posen: 1854 Leopold v. C. a. Raczkowo (Wongrowiec) und Lucas v. C. a. Bielawy (ibd.).

Ciesielski, Cisielski, Czisielski, Zimmermann v. C. (Wappen Pielgrzym. — Im blauen Felde über einer goldenen Mauer ein feuerspeiender goldener Löwenkopf. Köhne II. 97.). Daniel Z. v. C. erhält seine adeliche Abkunft vom Kurfürsten Friedrich III. 30. Jan. oder 9. Febr. 1696 bestätigt. In Preussen: Bombin und Bombitken (Heiligen-

beil) 1758. Drosdowen (Neidenburg) 1700 1789. Gründen (Labiau) 1789 1836. Kl. Klingbeck (Heiligenb.) 1758. Korblack (ibd.) 1805. Leharten (Oletzko) 1700 1755. Leipen (Wehlau) 1811. Nordenthal (Oletzko) 1700. Oletzkoer Krug (ibd.) 1700. Pohiebels (Heiligenbeil) 1805 1836. Robitten (ibd.) 1758. Siwken (Angerburg) 1727 1755.

Ciesiewski (Wappen Jastrzembiec). In Westpreussen: 1820 auf Gutsantheilen von Czarnowo u. Czapiewice (Conitz).

Cieszkowski (W. Dolenga). Graf August v. C. auf Wierzenica (Posen) 1854. Diese angesehene Familie stammt aus der Wojwodschaft Lenczyc. Ihr sind viele polnische Würdenträger entsprossen. Castellane waren: Christoph 1693 von Sochaczew, Alexander Felicyan 1706 von Czerniechow, Victor Felicyan 1722 von Liw, Ignaz 1732 desgleichen, Ludwig Stanislaus 1752 von Sochaczew, Joseph um dieselbe Zeit von Czerniechow und Christoph Stanislaus 1778 ebenfalls von Liw. Franz v. C. wurde d. 8. Oct. 1782 als galizischer Ritter immatriculirt.

Cieszynski, v. Wolframm-Cieszynski (Wappen Junosza). In Westpreussen: Katlewo und Linowiec (Löbau) 1789.

Cietrzew (Wappen: In Roth auf grünem Dreihügel ein schwarzer Birkhahn und auf dem gekrönten Helme zwischen den nach oben gekehrten Hörnern eines goldenen Halbmondes zwei goldene Sterne über einander.).

Ciolek (Wappen: In Silber ein rother junger Stier, welcher auch aus dem gekrönten Helme hervorwächst.).

Ciriacy (Zwei Flügel im F.). Mehrere Officiere in der Armee; unter welchen der verstorbene Major Ludwig Friedrich v. C. als Militair-Schriftsteller bekannt ist.

Clausen, Claussen. Im 18. Jahrh. mehrere Officiere dieses Namens in der Armee mit Adels-Prädikat, wiewohl von Friedrich Conrad C., der zu Anfang des Jahrhunderts Kaufmann zu Wehlau war, abstammend. In Preussen: Jegodnen, Kl. u. Gr. (Lötzen) 1775 1789. Kirschbaum (Allenstein) 1789. Partsch, Gr. (Rastenburg) 1764. Pustnicken (Sensburg) 1788. Sidden (Cletzko) 1805. Wensöwen (ibd.) 1797 1805.

Clausewitz (Im rothen Felde ein Stulphandschuh.). Der Name wird zuerst seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts in der Armee gefunden; welcher diese Familie seitdem eine Reihe der ausgezeichnetsten Officiere geschenkt hat.

† **Clausnitz** (Nach einer dem 16ten Jahrhundert angehörigen Abbildung: 1. u. 4. Q. im schwarzen Felde ein goldener Stern. 2. u. 3. Q. im goldenen Felde ein schwarzer Schrägbalken mit silbernem Fisch. — Nach neueren Siegelabdrücken: ein silberner Fisch im rothen Querbalken, darüber im blauen Felde eine Pflugschar.). — Ernst Friedrich v. C. hat den Freiherrenstand erworben, ist aber zu Anfang des 18ten Jahrhunderts ohne Kinder gestorben. Gegen Ende desselben Jahrhunderts standen noch mehrere Officiere dieses Namens in der Preuss. Armee. In Schlesien: Hausdorf (Neumarkt) 1704. Heidau (ibd.) 1704. Kaiserswaldau (Goldberg-Hainau) 1750. Kammelwitz (Breslau) 1700. Kottwitz (ibd.) 1626. Polkendorf (Neumarkt) 1690. Schweinern (Breslau) 1690. Seiffersdorf (Grottkau) 1690. Striegendorf (ibd.) 1600. Treschen (Breslau) 1500 1786. Wilkau (Neumarkt) 1670.

Cleer (1. u. 4. Q. im blauen Felde ein goldgekleideter Mannsarm, ein Kleeblatt haltend. 2. u. Q. auf rothen Quadersteinen 2 rothe Thürme. Bernd Taf. XXIII. 46.). Nach dem Diplome vom 16. Debr. 1732 als Freiherren anerkannt. Ein Frh. v. C. war Hauptm. im grossen Generalstabe und der Gesandschaft in Paris adjungirt. Im Rheinlande: Kell (Mayen) 1721. Kray (ibd.) 1721. Meckenheim (Rheinbach) 1756. Plittersdorf (Adenau) 1786. Wüsterath (Mayen) 1721.

† **Clema gen. Tschapski** (Blau und Gold im Zickzack getheilt, oben zwei Räder. Siebm. I, 67.). In Schlesien: Ellguth u. Tschapel (Kreutzburg) 1641 1663.

Clermont (Im blauen Felde eine Burg mit 3 Thürmen. Im schwarzen Schildesfuss ein goldener Balken mit drei goldenen Ringen.). Aus dieser Aachenschen, am 29. August 1752 in den Reichsadelstand erhobenen Familie war Theodor Christian v. C. k. Preussischer Geh. Ober-Tribunalsrath und Präsident.

Clod, Clot (Zwei rothe Flügel im silbernen Felde. Siebm. I. 171. von Steinen Tab. LVII. nro. 4. Auch quadrirt, 1. u. 4. Q. die Flügel. 2. u. 3. Q. im goldenen Felde ein schwarzer Adler ohne Kopf. v. Hattstein I. 101 bis 107. Anh. 6.). In Westphalen: Beck 1585. Bockhövel 1336 1393. Dincker (Soest) 1557. Drenckepoell im Kirchsp. Alt-Ahlen (Beckum) 1579. Grevel (Dortmund) 1642. Grimberg (Bochum) 1642 1695. Hanxleden (Eslohe) 1580 1650. Hemmern (Lippstadt) 1588. Hennen (Iserlohn) 1588 1739. Heydemühlen (Hamm) 1437 1686. Höninghof im Kirchsp. Asseln (Dortmund) 1426. Hovestadt (Soest) 1275 1332. Körtlinghausen (Lippstadt) 1580. Lauterbeck 1587. Limburg (Iserlohn) 1606. Mark (Hamm) 1230 1393. Narteln (Soest) 1394 1580. Osthausen. Remlinghausen (Eslohe) 1580 1737. Röddinghausen (Altena) 1603. Ruischengut 1488 1540. Seppenhagen (Borken) 1399. Vockinghusen b. Dincker (Soest) 1393 1636. Welvern (ibd.) 1409. Wiggeringhusen (Lippstadt) 1686 1739. Im Rheinlande: Blomersheide (Geldern) 1737. Breidenbach (Wipperfurth) 1600. Ehrenberg (St. Goar) 1642 1686. Landscron (Mettmann) 1642 1739. Lauersfort (Rheinberg) 1737. Millen (Heinsberg) 1642 1739. Tomberg (Rheinbach) 1642 1739.

Cloeck. Ein Niederländisches Geschlecht, mit den Gütern: Egeren (?), Schwanenpoll und Spaanswaard in Geldern 1402 1420. Im Cleveschen: Bärenklau 1683 1737.

Cloots (Schwarzer mit drei goldenen Kugeln belegter Balken im goldenen Felde, darüber ein schwarzer Doppeladler. Bernd Taf. XXIV. 47.). Freiherren im Rheinlande: Haus Gnadenthal b. Cleve 1829.

Closter (Im silbernen Felde eine rothe Rose mit 3 Strahlen. Siebm. I. 190.). In Westphalen, und zwar im Ravensbergschen: in Bielefeld, Brockhagen 1437 1517. Patthorst 1685 1804, und im Osnabrückschen: Havikhorst und Horst. In der Altmark: Woltersluge (Osterburg) 1607 1611. Im Lebusschen: Buckow 1573 1646, und Obersdorf 1606.

Closter, Clooster (Im rothen, von silbernem Schildesrande eingefassten F. 14 goldne Kugeln. Siebm. V. Anh. 25.). Sie stammen aus der niederländischen Provinz Drente und sind in den Freiherrenstand erhoben worden. In Ostfriesland: Die Herrschaft Dornum 1698 1720. Gerhard Siegmund v. C. ward 1751 k. Preuss. Drost zu Emden und starb den 19. Mai 1776.

† **Cobb**. Wolf Friedrich v. Cobb u. Neuding, aus einem angeblich Böhmisch-Luxemburgschen Geschlechte d. 16. Aug. 1653 (al. 19. Juni 1656) in den Reichsfreiherren-, den 2. April 1673 in den Böhmischen Grafenstand erhoben, kaiserlicher General-Feldzeugmeister und Kammerherr, erhielt den 6. Febr. 1675 das Ober-Commando in Schlesien und starb 1679. Seine Söhne u. Erben besassen 1681 im Kreise Glogau: Neu-Kranz und Kuttlau.

† **Cocceji**. Heinrich C. Geh. Rath und Ordinarius der Juristen-Fakultät, Professor zu Frankfurt, geb. 25. März 1644, † 18. Apr. 1719, ward d. 7. Sept. 1702 in den Preuss. Adelstand erhoben (Im blauen Felde drei silberne Sterne. Köhne II. 98.). Sein Sohn Samuel v. C., Preuss. Geh. Staats-Minister und Chef der Justiz, ward den 8. Nov. 1749 Preuss. Freiherr (Gespalten, vorn im silbernen Felde ein blauer Schrägbalken mit drei goldenen Sternen u. zwei grüne Kleeblätter; hinten im goldenen Felde auf grünem Hügel ein Thurm, auf welchem ein Wächter. Köhne II. 31.).

Cocx von Onssel (Getheilt, vorn im blauen Felde 4 goldene Querbalken; im Obereck ein rother Löwenkopf im silbernen Felde; hinten im silbernen F.

ein schwarzer Schrägbalken, oben ein grünes Weinblatt, unten ein rother Sturmhacken. Sinapius I. 320.). Aus diesem Niederländischen Geschlechte, welches seinen im Herzogthum Limburg bei Mastricht gelegenen Stammsitz Onssel 1570 einbüsste, erscheinen zu Anfang des 18. Jahrh. in Schlesien: Ludwig Maximilian C. v. O. als Herr zu Wessig (Breslau) und Servatius Laurentius C. v. O. 1722 als Reg. Rath und Consistorial-Präses des Fürstenthums Brieg.

† **Codeve** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen Felde der Preussische Adler; 2. u. 3. Q. im rothen Felde ein blauer Schrägbalken, darin ein goldener Löwe, darüber Mond und 2 Sterne, darunter eine Blume. Köhne II. 31.). Johann Heinrich C., k. französischer Oberst u. Adjut. des Marschalls von Sachsen erhält d. 20. Juli 1748 vom Könige Friedrich II. ein Freiherren-Diplom.

Coeler (Gespalten: 4 Mal sparrenweise getheilt, schwarz u. Silber wechselnd. Köhne II. 98.). Johann Heinrich C. im Dragoner-Reg. Manstein im Jahre 1803 geadelt.

Coels (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im grünen Felde ein silberner Löwe. 2. u. 3. Q. ein Doppeladler. Bernd Taf. XXIV. 48.). Aus Belgien stammend, im Rheinlande seit dem 17. Jahrhundert begütert: Gerolstein (Daun) 1690. Vellen (Ahrweiler) 1690. In der Gegenwart: Friedrich v. C. 1845 Landrath des Stadtkreises Aachen.

Coens (Gespalten; vorn schwarzer Adler im silbernen Felde mit rother Einfassung; hinten im blauen Felde mit goldener Einfassung ein goldenes Gitter. Köhne II. 98.). H. C. Coens. Lieut. im Regiment Anhalt-Dessau, den 16. Apr. 1726 geadelt.

Coffrane. Ein Major v. C. im 22sten Inf.-Reg. und ein Sec.-Lieut. v. C. im 10. Inf.-Reg. — Aus Neufchatel.

Cohausen (Im goldenen F. ein goldener Wolfshacken, überdeckt von einem silbernen gebogenen Querbalken. Bernd Taf. XXV. 49.). Ein v. C. 1845 Landrath des Kreises Saarburg. Ein Hauptmann v. C. 1852 in der 3. Jngenieur-Inspection.

Colbe. Der Criminalrath Carl Friedrich C. ist am 16. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben worden. 1851 ein Sec.-Lieut. v. C. im 14. Landwehr-Reg. Im Grossherzogth. Posen: Jadowniki (Schubin) 1854.

Colin, Cholyn (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen Felde ein schwarzes Kreuz. 2. u. 3. Q. gespalten; vorn halber schwarzer Adler im silbernen F., hinten goldener Querbalken im blauen Felde. Fahne I. 69. Nach Ahnentafeln der kurkölnischen Ritterschaft und Fahne II. 25 quer getheilt, mit einem Löwen, oben roth im goldenen, unten golden im rothen Felde.). Also wohl 2 verschiedene Geschlechter, das Eine Aachener Stadtgeschlecht, das andere zur Cölnischen Ritterschaft: Beusdal 1559 1600. Cunradt. Linzenich (Lechenich) 1610. Siepenacken (?).

Coll (Mittelsch. Querbalken, zwei Dreiecke, jedes von 2 Sternen begleitet. 1. Q. Adler. 2. u. 3. Q. zwei über Kreuz gelegte Brände. 4. Q. Löwe. Bernd Taf. 25. nro. 50.). Johann Matthias C., Kurtrierscher Vice-Kanzler und Lehnspropst, 1735 von Kaiser Carl VI. in den Ritter- und Edlenstand erhoben. Ein Enkel desselben war der 1827 verstorbene k. Preuss. Reg. Rath Johann Jacob v. C.

Collany. Ein Prem. Lieut. v. C. 1852 beim 30. Landw. Reg.

Collas (Durch einen blauen Querbalken getheilt; oben im rothen Felde zwischen zwei Thürmen, nach einer Abbildung zwischen 2 gekrönten Ringen, eine Lilie; im untern schwarzen Felde ein Löwe mit Schwerdt.). Sie stammen aus Lothringen und werden Freiherren genannt. In Preussen: Borchersdorf (Königsberg) 1750. Brandwehten (Ragnit) 1719. Dommelkeim (Fischhausen) 1712 1727. Grallau (Neidenburg) 1805. Gr. Koschlau (ibd.) 1805. Naugenincken (Ragnit) 1719. Sauerwalde (ibd.) 1727. Seeben (Neidenburg) 1805. Straszewy (Löbau) 1820. Weissenstein (Königsberg) 1775 1795. In der Provinz Brandenburg: Grabow

(Sternberg) 1792 1806. Schartowsthal (ibd.) 1809. Sternberg (ibd.) 1809.

Collenbach (Mittelschild vorn ein halber Adler, hinten drei Schrägbalken. 1. u. 4. Q. Baum. 2. u. 3. Q. Strom mit 13 Kugeln; unten Nesselblatt. Bernd Taf. 26. nro. 51.). Freiherrendiplom vom 1. Nov. 1771. Der Geh. Justizrath v. C. 1845 erster General-Advokat des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes zu Cöln.

Collignon (Drei grüne Bäume.). Ein v. C. hat 1806 als Lieut. im Reg. Hagken und 1836 als Major im 2. Inf. Reg. gestanden.

Collin (Schrägbalken mit 3 gekrönten Säulen; oben aus Wolken ein geharnischter Arm mit Schwerdt bewaffnet; unten 2 Sterne.). In der Armee stand unter andern ein Oberstlieut. v. C., dessen Wittwe, geb. von Tempsky, den 3. Febr. 1843 verstorben ist.

Cölln. Hier bleibt Manches zu scheiden und zu sichten; was z. B. Fahne II. 24 andeutet für einen möglichen Zusammenhang zwischen den Geschlechtern dieses Namens in Cöln, Meklenburg, im Schauenburgschen u. s. w. I. Ein am 16. Juli 1759 mit Anna Maria v. C. erloschenes Cölnisches Patriciergeschlecht (Getheilt, oben im rothen F. 2 über Kreuz gelegte goldene Pilgerstäbe, unten im blauen Felde zwei goldene Schellen. Siebm. IV. 41. Fahne I. 68.). Im Stadtkreise Cöln besassen sie: Gleuel 1661 1685. Volkhoven 1365. II. Im 13. u. 14. Jahrh. in der Uckermark zu Gardelitz (Templin) 1375 wüste. Gollmitz (Prenzlau) 1296 1326. Kaackstedt (Templin) 1375. Langenhagen (Angermünde) 1375 wüste. Schmiedeberg (ibd.) 1375. Sie breiteten sich schon im 13. Jahrh. in Meklenburg aus, wo ihr Stammsitz Cölln bei Malchow zu sein scheint. Gr. Grabow 1425 1634. Lüdershagen (Güstrow) 1610. III. Im Schauenburg-Lippeschen, die v. Krohne (I. 154) an die Meklenburgische und Cölnische Familie anknüpft. Es haben sich aus diesem Geschlechte Mehrere als Schriftsteller bekannt gemacht. Hierher gehört der k. Schwed. und Landgräfl. Hessische Oberberginspektor zu Obernkirchen Arnold Georg v. C., dessen Sohn der am 22. Oct. 1801 zu Obernkirchen verstorbene Bergrath Barthold v. C. war. Der am 18. Febr. 1804 verstorbene fürstl. Lippesche Consistorialrath und General-Superint. Ludwig Friedrich August v. C. Dieses letztern Sohn war der am 17ten Febr. 1833 als Consistorialrath zu Breslau verstorbene Daniel Georg v. C. und dessen Oheim, der durch seine Schmähschriften bekannte, am 31. Mai 1820 zu Berlin verstorbene Kriegs- und Steuerrath Georg Friedrich Wilhelm Ferdinand v. C. IV. In der Preussischen Armee stehen und standen mehrere Officiere dieses Namens, z. B. Heinrich v. C., 1732 Capit. im Regim. Stille. Johann Heinrich Friedrich v. C. Lieut. im Hessen-Casselschen Gensdarmen-Regiment. Der 1851 als k. Preuss. Generallieut. pensionirte v. C. V. Ein Patricier-Geschlecht zu Cöln a. d. Spree, von dem behauptet wird, dass es aus der Grafschaft Hoya stamme. Dazu gehörte Otto v. C., Inspektor über die kurfürstlichen Manufakturen im Crossenschen 1680 und Franz Anton v. C., Rathsverwandter, Kauf- und Handelsmann zu Cöln a. S. 1684. VI. In Schlesien (Im rothen Felde ein gebogener Fisch. Siebm. I. 61.): Läsgen (Grünberg). Peiskern (Wohlau) 1570 1602. Diesem Geschlechte gehört Adam Friedrich v. Cöllen an, dessen Tochter Anna Catharina verm. mit Hans Heinrich von Gruttschreiber, 1659 starb.

Collrepp (Geharnischter Arm, der einen Ring hält.). In Pommern: Hohenstein (Stolpe) 1560. Kunhof (ibd.) 1560 1646. Neu-Kolziglow (Rummelsburg) 1720. Stolpe 1632 1670. In Preussen: Hohenfelde (Wehlau) 1750. Jablonken (Mohrungen) 1710. Neuhof (Lötzen) mit dazu gehörigen Gütern zu Milossen, Mulinken, Pammern, Rostken, Weissenfluss und Weissensee 1801 1805; ferner Raudonatschen (Insterburg) 1775. Weisschnur (Rastenburg) 1710 1752.

Colmar (Quer getheilt; oben ein halber Hirsch.). Seit Ende des vorigen Jahrhunderts haben in der Armee mehrere Officiere aus dieser Schwedisch-

Digitized by Google

Pommerschen Familie gestanden. Auf Rügen: Renz 1836.

Cölmer (Im blauen Felde drei goldene Sterne. Siebm. IV. 41.). Danziger Stadtgeschlecht. Aus demselben war Reinhold C. († 16. Juli 1661) Erbherr auf Kleschkau und Saskotczin im Danziger Landkreise.

Colomb (Durch eine aufsteigende Spitze in drei Felder getheilt. Im 1. blauen Felde drei Mohrenköpfe; im 2. goldenen Felde ein Nachen, worauf eine Taube mit einem Zweige sitzt; im 3. blauen Felde drei silberne Kleeblätter. Köhne II. 98.) Der geheime Ober-Finanzrath und Präsident der ostfriesischen Kammer P. C. ward den 20. Oct. 1786 vom Könige Friedrich Wilhelm II. geadelt. Der noch lebende General d. Cav. v. C., sowie die verstorbene Fürstin Blücher sind Kinder desselben.

Colong. Jacob v. C., dessen Vater aus Frankreich stammend Russischer Major war, trat 1745 in die Preussische Armee und wurde später General der Infanterie († 1806).

Colonna (Wappen: In Roth eine silberne goldgekrönte Säule mit goldenem Capitäl und Fuss; desgleichen auf dem gekrönten Helme.).

Colonna (Siebm. I. 23.), Freiherren von Fels. Die Güter, welche dieses vornehme gräfliche Haus in Schlesien von der Mitte des 17ten bis zur Mitte des 18. Jahrh. längere oder kürzere Zeit besessen hat, sind folgende: Boguschütz (Tost-Gleiwitz), Brune (Kreuzburg), Czarnosin (Gr Strehlitz), Danchwitz (Strehlen), Dollna (Gr. Strehlitz), Dombrowka (Tost-Gleiwitz), Gillowitz (Pless), Gonschiorowitz (Gr. Strehlitz), Hennersdorf (Grottkau), Keltsch (Gr. Strehlitz), Knizenitz (Rybnik), Kotulin, Gr. u. Kl. (Tost-Gleiw.), Laband (ibd.), Laziska (Gr. Strehl.), Leschnitz (ibd.), Lonitz (Rybnik), Patschin, Gr. und Kl. (Tost-Gleiw.), Peiskretscham (ibd.), Pisarzowitz (ibd.), Rosmierka, Gr. (Gr. Strehl.), Salesche (ibd.), Sarnau (Kreuzburg), Schieronowitz (Gr. Strehl.), Stanisch, Gr. u. Kl. (ibd.), Strehlitz, Gr. (ibd.) 1650 1700. Tost (Tost-Gleiw.) 1650 1756.

† **Comsow** (?). Bartholomaeus und Samuel Gebrüder die Comsow zu Comsow melden 1594 dem Kurfürsten, dass ihr Vater Benedict gestorben sei, und 1618 werden Hans, Jacob, Thomas und Michel Gebrüder von Comsow belehnt. (collec. geneal. König. T. XIX.).

Cönen (Im rothen Felde ein silberner Sägebock.). Johann v. C. zu Segenwerp bei Herzogenbusch und Herr zu Loh, ward als kurbrandenb. Landhofmeister des Herzogthums Cleve 1662 den 15. Jan. in den Johanniter-Orden aufgenommen, resignirte 1686 auf seine Ansprüche an die Comthurei Wietersheim. Sein Sohn Friedrich Wilhelm v. C. war k. Preuss. Oberst und Commandant von Geldern, mit dem Hechtengut in der Lymers im Cleveschen 1719 belehnt. Sein Sohn Friedrich Wilhelm Philipp Carl Frh. v. C. von Segenwerp war 1729 Fähnrich in Preussischen, starb aber 19. März 1740 in Holländischen Diensten.

† **Conersheim**, Conradsheim. (Vier rothe Pfähle im goldenen Felde; im rechten Obereck eine rothe Muschel im goldenen Felde. Fahne I. 69.). Cölnisches Geschlecht, gemeinsamen Stammes mit denen von Merode und Vlatten. Stammsitz ist Conradsheim (Lechenich). Junker Jacob C. der Junge hatte 1613 den Schönradterhof zu Stommeln (Landkreis Cöln) zu Lehn. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben.

Coninx (Getheilt, oben im blauen Felde ein goldener Halbmond, unten im silbernen Felde 3 Fische. Köhne II. 99.). Peter Heinrich C. Geh. Reg. Rath und Mitglied des souverainen Justizhofes in Geldern, erhielt den 1. Febr. 1787 den Preuss. Adelstand.

Connermann. Ein Sec. Lieut. v. C. 1806 im Reg. Tschepe war 1827 Prem. Lieut. in der 7. Divisions-Garnison-Compagnie.

† **Conrad** (Im rothen Felde ein blauer Querbalken mit 3 goldenen Sternen; begleitet von 3 grünen Kränzen.). Caspar C. vom Kaiser Ferdinand II. in den

Adelstand erhoben, † Nov. 1633 als Dr. Med. in Breslau. Aus derselben Familie war Johann Christoph v. C., des Stifts auf dem Sand in Breslau Rath, Kanzler und des Zoptenschen Halts Hauptm., † 8. Oct. 1720.

Conradi (Gespalten; vorn auf grünem Rasen ein Zweig mit Eicheln u. Blättern; hinten der Preuss. Adler. Köhne II. 99.). Christian Wilhelm C. aus Osterrode am Harz gebürtig, ward als Prem. Lieut. im Reg. Lehmann den 10. März 1749 in den Adelstand erhoben, späterhin Major. In Preussen: Bundienen (Heilsberg) 1805 1836. Gallingen (Pr. Eylau) 1775. Robitten (Heiligenbeil) 1775 1788. Wetterkeim (Rastenburg) 1796.

Conradi. Johann Christian v. C. aus Cleve gebürtig, k. Preuss. Oberst und Commandeur des Regiments Markgraf Heinrich, nahm im Mai 1753 den Abschied und ward Landrath im Herzogthum Cleve, † 24. Febr. 1754 Matthias Ernst v. C., aus Geldern gebürtig, † 11. Apr. 1785 als Major im Reg. Götze.

† **Conradi** (Drei goldene verschlossene Henkelkrüge im rothen F. Köhne II. 32.). Aus diesem Danziger adelichen Patricier-Geschlechte ward der am 4. Apr. 1799 als Bürgermeister der Stadt Danzig verstorbene k. Preuss. Geh. Kriegsrath Eduard Friedrich v. C. am 5. Juni 1798 in den Preuss. Freiherrenstand erhoben. Sein einziger Sohn Carl Friedrich Frh. v. C. war 1784 k. Polnischer Kammerherr. In dem Danziger Landkreise die Güter: Borgfelde 1800. Jenkau 1800. Neuenhuben 1800. Sulmin 1799.

Conring (Im rothen Felde ein goldenes Dreieck, worin auf einem Kahne eine Taube mit Oelzweig sitzt; rechts ein aus den Wolken ragender geharnischter Arm. Köhne II. 99.). Der Rath bei der Ostfriesischen Regierung C. ward den 26. Jan. 1792 vom Könige Friedrich Wilhelm II. in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Gross-Zauche (Trebnitz) 1835.

Constant-Rebeque (Quer getheilt, oben gekrönter Adler und ein goldenes Andreaskreuz im schwarzen F.). Aus diesem Waadtländischen Geschlechte war 1804 ein Stabs-Capitain v. C. im Kadettencorps zu Berlin.

Conta. Mehrere Officiere dieses Namens in der Armee.

Conti. Matthaeus und Decius C. 1709 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Ober-Belk (Rybnik) 1754. Jackschenau (Breslau) 1778.

Conway von Watterfort (Quer getheilt, oben gespalten, vorn ein halber Löwe, hinten ein geharnischter Arm mit Schwerdt; unten ein Delphin.). Aus Irland stammend, in Böhmen, Sachsen und Franken. Dahin gehörte der am 18. Debr. 1838 zu Berlin verstorbene k. Preuss. Hauptm. a. D. und pensionirte Ober-Buchhalter bei der Servis-Einquartirungs-Deputation v. C. W.

Coq. Carl Ludwig Edler von le Coq, aus Sachsen gebürtig, 1787—1801 im Preuss. Generalstabe, 1803 General-Major, † 1829 a. D.

† **Corbin** (Im Schildeshaupte ein schmaler rother Querbalken. Darunter ein rother schmaler Sparren, begleitet von drei Raben, die auf rothen Kugeln stehen. Köhne II. 99.). Jacob Gerlach v. C., Kreissteuer-Einnehmer zu Wesel, erhielt den 8. Nov. 1786 eine Erneuerung seines Adels und starb d. 22. Debr. 1798 als Landrath des Weselschen Kreises. Sein Vater war Kriegsrath, sein Grossvater k. Oberstlieut. und Kommandant der Citadelle zu Wesel gewesen.

Cordier (Im rothen Felde ein schrägrechts laufender silberner Strom, begleitet von 2 Schlangen.). Etienne de C. war den 14. Sept. 1691 zum Legationsrath und Direktor der Hüttenwerke in der Churmark, im Herzogthum Magdeburg und im Fürstenthum Halberstadt bestellt. Sein Sohn Stephan Benjamin v. C. † 1769 als k. Preuss. Oberst. Im Cleveschen: Esselt (Dinslaken) 1769. Noch gegenwärtig Nachkommen in der Armee.

Cornberg, Kornberg (Getheilt, oben im silbernen Felde ein schreitender rother Löwe, unten 3 mal blau, Silber und roth geschacht.). Wilhelm Freiherr von C., ein Sohn des Land-

grafen Wilhelm von Hessen und der Margaretha von der Sahla, ist der Stammvater dieses noch blühenden, ritterbürtigen Geschlechtes. In Westphalen: Eickel (Rhaden) 1690. Falkendiek (Herford) 1760. Haverkamp in Lübbeke (Rhaden) 1616 1791. Hollwinkel (ibd.). Hüffe (ibd.) 1616 1692. Der Münzhof in Herford 1664 1760. Oberbehme (Herford) 1737. In Thüringen: Treffurt (Mühlhausen) 1616. In Hessen: Bodenenger (Schauenburg) 1664 1728. Heringen 1614. Kettenbach 1612 1692. Münchekost (?) 1616. Reichelsdorf 1592 1791. Salmanshaufhausen 1614. In der Grafschaft Hoya die ehemals Hessische Herrsch. Auburg mit Wagenfeld 1589—1854. In Sachsen-Weimar: Tautenburg. In der Provinz Brandenburg: Zossen (Teltow) in Erbpacht 1708.

Cornelius. Peter v. C. ehemaliger Direktor der Akademie zu Düsseldorf, dann zu München; gegenwärtig in Berlin lebend, ist vom Könige von Baiern in den Adelstand erhoben worden.

† **Corneruth**, Cornerut. Im J. 1806 standen in der Armee zwei Brüder dieses Namens; der ältere Franz Peter General-Major und Commandant zu Brieg († 1808), der jüngere Major im Reg. Pelchrzim († 1814).

Corswant (Quadrirt: 1. u. 4. Q, im blauen Felde ein goldener mit 3 Kleeblättern geschmückter Rahmen, innerhalb welches im rothen Felde ein silbernes Andreaskreuz. 2. u. 3. Q. ein rother Greif im silbernen F. Köhne II. 100. Bagmihl III. Tab. XXXIV.). Greifswalder Patricier-Geschlecht, aus welchem die Brüder Caspar Kurbrandenb. Regierungs- und Hofrath und Christoph Ober-Einnehmer beim Pommerschen Landkasten u. Bürgermeister zu Greifswald, am 11. Oct. 1698 vom Kaiser geadelt und am 18. Juli 1699 vom Kurfürsten Friedrich III. im Adel bestätigt wurden. Carl Friedrich v. C. † 1824 als Generallieut. a. D. In Pommern: Cadow (Demmin). Cramin (Usedom-Wollin) 1836. Gramzow (Anclam), und im Greifswalder Kreise: Griebow 1729. Kuntzow 1729 1850. Neuendorf 1729 1733. Owstin 1729. Pentin 1850. Seckeritz 1850.

Cortenbach (Drei rothe Schrägrechtsbalken im goldenen F. Robens II. 177. Fahne I. 69.) Adrian uud Alexander v. C. den 17. März 1626 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In der Niederländischen Provinz Limburg: Buve. Cortenbach. Cunradt 1507. Duisberg 1623. Gudegouen. Helmont 1415 1625. Herk. Hinkrath. Kirenberg 1415. Rurmond. In den Rheinlanden: Broich. Wohnsitz in Cöln 1480. Forsthoff (Düsseldorf). Hochkirchen (Düren). Langendunk 1750. Pass 1718. Rheindorff (Bonn) 1723. Schleveringhoven (Kempen) 1718. Schönbeck 1600. Seuerse. Sulz. Wissen (Geldern) 1700 1750. In Westphalen: Altenhagen (Hagen) 1737.

Corvin-Wiersbitzki (Im grünen Felde ein goldenes Hufeisen, darüber ein goldenes Kreuz, worauf ein Rabe mit Ring im Schnabel. Bagmihl II. Tab. VII.). Sie leiten aus Ungarn ihren Ursprung her. In Pommern: Broitz mit Catharinenhof (Greiffenberg) 1835 1850.

Corvisart-Montmarin (Quadrirt: 1. Q. im goldenen Felde ein rothes Herz. 2. Q. im rothen Felde ein Palmzweig. 3. Q. im rothen Felde ein silberner Löwe. 4. Q. im goldenen Felde eine um einen schwarzen Stab gewundene grüne Schlange.). Ein Sec. Lieutenant v. C. M. im 10. Landw.-Reg.

Cosel (Hirsch auf grünem Boden.). In Preussen. Es haben bis zur Gegenwart mehrere höhere Officiere in der Armee gestanden, u. a. der 1738 verstorbene Generallieut. Johann Caspar v. C., der 1825 verstorbene General-Major Christoph Dietrich Christian v. C. und der noch lebende Generallieut. Carl Wilhelm Gustav v. C.

† **Cosel** (Gespalten; vorn ein goldener Löwe im blauen Felde; hinten ein halber silberner Adler im rothen F.). Friedrich August Graf v. C., Sohn König Augusts II. von Polen und der Gräfin Anna Constantia, geb. Gräfin von Brockdorf, verm. Gräfin von Hoym u. demnächst als Gräfin v. Cosel als Maitresse erklärt, war k. Polnischer und

Kursächs. General, geb. 1710, † 15. Oct. 1770; zwar zwei Söhne u. zwei Töchter hinterlassend, aber schon 1789 im Mannsstamm erloschen. In Schlesien: Droschkau, Ob. u. Nied. Hammer, Loos, Ludwigsthal, Milzig, Saabor und Zahn (sämmtlich Grünberger Kr.) 1770. In der Nied. Lausitz: Ob. u. Nied. Lichtenau 1790.

Cossel (Mittelschild weiss, schwarz und roth getheilt. Das Hauptschild mit blauem Schildesfuss; oben gespalten, vorn schwarz und weiss getheilt mit rothem Schwerdt, auf dessen Spitze eine Krone; hinten im goldenen Felde ein schwarzer Adler. Köhne II. 100.). Der Kurbrandenb. Kammergerichtsrath Andreas C. am 23. Mai 1667 vom Kaiser geadelt und am 25. Juli 1668 vom Kurfürsten anerkannt.

Cotzhausen (Im rothen Felde ein Tartar mit einer Peitsche. Das freiherrliche Wappen: 1. Q. gespalten, vorn der Tartar, hinten ein Hirschhorn und drei Sterne. 2. Q. ein Eichenzweig. 3. Q. Sparren, begleitet von 2 Kreutzen und einem Monde. 4. Q. oben ein Pferdekopf. Bernd Taf. 26 nro. 52.). Im Rheinlande: Combach (Landkreis Aachen) 1731 1829.

Coulombel. Justus David v. C. aus einer Familie der Normandie, Kurbrandenb. Rath, † 12. Mai 1693 ohne Leibes-Erben. Er besass Tempelhof bei Berlin.

Courbière, L'Homme de C. (Im blauen Felde ein silberner Querbalken.). Aus dieser, nach Aufhebung des Ediktes von Nantes in den Kurbrandenb. Staat geflüchteten Familie, ist insbesondere berühmt der am 23. Juli 1811 verstorbene General-Feldmarschall Wilhelm Renée Baron de l'Homme de Courbière. Noch heute sind Mitglieder der Familie in der Armee.

† **Courles.** Christoph v. C. Oberstlieut. und Commandant zu Landsberg a. d. Warthe, † 1658. Von seinen fünf Söhnen besass Martin Heinrich v. C. 1700 Jahnsfelde (Landsberg).

† **Courneand** (Im blauen Felde ein goldener Schrägbalken.). Joel v. C. war 1696 kurbrandenb. General-Major. Am 28. Mai 1741 starb ein Oberstlieut. v. C. Sein Sohn Stephan v. C., Anfangs in Preussischen, dann Major in Holländischen Diensten, † 9. Juli 1787 zu Berlin ohne Erben. Er besass in der Mark Brandenburg: Falkenberg (Nied. Barnim) 1769. Haselberg (Ob. Barnim) 1755—1764. Prädickow (ibd.) 1755—1764.

† **Cours.** Johann Heinrich v. C. war k. Preuss. Major im Leib-Kürassier-Regiment und starb den 4. Mai 1775, nur 2 Töchter hinterlassend.

Couven (Im silbernen Felde ein gezahntes schwarzes Kreuz; im Obereck eine rothe brennende Granate oder Kürbisflasche. Baiersches Wappenb. V. 5. Berndt Taf. 27 nro. 53.). Aachener Stadtgeschlecht, dessen Adel in Baiern anerkannt ist. Ferdinand Wilhelm v. C. k. baierscher Steuer-Geometer zu Augsburg 1815. Bei Cöln: Melaten 1829.

† **Cove.** In Pommern: Barckow (Greiffenhagen) 1720.

Coverden, Coeverden (Im goldenen Felde drei rothe Adler. Siebm. III. 134. V. z. 36.). In der Niederländischen Provinz Ober-Yssel, besonders in der Drente: Coeverden, Scherpenseel, Stuvelar, Wegdam. Im Münsterlande: Darbröcking (Borken). Rhade (Recklinghausen). Rhede (Borken) 1739.

Crailsheim (Im schwarzen Felde ein goldener Querbalken. Siebm. I. 102. V. 257.). 1701 in den Freiherrenstand erhoben, worüber den 23. Juni 1713 ein Diplom Kaiser Karls VI. erfolgte. In Franken noch jetzt begütert. Verschiedene Mitglieder waren in Preussischen, viele in Markgräflich Brandenburgischen Diensten. 1815 lebten: Ernst Ludwig Sebastian Frh. v. C. zu Rügland, ehemals Kurtrierscher Geh. Rath; dessen Bruder Alexander Hannibal Freiherr von C., ehemals Brandenburg-Onolzbachscher Kammerherr; endlich Christoph Wilhelm Friedrich Frh. v. C zu Fröhstockheim, ehemals Kurkölnischer Kammerherr. Ein k. Preuss. General-Major v. C. † 1. Juli 1821.

Cramer. Verschiedene Geschlechter. I. Cramer von Baumgarten. Dieses Namens stehen drei Lieutenants im

Digitized by Google

35. Inf. Reg. Sie gehören einem aus Wetzlar stammenden Geschlechte an. II. Cramer von Clausspruch (Quadrirt in Schwarz und Gold abwechselnden Farben, vorn ein Löwe, hinten ein Kranich Siebm. IV. 41. Tyroff II. Bd. I. 58.). Arnold Heinrich Joseph C. v. C. war Reichs-Kammergerichts-Assessor zu Wetzlar. Im Rheinlande: Zermühlen (Adenau) 1741 1836. III. Freiherren v. C. (1. und 4. Q. ein halber Mann mit Füllhorn und Fackel im rothen Felde. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein Anker. Im silbernen Mittelschilde ein halber rother Löwe.). Der Kammer-Gerichts-Assessor Johann Ulrich v. C. den 6. Juli 1745 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Ein Baron v. C. ist Hauptmann im 36. Inf. Reg.

† **Crämer**, Kremer. In der Provinz Brandenburg: Eichstädt (Ost-Havelland) 1610. Grassow od. Gratze (Ob. Barnim) 1375. Schönflies (Nied. Barnim) 1610. Vehlefanz (Ost-Havelland) 1610.

Cramm (Im rothen Felde drei silberne Lilien. Siebm. I. 166.). Sie waren Erbtruchsesse 1442 und Erbschenken 1587 von Hildesheim; ferner Erbkämmerer 1656 1691, u. Erbschenken 1746 von Braunschweig. Im Braunschweig-Hannöverschen: Berensen (Calenberg) 1669. Borstel 1791. Gr. Elbe (Hildesheim) 1424 1493. Horst 1791. Kneitlingen (Braunschweig) 1770. Lesse 1806. Nienburg (Hoya) 1777 1839. Oelper am weissen Wege (Braunschweig) 1493 1839. Sagehorn (Bremen) 1777 1791. Samptleben (Braunschweig) 1587 1839. Segemünde (Calenberg) 1401 1839. Thelhausen 1839. Volkersheim (Braunschweig) 1602 1839. Im Weimarschen: Osmanstedt 1560. Im Halberstädtschen: Langeln und Wernigerode 1559.

Cramon (Gespalten, vorn im rothen Felde ein silberner Querbalken; hinten im silbernen Felde ein halbes rothes Rad. Masch XI. 39.). Christoph v. C. 1852 Hauptmann im Kaiser Franz Grenad.-Reg. In Meklenburg: Borckow (Sternberg) 1319 1628. Cramon (Malchow) 1230. Gagelow 1525. Gottin (Güstrow) 1628 1637. Gustavel (Sternberg) 1590 1628. Holzendorf (ibd.) 1319 1325. Ihlow (Neu-Buckow) 1599 1791. Mildenitz (Sternb.) 1325. Mustien (ibd.) 1325. Prestin (ibd.) 1325 1343. Rosenow 1325. Schwarzenhof (Neu-Kahlden) 1628. Sternberg 1316 1325. Upahl (Güstrow) 1628. Woserin (Sternberg) 1584 1628. Zülow (ibd.) 1342.

Cranach (Das Monogramm ihrer beiden Künstler-Ahnen Lucas v. C., die geflügelte und gekrönte Schlange.). In der Armee dienten verschiedene Mitglieder dieser Familie. Besitzen 1839: Craazen.

† **Cratz von Scharffenstein** (Im silbernen Felde ein rother Querbalken, begleitet oben und unten von Schindeln, und zwar bald schwarz Siebm. I. 130, bald roth v. Hattstein I. 109.). Gemeinsamen Stammes mit dem früher erloschenen Geschlechte v. Scharffenstein. Vorzugsweise im Rheingau, aber auch im Trierschen angesessen. Johann Anton C. v. S. ward d. 5. Debr. 1673 in den Reichsgrafenstand erhoben. Mit Hugo Ernst Grafen C. v. S., Kurtrierschem Geh. Rath u. Oberamtmann zu Boppart 1721 erloschen.

Cratz, Kratz (Dreimal quer getheilt; oben gespalten, vorn ein Regenbogen, hinten im blauen Felde ein geflügelter goldener Löwe; unten gespalten, vorn im schwarzen Felde drei rothe Rosen, hinten im schwarzen Felde drei silberne Kreuze. Köhne II. 100.). Dem Kurbrandenb. Kammer-Rath und Hauptm. der Aemter Ziesar, Zinna, Loburg und Neuschloss, Johann Jacob v. C. aus einer angesehenen Altmärkischen Bürgerfamilie, ward den 1. Febr. 1668 der vom Kaiser ihm ertheilte Adel vom Kurfürsten bestätigt. In der Provinz Brandenburg: Etzin (Ost-Havelland) 1706. Pfaffendorf (Lübben) 1650 1706. In der Provinz Sachsen: Mordal oder Morl (Saal) 1747. Des erwähnten Johann Jacob v. C. Sohn war der am 7. Sept. 1747 verstorbene k. Preuss. General-Major Carl Friedrich v. C.

† **Crause**, Cruse. Aus einem Min-

denschen Stadtgeschlechte in den Adel- und am 16. Mai 1739 in den Freiherrenstand erhoben. Mindensche Lehne vor der Stadt 1317 1329 1331 u. a. Die Mühle zu der Cronlage 1375. Im Fürstenthum Calenberg: Ibbenstedt 1571 1772. Kirchrode 1770. Pattensen 1639 1777. Schliekum 1571. Velber 1639 1741. In Schlesien: Allerheiligen (Oels) 1700 1741. Schönwalde (Poln. Wartenberg) 1700 1741. Sechskiefern (Oels) 1700 1772.

Craushaar (Im goldenen Felde ein Mohrenkopf mit weisser Binde. Tyroff II. Bd. II. H. Taf. 146.). In der Preuss. Armee haben mehrere Officiere gedient. In der Provinz Sachsen: Emseloh (Sangerhausen) seit ungefähr hundert Jahren.

Crauss, Crauss v. Crausendorf (1. u. 4. Q. im silbernen Felde ein Mohrenkopf. 2. u. 3. Q. im blauen Felde ein goldner Löwe.). Hans Georg C. v. C. vom Kaiser Leopold I. den 19. Januar 1696 in den Adelstand erhoben, † den 28. Aug. 1703. In Schlesien: Krausendorf (Landeshuth) 1696. Lindenbusch (Liegnitz) 1703. Reichau (Nimptsch) 1703. Reussendorf (Waldenburg) 1742 1830. Schönau 1703, Schreibendorf (Landeshuth) 1780 1830.

Crayen (Im goldenen Felde 3 Krähen. Köhne II. 100.). August Wilhelm C., k. Preuss. Kammerrath und Handelsagent zu Leipzig, 1788 vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben und vom Könige Friedrich Wilhelm II. anerkannt. Von seinen Nachkommen bis auf die Gegenwart Officiere in der Preuss. Armee.

Crell (1. u. 4. Q. Greif und darunter eine Kralle. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine Sonne.). Verschiedene Beamte.

Crety (Getheilt; vorn im grünen F. ein Vogel auf einem Aste; hinten im blauen Felde 5 goldene Sterne.). Ein Major v. C. war 1806 Commandeur eines Grenadier-Bataillons und starb 1814. Sein Sohn Wilhelm v. C. 1852 Major im 21. Inf. Reg.

† **Creutz** (Im Mittelschilde ein silbernes Horn im blauen Felde. 1. u. 4. Q. ein schwarzer Adlerflügel im silbernen Felde. 2. u. 3. Q. ein blaues Jagdhorn im silbernen F. Köhne III. 1.). Der am 13. Febr. 1733 mit Hinterlassung nur Einer Tochter verstorbene k. Preuss. Geh. Staatsminister Ehrenreich Bogislaus v. C. war am 1. Debr. 1708 vom Könige Friedrich I. in den Adelstand erhoben worden. Sein Bruder Friedrich Martin C. ward d. 12. Febr. 1710 zwar ebenfalls geadelt, jedoch auch er starb ohne männliche Nachkommen. In Pommern, und zwar im Randowschen Kreise: Grünz, Luckow, Neuhof, Petershagen und Sommersdorf, und im Greiffenhagenschen Kreise: Stecklin 1720.

† **Creutzburg**, Kreutzburg (Im silbernen Felde ein rother Adler.). Ein Thüringisches Geschlecht aus dem Werra-Thale. Ums Jahr 1740 war ein v. C. Schlosshauptmann zu Weissenfels. Die Güter in den sächsischen Fürstenthümern: Berka 1542. Frankenroda 1563. Grimmenstein 1242. Kreuzburg. Schelmenshausen 1563. Scherbeda 1563.

Creutzen, Creytzen, Kreutzen (Ein schwarzer Pfahl im silbernen F. Siebm. I. 156.). In den Sächsischen Fürstenthümern: Bachstädt (Weimar). Creutzen (Altenburg) Dobitschen (ibd.). Gauern (ibd.) 1632 1697. Kriebitsch (ibd.) 1726. Pöltzig (ibd.) 1307 1610. Tegkwitz (ibd.) 1580. Im Königreich Sachsen: Bendorff (Leipzig) 1601. Deutsch-Eula (ibd.) 1610. Frohburg (ibd.) 1549 1609. Hermsdorf (ibd.). Kriebenstein (ibd.) 1652. Niederndorff. Rodolphsburg. Schweickershausen (Leipz.) 1652. Silberstrasse Untreu. Werdau (Erzgeb.) 1520. Wolfframsdorff, Teutsch-1726. In der Provinz Sachsen: Gaditz (Wittenberg) 1612. Heuckewalde (Zeitz) 1307 1610. Teuchern (Weissenfels) 1590. Im Anhaltschen: Wörlitz 1566. In Preussen: Domnau (Friedland) 1550. Galitten (ibd.). Polkitten (ibd.). Praussen (ibd.). Schreitlack

Digitized by Google

(Fischhausen) 1836. Weslienen (Heiligenbeil).

Creutzenstein, Bade auch Pade v. C. (Mittelschild Kreuz und Hufeisen, nach andern Quellen eine Fortuna. 1. und 4 Q. Löwe, der erste ein Hufeisen, der andere einen Spiess haltend. 2. Q. Mann mit Säbel. 3. Q. Adler. Siebm. II. 53.). Elias P. v. C. den 25. März 1667 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Häslicht (Striegau) 1722 1769. Langen-Oels (ibd.) 1722. Schosdorf (Löwenberg) 1722.

Criegern (Quer getheilt; oben 3 Lilien im blauen Felde, unten im rothen Felde ein Halbmond, dessen aufwärts gekehrte Hörner mit einem Stern geschmückt sind.). In der Provinz Sachsen: Dalchau (Osterburg) 1723. Hohen-Göhren (Jerichow II.) 1730. In der Grafschaft Ruppin: Buckwitz 1731 1733. Mancker 1731 1733. Zermützel 1733 1748. In der Ober-Lausitz: Pottschaplitz 1790. Thumitz 1742 1790.

Criwitz. Ernst v. C. 1808 als königlich Preuss. General-Major pensionirt † 1814.

Croll, Kroll (Im rothen F. ein Schrägbalken; oben Lilie, unten Rose.). Johann Friedrich v. C. † 1722 als königl. Preuss. Oberst.

† **Cronberg** (Quadrirt; 2 Felder roth, 2 Felder mit blauen Eisenhüten. Der Flügelstamm, nach dem Helmbilde, welches 2 Flügel mit der Zeichnung des Schildes zeigt, ist am 8. Oct. 1617 ausgestorben. Der Kronenstamm, der eine Krone im ersten Quartiere führt, am 17. Juli 1704 erloschen. Siebm. I. 124. V. 27. VI. 11.). Adam Philipp v. C. ward den 29. Febr. 1624 in den Reichsfreiherrenstand erhoben; 1634 mit dem Besitz der Grafschaft Hohen-Geroldseck in den Reichsgrafenstand. Seine Descendenz starb 1692 aus. Er besass u. a. auch Barby (Calbe.).

Crone. Franz v. C. k. Preuss. General-Major 1709; war aus Westphalen.

Cronenberg (Getheilt; oben eine Krone, unten ein Berg. Fahne I. 71. II. 27.). Cölnisches Patricier-Geschlecht. Ein Hauptmann v. C. 1852 bei der Garde-Pionier-Abtheilung. Im Rheinlande: Dorp (Neuss) 1760. Reuschenberg (Opladen) 1684.

† **Cronenfels**, Seibert v. C. (Im blauen Felde ein aus dem Meere hervorragender gekrönter Fels. Köhne III. 1.). Caspar Seibert am 19. Debr. 1661 mit dem Zusatz v. C. vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben und vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm den 2. Nov. 1662 in diesem Stande bestätigt, starb den 30. April 1676 als kurbrandenb. Oberstlieut. — Mit dem Hauptmann im Reg. Koschembar, Adam Ernst August v. C. starb das Geschlecht am 25. Mai 1788 aus. In Pommern: Schötzow (Fürstenthum) 1676 1768. Wildenhagen (Cammin) 1676 1692. Blauenstein (?) 1764.

Cronhelm (Blaues Feld durch eine aufsteigende Spitze getheilt, unten auf einem grünen Hügel ein Kranich; oben zweimal drei silberne Sterne.). Der k. Preuss. Kriegsrath Ludolph Henning v. C. † 1769. Ein Major v. C., der als Hauptmann beim k. Preuss Jägercorps gedient hatte, † im März 1810. Andere Mitglieder dieser Familie haben in Dänischen und Hannöverschen Diensten gestanden. Im Königreich Hannover: zum Brock (Bremen) 1777. Fliegenberg (Lüneburg) 1777. Melau (Bremen) 1777.

Crousaz (Silberne Taube im rothen Felde.). Von diesem Schweizerischen Geschlechte, aus welchem einige Mitglieder 1742 den Freiherrenstand erhalten haben, standen bis auf die Gegenwart verschiedene Officiere in der Preussisschen Armee, u. a. der am 18. Nov. 1811 als General-Major a. D. verstorbene Daniel Noë v. C.

† **Croyengreiff** (Im silbernen Felde drei rothe Balken, auf welchen ein rother Greif ruht, überdeckt von einem blauen Schrägbalken. Köhne III. 1.). Ernst, des Herzogs Ernst Boguslaw zu Croy und Arschot mit Dorothea Levins erzeugter natürlicher Sohn, ward unter dem Namen v. C. vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm in den Adelstand erhoben u am 8. April 1670 mit Schmolsin (Stolpe) belehnt.

Crüdner, Krufft gen. C. (Im goldenen

Digitized by Google

Felde ein rother Hirsch. Fahne I. 71.). Ein Cölnisches Patricier-Geschlecht.

Crull (Im blauen Felde drei goldene Sterne. Köhne III. 1.). Carl Gustav v. C. aus einer Pfänner-Familie d. Stadt Halle, ward nebst seiner Mutter Elisabeth, geb. Oesterling, und Schwester Agatha Sophia am 1. Juni 1704 vom Könige Friedrich I. in den Adelstand erhoben. Ihnen gehörte Mordal oder Morl (Saal-Kr.) 1710 1737.

† **Crümmel** (Rothes Schlangenkreuz im silbernen Felde.). Kommen bis zum Anfange des 17. Jahrh im Rheinlande vor; mit dem Forstamte zu Aachen belehnt 1467. Eynatten (Eupen) 1395. Merols und Raaf (ibd.) 1504 1545.

† **Crümmel** (Im blauen Felde sechs silberne Seeblätter. 3. 2. 1. Fahne I. 71.). In den Rheinlanden: Bawir 1737. Bell (Gladbach) 1648. Düssel (Mettmann) 1550 1605. Euskirchen (Lechenich) 1448. Firmenich (ibd.) 1585 1639. Flamersheim (ibd.) 1479. Gerthen (ibd.) 1620. Giesendorf (Bergheim) 1591. Hahn (?) 1657. Holthausen (?) 1550. Leidenhausen (Mülheim) 1591. Nechtersheim oder Nettersheim (Gemünd) 1443 1585. Ordenbach oder Orbach (Wipperfürth) 1550. Plittersdorf (Bonn) 1550. Schaesberg (Herzth. Limburg) 1479. Schmalbroch 1522. Vaelsburg (Landkr. Aachen) 1500 1638. Vettelhoven (Ahrweiler) 1680 1700. Weyer (Mühlheim) 1481 1605.

† **Cselesta von Cselestin** (Im blauen Felde ein silberner Balken mit drei blauen Sternen. Sinapius II. 570.). Freiherren 1748 und 1767. Besassen im 17. Jahrh. in Schlesien: Boischow (Pless). Golkowitz (Rybnick). Loslau (ibd.). Ridultow (ibd.). Ferner, vermuthlich im Teschenschen: Cziwklitz, Illowniz, Kiselau, Nielasdorf

Cubach (Getheilt; im obern Felde zwei Kammräder.). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Soest. Sie besassen das Rittergut Sassendorf bei Soest 1600 1634. Ein Major v. C. † 16. Februar 1848.

Culemann (1. u. 4. Q. ein rothes Andreaskreuz im silbernen F. 2. u. 3. Q. ein wilder Mann im blauen F. Köhne III. 2.). Aemil August Gerhard v. C. zu Benzingerode bei Blankenburg erhält d. 5. Oct. 1789 seinen Reichsritter- und Adelstand vom Könige Friedrich Wilhelm bestätigt.

Cuntzmann. In Pommern, u. zwar im Randowschen Kreise: Brunn und Lebbehn 1720.

Cuny (Im goldenen Schilde-haupte ein schwarzer Doppeladler; unten drei Jagdhörner im rothen Felde.). Jacob Christoph C., Regierungs-Präsident zu Aachen, ist bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben worden und am 6. Dcbr. 1848 gestorben.

Czapiewski. Diesen Namen führen mehrere Geschlechter, als Grzon, Zloscz und Zuroch, welche verschiedenen Stammes sind, von dem Dorfe Czapiewice (Conitz), wo ihre Vorfahren Gutsantheile verliehen erhalten haben (vergl. Brzezinski). Gegenwärtig besitzen diese Familien adelige Gutsantheile in Czapiewice und Ossowo (Conitz) und Andreas v. C. auch Polzen (Lauenburg-Bütow) 1836 1854.

Czaplicki (Wappen Kotwicz). Paul v. C. auf Kierzno (Schildberg) 1854 u. Felicyan v. C. auf Jakubkowo (Graudenz) 1820.

Czapski, v. Hutten-Czapski (Wappen Leliwa). Sollen aus Franken stammen (wo der Hutten Heimath allerdings ist, jedoch mit ganz anderem Wappen). Es nannte sich dies Geschlecht zur Zeit der deutschen Ordensherrschaft nach einem bei Pr. Stargard belegenen Gute „v. Smolangen." Im 16. Jahrh. theilte sich die Familie in zwei nach den Gütern Benkowo und Smentowo genannte Linien, welche beide noch blühen. 1. Aus dem Hause Benkowo sind die heutigen Grafen v. C. Graf Franz C. besitzt die Herrsch. Bukowiec (Schwetz). 2. Aus dem Hause Smentowo: Hippolyt aus Piekary (Gnesen) und 1820 T. v. C. a. Sumowo (Strasburg). Wir finden auch sonst noch folgende Güter: Bolleken (?) 1779. Jannewitz (Rummelsburg) 1779. Lahna (Neidenburg) 1779 1791.

Digitized by Google

Czarlinski, v. Schedlin - Czarlinski (In Blau eine graue Eule, welche rechts gewendet auf einem Stubben steht, aus dem oben 3 Zweige hervorsprossen. Auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel.) Alte preuss. Landesritter, zur Zeit der polnischen Herrschaft von ihren Gütern Czarlin und Kniebau (Pr. Stargard), Czarlinski und Knybawski genannt. Güter: Chwarznia (Conitz) 1798. Zalesie (Schwetz) 1840.

Czarnecki (Wappen Pruss III. mit einem goldenen Stern zwischen der Sensenklinge und dem halben Hufeisen). Anton v. C., Polnischer Kron - Gross-Vorschneider, 1840 auf Brzostkowo (Wreschen). Dessen Söhne: Anton auf Golejewko (Kröben) und Marcell auf Rakwitz (Bomst.).

Czarnecki, von Lubanka - Czarnecki (W. Leliwa; über dem Stern in dem Schilde noch 2 goldene Lilien nebeneinander.). In Westpreussen: Bergelau C. (Schlochau) 1782. Szewno A. (Schwetz) 1782. — Im J. 1851 lebt ein Herr v. C in Stuhm und ein Lieutenant v. C. im 22. Landwehr-Reg.

Czarnowski (W. Grabie). Im Lauenburg-Bütowschen Kreise von Hinterpommern: Czarnowsky, Czarn- und Ostau - Damerow 1773 1774. Polzen 1798 1836. In Westpreussen: Barchnau (Pr. Stargard) 1782. Paglau (Conitz) 1820. Zuromin B. (Karthaus) 1782.

Czaykowski (W. Dembno). Leo v. C. auf Lonkocin nnd Tuczno (Inowraclaw) 1854. Ein Land- u. Stadtgerichts-Assessor v. C. zu Pleschen 1843.

Czechanski (Wappen Dombrowa). In Litthauen: Osranken (Johannisburg) 1675. Rakowen (ibd.) 1792.

† **Czegenberg**, Ziegenberg (In Roth ein silbernes Ochsenjoch; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern). Alte Preussische Landesritter, welche nach ihren Besitzungen die Beinamen v. d. Lunau, Wolkau od. Wulkowski, Cicholewski, Orlowski, Suchostrzycki u. Zaleski führten.

Czenstkowski (Wappen Pobog). In Pommerellen: Borzestowo C. (Karthaus) 1782.

† **Czepko** und Reigerfeldt. Sie starben mit Christian Deodat v. C am 5. Nov. 1716 in Schlesien aus. Daniel v. C. u. R. besass 1660 Mertzdorff.

Czernicki (W. Jastrzembiec). 1852 stand ein Sec. Lieut. v. C. beim Train-Depot in Münster.

Czerniewski (Wappen Streniawa). In Pommerellen: Zuromin C, (Karthaus).

Czerwinski (W. Lubicz). 1845. Lieut. v. C. im 3. Bat. 19. Landw.-Reg.

Czeszewski (In Roth eine goldene Edelkrone, aus welcher 4 Büffelshörner hervorgehen, je zwei mit ihren Spitzen auswärts gekrümmt; auf dem gekrönten Helme ein wachsender grauer Ziegenbock.). Dieses Wappen führen in Westpreussen auch die Familien Slawianowski und Ivoninski. Im Jahre 1836 gehörte der Familie v. C. ein Gutsantheil zu Rekow (Bütow).

Czettritz, Zettritz (Gespalten, Büffelskopf mit Ring, roth und Silber wechselnd. Siebm. I. 60.). Abraham v. C. 1734 in den Freiherrenstand erhoben (1. u. 4. Q. das Stammwappen; 2. und 3. Q. ein rothes schräglinks gestelltes Schwerdt.). Carl Abraham Oswald u. Heinrich Siegmund Frh. v. C. u. Neuhaus den 15. Oct. 1786 in den Preuss. Grafenstand (Köhne I. 32.). Der Landrath des Jauerschen Kreises v. C. zu Kolbnitz am 15. Oct. 1840 in den Freiherrenstand. — In Schlesien: Adelsbach (Waldenburg) 1565 1674. Bärengrund (ibd.) 1728 1770. Belmsdorf (Namslau) 1740 1750. Berghof (Schweidnitz) 1742. Bielwiese (Striegau) 1742 1771. Birkholz (Schweidnitz) 1710. Bolkenhain 1384 1402. Bunzlau 1574. Dittersbach (Waldenburg) 1700 1728. Fröhlichsdorf (ibd.) 1626 1682. Fürstenstein (ibd.) 1455. Gablau (Landeshut) 1545 1830. Girlsdorf (Bolkenhain) 1680. Gollgowitz (Glogau) 1770. Gottesberg (Waldenb.) 1626. Grünhof (Poln. Wartenberg) 1749. Hayn (Waldenb.) 1700 1770. Heinrichau (ibd.) 1717. Hermsdorf (ibd.) 1656 1630. Herrndorf (Liegnitz) 1742 1771. Käntchen (Schweidnitz) 1680 1726. Karitsch (Glogau) 1470. Kiensburg (Waldenburg) 1534.

Kolbnitz (Jauer) 1750 1840. Konradsdorf (Goldberg-Hainau) 1750 1850. Konradswaldau (Landeshut) 1626 1830. Krickau (Namslau) 1760. Kunzendorf (Bolkenhain) 1770. Langen-Helmsdorf (ibd.) 1550. Lässig (Waldenb.) 1626. Liebenau (Liegnitz) 1626. Liebersdorf (Landeshut) 1626. Liebichau (Waldenburg) 1510 1600. Lorzendorf (Bunzlau) 1420-1550. Mertschütz (Liegnitz) 1742 1771. Militsch (Kosel) 1742. Mohnau, Kl. u. Wenigen- (Schweidnitz) 1742 1772. Neudorf (Waldenb.) 1650 1717. Neugericht (ibd.) 1650. Neuhaus (ibd.) 1440 1830. Nimmersat (Bolkenhain) 1726. Petersdörfel (Schweidnitz) 1742 1772. Pfaffendorf (Landeshut) 1626. Pilzen (Schweidnitz) 1710 1830. Pohlschildern (Liegnitz) 1742 1771. Reussendorf (Waldenburg) 1600 1650. Sabitz (Lüben) 1750 1830. Schwarzwaldau (Landeshut) 1545 1830. Seichau (Jauer) 1329 1414. Seitendorf (Waldenburg) 1510 1830. Simbsdorf (Bolkenhain) 1510 1626. Steinau (Waldenburg) 1700. Streckbach (Bolkenhain) 1726 1770. Vogelgesang (Landesh.) 1680 1830. Waldenburg 1590 1626. Waltersdorf (Waldenburg) 1610 1650. Weisstein (ibd.) 1682 1742. Zeiskenberg (ibd.) 1400. Zobten (Löwenberg) 1450. In Sachsen: Drosin, Stockhausen, Zschagwitz. In Böhmen: Schatzlar (Königingrätz) 1500.

† **Czibulka**, Ziebulka (Im rothen Felde ein springendes weisses Ross mit schwarzem Gurt. Siebm. I. 73.). In der Mitte des 18. Jahrh. mit Gustav v. C. ausgestorben. In Schlesien: Kotoschütz (Ratibor) 1740. Lyloltowiz (Oppeln) 1561.

† **Czindalski**, Czindalsky gen Weland (Im rothen Felde ein mit 3 rothen Rosen belegter Schrägbalken. Siebm. I. 72.). In Schlesien: Heinrich Weland gen Czindalsky 1617. — Wabnitz (Oels) 1596.

Czirn, Tzirn, Zirn (Im rothen Felde 2 halbe stufenförmig nebeneinander gestellte silberne Ziegel. Siebm. I. 68.). Die Czirn-Terpitz v. Boczkowski (1. u. 4. Q. die Czirnschen Ziegel. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein Hufeisen mit Kreuz und 2 schräggestellte Degen.). In Schlesien: Arnsdorf (Strehlen) 1600. Geppersdorf (ibd.) 1580. Katschwitz (ibd.) 1560 1580. Konradswaldau (Schweidnitz) 1331 1353. Krummendorf (Strehlen) 1577. Münsterberg 1609. Nassadel (Namslau) 1710. Prieborn (Strehlen) 1580. Schlause (Münsterberg) 1591 1612. Schollwitz (Bolbenhain) 1626. Siebenhufen (Strehlen) 1577. Simbsdorf (Bolkenhain) 1616. Stanowitz, Ober- (Striegau) 1698. Striegau (ibd.) 1588 1609. Türpitz (Strehlen) 1588. Wernersdorf (Bolkenh.) 1626.

Czirson, Cyrzan. Im Lauenburg-Bütowschen: Czarna-Dombrowa 1720. Stüdnitz 1720 1836.

Czudnochowski (Zwei rothe Querbalken im silbernen Felde. Köhne III. 2.) vergl. Biegon. Dem Assistenzrath zu Insterburg, Michael Cölestin v. C. († 23. Febr. 1791), wurde am 7. Nov. 1786 der Adel erneuert, und anderen Mitgliedern der nämlichen Familie den 22. Apr. und 29. Sept. 1800, sowie den 17. März 1821. Das Seebad Kranz (Fischhausen) gehörte 1830 und 1838 dieser Familie, sowie Liesken (Friedland) 1801. Gegenwärtig ist ein v. C. Regierungsrath in Marienwerder.

D.

Dachröden (Im goldenen Felde ein wilder Mann. Siebm. I. 149.). In der Provinz Sachsen: Auleben (Sangerhausen) 1742. Bilzingsleben (Eckartsberga) 1650. Burgörner (Mansfeld Geb.) 1742 1809. Dachröden, jetzt Dachrieden (Mühlhausen). Gangloffsömmern (Weissensee). Grumbach (Langensalza)

1750 1809. Haus-Sömmern (ibd.) 1600. Heilingen (ibd.) 1804. Liebenrode (Nordhausen). Mittel-Sömmern (Langensalza 1570 1809. Schmerckendorf (Liebenwerda) 1673. Siersleben (Mansfeld Geb.) 1742. Vargula (Langensalza) 1570. In den Thüringischen Fürstenthümern: Ebeleben (Schwarzburg) 1600. Freckleben (Anhalt) 1578. Heiligen-Creutz (Sachsen-Meiningen) 1606. Keula (Schwarzb.). Schieben (Sachs. Meiningen) 1606. Thalebra (Schwarzburg) 1550 1742. Treutschen 1600. Wasserthalleben (Schwarzburg) 1663. West-Greussen (ibd.) 1600 1643. In Franken: Ober-Melzendorff bei Bamberg 1590 1639.

† **Dadenberg** (Goldner Adler im rothen F. Fahne I. 75.). Dietrich Rolmann v. D. † vor 1632 als Letzter dieses Geschlechtes. Im Rheinlande: Dadenberg, jetzt Dattenberg (Linz) 1513. Hönningen (ibd.), Kleeburg (Rheinbach) 1540. Lüffelberg (ibd.) 1520. Vettelhoven (Ahrweiler) 1468.

† **Dael** (Im silbernen Felde eine rothe Greifenklaue. v. Steinen W. Gesch. Tab. LXI. nro. 6.). Soester Patricier. Grimminghausen (Altena) 1642 1686.

Dael, Daell (Im rothen Felde 3 silberne Pfähle. v. Steinen Tab. XIII. nro. 3. Fahne II. 28. Berndt Taf. XXVII. 54.). Noch gegenwärtig im Rheinlande: zu Eyll 1839. Stammsitz ist Dael (Hagen) in der Grafschaft Mark. Dahin gehörte Georg Heinrich v. D., 1599 Domherr zu Hildesheim, u. Godschalk v. D. † 1612 als Abt zu Graffschaft im Herzogthum Westphalen.

† **Daemen** (Lilie und darüber ein Kreuz. Fahne I. 75.). Aus diesem Cölnischen Stadtgeschlechte war der 1714 verstorbene Adam v. D. Domherr zu Cöln und Bischof zu Adrianopel (vergl. Dhaem)

† **Dahlen**. Jacob von D. 1720 in Preussen.

Dahme, Dahmen (Im rothen F. fünf Ringe oder Kugeln.). In der Mark Brandenburg: Haselberg (Ober-Barnim) 1508. Neuenfeld (Prenzlau) 1698. Steinbeck (Ober-Barnim) 1671. Sternebeck (ibd.) 1508.

† **Dahme**, Dham (Im silbernen Felde Kopf eines blauen Karpfen. Siebm. I. 53.). Johanna Sophia v. Rex, geb. von Dham † 24. Aug. 1734 als Letzte dieses Geschlechtes. In der Provinz Brandenburg: Dahme (Jüterbock-Luckenwalde). Giessmannsdorf (Luckau) 1362. Kemlitz (Jüterbock-Luckenwalde) 1265. Mildenau (Sorau) 1654. Naundorf (Luckau) 1734. Ratzdorf (Guben) 1402. Ulbersdorf (Züllichau-Schwiebus) 1654. Zieckau (Luckau) 1654 1734. In Schlesien: Cunersdorf (Görlitz). Friedersdorf (Strehlen). Mittel-Schreibendorf (ibd.) 1650. Nicklasdorf (Grottkau) 1702. Ober-Ingramsdorf (Schweidnitz). Poln. Tschammendorf (Strehlen) 1690. Pruskau (Rosenberg). Tarchwitz (Münsterberg).

Dalberg, Cämmerer von Worms (Im blauen Felde ein gezacktes goldenes Schildeshaupt und 6 goldene Lilien. Siebm. I. 122.). Wolf Hartmann, Johann Wolf Eberhard und Philipp Franz Eberhard Cämmerer von Worms, als Freiherren v. Dalberg d. 22. Sept. 1653 in den Freiherrenstand erhoben. (1. u. 4. Q. das Stammwappen. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein schwarzes Hackenkreuz. Humbracht). Die Hauptgüter dieses berühmten Geschlechtes sind in Hessen bei Rhein: Bechtolsheim 1780. Dalberg 1353. Ehrenberg 1239. Gerolsheim 1780. Hernsheim 1614. Hessloch 1780. Ferner Gamberg im Odenwalde 1780. Hammelburg im Fuldaschen, Wachenheim in Pfalz-Baiern 1600, endlich in den Preussischen Rheinlanden: Boppart 1317 1388.

† **Dalchau** (Im silbernen Felde ein Weinmesser und drei grüne Kleeblätter. Siebm. V. 145.). Dieses mit dem Oberstlieut. Erdmann Christoph v. D. 1685 ausgestorbene Geschlecht ist mit denen v. Görne gleichen Stammes. In der Altmark: Dalchau und Möllendorf (Osterburg) 1569 1645. Im Osthavellande: Knobloch 1375.

† **Daldorf**. Ein Lüneburg-Lauenburg-Meklenburgsches, auch in der Altmark begütert gewesenes Geschlecht: Bande-

Digitized by Google

kow (Meklenburg) 1628. Bertkau (Osterburg) 1600. Bohnenburg (?) 1665. Büste (Stendal) 1665. Wotersen (Lauenburg) 1587 1609.

Daleszynski (Wappen Korczak. Helm mit drei Straussfedern.). Im Grossherzth. Posen: Domaslawek (Wongrowiec) 1853. Pamarzanowice (Schroda) 1833.

† **Dalheim**. In der Mark Brandenburg. Philipp Melchior v. D. meldet sich 1605 beim Kurfürsten zu den Lehnen, welche durch den Tod seines Vetters Hans Ulrich v. D. erledigt worden. Johann Caspar v. D., Hauptm., besitzt von seiner Frau, geb. v. Kahlenberg einen Meierhof zu Paaren (Ost-Havelland), hat aber 1700 nur drei Töchter.

† **Dalibor** (Gespalten, vorn im rothen Felde drei goldene Kugeln, hinten im goldenen Felde ein halber schwarzer Adler. Siebm. I. 59.). In Schlesien: Jakobsdorf (welches?) 1664. Kapitz (Trebnitz) 1620 1664.

Dallwitz (Im silbernen Felde drei rothe Pfähle. Dittmar vom Johann. Ord. S 30.). Johann Casimir v. D. 1718 in den Grafenstand erhoben (Tyroff II. Bd. II. H. Tab. 120.). In der Nieder-Lausitz: Baudach (Sorau). Birkenberg (Guben). Caaso (ibd.). Colme (Spremberg-Hoyerswerda) 1785. Dolzig (Sorau) 1600 1783. Drenzig, Klein- (Guben). Griesen (ibd.) 1685. Jaulitz (ibd.) 1796. Jesnitz (ibd.) 1796. Jetschko (ibd.) 1600. Kohlo (Luckau) 1600 1718. Laaso (Guben) 1728. Lohsa (Spremb.-Hoyersw.) 1762. Ossig (Guben) 1660 1736. Räschen (ibd.) 1600 1730. Raubart (ibd.) 1600 1800. Reichersdorf (ibd.) 1783. Schollen (Luckau) 1736. Starzeddel (Guben) 1600 1800. Vettersfelde (ibd.) 1719 1800. In der Ober-Lausitz: Casslau 1768. Dallwitz. Johnsdorf 1768. Königswartha 1768. In der Provinz Sachsen: Brauna (Wittenberg). Brösa (Delitsch) 1720. Collochau (Schweinitz) 1783. Döllingen (Liebenwerda) 1771 1790. In Schlesien: Belmsdorf (Namslau) 1834. Heidegersdorf (Bunzlau) 1830. Lohfa (Hoyerswerda). Ober-Gersdorf (Bunzlau) 1800. Siegersdorf (Lauban). Waldau (Bunzlau). In West-Preussen: Limbsee (Rosenberg) 1852.

Dalwig, Dalwigk (Im silbernen Felde ein schwarzes Büffelhorn, welches mit 8 Rosen, silbern und roth wechselnd, besteckt ist. Siebm. I. 139. Robens II. 310.). Freiherren. In Hessen: Borken 1804. Breitenbach. Dillich 1683 1804. Elmshagen. Hoof 1600 1804. Kampf 1593. Lützelwich. Martinhagen. Neuenhagen. Gr. Ritte. Sand 1555 1719. Schaumburg 1683 1804. Stolzenbach. Ob. u. Nied. Velmar. Willingshaven 1683. Im Waldeckschen: Adorp 1392. Bullenhausen. Dalwig wüste bei Corbach. Lichtenfels 1443 1804. Neukirchen. Wetterburg 1381. In Westphalen: Böckendorf (Brakel). Medebach. Im Rheinlande: Andernach (Maien) 1735. Boissdorf (Düren) 1780 1842. Flamersheim (Rheinbach) 1771. Lauderscheit Lantershofen (Ahrweiler 1714 1771. Ludendorff (Rheinbach). Oefft (Metmann) 1743 1771. Rhode. Tomberg (Rheinbach) 1781. Unterbach (Düsseldorf) 1733 1771. Weissenrode 1771. In Schlesien: Balck (?) 1781. Dombrowka (Oppeln) 1800 1854. Krawarn (Ratibor) 1781. Mackau (ibd.) 1781. Mokrau (Pless) 1781. Podlesch (Cosel) 1781. Schierot (Tost-Gleiwitz) 1800.

† **Damaros**. In Pommern: Zechlin (Stolpe) 1730.

† **Dämbke**, Dembcke, Dameke (Im blauen Felde ein rothes Mauer-Portal, worauf 3 Bienenkörbe. v. Zedlitz Supplem. S. 119.). Johann Sigismund v. D. in der Gegend von Neidenburg angesessen. Sein einziger Sohn Georg Christoph v. D. Oberstlieut. und Chef des Invalidencorps und Commandant des Invalidenhauses zu Berlin † 19. Dcbr. 1775. In Preussen: Dietrichsdorf (Neidenburg) 1727. Gr. u. Kl. Gröben (Osterrode) 1727. Lichteinen (ibd.) 1727. Gr. Nappern (ibd.) 1727.

† **Dambrowka** (Im schwarzen Felde ein silbernes Z. Siebm. V. 75.). Erloschenes freiherrliches Geschlecht in Schlesien: Jaschin (Rosenberg) 1570. Thule (ibd.) 1680.

Damerau, v. d. D., polnisch Dombrowski. In Preussen: Bastimoka (Preuss. Archiv Mai 1791 p. 314 315).

† **Damerkow** (Getheilt u. ein Löwe, der oben im silbernen Felde schwarz, unten im schwarzen Felde silbern ist. Siebm. III. 160.). In Pommern: Damerkow (Lauenburg-Bütow) 1590 1618. Merzin (ibd.) 1590.

Damitz (Im silbernen, zuweilen auch im blauen Felde ein rother Querbalken und darüber und darunter ein schwarzer Schweinskopf. Siebm. I. 171. Bagmihl III. Tab. 8.). In Pommern: Arnhausen (Belgard) 1750 1772. Bornhagen (Fürstenthum) 1730. Buckow (Schlawe) 1650. Bullenwinkel (Fürstenth.) 1659. Carvin (ibd.) 1360 1775. Damerow (Schlawe) 1542. Damitz (Fürstenth.) 1407 1768. Dumzin (ibd.) 1243 1587. Fritzow (ibd.) 1345 1772. Funkenhagen (ibd.) 1587 1730. Glienke (ibd.) 1600. Güntersberg (Saatzig) 1635 1651. Hebron-Damnitz (Stolpe) 1847. Jestin, Kl. (Fürstenth.) 1702. Kaltenhagen (ibd.) 1587 1612. Kerstin (ibe.) 1509. Kiepersdorf (ibd.) 1787 1847. Lenzen (Belgard) 1636. Lestlin (Fürstenthum) 1748. Moizow (Greiffenberg) 1513 1560. Möllen (Fürstenthum) 1337 1653. Naulin (Pyritz) 1629. Parpart (Fürstenth.) 1787 1847. Pleushagen (ibd.) 1321 1722. Poblotz (Stolpe) 1360 1502. Poldemin (Fürstenthum) 1677. Puzernin (ibd.) 1345 1772. Quetzin (ibd.) 1361. Rabuhn (ibd.) 1360 1726. Ravenstein (Saatzig) 1629 1677. Reinfeld (Rummelsburg) 1542. Rützow (Fürstenth.) 1321 1787. Schulzenhagen (ibd.) 1321 1847. Strachmin (ibd.) 1646 1694. Strippow (ibd.) 1646 1694. Sydow (Schlave) 1650. In Mähren: Neutitschen 1767.

Damm (Im silbernen F. ein schwarzer Hund mit goldenem Halsbande. Krohne I. 207. Grote D. 5.). Im Braunschweigschen: Bansleben 1325 1544. Im Halberstädtschen: Hornburg (Osterwick) 1325 1375 und Bergwerke im Wernigerodeschen 1515. In Pommern: Kloxin (Pyritz) 1798.

† **Dammerscheid** (Gestückte Schildesfassung; fünf schmale Querbalken, überdeckt von einem Hirsch-Geweih.). Das heutige Dammscheid (St. Goar) scheint der Stammsitz. Wilhelm v. D. 1668 Domkapitular zu Corvei u. Propst zu Meppen.

Damnitz (Gespalten; vorn im silbernen Felde ein rother Querbalken, hinten 2 silberne Pfähle im rothen Felde. König III. 213. Bagmihl III. Tab. VIII.). Der kais. königl. General-Feldwachtm. Wolff Siegmund v. D. 1734 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Provinz Sachsen: Alvensleben (Neu-Haldensleben) 1479. Domnitz (Saal-) scheint der Stammsitz zu sein. In der Ober-Lausitz: Brösa 1733. Deutsch-Paulsdorf (Görlitz). Gleina 1770. Gutta 1732. Kemnitz 1733 1775. Lippitsch 1779. Lodenau (Rothenburg) 1730. Medewitz 1732. Naundorf 1732. Schmöllen 1730. Wartha 1730. Zoblitz (Rothenburg). Provinz Brandenburg: Damnitz (Crossen). Herrndorf (Soldin) 1644. Pommerzig (Crossen) 1714 1732. Rostin (Soldin) 1644. Zernickow (ibd.) 1644. In Pommern: Gr. Möllen (Pyritz) 1687. Pumptow (ibd.) 1644. Reinfeld (Belgard) 1732 1751. Steinwehr (Greiffenhagen) 1687 1709. Ziczenow (Belgard) 1728 1745. Näher zu bestimmen: Baussig oder Pausig 1732. Friedelin 1732. Kölitschthal 1732.

Damnitzki. Anton Ludwig v. D. besass in der Mitte des 18. Jahrh. Neudorf (Rosenberg) in Schlesien.

Danckelmann (1. u. 4. Q. Kranich im blauen Felde. 2. u. 3. Q. Lilienhaspel aus sieben durch einen Ring verbundenen Zeptern gebildet im schwarzen F. Siebm. V. Zus. 5.). Die sieben hinterbliebenen, unter dem Namen des Siebengestirns bekannten, ausgezeichneten Söhne des kurbrandenb. Raths Silvester v. D. wurden am 10. März 1695 (Diplom vom 16. Mai 1704) vom Kaiser in den Freiherrenstand, und Adolph Albrecht Heinrich Leopold Frh. v. D. d. 6. Juli 1798 vom Könige von Preussen in den Grafenstand erhoben. (Köhne I. 32.). Provinz Sachsen: Diemitz (Halle) 1737. Lodersleben (Querfurth) 1739 1833. Obhausen (ibd) 1764 1798. Schönebeck (Calbe) 1722.

Schwanebeck (Oschersleben) 1738 1783. Wettin (Saal) 1722. In Schlesien: Göllendorf (Trebnitz) 1807 1830. Jäschnickel (Strehlen) 1764. Osseg (Grottkau) 1765 1824. Gr. Peterwitz (Trebnitz) 1807 1848. Pinxen (Militsch) 1807 1830. Polnisch-Gandau (Breslau) 1764. Pruskawe (Wohlau) 1807 1830. Schön-Ellguth (Trebnitz) 1829 1832. Tschokke (Militsch) 1807 1830. In Brandenburg: Biesenbrow (Angermünde) 1722. In Preussen: Knauthen (Pr. Eylau) 1830. Mühlhausen (ibd.) 1830. Gross-Quittainen (Pr. Holland) 1722. Zimmerbude (Fischhausen) 1722. Im Rheinlande: Berenkamp (Dinslaken) 1737. Westphalen ist die Stammheimath; ohne Güterbesitz; die Dankelmannsmühle bei Minden. — Näher festzustellen: Gr. Bögendorff 1795. Breskens 1722. Burggrus 1739. Dangritten 1830. Duyncken 1722. Johnkem 1830. Karsekow 1811. Kl. Steinrade 1764. Laar (Over-Yssel) 1738. Liebenau 1795. Parcknicken 1830. Plokkin (bei Kalisch?) 1797. Roggenhorst 1764. Seifersdorf 1795.

Danckwerth (Quer getheilt, oben drei Hügel, der mittlere mit Blume, die andere mit Blättern. Unten zwei Sensenklingen über Kreuz gelegt.). Johann Christian D. Oberamtm. und Intendant zu Bremen, d. 15. Juni 1776 vom Kaiser, desgleichen Conrad Heinrich, Hofgerichtsassessor, und Johann Adolph, Major, Gebrüder D. den 13. Febr. 1780 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Mehrere Mitglieder dieser Familie haben in Preuss. Militair-Diensten gestanden. In der Ober-Lausitz: Schmorckau bei Königsbrück 1799.

Dandelski (Wappen Gozdawa). Ein Hauptm. v. D. 1845 im 1. Bataillon des 19. Landw. Reg.

† **Danewitz**, Danwitz-Zwyslowski. (W. Swinka. Im silbernen F. ein von einem roth bekleideten Arme gehaltener schwarzer Schweinskopf. Siebm. I. 61. V. 35.). Joachim Heinrich v. D. a. Karbischau † 1661 als der Letzte seines Geschlechtes. In Schlesien: Ellguth (Kreuzburg) 1503. Goschütz (Wartenberg) 1503. Johnsdorf (Liegnitz) 1586. Karbischau (Falkenberg) 1586 1661. Steinersdorf (Namslau) 1503.

Dangel (Im grünen Felde ein silberner Globus mit Blatt- und anderen Verzierungen. Köhne III. 2.). Thomas Michael D., Fabrikant in Warschau, ist den 17. Juni 1798 von dem Könige von Preussen in den Adelstand erhoben worden.

Dangriess. Aus dieser im Ritterkanton Steigerwald zu Gleisenberg und Grieshof 1771, ferner zu Braunek und Fach in Franken ansässigen Familie, starb 1784 ein Lieut. v. D. zu Minden.

Danielowski (W. Rola). In Westpreussen: Gorzechowko (Strasburg) 1789.

Daniels (Im blauen F. auf grüner Erde Daniel unter Löwen. Berndt Taf. XXVIII. 56.). Mehrere höhere Justizbeamte dieses Namens im Preusischen Staate. Das Adelsdiplom mit dem Prädikate Edle v. D. vom 25. Aug. 1790.

Dankbahr (Gespalten, vorn ein rückwärts blickender aufgerichteter Löwe, darüber ein Stern; hinten getheilt, oben 2 Rosen, unten zwei schräg gezogene Ströme.). v. D. Commandeur der 6ten Inf. Brigade, seit den 23. März 1852 General-Major.

Dannenberg (Im goldenen F. 3 blau und Silber geschachte Balken. Masch XI. 40. Grote C. 34.). Im Lüneburgschen: Breselentz 1599 1836. Dannenberg 1777. Jasebeck 1764. Lüchow 1351 1836. Wehningen 1351 1764. In der Altmark: Jahrsau (Salzwedel) 1375. Rohrberg (ibd.) 1248. Thielbeer (Osterburg) 1375. Im Magdeburgschen: Schermen (Jerichow I.) 1810. Im Brandenburgschen: Dannenberg (Ob. Barnim) 1375. In Meklenburg: Müggenburg (A. Ribnitz) 1351. Neese (A. Grabow) 1811.

Dannfelt. Der k. Schwed. Oberst a. D. Carl v. D., † 28. Apr. 1811, besass auf Rügen: Granskevitz.

Dantzen. Im J. 1805 lebte ein Reg. Rath v. D. in Erfurt. Ein Rittm. v. D. im 5. Husaren-Reg. † 19. Aug. 1842 zu Stolpmünde. Einer seiner Söhne 1852 Sec. Lieut. im 4. Inf. Reg.

† **Darcken.** In Hinter-Pommern: Gostkow (Lauenburg-Bütow) 1730.

Darcy, Tarcy (In einem mit grossen und kleinen Kreuzen bestreuten blauen Felde, drei Mispelblüten.). Englisches Geschlecht. Thomas v. D. kaiserlicher Rittm. 1715 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Noch im Jahre 1809 lebte zu Breslau eine verw. v. D. geb. Freiin v. Langenickel.

Dargitz (Wappen Doliwa. — Auch durch 4 Würfel schräg getheilt, oben blau, unten Gold.). In Preussen: Beythen (Friedland) 1630. Bolleinen (Osterode) 1630. Ernstburg (Gerdauen) 1728 1736. Lugowen (ibd.) 1728 1736. Philippsdorf (Rastenburg) 1727 1846. Sonnenburg (ibd.) 1630. Tamperboth (ibd.) 1724 1805. Wendehnen (ibd.) 1735 1846. In der Uckermark: Lübbenow (Prenzlow) 1735 1766.

Dargolewski (In Blau ein silberner gestürzter Halbmond und unterhalb desselben ein blankes Schwerdt, zu jeder Seite von einem silbernen Stern begleitet.). Ein v. D. war 1740—1751 Landschöppe und von 1751 bis zu seinem, 1761 erfolgten Tode Tribunalsrath im Lauenburg-Bütowschen; woselbst seine Wittwe 1776 zu Schlaischow lebte. Ferner: Dargolewo (Neustadt in Pommerellen) 1772. Dzincelitz (Lauenb.-Bütow) 1730. Sterbenin (ibd.) 1730.

† **Darle** (Fünf Rosen 3. 2. Fahne II. 28.). Anna Margaretha v. D. Erbin zu Darle (Recklinghausen) stirbt vor 1716 als die Letzte dieses Geschlechtes.

Dassel (Im silbernen Felde ein rother Balken und 3 grüne Blätter 2. 1. Masch XI. 41. Bagmihl III. Tab. XI. VI.). Lüneburger Patricier-Geschlecht, welches dort seit 1324 erscheint, Georg v. D., Bürgermeister zu Lüneburg, erhielt d. 15. October 1638 vom Kaiser Ferdinand III. das adelige Wappen bestätigt und vermehrt. Seit dem 13. Jahrh. auch im Grubenhagenschen, wo ihr gleichnamiger Stammsitz liegt, mit Ländereien vor Einbeck 1465 1836 und zu Wellersen 1777. Seit dem 16. Jahrhundert zu Hoppensen (Hildesheim) 1777 (Mit quer getheiltem Schilde: im oberen silbernen Theile ein goldener Löwe, darunter die drei Blätter im roth und Silber quer getheilten Felde. Grote D. I.). Sonst auch in Meklenburg angesessen und in neuster Zeit auch in Pommern: Schinz (Belgard) 1840.

† **Datenberg**, Dotenberg (Ein gebogener geasteter Stamm. Bagmihl II. Tab. III.). In Meklenburg nach Urkunden des 13. und 14. Jahrh. zu Brandenhusen und See 1311. In Neu-Vor-Pommern: Altenhagen (Franzburg) 1535 1632. Bartelshagen (ibd.). Cowall (Grimme). Glovitz (Franzburg) 1305. Görmin (Grimme). Haushagen (Franzburg) 1559. Horst (ibd.). Manschenhagen (ibd.). Seehagen (ibd.). Starckow (ibd.) 1559. Wobbelkow (ibd.) 1535 1591. Zingst (ibd.) 1336. Zühlendorf (ibd.) 1560.

Daum (Im goldenen Mittelschilde ein geharnischter Arm mit Schwerdt. 1. u. 4. Q. im schwarzen Felde drei goldene Sterne. 2. und 3. Q. ein roth bekleideter, mit Straussenfedern besteckter Arm im silbernen Felde. Köhne III. 2.). Der k. Reg.- und Landes-Oekonomierath v. D. hat Söhne, die im Preuss. Kriegs- und Civildienste stehen.

Davier (Im silbernen Felde 2 gegen einander aufgerichtete schwarze Löwen. Beckmann Hist. v. Anhalt. Tyroff II. Bd. II. H. Tab. 146.). Mehrere Mitglieder in Preuss. Militair- und Civildiensten. — Im Anhaltschen: Gartz 1701 1807. Neeken 1707 1847.

† **Deben**, Döben (Gespalten und vier Mal quer getheilt, Silber u. blau wechselnd. Siebm. I. 159.). Im Magdeburgschen im 16. Jahrh., in Preussen späterhin, und im Meissenschen zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben. In der Provinz, wie im Königreich Sachsen: Döben (Leipzig) 1486 1500. Kannewitz (ibd.) 1488. Gr. Saltza (Calbe) 1540. Schadeleben (Aschersleben) 1540. Traupitz (Zeitz) 1520 1675. Wadewitz (ibd.) 1545.

† **Debitz**. Gottfried Martin v. D. zu Barottwitz (Breslau) 1620 der Schlesischen Stände General-Steuer-Einnehmer.

Debschütz. Döbschütz (Grünes Seeblatt im silbernen Felde. Siebm. I. 71. Carpzow 235 238.). Freiherren den 19. Jan. 1728 (1. u. 4. Q. das Blatt; 2. u. 3. Q. im rothen Felde ein goldener Greif. Tyroff II. Bd. II. 178.). In der Provinz Schlesien, und namentlich in der Preuss. Ober-Lausitz: Baarsdorf (Rothenburg). Beerberg, Kl., Ober- und Nied. (Lauban) 1529 1778. Crobnitz (Görlitz). Dittmannsdorf (Görlitz). Döbschütz (Görlitz) 1440. Eckersdorf (Lauban) 1652. Fegebeutel (Striegau) 1680. Gerlachsheim, Mittel- und Nied. (Lauban) 1711. Grotke (Wohlau) 1529 1647. Hartmannsdorf (Lauban) 1496 1590. Kemnitz, Neu- (Hirschberg) 1550 1703. Langenau (Görlitz) 1692. Langen Oels (Lauban) 1660. Lichtenau, Ober- (ibd.) 1690. Marklissa (ibd.) 1496 1713. Neudichen (Breslau) 1720. Oertmannsdorf, Alt- und Ober- (Lauban) 1496 1642. Peruschen (Wohlau) 1529 1714. Pollentschine (Trebnitz) 1680 1849. Purschwitz (Steinau) 1592. Rackschütz (Neumarkt) 1680 1830. Radmannsdorf (Löwenberg) 1588. Romollkowitz, Ober- (Neumarkt) 1720. Rudelsdorff, Nied. (Lauban) 1590. Särichen (Rothenburg). Schadewalde (ibd.) 1440 1729. Simsdorf (Trebn.) 1677 1743. Steinbach (Laub.) 1660. Steinberg (Goldberg) 1682. Stöckicht (Lauban) 1660. Stohnsdorf, Mittel- (Hirschberg) 1703. Striese (Wohlau) 1590 1647. Winkel (Lauban) 1642. Wünschendorf (ibd.) 1496. Zauche, Gr. (Trebn.) 1722 1814. In der Sächsischen Ob.-Lausitz: Hörnitz. Weigsdorf 1614. In Böhmen: Hörnitz 1498 1553. Lautsche 1614.

Dechen (Im 1. u. 4. Q. drei grüne Dreiblätter im silbernen Felde. 2. und 3. Q. ein Helm im blauen F. Köhne III. 3.). Joachim D. Major bei der Artillerie und sein Bruder Carl Gottlieb D. Major bei der Infant., werden den 24. März 1689 als Edelleute, wozu sie den 25. Jan. 1684 vom Kaiser erhoben, vom Kurfürsten Friedrich III. anerkannt; im Diplom v. Decher genannt. Provinz Brandenburg: Drehnow (Crossen) 1687 1716. Pinnow (Sternberg) 1660 1732.

† **Dechow** (Im silbernen Felde ein rother Hahn. Siebm. III. 160. Masch XII. 42. Bagmihl II. Tab. LXXII.). Gemeinsamen Stammes mit denen von Hahn. (Lisch Gesch. d. v. Hahn I. 41.). In Meklenburg-Strelitz: Dechow (Ratzeburg). Göhren 1660 1715. Klocksin. Mallin 1650. Nedmin 1803. Röggelin 1230. Rossow 1650 1733 (sämmtlich Stargard). In Meklenburg-Schwerin: Ribnitz 1618. In Neu-Vor-Pommern und zwar im Franzburger Kreise: Altenwillershagen 1564. Arenshagen 1540. Beyershagen 1474 1650. Damgarten 1540. Martenshagen 1540. Meigenhagen 1540. Oldendorf 1529. Pantelitz 1540 1650. Plumendorf 1540. Puttnitz 1261 1715. Rossow 1650 1733. Steinort 1540. Stormsdorf 1540. Tempel 1540 1545. Wendorf 1540.

Decken, von der D. (Im silbernen F. ein schwarzer Kesselhacken. Siebm. II. 181. Masch XII. 43. Grote. C. 31. 50.). Grafen d. 17. Juli 1833 u. d. 7. Febr. 1835. (Grote A. 19.). Im Königreich Hannover, vorzugsweise im Herzogthum Bremen: Balje. Berkenthin. Bütkenbüttel. Döse. Eichhof. Esche. Eschenschwinge. Feldhof. Freyburg. Gravensieck. Graverort. Haarenhoff. Hollenwisch. Hörne. Klint. Klinthof. Küchenbüttel. Laake. Langwedel. Neuhaus-Oste. Nindorf. Oerichsheil. Rautenstein. Ringelheim (Hildesheim). Ritterhof. Rittershausen. Rosenkranz. Schölisch. Schöneworth. Stellenfleth. Wechtern. Oster-Wechterndorf. Im Oldenburgschen: Lethe und Schwede. In Westphalen: Himmelreich (Minden) 1600 1670. Kuhoff (Halle) 1814. Nammen (Minden) 1707. Nonnenholz (ibd.) 1675. Rösebeck (Warburg) 1704. In Preussen: Glautinen (Pr. Eylau) 1731. Wilmsdorf (ibd.) 1731.

Decker (Getheilt, vorn im rothen F. ein Pelikan, der seine Jungen mit seinem Blute tränkt, hinten ein Eichenzweig mit 3 Eicheln u. Blättern. Köhne III. 3.). Karl Otto Johann D. k. Preuss. Major, später General-Major, als Militair-Schriftsteller bekannt, wurde am 16. Mai 1819 geadelt.

Digitized by Google

Dedem (Im rothen Felde drei rautenförmig geschachte Schrägrechtsbalken.). Ein Geldern-Bentheimsches Geschlecht. In der letzteren Grafschaft: Nytberge 1364. Vaerwolde 1369. Ein k. Preuss. Oberstlieut. a. D. v. D. † 1826.

Dedenroth (Im gespaltenen Schilde, vorn zwei Querbalken; hinten eine Lilie, auch wohl drei Lilien.). Unter mehreren Officieren der Preuss. Armee nennen wir den am 11. Dcbr. 1850 verstorbenen Generallieut. a. D. Friedrich Emil Ludwig v. D.

Deel von Deelsburg (Im silbernen Felde einen von 3 blauen Kugeln begleiteten rothen Sparren.). Der Assessor am Reichskammergericht zu Wetzlar, Nicolaus D. unter dem Zusatz von Deelsburg den 11. April 1735 in den Reichsritterstand erhoben.

Deelen, Dehlen, Delen (Im silbernen Felde ein mit 2 Widderköpfen belegter Querbalken. Siebm. V. Zus. 35. Estor Ahnent. Tab. IX. Bernd Taf. XXVIII. 56.). In Ostfriesland: Heest. Laar. Rysum. Im Rheinlande: Hückelhofen 1829. Im Jahre 1731 standen zwei Gebrüder Gottfried und Abraham v. D. im Reg. Dockum Husaren.

Degelin von Wangen (Im rothen F. ein silberner Drutenfuss. Siebm. I 119.). Aus diesem Schwäbischen Geschlechte lebte 1683 in Schlesien Beatus Ignatius D. v. W. als des Deutschmeisters Oberstallmeister und Deutsch-Ordens-Ritter.

Degenfeld (Blauer Schildesfuss; darüber Roth und Silber quadrirt. Siebm. I. 115; vermehrt III. 107 110.). Aus diesem in der Schweiz, Würtemberg, Baden und Kurhessen begüterten Geschlechte ward Christoph Martin von Degenfeld-Schonberg den 13. Apr. 1716 in den Reichsgrafenstand erhoben, 1730 k. Preuss. Geheimer Staats- u. Kriegsrath, 1732 Generallieut., † 1762.

Degingk (Im blauen Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte Hellebarden. Siebm. V. 146. v. Steinen Tab. XIII. 2.). Dortmunder Patricier. Hermann D. Bürgerm. zu Dortmund, den 14. Juli 1654 in den Adelstand erhoben. In der Grafschaft Mark: Dael 1700 1742. Rosendael 1728. Rumenoel 1700 1747 (sämmtlich Hagen). In der Herrschaft Jever: Elmeshausen, Tadekonhausen und Warnsath 1747.

† **Dehmen**. Daniel v. D. † 21. Apr. 1689 als kurfürstlicher Hausvogt zu Memel.

Dehn-Rothfelser (Im blauen Felde rothe Felsen, vor welchen ein Hirsch geht. Siebm. IV. 47.). In Sachsen, und zwar in der Nähe von Dresden: Gonsdorf. Helfenberg 1575. Kreysche. Pesterwitz. Rabenau. Rochau. Schönfeld 1566. Teisse. Wierisch. In Schlesien: Blumerode (Neumarkt) 1717.

† **Dehren**, Dern (Im blauen F. drei goldene Garben unter einem goldenen Schildeshaupte. Siebm, I. 135.). Diese freiherrl., am Rhein, auch im Trierschen ansässige Familie starb mit Franz Alexander Casimir Freiherrn v. D. am 24. Oct. 1737 aus.

Dehrenthal, Derenthal (Gespalten, vorn im rothen F. ein weisser Flügel, worin eine rothe Rose; hinten im blauen Felde ein goldner Balken. Köhne III. 3.). Daniel Ernst v. D. k. Kammerrath und Landrentmeister der Grafsch. Ravensberg, erhielt d. 22. Mai 1703 eine Renovation seines Adels. In Westphalen: Natzungen (Warburg) 1662. In Pommern: Butow (Naugardt) 1830. Jacobshagen (ibd.) 1830.

† **Dehrmann** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen Felde ein schwarzes springendes Ross. 2. u. 3. Q. im silbernen Felde ein Panier, worin ein getheilter Doppeladler, schwarz und Gold wechselnd. Köhne III. 3.). Am 9. August 1778 und am 3. Dcbr. 1791 in den Preuss. Adelstand erhoben, aber bereits am 14. Juni 1835 mit Wilhelm v. D. im Mannsstamm wieder erloschen. Joachim Ehrenreich v. D. seit 1794 General-Major, † 1809.

Delitz (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein von einem Pfeil durchbohrter Greifenkopf. 2. Q. ein Stern u. 4 Schindeln. 3. Q. eine Pyramide.). Friedrich Theodor v. D. 1838 als General-Major pensionirt. In Pommern: Temnitz (Saatzig) 1730 1779. In der Neumark: Raakow (Arnswalde) 1789 1809. Offenbar ein und dasselbe Geschlecht mit den:

Delitzsch (1. Q. die 4 Schindeln und der Stern. 2. u. 3. Q. der Greifenkopf mit Pfeil. 4. Q. ein Berg.). Hallesches Pfänner-Geschlecht, welches im Saal-Kreise und zu Halle seit dem 13. Jahrhundert erscheint (v. Dreyhaupt I. 85. II. Anh. S. 29.). Hans v. D. Pfänner und Ober-Bornmeister zu Halle, † 27. Juni 1579, einen Sohn Melchior hinterlassend. Hierzu gehört vermuthlich Christian Delitsch, Kapitain, der am 24. Jan. 1643 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm das erledigte Lehngut Labenz (Schievelbein) in Pommern erhielt; der muthmassliche Stammvater der eben erwähnten v. Delitz.

Delius (Eine rothe gefüllte Rose mit 2 in die Höhe stehenden grünen Blättern im silbernen F. Köhne III. 4.). Eine aus dem Ravensbergischen stammende angesehene bürgerliche Familie, aus welcher Ernst Ludwig D. als k. Preuss. Oberstlieutenant verabschiedet wurde. Sein Sohn Carl Ludwig, Capitain bei Thauenzien, ward am 14. September 1770 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Dellwig, Delwig (Im silbernen Felde ein Schrägbalken, mittelst Wolkenschnitts roth und blau getheilt. Siebm. I. 110. v. Steinen Tab. LXIII. nro. 8.). In Schweden Freiherren. — Mit Adolph Christoph v. D. starb den 24. August 1727 die Stammlinie in der Grafschaft Mark aus; im Münsterschen dagegen besass noch 1823 ein Herr v. D. das Burghaus zu Nienborg. In der Provinz Westphalen: Dellwig (Dortmund) 1516 1727. Hecket (Essen) 1592. Holte (Dortmund). Hordel (Bochum). Knippenburg (Recklinghausen) 1592. Nienborg (Ahaus) 1823. Rutenborn (Dortmund) 1588 1727. Sodingen (ibd.) 1644. Im Osnabrückschen: Astrup 1727. Im Lippeschen: Küterbrock.

Delmar (Im schwarzen Querbalken drei silberne Sterne. Darüber getheilt, vorn im blauen Felde drei in einander greifende goldene Ringe. Hinten im silbernen Felde ein grüner Zweig; unten im goldenen Felde auf grünem Boden eine Pyramide. Köhne III. 32.). Der aus jüdischer Familie stammende Banquier Ferdinand Moritz Levy D. ist mittelst Diploms vom 14. Mai 1810 in den Preussischen Freiherrenstand erhoben.

Delpont, d'Elpons. Johann Peter v. D. trat 1763 als Hauptmann in die Armee, wurde später Major. Von zweien seiner Söhne wurde einer Oberslieut., der andere Major.

† **Dembiez** (In Roth drei fächerartig zusammengestellte silberne Speere, die Spitzen oben. Gekrönter Helm mit dem Wappenbilde.). In Westpreussen: Waczmierz (Pr. Stargard) 1721.

Dembinski (W. Rawicz). Johann Nepomuk v. D. 1784 in den Grafenstand erhoben. — In Westpreussen die v. D. Czersk (Conitz) 1824. Folsong (Thorn) 1820. Prussy (Conitz) 1820. In Posen: Rozpentek (Schubin) 1844.

Dembno (Wappen: In Roth ein silbernes Kreuz, begleitet im untern linken Winkel von einem silbernen W. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 rothen Büffelshörnern ein silbernes Kirchenkreuz.).

Deminski, v. Wranke-Deminski. (In Silber der Kopf und Hals eines rothen Hirsches, auf dem gekrönten Helme 2 rothe Pfeile, die Spitzen unten.). In Westpreussen: Schönau (Schlochau) 1820. Zu Folge einer Adoption wurde der Landschafts-Deputirte Thuisko Herrmann Adolph Köhne auf Rittersberg (Schlochau) im Juli 1842 unter Beilegung dieses Namens in den Adelstand erhoben.

† **Demritz**, Temritz (Wapp. Leliwa. Siebm. I. 70.). Ober-Lausitz: Colmen (Hoyerswerda) 1592. Diehsa (Rothenburg). Heynewalde (Zittau) 1684. Oelsa (Rothenburg) 1592. Temritz (Bautzen). In Schlesien: Stäubchen (Schweidnitz) 1626.

† **Dennemark** (Gespalten: vorn im goldnen Felde ein halber schwarzer Adler; hinten im rothen F. zwei über Kreuz gelegte Pfeile. Köhne III. 4.). Johann v. D. † 1. Apr. 1681 als königlich Poln. General-Major. Er war früher kurbrandenb. Capitain gewesen

und als solcher den 5. April 1669 als Edelmann anerkannt.

† **Denstädt** (Im rothen Felde eine Sensenklinge und eine gespaltene Lilie. Siebm. I. 145.). In der Provinz, wie im Königreich Sachsen und im Anhaltschen: Biesdorf (Anhalt) 1617 1714. Brachstädt (Saale) 1722. Kunnersdorf bei Taucha (Leipzig) 1560 1601. Seeben (Saale) 1482. Tennstädt (Langensalza) 1225. Teuchel (Wittenberg) 1357.

Deppen. In Preussen: Angnitten (Pr. Holland) 1727 1740. Bergfried (Osterrode) 1539 1750. Warweyden (ibd.) 1539 1725.

Dequede (Im blauen Felde 3 Gabeln. Siebm. III. 140.). Noch gegenwärtig steht ein Hauptm. v. D. im 14. Inf. Reg. In der Altmark: Badingen (Stendal) 1375 1776. Deetz (Gardelegen) 1489 1776. Dequede (Osterburg). Dolchau (Salzwedel) 1330. Erxleben (Osterburg) 1375. Grassau (Stendal) 1375. Grünenwulsch (ibd.) 1375. Jeeben (Salzwedel) 1375. Ladekath (ibd.) 1375. Lichterfelde (Osterburg) 1333. Mehrin (Salzwedel) 1375. Plätz (Osterb.) 1333. Querstedt (Stendal) 1489 1497. Rossau (Osterb.) 1691. Schinne (Stend.) 1375. Siepe (Salzwedel) 1330. Störpke (ibd.) 1375. Süpplingen wüste 1375. Wolterslage (Osterb.) 1343. In der Provinz Brandenburg: zu Rathenow 1451 1527.

Derp, Derpt, Dörpt (Im rothen Felde ein silberner Ancker.). Lambert v. D. 1742 Oberstlieut. bei den Pioniers, aus Mastricht, liess sich in Berlin nieder; hat verschiedene Nachkommen in Preuss. Dienste hinterlassen. Sein Sohn Carl Jacob Friedrich v. D. besass 1777 Gr. Wechsungen (Nordhausen).

† **Dersch** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. drei Rosen in einem Schräglinks-Balken. 2. u. 3. Q. drei schräglinks gestellte Kugeln.). In Westphalen: Bodefeld (Eslohe) 1570. Noch im 17. Jahrh. (v. Steinen I. 1896).

Derschau (Im rothen Felde 2 gegen einander gekehrte halbe Widder. Neimbts Curl. Wppb. S. 8. Im rothen F. zwischen 2 Widderköpfen eine blaue Säule. Köhne III. 4.). Aus dieser Preussischen Familie erhielt Reinhold D. d. 15. Dcbr. 1602 von Kaiser Rudolph II. einen Adelsbrief, den der Kurfürst Friedrich Wilhelm den 20. März 1663 unter Hinzufügung der Säule bestätigte. In Preussen: Dommelkeim (Fischhausen) 1670. Jägenberg (Tilsit) 1610. Klesczöwen (Oletzko) 1799. Kuggen (Königsberg) 1632 1750. Mahmlack (Gerdauen) 1667 1742. Mühlhausen (Pr. Eylau) 1750. Rhoden (?). Sausgarten (Pr. Eylau) 1742 1799. Sporwitten (Fischhausen) 1690. Stablacken (Insterb.) 1800. Sudau (Königsberg) 1690. Supplitten (Pr. Eylau) 1742 1799. Tolkeim (ibd.) 1742. Waldhausen (Fischhaus.) 1667 1700. Woiditken (Heiligenbeil) 1592. Woninkeim (Gerdauen) 1667 1742. In der Provinz Brandenburg: Kl. Gandern (Sternberg) 1764. Neudörfchen (Nied. Barnim) 1742. In Curland: Caulitzen. Gr. Dserwern 1749.

Desbarres (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein schwarzer Adlerkopf. 2. u. 3. Q. im rothen Felde 3 silberne Schräglinksbalken. Köhne III. 4.).

† **Dessaunieres** (Ueber einem Balken ein Stern und darunter ein Baum.). Der Oberst Adolph v. D., dessen Wittwe noch 1841 zu Elbing lebte, war der Sohn des General-Major und Commandanten von Glogau Anton v. D.

Dessin (Im silbernen F. ein blauer, von einem Kranz rother Rosen umgebener Helm. Masch XII. 44.). In Meklenburg: Damhorst (A. Grevesmühlen) 1628. Daschow (A. Crivitz) 1590 1628. Dessin, Lütken (ibd.) 1590 1680. Elmenhorst (A. Grevesmühlen) 1572 1628. Horst (A. Plau) 1425. Pentzelin (A. Lübs) 1590 1628. Wangelin (ibd.) 1590 1628. Der am 11. Juni 1322 zu Demmin als Zeuge erscheinende Herr Ludeke Tescyn (Lisch Urk. d. v. Malzahn I. 370) gehört hierher. Nicht zu verwechseln sind hiermit die erloschenen v. Tessin und v. Tessen in Pommern.

Detten (Im silbernen Felde ein aus Wolken hervorragender blau und Silber gestreifter Arm der 7 Kornähren hält.). Im Münsterlande: Kückeling bei

Digitized by Google

Appelhülsen und Schmidhaus bei Roxel (Münster) 1823.

Deutecom, Deutecum (Im silbernen Felde ein blaues Ankerkreuz. Siebm. V. z. 36.). Aus Geldern stammend, in der Grafschaft Mark: Kemnade (Bochum) 1675. Steinhausen (Hagen) 1760.

Deutsch, Deutz (Quer getheilt, oben roth unten Silber. Fahne I. 77.). Im Rheinlande: Aussem (Bergheim) 1464. Firmenich (Lechenich) 1836. Bucke bei Kaster 1511. Huppelrath b. Norvenich 1607 1640. Kardorp b. Brühl 1464. Koulen 1550 1713. Scharpenhof bei Friemersdorf 1466. Seinsfeld 1662 1713.

Deutsch (Ein gehendes Pferd.). Der Oberamtmann D. auf Graventhien (Pr. Eilau) ward bei der Huldigung, den 15. October 1840 in den Adelstand erhoben.

Dewall (Im rothen goldgerandeten Felde ein goldner gekrönter Löwe.). In der Preuss. Armee dienen mehrere Mitglieder als Officiere. Im Rheinlande: Schmidthausen im Cleveschen 1836.

Dewitz (Im rothen F. drei goldene Trinkgefässe. Masch XII. 45.). In Meklenburg, besonders im Strelitzschen: Daberkow 1698 1747. Dewitz. Fürstenberg, wonach sie sich vorübergehend von 1349—1363 Grafen von F. nannten. Gentzkow. Golm 1602. Helpt. Holzendorf 1590 1723. Jatzke 1698. Kölpin 1590 1800. Kowaltz (A. Gnoien) 1374. Krumbeck. Milzow 1590 1808. Neuenkirchen. Neverin 1723. Retenitz (A. Gnoien). Roggenhagen 1800. Strelitz 1349. Ulrichshof. Warlin. Wesenberg. In Pommern: Benz, Gr. und Kl. (Naugardt) 1720. Bernhagen (ibd.) 1770. Boeck (Randow). Braunsberg (Naugardt). Breitenfelde (ibd.). Cramonsdorf (ibd.) 1720. Daber (ibd.) 1372 1791. Daberkow (Regenwalde) 1720. Farbezin (Naugardt) 1720 1808. Haselow (Regenwalde). Höckenberg (ibd.). Hoffelde (ibd.) 1688 1697. Jarchelin (Naugardt) 1640. Justemin (Regenw.) 1720. Kratzig (ibd.). Külz (Naugardt). Lasbeck (Regenw.) 1720. Maldewin (ibd.) 1791 1808. Marienhagen (Saatzig). Mesow (Naugardt) 1731 1841. Plantikow (ibd.) 1720. Raden (Regenwalde) 1675 1720. Roggow (ibd.) 1720. Salmow (ibd.) 1731. Schloissin (Naugardt) 1720. Schmelzdorf (Regenw.) 1720. Schönewalde (Naugardt) 1720. Schönow (Regenw.) 1720. Staffelde (Randow). Voigtshagen (Naug.) 1720 1756. Weitenhagen (ibd.) 1720 1749. Wolkow (Regenw.). Wussow (Naug.) 1749 1846. In der Provinz Brandenburg: Fürstenau (Templin) 1375. Globsow (Ruppin) 1419. Menow (ibd.) 1419. Müggenburg bei Gransee (ibd.). Parmen (Templin) 1375. Warbende (ibd.) 1375. In der Ober-Lausitz: Rengelsdorf (Görlitz).

Dhaem, v. D'Hame (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldnen F. ein rothes Kreuz mit 4 goldenen Ringen und einer Burg mit 3 Thürmen in der Mitte. 2. u. 3. Q. ein schwarzer Stern im silbernen Felde. Bernd Taf. XXIX. 58.). Nach dem Diplome vom dreizehnten Juni 1728. Mit diesem Wappen Theodor Heinrich Ignaz v. Dhaem zu St. Vith 1829 im Reg. Bez. Aachen. — Constantia v. D'Hame für sich, ihre Brüder und Schwestern 1829 in die Rheinische Matrikel mit einfacherem Wappen (Bloss das 1. Quartier. Bernd Taf. XXX. 59.).

Dickmann, D. v. Sechtrau (Im rothen Felde zwei weisse Lilien, geschieden durch einen Querbalken, in welchem 3 Berge.). Ums Jahr 1720 besass eine Frau v. D. in Schlesien: Schmiedefeld (Breslau), vermuthlich die Gattin des Oberstlieut. Johann Gustav D., der am 7. Aug. 1711 in den böhmischen Ritterstand war erhoben worden.

Didron (Im blauen Felde ein goldener Löwe, überdeckt von einem mit 3 Fischen belegten Schrägbalken.). Kamen aus Schweden (Hallqued b. Upsala) nach Neu-Vor-Pommern. In der Preuss. Armee dienten u. a. der am 30. Sept. 1835 verstorbene Major und Chef der 2. Garde Invaliden-Compagnie zu Straussberg: Victor Theodosius Magnus v. D. Von seinen in der Armee befindlichen 3 Söhnen starb der älteste Karl Wilhelm Theodor v. D. als

Oberstl. a. D. den 8. Debr. 1850; der jüngste Friedrich Wilhelm Hermann v. D. als Major a. D. den 15. Juli 1851.

† **Diebau**, Dieben, vergl. Diepow. Unter dem ersteren Namen dem Adel Preussens beigezählt (Preuss. Archiv Juli 1791 S. 433); vermuthlich dasselbe Geschlecht, von welchem Hans v. Dieben 1494 mit Friedrich v. Meissen nach Preussen kam und Verweser zu Balga war. Sein Sohn Hans v. D. war Fischmeister zu Ragnit; ein anderer Hans v. D. ist vom Kurfürsten Joachim Friedrich an die Litthauschen Stände gesandt worden und lebte noch 1640.

† **Diebes** (Im goldenen Felde ein Stamm mit drei Aesten.). In Preussen: Arensdorff (Mohrungen) 1702 1736. Barthen (ibd.) 1590 1737. Bauditten (ibd.) 1600. Bialla (Lyck) 1590. Bündtken (Mohrungen. Drosdow (Lyck) 1590. Gergehnen (Mohrungen) 1547. Gross-Gilgehnen (ibd.) 1727. Korschitten. Nehmen (Mohrungen) 1547 1727. Paulehnen (ibd.) 1736. Plasskeu (Lyck) 1590. Sessen (?) 1534. Terpen (Mohrungen) 1737. Wisskenitz (ibd.) 1727. Worritten (ibd.) 1727.

Diebitsch (Im goldenen Felde drei schwarze Flügel. Siebm. I. 53.). Nicolaus Gottfried v. D. d. 25. Oct. 1732 in den Freiherren-, und der Russische General-Feldmarschall Hans Karl Friedrich Anton Frh. v. D. unter dem Namen D. Sabalkansky in den Grafenstand erhoben. — In Schlesien: Bothendorf (Trebnitz) 1660. Brödelwitz (Steinau) 1805 1814. Bronau od Stein-Bronau (Guhrau) 1720. Damsdorf, Ober- (Striegau) 1779. Dobrau (Bunzlau) 1787. Gaischen (Guhrau) 1758 1774. Jakobskirch (Glogau) 1587 1600. Kaltebortschen (Guhrau) 1801 1830. Kleschwitz (Wohlau) 1480. Konradswaldau (Trebnitz) 1593. Körnitz (Militsch) 1804 1814. Krumpach (Trebnitz) 1720. Leipe (ibd.) 1800. Liebenau (Wohlau) 1480 1636. Lottnitz (? Grüneberg) 1752 1790. Machnitz (Trebnitz) 1713 1804. Mahljau (ibd.) 1700. Merzdorf (Jauer) 1697. Mlietsch (Steinau) 1498 1625. Nahrten (Guhrau) 1498 1804. Niemitz (? Trebnitz) 1505. Obernigk (ibd.) 1660. Räudchen, Kl. (Guhrau) 1760. Rohrwiese (Freistadt). Rostersdorf (Steinau) 1636. Scheidewigsdorf (Goldberg-Hainau) 1697. Schweinitz (Grünberg). Sorge, Neu- (Glogau) 1580 1636. Stroppen (Guhrau) 1658 1752. Wilkawe, Gr. (Trebn.) 1680. Wiersewitz, Gr. (Guhrau) 1804 1850. Wohlau, Alt- u. Neu- (Wohlau) 1751 1774. Woitsdorf (?) 1745. Zauche, Gr. u. Kl. (Trebnitz) 1660 1740. Ziebendorf (Lüben) 1593 1625. In der Provinz Brandenburg: Krauschow (Züllichau-Schwiebus) 1745. Langmeil (ibd.) 1680 1696. Mostchen (ibd.) 1719 1797. Padligar (ibd.) 1729. Reudnitz (Lübben) 1763. Schönwalde (Sternberg) 1728. Sonnenburg (ibd.) 1745. Weichensdorf (Lübben) 1763. Wildenhagen (Sternberg) 1698. Wutschdorff (Züllichau-Schwieb.) 1650 1719.

Dieckhoff, Dickhof v. Derenthal (Im silbernen Schildeshaupt 3 rothe Rosen, darunter im blauen Felde ein Schwan auf Wasser.). Die Gebrüder Dietrich Wilhelm, Friedrich und Ernst Ludwig D. werden den 27. Debr. 1728 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben. In der Provinz Brandenburg: Beerbaum (Ob. Barnim) 1725 1742. In Thüringen: Salza (Nordhausen) 1742.

Diederichs (Gespalten, vorn im blauen Felde eine grüne Lilienstaude mit drei Blumen, hinten im rothen Felde ein goldener Schlüssel. Köhne III. 5.). Der am 11. Nov. 1839 verstorbene wirkl. Geh. Ober-Justizrath Christoph Leopold v. D. ist am 17. Jan. 1816, und sein Bruder, der Stadtdirektor Karl Anton D. zu Herford am 20. Juni 1817 geadelt worden.

† **Diehle**, von der D. oder Diehlen. In Preussen: Dörings (Osterode) 1500. Gehlweiden (Goldapp) 1664. Kosmeden (ibd.) 1652. Kötschen (Pilkallen) 1652. Popelken (Labiau) 1625 1664. Possindern (Königsberg). Wilkühnen (ibd.). Zandersdorf (Labiau) 1500 1660.

Diemar (Im schwarzen F. ein silberner Querbalken. Siebm. I. 105.). In Franken und den Sächsischen Herzogthümern: Melkers 1536. Uttendorf 1500. Walldorf 1500. Wasungen 1536.

In Schlesien: Lang-Hermsdorf (Freistadt.). In der Armee haben mehrere gedient.

Dienheim (Mit einem silbernen Schildeshaupte, im rothen F. ein silberner Löwe. Siebm. I. 122.). Freiherrliches, vornehmlich in der Gegend von Mainz begütertes Geschlecht: Dalheim 1260. Dienheim. Dexheim 1612 1672. Unter-Leinleitern 1609. Lengriedt 1620. Nied. Saulheim 1597. Unter-Schupff 1612. Schwabsberg 1316 1672. Wegen verschiedener Beamtungen hier zu erwähnen: z. B. Wigand v. D. † 17. Dcbr. 1521 und Johann v. D. † 30. Sept. 1570 beide Kurpfälzische Amtmänner zu Kreuznach. Christoph Carl Adam Ludwig Joseph Frh. v. D. Domdechant zu Mainz, Statthalter zu Heiligenstadt und Seyfried v. D. † 1597, Amtm. zu Bacherach.

Diepenbrock (Zwei über Kreuz gelegte Degen im rothen F. Siebm. II. 117. Grote C. 55.). Freiherren-Diplome von 1652 und 1713, Freiherren- und Grafen-Diplom vom 28. Juli 1740 (das vermehrte Wappen Köhne I. 33.). In Westphalen: Borg (Warendorf) 1747. Buldern (Coesfeld) 1465 1747. Caldenhof (Halle) 1656. Diepenbrock (Borken) 1311 1431. Dingden (ibd.) 1424. Dülmen (Coesfeld) 1747. Emelinck 1556. Engelbertinck (Coesfeld) 1579. Gebbinck 1556. Heyen 1675 1747. Hilbeck (Hamm) 1700. Kortenhorn (Borken) 1379 1538. Mark (Tecklenburg) 1590 1801. Meinhövel (Lüdinghausen) 1700. Nienborg (Ahaus) 1487 1574. Nierenhof 1527. Schwansbell (Hamm) 1750. Tenking (Borken) 1450 1580. Westerwinkel bei Herbern (Lüdinghausen) 1523 1584. Am Nieder-Rhein und zwar im Cleveschen: Empel 1486 1666. Groin 1642. Gütterswick 1575. Hamminkel 1500 1594. Hurll 1689. Millingen 1599 1666. In der Niederländischen Provinz Geldern: Diepenbrock. Endegeest 1754. Poelwick 1538. Travenhorst 1555. Uebbinck 1402. Wercken 1754. Werckendam 1754. Westdoorn 1754. Westwesel 1754. Im Königreich Hannover und Herzogth. Braunschweig: Aburg (Osnabrück) 1670. Butforde (Ostfriesland) 1560. Eime (Hildesheim) 1836. Gittelde (Braunschweig) 1700. Middelstewehr (Ostfriesl.) 1560 1584. Willershausen (Calenberg) 1749 1799.

† **Diepenthal**, von der Sulzen gen. Diepenthal (Im silbernen F. ein rother Schrägbalken und im linken Oberwinkel eine goldene Muschel. Fahne II. 31.). In der Rhein-Provinz war diese am 4. Mai 1701 mit Johann Wenemar v. D. ausgestorbene Familie, begütert zu: Amagen bei Caster (Bergheim) 1698. Bettenhoven (Jülich) 1698. Diepenthal (Waldbroel) 1443 1565. Reuschenberg (Bergheim) 1701. Rodingen (Jülich) 1698. Stammheim (Mühlheim) 1669 1701. Steinbüchel (Opladen) 1640.

Diepow, Düpow, vergl. Diebau. In der Provinz Brandenburg und zwar in der Priegnitz: Buchholz 1684. Frehne 1557 1626 und in der Nieder-Lausitz: Domsdorf, Drebkau, Görigk 1791. Kalkwitz 1716. Weissag 1771 (sämmtlich Calau). In Preussen: Sausgerken u. Skandlack (Rastenburg) 1685.

† **Dier**. Noch im 17. Jahrhundert in Preussen: Seiten (Osterode).

Diericke (Ein Anker begleitet von 7 Lilien.). In der Provinz Brandenburg: Beuthen (Teltow) 1375. Biesen (Ost-Priegnitz) 1726. Börnicke (Nied. Barnim) 1451. Bornim (Ost-Havelland) 1375 1701. Buckow (Teltow) 1375. Carow (Nied. Barn.) 1375. Clausdorf (Teltow) 1375. Eichow (Ost-Havell.) 1375. Etzin (ibd.) 1738. Falkenrehde (ibd.) 1375 1621. Haselberg (Ob. Barnim) 1451. Heckelberg (ibd.) 1375. Helwichstorf 1375. Kienitz, Kl. (Teltow) 1375. Leest (Zauche-Belzig) 1375. Paaren (Ost-Havell.) 1451 1597. Paretz (ibd.) 1375 1671. Potsdam 1375. Ribbeck (West-Havell.) 1738. Rudow (Teltow) 1375 1451. Satzkorn (Ost-Havell.) 1560. Schenkendorf (Teltow) 1501. Selchow (ibd.) 1375. Zepernick (Nied. Barnim) 1375. Zeuthen (Teltow) 1451. Ziethen, Kl. (ibd.) 1375. Im Magdeburgschen: Kützkau (Jerichow II.) 1523. In Schlesien: Gläsendorf (Grottkau) 1783. Gräditz (ibd.)

1797. In Preussen: Eiselbitten (Fischhausen) 1780.

† **Dierix** von Brugk und Rotenberg (1. u. 4. Q. ein silberner Löwe im rothen F. 2. u. 3. Q. ein goldner Baum im schwarzen F.). Johann Georg D. v. B. u. R. Vicekanzler des Fürstenthums Oels † 13. Febr. 1667 nur eine Tochter hinterlassend und damit das Geschlecht aus.

Dieskau (Im blauen Felde ein von einem rothen Schrägbalken überdeckter Schwan. Siebm. I. 162. Dreyhaupt II. Tab. XLII.). In der Provinz Sachsen: Alsleben (Mansfeld See-) 1400 1496. Beesen (Saal) 1485. Benndorf (ibd.) 1563 1625. Bruckdorff (ibd.) 1721. Canena (ibd.) 1536 1567. Dammendorf (ibd.) 1577. Delitz (Merseburg) 1347. Dieskau (Saal) 1481 1744. Glesien (Delitzsch) 1399 1563, Grosswig (Torgau) 1780. Gruna (Delitzsch) 1683. Hohenbuckow (Schweinitz) 1634. Hohenthurm (Saal) 1438. Kreypa (Merseburg) 1680 1692. Laublingen (Saal-) 1430. Lochau (ibd.) 1536 1744. Muckrehna (ibd.) 1485. Mölbitz (Delitzsch) 1790. Niemberg (Saal) 1480. Oppin (ibd.) 1400. Osmünde (ibd.) 1480 1536. Puschwitz (Torgau) 1718 1801. Queis (Delitzsch) 1625 1682. Reideburg (Saal) 1265 1347. Reissen (Delitzsch) 1685 1699. Schlieben (Schweinitz) 1588. Schwoitsch (Saal) 1378 1540. Spielendorf (ibd.) 1300. Stassfurth (Calbe) 1471 1519. Zörnitz (Mansfeld See) 1546. Zscheplin (Delitzsch) 1652 1766. Im Königreich Sachsen und zwar im Leipziger Kreise: Audigast 1660. Eula 1704. Gautzsch 1626 1683. Gundorf 1634. Knauthayn 1626 1667. Kossbude 1626 1670. Lauer 1626. Rüben. Gr. Städteln 1757 1670. Trebsen 1676. Windorff 1667. Zöbigker 1626 1720. Zschocher, Gr. und Kl. 1630 1689. In der Provinz Brandenburg: Finsterwalde (Luckau) 1555 1656. Pankow (Nied. Barnim) 1400. Sella (Spremberg-Hoyerswerda). Senftenberg (Calau) 1614. Starzedel (Guben) 1680. In der Ober-Lausitz: Niederörtmannsdorf (Lauban) 1756. Noch näher zu ermitteln: Költzen 1680. Krottenheyde - Lömichen 1718. Pugkwitz 1634. Rölingsdorf 1300.

† **Diesseldorf**. Patricier-Geschlecht der Stadt Danzig, aus welchem der am 2. Sept. 1723 verstorbene Johann Gottfried v. D. Bürgermeister und Administrator des Höhe-Gebietes war.

Diest. Das Brabantsche Dynasten-Geschlecht dieses Namens (2 schwarze Querbalken im goldenen Felde. Siebm. II. 7.) erlosch im 15. Jahrhundert. Die Cleve-Märksche Beamten-Familie D., aus welcher der Clevesche Geh. Rath Friedrich Wilhelm am 22. Sept. 1687 in einem kaiserlichen Diplome, welches den Zusammenhang mit jenen Edlen behauptet, den Reichsadelstand renovirt erhielt, ward vom Kurf. Friedrich III. den 4. Oct. od. 24. Sept. 1690 in dem Adelstande bestätigt (Gespalten, vorn die Diestschen Balken, hinten eine blaue Blume mit Stiel und Blättern, als das Tegelersche W. Köhne III. 5.). Salome Johanna v. D. vermählt 1741 mit Friedrich Carl Graf von Sain, ward d. 10. Febr. 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben.

† **Dietherdt** (Auf grünem Boden zwei Weinstöcke im silbernen F. Bagmihl II. Tab. LII.). Mit August Ernst Alexander v. D. am 30. Sept. 1811 erloschen. In der Neumark und zwar im Arnswalder Kreise: Cölpin 1798 1804. Cratznick 1809. Wardin 1809. In Pommern: Barnims-Cunow (Pyritz) 1809. Beerfelde (ibd.) 1523 1773. Dietersdorf (Dramburg) 1551 1644. Greiffenberg 1529. Hohen-Grape (Pyritz) 1514 1780. Varchmin (Fürstenthum) 1811. Wusterwitz (Dramburg) 1809.

Dietrich (Im blauen Felde ein halber Mühlstein und darüber ein mit Schwerdt bewaffneter, geharnischter Arm. Köhne III. 5.). Christian Balthasar D. Hauptmann, später Major, d. 27. (1.) Oct. 1766 geadelt. Sein Vater Christian Gottlieb D. war Erbherr auf Mittel-Deutsch-Ossig (Görlitz) 1739.

Dietrich von Adelfels. Leopold D. v. A. k. k. General-Major. Dessen Gemahlin, geb. Freiin v. Gruttschreiber 1830 Besitzerin von Dirschel (Leobschütz).

Dietz (Im rothen, von silberner Einfassung umgebenen Felde ein silberner Löwe. Humbracht Tab. 133.). Von diesem Nassauschen Rittergeschlechte, welches das Erbmarschallamt der Grafschaft Dietz bekleidete und u. a. das Schloss Ardeck bei Dietz besass, sind viele Kurtriersche Amtmänner und höhere Beamten hervorgegangen.

† **Dietz**, Diez (Im blauen Felde auf grünem Boden eine Pyramide, an welcher eine Schlange sich emporhebt. Köhne III. 5.). Heinrich Friedrich D. Chargé d'affaires in Constantinopel, d. 2. Oct. 1786 geadelt. Seine berühmte Bibliothek ging an die königliche in Berlin über.

† **Dietz**, Ditzen (Im schwarzen Felde ein goldener Greif. Siebm. IV. 48.). Noch im Jahre 1626 werden die D. in Wohlau sesshaft genannt (Sinapius II. 584.). Zu Kupferberg (Schönau) 1539.

† **Dietzekausen** (Eilf ins Andreaskreuz gesetzte Kugeln. Fahne I. 78.). Der gleichnamige Stammsitz liegt im Kreise Waldbroel. Heinrich v. D. genannt Ellingen 1534. Ein Anderer gleichen Namens noch 1660.

Dietzenstein. Daniel Leopold v. D. 1672 gräflich Hatzfeldscher Rath und Deputirter zu Breslau. Er soll ohne Kinder verstorben sein. Im Jahre 1806 war ein v. D. Geh. Ober-Accise und Zollrath zu Fordon bei Bromberg.

Dieury. Peter v. D. aus Ungarn trat mit seinem Sohne 1744 in Preussische Dienste. Er war kaiserlicher Oberstlieut., ward Preuss. General-Major und † 1746 a. D.

Diezelski, Dziecielski (In Gold ein blauer Specht auf einem natürlichen Baumstamm, welcher 5 Astenden hat; auf dem gekrönten Helm der Specht, aber hier mit gehobenen Flügeln.). In Hinter-Pommern: Merzin (Lauenburg-Bütow) 1752 1854. Schimmerwitz (ibd.) 1752 1777, und wohl ebenfalls hier das Gut: Zezelzken 1575, od. Ziezelitz 1589 od. Zezeltze 1601. In Westpreussen: Borreck (Karthaus) 1773 1782. Dargelow (Neustadt) 1589. Levinno (ibd.) 1773. Mlinke (Karthaus) 1800.

Dincklage, Dinklage (Im silbernen Felde oben 3 rothe Rosen, unten drei rothe Andreaskreuze. Siebm. I. 188. Grote C. 26.). In der Provinz Westphalen: Meirich (Soest) 1650. Steinhausen (Halle). Stockheim (ibd.). Im Königreiche Hannover: Campe (A. Meppen). Loxten (Osnabrück) 1556 1780. Osthof (ibd.) 1780. Quackenbrück (ibd.) 1724. Rusowe (ibd.) 1326. Rusvord (ibd.) 1278. Schulenburg (ibd.) 1780 1803. Im Oldenburgschen: Brettberg, Celhorn, Dincklage, Duerstadt und Vechte.

† **Dingelstädt** (Gespalten; vorn getheilt, oben 3 Eicheln, unten ein Ast mit 3 Eicheln; hinten 3 Sparren, und unter jedem eine Rose.). Nach zwei Oertern dieses Namens, davon der eine im Kreise Heiligenstadt, der andere im Kreise Oschersleben liegt, nannten sich ritterliche Geschlechter, die in Urkunden des 12. bis 15. Jahrh. vorkommen. Keinem von beiden, die längst ausgestorben sind, gehört Levin August v. D. an, der 1762 als k. Preuss. Oberst den Abschied u. 1763 das Inkolat in Schlesien erhielt. Seine Güter Altschau u. Lessendorf (Freistadt) fielen nach seinem am 25. Dcbr. 1807 erfolgten Tode an seinen Neffen, den General v. Lehsten-Dingelstädt.

Dinggraf. Johann Carl Friedrich v. D. aus Liefland blieb als k. Preuss. Capit. in der Schlacht bei Hohenfriedberg. Er gehörte einem ritterlichen Geschlechte an, welches in Westphalen, namentlich in Tecklenburgischen, Ravensbergischen und Mindenschen Urkunden des 13. bis 14. Jahrhunderts vorkommt.

Dingson. Ein Capit. v. D. der Niederschlesischen Füsilier-Brigade blieb d. 14. Oct. 1806 bei Jena.

Dirckink-Holmfeld. (Die Reichsritter v. D.: 1. Q. im rothen Felde eine silberne Säule, um welche sich eine Schlange windet. 2. Q. im blauen F. ein geharnischter Arm mit Schwerdt. 3. Q. ein Anker im Wasser. 4. Q. vorn eine goldene Lilie im rothen, hinten eine blaue Lilie im silbernen F.). Der k. dänische Marine-Capit. a. D., Frei-

herr v. D. H., 1843 Direktor der königl. Preussischen Navigationsschule in Danzig.

† **Ditfeld von Dittmansdorff.** In Schlesien: Laubsky (Oels) 1637.

Ditfurth (Vier Mal quer getheilt, roth, gold, blau, gold, roth folgend; aber auch 2 blaue Balken im goldenen F. v. Meding I. 124. Tyroff II. B. I. 59.). Früher Erbmarschälle von Quedlinburg. In der Provinz Sachsen: Dittfurth (Aschersleben) 1144 1600. Hedersleben (ibd.) 1600. Rodersdorf (Oschersleben) 1600. Wegeleben (ibd.) 1600. In Westphalen: Hüffe (Rhaden) 1768. Lübbrassen (Bielefeld) 1790 1810. In Hessen-Schauenburg: Dankerssen 1650 bis 1853.

Ditmar (Blau u. Gold quer getheilt. Masch XIII. 46. Tyroff II. 178. Supplem. X. 4 7). Gottfried Rudolph D. 1753 in den Freiherrenstand erhoben, 1756 Wirkl. Geh. Rath. unter den Landadel in Meklenburg aufgenommen.

Ditmar v. Ditmarsdorf (Gespalten; vorn im rothen Felde oben ein silberner Sparren, unten ein Tiger; hinten blau, oben der Tiger und unten der Sparren. Köhne III. 6.). Am 23. Dcbr. 1692 bestätigte Kurfürst Friedrich III. seinem Obersten Martin D. den Adel, den derselbe am 22. Sept. 1691 mit dem Zusatze v. Ditmarsdorf vom Kaiser erhalten hatte. In Pommern: Kicker (Naugard) 1673 1760. Schwessow (Greiffenberg) 1770.

Dittel, Dittl (Aufsteigende Spitze und 3 Rosen; ein anderes W.: 1. u. 4. Q. im schwarzen Felde ein gekrönter goldener Löwe. 2. u. 3. Q. im rothen F. 2 silberne Schräglinksbalken; in dem oberen eine rothe Rose.). Caspar Ignatz D. fürstl. Münsterbergscher Rath, den 9. Oct. 1740 in den Böhmischen Adelstand erhoben.

Ditten (Im silbernen F. ein rother Krebs. Masch XIII. 47.). In der Priegnitz: Bäck 1470. Garlin 1684. Reckentin 1686. Reckenzien 1684. Warnow 1684. In Meklenburg, und zwar im A. Grabow: Balow 1809. Dambeck 1738. Wanzliz 1809. Werle 1590 1809.

Dittersdorf, Ditters v. D. — Carl Ditters als Componist bekannt, war fürstbischöflich Breslauscher Forstmeister 1770 und 1773 Landeshauptmann von Freienwaldau mit dem Zusatze von Dittersdorf vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Einer seiner Söhne war geistlicher Rath zu Breslau und Spiritual beim Priesterseminar. Ein Anderer Dr. u. Prof. der Theologie zu Braunsberg 1843.

Dittmar (1. Q. im blauen Felde ein goldener Löwe. 2. u. 3. Q. im silbernen Felde 2 rothe Schräglinksbalken. 4. Q. im blauen Felde ein silberner Schwan. Köhne III. 6.). Johann Wilhelm D. k. Preuss. Oberst u. General-Inspekteur von der Artillerie, später General, am 1. Sept. 1786 in den Adelstand erhoben.

Dittmar (Aufsteigende Spitze; vorn ein Stern, hinten ein Löwe, unten ein reitender Ritter.). Karl Hermann Martialis D., Gutsbesitzer zu Greifenberg, im Jan. 1838 geadelt.

Dlugolencki (W. Grzymala). Ein v. D. 1854 Wirthschafts-Direktor, Besitzer von Samostrzel (Wirsitz)

Dmochowski (W. Pobog). Ein v. D. 1846 Mechanikus zu Posen.

† **Dobbe** (Im rothen Felde ein goldenes Rad.). Sie hatten das Erbmarschallamt von Essen und besassen in Westphalen und am Niederrhein: Avergut bei Kornharpen (Bochum) 1451 1633. Erlenkamp bei Flerke (Soest) 1344. Gansenberg bei Hünxe (Dinslaken) 1497. Hecket (Essen) 1668. Heeren (Hamm) 1271. Hennen (Iserlohn) 1340. Hordel (Bochum) 1668 1725. Husen bei Herdecke (Hagen) 1347. Knippenburg (Recklinghausen) 1668. Lier bei Wattenscheidt (Bochum) 1421 1725. Rauenthal (Hagen) 1725. Spieckershove bei Hünxe (Dinslaken) 1497. Vogelsang (Recklinghausen) 1451 1601. Werdringen (Hagen) 1421.

† **Dobbelstein** (Im silbernen Felde ein rothes Schlangenkreuz, worauf ein Schildchen mit 5 Kugeln. Fahne I. 79.). Im Herzogthum Limburg: Doenroth bei Sittard 1415. Heerlen östlich von Valkenburg. Moresnet a. d. Geule 1657. Reckheim an der Maas 1507. In der

Rhein-Provinz: Eyneburg (Eupen) 1600 1786. Limbach (Rheinbach) 1657.

Dobek (W. Gryf). Auf Rzegotki (Inowraclaw) 1782.

Dobeneck (Rother Cardinalshut im silbernen F. Siebm. I. 151.). Im Vogtlande und in den zunächst angränzenden Theilen Sachsens, Thüringens und Frankens: Birkicht (Sachsen-Meiningen) 1725. Blindendorf (Ziegenrück). Brandenstein (ibd.) 1675 1750. Breiteneck (Ob. Pfalz). Bucha (Schwarzburg) 1620. Caulsdorf (ibd.) 1656 1717. Dobeneck (Vogtland u. Ober-Mainkr.). Ebnis (?) 1668. Feilitsch (Ober-Main) 1607. Frössen (Reuss). Glaucha (Erzgeb.) 1606. Göritz (Reuss). Göttengrün (ibd.). Hartmannsreuth. Jessnitz (Vogtland). Johannis 1725. Kändler. Kirschkau. Langenweitzendorf (Reuss). Rotha (Schwarzb.) 1620. Sachsbütel. Schattichenmauer. Schlögel (Reuss) 1620 1747. Stöckten. Weissendorf (Reuss). Zoppoten (ibd.) 1620. In der Ober-Lausitz: Hänichen (Rothenburg). In Preussen: Brandau (Marienwerder). Gilwe (ibd.) 1637. Gross-Tromnau (ibd.) 1586 1646. Klösterchen (ibd.) 1580 1630. Maraunen (Königsberg) 1679. Nadrau (Fischhausen) 1582. Ringels (ibd.) 1586. Rudau (ibd.) 1586. Sassen (Mohrungen) 1711. Solainen (Marienw.). Wargenau (Fischhausen) 1586.

† **Döberitz** (Im rothen F. ein Wagensprieth. v. d. Hagen Geschl. v. Brunn. Tab. F. Bagmihl I. Tab. XXXVIII.). In der Provinz Brandenburg: Dechtow (Ost-Havell.) 1577. Döberitz (Ost- und West-Havell.). Hoppenrade (Ost-Havell.) 1451. Lentzke (ibd.) 1609 1785. Lietzow (West-Havelland) 1375 1641. Möthlow (ibd.) 1736. Steglitz (Teltow) 1619. In der Altmark: Wollenrade (Osterburg) 1576. In Pommern: Dahlow (Dramburg) 1807. Friedrichsdorf (ibd.) 1799 1807. Bahnwerder (Saatzig) 1803 1811. Spiegel (ibd.) 1811. Wopersnow (Schievelbein) 1576.

Dobiejewski (W. Wczele). Auf Pietrowo (Schrimm) 1854.

† **Dobischowski** zu Dobischau (Cosel), noch im 17. Jahrh. (Sinapius II. 588.).

Döbner von Dobenhausen. Ernst Georg v. D. aus Thüringen lässt sich in Schlesien nieder: Köln (Brieg) 1680. Sein Sohn Caspar Ernst († den 1. Febr. 1708) fürstl. Anhaltscher Geh. Rath. Besassen in der Sächsischen Ober-Lausitz: Nieder-Weigsdorf.

Dobraszowski (W. Loda) früher zu Dobrischau (Oels).

Dobrogoyski (W. Grabie). Adalbert v. D. auf Chocica (Wreschen) 1844. Casimir v. D. a. Koninko (Wongrowiec) 1854. Joseph von D. auf Berkowo (Schroda) 1854.

Dobroniecki (W. Ciolek). Maximilian v. D. auf Kuszewo (Wongrowiec) 1854.

Dobrowslau (1. Q. oben ein Löwe mit Stern, unten geschacht. 2. Q. Stern im grünen Felde. 3. Q. Ordenskreuz im grünen Felde. 4. Q. halber Adler.). Carl Ferdinand Arnold D. d. 19. Debr. 1725 in den Adelstand des Herzogth. Schlesien erhoben.

Dobrowolski (W. Oliwa). 1820 auf dem Antheil B. des Gutes Wysoka-Zaborska (Conitz); 1812 war ein Major a. D. Oberförster zu Chrzelitz (Neustadt in Ob. Schlesien). Ein Prem. Lieut. v. D. 1850 im 10. Inf. Reg.

Dobrski (Wappen Jastrzembiec). In West-Preussen und Posen: Kobelnica (Inowraclaw) 1792. Wybcz (Thorn) 1792.

Dobruski von Rotfahn. Sind 1703 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Wenzel Franz D. v. R. † 11. Febr. 1717 als kaiserl. Kammerrath u. Secretarius des Herzogth. Ober- u. Nieder-Schlesien. Franz Adam D. v. R. lebte 1720.

Dobrzenski v. Dobrzeniec (Im blauen Felde ein Storch. Siebm. I. 73.). Freiherren 1744 (Tyroff II. Bd. III. 271.). In Böhmen: Dobrzeniec u. Kratonah. In Schlesien: Ellerbach (?) 1690. Ob. Kunzendorff (Bolkenhain) 1690. Nimmersatt (ibd.) 1690. Schenkendorff (Waldenburg) 1690. Streckenbach (Bolkenhain) 1690. In der Provinz Brandenburg: Ruhleben (Teltow) 1700. In Preussen: Uderwangen (Pr. Eilau) 1670.

Dobrzewinski (Wappen (Lubicz). In

Pommerellen: Tempcz F u. Wysiecin (Neustadt) 1782.

Dobrzikowski (Wappen Dolenga.). Hartwig D. von Malejova besass in Schlesien: Blumerode (Neumarkt) 1681. Olsendorf (ibd.) 1723.

Dobrzycki (Wappen Leszczyc). Der Provinzial-Landschaftsrath v. D. auf Baborowo und Bomblin (beide Obornik) 1843 1854.

Dobschütz, Doberschütz, Dobritsch (W. Srenidwa. Im rothen F. ein gebogener Strom mit einem Kreuz darüber. Siebm. I. 63 68.). Dahin gehört der 1836 verstorbene General der Cavallerie Leopold Wilhelm v. D. In der Provinz Brandenburg: Gr. Kirschbaum (Sternberg) 1570 1584. Plau (Crossen) 1644. Storckow (Frankfurt) 1569. In Schlesien: Cracowahne (Trebnitz) 1782. Dürrjentsch (Breslau) 1657. Gandau (ibd.) 1573. Jäschkittel (Strehlen) 1573. Langen-Seiffersdorff (Reichenbach) 1731. Leschnig (Rosenberg). Lobetinz (Neumarkt) 1624 1635. Neudichen (?) 1691 1731. Ober-Peilau (Reichenbach) 1731. Radaxdorf (Neumarkt) 1624 1635. Reisau (Nimptsch) 1730. Sapratschine (Trebnitz) 1635. Sillmenau (Breslau) 1624 1731. Tschansch (ibd.) 1650. Wachow (Rosenberg). Wäldchen (Strehlen) 1691 1731. Zölling (Freistadt) 1836.

† **Dockum** (drei weisse Rosen im schwarzen Felde.). Der k. Preussische General-Major Martin Arnd v. D. † d. 7. Apr. 1732 als Letzter dieses Geschlechtes.

† **Döder v. Schönbach**. Franz Rudolph D. v. S. unter diesem Namen 1720 in den Ritterstand erhoben, lebte in Schlesien.

† **Doenroth** (Im silbernen Felde ein gezahntes silbernes Kreuz. Fahne I. 79.). Im Jülichschen. Noch im Jahre 1584 lebte Wilhelm Adolph v. D., hatte aber nur 2 Töchter, Anna Maria verm. mit Lambert Hüps von Lontzen und Maria, verm. mit Hans Wilhelm v. Eys gen. Beusdal, so dass sich annehmen lässt, dass zu Anfang des 17. Jahrhunderts das Geschlecht erloschen sei.

Dohalski v. Dohalitz, Borzeck D. v. D. (Gespalten; vorn Gold u. Schwarz geschacht, hinten Gold. Tyroff II. Bd. III. 240.). Im Jahre 1726 Freiherren, 1729 und 1764 Grafen. Aus Böhmen stammend: Wesely. In Schlesien: Lauterbach (Bolkenhayn) 1700. Stohnsdorf (Hirschberg) 1700.

Dohm v. Dohmkirchen. Die Gebrüder Hermann Friedrich Liborius und Johann Ludwig D. werden laut Notifikation an die Breslauer Oberamts-Regierung vom 10. Dcbr. 1738 in den Schlesischen Ritterstand erhoben.

Dohm (Im Mittelschilde ein goldener Dom im blauen Felde. 1. und 4. Q. Roth und Silber schrägrechts getheilt. 2. u. 3. Q. schwarzer Adler im goldenen Felde. Köhne III. 7. Grote E. 7.). Christian Wilhelm D. Geh. Kreis-Direktorialrath des Niederrh. Westphälischen Kreises und bevollmächtigter Gesandter d. 2. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. In Thüringen: Pustleben (Nordhausen) 1810. In der Grafschaft Hoya: Burglehn zu Liebenau 1836.

Döhn (Gespalten: vorn drei Rosen, hinten 2 Schrägbalken.). In Neu-Vorpommern: Bartmannshagen (Grimme) 1836. Im 2. Landw. Reg. steht 1850 ein Prem. Lieut. v. D.

Dohna (Im blauen Felde ein Hirschgeweih.). Burggrafen auf dem gleichnamigen Stammsitze bis 1404; Reichsgrafen den 18. März 1648, von Kurbrandenburg anerkannt den 29. Juni 1648. Die alten Majoratsbesitzungen in Preussen zur Grafschaft Dohna erhoben den 10. Sept. 1840. Im Königreich Sachsen: Altstadt (Ob. Lausitz) 1346. Auerbach (Voigtland) 1426 1459. Busch-Vorwerk (O. L.). Cunersdorf (ibd.) 1402. Döbeln (Leipzig) 1292. Dohna (Meissen) 1403 zerstört. Hartau (O. L.) 1505 1561. Königshain (ibd.). Königstein (Meissen) 1346. Lubtin (O. L.) 1380. Nieda (ibd.) 1454 1515. Ostritz (ibd.) 1346 1380. Poritsch (ibd.) 1380. Rabenau (Meissen) 1347. Rudigisdorff 1346. Schönau, Kl. (O. L.) 1380. Seiffersdorff (ibd.) 1346. Tratlau (ibd.) 1402. Tschochau (ibd.) 1391 1419. Ullersdorf (ibd.) 1585.

Wesenstein (Meissen) 1402. Wittgendorf (O. L.) 1430 1616. In Böhmen: und zwar sämmtlich im Leitmeritzer Kreise: Augezd, Weissen- 1560. Benatek 1483 1550. Droschitz 1500. Drzwenitz 1606. Falkenburg 1347 1427. Friedland 1384. Gräfenstein 1286 1562. Jabel. Krottau 1391. Okorš 1454. Ratagich 1609. Rostock 1454. Roymungen 1347 1391. Rumburg 1562. Walten. Wildenstein 1454. In der Provinz Schlesien: Alt-Wohlau (Wohlau) 1358. Belkawe (ibd.) 1485. Bralin (Poln. Wartenberg) 1633. Brunzelwaldau (Freistadt) 1588. Dober (Sagan) 1830 1849. Ellguth (Guhrau) 1394. Gebelzig, Ober- (Rothenburg). Girbirgsdorf (Sprottau) 1830 1849. Göllendorf (Trebnitz) 1560. Goschütz (Wartenberg) 1733. Guhrau (Guhrau) 1350. Heinzendorf (ibd.) 1350 1484. Hennigsdorf (Trebnitz) 1484. Herrnstadt (Guhrau) 1489. Hertwigswaldau (Jauer) 1616. Hünern (Trebnitz) 1484. Köben (Steinau) 1303. Kotzenau (Lüben) 1749 1850. Kraschen (Guhrau) 1484 1616. Kunzendorf (Sprottau) 1830 1850. Langenbrück (Wartenberg) 1620. Malmitz (Sprottau) 1830 1849. Massel (Trebnitz) 1549 1580. Mönau (Hoyerswerda) 1830 1849. Muskau (Rothenburg) 1595 1626. Pause 1849. Pechern (Sagan) 1625. Peterwitz (Trebnitz) 1484 1549. Radmeritz (Görlitz) 1402 1515. Sulau (Militsch) 1573 1640. Tschirnau (Guhrau) 1492 1538. Wartenberg, Standesherrschaft 1600 1720. Zauche (Trebnitz) 1549. In der Provinz Brandenburg: Cranzin (Arnswalde) 1750 1781. Lieberose (Lübben). Straupitz (ibd.) 1402 1580. Provinz Posen: Tirschtiegel (Meseritz) 1844. Provinz Preussen: Abrahamsheide (Mohrungen) 1779. Boarden (Pr. Holland) 1779. Borchertsdorf (ibd.) 1779. Breunicken (ibd.) 1805. Brunau (Rosenberg) 1814. Carwinden (Pr. Holland) 1805 1849. Carwitten (ibd.) 1553. Condehnen (Fischhausen) 1849. Deutschendorf (Pr. Holland) 1520 1805. Döbern (ibd.) 1779. Ebersbach (ibd.) 1780 1805. Elendskrug (Fischhausen) 1779. Finkenstein (Rosenberg) 1814. Fürstenau (Preuss. Holland) 1553 1805. Gilgehnen (Mohrungen) 1760. Godriehnen (Königsberg) 1800. Goldbach (Mohrungen) 1779. Gottesgnade (ibd.) 1779. Gruntzen (Pr. Holland) 1779. Hartwichs (Mohrungen 1779. Hensels (Pr. Holl.) 1553 1805. Hermsdorf (ibd.) 1553 1805. Hertzogswalde (ibd.) 1779. Jonickam (ibd.) 1805. Kagenau (ibd.) 1600 1805. Keimkallen (Heiligenbeil) 1805. Laucke (Pr. Holl.) 1630 1854. Liebenau (ibd.) 1779. Liebrode (ibd.) 1779 1805. Lindenau (Fischhausen) 1750. Louisenwalde (Pr. Holl.) 1805. Lumpf (ibd.) 1779. Mohrungen 1779. Mombrunsdorf (Pr. Holl.) 1805. Neumark (ibd.) 1553 1805. Peiskam (ibd.) 1779. Perschlen (Heiligenbeil) 1805. Pfeifferwalde (Mohr.) 1779. Pfeiling (Pr. Holl.) 1779. Pollepen (Fischhausen) 1779. Pröckelwitz (Pr. Holland) 1745 1850. Quittainen, Gr. u. Kl. (ibd.) 1779. Raudnitz (Rosenberg) 1784 1838. Reichertswalde (Mohr.) 1630 1849. Rudolfsmühle (ibd.) 1779. Sabrost (Gerdauen) 1600. Samroth (Pr. Holl.) 1630. Sassen (Heilsberg) 1730. Scharnitten (Preuss. Holl.) 1553 1805. Schlobitten (ibd.) 1620 1854. Schlodien (ibd.) 1780 1854. Schönborn (ibd.) 1779. Schwölmen (ibd.) 1779. Seepothen (ibd.) 1600 1805. Silberbach (Mohr.) 1779. Sorreinen (ibd.) 1760. Spitzen (Pr. Holl.) 1779. Stobnitten (Mohr.) 1779. Wargitten (Rastenburg) 1779. Warthen (Königsberg) 1800. Wesselshöfen (ibd.) 1831. Wieditten (Fischhausen) 1750. Wolfsdorf, Gr. (Rastenburg) 1628. Woritten (Mohr.) 1779. Wundlaken (Königsb.) 1787 1854. Folgende Güter sind nach Schreibweise und Lage noch näher festzustellen: Christorff 1560. Copet (bei Genf) 1688. Engelsberg 1567. Kl. Heide 1728. Herndorf 1553. Kindsberg 1402. Leistenau 1728. Neu-Delzbach. Quelnick 1779. Rancken 1553. Sollnitz 1646. Stökkenfels 1637. Stölzel. Tischbach 1637. Töltzsch 1619. Waskenitt 1760.

Dölau (Drei über einander gelegte Barmen im blauen F. König Adelsh. II. 348 — 360.). Provinz Sachsen: Grünewalde (Liebenwerda) 1677. Pusch-

witz (Torgau). Selau (Weissenfels) 1677. Stockhausen (Zeitz) 1648. Im Königreich Sachsen u. den Thüringischen Fürstenthümern: Boden (?). Cossengrün (Reuss) 1648 1720. Dittmannsdorff. Dölau a. d. Elster (Reuss). Jackta (Vogtland). Liebau (ibd.) 1648 1720. Naundorff. Pöhl (Vogtland). Ruppertsgrün (ibd.) 1500 1720. Tiefenau 1654. Wolmsdorf, Klein-. Zieckra (Sachsen-Weimar) 1648 1654. Gross-Zschocher (Leipzig) 1791.

Dolenga (W. In Blau ein kleines goldenes Ordenskreuz auf einem silbernen Hufeisen, zwischen dessen nach unten gekehrten Stollen ein silberner, goldenbefiederter Pfeil abwärts hervorgeht; auf dem gekrönten Helm ein silberner Geierflügel, welcher von eben einem solchen Pfeile linkshin von unten durchschossen ist.).

Doliwa (W. In Blau ein silberner rechter Schrägbalken; auf welchem 3 rothe Rosen hinter einander. Gekrönter Helm mit 2 von Blau und Silber abwechselnd quer getheilten Büffelshörnern, zwischen welchen 3 rothe Rosen an- und übereinander.). Im Grossherzogthum Posen Geschlecht D. mit dem W. Doliwa: Slupowo (Bromberg) 1847.

Dollen, von der Dolle (Im silbernen Felde ein schräggestellter schwarzer Stamm mit 3 grünen Blättern. Bagmihl II. Tab. XXXI.). Stammsitz scheint die ehemalige Stadt Dolle (Wolmirstädt) in der Altmark zu sein. Prov. Brandenburg: Klockow (Prenzlow) 1375. Kl. Luckow (ibd.) 1375 1809. Ringenwalde (Templin) 1375. In Pommern: Ahlbeck (Ueckermünde) 1809. Coprieben (Neu-Stettin) 1844. Eichwerder (Greiffenhagen) 1798. Ferdinandstein (ibd.) 1788 1802. Käseke (Demmin) 1722. Ladenthin (Randow) 1798 1831. Münchkappe (Greiffenhagen) 1798. Pomellen (Randow) 1786 1831. Preetzen (Anclam) 1725 1767. Weissen-Clempenow (Demmin) 1730. Winterfelde (Greiffenhagen) 1788 1798. Im Grossherzogthum Posen: Niemojewko (Inowraclaw) 1850. In Schlesien: Jankawe. Neuwalde und Pinkotschine (sämmtlich Militsch) 1767 1789.

Domanski (W. Laryssa). Wladimir v. D. auf Laskownica (Wongrowiec) 1850.

Domaradzki (W. Jastrzembiec). In Litthauen: Glinken (Lyck) 1737 1789.

Domarus. Eduard v. D. auf Gross-Tuchen (Lauenburg-Bütow) 1844.

† **Dombnig** (Silberner Sparren im gespaltenen, vorn rothen, hinten blauen Felde. Siebm. I. 58.). In Schlesien: Bresewitz (?) 1641. Buchelsdorf (Namslau) 1641. Ellguth (Oels) 1641 1647. Lampersdorf (ibd.) 1641 1664. Nippern (Neumarkt) 1646. Raake (Oels) 1670. Stronn (ibd.) 1664.

Dombrock, zum Brock (Durch ein aufgerichtetes Schwerdt getheiltes goldenes Feld, vorn ein halber schwarzer Adler, hinten ein rother Löwe. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. LIX. 3.). Ein Unnasches Geschlecht. Bögge u. Nordhof (Hamm) 1660 1748.

Dombrowa (W. In Blau ein silbernes Hufeisen, mit den Stollen nach unten gekehrt, und mit 3 kleinen goldenen Kreuzen äusserlich besetzt, oben und unten an beiden Enden; auf dem gekrönten Helme ein, mit den Sachsen links gekehrter, silberner Geierflügel, welcher schräglinks nach oben von einem silbernen, goldbefiederten Pfeile durchbohrt ist.).

Dombrowski (W. In Roth eine vorwärts gekehrte Jungfrau mit fliegenden Haaren, weissem Gewande und einer goldenen Krone auf dem Haupte. Dieselbe bläst in 2 goldene Hörner, welche sie mit den Händen gegen die beide Seiten des Schildes hält; auf dem gekrönten Helme zwischen 2 goldenen Hörnern die wachsende Jungfrau, welche mit den Händen die beiden Hörner umfasst hat.). — In Westpreussen: Dombrowo (Carthaus) 1787. Sullenczyn (ibd.) 1798. In Ostpreussen: Peterswalde (Osterode) 1639. In Hinter-Pommern: Suckow (Lauenburg-Bütow) 1750. Im Grossherzogthum Posen: Bronislaw, Sohn des kaiserl. französischen Divisions-Generals Hein-

rich v. D. besitzt Winagora (Schroda) 1854.

Dombrowski (Gespalten; vorn im silbernen Felde ein rother Skorpion; hinten im rothen Felde ein weisses Hirschgeweih.). In Schlesien: Irrsingen (Guhrau) 1650 1710. Leonhardwitz (Neumarkt) 1710. Ostrawe und Pluskau (beide Wohlau) 1650.

Dombski, Domski (W. Godziemba). Altes polnisches Geschlecht, aus welchem Andreas v. D. 1607 Castellan von Konary, Sigismund (gestorben 1704) Wojwode von Kujawisch-Brzesc, dessen Sohn Adalbert († 1725) poln. Kron-Hofmarschall, ferner Andreas († 1734) Wojwode von Kujawisch-Brzesc war; Anton 1740, Stanislaus 1784 und nach ihm Joseph dieselbe Würde bekleideten. Johann v. D. 1784 poln. Generallieut. — Der Familie gehörten 1798 Konary, Kaczkowo, Dobieslawice, Skalmierowice, Glinno, Slawencin und Alt-Grabia (Inowraclaw). Ihr ist der Grafentitel, welchen sie schon im vorigen Jahrhundert führte, 1820 bestätiget worden. Gegenwärtig besitzt Graf Gustav Eustach v. D. Kolaczkowo (Wreschen) und Johann: Konary und Apollynar: Kaczkow o(Inowraclaw).

Domhardt (Im Mittelschilde der Preussische Adler. 1. und 4. Q. im schwarzen Felde eine goldene Garbe; 2. u. 3. Q. im blauen Felde ein silbernes Pferd. Köhne III. 7.). Der Kammergerichts-Präsident Johann Friedrich D. ward den 19. Juli 1771 in den Adelstand erhoben. In Preussen: Bestendorf (Mohrungen) 1835 1852. Gesau (Sensburg) 1790. Schrombehnen (Pr. Eilau) 1790.

Dömming. Ein Prem. Lieut. v. D. stand 1806 im Reg. Wedell und war 1827 Geh. Kriegsrath; von seinen Nachkommen stehen Mehrere in Kriegs- u. Civildiensten.

† **Dommitzsch** (Im roth und Silber quer getheilten F. eine silberne Hand. Siebm. I. 156.). Besassen noch im 17. Jahrh. in Sachsen: Dommitzsch und Vogelgesang (Torgau).

† **Domnisch**. In Schlesien: Arnoldsdorf (Neisse). Natschkau (ibd.) 1700. Rathen (Glatz).

Donat (Im silbernen Felde aus blauer Wolke ein geharnischter Arm, der ein rothes Herz hält. Köhne III. 7.). Die Gebrüder D., beide Major in der Polnischen Kronengarde, wurden den 15. März 1796 in den Adelstand erhoben.

Donath (Ein Ziegenbock in einem roth und Gold quer getheilten Schilde. Siebm. I. 70.). In Schlesien und zwar im Falkenberger Kreise: Jamke 1700. Piechotczütz 1700. Puschiene 1700. Sonnenberg 1830. Im Troppauschen: Buchalowetz 1593. Neukirch 1494. Gr. Pohlom 1556. Woynowitz 1593.

Dönhof (Im silbernen F. ein schwarzer Schweinskopf. Neimbts Kurländ. Wappenb. Tab. 8.). Reichsgrafen 1632 und 1672 (ibd. 3. Heft). Die 1637 in den Reichsfürstenstand erhobene Linie (Wappen ebendas.) in der Mitte des 18. Jahrh. erloschen. Der bescheidene Stammsitz dieser grossen Familie in Westphalen: Dönhof im Kirchspiel Ob. Wengern (Hagen) 1303 1543. Von da nach Curland, Liefland, Polen, wo u. a. Abbia, Balcklawe, Dönhof, Forall, Habsal, Ilgen, Iwarpen (?), Kappel, Langholm, Oselkrage, Riddeldorp, Rinseln, Ryben, Sahlingen, Strasden, Wahl, Wolgall. Demnächst in Preussen: Angerau (Gerdauen) 1742 1774. Bauten (Mohrungen) 1787. Beynuhnen (Darkehmen) 1742 1849. Borchertsdorf (Königsberg) 1779 1803. Campenau (Pr. Holland) 1805. Colbjehnen (Rastenburg) 1805. Darkehmen 1670. Dönhoffstädt in Gr. Wolfsdorf (Rastenburg) 1740 1850. Friedrichstein (Königsberg) 1694 1850. Garbnicken (Rastenb.) 1805. Hohendorf (Pr. Holland) 1778 1805. Hohenhagen (Königsberg) 1750 1779. Löwenhagen (ibd.) 1750 1779. Marklack (Rastenb.) 1790. Pilzenkrug (Königsberg) 1809. Plinkeim (Rastenb.) 1790 1849. Pomnick (ibd.) 1805. Popelken (Wehlau) 1670. Quittainen (Pr. Holl.) 1780. Reichenhagen (Königsb.) 1779. Schanwitz (ibd.) 1809. Scharfenorth (Rastenb.) 1805. Schönmohr (Königsb.) 1750 1779. Skandau

(Rastenburg) 1790 1849. Stullen (ibd.) 1805. Stümswalde (Pr. Holland) 1805. Walkheim (Pr. Eilau) 1740 1758. Wehlack (Rastenburg) 1849. Weissenstein (Königsberg) 1803. Wenefeld (ibd.) 1779 1809. Gr. u. Kl. Wolfsdorf (Rastenburg) 1694 1854. In Pommern mit den Landen Lauenburg und Bütow 1643 belehnt. In der Neumark: Cammin und Tamsel (Cüstrin) 1790 1854.

Donimierski, Brochwitz (Im goldenen Felde ein Hirsch und unter demselben ein Stern.). In Westpreussen: Haben ihren Namen von dem Gute Donimierz oder Dönnemerse (Neustadt) und besitzen gegenwärtig, Buchwalde, Cygus, Hintersee und Hohendorf (sämmtlich Stuhm).

Donop (Im silbernen F. ein rother Steighaken. Siebm. I. 184.). Freiherren-Diplom von 1548. In Lippe-Detmold und Lippe-Schauenburg: Alten-Donop (L. D.) 1227 1806. Blomberg (ibd.) 1426 1769. Borkhausen (L. S.) 1530 1729. Brockschmidt (L. D.). Entrup (ibd.). Lemgo (ibd.). Lüdershof (L. S.) 1310 1532. Lürdissen (L. D.). Masbruch (ibd.). Maspe (L. S.) 1384 1782. Nassegrund (ibd.) 1715 1784. Papenhausen (L. D.). Schöttmar (ibd.). Sylbach (ibd.) 1659 1805. Wellentrup (L. S.). Wöbbel (ibd.) 1532. In der Provinz Westphalen: Altenbecken (Paderborn). Erkentrup (Brakel). Heminghausen (ibd.). Langeland (ibd.). Stedefreund (Herford) 1686 1785. Im Cleveschen: Praest (Rees) 1621. In Hessen: Heiligenrode. Im Coburgschen: Kraemerhof. Im Meiningenschen: Stepfershausen.

† **Dören**, Döhren, Dorne. Dies Geschlecht starb mit Oswald v. D. ums Jahr 1630 aus. In der Uckermark: Biesterfelde, Funkenhagen und Warbende (sämmtlich Templin). Im Meklenburg-Strelitzschen: Rehberg 1562. Wrechen 1628.

Dorengowski, v. Gleissen-D. (In Roth zwei goldene kreuzweise übereinander gelegte Jagdhörner mit schwarzen Beschlägen und Bändern, die Mundstücke unten.). In der Provinz Brandenburg: Gleissen (Sternberg) 1800. In Westpreussen: Budyn (Schwetz) 1798. Kawenczyn (ibd.) 1798. Lipinken (ibd.) 1798. Lubsee (ibd.) 1798. Sumien (Conitz) 1852.

† **Dorfeld** (Im goldenen F. 3 Fische. Estor Ahnenprob. Tab. II. v. Meding II. 135.). Aus diesem Geschlechte lebte wenigstens noch 1577 Caspar v. D. als Amtm. zu Isenberg in der Grafschaft Waldeck. Seine Tochter Elisabeth war verm. mit Philipp Gaugrebe. Im Herzogth. Westphalen zu Hoppeke (Brilon) und Medebach.

† **Dörffler** (1. u. 4. Q. im rothen F. ein halber Mann, der eine Axt schwingt. 2. u. 3. Q. im schräg getheilten Felde 2 Sterne, Gold und Blau wechselnd. Köhne III. 6.). Peter D. aus Nürnberg vom Kaiser den 16. Jan. 1692 in den Adelstand erhoben und dieser Adel dem Johann Andreas D. am 13. Nov. 1713 vom Könige Friedrich Wilhelm I. bestätigt. Im Sternberger Kreise Antheil von Lindow 1728.

† **Dörfflinger**, Derfflinger (Im Mittelschilde ein rother Adler im silbernen Felde. 1. u. 4. Q. im schwarzen Felde 2 über Kreuz gelegte Marschallstäbe. 2. u. 3. Q. aufsteigende Spitze, oben blau mit zwei Löwenköpfen, unten geflügelter schwarzer Greiffenfuss im goldenen Felde. Köhne II. 33.). Der berühmte General-Feldmarschall Georg v. D. von unbekannten Eltern im Lande ob der Ens geboren, ward d. 10. März 1674 in den Reichsfreiherrenstand erhoben, vom Kurfürsten d. 26. Juni 1674 anerkannt. Mit seinem Sohne Friedrich Freiherrn v. D., Generallieut. starb am 29. Jan. 1724 der Mannsstamm aus. Provinz Brandenburg: Clessin (Lebus) 1684 1724. Gusow (ibd.) 1646 1724. Hermersdorf (ibd.) 1684 1724. Kerkow (Soldin) 1724. Krauseeiche (ibd.) 1724. Platikow (Lebus) 1663 1724. Schildberg (Soldin) 1695 1724. Theeren (Königsberg i. N.) 1724. Wulkow (Lebus) 1663 1729. In Preussen: Quittainen (Mohrungen) 1695.

Dorgelo (Im goldenen F. 2 schwarze, geästete Stämme. Siebm. I. 189.). In dem ehemals Münsterschen Niederstifte, den heutigen Oldenburgischen und

Hannöverschen Aemtern Vechte, Cloppenburg und Meppen: Bretberg, Lette, Quellenberg, Schleppendorf, Vechte und Welpe. Auch im Lippe'schen zu Lemgow 1588. Im Jahre 1635 war Otto v. D. Domherr zu Osnabrück.

Döring (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein grüner Palmbaum auf 3 Hügeln im Silber und roth quer getheilten F. 2. u. 3. Q. im schwarzen Felde ein goldener Löwe. Siebm. V. 142 oder besser die gedachten Quartiere in umgekehrter Folge. Köhne III. 6.). Adelsdiplome vom 17. od. 27. Sept. 1630, vom 26. Jan. 1818, vom 6. Februar 1818 und vom 23. April 1819. In Sachsen, sowohl im Königreiche, als in der Provinz: Annenwalde 1311. Bärenclause 1732. Beyersdorf (Leipzig) 1668 1718. Böhlen (ibd.) 1638 1737. Börlen (Meissen) 1680 1760. Burgberg (L.) 1790. Commichau. Dahlen (M.) 1638 1732. Gr. Dalzig (L.) 1716. Flössberg (ibd.) 1764. Friedersdorf (Bitterfeld) 1720. Gradenfeld (L.) 1687 1716. Grasdorf (ibd.) 1687 1716. Groppendorf (M.) 1732. Hohnstedt (L.) 1650 1790. Klengel od. Klinga? (L.) 1732 1788. Kreischau (Torgau). Lampertswalde (M.) 1638 1726. Liebenau, Kl. (Merseburg) 1732 1788. Luppe, Deutsch- und Wendisch (M.) 1680. Ochsensahl (M.) 1680. Pinnewitz 1850. Plotha (Torgau) 1790. Portitz (L.) 1687. Purschwitz (Ober-Lausitz). Radegast (M.) 1680 1760. Roitsch (L.) 1714. Sachsendorf (L.) 1758. Seligenstadt (L.) 1638 1764. Staudnitz (L.) 1718 1750. Steinberg, Gr. (L.) 1650 1742. Strellen (Torgau). Streuben 1758 1788. Traupitz (Zeitz) 1760. Trautschen (L.) 1638. Wäldgen (ibd.) 1758 1788. Wellerswalde (M.) 1638 1687. Zollewitz (Torgau).

† **Dornavius von Dornau.** Caspar D. geb. 11. Oct. 1577 zu Ziegenrück, † 28. Sept. 1632, war Rektor des Gymnasii zu Görlitz, dann zu Beuthen, endlich fürstl. Rath und Leib-Medikus zu Brieg, berühmter Redner, Poet, Historikus und Philologe, und am 1. März 1613 vom Kaiser Matthias in den Ritterstand erhoben worden.

Dörnberg. Döringenberg (Gespalten, Gold und roth. Siebm. I. 139.). Am 6. März 1664 in den Reichsfreiherrenstand erhoben (Mit 2 Helmen. Grote B. I.). Das gleichnamige Stammhaus dieser Alt-Hessischen Familie liegt bei Cassel. In Preuss. Diensten haben mehrere höhere Civil- und Militair-Personen gestanden, u. a. Wolfgang Ferdinand Frh v. D. seit 1771 k. Preuss. Staats- und Justizminister. In Hessen und Franken: Auenstein, Breitenbach, Castelen, Dörnberg, Frankenhausen, Hausen, Herzberg, Katzenstein, Pletzen. In der Mark Brandenburg: Marquard (Ost-Havell.) 1790.

Dorne (Im blauen Felde ein gebogener goldener Sparren, vorn ein halber Mond, hinten ein Stern, unten ein Vogel. Masch XIII. 4.). Dieses Lübecksche, 1743 unter der Meklenburgischen Ritterschaft aufgenommene Geschlecht finden wir in Meklenburg: zu Nienhagen, Wesloe, Wilmsdorff u. in Pommern zu Kl. Bozepol (Lauenburg-Bütow) 1836.

† **Dornick** (Im silbernen F. ein rother Querbalken. Fahne II. 32.). In den Rheinlanden: Dornick (Rees) 1700 1782. End (Heinsberg) 1652 1782. Schönforst (Landk. Aachen). Twisteden (Geldern) 1720 1782. Vossum (ibd.) 1720. Walbeck (ibd.) 1720 1782. Wankum (ibd.) 1720 1782. Wohnung (Dinslaken) 1647 1782.

Dornis (Quer getheilt, oben im grünen Felde ein Ochse, unten im blauen Felde 3 Sterne.). Im J. 1806 standen 2 Herren v. D. im Regim. Wedel, der eine Capit., später Oberstlieutenant zu Ehrenbreitstein, der andere Fähnrich, später Lieut. im 2. Inf. Reg.

Dornspach. Nicolaus v. D. erhielt vom Kaiser Rudolph II. eine Vermehrung seines Wappens. In der Ober-Lausitz: Hörnitz b. Zittau.

Dorpowski, v. Dorpusch-D. (Wappen Leliwa). In Westpreussen: Cappe (Deutsch-Crone) 1779. Krummensee (Schlochau) 1773 1810. Rose (Deutsch-Crone) 1779. In Pommern: Dolgen (Neu-Stettin) 1836 1854.

Dorsberg (Goldener Löwe im blauen Felde Bernd Taf. XXXI. 61.). Ludwig

Karl Philipp von D. zu Saarbrücken 1829.

Dorsch (Im getheilten F. ein Mann mit Tartaren-Mütze, Silber und blau wechselnd.). Wolfgang D., Ober-Amtsrath in Schlesien, 1731 in den Reichs-, 1743 in den böhmischen Ritterstand erhoben.

† **Dorstadt** (Im rothen Felde drei sitzende Hunde. Siebm. I. 181.). Der Stammsitz dieser am 5. Febr. 1661 mit Carsten Werner v. D. erloschenen Familie liegt an der Ocker im Hildesheimschen. — Im Reg. Bezirk Magdeburg: Emersleben (Halberstadt) 1520 1661. Halberstadt 1520 1661. Nienburg (Oschersleben) 1500 1661. Schneidlingen (Aschersleben) 1565. Schorstedt (Stendal) 1375. Westerburg (Oschersleben) 1534. Im Anhaltschen: Opperode 1605.

Dorth (Im goldenen Felde 3 rothe Sparren. Siebm. V. z. 39. Bernd Taf. XXXI. 62. Fahne I. 80.). Freiherren. In den Niederlanden: Dorth, Holthausen, Rosenthal, Varrich, Velde. In den Rheinlanden: Creutzberg (Wipperfurth) 1748. Flassrath (Grevenbroich) 1748. Gelinde (Rheinberg) 1740 1746. Horst (Cleve) 1620 1748. Issum (Geldern) 1620. Kirchbrohl (Linz) 1850. Laubach (Mettmann) 1748. Pesch (Cöln) 1748. Randerath (Geilenkirchen) 1823 1850. Rheinbrohl (Linz) 1850. Wartenstein (Kreuznach) 1850. Wildenrath (Heinsberg) 1748. In Hessen: Neckarsteinach (Darmstadt) 1823. Weymar (Cassel) 1748.

Dorval (Im blauen F. ein goldener Sparren, von 3 Halbmonden begleitet. Fahne I. 81.). Franz Georg D. Ingenieur-Hauptmann und Direktor der Stadt und Festung Jülich, † 11. Jan. 1723.

Dorville, le Duchat de Dorville (Im silbernen F. 5 rothe quer gestellte spitze Rauten. Köhne III. 7.). Der Major le Duchat de Dorville erhielt am 25. März 1704 vom Könige Friedrich I. ein Adelsdiplom. Jean Louis von D. † 1770 als k. Preuss. Staats-Minister. In der Provinz Brandenburg: Kerzendorf (Teltow) 1767 1771.

Dossow (Im blauen Felde ein silberner Schrägbalken mit 3 rothen Rosen. Siebm. III. 160. Bagmihl II. Tab. XXXI.). In der Mark Brandenburg: Batow (Soldin) 1583 1774. Buskow (Ruppin) 1758. Grüneberg (Soldin) 1758 1774. Pätzig (Königsberg) 1500 1740. Pitzerwitz (Soldin) 1649 1740. Plagow (Arenswalde) 1714. Wustrow (Königsberg) 1758. In Pommern: Barnims-Cunow (Pyritz) 1483 1747. Bruchsmühle (Anclam) 1730. Crien (ibd.) 1730. Cunow (Greiffenhagen) 1464 1730. Daber (Naugard) 1730. Damnitz (Pyritz) 1431. Dennin (Anclam) 1730. Drewelow (ibd.) 1730. Freiheide (Naugard) 1363. Gliczig (Regenwalde) 1723. Henkenhagen (ibd.) 1723. Japenzin (Anclam) 1730. Iven (ibd.) 1730. Labes (Regenwalde) 1723. Langenhagen (Greiffenhagen) 1650 1700. Mühlendorf (Regenwalde) 1723. Neuenkirchen (ibd.) 1723. Panschow (Anclam) 1730. Piepenhagen (Regenwalde) 1723. Prützenow (ibd.) 1723. Rebelow (Anclam) 1730. Schwochow (Pyritz) 1650. Stecklin (Greiffenhagen). Strebelow (Pyritz) 1494 1608. Stresen (ibd.) 1618. Strippow (Anclam) 1730. Thurow (ibd.) 1730. Weitenhagen (Naugard) 1730.

Dötinchem gen. de Rande, Döttinchem vergl. Deutecom (Ein blaues Ankerkreuz im silbernen F. Grote B. 17.). Im Jahre 1806 standen 2 Officiere dieses Namens beim Reg. Königin Dragoner; auch noch später in der Armee.

Dötsch (1. u. 4. Q. blaue Lilie im silbernen F. 2. u. 3. Q. goldener Stern im schwarzen F. Bernd Taf. XXX. 60.). Im Rheinlande: Haus Auel (? im Reg. Bez. Köln) 182).

Douglas (Im blauen Schildeshaupte drei Sterne; unten im silbernen F. ein gekröntes rothes Herz.). Von dieser englischen Familie hat sich ein Zweig auf Rügen sesshaft gemacht und bis auf die Gegenwart haben Mehrere als Officiere in der Preussischen Armee gedient.

Doussa (Sieben Mal Silber und Blau getheilt; darin ein goldener rückwärts schauender Löwe. Köhne III. 8.). Der

Hauptmann D. der 6. Artill. Brigade ist am 12. Aug. 1818 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Drabizius (Quer getheilt, oben im goldenen Felde ein halber gekrönter Löwe; unten im blauen Felde 3 Pelikane.). Der k. Kreis-Justizrath Wilhelm v. D. † 28. Febr. 1841. Sein Sohn Franz v. D. ist k. Reg. u. Forst-Rath. In der Nieder-Lausitz: Zels (Sorau) 1841.

Drache. Johann Georg Christian v. D. † 4. Febr. 1770 als k. Preuss. Major; er war 1758 Flügel-Adjutant. In Thüringen: Branderode (Nordhausen) 1737.

Drachenfels (Im rothen Felde ein silberner Drache. Fahne I. 81. Neimbts Tab. 9.). In den Rheinlanden bereits im 16. Jahrhundert erloschen: Drachenfels (Siegburg) 1390 1557. Gudenau (Bonn) 1402. Wolkenburg (Siegburg) 1425. In Curland noch fortlebend.

Drachenheim (Getheilt, oben im rothen F. ein Drache, unten im silbernen Felde ein blaues Feld. Sinapius I. 341.). Martin Benjamin Leander von Drachenheim im Trebnitzschen den 25. März 1707 in den Reichsritterstand erhoben.

Drachsdorff (Im blauen F. ein wilder Mann mit Baum. Siebm. I. 152.). Im Jahre 1678 Freiherren. In Sachsen: Dragsdorff (Zeitz). Ostrau (Bitterfeld) 1522 1546. In Franken: Stockach (Ritter-Canton Baunach) 1805. — Claus v. D. 1528—1537 Amthauptmann zu Senftenberg in der Lausitz. Hieronymus v. D. 1584 von Joachim II. auf ein Jahr mit den Einkünften des Klosters Neuendorf in der Altmark belehnt.

† **Drachstedt** (Im blauen Felde ein Feuer speiender gekrönter goldener Drache. Köhne III. 8.). Heinrich D., des seligen Bartel D. Sohn, so wie Bartholomaeus D. und sein Sohn Philipp und dessen Söhne, Brüder und Vettern erhalten am 3. Oct. 1663 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm die Bestätigung des Adels und Wappens, welches Kaiser Ferdinand am 1. Juni 1559 dem Bartel D. und dessen Sohn, dem Dr. Philipp D., der Stadt Breslau Syndikus, und dem ganzen Geschlechte ertheilt hatte. Hans Caspar D. k. Schwedischer Rittm., war Pfänner zu Halle und starb 1645. In der Ober-Lausitz: Biehain (Rothenburg).

† **Drandorf**, Dransdorf, Trahndorff. (Gespalten, vorn im blauen Felde ein silberner Schrägbalken; hinten im blauen Felde eine halbe rothe Lilie. Siebm. I. 157.). Auch Freiherren (1. u. 4. Q. im blauen Felde eine rothe Lilie. 2. u. 3. Q. im blauen Felde ein silberner Querbalken. Im Mittelschilde eine goldene Krone im schwarzen Felde. Siebm. IV. 12.). In der Lausitz: Drahnsdorff (Luckau). In der Provinz Sachsen: Camitz (Torgau). Colochau (Schweinitz) 1729. Kreischau (Weissenfels) 1500. Schlieben (Schweinitz) 1425. Stechau (ibd.). Striesa (ibd.). Tiemendorf (Bitterfeld) 1667. Werchau (Schweinitz) 1467 1667. Im Königreich Sachsen: Osna und Schkulen 1640. Waren 1667 auch Lehnsleute der Grafschaft Schauenburg.

† **Dransdorf**. Ein cölnisches Patricier-Geschlecht, welches noch im 18ten Jahrh. blühte (Fahne I. 83.).

Dransfeld. Das bei Göttingen gelegene Städtchen dieses Namens ist der Stammsitz eines ritterlichen, später patricischen Geschlechtes, aus welchem Alexander Otto v. D. 1701 k. Preuss. Kammer-Secretair der Halberstädtschen Kammer war.

† **Draschwitz** (Im gespaltenen Felde ein Bock, roth und Silber wechselnd. Siebm. I. 166.). In der Provinz und im Königreich Sachsen: Draschwitz (Zeitz). Frauenfels 1698. Heuckendorf 1643. Neukirchen (Merseburg) 1613 1713. Oderwitz b. Pegau 1601.

† **Drauschwitz** (Ein liegendes Thier, welches einen Fisch im Maule hält.). In der Nieder-Lausitz u. im Crossenschen noch im 17. Jahrh. vorkommend. Messow (Crossen) 1526.

Drauschwitz (Wappen Pielesz). In Preussen: Balden (Neidenburg) 1650 1786. Chraplewo oder Craplau (Osterrode) 1775 1805. Döhringen (Mohrungen) 1779. Gr. Gröben (Osterrode) 1727 1786. Gr. Kosslau (Neidenburg)

1727 1779. Lippau (ibd.) 1727. Theerwisch-Wolla oder Targowa-Wolka (Ortelsburg) 1779 1786.

† **Drebber** (Im blauen Felde 9 rothe Wecken. Siebm. I. 189.). Kommen in älterer Zeit in Westphalen vor. Ihr Stammhaus Drebber (Diepholz); waren Burgmänner zu Vechte (Oldenburg) 1466. Schwege (Osnabrück).

Drebber (Im blauen Felde ein oben überdecktes rothes Andreaskreuz, begleitet von 2 goldenen Sternen. Grote Hannöv. Wppb. E. 3.). Zu den geadelten Geschlechtern Hannovers gehörig: Drackenburg (Hoya) 1777 1836.

Drechsel, D. v. Deufstetten (Wachsender goldener Hirsch im blauen F.) den 14. Mai 1579 geadelt, d. 10. März 1731 in den Freiherren-, den 20. Mai 1817 in den Grafenstand erhoben. In Bayern und zwar besonders in der Ober-Pfalz: Karlstein, Nabegg, Wolfersdorf. Ein Lieut. v. D. (ungewiss ob zu diesem Geschlechte?) stand 1806 im Reg. Prinz Ludwig Ferdinand in Magdeburg, späterhin in Englischen Diensten.

Drechsler. Des Johann Gottlieb v. D. zu Slawikau (Ratibor) mit Hedwig Sophia von Ingersleben erzeugter Sohn Friedrich Gottlieb v. D. † 22. April 1768 zu Cattenstädt bei Blankenburg.

Dreger (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. im goldenen F. 2 rothe Schrägbalken. Köhne III. 8.). Friedrich D., späterhin k. Geh. Finanzrath, am 21. Oct. 1734 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben. In Pommern: Altenwalde (Neu-Stettin) 1750. Basenthin (Cammin) 1745. Cavelswerder 1756. Gramenz (Neu-Stettin) 1756. Harmsdorf (Cammin) 1750. Schinz (Belgard) 1750. Schlöteniz (Pyritz) 1745.

Dreiss (Querbalken, oben dreimal, unten zweimal gezinnt. Im Schildeshaupte ein Stern. Fahne II. 33.). Friedrich v. D. zu Schlebuschrath 1603 zur Bergischen Ritterschaft gehörig. Walter v. D. und sein Sohn 1463 im Herzogthum Westphalen (Kleinsorg III 334. v. Steinen IV. 1267). Letzterer aber wohl zur Familie v. Driesch.

Dresanus. Eine Eichsfeldsche Familie, die den 1. Nov. 1727 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Christian Anton v D., Amtmann zu Vippach und Gr. Sömmerda, kam 1779 als Landschreiber und Kammerdirektor nach Heiligenstadt, 1797 kurfürstlicher Chaussee- und Wegebau-Inspektor; 1800 Kur-Mainzischer Hofrath u. Landschreiber im Eichsfelde.

Drescher v. Caden (Im gespaltenen Felde ein Löwe roth und Silber wechselnder Farbe. Siebm. V. 221.). Aus einer Regensburger Patricier-Familie war Georg Franz D. v. C. 1728 Bürgermeister zu Hirschberg.

Dresky (Im blauen F. ein Wolf oder ein Fuchs, der eine Gans im Maule trägt. Siebm. I. 58.). In Schlesien: Birkholz (Schweidn.) 1800 1854. Bothendorf (Trebnitz) 1779. Dobrischau (Oels). Faulbrück (Reichenbach) 1752. Gräditz, Ob. u. Nied. (Schweidnitz) 1752 1832. Haltauf (Trebnitz) 1752. Jäntschdorf (Oels) 1666. Kreisau (Schweidnitz) 1774 1832. Landsberg (Rosenberg) 1790. Langendorf (Pol. Wartenberg) 1752 1762. Loschwitz 1600 1640. Löwenstein (Frankenstein) 1814 1832. Mahljau, Ob. (Trebnitz) 1738. Märzdorf (Grottkau) 1627 1724. Mertschütz (Liegnitz) 1830. Paulwitz (Poln. Wartenb.) 1712 1724. Peilau, Ober- (Reichenbach) 1607. Pfaffendorf (ibd.) 1752 1830. Raake (Oels) 1730. Radine (Poln. Wartenb.) 1752. Sapratschine (Trebnitz) 1666 1673. Schützendorf (Liegnitz) 1752. Schwierse (Oels) 1700. Simmenau (Kreuzburg) 1752 1779. Stradam (Poln. Wartenb.) 1712 1752. Wierischau (Schweidnitz) 1774 1830.

Dresler. (Im blauen F. ein aufgerichteter Greif, der eine Kugel hält). Georg Friedrich v. D. Major im Reg. v. Grävenitz. Von seinen 1797 legitimirten Söhnen Ernst und Friedrich v. D. blieb letzterer 17.—18. Januar 1807 als Fähnrich bei der Vertheidigung von Colberg.

Dressler (1. u. 4. Q. oben Kreuz im schwarzen Felde, in der Mitte ein grün

und Silber geschachter Querbalken, unten ein schwarzer Pferdekopf. 2. u. 3. Q. im rothen F. eine Fahne mit dem Preussischen Adler. Köhne III. 8.). Daniel D., Rittm. bei Lossow Husaren, d. 7. Juli 1766 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben. In Preussen: Klewienen (Gumbinnen) 1775. Kowahlen (Oletzko) 1805.

† **Dressler**, Ecker genannt Dressler, Ecker gen. Drechsel (Getheilt, oben im goldenen F. ein rother Widder; unten im schwarzen F. ein goldener Löwe. Siebm. III. 93.). In Schlesien: Andersdorf (Glogau) 1610.

Dressler v. Scharffenstein, D. von Scherffenstein. In Ober-Schlesien, und zwar zumeist in Oesterreichisch-Schlesien: Brandsdorff 1580. Lassowitz (Beuthen) 1580. Rackau (Leobschütz) 1670. Gr. Raden 1605 1615. Rudnigk (Ratibor) 1678. Scheidt (Cosel) 1670.

Drewitz (Adler im F.). Im 3. Inf. Reg. 1852 ein Hauptm. v. D. — Eines General-Major v. D. Gemahlin, geb. v. Lohrmann besass ein Gut Sachorany in Weiss-Russland.

Dreyancker (Im blauen F. zwei ins Andreaskreuz gestellte goldene Anker. v. Meding II. 136.). Aus Schweden stammend, und noch im 18. Jahrh. in Thüringen angesessen.

Dreyling. Kaiser Rudolph II. giebt den Gebrüdern Absalon und Tobias D. den 28. Juli 1590 einen Adels- und Wappenbrief. In der Ober-Lausitz: Sohrneundorf (Görlitz).

Dreyss. Kommen in der 2. Hälfte des 16ten und 1. Hälfte des 17. Jahrh. in Preussen vor (Preuss. Archiv 1792 Mon. Jan. S. 76.).

Drieberg (Gespalten; vorn im silbernen F. eine schwarze Greifenklaue; hinten im rothen F. ein silberner Querbalken, mit einem grünen dreihügeligen Berge. Masch XV. 50.). In Meklenburg: Gothun (Wredenhagen) 1738. Gottmannsforth (Schwerin) 1590 1715. Gramtzow (Güstrow) 1755. Lütgen-Sprentz (ibd.) 1590 1690. Wendorff (Crivitz) 1778. In der Mark Brandenburg: Cantow (Ruppin) 1785 1804. Protzen (ibd.) 1843.

† **Drieplatz** (Im silbernen Felde ein brauner Stamm mit 3 grünen aufrecht stehenden Blättern.). In der Mark Brandenburg: Brunn (Ruppin) 1565 1613. Petersdorf (Templin). Trieplatz (Ruppin) 1613. Wusterhausen (ibd.) 1551.

† **Driesch**, Dreisch, Driess. (Im goldenen F. drei schwarze Querbalken, u. im rechten Obereck ein silbernes Schildchen mit blauer Lilie. Siebm. II. 122. v. Steinen Tab. XLI. nro. 3. Fahne I. 83.). In Westphalen: Leisterhof im Kirchspiel Valbert (Esloh) 1584 1626.

Driesch, Driess. (Im goldenen Schildeshaupte eine schwarze Merlette; unten im schwarzen F. 9 goldene Lilien 4. 3. 2. Fahne II. 216.). Im Bergischen: Clev bei Dabringhausen (Lennep) 1808 1811. Dühn (Wipperfurth) 1801. Grunscheidt (Opladen) 1590 1749.

Driesen (Quer getheilt, unten geschacht, oben ein Vogel.). In Preussen: Gr. u. Kl. Gilgehnen (Mohrungen) 1695 1775. Sorreinen (ibd.) 1758 1775. Wisskenith (ibd.) 1758 1775. In Curland: Wurtzau bei Mitau.

† **Drimborn** (Drei rothe, schräg gestellte Rosen im silbernen F. Siebm. II. 110. Robens I. 109. Fahne I. 83.). Im Rheinlande: Baldeney (Essen). Born (Kempen) 1573. Dreiborn, früher Drimborn (Gemünd). Dürweiss (Jülich) 1710. Kuchenheim (Uckerrath) 1755. Ruhrkempen oder Kempen a. d. Ruhr (Heinsberg) 1520.

Drogomir (W. In Roth drei in Eisen gepanzerte u. golden gespornte Mannsbeine mit den Schenkeln nach Art eines Schächerkreuzes in der Mitte des Schildes zusammengestellt; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.).

Drogoslaw (W. In Blau ein halber silberner Ring, auf dessen Bogen ein mit der Spitze nach oben gekehrter silberner Pfeil steht; auf dem gekrönten Helme 5 silberne Straussfedern.).

† **Drolshagen** (Innerhalb einer gezackten Schildes-Einfassung 3 schrägrechts gestellte Rauten.). Noch im Jahre 1678 war Heinrich v. D. Domkapitular zu Corvei. In Westphalen: Drolshagen (Olpe) 1223. Hundem (ibd.)

1350. Lütgenbeck (Münster) 1579. Sie kommen auch in Liefland vor.

Drosdowsky. Friedhelm Jacob v. D. 1754 Lieut. im Reg. Buddenbrock, später Direktor in Glatz. Johann Georg v. D. 1777 Major im Reg. Britzke.

Drosedow (Getheilt; oben ein schwarzer Adler im silbernen F, unten Silber und roth geschacht. Siebm. III. 160.). In Pommern: Coesternitz (Belgard) 1798. Drosedow (Fürstenthum und Schlawe). Falkenhagen (Neu-Stettin). Neurese (Fürstenth.) 1774 1794. Steglin (ibd.) 1796. Strikkershagen (Stolpe) 1426. In der Neumark: Herrndorf (Soldin) 1690. Rosenthal (ibd.) 1745. In Schlesien: Schützendorf (Oels) 1752.

Drössel, von der D. (Im schwarzen Felde 2 von einander gekehrte goldene Monde von 4 goldenen Sternen begleitet. v. Meding I. 132.). In der Provinz Sachsen: Colochau (Schweinitz) 1600. Gr. u. Kl. Rössen (ibd.) 1551. In der Nieder-Lausitz: Cummerow (Lübben) 1803. Drahnsdorf (Luckau) 1600 1851. Neu-Döbern (Calau) 1600. Schacksdorf (Luckau). In Schlesien: Nieder-Steinberg (Goldberg-Hainau) 1695.

Droste (Im rothen F. ein silbernes Schildchen. Siebm. I. 190. v. Steinen Tab. 34 nro. 3.). Erbdrosten d. i. Erbtruchsesse von Münster: Reichsfreiherren d. 21. Jan. 1670. Grafen Droste von Vischering 1826 (Köhne I. 34. Grote A. 17.) und mit vermehrtem Wappen, Grafen Droste Vischering v. Nesselrode-Reichenstein (Köhne I. 34.). Zu diesem Geschlechte gehören die Freiherren von Droste-Senden und Freiherren von Droste-Padberg. In der Provinz Westphalen: Asbeck (Ahaus) 1823. Beck (Recklinghausen) 1481 1650. Bevern (Warendorf) 1823. Bosink im Kirchsp. Hervest (Recklinghausen) 1275 1379. Buldern (Coesfeld) 1360. Darfeld (ibd.) 1823 1849. Gisking (Münster) 1823. Greving (Lüdinghausen) 1823. Hengelborg (Ahaus) 1823. Herten (Recklinghausen) 1824 1849. Holtwick (Lüdinghausen) 1823. Kakesbeck (ibd.) 1341 1384 1823. Langen (Warendorf) 1823. Lavessum (Coesfeld) 1466. Leithe (Recklinghausen) 1824. Lengerich (Tecklenburg) 1750. Lohburg (Coesfeld). Lüdinghausen 1288. Lütkenbeck (Münster) 1823. Meinhövel (Lüdinghausen) 1466. Mengede (Dortmund) 1729. Niesenholt (Münster) 1823. Padberg (Brilon). Patzlar (Lüdinghausen) 1823. Rechede (ibd.) 1372. Rockel (Coesfeld) 1823. Sassenberg (Warendorf) 1823. Senden (Lüdinghausen) 1600 1823. Sienbeck (Recklinghausen) 1824. Vehoff (Lüdinghausen) 1505 1823. Visbeck (Coesfeld) 1823. Vischering (Lüdinghausen) 1388 1823. Vondern (Recklinghausen) 1824. Vorhelm (Beckum) 1823. Wallbaum (Lüdinghausen) 1823. Weersche (Ahaus) 1723. Wulfen (Recklinghausen) 1175. Im Hannöverschen: Brandtlecht (Bentheim) 1780. Kaldenhof (Osnabrück) 1780. Im Rheinlande: Reichenstein (Neuwied) 1824 1849.

† **Droste** (Schrägrechts durch drei gezinnte Giebelschnitte roth und Gold getheilt. Siebm. I. 186. v. Steinen Tab. IV. 1.). In Westphalen: Ahaus (Ahaus). Altenmellrich (Lippstadt) 1736. Amecke (Arnsberg) 1718 1750. Astrup (Osnabrück?). Bühne (Warburg) 1736. Dellwig (Dortmund) 1727. Erwitte (Lippstadt) 1547 1728. Füchten (Soest) 1700 1750. Höllinghofen (Lippstadt) 1729. Holte (Dortmund) 1727. Rutenborn (ibd.) 1727. Schweckhausen (Soest) 1351 1736. Werther (Halle) 1540.

Droste (Im schwarzen F. ein krummgebogener geflügelter silberner Fisch. v. Steinen Tab. 64 nro. 4.). In Westphalen, früher von Dekenbrock genannt; Erbmänner der Stadt Münster, in neuerer Zeit als Freiherren anerkannt. Eine Linie als Freiherren von Droste zu Hülshof genannt von Kerkering zu Stapel (Tyroff Taf. 69. b. Grote B. 8.). Güter: Alst (Steinfurt) 1836. Bodlingheide (Münster) 1817. Borg (ibd.) 1817. Brock (ibd.) 1817. Dekenbrock (Warendorf) 1417. Grevinghof (Münster) 1817. Hülshof (ibd.) 1613 1850. Leisink (Steinfurt) 1579. Möllenbeck (Münster) 1650. Soest (ibd.) 1817. Stapel (Coesfeld) 1817. Sunger (Münster) 1817.

Uhlenbrock (ibd.) 1404 1579. Welpendorf (ibd.) 1817. In Curland und Liefland: Clöttinghoff, Hoff, Sengerhoff. In Preussen unter Renovation des Adels d. 30. Juli 1704 (Im blauen Felde der geflügelte Fisch. Köhne III. 9.): Kapkeim (Wehlau) 1704 1782. Linkehnen (ibd.) 1704 1820. Schallen (ibd.) 1750. Starkenberg (ibd.) 1704 1820. Tickrigehnen (Pr. Eilau) 1709. Wargienen (ibd.) 1740. Zimmau (ibd.) 1704. In der Nieder-Lausitz: Casel (Calau) 1726. Lohs (Sorau) 1726. Peitzendorf (Calau) 1726. Reddern (ibd.) 1726. Wendisch-Gersdorf (Luckau) 1651 1680. Zützen (ibd.) 1651 1680. Im Königr. Sachsen: Zehista (Meissen) 1726.

Druart (Drei Greifenklauen). Seit Anfang des 18. Jahrhunderts haben verschiedene Officiere dieses Namens in der Armee gedient: u. a. Johann Friedrich v. D., der 1783 als General-Major den Abschied nahm. In Preussen: Bersnicken (Fischhausen) 1775.

Druchleben (Im blau und roth gespaltenen F. ein Schwan.). In Westphalen: Borgentreich (Warburg) 1662 1747. Hainholz (ibd.) 1717 1747.

Druffel (Im blauen Felde eine goldene Weintraube. Köhne III. 9.). Der Geh. Kriegs- und Domainen-Rath D. in Münster ist vom Könige Friedrich Wilhelm III. am 8. Nov. 1804 geadelt worden.

Drumont. Ein Hauptm. v. D. erhielt am 3. Oct. 1747 das Patent als Flügel-Adjut. unter dem 16. April 1741 datirt, und am 29. Mai 1751 seine Dimission.

Drwenski (W. Gozdawa). In der Gegenwart im Grossherzogth. Posen: Edmund v. D. auf Gorzewo (Wongrowiec), Hieronymus v. D. auf Stolenzyn (ibd.) und Victor v. D. auf Chabsko (Mogilno).

Drya (W. In roth ein silberner rechter Schrägbalken, auf welchem 3 viereckig in Gold gefasste Smaragdsteine hintereinander; gekrönter Helm mit drei Straussfedern.).

Drygalski (W. Slepowron. — Köhne III. 9.). Alexander und Johann v. D. erhalten den 18. Febr. 1755 vom Könige Friedrich II. Anerkennung u. Erneuerung des Adels. In Litthauen: Gronden (Angerburg) 1672. Milossen (Lötzen) 1780. Mniedzen (Lyck) 1755. Neuhoff (Lötzen) 1780 1789. Plitzken (Lyck) 1755. Randten (Lötzen) 1780. Thiergarten (Angerburg) 1779 1789. Weissenflus (Lötzen) 1780. Weissensee (ibd.) 1780.

Drzewica (W. In Blau ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter goldener Halbmond, oben und unten von einem goldenen Stern begleitet; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern.).

Drzewiecki, von Nostitz-Drzewiecki (W. Rys). Im Grossherzogthum Posen: Jaworowo (Gnesen) 1854. Pietrunke (Chodziesen) 1789.

† **Duba**, von der D. vergl. Berka; alten böhmischen Herrenstandes, besassen in der Ober-Lausitz: Hennersdorf (Görlitz). Hoyerswerda (H.) und Zittau.

† **Dubuisson**. In Schlesien: Kl. Karlowitz (Grottkau) 1720, vergleiche Buisson.

† **Duchze**. In Schlesien: Arnsdorf (Grottkau). Kammerau und Deutsch-Wette (Neisse) 1664.

† **Ducius v. Wallenberg**. Der schlesische Gutsbesitzer Ernst Gottlieb D. wurde 1727 mit dem Zusatz v. Wallenberg in den böhmischen Adel, 1736 in den Ritterstand erhoben.

Dücker (Blau und Silber mehreremal balkenweise getheilt. Siebm. III. 132.). Kommen mit verschiedenen Beinamen: Neiling, Nünum, Overling u. a. m. vor. Freiherren d. 26. Juni 1671 (Wappenb. des Baierschen Adels II. nro. 87); Grafen d. 17. April 1719 (Schwed. Reichswappb.). Beide mit vermehrtem Wappen. In Westphalen: Altenbochum (Bochum) 1377. Altengünne (Soest) 1600. Ardey (ibd.) 1299. Arnsberg 1713 1755. Beek (Hagen) 1392 1610. Berckhofen (Bochum) 1439. Bruch (ibd.) 1400. Dorn (Hagen) 1365. Heese (Iserlohn) 1713 1755. Hegen 1597. Hembroich (Iserlohn) 1715. Heyde (Hamm). Heyden (Dortmund) 1543 1629. Hiltrop (Bochum) 1350. Horst

(Recklinghausen) 1315. Kemnade (Bochum) 1350 1400. Kornharpen (ibd.) 1392. Krengeldanz (ibd.) 1341. Mellen (Iserlohn) 1591 1633. Nettelbecke (Bochum) 1372 1387. Obereimer (Arnsberg). Ostendorf (Altena) 1352. Rauenthal (Hagen). Rechen (Bochum) 1353. Röddinghausen (Altena) 1638 1713. Stiepel (Bochum) 1315 1445. Summern (Iserlohn) 1715 1720. Wernswieck (Borken) 1433 1507. In der Rhein-Provinz: Aldendorf (Uckerath). Alten - Krickenbeck. Bischofshausen. Bremterhof 1632. Daal. Dückerhaus oder Dückershoven (Kempen) 1652. Hüls (ibd.). Hundswick. Neuenhausen. Im Salzburgschen: Rattenburg 1671. Urstein 1671 1815. Winckhel 1671 1815. In Liefland: Attel. Engdes 1500. Tiefhausen. Haslau 1548. Hau 1500. Hauspet. Honstädt 1548. Kow 1565. Lodigfer 1420. Megaritz Paistfer od. Palsther 1420. Paliber. Warz.

† **Düding** (Im schwarzen Felde ein silberner od. goldener Querbalken mit drei rothen Pfählen. Siebm. II. 118. v. Steinen Tab. XII. 3.). In der Grafschaft Mark: Altenhagen 1400 1637. Linden 1393 1461. Schüren 1393. Wehdringen 1400 1487 (sämmtlich Kr. Hagen).

Düesberg. Der wirkliche Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Westphalen, zu jener Zeit Staats - Secretair Dr. D. ward 1840 bei der Huldigung in den Adelstand erhoben. Im Münsterlande: Geist (Münster) 1823.

Duhan, D. de Jandun. Noch im J. 1806 stand ein Major v. D. im Reg. v. Grävenitz, 1810 mit Pension dimittirt. Diesem der französischen Colonie angehörigen Geschlechte ist der bekannte Erzieher Friedrichs des Grossen Jacques Egide v. D. entsprossen. Ein anderes Geschlecht sind die Grafen Duhan de Martigny (Im goldenen Schildeshaupte 2 Rosen; darunter im rothen Felde 2 Reihen goldener Wecken.).

Duir. Ein Capit. v. D. stand 1806 im Dragoner-Reg. vac. Voss, ward 1808 dimittirt und starb 1812.

Duisburg (Quer getheilt, oben in Blau 2 silberne Rauten neben einander; unten senkrecht getheilt, vorn in Silber ein fliegender schwarzer Adler, hinten in Gold eine rothe Burg mit einem Thurm, worauf eine rothe Fahne weht; auf dem H. zwischen einem von Blau über Silber, und einem von Silber über Schwarz quer getheilten Büffelshorn der Thurm mit der Fahne.). In Preussen. Ein Dr. med. v. D. in Danzig; ein Hauptm. v. D. 1850 Rendant beim Train-Depot in Königsberg.

Dulfus (Quer getheilt; oben gespalten, vorn grün und Silber gerautet; hinten ein schwarz gekleideter Mann mit Buch; unten im blauen Felde drei Schnecken.). Ein Hauptm. v D. stand 1806 im Reg. Kropff und ward 1809 dimittirt. Sein Vater war aus Curland gekommen und hatte den 10. Mai 1768 das schlesische Incolat erhalten.

Dullack Ein Oberstlieut. a. D. v. D. † 9. Aug. 1846, nachdem seine Gemahlin Philippine, geb. v. Schwerin, ihm am 15. Mai 1846 vorangegangen war.

Dulman, Dülmen (Im goldenen Felde zwei rothe Nelken an einem grünen Stiele. Fahne I. 84. II. 34.). Cölnisches Patricier - Geschlecht, dem Friedensberg (Opladen) gehörte. Anderen Stammes ist das bereits im 13. Jahrh. erloschene Münstersche Ministerial-Geschlecht von Dülmen und ein Hamburger Stadtgeschlecht (Im blauen Felde ein schwarzer Balken mit drei Sternen. Siebm. V. 295), aus welchem der 1420 verstorbene Bischof von Lübeck Johann v. D. hervorgegangen ist.

Dulski (W. Przegonia). In Westpreussen: Gorzuchowo (Culm) 1789.

† **Dumbsdorf** (In einem Schrägrechtsbalken drei Mal drei Bogen neben einander.). In der Provinz Westphalen: Halstenbeck (Halle) 1564 1723. Masthof (Warendorf) 1577. Nienburg (Ahaus) 1577. Rorup (Coesfeld) 1577. Steinhausen (Halle) 1714. Wichlingshausen (ibd.) 1665. Im Hannöverschen und Oldenburgischen Antheil Westphalens: Dinne (Osnabrück). Eickhof (Meppen) 1577. Haren (Osnabrück) 1350. Harm (A. Vechte) 1577. Harpenvelde (Osnabrück) 1350. Heringhausen (ibd.)

1350. Honebrucke (ibd.) 1330. Kuhhof (ibd.) 1556. Osnabrück. Osthaus (ibd.) 1350. Stederdorpe (ibd.) 1350. Welingen 1350.

† **Dummermoit**, Dommermodt (Querbalken, über demselben 2, unter demselben 1 Krückenkreuz. Fahne II. 34.). Im Jülichschen: Lendersdorf und Roelstorf (Düren) 1585 1622.

Düngeln, auch genannt v. Essen (Im silbernen F. ein schwarzer, mit 3 goldenen Rauten belegter Schrägbalken. Siebm. III. 191. v. Steinen Tab. LXIV. nro. 9.). Erbschenken von Essen. In Westphalen: Bladenhorst (Bochum) 1338 1550. Dahlhausen (ibd.) 1580 1744. Düngelhof bei Castrop (Dortmund). Garbeck (Iserlohn) 1288. Hafkenscheid (Bochum) 1646 1744 Henrichenburg (Recklinghausen) 1381. Lensinghausen bei Hennen (Iserlohn) 1665. Merfeld (Coesfeld) 1400. Merklinde (Dortmund) 1336. Schadeburg (ibd.) 1320. Wassercourl (Hamm) 1604.

Dungern. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen Felde ein aus Wolken ragender geharnischter Arm mit 3 Blitzen. 2. u. 3. Q. im rothen F. eine weisse Taube mit Oelzweig auf grünem Hügel. Im Mittelschilde ein schwarzer Adler im Gold und grün quer getheilten F. Tyroff II. 1. H. Tab. VI.). Freiherren, im Breisgau und der Ortenau Schwabens begütert. Im Jahre 1806 standen in der Preussischen Armee ein Sec. Lieut. v. D. im Reg. Graf Tauentzien, 1808 dimittirt, später Landrath des Kreises Neustadt in Ober-Schlesien; und ein 1807 verstorbener Sec. Lieut. v. D. im Reg. Voss Dragoner.

Dunin, Dunin-Borkowski (Wappen Labendz — silberner Schwan im rothen Felde.). Der alte Grafenstand 1818 bestätigt; besonders in Galizien: Butyny, Czortkow, Gluchowiec, Grodek, Kormanice, Korolowka, Kupiatycz, Mielnica, Nadynkowice, Przystanie, Sroki, Winiatynce, Winniczki, Zaleszyki; in Polen u. a. Swiniary. Im Grossherzogthum Posen: Lechlin (Wongrowiec) 1836 1854. Oporzyn (ibd.) 1854.

Dunker (In einem gebogenen Balken drei Kugeln, und darunter eine brennende Granate.). Aus Schweden stammend, mehrere Officiere in der Preuss. Armee. — Nicht zu verwechseln mit verschiedenen ritterlichen Geschlechtern, die bis zum 16. Jahrhundert in der Mark Brandenburg, in Meklenburg, im Herzogthum Westphalen, im Osnabrückschen und Bremenschen vorkommen. Fraglich, ob die hier in Rede stehenden aus dem Geschlechte, von welchem Joachim Friedrich Dunckher, Hofrath in Diensten des Herzogs Gustav Adolph von Meklenburg-Güstrow 1670 geadelt ward, und in Meklenburg-Strelitz das Gut Beseritz besass.

Dünwald, Dünewald (Drei schwarze und vier weisse Balken mit sechs Sternen.). Ein aus dem Luxemburgischen (Haus Roseler) stammendes, demnächst nach Geldern (Haus Balkenschott) gewandertes Geschlecht, aus welchem Heinrich Johann v. D. den 15. Nov. 1675 in den Reichsgrafenstand erhoben worden ist und Friedrich v. D. das nach ihm genannte Kloster Dünwald (Mülheim) gestiftet hat. Die Grafen v. D. besassen in Schlesien: Sabor (Grünberg) 1700.

Duplessis, du Plessis. Mehrere Officiere in der Armee. Ein Hauptmann a. D. v. D. † 29. Debr. 1842 zu Königs-Wusterhausen. W. du P. Lieut. im 37. Inf. Reg., verm. den 21. April 1849 mit Francisca v. Loefen.

Durant (Gespalten, vorn im schwarzen Felde ein silbernes Andreaskreuz; hinten getheilt, oben im goldenen F. ein schwarzer Adler, unten im silbernen Felde ein grüner Palmzweig. Köhne II. 33.). Ihnen ist am 3. Nov. 1810 der Freiherrenstand vom Könige Friedrich Wilhelm III. anerkannt. In der Provinz Brandenburg: Strubenberg (Zauche-Belzig) 1741. In Schlesien: Baranowitz mit Neuhof und Sczosow (Rybnick) 1830.

Dürfeld (Im blauen Felde eine Bärentatze, die Kornähren hält. Siebm. V. 50. v. Dreihaupt Tab. XXVI. Köhne III. 9.). Nobilitirungen und Renovationen d. 1. Sept. 1659, 1722, d. 20. März 1761. In der Provinz Sachsen: Jessnitz und Möckritz bei Dresden und in

Liefland: Levensburg, Ottenhoff, Wels bereits im 16. Jahrh.

Durham. Georg Wilhelm D., k. Preuss. Geh. Rath († 4. Nov. 1756) aus einem Geschlechte der französischen Colonie, soll 1735 vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt worden sein. (Seifert, Leben Friedrichs II. 2. Th. S. 296.).

Düring (Im silbernen, wohl auch im goldenen Felde ein blauer Querbalken, begleitet von drei rothen Widderköpfen. Siebm. I. 185. Mushard 202. Grote C. 27.). Aus diesem Hannöverschen, ins Besondere im Bremenschen begüterten Geschlechte, haben Mehrere in der Armee gedient, u. a. der 1831 als General-Major pensionirte Levin Otto v. D. † 23. Apr. 1838. Dessen Sohn Carl v. D. † 6. Mai 1852 als Major a. D. — Güter: Abensen, Altendorff, Atelstede 1430. Badenrusch 1777. Behlum, Bokel, Brackenburg 1777. Brobergen, Cluvenhagen 1777. Donnerden 1372. Düringen 1445 1531, Embsen 1777 1791. Francop. Frelstede 1400. Gödekestorp 1507. Heinsen 1777. Hessen. Holte. Horneburg. Kalenwisch 1611 1668. Lockstede 1357 1445. Mandelsenborstel. Marssel. Nesse 1777. Noltenstorff. Oberndorff. Russbaden. Stinstede. Wolstorff 1434 1499.

Düringsfeld (Im blauen F. zwei ins Andreaskreuz gestellte, mit den Spitzen nach oben gekehrte silberne Degen mit goldenem Gefässe. Köhne III. 10.). Ein Lieut. Schmidt im 2. Schlesischen Husaren-Reg. ist unter dem Namen v. D. vom Könige Friedrich Wilhelm III. geadelt worden. Später Major. In Schlesien: Pluskau (Wohlau) 1830.

Düringshofen, Diringshofen, Dyringshofen (Im Mittelschilde ein schwarzer Adler im silbernen F. Quadrirt: 1. Q. ein grüner Strom im silbernen F. 2. u. 3. Q. im goldenen F. auf grünem Boden ein rother Löwe mit Pfeil. 4. Q. im rothen F. 5 Pfeile. Siebm. III. 3.). Unter dem Namen Diringk von Diringshofen vom Kaiser Maximilian I. 1494 geadelt. In der Uckermark: Dobberzin, Kerkow, Landin, nämlich Hohen-Landin 1767 1808. Nieder-Landin 1652 1810. Mürow 1726 1796. Passow 1652 1841. Pinnow 1652 1767. Stendal 1652 1810. Welsow 1726 1788 (sämmtlich Angermünde). In der Lausitz: Ober-Gebelzig (Rothenburg) und Rinkendorf (Sorau) 1848. In Pommern: Balfanz (Neu-Stettin). Sabow (Pyritz) 1652 1796. Völschow (Demmin) 1667 1700. In Schlesien: Herrnmotschelnitz (Wohlau) 1767. Stumrich (?) im 16. Jahrh.

† **Düsedow**. In der Altmark: Dahlen (Stendal) 1645. Dahrenstedt (ibd.) 1375 1645. Demker (ibd.) 1375 1645. Düsedow (Osterburg). Elversdorf (Stendal) 1375 1645. Gohre (ibd.) 1645. Neuendorf am Speck (ibd.) 1375. Kl. Schwarzlosen (ibd.) 1645. Welle (ibd.) 1551 1741.

† **Düssel** (Im goldenen F. ein blauer Querbalken, begleitet von drei grünen Kleeblättern. Fahne II. 35.). Eine cölnische Scheffen-Familie: Lintzenich (Lechenich) 1683 1712.

Düsseldorf (Gespalten; vorn im blauen Felde ein halber goldener Stern, hinten im rothen Felde 6 goldene Schrägbalken. Bernd Taf. XXXII. 63. Fahne II. 35.). Im Rheinlande: Johann Matthias Hugo v. D. zu Andernach 1829.

Düsterloh (Im silbernen Felde ein schwarzer, von drei schwarzen Sternen begleiteter Sparren. Neimbts Curländ. Wppb. Tab. 9.). Aus dieser Curländischen Familie haben Mehrere als Officiere in der Armee gedient. Ein Hauptmann v. D. des Reg. Falkenhayn erhielt den 3. Sept. 1769 ein Inkolats-Diplom, sich in Schlesien niederzulassen. Im Rheinlande: Strunden (Mühlheim) 1596.

Düthe, Duite (Fünf, auch sechs blaue Schrägbalken im silbernen F. v. Steinen Tab. XVIII. nro. 2.). Die meisten Güter dieser Familie liegen in den jetzt Hannöverschen u. Oldenburgschen Aemtern Meppen und Vechte: Altenkamp 1577. Amethorn 1350. Aschendorf 1350. Brechting 1350. Bünne 1350. Duite 1317 1350. Freesenburg 1350. Landeck 1600. Laten 1350. Sellingen 1350. Steinfeld 1350. Tunxdorf 1577. Vüllen 1350. Waden 1350. Wehme

1350. In der Provinz Westphalen und zwar in der Grafschaft Mark: Deilinghofen (Iserlohn) 1750. Matena (Hamm) 1681.

† **Duvoisin**. Die Gebrüder Antoine Rudolph und Charles François Emanuel D. in Neufchatel wurden d. 21. Januar 1727 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Dworzanski (W. Rola). In Schlesien: Gottfried v. D. 1719 Landesbestellter der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Gottfried Anton von D. 1728 kaiserl. Rath und Ober-Fiscal in Schlesien.

Dycke (Im gespaltenen F. 3 Rosen, roth und Gold wechselnd. Bagmihl II. Tab. XXVII.). Auf Rügen: Buhse, Fossberg, Freudenberg, Kransewitz, Losentitz, Moorkathen, Neuhagen, Rövenhagen, Schmiteshagen, Zudar.

Dydynski (W. Gozdawa). Ein v. D. 1854 Kanzlist beim Appellations-Gericht zu Bromberg.

Dyherrn, Dyhrn (W. Doliwa, nämlich im blauen Felde ein silberner mit 3 rothen Rosen belegter Schrägbalken. Auf dem Helme ein blauer Adlerflügel mit dem Wappenbilde. Siebm. I, 51.). Freiherren d. 12. Juli 1655; Freiherren von Dyherrn-Czettritz u. Neuhaus nach Diplomen vom 3. Apr. 1782 u. 14. Aug. 1825. (Köhne II. 34.); Grafendiplome von 1697 Reichsgraf, 1739 Böhmischer Graf u. vom 31. Oct. 1786 Preuss. Gr. (Köhne I. 35). In Schlesien: Alt-Hayn (Waldenburg) 1830. Arnsdorf (Glogau) 1830. Austen (Guhrau) 1739. Bärengrund (Waldenb.) 1782. Bartsch (Steinau) 1739. Bogendorf (Sagan). Boyadel (Grünberg) 1550. Deutsch-Kessel (ibd.) 1550 1614. Distelwitz (Poln. Wartenberg) 1694. Dittersbach (Waldenb.) 1782 1830. Dobrischau (Oels) 1655. Drottwitz (Poln. Wartenberg) 1729 1750. Dyherrnfurth (Wohlau) 1671. Eisenberg (Strehlen) 1719. Festenberg (Polnisch-Wartenb.) 1587. Fürstenau (Freistadt) 1533. Gabel (Sprottau) 1423 1740. Galbitz (Oels) 1799 1830. Gimmel (Oels) 1590 1830. Glambach (Guhrau) 1697. Gleinig (ibd.) 1334 1580. Gleinitz (Glogau) 1600. Gollschwitz (Freistadt) 1650. Hänchen (ibd.) 1536 1830. Hartmannsdorf (ibd.). Heidau (ibd.) 1690. Hermsdorf (Glogau) 1702. Hermsdorf, Ob. und Nied. (Waldenb.) 1830. Herrndorf, Ob. (Glogau) 1798. Herzogswalda, Ob., Nied. und Mittel- (Freistadt) 1510 1830. Hünern (Trebnitz) 1637. Ilgowitz (Glogau) 1650. Katschkau (Guhrau) 1326. Kölmchen (Freist.) 1550 1702. Kontop (Grünberg) 1550. Korangelwitz (Guhrau) 1619. Kotscheborowitz (Guhrau) 1503. Kreppelhof (Landeshut) 1655. Krischütz (Wohlau) 1650. Kuhna (Freistadt) 1739. Kuttlau (Glogau) 1663. Lampersdorf (Oels) 1504. Leppersdorf, Nied. (Landeshut) 1655. Liebenzig (Freistadt) 1550. List (Goldberg-Hainau) 1655. Loslau (Rybnick) 1776. Lübchen (Guhrau) 1619. Ludwigsdorf (Schönau) 1655. Marquartsdorf 1503. Merzdorf (Sagan). Milzig (Grünberg) 1670. Mühlwitz, Ob. u. Nied. (Oels) 1730 1830. Nesselwitz (Militsch) 1603. Neuhaus (Waldenburg) 1782 1830. Niebe (Guhrau) 1739. Obrath (Oels) 1768. Osten, Gr. (Guhrau) 1739. Ostrowine (Oels) 1730 1768. Pangau (ibd.) 1587. Pantwitz, Ob. u. Nied. (ibd.) 1830. Paulsdorf (Namslau) 1730 1761. Pirnig (Grünberg) 1550. Polkau (Bolkenhayn) 1650. Radine (Poln. Wartenb.) 1750. Reesewitz (Oels) 1670 1850. Rohnau (Landeshut) 1655. Rützen (Guhrau) 1619. Sabor (Grünberg) 1564. Schabitzen (Glogau) 1655. Schlaup (Wohlau) 1650. Schönaich (Freistadt) 1800. Schönau, Ober- (Oels) 1500 1850. Schweinitz (Grünberg) 1790. Siegendorf (Poln. Wartenb.) 1655. Steudnitz (Goldberg-Hainau) 1655. Stradam (Poln. Wartenberg) 1729 1761. Streidelsdorf (Freistadt) 1510 1656. Stronn (Oels) 1680 1830. Tarnau (Freistadt) 1533. Tarpen (Guhrau) 1702. Tscheplau (Glogau) 1800 1814. Ulbersdorf (Oels) 1505 1830. Urschkau (Steinau) 1739. Waltersdorf, Gr. (Bolkenhain) 1782. Wandritsch (Steinau) 1423. Wischütz (Wohlau) 1650. Zahn (Grünberg) 1670. In den Lausitzen: Beinsdorf (Rothenburg) 1713 1743. Casel (Calau). Linderode (Sorau). Mildenau (ibd.). Rackel (Sächs.

Ober-Lausitz). Rinkendorf (Sorau). Tschernitz (ibd.) 1726. Zibelle (Rothenburg). Im Magdeburgschen: Schricke (Wollmirstedt) 1763. In Preussen: Abbarthen (Friedland) 1760. Arcklitten (Gerdauen) 1760. Molthenen (ibd.) 1760. In Pommern: Hof (Greiffenberg) 1800.

Dzengelski. In Pommern: Bochow (Lauenburg-Bütow) 1730.

Dzenzeltzki. In Pommern: Dzincelitz (Lauenburg-Bütow) 1730.

Dzialosza. (W. senkrecht getheilt; vorn in Roth die rechte Stange eines silbernen Hirschgeweihes, hinten in Silber ein mit den Sachsen rechts gekehrter schwarzer Geierflügel, gekrönt. Helm mit 3 Straussfedern).

Dzialowski (W. Prawdzic). In Westpreussen: Brzeziny (Culm), Brzezno (Thorn), Dzialowo (Culm), Elzanowo (Thorn), Mgowo (Culm), Pillewitz (ibd.), Turzno (Thorn), Walicz (Clum), Wielkalonka (Thorn) 1850.

Dzialynski (W. Ogonczyk. — Köhne I. 35.). Graf Titus von D. auf Kurnik (Schrimm), Goluchowo (Pleschen), Babin und Jaroslawice (Schroda) 1854. Dessen Vater Xaver Besitzer der Herrschaften Kurnik, Flatow (mit den im Flatower Kreise gelegenen Gütern: Blankwitt, Gresonse, Klesczyn, Klukowo, Kölpin, Kujan, Lanken, Linde, Neuhoff, Ossowo, Pottlitz, Proch, Ruden, Schwente, Slawianowo, Wonzow), Pakosch (Mogilno); Koscielec u. Zadlogosch, wurde den 19. Febr. 1786 in den Preuss. Grafenstand erhoben. Der Grossvater Augustin († 13. Mai 1739) war Wojwode von Kalisch, und ein Urenkel von Siegmund († 1685) auch Wojwoden von Kalisch, dessen Grossvater Michael († 1615) die Würde eines Wojwoden von Kujawisch-Brzesc bekleidete. Letzterer war ein Urenkel von Nicolaus, welcher sich in Preussen ansässig gemacht hatte und dort 1544 Wojwode von Pomerellen wurde. Dessen Vater, welcher auch Nicolaus hiess, war 1485 Wojwode von Inowraclaw.

Dzieduszycki. (W. Sass, auf dem gekrönten Helme ein silberner Adler.). Graf Michael auf Wronke (Samter) und Krucz (Czarnikau), ein Sohn des Grafen Heinrich Severin Ignaz († 1. Juli 1745), dessen Grossvater Thaddaeus pol. Kron-Grossmundschenk war, und 1776 als österr. Geh. Rath in den galizischen Grafenstand erhoben wurde.

Dziembowski (Wappen Pomian). Im Grossherzogth. Posen: Bobelwitz (Meseritz) 1854. Brausendorf (ibd.) 1794. Kranz (ibd.) 1794 1842. Powodowo (Bomst) 1808 1854. Wengorzewo (Gnesen) 1854.

Dziengell (W. Pobog). Dies Wappen führte der Rittm. Georg Balthasar v. D. im Reg. Köhler Husaren.

Dzierzanowski (Im rothen F. zwei silberne Lilien neben einander, gekrönter Helm mit einem Pfauenwedel, auf welchem sich das Wappenbild wiederholt). Im Grossherzogthum Posen: Bogdanowo (Obornick). Demblowo (Gnesen) 1854. Dobrylewo (Schubin) 1792. Dzienczyn (Kröben) 1680. Ziemlin (ibd.) 1680. In Schlesien: Wysoka (Rosenberg) 1608.

Dzierzanowski (W. Grzymala). In Westpreussen: Zalesie (Schwetz) 1820.

Dzierzanski (W. Sulima). In Westpreussen: Wasialy (Löbau) 1820.

Dzierzbicki (W. Topor). Im Grossherzogthum Posen: Morka (Schrimm) 1854.

Dziewanowski (W. Jastrzembiec). Casimir erhielt den 28. Aug. 1732 auf dem Landtage zu Graudenz das Preuss. Indigenat. Sein Sohn Julius war 1750 Unter-Wojwode von Culm.

Dziewunty (Im silbernen F. ein rother geasteter Stamm. Siebm. I. 70.). In Schlesien: Grüttenberg (Oels) 1620. Pangau (ibd.) 1653.

Dzingel, Zingel (Im goldenen F. ein von einem aufgerichteten Schwerdte durchstochener Wolfskopf. Köhne III. 10.). Albrecht Balthasar aus dem Grossherzogthum Litthauen erhielt unter dem Namen v. D. vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 10. Januar 1716 seinen Adel renovirt. In Litthauen: Chelchen (Oletzko) 1718 1727. Doliewen (ibd.) 1718 1738. Dziengellen (Goldapp.).

E.

† **Ebeleben** (Quer getheilt, oben Silber, unten roth. Siebm. I. 144.). Mit Hans Christoph v. E. am 8. Nov. 1651 ausgestorben. In Sachsen und Thüringen: Ballhausen (Weissensee) 1540. Ebeleben (Schwarzburg-Sondershausen) 1272 1586. Golzen (Querfurth) 1620. Hedersleben (Mansfeld See-) 1540. Kelbra (Sangerhausen) 1548. Markussra (Schwarzburg-Sondershausen) 1287. Wartenburg (Wittenberg) 1500 1651. Westerburg (?) 1540. Witzleben (Schwarzburg-Sondersh.). Im Königreich Baiern: Dolnstein (Franken) 1500. Kammerstein (ibd.) 1514. Kölnbach (Baiern) 1600.

† **Ebell.** (Gespalten, vorn der halbe Preuss. Adler, hinten im rothen F. ein Eichenzweig. Köhne III. 10.). Johann E. Hauptmann der Leibgarde von König Friedrich I. am 5. Mai 1704 in den Adelstand erhoben.

Eben, Eben und Brunn (Im schwarzen F. drei goldene Pfähle und über denselben ein abgekürzter goldener Greif. Sinap. I. 346). Am 1. Mai 1677 in den Freiherrenstand erhoben (vermehrtes Wappen Sinapius II. 329.). Waren Patricier der Stadt Memmingen a. d. Iller und besassen in der Nähe derselben Brunnen 1345. In Schlesien: Arnsdorff (Strehlen) 1750. Bärsdorf (Waldenburg) 1717. Bresa (Neumarkt) 1650. Dittmannsdorf (Waldenburg) 1717. Fürstenau (Freistadt) 1800. Güttmannsdorf (Reichenbach) 1700. Habendorf (Strehlen) 1650 1660. Hausdorf (Waldenburg) 1717. Jauernick (Schweidnitz) 1717. Kammerau (ibd.) 1717. Katlern (Breslau) 1650. Kienau (Waldenb.) 1717. Kiensberg (ibd.) 1693 1752. Reichenbach (R.) 1700. Rosen, Ober- (Kreuzburg) 1785. Schenkendorf (Waldenb.) 1717. Schickerwitz (Oels) 1695 1712. Schilkwitz (Wohlau) 1720. Schöbekirch (Neumarkt) 1650. Strachwitz (Breslau) 1650 1717. Wäldchen (Waldenburg) 1717. Wallwitz (Freistadt) 1800.

Eberhardt (Im schwarzen Felde ein mit den breiten Zacken nach unten gekehrter silberner Dreizack. Siebm. I. 54). Ober-Lausitz: Küpper (Lauban). Langenöls, Ober- (ibd.) 1743 1794. Lichtenau (ibd.) 1600. Rennersdorf (Sächs. O. L.). Sohland (ibd.). Taubenheim (ibd.). Ullersdorf am Queis (Bunzlau) 1600.

† **Eberschwein**, Eberswin (Ein Eberkopf). Im 16ten u. 17. Jahrh. zur Ritterschaft der Grafschaft Mark u. zum Stadtadel von Hamm gehörig. Gottfried Eberhard v. E. kurbrandenburgscher Oberstlieut., erhielt 1676 in Vor-Pommern die bei Wolgast gelegenen Güter Hohensee u. Schallensee (Greifswalde).

† **Eberstein** (Im blauen F. ein goldener Löwe). Die Pommersche Linie des aus dem Braunschweigschen (Burg Everstein bei Amelunxborn) stammenden alten Grafengeschlechtes, die in dem Besitze des Landes (der sogenannten Grafschaft) Naugard und des Landes Massow war, starb mit dem Grafen Ludwig Christoph d. 3. Dcbr. 1663 und mit ihm überhaupt das ganze dynastische Geschlecht aus.

Eberstein (Im blauen Felde ein silberner Triangel, der in 3 Lilien ausgeht. Siebm. I. 104.). Aus dem Fuldaschen stammend, wo u. a. Eberstein bei Milseburg 1282, Biberstein 1396, Brückenau 1406. In Thüringen und der Grafschaft Mansfeld: Breitungen (Sangerhausen) 1676. Gehofen (ibd.) 1530 1805. Leinungen (ibd.) 1676. Mohrungen (Mansfeld Geb.) 1676 1805. Neuhaus (ibd.) 1676. Pasbruch (ibd.) 1676. Voigtstedt (Sangerhausen) 1700. In der Ober-Lausitz: Stein-Oelsa (Rothenburg) 1779. Dem Preussischen Major v. E. wurde den 11. Aug. 1819 erlaubt, seinem Wappen das der Familie

v. Eller beizufügen und sich v. Eller-Eberstein zu nennen (Köhne III. 13).

Ebert (Eine Armbrust). In Litthauen: Rogainen (Goldapp) 1615 1681. In Preussen: Paddeim (Labiau) 1750.

Eberty. (Gespalten, vorn im goldenen Felde über drei Felsspitzen ein schwarzer Eberkopf; hinten im blauen Felde drei über Kreuz gelegte Pfeile. Köhne III. 10.). Ein Major v. E. im Cadetten-Corps 1822 als Oberstlieut. pensionirt † 1824.

Ebertz, Ebertz von Ebertzfeld (Durch eine aufsteigende Spitze getheilt, in jedem Felde ein Eberkopf, Gold und schwarz wechselnd. Siebm. V. Zus. 10.). Johann Leonhard E. d. 24. Apr. 1675 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Dziewentline (Militsch) 1730. Im Posenschen: Jutroschin (Kröben) 1700.

Ebertz (Quadrirt: 1. u. 4. Q. schwarzer Eberkopf im goldenen F. 2. u. 3. Q. goldener Löwe im schwarzen F.; im Mittelschilde: goldenes Jagdhorn im blauen Felde. Köhne III. 11.). Ein Gutsbesitzer v. E. zu Merzestwo (Neustadt) in Westpreussen ist am 29. Mai 1811 vom Könige Friedrich Wilhelm III. geadelt worden. Ein Reg. Rath v. E. stand 1843 bei der Regierung in Breslau.

Ebner. Laut Notifikation vom 17ten April 1694 an die Oberamts-Regierung zu Breslau sind Susanna Renata E. geb. Brause und ihre drei Söhne Ferdinand Johann, Georg Adam und Leopold Joseph, wie auch ihr Enkel Franz Ludwig in den Schlesischen Ritterstand erhoben worden.

Ebra. (Im blauen Felde eine schräggestellte silberne Leiter. Siebm. I. 148.). In Thüringen: Im 14ten u. 15. Jahrhundert im Rathe der Stadt Heiligenstadt. Ebra (Schwarzburg-Sondershausen). Bila (Sangerhausen) 1560. Uftrungen (ibd.) 1560 1655. Mit demselben Wappen erscheinen als Preussische Standes-Erhöhung die v. Ebra gen. Pfaff (Köhne III. 11.).

Ebrowski. Ein Rittm. v. E. stand 1836 im 7. Ulan. Reg.

Eck. Sie besassen in Schwedisch-Pommern: Lentschow. Einige Mitglieder der Familie haben in Preuss. Kriegsdiensten gestanden. Noch 1852 ein Lieut. v. E. im 10. Landw. Husar. Regiment.

† **Eckard**, Eckart (Quer getheilt: oben 2 über Kreuz gelegte Doppelhacken, unten ein Schach.). Adelige Salzpfänner zu Halle 1479 1596 und zu Gr. Saltze 1680 1750. Von den Söhnen des Christian Wilhelm v. E. zu Gr. Saltze war Christian Eberhard v. E. 1734 Rittm. b. d. Gensdarmes, 1739 Ober-Küchenmeister, † 17. Juli 1756. Hieronymus Wilhelm v. E. k. Preuss. Oberst, blieb den 22. Nov. 1757 in der Schlacht bei Breslau, und Johann Philipp v. E. † 1758 als Major.

Eckardstein, Eckardt v. Eckardstein (Quer getheilt, oben im silbernen F. der schwarze Preussische Adler mit Zepter und Reichsapfel, unten Gold u. blau schräg getheilt, von einem rothen, mit 3 Eicheln belegten Querbalken überdeckt. Köhne II. 34). Ernst Jacob Eckardt unter dem Namen v. Eckardstein d. 20. Febr. 1799 in den Preuss. Freiherrenstand erhoben. In der Provinz Brandenburg und zwar 1817 im Ob. Barnimschen Kreise: Alt-Bliesdorf, Amalienhoff, Beauregard, Blumenthal, Dall, Grunow, Heidekrug, Herzhorn, Löwenberg, Paulshof, Prädickow, Prötzel, Reichenow, Sandkrug, Steinbeck, Sternebeck, Sternkrug, Tiefensee, Vevay, Wollenberg und Wusing; und im Teltowschen Kreise: Blankenfelde, Britz, Buschkrug, Glasow u. Wilmersdorf.

Eckart (Durch einen rothen Schrägbalken getheilt; oben im blauen Felde eine mit einem Zweige fliegende Taube; unten im silbernen Felde drei goldene Sterne. Köhne III. 11.). Johann Friedrich E., Capitain beim Cadetten-Corps in Stolpe, ward am 30. Sept. 1786 in den Adelstand erhoben.

† **Eckart**, Eckhardt. (Eine Eichelstaude im getheilten Schilde; oben roth, unten ein schwarzer Sparren im goldenen Felde und ein laufender Hund.

Siebm. III. 94.). In Schlesien: Mühlwitz (Oels) 1650.

Eckartsberg, Eckersberge (Im goldenen Felde ein silbernes Jagdhorn mit zwei schwarzen Bändern. Siebm. I. 148.). Aus Thüringen stammend, aber dort und in Sachsen erloschen: Berge (Meissen) 1500. Eckardtsberga (Kreisstadt) 1197. Helmsdorf (Mansfeld See-) 1637. Weisdropp (Meissen) 1590. In Schlesien noch blühend: Eckartswaldau (Sprottau) 1813. Giesmannsdorf, Mittel- (Bunzlau) 1681 1801. Greif (Glogau) 1804. Hammer, Neu- (ibd.) 1804. Kunzendorff (Schweidnitz) 1803. Neudeck (Glogau) 1804 1830. Parchau (Lüben) 1751 1835. Zauche, Nieder- (Sprottau) 1681 1830. Ober- (Glogau) 1751 1891.

Eckenbrecher (Im silbernen Felde auf grüner Erde drei rothe Rosen an grünen Stielen. Köhne III. 11.). Johann August E Hauptmann bei der Artillerie, am 20. Januar 1792 in den Preuss. Adelstand erhoben.

† **Ecker v. Eckhofen**. (In einem gespaltenen Schilde ein gestürzter Sparren, vorn roth im silbernen, hinten Gold im schwarzen Felde. Siebm. II. 49.). Wenzel E. v. E. kaiserl. Ober-Zoll-Amtm. in Ober- u. Nieder-Schlesien, † 24. Febr. 1611 zu Breslau.

† **Eckerfeld**. In Preussen: Rodehlen (Rastenburg) 1571. Torms (Friedland) 1620.

Eckersberg. Johann Philipp Cebrowski aus Preussen ward d. 18. Jan. 1702 vom König Friedrich I. unter dem Namen von E. in den Adelstand erhoben.

† **Eckersdorf** (Im blauen Felde ins Andreaskreuz gestellt einerseits ein geasteter Stamm, anderseits ein denselben durchdringender rother Pfeil. Siebm. I. 65.). In Schlesien und in der Grafschaft und dem Kreise Glatz: Eckersdorf 1525. Labitsch 1527 1641. Poditau 1641.

† **Eckhard**. (Quadrirt: 1. Q. eine Fortuna. 2. Q. blaues Ordenskreuz im goldenen F. 3. Q. ein Opferaltar im grünen F. 4. Q. ein rother Greif im silbernen F. Köhne III. 12.). Der Geh. Kriegsrath E. in Königsberg am 3. Juli 1738 vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt.

Eckhart (Ein Bär, welcher einen Baumstamm hält, im goldenen Felde. v. Meding II 146.). Wappen- u. Adelsbriefe vom 5. Juli 1545, 14. Aug. 1593 und 31. Juli 1703. In Sachsen: Burg (Saal) 1731. Döllnitz (ibd.) 1731 1741. Kohren (Leipzig) 1727. Sahlis (ibd.) 1727. Wendelstein (Querfurth) 1705.

Eckold v. Eckoldstein. Ein Baron E. v. E. steht 1851 als Sec. Lieut. beim 3. Bataillon des 5. Landwehr-Regiments.

† **Edeling** (Gespalten: eine halbe blaue Lilie im goldenen, und eine halbe goldene Sonne im blauen F. Siebm. I. 160.). In Pommern: Alten-Pleen (Franzburg) 1590. Medewitz (Cammin) 1600 1739. Preetz (Franzburg) 1590. Ravenhorst (Cammin) 1600 1739. Ribbekard (Greiffenberg) 1730 1790. Sommerfeld (Franzburg) 1550. Völzin (Greiffenberg) 1650 1739. Wangeritz (Naugard) 1650 1739. Wittenfelde (ibd.) 1739. In der Uckermark: Klockow (Prenzlow) 1667. In West-Preussen: Zakrzewko (Thorn) 1714.

† **Edelkirchen** (Rothes Ankerkreuz im silbernen F. v. Steinen Westph. Gesch. XVI. 1. Schannat client. Fuld. 75. Fahne I. 86.). In Westphalen, vornehmlich in der Grafschaft Mark: Dringenberg (Warburg) 1653. Edelkirchen (Altena) 1338 1750. Heesfelde (ibd.) 1440 1750. Heide (Hamm) 1465 1750. Hemmerde (ibd.) 1430. Moninckhof im Kirchsp. Halver (Altena) 1448. Vahlefeld (ibd.) 1591. Im Rheinlande und zwar im Bergschen: Krombach (Mühlheim) 1710. Schlichenbach (Uckerath) 1690 1611. Ulrodder Hof (Siegburg). In Hessen: Richelsheim 1701.

Edelsheim (Gespalten, vorn ein ungarischer Bogenschütze im goldenen Felde; hinten ein halber schwarzer Adler im silbernen F.). Johann Georg Seifert ward den 12. Debr. 1673 vom Kaiser mit dem Prädikate v. E. in den Reichsadel-, den 31. Debr. 1706 in den Reichs-Freiherrenstand erhoben. Ein Sohn des am 11. Juli 1722 verstorbenen

Philipp Reinhard Frh. v. E. war 1780 k. Preuss. Kammerherr.

† **Edelstein**. Balthasar Springel wurde vom Kaiser Ferdinand III. am 9. Sept. 1652 mit dem Prädikate v. E. in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Balthasar Franz v. E. kaiserl. Ober-Amtsrath in Schlesien, † 10. Oct. 1657 zu Breslau. Johann Sephan v. E., Klosterstifts-Amtmann zu Liegnitz, † d. 3. Juli 1659. — Besitzer von Krolkwitz (Breslau) 1654.

† **Eder** (1. u. 4. Q. ein Greif. 2. u. 3. Q. zwei Schrägbalken. Sinapius II. 506.). Bernhard v. E. 1593 Domh. zu Breslau und Olmütz.

Eerde, Erde (Im silbernen Felde ein mit den Hörnern nach oben gekehrter rother Halbmond. Fahne II. 35.). Freiherren. In der Niederländischen Provinz Twente: Buirse, Eerde u. Pleckenpoel. In den Rheinlanden: Erprath (Rheinberg) 1782. Eyll (Geldern) 1730 1776. Neukirchen (Rheinberg) 1782. Rayen (ibd.) 1782. Vrasselt (Rees) 1439.

† **Effern**, Efferen, auch gen. Hall, gen. Stolberg (Im rothen F. ein goldener Turnierkragen und zwei goldene Balken. Siebm. I. 132. V. 307 — auch das Feld golden, die Balken roth und der Turnierkragen blau. Fahne I. 86.). Zum Theil Freiherren und Grafen. Im Rheinlande: Ahrenthal (Ahrweiler) 1660. Brück (Düren) 1500. Busch im Kirchsp. Wichterich (Lechenich) 1650. Caldenbroich b. Kessel (Geldern) 1661 1679. Disternich (Düren) 1597. Efferen (Landk. Köln). Friesheim (Lechenich) 1592. Garsdorf (Bergheim) 1500. Giesdorf (Landkr. Köln). Hambach (Gimborn) 1467. Maubach (Landkreis Aachen) 1618. Merheim (Ldkr. Köln) 1450. Morshofen (Kempen) 1700. Mutzenrath (Ldkr. Köln) 1500. Niersdonk b. Vorst (Kempen) 1680. Sechtem (Bonn) 1551. Sievernich (Düren) 1560. Stolberg (Ldkr. Aachen) 1496 1610. Zieverich (Bergheim) 1600. In Liefland die Nerffschen Güter.

† **Egeln**, Egel (Ein liegender Ast mit Eicheln und Blättern.). Der im August 1734 kinderlos verstorbene k. Preuss. General-Major Friedrich v. E. besass 1688 das Vorwerk Arrende bei Tilsit; 1602 war Caspar Otto Egel Burggraf auf Schesten.

† **Eggers** (Gespalten, vorn ein halber Adler im silbernen F.; hinten im rothen F. oben eine Sonne; unten ein Balken. v. Zedlitz II. 108.). Dies Wappen führte ein v. E., der 1806 Lieut. im Reg. Tauentzien war, 1814 als aggreg. Capit. des 9. Garnison-Regiments pensionirt wurde, und 1819 starb. Ein anderes Wappen (Quadrirt: 1. Q. ein Löwe. 2. Q. eine Lilie. 3. Q. eine Garbe. 4. Q. eine Egge) führt die Dänische Familie v. E., aus welcher Christian Ulrich Detlof v. E. 1796 Professor der Universität Kopenhagen und Emil August Friedrich v. E. 1805 k. Dänischer Reg. Rath und Besitzer des Gutes Criesebrügge im Schleswigschen war.

Egidy, Egydy (Quer getheilt, oben im Gold und Blau getheilten Felde ein silberner Hirsch, unten 3 Mal Gold u. Blau quer getheilt. Tyroff I. 3 H. Tab. 265.). In Sachsen: Badrina (Delitsch). Ottersitz (Torgau) 1757.

Egloff (Im silbernen F. 2 über Kreuz gelegte braune Bärentatzen. Köhne III. 12.). Der Major Otto Friedrich Graf v. Egloffstein auf Arcklitten hat nach Absterben seiner Ehegattin ausser der Ehe mit Anna Barbara Stein 3 Kinder gezeugt: Friderica Barbara, Louise Gottlieb und Ludwig Heinrich Carl August, für welche er die Legitimation nachsuchte. Sie wurden auch d. 11. Juni 1792 legitimirt, ihnen zwar der Adel, jedoch mit dem Namen v. E. und dem beschriebenen Wappen beigelegt.

Egloffstein (Im silbernen Felde Kopf und Hals eines Bären. Siebm. I. 100.). Freiherren; Grafen den 19. Sept. 1786. (1. u. 4. Q. der Bärenkopf. 2. u. 3. Q. der Preuss. Adler. Köhne I. 36.). In Franken, zumeist im Rezat-Kreise, ehemals Ritterkreis Canton Gebürge: Affterthal, Berenfeld, Biberbach, Blankenfels, Burg-Lösau; Cunreuth, Egloffstein, Günzendorf, Leupoldstein, Mühlhausen, Rothenberg, Waldendorff, Wannersdorff. In Preussen: Arklitten

(Gerdauen) 1791 1850. Avtinten (ibd.) 1805. Biberstein (ibd.) 1805. Blandau (ibd.) 1791 1850. Domnau (Friedland) 1450. Götzlack (ibd.) 1752. Gudnicken (Rastenburg) 1650. Korblak (Friedland) Krakothin (Rastenb.) 1775. Lamgarben (ibd.) 1680 1800. Markhausen (Gerdauen) 1805. Mertensdorf (Friedl.) 1752. Milugken (Ortelsburg) 1696. Molthenen (Gerdauen) 1805. Pohiebels (Friedland) 1775. Schönflics (Rastenb.) 1650 1805. Sehesten (Sensburg) 1632. Sorquitten (Sensb.). Stamm (ibd.) Warkeim (Rastenburg) 1750. Warnikam (Pr. Holland) 1600 1805. Wolka (Sensburg) 1663. Wopen (Friedland) 1850. In Schlesien: Schwusen (Glogau) 1849.

Ehem (Getheilt, oben ein blauer Stern im silbernen, unten ein blauer Stern im rothen F. Siebm. I. 208. IV. 53.). Augsburger Patricier u. zu Walmützhofen in Schwaben. Aus diesem Geschlechte liess sich zu Anfang des 17. Jahrh. Matthaeus Christoph v. E. in Breslau nieder.

† **Ehler** (Im goldenen F. auf grünem Boden ein rothes Eichhörnchen.). Danziger Patricier, noch im 17. Jahrh.

† **Ehren**, von der E., de Honore (Blau und Gold getheilt, im oberen blauen F. drei goldene Ringe. Siebm. V. 307. Fahne I. 87.). In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Der Stammsitz zur Ehren liegt in Köln am alten Markte. In der Rhein-Provinz: Bebberhaus 1566 1600. Birgel (Düren) 1566 1628. Eschweiler (ibd.) 1550. Glessen (Bergheim) 1600. Rath (Düren) 1550.

† **Ehrenberg** (Rother, mit den Sachsen nach oben gekehrter Adlerflügel mit Kleestengel im silbernen F. Siebm. I. 103. Hattstein I. 162.). Altes reichsritterliches Geschlecht in Franken u. am Mittelrhein, welches in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit Johann Philipp v. E. erloschen ist. Mit demselben Wappen (Köhne III. 12.) erhielt Albert E., der 1806 Sec. Lieut. bei den Feldjägern, 1827 Major und Chef der 10. Garnison-Compagnie war, u. 1836 als Besitzer von Läsgen (Sorau) starb, am 25. Mai 1820 den Adelstand. Wappen und Namen ging am 17. Jan. 1828 an einen Herrn von Arnold über.

Ehrenberg (1. u. 4. Q. ein Löwe, der drei Aehren hält; 2. u. 3. Q. auf einem Hügel 3 Aehren im blauen F.). Matthias und Franz Heinrich E. erhalten laut Publikation bei der Oberamts-Regierung zu Breslau vom 3. Jul. 1710 den Adelstand. Der Name kommt bis in die neuste Zeit bei Civil- u. Militair-Personen im Preuss. Staate vor.

Ehrenberg, Reich v. E. — David R. v. E. und Reichenhof kaiserl. Rath und des Herzogs von Würtemberg-Oels Leib-Medicus besass 1696 Ostrowine (Oels).

Ehrenburg, Erbe von Ehrenburg (Quadrirt: 1. Q. schräg getheilt, vorn 3 rothe Balken im silbernen F., hinten 2 silberne Aeste ins Andreaskreuz gestellt, im rothen F. 4. Q. eben so, jedoch mit gewechselten Farben und Stellungen. 2. Q. rother Flügel im silbernen F. 3. Q. silberner Flügel im rothen F. Im Mittelschilde im goldenen F. im blauen Schrägbalken ein goldener Löwe.). Melchior E. v. E. kaiserl. Rath und bischöflicher Richteramtskanzler zu St. Johann in Breslau, † 7. Jan. 1641 zu Breslau; und Franz Maximilian von Erbe und Ehrenburg 1673 des Fürstenthums Teschen Landes-Bestellter. Joachim v. Ehrenburg 1761 in den Freiherrenstand erhoben. In Böhmen: Lojowiz, Nawarow, Wojniz.

Ehrencron, Kramer v. E. — Philipp Kramer mit dem Prädikat v. E. den 4. Nov. 1689 in den Adelstand erhoben, besass Wasser-Jentsch (Breslau). Christian Florian Cramer v. Ehrencron besass 1730 b. Troppau: Dominatzkerhof und Kotulinskerhof.

Ehrenfeld (Ein Wappen dieses Namens zeigt im grünen F. eine Minerva mit Schild und Speer.). Gideon Ehrlich unter dem Prädikat v. Ehrenfeld den 20. Oct. 1668 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Philipp Adam v. E. 1722 in königlichen Cameraldiensten zu Liegnitz.

Ehrenfels (Auf einem Felsen 2 grüne Palmzweige.). Henricus Sellius, königl.

Schwed. Rath u. Pommerscher Lehnssekret. u. Archivar 1679 unter dem Namen v. Ehrenfels in den Adelstand erhoben. Er besass Hohensee (Greifswalde) und starb im Jan. 1683, einen Sohn Johann Jacob v. E. und eine Tochter hinterlassend.

Ehrenhold. Johann Matthias Kettelbütter kaiserl. Rath und comes Palatinus, am 15. Aug. 1674 mit dem Prädikate von Ehrenhold in den Ritterstand erhoben, starb d. 10. Aug. 1677, Kinder hinterlassend. Er besass Buchwäldchen (Lüben).

Ehrenkreutz. Ein Fähnrich v. E. stand 1806 im Reg. Kurfürst von Hessen, 1818 Prem. Lieut. und Kreis-Officier bei den Gensdarmen, als Capitain dimittirt, 1824 Haupt-Steueramts-Rendant.

Ehrenkron. Johann Florian Symon ward mit dem Prädikate v. Ehrenkron den 25. Oct. 1704 in den Adelstand erhoben. Ein Neffe desselben war der am 27. Jan. 1811 zu Habelschwerdt verstorbene k. Preuss. Oberst Friedrich Carl v. E.

Ehrenkrook (Innerhalb einer mit 8 Doppelangeln belegten blauen Einfassung ein Greif in einem getheilten F., Schwarz und Gold wechselnd.). Ein Premier-Lieutenant v. E. 1852 im 14ten Inf.-Regiment.

Ehrenschild (Quadrirt: 1. Q. 3 Rosen. 2. u. 3. Q. ein Löwe. 4. Q. drei Hammer.). Gottfried Georg Joseph Flade Hofrichter zu Hirschberg, mit dem Zusatze v. Ehrenschild, den 9. Juli 1685 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Burkau (Glogau) 1775.

Ehrenstein (Im blauen F. ein stehender wilder Mann.). Christian Studemann 1703 unter dem Prädikate von Ehrenstein geadelt, starb 1733. Aus dieser Familie, die Roserow u. Görnow in Meklenburg besass, sind Mehrere Officiere in der Preuss. Armee. Ein Maj. v. E. steht im 2. Garde Ulanen-Reg. In Schlesien: Kl. Jänowitz (Liegn.) 1854.

Ehrenstein (Ueber einem Hügel wächst ein bekleideter Mann hervor, der einen Tannenbaum trägt.). Zu dieser Familie, die gegen Ende des 17. Jahrhunderts Ruppersreuth (Vogtland) besass, gehören Franz Joseph v. E., der am 5. Mai 1784 zu Görlitz als pensionirter Oberstlieut. des Reg. Graf Brühl starb und viele Kinder hinterliess, so wie Joseph v. E., der am 20. Jan. 1749 als Ober-Amts-Reg.-Rath zu Glogau seine Entlassung erhielt.

Ehrenwald. Johann Christoph E. Consul und Hofrichter zu Hirschberg in Schlesien, den 30. Mai 1708 in den Adelstand erhoben.

Ehrhardt. Der General-Major und Commandeur der 8. Inf. Brigade Friedrich E. erhielt im Mai 1854 den erbetenen Abschied als Generallieut. u. ward in den Adelstand erhoben.

Eichborn. Der Rittergutsbesitzer u. Kreisdeputirte Moritz E. auf Güttmannsdorf (Reichenbach) in Schlesien ist bei der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben worden.

Eichendorff (Goldener Eichenstamm mit 3 Eicheln im rothen F.). Freiherren den 10. März 1676. Sie stammen aus dem Magdeburgschen: Angern (Wolmirstädt) 1375. Eikendorf (Calbe) 1256. Hötensleben (Neu-Haldensleben) 1347. Demnächst in der Mark Brandenburg: Boossen (Lebus) 1593. Eichendorf (ibd.) eingegangen, nur noch durch eine Mühle bezeichnet. Herzhorn (Ob. Barnim) 1448. Ihlow (ibd.) 1375. Mögelin (ibd.) 1448 1480. Müllrose (Lebus) 1593. Petersdorf (ibd.) 1489 1499. Pilgram (ibd.) 1485 1593. Rathstock (Cüstrin) 1593. Reichenberg (Ob. Barnim) 1375 1451. Schadow (Storkow-Beeskow) 1622. Schulzendorf (Ob. Barnim) 1375 1451. Storkow (Frankfurt) 1593. Tietzow (Ost-Havelland) 1451. Werftphul (Ob. Barnim) 1375. Zerbow (Frankfurt) 1634 1644. In Schlesien: Kauthen und Krawarn (Ratibor) 1775. In Mähren: Sedlinitz 1676.

† **Eichholz** (Im goldenen Felde ein rother Thurm. Siebm. I. 51.). Wohl zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschen. In Schlesien: Eichholz 1504 1585. Nikolstadt 1585. Schimmelwitz 1529 (sämmtlich Kr. Liegnitz).

Eichholz (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im

blauen F. auf grünem Boden 3 Stauden mit Eicheln. 2. u. 3. Q. im goldenen Felde auf grünem Aste ein Eichhörnchen. Siebm. V. 23*). Der Schlesische Kammerrath Dietrich v. E. 1701 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

† **Eichicht** (Im silbernen Felde eine vierblättrige, mit einem Ringe und drei Eichenblättern belegte rothe Rose. von Meding I. 141.). In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen. In Sachsen, ins Besondere im Vogtlande: Drötzsch 1606. Eichicht bei Plauen. Langenberg (Reuss) 1565. Rentendorff 1606. In Preussen: Kindschen (Ragnit). Langenbrück (Sensburg). Molsehnen (Königsb.) 1569 1624.

Eichler v. Auritz (Im 1. u. 4. Q. im gespaltenen F. 2 Stäbe mit 3 Eicheln, Gold und Schwarz wechselnd. 2. Q. im silbernen F. drei gestürzte blaue Sparren. 3. Q. im blauen F. ein silberner Adler.). Adelsdiplome von den Kaisern Rudolph II. und Matthias und Freiherrendiplom vom 20. Dcbr. 1712 für Rudolph Gottfried und Paul Martin E. v. A. Unter der Reichsritterschaft des fränkischen Kreises, Canton Altmühl wegen Dennenlohe und Ober-Schwaningen. In Preussen: Aweiden und Speichersdorf (Landkr. Königsberg) 1805. In der Ober-Lausitz: Poritsch (b. Bautzen). Sänitz (Rothenburg) 1687 bis 1726. Zoblitz (ibd.) 1687—1704.

Eichler (Im schwarzen F. ein goldener Eichenstamm mit Wurzeln, 2 Blättern und 2 Eicheln. Köhne III. 12.). Heinrich v. E. 1809 als Major im 1sten Inf. Reg. pensionirt und am 15. Sept. 1831 zu Tilsit gestorben. Dessen Sohn war 1828 Capit. im 17. Inf. Reg.

Eichlitz. Ein Hauptm. a. D. v. E. 1836 Einnehmer bei dem Untersteueramte zu Laskowitz im Kr. Ohlau.

Eichmann (Durch einen goldenen Schräglinksbalken getheilt; oben im blauen F. ein Mond und 2 Sterne golden; unten ein grüner Baum auf grünem Boden im silbernen F. Köhne III. 13. Bagmihl II. Tab. LXXII.). Ewald Joachim E. Bürgermeister zu Colberg, den 18. Jan. 1701, am Krönungstage, von Friedrich I. in den Adelstand erhoben. In Pommern: Eichhof (Fürstenthum) 1792. Fichthof (ibd.) 1787. Grünhof (ibd.) 1787. Klingbeck (Neu-Stettin) 1798. Kösternitz (Schlawe) 1783 1787. Lindenhof (Belgard) 1787. Neurese (Fürstenth.) 1704 1803. Plauentin (ibd.) 1803 1826. Steglin (Schlawe) 1752. In Preussen: Kl. Klingbeck (Heiligenbeil).

† **Eichsdorff** (Schrägbalken, darüber ein Löwe, darunter 3 Bäume.). Georg Maximilian v. E. aus Dänemark gebürtig, starb den 28. Juni 1785 als Major im Reg. v. Braun ohne Leibes-Erben.

† **Eichstädt** (Im blauen Felde drei Schwerdter. Siebm. I. 175. III. 141.). In der Altmark: Arneburg (Stendal) 1323. Baaben (ibd.) 1727 1765. Baumgarten (ibd.) 1548 1804. Belkau (ibd.) 1430. Bretsch (Osterburg) 1628. Büste (Stendal) 1656 1777. Döllnitz (ibd.) 1773. Eichstedt (ibd.) 1204 1723. Einwinkel (Osterburg) 1620. Hämerten (Stendal) 1611. Polkritz (Osterb.) 1611. Storbeck (ibd.) 1375. Tornau (Stendal) 1626. In der Provinz Brandenburg: Lentzke (Ost-Havelland) 1580. Zechlin (Ost-Priegnitz) 1249. In Beziehung auf die Uckermärkischen Güter sind Verwechselungen mit der Familie v. Eickstädt schwer zu vermeiden.

† **Eick**, Eicken, Eichen. Folgende drei Geschlechter scheinen schon wegen des ähnlichen, nur in den Tinkturen abweichenden Wappens, gemeinsamen Stammes zu sein. 1. Die von der Eick oder Eich (Vier blaue Querbalken im goldenen F. Fahne I. 89) zu Cöln, wo sie Ende des 17. Jahrhunderts erloschen sind. Sie besassen Westhofen (Mühlheim) 1545. 2. Die v. Eichen genannt Heumar (Drei rothe Balken im silbernen F. ibd.). Heumar (Mühlheim) 1649. Markelsbach 1673. 3. Die von Eicken zur Clee (Drei goldene Querbalken im grünen F. Fahne II. 37.). Ende des 16. Jahrh. im Cleveschen erloschen. Es gab noch mehr bereits früher erloschene Geschlechter dieser Namen im Rheinlande, jedoch mit ganz abweichenden Wappenbildern, und daher anderen Stammes.

Eicke (Ein Wasserhuhn mit einem Fische im Schnabel. Siebm. I. 66.). In Schlesien: Andreasthal (Löwen-

berg) 1767. Baudis, Klein- (Liegnitz) 1506. Buchwald (Bunzlau) 1700. Dambritsch (Neumarkt) 1562 1660. Damsdorf, Mittel- (Striegau) 1752. Fröscheroggen (Wohlau) 1775. Haltauf (Ohlau) 1836. Heideberg (Liegnitz) 1626. Hulm (Striegau) 1572 1592. Kaudewitz (Liegnitz) 1630 1668. Kesselsdorf, Nieder- (Löwenberg) 1764. Költschen (Reichenbach) 1670 1696. Kreibau (Goldberg-Hainau) 1684. Kummernick, Nieder- (Liegnitz) 1774. Masswitz (Strehlen) 1700. Pohlwitz, Gross- (Liegnitz) 1506 1600. Rackwitz, Wenig- (Löwenberg) 1764. Reichen, Gr. u. Kl. (Lüben) 1650 1692. Reppersdorf (Jauer) 1630 1684. Romolkwitz (Neumarkt) 1752. Rosogawe (Militsch) 1814. Schützendorf (Liegnitz) 1584. Sierakowitz, Gr. (Tost-Gleiwitz) 1718. Strien (Wohlau) 1804. Wandris, Kl. (Liegnitz) 1752. Wiersebenne (Militsch) 1779. Zecklau, Mittel- (Freistadt) 1752. In der Lausitz: Amannsdorf (Calau) 1752, und im Rothenburger Kreise: Bremenhain 1700. Geheege 1785. Leippa. Nieder-Horka 1752 1785. Nös 1785. Rothenburg 1785. Spreehammer 1785. Tormersdorf 1785. Uhsmannsdorf 1785. In Preussen: Babzins (Rastenburg).

† **Eickel** (Im silbernen F. ein rother, mit 3 goldenen Rauten belegter Schrägbalken. Siebm. II. 110.). In Westphalen: Berghoven (Dortmund) 1711. Brockhausen (Bochum) 1564 1647. Crawinkel (ibd.). Dungelen 1485. Gahr 1454 1496. Gosewinkel 1400. Hamm 1530 1593. Horst (Bochum) 1430. Hulse 1419 1463. Krange (Bochum) 1442 1631. Rittershove 1576 1628. Sevinghausen (Bochum) 1491. Vörde (Hagen) 1560 1636. Weitmar (Bochum) 1585 1627. Im Rheinlande: Eyll (Cleve) 1590 1693. Groin (Rees) 1653. Hüsberden (Cleve) 1678. In Curland unter dem Namen: Eckeln gen. Hülsen (Die Rauten Silb. Neimbts Wppb. p. 18.).

Eickstädt (Im goldenen Felde zwei schwarze Balken, auch balkenweise getheilt, mit zwei und einer goldenen Rose belegt. Siebm. I. 175.). Erbkämmerer von Pommern; den 28. Jan. 1753 mit dem Beinamen Peterswald Grafen (Köhne I. 36.). Stammsitz ist das heutige Eichstädt (Querfurt) in der Grafsch. Mansfeld. In der Provinz Brandenburg: Alt-Döbern (Calau) 1726. Bähnitz (West-Havelland) 1783. Bietkow (Prenzlau) 1375. Blindow (ibd.) 1375. Carmtzow (ibd.) 1739. Caselow (ibd.) 1375. Damm (Templin) 1726 1749. Döberitz (Ost-Havelland) 1785. Eickstedt (Prenzlau) 1726 1777. Falkenwalde (ibd.) 1375. Muckwar (Calau) 1726. Neuenfeld (Prenzlau) 1375. Simonsdorf (Soldin) 1370. Tieckow (West-Havell.) 1783. Verbitz (Ost-Havelland) 1785. Wollin (Prenzlau) 1621 1749. Zerrenthin (ibd.). Ziemckendorf (ibd.) 1375 1749. In Pommern: Boeck (Randow). Clempenow (Demmin) 1540. Coblenz (Uckermünde) 1600 1850. Damitzow (Randow) 1607. Dorotheenwalde (ibd.) 1767 1841. Glasow (ibd.). Grambow (ibd.). Hohenholz (ibd.) 1597 1836. Jasenitz (ibd.) 1601. Krugsdorf (Uckermünde) 1704 1836. Lebehn (Randow). Mewegen (ibd.). Müggenburg (Uckermünde). Priemen (Anclam) 1844. Radekow (Randow) 1739 1836. Rothen-Clempenow (ibd.) 1634 1836. Stramehl (Regenwalde) 1753. Tantow (Randow) 1726 1844. Wartekow (Fürstenth.) 1835 1841. In Preussen: Kl. Bandtken (Marienw.) Louisenhof (ibd.). Rosainen (ibd.). Zigahnen (ibd.) In Schlesien: Kornitz (Ratibor) 1836. Silberkopf (ibd.) 1836. Im Magdeburgschen: Kützkow (Jerichow II.) 1783.

† **Eilsleben.** Mit Hans Georg v. E. 1621 und dessen Sohn Carl Friedrich 1622 erloschen. Im Magdeburgschen: Alvensleben (Neu-Haldensleben) 1321. Eilsleben (ibd.). Hadmersleben (Wanzleben) 1585. Wanzleben (ibd.) 1446 1622.

† **Eimbeck** (Im Silber und roth gespaltenen F. ein schräg gestellter Pfeil. Siebm. III. 140.). In der Altmark: Arneburg (Stendal) 1384. Bretsch (Osterburg) 1590 1745. Dahlenwarsleben (Stendal) 1419. Dewitz (Osterburg) 1573 1745. Drüsedau (ibd.) 1539 1745. Eichstedt (Stendal) 1723. Eimbeck wüste bei Rogätz (Wolmirstedt) 1363. Einwinkel (Osterburg) 1679 1704. Gerischsee (ibd.) 1683 1730.

Holzhausen (Stendal) 1375. Priemern (Osterburg) 1725 1759. Schernebeck (Stendal) 1375.

Einem (Im blauen F. oben 2, unten eine silberne Rose; in der Mitte ein silberner Querbalken, in welchem ein schwarzer laufender Hund. Grote D. 11.). Ein adeliches Patricier-Geschlecht, welches Calenbergische und Grubenhagensche Lehne hat zu Eilensen, Einbeck, Einem, Negenborn, Strodthagen. G. v. E. ist 1850 Lieut. im 31. Inf.-Reg.

Einhorn (Ein Einhorn). Ein Hauptmann v. E. beim Garnison-Reg. v. Lattorff starb d. 13. April 1770.

Einsiedel (Im goldenen F. ein Einsiedler mit Hacke, Weinkarst und Rosenkranz. Siebm. I. 153). Grafen den 16. Sept. 1745. Im Königreiche Sachsen: Alten-Mörbitz (Leipzig) 1497. Aulick (L.) 1708. Böhringen (?) 1760. Braunsdorf (L.). Cortitz (Ob. Lausitz). Crimitschau (Erzgeb.). Dittersbach (?) 1747. Dittersdorf (E.) 1651. Docknitz (?) 1660. Dorn-Hennersdorf (O. L.) 1700. Ehrenberg (L.) 1782 1810. Einsiedel (E.). Elbisbach (L.) 1458 1749. Eschefeld (L.) 1458 1714. Eula (L.) 1700. Frankenhayn (L.) 1450. Gersdorf (O. L.) 1700 1811. Geschwitz (L.) 1460. Gnandstein (L.) 1450 1802. Hermsdorf (L.) 1455. Hopfgarten (L.) 1455 1749. Jahnshayn (L.) 1455 1534. Kaisershayn (?) 1470. Kaufungen (L.) 1810. Kesselshayn (L.) 1700 1729. Köhren (L.) 1455. Lindau (L.) 1453 1539. Lindesberg (?) 1455 1535. Lobschütz (L.) 1598. Lobstädt (L.) 1677. Lübschwitz (E.) 1550 1653. Markersdorf (O. L.) 1700. Mehrana (L.) 1600 1641. Meusdorf (L.) 1453 1535 Milkel (O. L.) 1811. Neukirchen (L.) 1660. Olbersdorf (E.). Oppelsdorf (O. L.) 1700. Ottenhayn (L.) 1678 1749. Priesnitz (L.) 1470 1734. Radwitz (O. L.). Rathendorf (L.) 1460. Reibersdorf (O. L.) 1811 1850. Roda (L.) 1455. Rüdigsdorf (L.) 1453 1630. Sahlis (L.) 1454 1600. Scharffenstein (E.) 1501 1676. Schönau (L.) 1680. Schweinsburg (E.) 1620. Sommerau (O. L.) 1811. Steinbach (L.) 1782. Syhra (L.) 1470 1630. Terpitz (L.) 1455 1535. Tieffenau (?) 1600. Trebishayn (L.) 1470. Ullersdorf, Ober- (O. L.) 1811. Ummendorf (?). Venusberg (E.) 1610. Waltitz (L.) 1453 1535. Weisbach (E.) 1675. Wolftitz (L.) 1456 1745. Wolkenburg (L.) 1651 1850. Wolpersdorf (?) 1782. Zössen, Gr. u. Kl. (L.) 1610 1765. In den Sächsischen Fürstenthümern: Bucha (Sachs. Altenburg) 1539. Flemmingen (S. A.) 1456 1535. Frohnsdorf (S. A.) 1459. Knau (S. A.) 1760 1782. Langenleuba (S. A.) 1459 1486. Lemnitz (S. Weimar) 1600. Löbeda (S. W.) 1535. Löbichau (S. A.) 1651. Lumpzig (S. A.) 1675 1731. Oppurg (S. W.). Roschwitz (Anhalt-Bernburg) 1620 1707. Rotenstein (S. W.) 1535. Schönbach (S. A.) 1539. Zschopperitz (S. A.) 1600 1670. In der Preuss. Provinz Sachsen und der Preuss. Ober-Lausitz: Botlendorf (Querfurt) 1811. Burg (Saal) 1658 1706. Creba (Rothenburg). Diehsa (ibd.) 1830 1850. Döllnitz (Saal) 1658 1706. Hammer (Rothenburg). Hohenkirchen (Zeitz) 1691. Linda (Rothenb.). Mücka (ibd.). Mückenberg (Liebenwerda) 1810 1850. Osendorf (Saal) 1658. Prussendorf (Bitterfeld) 1603. Radewell (Saal) 1658. Saathayn (Liebenwerda) 1760 1810. Schköna (Bitterfeld) 1714. Seidenberg (Lauban) 1700 1852. Uebigau (Liebenwerda) 1710 1738. Vatterode (Mansfeld See-) 1690. In der Provinz Brandenburg: Beerwalde (Jüterbock-Luckenwalde) 1734. Buchow (Ost-Havelland) 1732 1737. Herbersdorf (J. L.) 1734 1745. Karpzow (O. H.) 1732 1737. Kössin (J. L.) 1734 1745. Meinsdorf (ibd.) 1734 1778. Philippsthal (Teltow) 1780. Rinow (J. L.) 1734 1745. Rotzis (Teltow) 1725 1730. Weissen (J. L.) 1734 1745. Wippersdorf (ibd.) 1745.

† **Einwinkel** (Von beiden Seiten des Schildes 4 Eberzähne.). In der Altmark: Cröchern (Wolmirstedt) 1542. Einwinkel (Osterburg) 1455 1616. Holzhausen (ibd.) 1375. Lückstedt (ibd.) 1590.

† **Eisack** (Im rothen F. eine schwarz gekleidete Jungfrau, die 2 goldene Jagdhörner emporhält. Siebm. II. 61.).

Der am 22. Dcbr. 1645 verstorbene Landvogt zu Oettingen Johann Casimir v. E. war der Letzte des Geschlechtes. In Preussen: Katzenblick (Fischhausen) 1490 1557. Mednicken (ibd.) 1490. Reichenau (Osterrode) 1600. Wargen (Fischhausen) 1490. Zimmerbude (ibd.) 1554.

Eisenhart. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen F. ein silberner Löwe. 2. u. 3. Q. im goldenen F. eine blaue Lilie. Siebm. IV. 55. Köhne III. 13. Bagmihl II. Tab. XVI.). Lucas E. wurde d. 29. Juli 1596 von Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben. Dem Kriegsrath Johann Friedrich E. auf Bernsdorf wurde vom König Friedrich Wilhelm II. am 2. Oct. 1786 der Adel erneuert (der Löwe des Helms ward zwischen zwei schwarze Flügel gestellt); und des im Jahre 1839 verstorbenen General-Major Friedrich v. E. mit seiner Gemahlin Helene geb. v. Rothe Kinder erhielten die Erlaubniss sich v. Eisenhart-Rothe zu nennen. In Pommern: Bernsdorf (Regenwalde) 1706. Düsterbeck (Naugard) 1850. Liezow (Regenw.) 1820 1850. Mackvitz (ibd.) 1820. Neuenhagen (ibd.) 1820.

† **Eisenmeyer**, Eysenmayer. (Quer getheilt, und oben gespalten; vorn ein blauer Löwe im weissen F., eine Feder haltend; hinten im blauen F. drei silberne Sterne; unten im goldenen F. ein schwarzer Flügel. Sinapius I. 351.). Anton Ignaz v. E., der am 8. Mai 1713 in den Ritterstand erhoben war, besass in Schlesien: Ulbersdorf u. Kottwitz (Goldberg-Hainau) 1720.

† **Eisenreich** (Im rothen F. eine silberne Krampe. Siebm. I. 94.). Von dieser im 15ten und 16. Jahrhundert vorkommenden Breslauer Patricier-Familie (Sinapius II. 610) wurden Christoph Bruno und Georg Wilhelm v. E. den 11. März 1656 und Georg Karl v. E. den 28. Febr. 1668 in den Reichsfreiherrenstand erhoben (v. d. Knesebeck Archiv f. Gesch. u. Geneal. I. 8.).

† **Eisenschmidt** (Ein laufendes Pferd. Köhne III. 13.). Preussische Standes-Erhöhung. Ernst von E. Major und Kreis-Brigadier † 25. Jan. 1836.

† **Eisersdorf** (Ueber einer goldenen Zinnen-Mauer ein hervorwachsender rother Löwe. Siebm. I. 51.). Sie werden zu den Geschlechtern Schlesiens gezählt; ein gleichnamiges Dorf liegt im Kreise Glatz. Im 16. Jahrh. kommen sie in Preussen zu Cammerlack (Labiau) vor; von diesen wandte sich Hans von E. 1595 nach Schweden (Preuss. Archiv 1792. Mon. Mai 25.).

† **Eitner** (Im rothen F. ein schwarzer Kamm. Sinapius II. 330.). Freiherren. Dahin gehört Joseph Ignatz Johann Frh. v. E., Canonikus des Domstifts zu Breslau und des Fürstbischöfl. General-Vikariats-Amts Assessor (gestorben 23. Dcbr. 1753).

† **Eitner von Eiteritz** (Fünf Mal in Roth und Silber quer und durch eine Spitze getheilt, über welcher, innerhalb eines Lorbeerkranzes der Namenszug F III. In der Spitze ein Pelikan im blauen F. Siebm. V. 76.). Diesem Geschlechte gehörte Hans Christoph E. v. E., kaiserl. Rath zu Breslau 1720, an.

Ekensteen (Gespalten; vorn im rothen F. ein geharnischter Mann mit Schwerdt; hinten im blauen Felde ein Eichenstamm.). In der Armee stehen mehrere Officiere dieses Namens. Im Jahre 1843 war ein v. E. Steuerrath zu Swinemünde; dessen Sohn Carl Philipp v. E., Lieut. im 2. Landw. Reg., starb am 6. Dcbr. 1853.

† **Elbel** (Im rothen F. drei eisenfarbige Blechhandschuh. Siebm. I. 61.). In Schlesien: Gruhnau (Striegau). Keulendorf (Neumarkt) 1626. Meesendorf (ibd.) 1626. Tief-Hartmannsdorf (Schönau) 1626. Tunkendorf (Schweidnitz). Wiltschkau (Neumarkt) 1520.

† **Elben** (Im rothen Felde ein gebogener silberner Schrägbalken mit Lilienverzierung; od. ein Rautenkranz. Siebm. I. 143.). In Hessen 1536 mit Curt v. E. erloschen; in Sachsen dagegen fortblühend zu Rodameuschel 1688 1752. Otto Friedrich v. E. 1662 Fähnrich in der Kurbrandenb. Leibgarde.

† **Elckershausen**, E. gen. Klüppel (Im rothen Felde drei silberne Beile. Siebm. II. 81.). Ein mit dem kaiserl. Obersten Franz v. E. 1726 ausgestor-

benes Geschlecht der Wetterau und im Nassauschen, das auch im Trierschen vorkommt. Johann K. v. E. † 1576 als Domherr zu Trier. Jörg Wilhelm K. v. E. Deutsch. Ordensherr u. Statthalter der Herrschaften Freudenthal und Ellenberg in Schlesien 1630.

† **Elderen** (Im 1. u. 4. Q. im rothen Felde 2 silberne Rauten, das Stammwappen; im 2. u. 3. Q. im goldenen Felde 3 blaue Schrägbalken, von einem schwarzen Löwen überdeckt, das Wappen von Trasigny; im Mittelschilde fünf rothe Lilien im goldenen F. Fahne II. 38.). Aus dem Lüttichschen, woselbst: Cronendal 1450. Eldern 1555. Luye 1557 1607. Sart 1546. Im Rheinlande: Kirchoven (Heinsberg) 1557 1607.

Elditten (Auf einem gebogenen Aste 3 schwarze Vögel 2. 1 im goldenen F. Siebm. Suppl. I.). In Preussen: Dombehnen (Rastenb.) 1660 1690. Elditten (Braunsb.). Galbuhnen (Rastenb.) 1760 1807. Gaynen (Sensb.). Gielauchen (?) 1580. Janckenwalde (Rastenb.) 1727 1805. Klein-Klingbeck (Heiligenbeil) 1805. Mickelnick (Rastenb.) 1760. Plappernick (ibd.) 1690 1807. Podlacken (ibd.) 1660 1807. Scharfenort (ibd.) 1599. Schilzen (ibd.) 1760 1780. Seelack (ibd.) 1807. Sperwetten (Heilsberg). Wickerau (Rastenb.) 1741 1805. Windkeim (ibd.). Wossau (ibd.) Im Magdeburgschen: Gross-Saltze (Calbe) 1760.

Elerdt (Im goldenen F. drei Tannenzapfen.). Aus bürgerlicher Familie in Berlin war Christoph E., k. Preuss. Oberst, erwarb Radach (Sternberg) 1688. Sein ältester Sohn war 1704 Rittm., sein zweiter Sohn Fähnrich in Preussischen Diensten. Ein Lieut. v. E. im Reg. Stechow wird 1743 Baron genannt. Ein Hauptm. Wilhelm Friedrich v. E. † im Jan. 1800 in Curland.

Elern. Ein Major v. E. 1852 Commandeur des Spremberger Bataillons des 12. Landw.-Reg.

† **Ellebracht** (Blau und Silber quadrirt; im silbernen Felde auf grünem Boden eine Taube mit Lorbeerblatt.). Casimir Heinrich v. E., aus einem Dänischen Geschlechte, Major a. D., besass in Preussen: Sporwitten (Fischhausen) 1737 1752. Waldhausen (ibd.) 1737. — Anton Günther v. E. 1651 Oberstwachtmeister b. Reg. Witgenstein in Kurbrandenb., später Generallieut. in Dänischen Diensten.

† **Ellenbach** (Roth und Silber geschacht; im rothen Obereck eine silberne Lilie. Humbracht Taf. 239.). Dies Rheinische Geschlecht starb 1603 mit Johann Dietrich v. E., Amtmann zu Winterberg (Kreuznach) aus.

† **Eller**, in älteren Urkunden Elnere (Um ein rothes Herzschildchen in Blau und Gold geständert. Siebm. II. 119. Fahne I. 91.). Ums Jahr 1813 erloschen. In der Rhein-Provinz: Bensberg (Mühlheim) 1585. Bilck (Düsseldorf) 1424. Buntebroich (?) 1424. Elbroich (Düsseldorf) 1424. Eller (ibd.) 1424. Holz (Mettmann) 1505. Laubach (ibd.) 1524 1700. Luxheim (Düren) 1563. Oeffte (Mettmann) 1612. Plettenburg bei Dabringhausen (Lennep) 1770. Reuschenberg (Bergheim) 1610. Schraffenberg (Opladen) 1353. Wilberode bei Haan (Mettmann) 1505. In Westphalen: Bustede (Bünde) 1649 1810. Hersbach (Altena) 1667 1684. Kaltenhof (Halle) 1670. Sümmern (Iserlohn) 1572. — Die Freiherren Eller v. Eberstein sind dem Stamme nach Ebersteine.

Ellert (Im rothen F. ein seine Jungen fütternder weisser Pelikan.). In Preussen: Kissitten (Pr. Eilau) 1785. Plathen (Osterrode) 1727 1733. Pockracken, Alt- und Neu- (Tilsit) 1775. Scheint mit dem am 2. Apr. 1792 verstorbenen Obersten Friedrich Wilhelm v. E. erloschen zu sein.

Ellerts. Ein v. E. 1843 Bergrath u. Justitiarius zu Dortmund; 1847 Geb. Justizrath zu Berlin. Ein Fräulein v. E. 1843 im Stifte Geseke.

Ellrichshausen (Im silbernen F. drei rothe schrägrechte Balken; oder auch fünf Mal balkenweise schräg getheilt. Siebm. I. 108.). Dies reichsritterliche Geschlecht Frankens und Schwabens, wo vorzugsweise zum Canton Odenwald gehörig u. a. folgende Besitzungen demselben gehört haben, zum Theil noch gehören: Assumstadt, Bechhof,

Breitenau, Brunholzheim, Ellrichshausen, Gröningen, Helmshofen, Horschhausen, Jaxtheim, Lobenbach, Matzenbach, Meissenhelden, Neidenfels, Satteldorf, Schopfloch, Züttlingen, hat dem deutschen Orden zwei Hochmeister in Preussen geschenkt, die Brüder Konrad (1441—1450) und Ludwig v. E. (1450—1467). Ein Stabs-Capit. v. E. stand 1806 im Reg. Tauentzien u. ward 1808 dimittirt.

Ellrodt (Im Schildeshaupte 3 rothe Rosen im silbernen F.; unten eine aufsteigende Spitze, darin ein schwarzer Adler in Silber; zu beiden Seiten ein goldener Löwe im blauen F.). Zwei Gebrüder v. E. standen 1806 in der Preuss. Armee. Der Eine war Stabs-Capit. und Werbe-Inspektions-Adjutant, 1807 dimittirt, lebte 1827 zu Frankfurt a. M. Der Andere war Prem. Lieut. beim Reg. Schöning und schied 1820 als Capit. und Kreis-Officier bei der Gendarmerie mit Inaktivitäts-Gehalt aus dem Dienst.

Elmendorf (Fünf Mal balkenweise Gold und Roth getheilt. Grote C. 36.). Im Oldenburgschen u. Osnabrückschen: Arkenstede 1742. Edewechte 1331. Elmendorf 1331. Elmendorffsburg 1742. Füchtell 1421 1803. Quackenbrück 1742. Twischenahn 1331. Vechte 1421 1823. Voshagen 1742. Welpe 1742. In der Provinz Westphalen: Grone u. Langenwiese (Tecklenburg) 1823. Auch in Curland.

Elmenreich. Ein Hauptmann v. E. kam 1815 aus Schwedischen in Preuss. Dienste und stand bei der 4. Invaliden-Compagnie in Wolgast.

† **Elmershausen**. Sie waren in den Diemel-Gegenden Hessens, im Paderbörnschen und Lippeschen ansässig, Burgmänner zu Schwalenberg 1268. Rabe Wilhelm v. E. gehörte 1649 zur Ravensbergischen Ritterschaft. Jutta v. E. war gegen Ende des 15. Jahrh. mit Albrecht v. Haxthausen vermählt, auf dessen Nachkommenschaft der Name Elmershaus als Taufname übergegangen ist.

Elmpt (Im goldenen F. eine rothe Lilie, auf welcher zwei schwarze Vögel sitzen. Fahne I. 90.). Freiherren (Bernd Taf. XXXIII. 65.). Johann Martin von E., kaiserlich Russischer Generallieut., vom Kurf. Karl Theodor von der Pfalz d. 25. Mai 1790 in den Grafenstand erhoben (Bernd Taf. XXXII. 64.). Im Rheinlande: Burgau (Düren) 1475 1850. Dammerscheidt (Damscheidt, im Kr. Mayen?) 1650 1778. Drove (Düren) 1550. Elmpt (Erkelenz) 1550 1619. Nideggen (Düren) 1829. In Curland: Gr. und Kl. Schwitten 1850.

Elpons, d'E. Im Jahre 1852 standen in der Armee ein Prem. Lieut. v. E. im 6. Husaren-Reg. u. ein Sec. Lieut. v. E. im 23. Inf. Reg.

Elsanowski, v. Elsenau-Elzanowski (In Roth der silberne Kopf und Hals eines Geiers; auf dem gekrönten Helme 2 Büffelshörner, von Roth und Silber abwechselnd quer getheilt). Lucas v. E. 1629 Castellan von Culm. Ein Sec. Lieut. v. E. 1806 bei der Invaliden-Compagnie des Reg. Treskow, 1827 als Prem. Lieut. der 2. Invaliden-Compagnie gestorben. In Westpreussen: Gajewo (Strasburg) 1773 1789. Ostrowitt (Marienwerder) 1770. Samplawa (?) Gr. Turze (Stargard). Im Grossherzogthum Posen: Jaxice (Inowraclaw) 1779.

† **Elsen** (Im schwarzen F. ein rother Sparren u. unter demselben ein rother Löwe.). Stammsitz ist Elsen (Paderborn). Von dieser Familie war Hermann v. E. 1428 Drost zu Ravensberg, 1438 mit dem Kaldenhof (Halle) belehnt. Die letzte Erbin des Geschlechtes, Margaretha von E. zu Kaldenhof, † 1656.

† **Elsholtz**, Melsholz (Im silb. Felde ein schwarzes Kreuz. Bagmihl Tab. XXXIV.). Mit Hans v. E. 1621 erloschen. In der Uckermark: Göritz (Prenzlau) 1429. Grüneberg (ibd.) 1400 1621. Luckow (ibd.) 1466. Storkow (Templin) 1766. In Pommern und zwar im Randowschen Kreise: Cunow 1562. Gartz 1562. Petershagen 1466. Pinnow 1562. Wollin 1466. In Preussen: Auklappen (Pr. Eylau). Sergitten (ibd.).

Elsner (Im Schildeshaupte 3 Sterne, darunter ein Löwe. — Der Generallieut. Carl Christian v. E. erhielt die

Erlaubniss im unten gespaltenen Felde dem Löwen das Schloss Crakau beizufügen.). Am 20. Nov. 1693 geadelt. In Schlesien: Blaschwitz (Trebnitz) 1693 1730. Bunkay (ibd.) 1752. Glauche, Nieder- (ibd.) 1804. Gossendorf (Neumarkt) 1749. Gröditzberg (Goldberg-Hainau) 1806. Kaltvorwerk (Oels) 1736. Loischwitz (ibd.) 1749. Ludwigsdorf 1792. Michelsdorf (Neumarkt) 1804 1830. Neudorff (Goldberg-Hainau) 1806. Pilgramsdorf, Ober- u. Nieder- (ibd.) 1806 1851. Romolkwitz, Ober- (Neumarkt) 1728. Sponsberg (Trebnitz) 1693 1728. Tschirne (Breslau) 1693. Wiese, Neu- (Goldberg-Hainau) 1806. Zieserwitz (Neum.) 1804 1809. Zochelwitz 1753.

Elsner v. Gronow (In Gold 2 schräge sich kreuzende schwarze Baumstämme, oben und unten abgehauen, jeder mit fünf gestümmelten Astenden an den Seiten; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel.). Diese Familie ist ein Zweig des alten Böhmischen Geschlechtes Howora. Nach der Schlacht am weissen Berge (8. Nov. 1620) musste sie, der Religion wegen, Böhmen verlassen, und fand ein Asyl in Gross-Polen, von wo sie später auch nach Schlesien kam. Sie erhielt mittelst Diploms vom 6. Apr. 1798 das Incolat in Schlesien und unterm 23. Oct. 1852 die Erlaubniss, fernerhin den alten Beinamen „von Gronow" zu führen. Ihr gehörten in Böhmen: Klinstein, Kosteletz, Rostok, Schworetz In Schlesien: Hayduk, Ober- (Beuthen). Kalinowitz (Gross-Strehlitz) 1854. Pniow (Tost) 1854. Repten (Beuthen). Rosniontau (Gr. Strehlitz). Zernik (Tost) Im Grossherzogthum Posen: Grunau (Fraustadt) 1854. Konojad (Kosten) 1854.

Elster (Im blauen F. eine silberne, einen Fisch im Schnabel tragende Elster. v. Zedlitz II. 125.). Dieser Lausitzschen Familie gehört Carl August v. E. an, der 1803 als k. Preuss. General-Major und Commandant von Cosel starb.

Elstermann, Elster von Elstermann, auch Elstermann von Elster (Im oberen Theile des Schildes ein silberner geharnischter Arm mit Schwerdt im rothen Felde. Der untere Theil schräg getheilt, oben im blauen Felde ein halber Pfau, unten gegittert.). Es standen und stehen mehrere Officiere in der Armee. In Schlesien: Czieschowa (Lublinitz) 1774. Ullersdorf (Grottkau) 1774.

Elterlein (Im getheilten F. ein Löwe mit Schwerdt; Blau und Gold wechselnd.). In der Nieder-Lausitz: Drieschnitz (Cottbus) 1837. Im Königreich Sachsen: Drehbach bei Wolkenstein.

Eltz (Roth und Silber quer getheilt; im oberen rothen Felde ein wachsender Löwe, bei der einen Hauptlinie golden, bei der anderen silbern Siebm. I. 123. Humbracht.). Erbmarschälle von Trier; der alte Herrenstand den 19. Juni 1646 für das ganze Geschlecht bestätigt. Grafendiplom vom 4. Nov. 1733 und mit dem Beinamen Faust v. Stromberg 1737. Im Rheinlande: Baldeneck (Zell) 1365. Bisholder (Coblenz) 1728. Burgbrohl (Mayen) 1526. Dieblich (Coblenz) 1567. Drimborn (Gemünd) 1561. Ehrenberg (St. Goar) 1530 1561. Eltz (Mayen) 1850. Kempenich (Adenau) 1578 1820. Langenau (Simmern) 1619. Leyen (Mayen) 1850. Oberdorf (Ueckerath) 1728. Pützfeldt (Adenau) 1728 1753. Pyrmont (Cochem) 1530 1560. Rübenach (Coblenz) 1304 1650. Rummelsheim (Kreuznach) 1850. Schmidtburg (Simmern). Schöneck (St. Goar) 1568. Wahn (Mülheim) 1829. Wernerseck (Mayen) 1680. In der Provinz Sachsen: Walbeck (Mansfeld Geb.) 1700. Im Königr. Hannover: Rethmar (Lüneburg) 1682. Im Grossherzogth. Hessen-Darmstadt: Burggravenrode 1850. Vendersheim 1780. Im Königreich Baiern: Bliescastel (Pfalz) 1548 1676. Dürnstein (ibd.). Trappstadt (Unter-Main) 1850. Im Grossherzogthum Luxemburg: Abenweiler 1620. Beffort. Bous 1620. Huncherange. In Lothringen: Clerff 1510. Ottange oder Uttingen 1510. Wolmeringen 1510. In Ungarn: Bukovar (Syrmien) 1850. Näher zu bestimmen sind: Motzenborn 1728. Ple-

tingen. Rodendorf 1650. Wecklingen 1601. Wierschheim. Ober-Würzbach 1620.

Elvenich. Balthasar v. E., Dr. beider Rechte, aus Cöln. Dessen Söhne und Enkel standen in kaiserlichen Kriegsdiensten. Einer dieser Enkel, Friedrich v. E., erwarb als Hauptm. Hradisch in Böhmen; ein anderer Enkel, Sylvester, ward als kaiserl. Oberst 1772 in den Freiherrenstand erhoben.

Elverfeld (Fünf rothe Querbalken im goldenen F. Siebm. I. 191. v. Steinen Tab. V. 3. Fahne I. 93.). Freiherren den 11. Aug. 1517. Friedrich Clemens Frh. v. E. ward von dem Staatsminister Frh. v. Beverförde als Sohn und Erbe adoptirt und nahm mit kaiserlicher Bewilligung vom 10. Mai 1789 Namen und Wappen von B. an. (Grote C. 59.). In der Rhein-Provinz: Elberfeld, der Stammsitz. Hamm bei Gennep (ehemals Cleve) 1483 1835. Hardenberg (Mettmann). Hilden (Düsseldorf) 1505. Neuhof (Gemünd) 1632 1650. Pempelfort (Düsseldorf) 1505. Sassenhof in Cöln, Scherve bei Odenthal (Mülheim) 1391. Schwadrop (Ldkr. Köln) 1650. Sinzig (Ahrweiler) 1650. Unterbach (Mülheim) 1435. In Westphalen: Ahlen (Beckum) 1823. Berge (Hagen) 1549. Berghofen (Dortmund) 1740. Bispinghof oder Byinck (Lüdinghausen) 1823 1850. Blankenstein (Bochum) 1311. Blomenau (?) 1404 1644. Bönninghausen (Lippstadt) 1850. Cleff (Bochum) 1640. Dalhausen (ibd.) 1650 1710. Eilpe (Hagen) 1200. Falkenhof (?) 1850. Hamm (Bochum) 1200. Herbede (ibd.) 1327 1568. Heven (ibd.) 1609. Horstmar (Steinfurt) 1850. Isenberg (Bochum) 1470 1590. Langen (Münster) 1823. Langendreer (Bochum) 1538. Loburg (Warendorf) 1823 1850. Lüdenberg (?) 1200. Netwisch (?) 1712 1740. Nienborg (Ahaus) 1850. Nierhoven 1850. Steinhausen (Hagen) 1730 1850. Vilgeste (Dortmund) 1836. Volmerswerth (Hagen) 1377. Werdringen (ibd.) 1632 1738. Werries, Ober- und Nieder- (Hamm u. Beckum) 1789 1824. Warth (Hagen) 1738.

† **Elverich** gen. Haes. Niederrheinisches Geschlecht, welches noch gegen Ende des 17. Jahrh. lebte. In Westphalen: Barel.

† **Embden.** Im 17. Jahrh. erloschen. Im Magdeburgschen: Ebendorf (Wolmirstedt) 1578. Emden (Neu-Haldensleben). Gross-Salze (Calbe) 1578. Im Königr. Sachsen: Riesa (Meissen) 1598. In Preussen im Angerburgschen.

Embs (Im rothen F. Kopf und Hals einer silbernen Gemse. Siebm. I. 109.). Aus diesem Fränkischen, im Ritter-Canton Altmühl ansässig gewesenen Geschlechte war die letzte Aebtissin des im Jahre 1807 aufgehobenen Jungfrauen-Klosters Düssern bei Duisburg.

Emmerich, Emerich (Getheilt, unten blau und golden geschacht; oben im schwarzen Felde eine Meerjungfrau.). Hans und Urban Gebrüder E. den 26. Mai 1559 vom Könige Ferdinand I. in den Adelstand erhoben; ein anderweitiges Reichsadeldiplom vom 31. März 1732, und Bestätigung vom 6. November 1742. In der Ober-Lausitz: Hermsdorf (Görlitz) 1783. Auch in Baiern.

Emminghaus (Quadrirt mit Mittelschild. Letzteres zeigt im schwarzen F. einen goldenen Anker. Das 1. u. 4. Q. im goldenen F. eine blaue Lilie. 2. u. 3. Q. im blauen F. 2 über Kreuz gelegte silberne Anker. 3. Q. im silbernen F. einen rothen Querbalken, darüber zwei, darunter eine rothe Raute. Köhne III. 14.). Der Geh. Reg. Rath Heinrich Theodor v. E. erhielt den vom Kaiser Joseph ihm ertheilten Adel am 5. Juli 1774 vom Könige Friedrich II. bestätigt.

† **Empich** (Getheilt, oben roth und Silber geschacht, unten im goldenen F. zwei über Kreuz gelegte grüne Palmzweige. Köhne III. 14.). Carl Ferdinand E. Meklenburgischer Domainenrath, späterhin im Preussischen angesessen, erhielt am 1. Juni 1792 während des Reichsvikariats von Kursachsen den Reichsadel, der am 3. Januar 1794 vom Könige Friedrich Wilhelm II. anerkannt worden ist.

† **Enbers.** Friedrich Heinrich d'Enbers aus Cleve, ward 1802 als königl.

Preuss. General - Major pensionirt und starb 1803.

Enckevort (Durch einen rothen, mit drei schwarzen Kugeln belegten Balken getheilt, oben im goldenen Felde zwei schwarze Adler, unten auf grüner Erde ein sitzender Löwe, der 2 grüne Palmbäume hält. Köhne III. 14. Bagmihl I. Tab. XI.). Daniel Ingkefort kurbrandenb. General-Proviantmeister u. Ober-Salzfaktor, ward den 16. Febr. 1663 vom Kaiser Leopold in den Adelstand erhoben, vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm den 18. Jan. 1665 anerkannt, hier v. Enckevort genannt. Der gemuthmasste Zusammenhang mit dem Brabantschen Geschlechte, aus welchem der Feldmarsshall Graf Adrian von E. stammte, dessen Nachkommen in Oesterreich begütert waren, aber 1738 im Mannsstamm erloschen sind, wird durch die Wappen - Verschiedenheit unwahrscheinlich. In Pommern: Albrechtsdorf (Ueckermünde) 1774 1836. Bellin (ibd.) 1713 1850. Berndshof (ibd) 1749 1850. Carlshof (ibd.) 1749. Damgarten (Franzburg) 1740 1850. Dietensdorf (?) 1690. Dobberpfuhl (Pyritz) 1774. Garz (Pyritz) 1836 1839. Luckow (Ueckermünde) 1740 1850. Marienwerder (Pyritz) 1749. Mönkeberg (Ueckermünde 1740 1850. Petershagen (Randow) 1774. Plönzig (Pyritz) 1850. Rosenfelde (ibd.) 1850. Vogelsang (Ueckermünde) 1713 1850. Warsin (ibd.) 1713 1850. In der Neumark: Curtow (Arnswalde) 1785. Dertzow (Soldin) 1749. Grünrade (Königsberg) 1774. Hohen - Ziethen (Soldin) 1749 1808.

Ende (Im goldenen F. ein schwarzer Wolf. Siebm. I. 154, mit blutendem Rachen. Grote C. 19.). Freiherren-Diplom vom 31. Oct. 1530. Im Königreich Sachsen: Benndorf (Leipzig). Berthelsdorf (Erzgebürge) 1617. Böhrichen (L.). Borschnitz (Meissen) 1565 1698. Brandis (L.). Crostewitz (Ob.-Lausitz). Deutsch-Bohra (M.) 1792. Drossdorf (L.). Ehrenberg (ibd.) 1680. Fuchshayn (ibd.) 1567. Gaschwitz (ibd.) 1577. Gersdorf (E.) 1680. Hausdorff (L.) 1746. Klipphausen (M.). Königsfeld (L.) 1527 1680. Lossa (ibd.). Lübschwitz (E.) 1550 1588. Ober-Eula (M.) 1792. Porschendorf (E.). Püchern (L.) 1527 1614. Reichstädt (M.) 1638. Rochsburg (E.) 1527. Roitsch (L.) 1792. Saltza (O. L.) 1746. Schleinitz (M.). Schweta (L.). Spremberg (O. L.) 1750. Stauchitz (M.) 1573. Taubenheim (M.) 1606 1758. Tautendorf (L.) 1680. Töpeln (L.) 1680. Vielau (E.) 1562 1591. Wendisch-Bohra (M.) 1640. Wolkenburg (E.) 1527 1557. In der Provinz Sachsen: Alt-Jessnitz (Bitterfeld) 1700 1792. Bornitz (Zeitz) 1680. Crimmitzschen (ibd.) 1797. Döbitschen (ibd.). Dornbock (Calbe). Kaina (Zeitz) 1539 1560. Körbisdorf (Merseburg) 1771. Lindenberg (Zeitz). Loitzsch (ibd.) 1550 1668. Nieder-Beuna (Merseburg) 1771. Peterwitz (Weissenfels). Rehmsdorf (Zeitz) 1680 1797. Rosenburg (Calbe) 1667 1680. Rossberg (Zeitz) 1539 1544. Salsitz (Zeitz) 1770. Sansedlitz (Delitsch) 1680. Torna (Zeitz). Walbeck (Mansfeld Geb.) 1680. Werben (Weissenfels). Wildenborn (Zeitz) 1250 1635. Zschepplin (Delitsch) 1618. In den Sächsischen Fürstenthümern: Blankenhayn (Sachsen-Weimar) 1557. Frankenthal (Reuss). Gera (ibd.) 1554. Grobsdorf (S. W.). Guthmannshausen (ibd.) 1770. Hasel (Schwarzburg). Kauern (R.). Kraftsdorf (ibd.) 1668. Lausnitz (S. W.) 1527. Lichtenberg (Reuss) 1550. Löbichau (Sachsen - Altenburg) 1550. Lohma (ibd.). Löhmichen (ibd.). Lumpzig (ibd.). Mannichswalde (ibd.) 1557. Meilitz (S. W.) 1680. Moderwitz (ibd.) 1622. Mosen (Sachsen-Meiningen) 1527 1554. Mühlingen (Anhalt). Mühlsdorf (R.). Niederndorf (ibd.) 1554 1557. Pförten (ibd.) 1680. Ponitz (S. A.) 1492 1557. Posterstein (ibd.). Rüdersdorf (R.) 1680. Selka (S. A.). Starkenberg (ibd.). Steinbrücken (ibd.). Untschen (ibd.). Waltersdorf (R.) 1680. Zeilsdorf (ibd.). Zschippach (ibd.) 1680 1703. Zschöppern (ibd.). In diesen Gegenden zu suchen: Kl. Berbisdorf, Dölcknitz, Gohta, Görschnitz. Kaimburg 1557 1771. Meilsdorff 1680. Montzig oder Müntzig 1565 1798. Perssdorff.

Rausslitz 1698. Sallschütz. Scheibendorff. Trinum 1706 1792. Werla. In Preussen: Wojanow (Landkr. Danzig). Im Königreich Hannover: Bierde und Bleckmar (Lüneburg).

Endell. Der Geh. Commercien-Rath bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden Endell erhielt bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 den Adelstand.

† **Ender.** Kaiser Ferdinand I. verleiht dem Martin, Christoph und Hans Gebrüdern E. am 22. März 1564 den Adel, welchen Kaiser Rudolph II. 1587 bestätigt, der aber mit Carl Wather v. E. am 26. Aug. 1646 wieder ausstirbt. In der Ober-Lausitz: Cossma und Leopoldshain (Görlitz).

† **Enderlin,** Enderlein (Gespalten, u. 2 Mal quer getheilt, schwarz u. weiss wechselnd.). In der Provinz Brandenburg: Cunersdorf (Zauche-Belzig) 1375. Falkenberg (Lebus) 1719 1750. Gallun (Teltow) 1577 1589. Gersdorf wüste bei Miersdorf (ibd.) 1598 1683. Gr. Machenow (ibd.) 1577. Malsow (Sternberg) 1572. Miersdorf (Teltow) 1451 1666. Wildenbruch (Zauche-Belzig) 1375. Zauchwitz (ibd.) 1375.

Endmann, Endemann (Ueber einem dreihügeligen Berge ein hervorwachsendes Einhorn.). Ein Oberst v. E., gestorben 1753, stand bei dem Dragoner-Reg. Kronprinz. Sein Bruder Friedrich Paul v. E. war Oberst und Commandeur des Reg. Holstein-Gottorp. Im J. 1723 finde ich denselben ohne Angabe des adeligen Prädikates als Lieut. beim Leib-Regiment zu Pferde.

Engel (Im goldenen Felde auf grüner Erde ein Engel mit dem Schwerdte, mit schwarzen Flügeln, rothem Ober- und blauem Unter-Gewande. Masch XIV. 51.). Im Dcbr. 1662 in den Adelstand erhoben. In Pommern: Fritzow (Cammin) 1689. In Meklenburg: Breesen 1679 1810. Dolzin 1770. Gewezin 1664. Gr. u. Kl. Helle 1677 1739. Labs 1664. Niegleppe 1770. Gr. und Kl. Niekohr 1740. Podewall 1664. Politz 1770. Wrodow 1677. Zierhagen 1770.

Engel (Gespalten; im vordern goldenen F. ein Engel mit dem Schwerdte; hinten im blauen Felde ein aus Wolken hervorragender geharnischter Arm, der einen Kranz hält. Mushard p. 226.). Hans Heinrich E. den 26. Oct. 1656 vom Könige Carl Gustav von Schweden in den Adelstand erhoben. Im Bremenschen: Freiburg 1685. Gowensieck 1656 1700. Kuckenbüttel 1656 1700.

Engel (Querbalken, darüber 2, darunter 1 Rose. Fahne I. 94.). Ein Cölnisches Geschlecht.

Engelberg. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts in der Eiffel. Bausem (Gemünd). Orsbeck (Heinsberg).

Engelbrecht, Engelbrechten. Verschiedene Wappen: 1. Im rothen Felde auf grüner Erde ein silberner Thurm, in Neu-Vor-Pommern. 2. Der Thurm im blauen F. und darüber eine Lilie; Schwedische Standes-Erhöhung von 1684. 3. Im rothen Felde ein Thurm; in Wismar. 4. Im rothen F. ein geflügelter Engelskopf. 5. Gold und roth im Andreaskreuz getheilt, mit blauem Turnierkragen. Siebm. II. 132, angeblich im Elsass. Dies Wappen liegt der Renovation vom 15. Oct. 1728 u. vom 15. Aug. 1736 zum Grunde, wo nämlich 6. das eben erwähnte Wappen mit einem geflügelten Engelskopfe belegt und mit einem Schildesfusse, mit goldenem Sterne im rothen F. versehen ist. Grote F. 9. — Es haben somit verschiedene Standes-Erhöhungen dieses Schwedisch-Pommerschen Geschlechtes stattgefunden, und zwar ausser den oben erwähnten, die Nobilitirung des k. Schwed. Vice-Präsidenten Hermann Heinrich v. E. zu Wismar, durch Kaiser Carl VII. Hermann v. Engelbrechten aus Wismar, königl. Schwedischer Generallieutenant, ward mit Schwedisch-Pommern in den Preuss. Militairdienst übernommen und starb 1818. Güter in Pommern: Wendisch-Baggendorf (Grimme) 1720. In Preussen: Grüben (Neidenburg) 1780. Kl. Koschlau (ibd.) 1779 1797. Tautschken (ibd.). Provinz Brandenburg: Lichtenberg (Lebus) 1845. Ober-Ullersdorf (Sorau) 1847. Im Hildesheimschen: Benstorp, Gronau und Marienau 1836.

Engelhardt. Der Rittm. und Legations-Secretair E. bei der Preuss. Gesandtschaft zu Stockholm ist im Jahre 1835 in den Adelstand erhoben worden.

Engelhart (Quer getheilt; oben im blauen F. ein geharnischter Erzengel, unten 5 Mal schrägrechts roth u. Gold getheilt. Siebm. II. 53.). Vincenz v. E. und Schnellenstein, kaiserl. Oberstlieut., 1772 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Dobergast (Strehlen) 1710 1753. Dreske, das heutige Juliusburg (Oels) 1620. Hartlieb (Breslau) 1730. Haunold (Frankenstein) 1680. Heidau (Wohlau) 1620. Ingramsdorf, Nieder- (Schweidnitz) 1640. Karauschke (Trebnitz) 1670. Kuchern (Ohlau) 1710. Merzdorf (Schweidnitz) 1740. Noldau (Namslau) 1720. Obernick (Trebnitz) 1650. Wabnitz (Oels) 1710. Wessig (Breslau) 1600. Wünschelburg (Glatz) 1390 1414. Zieserwitz (Neumarkt) 1650.

Engelke (Quer getheilt; oben in Gold ein schwarzer Rabe mit einem goldenen Ringe im Schnabel; unten im blauen F. drei goldene in einander greifende Ringe. Köhne III. 14.). Peter Gottlieb E. erhielt am 10. März 1805 vom Könige von Preussen den Adel erneuert, 1833 ein Lieut. v. E. in der 1. Art.-Brigade zu Danzig.

Engelmann. Der Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor E. zu Königsberg auf Przybor ward bei Gelegenheit der Huldigung 1840 in den Adelstand erhoben.

Engeström (In Blau eine silberne, aus den beiden unteren Ecken des Schildes bis an den oberen Rand desselben aufsteigende Spitze, welche unten mit einem blauen Stern belegt, und oben auf jeder Seite von einem silbernen Stern begleitet ist. Dazwischen über das Ganze gezogen ein breiter schwarzer Querbalken, und mitten auf diesem ein kleines goldenes Doppelkreuz.). Aus dieser, am 22. Nov. 1751 geadelten, schwedischen Familie war 1836 ein Rittmeister v. E. Landrath des Kreises Bergen und 1814 Lars v. E. k. schwed. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welcher in demselben Jahre die schwedische Grafenwürde erhielt, und das Gut Jankowice bei Posen besass. Ein Sohn desselben war 1826 aggreg. Major des Preuss. 7. Husaren-Reg. und ist vor einigen Jahren als kaiserl. Russischer General-Major gestorben. Letzterer hat zwei Söhne, Edmund und Lorenz hinterlassen. Graf Lorenz besitzt Ostrowiecko (Schrimm) 1854. Das Geschlecht besitzt in Schweden: Rönneholm bei Malmöe.

Ennershausen (In Silber über Kreuz gelegte geastete rothe Balken, begleitet von 4 blauen Sternen. Bernd Taf. XVII. 33.). Im Rheinlande.

† **Enschringen** (Ein sieben Mal in Gold und Roth balkenweise getheiltes Schild, überdeckt von einem schwarzen Löwen. Humbracht.). Ein gegen Ende des 17. Jahrhunderts erloschenes Trier-Luxemburgsches Geschlecht; Auw (Bittburg) 1496. Bittburg (ibd.) 1460 1630. Ell (Luxemburg) 1600. Enschringen (ibd.). Liessem (Bittburg) 1512 1684. Rittersdorf (ibd.) 1589 1641. Schwarzenburg 1556 1605. Weiler (Merzig) 1589. Wolfsfeld (Bittburg) 1684.

† **Ense** (Im goldenen, auch im silbernen Felde eine schwarze Bremse. Siebm. II. 114. v. Steinen Tab. VII. 2.), auch mit den Zunamen gen. Kegeler, gen. Schneidewind, gen. Varnhagen. (vergl. Varnhagen). Ein Niederrheinisch-Westphälisches Geschlecht. Es besass: Anröchte (Lippstadt) 1559. Balkinghof b. Erwitte (ibd.) 1333. Bredenol (Iserlohn) 1595. Ense (Waldeck) 1595. Erleburg (Iserlohn) 1595. Gerkendael 1461. Iserlohn 1595. Schermbeck (Dinslaken) 1434 1450. Westerkotten (Lippstadt) 1530 1691.

† **Entler** (Quer getheilt; in dem oberen silbernen Felde ein von einer Lanze durchbohrter Hirsch; im unteren blauen Felde ein Helm und zwei über Kreuz gelegte Fahnen. Köhne III. 15.). Johann E., Major bei Lossow Husaren, den 17. März 1796 in den Preussischen Adelstand erhoben.

† **Eppe** (Im goldenen F. ein sitzender Affe, der an einem Stabe eine Rose emporhält.). Im Waldeckschen zu Eppe, Godelsheim 1515 1585. Recken-

berg 1585 1649. Sie kommen auch 1434 unter der Ritterschaft des Herzogthums Westphalen vor und waren 1290 Burgmänner zu Warburg.

† **Eppingen**, Eppinger (Gespalten, zwei aufgerichtete Hellebarten, silbern und roth wechselnd; im Mittelschildchen das deutsche Ordenskreuz. Siebm. V. 174.). Aus Baden stammend, nach Preussen gezogen, wo bereits 1499 Andreas v. E. Castellan von Pommerellen war, und wo sie nach ihrem Gute Boroschau (Karthaus) auch den Beinamen Boreszowski führte. In Ost-Preussen: Dietrichsdorf (Heilsberg) 1650. Döhsen (Heiligenbeil) 1700 1750. Düsterwalde (ibd.) 1700. Jegodnen (Lötzen) 1698 1729. Leyden (Heiligenbeil) 1700. Lenkuhnen (?) 1700. Neuguth (Osterrode) 1659. Packerau (Heiligenbeil) 1650 1749. Pohren (ibd.) 1600 1680. Schölen (ibd.) 1650. Seubersdorf (Osterrode) 1682. Wesselshöfen (Heiligenbeil) 1700 1765. Windkeim (ibd.) 1650.

Erbach (1. u. 4. Q. quer getheilt, oben im rothen F. 2 silberne, unten im silbernen F. 1 rother Stern. 2. u. 3. Q. im silbernen F. 2 rothe Querbalken. Siebm. I. 15.). Dieses erlauchte Grafengeschlecht gab der Preuss. Armee 2 Generale: Christian Carl August Gr. v. Erbach-Fürstenau 1797 als General v. d. A. angestellt, † 1803, und Gustav Ernst Gr. v. E. 1803 als General-Major angestellt, † 1812. In Schlesien: Buselwitz (Oels). Dammer (Militsch). Hammer (ibd.). Kroschnitz (Gr. Strehlitz). Zessel (Oels) 1710.

† **Erbe von Ehrenburg** (Im goldenen F. ein schwarzer Flügel m. Kleestengel.). Melchior E. v. E. † 7. Jan. 1641 als kaiserl. Rath und Kanzler des bischöflichen Hofrichter-Amtes zu Breslau. Franz Maximilian E. v. E. war 1673 des Fürstenthums Teschen Landes-Bestellter.

Erckert, Erkert (Blauer Querbalken, begleitet von 3 fliegenden Enten.). Am 22. Jan. 1766 in den Reichsadelstand erhoben. In der Armee 1851 zwei Officiere dieses Namens, Söhne des ehemaligen Hauptm. v. E. im Cadetten-Corps zu Culm und Enkel des Anspach-Bayreuthschen Geh.-Raths v. E.

Erdmann, Erdtmann. Im J. 1806 stand ein Major v. Erdmann beim Reg. Pelchrzim und starb 1824 pensionirt. Im J. 1843 war ein Herr v. Erdtmann Oberförster zu Kruttinnen (Sensburg). Ungewiss ob beide einer und derselben Familie angehören.

Erdmannsdorf (Gold und Roth gespalten. Siebm. I 159.). Im Königreich Sachsen: Böhlen (Leipzig) 1655. Chemnitz (Erzgeb.) 1360. Deuben, Gr. (Leipzig) 1600 1629. Elbersdorf (?) 1720 1763. Erdmannsdorf (E.). Friedebach (?) 1360. Gaschwitz (L.) 1490 1566. Kirschfeld (Meissen) 1763. Kossern (?) 1655. Lobencz (?) 1435. Neukirchen (M.) 1746. Rennersdorf (ibd.) 1763. Städteln, Gr. u. Kl. (L.) 1450 1631. Steinbach (M.) 1723 1746. Stolpen (ibd.) 1482. Strauch (ibd.) 1763 1777. Voigtsdorf (?) 1360. Im Preussischen Antheil der Ober-Lausitz: Jahmen (Rothenburg) 1832. Reichwalde (ibd.). Weissig (Hoyerswerda) 1832. In der Provinz Brandenburg: Hohen-Ahlsdorf (Jüterbock) 1810.

Erffa (Zwei goldene Flügel im blauen F. Siebm. I. 149.). In den Thüringischen Landschaften: Aschara (Sachs. Gotha) 1370. Aspach (ibd.). Erffa, jetzt Friedrichswerth (ibd.) 1310 1661. Goldschau (Weissenfels) 1695. Helmershausen (Sachs. Weimar) 1637 1695. Neilstädt, jetzt Nägelstädt (Langensalza). Niederlinda 1637. Osmersleben (Anhalt) 1637. Rodach (Sachs. Coburg) 1637. Sontheim (Sachs. Weimar) 1663. Trebra (Nordhausen od. Schwarzburg) 1695. Wallhausen (Sangerhausen) 1300 1553. Waltershausen (Sachs. Gotha) 1632. Windhausen (Sangerhausen) 1663. In dem ehemal. Canton Ottenwald des fränkischen Ritterkreises besassen sie 1770: Gackstall, Mistlau, Rüdern, Saurach, Schmerach und Triftshausen.

Erhardt (Gespalten, vorn im goldenen F. ein aufspringender Hirsch, hinten im schwarzen F. 3 silberne Balken.). Der Generallieut. Johann Christian Ludwig v. E. ist als Major d. 19. Oct. 1835 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Erichsen (Im goldenen F. 2 über Kreuz gelegte Greifenklauen.). Des am 5. März 1827 verstorbenen k. Preuss. Generallieut. a. D. Carl Gustav v. E. Sohn, war Major in Preuss. D. — Ein Rittm. v. E. erhielt 1812 die Erlaubniss Namen und Wappen der v. Zitzwitz dem seinigen beizufügen. Ein v. Erichsen-Trolle ist 1851 Sec.-Lieut. im 6. Inf.-Reg.

Erlach (Im rothen F. ein silberner Pfahl, der mit einem schwarzen Sparren belegt ist. Siebm. I. 200. Beckmann Anhalt. Hist.). Auch Freiherren und der Feldmarschalllieut. Hieronymus Frh. v. E. 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus der Schweiz stammend, wo sie u. a. Castelen, Erlach, Siegelsberg besassen; dann im Anhaltschen zu Altenburg 1713 1732. Trebichau 1812. In der Provinz Brandenburg: Britz bei Berlin 1705 1713. In Preussen: Beyditten (Friedland). — Friedrich August Frh. v. E. † 1801 als k. Preuss. Generallieut. a. D.

Erlenkamp (1. u. 4. Q. im silbernen F. ein rother von 3 Erlenbäumen begleiteter Sparren. 2. u. 3. Q. ein blauer Löwe im goldenen mit 2 Hermelinbalken belegten F. Siebm. V. z. 5.). Freiherren-Diplome vom 21. März 1674 u. 28. März 1685. In Meklenburg begütert. Zu den Preussischen Standes-Erhöhungen gehören die Langermann Freiherren von Erlenkamp (1. u. 4. Q. ein blauer Löwe im goldenen mit 2 silbernen Querbalken belegten F. 2. u. 3. Q. der Sparren und die Erlenbäume. Im Mittelschilde im blauen F. 1 rother Schrägbalken; dieser mit 3, jenes mit 2 silbernen Sternen belegt. Köhne II. 34.)

Ernest (Im goldenen F. ein schwarzer Widder.). Aus dieser Patricier-Familie des Cantons Bern war der 1817 verstorbene k. Preuss. General-Major a. D. Johann Victor v. E.

Ernst (1. Q. ein mit Säbel bewaffneter geharnischter Arm, von 2 Sternen begleitet. 2. Q. ein Doppelkreuz. 3. Q. drei Schrägbalken. 4. Q. ein Halbmond, von 3 Sternen begleitet.). Dieses Namens dienen verschiedene Officiere in der Armee.

Ernst von Ernsthausen (Durch einen rothen Schräglinksbalken getheilt; im vorderen silbernen F. 3 goldene Sterne; die andere Seite Gold. Köhne III. 15.). Victor Tobias E., Geh. Finanzrath u. Präsident des Ober-Collegii Medici 1786 vom Könige von Preussen mit dem Prädikate v. Ernsthausen geadelt. Gregor E. v. E., kaiserl. Oberstwachtm. 1819 in den Freiherrenstand erhoben.

† **Erp** (Ein Silber und roth gewürfeltes Andreaskreuz im schwarzen F. Fahne II. 39.) Töchter aus diesem erloschenen Geschlechte kommen noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts vor. Es werden Güter im Cleveschen genannt: Langenfeld 1560. Techelen; beide näher zu bestimmen.

Erskein, Erskine (1. u. 4. Q. im blauen mit Kreuzchen belegten F. ein goldener Schrägbalken. 2. u. 3. Q. im schwarzen F. 2 silberne Ziegel.). Englische Barone. Alexander Frh. v. E. k. Schwedischer Geh. Rath und Erzkämmerer des Herzogthums Bremen besass in Schwedisch-Pommern: Hohen-Barnekow (Franzburg) 1654 u. Roloffshagen (Grimme) 1654.

Ertel (1. u. 4. Q. im goldenen F. ein schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein silberner Halbmond. Im quadrirten blau und Silber wechselnden Mittelschilde ein Mann mit Schwerdt.). Johann Nepomuk E. Bürgermeister zu Glogau den 7. Apr. 1728 in den Adelstand erhoben. Aus eben dieser Familie fand d. 30. Jan. 1785 eine Erhebung in den Ritter- und 1793 in den Freiherren-Stand statt.

† **Erwitte** (Bald 3 rothe Balken im goldenen, bald 3 goldene Balken im rothen F., auch Gold und roth balkenweise getheilt, und darüber ein rother Löwe.). In Westphalen: Vögte des Stiftes Geseke und begütert zu Ebbinghausen (Lippstadt) 1570 1590. Endeke i. Kirchsp. Schwefe (Soest) 1357. Erwitte (Lippstadt) 1188 1309. Vosdeel (Voshelle im Kirchsp. Altena?) 1653. Welschenbeck (Arnsberg) 1515 1653. Im Rheinlande: Oefte (Mettmann) 1653.

Erxleben (Im blauen F. ein schräggestelltes silbernes Wagensprit.). In der Altmark: Erxleben (Osterburg).

In der Provinz Brandenburg: Niebel (Zauche-Belzig) 1587 1617. Selbelang (West-Havelland) 1582 1850.

Escars (Im rothen F. ein mit Eisenhüten belegter Pfahl, blau und Silber.). Johann Graf d'Escars trat 1793 aus königl. französischen Diensten als General-Major v. d. A. in Preussische und starb 1822 als k. französischer Generallieut. und Herzog d'Escars.

† **Esbeck** (Im rothen F. 3 silberne Ströme. v. Steinen. Tab. XXXIII.). Eine Soester Patricier-Familie. Sie besass Brockhausen (Soest). Goswin v. E. zu Brockhausen zeugt mit Anna v. Michels: Anna Maria Elisabeth, welche als Erbin das Gut den 5. Dcbr. 1679 ihrem Gemahl Johann Florenz v. Krane mitbrachte. Wir finden später noch Jan Florenz v E. verm. 30. Jul. 1713 Christina Helena v. Dael.

Esbeck. Vermuthlich einem andern, als dem vorerwähnten Geschlechte gehört der Major a. D. v. E. an, der sich d. 28. Oct. 1842 mit Rosalie v. Platen auf Gurlitz vermählt und Capell auf Rügen besass.

Esch. Verschiedene, aus dem Trierschen stammende Geschlechter. 1. Die bereits gegen Ende des 13. Jahrhund. erloschenen Dynasten v. E. (Drei, auch mehrere Querbalken). Stammsitz das heutige Kaisersesch (Cochem). Lehne zu Lieser und Winterich (Berncastel) 1281. 2. Die am 16. Mai 1679 in den Freiherrnstand erhobenen Herren von Esch (Quer getheilt, oben im goldenen F. ein halber rother Löwe, unten im blauen F. Eisenhütlein.). Stammsitz Esch (Wittlich); Burgmannssitze zu Manderscheid (ibd.) und Neuenburg (Bitburg). Sie besassen auch Dreis (Wittlich) 1503. Gladbach (ibd.) 1503. Langwiesen (?). Luxem (Wittlich) 1503. 3. Die v. Esch zu Bitburg (Im rothen mit Kreuzchen bestreuten F. 3 Jakobus-Muscheln.). Mit diesem Wappen finde ich Catharina v. E. zu Bitburg mit Otto Reinhard von Rolshausen zu Stautenberg vermählt. 4. Die v. Esch zu Oberesch (Saarlouis) (Im rothen F. zwei mit 3 und 2 goldenen Kugeln belegte silberne Querbalken.). Ihnen gehörte Neunkirchen (Ottweiler) 1471.

Esebeck, früher Esbeck (Quer getheilt, oben 2 rothe Rosen im blauen, unten eine rothe Rose im goldenen F. Siebm. I. 167. Beckmann Gesch. v. Anhalt.). Hans Asmus v. E. Pfalz-Zweibrückenscher Etatsminister erhält 1740 von Pfalz-Baiern den Freiherrnstand. Im Braunschweigschen: Esbeck der Stammsitz bis 1422. Frellstedt 1299 1318. Kisleben 1332 1341. Rode eingegangen b. Warberg 1311. Rottdorf 1268. Runstedt 1257. Schöningen 1311. Vogelbeck 1354. Im Anhaltschen: Alsleben 1311. Liebehnau 1567 1788. Locherau 1741 1788. Neudorf. Prosigk 1786. Zehnitz. In der Provinz Sachsen: Alvensleben (Neu-Haldensleben) 1311 1806. Barneberg (ibd.) 1311 1358. Belsdorf (ibd.) 1358. Eilenstedt (Oschersleben) 1311. Emmeringen (ibd.) 1311. Güntheritz (Delitsch). Harpke (Neu-Haldensl.) 1311 1332. Hötensleben (ibd.) Gr. 1282. Kl. 1311. Moorsleben (ibd.) 1272 1319. Pratau (Wittenberg). Salze Gr. (Calbe) 1567 1741. Siegelsdorf (Bitterfeld) 1201 — 1840. Süldorff (Wanzleben) 1550. Wanzleben (ibd.) 1303. Wegersleben (Oschersleben) 1292. Welsleben (Wanzleben) 1372. Wichmannsdorf (Neu-Haldensleben) 1297. In der Provinz Preussen: Albrechtau (Osterrode) 1844. Bersenicken (Fischhausen) 1845. Die Eiserwagener Güter (Wehlau) 1820 — 1843 mit Damerau, Kl. Eiserwagen, Friedrichsruh, Glashütte, Richau, Schönrade uud Wittenberg. — Eschenbruch (Insterburg) 1854. Die Peisternschen Güter (Pr. Eilau) 1845 — 1854 mit Achthuben, Albrechtsdorf, Buchholz, Dixen, Eydlen, Finken, Grauschinen, Hanshagen, Hoofe, Katlack, Ludwigshof, Papperten, Peistern, Gr. u. Kl., Poninken, Raaben, Schwadtken, Sienken, Wangnieck und Wiecherts. — Sargen (Darkehmen). Thierenberg (Fischhausen) 1845. Im Salzburgschen: Braunau 1850. In Departem. Niederrhein des Elsass: Ingweiler 1540 — 1793.

† **Esleben**, Eisleben. In der Provinz Sachsen: Eisleben (Mansfeld - See).

Heimersleben d. i. Hadmersleben (Wanzleben) 1582. Christ. Fried. v. E. ward 1633 zum Statthalter des Eichsfeldes ernannt.

Espinol (Quer getheilt, oben im blauen F. ein Halbmond und 2 Sterne, unten ein Baum.). Ein Hauptm. a. D. v. E. 1843 1845 Postmeister zu Delitsch.

Essellen (Im rothen F. oben 2 goldene Schildchen, unten ein grünes Kleeblatt. Köhne III. 15.). Friedrich Heinrich Dietrich E. auf Krengeldanz (Bochum) und Krewinkel (Soest) erhielt d. 12. März 1787 die Renovation seines Adels.

Essen (Im silbernen F. ein mit 3 goldenen Rauten belegter schwarzer Schrägbalken. Siebm. V. 35.). Mit denen v. Eickel, v. Düngelen Eines Stammes. Am Niederrhein und in der Niederländischen Provinz Geldern: Essen, Helbergen, Herken, (Rees), Hochelbergen. Ilten b. Calbeck (Kr. Geldern), Schaffeler, Schwanenburg 1520. Vanenburg. Vorthusen. In Curland, Liefland und auf der Insel Oesel: Kock, Pöddis, Zillig (Oesel). In Westpreussen: Pustkowie und Wilczesloff im A. Borzichow (?). 1773. In der Provinz Brandenburg: Biesdorf (Ob. Barnim) 1713. Clossow (Königsberg i. N.) 1661 1669. Dieckow (Soldin) 1699 Drehnow (Crossen) 1651 1687. Lüdersdorf (Ob. Barnim) 1713. Zellin (Königsberg) 1661.

Essen (Gespalten, vorn im goldenen F. ein rothes Füllhorn, hinten im silbernen F. auf grünem 3 hügeligem Berge ein Weinstock.). Franz v. E. aus einer Greifswalder angesehenen Familie, Königl. Schwedischer Hofgerichtsrath, als Edler v. E. vom Kaiser Joseph I. d. 26. März 1706 in den Reichsritterstand erhoben. In Pommern: Nadrense (Ueckermünde) 1834.

† **Esslinger** (Im goldenen F. eine schwarze Schildkröte. Siebm. I. 51.). Aus den Ober-Donau Gegenden nach Schlesien: Bögendorf, Ober-(Schweidnitz) 1719. Bohrau (Strehlen) 1600. Lohe (Breslau) 1558.

Essmann, Esmann (Stamm, aus welchem 3 Kleestengel hervorwachsen.). Aus Meklenburg stammend; seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mehrere Officiere in der Armee.

† **Estken** (In Roth ein silberner Querbalken unter einem blauen Schildeshaupte, worin ein goldener Stern. Auf dem gekrönten Helme der Stern zwischen 2 von Roth und Silber abwechselnd quergetheilt. Büfelshörnern.). Alte preussische Landesritter; zuletzt Patricier in Thorn.

Estocq, L'estocq (1. u. 4. Q. im goldenen F. eine silberne Schlange. 2. u. 3. Q. Stamm mit 3 Blättern.). Aus diesem der Picardie entstammten französischen Geschlechte ward der Russische Geh Rath Johann Hermann v. L'E. d. 7. Apr. 1744 in den Grafenstand erhoben. In Preussischem Dienste sind besonders zu nennen: der am 5. Jan. 1815 verstorbene General der Cavallerie Anton Wilhelm v. L'E. und der als Minister-Resident verschiedener deutscher Höfe zu Berlin im J. 1837 verstorbene General Major a. D. Ludwig Heinrich L'E. — In der Ober-Lausitz: Ebersbach (Görlitz.) Girbigsdorf (ibd.), Kieslingswalde (ibd.) Ober-Neundorf (ibd.) 1836.

Estorff (Im rothen F. eine silberne Lilie, schräglinks gestellt. Siebm. I. 184. schrägrechts Grote (G. 8.). Im Königreich Hannover; Barnstedt (Lüneburg) 1777. Barvelde (ibd.) 1836. Blekede (ibd.) 1380 1410. Bönsen (ibd.) 1836. Ebstorf (ibd.) 1836. Eimbke (ibd.) 1836. Geldersen 1361. Neetze (ibd.) 1777. Teyendorf (ibd.) 1777 1836. Varrel (Bremen) 1777. Veerssen (Lüneburg) 1570 1850. Voigting (ibd.) 1777. Wichlenbeck (ibd.) 1836. In der Altmark: Clötze (Gardelegen) 1444 1458. In Westpreussen: Lissau, Zavadda, Ziethen (sämmtlich Schlochau) 1854. In Posen: Bocianowo (Bromb.) 1854. In Franken: Jägersburg b. Forchheim 1854.

Etzbach (Im silbernen F. zwei, auch wohl ein schwarzer Flügel. Fahne I. 96.). Am Niederrhein: Dückenburg (Opladen) 1410 1611. Elbroich (Düsseldorf) 1650 1709. Fliesteden (Bergheim) 1568. Mühlfort (Gladbach) 1563. Raaff (Eupen) 1570. Richrath (Opladen) 1566. Voigtsbell (Köln) 1541. Im Bentheimschen: Langen 1611 1780.

Etzdorff (Im silbernen F. ein rother Hirsch. Siebm. I. 156.). Freiherren d. 17. Jul. 1684; Grafen d. 19. Aug. 1790. In den Thüringischen Landen: Aga, Gr. u. Kl. (Reuss) 1400 1613. Draschwitz (Zeitz) 1613. Drassdorff (Sachsen-Weimar). Etzdorff (Sachsen-Altenburg) 1588 1645. Geussnitz (Zeitz) 1613. Groben. Gereuth (Sachsen-Weimar) 1569. Herschdorff (Sachen-Meiningen) 1496 1669. Leimnitz (Reuss) 1588. Limbach (Vogtland). Nimritz (Sachsen-Weimar) 1569. Rehmen (ibd.) 1496. Reuden (Zeitz). Silbitz (ibd.) 1580. Thrainitz (Sachs.-Weimar). Im Königr. Baiern: Weyhen-Stephan 1850.

Etzel (Im blauen F. eine von einem Pfeile schrägrechts durchschossene Harfe.) Der am 25. Dec. 1850 verstorbene General-Major Franz August v. E., der sich früher O'Etzel schrieb, ist i. d. Preuss. Adelstand erhoben worden.

Euen (Ein quergelegter, von beiden Seiten abgestumpfter Stamm, an welchem aufwärts gekehrt 2 Eicheln wachsen.) In der Mark Brandenburg: Retzow (West-Havell.) 1665 1803. In Preussen: Rauschken (Osterode) Skandlack (Rastenburg).

Eulenburg, Eylenburg Ilenburg (Geth., oben im gold. F. ein wachsender schwarzer Löwe; unten im blauen F. 3 goldene Sterne. Köhne I. 37. die Sterne silbern Siebm. I. 31.). Dies ansehnliche Geschlecht leitet seinen Ursprung von dem Wettinschen Stamme der Markgrafen von Meissen ab. Das Freiherrliche Prädikat, mit der Bezeichnung der höheren Nobilität haben sie bereits im 13ten und 14ten Jahrh. geführt. Diese Abstammung ist auch durch ein Attest des Heroldsamts zu Cöln a. S. vom 4. Apr. 1709 bestätigt; der Grafenstand jedoch erst d. 9. Sept. 1786 ertheilt. In der Provinz Sachsen in der Niederlausitz, und in Schlesien, besassen sie die Städte und Herrschaften: Eilenburg bis 1395. Liebenwerder 1346. Lieberose 1420. Sonnewalde 1390 und Steinau 1394. In Preussen seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts: Altsnienen (Friedland) 1805. Angerau (Gerdauen) 1779. Beynuhnen (ibd.) 1779 1792. Blöskeim (Rastenburg) 1727. Fritzendorf (Gerdauen) 1779. Gallingen (Friedland) 1465 1805. Habersdorf, jetzt Finkenstein genannt (Rosenberg) 1650. Kaltwangen (Rastenburg) 1727. Kinkain (Friedland) 1547. Kobbern (ibd.) 1805. Kowarren (Gerdauen) 1779. Landkeim (Rastenb.) 1779. Leunenburg (ibd.) 1480 1850 Lindenau (ibd.) 1750 Lomp (Friedland) 1805. Medunischken (Gerdauen) 1779. Mickalbuden (ibd.) 1779. Mockelheim (Rastenb.) 1727. Oberteich (ibd.) 1775. Ottowalde (Gerdauen) 1779. Paplaukken (Heiligenbeil) 1752. Passlack, Kl. (Rastenb.) 1779. Prandlack (Friedl.) 1727. Prassen (Rastenb) 1480 1850. Ramsen (Friedl.) 1805. Reimkenmühl (ibd.) 1805. Rohmsdorff (ibd.) 1699 1752. Sabrost, Gr. u. Kl. (Gerdauen) 1779. Schellongowken (Rastenb.) 1850. Schirlauken (Gerdauen) 1779. Schönbruch (Friedl.) 1805. Sporwitten (ibd.) 1805. Tingen (ibd.) 1600 1805. Tolksdorf (Rastenb.) 1554 1673. Truntlack (Gerd.) 1752. Tuppelckeim (Friedl.) 1805. Wangnicken (Rastenb.) 1779 1786. Wolmen (Friedl.) 1805. Wücken (ibd.) 1773.

Ewald. Ein Sec. Lieut. v. E. steht 1851 im 27ten Inf. Reg.

Ewich (Im rothen F. ein silbernes Eichenblatt. Fahne II. 40.). Im Cleveschen: Gerhard v. E., dessen Vater v. E. Salzfaktor im Cleveschen war, 1787 Cammerarius in Schermbeck.

Ewig (Ueber einen Querbalken 2 Mühleisen. Fahne I. Tab. II. 66.). Im Cölnischen; das Jülichsche Lehn Graitbroich 1661.

Exterde, Exter, in ältester Zeit Eckersten (Im silbernen F. eine Reihe schrägrechts gestellter rother Rauten. Grote. (C. 21.). Im Lippeschen: Amsen 1728 1850. Dahlhausen. Detmold. Herberhausen 1720. Iggenhausen 1550. Kommen auch im Ravensbergschen und Hannöverschen vor. Ein Lieut. v. E. stand 1820 im 2. Garde Reg. zu Fuss.

Eyb (Im silbernen F. 3 rothe Muscheln. Siebm. I. 103. v. Hattstein I. 171.). Ein freiherrliches, der ehema-

ligen Reichsritterschaft des fränkischen Kreises angehöriges Geschlecht, welches die Erbkämmererwürde der Markgrafen von Brandenburg-Anspach bekleidete, und deshalb hier zu nennen ist; so wie das Erbschenkenamt von Eichstädt. In Franken: Albertshof, Bernhardswinden, Breitendorf, Bunding, Burckberg, Dörzbach, Eyb, Eyburg, Eyerloch, Messbach, Neudellelsau, Rammersdorf, Reisenburg, Vestenberg, Wiedersbach.

Eyben (Im goldenen F. ein schwarzer Adler mit Kleestengeln — das gräfliche einen blauen Adler im goldenen F. Masch XIV. 52. XV. 53.). Ursprünglich Ostfriesisches Geschlecht. Huldreich v. E. d. 29 Mai 1693 in den Reichsadel erhoben; 1680 war der Adel erneuert worden. In Mecklenburg: Dassow 1811. Lüttgenhoff. Pritschendorff.

† **Eybiswald** (Im rothen F. zwei durch einen Ring verbundene, über Kreuz gelegte Geisseln mit goldenem Stiel, Siebm. I. 37.). Aus dieser freiherrlichen Familie, welche das Erbfalkenmeister-Amt in der Steyermark bekleidete, kam Paul Frh. v. E. als Flüchtling nach Berlin und starb daselbst d. 30. Mai 1633 mit Hinterlassung eines Sohnes Paul Hartmann Frh. v. E. Seine der St. Petri-Kirche in Berlin vermachte Bibliothek wurde 1809 ein Raub der Flammen.

Eyff (Gespalten, vorn im weissen F. ein schwarzer Flügel; hinten oben roth, darunter ein goldener Mörser auf blauer Lafette. Köhne III. 15.). Eine Preussische Nobilitirung. Ein Major v. E. war 1784—1792 Chef des Stettiner Land-Regiments.

† **Eyll**, Eill (Im blauen F. eine silberne oder auch goldene Lilie. Siebm. II. 117. Fahne I. 96.). Sie waren Erzkämmerer von Cleve. Am Niederrhein: Baldeney (Opladen) 1620. Beinheim (Cleve) 1467. Bochholt (Kempen) 1406. Dick (Erkelenz) 1609. Dorrenburg (Elverfeld) 1600. Eyll (Cleve) 1393. Gaesdonck (ibd.) 1550. Geisteren 1475. Gruiten a. d. Erft 1541 1565. Heideck (Rheinberg) 1481 1659. Issumer Thurm in Linn (Crefeld) 1572. Lauersfort (Rheinberg) 1440 1582. Omagen b. Caster (Bergheim) 1482. Ripsdorf (Gemünd) 1580. Selem (Cleve) 1377. Tüschenbruch (Erkelenz) 1548. Warth (Rheinberg) 1296. Weilhausen 1341. Wyenradt.

Eynatten (Im silbenen F. ein rother Schrägbalken, zu beiden Seiten von 3 rothen Enten begleitet. Fahne I. 96. Robens I. 342.). Freiherren d. 25. October 1712 (Bernd Taf. IV. 67.). Am Niederrhein und in der Provinz Limburg: Aubel (Limburg). Blehem. Dalenbrock. Etzweiler (Bergheim). Eynatten (Eupen). Geradmont. Gerdingen. Gülpen (Limburg.) Heucheln (Düren). Hoven (Montjoie) 1500. Lichtenberg. Mergarten. Neuerburg (Heinsberg) 1398 1450. Neustadt (Limburg). Niesweiler. Nuth (Limb.) 1700 Opsinnig (ibd.) 1450. Plank (ibd.) Schönhoven 1450. Terrheeg (Erkelenz). Thys. Trips (Geilenkirchen) 1700 1783. Wedenau.

Eynern. Die v. E. zu Lohnhorst 1737 zu den Cleveschen Gutsbesitzern gezählt. — B. v. E. ist 1845 Mitglied der Handelskammer zu Elberfeld und Barmen.

Eys genannt Beusdahl (Quadrirt: 1 und 4 Q. ein goldenes Kreuz im rothen F. 2 u. 3 Q. ein goldener, zu beiden Seiten von rothen Schindeln begleiteter Schrägbalken im rothen F. Robens I. 206. Fahne I. 98. Bernd. Taf. XVIII. 35.) Am Niederrhein und im Herzogthum Limburg: Beusdahl (Limburg) 1323. Eyss (ibd.) Gürzenich (Dühren) 1545. Limiers (Ldkr. Aachen und Limburg) 1700. Vaelsbroich (Limb.) 1700. Vernich (Lechenich) 1780. Zweybrüggen (Geilenkirchen) 1735.

Eyss (In Silber zwei rothe Balken, belegt mit einem zweiten Wappen, welches 2 nach der Mitte zusammenstossende goldene Spitzen zeigt, jede mit einer Klapperrose, worauf ein Eisvogel sitzt; darüber ein silbernes Mittelschild mit 3 rothen Rechtbalken. Bernd Taf XXXIV. 68.). Ein freiherrliches Geschlecht am Niederrhein.

F.

Fabeck, Fabecki (W. Jastrzembiec.) In Ost-Preussen: Jablonken 1775 1827. Kulcken 1775 1827 u. Waldpusch 1775 1827 (sämmtlich Ortelsburg) u. Jegodnen (Johannisburg). Carl Friedrich Wilhelm v. F. ward im J. 1840 General-Major.

Faber (Gespalten, vorn ein entblösster Arm, der einen Hammer emporhält, hinten im blauen F. 3 silberne Sterne. Köhne III. 16.). In Schlesien: Krolkwitz (Freistadt) 1830 1839.

Fabian (Ein geharnischter Arm, der einen Ring in der Hand hält.). In der Provinz Brandenburg: Dessow 1592. Gartow 1491 1781. Lögow 1677 1753. Metzelthin 1725. Wildberg 1725 1771 (sämmtlich Ruppin.). In Meklenburg-Strelitz: Hohen-Zieritz 1768. Prillwitz.

Fabrice, Fabricius (Quer getheilt, oben ein Kranich zwischen 2 goldenen Sternen, unten im rothen F. eine Blume mit Blättern an einem Aste. Masch XV. 54 vergl. p. 21.). Philipp Ludwig Fabricius Hessen-Darmstädtischer Geh. Rath ward unter dem Namen v. Fabrice geadelt. Im Hannöverschen: Brockwinkel, Estoff, Langenhagen, Weihe. In Meklenburg: Roggendorf 1801. Der Reichshofrath Agent Andreas Gottlieb Fabricius, am 4 Sept. 1731 unter dem Namen v. Fabrice geadelt, erhielt ein anderes, jedoch ähnliches Wappen. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen F. eine gekrönte Jungfrau, in der Rechten, einen Spiegel, in der Linken einen Schlangenstab haltend. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein Kranich.).

Fabricius (1. u. 4. Q. eiserner Arm im rothen F. 2. u. 3. Q. Arm mit Hammer. Berndt Taf. XXXV. 69.). Caspar Ludwig Franz v. F. zu Rothe-Erde bei Aachen 1836.

Fabricius von Levenburg, Fabrici von Lauenburg. Valerian Fabricius wurde mit dem Prädicate von Levenburg d. 19. Mai 1674; Georg Fabrici mit dem Prädikate von Lauenburg d. 29. Debr. 1654 vom Kaiser Leopold I. in den Böhmischen Adelstand erhoben. Beide gehören wohl Einem Stamme an und ist vermuthlich dahin zu rechnen der v. Fabricy aus Schlesien, der bis 1763 in k. Preuss. Diensten. zuletzt bei v. Quadt als Officier gestanden hat, und der noch 2 Brüder in der Armee hatte.

Fabritius von Tengnagel, (Im goldenen Mittelschilde zwei Arme, die mit Hämmern auf einen Amboss schlagen. 1. Q. im blauen F. 3. halbe Monde. 2 Q. im goldenen F. ein schwarzes Kreuz. 3. Q. 3 Linien. 4. Q. goldenes Andreaskreuz. begleitet von 4 Hufeisen im blauen Felde.). Der Componist Julius F. v. T. lebte geraume Zeit zu Berlin, wo er am 3. Jul. 1852 starb. Seine Gattin Ida geb. Pfund folgte ihm am 9. Mai 1853 nach.

Facius. Im J. 1806 stand ein Collegien-Assessor v. F. bei der russischen Gesandtschaft in Berlin. Im J. 1839 stand ein Assessor v. F. beim Stadtgericht zu Königsberg.

Fagel (Zwei Sparren; an dem obern klimmen zwei Vögel.). Im J. 1806 war ein v. F. k. Preuss. Major v. d. A. u. Adjutant beim Prinzen von Oranien; 1827 k. Niederländ. Generallieut. und Gesandter in Paris.

Fahrenheit. Farenheid, (1 Q. im blauen F. ein in einem Strome schwimmender Hirsch. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein Schlangenstab. 4 Q. im blauen F. ein goldener Stern. Köhne III. 16.). Johann Friedrich Wilhelm F. Kriegs- u. Domainen-Rath ward am 2. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. In Preussen: Angerap (Darkehmen) 1849. Beynuhnen (ibd.) Bönkeim (Pr. Eylau). Dombrowken (?). Marlinowen (Goldapp), Rogainen (ibd.) Im Kreise Wehlau: Gr. u. Kl. Eiserwagen mit Glasshütte, Hansenhof, Hernowen, Kl. Mauen, Na-

gurren, Alt u. Neu Richau, Schönrade, Trolinde u. Wittenberg u. im Kr. Gerdauen, Gr. u. Kl. Gnie mit Blockin, Brachstube, Carlshof, Christophsdorf, Gr. u. Kl. Dwillen, Lenkendorf, Mauenwalde, Neusorge sämmtlich 1820. Diesem Geschlecht gehört der 1740 verstorbene berühmte Naturforscher Daniel Gabriel F. an.

Fahrenholz (Ein grüner Baum, über dessen Stamm zwei über Kreuz gelegte Fische zu sehen sind. Siebm. IV. 68. jedoch unter dem falschen Namen Fohrenwaldt, der, oder vielmehr Fahrenwalde einem anderen im 14. Jahrh. in der Uckermark ansässig gewesenen, erloschenen Geschlechte angehört hat). In der Mark Brandenburg, und zwar zumeist im Prenzlower Kreise zu Bandelow 1375. Fahrenholz 1287 1572. Falkenhagen 1375 1536. Falkenwalde 1375. Görne (West-Haweland) 1733. Klinkow 1430. Lübbenow 1575 1584. Mielow 1575 1584. Retzow (W. Havell.) 1660 1776. Spiegelberg 1610. Summt (Nied. Barnim) 1644 1685. Trebenow 1375. Wismar 1575. Züsedom 1375. In Pommern: Belkow und Hoikendorf (Greifenhagen) 1524. Es scheint dies Geschlecht im Jahre 1822 mit dem Obersten v. F. erloschen zu sein.

† **Falcke**, Valke (Zwei Greifen über einander im quergetheilten F. roth und Silber wechselnd. Siebm. III. 159. Bagmihl II. Tab. IX.). In der Provinz Sachsen: Bleddin (Wittenberg) 1613. Görtzke (Jerichow I.) 1355. Lissnitz, eingegangen (Wittenberg) 1340 1554. Nauenhof. (?) 1480. In der Mark Brandenburg: Bernau (Nied. Barnim) 1613. Brusendorf (Teltow) 1375. Carpzow (Ost-Haveland) 1612. Grubow (ibd.) 1609 1613. Kemlitz (Jüterbock-Luckenwalde) 1616. Klein-Kienitz (Teltow) 1375. Kunersdorf (Zauche-Belzig) 1375. Neuhaus eingegangenes Schloss (Teltow) 1359. Paren (Ost-Havell.) 1609. Saarmund (Zauche-Belzig) 1359. Satzker (O.-Havell.) 1543 1734. Schorin, das heutige Marquardt (ibd.) 1590 1613. Thyrow (Teltow) 1359 1375. In Pommern: Burzen (Fürstenthum) 1583 1626. Lümzow (Neu-Stettin) 1583 1626.

Falckenstein, Vogel v. F. (1 u. 4 Q. im schwarzen F. ein goldener Löwe. 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein Falke über Felsen, einen Lorbeerzweig haltend; im Mittelschilde ein geharnischter Mann mit gezücktem Schwerdte. Siebm. IV. 188.). Im 17. Jahrh. geadelt. In Schlesien: Ob. Kunzendorf (Münsterberg) 1770. Starrwitz (Grottkau) 1716.

Falderen, Faldern. — Johann Franz F. am 4. Jan. 1730 in den Schlesischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Beatenhoff (Gr. Strehlitz) 1805. Frauenwaldau (Trebnitz) 1752. Langendorf (Poln. Wartenberg). Seichwitz (Rosenberg) 1800. Ulbersdorf (Poln. Wartenb.). Uschütz (Rosenberg) 1779 1805. Woitsdorf (Poln. Wartenb.). Ein Herr von F. 1851 Prem. Lieut. im 22. Inf.-Reg. u. Adjut. bei der 12. Landw. Brigade.

Falken, Plachetzki, Falken-Plachecki, In der Armee stehen mehrere Officiere dieses Namens. In Westpreussen.

† **Falkenberg** (1 u. 4 Q. drei Käfer. 2 u. 3. Q. zwei Pfähle. Fahne 1. 97.). Cölnische Patricier. Sie besassen in Cöln den Hof Mecklinhofen 1611 und Schornstein 1703.

Falkenberg (Im Schildeshaupte 2 Kronen, unten blau u. Silber geschacht.). In der Mark Brandenburg: Birkholz (?) 1418. Canterbow (Ruppin) 1654 1723. Cladow (Landsberg) 1337. Dannenberg (Ob. Barnim) 1680. Dolgow (Ruppin) 1714 1725. Falkenberg (Ob. Barnim) 1680. Glambeck (Angermünde) 1610 1670. Grünow (Prenzlow) 1542 1627. Heinersdorf (Angermünde) 1583 1610. Kaulsdorf (Nied. Barnim) 1375. Kesow (?) 1474. Köthen (Ob. Barnim) 1680 1698. Kuhweide (Angerm.) 1610. Mahlsdorf (Nied. Barnim) 1375. Neuenburg (Soldin) 1337. Passow (Angerm.) 1557 1627. Prilop (?) 1479. Ringenwalde (Ob. Barnim) 1375. Rollwitz (Prenzlow) 1726 1760. Schönermark (ibd.) 1479 1686. Schönflies (Nd. Barnim) 1590. Seegefeld (Ost-Havell.) 1536. Striegleben (West-Priegn.) 1839. Taschenberg (Prenzl.) 1355. Trampe (O. Barn.) 1375. Zachow (Königs-

berg) 1336. In der Altmark: Falkenberg (Osterburg) 1487. Gethlingen (ibd.) 1783 1809.

Falkenberg (Im silbernen F. 2 schwarze Schlüssel. Siebm. I. 134. II. 182.) In Hessen: Denspurg 1385. Everschütz. 1414. Falkenberg 1272 1618. Gombel 1613. Hof-Geismar 1560. Zwesten 1613. In Westphalen: Blankenau (Höxter) 1560 1590. Herstelle (ibd.) 1465 1760. Holzhausen (Brakel) 1628. Höxter 1323 (Hermannus et Conradus fratres de Huxaria siegeln 1323 mit den Falkenbergschen Schlüsseln.) Kemperfeld (Höxter) 1662.

Falkenberg (Durch 3 Quer- und 2 senkrechte Theilungen roth u. Silber geschacht. Schwed. Reichswppb. I. 4.). Auch Grafen in Schweden; wahrscheinlich dem Märkischen Geschlechte entsprossen. Dahin gehören die beiden Brüder Dietherich v. F. 1626 Hofmarschall des Königs Gustav Adolph, der 1630 als Commandant von Magdeburg starb, und Melchior v. F., der 1632 k. Schw. General-Commissar der Stifte v. Magdeburg und Halberstadt und des ganzen Niedersächsischen Kreises war.

† **Falkenberg** (Im schwarzen F. ein gedeckter Tisch, auf welchem 8 Teller stehen. Siebm. II. 48.). In Schlesien: Biegnitz (Glogau) 1681. Bischwitz (Trebnitz) 1503. Guttwohne oder Gr. Dober (Oels) 1503. Hönigern (ibd.) 1641. Mankerwitz (Trebnitz) 1713. Netsche (Oels) 1611 1666. Perschütz (Trebnitz) 1503. Raake (ibd.) 1503 1666. Schierau (Goldberg-Hainau) 1725. Schwierse (Oels) 1664. Spahlitz (Oels) 1664.

† **Falkenhagen**. Im Havellande: Falkenhagen und Ferbitz 1589 1676.

Falkenhausen (Im blauen F. ein silberner Querbalken, auf welchem ein Falke mit Haube sitzt.). Freiherren; natürliche Descendenz der Markgrafen von Anspach. Des am 13. Oct. 1796 verstorbenen Brandenburg-Anspachschen Geh. Raths Friedrich Carl Frh. v. F. Sohn: Carl Friedrich Wilhelm Philipp Frh. v. F. † 6. Oct. 1835 als k. Preuss. Wirkl. Geh. Rath u. Oberlandesgerichts-Präsident zu Breslau. In Schlesien: Wallisfurth (Glatz) 1836. 1841.

Falkenhayn, Falkenhagen, Falkenhahn (Im silbernen F. ein rothes Jagdhorn. Siebm. I. 58. 188.). Standes-Erhöhungen: Böhmisches Freiherrn-Diplom vom 8. Oct. 1621 und Grafen-Diplome vom 1. Aug. 1682, vom 9. Dcbr. 1689, von 1690, vom 16. Nov. 1741 und vom März 1786. In Schlesien: Albrechtsdorf 1851. Ausche (Liegnitz) 1600. Benzig (etwa Penzig i. Kr. Görlitz?) 1618. Berndorf (Liegnitz) 1337. Beschantz (?) 1600. Bielau, Ober- (Goldberg-Hainau) 1720. Borgsdorf (Bunzlau) 1720. Brauchitschdorf (Lüben) 1654 1659. Breslawitz (Militsch) 1619. Brodelwitz (Steinau) 1673, 1700. Buchwäldchen (Lüben) 1570 1641. Crantz (Breslau) 1600 1621. Dittmannsdorf (Waldenburg) 1720. Dürschwitz (Liegnitz.) 1650. Elgut (Grottkau) 1724. Falkenhain (Schönau). Fauljuppe (Lüben) 1518 1579. Flämischdorf (Neumarkt). Fürstenau (ibd.) 1649. Gassendorf (Liegnitz) 1700 1710. Gloschkau (Neumarkt) 1339 1712. Gutschdorf (Striegau) 1712. Güttmansdorf (Reichenbach) 1700. Haltauf (Trebnitz) 1644 1690. Hammer (Militsch) 1619. Kniegnitz (Lüben) 1720. Konradswaldau (Schönau) 1659. Kossel (Breslau) 1649. Kottwitz (Trebnitz) 1586. Krichen, Kl. (Lüben) 1474. Krummlinde (ibd.) 1555 1595. Kuchelberg (Liegnitz.) 1447. Kummernick (ibd.) 1480 1540. Kunzendorff (ibd.) 1560 1625. Lerchenborn (Lüben) 1484 1597. Maserwitz (Neumarkt) 1559. Massel (Trebnitz) 1471 1505. Neukirch (Breslau) 1659. 1690. Peterwitz, Gr. (Neumarkt) 1649. Pfaffenmühle (Trebnitz) 1644 1690. Pohlach (Lüben) 1699. Przybor (Steinau) 1673 1700. Rackschütz (Breslau) 1621. Raschwitz (Falkenberg) 1836. Rasselwitz (Breslau) 1621. Reppersdorf (Jauer) 1619 1699. Riemberg (Goldb. Hainau) 1700. 1722. Rothkirch (Liegnitz) 1610 1700. Royn (ibd.) 1593. Rüstern (ibd.) 1610. Samitz (Goldberg-Hainau) 1720. Schmellwitz (Schweidnitz) 1650. Schmograu, Kl. (Wohlau)

1653. Seichau (Jauer) 1710. Seifersdorf (Hirschberg) 1607 1621. Simbsdorf (Bolkenhain) 1597. Streit, Ober- (Striegau) 1730. Stroppen (Trebnitz) 1650. Vorhaus (Goldb.-Hainau) 1680 1700. Wahren (Wohlau) 1600 1621. Wolfsdorf (Goldb.-Hainau) 1596. Zaagwitz (Neumarkt) 1649. In der Ober-Lausitz: Kieslingswalde (Görlitz) 1712 1722. Krausche, Gr. (ibd.) 1745. Stolzenberg (Lauban) 1710. Türchau (bei Zittau). In der Provinz Brandenburg: Falkenhagen (Lebus). Grabow (Sternberg) 1546 1728. Im Grossherzogth. Posen: Nakel (Wirsitz) 1805 1834. Wordell (Deutsch-Crone) 1779. In Westpreussen: Gr. Bialochowo (Graudenz) 1848. Limbsee (Rosenberg) 1531. In Ost-Preussen: und zwar im Rastenburger Kr.: Borken 1779. Glaubitten 1762. Gr. Köskeim 1770. Langenwalde 1762. Nohnkeim 1762. Schatten 1779. Woninkeim 1762; und im Mohrunger Kr. Höfen, Kottern, Kuppen. Maldeuten und Seegerswalde 1569, ferner Carmitten (Königsberg). Grünwiese (Heiligenbeil), Klingbek (ibd.) Labehnen (Pr. Eylau). Im Oesterreichschen Staate gehörte der gräflichen Linie: Altensteig (Oesterr. unter der Ens) 1720. Dross. Kyowitz (Oester. Schlesien) 1849. Otterschlag. Rechberg (Kärnthen), Sirines (Zempliner Comitat) 1825 1854.

† **Falkenrehde** (Im silbernen F. eine Ramme, oder ein Steighacken, vorn schwarz, hinten roth.). In der Mark Brandenburg: Belzig (Zauche-Belzig) 1602. Bornim (Ost-Havelland). Fahrland (ibd.) 1625. Falkenrede (ibd.) Satzkorn (ibd.) 1625.

Falkenstein. In der Armee stehen Herren v. F. die sich des Freiherrlichen Prädikates bedienen. Friedrich Frh. v. F. wird 1860 Herr zu Consages (? etwa Cordshagen?) in Schwedisch Pommern genannt.

Falkowski (W. Doliwa): Es haben in diesem Jahrh. mehrere Officiere dieses Namens in der Armee gedient. 1833 ein Hauptm. v. F. beim 3. Bat. 29. Ldw.-Reg.

Fallois (Im goldenen F. ein blauer mit silbernem Stern belegter Sparren, darunter ein blauer Stern.) In der Armee stehen gegenwärtig zwei Brüder Friedrich und Anton v. F., beide als Oberst-Lieutenant. Die Familie stammt aus Lothringen und kam bereits mit dem Grossvater der beiden Vorerwähnten in den Preussischen Kriegsdienst.

† **Falzburg** (Im rothen F. ein stehender Mann mit Schild, einen Degen aus der Scheide ziehend.). Johann Faltz k. Schwed. Geh. Staats-Secretair in Pommern 1648 in den Adelstand erhoben unter dem Namen v. Falzburg. Es starb d. 1. Mai 1758 dies Geschlecht mit Karl Christoph v. F. wieder aus. In Pommern: Battin (Belgard) 1650. Nadrense (Randow) 1650 1725.

† **Fanger**. Waren im Angerburgschen ansässig.

† **Fargel**. Johann v. F. Herr zu Rückingen in der Grafsch. Hanau † 168¼ als Kurbrandenb. Oberst u. Gouverneur der Festung Reinstein. Sein Sohn Johann Lucas v. F. war Kurbrandenb. Hauptmann.

† **Fartten.** Heinrich v. F. auf Wichelsdorf (Sprottau) 1710.

† **Fasolt**, Fasold, (Im silbernen F. 2 schwarze Pfähle. Köhne III. 16.). Dem Rathsverwandten zu Königsberg Rudolph F. ist mittelst kurfürstlichen Diploms vom 28 Sept. 1661 der alte Adel anerkannt worden.

Fauche-Borel (Im goldenen F. ein blaues Schildchen, worin 3 Einhornsköpfe und ein Halbmond, hinter dem Schildchen 2 Lanzen und darüber 3 Eichenblätter. Köhne III. 16.). Preussische Adels-Anerkennung einer aus dem Fürstenthum Neufchatel stammenden Familie.

† **Faudel** (1 Q. ein Pfau im silbernen F. 2 Q. ein gekrönter schwarzer Adlerkopf im goldenen F. 3 Q. zwei schwarze Flügel im goldenen F. 4 Q. ein auf grünem Rasen laufender Haase. Im Mittelschilde auf grünem Boden eine Mauer mit 3 Thürmen im blauen F. Köhne III. 17.). Tobias F. Geh. Ober Finanzrath, erhielt den 4. Aug. 1803

den Preuss. Adelstand, starb aber ohne Leibes-Erben.

† **Faust von Stromberg** (Gold und roth geschacht; im goldenen Obereck ein rother, auch schwarzer Stern. Siebm. V. 89. Humbracht.). Mit Friedrich Dietrich F. v. S. im Sept. 1729 erloschen. In der Rhein-Provinz: Leyen (Mayen) 1342 1596. Stromberg (Kreuznach). In der Rhein-Pfalz: Frestorff 1573. Kirchheim 1622.

† **Faust von Sturm**, Sturm (Im rothen F. 2 silberne geharnischte Arme. Siebm. II. 48.) In Schlesien im Bunzlauer Kr.: Eichelberg 1680. Gr. Krausche 1595 1626. Kromnitz 1680. Looswitz 1595 1626. Schönfeld 1595 1659. Seifersdorf 1626. In der Ober-Lausitz: Caana b. Diehsa (Rothenburg). Ober-Halbendorf (Lauban.).

Favarger. Ein adeliches Geschlecht des Fürstenthums Neufchatel, aus welchem ein Mitglied k. Preuss. Oberst-Lieut. im Jäger-Regiment zu Fuss war.

Favin (Gespalten, vorn ein Bär, hinten getheilt. oben Mond und 2 Sterne, unten Lilie.). Friedrich v. F. war k. Preuss. Oberst-Lieut. u. sein Bruder Elias Salomon v. F. Regierungs-Rath zu Stettin 1763.

Favrat (Zweimal quer getheilt; oben im blauen Felde Sonne, Mond u. Sterne; in d. Mitte im rothen F. ein schwarz. Adler; unten im grünen F. ein silberner Thurm. Köhne III. 17.). Franz Andreas Jacquier de Berney von Favrat, gewöhnlich v. F. genannt, aus Savoyen, trat 1758 in Preussische Dienste und starb 1804 als General d. Infanterie. Sein Stiefsohn Friedrich Leopold Vorhoff erhielt d. 2. Aug. 1793 die Erlaubniss Wappen und Namen v. F. zu führen; ebenso der Fähnrich Vorhoff d. 12. Jun. 1793.

Faye (1. Q. im blauen F. 3 grüne Blätter. 2. Q. im silbernen F. ein rothes Kleeblattkreuz. 3. Q. im goldenen F. 3 eiserne Nägel. 4. Q. im schwarzen F. ein halbes rothes Rad. worin ein Dolch steckt. Mittelschild gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler hinten 3 Nägel im goldenen F. Tyroff II. Tab. 58.). Die du Faye sind d. 22. Nov. 1742 in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden. Es haben mehrere Officiere dieses Namens in der Preuss. Armee gestanden.

Federhenne, zur fetten Henne, de Pingui gallina. (Drei Arme, die eine Feder in der Hand halten. Fahne I. 97.) Ein altes Patrizier Geschlecht der Stadt Cöln.

Fehrentheil, Ferentheil, F. u. Gruppenberg (Im blauen F. ein roth gekleideter Mohrenarm, der 3 Kleeblätter hält.). Hans F. wegen bewiesener Tapferkeit gegen die Türken im Jahre 1576 vom Kaiser Maximilian II. geadelt. In Schlesien: Bellmansdorff, Mittel-, Ober- und Nieder- (Lauban) 1780 1830. Breesen, Gr. u. Kl. (Trebnitz) 1734 1838. Brockutt (Nimpsch) 1718. Deutschen, Kl. (Kreuzburg) 1756. Esdorf (Trebnitz) 1734 1838. Fröschen (Wohlau) 1740 — 1786. Grotky (Trebnitz) 1700—1760. Günterwitz (ibd.) 1765—1770. Jackschönau (Oels) 1710—1715. Kammelwitz (Breslau) 1843. Kapitz (Trebnitz) 1743—1854. Krumpach (ibd.) 1790. Leonhardwitz (Neumarkt) 1838. Mahljau, Ober- (Trebnitz) 1843. Medlitz (Oels) 1765 — 1770. Michelsdorf (Striegau) 1846. Neudorf, Poln. (Münsterberg) 1847. Perschnitz, Kl (Trebnitz) 1760. Patrikau (Nimptsch) 1742. Piskawe (Oels) 1741. Raischen (Guhrau) 1742. Riegersdorf (Pless) 1851 1854. Schilkwitz (Wohlau) 1591 1760. Skarsine (Trebnitz) 1710. Tomnitz. (Frankenstein) 1741. Wikoline, Ober- u. Nieder (Wohlau) 1690—1792.

Feilitsch (Zweimal quer getheilt, Silber, roth und schwarz. Siebm. I. 153. V. 90.). In der Preuss. Armee haben mehrere dieses Geschlechtes gedient. In Schlesien: Kavallen (Trebnitz) 1700. Vornämlich aber im Sächsischen Vogtlande und im Ober-Mainkreise Frankens, zum Theil näher zu ermitteln: Altenberga 1571. Brandstein 1815. Brücklas (O. M.) 1689. Dreda. Eich (V.) 1673. Feilitsch (O. M.) 1296 1815. Förba (O. M.) 1649. Frankenthal 1684. Friesen (V.) Froschenreuth (ibd.) 1296. Grünstein 1632. Gumpersreuth 1571. Gutenfürst

(V.) 1296 1635. Hartmannsreuth 1563 1685. Hesselbach 1614. Heymersgrün (V.) 1568 1803. Ingersdorf. Kemnitz (V.) 1296. Krostau. Krötenhof 1710. Kürbitz (V.) 1300 1635. Landwüst (V.) 1656. Lichtentanne (Erzgeb.) 1729 1743. Marieney (V.) 1689. Nentschau 1815. Rosenberg (V.) 1599. Saaleck 1815. Sachsgrün (V.) 1296 1515. Schallenreuth 1580 1604. Schwand (V.) 1715. Stenndorf 1815. Tauperlitz (O. M.) Thanhof 1620 1745. Tobertitz (V.) 1300 1606. Töpen (O. M.) 1700. Treuen, Ober- u. Unter-Schloss (V.) 1544 1722. Trogen 1566 1770. Trogenzech 1815. Unterlauterbach (O. M.) 1632 1722. Weinzlitz 1815. Weischlitz, Ober- (V.) 1568 1599. Zech 1650 1692. Zedwitz (O. M.) 1535 1604.

Feist (Zwei über Kreuz gelegte Pfeile, oben und unten ein Mohrenkopf. Fahne I. 97.). Eine Cölnische Patricier-Familie.

Felde, von dem F. (N. Pr. Pr. Bl. 2. Folge V. H. 4. S. 264 265.) I. In Preussen erloschen: Abtinten (?), Feldichen (?), Korblack (Gerdauen), Langmichels (ibd.), Winkenhagen (Mohrungen). II. v. d. F.-Wypczynzki, Felden-W. (3 Kornähren auf Boden wachsend) Scharnick (Heilsberg) 1779. III. v. d. F.-Zakrzewski zu Sackrenten (?) und Zigahnen (Marienwerder).

Felden I. Johann F. d. 27. Febr. 1698 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In der Lausitz: Wellersdorf (Sorau) 1718. II. Ein Braunschweigsches Geschlecht, welches auch in Preussen vorkommt, und dem der General-Major und Commandeur der 12. Inf. Brig. v. F. 1847, anzugehören scheint. III. Dieses Namens, von denen gewiss mehrere denen v. d. Felde angehört haben, werden viele Officiere im 18. u. 19. Jahrh. in der Armee genannt.

† **Feldern.** Johann Franz F. kaiserl. Kammerrath in Schlesien, 1729 in den Ritterstand erhoben.

† **Feldner**. Caspar F. v. Breslau, des Herzogs Christian Ulrich zu Würtemberg-Oels Regierungs- und Kammer-Direktor 1679.

† **Feldstedt**. Danziger Geschlecht. In Ost-Preussen: Dolstädt (Pr. Eylau?).

Felgenhauer (Im rothen F. 3 goldene Felgen. Siebm. IV. 63.). Christoph F. 1606 in den Adelstand erhoben. In der Provinz Sachsen: Bennewitz (Torgau) 1731. Branderode (Querfurth) 1630. Emseloh (Sangerhausen) 1630. Zscheiplitz (Querf.) 1630. Im Königreich, u. zwar im Kr. Meissen: Bohla 1770. Hirschstein 1630 1705. Mahlis 1731, Radeburg 1625. Riesa 1625 1731.

Felgermann. In der Armee haben mehrere Mitglieder dieses Geschlechtes gestanden, u. a. ein Major v. F. im Reg. Kaiser Franz.

† **Fellenberg** (Getheilt: oben im silbernen F. ein schwarzer Adler-Kopf mit Hals; unten auf grünem Boden eine Rose, die im gespaltenen F. roth in Silber und silbern in Roth ist. Köhne III. 17.). Daniel F. Mitglied des grossen Raths im Canton Bern wurde d. 20. Apr. 1728 in den Preuss. Adelstand erhoben.

† **Fels**, von der F., Filz (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein rothes Ankerkreuz als Stammwappen; 2. u. 3. Q. im goldenen F, ein schwarzer Zickzackbalken, als das Rulandsche Wappen, seit 1331.). Sie kommen viel im Trier'schen vor; Erbkammerherren und Erbkämmerer des Herzogthums Luxemburg und der Grafschaft Chiny. Im Luxemburg'schen: Beffort 1194. Conteren 1650. Felz 1194 1650. Heffingen 1550. Mersch 1630. Morstorff 1430 1550.

Fels (Im goldenen F. ein schwarzer aufgerichteter Ziegenbock mit silbernem Halsband.). Mit diesem Wappen hat der Oberstlieut. u. Kammerherr Johann Rudolph v. F. 1738 dem Johanniter Orden zu Sonnenburg seine Ahentafel eingereicht.

† **Fels**. Daniel v. F. des Adam v. F. Sohn, aus Breslau starb d. 4. Febr. 1602, und mit ihm, wie es scheint, das Geschlecht aus.

† **Felsenstein**, Prentzel v. F. — Hans Ferdinand P. v. F. starb in der Mitte

des vorigen Jahrhunderts ohne Leibes Erben und setzte zu Erben seiner im Kr. Lauban gelegenen Lehngüter Nieder-Beerberg und Ober-Steinkirch des Kommerzien-Raths Christian Gottlieb Glafey in Hirschberg ältesten Sohn zweiter Ehe Carl Gottlieb Glafey und nach dessen gleichfalls erfolgtem Ableben dessen Bruder Ernst Gottlob zum Erben ein, mit der Bedingung Namen und Wappen v. F. zu führen Der König bestätigt d. 17. Juni 1752 zwar den Besitz, dispensirte aber von Führung des Namens und Wappens.

÷ **Felstow** (Im blauen F. ein halber silberner Mond, aus welchem 3 goldene Pfeile hervorgehen; unten ein goldener Stern. Siebm. V. 171.). Im Lauenburg-Bütow'schen: Felstow 1493 1803. Merzin 1575 1618. In West-Preussen: Rosachen (Löbau) 1780.

÷ **Fengler**. Caspar Joseph F. Stiftskanzler zu Leubus d. 28. Aug. 1702 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Guhrau 1726.

Ferber (In Gold 3 schwarze wilde Schweins-Köpfe mit silbernen Hauzähnen; auf d. gekrönten Helme zwischen 2 goldenen Flügeln ein Pfauenwedel u. vor demselben ein Schweinskopf.), Aus dieser alten Danziger Patricier-Familie, die 1782 Nobel und Rottmannsdorf b. Danzig besass, war Moritz 1523 Bischof von Ermland und Constantin 1576 Bürgermeister zu Danzig. — Ein Geh.-Rath Johann Constantin v. F. aus Danzig (Seifert Lebensgesch. König Friedrich II. 2. Th. S. 18.) soll vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt aber angeblich wegen landesverrätherischer Handlungen d. 22. Oct. 1746 zu Spandau enthauptet sein. Von Anderen wird ihm das adelige Prädikat nicht gegeben (Preuss, Friedrich der Grosse I. 222.).

Ferber. Friedrich Wilhelm F. wurde 1777 geadelt und nach einigen Jahren in den Freiherrenstand erhoben. Er besass in der Ober-Lausitz: Caana und Jankendorf (Rothenburg.)

Ferber (Im rothen F. eine auf grünem Hügel aufgerichtete Forke, daneben oben 2 Sterne; unten 2 Kleeblätter. Masch XV. 55.). Carl Friedrich und Gustav, Söhne des am 14. Oct. 1680 verstorbenen Mecklenburgischen Lehnsraths Dr. Johann Levin F. wurden nobilitirt. In Pommern: Strelow (Grimme) 1799 1836. Thürow (ibd.) 1799 1836. Vietzow (Belgard) 1802. Voigtsdorf (Grimme) 1799. In Meklenburg: Breedenfelde (Stargard) 1690. Breesen (Stavenhagen) 1808. Casbaum (Ribnitz) 1680. Depzow (ibd.) 1680. Ickendorf (ibd.) 1680. Kriesow (Stavenhagen) 1720. Meltz (Wredenhagen) 1800 1835. Schlageborn 1808. Varchentin (Stavenh.) 1680 1835. Vorwerk (Stargard) 1790. Wattmannshagen (Güstrow) 1835.

Ferguson-Tepper. Eine Danziger Familie (N. Pr. Pr. Bl. II. Folge V. Bd. 4 H. S. 265.). In Westpreussen u. zwar im Schwetzer Kr.: Alt- u. Neu-Marsau, Michelau, Mischke, Ober- und Nieder-Sartowitz, Gr. u. Kl. Schwenten, Gr. u. Kl. Zappeln.

Fernemont, v. Barwitz Frh. v. F. (1. Q. im goldenen F. eine rothe Rose. 2. u. 3. Q. im schwarzen F. ein goldener Löwe. 4. Q. im goldenen F. 3 schwarze Jagdhörner; die oberen und unteren Felder durch einen rothen Gürtel mit silbernem Querbalken getrennt. Im Mittelschilde ein schwarzer Adler im silbernen F. Köhne I. 38). Bestätigung des Reichsadels vom 5. Jul. 1592; des österreichschen Herrenstandes vom 1. Jun. 1643; Preuss. Grafenstand vom 13. Sept. 1748. In Schlesien: die Herrschaft Schlava nebst Zubehör und Pürschkau (Freistadt) 1680 1854.

Ferrari (Wie eine Brücke, aus 2 silbernen und schwarzen Streifen mit schräg überlegten goldenen Streifen bestehend, legt sich ein gebogener Balken über das Schild; oben im rothen F. ein schwarzer Adler; unten Gold und blau 5 mal schräg getheilt. Köhne II. 36.). Der Chevalier Giulio Ferrari zu Vicenza vom Könige Friedrich II. am 7. Jul. 1768 in den Freiherrnstand erhoben.

Festenberg gen. Packisch, v. Packisch (Im blauen F. ein roth und silber ge-

würfelter Bock. Siebm. I. 51.). In Schlesien: Baudmannsdorf (Goldberg-Hainau) 1760. Brodelwitz (Steinau) 1769. Bschanz (Wohlau) 1630. Eisdorf, Ob.- u. Nied.- (Namslau) 1720. Festenberg (Poln. Wartenberg). Flachenseiffen (Löwenberg) 1782. Friedersdorf (Lauban) 1670. Gieshübel (ibd.) 1670. Hulm (Striegau) 1772 1779. Johnsdorf (Löwenberg) 1670. Kaiserswaldau, Mittel- u. Nied.- (Goldberg-Hainau) 1750 1774. Kreibau (ibd.) 1562 1776. Langenau, Ober- (Löwenberg) 1782. Langenwaldau (Liegnitz) 1785. Lederhosen (Striegau) 1681. Leisersdorf, Ob.- u. Nied.- (Goldb.-Hain.) 1595 1774. Liebichau (Bunzlau) 1614. Lobendau, Ober- u. Mittel- (Goldb.-Hain.) 1730 1774. Ludwigsdorff (Löwenb.) 1670. Mertenau (Trebnitz) 1374. Mittlau (Bunzlau) 1733. Moschendorf (Goldb.-Hain.) 1752 1782. Obernigk (Trebnitz) 1660. Ratschkau (Striegau) 1774. Rädichen (Goldb.-Hain.) 1728 1774. Reichwald (Wohlau) 1607. Scharfenort (Goldb.-Hain.) 1700. Schellendorf (ibd.) 1627 1644. Schieran (ibd.) 1797 1812. Seifersdorf (ibd.) 1760. Töppendorf (ibd.) 1752 1782. Vogelsdorf (Lauban) 1670. Wansdorf, Neu- (ibd.) 1672. Wiesenthal (Löwenberg) 1670. Wittchenau (Goldb.-Hain.) 1720. Wolfshain (Bunzlau) 1614. Wültsch, Nieder- (Liegnitz) 1752 1774.

† **Feuchter** (N. Pr. Pr. Bl. 2. Flg. V. Bd. 4. H. S. 265.). Glaubitten (Rastenburg), Kinwangen (ibd.) Passlack Sensburg) Roskeim (?), Schwansfeld (Friedland), Sporgeln (ibd.) Wendehnen (Rastenburg.)

Feuer (1. u. 4. Q. im rothen F. ein geharnischter Mann, der eine brennende Granate und einen Lorbeerzweig hält; 2. u. 3. Q. im silbernen F. 2 schwarze Adler-Flügel; im blauen Mittelschilde ein goldenes F.). Melchior Friedrich F. kaiserl. Rath und Kammer-Burggraf zu Brieg, 1702 in den Böhmischen Ritterstand erhoben † 17. Apr. 1705. Im J. 1755 lebten noch als Kinder von ihm Franz Leopold, Johann Friedrich v. F. und Maria Friederike verwittwete v. Onssel. In Schlesien: Barschdorf (Liegnitz) 1705.

† **Feuerbach**. Hans F. aus Görlitz am 3. Jul. 1545 vom Kaiser Carl V. in den Adelstand erhoben.

† **Feuerschütz**, Fürschütz (Im silbernem F. zwischen 2 schwarzen Flügeln eine rothe Rose. Siebm. V. 133. 144.). Besonders im Hannöverschen: Altenzelle bei Zelle, Feuerschützen - Bostel 1652. Seeltze a. d. Leine bei Hannover u. Rettmarshausen bei Göttingen 1652.

† **Fewer**. In West-Preussen: Waldau (Rosenberg) 1750, wo zwei Brüder, der eine Capit., der andere Lieut. beide hoch bejahrt genannt werden.

Fialkowski, Fijalkowski (W. Slepowron). Ein Herr v. F. 1836 Pächter des Domainen Gutes Pacholewo (Obornick.)

Ficker. Sie werden als im Neumarkt-Breslauschen ansässig bezeichnet (Sinapius II. 622.). In Sachsen: Georg Abel F. auf Riesa und Nieder-Auerbach in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. kursächsischer Hof- und Justizrath.

Fidicin. Zwei von den Söhnen des 1802 aus Ungarn nach Schlesien gewanderten Gottlob Ernst v. F. dienten in der Armee. Sie haben die 1775 beantragte Anerkennung ihres Adels nicht gefunden.

Fiebig (1. Q. im rothen F. ein silberner geharnischter Arm. 2. u. 3. Q. im blauen F. und 4. Q. im rothen F. ein goldener Stern. Köhne III. 17.). Mehrere Officiere in der Armee u. a. der am 12. Aug. 1822 verstorbene General-Major Johann Wilhelm v. F. Sein am 18. Nov. 1852 verstorbener Sohn Gustav v. F. Hauptmann besass Krakowahne (Trebnitz.).

Fiedler. Im 5. Inf. Reg. steht ein Sec.-Lieut. v. F.

† **Filster** (Drei abgekürzte Sparren über einander. v. Steinen, Westph. Gesch. II. 1106.). Ein Rittmeister Adolf v. F. wohnte 1695 zu Brockhausen bei Unna.

Filtz (Im gespaltenen F. 2 Büffelshörner, roth und Silber wechselnd. Siebm. I. 51.). In Schlesien: Ausker

Gr. (Wohlau) 1580. Bunkey (Poln. Wartenberg) 1715. Garben (Wohlau) 1584. Grund-Vorwerk (Freistadt) 1590. Lampersdorf (Oels) 1662 1664. Merzdorf 1606. Petranowitz (Wohlau) 1581. Plohe (Strehlen) 1724. Pudritsch (Trebnitz) 1547 1617. Schildern (Liegnitz) 1507. Wilkave, Gr. (Trebnitz) 1507.

Finance (1. u. 4. Q. im goldenen F. zwei Bienen. 2. u. 3. Q. sieht in einem Abdrucke wie ein Köcher mit Pfeilen aus.). Es haben mehrere Officiere dieses Namens in der Armee gestanden.

† **Fincclair**. In Preussen: Klewienen (Labiau).

Finck. In der Neumark: Pitzerwitz (Soldin) 1652 1760. In Schlesien: Harpersdorf (Goldberg-Hainau) 1752. Diesem Geschlechte gehört Jonathan Friedrich v. F. an, der 1748 General-Major und Commandant von Peitz war.

Finckh, Finck (Quer getheilt; im oberen silbernen F. ein rothes Ankerkreuz: im unteren goldenen F. auf einem schwarzen dreihügeligen Berge ein Buchfinke. Grote F. 3.). Am 5. Febr. 1543 geadelt, vom Kaiser Joseph II. d. 10. Oct. 1777 bestätigt. Im Königreich Hannover: Esche im Kedinger Lande 1777 1791. In Meklenburg: Hohenzieritz 1708. Diesem Geschlechte gehört der bekannte k. Preuss. Generallieut. Friedrich August v. F. an, der d. 24. Febr. 1766 als königl. Dänischer General der Inf. starb.

† **Fincke** (Im silbernen F. ein gestürzter schwarzer Adler ohne Kopf, mit einer rothen Mauer quer überdeckt. Dänisches Wappenb. — Tyroff II. Tab. 181.). In Vor-Pommern: Damerow und Passow. In Meklenburg: Carow 1449 1634. Cassow 1590 1634. Dedinghausen 1628. Dobbin 1748. Gremer 1572 1684. Hausdorf. Nauenhof-Werder 1613 1628.

Finkenstein, Fink v. F. (Im Mittelschilde das Stammwappen 2 goldene Halbmonde und ein goldener Stern im blauen F. — 1. u. 4. Q. schwarzer Löwe im rothen mit silbernen Querbalken belegten F. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine goldene Krone. Köhne I. 38.). Reichsgrafen d. 4. Febr. 1710 und von Preussen anerkannt d. 11. Apr. 1710. In Preussen: Albrechtau (Osterode) 1735 1820. Altstädt (ibd.) 1805. Aweyden (Sensburg) 1762. Babzinz (Rastenburg) Baltz (Osterode) Bertlung (Allenstein. Bojacken (Osterode) 1805. Bolleinen (ibd.) 1805 1820. Börgling (ibd.) 1805. Camiontken (Neidenburg) Carlau (Rosenberg) Carnitten (Mohrungen) Commusin (Neidenburg) 1629. Craplau (Mohrungen) 1629 1663. Deutsch-Eilau (Rosenberg) 1650 1785. Döben (Wehlau) 1730. Doblienen (Rastenburg) 1707 1746. Döhlau (Osterode) 1805. Döhringen (Oster.), Dosnitten (Mohrung.) Dzreczno (ibd.) 1820. Elgenau (Neidenb.) 1805. Falkenau (Friedland) Faulen (Osterode) 1805. Faulheden (Lötzen) 1730. Figainen (Osterode) 1805. Finkenstein, hies vor 1720 Habersdorf (Rosenberg), Frankenau (Neidenb.) 1805. Frödau (Osterode), Frödenau (Rosenb.) 1753. Gablauken (Mohrungen), Gaushorn (Osterode) 1805. Gardiehnen (Neidenb.) 1805 1820. Gehlweiden (Goldapp), Gilgenburg (Osterode) 1572 1820. Kl. Gröben (ibd.), Groschken (ibd.) 1805 1820. Grünfeldt (ibd.) 1805. Günthlau (ibd.) 1805. Hansdorf (Rosenb.) 1753. Hasenberg (Mohrung.) 1345 1596. Heeselicht (Neidenb.) 1805 1820. Herzogswalde (Rosenb.) 1730 1850, Jankendorf (Pr. Holl.) 1591 1820. Jankowitz (Neidenb.) 1805 1820. Janskeim (ibd.) 1805. Jänuskau (Osterode) 1820. Jäskendorf (Mohrung.) 1799 1850. Kalittken (Rosenb.), Karstein (Osterode) 1805. Kittenau (ibd), Klohau (ibd.) 1805. Korchlau (Neidenburg), Kötzwalde (Osterode) 1805. Kownatken (Neidenb.) 1550. Kultengs, Köxten (Pr. Holland) 1820. Lahna (Neidenb.) 1537 1654. Lauben (Osterode). Lehwalde (ibd.) 1805. Leip (ibd.) 1820. Lentzk. Gr. (Neidenb.), Lindenau (Osterode) 1805. Linkehnen (Wehlau), Lixeinen (Mohrungen), Lodeynen (Pr. Holland), Lubainen (Osterode), Ludwigsdorf (ibd.), Marienfelde (ibd.), Märtinsdorf (ibd.) 1805, Marwalde (ibd.) 1805. Meischliz (Neidenb.), Michelau (Rosenb.), Moschnitz (Oste-

rode) 1805. Mühlchen (Mohrungen) 1820. Nasteiken (Osterode). Neudeck (Rosenb.) 1680. Neudorf (ibd.) 1753. Neugut (Osterode), Nickelshagen (Mohrungen) 1820. Omuleff (Neidenb.) 1680. Oschekau (ibd.) 1820. Ostrowith (Osterode) 1820. Plonchau (ibd.), Poterwitz (Rosenberg), Preussen (Neidenb.), Proteinen (Mohrungen), Prothen (Pr. Holland) 1820. Radomken (Osterode), Rambten (ibd.) 1753. Raudnitz (Rosenberg) 1650 1753. Reichbarten (Mohrungen), Reichenau (Osterode), Reinswein (Ortelsburg), Roggenhausen (Neidenb.) 1474. Rosenau (Rosenb.) 1735. Rossitten (Pr. Holland) 1779 1820. Saberau (Neidenb.), Sacherau (Fischhausen) 1660. Saurken (Mohrung.) 1820. Scape (Rosenb.), Scharschau (ibd.) Schildeck (Osterode), Schläfker, Gr. (Neidenburg) 1500 1820. Schmiegwalde (Mohrung.) 1550 1650. Schönberg (Rosenb.) 1650 1850. Schönfliess (?) Schönforst (Rosenb.) 1753. Schönwäldchen (Osterode) 1820. Schwanhof (ibd.), Schweide (Pr. Holland) 1820. Seehren, Gr. u. Kl. (Rosenberg), Seemen (Osterode) 1590 1820. Seewalde (ibd.) 1490 1572. Seithen (ibd.) 1820. Selasen (ibd.) 1820. Sieden (Lyck) 1637. Skerpen (Mohrung.) 1820. Skottau (Neidenb.), Sommerau (Rosenb.), Speichersdorf (Sensburg) 1762. Stangwitz (?) Starkenberg (Wehlau), Steffenwalde (?) Stenkendorf (Rosenb.), Stradam (Rosenb.), Sumpf (ibd.), Tannenberg (Osterode), Targowisko (Löbau), Taulepsee (Osterode), Thurau (Osterode), Thurowko (ibd.) 1820. Tippeln (Pr. Holland), Tursen (?) Usdau (Neidnb.), Vierzighuben (ibd.) 1746. Waldhuben (ibd.), Waplitz (ibd.) 1590 1820. Warneinen (ibd.), Wiersbau (Neidenb.) 1820. Winkenhagen (Mohrungen) 1729. Wittmannsdorf (Osterode) 1746 1920. In der Provinz Brandenburg: Cossar (Crossen) 1730. Drehnow (ibd.) 1730 1775. Heidenau (ibd.) 1775. Jaulitz (Guben). Jesnitz (ibd.), Kersdorf (ibd.) 1803. Madlitz (Lebus) 1730 1849. Petersdorf (ibd.) 1779. Radenickel (Crossen) 1775. Reitwein (Lebus) 1854. Schönow (Sternberg), Skyren (ibd.) 1775. Trebichow (Crossen) 1730 1790. Wilmersdorf (Lebus) 1803. In Schlesien: Nieder-Gorpe (Sagan). In Curland: Kl. Bercken 1810. Sessau, Zezern 1637.

Fircks (Getheilt, oben ein schwarzer Adler im silbernen F. unten roth und Silber geschacht. Siebm. III. 168. V. 157.). Auch Freiherren. In der Grafschaft Mansfeld: Volkstädt 1774. In Curland und Liefland: Bächhof, Dannenthal, Kalven, Kandeln, Kühlen, Normhausen, Ockten, Rudbahren, Santen, Gr. u. Kl. Scheten, Suschendorff, Wixtrand.

Fischer (im blauen F. ein Schrägbalken, worin 3 Fische, begleitet von 2 goldenen Fliegen Köhne III. 18.). Karl Benjamin F. auf Tschistey (Guhrau) d. 18. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben; desgleichen am 8. März 1804 die Gebrüder Gustav Emanuel David und Adolph Ferdinand Maximilian F. Lieut. in Preuss. Diensten.

† **Fischer** (Zwei Wallfische im gespaltenen F., blau und Gold wechselnd, dazwischen ein Anker. Sinapius II. 623.). Peter F. von Kroschwitz in Schlesien vom Kaiser Rudolph II. den 22. Aug. 1607 in den Adelstand erhoben.

Fischer von Fischerbach. Johann Adam F. in Schlesien unter dem Zusatz v. Fischerbach den 8. Mai 1703 in den Böhmschen Adelstand erhoben.

Fischer. Daniel Lebrecht v. F. k. Preuss. Domainen-Rath in Halberstadt erhält den 14. Jan. 1789 die Anerkennung seines Adels.

Fischer. (Gespalten, vorn ein goldener Stern über 3 Pfeilen; hinten ein halber Mond über 2 Sternen. Siebm. III. 159.). In Hinter-Pommern: Trczebiatkow und Zemmen (Lauenburg-Bütow) 1836.

† **Fischer.** Johann Gottfried F. Negociant in Lauban, wurde vom Kurf. Friedrich August von Sachsen, als Reichsvicar 1792 in den Adelstand erhoben. Mit Salomo Gotthelf v. F. starb d. 16. Jul. 1852 dies Geschlecht wieder aus. In der Ober-Lausitz: Ober Linda und Steinkirch (Lauban.)

Fischer-Treuenfeld, v. Treuenfeld (Gespalten; vorn 2 Säbel; hinten ein

Flügel.). Ein v. F. T. ist 1851 Appellationsgerichtsrath zu Naumburg a. S.; ein Anderer Oberförster zu Pütt bei Stettin; Mehrere sind Officiere in der Armee.

Fischern. Hartmann v. F. geb. 1714 war k. Preuss. Hauptmann. In den Thüringischen Fürstenthümern: Ebertshausen 1769. Frankenhein 1701. Gräfenroda 1690. Liebenstein 1769. Wenigschwan 1769. In Preussen: Grodzisken (Ortelsburg).

Fisenne (In Silber ein grünes gemeines Kreuz belegt mit einem Mittelschilde, worin ein schwarzer, gekrönter Löwe. Berndt Taf. XXXV. 70.). Der Adel dieser Familie ist 1701 renovirt. Die Herrschaften Fisenne, Oppagne, Rianive, Soiron in den Ardennen gehörten der Familie. 1845 in Cöln ein Appellations-Gerichtsrath v .F.; mehrere Mitglieder leben in Aachen; mehrere in der Armee.

† **Flach von Schwarzenberg** (Im schwarzen F. 2 goldene Balken. Humbracht Taf. 101. Auch gespalten und 4 mal quer getheilt, Gold und schwarz wechselnd. Siebm. I. 125.). Am Mittelrhein. Einer der Letzten des Geschlechtes war der als Amtmann zu Daun im Trierschen am 3. Sept. 1610 verstorbene Eberhard F. v. S. — Das erloschene ritterliche Stadtgeschlecht in Cöln, Flach hat ein 5 mal schwarz und Silber quer getheiltes Feld.

Flachenfeld, Flacht v. F. — Johann Joachim Flacht Erbherr auf Oldern (Breslau) unter dem Namen v. Flachenfeld 1706 und am 4. Jan. 1715 in den Böhmischen Ritter- und Adelstand erhoben.. Er starb d. 30. Oct. 1718 als k. k. Commercien-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien. Seit 1739 Freiherren.

Flachsland (Im goldenen F. ein schwarzer Schrägbalken. Siebm. I. 197.). Aus der Schweiz: Hans Jacob v. F. und Thürmenau † 12. Debr. 1658 als fürstlich Liegnitzscher Hofmarschall. Er besass in Schlesien: Golschwitz und Hibersdorf (Falkenberg).

† **Fladen** und Ascheburg (Im rothen F. 2 weisse halbe Räder und eine weisse Lilie. Siebm. IV. 67.). David F. aus Aschersleben, Stadtsyndikus zu Neumarkt vom Kaiser Matthias unter dem Zusatz v. Ascheburg in den Adelstand erhoben, starb d. 2. Febr. 1613.

† **Flagingk** (Quadrirt: 1. Q. rother Adler im silbernen F. 2. Q. schräger Ast mit einem grünem Blatte im silbernen F. 3. Q. im goldenen F. 5 rothe Rosen 4. Q. ein Storch auf grünem Boden im rothen F. Köhne III. 18.). Gerhard F. aus dem Lingen schen d. 16. Apr. 1741 vom Könige Friedrich II. geadelt.

† **Flandrin** (Gespalten, vorn 2 blaue Schrägbalken im goldenen F.; hinten ein silberner Löwe im rothen F.). In Schlesien: Benkwitz (Breslau) 1692. Bresa, Gr. u. Kl. (Neumarkt) 1652 1692. Gnieffgau (ibd.) 1652. Kattern (Breslau) 1138. Krietern (ibd.) 1638. Muritsch, Kl. (Trebnitz) 1720. Oldern (Breslau) 1692. Saarawenze (Neumarkt) 1652 1672. Schwarzau (Lüben) 1638.

† **Flans** (im silbernen F. ein schwarzer Adler mit Wolfskopf. Siebm. I. 146. 171.). Sie stammen aus Thüringen und werden hier in älteren Urkunden auch v. Orlamünde genannt. In der Provinz Brandenburg: Baumgarten (Ruppin) 1344 1733. Buchholz (Calau) 1586 1624. Clossow (Königsberg i. N.) 1625. Glinicke (Teltow) 1563 1624. Grünow (Prenzlow) 1640. Machenow, Gr. (Teltow) 1524 1621. Pessin (West-Havelland) 1780 1783. Radensdorf (Calau) 1586 1608. Strausberg (Ob. Barnim) 1545. Wittbrietzen (Zauche-Belzig) 1527 1663. Zauchwitz (ibd.), Zellin (Königsberg) 1625. Zieten Gr. u. Kl. (Teltow) 1734 1780. In der Provinz Sachsen: Schora 1345. und Ziesar (beide Jerichow I.) 1555 1619. Im Rheinlande: Aldenrath b. Glevel (Cöln Landkr.) 1623. Linzenich (Lechenich) 1623. Overbach (Uekerath) 1523. In Preussen: Aucklappen (Pr. Eylau) 1682. Augken (Wehlau), Auglitten (Friedland) 1552 1610. Bammeln (Friedland), Damerau, Dettmitten (Wehlau), Drangsitten (Pr. Eylau) 1682. Herrendorf (Friedland) 1552 1610. Jesau (Pr. Eylau) 1727 1748. Krügerswalde

(Friedland) 1610. Kummerau (Königsberg) 1542. Lauth (ibd.), Plauen (Wehlau) 1552 1682. Pomeddin (Wehlau) 1552. Pomehlen (Mohrungen) 1552. Schittritten (?), Schönwalde (Friedland) 1552 1724. Schrombehnen (Pr. Eylau) 1727. Trimmau (Wehlau) 1590. Wickerau (Gerdauen) 1724. Wohnsdorf (Friedland) 1552 1702.

† **Flaschke**, Flaschky. In Schlesien: Ober-Kunern (Münsterb) 1656.

Flatow (Im schwarzen F. ein mit Saiten bespanntes Instrument, wie das Griffbrett einer Laute. Siebm. III. 159.). In Pommern: Billerbeck (Pyritz) 1768. In der Neumark: Rehfelde (Soldin) 1700 1730.

Fleckenstein (Im grünen F. 3 silberne Balken; oder auch silbern und grün 5 mal quer getheilt. Siebm. I. 193.). Freiherren (1. u. 4. Q. das Stammwappen. 2. u. 3. Q. das Wappen der Herrschaft Dagstuhl, nämlich im goldenen F. ein schwarzes Andreaskreuz. Siebm. I. 19.) Im Trierschen die Herrschaft Dagstuhl (Merzig): diese Linie ausgestorben 1644. Eine Linie zu Moeurs soll fortblühen. (v. Hellbach I. 367.).

Flemming (Im blauen F. ein silberner, zuweilen auch rother Wolf mit einem Rade oder Turnierring. Siebm. III. 154. 159.). Grafen Diplome vom 16. Nov. 1700, anerkannt von Preussen d. 30. Oct. 1701 ausgestorben d. 22. Jun. 1777; ferner vom 25. Nov. 1712, fortblühend; Erbland-Marschälle von Hinter-Pommern. In Pommern, wo ein ganzer Kreis früher der Flemmingsche hiess: Bartow (Anclam) 1803. Basenthin (Cammin) 1600 1850. Batzlaff (ibd.) 1702 1740. Baumgarten (ibd.) 1650 1690. Benz (ibd.) 1622 1769. Bewerdieck (ibd.). Boeck (ibd.) 1480 1800. Bresow (ibd.) 1740. Burow (Naug.) 1769. Claushagen (Cammin) 1622 1755. Coldemanz (Greiffenb.) 1650 1730. Cretlow (Cammin) 1725 1750. Drammin (ibd.) 1769. Drelsow (Greifenb.) 1803, Dutzig (Rummelsb.) 1803. Gramzow (Anclam), Grünwalde (Rumelsb.) 1803. Harmsdorf (Cammin) 1729 1764. Hof (Greiffenb.) 1703 1732. Holzhagen (Cammin) 1700. Jassow (ibd.) 1769. Justin, Gr. (ibd.) 1700. Jven (Anclam) 1666 1777. Kloetzin (Cam.) 1650 1710. Langendorf (ibd.) 1803. Lanke (ibd.) 1769. Kl. Leistikow (Naug.) 1803. Leusin (Usedom-Wollin) 1600 1732. Martenthin (Cam.) 1622 1794. Matzdorf (Naugard) 1600 1760. Moratz (Greifenb.) 1803. Pazig (Cam.) 1702 1769. Pemplow (ibd.) 1755 1769. Pustchow (Greifenb.) 1803. Rensin (Greiffenb.) 1710 1730. Ribbertow (Cam.) 1600 1769. Rissnow (ibd.) 1718 1744. Roenz (ibd.) 1703 1740, Sager (ibd.) 1769. Schönhagen (Naug.). Schruptow (Greiffenb.) 1700 1794. Schwirsen (Cam.) 1606 1780. Schwochow (Pyritz) 1803. Speck (Naug.) 1746 1770. Tessin (Cam.) 1725. Trebenow (ibd.) 1700 1769. Wartow (Used.-Wollin), Weichmühl (Cam.) 1732. Wietstock (ibd.) 1606 102. Wissbu (Regenwalde), Wollin (Cam.) 1803. Wustermitz (Cam.) 1745. Zarnglaff (ibd.) 1750. Zebbin (ibd.) 1606 1769. Züslaff (Usedom-Wollin), Zünz (ibd.) — In der Provinz Brandenburg: Buckow, Gr. u. Kl. (Lebus) 1841 1854. Cöthen (Ob. Barn.) 1741 1854. Dahmsdorf (Lebus) 1747. Dannenberg (Ob. Barnim) 1747. Falkenberg (ibd.) 1747. Falkenhayn (Lukkau) 1767. Garzau (Ob. Barnim) 1747. Garzin (Lebus) 1747. Hasenholz (ibd.) 1747. Jetsch (Luckau) 1767. Münchehofe (Lebus) 1747. Obersdorf (ibd.) 1747. Sieversdorf (ibd.) 1747. In der Provinz Sachsen: Bischofsrode (Mansf. See.) 1750. Crossen (Zeitz) 1740 1854. Helffte (Mansfeld See.) 1745 1750. Gr. Helmsdorf (Weissenfels), Nickelsdorf (Zeitz) 1850. In der Provinz Schlesien: Lippen, Schöpsdorff, Thräna und Uhyst (sämmtlich Hoyerswerda) 1794. Schwerta (Lauban). Im Königreich Sachsen: Bolbritz (Ob. Lausitz) 1794. Cunersdorf (Meissen) 1700 1750. Grünberg (ibd.) 1700 1750. Hermsdorf (ibd.) 1700 1750. Jannowitz (Ob. Lausitz) 1794. In den Reussischen Landen: Posterstein und Wolmershagen 1732 1740. Auch in Schweden und Finnland.

† **Flenuier**. In Preussen: Kl. Kessel (Johannsburg), Legen (Lyck), Rakowen (Johannsburg).

† **Flersheim** (Zweimal quer getheilt, blau, silber, roth. Siebm. I. 124. v.

Hattstein I. 199. Humbracht I. 1.). Ein mit Philipp Franz v. F. d. 11. Oct. 1655 im Mannsstamme erloschenes Oberrheinisches Geschlecht, aus welchem auch Mitglieder im Domkapitel zu Trier waren. Auch im Cölnschen kommt in früherer Zeit ein Geschlecht v. Flerzheim vor, dessen Stammsitz im Kr. Rheinbach gelegen war, und eben deshalb mit jenem nicht zu verwechseln ist. (Fahne I. 101.).

† **Fletzscher**, Fletscher (Im schwarzen F. ein von 4 Muscheln begleitetes Lilienkreuz.). Sie sollen nach einem Zeugnisse vom J. 1706 aus Schottland stammen. (Das englische Geschlecht Fletscher führt ein ähnliches Wappen). In Sachsen und der Ober-Lausitz: Burckersdorf (Sächs. Ob. Laus.) 1747. Crossen (Zeitz) 1700. Lichtenberg (Reuss) 1716. Loitzsch (Zeitz) 1716. Lübschwitz (Erzgeb.) 1716. Nickelsdorf (Zeitz) 1700. Schwerta (Lauban). Trebn. (Leipz.) 1717. Wiederan (ibd.) 1716.

† **Flieth**, Oldenfliete. In der Uckermark: Dobberkow, vermuthlich Dobberzin (Angermünde) oder Daberkow? (Anclam) 1616. Flieth (Templin) 1375 1444. Kerkow (Angerm.) 1616. Parmen (Templin) 1611 1618. Prenzlau 1597.

† **Flodorff**, Flodroff (Innerhalb rother Einfassung 3 blaue Balken im silbernen F. Fahne I. 102.); auch Freiherren und Grafen (1. u. 4. Q. das Stammwappen; 2. u. 3. Q. im silbernen F. eine rothe Lilie. Siebm. II. 110; auch noch mit Mittelschild, worin 3 goldene Wecken im schwarzen F.). Am Niederrhein und an der Niedermaas: Bicht, Gr. Büllesheim (Rheinbach) 1600. Dalenbroich 1531. Dalenburg 1440. Flodorff (Limburg) 1500. Hörstgen 1422. Leuth (Geldern) 1390. Moeurs (Rheinberg) 1603 1721. Morsdorf (Cöln) 1585. Odenkirchen (Gladbach) 1531. Oye, Reckum a. d. Maas (Limburg). Richolt, Roermonde (Limburg) 1390 1440. Well a. d. Maas (ibd.), Wichterich, ein Hof in Cöln 1585. — Sie waren Erbhofmeister von Geldern und Erbvoigte von Roermonde.

Flörken, Flörke, Flörcke, (Im blauen F. ein silberner Greif mit 2 Standarten, in denen ein schwarzer Adler im rothen F. Köhne III. 18.). Ein Major Flörke im Reg. Waldow ist am 23. Jul. 1732 in den Preuss. Adelstand erhoben; und ein Geh. Rath J. E. F. Flörke in Gotha 1744 nobilitirt worden. In Preussen: Mischen (Fischhausen), Perkuiken (ibd), Zielkeim (ibd.)

Flotow (Im rothen F. ein silbernes Kreuz von 4 goldenen Ringen begleitet. Masch XV. 56.). In einer Linie, während des Reichsvicariats am 11. Sept. 1790 von Sachsen in den Grafenstand erhoben. In Westphalen erscheint zu Vlotho an der Weser im 12. Jahrh. ein Geschlecht des Edlen Herrenstandes, mit denen dem Anschein nach diese seit der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in Mecklenburg auftretende Familie gleichen Ursprungs ist. Güter daselbst in älterer und neuerer Zeit: Adamshoffnung 1757 1801. Altenhoff 1628 1844. Alten-Schwerin 1786. Below 1800. Benthen 1806. Bischofsdorf 1408 1425. Bruchmühle 1844. Brütz 1806. Dammswalde 1766. Dartze 1628 1801. Distelow 1608 1819. Flotow, Gr. u. Kl. 1230. Friedrichswalde 1844. Gartz 1588. Giewitz, Gr. 1616 1628. Grubenhagen. Grüssow 1377 1801. Jabel. Jllebetz 1766. Jürgenthal 1801 1851. Kaholt. 1775. Käselin 1628 1757. Klentz 1795. Knorrendorf 1782 1784. Kogel 1628 1844. Krase 1485. Krukenberg. 1460. Küsserow 1366 1589. Laschendorf 1375. Lexow 1513 Malchow 1354 1757. Massow. Neuhof 1806. Nossenthin 1587. Pankow 1513. Penzin 1844. Petersdorf 1628 1801. Prieborn 1628 1757. Reetz 1744 1800. Repplin 1794 1817. Röbel 1366. Rogeetz 1628 1801. Ruest. Satow 1628 1844. Sivichkow 1383. Strietfeld 1830. Stuer 1354 1844. Stuer-Vorwerk 1574 1844. Suckow 1628 1801. Tessenow 1302 1354. Teutendorf 1844. Tönchow 1588 1736. Viecheln 1744 1757. Wahlow 1384 1844. Wangelin 1374. Wendfeld 1844. Wildkuhl 1827 1844. Winkelhof 1801. Wockern, Kl. 1377 1451. Woldseegarten 1477 1844. Wredenhagen 1365. Zanz. Zidderich. Zislow 1628 1844. In der Provinz Branden-

burg kommen bereits im 14. Jahrh. die v. F. unter der Ritterschaft der Priegnitz vor, und in neuerer Zeit zu Bäck 1844 und Nessendorf 1790. In der Neumark: Breitenstein (Friedeberg) 1786. Lindebusch (Soldin) 1786. Pitzerwitz (Soldin) 1786 1806. In Pommern: Göslow (Grimme) 1790, Trissow (ibd.) 1781. Im Grossherzogth. Posen wohl auch in Polen im J. 1779 zu: Behle (Czarnikau), Hammer (ibd.), Jamicken, Kretkowo (Wreschen). Lemnitz (Czarnikau), Logasitz, Podleste (Wreschen) ,Putzig (Czarnikau), Stieglitz (ibd.). Im Voigtlande: Bodelwitz (Ziegenrück) 1844. In Franken und zwar im Ober-Main-Kreise: Göppmannsbühl 1786 1844. Korbersdorf 1786. Lehen 1786. Seubothenreuth 1786.

† **Flügge**. In der Altmark: Germenau (Salzwedel) 1723 1734. Immekath (ibd.) 1726.

Fock, vergl. v. Brucken gen. Fock. (Quer getheilt, oben ein grüner Baum im silbernen Felde, unten im grünen Felde 2 silberne Kugeln.). Auf Rügen: Sallentin 1683. In Curland: Prekuln 1630. Tückern 1703.

Foglar (Ein Vogelbauer.) Johann Nicolaus v. F. ward d. 28. Apr. 1726 in den Freiherrenstand erhoben. In Ober-Schlesien: Chechlo (Beuthen) 1723. Godow (Rybnick) 1607 1723. Kaltwasser (Gr. Strehlitz) 1726. Ozego (Beuthen) 1752. Piniow, Kl. (ibd.) 1723 1741 Pilchowitz (Rybnick) 1741. Schambierz (Beuthen) 1752. Auch in Oesterr.-Schlesien.

Folgersberg (Gespalten, vorn ein Löwe mit Lorbeerzweig, hinten im blauen F. über einem 3 hügeligen Berge eine Sonne.). Johann Carl Ferdinand Acoluth unter dem Zusatz v. F. d. 14. Febr. 1713 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Benkwitz (Breslau) 1766. Gierakowitz (?) 1803. Guhrau (Falkenberg 1780. Obernigk (Trebnitz) 1766.

Fölkersamb (Im silbernen F. ein zerbrochenes Rad. Neimbts Wppb. d. Curländ. Adels. Tab. II.). In Curland: Alshof 1670. Ilsensee 1790. Kalkuhn 1640. Lautzensee 1790. Penau 1701. Puhnen 1710. In Preussen: Bauditten, Booditten, Gischeinen, Pranden, Gr. u. Kl. Rüppertswalde (Mohrungen) 1820. In Pommern: Malschitz (Lauenburg-Bütow) 1777 1786. In der Ober-Lausitz: Köblitz. Lipsa (Hoyerswerda) 1691 1715. Schönberg bei Cunewalde und Weigsdorf.

Foller, Follert (Quer getheilt, oben zwei schräggestellte Keile, dazwischen eine Weintraube; unten zwei dergleichen Keile über Kreuz gelegt.), In Preussen: Bonslaken (Wehlau) 1780. Ekritten (Fischhausen), Gelland (Sensburg), Jankendorf (Pr. Eylau) 1775. Jegodnen (Johannisburg) 1727. Mantau (Königsberg), Milukken (Ortelsburg), Mischen (Fischhausen) 1570 1683. Obrotten (ibd.), Partsch (Heiligenbeil) 1775. Perkuiken (Fischh.), Quanditten (ibd.), Regitten (ibd.) 1659 1688. Rogehnen (ibd.) Sorgitten (ibd.), Zielkeim (ibd.)

Folleville. Adam Wilhelm Frh. v. F. kurkölnischer Kammerherr. Im Rheinlande: Greffrath (Kempen) 1782. Langendonk (in Geldern) 1782. In Westphalen: Breitenhaupt (Brackel) 1782. Neheim (Arnsberg) 1700 1782.

Forcade (Gespalten; vorn im blauen Schildeshaupte 3 Sterne; unten ein gegen einen Baum aufgerichteter Löwe. Hinten quer getheilt, oben ein Thurm mit Zinnenmauer, unten 3 Sterne im blauen F.). Diese Familie kam aus Bearn in den Preuss. Staat, und hat demselben 2 Generale gegeben: den am 2. Febr. 1729 verstorbenen Generallieut. Jean Quirin de Forcade Herrn von Biaix und den am 23. März 1765 verstorbenen Generallieut. Friedrich Wilhelm Quirin von Forcade de Biaix. In Schlesien; Schleibitz (Oels) 1770.

Forchtenau. Achatius v. F. kaisrl. Landvogt über die Fürstenthümer Schweidnitz, Striegau und Jauer hatte 3 Söhne, von denen Achatius 1604 in den Aemtern seines Vaters war, Wenzeslaus Kanzler des Edlen Fabian v. Schöneich zu Carolath und Sigismund v. F. d. 6. Dcbr. 1592 als fürstl. Magdeburgischer Kammer-Secretair starb.

Forckenbeck (Im blauen F. ein sil-

berner auffliegender Adler. Köhne III. 19.). Der Geh. Hofrath Friedrich Christian F. in Münster und der Geh. Kriegs- und Domainenrath Maximilian Bernhard F. wurden den 19. Oct. und 11. Nov. 1804 in den Adelstand erhoben,

† **Förder** (Im goldenen F. ein auf grüner Erde sitzendes rothes Eichhörnchen.). Mit Aemil Albert Carl v. F. d. 21. Feb. 1790 ausgestorben; Wappen u. Namen auf die v. Benningsen übergegangen. Im Magdeburgschen in den Kreisen Jerichow 1 u. 2. Carith 1650 1790. Garz 1580. Gollwitz 1650 1755. Pöthen 1550 1790.

Forell (Getheilt, oben im blauen F. 2 Forellen, unten im rothen F. ein goldenes Kleeblatt. Köhne III. 19.). Der Landsyndikus Johann Peter Wilhelm F. erhielt d. 10. Jul. 1803 vom Könige von Preussen ein Adelsdiplom.

Forell (Im silbernen F. ein stehender Steinbock.). Aus dem Canton Freiburg stammend; mehrere Officiere in der Preuss. Armee.

Forestier (Gespalten; vorn ein wilder Mann, hinten ein rothes Schildeshaupt und im goldenen F. ein Wald.). Aus dem Languedoc stammend. In der Mark Brandenburg: Welsickendorf (Ob. Barnim) 1753 1750. In der Ober-Lausitz: Kl. Welcke 1800.

Forgete (In Blau ein goldener Sparren, begleitet von 3 goldenen Muscheln. Berndt Taf. XXXVI. 71.). Hermann Jacob Joseph v. F. 1829 zu Malmedy.

Foris (Schrägrechts getheilt, unten roth, oben im silbernen F. ein Flügel.). J. v. F. war Geh. General-Postamts-Revisor in Berlin und sein jüngerer Bruder 1836 Lieut. im 29. Inf. Reg.

Fornel. Ein Herr v. Fornel la Laurencye stand 1806 als Sec. Lieut. im Ingenieur-Corps, Anfangs zu Pillau, dann zu Danzig in Garnison, ward 1810 dimittirt und ging nach Frankreich zurück.

† **Forno** (Im blauen F. ein brennender Cammin. Siebm. IV. 60.). Freiherren. In Schlesien: Lissa (Neumarkt) 1650 1724. Ratschütz (Jauer) 1650. Stabelwitz (Breslau) 1650.

Forselius (Gespalten, vorn im blauen F. auf grüner Erde ein grüner Baum mit 5 goldenen Früchten, hinten im goldenen F. ein aus dem Wasser hervorragender rother Löwe. Köhne III. 19.). Johann v. F. Major in Russischen Diensten, erhält d. 1. Febr. 1776 vom Könige von Preussen Erneuerung des Adels. In Litthauen und zwar im Kreise Heidekrug: Bernaiten 1805. Milchbude 1805. Plauschwarren 1775 1805. Rinduppen 1805. Schilleníncken 1774 1805.

† **Forst**. Kommen seit 1407 in Görlitz vor. Besassen in der Ober-Lausitz: Antheil an Friedersdorf bei der Landskrone (Görlitz), Girbigsdorf (ibd.) und Schönberg (Lauban.)

Forster, Forstern. Im Gothaschen: Herbsleben 1770. Zur Reichsritterschaft: Burghausen (Ottenwald) 1771.

Förster (Durch einen silbernen Schrägbalken getheilt, oben im blauen F. 3 goldene Sterne, unten im rothen F. auf grüner Erde ein goldener Greif. Köhne III. 18.). Die Gebrüder Ernst Gottlieb und Johann Heinrich F. laut Notifikation vom 27. Jan. 1740 in den Schlesischen Ritterstand erhoben. Ferner ein Preuss. Diplom vom 31. Decb. 1787. In Schlesien: Danschwitz (Strehlen) 1804. Friedrichshuld (Lüben) 1804. Kielbaschin (Rosenberg) 1774. Kosslitz (Lüben) 1804. Kurtwitz (Nimptsch) 1794 1830. Onerkwitz (Neumarkt) 1804. Raschen (Trebnitz) 1774. Rausse (Neumarkt) 1774 1785. Schellendorf, Ober- (Goldberg-Hainau) 1774. Töschwitz (Steinau) 1751 1785. Weissig (ibd.) 1774. Wiltschkau (Neumarkt) 1774.

Förster. Sie wurden den 28. Jul. 1762 in den Reichsadelstand erhoben. (v. d. Knesebeck Archiv I. 8.). Vermuthlich gehört diesem Geschlechte d. am 3. Jun. 1802 zu Berlin verstorbene Major Curt Wilhelm v. F. an, der im Reg. v. Möllendorf stand, und aus dem Anspachschen stammte.

Förster. Franz F. Rathsherr zu Görlitz erhält von Joh. Emerich comes Palatinus d. d. Görlitz d. 8. Aug. 1624 Wappen und Adel.

Förster (Im blauen F. 4 rothe, durch

3 silberne Bänder verbundene Rosen. Köhne III. 19.). Jeremias F. d. 15. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben. In Schlesien: Flachenseifen (Löwenberg) 1803 1830. Kummernick, Ob.- und Nied.- (Liegnitz) 1804. Langenau, Ober- (Löwenberg) 1803 1830. Mittlau, Ober- u. Mittel- (Bunzlau) 1803 1830. Röversdorf (Schönau) 1803. Seifersdorf (ibd.) 1787 1803. Sorge (Freistadt) 1803.

Forstmeister von Gelnhausen (Ein mit goldenen Schindeln bestreutes und mit einem goldenen Widerhacken, der mit einem Vogelkopfe versehen ist, belegtes blaues Feld. Siebm. I. 127. Robens II. 228.). In der Wetterau und am Mittelrhein; aber auch in den Preuss. Rheinlanden: Neuerburg (Heinsberg) 1769. Schwadorf (Cöln) 1770. Traar (Crefeld) 1761.

Forstner (1. u. 4. Q. ein schwarz gekleideter Forstmann mit Axt und Baum. 2. u. 3. Q. gold, roth, schwarz, silber schräglinks getheilt. Siebm. V. 49. Masch Taf. XVI. 57.). Freiherren; verschiedene Mitglieder in Preussischen Kriegsdiensten; begütert in verschiedenen Theilen Deutschlands: Breitenfeld bei Linz (Ob. Oesterreich), Damberoy bei Mömpelgard (Ob. Elsass). Gömtow in Meklenburg, hier 1757 recipirt; Hausen im Ritter-Canton Altmühl 1761.

Fort, Le Fort (Im blauen F. ein Elephant, der einen Thurm trägt und mit einer goldenen Decke belegt ist, worauf ein schwarzer Doppeladler sich befindet. Masch XVI. 58.) Im Jahre 1790 von Chursachsen während des Reichsvicariats in den Freiherrenstand erhoben, 1803 in Meklenburg recipirt und daselbst im Besitz von Möllenhagen 1796. Wendhof 1803 1811. Ein Peter v. Le Fort hat als Officier im Füs.-Reg. v. Pfuhl in Berlin gestanden. In Pommern: Papendorf (Greifswalde) 1836.

Fouqué, La Motte Fouqué (Im blauen F. ein goldener Querbalken und eine goldene Kugel unter demselben.). Von dieser französischen Refugié-Familie sind besonders berühmt der 1774 am 3. März verstorbene k. Preuss. General der Infanterie Heinrich August Frh. d. l. M. F. und der am 23. Jan. 1843 verstorbene Dichter und Major a. D. Friedrich Frh. d. l. M. F. In der Mark Brandenburg: Lentzke (Ost-Havelland) 1779. Nennhausen (West-Havell.) 1843.

Fournier. Gehörten 1782 zu den adelichen Geschlechtern im Herzogth. Geldern und besassen Bellinghausen (Erkelenz).

Fragstein (Im rothen F. eine Weintraube, begleitet von 2 Weinmessern.). Freiherren-Diplome vom 30. Apr. 1664 und 18. Jan. 1709. In Schlesien: Altendorf (Ratibor) 1752. Belk, Nied.- (Rybnick) 1741. Bitschin (Tost-Gleiwitz) 1803. Borkwitz (Falkenberg) 1788. Gandau, Poln. (Breslau) 1682. Grötsch (Kosel) 1752 1800. Herzogswaldau (Grottkau) 1700. Jäschgüttel (Breslau) 1682. Jasionna (Tost-Gleiwitz) 1806 Karchwitz (Kosel) 1777. Krolkwitz (Breslau) 1682. Leipe, Deutsch- 1774. Niewe (Falkenberg) 1788. Nimsdorf (Kosel) 1682 1849. Olbendorf, Mittel- (Strehlen) 1700. Ossig 1774. Pallowitz (Rybnick) 1800. Pogorsch (Neustadt) 1700. Possnitz (Troppau) 1720. Seiffersdorf 1774. Teschenau (Kosel) 1700. Zastawa 1794. Zawada (Pless) 1805. In Preussen: Olschau (Neidenburg). Wesslienen (Heiligenbeil).

Francheville, du Fresne de F. (6 Felder nebst Mittelschild; im letztern ein rother Löwe im silbernen F. 1. Q. grüner Baum auf Erde in goldenen F. 2. Q. rother Löwe im silbernen F. 3. Q. 6 silberne Kugeln im grünen F. 4. Q. zwei goldene Sparren im rothen F. 5. Q. drei rothe Klöpfel im goldenen F. 6. Q. im blauen mit goldenen Kleeblättern bestreuten F. 3 Kronen. Köhne III. 20.). Der alte Adel dieser aus dem Hennegau und der Picardie stammenden Familie ward am 17. Sept. 1774 vom Könige vom Preussen anerkannt.

† **Franck**. In Preussen: Haack (Mohrungen). Palschau (?) vergl. N. Pr. Pr. B. 2. Folge V. Bd. 4. H. S. 266.

† **Franck von Franckenburg** (Im rothen F. ein goldener Löwe mit einem Schwerdte.). Tobias F. unter dem Zu-

satz von Frankenburg 1679 geadelt, kaiserl. Oberstwachtmeister und Consul zu Liegnitz † 17. Dcbr. 1686. Bei seinem Tode waren von vielen Kindern keins, nur eine Enkel-Tochter noch am Leben.

Franck gen. Laroche. Georg Carl v. F. gen. L. war 1795 k. Preuss. Bergrath. Helmuth von F. gen. L. k. Ober-Bergrath † 19. Nov. 1837 zu Dortmund.

Francke, Franke (Quer getheilt, oben im blauen F. ein goldener Giebel mit 2 Querbalken; unten getheilt, vorn im goldenen F. ein Kornfeld nebst einer Jungfrau, die eine Sichel hält; hinten ein Baumstamm. Köhne III. 20.). Gottlieb Heinrich F. am 6. Jul. 1798 geadelt. In Schlesien: Rückersdorf (Sprottau) 1798 1836.

Francke von Giessbach. Valentin F. v. G. kaisrl. Rath und Landes-Bestellter des Fürstenthums Mönsterberg-Franckensteinschen Weichbildes, gestorben den 28. Apr. 1616. Er besass in Schlesien: Belmsdorf (Franckenstein), Kaubitz (ibd.) und Nobschütz (?).

Francken, Franckhen, Franquen (1. u. 4. Q. ein halber Adler. 2. u. 3. Q. ein Kranz.). Johann Georg F. d. 13. Jun. 1663 in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Butschkau, Gr. (Namslau) 1750. Czarnuchowitz (Pless) 1741. Goldmannsdorf (ibd.) 1670. Gorombeck (? ibd.) 1741. Kopcziowitz (ibd.) 1741 1752. Krolowka (ibd.) 1752. Pilgramsdorf (ibd.) 1741. 1752. Schweinern, Kl. (Kreuzburg) 1774. Woschczyc (Pless) 1670 1752. Zabrzeg (ibd.) 1741.

Francken (Ein goldener Querbalken, darüber ein rothes Feld, darunter im silbernen F. 3 rothe Herzen.). Im J. 1600 in den Reichsadelstand erhoben. Zu diesem Geschlechte gehörte der am 16. Mai 1804 verstorbene Oberstlieut. v. F. Commandeur des Reg. v. Chlebowsky.

Franckenstein (Gespalten, vorn im goldenen F. 2 schwarze Schrägbalken, hinten im schwarzen Felde ein Gemsbock auf Felsen. Siebm. I. 61.). In Schlesien: Gandau, Jäschgüttel u. Schweinern (Breslauer Kr.) 1610.

Franckl. Ein Lieut. v. F. 1820 Besitzer von Warneinen (Osterode.).

François (Im blauen F. 3 silberne Seehunde 1. 2.). Im Jahre 1685 aus Frankreich gezogen. In der Preuss. Armee stehen und standen mehrere Officiere dieses Namens; u. a. ward Wilhelm v. F. 1839 k. Preuss. General-Major früher Commandeur des 16. Inf. Reg. In der Provinz Brandenburg: Baudach, Eckartswalde u. Schniebinchen (sämmtlich Sorau) 1835. In Schlesien: Kochsdorf (Sagan) 1830.

Franken, Francken (1. Q. silberner Anker im rothen F. 2. Q. rothes Herz mit Kleeblatt im goldenen F. 3. Q. im goldenen F. über 3 silbernen Spitzen ein Löwe. 4. Q. silberner Berg im blauen F. Berndt Taf. XXXVI. 72. Taf. XXXVII. 73.). Freiherren nach Diplomen vom 20. Febr. 1721 und 13. Nov. 1731. In der Rhein-Provinz: Erkelenz 1727 1746. Eulenbroich (Mühlheim) 1737 1769. Horr (Grevenbroich) 1829. Jngenray (Erkelenz) 1779 1829. Inger (Mühlheim). Rösrath 1830. Roht (Mühlheim) 1737 1769. Stove (Geldern) 1782. Venau (Mühlheim) 1787 1813.

Franken-Sierstorpf, Grafen Sierstorph (Das Stammwappen Silber und schwarz quer getheilt, oben ein Lorbeerzweig. Fahne I. 103.). In den Adelstand erhoben d. 19. Aug. 1637, in den Freiherrenstand d. 22. Nov. 1778, in den Preussischen Grafenstand d. 15. Oct. 1786. In der Rhein-Provinz: Attenbach (Gimborn) 1768 1818. Gasdonk (Cleve) 1707. Siersdorf (Jülich). In Westphalen: Driburg (Brackel) 1782 1854. In Schlesien: und zwar im Kr. Grottkau: Breitenstück, Guhlau, Gr. u. Kl. Koppitz, Märzdorf, Ob. u. Nied., Tannenfeld, Tiefensee, Waldau, Winzenberg und Zedlitz 1830 1850.

Frankenberg (Im schwarzen F. silberne Münzen: 4. 4. 4. 2. Siebm. II. 108.). Die Erbburg-Vogtei zu Frankenberg bei Aachen kam durch eine Erbtochter an die v. Bawir. Wir würden das Geschlecht für erloschen gehalten haben, wenn es nicht bei Berndt (Taf. LVII. 113.) Aufnahme gefunden hätte.

Frankenberg (Drei rothe Ziegelsteine

im goldenen Felde 2. 1. Siebm. I. 51.). Hans Wolf v. F. 1650. Hans Moritz 1720, Sylvius Eberhard 1733 in den Freiherren- und die Gebrüder Hans Wolf und Siegesmund Leopold Frh. v. F. 1700 in den Grafenstand erhoben. Graf Hans Wolf erhält 1714 Wappen und Titel der Freiherren von Schellendorf beigelegt. Ein sehr ausgebreitetes und besonders in Schlesien reich begütertes Geschlecht: Allerheiligen (Oels) 1696. Alt-Jäschwitz (Bunzlau) 1700 1850. Alt-Rosenberg (Rosenberg). Alzenau (Golberg-Hainau) 1700. Bankau (Kreuzburg) 1695. Bankwitz (Namslau) 1588. Bielwiese (Steinau) 1830. Bischdorf (Kreuzburg) 1814. Boguslawitz (Poln. Wartenberg) 1850. Boroschau (Rosenberg). Braunau (Guhrau) 1659. Bressewitz oder Wilhelminenhof 1715. Brockutt (Nimptsch) 1699. Broslawitz (Beuthen) 1840 1854. Buchelsdorf (Namslau) 1682 1760. Budzow (Rosenberg) 1715. Buselwitz (Oels) 1617 1641. Czarkow (Tost-Gleiwitz) 1690 1712. Cziasnau (Lublinitz) 1830. Dalbersdorf (Poln. Wartenberg) 1700. Dambitsch (Militsch) 1774. Drosehaydau (Freistadt) 1790. Eckersdorf (Namslau) 1762. Eichgrund (Poln. Wartenberg) 1760. Ellguth (Trebnitz) 1720. Endersdorf (Grottkau) 1750. Esdorf (Trebnitz) 1500 1538. Frankenberg (Frankenstein). Glauche (Trebnitz) 1769. Golkowitz (Kreuzburg) 1714. Gollkowe (Militsch) 1814 1830. Görlitz (Oels) 1690 1735. Gosslau (Kreuzburg) 1550 1736. Gottersdorf (ibd.) 1749. Gräditz, Ober- (Schweidnitz) 1700. Gröditzberg (Goldberg-Hainau) 1700. Gross-Butschkau (Namslau) 1752. Gr. Hartmannsdorf (Bunzlau) 1700 1854. Grüben (Falkenberg) 1684. Haugendorf (Namslau) 1700 1760. Hennersdorf, Kl. (Namslau) 1814. Hermsdorf, Lang- (Freistadt) 1852 1854. Hünern (Trebnitz) 1630 1700. Jakobsdorf (Namslau) 1705. Jäntschdorf, Nieder- (Oels) 1750. Jedlin (Pless), Jenkwitz, Gr. (Brieg) 1700 1753. Juppendorf (Guhrau) 1814. Kabelke (Militsch) 1700 1720. Kahrau (Guhrau) 1820. Kaltvorwerk 1660. Kaulwitz (Namslau) 1720. Kielbaschin (Rosenberg) 1750. Klitschdorf (Bunzlau) 1700. Kochelsdorf (Kreuzburg) 1770. Kochern (Ohlau) 1700 1721. Korschlitz (Oels) 1724. Koselwitz (Rosenberg) 1712 1733. Kostau (Kreuzburg) 1701 1762. Kraschen (Poln. Wartenberg) 1700. Krausche, Kl. (Bunzlau) 1700 1850. Kroschwitz 1770. Krumpach (Trebnitz) 1538. Landsberg (Rosenberg) 1660 1690. Lange (Ohlau) 1700. Langendorf (Pol. Wartenberg) 1750. Langenhof (Oels) 1690 1761. Leisersdorf, Ober- (Goldberg-Hainau) 1700. Leschau (Rosenberg) 1741 1752. Leschna (Rosenberg) 1741 1752. Lilienthal (Breslau) 1814. Lorzendorf (Ohlau) 1625 1690. Ludwigsdorf (Kreuzburg) 1528 1604. Luzine, Ober- (Trebnitz) 1724 1729. Matzdorf (Kreuzburg) 1690 1779. Miedar (Beuthen) 1741 1852. Mittlau (Bunzlau) 1800. Mollna (Lublinitz) 1830. Muckendorf (Lüben) 1774. Mühlwitz (Oels) 1700. Müllmen, Deutsch- (Neustadt) 1615. Nassiedel (Leobschütz) 1425 1684. Neudorf (Oels) 1698 1701. Neusorge (?) 1762. Nieschwitz (Bunzlau) 1700 1830. Noldau (Namslau) 1700. Ober-Brunn (?) 1752. Obischau Namslau) 1720 1760. Omechau (Kreuzburg) 1664 1714. Opphausen (?), Orzesche (Pless) 1752. Panthenau (Nimptsch) 1700. Paulsdorf (Rosenberg) 1715. Postel (Militsch) 1700 1710. Proschlitz (Kreuzburg) 1372 1630. Pruschwitz, Gr. (?) 1716. Ptakowitz (Beuthen) 1853. Puschwitz (Neumarkt) 1832. Putzow (?) 1741. Rädewitz (?) 1617. Reichen (Guhrau) 1705. Reichenau (Frankenstein) 1763. Reinersdorf (Kreuzburg) 1625 1701. Roschkowitz (ibd.) 1550 1684. Rosen (ibd.) 1297 1624. Rossal (?) 1760. Sackerau (Poln. Wartenb.) 1700. Sbytschin (ibd.) 1660. Schabenau (Guhrau) 1814. Schellendorf (Goldberg-Hainau) 1700. Schliesa (Breslau) 1735. Schmardt (Kreuzburg) 1762. Schmarker (Trebnitz) 1720. Schönfeld (Kreuzburg) 1591 1705. Schönwald (?) 1700. Schottgau (Breslau) 1700 1710. Schreibersdorf (Poln. Wartenberg) 1774. Schüttlau, Ob. u. Nied. (Guhrau) 1814 1830. Schützendorf (Oels) 1670. Schwierse

(ibd.) 1604 1653. Skriwiczin 1705. Stachau (Nimptsch) 1705 1720. Stein (Nimptsch) 1704. Stradam (Poln. Wartenberg) 1690. Strehlitz (Namslau) 1690 1760. Stroppen (Trebnitz) 1492. Tillowitz (Falkenberg) 1830 1854. Totschen, Kl. (Trebnitz) 1670. Tschirne (Breslau) 1700. Wallkawe (Militsch) 1700 1720. Wandtke (?) 1700. Warthau (Bunzlau) 1700 1854. Weigelsdorf, Gr. u. Kl. (Oels) 1720 1764. Weissen-Leipe 1743. Wendrin (Rosenberg) 1741. Wernersdorf 1760. Wienskowitz (Rosenberg) 1741. Wildschütz (Oels) 1664 1760. Wirwitz, Gr. 1744. Woidnikowe, Nieder- (Militsch) 1814 1830. Woislawitz (Kreuzburg) 1425 1684. Woitsdorf (Poln. Wartenb.) 1739 1756. Wundschütz (Kreuzburg) 1724 1752. Zarengoschütz (?) 1700. Zedlitz (Trebn.) 1720 1752. In Preussen: Malschöwen mit Friedrichsberg, Moritz-Ruhe und Scharlotten (Ortelsburg) 1820.

† **Frankenstein**, Franz von F. — Caspar Wenzel Franz ist mit dem Zusatz v. Frankenstein am 9. Jul. 1664 in Schlesien in den Adelstand erhoben worden. (v. Hellbach I. 378.)

† **Frankeshoven** (Quer getheilt, oben Silber, unten schwarz mit silbernem Gitter. Fahne II. 42.). In der Rhein-Provinz: Gelsdorf (Ahrweiler) 1600. Gustorf (Grevenbroich) 1596. Heimerzheim (Rheinbach) 1620. Meckenheim (ibd.) 1608.

Fransecky, früher auch Franscky, Franzky (Getheilt, oben im blauen F. ein geharnischter Arm mit Säbel, unten im rothen F. zwei goldene Sterne. Köhne III. 20. — nach Siegeln durch einen goldenen Balken quer getheilt.). Siegmund Cornelius F. Ingenieur-Lieut. und Wilhelm Christian August F. Capitain im Reg. Luck erhielten am 1. Nov. 1776 vom Könige von Preussen „den alt ungarischen Adel renovirt und confirmirt."

Frantz. Franz (Im silbernen Mittelschilde ein Löwe, im 1. u. 4. goldenen F. ein grüner Baum auf grüner Erde. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein blauer Querbalken mit 2 silbernen Sternen, 2 Helme: als Schildhalter 3 Löwen. Bernd Taf. XXXVII. 74.). Johann Matthias F. Banquier und Rathsherr zu Cöln vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand, dessen Söhne aber und Brudersssohn vom Pfalzgrafen Carl Theodor während des Reichs-Vikariats d. 13. Febr. 1780 in den Freiherrenstand erhoben. Im Rheinlande: Dürresbach (Uckerath) 1771. Swalmen in Wanlow (Grefenbroich) 1780.

Frantzius. Franzius (Getheilt, oben im blauen F. 3 silberne Sterne, unten im goldenen F. auf grünem Boden ein Kranich. Goldene Löwen als Schildhalter. Köhne III. 20.). Theodosius Christian F. erhielt d. 11. Nov. 1790 den Polnischen, Johann Friedrich F. Kaufmann zu Danzig d. 26. März. 1804 den Preuss. Adelstand. In Preussen: Banditten (Pr. Eilau.) Uhlkau (Danzig) 1854.

Franzen. Caspar F. am 31. Debr. 1686 vom Kaiser Leopold I. in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Auchwitz und Jakubowitz (Leobschütz).

† **Fratz.** Fraatz (Pfau im Schilde.). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, welches im Ruppinschen Kreise begütert war zu Dabergotz 1491. Krenzlin 1327 1710. Werder 1491 1700.

† **Frauendorf**, Preignac v. F. (Als Mittelschild im blauen F. 3 silberne Rosen; das goldene Hauptschild mit Anker und Feuerhacken. Köhne II. 35.). Die Preignac von Frauendorf als Preussische Freiherren anerkannt. Ein Herr v. F. starb 1754 als k. Preuss. Major von den Ingenieurs; dessen Nachkommen standen als Officiere in der Russischen Armee.

Freier. Der am 14. Febr. 1845 als Oberamtsrath u. Pächter der Domainen Goldbeck und Wittstock verstorbene v. F. am 15. Oct. 1840 geadelt. In der Priegnitz: Hoppenrade 1844 u. Rosenwinkel 1845.

Frentz, Raitz v. F. (Im schwarzen F. ein goldenes stehendes Kreutz. Siebm. V. 303. Fahne I. 346.). Reichsfreiherren d. 15. Jul. 1650. (Quadrirt 1. u. 4. Q. das Stammwappen; 2. u. 3. zwei rothe Sparren im silbernen F. das

Werthsche Wappen; auch quadrirt mit Mittelschild: 1. u. 4. Q. das Stammwappen; 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein schwarzer Querbalken mit 3 goldenen Amseln wegen Schlenderhahn und im Mittelschilde ein goldener Löwe im roth und blau quer getheilten Schilde. Siebm. IV. 5. und nach Ahnentafeln.). Erbkämmerer zu Cöln; zu dessen ältesten Stadtgeschlechtern sie gehören. Im Rheinlande: Blens (Gemünd) 1681. Fliesteden (Bergheim) 1512 1647. Frentz (ibd.) 1408 1618. Garath (Landkr. Düsseldorf) 1825. Gustorf (Grevenbroich) 1620. Hemmerich (Bonn) 1692. Kellenberg (Jülich) 1650 1850. Kendenich (Landkr. Köln) 1400 1600. Kenten (Bergheim) 1628. Kleinbroch (?) 1585. Krombach (Mühlheim) 1711. Lauwenburg (?) 1681. Lövenich (Ldkr. Köln) 1210. Mattinghoven (?). Neuerburg 1294. Odenkirchen (Gladbach) 1711. Oyenstorp bei Köln 1210. Quadrath (Bergheim) 1628. Rheidt (ibd.) 1732. Schlenderhahn (ibd.) 1590 1850, Stolberg (Ldkr. Aachen) 1692. Stolzeneck 1300. Ulmen (Cochem) 1628. In Westphalen: Mattfeld (Hagen) 1590 1620. In Böhmen: Benateck 1649.

Frentz (Im silbernen F. ein schwarzer gezinnter Querbalken. Fahne II. 43.). Freiherren. Im Rheinlande und zwar im Jülichschen: Gey (Düren) 1560 1850. Nideggen (ibd.) 1600 1660.

Frentzel, F. v. Friedenthal. I. Joachim F. auf Königshain und Liebstein (beide Kr. Görlitz) ist den 19. Mai 1544 in den Adelstand erhoben. Dies Geschlecht starb aber bereits 1581 mit Johann F. v. Königshain wieder aus. II. Des Magister Samuel F., Diakonus zu St. Elisabeth in Breslau Sohn: Salomon geb. zu Breslau 1561 † 18. Jan. 1605 als Rektor zu Riga wird Frenslius von Friedenthal poeta laureatus genannt. III. Eine andere Nobilitirung unter dem Namen v. Friedenthal ward 1729 dem Johann Anton Pino, nach einer Benachrichtigung an die Oberamtsregierung zu Breslau zu Theil. IV. Die v. F. werden zum Adel der Lausitz gezählt; ungewiss ob identisch mit nro I. Sie besassen Lissa (Görlitz), Langenau (ibd.) Cunersdorf (Rothenburg), Zode (Görlitz).

Frese (Im blauen F. ein Helm mit 3 rothen Kugeln, auf welchem 3 Straussfedern stecken. Siebm. II. 184. Grote C. 10.) auch Quiter genannt. Im Königreich Hannover und im Oldenburgschen: Allwörden im Kedinger Lande 1777 1801. Borsum (Ostfriesland) 1527. Campe (Bremen) 1568 1607. Delmenhorst, Burgmannssitz (Oldenburg) 1422. Dickhausen (Vechte) 1800. Groothusen (Ostfriesland) 1527. Hinthe (ibd.) 1527 1790. Hoya Burgmannssitz (Hoya) 1500. Jarsum (Ostfriesland) 1527. Langwedel (Verden) 1790. Leer (Ostfriesl.) 1527 1582. Leeste (Hoya) 1600. Loquart (Ostfriesl.) 1527. Meppenburg (Osnabrück) 1780. Risum (Ostfriesl.) 1413 1527. Stolzenau (Hoya) 1581. Stuckenbostel (Bremen) 1791. Uplengen (Ostfriesl.) 1527. Ullum (ibd.) 1527 1582. Weyhe, Kirch- u. Süd- (Hoya) 1439 1712. Aus diesem Geschlechte haben die beiden Brüder Carl Georg † 4. Nov. 1759 in der Schlacht bei Maxen und Nicolaus Christoph v. F. bei der Garde als Prem. Lieut. in Preussischen Diensten gestanden.

Frese. Ungewiss ob aus dem vorhergehenden Geschlechte: Johann Heinrich v. F. der ums J. 1704 als königl. Preuss. Oberstlieut. gestorben. Von seinen Söhnen waren Johann Heinich und Joachim in Preuss. Diensten, Otto Wilhelm. Abraham und Caspar Samuel dagegen in Polnischen, und Christian in Schwedischen Diensten. In Preussen: Glugenstein (Rastenburg) 1730 1757. Görkendorf (ibd.) 1685. Gotzlack (Friedland) 1756. Mertensdorf (ibd.) 1567.

Fresin, Frezin (Im rothen F. zwei gezahnte silberne Querbalken.). Ein aus dem Lüttichschen am Schlusse 17. Jahrh. nach Preussen gekommenes Geschlecht. Anger (Friedland) 1779. Bollendorf (Rastenberg) 1779. Bosem (Sensburg) 1700. Colmen (Rastenb.) 1700 1820. Döhrings (ibd.) 1805. Gartenpungen (Mohrungen) 1752. Gel-

bisch (Rastenb.) 1779. Grunau (Heiligenbeil) 1700 1800. Grünwalde (Pr. Eilau) 1805. Honigbaum (Friedland) 1779. Karschau (Rastenb.) 1700 1790. Kohesten (Pr. Eilau) 1805. Langen (ibd.) 1752 1820. Lehwaldsruh 1779 1805. Massaunen (Gerdauen) 1770 1805. Milugken (Ortelsburg) 1690. Podlechen (Rastenb.) 1700 1779. Prantlack (Friedland) 1805. Rohmsdorf (ibd.) 1805. Rückgarben (ibd.) 1797. Schlempen (Rastenb.) 1779. Seelgenfeld (ibd.) 1700 1805. Tapperlauken (Pr. Eylau) 1820. Weskeim (ibd.) 1700 1805. Winckeldorf (Rastenburg) 1779. Wockellen (Pr. Eylau) 1820. Woninkeim (Gerdauen) 1820. Wormen (Rastenburg) 1700 1779. Bei der Preussischen Besitznahme von Geldern 1720 besassen die Grafen v. Frezin, welches doch wohl dasselbe Geschlecht ist, Windvonderen und im Lande Kessel das Haus Horst.

† **Freudenberg** (Von Silber u. Roth quer getheilt. Siebm. I. 77.). Von diesem aus der Ober-Pfalz stammenden, reichsritterlichen Geschlechte, war Georg Wilhelm, Senior der Familie, Herr zu Wassertrüdingen im Anspachschen, 1796 k. Preuss. Oberamtmann.

† **Freudenheim.** Friedrich Heinrich v. F. k. Preuss. Hauptmann, kaufte Qualwitz (Wohlau) und erhielt den 29. März 1763 das Schlesische Inkolats-Diplom.

† **Freudenhofer** (1. u. 4. Q. im grünen F. ein goldener Greif. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein silberner mit 3 rothen Rosen belegter Schrägbalken. Siebm. III. 75.). Der fürstl. Würtemberg-Oelssche Reg. Rath Johann Friedrich v. F. u. Zettwing † zu Oels d. 30. Jul. 1710.

† **Freund** (Gespalten. vorn im schwarzen F. eine goldene Lilie; hinten im rothen F. ein silberner Löwe. Siebm. V. Zus. 13.). In Schlesien zu Schweidnitz u. zu Polnisch-Weistritz (Schweidnitz) 1556 1596.

Freund. Johann Anton v. F. aus Pommern gebürtig ward 1798 k. Preuss. General-Major und starb 1809 a. D.

† **Frey von Dern**, v. Dern (Gold u. Blau quer getheilt, im unteren blauen Theile 3 silberne Garben. Siebm. V. 173. Humbracht Taf. 22.). Ein noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. blühendes Rheinisches Geschlecht, welches besonders im Rheingau sesshaft war, und aus welchem verschiedene Mitglieder in Cölnischen und Trierschen geistlichen Stiftern, auch mehrere Amtmänner zu Kreuznach und Bingen waren.

Freyberg (Im silbernen F. ein Bein mit schwarzen Strumpf. Beckmann Anhaltsche Geschichte.). In der Provinz Sachsen: Gr. u. Kl. Möhlau (Bitterfeld) 1746. Ramsin (ibd.) 1761. Reinsdorf (Wittenb.) 1649. In der Prov. Brandenburg: Sandberg (Zauche-Belzig) 1801 1850. Schmöckwitz (Teltow) 1596. Im Anhaltschen: Elsdorf 1626 1760. Köthen 1504 1626. In der Ober-Lausitz: Pielitz.

Freyberg. In dem Meklenburgschen Amte Wredenhagen zu Dambeck 1590 1628. Gotthun und Karchow. — Albrecht Andreas v. F. Pommerscher Regierungsrath 1680.

Freyburg. Christian Friedrich v. F. † 15. Febr. 1832 als k. Preuss. pensionirter Oberstlieut. zu Löwenberg in Schlesien. Noch gegenwärtig sind zwei des Namens v. F. in der Armee.

Freyend (1. u. 4. Q. zwei Pfähle. 2. u. 3. Q. ein Hund.). Diese Familie, aus welcher ein Major v. F. vom Dragoner-Reg. v. Prittwitz 1809 starb, ein Hauptm. v. F. vom Reg. v. Sanitz 1806 starb, und ein Prem. Lieut. v. F. 1813 im 18. Inf. Reg. stand, soll aus Litthauen stammen.

† **Freyenfels** (1. u. 4. Q. ein silbernes Einhorn auf grünem Boden im rothen F. 2. u. 3. Q. drei goldene Garben im schwarzen F.). Heinrich Frey, laut Adelsbriefen vom 25. Jan. 1658 und v. 26. Debr. 1671 vom Kaiser Leopold I. unter dem Namen v. Freyenfels in den Adelstand erhoben; desgleichen Gottfried v. F. d. 9. Mai 1722 und Johann Christoph v. F. d. 8. Jan. 1723, ersterer in den Freiherren-, lezterer in den alten Herren-Stand. (Das freiherrliche Wappen in 3 Theile quer getheilt, oben im blauen F. ein silberner Stern; in

der Mitte im rothen F. ein silbernes Kreuz; unten grün.) Mit Hans Sylvius v. F. Stabs-Capitain starb am 7. Febr. 1804 zu Breslau das Geschlecht aus. In Schlesien: Burkersdorf (Schweidnitz) 1728 1750. Friedersdorf (Strehlen) 1728. Ober u. Nied. Peucke (Oels) 1715.

† **Freyer**. Johann F. Bürger und Handelsmann in Breslau d. 13. Aug. 1707 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Er starb den 23. Nov. 1707, nur Töchter hinterlassend.

Freyhold. Dieses Namens haben verschiedene Personen in der Preuss. Armee gestanden; 1806 ein Stabs-Capitain. v. F. im Reg. Kalkreuth † 1820; noch gegenwärtig 6 Officiere.

Freysleben (1. u. 4. Q. im rothen F. 3 silberne Schrägbalken; 2. u. 3. Q. ein goldener Greif der eine Hellebarthe hält im silbernen F.). Den 2. Jun. 1738 in den Reichsadelstand, den 16. Jan. 1753 in den Reichsritterstand erhoben. B. v. F. 1845 k. Preuss. General-Major zur Disposition.

Freytag, Freitag (Im blauen F. 3 silberne Ringe. Siebm. I. 190. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. LVIII. Neimbts Curl. Wppb. Tab. 12. Grote C. 61.). Die v. Freitag von Löringhof zu Gödens (1. u. 4. Q. das Stammwappen. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein schwarzer Löwe, der aus einem Walde hervortritt. Grote C. 61.). Franz Jacob v. F. d. 3. Febr. 1749 in den Reichsfreiherrenstand (Siebm. V. 12.), Haro Burkard, Franz Heinrich und Carl Philipp Frh. v. F. d. 2. Jan. 1692 in den Reichsgrafenstand erhoben. Der gräfliche Zweig 1746 erloschen. In der Provinz Westphalen: Abdinghof zu Hillen (Recklingshausen) 1717. Aden (Hamm) 1338 1543. Bisping (Münster) 1543 1550. Brinckhofen 1570. Buddenborg a. d. Lippe (Lüdinghausen) 1338 1738. Camen (Hamm) 1340 1350. Capelle (Lüdinghausen) 1636. Derne (Hamm) 1531. Dortmund 1310. Ebdink im Kirchsp. Seppenrade (Lüding. hausen) 1717. Ergste (Iserlohn) 1495. Geinegge (Lüdingh.) 1490 1526. Grevel (Dortmund) 1339 1367. Hamm (Hamm) 1389. Herbeck (Hagen) 1490 1540. Heringen (Hamm) 1484 1543. Heyde (ibd.). Husen (Hagen) 1376 1526. Lanstrop (Dortmund) 1330 1343. Lippholthausen (Dortmund) 1780. Löringhof (Recklingh.) 1477. Nettebrock in Walstedde (Lüdingh.). Oenthal 1543. Opherdicke (Dortmund) 1340. Rechede (Lüdingh.) 1636 1672. Sandfort (ibd.) 1571 1717. Schallern (Lippstadt) 1454. Schörlingen (Recklingh.) 1506 1649. Siddinghausen (Hamm) 1344. Waltrop (Recklingh.) 1418 1649. Wischelingen (Dortmund) 1500. Im Rheinlande: Nieder-Drove (Düren) 1644. In der Lausitz: Liebsgen (Sorau) 1792. In Pommern: Harmelsdorf (Naugard) 1730. Im Hannöverschen und Oldenburgschen: Daren (Vechte) 1741 1808. Gödens (Ostfriesland) 1471 1795. Grensum (ibd.) 1471. Loxten (Osnabrück) 1684. Oldenoyte (Oldenburg) 1741. Quackenbrück (Osnabr.) 1641. Uiterste-Wehr (Ostfriesl.) 1630 1704. Vechte (Oldenburg) 1741. Auch in Liefland begütert.

† **Freytag** (Quer getheilt, oben mit Wolkenschnitten. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXVI. 9. Tab. 1, VII. 5.). Sie scheinen schon im 16. Jahrh. ausgestorben zu sein; stammen wie das vorige Geschlecht aus der Grafschaft Mark: Drenhusen 1350 1421. Huckarde (Dortmund) 1328 1556. Kirchlinde (ibd.) 1342. Pentling (Hamm) 1349.

† **Freytag** (Silberne Glocke im schwarzen F. Siebm. I. 184.). Kommen in Mindenschen Urkunden des 13. Jahrhunderts vor. Im Königreich Hannover: Estorf (Hoya) 1578 1790. Hemsen (ibd.) 1287. Landesbergen (ibd.) 1287 1578. Münder (Calenberg) 1777.

† **Freytag von Kupferberg**. In Schlesien: Michelwitz (Trebnitz) 1622. Pirschen (Neumarkt) 1622 1682. Ober-Sopratschine (Trebnitz) 1622 1682. Stusa (Neumarkt) 1622. 1682.

† **Frytag**. Die Gebrüder Friedrich und Otto F. d. 29. Sept. 1622 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Freywald, Donath v. F. (1. u 4. Q.

ein schwarzer Adler im goldenen F. 2. u. 3. Q. goldner Löwe im schwarzen F. Königs Adelsl. III. 282.) Kaiser Matthias hat d. 18. Sept. 1618 den Adel des Geschlechtes confirmirt; Christoph und Donat Gottlieb F. wurden d. 3. Febr. 1684 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Im Königreich u. in der Provinz Sachsen: Bautzen (Ob. Lausitz). Flöhe (Erzgebirge) 1550. Gr. Kunitz (Ob. Lausitz) 1785. Heinersdorff (Erzgeb.) 1640. Jeser. Kayna (Ob. Laus.) 1550 1668. Leibsdorff 1730. Lichtenburg (Torgau). Pielitz (Ob. Laus.) 1785. Schwanditz 1711 1768. Tammenhayn (Leipzig) 1640. Weissig (Ob. Lausitz). Zu diesem Geschlechte gehört der am 5. Sept. 1807 zu Rastenburg verstorbene pensionirte k. Preuss. Major v. F.

Fricken, Frick (Grüner Baum.). Ein Herr v. F. 1836 Bürgermeister zu Belen bei Warendorf; ein anderer v. F. Lieutn., 1847 Hauptm. im Warendorfer Bat. des 13. Landwehr-Reg.

Friderici (Im blauen F. oben eine goldene Sonne und ein goldener Stern; unten Todtenkopf und 2 über Kreutz gelegte Knochen. Köhne III. 21.). Christian F. Lieut. im Husaren-Reg. v. Bronikowski wegen seiner Tapferkeit in der Schlacht bei Chotusitz den 20. Oct. 1742 geadelt. Friedrich Wilhelm v. F. Hauptm. u. Adjut. beim General-Commando des 2. Armee-Corps und dessen beide Brüder Friedrich Heinrich v. F. Sec. Lieut. im 7. Landw.-Reg. u. Friedrich Bogislaus Julius v. F. Sec. Lieut. des 5. Inf.-Reg. erhalten den 14. Nov. 1842 die landesherrliche Erlaubniss, den Namen ihrer am 28. Sept. 1842 verstorbenen Mutter, der verwittweten Oberstin v. F. geb. v. Steinmann dem ihrigen beizufügen und sich in Zukunft v. F. St. zu nennen.

Frieben (Gespalten; vorn im silbernen F. ein schwarzer Flügel mit goldenem Kleestengel, hinten im blauen F. 3 goldene Sterne. Köhne III. 21.). Georg Heinrich F. Lieut. und dessen Bruders Söhne Ludwig und Johann Gottfried F. wurden den 28. Aug. 1753 in den Preuss. Adelstand erhoben. Aus diesem Geschlechte der Major a. D. u. Postmeister zu Insterburg 1845; und der Hauptm. v. F. im 11. Inf.-Reg. 1852.

Fried. Der Breslauer Handelsmann Gottlieb Martin F. v. Kaiser Leopold I. am 4. Jan. 1672 in den Böhmischen Adelstand erhoben.

Friedeberg, Melzer v. F. Die beiden Brüder Johann Jgnatz M. und Jacob Ferdinand M. wurden den 6. März 1667 in den Böhmischen Ritter- u. am 24. März 1670 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Märzdorf (Poln. Wartenberg).

† **Friedeborn.** Ein angesehenes Stettiner Stadtgeschlecht, aus welchem verschiedene Personen des Civil- und Militair-Dienstes des Adels-Prädikats sich bedient haben; u. a. der am 14. Jan. 1725 verstorbene Oberst u. Commandant von Cüstrin Alexander v. F. — In Pommern: Bugewitz (Anclam) 1600. In Brandenburg: Eichow (Cottbus) 1691. Selchow (Sternberg) 1721.

Friedenberg (Im Schildeshaupte 3 rothe Rosen; unten im rothen F. ein weisser gestürzter Greifenfuss.). In Schlesien: Algersdorff (Münsterberg). Anton Oexel v. F. 1720 Canonic. zu St. Johann in Breslau.

† **Friedensberg.** Friedlieb v. F. — Conrad Friedlieb, dessen Vorfahren Stadtrichter zu Osnabrük, und zu Diepholz erbgesessen waren, wurde als Dr. Jur. zu Greifswalde und k. Schwed. Justizrath vom Könige Carl XI. in den Adelstand erhoben, mit dem Zusatze v. Friedensberg. Im Greifswalder Kreise: Dambeck 1702. Kl. Kiessow 1722.

Friedensburg. Karl v. F. 1806 Prem. Lieut. im Reg. Alt-Larisch, 1827 Oberstlieut. im 23. Inf.-Reg. und 1836 Oberst a. D. Sein Bruder war 1806 Prem. Lieut. bei Tauenzin u. starb 1813 als Major in Würtembergschen Diensten. Noch gegenwärtig ist ein Hauptmann v. F. im 23. Inf.-Reg.

† **Friedland** (Eigentlich W. Nowina. Im rothen F. ein silbernes Kreuz mit Spitze über einer goldenen Kramme. Köhne III. 21.). Charlotte Helene,

Tochter des Generallieut. v. Lestwitz, wurde von Einem v. Borcke geschieden und nahm mit Beibehaltung des v. Lestwitzschen Wappens, nebst ihrer einzigen Tochter Henriette Charlotte mit königlicher Erlaubniss den Namen v. F. an.

Friedrichs. Carl v. F. stand 1835 als Prem. Lieut. im 34 Inf.-Reg. und 1852 ein Prem. Lieut. v. F. im 2. Art.-Reg. ferner ein Sec. Lieut v. F. im 18. Landw.-Reg.

† **Friemel**. In Schlesien: Gr. Räudchen (Guhrau) 1720. Kurzwitz (Oels) 1700 1722. Tschunkawe (Militsch) 1720 1731. Noch im Jahre 1750 standen 3 Brüder v. F. als Officiere in der Preuss. Armee. Als im Jahre 1775 Johanna Friederike v. F. starb, war ihr Bruder Lieut. im Reg. v. Sass.

† **Friemersheim**, Frimersum (Quer getheilt; oben im goldenen F. ein rother Löwe, unten im blauen F. 3 silberne Rosen.). In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Im Rheinlande: Friemersheim (Crefeld) 1297 1340, Lauersfort (Rheinberg) 1351.

Friesen (Im silbernen F. ein rother Halbmond an einen halben rothen Stern gefügt.). Der am 20. Jun. 1659 verstorbene Kursächs. Geh. Rath u. Kanzler Heinrich v. F. ist 1653 in den Freiherrenstand erhoben worden. (In der Mitte das Stammwappen. Im 1. u. 4. Q. im goldenen F. ein schwarzer gekrönter Adler. Im 2. u. 3. Q. 3 rothe Rosen an einem Stiel mit Blättern, das Stammwappen einer anderen Thüringischen Familie v. Friesen) und der kaiserl. Feldmarschall-Lieut. Julius Heinrich v. F. d. 17. Mai 1704 in den Reichs-Grafenstand erhoben. Diese Linie erlosch d. 29. März 1755 mit August Heinrich v. F. französischem Maréchal de Camp; die neuere Linie wurde 1756 freiherrlich und 1783 gräflich. — In Sachsen: und zwar sowohl in der Provinz, wie im Königreich und in den Herzogthümern: Alt-Rannstädt (Merseburg) 1698. Berga (Sachsen-Weimar) 1580. Boderschau. Cosel (Ob. Lausitz). Colla (Meissen) 1594 1751. Cunnersdorf bei Camenz (Ob. Laus.). Friesen (Vogtland). Geschwitz (Leipzig) 1594 1768. Grüngräbchen (Ob. Lausitz). Hartmannsdorf (Leipzig). Hauswalde (Ob. Lausitz) Hayn (Sachs. Altenburg) 1655. Jessen (Schweinitz) 1780. Kauern (Sachs. Altenb.) 1488 1781. Königsbrück (Ob. Lausitz) 1725. Kraupa (Liebenwerda) 1680. Lobeda (Sachs. Weimar) 1619. Lotzendorf (ibd.) 1450. Mosen (Sachs. Altenb.) 1574. Praschwitz 1680. Putzka 1680. Rammelburg (Mansfelder Geb.) 1737 1768. Rötha (Leipzig) 1594 1850. Rüben (ibd.) 1594. Schönfeld (ibd.) 1680. Steinborn (Ob. Laus.) Torna (Zeitz) 1680. Waltersdorf (Sachs. Altenb.) 1574.

† **Friesendorf**, Freysendorp (Im schwarzen F. ein goldener Sparren. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XIII. nro. I.). Johann Friedrich F. 1665 in den Freiherrenstand erhoben. In Westphalen und zwar in der Grafschaft Mark: Camen 1419 1574. Edinckhausen 1604. Heringhoff in Camen 1572 1711. Hessinck 1572. Kotten 1660 1720. Opherdicke 1522 1719. Wickede 1562. Im Hannöverschen: Bienenbüttel (Lüneburg) 1667. Langwedel (Verden) 1643. In Liefland: Kyrup 1620 1669.

Friesenhausen (Im blauen F. 3 goldene Sterne.). Philippine Elisabeth v. F. vermählt d. 27. Sept. 1712 mit Friedrich Ernst Grafen v. Schaumburg-Lippe-Alverdissen ward d. 14. März 1752 in den Reichsgrafenstand erhoben und starb d. 3. Aug. 1764. In der Provinz Westphalen und im Lippeschen: Amorkamp (Minden) 1704. Horn (Lippstadt) 1790. Maspe, in das Haus Ober- und Nieder-M. getheilt (Lippe) 1600 1789. Nieder-Belle (ibd.) 1600 1700. Schweckhausen (Warburg) 1700. Steinheim (Brakel) 1662.

† **Frimersdorf** gen. Pützfeld (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken und 3 schwarze Muscheln 2. 1. Robens II. 242. Fahne I. 105.) In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. ausgestorben. Im Rheinlande: Arlof (Rheinbach). Calenberg bei Nideggen (Düren) 1563

1744. Calmünten (Mühlheim). Freimersdorf (Landkr. Köln). Kesseling (Adenau) 1521 1551. Kirspenich (Rheinbach) 1744 1751. Lind (Adenau) 1521 1551. Pützfeld (ibd.) 1698 1718. Schmidtheim (Gemünd) 1504.

Frisch (im rothen F. der obere Theil eines goldgekleideten Mannes, der einen Zweig mit Rosen hält. Masch XVI. 59. Baiersches Wappenb. V. 46.). Der Grossherzogl. Meklenb. Geh. Domainenrath Dietrich Michael F. ist d. 31. Aug. 1819 in den Baierschen Adelstand erhoben worden.

† **Frischdatzky**, Frischtatzky von Rosenhayn. Daniel Andreas F. ward 1732 mit dem Zusatze v. R. in den Böhmischen Ritterstand erhoben und starb im Juni 1740 zu Tarnowitz. Seine Wittwe besass Mollna (Lublinitz).

† **Fritsch** (Gespalten; vorn im silbernen F. ein goldener Halbmond, hinten im rothen F. eine schwarze Kneifzange. Siebm. V. 73.). Johann F. am 11. Apr. 1665 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: George v. F. Herr zu Dobergast und Nicklasdorf (Strehlen) † 16. Febr. 1713.

Fritsch (Im Mittelschilde ein von 3 goldenen Sternen begleiteter silberner Sparren im schwarzen F. Im 1. u. 4. Q. eine aufsteigende Spitze, mit einer rothen Rose im goldenen, mit einer goldenen Lilie im blauen, mit einer goldenen Rose im rothen F. Im 2. u. 3. Q. ein schwarzer Flügel im silbernen F.). Thomas F. kaiserl. Reichshofrath am 3. März 1730 in den Adel-, am 3. Juni 1742 in den Reichsfreiherren-Stand erhoben. Dessen jüngerer Sohn Karl Abraham Frh. v. F. am 13. Sept. 1790 von Kursachsen in den Grafenstand. Seine Descendenz mit dem Enkel Gustav 1827 erloschen. Von dem ältesten Sohne des Frh. Thomas v. F.: Jacob Friedrich Frh. v. F. stand ein Sohn Ludwig Gottlob Heinrich Frh. v. F. im k. Preuss. Kuirassier-Reg. v. Quitzow. Er starb den 28. Oct. 1818 als Major. Güter im Meissenschen Kreise: Goddula, Mautitz, Seerhausen u. Zschochau und in der Ober-Lausitz: Buda.

Fritsche (Im goldenen F. eine silberne Hand von zwei zu einem Kranze sich beugenden Zweigen von Lorbeer und Eiche eingeschlossen. Berndt Taf. CXXXV. 269.). Freiherren im Rheinlande.

Fritsche, Fritschen (Im schwarzen F. ein goldener gekrönter Löwe. Köhne III. 21). Johann F. Gerichtsschöppe zu Grüneberg ward d. 11. Apr. 1665 vom Kaiser Leopold in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Johann Christoph v. F. Kurbrandenb. Rath erhielt d. 18. Jun. 1686 die Bestätigung seines Adels vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm und am 20. Apr. 1689 die Bestallung für seine Besitzung bei Sonnenburg.

Fritze (Im silbernen F. 3 rothe Einhornköpfe.). Aus dieser Spandauer Bürger-Familie war der am 3. April 1548 zu Berlin verstorbene Kurbrandenb. Rath und Präsident des geistlichen Consistorii, der kaiserliche Pfalzgraf Peter F.

Fritze. Nach Vasallen-Tabellen eine adeliche Familie im Lauenburg-Bütowschen.

Fritze, Fritzen (Gespalten, vorn im rothen F. ein silbernes Einhorn; hinten 6 mal schräg blau und Gold getheilt mit einer Rose in der Mitte von abwechselnder Farbe.). Die Gebrüder Peter, Joachim und Christoph F. erhalten den 13. Sept. 1636 vom Kaiser Ferdinand III. den Adel. Von diesen behaupten abzustammen die Brüder Joachim Ernst v. F. 1745 Rittm. bei Prinz Anhalt und Christoph Wilhelm v. F. Bürgermeister u. Accise-Einnehmer zu Sonnenburg, dessen Sohn Friedrich Wilhelm v. F. am 25. Dcbr. 1795 als Capit. bei Blankensee starb. Vielleicht gehört hierher der Major v. F. der 1805 Platzmajor zu Glatz war. In der Provinz Brandenburg: Kurtschow (Crossen) 1765 1795. Pfeiferhahn (ibd.) 1665. Wallwitz (Sternberg) 1745 1795.

Frobel (Schrägbalken mit 3 goldenen Lilien im oben blauen, unten schwarzen F.). Heinrich und Friedrich F. am 16. Nov. 1656 und Johann Julius F. am 5. Aug. 1700 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Beinlichgut (Glatz) 1830. Giesmannsdorf

(Neisse) 1789. Jentsch (ibd.) 1789. Konradswalde (Habelschwerd) 1789 1807. Krotenpfuhl (ibd.) 1805. Neu-Waltersdorf (ibd.) 1764 1807. Rachen (Neumarkt) 1805. Rausse (ibd.) 1805. Scheibe (Glatz) 1809 1830. Wischkau (Neisse) 1805. Zossen (Jägerndorf) 1720.

† **Frobelwitz** (Im rothen F. ein silbernes Beil mit goldenem Stiel, horizontal gelegt. Siebm. I. 56.); auch Frutzky genannt. In Schlesien: Dambitsch (Militsch) 1650. Ellguth (Trebnitz) 1468 1614. Frobelwitz (Neumarkt). Hönigern (Oels) 1650. Kl. Muritsch (Trebnitz) 1641. Krumpach (ibd.) 1614 1641. Medlitz (Oels) 1617 1641. Sakkerschöwe (Trebnitz) 1635 1664. Schmarker (ibd.) 1468.

† **Froben** (Zwei aus Wolken reichende Hände halten einen Schlangenstab, auf welchem eine Taube sitzt. Siebm. III. 131.). Bekannt ist der in der Schlacht bei Fehrbellin d. 18. Jun. 1675 gebliebene Kurbrandenb. Stallmeister Emanuel v. F. aus Basel gebürtig; wo dessen Vorfahren vom Kaiser Karl V. ein Adelsdiplom erhalten hatten. In Preussen: Quanditten (Fischhausen) 1686.

Fröbner. In der ersten Hälfte des 18. Jahrh. mit Friedrich Wilhelm v. F. ausgestorben. In Preussen: Baumgarten (Rastenburg) 1618 1680. Gr. Guya (Angerburg) 1727. Rodehlen (Rastenburg) 1614 1727. Rosenstein (Angerb.) 1630. Schültzen (Rastenb.) 1727. Seelack (ibd.) 1727.

Foldeville, Monod de F. (Im goldenen F. ein rother Schrägbalken und ein wachsendes Einhorn.). Von dieser aus dem Waadtlande der Schweitz stammenden Familie zeichneten sich in Preussischen Kriegsdiensten aus die Gebrüder Gabriel Monod de F., der als General-Major an den in der Schlacht bei Zorndorf erhaltenen Wunden am 3. Sept. 1758 starb, und Franz Isaac v. F., der als General-Major und Mitglied des Ober-Kriegs-Collegiums am 30. Mai 1794 starb. In Schlesien: Bartsch, Briese, Kanitz, Kullm und Urschkau (sämmtlich Kr. Steinau) 1758. In Preussen: Leiskidde und Paddeim (Labiau) 1788.

Frölich (Im rothen F. ein aufgerichteter Hirsch. Köhne III. 22.). Der Lieut. F. vom Husaren-Regiment Würtemberg ward 1787 vom Könige von Preussen in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Moritz v. F. lebt als Generallieut a. D. in Schlesien.

† **Frölich von Freudenfels**. Johann Georg Frölich kaiserl. Rath geb. zu Kl. Glogau in Ober-Schlesien und gestorben zu Breslau d. 27. Nov. 1697, woselbst er den Kirchen bedeutende Schenkungen gemacht hat, ist unter dem Zusatz v. Freudenfels am 26. Dcbr. 1676 in den Böhmischen Adelstand erhoben worden.

Fromberg. Christian Friedrich F. zu Kieslingswalde ist ums J. 1740 in den Adelstand erhoben worden. In der Armee 1847 ein Lieut. v. F. im 31. Inf.-Reg. und ein Lieut. v. F. im Hirschberger Bat. des 7. Landw.-Reg. In Schlesien: Kieslingswalde (Görlitz) 1743 1782. Klingenwalde (Löwenberg) 1743. Ober-Ludwigsdorf (Görlitz) 1743 1769. Stolzenberg (Lauban) 1743.

† **Fronhöfer**. In der Provinz Brandenburg: Ferbitz (Ost-Havelland) 1709. Kartzow (ibd.) 1730 1732. Lunow (Angermünde) 1593 1613. Parmen (Templin) 1736 1756. Stegelitz (Teltow) 1781 1774. Stolzenhagen (Angermünde) 1536 1692. Wolletz (ibd.) 1708 1740.

† **Fronhorst**. (Im goldenen F. 2 schwarze Balken. im öberen Theile ein wachsender schwarzer Bär.). August Georg Christoph v. F. war k. Preuss. Kammerherr, Oberküchenmeister und Amtshauptmann zu Marienfliess † 1725. Ein Niedersächsisches Geschlecht. In Westphalen: Hausberge (Minden) 1700. Im Magdeburgschen: Hornhausen (Oschersleben) 1594.

Froreich (Im silbernen F. 3 goldene Kornähren auf schwarzer Erde. Bagmihl I. Tab. X.). In Hinter-Pommern: Borkenhagen (Fürstenthum) 1659. Cunow (Schievelbein) 1805. Czarndamerow (Lauenburg-Bütow) 1620. Datjow (Fürstenth.) 1770. Jüdenhagen

(ibd.) 1703 1793. Kaltenhagen (ibd.) 1654 1722. Neurese (ibd.) 1615. Papenzin (Rummelsburg) 1760 1777. Parpart (Fürstenthum.) 1620 1730. Plümenhagen (ibd.) 1770. Ritzig (Schievelb.) 1756. Schulzenhagen (Fürstenth.) 1654 1770. Todenhagen (ibd.) 1772. Zowen (Schlawe) 1772 1777. In der Provinz Sachsen: Nelben (Mannsfeld See-) 1744. In Curland: Neuen-Wurtzow 1620.

† **Frosch** (Schräg gezogener Bach, in welchem drei Frösche sind.). So siegeln im 16. und 17. Jahrh. Johann und Christian F.

† **Frosch** (Im blauen F. ein Baum auf grünem Boden.). Friedrich Christian v. F. aus dem Hannöverschen war k. Preuss. Major († 14. Sept. 1787) und sein Sohn Franz Albrecht Gustav Friedrich v. F. † 1782 als Fähnrich im Reg. Knobelsdorf. Ein anderer v. F. stand in Geldern und ward den 22. Oct. 1750 als Capit. verabschiedet. In der Altmark: Wollenrade (Osterburg) 1787.

† **Frost** (Im silbernen F. die Göttin Pallas). Ernst Bogislaus F. Dr. Med. und Kurbrandenb. Leib-Medikus d. 11. Jul. 1667 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Der 1742 an seinen bei Czaslau erhaltenen Wunden verstorbene Prem. Lieut. Ernst Boguslav v. F. scheint der Letzte dieses Geschlechtes gewesen zu sein. In Pommern: Frostenwalde u. Gr. Pinnow (Randow) 1697.

Fuchs (Nach Siegeln ein aufgerichteter Fuchs im Schilde und auf dem Helme ein sitzender Fuchs.). Aus diesem Geschlechte finden wir in Preussen: Balthasar F. 1606, Hauptmann zu Oletzko 1619 und sein Bruder Hans Albrecht F. Oberschenk auf Seepothen (Pr. Holland) 1607 und auf Arnau (Königsberg) 1614. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Geschlecht gleichen Ursprungs mit der noch blühenden Fränkischen, besonders im Würzburgischen begüterten Familie der Fuchs zu Bimbach, Bornheim etc. (Im goldenen F. ein Fuchs und auf dem Helme ein dergleichen sitzend. Siebm. I. 62.). aus welcher Ludwig Reinhold F. am 9. Nov. 1690 in den Freiherren-, Christoph Ernst Frh. v. F. 1706 in den Reichsgrafenstand erhoben worden ist.

† **Fuchs**. Des Superintendenten Samuel F. in Stettin Sohn: Paul F. geb. d. 15. Debr. 1640 † 7. Aug. 1704 ward vom Kaiser in den Adelstand erhoben und vom Kurf. Friedrich Wilhelm d. 11. Debr. 1684 anerkannt. (Gespalten; vorn im goldenen F. ein halber schwarzer Adler; hinten im blauen F. ein Fuchs. Köhne III. 22.). Im J. 1701 erhielt er den Reichsfreiherrenstand. (Im Mittelschilde, Eichen- und Palmenzweig. 1. u. 4. Q. der halbe Adler. 2. u. 3. Q. der Fuchs. Köhne II. 37.) Er starb als wirkl. Geh. Kriegsrath, Etatsminister und Kanzler von Hinter-Pommern. Sein Sohn Johann Paul Frh. v. F. war k. Preuss. Hof- u. Ravensberg. Appellations Gerichts-Rath. Mit dessen Sohn, dem Lieutn. Frh. v. F. starb 1738 der Stamm aus. In Brandenburg: Blankenburg (Nied.-Barnim) 1683. Heinersdorf (ibd.) 1691 1705. Malchow (ibd.) 1684 1705. In Preussen: Fuchshöfen (Königsberg) Wedderau (Heiligenbeil) 1704 1738.

Fuchs (Aufsteigende Spitze, vorn ein schwarzer Flügel im silbernen F., hinten ein rother Fuchs im goldenen F.; unten im blauen F. 3 goldene Sterne. Köhne III. 22.). Der am 11. Jul. 1727 als k. Preuss. wirkl. Geh. Staats- und Kriegsminister verstorbene Johann Heinrich v. F. ist am 30. Nov. 1716 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben worden. Sein Sohn Conrad Ludwig v. F. geb. zu Berlin d. 4. Sept. 1705 war 1746 k. Preuss. Kriegs- und Domainen-Rath zu Magdeburg.

Fuchs (Rother Fuchs auf grüner Erde; im rothen Obereck ein rother Stern im silbernen F. Beckmann Gesch. v. Anhalt.). Im Anhaltinischen: Pfriemsdorf bei Köthen 1754. In der Provinz Sachsen: Golm 1754 und Hohenstein 1853, beide im Delitzschen Kreise.

Fuchs. Johann F. geb. zu Buxtehude d. 8. Jun. 1615 starb am 14. Febr. 1670 als Kurbrandenb. Hauptmann und

Arrendator des Amtes Chorin. Von seinen Söhnen waren mehrere Officiere, theils in Brandenburg, theils in Dänischen Diensten. Ihr Erbbegräbniss nebst Wappen befindet sich zu Neustadt-Eberswalde.

Fuchsius, Fuxius (1. u. 4. Q. im blauen F. 3 goldene Sterne. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein rother Löwe. Im goldenen Mittelschilde ein grünes Kleeblatt. Berndt Taf. XXXVIII. 75.). Johann Engelbert v. F., Kur-Pfälzischer Geh. Rath, 1790 Gesandter des Westphälischen Kreises, vom Kurfürsten Karl Theodor als Reichsverweser d. 13. Juni 1792 geadelt, † 13. Mai 1828 als Präsident des Cassations-Hofes. Von seinen Söhnen ist einer Oberbürgermeister zu Düsseldorf, der andere Appellationsgerichtsrath zu Köln.

† **Fuhrlohn**. Sie werden zu den adelichen (?) Geschlechtern im Breslauschen gezählt und als dahin gehörig Johann Heinrich F., 1728 Direktor und Ober-Zoll-Amtmann im Herzogthum Schlesien.

Füldner (Gespalten, vorn ½ Adler, hinten getheilt, oben ein wachsendes Pferd, unten ein linker Schrägbalken.). Johann Jacob v. F., † 14. Sept. 1743 als k. Preuss. Oberamts-Regierungsrath. Laut Notifikation an die Breslauer Oberamts-Regierung vom 28. Oct. 1736 hat er den am 7. Sept. 1722 von ihm nachgesuchten Adelstand erhalten. Von seinen Nachkommen haben mehrere als Officiere in Preuss. Diensten gestanden. Noch 1847 war ein Lieut. v. F. im Wohlauer Landwehr-Bat. — In Schlesien: Langendorf (Poln. Wartenberg) 1774. Schmiedefeld (Breslau) 1804.

† **Fullen**, Fulle, Fulden (Im goldenen F. ein schwarzer Adler. Siebm. I. 188.). Im Königreich Hannover: Bierde b. Ahlden (Lüneburg) 1657 1777. Campen (ibd.) 1657. Dratum (Osnabrück) 1613. Eystrup (Hoya) 1638 1680. Fulde (Lüneburg) 1657. Stockum (Osnabrück) 1638 1698. Wiehe (Hoya). Im Königreich Sachsen und zwar im Leipziger Kreise: Auenhayn 1663. Dalitsch 1711. Dreiskau 1675 1711. Göldschen 1680 1711. Gröbern 1714. Liebertwolkwitz 1715. Mark-Kleeberg 1663 1724. Kl. Peltzschau 1687 1711. Rodigen 1675. Störmthal 1675 1751.

Funck (Im silbernen F. 5 Flammen. 2. 3. Neimbts Wppb. d. Curländ. Adels p. 13.). Aus dieser Kurländischen zu Kaiwen bei Puckum begüterten Familie war der am 7. Mai 1830 als General-Major und Kommandant von Colberg verstorbene Friedrich Wilhelm v. F.

Funcke (Gekrönter, leopardirter Löwe, oder auch Löwe mit menschlichem Antlitz. Siebm. IV. 68. V. Zus. 48.). In Sachsen: Burgwerben (Weissenfels) 1784. Gr. u. Kl. Goddula (Merseburg) 1784. Groitzsch (Delitsch) 1702 1777. Jesewitz (ibd.) 1722. Markt-Kleeberg (Leipzig) 1784. Niemegk (Bitterfeld) 1851. Teuchern (Weissenfels) 1784.

† **Fürst** von Kupferberg (Im 1. u. 4. Q. zwei rothe Phäle im silbernen F., im 2. u. 3. Q. ein Fuchs, der einen Pfeil zerbricht, im Silber und Gold getheilten F.). Johann Georg F. v. K. ward den 13. Mai 1669 in den Freiherrenstand erhoben. Die Familie starb am 29. März 1790 mit dem Justizminister und Grosskammerherrn Karl Joseph Maximilian, Frh. F. u. K. aus. In Schlesien: Albrechtsdorf (Breslau) 1674 1720. Esdorf (Schweidnitz) 1648. Girbigsdorf (Görlitz). Grünhübel (Breslau) 1648. Hohen-Liebenthal (Schönau). Kattern (Breslau) 1674. Keulendorf (Neumarkt) 1621 1648. Kittlitztreben (Bunzlau) 1596. Kupferberg (Schönau) 1596. Liebenstein (Görlitz). Quosnitz (Ohlau) 1674. Rohrau (ibd.) 1708 1720. Röhrsdorf (Hirschberg) 1600 1648. Rothenzechau (ibd.) 1600 1648. Theuderau (Ohlau) 1711. Tschuder (Wohlau) 1720.

† **Fürstenau** (Quer getheilt, oben im goldenen F. ein blau gekleideter Mann mit geflügeltem Arm; unten im blauen F. 3 abwärts gehende silberne Flammen. Siebm. IV. 68.). Caspar F., Patricier zu Breslau, ward 1541 vom Kaiser Ferdinand geadelt. Dessen Söhne Alexander, Magnus, Caspar und Carl v. F. erhielten d. 8. Nov. 1590 eine Wappen-Verbesserung vom Kaiser Rudolph II. Die Familie starb 1760 aus. In der Ober-Lausitz und zwar im Görlitzer Kreise: Arnsdorf 1623. Döbschütz 1606

1623. Grune, Klingewalde, Gr. Krausche, Lissa, Sohra, Zodel.

Fürstenberg (Im goldenen F. 2 rothe Querbalken. Siebm. IV. 68. V. 211. Neimbts p. 13.). — Dietrich Kaspar, Friedrich Wilhelm, Ferdinand, Franz Wilhelm und Johann Adolf v. F. am 26. Apr. 1660, in den Reichsfreiherrenstand, Franz Egon Frh. v. F. d. 15. Oct. 1840 in den Preuss. Grafenstand erhoben. Zu den bedeutendsten Geschlechtern in Westphalen: Adolfsburg (Olpe) 1676. Bilstein (ibd.) 1567 1662. Brockhausen (Arnsberg) 1417. Brüggen in Arup (Lüdinghausen) 1823. Fredeburg (Eslohe) 1618 1662. Fürstenberg (Soest) 1311 1665. Gesecke (Lippstadt). Herdringen (Arnsberg) 1662 1853. Höllinghofen (Arnsberg) 1400 1581. Hörde (Dortmund) 1400. Horst (Recklinghausen) 1823. Hüsten (Arnsberg). Ichterloh (Lüdinghausen) 1823. Langenei (Olpe) 1740. Lenne (ibd.) 1618. Neheim (Arnsberg) 1446 1853. Oberkirchen (Eslohe) 1662. Oestinghausen (Soest). Salzkotten (Büren) 1755. Schnellenberg (Olpe) 1594 1662. Senden (Lüdinghausen) 1596. Stirpe (Lippstadt) 1503 1645. Südkirchen (Lüdingh.) 1823. Waldenburg (Olpe) 1567 1662. Waterlappe (Soest) 1254 1853. Werl (Soest) 1567. Wildshausen (Arnsb.) 1430. Im Rheinlande, wo der Zweig, welcher zu den Cölnischen Patriciern gehört hat, 1629 ausstarb (Fahne I. 106.): Hausen 1800. Sevelen (Geldern) 1800. Stammheim (Mühlheim) 1853. Auch in Curland ansässig.

† **Fürstenbusch** (1. Q. drei grüne Bäume. 2. Q. drei silberne Lilien im blauen F. 3. Q. drei schwarze Schweinsköpfe im blauen F. 4. Q. drei schwarze Doppelhacken im silbernen F. Unten in aufsteigender Spitze ein geharnischter Arm mit umwundenem Schwerdte im rothen F. Im Mittelschilde oben ein halber Doppeladler, unten rechts roth und Silber achtmal balkenweise getheilt; links im rothen F. ein silberner Querbalken.). Die Behauptung, dass dies Geschlecht zu den ältesten des Herzogthums Jülich gehöre, ist unbegründet. Die Gebrüder Rüdiger Goswin, Franz Gottfried und Johann Daniel v. F. vom Kurfürsten Philipp Wilhelm v. d. Pfalz (vermuthlich Nachkommen zur linken Hand) empfohlen, kamen aus Wassenberg (Heinsberg) an den kaiserlichen Hof; 1690 ward ihr Adel anerkannt; 1707 in den ungarischen Herren- und d. 28. Juni 1736 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben.

Fürstenmühl. Ein v. F. 1845 Domainen-Rentmeister zu Cosel.

Fürstenrecht. Der Nassau - Saarbrückensche Landjägermeister Schaad († 1810) und sein Bruder wurden unter dem Namen v. F. in den Adelstand erhoben. Ein Sohn des letztern war 1839 Forstbeamter zu Pfaffenkopf (Saarbrück.)

Fürstenstein. Le Camus, Minister Staatssecretair und der auswärtigen Angelegenheiten am Hofe des Königs von Westphalen Hieronimus Napoleon erhielt von diesem den Titel Graf von F. eine Standes-Erhöhung, welche 1813 bestätigt wurde. Des Grafen Camus v. F. Wittwe Caroline Adelheid Christiane geb. Gräfin v. Hardenberg ist Oberhofmeisterin der Prinzess Karl v. Preussen. Ihr Sohn Lieut. im 2. Berliner Bat. d. 20. Landw. Regiments. Im Kreise Rothenburg der Ober-Lausitz: Baarsdorf. Kodersdorf, Ullersdorf.

Fürtenbach, Furtenbach (Quadrirt: 1. u. 4. Q. schräg gezogener silberner Strom im blauen F. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein silberner Schwan. Siebm. V. Zus. 48.). Ein am 6. Febr. 1548 von Kaiser Karl V. geadeltes Augsburger Geschlecht, welches in Baiern noch blüht. In der Preuss. Armee haben Mehrere dieses Namens gestanden. Der in der Schlacht bei Jena gebliebene Oberst v. F., Commandeur des Reg. v. Zastrow, nebst einigen Söhnen, die Officiere waren. Andreas Friedrich v. F., früher im 21. Inf. Reg. † 1. April 1844 als Hauptm. a. D.

† **Fürth** (Aufrechtstehendes Kreuz. Fahne I. Tab. II. 70. II. 45.). Im Rheinlande: Fürth (Grevenbroich). Hamme (Crefeld) 1630. Nideggen (Düren) 1640. Saar b. Odenkirchen (Gladbach) 1603 1701.

Fürth, auch genannt Brewer (In der

Diagonale geviertet, vorn und hinten im goldenen F. ein schwarzer Leopardenkopf; oben und unten im silbernen F. 3 rothe Pfähle. Fahne II. 45.). Wappenbrief von Kaiser Rudolph II. 1593. Franz Xaver v. F. d. 17. März 1773 in den Reichsfreiherrenstand erhoben (Berndt Taf. XXXVIII. 76.). Im Rheinlande: Eichersscheid (Montjoie) 1730 1743. Happerbroich (ibd.) 1730 1743. Kl. Siersdorf (Geilenkirchen) 1853. Limiers (Landkr. Aachen) 1698. Rivieren (?) 1853. Warden (Ldkr. Aachen). Diesem Geschlechte gehören die beiden Brüder: Joseph Aloys Felix Frh. v. F. k. Preuss. Major u. Landrath des Kr. Geilenkirchen und Bernhard Felix Angelus Hubert Frh. v. F. Appellationsgerichtsrath zu Cöln an.

G.

† **Gaba**, v. G. u. Ribian. Ein ursprünglich Böhmisches Geschlecht, welches mit dem am 29. Jan. 1795 zu Treuenbrietzen verstorbenen Wentzel Friedrich Rudolph Frh. v. G. u. R. erloschen zu sein scheint. In Schlesien und zwar im Münsterbergschen Kreise: Bernsdorf 1670. Nieder-Kunzendorf 1696 1795. Wenig-Nossen 1670.

Gabain. Aus dieser zur Zeit des Grossen Kurfürsten in die Brandenburgischen Lande eingewanderten französischen Familie haben bis auf die Gegenwart mehrere als Officiere in der Armee gedient; u. a. der als Major a. D. am 10. Apr. 1837, 77 J. alt zu Berlin verstorbene Carl v. G.

Gabelenz, von der G., Gablenz (Im silbernen F. eine herabsteigende rothe, gebogene Spitze, in welcher eine rothe Gabel. Siebm. I. 153). Im Pleissenerlande, vornehmlich im Altenburgischen: Cunewalde 1590. Gablentz b. Crimitschau. Nobitz, Lömnitz 1700 1831. Poschwitz 1583 1831. Schiebelau 1650. Wendischleuba 1483 1620. Aus diesem Geschlechte war der am 25. März 1777 verstorbene k. Preuss. Generallieut. u. Commandant von Schweidnitz Georg Carl Gottlob v. d. G. Die Linie in Preussen zu Kletzwalde 1534 1555 ist im J. 1657 mit dem k. Schwedischen und Polnischen Oberstlieut. Christoph Friedrich v. d. G. im Mannsstamm erloschen. Altstadt (Osterode), Buchwalde (ibd.), Cronau (Allenstein), Gilgenburg (Osterode), Kletzwalde (ibd.), Kl. Koschlau (Neidenburg), Marienwalde (Rastenburg), Neudorf (?) Pleunechau (?) Vierzighuben (Osterode).

Gablenz, von der G. (Im silbernen F. zwei aufgerichtete, von einem rothen Querbalken überdeckte Gabeln.). Vorzüglich in der Lausitz und in den angränzenden Theilen Schlesiens, Sachsens und der Mark: Berna (Lauban) 1750. Dammnitz (Crossen) 1694. Döbern (Sorau) 1630. Döllingen (Liebenwerda) 1786. Friedersdorf (Sorau) 1430 1665. Gablenz (ibd.). Gallowitz (Breslau) 1741. Göhren (Crossen) 1665 1774. Hänichen (Rothenburg) 1682. Hermswalde (Crossen) 1694 1774. Heydersdorf (Lauban) 1700 1775. Kalcke (Sorau) 1665 1774. Kittlitz b. Löbau. Kroppen (Hoyerswerda) 1806 1830. Leine (Lübben) 1750. Rengersdorf (Rothenburg) 1757 1771. Nied. Schreibersdorf (Lauban) 1736 1757. Spree (Rothenburg) 1682 1781. Torga (ibd.) 1757 1771. Wellmitz (Crossen). In Pommern: Fritzow und Raddack (Cammin) 1798 1803.

Gädecke (Schräglinks getheilt; oben im schwarzen F. ein wachsender goldener, gekrönter Löwe; unten 4 rothe Balken im silbernen F. Köhne III. 22. Bagmihl III. Tab. XXXIV.). Johann Philipp G. Stabs-Capitain im Reg. Graf Lottum wurde am 12. Jan. 1787 geadelt. Carl Martin Friedrich Ludwig v. G. starb 1840 als k. Preuss. General-Major a. D.

In Pommern: Klockow (Belgard) 1836 1847.

† **Gadendorf** (Geflügelter Fisch. Siebmacher V. 151 mit Verwechselung der Namen, indem statt Buchwald: Gadendorf, statt Gadendorf: Grabow zu lesen ist.). Die Stammgüter im Holsteinschen hat die Familie 1593 an die v. Pogwisch verkauft. Claus v. G. kam 1525 nach Preussen als Hofkavalier der Herzogin. Mit seinem Enkel Clement starb die Preussische Linie aus. Gnotlau (Insterburg), Saalau (ibd.) auch im Schaakenschen. Im J. 1714 besass ein Herr v. G. im Braunschweigschen noch Schliefstädt b. Schöppenstädt.

Gadenstedt (Ein schwarzer Pfahl im goldenen F. Siebm. I. 180 183. Grote C. 2.). Im Königreich Hannover: Gadenstedt (Hildesheim) 1272 1850. Gr. Ilsede (ibd.) 1781. Immensen (Lüneburg) 1781. In der Provinz Sachsen und zwar in der Grafschaft Wernigerode: Altenrode 1593. Langeln 1664. Reddeber. Wernigerode 1775.

† **Gadern.** In der Ober-Lausitz: In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. lebte auf Oybin b. Zittau: Wilhelm v. G.

Gadomski. In Preussen: Browien (Neidenburg) Dziesne (Strasburg), Kownottken (Neidenburg) Logdau (ibd.) Montig (Rosenberg), Thurau (Neidenburg), Thymau (Graudenz).

Gadow, Gadau (Im blauen F. 3 silberne Fische. Masch XVI. 60. Bagmihl I. Tab. XI.). In der Mark Brandenburg: Baumgarten (Ruppin) 1650. Dessow (ibd.) 1581 1641. Gadow (Ost-Priegnitz). Protzen (Ruppin) 1581 1689. Steffin (ibd.) 1581 1683. Walchow (ibd.) 1600. In Pommern u. zwar sämmtlich im Franzburger Kr. Drechow 1751 1845. Hugelsdorf 1751 1850. Neuhof 1751 1805. Rönkendorf 1850. In Meklenburg: Leppin (A. Wredenhagen) 1590 1689. Potrems (A. Güstrow) 1808.

† **Gäfertsheim**, Gäfert v. G. (Quer getheilt, oben im rothen F. zwei mit den Fäusten sich berührende Arme, weiss mit blauen Aufschlägen; unten im goldenen F. ein weiss u. schwarz geschachter Querbalken). Carl Friedrich Gäfert Meklenb. Strelitzischer Amtmann 1753 vom Kaiser unter dem Namen v. Gäfertsheim geadelt. Sein Enkel Friedrich Albrecht Julius v. G. war 1802 Capitain im Reg. Braun zu Berlin.

Gaffron (Im rothen F. zwei schwarze Büffelshörner. Siebm. I. 52.). In Schlesien: Bingerau (Trebnitz) 1560. Bruschewitz (ibd.) 1600. Bukowine (Poln. Wartenberg) 1630. Butschkau (Namslau) 1358. Dalbersdorf (Poln. Wartenberg) 1640. Dobrischau (Oels) 1722. Domatschine (ibd.) 1600. Eichgrund (ibd.) 1722. Ellguth (Trebnitz) 1633. Gaffron (Poln. Wartenberg). Gühlchen (Namslau) 1645. Haltauf (Münsterberg) 1645 1738. Jentschdorf (Oels) 1579 1722. Kropusch (Glogau) 1661. Kunern, Ober- u. Nied. (Münsterberg) 1730 bis 1854. Langewiese (Oels). Losswitz (Wohlau) 1600. Mahlen (Trebnitz) 1682 1712. Neudorf (Poln. Wartenberg) 1602. Peucke (Oels) 1640. Schreibendorff, Mittel-(Strehlen) 1730 1830. Senditz (Trebnitz) 1712 1714. Stampen (Oels) 1712 1720. Stradam, Ober-(Poln. Wartenberg) 1560 1630. Trembatschau (ibd.) 1610 1721. Tschermin (ibd.) 1630. Weigelsdorf (Münsterberg) 1610.

Gagern (In einem bald schräg, bald quer, bald senkrecht getheilten Felde ein Doppelhacken; schwarz und weiss wechselnd. Siebm. III. 159. Bagmihl I. Tab. 2. Tab. VI. 1.). Die der mittelrheinischen Reichsritterschaft incorporirt gewesene Linie mit freiherrlichem Prädikat. Auf der Insel Rügen: Carow 1487. Gagern 1487 1850. Finkenthal 1480. Frankenthal 1632 1836. Kochtitz 1632. Luttow 1487 1833. Moyselbritz 1480 1850. Gr. Stubben 1833. Teschwitz 1487 1850. Titzitze 1487. Tramnitz 1487. In anderen Theilen Pommerns: Müggenburg (Anclam) 1811 1836. In der Neumark: Rehdorf (Königsberg). In der Ober-Lausitz: Zoblitz (Rothenburg). In Rhein-Hessen: Nietersheim b. Worms 1750.

† **Gahmen.** Der Schulzenhof zu Gahmen (Dortmund) hat einer adeligen Familie gleiches Namens gehört (v. Steinen Westph. Gesch. IV. 877.). Zu dieser Familie gehörte Caspar v. G., der 1627 als Richter zu Lünen erscheint (ibd. IV. 209);

vielleicht auch der im Jan. 1746 zu Glogau verstorbene Philipp Christoph v. G.

Gajewski. (W. Ostoja.) Apollinar v. G. a. Komorowo (Bomst.) 1845 Landschaftsrath im Grossherzogthum Posen. Aus dieser Familie war Adalbert Castellan von Rogasen, Lucas Castellan von Santok u. Franz Castellan von Konary, auch Starost von Kosten.

Gaillac (1 Q. im goldenen F. ein schwarzer Adler. 2 u. 3 Q. eine Freiherrenkrone mit über Kreuz gelegten Federwedeln. 4 Q. schwarzer Löwe im silbernen F. Köhne II. 36.). Jacques François G. vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 10. Mai 1727 in den Freiherrenstand erhoben.

Gaisberg (Im goldenen F. ein schwarzes Gaisbockhorn. Siebm. I. 113.) Aus diesem Würtembergschen freiherrlichen Geschlechte war 1803 ein Mitglied k. Preuss. Reg. Rath bei der Südpreuss. Reg. in Warschau. Ein Oberstlieut. v. G. a. D. in Schlesien: Gühran (Grottkau) 1830.

Gal (Im blauen F. 3 goldene Galläpfel 2 1. Fahne II. 45.). Aus dem Lüttichschen stammend, wo sie Moiterre im 17. Jahrhundert noch besassen; kamen nach Cöln und waren angesessen zu Dunstekoven u. Heimerzheim (Rheinbach) 1720.

Galbrecht. In Pommern: Carwen (Stolpe) 1696 1733. Petershagen (Fürstenthum) 1730. Schwarlow (ibd.) 1750 1778. Viatrow (Stolpe) 1695 1730. Weitenhagen (ibd.) 1730. In Liefland: Godmansdorf.

Galecki (W. Junosza). Im Grossherzogthum Posen: Radlowo (Mogilno) 1789. Aus dieser Familie war Ignaz 1778 Starost von Bromberg und nachher Wojwode von Posen.

Galen, Gahlen, auch gen. Halswick (Im goldenen F. 3 rothe Widerhacken. Siebm. I. 126 191.). Freiherren den 20. Juli 1665; Reichsgrafen 1702 erloschen; Preussische Grafen d. 8. Nov. 1804. (1. u. 4. Q. das Stammwappen; 2. u. 3. Q. goldener Schlüssel im silbernen F. Köhne I. 39. Grote A. 11., Erbkämmerer des Hochstiftes Münster; Erbmarschälle von Curland. Im Rheinlande: in Cöln 1226. Gahlen (Dinslaken) zuerst 1163. Muchhausen (Grevenbroich). Voorst (Kempen). In Westphalen: Abdinghof in Hillen (Recklinghausen), Arenbogel in Ostenfeld (ibd.). Assen (Beckum) 1620 1854. Bispinck (Münster) 1605 1853. Borg (Warendorf) 1823. Brüggen in Flierich (Hamm) 1400. Camen (Hamm) 1422 1682. Diestlem (Recklinghausen) 1421. Dinker (Soest) 1598. Ermelinghof (Lüdinghausen) 1466 1752. Friedrichsburg (Münster) 1823. Frönsberg (Iserlohn). Göttendorf (Münster) 1823. Hamm (Kreisst.). Heldringhausen 1405. Herten (Recklingh.) 1407 1425. Heydemühle (Soest) 1506 1669. Honover (Hamm) 1580 1600. Hundlinghoff (Beckum) 1620 1823. Krehlinghoff in Hövell (Lüdinghausen) 1579. Marck (Hamm) 1264 1381. Neuengraben (Beckum) 1823. Osthof (Iserlohn) 1380. Ottenstein (Ahaus) 1620. Overhagen (Recklingh.). Rechen (Beckum) 1513. Röddinghausen (Iserlohn) 1558. Romberg (Lüdingh.) 1605 1853. Schöneheck (ibd.). Töddinghausen (Hamm) 1574 1682. Ulenbrock (Recklingh.). Vellinghausen (Soest) 1364 1575. Im Oldenburgschen Amte Vechte: Dincklage 1670 1853. Harme, Norberding, Quelenburg, Sutholz. In Schlesien: Brockendorf, Ober-(Goldberg-Hainau) 1792. Jakobsdorf (Neumarkt) 1810. Janowitz, Gr. (Liegnitz) 1792. Schöbekirch (Neumarkt) 1810. Schönau (Liegnitz) 1792. In Curland und Liefland.

Galenzewski waren im Gilgenburgschen angesessen.

† **Gallardi.** Ein aus Biscaja stammendes freiherrliches Geschl. in Schlesien: Gr. Willkau (Nimptsch) 1728.

† **Galinden.** Galingen. In Preussen: Thiergarten (Riesenburg).

† **Galinski.** Golinski. In Preussen: Galinden (Mohrungen) Moschnitz (Osterode), Tauer (?).

† **Gall.** Aus Irland stammend. Der am 9. Aug. 1655 verstorbene und im Kloster zu Grissau in Schlesien beigesetzte kaiserl. Oberst Wilhelm Reichsgr. v. G., Freiherr v. Burg, Herr v. Balmontin und Galston, besass in Schlesien: Hohlstein und Giersdorf (Löwen-

berg). Mit seinem Vetter und Erben der Besitzungen, dem Reichsgr. Walther v. G. erlosch dieser Zweig des Geschlechtes.

Gall. In Preussen: Damerau, Neusaass-Wolka.

Gall. Ein v. G. war 1806 Capit. der Nieder-Schlesischen Füsilier-Brigade, Bat. Pelet, 1808 dimittirt und 1816 als Kreis-Polizei-Inspektor in Trier gestorben. 1823 besass ein Herr v. G. das Gut Sentmaring bei Münster.

† **Gallas** (Im blauen Felde ein goldener Querbalken). Dieses im Jahre 1757 mit dem Grafen Philipp Joseph v. G. erloschene, in Böhmen ansehnlich begütert gewesene Geschlecht, besass in Schlesien: Schön-Johnsdorf (Münsterberg) 1730. Schreibsdorf (Frankenstein) 1700. Seidenberg (Lauban) 1647 und in der Sächs. Ober-Lausitz: Ob. Ullersdorf und Weigsdorf.

Gäller (Goldener Schrägbalken im schwarzen F. Siebm. I. 48.). Freiherren am 4. Juni 1607 und Reichsgrafen am 12. Mai 1680. Diesem in der Steyermark, Kärnthen und Krain blühenden Geschlechte, gehörte früher in Schlesien: Falkenau und Friedewalde (Grottkau) 1720.

Gallera (Im Mittelschilde ein Anker. 1. u. 4. Q. ein doppelköpfiger Adler. 2. u. 3. Q. eine Burg.). Kommen in der Mitte des 18. Jahrh. aus Polen, nach Preussen: Bönkeim (Pr. Eylau) 1772. Domnau (Friedland) 1790. Kopicken (Lyck) 1775 1788. Ludwigswalde (Königsberg). Sie bedienen sich öfter des freiherrlichen Titels.

Galloway. Irländischen Ursprungs. Ein Herr v. G. ward 1698 Commandant zu Brieg.

Gallwitz (Quer getheilt, oben in Blau 2 goldene Lilien neben einander, unten in Silber ein goldenes, schwarz umwundenes Posthorn; auf dem gekrönten Helme eine silberne Taube mit aufgeschwungenen Flügeln.). In der Armee u. a. ein Major v. G. im 6. Art. Reg. Im 6. Inf. Reg. ein Lieut. v. G.-Dreyling.

Gamm (Im blauen F. 3 rothe, schräglinks gestellte Sterne. Masch XVII. 61.). In Meklenburg: Carow (Güstrow) 1714 1746. Glin (ibd.) 1375. Göhren (Plau) 1590 1750. Schwerin (ibd.) 1590. Sie waren auch in Schlesien im Grünebergschen und Freystädtschen begütert. Wenn diese einen achteckigen Stern, dessen Spitzen mit Federn besetzt waren führten (v. Zedlitz II. 212), so stimmt dies mit älteren Siegeln des Geschlechtes in Meklenburg überein: denn bereits Johannes Gamme miles führt 1352 einen mit Federn besetzten Stern im Schilde. (v. Westphalen mon. ined. IV. 1261. v. Meding I. 168.).

† **Gans** (Eine Gans, bald im blauen, bald im grünen, bald im rothen F. Siebm. I. 150 162.). Mit dem k. Schwed. Rittmeister Philipp Ernst G. starb am 22. Oct. 1708 die Stammlinie des in Thüringen, im Braunschweigschen und im Hildesheimschen begüterten Geschlechtes aus: Gitter (Hildesheim) 1650 1708. Lutter (Braunschweig) 1650 1708. Rode (ibd.) 1650 1708. Tannroda (Sachsen-Weimar) 1500. Tennstedt (Langensalza) 1500 1600. Der nach Preussen übersiedelte Zweig erlosch mit Friedrich Wilhelm G. fast um dieselbe Zeit 1710: Bieberstein (Gerdauen) 1650. Gansenstein, vorher Brzosowken (Angerburg) 1562 1710. Koggen (Königsberg) 1580. Kuggeñ (ibd.). Poppitten (Mohrungen) 1562. Quirien (Quiram Kr. Königsberg?) Regulowken (Angerburg). Nicht minder halte ich für einen Zweig dieses Geschlechtes die Gans Edlen v. Putlitz (vergl. Putlitz).

Gansauge (1. u. 4. Q. im blauen F. ein goldener Querbalken, darüber 2, darunter 1 silberner Stern. 2 u. 3. Q. im goldenen F. auf grüner Erde ein Baum und 2 Stämme. Köhne III. 23.). Die Wittwe des Geh. Raths G. Anna Elisabeth geb. Gogel erhielt für ihre Kinder am 2. Oct. 1786 den Adelstand. In der Priegnitz: Bälow 1817. Neu-Buchholz 1803 1854. Glöven 1854. Krügerswerder 1817. Lennewitz 1817 1854. Quitzöbel 1803 1854. Roddan 1817 1854. Sandkrug 1817. In der Provinz Sachsen: Bahrendorf (Wanzleben) 1803. Brachstedt (Saale) 1803. Eickhof (Osterb.) 1803. Geesterhof (ibd.) 1803. Germerslage (ibd.) 1803.

Herzfelde (ibd.) 1803. Käcklitz (ibd.) 1803. Königsborn (Jerichow I.) 1803. Mentz (ibd.) 1803. Rosenhof (Osterb.) 1803. Schöneberg (ibid.) 1803. Vielbaum (ibd.) 1803. Wahlitz (Jerich.) 1803.

† **Ganser** (1. u. 4. Q. im blauen F. eine weisse Gans auf einem Hügel. 2. u. 4. Q. im silbernen F. ein unten abgekürzter schwarzer Adler. Siebm. IV. 71.) Sie kamen im 17. Jahrh. aus Schwaben nach Schlesien: Greisau (Neisse) 1717. Weydenau (Oesterr. Schlesien).

Gansert. Besassen in der Ob. Lausitz: Kosel (Rothenburg).

Gantzkow, Gantzke. (Schräg getheilt; untere Hälfte geschacht, obere Hälfte ein wachsendes Einhorn. Bei Siebm. III. 159 unrichtig.) In Pommern: Pribberow (Greiffenberg) 1464 1676. Sellin (ibd.) 1758. Ein Capit. v. G. stand 1806 beim Reg. vac. Prinz Heinrich u. war 1827 Major u. Chef der Garnison-Comp. des 18. Inf.-Reg.

Garczynski, v. Rautemberg-G. (In Blau unter einem gestürzten silbernen Halbmonde ein silberner Pfeil, mit der Spitze aufgerichtet u. zu jeder Seite von einem goldenen Stern begleitet.) Bonaventura Joseph auf Machnacz (Schubin) u. Thaddaeus a. Bentschen (Meseritz). Letzterer d. 8. Debr. 1839 in den Preuss. Grafenstand erhoben. In Westpreussen u. im Posenschen, sonst noch: Alt-Orle (Berent), Bondecz (Wirsitz), Garczyn (Berent) 1854. Ilownica (Berent), Kaczkowo, (Inowraclaw), Karczewo (Conitz), Kartowo (Berent), Lomnitz (Meseritz), Lossburg (Flatow), Ostrowo (Inowraclaw), Rojewo (ibd.), Rowno (Berent). Aus diesem Geschlechte war Samson († 1667) Land-Fähnrich von Culm, dessen ältester Sohn Stanislaus Castellan von Konary, und der jüngere Damian Land-Fähnrich von Posen: des Letzteren ältester Sohn Stanislaus († 1737) Castellan von Inowraclaw, u. der jüngere Stephan († 24. September 1755) Wojwode von Posen, und ein Sohn von diesem, Eduard, Grossvater des vorgenannten Grafen Thaddaeus, 1756 Castellan von Rozpierz.

Gardelle, de la G. (In Blau goldener Balken, begleitet von 2 silbernen Sternen. Berndt Taf. XXXIX. 77.) Johann Jacob u. Karl d. l. G. 1829 u. 1830 Besitzer des Schlosses Falkenstein (Bitburg) im Trierschen.

Gärdtel. In Preussen: Baubeln (?) Kuntzkeim (Rössel) 1820. Pehsten (Pr. Eylau), Gr. Steegen (ibd.).

† **Garfass.** Ein v. G. hatte beim Reg. Belling gestanden und war 1771 Brigadier bei der Regie zu Klitschdorff. Seine Tochter Maria Sophia Johanna ward in demselben Jahre ins Potsdamsche Waisenhaus aufgenommen.

Garlinski. In Preussen: Browien (Neidenburg), Thurau (ibd.), Wolla (ibd.)

Garn (Im rothen F. ein geharnischter Arm mit Schwerdt. Köhne III. 23). Des Amtmanns zu Burgstall Christian Friedrich G. Söhne Johann Christian, Major, u. Franz August wurden 1786 bei der Huldigung König Friedrich Wilhelms II. in den Adelstand erhoben. In der Altmark: Gohre (Stendal) 1767. Gross-Schwarzlosen (ibd.) 1748. 1803.

† **Garnier** (1. u. 4. Q. im blauen F. 3 goldene Sterne. 2. u. 3. Q. im goldenen F. 2 schwarze doppelköpfige Adler. Siebm. V. Zus. 5.) 1663 in den Oesterreichischen Freiherrnstand erhoben. Der kaiserl. Oberst Johann Christoph Frh. v. G. war Stifter dreier Carmeliter Klöster zu Gr. Strenz, Freystadt und Wohlau. In Schlesien: Gr. Baulwy, Exau, Glumbowitz, Leubel, Gr. Strenz, Tschepline, Tschipkei, sämmtlich i. Wohlauer Kr. 1676. 1722, Güter, die theils an die vorerwähnten Klöster, theils an die Jesuiten gekommen sind. Ferner im Breisgau: Lichteneck u. Biegel, u. in Oesterreich: Weinsteig.

Garnier (Quer getheilt, oben eine geflügelte Kugel, unten 2 Schrägbalken). Peter G. wurde im J. 1730 böhmischer Ritter. Franz Seraphin Andreas Karl Valentin Florian v. G., Major a. D. u. Majorats-Besitzer von Turawa ward d. 9. April 1842 unter dem Namen v. G. Turawa mit der Bestimmung in den Grafenstand erhoben, dass die gräfliche Würde auf den jedesmaligen Besitzer des Majorats T., insofern er zur v. G. Familie gehöre, vererben solle. In Schlesien; Gosslau (Kreuzburg) 1830. Nas-

sadel (ibd.) 1830. Ponischowitz (Tost-Gleiwitz) 1830. Riebnick (Kreuzburg(1830. Turawa (Oppeln) 1830. 1842.

Garrelts (Im blau und Gold getheilten F. ein schwarzer und ein silberner Sparren u. dazwischen 3 silberne Sterne. Köhne III. 23.) Gerhard Andreas G., k. Preuss. Pr. Lieut., a. 20. Mai 1820 geadelt.

† **Garssenbüttel** (Ein Adler im F. v. Meding I. 172). Dies mit Hartwig v. G. am 1. Spt. 1625 ausgestorbene Geschlecht, welches das Erbküchenmeisteramt im Braunschweigschen bekleidete, kommt auch in Märkischen Urkunden vor, z. B. Ritter Wedekind von Garsebuttel 1328 (Gercken cod. dipl. IV. 464.)

Garten (Gespalten, vorn ein goldener Löwe im silbernen F; hinten 3 goldene Sterne im blauen F.). Seit der Mitte des 18. Jahrh. kommen die v. G. in d. Preuss. Armee vor. Sie besassen bis 1782 ein Burglehn zu Storkow.

Gärtner (1. u. 4. Q. halber schwarzer Adler im blauen F. 2. u. 3. Q. 3 Querbalken. Im Mittelschilde ein Baum auf grünem Hügel). Karl Wilh. G., Reichshofrath 1750 mit dem Prädikat Edler in den Reichsritterstand erhoben. Seine 3 Söhne waren: 1) Karl Friedrich Edler v. G., 1771 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. 2) August Gottlieb desgleichen 1792. Der k. Preuss. Oberlandesger.-Präsident zu Naumburg Gustav Wilhelm Frhr. v. G. und der Geh. Ober-Tribunalrath zu Berlin Karl Frhr. v. G. gehören dahin. 3) Heinrich Ferdinand Edler v. G. † 1707 als Reg.-Direktor zu Glauchau in Sachsen, dessen Sohn Major in Preussischen war. Im Königreich Sachsen: Grahna, Lichtenberg, Röhrsdorf. In Schlesien: Ob. Wiesa (Lauban.)

Gärtner. Im Rheinlande. Der am 14. Jan. 1838 zu Trier verstorbene k. Geh. Ober-Regierungsrath u. Vicepräsident Franz v. G. Von seinen Söhnen war der Eine Landrath des Kr. Arweiler, der Andere des Kr. Bernkastel.

† **Gartow** (Eine Greifenklaue, Siebm. III. 140. 153). Gleichen Ursprungs mit denen v. Jeetze, v. d. Knesebecke, in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. erloschen. Im Lüneburgschen: Gartow 1225. 1328. Pritzier 1328. Wendfeld 1328. In der Altmark: Benkendorf (Salzwedel) 1336. Berkau (Stendal) 1573. 1650. Büssen (Salzwedel) 1650. Cüssen (ibd.) 1664. Jeggeleben (ibd.) 1328. Liesten (ibd.) 1344. Lückstedt (Osterburg) 1376. Meseberg (ibd.) 1344. Poritz (Stendal) 1650. Rohrberg (Salzw.) 1343. Sannen (Osterb.) 1344. Schönfeld (ibd.) 1345. Thielbeer (ibd.) 1376. Zühlen (ibd.) 1344.

Gartzen, Garssen (Im silbernen F. 3 gekrönte Eisvögel auf grünem Rasen, in der rechten Klaue einen Ring haltend. Berndt Taf. XXXIX. 78). Adelsdiplom v. 15. Jan. 1721. Im Jülichschen: Kirchherten u. Quadrath (Bergheim) 1829. — 1836 standen 2 Lieuts. v. G. im 30. Inf.-Regmt. 1845 war ein Prem.-Lieut. v. G. Kreis-Secretair zu Bitburg.

† **Garz** (Im silbernen F. ein goldener Greif. Siebm. V. 74). Scheint mit dem in Breslau im Dcbr. 1785 verstorbenen Major Georg Friedrich v. G. erloschen zu sein. Ein Salzwedelsches Stadtgegeschlecht. In der Altmark: Buch (Stendal) 1607. Kl. Garz (Salzwedel). Rietze (ibd.) 1607. 1617. In Schlesien: Bruschewitz (Trebnitz) 1664. Hermsdorf (Ohlau) 1616. Langendorf (Poln. Wartenberg) 1718. Muschlitz (ibd.) 1617. Strachwitz (Breslau) 1579. 1652. Stradam, Ober- (Poln. Wartenb.) 1605.

Gaschin (Im silbernen Mittelschilde eine rothe Rose. Im 1. Q. im blauen F. ein goldener wachsender Löwe. 2 Q. im goldenen F. ein blauer Adler. 3 Q. Gold, Blau, Silber, letzteres durch Zahnschnitt quer getheilt. 4 Q. im blauen F. 2 goldene Räder). Am 7. Jan. 1632 in den Böhmischen Grafenstand erhoben. Zumeist in Ober-Schlesien: Annaberg (Gr. Strehlitz) 1814. 1830. Blasewitz (Kosel) 1814. Bodzanowice (Rosenberg) 1720. Czissek (Kosel) 1814. Czissowa (ibd.) 1720. Dirschel, Kl. (Leobschütz) 1814. Dombrowka (Tost-Gleiwitz) 1814. Dzirgowitz (Kosel) 1814. Elgoth (Tost-Gleiw.) 1814. Freistadt (Oester. Schles.) 1720. Giegowitz (Tost-Gleiw.) 1814. Gogolin (Gr. Strehlitz) 1814. Gollartowitz (Rybnick) 1710. Hultschin (Ratibor) 1720. Jaborrowitz (Ko-

sel) 1814. Jaschiona (Gr. Strehlitz) 1814. 1830. Katscher (Leobschütz) 1720. 1854. Konstadt (Kreuzburg) 1720. Kottischowitz (Tost-Gleiw.) 1814. 1830. Kotulin, Gr. u. Kl. (ibd.) 1814. 1830. Krawarn, Poln.- (Ratibor) 1850. Krempa (Gr. Strehlitz) 1814. Krippitz (Strehlen) 1520. Landsmiersz (Kosel) 1814. Langenauer Lehn (Leobschütz) 1814. Lohnau (Kosel) 1814. Lonczek (Tost-Gleiw.) 1814. Mackau (Ratibor) 1835. 1854. Neukirch, Deutsch- (Kosel) 1720. Poln.- (ibd.) 1658. 1814. Niesnaschin (Kosel) 1814. 1830. Odersch (Ratibor) 1720. Oleschka (Gr. Strehlitz) 1814. 1830. Oratsche (Tost-Gleiw.) 1814. 1830. Ostrochitz (Kosel) 1814. 1830. Paczin, Gr. (Tost-Gleiwitz) 1814. Paulowitz (ibd.) 1814. Peiskretscham (ibd.) 1830. Pisarzowitz (ibd.) 1814. Pluschnitz (ibd.) 1814. Pobozczowitz (Kosel) 1814). Podlesch (Kosel) 1814. Poremba (Gr. Strehlitz) 1814. Przeborrwitz (Kosel) 1814. Przewos (ibd.) 1814. Reichwaldau (Oester. Schles.) 1720, Roschowitz (Kosel) 1814. Rosenberg (Kreisst.) 1500. 1653. Sackrau (Kosel) 1720. 1814. Sarnow (Tost-Gleiw.) 1814. Schlausewitz (Ratibor) 1720. Skal (Tost-Gleiw.) 1814. Suckowitz (Kosel) 1814. Tost (Kreisst.) 1814. 1830. Warmenthal (Kosel) 1814. Wilkowitz, Kl. (Tost-Gl.) 1814. Woznik (Lublinitz) 1720. Zyrowa (Gr. Strehlitz) 1658. 1853. In West-Preussen: Neu-Grabia (Thorn) 1837 1854. In Galizien: Duszlyn 1830. Komancza 1830.

Gasczicki. Gilbert Alexander v. G. 1789 b. Mengden Cuirassier.

Gastell (Im blauen F. ein von zwei Sternen begleiteter schräg rechts laufender Bach, in welchem ein Fisch). Ums J. 1780 in den Adelstand erhoben. In der Ober-Lausitz: Ringenhain Schwarzeauslitz, Steinigt-Wolmsdorf.

Gastheimb (Im goldenen F. ein rother schrägrechts Balken, worin ein golden. gekrönter Löwe). Johann Jacob v. G. 1701 in den Böhmischen Freiherren-, und Johann Daniel Frhr. v. G. 1715 in den Grafenstand erhoben. Besassen 1814 im Gr. Strehlitzer Kr.: Barowian, Brzesina, Kl. Bzienitz, Carmerau, Colonowska, Czarnosin, Dollna, Dzieschowitzl, Dwiwkowitz, Haraschowski, Keisch, Kziensowiesch, Kzionslas, Laziska, Stadt Leschnitz, Mischline, Mokrolohna, Ollschowa, Phylippolis, Rogolowagora, Salesche, Schironowitz, Gr. u. Kl. Stanisch, Gr. Strehlitz, Sucholohna. Im Tost-Gleiwitzer Kr.: Kieleczka, Koten, Mikoleska, Neudorf, Potempa, Radun, Schwieben u. Schwiniowitz.

† **Gattenhofen** (Im schwarzer F. 3 neben einander gelegte Triangel, oder silberne Zahnschnitte). Aus Franken stammend, in Preussen: Bareucken (Fischhausen) 1518. Grauden (Ragnit). Kindschen (ibd.) 1700. 1723. Kodrienen (?) Lenkonischken (?) Mangarben (Insterburg 1723. Norkitten (ibd.) 1569. 1723. Pistken (Lyck) 1780. Ranglack (Friedland). Reitschlägers (?) Alt-Rosenthal (Rastenburg). Schlossberg (Insterburg) 1723. Schwägerau (ibd.) Sensenhöfen (?) Sommerau (Ragnit). Weinothen (Tilsit). Windkeim (Rastenburg) Woydehnen (Ragnit). Scheinen in der 2. Hälfte d. 18. Jahrh. erloschen zu sein.

Gaudecker, Gutacker (Im rothen F. 3 mit den Schallöffnungen zusammengestellte Jagd- oder Stierhörner. Siebm. III. 171). Auch unter den Namen: Sigeler, Segeler, Wargel, Wargen (N. Pr. Pr.-Bl. 2. Folge VI. Bd. S. 135.) In Preussen: Alkehnen (Fischhausen). Aploken (Friedland) Barschnicken (Fischhausen) 1570. 1727. Brasnicken (ibd.) Carmitten (Königsb.) Cornitten (ibd.) 1700. Dixsten (?) Gaudecken (?) Greibau (Fischhausen) 1650. Korkehnen (Fischhausen) Kotschargen (Sensb.) 1650. Kuglacken (Wehlau) Landkeim (Fischh.) 1561. Laserkeim (ibd.) 1590. 1728. Lengniethen (ibd.) 1680. Michelau (ibd.) Molwitten (Pr. Eylau) Partheinen (Heiligenbeil) 1680. Pocarben (ibd.) Pluttwinnen (Fischh.) 1538. Polwitten (ibd.) Pomedien (Wehlau) 1577. Posteinen (Friedland) Ramsen (Königsberg) 1662. 1693. Rockelheim (Fischh.) Rogehnen (ibd.) 1570. Strittkeim (ibd.) Taukitten (ibd.) 1590. 1728. Wangnicken (ibd.) In Pommern: zumeist im Fürstenth. Kr. Gandelin 1760. Johannisthal 1800. Kerstin 1760. 1853. Krühne 1803. Krukenbeck 1760. 1803. Natzmersdorf (?)

1787. Zuchen 1836. In Schlesien: Häslicht (Striegau) 1798. In Hessen: Schmiedhof i. Amt Burggemünde 1599.

† **Gaudelitz**. In Sachsen: Oelzschau (Torgau) 1554. Zschepen (Delitsch) 1540. Noch im J. 1649 war Wolff Georg v. G. Kammerpage beim Kurf. Friedrich Wilhelm, reisete aber nach Sachsen auf seine Güter.

Gaudot (Im rothen F. 3 goldene Löwen und ein goldener Sparren, worin 2 schwarze Adler. Köhne III. 23). Der Adel ist am 21. Mai 1710 vom Könige Friedrich I. bestätigt worden.

Gaudy (Im blauen F. auf grünem Hügel 3 goldene Aehren.) Mit dem am 26. Oct. 1665 verstorbenen Kurbrandb. General-Major Andreas v. G. ist das Geschlecht, welches in neuerer Zeit sich des freiherrlichen Prädikates bedient, aus Schottland nach Preussen gekommen. Bündtken (Mohrungen) 1665. 1718. Dothen (Heiligenbeil) 1771. Dwilen (Memel) (1713. Genslack (Wehlau) 1780. Görcken (Mohrungen) 1718. Grabeilen (?) Leischkidde (Labiau) 1713. Leissen (Pr. Eylau) 1713. Motheilen (Mothalen Kr. Mohrungen) (?) Paddeim (Labiau) 1713. 1722.

Gaugrebe, Gaugreben (Im silbernen F. 3 schwarze Pfähle. v. Steinen Westph. Geschichte III. Tab. LV. No. 2. Berndt II. Tab. XIX. 38). In Westphalen: Alme, Ober- (Brilon) 1722. 1750. Balmern (Arnsberg) 1700. Beringhausen (Brilon) 1730. Brockhusen (ibd.) 1554. 1750. Brunskappel (ibd.) 1380. 1572. Düdinghausen (ibd.) 1750. Elleringhausen (ibd.) 1750. Langenei (Olpe) 1554. Medebach (Brilon) 1750. Niedersfeld (ibd.) 1750. Nordernau (Eslohe) 1370. 1410. Peckelsheim (Warburg) 1750. Siedlinghausen (Brilon) 1380. 1657. Valme (Arnsberg) 1650. Im Waldeckschen; Godelsheim 1457. 1671. Wedinhusen 1397.

Gaultier. G. de Saint-Blancard (Im silbernen F. ein blauer Schrägbalken). Aus dieser dem Languedoc entstammten und gegen Ende der Regierung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm nach Berlin gekommenen Familie ward Pierre G. de St. B. am 23. März 1721 in den Reichsfreiherrnstand erhoben (1. u. 4. Q. im schwarzen F. 3 goldene Hähne. 2. u. 3. Q. das Stammwappen).

Gauvain (Im blauen F. ein goldenes Dreieck und 3 silberne Sterne). Seit der Mitte des 18. Jahrh. haben mehrere Mitglieder dieses in der Person eines Generallieut. v. G. aus Frankreich in den Preussischen Staat gekommenen Geschlechtes bis auf die Gegenwart in Militairdiensten gestanden. In der Provinz Brandenburg: Werder (Ruppin) 1772. 1786.

Gavel (Im blauen F. ein goldener Sparren, darin ein blauer Stern, begleitet von 3 goldenen Sternen. In Liefland: Gottlob Fabian v. G. a. Raden, verm. 1781 17. April m. Johanna Christ. Friederike v. Heynitz. Er besass i. d. Ob. Lausitz: Quolsdorf (Rothenburg). Im 15. Jahrh. gab es auch eine Familie dieses Namens in d. Altmark: Mente v. Gavel, Rathmann zu Salzwedel 1455 (Gercken frag. march. IV. 58.); Fritze v. Gavel wohnh. zu der Wegenitz bei Seehausen 1461 (ibd. II. 115.)

† **Gawlowski** (W. Ostoia). Waren in Ober-Schlesien angesessen, so wie in Cracovien und Massovien, noch 1641.

Gayette (Im rothen F. ein Pelikan). Seit dem vorigen Jahrhundert bis auf die neueste Zeit haben verschiedene Officiere dieses Namens in der Armee gestanden; u. A. der am 11. Oct. 1796 verstorbene Hauptmann Friedrich Wilhelm v. G. und der am 20. Oct. 1803 verstorbene Major Carl Adam v. G.

Gayl, Gail (Quer getheilt, oben im goldenen F. 2 rothe Rosen, unten im blauen F. eine rothe Lilie. Siebm. V. 147. Neimbts Taf. 13, Fahne I. 106). Adelsdiplome vom 12. Mai 1545 und 1. Jan. 1573. In der Rhein-Provinz: Cölnische Patricier, Boisdorf (Bergheim) 1542. 1646. Giesendorf (Ldkr. Cöln) 1667. Holzem (Bonn) 1600. Rondorf (Ldkr. Cöln) 1667. In der Altmark: Eichstedt (Stendal) 1776. Schwarzholz, (Osterburg) 1803. Ferner im Elsass in der Ortenau zu Staffelden und in Curland.

Gaza (1. u. 4. Q. im rothen F. ein

goldener Weinstock. 2. u. 3. Q. Mohrenkopf mit weisser Binde). Ein Oberst v. G. stand 1806 bei der Westphälischen Füsilier-Brigade v. Ernest, war 1820 Brigadier bei der Gensd'armerie. Noch gegenwärtig Officiere dieses Namens in der Armee.

† **Gebauer** (Silberner Schrägbalken, darüber im rothen F. ein wachsendes silbernes Ross; darunter blau). Ferdinand August v. G., früher Hauptmann im Regiment Kowalsky, † 1773 als Major, nur eine Tochter hinterlassend.

† **Gebeltzig**, Gbelssk (Ein Pfeil und ein geasteter Stamm ins Andreaskreuz gelegt. v. Meding III. 200). Vermuthlich mit Rudolph Ferdinand v. G. am 5. April 1747, nach Anderen ums Jahr 1766 erloschen. In Schlesien: Gebeltzig (Rothenburg). Hoyerswerda (Kreisst.) 1516. Lodenau (Rothenburg). Ober-Alt-Wohlau (Wohlau) 1747. In Preussen unter dem Namen Gebelssk: Gr. Quittainen (Pr. Holland). Wilmsdorf (?).

Gebhard. Verschiedene Geschlechter I. Lorenz und Barthel, Gebrüder Gebhardt in der Ober-Lausitz vom Kaiser Rudolph II. d. 9. Aug. 1600 mit einem Wappen und Adelsbriefe versehen. II. Justus Gebhard J. U. Dr. Syndicus der Stadt Zittau, kaiserl. Geh. Rath ums J. 1625 von Kaiser Ferdinand II. geadelt. III. Gebhard v. Göppelsperg (In 3 Theile quer getheilt: blau, Gold und schwarz, oben im blauen F. eine goldene Krone, in den 2 Theilen darunter eine weisse Lilie. Sinapius II. 637). Johann G. v. G. des Herzogs Johann Christian von Brieg Regier.-Secretair geb. zu Nimptsch d. 26. Nov. 1577, † 21. Mai 1622. IV. (Im blauen F. ein Engel, in dessen rothen Flügeln ein goldener Stern und in jeder Hand ein Fisch. Köhne III. 24.) In der Person des Consistorialraths v. G. Preussischer Seits am 12. Dcbr. 1753 der Adel anerkannt.

† **Gedeler**, Gödeler. Gottfried v. G. Ingenieur und Baumeister zu Halle, Erbauer von Erlangen, der Lutherischen Kirche zu Dessau, des Schlosses Oranienbaum, der Schlosskapelle zu Bayreuth u. a. m. Ein Sohn desselben † 1765 als Preussischer Ingenieur-Major. Christian Wilhelm v. G. † 24. Juli 1774 als Major im Regiment Britzke.

† **Gedroicz**. Ein Kurbrandenb. Kammerjunker v. G. † 1665. Er hatte 3 Brüder und 2 Schwestern.

† **Gehema**. Der fürstl. Mecklenburgische Hofmedikus v. G. sagt d. d. Güstrow, den 8. Sept. 1695, seine Voreltern haben der reform. Religion wegen die spanischen Niederlande verlassen (vermuthlich aus einem Friesischen Geschlechte). Aus demselben besass Abraham v. G. in der Mitte des 17. Jahrh. in der Gegend von Thorn in Preussen: Glasberg (?). Gr. u. Kl. Lessno (Strasburg), Schessiz (?). Stangenberg (Stuhm) und Strelin (?).

† **Gehler.** Kaiser Ferdinand III. ertheilt dem Bürgermeister von Görlitz Bartholomaeus G. am 16. Oct. 1652 einen Adelsbrief.

† **Gehofen** (Im blauen F. 2 mit dem Rücken gegen einander gekehrte goldene Halbmonde). In Thüringen: Borxleben (Schwarzburg-Rudolst.) 1680. Gehofen (Sangerhausen) 1278. Ichstedt (Schwarzb.-Rudolst.) 1601. 1680. Solgstedt (ibd.) Voigtstedt (Sangerh.) 1601. Zöbigker (Querfurth) 1601.

Gehren (Im blauen F. ein silberner Sparren und ein silberner Stern). Sie leiten ihren Ursprung aus dem Meissenschen. Nicolaus v. G. kam 1498 nach Königsberg, wo er, wie sein Sohn Hans, Bürgermeister wurde. Des letztern Enkel Reinhard v. G. geb. 1583 zu Königsberg starb am 8. Dcbr. 1660 als Syndicus zu Rostock. Dessen Urenkel Georg Erhard Dr. med. zu Gartow, dann zu Neu-Brandenburg, erhielt 1758 ein kaiserliches Adelsdiplom. In Preussen: Kipitten (Friedland). Poduhren (Königsberg). Pogirmen (Wehlau) Wilgaiten (Fischhausen).

Geibler (Im blauen F. 3 silberne Kleeblätter. Köhne III. 24. Bagmihl III. Tab. XIV.). Der Geh. Reg. Rath Carl Wilhelm Ludwig v. G. 1847 Besitzer von Cunow a. d. Strasse, Kl. Küssow und Verchland (sämmtlich Pyritz) in Pommern.

┼ **Geilenkirchen.** Ein Cölnisches Patricier-Geschlecht, aus welchem Junker Kaspar Drach v. G. als kurkölnischer Greve 1601 noch lebte u. Kinder hatte.

Geisler (Im gespaltenen F. ein Sparren, weiss u. schwarz wechselnder Farbe. Siebm. II. 48). Alter Schlesischer Adel: Preussische Anerkennung mit demselben Wappen (Köhne III. 24). Die Oberpfälzischen Freiherren v. G. zu Deining (Im Mitteschilde das Stammwappen. 1. u. 4. Q. halber Adler, Pfahl und Querbalken; 2. u. 3. Q. Gold und roth 3mal quer getheilt. Berndt II. Taf. XX. 39. Siebm. II. 38**). In Schlesien: Bielau (Goldberg-Hainau) 1478. 1549. Hartmannsdorf, Nieder- (Bunzl.) 1560. Hermsdorf, Nieder- (Goldb.-Hain.) 1720. Hockenau (ibd.) Kreibau (ibd.) 1560. Leisersdorf, Ober- (ibd.) 1578. 1640. Schwandorf (Neisse) 1633. Starrwitz (Grottkau) 1633. Steinsdorf, Ober-, Nieder-, Mittel- (Goldb.-Hain.) 1586. 1659. Stohnsdorf, Ober- (Hirschberg) 1432. 1548. Wiltsch 1720.

Geisler (Ein Gold u. Silber geschachter gebogener Sparren. Oben 2 silberne Sterne im rothen F.; unten im schwarzen F. ein goldener Löwe m. Stern). Andreas G. I. U. Dr. u. fürstlich Liegnitzscher Kanzler ┼ 7. Juni 1623. Er ist der Stammvater der Familie mit folgenden Gütern in Schlesien: Gohlsdorf (Goldberg-Hainau) 1623. Kodlewe (Trebnitz) 1720. Panthenau (Goldb.-Hain.) 1623. Pohlsdorf (ibd.) 1623. 1678. Tscheschendorf (ibd.) 1623.

Geismar (Im silbernen F. ein schwarzer Hirsch. Siebm. I. 143, wohl eigentlich ein Gaisbock). In Hessen und Franken zur Ritterschaft des Cantons Rhön und Werra. In Thüringen: Geismar (Heiligenstadt). Gleina (Zeitz) 1702. Lorenz Henning v. G. 1777. 1786 Stadtschultheiss zu Heiligenstadt. In Westphalen: Riepen (Warburg) 1662.

† **Geispitzheim.** auch mit den Beinamen nach verschiedenen Linien: Bube v. G., Fetzer v. G. Krieg v. G. (Drei rothe Zickzackbalken im silbernen F. Siebm. I. 193.) Im Elsass, in der Pfalz und im Trierschen. Im 17. Jahrh. waren Wolf Bernhard v. G. Pfalz-Simmernscher Geh. Rath und Oberhauptm. zu Kreutznach, und Heinrich Gottfried v. G. Pfälzischer Hauptmann zu Kreutznach.

Geissel (Im goldenen F. eine Geissel). Johann v. G. Erzbischof von Cöln und Cardinal.

┼ **Geist** gen. **Hagen** (Im goldenen F. 3 schwarze Hacken). Auch Freiherren und Grafen. Stammen aus Mecklenburg: Boitzenburg 1550. Buckow 1447. 1628. Gantenbeck 1628. Gramtzow 1628. Gültzow 1708. 1738. Hanshagen 1303. 1660. Jasenitz 1611. Lüttenhof 1692. Mistorff 1447. 1506. Remlin 1628. Stitten 1743. 1750. Suckow 1592. 1628. Zaschendorsf 1692. Zibühl 1738, 1778. Zürckow 1447. 1585. In der Mark Brandenburg: Beeren, Gr. u. Neu- (Teltow) 1817. Briesen (Cottbus) 1725. Paretz (Ost-Havelland) 1732. 1749. Schönfeld (Ober-Barnim) 1749. 1755. Stolzenhagen (Angermünde) 1755. Storkow (Kreisst.) 1782. 1790. Sydow (Ob. Barnim) 1749. 1756. In der Provinz Sachsen: Gröningen (Oschersleben) 1653. 1763. Hordorf (ibd.) 1653. In Schlesien: Freihan (Militsch) 1702.

Gelbke (1. u. 4. Q. im rothen F. 2 geharnischte, einen Ring haltende Arme. 2. u. 3. Q. 6 Lanzen im blauen F.) Der vor einigen Jahren verstorbene Major von der Artillerie v. G. ist nobilitirt worden.

Gelder, Geldern (Gespalten, vorn im blauen F. ein goldener, hinten im goldenen F. ein schwarzer Löwe. Fahne II. 46. Berndt Taf. XL. 79). Unächte Abstammung von den Herzogen von Geldern. Friedrich Adolph Frhr. v. G. am 15. Juli 1790 vom Kurf. Carl Theodor von der Pfalz in den Grafenstand erhoben. Im Herzogth. Limburg: Arzen b. Venlo 1600. 1790. Im Rheinlande: Bachem (Ldkr. Cöln) 1706. 1850. Frechen (ibd.) 1706. 1778. Voigtsbell (ibd.) 1778. In Westphalen: Mahlenburg (Recklinghausen) 1700.

Gelieu (Gespalten; vorn getheilt, oben ein halber schwarzer Adler im silbern. F.; unten 3 rothe Querbalken im goldenen F. Hinten 2mal quer getheilt, oben ein rothes Herz im goldenen F.,

in der Mitte roth mit 2 aus den Wolken reichenden Händen, unten ein schwarzer Anker. Köhne III. 24). Preussische Nobilitirung. Ein Lieut. v. G. steht beim Garde-Schützen-Bataillon.

Gellern. Etwa Gellhorn? In Westpreussen: Blumstein (Marienburg) 1788. Lissau (Danzig Ldkr.) 1750.

Gellhorn (Im blauen F. ein schwarzes, mit Gold beschlagenes Jagdhorn. Siebm. I. 55). In der Person des Ernst v. G. in den Freiherren-, später den 25. Oct. 1656 in den Grafenstand erhoben, aber in dieser Linie ausgestorben. In Schlesien: Arnsdorff, Mittel-(Schweidnitz) 1783. 1830. Bankwitz (ibd.) 1626. Bartsch (Steinau) 1814. Briese (Oels) 1717. Culm (Steinau) 1814. Eisdorf (Striegau) 1755. Faulbrück (Reichenbach). Festenberg (Poln. Wartenberg) 1720. Gorau 1603. Gorpe, Nieder-(Sagan) 1830. Gorsitz, Kl. (Pless) 1812. Grottkau, Alt- (Grottkau) 1560. 1603. Grüben (Falkenberg). Grunau (Schweidnitz) 1783. 1830. Gublau (ibd.) 1690. Heinrichau (Waldenburg) 1724. Hoschütz (Leobschütz) 1814. Jacartzitz, Wüst-(ibd.) 1814. Jacobsdorf (Schweidnitz) 1783. 1830. Kammerau (ibd.) 1603. 1629. Kittelau (Nimptsch) 1604. 1659. Kletschkau (Schweidnitz) 1702. Klinkenhaus (Reichenbach) 1690. 1760. Kniegnitz (Lüben) 1814. Kobelau (Nimptsch) 1743. 1814. Költschen (Reichenbach) 1626. Kunzendorf, Ober-, Mittel- u. Nieder-(Schweidnitz) 1600. 1830. Merzdorf (ibd.) 1603. Neudorff, Ober-, Mittel- (ibd.) 1602. 1780. Oelse (Striegau) 1622. Ossig (Lüben) 1577. Peiskersdorf (Reichenbach) 1603. Petersdorf (Nimptsch) 1591. 1695. Peterswaldau (Reichenb.) 1603. Prschiedrowitz (Nimptsch) 1600. 1795. Reichwalde (Rothenburg) Rogau (Schweidnitz) 1588. 1603. Rosenau (Reichenbach). Schlaupp (Wohlau) 1756. 1759. Schöbekirch (Neumarkt) 1830. Schöneiche (?) Schweidnitz 1603. Schwentnig (Nimptsch) Seichau (Jauer) 1566. Seifersdorf (Reichenbach). Stein (Nimptsch) 1591. Steinkunzendorf (Reichenbach). Stoschendorf (ibd.) 1449. 1644. Strehlitz (Schweidnitz) 1724. Uchylsko (Pless) 1812. Wehowitz (Leobschütz) 1814. Weigelsdorf (Reichenbach) 1598. 1603. Wernersdorf (Schweidn.) 1626. Wetteritsch (Nimptsch) 1586. 1591. Würchland (Glogau) 1814. Zülzendorf (Schweidnitz) 1770. In Pommern: Grassee (Satzig) 1836. In Franken: Unter-Kotzau (Ober-Main) 1734. In Mähren: Blansko 1720. 1770.

Gelsdorf (1. Q. blau, 2. Q. ein Löwe, 3. Q. drei Mühleisen, 4. Q. zehn Kugeln 4, 3. 2, 1). Seit dem 17. Jahrh. in der Brandenb. Preuss. Armee. In Pommern: Camnitz (Rummelsburg) 1753. Moizelin (Fürstenthum) 1803. 1836. Parsow (ibd.) 1836. Schönenberg (Schlawe) 1724.

Gembicki (W. Nalencz). In Pommern: Repzin (Schievelbein) 1836. 1847.

Gemmingen (Im blauen F. 2 goldene Querbalken. Siebm. I. 122). Aus diesem weit verzweigten, ansehnlichen freiherrlichen Geschlechte der Reichsritterschaft in Schwaben und Franken, war der am 3. März 1813 verstorbene Ernst Frhr. v. G. zu Michelfeld k. Preuss. Kammerherr und Gesandter in München. Herrmann Frhr. v. G. Steineck besitzt in der Gegenwart im Grossherzogthum Posen: Grunau (Fraustadt).

Gemünden (In Blau 3 goldene Balken. Berndt Tab. XL. 80). Sollen aus den Niederlanden stammen (v. Lang Adelsb. der Könige von Baiern S. 348.) Im Rheinlande: Medenscheid (St. Goar) 1829. 1836.

Genghofen (Im Mittelschilde eine silberne Garbe im blauen F. 1. u. 4. Q. gespaltener halber Adler und 1 Flügel. 2. u. 3. Q. gespalten. Querbalken und Löwe, der eine Kugel hält). In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. lebte abwechselnd zu Hagen, Werl und Schwelm Johann Wendelin v. G., der einen Sohn u. zwei Töchter hatte.

† **Gent** (Ein Gold gegitterter rother Querbalken im silbernen F. Siebm. II. 113. V. Zus. 34). Ein nieder-rheinisches, insbesondere im Gelderlande begütertes freiherrliches Geschlecht, aus welchem Otto Frhr. v. G. sich um das Kurhaus Brandenburg bei der Eroberung Wesels 1629 aus den Händen der Spanier verdient gemacht hat. Güter: Bisterfeld 1650. 1660. Dieden 1500. 1650. Gent

in der Betuwe. Gisenburg 1450. Loenen 1670. Oyen 1500. 1650. Severnich 1670. Wiingarden 1450. Winzern 1600.

Gentzkow (Ein Baumstamm m. Wurzeln und drei grünen Blättern. Masch. XVII. 6). Carl August Wilhelm v. G. ward d. 11. Aug. 1790 k. Preussischer General-Major u. † 1797 a. D. Güter in Vor-Pommern: Brechen (Greifswalde) 1804. Broock (Demmin) 1835. Buchholz (ibd.) 1835. Büssow (ibd.) 1835. Carnin (Franzburg) 1762. Hövet (ibd.) 1745. 1760. Nienhagen (ibd.) 1748. 1750. Schlechtmühlen (ibd.) 1764. In Hinter-Pommern: Alt-Stüdnitz (Dramburg) 1797. 1803. Varchentin (Naugard) 1808. In Mecklenburg-Strelitz: Bredenfeld 1808. Dewitz 1319. 1754. Gentzkow. Glocksin 1762. 1766. Golm 1523. Jatzke 1598. 1808. Kuhblank 1598. Leppin 1660. Rossow 1762. 1766. Sadelkow 1500. 1750. In Mecklenburg-Schwerin in der Nähe von Gnoien: Poggelow 1753. 1766. Schlakkendorf 1770. Schwasdorf 1753. Kl. Wüstenfelde 1754.

Gerber (Im Meere eine Seejungfer mit Fackel und ein Fels mit einem Adler. Köhne III. 35). Im J. 1806 stand im Regmt. Grevenitz ein Fähnrich v. G., der als Hauptm. im 11. Inf.-Regmt. 1820 den Abschied nahm, noch 1830 Besitzer von Heinzendorf (Guhrau), wohl Nachkommen des Christian Friedrich Gerbert, Gutsbesitzers in Schlesien, der am 2. Nov. 1743 in den Adel erhoben wurde.

† **Gerbhard** (Gespalten, vorn schwarz und Gold geschacht in 5 Reihen pfahlweise, in 11 Reihen quer. Hinten im goldenen F. ein rother Greif. Köhne III. 25). Christian Friedrich G. ward vom Könige Friedrich II. am 2. Nov. 1743 in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Arnsdorff (Wohlau) 1756. Eckardsdorff (?) 1756. Nixen (Wohlau) u. Polgsen (ibd.) 1756.

Gerdtel (Im 1. u. 4. Q. 3 goldene Sterne im blauen F. Im 2. u. 3. Q. 2 über Kreuz gelegte Pfeile im grünen F. Köhne III. 25). Erhalten am 18. April 1812 Preussischer Seits ihren Adel erneuert und bestätigt. August Georg Reinhard v. G. war 1845 Leibpage Sr. Majestät des Königs. Zwei Lieut. v. G. stehen im 8. Inf.-Reg.

Geret (Ein Huhn). Ein k. Hof- und Kriegsrath, früher Prediger dieses Namens, vom Könige von Preussen in den Adelstand erhoben (v. Hellbach I. 418.)

† **Gerhard**, G. v. Grabkowitz. Georg G. Kanzler d. Fürstenth. Oels ward 1629 vom Kaiser Matthias in den Adelstand erhoben, starb aber 16. Novbr. 1636 ohne männliche Erben.

Gerhardt (Im blauen Mittelschilde ein halber Hirsch. Im 1. u. u. 4. Q. drei blaue Querbalken im goldenen F., im 2. u. 3. Q. drei vierstrahlige goldene Sterne im silbernen F. Köhne III. 26.) Johann Carl G. Lieut. im Husaren-Reg. Usedom, d. 9. Oct. 1787 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Gerlach (Ein aus Flammen hervorspringendes weisses Ross im schwarzen F. mit rother Schildeseinfassung. Köhne III. 26). Die Familie bewahrt ein Diplom vom 10. August 1433, wonach Jacob G. vom Kaiser Sigismund in den Ritterstand erhoben worden. (v. Krohne II. 4). Einer seiner Nachkommen Leberecht G. als Hofgerichtsrath zu Cöslin 1742 gestorben, erhielt vom Könige von Preussen eine Adelsrenovation. In Pommern und zwar im Fürstenthums-Kr. Gantzkow 1774. Parsow 1803. 1837. Rützow 1774. Schwemmin 1803. 1774. Zeblin 1774. In Preussen: Prohwehren (Fischhausen).

† **Gerlitzki.** In Preussen: Malschöwen (Neidenburg, oder Ortelsburg?)

Germar (Im rothen F. eine silberne Bütte. Siebm. I. 146). In Thüringen: Gebesee (Weissensee) 1568. 1585. Germar, jetzt Görmar (Mühlhausen) 1230. Gorsleben (Eckartsberga) 1730. Mansdorf (Zeiz) 1790. In der Ob. Lausitz: Nieder-Burka. In der Neumark: Simonsdorf (Soldin) 1776. 1813. Stolzenfelde (Arnswalde) 1751. 1853. Stüdnitz (ibd.) 1792. 1803. In Pommern: Hohenwalde (Pyritz) 1789. Prochnow (Dramburg) 1803. In West-Preussen: Preussendorf (Deutsch-Crone) 1812. Prochnow (ibd.) 1798.

† **Germershausen** (Zwei Flügel im

Schilde). In Hessen ein Dorf dieses Namens. In der Provinz Sachsen, und zwar kommen sie auf dem Eichsfelde vor (Wolfs Eichsf. Urkb. S. 13). Marterode (?) wird als Besitzthum derselben genannt (König Adelsl. I. 198). Gröningen (Oschersleben) 1610. Auch in der Mark Brandenburg: Volkmar v. G. ein Hofdiener des Kurf. Joachim II. hatte Lehne und Eigenthum zu Falkenberg (Nied.-Barnim) 1563 u. zu Strausberg (Ob.-Barnim) 1572.

Gerolt (1. u. 4. Q. im rothen F. 5 schwarze Spickeln. 2. u. 3. Q. golden. Berndt Taf. XLI. 81). Adelsdiplom vom 16. April 1614. Im Rheinlande: Haus Leyen bei Linz 1829. Karl Friedrich Johann Maria v. G. 1845 k. Preuss. Minister-Resident bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika; ein Anderer v. G. Appellationsgerichts-Rath zu Cöln.

Gerresheim (Im blauen F. mit goldenem Schildesrande ein aufgerichtetes Reh. Köhne III. 26). Der fürstl. Hessen-Darmstädtsche Minister-Resident u. Legationsrath v. G. erhielt am 3. Octbr. 1735 vom Könige Friedrich Wilhelm I. eine Adels-Renovation.

Gerschow (Quer getheilt; oben gespalten; vorn ein Adler, hinten ein Löwe, unten 2 Ziegenköpfe mit Hals). Ein v. G. seit dem 1. Mai 1851 Major bei der Garde-Artillerie.

Gersdorf (Getheilt, oben roth, unten gespalten, schwarz u. weiss. Siebm. I. 53. 162). Standes-Erhöhungen mit Wappen-Vermehrung: Georg Rudolph v. G. am 29. Aug. 1668 in den Böhmischen Freiherrenstand; Nicolaus v. G. 1672 vom Kaiser in den Freihst. (erloschen); Rudolph v. G. d. 9. Jan. 1696 in den Freiherren u. alten Herrenst.; Wigand Adolph v. G. 1840 in den Preuss. Freiherrenstand; Georg Rudolph Frhr. v. G. am 17. März 1701 in den Böhmischen Grafenstand; Christoph Friedrich Frhr. v. G. 1723 in den Reichsgrafenst. (15. Juli 1751 im Mannsstamm erloschen), Friedrich Caspar 17.. in den Grafenstand † ohne Descendenz; Gottlob Friedrich v. G. d. 28. Aug. 1745 von Sachsen während des Reichs - Vicariats in den Reichsgrafenstand (erloschen den 22. Juli 1790); Georg Ernst v. G. den 7. Juni 1824 in den Preuss. Grafenst.; Christian Ludwig Johann Adolf Dormund v. G. am 25. Decbr. 1841 vom Könige von Dänemark unter dem Zusatz: Hardenberg - Reventlow in den Grafenstand erhoben. — Die v. G., welche in der Gegend von Quedlinburg in älteren Urkunden erscheinen, gehören einem anderen Geschlechte an. Weite Verzweigung und ansehnlicher Güterbesitz. I. Im Königreich Sachsen und zwar A. in der Ober-Lausitz: Arnsdorff 1708. 1762. Baruth 1266. 1708. Bautzen, Kl. 1650. Belgern 1789. Berthelsdorf 1708. Bischdorf 1500. Bolbritz 1680. 1708. Brettnig 1702. 1708. Briesang. Buchwalde 1710. Buda 1773. Burckersdorf 1612. 1667. Caupa 1621. 1751. Cottmarsdorf 1620. 1708. Cummerau 1708. Cunersdorf 1623. 1849. Cunnewitz 1808. 1789. Dehsa, Kl. 1773. Doberschütz 1620. 1631. Döbske 1690. Döhlen 1710. Dubrau 1708. Friedersdorf 1620. 1701. Geislitz 1640. Gleina 1620. Glossen 1620. 1787. Gröditz 1605. 1708. Gruhna 1761. Gurk, Ober- 1751. Halbendorf 1500. 1670. Hauswalde 1702. 1708. Hennersdorf a. Königsholtze 1409. 1674. Dürr-Hennersdorf 1620. Herwigsdorf, Ober- u. Nieder- 1620. 1771. Heuscheune 1660. 1676. Heynewalde 1610. 1667. Holsche 1626. Horcka 1464. 1609. Jauernick 1700. 1730. Jetzeba 1700. 1708. Kemnitz 1710. Kittlitz 1620. 1736. Klix 1690. 1708. Kohlwesa 1780. Kortnitz 1786. Kotitz 1650. Kreckwitz 1710. Krostau 1424. Kuppritz 1743. Lausig oder Lauske. Lautitz 1541. 1708. Lehmitsch. Lehn 1700. 1789. Leube 1464. 1652. Lippitsch 1648. Lupscha. Malschwitz 1517. 1631. Maltitz 1550. 1632. Mauschwitz 1708. Milckwitz 1691. 1736. Nechern 1789. Neudörfel 1708. Nostitz 1543. 1620. Oberndorf 1708. Oderwitz, Ober- und Nieder- 1507. 1667. Oehne 1620. Oelisch 1713. Oppach 1680. 1748. Oppeln 1773. 1788. Ossling Ostritz 1670. Ottenhayn 1620. Pliskowitz 1710. 1730. Pomritz 1620. Prauswitz 1708. Pulsnitz 1750. 1788. Quoas 1697. Rackel 1710. Rackelwitz. Radmeritz, Kl. 1434. 1708. Radwitz

1623. 1708. Raudnitz 1670. Reichenau 1590. Rennersdorf 1464. 1708. Rodewitz 1720. Rosenhayn 1749. Salga 1680. 1690. Saltza 1695. Särchen 1708. Seydau. Mittel- 1771. Sohland, Mittel- und Ober- 1590. 1704. Spitz-Cunersdorf 1667. Taubenheim 1650. Teicha 1620. Teichnitz oder Techritz 1623. 1708. Thumitz. Trattlau 1464. 1563. Tzschorne 1610. 1670. Uhna, Nieder- 1641. Ullersdorf, Ober- b. Zittau 1603. 1623. Weidlitz 1620. 1639. Weigsdorf 1640. 1668. Weissenberg 1620. Welcka 1691. Wersdorf. Wittgendorf 1437. 1501. Wohla 1700. 1789. Wurschen 1789. 1803. B. In anderen Kreisen: Siebeneichen (Meissen). Zabeltitz (ibd.) 1773. 1789. Zschorna. II. In der Provinz Schlesien und zwar A. In den Kreisen Görlitz (G.), Hoyerswerda (H.), Lauban (L.) und Rothenburg (R.) der Ober-Lausitz: Arnsdorf (G.) 1525. Bellmannsdorf, Ober- u. Nieder- (L.) 1614. 1763. Bergstrass (L.) 1680. 1770. Berna (L.) 1790. Bernsdorf (H.) 1746. Biehain (R.) 1703. 1801. Bohrau (G.) 1492. 1609. Boxberg (R.) 1708. Brauske (R.) 1786. Cana (R.) 1440. Creba (R.) 1620. Dittmannsdorf (G.) 1708. Döbschütz (G.) 1532. Eckersdorf (L.) 1745. Eselsberg (R.) 1688. 1755. Förstgen (R.) 1720. Gebelzig (R.) 1609. 1691. Gerlachsheim, Ober- (L.) 1706. 1708. Gersdorf, Neu- (L.) 1670. 1708. Gosswitz (G.) 1723. 1787. Grenzdorf (L.) 1650. 1770. Guteborn (H.) 1558. 1623. Hammerstadt (R.) 1675. Hänichen (R.). Heide (L.) 1680. 1708. Heidersdorf, Ober- (L.) 1842. Hermsdorf bei Lipsa (H.) 1754. 1849. Hohen-Bocka (H.). Hohkirch (G.) 1620. Horcka, Mittel-, Ober- (R.) 1536. 1801. Janowitz (H.) 1754. 1849. Jenkendorf (R.). Kaltwasser (R.) 1660. 1769. Kieslingswalde (G.) 1836. Kodersdorf (R.) 1623. 1801. Königshain (G.) 1440. Kosel (R.) 1620. Krausche, Gr. (R.) 1708. 1720. Krischa (G.) 1620. 1770. Landeskrone (G.) 1410. Lieske (H.). Linda (L.) 1500. 1650. Lippen (H.). Lipsa (H.) 1623. 1849. Lohsa (H.) 1623. Ludwigsdorf, Ober- (G.) 1793. Meffersdorf (L.) 1650. 1770. Meuselwitz (G.) 1720. Moholtz (R.) 1635. Mücke (R.) 1540. 1620. Mückenhain (R.) 1656. 1830. Nappatsch (R.) 1760. Niclasdorf (H.) 1674. 1733. Niemitsch (H.) 1601. 1708. Oelsa, Ober- und Nieder- (R.) 1778. Paulsdorf, Deutsch- (G.) 1434. 1751. Petershayn (R.) 1540. 1605. Radisch, Kl. (R.) 1745. Reichenbach (G.) 1399. 1713. Rengersdorf (R.) 1570. 1785. Rudelsdorf (L.) 1464. 1527. Ruhland (G.) 1606. 1626. Sährichen (R.) 1708. 1769. Sänitz (R.) 1836. Schadendorf (R.) 1708. Schöps (G.) 1690 1787. Schwarzbach (H.) 1714. Schwerta (L.) 1770. See (R.) 1623. 1650. Seidenberg, Alt- (L.) 1670. 1830. Spohla (G.). Sproitz (R.) 1635. Steinbach (R.) 1697. 1830. Steinitz (H.). Steinkirch (L.) 1650. Strassburg (L.) 1680. 1708. Tauban (R.) 1778. Tauchritz (G.) 1399. 1614. Tauer (R.) 1640. 1680. Tetta (G.) 1620. 1770. Thomaswalde (R.). Uhyst (H.) 1623. Ullersdorf (R.) 1536. Volkersdorf (L.) 1770. Wiegandsthal (L.) 1668. 1770. Zimpel (R.) 1640. 1689. Zoblitz (R.) 1708. Zwecka (L.) 1790. B. In den übrigen Kreisen Schlesiens: Altenau (Freistadt) 1681. Bienitz (Bunzlau) 1698. 1705. Boberstein (Schönau) 1573. Böhrau, Gr. (Freistadt) 1743. Bolzenstein (Schönau) 1598. Breesen (Trebnitz) 1632. 1664. Buchwald (Oels) 1700. 1743. Dittersdorf (Jauer) 1814. Dobritsch, Wüste- (Sagan) 1700. Drentkau (Grünberg) 1746. Droschaydau (Freistadt) 1616. Erdmannsdorf, Nieder- (Hirschberg) 1836. Grabig (Glogau) 1650. 1743. Günthersdorf (Bunzlau) 1656. Gustau (Glogau) 1681. Hengwitz (Wohlau) 1770. Hertwigsdorf, Ober- u. Nieder- (Freistadt) 1771. Hünern (Liegnitz) 1700. Ilusdorf (Löwenberg) 1515. 1634. Kawallen (Trebnitz) 1710. Kehle, Ober- (ibd.) 1753. Klaptau (Lüben) 1600. Klingenwalde (Löwenberg) 1793. Krutschen, Gross- (Trebnitz) 1695. Kuttlau (Glogau). Langenau (Löwenberg) 1634. 1720. Malschwitz (Freistadt) 1740. Merzdorf (Sagan) 1710. Neudorf (Bunzlau) 1698. Neuwalde (Trebnitz) 1720. Ochelhermsdorf (Grünberg) 1610. Peterswaldau (Sagan) 1710. Reinshein (Freistadt) 1681. Riemberg (Goldberg-Hainau) 1596. 1634. Samitz (Glogau) 1681. Sbytschin

(Poln. Wartenberg) 1720. Schwarzau (Lüben) 1587. Schweinitz (Glogau) 1616. Schweretau (Trebnitz) 1720. Seichau (Jauer) 1559. 1830. Siegersdorf (Bunzlau) 1656. Tschermine (Poln. Wartenb.) 1700. Tschinschwitz (Striegau) 1814. Tschirne (Bunzlau) 1656. Ulbersdorf (Goldberg-Hainau) 1814. Ullersdorf, Ober- (Bunzlau). Waldau (ibd.) 1656. 1698. Wallwitz (Freistadt) 1650. Waltersdorf (Löwenberg) 1594. 1634. Weichau (Freistadt) 1594. 1629. Weichnitz (Glogau) 1681. Wierischau (Schweidnitz) 1570. 1615. III. In anderen Theilen der Preussischen Monarchie: A. In der Provinz Sachsen: Kreyschau (Torgau) 1678. Löhsten (ibd.) 1678. Ottenhausen (Weissensee). Weissig (Torgau) 1678. Zangenberg (Zeitz) 1770. 1789. B. In der Provinz Brandenburg: Bähnitz, Gr. 1726. 1748. Kl. 1733. 1748. (West-Havell.) Frankendorf (Luckau) 1650. Freesdorf (ibd.) 1650. Glogsen (Züllichau-Schwiebus) 1803. Göllnitz (Luckau) 1590. 1597. Guhren, Ober- u. Nieder- (Züllichau-Schwiebus) 1768. 1803. Kay (ibd.) 1500. 1810. Mehso, Gr. (Calau) 1801. 1803. Nickern (Züll. Schwieb.) 1774. 1803. Petersdorf (Sternberg) 1778. Schönborn (Züll. Schwieb.) 1774. 1803. Stentsch (ibd.) 1804. C. In Pommern: Jassonke (Rummelsburg) 1803. Lubben (ibd.) 1803. Seehof (ibd.) 1803. 1836. D. In der Provinz Posen: Bauchwitz (Meseritz) 1845. E. In Preussen: Bialluten (Neidenb.) 1770. Gröben, Gr. u. Kl. (Osterode) 1560. 1775. Jägenberg (Tilsit). Illowo (Neidenburg) 1770. 1788. Koslau, Kl. (ibd.) 1774. Kraschiewo (ibd.) 1780. Lentzke, Kl. (ibd.) 1752. Lippitz (Mohrungen) 1820. Neudeck (Rosenberg). Opaleniec (Ortelsburg). Schreibersdorf (Neidenburg) 1779. Tauersee, Kl. (ibd.) 1752. 1788. IV. In anderen Ländern: A. In Schwaben Ober-Stötzingen im schwäbischen Ritterkreise Canton Donau. B. In Böhmen: Choltitz (Chrudim), Schweisslitz, Teutzen, Tschirnhausen bei Friedland (Bunzlau). C. In Dänemark und zwar in Jütland: Fahrenstedt 1804. Kiärgaard 1793. Marsellisburg 1802. Sebiger 1700. Auf Laaland: Hardenberg u. Krankerupp 1854. V. Noch näher zu bestimmen: Auersdorf, Brössnitz, Campnitz, Condorf 1790. Dobrischkau, Erbach 1778. Gerkowitz 1678. Gobach 1763. Gossbitz 1708. Groba, Grosigk. Guech 1590. Guttmannsdorf 1757. Haubernitz, Kl. 1708. Höhnewalde, Hohnsdorf, Jerckewitz, Kleinhof 1590. Köten, Alt- 1680. Kuscha 1584. Leyne 1730. Möstrichen 1677. Panitz 1406. Prickwitz 1685. Rehrhahn. Reinberg, Regshoff 1695. Rocksthal, Rohrbeck 1684. Sabeygard, Schliskowitz 1700. Schmidewitz, Schöna, Ober- 1771. Somtötgen, Tschochau 1741. Wellmersdorff, Wiehe 1650. Wignitz. Willnitz 1663. Wirrich, Zschocher 1756.

Gerskow (Durch einen schmalen Pfahl gespalten, mit einem Querbalken, darüber 2, darunter 3 Sterne). In Mecklenburg: Dambeck 1800. 1811. In Preuss. Kriegsdiensten: F. J. v. G., lebte 1813 als k. Preuss. Major a. D. zu Treptow a. d. T., ein Anderer Carl v. G. stand bei Pelchrzim u. war 1811 Major u. Chef d. 2. Nied. Schles. Brigade-Garnison-Compagnie zu Glatz.

Gerstein (Im silbernen F. ein rothes Schildchen und im rechten Obereck ein rother Ring. Siebm. III. 114.) Zu den Schwäbischen Geschlechtern gezählt, so wie die v. Hohenstein (Im silbernen F. ein rothes Schildchen und im rechten Obereck eine rothe Rose. Siebm. III. 131) zu den Rheinländischen. In der Armee dienen mehrere Officiere, die sich von Gerstein-Hohenstein nennen.

† **Gerstenberg** (Ein dreihügeliger Berg; auf dem Helme eine Taube mit einem Zweige im Schnabel?). Stammsitz: Gerstenberg bei Altenburg. Sie kommen in Urkunden des 13. und 14. Jahrh. unter den ritterlichen Geschlechtern Thüringens vor. Der 1710 verstorbene Ritter Heinr. Wilh. v. G. wird der Letzte dieses Geschlechts genannt.

Gerstenberg, Gerstenberger (Im blauen F. ein Ritter, der einen Lindwurm tödtet. Siebm. IV. 73. V. 300). Des Jacob G. Stadtvoigts zu Buttstedt (Weimar) 3 Söhne: Marcus († 22. Aug. 1613 als Kanzler zu Altenburg), Michael u. Joachim G. erhielten 1610 vom Kaiser Ru-

dolph die Renovation ihres alten Adels (?). Aus diesem Erfurter Patricier-Geschlechte erhielt Georg Heinrich v. G. Sec.-Lieut. im Reg. Anhalt-Bernburg am 17. Oct. 1723 den Adel erneuert. In Thüringen: Altranstedt (Merseburg) 1620. Drakendorf (Sachs. Altenburg) 1613. 1620. Gispersleben (Erfurt) 1650. Leidenthal (Sachs. Weimar) 1613. 1630. Manstedt (ibd.) 1680. Rautenberg (Sachs. Altenb.) 1838. Schiebelau (?) 1613. Schwerstedt (Weissensee) 1613. 1630.

† **Gerstenfeld**, Biuk v. G. (Im blauen Mittelschilde eine goldene Garbe. 1. u. 4. Q. über einem grünem Hügel eine Bärentatze, die eine Garbe hält. 2. Q. Silber u. roth. 3. Q. Gold und schwarz 4 mal balkenweise getheilt). Mauritius Biuck, Bürger u. Rathsverwandter zu Neisse unter dem Zusatz v. G. am 21. Aug. 1665 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Heinrich Ferdinand v. G. lebte ums J. 1720 im Neisseschen.

† **Gerstmann** (Im rothen F. ein mit 3 Aehren belegten Schrägbalken). Patricier-Gechlecht zu Bunzlau, aus welchem der am 1. Mai 1585 verstorbene Bischof von Breslau, Martin G. und der am 10. Nov. 1601 verstorbene Kurbrandenburgische Rath und Professor zu Frankfurt Sebastian war. In Schlesien: Dohnau (Liegnitz) 1607. Jannowitz (Schönau) 1623. Scheibsdorf (Liegnitz) 1623. Schmochwitz (ibd.) 1623. Schweinz (Bolkenhain) 1607. Siegersdorf (Bunzl.) 1623.

† **Gertzgen**, auch Gertzen genannt Sintzig (Quadrirt 1. u. Q. im rothen F. ein aufrechtes silbernes Kreuz. 2. u. 3. Q. im goldenen F. 3 rothe Vögel. Fahne I. 109. auch in umgekehrter Ordnung). Am 20. April 1673 mit Johann Heinrich v. G. ausgestorben. Im Rheinlande: Blens (Gemünd) 1580. 1673. Cöln mehrere Höfe 1574. Gerzen (Lechenich) 1380. 1550. Glehn (Gemünd) 1458. Langenberg (Waldbroel) 1500. 1550. Sintzig oder Sintzenich (Lechenich) 1458. 1629. Sommersberg (Mühlheim) 1570. 1647. Vettelhoven (Ahrweiler) 1585.

Gervaise-Cousy (Im silbernen F. ein rother Querbalken). Sie stammen aus Isle de France. Christoph de G. C. ward als Refugié vom Kurf. Friedrich III. in Berlin aufgenommen.

Gesck. Andreas v. Gesck-Podriacki hat 1803 Antheil an Czarn Damrow (Lauenb. Bütow).

Geschau (Quadrirt: 1. u. 4. Q. in Blau ein silberner Kranich; welcher einwärts gekehrt in der hinteren erhobenen Klaue einen Stein hält. 2. u. 3. Q. in Gold ein gebogener geharnischter Arm, welcher aus dem äusseren Rande des Feldes aus Wolken hervorgeht und ein blankes Schwerdt in der Hand hält; auf dem gekrönten Helme der wachsende Kranich mit einer goldenen Krone um den Hals und mit aufgeschwungenen Flügeln). Caspar G. zu Conitz wurde mittelst Diploms de dato Wilna feria tertia ante Dominicam Laetare 1555 durch König Sigismund August von Polen geadelt. Ein Sohn desselben, gleichen Vornamens († 7. Apr. 1584), war Abt des Cisterzienser Klosters zu Oliva. In dem von Meckelburg mitgetheilten Entwurf einer Matrikel des Adels der Provinz Preussen (N. Pr. Pr. Bl. 2. Folge. VI. Bd. 2. Z. S. 136) werden mit einem Fragezeichen die v. Getschkau als erloschen im Riesenburgschen genannt; vermuthlich sind die v. Geschau zu verstehen.

Gessler (Im blauen F. 3 silberne Sterne und dazwischen ein silberner Querbalken. Siebm. II. 87). Friedrich Leopold v. G., der berühmte Sieger bei Hohenfriedberg, wegen dieser Waffenthat am 31. Juli 1745 in den Grafenstand erhoben (Auf dem Stammwappen ein Mittelschild mit dem Preuss. Adler. Köhne I. 40). Sie stammen aus der Schweiz, wo sie Grüningen (Canton Zürich) bis 1418 besassen; kamen aber aus Schwaben ums J. 1618 nach Pommern: Schwessin (Fürstenthum oder Rummelsburg) 1680. In Preussen: Brostkersten (Friedland). Fuchshöfen (ibd.) Girrehnen (Ragnit). Gudgallen (ibd.) 1732. Kindschen (ibd.) 1732. Kinheim (Friedland) 1750. Klingenberg (ibd.) 1739. Lapkeim (ibd.) Loschkeim (ibd.) Meschken (Ragnit). Nohnen (Friedland). Perkau (ibd.) 1750. Polkitten (ibd.) Ramsen (ibd.) 1750. Sandlacken

(ibd.) 1750. Schaudinnen (Ragnit) 1732. Schwägerau (Insterburg) 1704. 1750. Stiemenau (Ragnit) 1732. Wordommen (Friedland). In Schlesien: Alzenau, Ober- (Goldberg-Hainau) 1752. Bärsdorf, Ober- (ibd.) 1800. Dirschel (Leobschütz) 1794. Ehrenberg (ibd.) 1794. Göllschau, Ober- u. Nieder- (Goldberg-Hainau) 1800. Herrnmotschelnitz (Wohlau) 1787. Köben (Steinau) 1752. Krzischkowitz (Rybnick) 1794. Lagewnick, Gr. (Lublinitz) 1774. Langenhof (Oels) 1774. 1814. Laubsky (ibd.) 1803. 1814. Lengow (Rybnick) 1794. Lomnitz (Rosenberg) 1774. 1854. Lonitz (Rybnick) 1794. Neudorf (Reichenbach) 1800. Odersch (Ratibor) 1752. 1794. Pstronzna (Rybnick) 1794. Rzuschow (ibd.) 1794. Schlausewitz (Ratibor) 1752. 1794. Schoffezütz (Rosenberg) 1774. 1854. Schreibersdorf (Ratibor) 1777. Telsruhe (Rosenberg) 1814. Wilhelmsdorf (Goldberg-Hainau) 1752. Wittchenau (ibd.) 1752. Wrbkau (Ratibor) 1777.

† **Gettkandt** (Im blauen F. eine schräg gestellte goldene Leiter. Köhne III. 26). Der im J. 1808. verstorbene k. Preuss. General-Major und Chef eines Husaren-Regiments Ernst Philipp v. G. ist in den Adelstand erhoben worden.

Geuder (Im blauen F. eine silberne Wolfsangel, deren 3 Spitzen in einen Stern auslaufen. Siebm. I. 108. 205. VI. 21), auch genannt v. Rabensteiner nach einem Diplome vom 7. Mai 1693 (1. u. 4. Q. das Stammwappen. 2. u. 3. Q. im rothen F. 3 nach der Mitte zusammengestellte geharnischte Beine. Siebm. I. 109). Zur Fränkischen Reichsritterschaft gehörig und Nürnberger Patricier. Johann Georg Frhr. v. G. gen. R. war k. Preuss. Geh. Kriegsrath, Hofmarschall beim Markgrafen Carl, u. Joh. Ordens-Kanzler zu Berlin, und sein Sohn Friedrich Christoph k. Preuss. Kammerh. u. Gesandter am Würtembergischen Hofe. Mehrere Mitglieder d. Familie haben a. i. Preuss. Heere gestanden, In Franken: Fischbach, Heroldsberg, Herrenhausen, Hohenstein, Kammerstein, Neuhof, Stein, Unterndorf. In der Provinz Brandenburg: Lichterfelde (Ob. Barnim) 1725. 1756. Wölsikendorf (ibd.) 1743. 1752.

Geusau (Im blauen F. eine zum Fluge sich erhebende Gans.) In Thüringen und der Preuss. Provinz Sachsen: Burckersdorf (Voigtland) 1788. Farnstädt, Ober- u. Unter- (Querfurth) 1475. 1830. Garnbach (Eckartsberga). Geusau (Merseburg). Gössnitz (Eckartsberga) Haigendorf (Sachsen-Weimar) 1440. 1769. Kalbsrieth (ibd.) Salza, Gr. (Calbe) 1734. Schafsdorf (Sachs. Weimar) 1769. Schönewerda (Querfurth). Uftrungen (Sangerhausen) 1660. Vitzenburg (Querf.) 1475. Werchhausen 1779. Ziegenhain (Sachs. Weim.) 1724. 1750. In Mecklenburg-Strelitz: Beseritz 1786.

† **Gevenich** (Im grünen F. 5 silberne Muscheln. 2. 1. 2. Fahne II. 46). Ihr gleichnamiger Stammsitz liegt im Kr. Erkelenz des Reg. Bez. Aachen. Noch 1650 war Christine v. G. mit Wilhelm v. Cortenbach vermählt.

† **Gevertshagen**, Gevertzhan, auch genannt v. Lutzenrath. (Im rothen F. drei schräg links gestellte silberne Rauten, begleitet von 6 goldenen Lilien. Berndt II. Taf. XX. 40. Fahne I. 110). Im Rheinlande: Attenbach (Gimborn) 1566, 1700. Gevershagen (ibd.) Hemmerich (Bonn) 1690. Keldenich (ibd.) 1700. Mühlen (Ueckerath) 1610. 1646. Roth (Mühlheim) 1699. 1721. Venau (ibd.) 1699.

† **Geyer von Giebelstatt** (Im blauen F. Kopf und Hals eines Ziegenbocks. Siebm. I. 103). Aus diesem Geschlechte Frankens ward Heinrich Wolfgang G. v. G. am 14. Mai 1685 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er starb am 24. Aug. 1708 ohne Kinder, nachdem er seine sämmtlichen Allodialgüter dem Könige Friedrich I. von Preussen zur eigenen Administration cedirt hatte.

Geyer, Geier. Carl Dietrich v. Geyern besass 1655 ein Gut zu Gr. Salza im Magdeburgschen. Friedrich Rudolph v. Geier, herzogl. Stallmeister zu Barby, Besitzer zweier Güter zu Gr. Salza u. Süldorf starb 10. Juli 1744 ohne Leibeserben, 4 Schwestern hinterlassend.

Geyer. Sigismund Friedrich Wilhelm v. G. † 29. Febr. 1788 in Berlin als k.

Preuss. Ingenieur-Hauptmann. Er war aus dem Oesterreichischen gebürtig, wo es mehrere verschiedene adeliche Geschlechter dieses Namens gegeben hat.

Geyer, Geyer v. Schweppenburg (Im goldenen F. Kopf und Hals eines schwarzen Geyers. Berndt Taf. XLI. 82. Fahne I. 110). Rudolf Adolf v. G. am 9. Juni 1717 mit dem Prädikat G. v. Schweppenburg in den Reichsritterstand, am 21. Febr. 1743 in den Freiherrnstand erhoben. Sie stammen aus den Diemel-Gegenden, wo sie mit Gütern zu Leuchte bei Warburg 1448. 1590, zu Roden im Waldeckschen 1493, 1729 und Geismar in Hessen 1578 belehnt waren. Sie kamen nach Köln, wo sie das Haus Hurte und das Payshaus erwarben und ferner im Rheinlande, zum Theil noch näher zu ermitteln: Andrimont 1795. 1826. Busch 1832. Disternich (Düren) 1700. Ingelfeld 1700. Kaiserkron 1827. Moddersheim (Düren) 1755. 1830. Neuenhagen 1826. Niederaussem (Bergheim) 1832. Rath 1827. Schalmaur (Ldkreis. Köln) 1674. 1723. Schweppenburg (Mayen) 1780. 1850. Ursfeld (Ldkr. Köln) 1795. 1826. Wesseling (Bonn) 1729. Winterburg (Rheinbach) 1826.

Geyso (Gespalten, vorn ein Löwe, hinten Mond und Stern). Aus diesem Geschlechte, welches der fränkischen Reichsritterschaft Canton Rhön-Werra (1771 die Güter: Mansbach, Rossdorf, Wenigentaft) angehörte, haben mehrere Officiere in der Armee gestanden u. a. Einer als Major im Reg. v. Götzen Johann Friedrich Carl Valentin Frh. v. G. † 7. April 1801 zu Marienburg als Major im Reg. v. Kalkreuth.

Gfug (Durch einen Strom schräglinks getheilt, oben im rothen F. ein weisses Ross, unten im goldenen F. 3 weisse Rosen. Siebm. I. 74). Carl Christian v. G. am 2. März 1667 in den Freiherren-, am 7. April 1701 in den Grafenstand erhoben. In Schlesien: Bohrau (Strehlen) 1690. 1721. Diersdorf (Nimptsch) 1675. Fellendorf (Liegnitz) 1550. 1690. Glofenau (Nimptsch) 1690. Hartau, Dürr- und Grün- (ibd.) 1700. Jenkwitz, Gr. (Brieg) 1615. Kaltenhäuser (Nimptsch) 1690. Kosemitz (ibd.) 1675. 1722. Kunzendorf (Steinau) 1751. 1774. Liebenau (Liegnitz) 1438. 1507. Manze (Nimptsch) 1690. 1721. Neudorf (ibd.) 1550. 1606. Petrikau (ibd.) 1690. Roschkowitz (Kreuzburg) 1615. Schönfeld (Strehlen) 1721. Stein (Nimptsch) 1690. Strachau (ibd.) 1690. Strebitzko (Militsch) 1800. Tschunkawe (ibd.) 1690. Tworsimirke (ibd.) 1752. Wäldchen 1615. Wangern, Gr. u. Kl. (Wohlau) 1774. 1830. Wangersinowe (Militsch) 1775. 1693. Woidnikowe, Ober- (ibd.) 1752.

Ghillany (Im blauen F. ein silberner Löwe mit Säbel in der rechten und Krone in der linken Pranke). Elias Ghillany de Laczi aus Ungarn trat 1743 in Preuss. Kriegsdienste, nahm als Major 1762 den Abschied und starb den 20. Nov. 1803. In Schlesien: Buckowine (Trebnitz) 1776. Grüttenberg (Oels) 1803.

Ghisels (Grün und roth gespalten; in jedem Theil der Kopf eines Ziegenbocks. Berndt Taf. XLII. 83). Johann Nikolaus Joseph Franz Xaver v. G. in Köln 1829.

Gianini, Giannini. (Durch eine senkrechte und zwei wagerechte Linien in sechs Felder getheilt. 1) Drei goldene Sterne im blauen F. 2) eine goldene Krone im rothen F. 3) ein goldener Löwe im grünen F. von rother Einfassung umgeben. 4) ein schwarzer Adler im silbernen F. 5) ein goldener Anker im blauen F. 6. Drei rothe Pfähle im silbernen F.) 1708 in den Grafen- 1724 in den Herrenstand erhoben. Carl Anton Graf v. G. Marchese delle Caspinette, Gesandter des Herzogs von Modena am kaiserlichen Hofe, hatte 2 Söhne: Franz Gregorius Gr. v. G., der Domprobst zu Breslau war, und Ernst Friedrich Alexander Gr. v. G., kaiserl. Feldmarschallieut. († 7. März 1775), dessen 1773 verstorbene geschiedene Gemalin Leopoldine geb. Freiinn von Popp den König Friedrich II. am 1. März 1771 zum Erben ihrer Güter einsetzte, der aber solche nicht annahm. Diese Güter waren: Dirschel und Ehrenberg (beide Leobschütz) und Liebelin und Weisseck (im Troppauschen). Beide Brüder besassen in Schlesien: Do-

broslawitz (Kosel) und Hultschin (Ratibor.)

Gibsone (Im blauen F. 3 über einander liegende goldene Schlüssel. Köhne II. 37). Der Grossbrittanische Consul in Danzig Alexander v. G. erhielt vom Könige Friedrich II. am 9. Jan. 1777 die freiherrliche Würde anerkannt. In Pommerellen und zwar im Neustädter Kreise: Bieszkowo, Blondzikau, Gowin, Gr. u. Kl., Kruschwitz, Nanitz, Neuhoff, Neustadt, Oslanin, Penskowitz, Podczernin, Reschke, Rutzau, Schlatau, Gr. u. Kl., Sellistrau, Soppieschien und Usterbau 1800.

Gierczewski (W. Lubicz). In Westpreussen: Lonken (Schlochau) 1820.

Gierczynski. Im Ermelande: Schönfliess (Pr. Holland).

† **Giersleben,** Geresleben, Görsleben (Getheilt, oben ein halber goldener Löwe im rothen F., unten roth u. weiss geschacht. Siebm. II. 52). Leonhard v. G. kauft 1617 von Joachim v. Buntsch das Gut Kirschbaum (Sternberg). Seine Söhne Hans 1621 und Caspar 1618.

Giese. Es sind wohl mehrere Geschlechter zu unterscheiden. I. Philipp v. G. kurbrandenb. Ober-Ingenieur u. Kammerjunker, der 1662 den Friedrich-Wilhelms-Canal zur Vereinigung der Spree mit der Oder anlegte, 1667 vom Kaiser Leopold I. in den Freiherrenstand erhoben (1. Q. im blauen F. ein gekrönter Löwe, der einen Pfeil hält. 2. u. 3. Q. im goldenen F. 3 schwarze Querbalken. 4 Q. im blauen F. ein in einer Krone sitzender Schwan). Derselbe war späterhin 1698 k. Dänischer Generallieut. II. Ein Lieuten. v. G. im 31. Infant.-Reg.

† **Giesenberg** (Im goldenen F. drei schwarze Krähen. Siebm. I. 132). Ein zu Anfang des 18. Jahrh. erloschenes niederrheinisch-westphälisches Geschl. Güter: Asterlagen (Rheinberg) 1519. 1678. Giesenberg (Dortmund) 1217. 1682. Heinrichenburg (Recklinghausen) 1500. 1684. Holthausen (Dortmund) 1350. 1400. Horst (Bochum) 1636. Kayenhorst 1650. Mattinghoven 1650. Mattfeld (Hagen). Nesselroth (Opladen) 1632. Schlangenhold (Recklinghausen) 1551. 1619. Voerde (Hagen) 1636. 1678.

† **Giesenburg.** Tobias v. G., mit dem 1708 das Geschlecht erlosch, war von Kaiser Leopold I. in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Lauterbach (Bolkenhain) 1708. Stephanshain (Schweidnitz) 1662. 1708.

Gilbert v. Spaignard. (Aufsteigende Spitze, darin eine Rose; rechts eine Biene, links eine Spinne. v. Meding II. 180). Adelsbestätigung vom 1. Juni 1615. Johann G. v. S. † 1678 als Kurbrandb. Auditeur, Hof- u. Kammergerichts-Advokat. Georg G. v. S. † 25. Nov. 1630 als Prediger zu Danzig.

Gilgenheimb, Hentschel v. G. (Quer getheilt, oben ein grasender Hirsch; unten ein Schrägbalken). Johann H. unter dem Zusatz v. G. den 4. April 1644 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Franzdorf (Neisse) 1830. Giesmannsdorf (ibd.) 1644. 1672. Kuschdorf (ibd.) 1830. Lassoth, Ober- (ibd.) 1741. 1807. Schwansdorf (ibd.) 1672. Seiffersdorf (ibd.) 1741. Ullersdorf (Grotkau) 1741. Weidenau (Oest. Schlesien) 1667. Zaupitz (Neisse) 1644. 1672. Zedlitz (Grottkau) 1741.

Gilhausen, Gillhausen (1. u. 4. Q. im blauen F. ein auf grüner Erde sitzender Hund, der einen Vogel im Maule hält. 2. u. 3. Q. im grünen F. ein goldnes Haus. Köhne III. 27). Friedrich Wilhelm Conrad v. G., k. Preuss. Major, erhielt am 10. April 1823 ein Anerkennungsdiplom. Ein Hauptm. v. G. 1852 im 16. Inf.-Reg.

Giller v. Lilienfeld (1. u. 4. Q. im blauen F. mit silberner Einfassung ein goldener Stern. 2. u. 3. Q. rother Schrägbalken mit 3 goldenen Lilien). In Oesterreich-Schlesien: Patricier in Troppau.

† **Gillern.** In Preussen: Wolf v. Gillern war des Markgrafen Albrecht Amtshauptmann zu Waldau 1562. Sein Sohn Caspar besass Cathrinhöfen (Fischhausen). Vergl. Gühlen.

Gillern, Giller, Güller, Güllern (1. u. 4. Q. im blauen F. ein silberner Stern. 2, u. 3. Q. ein Schräglinksbalken mit 3 Lilien). Verschiedene Nobilitirungen

vom 20. Aug. 1700, 1721, 1724, 1725, 10. April 1726, in den Freiherrenstand den 24. Sept. 1732 u. 1766 (dasselbe Wappen mit Mittelschild, worin ein Kopf). In Schlesien: Gandau, Poln. (Breslau) 1790. Hammer (Wohlau) 1723. Krehlau, Ober- (ibd.) 1723. Kulmickau (Steinau) 1804. Peiskern (Wohlau) 1788. Preischau (Steinau) 1723. Priedemost (Glogau) 1723. 1740. Rettkau (ibd.) 1723. 1766. Schützendorf (Oels) 1793. Sibischau (Breslau) 1781. In der Provinz Brandenburg: Vorwerk Lindow (Ruppin) 1817.

Gilowski; im Oletzkoschen.

Gilsa (Im grünen F. 3 silberne Ströme. Siebm. I. 139). In Hessen: Gilsa noch jetzt, Ruppershausen 1650. Seibertshausen 1771. Zimmersrode 1843. Es haben seit Anfang dieses Jahrhunderts mehrere Mitglieder dieser Familie als Officiere in der Armee gestanden; im J. 1852 acht an der Zahl.

† **Gilten** (Im rothen F. 3 silberne Lilien, 2 über, eine unter einem mit 2 Kleeblättern belegten silbernen Querbalken). Der gleichnamige Stammsitz unfern des Einflusses der Leine in die Aller; mit Christian Burchard Thomas v. G. am 18. März 1775 erloschen. Sie kommen auch in Mindenschen Urkunden vor.

Gimmig (Gimnig? vergl. Gymnich). Ein v. G. war Lieut. beim Dragoner-Reg. v. Borstel; er wohnte später zu Kl. Szerdauen (Stuhm) und bat 1789 um die Verleihung des Gutes Pulkkowitz.

Ginkel (Die Irländischen Ginkle: zwei schwarze Zickzackbalken im silbernen F.). Aus dieser Niederländischen Familie, deren gleichnamiges Stammschloss in der Provinz Utrecht liegt, war Reinhold Freiherr v. G. Holländischer General, 1733 residirender Minister der Generalstaaten am Preuss. Hofe u. ward 1739 Ritter d. schwarzen Adler-Ordens.

Girodz de Gaudy. (Im blauen F. 3 rothe Querbalken, deren Zwischenraum silbern; oben wie unten 3 Sterne.) Alphonse G. de G. aus einer französischen Familie der Schweiz und Savoyens ward den 20. Mai 1785 Preuss. Sec.-Lieut. beim Schweizer-Reg. Müller, und erhielt, nachdem er zuletzt Kreisbrigadier bei der Gensd'armerie gewesen, 1826 als Oberst den Abschied. Im J. 1854 steht ein Hauptm. G. v. G. im Garde-Jäger-Bataillon.

† **Girt** gen. v. **Gerhard**. (Gespalten; vorn im schwarzen F. auf 3 hügeligem Berge ein goldener aufgerichteter Greif; hinten im rothen F. 3 silberne Schräglinksbalken. Köhne III. 25). Friedrich Wilhelm G. gen G. Rittmeister im Husaren-Regiment Usedom nnd sein Bruder Heinrich Bernhard Siegfried erhielten am 25. Febr. 1785 vom Könige Friedrich II. die Anerkennung des Adels. In Preussen: Breitenfelde (Schlochau). Kieselkehmen (Gumbinnen). Kuglacken (Wehlau). Lanken (Schlochau).

† **Gische**, Giesche. Georg G. Kaufmann zu Breslau, den 29. April 1712 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Dahin gehören folgende drei Brüder: Gottlieb Ferdinand v. G., der als kaiserl. Lieut. am 22. Nov. 1712 zu Cavra bei Tarragona in Spanien blieb: Georg Christian v. G., der zu Breslau lebte, und Friedrich Wilhelm v. G.

† **Gittelde** (Im rothen F. 2 silberne aufgeriehtete Schlüssel. Siebm. I. 181). Ein mit Berthold v. G. 1614 erloschenes Geschlecht, welches nach einem Halberstädtschen Lehnsregister von 1311 auch im Halberstädtschen begütert war, zu Börssel, Brockschauen, Fallstein, Hornburg, Oschersleben, Osterrode, Veltheim, Westerrode; im Braunschweigschen zu Gittelde 1154. 1614. Hedeper 1311. Hessem 1311. Pabstdorf 1311. Im Hannöverschen: Einem u. Gronau (Hildesheim) 1550. Willersheusen (Grubenhagen). In der Ober-Lausitz: Kroppen (Hoyerswerda) 1551.

Gizycki (W. Gozdawa. Im blauen F. eine silberne Lilie. Köhne III. 27). 1) Justizrath und Rechtsanwalt beim Ober-Tribunal in Berlin. 2) Kreisgerichtsrath in Glogau. 3) Rechtsanwalt in Samter. 4) Hauptmann u. Chef einer Invaliden-Compagnie zu Siegburg. Der Vater dieser 4 Brüder, der Justiz- u. Commissionsrath G. erhielt für seinen

Adel ein Preuss. Anerkennungsdiplom den 6. Oct. 1820.

† **Glabaumen,** waren im Balgaschen in Preussen angesessen.

† **Gladebeck** (Quer getheilt, oben im goldenen F. ein blauer Löwe; unten blau u. Silber durch Wolkenschnitt in quer getheilt. Siebm. I. 183· richtiger ein blauer Strom). Mit Adolph Friedrich v. G. am 11. Nov. 1701 erloschen Der am 13. Aug. 1681 verstorbene Bodo v. G. war Kurbrandb. Geh. Etatsrath, Hof-Kammer-Präsident u. Hauptmann der Aemter Lebus u. Fürstenwalde. In Thüringen: Münchlohra 1681 und Nohra 1674. 1701. (Beide Kr. Nordhausen). Im Königreich Hannover unfern Göttingen: Gladebeck 1234. 1600. und Harste 1681.

Gladiss. Gladis (Im silbernen F. ein rother Hirsch). In Schlesien: Bohrau, Gr. (Freistadt) 1681. Dobritsch, Gr. u. Wüste- (Sagan) 1700. Gladisgarpe (Sagan) 1558. 1750. Grünhof, Kl. (Poln. Wartenberg) 1790. Jonasberg (Grünberg) 1774. Kauer, Kl. (Glogau) 1621. 1708. Mochbern, Gross- (Breslau) 1740. Muritsch, Kl. (Trebnitz) 1789. Nimbsch (Sagan) 1720. Omechau (Kreuzburg) 1836. Rosen, Ober- (ibd.) 1830. Schelledorf, Ober- (Goldberg-Hainau) 1720 Schieroslawitz (Kreutzburg) 1762. 1779. Schmardt (ibd.) 1720. Schmögerle (Wohlau) 1788. Sebnitz (Lüben) 1720. Striese (Trebnitz). Tauer (Glogau) 1621. Tschertwitz (Oels) 1752. 1779. Wengeln (Lüben). 1649. 1681. In der Provinz Brandenburg: Osnig, Kl. (Kottbus) 1772. 1853. Seedorf (Crossen) 1772.

† **Gladow,** im 13. Jahrh. Gladigau. (Greifenklaue. Märk. Forsch. III. 101). Stammsitz Gladigau in der Altmark; unter dem Namen Gladow bis Anfang des 17. Jahrh. in der Grafschaft Ruppin: Baumgarten 1583. 1593. Lüchfeld 1544. 1593. Sonneberg.

Glaffey, Glafey (1. u. 4. Q. eine Streitaxt. 2. u. 3. Q. ein gekrönter Löwe). In Sachsen: Laue (Delitsch) 1766. Stötteritz (Leipzig) 1756. Mehrere Mitglieder haben in der Preuss. Armee gestanden.

Glan (Im rothen F. ein goldener Sparren und ein goldener Stern). Im Hoyaschen: Diepholz und Siveringsen 1684. 1691. In Ostfriesland: Stickhausen 1805. Der k. Preuss. Hauptm. a. D. Carl v. G. † 24. Nov. 1839 im 75. Lebensjahre zu Neu-Ruppin. Rudolph Carl v. G. Commandant von Glatz 1834 als General-Major pensionirt.

Glandorf. Der Kurbrandenb. Geh. u. Kammerrath v. G. Inhaber eines Freihofes in Bielefeld siegelt 1684 mit einem Wappen, welches einen Stamm mit Eichelzweig zeigt. Sein Sohn Ernst Franz Edler Herr v. G. kaiserl. Hofrath, Geh. Secret. u. Reichsreferendar ward 1725 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Wolff Itel G. † 12. Aug. 1713 zu Bielefeld als k. Preuss. Geh. Kammerrath u. Gograf des Amtes Ravensberg.

† **Glasau** zu Glasau im Culmerlande.

Glasenap (Im silbernen F. ein rother Sparren, dessen linker Schenkel auf einem Mohrenkopfe ruht. Siebm. III. 155. Bagmihl I. Tab. XXI.). Gehören zu den begütertsten Familien in Pommern: Altenwalde (Neu-Stettin) 1518. 1848. Althütten (ibd.) 1771. 1845. Balfanz (ibd.) 1620. 1810. Bartow (Demmin) 1739. Bärwalde (N.-St.) 1500. 1847. Benzin (Naugard) 1739. Bernsdorf (N.-St.) 1803. 1845. Bevenhausen (Fürstenthum) 1462. 1505. Bonin (ibd.) 1803. Bublitz (ibd.) 1479. 1727. Buschkaten (N.-St.) 1845. Caseckow (Randow) 1738. 1755. Casimirshof (N.-St.) 1803. Coprieben (ibd.) 1463. 1703. Cussow (Stolpe) 1782. 1791. Dallentin, Gr. u. Kl. (N.-St.) 1803. 1845. Datzow (Schlawe) 1730. Dentzig (Dramburg) 1781. Dorfstadt (Fürstenth.) 1347. Fichthof (ibd.) 1730. Flockenheide (N.-St.) 1667. 1803. Garrin (F.) 1665. 1686. Gellen (N.-St.) 1730. Gerbin (Schlawe) 1661. 1743. Gramenz (N.-St.) 1665. 1803. Grünhof (F. u. N.-St.) 1665. 1803. Grünwaldt (N.-St.) 1803. Hasselmühle (ibd.) 1845. Joachimsthal (ibd.) 1803. Kappe (ibd.) 1845. Klinkenberg (Demmin) 1739. 1787. Klotzen (N.-St.) 1523. 1803. Klötzin (Schievelbein) 1665. Kruckow (Demmin) 1739. 1756. Kussow (N.-St.) 1803. Langen (Belgard) 1665. Lensin (Greiffenhagen) 1700. Leussin (Demmin) 1730.

1787. Linz (N.-St.) 1845. Löcknitz (Randow) 1760. Lübgust (N.-St.) 1665. 1743. Lucknitz (ibd.) 1803. 1845. Luzig (Belgard). Manow (Fürstenth.) 1409. 1803. Morcker (ibd.) 1665. Natzlaff (Schlawe) 1691. 1741. Neuhoff (N.-St.) 1845. Pantzig (ibd.) 1803. Parchlin (ibd.) 1803. Patzig (Camin) 1760. Pennekow (Schlawe) 1590. Pensin (Demmin) 1756, Pollnow (Schlawe) 1486. 1686. Priebkow (N.-St.) 1665. 1845. Raderang (Schlawe) 1730. Redel (Belgard) 1760. Reetz, Gr (Rummelsburg) 1708. 1737. Rosnow (Fürstenth.) 1533. 1803. Rothenfliess (N.-St.) 1665. 1845. Sanzkow (Demmin) 1686. Sassenburg (Fürstenthum) 1479. Schnakenburg (N.-St.) 1803. 1845. Schneidemühl (ibd.) 1791. Schoffhütten (ibd.) 1803. Schwartow (ibd.) 1803 Seidel (Fürstenth.) 1686. 1803. Steglin (ibd.) 1666. Steinberg (Rummelsburg) 1665. Steinburg (N.-St.) 1803. Storkow (ibd.) 1771, 1845. Tarmen, Gr. u. Kl. (ibd.) 1741. 1845. Tessin (Fürstenth.) 1665. Treten (Rummelsb,) 1623. 1666. Ubedel (Fürstenth.) 1523. Vettrin (Schlawe) 1761. Viverow (Lauenb. Bütow.) 1665. 1686. Wisbuhr (Fürstenth.) 1578. 1686 Wurchow (N.-St.) 1420. 1845. Wusterwitz (Schlawe) 1662. Zarrentin (Demmin) 1739. 1787. Zeblin (N.-St.) 1527. 1845. Zechendorf (ibd.) 1771. 1803. Zethun (Fürstenth.) 1743. 1810. Zettin (Rummelsb.) 1450. 1730. Zewelin (Fürstenth.) 1804. Ziegelkamp (N.-St.) 1803. 1845. Zirchow (Schlawe) 1730. Zuchen (N.-St.) 1741. 1803. Zülckenhagen (ibd.) 1720. 1803. In anderen Provinzen: Drewen (Ost-Priegnitz) 1817. 1838. Holtmülen (Geldern) 1743. Kliebenhof (Curland) 1540. 1691. Wollmirsleben (Wanzleben) 1665. namentlich in Preussen unter dem Namen v. Glasenapp-Glizminski: Gronden (Ortelsburg), Moythienen (ibd.), Rogainen (Labiau), Rogallen (Ortelsburg).

Glasenapp. In den Adelstand sind erhoben worden d. 30. Oct. 1839 der Sec.-Lieut. im 5. Hus.-Reg. Joh. Heinr. Ferdinand G., den 20. Mai 1840 der Sec.-Lieut. im 9. Ldw.-Reg. Reinhold August G. und am 14. Jan. 1843 d. Sec.-Lieut. i. 9. Inf.-Reg. Georg Friedr. Julius G.

Glaser I. † (Zwei schwarze Adler-Flügel im goldenen F. Fahne I. 113). Kommen noch im 17. Jahrh. unter den Cölnischen Adelsgeschlechtern vor. II. (Im rothen F. ein silberner Hirsch). David Caspar G. Besitzer von Wellendorf (Sorau) 1740 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. III. In der Ober-Lausitz: Johann Siegmund Philipp G. vom Kaiser Joseph II. 1789 geadelt. Zibelle (Rothenburg). IV. (Gespalten, vorn im blauen F. ein Säbel und eine Lanze über Kreuz gelegt, nebst 2 Sternen, hinten ein halber schwarzer Adler mit Krone und Zepter. Köhne III. 27). Der im J. 1804 verstorbene General-Major Friedrich Daniel v. G. wurde am 25. Sept. 1787 vom Könige Friedrich Wilhelm II. in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Anton August v. G. ward 1834 als General-Major pensionirt. In Preussen: Kl. Siewken.

Glasnotzki. In West-Preussen; Marienfelde (Schlochau). Thymen (Graudenz).

Glasow (Schräg getheilt, oben ein geharnischter Arm mit Säbel, unten geschacht). In Pommern: Casimirshof (Fürstenthum) 1700. In Preussen: Laxdehnen (Heiligenbeil), Otten (ibd.), Partheinen (ibd.) 1744. 1820. Sausgarten (Pr. Eylau) 1799. 1805. Schönforst (Rosenberg).

† **Glatz.** Sigismund Alexander v. G. besass 1720 in Schlesien: Antheil Pawonkau (Lublinitz).

Glaubitz (Im blauen F. ein Karpfen mit rother Binde, auch ohne dieselbe. Siebm. I. 67). Freiherren-Diplome für Christoph Franz v. G. vom 13. April 1699, für Johann Georg vom 26. Nov. 1700, für Balthasar Abraham, Christoph Ferdinand und Carl Sigismund v. G. 1728, für Franz Erdmann und Caspar Friedrich v. G. vom 8. April 1736. In Schlesien: Bansau (Glogau) 1680. Baunau (ibd.) 1521. 1759. Beitsch (Freistadt) 1569. 1613. Beuthen (ibd.) 1468. 1579. Bielitz (ibd.) 1759. 1794. Braunau (Löwenberg) 1690. 1706. Brieg (Glogau) 1510. Buchelsdorf (Grünb.) 1681. Dakau (Gogau) 1521. 1620. Dammer (Wohlau) 1505. 1591. Doberschau (Gold-

berg-Hainau) 1718. Dyherrnfurth (Wohlau) 1718. Flachenseifen (Löwenberg) 1748. Friedrichshuld (Lüben) 1797. Gabel, Alt- (Sprottau) 1503. 1606. Ganscherau (Neumarkt) 1718. Gläsersdorf (Lüben) 1518. Gloschkau (Neumarkt) 1718. Hermsdorf, Lang-(Freistadt) 1600. Kauer, Gr. (Glogau) 1570. 1603. Kauffung, Ober- (Schönau) 1796. Kosel (Bunzlau) 1767. Kosslitz (Lüben) 1797. Krausche, Gr. (Bunzlau) 1620. Kutschwitz (Glogau) 1521. Kuttlau (ibd.) 1521. 1550. Langenau (Sprottau) 1704. 1748. Linden (Glogau) 1580. Mangelwitz (ibd.) 1550. 1595. Meschkau (ibd.) 1519. 1796. Milkau (Sprottau) 1456. Mittelwalde (Habelschwerdt) 1381. Neudorf (Steinau) 1505. Panzkau (Striegau) 1724. Parchau (Lüben) 1597. Reihe (Glogau) 1574. 1724. Samitz (Lüben) 1550. 1606. Schlatzmann (Glogau) 1521. 1724. Schlottau (Trebnitz) 1642. Schrien (Glogau) 1718. 1740. Seitendorf (Schönau) 1690. 1710. Seppau (Glogau) 1518. 1621. Skeyden (ibd.) 1454. Steinsdorf, Ober- (Goldb.-Hainau) 1720. Suckau (Sprottau) 1456. 1469. Tarnau (Glogau) 1469. 1613. Tschirne, Kl. (ibd.) 1454. 1494. Wahren (Wohlau) 1718. Walditz, Gr. u. Kl. (Löwenberg) 1626. 1704. Wölfelsdorf (Habelschwerd) 1381. Würbitz (Freistadt) 1521. 1650. In der Provinz Brandenburg: Callinichen, Gallun und Zossen (Teltow) 1563. 1603. In Preussen: Ahrensberg (Pr. Eylau) 1620. Beisleiden (ibd.) 1710. Blumenau (Pr. Holland) 1740. Chelchen (Oletzko) 1558. Diebowen (ibd.). Dolliwen (ibd.) 1558. 1630 Glommen (Friedland) 1710. Glomslack (?). Gollubien (Oletzko). Hinterwalde (Königsberg). Legden (?). Loyden (Friedland). Mahrau (Mohrungen). Molwitten (Pr. Eylau). Münsterberg (Pr. Holland) 1740. Nohnen (Friedl.). Panthenau (?). Polenzhof (Pr. Eylau) 1630. Romitten (ibd.). Schönmohr (Königsb.) 1620. Schwirgstein (Osterode) Skolwitten (Mohrungen). Spandienen (Königsberg). Stradaunen (Lyck). Stritgen (?). Venedig (Mohrungen) 1740. 1784. Wormen (Rastenburg). Wotterkeim (ibd.)

† **Glauch**, Gluchowski, Gluchawski. In Westpreussen zu Anfang des 18. Jahrh. mit Lucas von Glauch erloschen.

† **Glauch**. Kaiser Rudolph II. renovirte d. 18. April 1607 den Adelstand dieses Geschlechtes. In der Ober-Lausitz: Cosel bei Königsbrück.

† **Gleen**, Glehn (Stehendes Kreuz u. in jeder der oberen Feldungen ein Stern. Nach Siegeln des 15. Jahrh. Fahne I. Tab. II. 74 u. 75). Stammsitz Glehn (Neuss). Mit dem Bodenberger Hofe zu Poppenhoven in der Grafsch. Neuenar sind von 1550 — 1615. Mehrere dieses Geschlechtes belehnt worden. Der kaiserliche General Frhr. v. Gleen nahm 1637 Nieder-Hessen in Besitz.

Gleichen (Zwei schwarze Bärentatzen im silbernen F. Siebm. I. 145), auch gen. Russwurm und seit dem 25. Feb. 1732 mit dem Russwurmschen Wappen vermehrt. In Thüringen und im Werrathal: Bonnland 1768. 1770. Cottendorf 1740. Engersleben. Etzelbach 1713. 1770. Greifenstein (Heiligenstadt) 1768. 1770. Tannroda (Sachsen-Weimar) 1686. 1770.

Gleissen, gen. Dorengowski (vergl. Dorengowski p. 176). Noch 1836 war ein Major G. v. D. Chef einer Garnison-Compagnie.

Gleissenberg (1. u. 4. Q. ein aufspringender Hirsch. 2. u. 3. Q. drei Felsen). Johann Christoph G., Gutsbesitzer in Schlesien im J. 1710 in den Ritterstand erhoben. Gräschine (Wohlau) 1716. Grubnow (Crossen) 1728. Komonno (Kosel) 1806. Nassadel (Namslau) 1755. Neuhof (Oels) 1720. 1740. Zweckfronze (Wohlau) 1752.

Gleissenthal (1. u. 4. Q. silbern mit schwarzem Schildeshaupt. 2. u. 3. Q. schwarz. Siebm. I. 152). Johann Albert v. G. vom Kurfürsten v. d. Pfalz d. 25. Febr. 1697 in den Freiherrenstand erhoben. In Baiern: Schachendorf, Thellersdorf und Zandt 1715. In Sachsen: Gräfenhainchen (Bitterfeld) 1550. In der Neumark: Gennin 1641 u. Massin (Landsberg) 1658. In Preussen: Brolost (Gerdauen) 1728. Colmen (Rastenburg), Kobbern (Friedland), Korblack (ibd.), Kudwingen (Rastenburg), Sonnenberg (ibd.) Winkeldorf (ibd.).

Glembocki (W. Doliwa), 1789 auf Glembokie und Maszenice (Inowraclaw).

† **Glereaux**. Waren in Preussen angesessen.

† **Glich von Milziz** (An einem Stiel drei Lilienblüthen, aus deren Kelchen Frauenköpfe hervorwachsen. Siebm. IV. 72). Die Gebrüder Johann und Franz gen. G. v. M. erhalten vom Könige Wladislaus d. d. Prag d. 25. Mai 1509 Adel und Wappen, welches dem Hans Glich zu Kösslitz bestätigt wurde. In der Ober-Lausitz: Köslitz, Neundorf und Sercha (sämmtlich Görlitz).

† **Glinden**. Sie kommen im 14. bis 16. Jahrh. im Ruppinschen vor. Albrecht v. G. war in der Mitte des 16. Jahrh. fürstl. Pommerscher Hauptmann auf Grimma und Tribbesees. Mit seinem Sohne Henning v. G., vornehmem Bürger (Patrizier) und Kaufmann zu Stettin, starb am 17. Mai 1616 das Geschlecht aus.

Glinowiecki (W. Pruss II.). In Westpreussen: Gulbien (Rosenberg) 1836.

Glinski. Sieben im Wappen u. Stamm verschiedene Geschlechter dieses Namens sind zu unterscheiden; davon gehören mindestens 3 dem Preussischen Staate an. I. In Schlesien: (Im blauen F. oben 2 Sterne, darunter ein Mond und unter diesem ein Pfeil. Siebm. II. 47). Diesem Geschlechte scheint der am 7. Oct. 1800 als Commandant von Czenstochau verstorbene k. Preussische Oberstlieut. Johann v. G. angehört zu haben. In der Maria-Magdalena-Kirche zu Breslau befindet sich mit dem eben angeführten auf Holz gemalten Wappen ein Monument des 1546 verstorbenen Matthaeus Bartschin von Clinsski, der demnach diesem Geschlechte beizuzählen ist. II. In Westpreussen: (W. Pomian). Kl. Böhlkau (Carthaus), welches 1640 Jacob von Klinski oder Glinsky besass. — Stawiska E. (Berend) 1782. III. In Ostpreussen u. Litthauen: Glinnen (Lyck) 1775. Kobilinnen (ibd.) 1775. Kl. Koschlau (Neidenburg) und im Schönbergschen (Pr. Holland). Aus diesem Geschlechte haben Martin v. G. 1727 beim Reiter-Reg. Katte, Johann und Bernhard v. G. 1775 als Capitains bei Rammin gestanden.

Glisczinsky. Es sind verschiedene Geschlechter zu unterscheiden. I. (In Blau ein goldener, mit der Sichel rechts gekehrter Halbmond, begleitet von drei goldenen Sternen, auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern). Dahin gehören der Oberstlieut. v. G. im Generalstabe, der Major v. G. im 16. Landw.-Reg., der Major v. G. im 22. Landw.-Reg. — In Hinterpommern: Reckow (Lauenburg-Bütow) 1730. II. (W. Jastrzembiec) im Grossherzogthum Posen: Gora (Schrimm) 1834. III. Die Dejanicz v. Glisczinski. Dahin gehört der im J. 1854 verstorbene Hauptm. a. D. und Postmeister zu Bunzlau und sein Sohn Edmund D. v. G., Prem.-Lieut. i. Reg. Kaiser-Franz. IV. Die v. Zameck-Glizinski zu Czapiewice (Conitz). V. Diesen Namen führen ferner folgende Familien verschiedenen Stammes: Buchon, Chamier, Iutrzenka, Mroczek, Szpot, so wie die bereits erwähnten Dejanicz u. Zameck von dem Dorfe Kl. Glisno (Schlochau), wo ihren Vorfahren sogenannte Gutsantheile mit adeligen Rechten verliehen worden (vergl. Brzczinski p. 113).

Globen. v. G. und Stammbach (Im rothen F. ein mit 3 rothen Rosen belegter goldener Sparren. Siebm. V. 94, unter dem Namen v. Kloben). Johann Kager Frhr. v. G. den 20. Juni 1705 in den Grafenstand erhoben. In Böhmen, zumeist im Elnbogener Kreise: Crotensee, Globen, Kaper, Kynsperg, Schönlinde, Stammbach. In Schlesien: Lessendorf (Freistadt) 1728.

Globig (Auf grünem Boden 3 Schilfkolben). In Sachsen und zwar in der Provinz: Globig (Wittenberg), Grauwinkel (Schweinitz) 1630. 1790. Grosswig (Wittenberg) 1590. 1735. Schönwalde (Schweinitz) 1630. 1790. Seegrehna (Wittenberg) 1590. Trebnitz (Merseburg) 1590. Wehlitz (ibd.) 1650. Wüstermark (Schweinitz) 1700. 1746. Im Königreich: Gersdorf, Ober- (Erzgebirge) 1779. Giesenstein 1779. Hartmannsbach, Ober- u. Nieder- 1779. Lippertsdorf 1770. Oertel 1700. **Sayda**

(Erzgeb.) 1770. Wingendorf (ibd.) 1779. Zehist (Meissen) 1779.

† **Glöckelsberg,** Melchior Ferdinand v. G. k. k. Rath u. Amts-Secretär des Fürstenthums Glogau 1711.

† **Glockmann.** Kommen im 17. u. 18. Jahrh. in Preussen und in Preussischen Kriegsdiensten vor. Zu Gilgehnen (Mohrungen) 1690. 1732. Gudniken (ibd.) 1692. Weeskenitt (Pr. Holland) 1692. 1734.

Glöden. Zwei verschiedene, schwer zu unterscheidende Geschlechter. I. (Blaues Gemshorn im silbernen F. Masch XVII. 63). In Mecklenburg: Neverin 1592. 1607. Roggenhagen 1592. 1743. In Pommern: Reudin u. Teusin (Demmin) 1714. In der Mark Brandenburg: Flemsdorf (Angermünde) 1632. Im Lüneburgschen am 4. Sept. 1578 mit Anton v. G. in einer Linie erloschen. II. (Im blauen F. ein Rad; Berndt Taf. XLII. 84). in älterer Zeit Glügen genannt. In der Mark Brandenburg: Cremtzow (Prenzlau) 1375. Falkenhagen (ibd.) 1738. Lemmersdorf (ibd.) 1705. 1756. Lübbenow (ibd.) 1375. 1765. Schapow (ibd.) 1375. Stennewitz (Landsberg) 1745. Tornow (Prenzlau) 1375. In Pommern: Clempenow (Demmin) 1783. Griebow (Greifswalde) 1836. Kletzin (Demmin) 1807. Parlin (Naugard) 1765. Preetzen (Anclam) 1798. Schmargow (Randow) 1797. In Mecklenburg: Glöden. Kreckow 1736. Näher zu untersuchen, zu welchem d. beiden Geschlechter gehören: Dreetz (Dtsch. Crone). Grabow 1801. Rosenhagen 1651.

Gloger, G. v. Schwanenbach. (Zwischen 2 Schwänen ein Baum). Heinrich G. am 16. Dcbr. 1685 von Kaiser Leopold I. unter dem Zusatz v. S. in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Karlsdorf (Nimptsch) 1693. Saarawenze (Neumarkt) 1783. Weinberg (Nimptsch) 1693. In der Provinz Brandenburg: Rosengarten (Frankfurt) 1825. Skyren (Crossen) 1693. 1751. Zettiz (ibd.) 1693. 1789.

Glommer. Ferdinand Ignaz G. Amts-Secretair zu Oppeln und Ratibor 1737 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Gloweczewski (W. Holobok) 1820 auf Gloweczewice (Conitz).

Glowinski (W. Godziemba), 1789 auf Kantilla (Strassburg).

Gluchowski (W. Pruss II.). Stanislaus Johann v. G. auf Kl. Butzig (Flatow) 1849.

† **Gluckenstein.** Besitzer von Kleinhof und Warthe im Neisseschen 1720.

Glümer (Im goldenen F. ein schwarzer Schrägbalken mit 3 grünen Hopfenknospen, oder nach Grote D. 5 mit 3 goldenen Weintrauben). Ein im 16ten Jahrh. in den Adelstand erhobenes Patricier-Geschlecht in Braunschweig, aus welchem seit diesem Jahrhunderte Mehrere in Militair- und Civildiensten im Preuss. Staate gestanden haben.

† **Gnadkau,** Gnadkowie, Gnadkau-Golembiewski. Georg Friedrich v. Gnadkowie bittet 1672 den Kurfürsten Friedrich Wilhelm um Consens, sein Lehn Korben im A. Laptau (Fischhausen) verkaufen zu dürfen. In Preussen: Carmitten (Königsberg), Corben (Fischhausen), Dohten (?), Landkeim (Fischhausen), Litthauschdorf (ibd.), Quirien (?), Reichbarten (Mohrungen), Richthof (Fischh.), Romainen (Löbau?), Schrombehnen (Pr. Eylau), Spittels (Pr. Holland).

Gneisenau, Neidhart v. G. (Stammwappen auf schwarzem dreihügeligem Berge ein, auch drei Kleeblätter, mit verschiedenen Wappen-Vermehrungen. Siebm. I. 37. III. 72. IV. 133.); bestätigt am 29. Oct. 1552. Der am 24. Aug. 1831 verstorbene k. Preuss. General-Feldmarschall August v. G. war am 3. Juni 1814 in den Grafenstand erhoben worden (das vermehrte Wappen Köhne I. 41). In Schlesien: Erdmannsdorf (Hirschberg) 1830. Im Magdeburgschen: Sommerschenburg nebst Zubehör (Neu-Haldensleben) 1814. 1853.

Gniewskowski. Christoph v. G. Capitain besass Herzfelde (Osterburg) in der Altmark 1738.

† **Gnise von Kobach,** auch Gnise v. Robach (1. Q. ein abgekürzter schwarzer Storch im silbernen F. 2. Q. ein goldener Löwenkopf im schwarzen F. 3. Q. ein schräg gehender Fluss im

schwarzen F. 4. Q. goldener Löwenkopf im weissen F. Siebm. IV. 75). Melchior G. v. R. des Matern G. v. R. aus Striegau Sohn, vom Kaiser Rudolph II. in den Ritterstand erhoben, † 1626.

Gobel, G. v. Hofgiebing (Im goldenen F. ein schwarzer Sparren und darunter 3 schwarze Kugeln. Siebm. IV. 75. Krohne II. 10). Johann Gregor G. aus einem Trierschen Geschlechte, trat 1590 aus Trierschen in Pfälzische Dienste. Sein Sohn Christian G. erhielt unter dem Zusatz von Hofgiebing 1628 eine Adelsbestätigung, und dessen Enkel Franz Christoph Georg den 15. Mai 1766 die Freiherrenwürde. Noch gegenwärtig in der Ober-Pfalz.

Göbel. Hans Emerich comes palatinus verleiht Görlitz d. 14. Aug. 1587 an Georg und David Gebrüder Göbel Wappen und Kleinod.

Gobelius, G. v. Weitersbach. (Zweimal pfahlweise getheilt, vorn und hinten im rothen F. eine weisse Rose, in der Mitte im silbernen F. ein aufgerichtetes rothes Kreuz. Siebm. IV. 75.) Hubert v. G. kaiserl. und Kurtrierscher Rath, 1638 mit seiner Familie, die aus dem Trierschen stammt, in den Reichsadelstand erhoben.

Göben (Im blauen F. ein Baumstamm. Grote C. 50) Aus dem Kedingerlande, wo sie namentlich Allworden, Döse, Esche besassen. Hieher gehört Augustin v. G., der 1599 des Herzogs von Brieg Kammerrath und Hofmarschall war. In der Provinz Brandenburg: Burow, Schulzenhof und Zernickow (sämmtlich Ruppin) 1817. Am 30. Mai 1850 wird ein v. G. Major im Generalstabe.

Göchhausen (Im rothen F. unter einem Baume ein ruhender Hirsch). Thüringische Familie, aus welcher der 1655 verstorbene Weimarsche Geh. Rath Samuel G. 1608 in den Adelstand erhoben worden ist.

Göckel. Ein Sec.-Lieut. v. G. stand bis zum Jahre 1853 im 34. Inf.-Reg.

Göckingk, Göcking. (Im grünen F. eine von 2 Sternen begleitete silberne Säule. Köhne III. 27.) Friedrich Eberhard Siegmund Günther G., der im J. 1813 als Generallieut. starb, war als Rittm. am 2. Dcbr. 1766 und der Dichter Leopold Friedrich Günther G. als Geh. Finanzrath 1789, so wie der Rittm. Carl Ludwig Günther G. am 9. August 1778 in den Adelstand erhoben worden. Der Generallieut. v. G. erhielt auch am 5. Juni 1798 den Freiherrenstand. In Preussen: Dumpen (Memel) 1820.

Gockowski (W. Brochwitz). Im Grossherzogth. Posen: Gronowko (Kosten) 1798. Podobowice (Wongrowiec).

Goczewski. In Preussen: Gintlau (Osterode).

Goddentow (Gespalten, vorn im rothen F. ein auf einem Aste sitzender Papagoi. Hinten 3 rothe Balken im blauen F. Bagmihl III. Tab. XXI. in Farben und Zeichnung abweichend. Siebm. III. 164). In Hinter-Pommern: Damerkow 1490. 1618. Goddentow 1490. 1618. Koppenow 1490. 1615. Labuhn 1730. Prebendow 1691. Reddestow 1490. 1618. Zdrewen 1615. 1804. (sämmtlich Lauenb. Bütow). In Westpreussen: Dembrowalonka, Dzialdowken, Jaworze, Josephsdorf, Iwanki, Kreutzkrug (sämmtlich Strassburg) 1773. Krotoschin (Löbau) 1773. Lonkorrek (ibd.) 1773. Polko und Teressewo (Strassburg) 1773. In Ost-Preussen: Mosentz (Mohrungen) 1727. Nasteiken (Osterode) 1807. Reinsgut (ibd.). Rombitten (Mohrungen). Rutkowitz (Neidenburg) 1754. 1775. Schmigwalde (Osterode) 1807. Zehnhuben (Mohrungen).

Godlewski (W. Gozdawa), Matthias Thaddaeus v. G. 1832 Kanzlei-Inspect. bei dem Landgerichte in Posen.

Godziemba (W. In Roth ein ausgerissener grüner Fichtenbaum mit drei Wipfeln in Gestalt eines Armleuchters, und mit 5 Wurzeln; aus der Krone des Helmes wächst ein gewappneter Ritter hervor, welcher mit der Rechten den Fichtenbaum des Schildes verkleinert in die Höhe hält.).

Goer, Goor, Gohr (Im silbernen F. 3 rothe Jagdhörner. Fahne I. 114). Nicht zu verwechseln mit den aus der Twente stammenden Edlen v. Gore,

deren Stammsitz die Stadt Goor ist, und die Edel-Vögte von Utrecht waren. (W. ein Querbalken und ein Stern im Obereck.) — Am Niederrhein: Caldenbroich 1585. Dornick (Rees) 1605. Gohr (Neuss). Gribben 1610. Hinsbeck (Geldern) 1610. Hochkirchen (Düren). Kawen, Miethe, Schwölgen 1600. Wevelinkhoven (Geldern) 1610. Wisselsheim (Düren), Zoppenbroich (Gladbach). Des am 24. Aug. 1572 verstorbenen Johann v. G., Coadjutors der Deutsch. Ordens-Balley Biesen Bruder, Wilhelm v. G. begab sich 1532 nach Curland, wo er sein Geschlecht fortpflanzte. Von hier nach Preussen: Kosacken (Fischhausen).

Goes, Göss (Im goldenen F. ein schwarzes Gemshorn. Neimbts Wppb. 14). In Preussen: Bachmann nebst Zubehör (Memel) 1820 und Lindenhof (ibd.). Auch in Curland.

Goffin (Durch einen Schrägbalken getheilt, oben ein wachsender Hirsch, unten ein geharnischter Arm, der eine Fahne hält). In der Armee haben Mehrere dieses Namens gestanden, u. a. ein Staabs-Capt. v. G. im Feld-Jäger-Regiment, 1810 dimittirt, späterhin, 1824, Oberförster zu Chrzelitz (Neustadt) in Ober-Schlesien.

Gogolinski (W. Rola). In Westpreussen: Kiedrowice (Schlochau) 1820.

† **Gohr**, Gohre (Im rothen F. ein blauer Schrägbalken, worin ein Weingewinde). In der Altmark: Badingen (Stendal) 1661. Ballerstedt, Gr. (Osterburg) 1489. Dahlen (Stendal) 1287. 1544. Insel, Ost- u. West- (ibd.) 1441. 1611. Ipse (Gardelegen) 1598. Käthen (ibd.) 1375. 1610. Möhringen, Gr. (ibd.) 1375. 1441. Nahrstedt (Stendal) 1441. 1657. Schäplitz (ibd.) 1375. 1633. Schinne (ibd.) 1598. Volgfelde (Gardelegen) 1441. Vollenschier (ibd.) 1441. In Preussen: Kukowen (Oletzko) 1708. Rozawen (ibd.).

Göhren. Ein Lieut. v. G. stand 1836 im 29. Inf.-Reg. Ein Hauptm. a. D. 1845 als Postmeister zu Guttstadt.

Golanski (W. Jastrzembiec). In Westpreussen: Lyssau, Ziethen und Gr. Zawada B. (Schlochau) 1789. Ein von G. auf Zutiki in Polen ward 1788 k. Preuss. Kammerherr.

Goldacker (Quer getheilt, oben im goldenen F. ein schwarzer Ziegenbock, unten Silber und roth getheilt. Siebm. I. 87). In Thüringen und zwar im Kr. Langensalza: Alterstedt 1600. Tennstedt 1757. Ufhoven 1725. Weberstedt 1609. 1777. In der Neumark: Berlinchen (Soldin) 1639. Clausdorf (ibd.) 1639.

Goldammer (Im Mittelschilde: im blauen F. ein silberner Schrägbalken mit 3 rothen Rosen, 1. u. 4. Q. im grünen F. 2 goldene Balken und darüber ein Schwan in einer Krone. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein gekrönter schwarzer Löwe. Köhne III. 29). Am 15. Februar 1819 vom Könige anerkannt. In Schlesien: Dubrau (Sagan) 1830.

Goldbach (Im rothen F. ein schwarzer Querbalken, in welchem ein goldener Strom fliesst, überdeckt von einem Anker). Dieses 1545 vom Kaiser Karl V. in den Adelstand erhobene Geschlecht besass in Schlesien: Gr. Muritsch (Trebnitz) 1700.

Goldbach (1. u. 4. Q. im blauen F. ein schräglinker silberner Strom. 2. u. 3. Q. über einem dreihügeligen Berge im rothen F. eine Sonne). Balthasar G., Rathsmann u. Kämmerer zu Breslau, d. 16. Mai 1698 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Jakobine (Ohlau) 1706. Oldern (Breslau) 1713. Peterwitz (?) 1744.

Goldbeck (Im blauen F. ein goldener Querbalken u. 3 goldene Becher. Siebm. I. 172. Köhne III. 29). Altes ritterliches Geschlecht, dem der Adel am 28. März 1778 erneuert worden ist. In d. Altmark: Ballerstedt, Kl. (Osterburg) 1495. 1614. Berge (ibd.) 1576. Biesenthal (ibd.) 1493. 1550. Neu-Goldbeck (ibd.) 1777. Rauenthal (ibd.) 1600. Rengerslage (ibd.) 1579. Röbel (ibd.) 1576. Seehof (ibd.) 1777. Wahrburg (Stendal) 1598. 1744. Wendenmark (Osterburg) 1777. Werben (ibd.) 1537. 1726. In der Provinz Brandenburg: Blankenberg (Ruppin) 1650. Blumberg (Nied. Barnim) 1817. 1836. Eiche (ibd.)

1817. Goldbeck (Ost-Priegnitz) 1309. Hellersdorf (Nied. Barnim) 1817. In Westpreussen: Ostrometzko (Culm) 1801. Im Königreich Sachsen: Stötteritz (Leipzig) 1609.

Goldenberg, Goldschmid v. G. (Im silbernen F. ein blauer Schräglinksbalken mit 3 goldenen Möndchen. Köhne III. 29). Emanuel Goldschmid, Tribunalsrath in Ostpreussen, erhielt unter dem Zusatz v. Goldenberg am 7. Jan. 1791 die Renovation seines Adels. Am 20. Sept. 1836 starb der Oberlandesgerichts-Auskultator Carl v. G. zu Königsberg i. Pr. nach Anzeige seiner Tante Louise verw. Hauptm. v. Negelein geb. v. G. — In der Ober-Lausitz: Arnsdorf, Mittel- u. Ober-Weigsdorf

Goldfuss (Im silbernen F. ein von einem mit Sternen besetzten Kranze umgebenes Schildchen, worin ein geharnischter Arm mit Schwerdt). In Schlesien: Kittelau (Nimptsch) 1680. 1830. Mertzdorf (Münsterberg) 1799. Nicklasdorf (Strehlen) 1740. Priestram (Nimptsch) 1639. 1685. Raschwitz (Brieg) 1716. Reisau (Nimptsch) 1680. 1700. Tinz, Gr. (ibd.) 1852. Trawnig (Kosel) 1750. In der Provinz Brandenburg: Güntbersberg (Crossen) 1710. Kirschbaum (Sternberg) 1716.

† **Goldstein** (Im rothen F. 3 weisse Lilien, deren Spitzen einem mit einem goldenen Stern geschmückten Mittelschildchen zugekehrt sind. Siebm. I. 167). Hallesches Stadtgeschlecht, welches mit dem Kammerherrn Carl Gottlob v. G. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. erloschen, dessen Namen und Wappen jedoch durch Adoption fortgeerbt ist. Karl Wilhelm v. Böltzig erhielt nämlich am 5. Sept. 1761 als dessen Adoptivsohn die Erlaubniss, sich unter Vereinigung beider Wappen v. G. gen. B. nennen zu dürfen, und dessen Sohn Karl Maximilian Friedrich erhielt d. 24. Mai 1823 die Erlaubniss, sich Freiherr v. Goldstein-Berge zu nennen. In Sachsen: Angersdorf (Halle) 1750. Brachwitz (Saale) 1645. 1803. Dölkau (Merseburg) 1600. 1683. Döltzig (Leipzig) 1660. Gräfenhainchen (Bitterfeld) 1707. Hohenpriessnitz (Delitsch) 1600. Klein-Liebenau (Merseburg) 1700. Passendorf (Halle) 1570. 1750. Schibelau (?) 1570. Steinborn (?) 1650. 1707. Zschorn (Bitterfeld).

Golembiewski, Kommen in Preussen vor.

Golembski zu Koschlau (Neidenburg).

Göler von Ravensburg (Im silbernen F. ein zum Fluge sich erhebender gekrönter Rabe. Siebm. I. 129. Humbracht Tab. 191). Aus diesem Rhein-Pfälzischen und Badenschen Geschlechte gedenken wir hier nur des im J. 1503 verstorbenen Albrecht G. v. R., der Amtmann zu Kreutznach u. Stromberg war.

Golinski zu Browien, Thurau und Wolla (Neidenburg).

† **Golitz** (Im silbernen F. eine blaue Leiter und 2 rothe Rosen). Mit Arnd Friedrich v. G. k. Schwedischem Oberstlieutenant, der im Oct. 1660 bei einer Ueberfahrt nach Schonen in der Ostsee ertrank, ist dies Lebusische Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz in der Nähe von Frankfurt liegt, erloschen. Die Güter sämmtlich im Kr. Lebus: Clessin 1531. 1622. Diedersdorf 1462. 1660. Dolgelin 1490. Görlsdorf 1521. 1660. Hasenfelde 1441. Mallnow 1333. Quilitz, jetzt Neu-Hardenberg 1441. Tucheband 1441. 1447. Willmersdorf 1600.

Golkowski (W. Strzemien). In Westpreussen: Klenczkowo, Sarnowo und Trzebieluch (Culm) 1820.

Göllnitz, Golnitz (Im blauen F. zwei über Kreuz gelegte goldene Feuergabeln, nach Siegeln; dagegen im rothen F. 2 über Kreuz gelegte Feuerschaufeln. Siebm. I. 120). In der Mark Brandenburg: Beerfelde (Lebus) 1690. Bodelzig (ibd.) 1500. Demnitz (ibd.) 1496. Göllnitz (Luckau), Hohen-Jehsar (Lebus) 1474. Kackrow (Cottbus) 1446. 1465. Künckendorf (Ost-Priegnitz) 1759. Malsow (Sternberg) 1680. 1780. Merz (Beeskow) 1639. 1686. Radenickel (Crossen) 1476. Rassmannsdorf (Beeskow) 1555. 1678. Sauen (ibd.) 1556. 1605. Schlagenthin (Arnswalde) 1802. Trebus (Lebus) 1694. Werbig (Cüstrin) 1736. In Preussen: Radnicken (Fischhausen).

In Würtemberg seit der Mitte des 16. Jahrh. Altbrück, Waldenstein, Zavelstein.

Golofkin (Mittelschild: Goldener Löwe im rothen F. 1. u. 4. Q. im blauen F. ein aus Wolken reichender mit Schwerdt bewaffneter geharnischter Arm. 2. u. 3. Q. ein halber schwarzer Adler im goldenen F.). Aus diesem Russischen Geschlecht bat Peter Alexandrowitsch Reichsgraf v. G. 1766 den König Friedrich II. um die Erlaubniss, im Preussischen Staate sich ein Gut ankaufen zu dürfen, welches ihm am 11. Juni 1766 gewährt wurde. Er erwarb Guten-Paaren (Ost-Havell.). Peter Friedrich Christoph Gr. v. G. erwarb 1771 auch Harnekopf (Ober-Barnim).

Goltstein, Goldstein (4 blaue Querbalken im goldenen F. Fahne I. 115. Berndt Taf. XLIV. 85. 86. Siebm. V. Anh. 37). Die Brüder Friedrich Gerhard und Heinrich Theobald v. G. den 8. Febr. 1794 in den Reichsgrafenstand erhoben. In der Rhein-Provinz: Blerichen (Bergheim). Bingarten 1653. Bolendorf. Breil (Geilenkirchen) 1512. 1603. Crüchlingen. Drimborn (Gemünd) 1465. 1512. Eyll (Geldern), Frenz (Düren). Gripswald (im Cölnschen) 1695. 1783. Hochkirchen (Düren) 1610. Kirdorp (Bergheim). Merödgen (Düren) 1829. Muggenhausen (Rheinbach) 1540. Müllendorp 1544. Niederempt (Bergheim) 1500. 1574. Oppendorf (ibd.). Rotenholz 1653. Uerdingen (Crefeld). Ulmen (Cochem) 1805. Wersheim. Im Königreich der Niederlande zu suchen: Aldencanenburg, Blackengut 1624. 1671. Branzenburg 1580. 1631. Gross-Appel 1754. Grunswort 1755. Oldenlawenburg. Pareck 1624. Rynow 1631. 1713. Schlenacken (Limburg) 1805. Ein Zweig wandte sich nach Preussen, dem der am 30. Mai 1653 verstorbene Schwedische General u. Kurbrandenb. Kammerherr Johann Arnd v. G. angehörte. der Pfandinhaber von Carben (Heiligenbeil) war. Endlich im Anspachschen: Ob. Meiersheim, Pflaunfeld 1713.

Goltz, Golz, in älteren Urkunden Goltiz 1337, Goltzow noch im 16. Jahrh. (Stammwappen zeigt den blossen Sparren, bald silbern im rothen F. Siebm. I. 176, bald golden im rothen F.). Ein in viele Linien verzweigtes Geschlecht' dem mehrfache Standeserhöhungen zu Theil geworden sind. Joachim Rüdiger v. d. G. erhielt im Aug. 1653 von König Ludwig XIV. die blaue Farbe des Schildes und die 3 goldenen Linien neben dem Sparren; er ward von demselben 1666 in den Freiherrenstand erhoben, der ihm am 7. Nov. 1691 von dem Kurfürsten Friedrich III. bestätigt ward (Köhne II. 37). Georg Caspar v. d. G. ward am 2. Juni 1689 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben. Johann Ernst Wenzel v. d. G. ward d. 13. März 1724 Böhmischer Freiherr, 1729 in den Böhmischen alten Herrenstand und am 16. September 1731 in den Grafenstand erhoben. — Johann Franz v. d. G. 1764 Reichsfreiherr. Die Brüder August Stanislaus und Carl Friedrich Frhr. v. d. G., ebenso Bernd Wilhelm Frhr. v. G.. und dessen Vetter Carl Alexander Frhr. v. d. G.; sämmtlich den 19. Sept. 1786, und Johann Wilhelm Frhr. v. d. G. d. 18. Jan. 1787 in den Preuss. Grafenstand erhoben. Ein sehr ausgebreitetes und in den Ostprovinzen des Staates ansehnlich begütertes Geschlecht: In Ost-Preussen: Achthuben (Pr. Eylau) Battkeim (Friedland) 1784. Bielkendorf (?), Biallutten (Neidenburg) 1718. Borchfelde (?), Borken (Friedland) 1775. Compehnen (Fischhausen) 1830. Cortmedien (Wehlau) 1804. Dettmitten (Wehlau) 1784. Domnau (Friedland) 1820. Eiselbitten (Fischh.) 1752. 1775. Elkinehlen (Darkehmen). Fabianfeld (Pr. Eylau). Fingatten (Ortelsburg) 1803. Gilgenau (ibd.) 1787. Girsteinen (Fischh.) 1727. Götzlack (Friedl.). Heinrichau (Braunsberg) 1674. 1723. Hohenfelde (Wehlau) 1779. 1787. Kallen (Fischh.) 1830. Leissienen (Wehlau) 1784. Markiehnen (Friedl.) 1775. Mertensdorf (ibd.) 1820. Münsterberg, Gr. (Mohrungen) 1820. Nassenhuben (?), Palmburg (Königsb.) 1820. Parnehnen (Wehlau) 1820. Pierwogen (Sensburg) 1804. Plauen (Wehlau) 1752. 1784. Plutwinnen (Fischh.) 1727. Prassnicken (ibd.). Preilowo (Al-

lenstein), Prowehnen (Fischh.), Redden (Wehlau), Schönfeld (Pr. Holland), Seemen (Osterode), Sobrost (Gerdauen), Sortlack (Rastenburg) 1730. 1800. Strzelnik (Ortelsburg) 1784. Strittkeim (Fischhausen), Szameitschen (Darkehmen), Weitzdorf (Rastenb.). In West-Preussen: Appelwerder (Deutsch-Krone) 1716. Battrow (Flatow) 1642. 1783. Böck (ibd.) 1783. Böskow (Deutsch-Krone) 1773. Brotzen (ibd.) 1570. 1716. Czapeln (Danzig) 1770. Czarze (Culm) 1831. Damlang (Deutsch-Krone) 1721. Daber (ibd.). Deutsch-Krone, früher Arnscrone genannt, wo sie Erb-Landrichter waren. Drahnow (ibd.) 1760. 1807. Friedland (ibd.) 1719. Hammer (ibd.) 1716. Hoffstedt (ibd.) 1721. 1771. Hohenstein (ibd.) 1670. 1713. Kesburg (ibd.). Langhoff (ibd.) 1734. 1757. Lautensee (Stuhm) 1797. 1835. Leesen (Danzig) 1770. Lüben (Deutsch-Krone) 1716. Machlin (ibd.) 1652. 1786. Neu-Goltz (ibd.) 1701. 1721. Niederhoff (ibd.) 1786. Prellwitz (ibd.) 1760. Preussendorff (ibd.) 1680. 1788. Salm (ibd.) 1750. Schloppe (ibd.) 1670. Schönhölzig (ibd.) 1736. 1786. Schönow (ibd.) 1807. Sedlinen (Marienwerder) 1772. Sullenczyn (Carthaus) 1758. Terra nova (Elbing) 1750. Teschendorf (Stuhm) 1797. 1802. Trebin (Deutsch-Krone) 1760. Wallbruch (ibd.) 1652. 1801. Zützer (ibd.) 1740. 1812. In Posen: Amalienhof (Wirsitz) 1809. Brzozowka (ibd.) 1719. Grabionne (ibd.) 1758. 1809. Grabowo (ibd.) 1758. 1805. Grunow (Schubin) 1700. Hochzeit (Czarnikau). Miasteczko (Wirsitz) 1719. 1760. Miroslaw (Chodziesen) 1852. Ruden (Wirsitz) 1758. Tlukow (ibd.) 1709. Wisseck, Gr. u. Kl. (ibd.) 1758. 1786. In Pommern: Alt-Wuhrow (Dramburg) 1551. 1667. Bartin (Rummelsburg). Barwin (ibd.) Bergten (Dramb.) 1760. Birkholz (ibd.) 1690. 1779. Bitzicker (Fürstenth.) 1730. Blumenwerder (Dramb.) 1698. Boltenhagen (Schievelbein) 1800. Callies (Dramb.) 1652. Carwitz (ibd.) 1745. Cratzig (Fürstenth.) 1836. Draghausen (Dramb.) 1780. 1798. Gandelin (Fürstenthum) 1750. Giesen (Dramb.) 1669. 1784. Golz (ibd.) 1337. Grandhof (Schievelbein) 1808. Heinrichsdorff (Dramb.) 1632. 1760. Janikow (ibd.) 1536. 1633. Kerstin (Fürstenth.) 1750. Kontop (Dramburg) 1745. Kreitzig (Schievelb.) 1837. Krukenbeck (Fürstenth.) 1750. Küssow, Gr. (Pyritz) 1760. Latzig (Dramburg) 1760. Mellen (Regenwalde) 1644. 1745. Mittelfelde (Dramb.) 1745. Neuendorf. Neuenhagen (Fürstenth.) 1730. Peterkow (Neu-Stettin) 1768. Petznick (Pyritz) 1745. Pöppeln (Rummelsb.). Quakkenburg (ibd.). Reppow (Dramb.) 1621. 1760. Repzin (Schievelb.) 1808. Retzowsfelde (Pyritz) 1760. Schellin (ibd.) 1798. Schwessin (Rummelsb.) 1768. Sophienhof (Schievelbein) 1808. Spiegelbrück (Dramb.) 1784. Spornbrück (ibd.) 1784. Springe (ibd.) 1798. Stöwen (ibd.) 1773. Tempelburg (Neu-Stettin) 1361. Treblin (Rummelsb.). Welschenburg (Dramb.) 1745. Winkel (ibd.) 1760. Wobeser (Rummelsb.). Woltersdorf (Dramburg) 1773. Wussow (Lauenb.-Bütow) 1780. Zuchow (Dramb.) 1784. 1798. In Brandenburg: Alt-Klücken (Arnswalde) 1762. Biesenthal (Ob. Barnim) 1791. Clausdorf (Soldin) 1440. 1716. Cürtow (Arnswalde) 1536. 1745. Frauendorf (Frankfurt) 1631. 1645. Herrndorf (Soldin) 1337. Lübbichow, Hohen- (Königsberg) 1774. Klein- (Frankfurt) 1644. Mellenthin (Soldin) 1775. Nantikow (Arnswalde) 1745. 1755. Pitzerwitz (Soldin) 1760. 1791. Raakow (Arnswalde) 1644. 1745. Radduhn (ibd.) 1683. Schöneberg (Friedeberg) 1809. Steinberg (Arnswalde) 1745. Wildenow (Friedeb.) 1774. Wilmersdorf (Lebus) 1786. In Schlesien: Grüneiche (Breslau) 1804. Hellwigsdorf, Langen- (Bolkenhain) 1800. Kunsdorf (Nimptsch) 1781. Kuttlau (Glogau) 1740. Lorzendorf (Namslau) 1779. Schweinern, Gr. (Kreuzburg) 1779. Strehlitz (Namslau) 1779. Es bleiben noch näher zu bestimmen: Ditthausen 1752. Kaltun 1850. Kryszow 1754. Lichtenfeld 1754. Ogelnow 1533. Reinfeld 1754. Rettkeim 1752.

Goltz. Gustav Herrmann Leopold G. Sec.-Lieut. im 3. Cuirassier-Reg. d. 4. Oct. 1836 in den Adelstand erhoben.

Gonsiorowski, v. Helden-Gonsiorowski (W. Slepowron). Batlewo (Culm)

1820. Leissen (Allenstein) 1789. Orpichowo (Inowraczlaw), Ostrowo (ibd.). Popowo (ibd.) 1729.

Gontard. (Durch einen mit drei silbernen Sternen belegten rothen Schrägbalken getheilt, oben im schwarzen F. ein goldener Vollmond, unten 3 schwarze Thürangeln. Berndt II. Taf. XXI. 41). Aus dieser der Dauphiné entstammten Familie wurden die Brüder Paul Grenadierlieut. in kaiserlichen, und Carl Philipp Christian G. in Preussischen Diensten Hauptmann vom Kaiser Joseph d. 8. Juli 1767 mit Anerkennung ihres alten Adels in den Reichsadelstand erhoben. Letzterer starb 1791 und hat sich als Ingenieur und Baumeister bekannt gemacht. Unter mehreren anderen Officieren dieses Namens gedenken wir nur noch des langjährigen Platz-Majors von Berlin, Oberstlieut. Karl Friedrich Ludwig v. G. — In Schlesien: Scheibe (Glatz) 1836 in der Nieder-Lausitz: Falkenhayn (Lukkau) 1813. Tornow (Spremberg) 1636.

† **Göppelsberg.** Johann Gebhard v. G. fürstl. Briegscher Secretair, geb. zu Nimptsch d. 26. Nov. 1577, † zu Brieg d. 21. März 1622.

Gorck. Gorcken, Jorck, Gurck (Greif mit Fischschwanz. Siebm. III. 163). In Pommern: Carstnitz (Stolp) 1531. 1700. Gr. Gustkow (Lauenburg-Bütow) 1700. Rambow (Stolp) 1531. 1700. Stresow (ibd.) 1531. Vietzig (ibd.) 1531. 1601. Wutzig (Dramburg) 1712. In Preussen: Beerwalde (Fischhausen), Gelland (Sensburg) 1775. Ludwigsdorf (Osterode). Zatzkow (Sensburg) 1711. 1752.

Gorcy, Grafen Gorcey-Longugon (Im Schildeshaupte 3 Ringe, unten Hermelin). Ein Graf de G. wurde 1768 als k. Preuss. General-Major dimittirt.

Gorczyczewski (W. Ciolek.). Im Gr. Herzogth. Posen: Golenczewo (Posen) 1832.

Gordon, G. v. Caldwells, G. v. Huntley, G. v. Westhall (In Blau 3 goldene Eberköpfe). Aus dieser Altschottischen Familie machte sich zuerst im Preuss. Staate bekannt der am 7. Febr. 1647 verstorbene Schwedische Oberst und Commandant v. Driesen Alexander Gordon Frhr. v. Westhall. — John Gordon of Caldwells erhielt am 30. Juli 1699 das polnische Indigenat. In Westpreussen: Kruckowizna (Strassburg) 1777. Krusch (Schwetz). Laskowitz (Schwetz) 1851. Mockrau (Graudenz) 1777. Sibsau, Gr. u. Kl. (Schwetz) 1773. 1854. In Pommern: Gabbert (Saatzig) 1728. Pobanz (Fürstenth.) 1851. In Brandenburg: Ravenslust (Prenzlau) 1814. Sternhagen (Prenzlau). Stolzenberg (Landsberg) 1677. In Schlesien: Dobroslowitz (Neustadt?) 1700. Rogoisna (Rybnick) 1777. Ströhof (Trebnitz) 1764. 1801. Näher zu bestimmen: Czissowka 1774. Jägersdorff 1643. Wiatowitz 1777.

Gorecki. I. (W. Drya). Im Grossherzogthum Posen: Plawinek (Inowraclaw) 1833. II. vergl. Guretzki.

Göriz. Ein Oberlandesgerichts-Assessor v. G. 1845 bei der General-Kommission in Stendal beschäftigt.

Görlitz. I. (Im rothen F. zwischen 2 Heppen eine Weintraube. Siebm. I. 62). Ernst Eugen v. G. am 1. Januar 1806 in den Grafenstand erhoben. Waren begütert in Schlesien, gegenwärtig in Würtemberg: Hengstfeld 1853. II. (Gespalten, 2 Beile, Gold u. Silber wechselnd. Siebm. I. 156). In Sachsen: Eberstedt (S. Weimar) 1700. Nissmitz (Querfurth) 1580. Pfulsborn (S. Weimar) 1650. In Preussen: im Rastenburgschen.

Görne, Göhren (Im silbernen F. drei blaue Kleeblätter und ein Weinmesser. Siebm. V. 145). In der Provinz Sachsen: Badingen (Stendal) 1784. Bahnitz (Jerichow II.) 1672. Briest (ibd.) 1685. Dalchau (Osterburg) 1490, wonach eine Linie des Geschlechtes sich von D. nannte. Döbeltitz (Torgau) 1765. Grebs (Jerich. II.) 1711. Herrenhölzer (ibd.) 1732. 1796. Kützkow (ibd.) 1610. 1729. Möser (ibd.) 1732. 1787. Nahrstedt (Stendal) 1595. Nieder-Görne (Osterb.) 1650. Nitzahne (Jerich. II.) 1685. 1722. Wesenig (Torgau) 1740. 1765. In der Provinz Brandenburg: Carlshof (West-Havell.) 1817. Gollwitz (Zauche-Belzig) 1711. 1798. Grüneiche (ibd.)

1600. Kemnitz (ibd.) 1600. Plaue (West-Havelland) 1610. 1711. Plötzin (Zauche-Belzig) 1798. Pritzerbe (West-Havell.) 1610. Tieckow (ibd.) 1672. 1765. Werder (Zauche-Belz.) 1317. In Pommern: Bismark (Randow) 1782. In Preussen: Ernstburg und Lugowen (beide Gerdauen) 1823. 1765.

† **Görner**. Georg August G. am 18. Juli 1697 in den Böhmischen Adelstand erhoben, war kaiserlicher Oberfiscal in Schlesien. Dagegen waren die v. G., welche 1505 Neudorf (Steinau) besassen, zu dem Geschlechte v. Stosch gehörig.

† **Görnitz**, G. gen. v. Steyetz oder Steyss; Rosenfeld v. G. gen. St. (Im Mittelschilde der Preussische Adler. 1. Q. im rothen F. ein silbernes Ordenskreuz. 2. Q. drei rothe Schräglinksbalken im silbernen F. 3. Q. quer getheilt, oben 2 rothe Rosen im blauen, unten eine weisse Lilie im rothen F. 4. Q. im blauen F. eine goldene Sonne. Schildhalter 2 Pfauen. Köhne III. 28). Friedrich Wilhelm v. G. gen. St. erhält den 15. Febr. 1788 die Erlaubniss, bei dem Erlöschen seines Geschlechtes seiner Nichte Dorothea Maria Wilhelmine geb. v. Ziegler Mann, den Kriegs- u. Domainen-Rath Johann Abraham Friedrich Rosenfeld, zu adoptiren, unter Beilegung des v. G. Wappens und des Prädikates R. v. G. gen. Steyetz. In Preussen: Augstkummetschen (Insterburg) 1799. Gotteswalde, Gr. u. Kl. nebst Gettin und Louisenthal (Mohrungen) 1775. 1788. Lerchenthal (?) 1699. Moythienen (Ortelsburg) 1773.

Görschen (Goldener Schlüssel im blauen F.). In der Provinz Sachsen: Beichlingen (Eckartsberga) 1760. Kl. Görschen (Merseburg) 1767. In der Nieder-Lausitz: Gr. Gaglow (Cottbus) 1798. 1810.

† **Gorseck** gen. Napolsky. Noch im J. 1591 lebte Adam G. gen. N. zu Gr. Jenkwitz (Ohlau). Die Familie scheint also wohl noch im 17. Jahrh. geblüht zu haben.

Gorski. I. (W. Lodzia). Nicolaus v. G. 1620 Unterstarost von Bromberg. Ein Fräulein v. G. 1754 Garderobenfrau I. K. H. der Prinzessin von Preussen. II. v. Lehwald-Gorski (W. Rogala). Biechowko und Dombrowka (Schwetz) 1789.

Gorszkowski. Verschiedene Officiere standen und stehen in der Armee; z. B. der im J. 1823 verstorbene Major v. G. im 29. Inf.-Reg.

Görtz, und zwar I. v. G. (Zwei gezinnte schwarze Schrägbalken. Siebm. I. 142), aus dem Fuldaschen stammend. Sie haben sich auch nach Schlesien gewandt, wo sie Godow (Rybnick) besitzen. Aus dieser Linie ist Carl v. G. 1813 als k. Preuss. General-Major dimittirt und gestorben. II. v. G genannt Schlitz, Freiherren den 15. Juli 1677 und Reichsgrafen den 6. Oct 1726 wegen des Besitzes der Grafschaft Schlitz zu den standesherrlichen Geschlechtern gehörig. Für den Preussischen Staat sind aus diesem Hauptstamme zu nennen: Carl Friedrich Adam Graf Schlitz gen. Görtz, Besitzer von Stamheim in der Wetterau, † 24. Aug. 1797 als k. Preuss. General v. d. Cav. und Johann Eustachius Frhr. v. Schlitz gen. Goertz, † 1822 als Grand maitre de la garderobe. In der Provinz Brandenburg: Burow, Dagow, Kelkendorf, Schulzenhof und Zernickow (sämmtlich Ruppin) 1817. III. Grafen v. Schlitz. gen Goertz-Wrisberg, vereinigt 1737 mit dem Wappen der v. Wrisberg, besonders im Hannöverschen und Braunschweigschen zu Beyenrode, Bischhausen, Brunkensen, Brünnighausen, Irmenseul, Kerstlingerode, Koppengraben, Lützenholzen, Rittmarshausen, Rükkenrode, Sellenstedt, Weissenborn, Westelen, Wrisbergholzen. Davon haben Einige in Preuss. Kriegsdiensten gestanden. Vorübergehend besassen sie in der Grafschaft Ravensberg: Stedefreund.

Görtzke (Gekrönter, mit 3 Straussenfedern geschmückter Adlerkopf; in den Farben sehr abweichend. In der Mark Brandenburg: Beuthen, Gr. und Kl. (Teltow) 1644. 1853. Bollensdorf (Nied. Barnim) 1659. 1749. Cantow (Ruppin) 1835. 1854. Elsholz (Zauche-Belzig) 1654. Fredersdorf (Nied. Barnim) 1451. 1749. Glasow (Teltow) 1760. Görsdorf

Digitized by Google

(ibd.) 1375. Jütkendorf (ibd.) 1654. 1853. Kienitz (Cüstrin) 1682. Kietz b. Gröben (Teltow) 1760. Schöneberg (ibd.) 1375. Schönfeld (Zauche-Belzig) 1654. 1739. Gr. Silber u. Spornbrügge (Dramburg, früher Arnswalde) 1798. Trebnitz (Lebus) 1650. 1668. Vogelsdorf (Nieder-Barnim) 1813. 1749. Weissig (Crossen) 1790.

Görz. Am 6. Mai 1811 starb zu Berlin Paul Baron v. G. Kammerherr des Prinzen Ferdinand von Preussen. Er war eines Kaufmanns Sohn und soll bei einer Kaiser-Krönung (welcher?) zum Reichsritter erhoben sein.

Gorzenski (W. Nalencz). Im Grossherzogthum Posen: Bieganin (Adelnau) 1854. Karmin (Pleschen) 1845. Smielewo (Wreschen) 1854. Witaszyce (Pleschen) 1854. Wola-Xionzenca (ibd.) 1854. Aus diesem Geschlechte war Macarius v. G. 1788. Castellan von Kamien und dessen Bruder Timotheus 1820 Erzbischof von Gnesen.

Goscicki, Goschitzki, Goszycki (W. Jastrzembiec.) Gottlieb Ernst Heinrich v. Goszicki 1838 als General-Major pensionirt. Ein Land- u. Stadtgerichts-Rath v. G. 1836 in Schubin. — Melchior Jacob u. Wenzel v. G. erhielten 1559 Bestätigung des Adels durch König Sigismund August von Polen und 1562. von Kaiser Ferdinand I. Zumeist in Oesterr. Schlesien, aber auch zu Schirokau (Lublinitz) 1690.

Gosdziewski. Ein Prem.-Lieutenant v. G. im 5. Inf.-Reg.

† **Gosen**. Kommen bis Ende d. 18. Jahrh. in Neu-Vorpommern vor, wo sie die Güter Kakant, Mockhagen, Verbelwitz u. Wittenhagen besassen.

Gosk (In Blau eine silberne Zinnenmauer, aus welcher ein goldener Löwe halb hervorwächst; auf dem gekrönten Helme der wachsende Löwe mit einem Schwert in der rechten Pranke). Wilhelm Joseph v. G. 1820 auf Kozuszkowska-Wola (Inowraclaw) und Kuczwaly (Thorn).

Goslawski (W. Nalencz) auf Gorka im Grossherzogth. Posen. In Preussen: Wittichwalde (Osterode).

Goslinowski (W. Junosza). Joseph v. G. a. Niemczyn (Wongrowiec) 1854; Johann Nepomuk v. G. a. Labiszynek (Gnesen) und Ignaz v. G. a. Staykowo (Czarnikau) 1850; Stanislaus v. G. auf Zlotniki (Posen) 1836.

Gössel (Im Mittelschilde ein silberner Stern im blauen F. 1. Q. im goldenen F. ein auf einem Zweige sitzender Papagai. 2. Q. im blauen F. eine goldene Aehre. 3. Q. im rothen F. ein silberner Schlägel. 4. Q. eine Biene. Köhne III. 28). Preuss. Nobilitirung. Ein Pr. Lieut. v. G. 1854 im 22. Landw.-Reg.

Gossler. Der am 7. Juni 1842 als k. Wirkl. Geh. Ober-Justizrath zu Berlin verstorbene Christian Conrad v. G. war von 1808 bis 1814 k. General-Prokurator bei dem ehemaligen Appellationshofe zu Kassel, Requetenmeister im dortigen Staatsrath und ist von König Hieronymus geadelt worden.

† **Gössnitz** (Zweimal quer getheilt, oben roth, in der Mitte Silber, unten schwarz. Siebm. I. 165). Stammsitz scheint Gössnitz (Eckartsberga) zu sein. Noch zu Anfang des 18. Jahrh. Georg Wolff v. G. a. Ingelsberg, dessen Tochter Johanna Eleonora sich den 25. Februar 1724 mit Georg Rudolph v. Hayn a. Lauterbach vermählte.

Gossow (1. u. 4. Q. im rothen F. über Kreuz gelegt ein Schwert u. eine Feder. 2. u. 3. Q. ein schwarzer Adlerflügel mit goldenem Kleestengel. Köhne III. 29). Der Geh. Justiz- u. Ob. Tribunalsrath G. am 5. Juni 1798 in den Preuss. Adelstand erhoben. In Preussen: Maraunen (welches?)

Gostkowski, Gustkowski (W. Drzewica. Auf dem gekrönten Helme ein geharnischter Arm mit einem Schwert in der Hand. Siebm. III. 164. Bagmihl II. Tab. XXXII.). In Hinter-Pommern: Aalbeck (Lauenburg-Bütow) 1811. Gartkewitz (ibd.) 1800. Gr. Gustkow (ibd.) 1523. 1854. Nippoglense (Stolp) 1619. Ob. Comsow (Lauenburg-Bütow) 1790. Schimmerwitz (ibd.) 1790. In Preussen: Dulzen (Pr. Eylau). Klingenberg (Friedland). Kudewinnen (Rastenburg) 1789. Markienen (Friedland). Mischen (Fischhausen). Pöhlen (Friedland).

Gostomski (W. Nalencz). In Preussen: Bajersee (Culm). Gr. Bolimin (ibd.) 1782. Folsong (Thorn) 1782. Glazejewo (Culm) 1782. Narzym (Neidenburg). Steinort (Königsberg). Widlitz (Graudenz) 1782.

Gostomski. Diesen Namen führen mehrere Geschlechter verschiedenen Stammes, als: Babka, Jakusz u. Skorka, von dem Dorfe Gostomie (Karthaus), wo ihren Vorfahren sogenannte Gutsantheile mit adeligen Rechten verliehen worden (vergl. Brzezinski). — Mitglieder dieser Familien sind gegenwärtig noch Besitzer solcher Gutsantheile in Gostomie, Briesen, Kiedrewice, Lonken, Prondzona (Schlochau), so wie zu Osla-Damerau und Trzebiatkow (Lauenburg-Bütow).

Gostynski (W. Gryzima). Im Grossherzogthum Posen: Lenartowo (Inowraclaw) 1789. Ein Lieut. v. G. 1818 dem 4. Hus.-Reg. aggregirt.

† **Goszczynski** (In Blau ein goldener Ritterspeer, aus dem unten zu beiden Seiten noch 2 andere wie Aeste schräge hervorgehen. Auf der Krone des Helmes ruht ein geharnischter Arm mit dem Elbogen). Der Familie gehörte früher Goszyn (Stargard i. West-Preussen), von welchem Gute sie ihren Namen hatte.

Gotartowski (W. Boncza). In Preussen u. Posen: Liniewko u. Liniewo (Berent) 1782. Slaboszewko (Mogilno) 1782. Tautschken (Neidenburg) 1782.

† **Göthe.** Eosander v. G. am 15ten Aug. 1798 in den Schwedischen Adelstand erhoben, trat als Baumeister in Kurbrandenburgische u. k. Preussische Dienste, ist Erbauer des grossen Schlossportals nach der Schlossfreiheit zu, und als k. Schwedischer General-Lieut. gestorben.

Gotsch (Siebenmal pfahlweise getheilt, roth u. Silber wechselnd. Siebm. I. 61). Aus Schlesien stammend u. gemeinsamen Ursprungs mit den Schaffgotschen. In Preussen, zumeist i. Neidenburger Kreise: Commusin, Dietrichsdorf 1727, Grodtken, Hohendorf, Ketzels, Rutkowitz, Sonnenberg.

Gotschalkowski, Goczalckowski (W. Streniawa, ohne Kreuz. Siebm. I. 76). in Preussen auch unter dem Namen Gottschalksdorf. Georg Ludwig v. G. 1805 in den Böhmischen Freiherrenst. erhoben. Noch gegenwärtig ein v. G. Steuer-Inspector zu Heiligenstadt. In Schlesien: Dzienlau (Teschen) 1720. Goczalkowitz (Pless) 1720. Kochanowitz (Lublinitz) 1720. Laschen (?) im Oppelnschen 1700. Lischna, Ober- (Teschen) 1720. Neudeck (Beuthen) 1720. Rosen, Ober- (Kreuzburg) 1745. Ruschinowitz (Lublinitz) 1720. Sodaw (ibd.) 1720. Steinau (Neustadt) 1700. Wessolla (Pless) 1720. Wiersbie (Lublinitz) 1720.

Gottberg (Im rothen Quer- oder Schrägbalken ein geharnischter Arm mit Säbel bewaffnet, darunter und darüber im goldenen F. ein geasteter Stamm. Siebm. III. 164. IV. 73. Bagmihl II. Tab. II). Die Brüder Peter u. Paul G. sind den 8. Nov. 1595 von Kaiser Rudolph II. geadelt worden. In Hinter-Pommern: Berg-Sellin (Rummelsburg) 1773. 1787. Borkow (Schlawe) 1752. Criwan (Stolp) 1787. 1810. Dübsow, Gr. u. Kl. (ibd.) 1600. 1850. Gottberg (?) 1619. Labüsow (Stolp) 1709. 1850. Lindow (Schlawe) 1766. Mahnwitz (Stolp) 1850. Reblin (Schlawe) 1850. Schwessin (Rummelsburg) 1617. Schwetzkow (Stolp) 1765. Sellin (Rummelsb.) 1787. Standemin (Belgard) 1773. Starkow (Stolp) 1773. Starnitz (ibd.) 1735. 1850. Stepen (Fürstenth.) 1787. Waldow (Rummelsburg) 1743. Werder (Stolp) 1610. Wussecken (ibd.) 1610. In Preussen: Borken (?). Dammerau (?). Gr. Klitten (Friedland) 1836. Parlöse (Ortelsburg). Perscheln (Pr. Eylau) 1836. Gr. Peterkau (Schlochau) 1836. Preuss. Witten (Friedland) 1836. Sadau (Ortelsburg). Tromitten (Pr. Eylau) 1748. 1806. Woopen (Friedland).

Gottburg, Hellmich v. G. (Gespalten, vorn 2 Monde und dazwischen pfahlweise 3 Sterne, hinten ein schwarzer gekrönter Löwe mit Schwert. Köhne III. 30). Der Oberstlieut. d. Artillerie Andreas Hellmich wird unter dem Namen v. G. am 13. Oct. 1663 v. Kurf. Friedr. Wilhelm in den Adelstand erhoben.

Gotter (Im schwarzen F. 2 goldene Halbmonde und 6 goldene Sterne. Siebm. IV. 74). Aus Thüringen stammend. Der am 28. Mai 1762 verstorbene k. Preuss. Minister und General-Postmeister Gustav Adolph Graf v. G. war 1726 vom Kaiser in den Freiherren-, am 29. Oct. 1740 vom Könige von Preussen in den Grafenstand erhoben. (Köhne I. 42). Hieher gehört auch der 1782 verstorbene k. Preuss. Oberstlieut. v. G.

† **Gottfarth** (Im blauen F. ein grosser Stern, zwischen dessen 8 Strahlen 8 kleinere Sterne liegen. Siebm. I. 149). Ein wie es scheint Ende des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht in Thüringen, dem Buttelstedt (Sachs. Weimar) gehörte.

Gottschalk (Drei goldene Granatäpfel mit rothen Steinen im silbernen F.). Gottlob Ludwig Lebrecht von G. Capit. im Reg. Zaremba in Brieg. Sein Vater Ludwig Christian v. G. war Rittmeister in Sächsischen Diensten. In d. Ober-Lausitz: Hennersdorf (Görlitz).

† **Gottwald**. Johann Georg G. ist 1728 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden. In Schlesien: Kniegnitz (Lüben) 1694. 1728. Ein Hauptm. v. G. im Reg. Prinz Heinrich blieb in der Schlacht bei Breslau.

Götz. I. (Gespalten, vorn ein Drutenfuss, hinten eine Seejungfer). Dieses Wappens bediente sich Victor v. G., der 1772 als Major dimittirt wurde, und 1780 als Ober-Forstmeister starb. Von seinen Söhnen war Ferdinand Julius Victor v. G. Oberlandesgerichts-Präsident zu Cöslin, August Gerhard Ernst v. G. Prem. Lieut. († 14. Oct. 1806 b. Auerstädt) und Victor Friedrich Otto v. G. Des Ersteren Sohn Ferdinand v. G. war Hauptm. im 30. Inf.-Reg., und dessen einziger Sohn Victor Ferdinand v. G. † 4. Febr. 1851, 31 J. alt. II. Götz von Olenhusen. (Schräglinks getheilt: oben im rothen F. ein halber goldener Löwe, unten im goldenen F. ein rother Schrägbalken. Siebm. III. 142. Grote E. 4). Dr. Joachim G. war am 13. Juli 1591 mit dem Zunamen v. Olenhusen in den Adelstand erhoben worden und am 17. Juni 1595 ward ihm das Erbküchenmeisteramt zwischen Deister und Leine ertheilt. Er † 6. Aug. 1617. Im J. 1777 u. zum Theil noch jetzt begütert zu Balje (Bremen), Lutterbeck, Olenhausen u. Uslar (Calenberg). III. v. Götz u. Schwanenfliess (1. Q. ein halber Adler. 2. Q. ein Schwan. 3. Q. drei Hunde. 4. Q. ein Löwe. Siebm. V. 73*). In der Person des Hans v. G. u. S., der Mitglied und später Präses des Raths der Stadt Breslau war, den 13. Juni 1662 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Hieher gehört der 1832 als General-Major pensionirte Johann Carl Wilhelm v. G. — In Schlesien: Allerheiligen (Oels) 1717. Breczinke (Namslau) 1830. Czernitz (Ratibor) 1741. Höfchen (Breslau) 1677. 1714. Krikau (Namslau) 1696. 1737. Laubsky (Oels) 1717. Peltschütz (Breslau) 1677. Poln. Marchwitz (Namslau) 1677. IV. Ungewiss, zu welchem der verschiedenen Geschlechter dieses Namens sind u. a. der 1815 verstorbene Major v. G., der 1806 Stabs-Capitain b. d. Artillerie in Erfurt war; der Major v. G., welcher 1770 dem Regiment v. Kalsow angehörte; der Land- und Stadtgerichts-Director a. D. u. Landes-Aelteste v. G. auf Alt- u. Neu-Wiendorf (Leobschütz) 1845 u. a. m.

† **Götze**. I. (Schild mit einer roth und Silber in 2 Reihen geschachten Einfassung, ein blaues Andreaskreuz, begleitet oben und unten von einem Adlerkopf, rechts und links von drei brennenden Granaten. Köhne III. 28). Der am 17. Debr. 1745 als General-Major verstorbene Ernst Ludwig v. G. ward als Hauptm. im Reg. Prinz Leopold am 30. Juni 1722 in den Preuss. Adelstand erhoben. Sein Sohn Ludwig Carl Bogislaus v. G. k. Preuss. Quartiermeister-Lieut. kauft 1726 Paris-Wendemark (Osterburg) in der Altmark; ferner daselbst: Gethlingen und Welle (ibd.) 1739. 1743. II. (Im rothen F. ein Ringkragen. Köhne III. 28). Christoph v. G., der als Major u. Commandeur des Reg. Prinz Heinrich den 20. Febr. 1757 bei der heldenmüthigen Vertheidigung von Hirschfelden blieb, war ein

Digitized by Google

Bruder des erwähnten Ernst Ludwig v. G., ward aber mit einem anderen Wappen am 15. Juli 1732 in den Adelstand erhoben.

Götzen, Götze, Götz in älteren Urkunden auch Götzken (Im blau und Gold getheilten F. ein Stamm, woran 2 Seeblätter). — Johann v. G., kaiserl. General-Feldmarschall, 1633 in den Freiherren-, 1635 in den Reichsgrafenstand erhoben (Siebm. IV. 6); seine Linie ist 1771 erloschen. Die Söhne des am 15. März 1794 verstorbenen Generallieuts. Friedrich Wilhelm v. G. wurden am 3. Mai 1794 in den Preussisch. Grafenstand erhoben (Köhne I. 43). Stammland die Mark Brandenburg: Bernau (Nied. Barnim) 1613. Beuthen (Teltow) 1570. Börnicke (N.-B.) 1375. 1731. Dannewalde (Ost-Priegnitz) 1616. Drense (Prenzlau) 1671. Eutz (Ost-Havelland) Götzkendorf (Templin) 1621. Gratze (Ob. Barnim) 1731. 1746. Gründel (ibd.) 1731. 1747. Grünau (Prenzlau) 1671. Hermsdorf (Nied. Barnim) 1570. 1682. Lanke (ibd.) 1623. Libbesicke (Ob. Barnim) 1739. 1748. Löhme (N. B.) 1703. 1715. Lunow (Angermünde) 1682. Mansfeld (Ost-Priegnitz) 1733. 1747. Neuendorf (Angerm.) 1616. Pinnow (ibd.) 1616. Rosenthal (N. B.) 1570. 1721. Spiegelberg, Klein- (Prenzlau) 1726. Stradow (Spremberg) 1703. 1723. Tammendorf (Crossen) 1626. Tegel (N. B.) 1660. 1693. Tempelfelde (O. B.) 1731. 1746. Trebbus (Luckau) 1675. Websow (O. B.) 1703. 1715. Werbelow (Prenzlau) 1726. Wilmersdorf (Ob. B.) 1703. 1731. Wollenberg (ibd.) 1703. 1731. Zehlendorf (N. B.) 1570. 1721. Zühlsdorf (ibd.) 1550. 1645. In Schlesien: Albendorf (Glatz) 1771. Beuthen (Freistadt) 1633. Buchwald (Lüben) 1738. Carolath (Freistadt) 1633. Ellguth (Trebnitz) 1730. Eckersdorf, Gr. u. Kl. (Glatz) 1738. 1771. Fuchsmühle (Lüben) 1738. Gabersdorf (Glatz) 1738. Hain (ibd.) 1738. Haunsdorf, Ober- (ibd.) 1738. Hirschzunge (ibd.) 1738. Hohenbocka (Hoyerswerda) 1702. 1845. Kaltenbrunn (Glatz) 1738. Kaltwasser (Lüben) 1681. 1738. Krutschen, Gr. (Trebnitz) 1830. 1850. Lindhard (Lüben) 1738. Litschen (Hoyerswerda) 1702. 1780. Mühldorf (Glatz) 1738. Neudeck (ibd.) 1738. Niemitsch (Hoyerswerda) 1702. 1780. Peikwitz (ibd.) 1702. 1780. Reichenforst (Glatz) 1738. Rudelsdorf (ibd.) 1738. Scharfeneck (ibd.) 1738. 1850. Steine, Ober- und Mittel- (ibd.) 1738. 1771. Striese (Wohlau) 1830. Tscherbenay (Glatz) 1830. Tuntschendorff (ibd.) 1738. 1771. Walditz, Nied. (ibd.) 1850. Waltersdorf, Roth- (ibd.) 1738. Wiltsch (ibd.) 1738. Würtsch (Lüben) 1738. In Pommern: Wisbuhr (Fürstenth.) 1820. In Preussen: Arnsberg (Pr. Eylau) 1650. 1673. Bärwalde (Labiau) 1676. 1727. Condehnen (Königsberg). Dalbehnen (Heiligenbeil). Ditthausen (Friedl.). Drosden (Labiau) 1515. 1650. Ernstwalde (Wehlau). Götzhöven (Memel). Herzogswalde (Mohrungen) 1659. Kapkeim (Wehlau). Kapsticken (?). Kerstupischken (?). Marienfelde (Pr. Holland). Mayken (Labiau) 1568. 1722. Meisnerhoff (?). Mettkeim (Labiau). Nerungen (?) 1684. Oppen (Wehlau). Packerau (Heiligenb.). Paplaucken (Heiligenbeil) 1790. Perwissen (Königsberg). Schillings (Allenstein). Siewken (Angerburg) 1806. Starkenkrug (?) 1760. Stenken (Labiau) 1515. 1754. Sudau (Königsberg) 1637. Winotten (?) 1775. Wisritten (Labiau) 1760. Ausserhalb des Preuss. Staates früher in Böhmen u. a. Sternberg; im Königreich Sachsen u. a. Lippitsch, Rakkelwitz, Trattlau, Zerna (sämmtlich Ob. Lausitz) 1780.

Götzendorf-Grabowski, vergl. Grabowski.

Gotzkow. In Ostpreussen und Litthauen: Abscheningken (Darkehmen), Elkinehlen (ibd.), Ernstburg (ibd.), Eszerischken (Gumbinnen), Gravenheide, (?), Grieben (Darkehmen), Hanswalde (ibd.), Jakunowen (Angerburg), Jerlauken (Insterburg), Lenkimmen (Darkehmen), Pesseln (ibd.), Pilkallen (ibd.), Popowken (Gerdauen), Schönheide (Darkehmen), Szameitschen (ibd.), Tartaren (ibd.), Trempen (ibd.), Warnaschlen (ibd.), sämmtlich in der 2. Hälfte des 18ten Jahrhunderts.

Gowarzewski (W. Prawdzic). In Westpreussen: Swientoslaw (Culm).

Gowinski, von dem Bach-Gowinski. (In Roth unten an der linken Ecke des Schildes ein goldener Stern zwischen den Hörnern eines gestürzten goldenen Halbmondes, aus dessen Rücken ein halber goldener Hirsch hervorspringt; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel). In Hinter-Pommern: Mersinke (Lauenb.-Bütow) 1836. In Westpreussen: Gr. Gowin (Neustadt) 1782.

† **Goy** (Dreieckiger Ausschnitt im oberen Theile des Schildes. v. Steinen Westph. Gesch. III. Tab. 4. No. 6). Zu Anfang des 18. Jahrh. erloschen. In der Grafschaft Mark: Bruch (Dortmund) 1580. 1710. Deisterhusen (Iserlohn) 1397. Erlekamp (Dortmund) 1710. Goy (Bochum) 1340. 1580. Hafkenscheidt (ibd.) 1340. Herbeck (Hagen) 1599. Holteyhof in Hörde (Dortmund) 1600. Kornharpen (Bochum) 1417. Refflingsen (Iserlohn) 1397. Bocholz (Hagen) 1600.

Gozdawa (W: In Roth eine silberne Lilie, auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel mit der Lilie belegt).

Gozimirski (W. Boncza). Im Grossherzogth. Posen: Reinhold v. G. besitzt Marcinkowo-Gorne (Mogilno) und Romuald v. G. Piaski (Gnesen) 1854. Früher Gr. u. Kl. Samoklensk (Schubin) 1782.

Grable (W: In Gold ein aufrecht gestellter weisser Rechen mit 7 Zinken; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern).

Grabinski (W. Pomian). Aus dieser Familie waren Johann 1638 und Alexander 1659 Aebte des Cisterzienserklosters zu Oliwa.

† **Grabisch** (Im goldenen F. ein blauer Adler, auf dessen Brust ein halber schwarzer Mond. Siebm. I. 65). In Schlesien: Schwundnig (Oels) 1621. 1650. Steine (ibd.) 1501. 1621.

Grabia-Msciszewski, vergl. Msciszewski.

Gräbner, Grebner, G. zu Wolfsthurn (Gespalten, vorn ein rother Querbalken, hinten ein rother Thurm). David G., Dr. med. zu Breslau, der noch im J. 1723 daselbst lebte, ist am 1. Juli 1700 in d. Böhm. Ritterstand erhob. worden.

† **Grabow** (Krebs). Stammen aus dem Magdeburgschen: Mahlenzien (Jerichow II.) 1470. 1583. 1655. Auch in der West-Priegnitz: Abbendorf 1542. 1611. 1773. Gr. Gottschau 1689. 1746. Haverland 1630. 1773.

Grabow (Halber Löwe über einem geschachten Felde). In d. Ost-Priegnitz: Bantikow 1542. 1800. Berlitt 1773. Grabow 1542. 1770. Wuticke 1588. 1734. und im Ruppinschen: Gartow 1805. 1817. Lögow 1556. 1588. Hieher gehört der am 6. Juni 1770 verst. Gen.-Major Christoph Melchior v. G.

Grabow (Im silbernen F. ein rother mit 3 goldenen Sternen belegter Querbalken. Siebm. III. 164. V. 154. Masch XVII. 64. Bagmihl III. Tab. XXXVI). In Meklenburg: Cassow 1738. Gömtow 1469. 1733. Lanken 1379. Lüsevitz 1682. 1723. Marlow 1790. Prützen 1634. Schlieven 1634. 1745. Severin 1503. Suckewitz 1592. 1743. Trechendorf 1790. Woosten 1592. 1723. In Vor-Pommern: Damerow (Grimme) 1607. 1623. Passow (ibd.) 1607. Pinnow (Greifswalde) 1623. Pustow (Grimme). Rustow (ibd.) 1607. Sanzebur (Franzburg) 1524. 1570. Stralsund (ibd.) 1540. 1567.

Grabowski, Götzendorf-Grabowski (W. Zbicswicz: In Blau ein von einem Schwerdte durchbohrter goldener Halbmond von 2 goldenen Sternen begleitet. Auf d. Helme 5 Straussfedern und vor denselben der Halbmond mit dem Schwerdte; oder auch ein schwarzer geschlossener Pflug, auf dem 2 Balken, roth und blau, über einem goldenen Halbmond, auf dem ein schwarzes Kreuz mit einem kleineren silbernen belegt, ruht). Dieses Geschlecht führte früher den Namen von Götzen (Schild quer getheilt, oben im silbernen F. ein wachsender schwarzer Adler, unten dreimal balkenweise getheilt, roth, Silber, blau und Silber wechselnd. Auf dem Helme schwarzer Pflug mit roth und blauem Balken. Siebm. III. 168). Stephan v. Götzen, 1354 mit Götzendorf, 1374 mit Grabowo belehnt; seitdem wird das Geschlecht Götzen v. Grabow oder von Götzendorf-Grabowski genannt. Die Grafen Joseph Ignaz von Götzendorf-Grabowski auf Lukowo

(Im Mittelschilde das polnische W. Zbicswicz. Im 1. Q. in Blau 3 Anker. 2. Q. In Roth über einem goldenen Stern ein mit den Hörnern nach unten gekehrter goldener Halbmond, auf dessen Rücken ein wieder gekreuztes goldenes Kreuz. 3. Q. in Roth ein zusammengebundenes weisses Tuch. 4. Q. in Blau ein silberner Balken, darüber und darunter 3 silberne Lilien) und Joseph Gr. von Grabowski auf Grylewo (das einfache Stammschild) sind am 10. Sept. 1840 in den Preuss. Grafenstand erhoben worden. Ein Oheim des letztgenannten Peter Bonifacius v. Götzendorf-Grabowski auf Womwelno hatte bereits den 19. Sept. 1786 den Preuss. Grafenstand erlangt (Im rothen F. der von einem Schwerdte durchstochene Halbmond, ohne begleitende Sterne. Köhne I. 43): er starb aber kinderlos. In Westpreussen: Baitkowen (?). Baltzenhagen (Danzig) 1761. 1788. Bärenwalde (Schlochau) 1683. 1789. Batorowo (Flatow) 1820. 1855. Bergelau (Schlochau) 1773. Bissau (Danzig) 1773. Blumenfeld (Conitz) 1718. 1788. Bortsch (Carthaus) 1767. 1788. Botschin (Culm) 1753. 1786. Brandfeld (?) 1737. 1770. Breitenfelde (Schlochau) 1683. 1789. Briesen (ibd.) 1612. 1735. Broglowo (Flatow) 1701. 1842. Butzig, Gr. u. Kl. (ibd.) 1693. 1855. Byszewo (Danzig) 1761. 1788. Chosnica (Carthaus) 1773. Ciecholewo (?) 1737. 1770. Czechlau (Conitz) 1586. 1788. Czosnau (ibd.) 1586. 1788. Direswinkel (Schlochau) 1786. Dobrin (Flatow) 1701. 1842. Drzonowo (Culm) 1753. 1786. Ellernitz (Danzig) 1773. Exau (Carthaus) 1773. Firlus (Culm) 1753. 1786. Gloweczyn (Flatow) 1784. 1855. Götzendorf (Conitz) 1354. 1479. Grabowo (Schlochau) 1374. 1786. Hammer (Flatow) 1720. 1824. Hammerstein (ibd.) 1568. Huty (ibd.) 1701. 1842. Jacobsdorf (Conitz) 1718. 1788. Jarzmionki (?) 1737. 1770. Jazdrawy (Flatow) 1720. 1724. Jensnick, Kl. (Conitz) 1773. Jessen (?). Ilowo (Flatow) 1720. 1824. Jonczonki (Conitz) 1718. 1788. Jondrowy (?) 1737. 1770. Kornatowo (Culm) 1753. 1786. Kossowo (Carthaus) 1761. 1788. Kotnowo (Culm) 1753. 1786. Kruschin (ibd.) 1753. 1786. Krzyschin (ibd.) 1753. 1786. Kuppy (Flatow) 1701. 1742. Leesen, Gr. u. Kl. (Danzig) 1767. 1788. Lengkuk (?). Lipinken (Culm) 1753. 1786. Lipnitz (Schlochau) 1612. 1735. Lissewo (Culm) 1753. 1786. Lottyn (Conitz). Lubcza (Flatow) 1720. 1824. Luiska (Danzig) 1767. 1788. Lukowo (Flatow) 1720. 1724. Lyssau (Danzig) 1767. 1788. Malonkowo (Culm) 1743. 1786. Mankau (Conitz) 1718. 1788. Mischau (Carthaus) 1767. 1788. Nadolnik (Flatow) 1734. 1855. Nowydwor (Strassburg) 1773. Ossowa (Carthaus) 1767. 1788. Ostrowite (Schlochau) 1612. 1735. Paruszke (Flatow) 1784. 1855. Pempau (Carthaus) 1767. 1788. Pierszewo (ibd.) 1773. Platendienst (Conitz) 1718. 1788. Pniewitten (Culm) 1753. 1786. Polbyszow (?) 1770. Polenitz (Conitz) 1586. 1788. Radawnitz (Flatow) 1822. 1855. Radomsk (ibd.) 1720. 1824. Remy (Schlochau) 1683. 1789. Sallno (Graudenz) 1773. Scherokopas (Culm) 1753. 1786. Sokolno (Flatow) 1784. 1854. Strutzfon (Culm) 1753. 1786. Sypniewo (Flatow) 1720. 1824. Szyszkowo (?) 1737. 1770. Szonowo (Schlochau) 1720. 1761. Wiczo (ibd.) 1374. 1786. Zamarte (?) 1737. 1770. In der Provinz Posen: Bischke (Chodziesen) 1749. 1855. Boschkowo (Kosten) 1829. Broniewo (Wirsitz) 1735. 1761. Bunsk (ibd.) 1784. 1855. Choyna (Kosten) 1749. 1760. Dluzin (ibd.) 1829. Dziembowo (Chodziesen) 1749. 1855. Gorzewo (Obornick) 1836. 1855. Grunowke (Fraustadt) 1778. 1812. Grylewo (Wongrowiec) 1780. 1855. Lukowo (Obornick) 1823. 1855. Machcin (Kosten) 1829. Morakowo (Wongrowiec) 1812. Morzewo (Chodziesen) 1749. 1855. Niewierz (Samter) 1812. 1855. Nitelskau (Chodziesen) 1749. 1836. Parkowo (Obornick) 1790. 1846. Rzadkowo (Chodziesen) 1749. 1855. Siedlec (Schroda) 1835. 1855. Tonin, Kl. (Wirsitz) 1773. Uchorowo (Obornick) 1823. 1855. Welna (ibd.) 1790. 1846. Wiardunke (ibd.) 1836. 1855. Womwelno (Wirsitz) 1784. 1855.

Grabowski. Von den übrigen Familien dieses Namens kommen noch fol-

gende für den Preussischen Staat in Betracht: I. (W. Topor bei Köhne I. 44). Diese Familie, zu welcher d. Graf Albert v. G., früher Hauptm. im 2ten Garde-Regmt., gehörte, ist Preussischer Seits d. 1. Dcbr. 1816 als gräflich anerkannt worden. Aus derselben erhielten auch Stephan, Minister, Staats-Secretair des Königreichs Polen u. dessen Vetter Stanislaus 1836 vom Kaiser Nicolaus von Russland die Anerkennnng der Grafenwürde. II. (W. Dolenga) Im Posenschen: Koninko (Samter). III. (W. Jastrzembiec) auf Grabowo (Karthaus). IV. (In Blau ein silbernes, mit den Stollen nach unten gekehrtes Hufeisen, das von einem silbernen Pfeile schräglinks nach oben durchbohrt ist; auf dem gekrönten H. 3 Straussfedern. Köhne III. 30). Die Gebrüder Hans Gottlieb G., Justizrath, Heinrich Wilh. G., Lieutenant († 6. Septbr. 1806 als Landrath) und Bernhard G., Cornet b. den Bosniaken (1816 als Major ausgeschieden und 1828 als Landrath des Bromberger Kreises gestorben), wurden am 30. April 1797 in den Preussischen Adelstand erhoben. Dieser Familie gehörte der Generallieut. v. G. an, der 1847 Commandant von Wesel war. V. In Pommern zu Gustkow (Lauenburg-Bütow) 1803 und zu Zettin (Rummelsburg). Diesem Geschlechte gehört der am 3. Dcbr. 1846 in dem hohen Alter von 90 Jahren zu Minden verstorbene Major a. D. Georg Wilhelm Ludwig v. G. und dessen im Oct. 1805 als Oberstlieutenant verstorbener Bruder Christian Gottlieb v. G. an. VI. In Ostpreussen: zu Cammerau und Conno (Neidenburg) 1775. VII. Der am 16. Aug. 1762 verstorbene Vice-Präsident und Director des Pupillen-Collegiums Joh. Christoph v. G. wird der Sohn eines Christoph Grabowius, Pfarrers z. Rhein genannt. Sein Sohn Johann Heinrich v. G. ward d. 26. Oct. 1757 Major.

Grabs v. Haugsdorf. Karl Eduard G., Besitzer von Haugsdorf und Logau (Lauban) ist am 2. Aug. 1836 unter dem Namen G. v. H. in den Adelstand erhoben worden.

Grabski (W. Wczele) Joseph Calixtus Maximilian Grabo von Grabsky † 18. Jan. 1835 als Besitzer der Martzdorfschen Güter (Deutsch-Crone) drei Söhne Rudolph, Edmund und Otto u. drei Töchter hinterlassend: Im Grossherzogthum Posen: Rusiborz (Schroda) 1854. Stanislawko (Schubin) 1789.

Gracht. v. d. G. (Im silbernen F. ein von 3 schwarzen Merletten oder Stummelenten begleiteter rother Sparren. Robens Adel d. Niederrh. I. 178—181. Berndt II. Taf. XXI. 42). Aus diesem Belgischen Geschlechte erhob König Philipp von Spanien den Johann Friedrich v. d. G., Herrn auf Vrembde, Olmen und Schardau in Brabant, Voigt von Mechelen, am 23. Aug. 1660 i. d. Freiherrenstand. Leopold Wilh. Frhr. v. d. G., kurpfälzischer Landmarschall, besass ausser den Gütern in Belgien 1689 Eller (Landkr. Düsseldorf). Seine Tochter und Erbin Elisabeth Amalia Ludovica Freiin v. d. G. brachte die Güter an ihren Gemal Degenhart Bertram Frhr. v. Spee. Ein Hauptmann v. d. G. stand 1833 im 37. Inf.-Reg.

Graes, Graas, Grass (In schwarz u. weiss geviertet, wie die Edlen v. Ahaus). Im Münsterlande: Ahaus, Burgmannsitz, bereits 1268 Ortwinus de Gras miles et castrensis in Ahus (Niesert Münst. Urkb. II. 368). Almsick (Ahaus) 1366. Diepenbrock (Borken) 1817. Graas (Ahaus). Hackelenburg (Münster) 1817. Hameren (Coesfeld) 1817. Lohburg (ibd.) 1500. 1817. Portzler (Lüdinghausen) 1600. Im Rheinlande: Fliesteden (Bergheim) 1628 1720. Gaesdonk (Geldern) 1720. 1782. Geyen (Landkr. Cöln) 1753. 1761. Glessen (Bergheim) 1691. 1720. Titz (Jülich) 1782. In der Provinz Over-Yssel: Mertlage und Pleckenpohl 1600.

Gräfe (Blaues F. durch einen goldenen Streifen pfahlweise getheilt; vorn ein halber weisser Adler, hinten zwei goldene Sternenkränze. Köhne III. 30). Dr. Carl Ferdinand G., General-Stabsarzt der Preussischen Armee, wurde vom Kaiser Alexander von Russland in den Adelstand erhoben, das Diplom v. Kaiser Nicolaus den 14. Februar 1826 vollzogen und vom Könige Friedrich

Wilhelm III. am 16. November 1826 anerkannt.

† **Gräfen** (Goldenes Andreaskreuz. Siebm. I. 153). Zu den Meissenschen Geschlechtern gezählt, und noch in d. 2. Hälfte des 17. Jahrh. zu Käsekirchen und Naudschütz angesessen. Adolph August v. Berbisdorff, Domdechant zu Merseburg, attestirt den 18. Febr. 1781 die Ritter- u. Stiftsmässigkeit der Familie v. Gräfe. Gegen die Mitte d. 18. Jahrh. finden wir als vermuthlich zu diesem Geschlechte gehörig den k. Pr. Hauptm. v. Gräfen des Dragoner-Reg. Bayreuth mit seinen Söhnen: Albrecht Georg Ludwig geb. d. 12. Sept. 1739 und Carl Friedrich geb. den 22. März 1744.

† **Gräfendorf** (Im blauen F. ein aufgerichteter silberner Ziegenbock. Siebm. I. 164). In Thüringen u. i. Voigtlande: Borack 1501. Gräfendorf bei Ziegenrück 1203. Hassel u. Ilm (Gotha) 1500. Kienau b. Ziegenrück 1490. 1539. Mechterstedt b. Gotha 1657. 1690. Mühlberg (Erfurt) 1499.

† **Graff** (Sieben Rauten 3. 3. 1). So siegelt Heinrich Friedrich v. G. Fähnrich im Reg. Goltz 1733. Seine Mutter war Eine v. Schierstedt. Vermuthlich dasjenige Geschlecht, dem Josua Georg de Grave, de Graff oder de Graf, wie er in verschiedenen Dokumenten genannt wird, angehört, und der Güter in der Altmark besass, nämlich Flessau (Osterburg) 1683. 1685. u. Welle (Stendal) 1679.

† **Graff**. Graffen, Grave, Graven (5 Rosen, 3. 2. Fahne II. 49). In Westphalen: Anröchte (Lippstadt) 1570. Förde (Olpe) 1584. Hackfort (Recklinghausen) 1550. Hassel (ibd.) 1632. 1667. Im Rheinlande: Elp (Mettmann) 1436. Graven (Opladen) 1341.

† **Graffen** (Zwei Adler-Flügel). Paderbornsches Adels-Geschlecht, aus welchem Jost v. G. 1628 mit dem Gute Wichmannsberg belehnt war.

Graffen (Im goldenen F. ein auf grünem Boden stehender Palmbaum, hinter welchem ein Hirsch hervorspringt). Dies Geschlecht, dem u. a. der im J. 1770 verstorbene Kursächsische General-Major Georg Christian v. G. angehört, soll auch in Preussen sesshaft gewesen sein. (Krohne Adelsl. II. 20).

Grajewski. In Preussen: Baitkowen und Kopicken im Neidenburgschen.

Gralath (In jeder Feldung des ins Andreaskreuz getheilten Schildes eine Lilie, rechts und links weiss im blauen, oben und unten, blau im weissen F. Köhne III. 31). Der Kriegsrath u. Bürgermeister der Stadt Danzig, Carl Friedrich G., ward am 5. Juni 1798 vom Könige in den Adelstand erhoben. Sein Sohn, der Landschafts-Direktor S. C. v. G. ist Besitzer von Ottomin u. Sulmin (Danzig). — Alexander v. G., Ingenieurlieutenant, † 3. Sept. 1847, 23 J. alt, und Georg Friedrich v. G. a. Sulmin, † 6. Oct. 1853, 36 J. a.

Gramacki, Gramatzki (W. Topor). Dieser Familie wurde der Adel am 2. Juni 1832 und 5. Oct. (14. Nov.?) 1834 erneuert und bestätigt (Im rothen F. eine silberne Streitaxt. Köhne III. 31). In Preussen: Schrombehnen u. Tharau (Pr. Eylau) 1845. 1855.

Grambow (Schwarzer Eberkopf im silbernen F. Masch XVIII. 65). In Meklenburg, noch gegenwärtig in der Gegend von Güstrow: Grambow (A. Lübs) 1275. Sitow (A. Dobbertin) 1417. Wildkuhlen (A. Wredenhagen) 1592. In der Priegnitz: Grabow (Ost-Priegnitz) 1472. 1639. Herzsprung (ibd.). Rosenwinkel (ibd.) 1472. — Noch ein anderes, wohl schon im 15. Jahrhundert erloschenes Geschlecht dieses Namens (Baum im Schilde. Siebm. III. 164) war begütert in Pommern: Grambow (Randow) 1349. 1432. und in der Uckermark: Grenz (Prenzlau) 1432. Pinnow (Angermünde) 1375. 1432.

† **Gramm**. Gram. In der Neumark: Grahlow (Landsberg) 1650. Mehrentin (Friedeberg) 1573. 1712. Zantoch (Landsberg) 1650. Sie besassen die Erbhauptmannschaft Driesen; u. in Litthauen: Gollubien (welches?). Im Preussischen ist dies Geschlecht mit dem am 12. Sept. 1761 als Major bei Treptow gebliebenen Christian Ludwig v. G. erloschen. Friedrich Christian v. G. liess sich in Dänemark nieder und starb am

25. März 1741 als Ober-Jägermeister u. Geh. Staatsrath. Diese Linie scheint aber ebenfalls mit seinem Enkel, dem am 27. Oct. 1768 verstorbenen Hofjägermeister und Kammerherrn Christian Friedrich v. G. erloschen zu sein.

† **Grandon**, Hunter von Grandon. Ein Hunter v. Grandon ist am 3. Mai 1664 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden. Caspar H. v. G. Erbherr auf Schiemanowitz u. Bangow, d. freien Standesherrschaft Beuthen i. Ob. Schlesien Landraths-Beisitzer 1720, desgleichen Carl H. v. G. a. Repten (Beuthen) 1728.

Grand-Ry (In Silber ein schwarzer, bis über den halben Schild hinabreichender Wagebalken, unten mit goldenem Ringe versehen, im Gleichgewichte, auf welchem 2 rothe Löwen stehen u. den senkrechten Theil mit den Vorder-Pranken halten, darunter ein rother Halbmond und blauer gewellter Schildfuss. Berndt Taf. XLIV. 87). Andreas Joh. Lorenz v. G., 1831 Bürgermeister zu Eupen.

Grandville. Der k. Major z. D. Wilhelm v. G. in Elbing und seine Gemalin Auguste geb. v. Leipziger zeigen d. am 27. April 1837 erfolgten Tod ihres einzigen Sohnes Albrecht v. G. an. Es waren noch 7 Töchter am Leben.

Graner (Quadrirt: 1. u. 4. Q. eine Lanze mit rothem Fähnlein im blauen F. 2. u. 3. Q. ein goldener Löwe im silbernen F. Köhne III. 31). Andreas G., Rittmeister im Husaren-Regiment v. Bohlen, ward den 4. Sept. 1770 in den Adelstand erhoben und starb am 2. März 1785, 67 J. 4 M. alt, mit Hinterlassung zweier Söhne.

Granges, des Granges (Im grünen F. 3 silberne Rosen). Der am 22. Mai 1801 im 73. Lebensjahre verstorbene k. Pr. General-Major Philipp Ludw. Siegmund Bouton genannt des Granges, aus dem Waadtlande gebürtig, trat 1758 aus französischen (nach v. Schöning Preuss. Generale S. 137 aus holländischen) in Preussische Kriegsdienste. Sein ältester Sohn Carl war 1805 k. Oberförster zu Rosenberg. Sein jüngster Sohn 3. Ehe Siegmund v. d. G., geb. 7. Mai 1790, starb den 2. April 1811 als Lieutenant im Sächsischen Garde-du-Corps-Regmt. durch einen Sturz vom Pferde. In der Nieder-Lausitz: Zinnitz (Calau) 1795. 1801.

† **Gränsing** (Im silbernen F. 3 rothe Schweinsköpfe. Siebm. I. 163). Ein mit Hans Haubold v. G. im Jahre 1642 erloschenes Meissensches Geschlecht. Er besass Döhlen (Torgau), Weissig (ibd.) und Zaukerode oder Zankerode (?).

Grant. Johann v. G. aus einem adeligen Geschlechte Schottlands, trat 1747 aus Russischen, in Preussische Dienste, ward 1759 General-Major und starb d. 12. Dcbr. 1764 als Commandant von Neisse.

† **Granz**. Die Gebrüder G. in Görlitz erhalten vom Kaiser Rudolph II. a. 2. Juni 1610 einen Wappenbrief.

Grapen, Grape, früher auch Grope (3 Grapen. Siebm. III. 164. Bagmihl III. Tab. XLVIII., daselbst altes Siegel von 1481. Tab. LIII. 1). In Pommern, gegenwärtig nicht mehr im Güterbesitz, Albrechtshagen (Cammin) 1575. Carnitz (Greiffenberg) 1555. Carwitz (Schlawe) 1523. 1761. Crummin (Usedom-Wollin) 1290. Dammhof (Cammin) 1803. 1823. Dorfhagen (ibd.) 1601. 1823. Drosedow (Greiffenberg) 1469. 1506. Dünow (Cammin) 1523. 1805. Grünhof (Cammin) 1731. 1823. Lüttkenhagen (ibd.) 1601. 1832. Notzkow (Schlawe) 1686. Quatzow (ibd.) 1769. Reddichow (ibd.) 1769. Ristow (ibd.) 1763. 1772. Tetzlaffshagen (Cam.) 1506. 1805. Wolfshagen (Fürstth.) 1461. Zülkenhagen (Neu-Stettin) 1803. In der Provinz Brandenburg: Blankenfelde (Königsberg) 1761. Blessin (ibd.) 1761. Buschow (West-Havelland) 1734. Clempzow (Königsberg) 1761. Werder (Ruppin) 1738. 1774. Wuticke (Ost-Priegn.) 1774. In Meklenburg: Göhren und Lebbin (A. Wredenhagen) 1786.

† **Grappendorf**, Grapendorf, Gropendorp (Im goldenen F. ein schwarzer Grapen). Mit dem Präsidenten Wilhelm August Frhr. v. G. vor etwa 20 Jahren erloschen. In Westphalen: Bielefeld, ein Hof, 1780. Depenbrock (Bünde) 1780. Gohfeld (ibd.) 1746. Grapenstein

Digitized by Google

(Rhaden) 1760. 1780. Lübbecke (ibd.) 1803. 1780. Schockmühlen (Bünde) 1621. 1780. In der Neumark: Wutzig (Friedeberg) 1786. Im Hannöverschen: Lahr (Emsland) 1673. Mohringen (Calenberg) 1675. 1677. Pattensen (ibd.) 1675. Seele (ibd.) 1756. 1777. In Hessen und Franken: Felde 1745. Mulbach 1715. Neuhauss 1745. Rosrith 1716. 1756. Salzburg 1756.

† **Grasemund.** Gresemund (Im rothen F. ein mit 3 Fischen belegter goldener Schrägbalken). Ein gegen die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes Dortmunder Patricier-Geschlecht. Köningen (Soest) 1637. Schürhöfe (Hagen) 1550.

Grasshof (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im Gold und Blau quer getheilten F. eine Krone, aus welcher Kopf und Hals einer Gans hervorblickt. 2. u. 3. Q. unten blau u. weiss geschacht; darüber ein wachsender Ziegenbock). Benjamin Christian v. G., früher Bürgermeister und Syndicus der Reichsstadt Mühlhausen, Verfasser der Geschichte dieser Stadt, seit 1771 Anhalt-Bernburgscher Wirkl. Geh. Rath. Einer seiner Söhne war 1774 Hauptmann in Anhalt-Bernburgschen Diensten.

† **Grasshoff** (Quer getheilt; oben im silbernen F. ein liegender schwarzer Adlerflügel; unten rothes von 3 goldenen Schrägbalken überdecktes Mauerwerk. Köhne III. 32). Otto Ehrentreich August G. k. Preuss. Hauptmann von d. Art. ist am 5. Nov. 1787 i. den Adelstand erhoben worden u. als Major den 17. Nov. 1791 ohne Leibeserben gestorben. Seine Stieftochter Catharina Elisabeth Hasse erhielt am 6. November 1787 die Erlaubniss Wappen und Namen v. G. ebenfalls führen zu dürfen.

Grassow (Quadrirt: 1. Q. eine Sonne. 2. Q. drei Kleeblätter. 3. Q. In Roth u. Silber geschacht. 4 Q. Weinstock mit Trauben). Der am 31. Jan. 1782 zu Hausberge bei Minden verstorbene Ob. Forstmeister Georg Ludwig v. G. war der Sohn eines Garde-du-Corps Carl Friedrich Grassmann in Berlin, und ward nach einem abentheuerlichen Leben unter dem Namen v. G. als Capit. beim Reg. v. Wunsch angestellt, wo er sich trefflich führte und am 16. Juli 1769 als Major verabschiedet und als Oberforstmeister zu Minden angestellt wurde. — Im J. 1845 ist ein v. G. Obersalz-Inspector zu Elbing; 1852 ein v. G. Sec.-Lieut. im 4. Inf.-Reg.

Gratowski. In Preussen: Sauerbaum (Rössel).

Graumann (Quer getheilt; oben im goldenen F. ein halber wilder Mann; unten auf grüner Erde drei rothe Blumen mit Stengel und Blättern. Köhne III. 32). Der k. Preuss. Oberst von d. Art. v. G. Dessen Wittwe lebt noch gegenwärtig in Berlin.

Graurock. Ein v. G. stand 1806 als Lieut. im Reg. v. Kalkreuth, 1827 als Capit. u. Adjut. beim Commando des 6. Armee-Corps, später Major d. Neisser Landwehr-Bat. Sein Sohn ist der Hauptm. v. G. im 23. Inf.-Reg.

Gräve, Graeve. Zwei verschiedene Preuss. Standes-Erhöhungen. I. Für die Nachkommen des Johann Hieronymus und David Conrad Gravius unter dem Namen Edle v. Gräve am 2. October 1786 (Quadrirt mit Mittelschild. In letzterem ein silbernes Rad im blauen F. 1. Q. ein schwarzer Adler im silbernen F. 2. Q. im blauen F. zwei über Kreuz gelegte Schwerdter. 3. Q. im blauen F. ein mit Schwerdt bewaffneter geharnischter Arm. 4. Q. im goldenen F. ein aus grünem Busch hervorbrechender Hirsch. Köhne III. 30). II. Laut Diplom vom 15. Oct. 1786 (Im Mittelschilde der Preussische Adler. 1. u. 4. Q. ein Ritter im goldenen F. 2. u. 3. Q. ein mit Schwerdt bewaffneter Arm im blauen F. Köhne III. 31). In Schlesien: Gieraltowitz (Kosel) 1830. Nimmersatt (Bolkenhain) 1805. Im Grossherzogthum Posen: Borek (Krotoschin) 1854. Kolaczkowo (Gnesen) 1854. In Preussen: Gottswalde (Mohrungen).

Grävenitz, Grevenitz (Im silbernen F. ein schräggestellter Stamm mit drei Aesten und drei Blättern. Masch XVIII. 66). Sie haben das Erbtruchsessenamt der Kurmark Brandenburg. Der am 15. Oct. 1754 als k. Preuss. General-Lieut. verstorbene Friedrich Wilhelm

v. G. ist am 1. Sept. 1707 in den Reichsgrafenstand erhoben, und am 18. Sept. 1726 wegen der Herrschaft Welzheim in das fränkische Grafen-Collegium aufgenommen worden. Nachkommen desselben sind noch gegenwärtig in Würtemberg. I. Provinz Sachsen u. zwar a. in der Altmark: Ferchlipp (Osterburg) 1616. 1679. Geest-Gottberg (ibd.) 1743. Gohre (Stendal) 1375. Gottberg (Osterb.) 1747 1804. Grävenitz (Stendal). Losenrade (Osterb.) 1450 1738. Neukirchen (ibd.) 1723. 1809. Paris-Wendemark (ibd.) 1773. 1803. Poritz (Stendal) 1803. 1806. Rethhausen (Osterb.) 1616. Schinne (Stendal) 1375. Schöneberg (Osterb.) 1653. 1679. Storbeck (ibd.) 1375. Wellborn (ibd.) 1723. b. Im Reg. Bez. Merseburg: Queetz (Bitterfelde) 1803. 1839. Zöbritz (Saal-) 1711. II. Provinz Brandenburg: und zwar a. in der Priegnitz: Bendwisch 1817. Breese, Gr. 1730. Falkenhagen 1745. Frehne 1726. 1834. Gerdshagen 1726. Grabow bei Meyenburg 1803. 1817. Jakobsdorf 1498. Klockow 1741. 1771. Krampfer 1650. Reckenthin 1611. Rohlsdorf 1598. 1803. Schilde 1480. 1817. Schmarsow 1817. Schönhagen, Silmersdorf 1783. Streesow 1783. Uentze 1726. Zwischendeich 1817. b. In anderen Theilen der Provinz: Bagow (West-Havelland) 1698. 1772. Bottschow (Sternberg) 1795. 1806. Cartzig (Soldin) 1665. Liepe (Angermünde) 1838. Riewendt (West-Havell.) 1726. Schöneberg (Soldin) 1800. Seddin (Zauche-Belzig) 1498. Selchow (Teltow) 1719. 1736. Vogelsang (West-Havell.) 1726. 1772. Wildenhagen (Sternberg) 1798. III. Provinz Pommern: Saltzow und Sonnenberg (Randow) 1730. IV. Provinz Preussen: Marienhoff (Fischhausen) 1820. und im Sehestenschen (Sensburg). V. Provinz Posen: Strelitz (Chodziesen) 1845. 1848. Tlukum (Wirsitz) 1854. Turowo (Samter) 1700. 1804. VI. Provinz Schlesien: Bogdalla (Lublinitz). Glinitz (ibd.), Lubetzko (ibd.), Rostersdorf (Steinau), Zborowski (Lublinitz) 1804. VII. Im Rheinlande: Hönnepel und Nieder-Mörmter (Cleve) 1737. VIII. In Meklenburg: Dodow (A. Wittenburg) 1598. 1710. Neuhoff (ibd.) 1720. Schläne (A. Stavenhagen) 1647. Schwanenheide (A. Boitzenburg) 1660. Wantzlitz (A. Grabow) 1611. Waschow (A. Wittenburg) 1660. 1807. Werle (A. Grabow) 1611. Wesselsdorf (A. Güstrow) 1754. 1764. Zierzow (A. Grabow) 1611. IX. Noch näher zu ermitteln Lankewitz 1844. Voigtsdorff 1700.

Grawert (Im rothen F. unten ein aufgerichteter Stamm mit 2 Blättern, darüber 2 Rosen. Siebm. III. 194). Aus dieser Lübecker Familie haben mehrere Officiere in der Preuss. Armee gedient, u. a. der im Jahre 1821 als General der Inf. a. D. gestorbene Julius August Reinhold v. G. und dessen am 1. März 1803 verstorbener Bruder Hans Friedrich v. G., Major u. Flügeladjut. und Besitzer eines Gutes Grabow im damaligen Südpreussen.

† **Grefrath** (Im blauen F. 3 Greifenklauen. Fahne I. 118). Ein noch gegen Ende des 17. Jahrhunderts vorkommendes adeliches Patricier-Geschlecht der Stadt Cöln.

† **Gregersdorff** (Im rothen F. ein aufgerichteter Widder. Siebm. I. 54). Ein mit Hans Heinrich v. G. am 14. Jan. 1719 erloschenes Geschlecht in Schlesien, welches ausser Danchwitz (Strehlen) 1586 und Kreisewitz (Brieg) 1700, folgende Güter im Kreise Nimptsch besass: Dürr-Hartau 1586. 1591. Gregersdorf 1586. 1591. Grunau 1591. Jordansmühle 1586. 1591. Klein-Jeseritz 1719. Kuhnau 1669. Kurtwitz 1586. Pudigau 1719. Ranchwitz 1591.

Gregorski. Gottlieb v. G., k. Polnischer Kammerherr, besass: Götzhöfen (Memel) 1776. Korallen (ibd.) Schmeltz (ibd.).

Gregory (Im schwarzen F. auf grüner Erde ein Kranich). Freiherren. — Friedrich Frhr. v. G. Lieut. i. d. Garde-Artillerie. Sein Bruder August Frhr. v. G. † 9. Jan. 1848 als Landesältester und Besitzer von Gr. Zauche (Trebnitz), in Schlesien, in d. Ober-Lausitz: Ober-Gurig.

Gregorziewski. In Preussen: Pentzken (Neidenburg) und im Rheinschen.

Greifenberg (Im silbernen F. ein Büf-

felskopf, dem ein Ring durch die Nase gezogen ist). Gegenwärtig ohne Grundbesitz. In früherer Zeit: I. Provinz Brandenburg, und zwar zumeist a. in d. Uckermark: Angermünde 1435. 1501. Bruchhagen (Angerm.) 1375. 1615. Claushagen (Templin) 1375. Dauer (Prenzlow) 1613. Dobberzin (Angerm.) 1501. 1612. Falkenwalde (Prenzlow) 1375. Fergitz (Templin) 17. Jahrhundert Flemsdorf (Angerm.) 1501. 1777. Frauenhagen (ibd.) 1375. 1743. Fredenwalde (Templin) 1488. Glambeck (Angerm.) 1700. Görlsdorf (ibd.) 1267. 1375. Greiffenberg (ibd.), Stammsitz und wegen dieses Ortes zu den Schlossgesessenen. Güntersberg (ibd.) 1306. 1427. Klinkow (Prenzlow) 1375. Kuhweide (Angerm.) 1375. 1746. Künkendorf (ibd.) 1375. Polssen (ibd.) 1375. 1568. Schmiedeberg (ibd.) im 16. Jahrh. Schwedt (ibd.) 1481. 1491. Steinhöfel (ibd.) 1375, noch im 16. Jahrh. Neu-Temmen (Templin) 1781. 1783. Vietmannsdorf (ibd.) 1375. Wilmersdorf (Angerm.) 1375. 1428. Wolletz (ibd.) 1375. 1617. 1680. Wollin (Prenzl.) 1743. 1765. Zützen (Angerm.) 1605. b. in anderen Theilen der Provinz: Buckow (Teltow) 1375. Freudenberg (Nied. Barnim) 1375. Glambeck (Arnswalde) 1783. 1803. Gosda (Calau) 1802. Hönow, Schönfeld, Schönow (sämmtlich Nied. Barnim) 1375. Wallwitz (Sternberg) 1803. II. In anderen Provinzen der Monarchie: a. in Pommern: Garz, Plönzig, Rosenfelde, Warsin (sämmtlich Pyritz) 1749. b. in Preussen: Schildeck (Osterode).

† **Greiff von Greiffenstein.** Johann Paris G. v. G., † 1703 als Verwalter des Stifts St. Johann zu Liegnitz.

† **Greiff** und **Lindsay.** Gottfried v. G. u. L ist laut Notification zu Breslau den 7. April 1711 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden. Im Nov. 1790 starb Johann Carl v. G. u. L. als k. Preuss. Assessor bei der Servis-Commission, 77 J. alt.

Greiffenberg. Varnbüler v. G., Petersen v. G. — Johann Ernst Varnbüler, gräflich Hanau-Münzenbergscher Geh. Rath u. Kanzler, ward am 13. Decbr. 1693 mit dem Beinamen v. G. vom Kaiser in den Adelstand erhoben (Im blauen F. 2 goldene über Kreuz gelegte Zepter). Am 2. März 1711 erhielt sein Vetter, der k. Preuss. Geh. Legations-Secretair August Friedrich v. Petersen, da Jener kinderlos war, die Erlaubniss, Petersen v. Greiffenberg, oder schlechthin v. G. sich zu nennen. (Im blauen F. ein halber Hirsch und darunter ein Ordenskreuz). Dahin gehört der am 11. Jan. 1807 an den bei Auerstädt (14. Oct. 1806) erhaltenen Wunden verstorbene k. Preuss. General-Major Carl August v. G. Ihnen gehörte im Magdeburgschen: Thümermark (Jerich. I.) 1721. 1808.

† **Greiffenklau von Vollraths** (1. u. 4. Q. im Blau u. Silber quer getheilten F. ein goldener Lilienhaspel. 2. u. 3. Q. im schwarzen F. ein silberner Schräglinksbalken. Siebm. I. 123). Am 7. Mai 1664 in den Freiherrenstand erhoben, und, wie es scheint, im 19. Jahrh. erloschen. Aus diesem alten Rheingauischen Geschlechte, welches das Erbküchenmeister-Amt des Erzstiftes Mainz hatte, sind für das Dom- und die anderen Stifte Triers verschiedene Mitglieder hervorgegangen, u. a. Reinhard G. v. V. geb. 1467, im Jahre 1511 zum Erzbischof u. Kurfürsten von Trier erwählt und gestorben den 13. März 1531. Seines Bruders Friedrich Sohn Reinhard G. v. G starb am 1. Jan. 1558 als Kurtrierscher Amtmann zu Stromberg.

† **Greiffenpfeil.** Hoffmann v. G. — Der am 9. Mai 1659 verstorbene Bürgermeister zu Frankfurt a. O. Melchior Hoffmann war unter dem Namen H. v. G. vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden. Diesen Adel hat Kurfürst Friedrich Wilhelm dem Sohne desselben, Cölestin H. v. G., gleichfalls Bürgermeister zu Frankfurt († 1688) am 15. Juli 1685 anerkannt (Im blauen F. ein goldener Sparren, begleitet oben von 2 goldenen Sternen, unten von einem geharnischten Arm, der eine Granate hält. Köhne III. 32). Cölestins Sohn, der am 4. Nov. 1616 verstorbene kaiserl. Oberstlieut. Melchior v. G. ward am 10. Jan. 1699 in den Freiherrenst.

erhoben, und erhielt die Kurbrandenb. Bestätigung den 23. Nov. 1700 (das gänzlich veränderte W. bei Köhne II. 38). Mit dem Landrath des Greiffenhagenschen Kreises Gustav Eberhard Frhr. v. G. ist am 26. April 1775 das Geschlecht erloschen. Güter sämmtlich in dem gedachten Kreise Pommerns: Heinrichsdorf, Kehrberg, Rosenfelde, Schönfeld und Stecklin 1678. 1775.

Greiffenstern. Greiff v. Greiffenstern, Höpner von Greiffenstern. Sie besassen in Schlesien: Mühnitz (Trebnitz) 1663, 1720. Peterwitz (ibd.) 1663. Rudelsdorf (Poln. Wartenberg) 1720. Schönwald (ibd.) 1663. Noch gegenwärtig stehen Herren v. G. in der Armee.

† **Greiggenschildt.** Walter Greigge geb. 1. Mai 1622 ward 1654 J. U. L. zu Greiffswalde, später Professor und Schwedischer Hofgerichts-Direktor, am 3. März 1683 unter Ertheilung des Namens v. Greiggenschildt in den Adelstand erhoben. Er † 18. Febr. 1597. Mehrere seiner Söhne waren Officiere in Schwedischen Diensten; u. a. Walter v. G., Major und Gutsbesitzer in Pommern.

† **Grein** (Drei rothe Schlägel im silbernen F. Robens II. 253. Berndt II. Taf. XXII. 43. Fahne I. 118). Noch im Jahre 1786 war Johann Heinrich v. G. Wirkl. Geh. Rath und Directorialrath des Niederrheinisch-Westphälischen Kr. Im Rheinlande: Aldenhoven (Jülich) 1416. Buir (Gemünd) 1650. Dollendorf (ibd.). Ellerborn (?) 1650. Muggenhausen (Rheinbach) 1590. Mutschhagen (Eupen) 1416. 1434. Nierstein (Jülich) 1580. Overbach (ibd.) 1490. Reinerstorf (?) 1416. Rothenbusch (Wittlich) 1404. Uphoven (?) 1416.

Greisen (etwa die Greissen? mit quadrirtem Schilde. 1. u. 4. Q. Pelikan. 2. u. 3. Q. gold u. blau 5mal schräglinks getheilt. Siebm. III. 53). Ein Herr v. G. zu Frankfurt a. O. zeigt den am 25. Juli 1852 daselbst erfolgten Tod seiner Tochter Clara v. Carbonnel an.

† **Greissingen** aus d. Voigtlande. In Preussen: Kinzendorf (?), Langguth (Osterode) und Prappeln (Königsberg).

† **Grekowitz.** In Preussen: Kellaren (Allenstein).

† **Grell** (Im rothen F. zwei über Kreuz gelegte Lanzen, oben und unten von einem Stern begleitet. Bagmihl III. Tab. LV., in den Farben abweichend bei Siebm. III. 164). Mit Josua Wilhelm v. G. 1809 im Mannsstamm erloschen. In Pommern: Batzlaff (Cammin) 1772. Bochow (Lauenburg-Bütow) 1750. 1803. Buckowin (ibd.) 1569. Cummin (Cammin) 1783. 1803. Dünow (ibd.) 1769. 1809. Labuhn (Lauenb.-Bütow) 1449. 1618. Langböse (Stolpe) 1747. 1764. Lassen (ibd.) 1548. Löwitz (Anclam) 1564. Marsow (Stolpe) 1449. 1548. Poppow (Lauenburg-Bütow) 1569. Kl. Weckow (Cammin) 1700. Zewitz (Lauenburg-Bütow) 1449. 1709. In Meklenburg: Damekow 1628. Madsow 1628. 1775.

† **Grelph.** Dieses sonst nicht weiter bekannte adelige Geschlecht Schlesiens besass 1692 Bankwitz u. Wensowitte im Namslauschen Kreise.

Grenus (Im rothen F. ein goldener Sparren, über welchem 2 klimmende Löwen, und unter welchem ein silbernes Herz, aus welchem 3 Rosen wachsen). Dies Genfer Geschlecht erhielt von Kaiser Karl V. am 14. Nov. 1553 die Erneuerung seines alten Adels. Im Jahre 1833 ward der Freiherr Franz Theodor Ludwig v. G. zu Genf königl. Preuss. Kammerherr.

Gressenich (Fünf schwarze Mühleisen im silbernen F. Berndt Taf. XLIV. 88. Fahne II. 49). Noch gegenwärtig im Rheinlande: Schleiden (Gemünd) 1544. Schönhofen (ibd.) 1546. Wittlich (Wittlich) 1829.

† **Grest** (Rothes Kleeblatt im silbernen F. Siebm. IV. 70). Ein in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. erloschenes adeliges Geschlecht der Grafschaft Ravensberg, woselbst sie einen Burgmannshof in Bielefeld 1439 und Güter zu Brönninghausen 1676, Lübbrassen 1711. 1739. und Tedenhausen 1497 besassen.

† **Greussen,** Greyssen (Zwei linke rothe Spitzen im silbernen F.). In der 1497 nach Oesterreich gezogenen Linie

am 18. April 1607 in den Freiherrenstand erhoben (Siebm. I. 39), aber 1659 erloschen. Im Stammlande Thüringen, nur bis zum Jahre 1600 zu finden. Stammsitz ist das Schwarzenburgische Städtchen gleichen Namens; auch zu Kelbra (Sangerhausen) 1554.

† **Grevenstein.** Sie besassen im Paderbornschen: Enger (Warburg) 1662.

Griesheim (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken und über demselben 2 rothe Rosen. Siebm. V. 139, auch Querbalken und Rosen schwarz im goldenen F. v. Meding II. No. 304). In Thüringen: Dornfeld a. d. Ilm (Schwarzburg) 1590. Drackendorff bei Jena (Sachsen-Altenburg) 1733. Elxleben (Schwarzburg). Griesheim an der Ilm (ibd.) 1450. 1590. Herde (Sach. Gotha) 1738. Langen-Ebeleben (Schwarzburg) 1720. Oberthau (Merseburg) 1719. Sinderstedt (Sachsen-Weimar) 1630. 1660. Im Magdeburgschen: Pöthen (Jerichow I.) 1803 u. im Mansfeldschen: Höhnstedt 1803. In neuerer Zeit mehrere Officiere in der Armee, u. a. der am 1. Jan. 1854 verstorbene General-Major u. Commandant von Coblenz, der sich auch als Schriftsteller bekannt gemacht hat. Der unerwartet erfolgte Tod ist Veranlassung zu der Mangelhaftigkeit dieses Artikels, indem meine gesammelten Materialien demselben Behufs einer beabsichtigten Familien-Geschichte waren mitgetheilt worden; eine an denselben gerichtete Bitte, um diese und andere Daten, fand meinen verehrten Freund bereits auf dem Sterbebette, und blieb natürlich unerfüllt.

Grimmenstein, Grimm von Grimmenstein (Rother Löwe in dem mit grünen Blättern bestreuten silbernen F. Siebm. V. 193). Franz Christian v. G., der 1806 im Reg. v. Kropff sich Grimm v. G. nannte, ward 1822 Commandeur d. 27. Land.-Reg. und 1830 als General-Major dimittirt. In der Gegenwart steht ein Frhr. v. G. als Lieut. im 7. Ulanen-Regiment.

† **Gristow.** Es hat in Pommern zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens gegeben. Das erste (Geflügelter Ochsen- oder Schaafkopf. Micraelius p. 488. Siebm. III. 164), als dessen Stammsitz Gristow im Camminer Kreise anzusehen ist, scheint früh erloschen zu sein. Das zweite (Halber Hirsch v. Meding I. 203) besass in Meklenburg und in Neu-Vorpommern Güter, u. a. Schlechtmühlen (Franzburg) 1700, und ist im Jahre 1740 mit Hans v. G. ausgestorben.

† **Gritteren** (Rother Querbalken im silbernen mit 4 und 3 Hermelinschwänzchen besetzten F. Fahne I. 119). Diesem mit Hans Diederich v. G. 1643 erloschenen Rheinischen Geschlechte gehörte Glimbach (Erkelenz) 1604. 1643.

† **Gröbel.** Am 12. Febr. 1594 starb Paul G. als Jägermeister und Amtshauptmann von Senftenberg (Kreysig Beitr. z. Hist. d. Sächs. Lande V. 42). Dieses amtliche Verhältniss lässt auf den ritterlichen Stand desselben schliessen. Es wird auch eines Oesterreichischen Adelsgeschlechtes Gröbl (Im schw. F. zwei über Kreuz gelegte Angelkaken. Siebm. V. 36) gedacht, welches vermuthlich dieselbe Familie ist, der jener angehörte: denn von Joseph Gröbl von Gröbm, der am 10. März 1570 unter die neuen Geschlechter des Nieder-Oesterreichischen Adels aufgenommen ward, wird ausdrücklich gesagt, dass er aus Meissen sei.

Gröben, von der G. (Gespalten, in dem einen F. eine Lanze, in dem andern eine Greifenklaue. Siebm. I. 168). Grafendiplome vom 19. Sept. 1786 und vom 22. Febr. 1810 (Köhne I. 44). Sehr ausgedehnter Güterbesitz: I. In d. Provinz Brandenburg, dem eigentlichen Stammlande, gegenwärtig, wie es scheint, ohne Güter, früherhin zu: Arnsdorf (Teltow) 1375. Baudach (Crossen) 1795. 1803. Baumgarten (Ruppin) 1721. Beuthen (Teltow) 1375. 1614. Biesdorf (Nieder-Barnim) 1375. Birkholz (Teltow) 1375. Blankenfelde (ibd.) 1375. Bornim (Ost-Havell.) 1451. Bornstedt (ibd.) 1375. 1612. Brunn (Ruppin) 1436. Buchholz (Nieder-Barnim) 1451. 1484. Dabergotz (Ruppin) 1577. 1656. Damsdorf (Teltow) 1773. 1803. Dermitzel (Cüstrin) 1719. Derwitz (Zauche-Belz.) 1284. Döberitz (Ost-Havell.) 1629. 1706.

Eichow (ibd.) 1451. 1484. Eichstedt (ibd.) 1629. Falkenberg (Nieder-Barn.) 1370. 1375. Geltow (Ost-Havell.) 1375. Giesendorf (Teltow) 1484. 1790. Glasow (ibd.) 1681. 1774. Glienicke (Ost-Havell.) 1635. Golm (ibd.) 1375. 1681. Gröben (Teltow) 1370. 1375. Grubow (West-Havell.). Jühnsdorf (Teltow) 1803. 1817. Jütkendorf (ibd.) 1375. Kotzeband, jetzt Bötzow (Ost-Havell.) 1541. 1629. Gr. Kreutz (Zauche-Belzig) 1451. Lichterfelde (Teltow) 1638. 1744. Löwenberg (Ruppin) 1577. 1686. Löwenbruch (Teltow) 1663. 1817. Ludwigsdorf (ibd.) 1773. Lühnow (West-Havell.) 1620. 1651. Marwitz (Ost-Hav.) 1629. Meseberg (Ruppin) 1590. 1721. Neuendorf (Teltow) 1375. Niebede (West-Hav.) 1375. Paaren (Ost-Hav.) 1629. 1680. Paretz (ibd.) 1451. Prenden (Nieder-Barnim) 1756. Rauschendorf (Ruppin) 1692. 1721. Schönermark (ibd.) 1682. 1721. Siethen (Teltow) 1614. Staffelde (Ost-Hav.) 1359. Tempelfelde (Ober-Barnim) 1375. Teschendorf (Ruppin) 1577. Treppeln (Crossen) 1719. Tucheband (Cüstrin) 1375. Wedigendorf (Ob. Barnim) 1375. Wustermark (Ost-Hav.) 1375. Ziethen (Teltow) 1375. II. In Pommern: Falkenberg (Pyritz) 1783. Zamzow (Saalzig) 1735. 1810. Zimmerhausen (Regenwalde) 1780. 1803. III. Vorzüglich aber in Preussen: Ackerau (Pr. Eylau) 1804. Albehnen (Heiligenbeil) 1600. Almenhausen (Friedland). Altendorf (Rastenburg). Aplacken (Friedland) 1600. Arenstein (Heiligenb.) 1766. 1820. Babziens (Rastenb.). Balden (Neidenburg). Banaskeim (Rastenb.). Bartelsdorf (Pr. Eylau). Barten (Königsb.) 1804. 1820. Bauditten (Mohrungen). Baumgarten (Heiligenbeil). Bauten (Mohrungen) 1736. 1786. Beeslack (Rastenb.) 1630. 1697. Behlen (Mohrungen) 1729. 1775. Beisleiden (Pr. Eylau) 1752. Belienen (Friedland) 1804. 1820. Bergling (Mohrungen) 1800. 1820. Beyditten (Friedland) 1740. 1820. Bialken (Marienwerder) 1697. 1717. Bischdorff (Rosenberg) 1712. Bollendorf (Rastenburg) Bönkheim (Pr. Eylau). Boritten (Friedland) 1733. Borken (?). Bornätken (Mohrungen). Brostkersten (Friedland). Brunau (Rosenberg) 1716. Chotzczewen (Sensburg) 1780. Claussienen (?). Conradswalden (Heiligenb.) 1820. Dalbehnen (ibd.). Dawitz (Pr. Holland). Dexen (Pr. Eylau). Dietrichswalde (Friedland) 1794. Dösen (Heiligenb.) 1820. Dreyhöfen (Rastenb.) 1820. Ellerwalde (Königsberg) 1804. 1820. Ernstfelde (Heiligenbeil) 1804. 1820. Eschergallen (Gerdauen) 1766. Fedderau (Heiligenb.) 1786. Freudenthal (Pr. Eylau). Franken (Friedl.) 1729. 1820. Gabditten (Heiligenbeil). Gahlkeim (Friedl.). Gallkehmen (Stallupöhnen). Gelbisch (Rastenb.) 1696. Germen (Fischhausen). Gilwe (Marienw.) 1712. Glamslack (Pr. Eyl.) 1752. Glodewen (Sensburg) 1780. Gnütteln (Darkehmen) 1780. Goldau (Rosenberg) 1753. Görkendorf (Rastenburg) 1780. Grasnitz (Osterode) 1730. 1820. Grommels (ibd.) 1780. Grünwalde (Pr. Eylau) 1735. Grünwiese (Heiligenbeil). Grützau (Rastenb.) 1820. Guntlau (Memel). Guttenfeld (Pr. Eylau). Haasenberg (Wehlau) 1712. Harnau (Rosenb.) 1850. Hermenhagen (Friedland) 1630. 1820. Jäglack (Rastenb.) 1820. Jankendorf (Pr. Holland) 1696. Jankenwalde (Rastenb.). Jesau (Pr. Eylau) 1697. Kallisten (Mohrung.) 1696. 1820. Kamplack (Rastenb.). Karschau (ibd.) 1630. 1697. Kätzels (ibd.) 1820. Keilhoff (Marienwerder) 1750. 1773. Kipitten (Friedland). Klingbeck, Gr. (Heiligenb.). 1804. 1820. Klitten, Gr. (Friedland) 1747. 1747. 1780. Kloben (Mohrungen) 1780. Klösterchen (Marienw.). Kobbern (Friedland) 1408. 1600. Kolheim (Rastenburg) 1820. Kollings (Mohrungen) 1712. 1820. Kossinten (ibd.) 1786. 1820. Kottutlack (Rastenb.) 1727. Krakotin (ibd.). Lablack (ibd.) 1820. Langguth (Osterode) 1780. 1820. Langheim (Rastenb.) 1735. 1850. Langwäldchen (ibd.) 1820. Lapkeim (Friedland) 1530. Launicken (Gerdauen) 1763. 1786. Laxdehnen (Heiligenbeil) 1786. Laxdouen (Rastenb.) 1730. Legden (Heiligenbeil) 1820. Lemkiehnen (ibd.) 1820. Liebenau (Rosenb.) 1753. Liepe (Königsb.) 1729. 1850. Limbsee (Rosenb.) 1692. 1766. Lindenau, Kl. (Königsb.) 1804. Littauen (Mohrungen) 1712. Lockehen (Heiligenb.) 1804. Losch-

keim (Friedl.). Lubginen (Osterode). Ludwigsdorf (Rosenb.) 1711. 1850. Lump (Mohrungen) 1600. Lupkeim (Pr. Holl.) 1804. Mahren (Marienw.) 1712. Maraunen, Gr. (Königsb.) 1820. Markienen (Friedl.). Matthiashof (ibd.) 1820. Millucken (Sensburg) 1720. Minten (Friedland) 1739. 1794. Mooshof (Heiligenb.) 1820. Moritten (Pr. Eylau). Morken (Heiligenbeil) 1804. Morren (ibd.) 1820. Nausseden (ibd.) 1804. Negelack (Mohrungen) 1804. Nerfken (Pr. Eylau) 1739. Neudörfchen (Marienw.) 1711. 1850. Nickelsdorf (Wehlau). Ottoczyn (Thorn) 1712. Pammern (Heiligenb.) 1786. Parlöse (Ortelsburg). Partsch (Gerdauen), Pasalack (Sensburg). Patschkau (Marienwerder) 1712. Pellen (Heiligenbeil). Perscheln (ibd.). Peterkehmen (Insterburg), Pietzken (Osterode) 1720. Pillwen (Pr. Eylau). Plensen (Friedland) 1630. 1820. Pohren (Heiligenb.) 1786. Polbitten (ibd.) 1786. Ponarien (Mohrungen) 1711. 1850. Pötschendorf (Rastenburg) 1759. 1820. Preussisch-Witten (Friedl.) 1747. Prowehnen (Fischhaus.) 1717. Pudelkeim (Pr. Eylau) 1739. Quoossen (Friedl.) 1739. 1794. Rapatten (Pr. Holland) 1804. 1820. Redden (Friedl.) 1420. 1530. Reestall (Rastenb.) 1697. Reuschenhoff (?). Ripkeim (Wehlau) 1780. Rippen (Heiligenb.). Rödersdorf (ibd.). Rohrkrug (Pr. Holland) 1758. Romsdorf (Friedl.). Rosainen (Marienw.). Rosenau (Rosenberg). 1697. 1728. Rosenberg (Heiligenb.) 1560. Royen (Mohrungen) 1712. 1820. Rückgarben (Friedl.) 1696. Sadau (Ortelsb.). Sand od. Sandehnen (Königsberg) 1804. 1820. Sausgorken (Rastenb.) 1820. Schaafstädt (Friedl.) 1630. 1820. Scharff (Rastenb.). Scharnick (Rössel). Scharschau (Rosenb.) 1800. Schillings (Mohrungen) 1712. Schlempen (Rastenb.) 1696. Schölen (Heiligenb.) 1786. Schönau (Friedland) 1750. Schönfliess (Rastenb.) 1717. Schönrade (Heiligenb.) 1786. Schönwiese (Pr. Eylau) 1630. 1756. Schrengen (Rastenburg) 1727. 1754. Schülzen (ibd.) 1820. Schwansfeld, Gr. (ibd.) 1711. 1850. Sedlinen (Marienwerder). Sehmen (Friedl.) 1429. Seubersdorf (Mohrung.) 1712. 1820. Skandau (Gerdauen) 1740. 1758. Skandlack (Rastenb.) 1820. Soben (Mohrung.) 1804. Söllen, Gr. (Friedl.) 1733. Sonnenberg, Gr. u. Kl. (ibd.) 1804. 1820. Sorquitten (Sensburg) 1750. Sporwienen (Friedl.) 1713. 1772. Stablack (Pr. Eylau). Stephanswalde (Osterode). Steindorf (Rastenb.). Suplitten (Pr. Eylau). Susnick (Rastenb.). Tappelkeim (Friedland). Tengen (Heiligenb.) 1530, 1600. Tharau (Pr. Eylau) 1760. Tiesensee (Heiligenb.) 1776. 1820. Tolksdorf (Rastenburg) 1717. Wandau (Marienwerd.) 1712. Wangnieskeim (Heiligenb.) 1820. Wangotten (Rastenb.) 1804. Warkeim (ibd.) 1780. Warweinen (Heiligenb.) 1804. Weisschnuren (Pr. Eylau) 1612. Weitsdorf (Rastenb.). Wengitten (Mohrung.) 1780. 1804. Wesdehlen (Königsb.) 1600. Weslienen (Heiligenbeil) 1776. 1820. Wessel (Marienw.). Wesskeim (Pr. Eylau) 1420. 1721. Wetterkeim (ibd.) 1697. Wicken (Friedl.) 1420. 1600. Wilmsdorf (Mohrung.) 1696. 1738. Winkeldorf (Rastenb.). Wolitnick (Heiligenb.) 1786. 1820. Wolla (Gerdauen) 1752. Wopen (Friedl.) 1727. Woritten (Mohrungen). Wotterkeim (Rastenb.) 1820. Ziegenberg (Osterode). Zigahnen (Marienw.) 1728. 1735. Zoben (Osterode) 1820.

Grochowicki (W. Poray). Anton v. G. besass 1789: Buszkowo (Bromberg) und Jablowo (Schubin).

Groddeck (Schräglinks getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer gekrönter Löwe, welcher in der rechten Pranke einen mit der Spitze abwärts gekehrten Dolch hält; unten in Roth 2 silberne rechte Schrägbalken; auf dem gekrönten Helme der wachsende Löwe mit dem Dolche. Köhne III. 32). Der Geh. Kriegs-Rath Michael Groddeck zu Danzig wurde den 5. Juni 1798 in den Preuss. Adelstand erhoben. Ein Sohn desselben ist gegenwärtig Director des Commerz- und Admiralitäts-Collegii zu Danzig, und von dessen Söhnen der eine Rechtsanwalt in Schwetz und der andere Lieutenant im 5. Inf.-Reg. — In Preussen: Altendorf (Stuhm) 1820. Baumgarten (Heiligenbeil) 1853. Fitschkau (Carthaus). Klein-Katz (Neustadt) 1832. Es wird auch eines erloschenen freiherrl. Geschlechtes von G.

zu Schodehnen (Mohrungen) gedacht. (Meckelburg i. d. N.-Preuss. Provinz.-Bl. VI. Bd. 2. H. S. 139.)

Grodecki, Grodetzki, Groditzki (W. Radwan). In Schlesien; Georg Dietrich und Boguslaw v. G. wurden am 3. März 1638 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben.

Grodziecki (W. Drya). Stanislaus v. G. aus Wyszyn (Chodziesen) 1648.

Grodzki (W. Belina). Im J. 1847 war ein Oberstlieut. v. G. Commandeur d. 4. Cuirassier-Reg. Ein Sohn desselben steht als Lieut. in demselben Reg. In Preussen: Kirschdorf (Allenstein).

† **Groesbeck**, Groisbeck (Im rothen F. ein quer geführter Bach in Wolkenschnitt ähnlichen Windungen. Fahne I. 119). Der gleichnamige Stammsitz, so wie die Herrschaften Beeck, Malden, Hoemen dieser im Jahre 1610 und am 20. April 1674 in den Grafenstand erhobenen, bis zur Mitte des 18. Jahrh. blühenden Brabant-Geldernschen Familie, liegen unfern der Cleveschen Gränze. Sie hat 1348 und 1467 auch Häuser in Cöln besessen.

Gröling (Quadrirt: 1. Q. im blauen F. 2 Standarten. 2. Q. der Preussische Adler. 3. Q. in Blau u. Gold geschacht. 4. Q. im blauen F. ein roth gekleideter Arm mit Säbel. Köhne III. 33). Johann Benedict G., geb. den 23. Nov. 1726 zu Aschersleben, wo sein Vater Cuirassier war, avancirte in der Zeit von 1760 bis 1773 vom Cornet zum Major, ward den 29. Juni 1786 General-Major, nachdem er am 29. Mai 1768 war in den Adelstand erhoben worden. Seine beiden Söhne waren ebenfalls Officiere. In Ober-Schlesien: Rudzienietz mit Kurzina und Piela (Tost-Gleiwitz) 1791. 1836.

† **Groll**, Gronlo (Ein Biber oder Fuchs nach Siegeln von 1378 u. 1429). Stammsitz dieser Familie ist die unfern der Münsterschen Gränze gelegene Niederländische Stadt Groll, früher Gronlo genannt. In Westphalen: Ahaus Burgmannsitz 1269. Flamesheim (Coesfeld) 1268. Hiddenhausen (Bünde) im 16ten Jahrh. Klostern (Recklinghausen) noch im 17. Jahrh.

Grollmann. Grolmann (Goldene, auch silberne Lilie im blauen F. Köhne III. 33). Diese, an ausgezeichneten Männern reiche Familie, stammt aus einem bürgerlichen Geschlechte der Stadt Bochum in der Grafschaft Mark. Von den Nachkommen des am 27. Febr. 1714 als Rentmeister daselbst verstorbenen Georg G. sind in den Adelstand erhoben worden: 1) Dessen Enkel der Major, späterhin Oberst Georg Arnold G. für sich und seine Nachkommen den 27. Dcbr. 1741. Davon haben Mehrere hohe Stellen in der Armee bekleidet. 2) Dessen Urenkel. die Brüder Heinrich Dietrich, der als Präsident des Geh. Ober-Tribunals und als Ritter des schwarzen Adler-Ordens in hohem Alter verstorben ist, der Clevesche Geh. Rath Georg Ludwig und der Hessen-Darmstädtsche Regierungs- und Consistorialrath Ludwig Adolph Christian G. am 29. Sept. 1786. 3) Am 22. Oct. 1812 noch verschiedene andere Mitglieder des Geschlechts, nämlich der Grossherzoglich Hessische Hofgerichts- und Criminalrichter Friedrich Ludwig Adolph, Carl Ludwig Wilhelm, Grossherzogl. Hessischer Ober-Appellationsgerichts-Rath u. Professor, Ludwig Theodor Dietrich Christian, Grossherzoglich Badenscher Oberstlieut. und General-Adjut.; Christian Ludwig Carl Friedrich, Grossherzoglich Hessischer Justiz-Amtmann. In Pommern: Schurow (Stolpe) 1803.

Gromadzinski. Paul G. erhielt am 11. Nov. 1790 den Polnischen Adel. Ein v. G. ist 1839 Besitzer des Rittergutes Przyborowko (Samter). Ein Oberamtmann v. G. 1845 Pächter des Domainen-Amtes Podstolice (Chodziesen).

Grombczewski (W. Nalencz). Ein Major v. G. stand 1836 im 18. Inf.-Reg. In Westpreussen: Alt-Tietz (Berent), Brzezowka (Stuhm), Buchwalde (ibd.), Karczemke (Danzig), Kokoschken (ibd.), Steklin (Pr. Stargard), Telkwitz (Stuhm) 1782.

† **Grondstein**, Gronstein (Im rothen F. ein silbernes Schildchen, von 3 Lilien umstellt. Siebm. II. 115). Adolph Herr von Grondstein (Rees), mit dieser Herrlichkeit 1484 beliehen, war der

natürliche Sohn des am 5. Sept. 1481 verstorbenen Herzogs Johann I. von Cleve. Bereits im 17. Jahrh. erloschen.

Grone (Im silbernen F. eine in Roth und Gold geschachte Raute. Grote C. 39). Victor Anton Ludwig v. G. a. d. H. Wettbergen, 1793 Lieut. im Regmt. v. Raumer. Im Hannoverschen und Braunschweigschen: Ballenhausen 1382. Ellershausen 1449. Grone. Kirchbrack 1654. Westerbrack, Wettbergen 1777. Wittlage (Osnabrück) 1533. Im Lippeschen: Freismissen 1533.

† **Grone** (Im silbernen F. auf grünem Boden ein zum Fluge sich anschikkender Rabe, einen Ring im Schnabel haltend. Siebm. IV. 74. v. Meding III. 228). Der k. Preuss. Oberst Johann Levin v. G. erhielt unter dem 25. Oct. 1708 die Erhebung und vom Könige Friedrich I. am 18. Aug. 1712 die Bestätigung seines Adels. Ihm gehörte Holzhausen bei Hausberge (Minden).

Gröneveld, Gronefeld (Im grünen F. ein silberner Querbalken, begleitet von 3 Kleeblättern 1. 2. Köhne III. 33). Engelbert Hermann G., Commissionsrath zu Weener in Ostfriesland am 5. Dcbr. 1786 in den Adelstand erhoben. In der Armee wird der Name v. Gronefeld gefunden.

Gröning (Im silbernen F. 5 rothe Rosen. Grote D. 12; auch gespalten, vorn im silbernen F. die 5 rothen Rosen, hinten im goldenen F. ein schwarzer Adler). Albert v. G., Kammer-Gerichts-Assessor, † 28. März 1849. Ein Sec.-Lieut. v. G. 1844 im 1. Leib-Hus.-Reg. zu Danzig.

Gronow. S. v. Elsner. Unter dem Namen Grünow ist im Zedlitzschen Adelslex. ein Capit. aufgeführt, der in der Ordensliste vom Jahre 1817, von Grunow heisst. Der eigentliche Name ist Elsner v. Gronow; er stand im 18. Inf.-Regmt.

Gronsfeld. Reichsgrafen 1719. S. v. Diepenbrock.

Groote. I. (Im goldenen F. oben 2 blaue Sterne, unten ein grünes Kleeblatt. Fahne I. 120). Ein Kölnisches Patricier-Geschlecht, welches erst 1590 aus Ypern in Flandern einwanderte. Im Rheinlande: Dransdorf (Bonn) 1721. Kendenich (Ldkr. Köln) 1750. 1780. II. (Ein mit zwölf gestümmelten Amseln zu 3 und 3 besetztes silbernes F., welches mit einem blauen Kreuze belegt ist, in dessem Fusse ein grünes Kleeblatt, oben zwei schwarze Sterne. Berndt Taf. XLV. 89). Das Wappen nach dem Diplome v. 13. Febr. 1780.

Gropp (Quadrirt, jedes F. blau und Gold gespalten. Im 1. u. 4. Q. 3 Lilien; im 2. u. 3. Q. 3 Ringe wechselnder Farbe). Dies Wappen erhielten die Gebrüder Hans, Valentin, Balthasar, Friedrich und Christoph G. durch einen Wappenbrief Kaiser Rudolphs II. am 14. März 1598. Dasselbe giebt Siebm. V. 280 den Groppen in Schweinfurth; und eben dieses Wappens bediente sich der 1839—1842 in Berlin lebende Bau-Conducteur F. E. v. Gropp.

† **Gropper**, Gröpper (Drei Blätter, nach der Mitte zusammengestellt, wie die v. Romberg u. v. Mallinkrodt). Sie gehörten im 16. und noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts zur Ritterschaft der Grafschaft Mark.

† **Gröpper** (Lilie im F. Fahne II. 50). Ein Soester Stadtgeschlecht, welches im 16. Jahrh. sich nach Cöln wandte. Hermann G., der 1638 als Senator von Cöln starb, scheint der Letzte des Geschlechtes gewesen zu sein.

† **Groschlag von Diepurg** (Im blauen F. 3 roth u. Silber geschachte Schrägbalken und eine Krone zwischen dem ersten und zweiten Balken). Dieses freiherrlichen im 18. Jahrh. erloschenen Geschlechts des Ritter-Cantons Ottenwald sei hier gedacht wegen des Philipp Erwin v. D., der Kurtrierscher Oberst, auch Comthur zu Namslau und Landesältester des Weichbildes Namslau war.

Groskowski (W. Rola) waren in Masuren angesessen. Johann v. G. besass 1757 Tylice (Löbau).

Gross. Der Kreisdeputirte G. auf Kl. Starzin (Neustadt) in Pommerellen ist den 10. Sept. 1840 in den Adelstand erhoben worden.

† **Gross** gen. **Pfersfelder**, Gross-Pfersfelder. Aus Franken stammend,

Digitized by Google

in Preussen: Cremitten (Wehlau) 1627. Markhausen (Gerdauen) 1661. Heinrich G. gen. P. war 1640 Commandant von Pillau.

Gross gen. **Schwarzhoff**. Den Gebrüdern Dietrich Christoph, Carl Julius und Friedrich Scipio v. G. ist am 6. Oct. 1835 gestattet worden, den Namen und das Wappen ihres Oheims v. Schwarzhoff mit dem ihrigen zu vereinen, und sich v. G. gen., v. S. zu nennen und zu schreiben. Ein Hauptm. v. G. gen. v. S. steht im 32. Inf.-Reg.

† **Grossa**, Sala von Grossa. — Carl Joseph v. G. des Oberamts in Schlesien Secretarius, am 8. Oct. 1703 mit dem Zusatz S. v. G. in den Böhmischen Adelstand erhoben. Sein gleichnamiger Sohn besuchte 1723 die Ritterakademie zu Liegnitz.

Grosse (In Silber und Grün geviertet. Siebm. I. 153). Dies Meissensche Geschlecht, welches im Leipziger Kreise zu Altenhayn 1601. 1686. Kötteritzsch 1700. 1743. Raschnitz 1700. Roitzsch b. Wurzen 1703 und Schönfels 1743 ansässig war, besass in der Preussischen Provinz Sachsen; Gr. Werther (Nordhausen) 1749. Der Rittm. im Regiment Zieten Carl Ulrich Wilhelm v. G. gehörte zu dieser Familie. Die im Lebusischen ansässig gewesene Familie v. G. starb bereits ums J. 1568 mit Joachim G. aus.

Grosskreuz (Ein viermal gezinnter Balken). Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis vor Kurzem haben mehrere Officiere dieser aus Schweden stammenden Familie in der Armee gedient.

Grossmann. In der Armee stehen mehrere Officiere dieses Namens; u. a. 1753 ein Major und ein Lieutenant v. G. im 24. Inf.-Reg. In der Ob. Lausitz: Ober-Neukirch u. Ringenhain.

Grote (Schwarzes gehendes Ross im silbernen F. Siebm. I. 169. Grote C. 56). In den Freiherrenstand erhoben 1680 (Grote B. 3); in den Grafenstand den 1. Sept. 1809 (Köhne I. 47. Grote A. 12). Zumeist im Königreich Hannover, und zwar a. im Lüneburgschen, woselbst sie das Erbtruchsessenamt inne hatten zu Barnstedt 1722, Billerbeck 1316. Bleckede 1777. 1850. Boddenstedt 1316. Brese 1572. 1850. Bresenbrock 1777. Fachenfelde 1572. 1777. Golstedt 1316. Haarburg 1777. Hansen 1316. Horn 1666. 1777. Knesebeck 1693. Martenbüttel 1693. 1777. Moltzen 1316. Neuhoff 1777. 1805. Rönnenburg 1777. Rothenhaus, Schnege 1700. 1777. Stadensen 1850. Stilhorn 1345. 1622. Thomasburg 1400. Tostedt 1315. Wedesbüttel 1693. 1777. Wendisch-Seedorf 1316. Wilhelmsburg 1667. 1673. Wrestedt 1771. 1850. b. In anderen Theilen des gedachten Königreichs: Jühnde (Calenberg) 1693. 1805. Mohringen (ibd.) 1680. Nieder-Ochtenhausen (Bremen) 1777. Im Preussischen Staate: In der Provinz Sachsen: Klötze (Gardelegen) 1527. 1572. Schauen, Reichsbaronie, (Osterwieck) 1684. 1836. In der Provinz Brandenburg: Kartzow (Ost-Havelland) 1650. 1700. Priort (ibd.) 1721. 1742. Vermuthlich auch in der Provinz Preussen: Lippitz (Mohrungen), wiewohl diese v. G. von Meckelburg (N. Pr. Prov.-Bl. VI. B. 2. H. S. 140) Schwaben genannt werden.

† **Grote** (Im rothen F. ein silberner, mit einem schwarzen Kleeblatt belegter Querbalken. v. Krohne II. 34). Ein am 23. Sept. 1752 im Mannsstamm erloschenes Geschlecht in Westphalen, wo sie in verschiedenen Landestheilen folgende Güter besassen: Gartlage (Lippe) 1600. Grotenburg (Osnabrück) 1500. 1707. Lemgo (Lippe) Burgmannssitz 1600. 1752. Meesenburg (Tecklenburg) 1726. 1752. Neuhaus 1752. Niedern-Talle (Lippe) 1606. 1752. Vortlage (Tecklenburg) 1707. 1752. Wüstenei (ibd.) 1752.

Grothuss, Grothaus, Grothusen, Grothausen, Grotthuss (Im silbernen F. ein nach unten gezinnter schwarzer Schrägbalken. Siebm. II. 120). In ihrer Stammheimath Westphalen erloschen. Hier besassen sie a. in dem Preussischen Antheil: Clevehus, Davensberg 1396. Grotenhus 1396. 1424. Haringhof 1323. 1353. (Lüdinghausen), sämmtlich in d. Nähe von Nordkirchen, wo auch die ihnen Stamm- und Wappenverwandten

Geschlechter Malemann, Morrien, Senden u. a. ihren Sitz hatten. Ferner zu Grone und Meesenburg in der Grafsch. Tecklenburg 1562. 1612. Scharfenberg (Brilon) 1600. b. In dem Hannöverschen Antheile: Arenshorst (Osnabrück) 1550. Kritenstein (ibd.) 1605. 1780. Kronenburg (Lingen) 1562. 1780. Ledenburg (Osnabr.) 1729. 1780. Vehr (Lingen) 1612. 1650. Wimmer (Osnabr.) 1650. Wittlage (ibd.) 1610. 1718. In der Provinz Brandenburg vorübergehend d. Ländchen Beerwalde (Jüterbock-Lukkenwalde) 1760. 1780. In der Provinz Preussen (wo jedoch zwischen den hierhergehörigen aus Curland gekommenen Freiherren v. Grotthuss und den v. Grotthausen v. d. Börstel, auch v. Grotthuss unterschieden wird): Albrechtau (Osterode), Brunau (Rosenberg), Cremitten (Wehlau) 1776. 1820. Podollen (ibd.) 1739. 1820. Ober-Rehhof (Stuhm) 1820. Rosenau (Rosenberg), Saltnicken (Fischhausen) 1677. Schievenau (Wehlau), Tauerlaucken (Memel) 1647. 1677. Vorzüglich aber, und auch heute noch in Curland und Liefland: Abaushof 1722. Altenwoga 1788. Arischhof 1765. Aswicken, Bauske, Berken 1825. Bersteln, Gr. u. Kl. 1543. 1765. Birshoff 1628. Buschof, Gr. 1575. Glöbau 1505. Grosswater 1660. Kapsehden 1618. Karkas 1745. Koiküll 1745. Krotthusch 1505. Kunden 1700. Langenfeldt 1765. Lepen 1736. Liebingen 1605. 1700. Meselau 1640. 1745. Nabben 1765. Ruhenthal, Gr. u. Kl. 1543. Schwirkal 1576. Schwitten, Gr. u. Kl. 1543. 1783. Seemapen, Sessau 1760. Sturhof 1765. Szeimen 1505. Szemal 1576. Willkahjen 1765. Yeduszen 1760. In Schweden, wo sie u. a. Langbro (Södermannland) 1588 besassen. Hier ist Otto v. G. d. 14. Jan. 1642 unter die Ritterschaft aufgenommen und Otto Johann v. G. am 24. Debr. 1687 in den Freiherrenstand erhoben worden; dahin gehört auch der am 4. Nov. 1715 auf der Insel Rügen gebliebene General-Major u. Commandant v. Usedom Christian Albrecht Frhr. v. G., mit welchem diese Linie erlosch.

Grotkowski (W. Ogonczyk). Ignaz v. G., Hofrath und Kanzlei-Director b. dem Kreisgerichte zu Gnesen 1855. In Masuren.

† **Grotowski** (W. Lodzia. Siebm. I. 73). Mit dem Preuss. Justizrath Franz v. G., Herrn der Herrschaft Lublinitz, erloschen, dessen Wittwe noch im J. 1830 im lebenslänglichen Besitz der Herrschaft war. Petershof (Lublinitz) 1830. Ollschin (ibd.) 1765. In früherer Zeit werden im Tostschen Kreise die Güter Pritowiz und Czwichowiz (vermuthlich entstellte Namen) genannt.

Grotzinski. In Masuren.

Grube. Gruben. (Schwarzer Kesselhacken im silbernen F. Mushard. — Grote C. 31). Mit denen v. d. Decken gleichen Stammes. Güter vorzugsweise im Kedinger Lande des Herzogthums Bremen zu Butzfleth 1630. Drochtersen 1777. Eggerkamp 1777. Gerdenhoff 1777. Götzdorff 1600. 1777. Graverort 1630. Hohelucht 1777. Klindt 1777. Lake 1730. Marne 1777. Nienstede 1777. Ritsche 1680. 1777. Wechterndorf 1382. 1777. Diesem Geschlechte gehörte Stephan v. G. an, der als Kurbrandenburgischer Hauptmann 1659 vor Stettin blieb.

Grube (Senkrechte Spitzentheilung in Silber und Roth. Krohne II. 36). Aus diesem Dänischen Geschlechte, welches auf Jütland und Seeland zu Aslev, Fugelsee 1463. Högested, Lystrupp 1550. Oestrupp 1618. Trygevelde 1482 begütert erscheint, liess sich ein Zweig in Preussen nieder, wo sie Prökuls u. Heidekrug (bei Memel) 1703. 1715. besassen.

Gruben (In Roth zwei silberne abgewandte Halbflüge. Berndt Taf. XLVI. 91). Ignatz Wilhelm Marcellin v. G. in Düsseldorf 1829. Ignatz Friedrich von G., den 8. März 1805 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Diesem, und nicht dem Pommerschen Geschlechte sind wohl die seit dem 17. Jahrh. im Rheinlande vorkommenden v. G. beizuzählen, zu Altenweg 1680. Gelsdorf (Wittlich) 1830. Iplendorf (Rheinbach) 1700. Schlinghoven (Mülheim) 1680.

Gruben, Gruba, Grubbe (Im blauen F. ein goldener Löwe. Siebm. II. 164).

Im Lauenburg-Bütowschen Kreise: Bergensin 1807. 1836. Bochow 1773. 1803. Jezow 1772. Krampkewitz 1575. 1803, nach welchem Gute sie auch den Beinamen Krempiechowski geführt haben, Ober- und Unter-Comsow 1803. 1836. Klein-Wunneschien 1575. 1803. Ausserdem noch in Hinter-Pommern: Gliesnitz (Stolpe) 1803. In Pommerellen: Wyczlin, A. (Neustadt) 1782.

Gruber (Im goldenen F. Kopf und Hals eines schwarzen Ebers. Siebm. I. 85). Zu diesem Bayerschen Geschlechte der Gruber von Peterskirch scheinen die v. G. zu gehören, welche in Preussen begütert waren, zu: Gerlauken (Fischhausen), Kanten (ibd.), Moditten (Königsberg), Wigalsguth, Wilgaiten (Fischhausen).

Gruber. Im J. 1845 befindet sich ein Oberlehrer v. G. zu Stralsund, ungewiss, welchem der verschiedenen nobilitirten Geschlechter angehörig.

Gruchalla-Wensierski. Sie besitzen 1836 im Lauenburg-Bütowschen: Czarndamerow, Trzebiatkow u. Zemmen.

Grudzinski, Grudna-Grudzinski (W. Grzymala). Diese Familie hat von dem Gute Grudna (Rogasen) den Namen. Aus derselben war Matthias 1480 Castellan von Bromberg, Andreas, ein Enkel dieses Matthias, 1556 polnischer General, dessen Sohn Sigismund Castellan von Krzywin, dessen Sohn gleichen Vornamens 1616 Wojwode von Rawa, und dessen Sohn Stephan († 1640) Starost von Usez und Schneidemühl. Carl v. G. († 1758), ein Enkel dieses Stephan wurde Castellan von Posen, und Vater des zu eben dieser Würde gelangten k. Poln. Kammerherrn Sigismund Johann Nepomuk Xaver v. G., welcher den 19. Febr. 1786 als Besitzer der inzwischen Preussisch gewordenen Herrschaft Chodziesen, Olesnitz, unter dem Namen Grudna-Grudzinski die Grafenwürde erhielt (Köhne I. 45). Anton, Sohn dieses ersten Grafen, besass die Herrschaft Witoslaw (Wirsitz) und ist Vater des jetzt lebenden Grafen Sigismund auf Drzonzgowo, Sokolniki u. Wyslawice (sämmtlich Kr. Schroda).

Gruithausen, Gruithuisen (Im silbernen F. ein rother Adler, auf dessen Brust ein Schildchen, welches einen blauen Balken im goldenen F. zeigt. Robens und Berndt Taf. XLVIII. 93). Aus der Niederländischen Provinz Geldern, namentlich in der Veluve zu Appeldorn 1450. 1500. begütert. Im Rheinlande: Blumenthal (Gemünd) 1699. 1829. Bracheln (Geilenkirchen) 1650. Ribbroeck (Geldern) 1500.

Grumbckow (Im silbernen F. ein aufgerichteter blauer Pfeil). Von König Friedrich Wilhelm I. 1719 zu den Schlossgesessenen Pommerns erhoben. Hier hatten oder haben sie a. im Stolper Kreise: Damerow, Darsin 1687. Darsow 1734. Drzigowe 1734. Gluschen, Gr. 1681, Kl. 1688. Grumbkow 1457. 1778. Jugelow, Labehn, Labüssow 1728. Langböse 1427. Lupow 1690. 1778. Malzkow, Marsow, Mikrow 1480. Poganitz 1457. 1485. Pottangow 1687. Rambow 1722. Schidlitz, Sorchow, Starkow 1760. Vangerske, Varzmin 1480. Vixow 1775. Zechlin 1457. 1519. b. in anderen Kreisen dieser Provinz: Felstow (Lauenburg-Bütow) 1722. Gellin (Randow), Grambow (ibd.), Krampkewitz (Lauenburg-Bütow), Loist (Pyritz) 1739. Gr. Mellen (Satzig) 1687. 1739. Merzinke (Lauenburg-Bütow), Natztow (Belgard) 1730. Nawitz (Lauenb.-Büt.) 1754. 1803. Pritzlow (Randow) 1739. Rackow (Neu-Stettin), Runow (Schlawe) 1427. 1778. Sellin (Rummelsburg) 1680. 1760. Steinwehr (Greiffenhagen) 1718. Sterbenin (Lauenb.-Bütow) 1774. 1780. Gr. Voltz (Rummelsburg) 1689. 1727. In Preussen: Balden (Neidenburg), Lensk (ibd.), Prangschin (Danzig) 1773. In Schlesien: Guhlau (Lüben) 1790. Kosslitz (ibd.) 1780. In der Provinz Brandenburg: Alt-Buchholz (West-Priegnitz) 1772. Blankenfelde (Nieder-Barnim) 1690. Bückwitz (Ruppin) 1751. 1756. Carow (Nieder-Barnim) 1690. Linum (Ost-Havelland) 1700. Lübars (Nieder-Barnim) 1739. Nieder-Schönhausen (ibd.) 1690. Pankow (ibd.) 1690. Rosenthal (ibd.) 1690. Rühstedt (West-Priegn.) 1726. 1773. Streesow (ibd.) 1757. Summt (Nieder-Barnim) 1690. Tegel

(ibd.) 1690. In der Altmark: Uenglingen (Stendal) 1700.

† **Grünau**, Grunau (Im rothen F. 2 über Kreuz gelegte goldene Greifenklauen. Siebm. I. 58). Mit Heinrich v. G. 1744 erloschen. In Schlesien und der Ober-Lausitz: Grunau (Görlitz) 1282. Kossendau (Liegnitz) 1506. Lieske (Hoyerswerda) 1690.

† **Grunauer.** Am 9. Mai 1636 starb der Burggraf zu Oels, Wentzel v. Grunauer und Glauche (Trebnitz) a. Grüttenberg (Oels).

Grünberg, Grüneberg (Im rothen F. ein grüner Querbalken. Siebm. I. 57). In der Provinz Brandenburg: Balkkow (Sternberg) 1480. 1644. Baudach (Crossen) 1603. 1630. Berg (Sternb.) 1518. 1571. Beutnitz (Crossen) 1495. 1573. Carzig (Lebus) 1471. 1480. Dolgelin (ibd.) 1576. Gantikow (West-Priegnitz) 1625. Grunow (Sternb.) 1769. Hakkenow (Cüstrin) 1576. Heinersdorf (Sternberg) 1580. 1633, Heinersdorf (Lebus) 1576. 1663. Kirschbaum, Kl. (Sternb.) 1413. 1430. Laubow (ibd.) 1430. Lieben (ibd.). Lippen (Crossen) 1696. 1728. Lübbichow, Gr. 1413. 1493. Kl. 1441. 1493. (beide Frankfurth). Pinnow (Sternb.) 1484. Prenzlau, das Kloster, 1544. 1581. Radach (Sternberg) 1415. 1430. Reichenwalde (ibd.) 1413. 1545. Sagar (Crossen) 1630. Sandow (Sternberg) 1488. 1566. Schmagorey (ibd.) 1446. Schönow (ibd.) 1578. Selchow (ibd.) 1334. Skyren (Crossen) 1611. 1672. Starpel (Züllichau-Schwiebus) 1613. 1681. Tornow (Sternberg) 1461. 1571. Zettitz (Crossen) 1495. 1672. In Schlesien: Deutsch-Kessel (Grünberg) 1613. Drosehaydau (Freistadt) 1696. 1730. Gaischen (Guhrau) 1720. Heinzebortschen (ibd.) 1715. 1720. Kaltebortschen (ibd.) 1700. Loos (Grünb.) 1580. 1613. Soborwitz (Guhrau) 1643. Schwarmitz (Grünberg) 1598. In Preussen: Brzosowen (?) und Regulowken (Angerburg).

Grünberg, Grüneberg (Im rothen F. 2 mit Rosen umwundene Büffelshörner. Siebm. I. 162). Dies Thüringische Geschlecht besass im 16. u. 17. Jahrh. Dornfeld, Dornheim b. Arnstadt, Herda und Lauterbach bei Gotha. Wir vermögen nicht zu entscheiden, ob zu dieser oder zu der vorerwähnten Familie die v. G. zu Domersleben (Wanzleben) 1803 gehören, und der am 14. Mai 1850 verstorbene k. Preuss. Landrath a. D. und Kammerherr Carl Friedrich Rudolph v. G. zu Schloss Löbnitz (Delitsch).

† **Grundies** (Im rothen F. drei mit der Spitze nach der Mitte zusammengestellte Degen. Siebm. III. 157. Bagmihl II. Tab. XXXIX. v. Bohlen Gesch. v. Krassow II. 5). Ein Rügensches, wahrscheinlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes, oder in den bürgerlichen Stand herabgekommenes Geschlecht. — Auf Rügen: Dumrade 1505. 1601. Goldevitz 1374. 1422. Grundisdorp 1506. Plüggentin 1419. 1506. Serow 1506. In Pommern: Krukow. In Liefland: Jeskamoise 1592. Lubar 1489. Palzmar 1489.

† **Grundmann** (Im rothen F. ein goldener Stab. Sinapius II. 652). Der kaiserliche Rath Johann Christoph G. im Jahre 1691 vom Kaiser Leopold I. in den Böhmischen Adelstand erhoben, † 17. Jan. 1713. Ihm gehörte Taschenberg (Brieg).

Grunenthal (Im rothen F. eine schrägrechts gelegte silberne Streitaxt. Köhne III. 34). Otto Reinhold v. G., dessen Grossvater Oberst in Schwedischen Diensten gewesen, war Lieut. im Reg. v. Jeetze, demnächst Postmeister zu Zehdenick. Er hatte 2 Söhne, d. jüngste Ludwig v. G. war Hauptmann im Regiment Tschammer und starb unvermählt: der älteste Ernst v. G. war Kammerdirektor des Prinzen Heinrich von Preussen; und da auch er († 30. Januar 1838) ohne Kinder war, so adoptirte er mit königlicher Genehmigung (1812) seinen Pflegesohn Friedrich Sigismund Siebmann, der Namen und Wappen v. G. annahm; es ist dies der auch als Schriftsteller bekannte Geh. Ober-Finanzrath v. G. Sein einziger Sohn Friedrich Sigismund v. G. war 1851 Oberstlieut. in kaiserl. Oesterreichischen Diensten.

Gruner (Im goldenen Mittelschilde 3

Lorbeerzweige auf grünem Boden. 1. u. 4. Q. im rothen F. ein geharnischter Arm, dort eine Schriftrolle, hier eine Fackel haltend. 2. u. 3. Q. im blauen F. drei schrägrechts gestellte Sterne. Köhne III. 34). Der am 6. Febr. 1820 verstorbene k. Preuss. Gesandte und bevollmächtigte Minister in der Schweiz, früher Polizei-Präsident zu Berlin, Justus Gruner, ist am 17. Jan. 1816 vom Könige von Preussen geadelt worden.

† **Grunfeldt**, v. Grünfeld u. Guttenstädt, Waltmann v. Grunfeldt (Im rothen F. 2 wilde Männer, die in der Mitte einen Baum halten. Köhne II. 38). Georg Waltmann, Herr zu Hummelstein und Guttenstädten in Franken, wurde unter Bestätigung des bereits geführten Adels mit dem Zusatze v. Grunfeldt v. Kaiser Leopold I. in den Adel- u. Ritterstand des H. R. R. erhoben und dessen Sohn Andreas Wilhelm W. v. G. am 12. Juni 1690 in den Böhmischen Ritterstand; des letzteren Söhne Andreas Wilhelm und Hans Carl wurden am 7. Febr. 1740 vom Kaiser, am 6. Nov. 1741 vom Könige von Preussen in den Freiherrenstand erhoben. Mit Friedrich Gotthard Ehrenreich Freiherr v. Grunfeld und Guttenstätten starb am 8. März 1801 das Geschlecht aus. In Schlesien: Buchwald (Glogau) 1780. Eichberg (Bunzlau) 1780. St. Georgenberg (Jauer) 1700. 1790. Heidau (Glogau) 1780. Hussdorf (Löwenberg) 1780. Klebnitz (Glogau) 1780. Kolbnitz (Jauer) 1700. 1745. Kromnitz (Bunzlau) 1780. Lehnhaus (Löwenberg) 1745. 1804. Leipe (Glogau), Gr. Logisch (ibd.), Mauer (Löwenberg) 1780. Moisdorf, Ober- (Jauer) 1751. Moldenberg (Bunzlau) 1780. Neuhammer (Glogau) 1780. Oltendorf (Bunzlau) 1745. Possen (ibd.) 1780. Radschütz (Jauer) 1700. 1780. Ransdorf (Glogau) 1780. Sägewitz (Breslau) 1690. 1721. Schiefer (Löwenberg) 1780. Schlemmer (Bunzl.) 1780. Thamm (Glogau) 1750. Thiergarten (Bunzlau) 1790. Waldvorwerk (ibd.) 1780. Wiesau (Glogau) 1780. Wünschendorf (Löwenberg) 1780.

† **Grünrodt** (Im rothen F. ein aufgerichteter weisser Hund mit Halsband. Siebm. I. 152). Die letzten Mitglieder dieses erloschenen Geschlechtes, Benjamin v. G. († 1751) und sein Sohn Johann Benjamin v. G. lebten in der Mitte des 18. Jahrh. in Berlin. Ihre Güter sind meist im Königreiche Sachsen und in den Sächsischen Fürstenthümern zu suchen, besonders im Meissenschen Kreise (M.), zum Theil auch in der Ober-Lausitz. Beiersdorf (M.) 1699. Bochen 1465. Bogeln 1465. Bogen 1585. Böhla (M.) 1479. Borna (ibd.) 1439. Bornitz (ibd.) 1465. Bossen 1465. Brauna (Ober-Lausitz). Clauswitz (Erzgeb.) 1465. Crossen (ibd.) 1626. Cunersdorf (M.) 1655. Diebissdorff, wohl Dinsdorff (M.). Gr. Doberwitz, jetzt Gr. Dobritz (ibd.). Gaussig, Gröben (M.) 1618. Helle 1476. Höckendorf (M.) 1618. Kötteritz, Krauschwitz 1476. Künwitz 1465. Kürissdorff 1585. Küritz 1618. Leissna, Lipse (Lipsa i. Kr. Hoyerswerda?) 1626. Lisswitz, Loss 1465. Mannewitz (M.) 1626. Mebertitz 1618. Gr. Milckau (Erzgeb.) 1698. Moholz (Rothenburg). Neundorff 1479. Oschatz, Vorwerk das. (M.). Ottendorff (ibd.) 1585. 1655. Rasephas (Sachsen-Altenb.). Schindwitz 1465. Schönborn (M.) 1585. 1655. Seyffersdorff (ibd.) 1585. 1747. Stibnitz, Terpitz (M.) 1465. Thümen, Wadewitz (M.) 1465. Wiederode 1618. 1626. Zscheplitz 1618.

† **Grünthal.** Hans Jacob v. G., aus einem Oesterreichischen adeligen Geschlechte, war kursächsischer Kriegsrath, General-Commissarius, Ober-Aufseher der Grafschaft Mansfeld, Amtshauptmann zu Sangerhausen und zu verschiedenen Malen Gesandter am kaiserlichen Hofe. Er starb am 5. Aug. 1626 und hatte das Rittergut Voigtstedt (Sangerhausen) besessen.

Grünwald, Klinkebeil v. Grünwald (Durch einen goldenen Balken quer getheilt; oben im blauen F. zwei Beile innerhalb eines Kranzes; unten im rothen F. ein Wald und abgekürzter wilder Mann. Siebm. V. 10). Der Kursächsische Amts-Kammerrath u. Salzamtshauptmann zu Guben, Jacob Klinkebeil, ward den 3. Mai 1661 mit dem Zusatze v. Grünwald in den Adelstand erhoben.

Er starb den 8. Mai 1694, drei Söhne hinterlassend. Güter: Bärenklau (Guben). Gr. Bresen (ibd.). Grunewald (ibd.). Lübbinchen (ibd.). Schmachtenhagen (Crossen) 1690.

Gruschwitz. Sie besassen zu Anfang des 18. Jahrh. Güter im Militschen Kreise; etwas früher Kammerau (Poln. Wartenberg).

Gruszczynski, Rosenberg-Gruszczynski (W. Poray). Anton v. R. Gr. († 1850) General-Landschafts-Director v. Westpreussen v. Könige Friedrich Wilh. III. in den Freiherrenstand erhoben. In Westpreussen: Blunowo (Graudenz). Jankowitz (ibd.) Januschau (Rosenb.) 1854. Klötzen (Marienwerder) 1850. Littschen (ibd.) 1800. Marienfelde (Schlochau). Schildberg (ibd.). Schönwalde, Gr. und Kl. (Graudenz) 1836. Swiecie (Strassburg) 1854. Wiedersee (Graudenz). Ober-Zehren (?).

Grüter (Im silbernen F. zwei rothe Schildchen. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXXVIII. No. 1). Grüter-Morrien (1. u. 4. Q. das Stammwappen. 2. u. 3. Q. der Morriensche gezinnte Schrägrechtsbalken und Stern. Berndt Tafel XLVI. 92). Es hat in Westphalen und am Niederrhein in Wappen u. Stamm verschiedene Familien des Namens Grüter gegeben. Das hier in Rede stehende Geschlecht besass in der Grafschaft Mark: Altendorf (Bochum) 1599. 1753. Dudenroth (Dortmund). Nierhofen, im Kirchspiel Derne (Hamm) 1610. Oberwenigern (Hagen), Oventrop (Altena) 1603. Rocholz (Hagen) 1630. Schönefeld (ibd.) 1524. 1609. Wandhofen (Dortmund) 1700. 1731. Werdringen jetzt Wehderingen (Hagen) 1480. 1532. Wetter (ibd.) 1509. In anderen Theilen Westphalens u. am Niederrhein, zu Calbeck (Geldern) 1800 1854. Schlichthorst (Osnabrück) 1673. 1793. Velpe (Tecklenburg).

Gruttschreiber (Im Gold und blau gespaltenen F. ein aufgerichteter Hund mit Halsband. Siebm. I. 72). Adam Friedrich v. G. am 4. Juli 1696 in den Reichsfreiherrenstand mit dem Prädikate Edle Herren v. Zopkendorf, desgleichen Christoph Franz v. G. den 13. April 1699 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Böhmwitz (Namslau) 1730. Gläsen (Leobschütz) 1804. Grüningen (Brieg) 1642. Gunschwitz (Ohlau) 1830. Hundsfeld (Oels) 1504. Jakobine (Ohlau) 1655. Kemnitz (Hirschberg) 1642. Krolkwitz (Breslau) 1730. Langendorf (Poln. Wartenberg). Marschwitz (Neumarkt) 1570. Meesendorf (ibd.) 1449. 1543. Michelau, Ob. u. Nieder- (Brieg) 1559. 1746. Obereck (Strehlen) 1655. Oberwitz (Gr. Strehlitz) 1830. Obendorf (Strehlen) 1613. 1655. Pristelwitz (Trebnitz) 1724. Proschlitz (Kreuzburg) 1730. Rosenau (Liegnitz) 1601. 1655. Rothsyrben (Breslau) 1634. Schmellwitz (Neumarkt) 1625. Schönbach (ibd.) 1449. 1555. Simmelwitz (Namslau) 1730. Stabelwitz (Breslau) 1570 1634. Taschenberg (Brieg) 1579. 1618. Wilkau (Neumarkt) 1449. 1543. Woitsdorf (Oels) 1730. Zopkendorf (Neumarkt) 1480. 1509.

Gryf oder Jaxa W. in Roth ein silberner, goldenbewehrter Greif; auf dem gekrönten Helme der wachsende Greif.

Grylewski (W. Topor). Auf Grylewo (Wongrowiec) 1648.

Gryzima. W.: In Roth drei silberne laufende Füchse, einer über dem anderen. Der gekrönte H. mit 3 Straussfedern.

Grzegorski (W. Jasienczyk). Ein v. G. auf Götzhöfen (Memel) Kammerh. 1789.

Grzembski. In Preussen: Wiersbau (Neidenburg). Zigahnen (Marienwerder).

Grzonski. In Westpreussen: Sichts (Schlochau).

Grzybowski, v. Windeck-Grzybowski (W. Pruss II.). Zu Grzybowo (Lötzen) 1620.

Grzymala. W.: In Gold eine, die ganze Breite des Schildes einnehmende rothe Burg mit 3 Zinnenthürmen und einem geöffneten Thor, in welchem ein geharnischter Ritter steht, in der Rechten ein blankes Schwerdt schwingend; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel, und vor demselben die rothe Burg, aber mit geschlossenem Thore.

Grzymala (W. Mora). In Ostpreussen: Ganglau, Nickelsdorf 1769. 1786.

Sechshuben, Trautzig 1769 1820. (sämmtlich Allenstein). Ein Lieutenant v. G. steht gegenwärtig im 39. Infant.-Reg. Im Grossherzogthum Posen: Carl v. G. auf Ryszewo (Mogilno) 1854.

Grzymislawski (W. Pruss I.). Noch gegenwärtig im Grossherzogthum Posen. Grzymislaw (Schrimm) 1620.

Grzymultowski (W. Nieczuja). Joh. v. G. war 1630 Castellan v. Bromberg.

Grzywienski (W. Jastrzembiec). Michael v. G. 1823 auf Wierzchoslawice (Inowraclav).

† **Gschray**. Johann Michael von G. von dunkler Herkunft aus Mannheim, diente den Oesterreichern und Franzosen und ward 1761 Preussischer General-Major, 1762 gefangen und entlassen.

† **Gsellhofer** (1. u. 4. Q. Löwe im schwarzen F. 2. u. 3. Q. ein aus Wolken reichender Arm, der eine Schlange hält). Breslauer Patricier, wie es scheint mit Christian Ferdinand Gsellhofer v. Gsellhof, kaiserl. Oberstwachtmeister u. Hauptmann der grünen Compagnie in Breslau, am 22. Sept. 1731 ausgestorben.

Gualta (Oben in Roth ein goldener Adler, unten im Silber 3 flache Sparren. Berndt Taf. XLVII. 94). Ein in der Stadt Aachen und zu Frankfurt a. M. angesessenes Adels-Geschlecht.

Gualtieri (Im blauen F. oben 3 goldene Kugeln, darunter 3 goldene Querbalken. Köhne III. 34). Der Adel dieses Geschlechtes ist am 19. Oct. 1769 in der Person des Geh. Raths v. G. vom Könige von Preussen anerkannt. Es haben seitdem verschiedene Mitglieder der Familie im Preuss. Militair- u. Civildienste gestanden.

† **Gudenau** (Im goldenen F. oben eine blaue Lilie; unten zwei rothe Rosen. Fahne II. 51. 218). Die Burg Gudenau (Bonn) besassen sie noch im 14. Jahrhundert; das Haus Neuenhof (Landkr. Köln) 1674.

Gudenus (Das freiherrliche W. bei v. Krohne II. 45). Moritz v. G., der 1680 als Kurmainzischer Amtmann zu Treffurt starb und Küllstedt (Mühlhausen) besass, ist der Stammvater einer zahlreichen Nachkommenschaft. Von dreien seiner Söhne sind drei noch blühende Linien ausgegangen: I. Von Christoph v. G., der am 20. Sept. 1686 in den Freiherrenstand erhoben, u. 1696 Reichsbannerherr wurde, die ältere Oesterreichische Linie zu Hartenstein, Föllingen, Waidhofen etc. II. Von Urban Ferdinand wurde die Nachkommenschaft 1732 u. 1746 in den Freiherrenstand erhoben, deren Nachkommen die jüngere Oesterreichische, insbesondere in der Steyermark zu Thannhausen, Fladniz, Fronsperg angesessene Linie bilden. III. Von Johann Moritz v. G. stammt die nicht freiherrliche Linie in Thüringen, zu Erfurt, und zu Isseroda und Lauenburg bei Weimar 1754.

Guerard. In dem Staatshandbuche von 1845 befinden sich 2 Aerzte des Namens v. G., der Eine zu Bocholt i. Reg. Bez. Münster, der Andere zu Elberfeld.

† **Guericke** (Quer getheilt, oben im blauen F. ein halber silberner Löwe, unten im rothen F. eine silberne Rose). Johann v. G. aus einem angesehenen Magdeburgschen Stadtgeschlechte 1620 als Präsident des Schöppenstuhls zu Magdeburg gestorben, war 1586 in den Adelstand erhoben worden. Sein 1686 verstorbener Sohn Otto v. G., Kurbrandenburgischer Rath ist als Erfinder der Luftpumpe berühmt geworden. Mit dessen Urenkel Friedrich Wilhelm v. G., welcher Dessauscher Oberhofmeister war, ist 1778 das Geschlecht im Mannsstamm erloschen. Im Magdeburgschen: Bis zum Jahre 1430 Salzgüter zu Stassfurth und Gr. Saltze und ums J. 1450 Hebungen zu Wellen (Wollmirstädt). In der Grafschaft Mansfeld: Nieder-Röblingen 1624: auch zu Allstädt im Weimarschen, endlich in der Priegnitz: Zaatzke 1746 1778 u. Zapel 1773.

Gühlen, Gülen (Im silbernen F. ein rothes Einhorn). Scheint im Mannsstamm erloschen. In d. Provinz Brandenburg und zwar a. im Ruppiner Kreise: Barsikow 1491. 1639. Buskow 1491, Dreetz 1618. Gartow 1491. Gühlen-Glienicke 1770. Kertzlin 1685. Krenzlin 1542. Läsickow 1491. Lüchfeld 1747.

1770. Mancker 1479. 1754. Nackel 1474. 1614. Rohrlake 1479. 1598. Viechel 1491. Werder 1474. 1614. Wildberg 1479. 1491. Wusterhausen 1525. Wustrau 1491 1770. Wuthenow 1451. b. In anderen Kreisen: Bantickow (Ost-Priegnitz) 1754, Blindow (Prenzlau) 1367. 1375. Ganz (Ost-Priegnitz) 1619. 1807. Grabow (ibd.) 1768. Königsberg (ibd.) 1754. 1770. Schönhagen (ibd.) 1747. Seetz (West-Priegnitz) 1616. Streckenthin (Ost-Priegn.) 1713. Taschenberg (Prenzl.) 1727. Trebenow (ibd.) 1375. In Meklenburg: Badow (A. Wittenburg) 1639. 1709. Kahlenberg (A. Meklenburg) 1639. Levitzow (ibd.) 1709. Lützow (A. Gadebusch) 1639. In Preussen: Catharinhöfen (Fischhausen). Polepen (ibd.).

Guionneau (Im blauen F. ein goldener Sparren, darüber 3 goldene Kugeln u. darunter ein goldener Stern). Diesem Geschlechte der Französischen Colonie zu Berlin, gehörte der am 27. Februar 1829 verstorbene General-Major a. D. Ludwig August v. G. an. Sein Sohn wurde 1827 als Oberstlieut. pensionirt.

Gülcher (1. u. 4. Q. in Blau 3 silberne Balken von 3 Sternen begleitet. 2. u. 3. von Silber und Roth quer getheilt, belegt mit gewelltem Balken, worin ein rothes Pferd. Berndt II. Taf. CXXXIV. 268). Der Gutsbesitzer Johann Wilhelm v. G. zu Düsseldorf ist am 3. Febr. 1836 in den Freiherrenstand erhoben worden.

† **Güldenklee**, Timaeus v. G. (1. Q. im blauen F. ein goldenes von 2 Pfeilen überdecktes Kleeblatt. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein Kranich. 4. Q. Gold und schwarz geschacht. Köhne III. 34). Die Brüder Balthasar und Christian Timaeus wurden unter dem Zusatz v. G. am 20. Dcbr. 1651 vom Kaiser geadelt und erhielten am 8. Mai 1665 die Kurfürstliche Bestätigung. Sie starben 1741 in Pommern aus, wo sie im Fürstenthumskreise die Güter Naugard, Papenhagen, Rützow und Timmenhagen besessen haben.

† **Güldenstern**, eigentlich Gyllenstierna (In Blau ein goldener Stern; aus dem gekrönten Helme gehen zwei geharnischte Arme hervor, welche mit den Händen einen runden kleinen Spiegel, dessen goldener Rahmen ringsum mit Pfauenfedern verziert ist, emporhalten). Schwedische Freiherren u. Grafen. — Sigismund v. G. † 1661 als Castellan von Pomerellen und Maximilian v. G. war 1666 Castellan von Elbing. In Preussen: Grünfelde (Stuhm) 1666. Güldenfeld (ibd.) 1666. Lichtfelde (ibd.) 1666. Rautenberg (Braunsberg) 1650. Regitten (ibd.) 1650. Thomsdorf (Heiligenbeil) 1650. In Schweden: Lundholm und Vogelwyck.

Gülich, Jülich (Schwarzer Löwe im gold. F. Fahne I. 210. unt. d. Namen Gulicher bei Berndt II, Taf. XXII. 44). Der im Jahre 1809 verstorbene Major v. G. im Reg. Lettow, und seine Söhne, die ebenfalls in der Preussischen Armee als Officiere gedient haben, gehört zu den Nachkommen des Eduard v. J., der ein natürlicher Sohn des Herzogs Reinhard von Jülich gewesen ist. Sie besassen im Rheinlande: Bell (Gladbach) 1418. Berg (Düren) 1582. 1637. Dorp (Erkelenz) 1590. 1691. Schwerfen (Lechenich) 1637. Weiden (Landkreis Aachen) 1542.

Gülich (Quadrirt: 1. u. 4. Q. i. blauen F. eine fliegende weisse Taube m. Oelzweig. 2. Q. im silbernen F. 5 rothe Herzen. 3. Q. im silbernen F. 5 rothe Rosen. Tyroff. III. 41. Masch XVIII. 67. Auch in Blau über silbernen Wellen eine fliegende silberne Taube mit Oelzweig im Schnabel). Mit diesem Wappen ward der Direktor der Justizkanzlei in Rostock Philipp Jacob v. G. 1823 in die Meklenburgsche Rittersch. aufgenommen. Ein Sohn desselben Philipp v. G. Besitzer von Kl. Klonia (Conitz) bis 1854 und Kloden (Carthaus) 1854.

Gültlingen (Im silbernen F. 3 schwarze Adler. 2. 1. Siebm. I, 110). Aus dieser Schwäbischen freiherrlichen Familie, welche das Erbkämmereramt in Würtemberg bekleidet, stand ein Frhr. v. G. 1806 in der Westphälischen Füsilier-Brigade als Sec. Lieut., 1810. als Prem. Lieut im 1. Inf. Reg. und als Capitain dimittirt; 1826 k. Würtemberg. Erbkämmerer zu Stuttgard.

Gumbrecht, Gumbrich v. Gumbrecht (Gespalten; vorn im grünen F. eine silberne Lilie, hinten im silbernen F. ein halber schwarzer Adler. Köhne III. 35). Die Brüder Abraham Joseph und Caspar Gumbrich wurden den 22. Decbr. 1741 vom Könige Friedrich II. unter Beilegung des Namens v. Gumbrecht geadelt und erhielten zugleich d. Schlesische Incolat-Patent. Caspar Wilhelm v. G. ward den 4. Mai 1749 Fähnrich bei Hautcharmoy, 1753 dimittirt u. starb den 13. Nov. 1786.

Gumpert (Durch einen Spitzenschnitt in 3 Theile getheilt; in den beiden oberen rothen Feldern ein Hahn; im unteren silbernen F. ein Jagdhorn). Der am 28. Aug. 1832 zu Posen verstorbene Reg. Rath Dr. v. G. ist vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden.

† **Gumprecht** (Im goldenen F. ein mit 3 silbernen Ringen belegter rother Schrägbalken). Hans Georg v. G. 1735 k. Preuss. Major, führte noch 1707 ein ganz anderes Wappen (Innerhalb eines Dreieckes ein Stern und darüber eine Tulpe), dann aber als Capit. b. Regmt. Glasenapp das vorbeschriebene Wappen (welches dasselbe ist, welches Herzogs Elsassische Chronik VI. 175 dem im Elsass erloschenen Geschlechte der Humbrechten giebt). Sein Bruder Wilhelm Conrad v. G. war 1730 Capitain und sein Sohn Johann Caspar Joseph v. G. 1745 Lieut. in Preuss. Diensten. Güter im Saatziger Kreise Pommerns: Nörenberg 1734. Zeinicke 1724. 1734.

† **Gundelsheimer.** Andreas v. G. k. Preuss. Hofrath, Leib-Medicus des Königs Friedrich I., Director des Collegii medici in Berlin, machte am 11ten Juni 1715 sein Testament und starb in demselben Jahre. Er scheint geadelt worden zu sein. Sein Vater Michael G. war Prediger zu Feuchtwangen. Der Schwäbischen Familie v. Gundelsheim (Silberner Pfahl im rothen F. Siebm. II. 89) hat er jedenfalls nicht angehört.

Gundlach (Im goldenen F. über einem dreihügeligen Berge ein blau gekleideter Mann, der in jeder Hand drei Blätter hält. Masch XVIII. 68., und etwas abweichend Siebm. IV. 69). Vom Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben. Es haben mehrere dieser Familie in der Armee gestanden u. a. Gustav v. G. 1835 Lieut. im Kaiser-Franz-Grenad.-Reg. Der am 3. Octbr. 1804 verstorbene Christian Friedrich v. G. besass Strassburg in Westpreussen. In Meklenburg: Dargun bei Demmin 1804. Hinrichsberg (A. Wredenhagen) 1795. 1853. Leitzen (ibd.) 1792. Rumpshagen (A. Stavenhagen) 1807.

† **Gundling** (Das wunderliche Wappen, worin alle einzelnen Theile des Preuss. Adlers zu sehen sind, bei Köhne II. 39). Jacob Paul G. k. Preuss. Geh. Rath, Ober-Ceremonienmeister u. Präsident der Akademie der Wissenschaften vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 25. Febr. 1724 in den Preussisch. Freiherrenstand erhoben, und 1731 ohne Leibeserben verstorben.

Günterode. Güntherod (Im blauen F. eine auf einem Stamme sitzende Eule und im Obereck ein Stern. Siebm. I. 129. 211). Heinrich v. G. ward 1610 in den Freiherrenstand erhoben, hatte aber keine Nachkommen. Ernst v. G. † 7. Mai 1649; er war seit 1633 Amtshauptmann zu Senftenberg. In Sachsen und zwar im Königreiche: Lengefeld 1498. 1568. Rauenstein 1498. 1568. Weistrop 1690. 1760. Ziegra 1569. In den Fürstenthümern: Herda (Gotha) 1640. Zopten (Altenburg) 1670. 1706, in der Preuss. Provinz: Gr. Ballhausen (Weissensee) 1635. 1659. Döbitschen (Zeitz) 1670. 1701. Groitsch (Delitsch) 1670. 1701. Günterode (Heiligenstadt). Volkstädt (Mansfeld-See) 1670. 1706. Wünschendorf (Merseburg) 1561. In Franken: Albersdorf (Würzburg) 1706. In Hessen; Schotten (Wetterau) 1550. 1700. In Dänemark: Foggebühl und Frossmark 1703.

† **Güntersberg** (Im rothen F. ein mit 3 Eberköpfen belegter Schrägbalken. Siebm. III. 108). Diese, einst sehr bedeutende Familie der Neumark u. der angränzenden Theile Pommerns, starb mit dem Obersten Georg Wilhelm v. G.

am 30. Dcbr. 1799 aus. Sein ausser der Ehe erzeugter Sohn August Gottlieb wurde zwar 1787 legitimirt mit der Erlaubniss zur Führung des adeligen Namens und Wappens; jedoch scheint auch dieser Zweig abgestorben. In der Neumark: Bärfelde (Königsberg) 1734. Cölpin (Arnswalde) 1352. Cranzin (ibd.) 1352. Cratznick (ibd.) 1644. Cremlin (Soldin) 1352. Grünrade (Königsberg) 1734. Güntersberg (Soldin) 1283. Liebenow (Arnswalde) 1352. 1664. Spiegel (Landsberg) 1732. In Pommern: Alt-Cörtnitz (Dramburg) 1734. Alten-Wedel (Saatzig) 1450. Born (Dramburg) 1728. Bresow (Cammin) 1709. Brüsewitz (Saatzig) 1650. Busslar (Pyritz) 1657. 1737. Butow (Saatzig) 1336. Callies (Dramburg) 1374. 1731. Cummerow (Regenwalde) 1670. Denzig (Dramb.) 1644. Draghausen (ibd.) 1732. Dramburg (ibd.) 1364. Falkenwalde (Saatzig) 1580. 1754. Golz (Dramburg) 1728. Grassee (Saatzig) 1728. Güntershagen (Dramb.) 1638. 1644. Gutsdorf (ibd.) 1734. Jakobsdorf (ibd.) 1732. Klarphul (ibd.) 1732. Klützow (Pyritz) 1679. Gr. Küssow (ibd.) 1679. Lobitz (Dramb,) 1730. Mellen (Regenwalde) 1730. Möderow (Saatzig) 1650. Muscherin (Pyritz) 1679. Pammin (Dramburg) 1728. Pansin (Saatzig) 1420. 1480. Petznick (Pyritz) 1680. Gollnow (Schlawe) 1590. Ramelow (Fürstenthum) 1730. Ravenstein (Saatzig) 1338. 1499. Reichenbach (Pyritz) 1628. 1772. Retzenhagen (Cammin) 1650. Gr. Sabin (Dramburg) 1566. 1570. Schinchow (Cammin) 1735. 1760. Schlötenitz (Pyritz) 1650. 1737. Schweinhausen (Dramb.) 1340. Gr. Silber (Saatzig) 1644. 1707. Spornbrügge (Dramb.) 1732. Springe (ibd.) 1732. Tolz (Saatzig). Gr. Weckow (Cammin) 1472. 1760. Wulflatzig (Neu-Stettin) 1730. Wulkow (Saatzig). Wusterwitz (Dramb.) 1728. Zamzow (Saatzig) 1728. Zehrten (ibd.) 1730. Ziegenhagen (ibd.) 1601. 1730. Zuchow (Dramburg) 1644. 1728. Im Grossherzogth. Posen: Uszcz (Chodziesen) 1336.

† **Günther** (Im blauen F. ein aus Wolken reichender geharnischter Arm. Köhne III. 35). Der am 22. April 1803 als Generallieut. verstorbene Karl Ludwig v. G. ist am 9. August 1778 vom Könige Friedrich II. geadelt und im J. 1798 mit gänzlich verändertem Wappen (im goldenen F. ein mit 3 silbernen Sternen belegter rother Schrägbalken. Köhne II. 39) in den Freiherrenstand erhoben worden.

Guretzki, Guretzki-Kornitz (W. Kornitz). In Schlesien, und zwar in Oesterr. Schlesien: Baranowitz, Dembowitz, Goleschau, Grodziscez, Gurck, Hartultowitz, Istrzitschin, Kotzobentz, Ligota, Neuhof, Pawlowitz, Sczossow. welche sämmtlich, jedoch zu verschiebenen Zeiten, im 18. Jahrh. in den Händen der Familie waren; in der Preussischen Provinz: Nieder-Baumgarten (Bolkenhain), Kornitz (Ratibor), Mockrau (Pless) 1770. Ruptau (Rybnick) 1752. Stein (ibd.) 1749. 1786. Żawada (Pless). In Polen: Dziewin 1770. Gegen Ende des 18. Jahrh. in verschiedenen Theilen der Alt- und Mittelmark: Bootz (West-Priegnitz). Garlin (ibd.), Gühlen-Glienicke (Ruppin). Lüchfeld (ibd.). Rohrbeck (Osterburg) und Gr. Ziethen (Ost-Havelland),

Guretzki (Im blauen F. ein aufgerichteter Ziegenbock). In Pommern: Soltenitz (Neu-Stettin) 1772. Diesem Geschlechte gehörte der Major Georg Friedrich Wilhelm v. G. an, der 1805 auch einen Sohn hatte.

Gurowski (W. Wczele; blau u. Silber geschacht. Köhne I. 46). Aus dieser Familie war Johann 1683 Burggraf zu Posen, dessen Bruder Melchior 1697 Castellan von Gnesen, nacher aber von Posen, auch Starost von Kosten, und der gleichnamige Sohn des Letzteren ebenfalls Starost von Kosten. Dieser zweite Melchior hatte vier Söhne: Raphael, Wladislaus, † 1790 als Grossmarschall von Litthauen, Melchior † als Canonicus zu Posen und Alexander † als Landkämmerer von Gnesen. — Raphael, 1786 Castellan von Kalisch und 1850 von Posen, wurde d. 5. Nov. 1787 in den Preussischen Grafenstand erhoben. Sein Sohn Wladislaus köngl. Preuss. Kammerherr und Besitzer der Herrschaft Murowana-Goslin (Obornick)

† 1818 mit Hinterlassung von 4 Söhnen: Adam, Nicolaus, Joseph u. Ignaz. Graf Nicolaus besitzt: Attendorf oder Dryzyna (Fraustadt) 1849. — In Polen: Piernowo und Wyschyna. — Auch im Gilgenburgschen in Preussen begütert.

Gurski. In Preussen: Gorrau (Neidenburg).

† **Gürtzgen,** auch genannt Schwerfen (Im silbernen F. ein laufender Hirsch. Fahne II. 54). Heinrich Wilhelm v. G. war Kurbrandb. Oberst und Drost zu Hausberge bei Minden. Im Rheinlande: Dhün (Wipperfürth) 1636. 1721. Dollendorf (Gemünd) 1340. Dünberg (Wipperf.) 1670. Schleiden (Gemünd) 1485. Schwerfen (Lechenich) 1485. Vernich (ibd.) 1501. 1550.

† **Guschke,** Gusk, Gauschke, Gussig, Gaussig. Sie kommen in der Ober-Lausitz seit 1241 vor, zu Gr. u. Kl. Dehsa 1480. Döbschütz (Görlitz). Gaussig bei Bischofswerda 1241. Kittlitz b. Löbau. Krischa (Görlitz). Seit Ende d. 14. Jahrh. auch in Schlesien: Zülzendorf (Nimptsch) 1591.

Gusner, Gusnar (Im rothen F. eine schrägrechts gestellte goldene Lanzenspitze, oben als Lilie endend). In Ob. Schlesien: Adamowitz (Ratibor) 1804. Alt-Tarnowitz (Beuthen) 1752. Czissowka (Rybnik) 1752. Goldmannsdorf (Pless) 1700. 1790. Heinzendorf (Neisse) 1700. Klajowetz (Ratibor) 1774. Komorna (Troppau) 1690. Krzischkowitz (Rybn.). Marklowitz (ibd.) 1794. Oppatowitz (Beuthen) 1752. Ornontowitz (Pless) 1752. 1774. Pawlowitz (ibd.) 1752. 1830. Petrowitz (ibd.) 1794. Pietze (Rybnik) 1794. Pilgramsdorf (Pless) 1790. 1830. Radlin (Rybnik) 1700. Trzebowiz (Troppau) 1700. Zawada (Pless) 1794.

Gustedt (Im goldenen F. 3 schwarze Kesselhacken. Grote C. 32). Im Braunschweigschen u. Hildesheimschen; in letzterem der gleichnamige Stammsitz seit 1154 in Urkunden. In d. Provinz Sachsen, besonders im Halberstädtschen: Bexheim (Osterwieck) 1406. 1671. Dardesheim (Oschersleben) 1746. Deersheim (Osterw.) 1406. 1803. Eilenstedt (Oschersl.) 1746. Mölbitz (Delitsch) 1671. Schwanebeck (Oschersleben) 1406. In der Ober-Lausitz: Cunnersdorf (Rothenburg) 1767. Königshayn 1767. In Preussen: Garden (Rosenberg). Polenzhof (Friedland). Schakkendorf (Gerdauen).

† **Güsten** (Fünf rothe Pfähle im goldenen F. Fahne I. 125). Offenbar ein Zweig der Familie v. Merode. Heinrich v. G., dessen 15jähriger Sohn Peter v. G. 1597 starb, wird wohl noch in das 17. Jahrhundert hinein gelebt haben. Das Geschlecht scheint aber mit ihm erloschen zu sein.

Gustkowski, vergl. Gostkowski nach dem Stammsitze Gustkow (Lauenburg-Bütow) 1803.

Gutowski (W. Slepowron) Lucas von G. auf Mielzyn (Gnesen) 1834. Ignaz Nicolaus v. G. auf Ruchocin (Gnesen) 1847. Ungewiss, ob zu eben diesem Geschlechte die v. G. zu Golmen in Preussen gehören; jedenfalls verschieden die Rhau v. Gutowski zu Ramutten (Memel). Es kommen noch vor die v. G. mit Anker und Weintraube und die v. G. mit Mond und zwei Sternen im Wappen.

Gutschmidt (Quer getheilt, unten blau, oben ein geharnischter Arm, der einen Kranz hält). Der Kursächs. Vicekanzler Christoph Friedrich G. wurde am 30. Dcbr. 1769. in den Freiherrenstand erhoben. In der Ober-Lausitz: Colmen (Hoyerswerda). Unwürde.

Gutsmuths (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein Löwe. 2. u. 3. Q. ein Weinstock). Levin, Christian und Johann Christoph v. G. am 2. Sept. 1681 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Benkwitz (Breslau) 1683. 1700. Borne (Neumarkt) 1700. Bresa (Bresl.) 1690. Gallowitz (ibd.) 1700. Grünhübel (ibd.) 1746. Jackschönau (Oels) 1775. Kreicke (Breslau) 1752. Mollna (Lublinitz) 1674. Oldern (Breslau) 1690. Pasterwitz (ibd.) 1674. Peltschütz (ibd.) 1690. Pristelwitz (Trebnitz) 1750. Weidenbach (Oels) 1774. Woigwitz (Breslau) 1752. Wessig (ibd.) 1727.

† **Gutten,** Guttin gen. Flotke (Im blauen F. ein Fisch mit Hirschgeweih. Siebm. I. 64). In Schlesien: Sabor-

witz (Guhrau) 1589. Pristelwitz (Trebnitz) 1589. 1617.

Guttenberg (Im blauen F. eine silberne Rose. Siebm. I. 101). Von dieser reichsritterschaftlichen, a. 23. April 1700 in den Reichsfreiherrenstand erhobenen, in Franken, besonders im Baireuthschen, ansehnlich begüterten Familie kommen in älterer Zeit auch Mitglieder in Märkischen Urkunden vor; so Hans v. G. d. Aeltere 1435 (Gercken c. d. Brandenb. VII. 247. 253).

† **Gutthäter** (Im schwarzen F. über einer rothen gezinnten Mauer, die auf einem goldenen Berge steht, ein golden gekleideter halber Mann mit Hellebarde. Siebm. II. 51). Mit Georg Andreas v. G. 1762 zu Nürnberg ausgestorben. In Schlesien: Kreicke (Breslau) 1566. Ottwitz (Strehlen) 1613. Gr. Raake (Trebnitz) 1612. Ramischau (ibd.) 1591. 1612. Strachwitz (Breslau) 1599. 1621. Wirrwitz (ibd.) 1554. 1613. Sie haben auch das Incolat in Polen und hier den Namen Dobratzky erhalten; zu Sielce.

† **Guttmannshausen.** Ein ritterliches Geschlecht Thüringens, dessen gleichnamiger Stammsitz bei Buttstedt im Weimarschen liegt. Mit Caspar Melchior v. G., der 1614 Güter im Amte Eckartsberga besass, scheint die Familie erloschen zu sein.

Guttry (1. u. 4. Q. ein rother Löwe im silbernen F. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine aufgerichtete goldene Korngarbe. Auf dem Helme wächst ein rother Löwe, welcher eine goldene Korngarbe in den Pranken hält, hervor). Georg G. aus Schottland erhielt 20. April 1673 das Polnische Indigenat. Im Grossherzogthum Posen: Paryszewo (Buk) 1845. Piotrkowice (Wongrowiec) 1854.

Gützkow. Ein Anclamsches Patricier-Geschlecht, welches zwar hier als im J. 1608 erloschen angegeben wird, dem jedoch der 1815 aus Schwedischen in Preussische Dienste überkommene, 1816 als General-Major in den Ruhestand versetzte und 1838 verstorbene Carl v. G. anzugehören scheint.

† **Gutzmar.** Johann Heinrich v. G., kaiserl. Rath u. Syndicus der Stadt Breslau, legte sein Amt nieder, als Schlesien unter Preussische Hoheit kam, bezog sein Gut Gr. Wilkawe (Trebnitz) und starb Ende 1757. Er war 1736 geadelt und 1740 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden.

† **Gutzmer,** Gutzmer von Gussmann (Im oberen blauen Theile des Schildes 2 mit Schlangenbändern umwundene Kesselpauken. Im unteren durch eine aufsteigende Spitze getheilten F. in der Mitte ein rother Löwe im silbernen, zu beiden Seiten ein goldener Thurm im rothen F.). Der am 17. November 1716 verstorbene Meklenburg-Strelitzsche Geh. Rath u. Syndicus der Stadt Lübeck, Dr. Johann Georg v. G., ist unter dem Zusatze v. Gussmann am 14. März 1712 in den Adelstand erhoben worden. Die behauptete Herkunft aus Spanien und Abstammung von Alphons Perez Guzmann, die behauptete Niederlassung der Nachkommen desselben in Preussen, die Vertreibung d. Deutschen Ordens-Comturs Peter von Guzmann aus Preussen 1524, die Erwerbung des Gutes Temnick (Saatzig) in Pommern; ferner dass sein Sohn Johann den Namen Gutzmer angenommen und Salzgüter zu Colberg erworben haben soll; alles dies bedarf sehr der Prüfung und Beglaubigung. Der Grossvater des in den Adelstand Erhobenen war Simon Gutzmer, Pastor zu Sternberg in Meklenburg; des Geadelten Sohn Ernst Friedrich v. G. besass Kolzow in Meklenburg und starb 1761 ohne Kinder.

Gutzmerow (Quer getheilt; oben ein halber Hirsch, unten in Schwarz und Gold geschacht. Siebm. III. 157). In Hinter-Pommern: Freist (Stolpe) 1700. 1809. Kempen (ibd.) 1700. 1754.

Gwiazdowski, v. Stern-Gwiazdowski (W. Leliwa. Der Helm trägt eine blaugeflügelte goldene Kugel, auf welcher zwischen den Flügeln die Göttin des Glücks steht). Der nunmehr als Gen.-Major verabschiedete frühere Oberst u. Commandeur des 5. Artillerie-Regimts. Carl Ludwig v. St.-G. erhielt d. 2. Oct. 1822 die Erneuerung des Adels.

† **Gymnich,** Gimnich (Rothes, aus-

gekerbtes Kreuz im silbernen F. Robens I. 314—324. Fahne I. 126). Dieser Hauptstamm des Geschlechtes, von welchem der 1719 ohne Erben verstorbene Kurpfälzische Geh. Rath Johann Otto Ludwig v. G. den Grafenstand erhielt, ist erloschen, eine jüngere Linie blüht jedoch unter dem Namen Beissel gen. Gymnich (vergl. Beissel) fort. Im Rheinlande: Altenahr (Ahrweiler) 1290. Boslar (Jülich) 1742. Buchoven (?) 1320. Cleburg (Rheinbach) 1742. 1771. Flerzheim (ibd.) 1500. Gimnich (Lechenich) 1290. 1739. Glessen (Bergheim) 1320. Heppendorf (ibd.) 1310. Kalmuth (Lechenich) 1692. Kerpen (Bergheim) 1270. 1282. Kettenheim (Düren) 1633. Laurenzberg (Jülich) 1719. Lechenich (Lechenich) 1290. Lichtenberg (Ueckerath) 1290. Lüftelberg (Rheinbach) 1500. Myhl (Heinsberg) 1500. Neurath (Mühlheim) 1630. 1719. Nörwenich (Düren). Pfaffendorf (Bergheim) 1320. Rheinbach 1290. Rheindorf (Bonn) 1722. 1741. Roisdorf (ibd.) 1500. Schwarz-Rheindorf (ibd.) 1762. Stetternich (Jülich) 1310. Vischel (Ahrweiler) 1290. 1719. Vlatten (Gemünd) 1670. 1710. Wald (Rheinbach) 1630. 1719.

Gzowski (W. Grabie). Casimir von Gzowski 1772 Schwerdträger von Bromberg.

H.

Haas (Im Mittelschilde: rother Querbalken im silbernen F. 1. Q. ein halber Adler. 2. Q. im rothen F. ein Querbalken, worin ein Hase. 3. Q. ein gekrönter Löwe. 4. Q. 3 Garben). Diesem Geschlechte gehörte der 1796 pensionirte, ums J. 1806 verstorbene General-Major Dietrich v. H. an und der Rittmeister a. D. und Landrath des Templiner Kreises, Besitzer des Rittergutes Herzfelde (Templin) 1852.

Haber (Im Mittelschilde im blauen F. Haferähren. 1. u. 4. Q. ein Löwe. 2. u. 3. Q. 2 Flügel). Im J. 1855 leben zu Berlin ein Sec.-Lieut. v. H. im Garde-Reserve-Reg. und 2 Particuliers dieses Namens.

† **Haberkorn.** Peter Hartmann H., Oberamtsrath der Nieder-Lausitz und Syndicus zu Lübben, comes Palatinus, ist ums J. 1720 geadelt worden. Er war von bürgerlichen Eltern geboren, seine früheren Vorfahren sollen jedoch dem ritterlichen Geschlechte Frankens, den Haberkorn von Zellingen (Eine mit 2 Rosen besteckte Tartarenmütze. Siebm. I. 107) entsprossen sein; zu welchem auch Philipp Heinrich v. Reuss gen. Haberkorn gehörte, der am 16. Octbr. 1752 in den Freiherrenstand erhoben worden ist. Das Niederlausitzische Geschlecht besass: Bohrau (Sorau) 1711. Hohendorf (Luckau) 1741. Schöneiche (ibd.) 1741. Sellendorf (ibd.) 1741.

† **Haberkorn.** Joh. Adam H., Kaufmann, auch Kirchen- und Schulinspector zu Steinau in Schlesien ist am 16. Mai 1715 in d. Böhmischen Ritterstand erhoben worden. Er besass Ober- und Mittel-Dammer und Georgendorf (Steinau). Sein Sohn Christian Friedrich war bereits 1713 jung verstorben. Sein Vater wird Leopold H. genannt und soll aus Atschhaussen in der Herrschaft Wiesentheidt in Franken stammen.

† **Haberland**, Haferland (1. und 4. Q. im goldenen F. ein Widder. 2. u. 3. Q. zwei blaue Pfähle im silbernen F. Siebm. III. 96). Johann Heinrich von H. erscheint 1655 als Besitzer v. Kleinwalde und Markersdorf (Neisse) in Schlesien. Sie besassen im 17ten Jahrhundert auch Ober-Leutersdorf in der Ober-Lausitz.

† **Haberstroh.** Sie haben noch in der Mitte des 17. Jahrhunderts wegen eines adeligen Hofes zu Sillstedt und wegen anderer Besitzungen zu den Va-

sallen und Landständen der Grafschaft Wernigerode gehört.

† **Habichtfeld**, Habicht v. Habichtfeld (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen F. ein schwarzer Habicht. 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein goldener Greif). Siegmund August Habicht ist im Jahre 1728 unter dem Zusatz v. Habichtfeld in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden und am 10. Decbr. 1734 gestorben. Er besass im Neisseschen Kreise Schlesiens: Alt-Patschkau, Franzdorf und Schwammelwitz.

† **Habichtsthal**, Acidalius v. H. (1. u. 4. Q. im rothen F. ein silberner Habicht. 2. u. 3. Q. oben drei Blätter, unten im blauen F. drei Säulen). Gottfried Acidalius mit dem Zusatze v. H. geadelt, starb als Comes Palatinus Caesareus und Kurbrandenb. Rath und Leib-Medicus am 5. Febr. 1669. Noch 1724 war einer seiner Nachkommen Georg v. H. Meklenburg-Schwerinscher, am Preussischen Hofe zu Berlin accreditirter Minister und Geh. Rath. Sie besassen in d. Priegnitz: Zaatzke 1669. 1701.

Hachenberg. Der am 18. März 1776 verstorbene k. Preuss. Oberst Clemens Ferdinand v. H. aus der Grafschaft Neuwied abstammend, hatte noch drei Brüder und zwei Vettern in der Armee. Ein Ort dieses Namens liegt im Kreise Wipperfurth; ein also benanntes adeliges Geschlecht ist daselbst jedoch nicht bekannt.

Hacke, Hack, Haake (Drei schwarze Hacken im silbernen F. Siebm. I. 36). Mit dem Erlöschen der v. Lützendorf 1597 mit dem Erbschenkenamte der Kurmark Brandenburg belehnt (daher das Gefäss bald auf einem zweiten Helme, bald im gespaltenen Schilde). Von d. Linie, welche 1550 nach Oesterreich sich verpflanzte, wurden die Brüder Marquard Johann Friedrich und Adam Gottlob im J. 1702, Friedrich Alexander, den 9. Mai 1698 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Die im 14. Jahrh. in der Altmark vorkommenden v. H. sind möglicher Weise ein anderes Geschlecht, wo nicht, so sind hier nach dem Landbuche von 1375 die v. H. als Patricier zu Stendal zu nennen und begütert zu Beesewege 1344. Dahlem, Dahrenstedt, Elversdorf, Gohre, Heeren, Ost- u. West-, Hüselitz, Insel, Ost- u. West-, Käthen, Schönwalde, Schwarzlosen 1345, Welle. — Am begütertsten in der Provinz Brandenburg: Arnsdorf (Teltow) 1663. Berge (West-Havelland) 1451. 1720. Berkenlatte (Templin) 1803. Bernau (Nieder-Barnim) 1474. 1580. Blankenfelde (Teltow) 1451. 1644. Bliesendorf (Zauche-Belzig) 1610. 1803. Börnicke (Ost-Havelland) 1780. Bornim (ibd.) 1543. 1693. Brahmow (Cottbus) 1626. Briesen (ibd.) 1558. 1626. Britz (Teltow). Bucholz (ibd.) 1670. Buchow-Carpzow (Ost-Havelland) 1451. Busendorf (Zauche-Belz.) 1610. 1803. Canin (ibd.) 1610. 1803. Cantow (Ruppin) 1668. Carpzow (Ost-Havell.) 1451. 1538. Dabergotz (Ruppin) 1684. 1700. Dahmsdorf (Teltow) 1767. 1817. Dallgow (Ost-Havell.) 1451. 1693. Damm (ibd.) 1610. Dannenwalde (Ost-Priegnitz) 1775. Diedersdorf (Teltow) 1780. Drahnsdorf (Luckau) 1711. Eutz (Ost-Havell.) 1724. 1783. Falkenhagen (ibd.) 1451. Feeben (Zauche-Belzig) 1650. Flatow (Ost-Hav.) 1726. 1798. Geltow (ibd.) 1451. 1620. Genshagen (Teltow) 1725. 1854. Giesendorf (ibd.) 1805. Glasow (ibd.) 1805. Goldhammer (Zauche-Belzig) 1594. 1659. Golssen (Luckau) 1711. Görlsdorf (ibd.) 1697. 1716. Hackenhausen (Zauche-B.) 1742. 1803. Halbe (Teltow) 1680. Hasleben (Templin) 1726. 1728. Heinersdorf (Teltow) 1582. 1749. Jühnsdorf (ibd.) 1650. Kaltenhausen (Jüterbock-Luckenwalde) 1713. 1770, Kieckebusch (Teltow) 1451. 1620. Klockow (West-Priegnitz) 1771. 1784. Knobloch (Ost-Havell.) 1451. Gr. Kreutz (Z. B.) 1604. 1803. Kunersdorf (Frankfurt) 1480. Lebus (Lebus) 1325. 1430. Liepe (Jüterb. Luckenw.) 1660. Gr. Machenow (Teltow) 1541. 1713. Kl. Machenow (ibd.) 1620. 1855. Mittelbusch (Z. B.) 1735. 1803. Mittelmühle (Teltow) 1817. Mittenwalde (Templin) 1726. 1733. Möllendorf (Z. B.) 1610. 1801. Nedlitz (Ost-Havelland) 1620. Neuendorf (Jüterbock-Luckenw.) 1648. Nickern (Züllichau-

Schwiebus) 1640. 1727. Paaren (Ost-H.) 1583. Petkus (Jüterb. Luckenw.) 1741. 1776. Radewisch (Züll. Schwieb.) 1651. Rangsdorf (Teltow) 1685. 1817. Riesdorf (Jüterb. Luckenw.) 1604. 1610. Rissen (Züll. Schw.) 1630. 1651. Rudow (Teltow) 1618. Sassleben (Calau) 1727. 1750. Schönborn (Züll. Schw.) 1614. 1738. Schönwalde (Ost-Hav.) 1437. 1451. Schorin, das heutige Marquard (ibd.) 1620. Seegefeld (ibd.) 1431. 1444. Selbelang (West-Hav.) 1744. 1771. Spandau, ein Burglehn (Ost-Havell.) 1428. Sputendorf (Teltow) 1620. Stansdorf (ibd.) 1430. 1855. Stechow (West-Hav.) 1743. Stolpe (Teltow) 1430. Storckow (Beeskow) 1690. Stülpe (Jütenb. Lukkenwalde) 1537. 1619. Teltow 1620. 1639. Tiefensee (Teltow) 1608. Tietzow (Ost-Hav.) 1780. Trebbin (Teltow) 1436. Tucheband (Cüstrin) 1355. Uetz (Ost-Hav.) 1451. 1583. Wahlsdorf (Jüterb. Luckenw.) 1624. Waltersdorf (Teltow) 1620. Werder (Ruppin) 1609. Wildenbruch (Zauche-Belzig) 1584. In d. Provinz Sachsen, ausser den oben schon erwähnten Altmärkischen Besitzungen: Nedlitz (Jerichow II.) 1718. In Schlesien: Guhlau (Lüben) 1793. Konradswaldau (Guhrau) 1747. 1760. Kosslitz (Lüben) 1793. Krischa (Görlitz). Weissholz (Glogau) 1775. 1789. In Pommern: Bansekow (Stolpe) 1748. In Preussen: Corgaiten (Fischhausen) 1727. Dargau (Pr. Holland) 1836. Draulitten (ibd.) 1795 1820. Falkhorst (Fischh.) 1730. Ganthen (ibd.) 1727. Linkau (ibd.) 1727. Pinnau (Pr. Holland) 1795. 1812. Schaacken (Königsb.) 1607. Schönau (?). Sudau (ibd.) 1727. Tompitten (Pr. Holland) 1795. 1812. Warglitten (Oster.) 1820. In Meklenburg: Hohen-Zieritz 1726. Netzeband 1482. Passentin 1730. Peccatel 1733. Pieversdorf 1735. Kl. Vielen 1726. 1748.

Hacke, Haacke (Früher ein mit drei Kleeblättern belegter Querbalken, darüber 3 Sterne und darunter 2 Flüsse). Stassfurter Salzjunker. Hans Christoph Friedrich v. H. am 28. Juli 1740 in d. Preuss. Grafenstand erhoben (Gespalten, vorn ein halber Adler; hinten oben ein Löwe, unten 3 Querbalken m. Kugeln belegt. Köhne I. 46). In d. Provinz Sachsen: Calbe a. d. S. 1600. Domersleben (Wanzleben) 1721. 1741. Gatterstädt (Anhalt) 1703. Stassfurt (Calbe) 1640. 1739. In der Provinz Brandenburg: Baumgarten (Prenzlau) 1739. 1785. Bergthal (Ober-Barnim) 1850. Dahlewitz (Nieder-Barnim) 1850. Frauenhagen (Angermünde) 1743. Kuhweide (ibd.) 1746. Rahnsdorf (Nieder-Barnim) 1850. Alt-Ranft (Ober-Barnim) 1650. Schenkenberg (Prenzl.) 1739. 1785. In Pommern: Battingsthal (Randow) 1780. 1803. Büssow (Regenwalde) 1780. Damitzow (Randow) 1850. Friedfeld (ibd.) 1780. 1803. Grünz (ibd.) 1780. 1803. Keesow (ibd.) 1850. Luckow (ibd.) 1780. 1703. Neuhof (ibd.) 1780. 1803. Penkun (ibd.) 1780. 1803. Petershagen (ibd.) 1780. 1803. Radewitz (ibd.) 1740. 1850. Schönfeld (ibd.) 1850. Sommersdorf (ibd.) 1780. 1803. Stecklin (Greifenhagen) 1780. 1803. Storkow (Rand.) 1780. Wollin (ibd.) 1780.

Hacke (Zwei mit dem Rücken gegeneinander gekehrte Regenbogen. Siebm. II. 173. Baiersches Wappenb. III. 16. Aelteres Siegel von 1427 zeigt eher 2 gebogene Zähne. v. Dreyhaupt I. 115). Friedrich Ferdinand Sittig v. H., vom Kurfürsten von der Pfalz am 20. Sept. 1790 in den Freiherrenstand erhoben. In Sachsen und Thüringen: Augsdorf (Mansfeld-See) 1580. 1650. Bilzingsleben (Eckardsberga). Cannewurf (ibd.). Drumpau (Querfurth) 1689. 1715. Kl. Döltzig 1706. 1719. Gehofen (Sangerhausen) 1448. Grostitz. Gutenberg (Saal-Kreis) 1467. Hackpfüffel (Sangerhaus.) 1590. 1700. Halle, Pfänner 1440. 1574. Kützen (Merseburg) 1707. Gr. Leinungen (Sangerh.) 1500. Oberthau (Merseb.) 1597. Questenburg (Sangerh.) 1600. Rüxleben (Nordhausen) 1720. Sagisdorf Saale). Schraplau (Mansfeld-See) 1671. Seeben (Saale) 1477. Selben (Delitsch) 1600. 1669. Stedten (Mansfeld-See) 1771. Tilleda (Sangerh.) 1560. Wallhausen (ibd.) 1550. 1600. Gr. Wechsungen (Nordhausen) 1713. Zschepen (Delitsch) 1600. 1669. Im Rheinlande: Winterburg (Rheinbach) 1688. 1696. In Baiern: Schweinspeint 1815.

Hacke, Hagk (Im blauen F. zwei über Kreuz gelegte Schlüssel. Hörschelmann Adelshist. I. 16—24. ältere Siegel von 1407 und 1409 bei Westphalen mon. ined. Tab. 20. No. 74. Harenberg hist. Gandersch. T. XXXII. Fig. V.). In Thüringen: Ottenhausen (Weissensee) 1610. Schilfa (ibd.) 1542. 1762.

Hacke, Hake (Zwei Angelhacken, zuweilen auch Gemshörner. — Grote C. 18). Mindensche und Corveische Lehnsleute. Die Güter im Weserthale, grösstentheils im Königreich Hannover: Afferde 1536. 1543. Bavenhausen 1494. Bevern 1337. Bödeke 1291. Bodenwerder 1475. 1777. Börige 1301. Bornfelder 1621. Bremke 1354. 1650. Brokensen 1494. Buchhagen 1600. 1695. Dassel 1304. 1825. Diedersen 1323. 1825. Edestorpe 1291. Emmern 1307. 1325. Forste 1541. Grohnde 1309. Haien 1536. Hameln 1543. 1554. Harderode 1360. 1568. Hasperde 1791. Hohenrode 1653. Holzminden 1306. 1541. Imbshausen 1775. Kreepe 1551. Latförde 1372. 1653. Ohr 1307. 1791. Ohsen 1358. 1653. Oldendorf bei Hemmendorf 1329. Perdestorpe, jetzt Begesdorf 1358. 1568. Schnessel 1461. 1536. Theilmissen 1650. Tundern 1536. 1546.

† **Hacke**. Mehrere erloschene Geschlechter Westphalens, von denen wir nur zwei erwähnen wollen, weil sie möglicherweise noch den Anfang des 17. Jahrhunderts erlebt haben. I. (Drei rothe, oben zugespitzte Hacken im silbernen F. Siebm. II. 190). Dies alte, seit dem 13. Jahrh. namentlich in Teklenburgischen, Osnabrückschen u. Ravensbergischen Urkunden (lateinisch Uncus) vorkommende Geschlecht hatte u. a. noch 1563 Burglehne unter dem Ravensberge; Reineke Hake wohnte noch 1580 einem Osnabrückschen Landtage bei: Fürstenau (Osnabrück) 1380. Iburg (ibd.) 1315. Lengerich (Lingen) 1315. 1500. Schevendorf (Osnabrück) 1556. 1563. Schleppenburg (ibd.). — II. (Ein mit goldenen Kugeln belegtes schwarzes gemeines Kreuz. Siebm. II. 110). Dies Geschlecht scheint jedoch bereits am 2. Juli 1550 mit Johann H. erloschen zu sein. Im Münsterlande: Devesberg (Steinfurt) 1381. Portzler (Lüdinghausen) 1364. Rauschenburg (ibd.) 1489. 1550. Teltinckheim i. Kirchspiel Seperade (ibd.) 1500. Wulfsberg (ibd.) 1390. 1534.

† **Hackeborn** (Im silbernen F. ein halber schwarzer Hund mit Halsband. Siebm. I. 172). Nicht zu verwechseln mit dem im 15. Jahrh. erloschenen gleichnamigen Dynasten - Geschlechte (Ein Stern im Schilde). Hieher gehört der 1719 verstorbene k. Preuss. Gen.-Lieut. a. D. Wolff Christoph v. H. Als am 14. Sept. 1731 der Kammergerichtsrath v. H. zu Berlin starb, beruhte das im Magdeburgschen begüterte Geschlecht nur noch auf vier Augen. Bahrendorf (Wanzleben) 1572. 1731. Hackeborn (ibd.). Hecklingen (Anhalt) 1676. Stassfurth (Calbe) 1612. 1731. Stemmern (Wanzleben) 1612. Sülldorf (ibd.) 1560. 1731.

† **Hackelberg**. Sie besassen gegen Ende des 17. Jahrhunderts im Halberstädtschen 7 Hufen Lehnacker zu Nienburg (Oschersleben); im Braunschweigschen: Schöningen u. im Königreich Hannover im Kedingschen: Altendorf, Balje und Basbeck.

† **Hackemann**, Hackmann (Im rothen F. ein silberner Sparren, begleitet oben von 2 Rosen, unten von einer Schnalle. Siebm. V. 294). Der Prof. zu Helmstädt und nachmalige Preuss. Geh. Rath Friedrich August v. H. erhielt von Kaiser Karl VI. eine Erneuerung seines Adels. Ob er dem Hamburger Geschlechte angehörte, dessen Wappen oben beschrieben ist, oder dem im 14. bis 16. Jahrhundert in und um Frankfurt a. O. ansehnlich begüterten Geschlechte der Hokmann oder Hakmann, ist unentschieden. Güter der letzteren sind folgende: Falkenhagen (Lebus) 1431. 1481. Gandern (Sternberg) 1355. Golze (Angermünde) 1354. Hackenow (Cüstrin) 1481. Mallnow (Lebus) 1431. 1513. Storkow (Frankfurt) 1351. Treplin (Lebus) 1431. 1524. Wulkow (ibd.) 1431. 1481. Zicher (Cüstrin) 1308.

† **Hackfort** (Querbalken, nach einem Siegel vom J. 1478). Der gleichnamige Stammsitz dieses in der ersten Hälfte

des 17. Jahrhunderts erloschenen Geschlechtes liegt im Kreise Recklinghausen.

† **Hackstein** (Im blauen F. 3 gegeneinander gestellte Lilien und darüber ein silberner Halbmond. Fahne I. 129). Cölnisches Stadtgeschlecht. Wilhelm v. H., Syndicus des Senats von Cöln, † 25. Aug. 1640.

Hackwitz, Hackewitz (Querbalken m. 3 Möndchen, oben 2 halbe Hirsche, unten einer). Seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts haben Mehrere dieses Namens in der Schwedischen und Preussischen Armee gedient. In Neu-Vorpommern: Warsin (Greifswalde) 1836. Waschow (ibd.) 1838. 1848.

Hadeln (Im rothen F. 3 silberne Kesselhacken. Musshard S. 267. Grote C. 51). Seit dem 13. Jahrh. in dem Lande Hadeln und Kedingen des Herzogthums Bremen, und noch im 16. Jahrh. zu Alwörden, Freyburg u. Lacke angesessen. In neuerer Zeit in der Preuss. Armee. Ein Hauptmann v. H. 1854 im 2. Bat. 16. Landw.-Reg.

† **Hademar** (Im Andreaskreuz geviertet, nach einem Siegel Wilhelms v. H. vom J. 1355). Sie hatten Güter zu Andernach 1294 und Coblenz 1255. — Hans Wilhelm v. H. wird noch 1599 zur Trierschen Ritterschaft gezählt.

Hademstorf (Ein schwebendes, von vier silbernen Ringen begleitetes silbernes Andreaskreuz im rothen F. Grote C. 62. v. Meding I. 210. II. 727). Dieses im Lüneburgschen und Hoyaschen ansässige Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im A. Ahlden liegt, war im 18. Jahrh. auch im Stifte Münster begütert.

† **Hadewig** (Eine Schnalle, von einer Dornenkrone, oder auch von einem Rosenkranze umgeben; ersteres nach einem Epitaphium in Lübbecke, letzteres nach einem dergleichen in Lüneburg). Ein im 18. Jahrhundert erloschenes Geschlecht, welches im Mindenschen zu Lübbecke, Obernfelde und Renckhausen begütert war.

Haeften (Im rothen F. 3 silberne, mit gestürzten Eisenhütlein belegte Pfähle; im goldenen Schildeshaupte ein schwarzer Turnierkragen. Fahne II. 52). Von der Familie der von Chastillon gen. de Cocq eine Abzweigung, welche durch eine Erbtochter aus dem Geschlechte v. Arckel in den Besitz der Herrschaft Haeften an der Maas kam, und davon seit Anfang des 14. Jahrh. sich nannte. In den Niederlanden: Beest 1519. Blitterswyck 1802. Culen 1710. Delwynen 1725. Dilsenrath 1631. Droemeln 1568. Esch 1545. 1670. Gameren 1497. Gramsbergen 1702. Haeften 1300. 1608. Hamern 1568. Hellu 1380. 1608. Herwynen 1399. 1608. Hevinghoven 1693. Hooge 1519. Mirlaer 1802. Ophemert 1497. 1800. Putten 1549. Puttenstein 1544. Renoy 1376. 1687. Rodenburg 1420. Schönvelt 1608. Swype 1611. Tuyl 1420. Varick 1431. Verwolde 1550. 1653. Wansum 1802. Zenewynen od. Zevenwynen 1505. 1726. Im Rheinlande: Baerl (Rheinberg) 1640. 1676. Calbeck (Geldern) 1539. Drupt (Rheinberg) 1720. Erprath (ibd.) 1802. 1850. Krakau b. Crefeld 1720. In Meklenburg: Hohen-Schwarz bei Rostock 1826.

† **Haer**, Hare, v. d. H. (Im blauen F. zwei mit den Rücken gegeneinander gekehrte Sicheln. v. Steinen W. G. III. 1591). Noch im Jahre 1596 kommen des verstorbenen Wessel v. d. H. unmündige Söhne Johann und Albert vor. In der Grafschaft Mark: Herbeck (Hagen) 1472. Wandhoven (Dortmund) 1596. Werdringen (Hagen) 1548.

† **Haes** (Im silbernen F. ein rothes Andreaskreuz, von 4 rothen Scheeren begleitet. Fahne I. 131). Ein Cölnisches Stadtgeschlecht, aus welchem Ignaz Franz als Reichsrath geadelt u. in den Freiherrenstand erhoben worden ist. Er starb den 12. Dcbr. 1697 ohne Kinder und nannte sich Herr zu Obbendorf und Burggrub.

Hagemeier gen. v. Niebelschütz. Albert Ottomar Ferdinand Hagemeier, Prem. Lieut. u. Adjut. der 5. Artillerie-Brigade, von der verwittw. v. Thierbach geb. v. Niebelschütz an Kindesstatt angenommen, wird unter Beilegung des v. Niebelschütz'schen Geschlechtswappens und des Namens H. gen. v. N.

am 4. Februar 1843 in den Adelstand erhoben.

Hagemeister (Im blauen F. ein wellenförmig gezogenes, gemeines silbernes Kreuz, in dessen Mitte eine rothe Rose. Bagmihl III. 45). Stralsunder Patricier, in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt. In Pommern: Clausdorf (Franzburg) 1676. 1847. Heinrichshof (Randow) 1767. Hohen-Selchow (ibd.) 1622. 1767. Solckendorf (Franzburg) 1676. 1847. Steinfurth (Greifswalde) 1660. Tribbewitz (Rügen) 1847.

† **Hagen** (Im goldenen F. ein rother Querbalken, darüber und darunter 2 Reihen rother Schindeln. Siebm. V. 127). Im Trierschen und in Lothringen: Bandeville 1547. Büschfeld (Merzig) 1440. 1569. Clotten (Cochem) 1590. Eppelborn (Ottweiler) 1547. Hollenfels 1547. 1590. zur Motten (Saarlouis) 1359. 1770. Sassenheim 1547. 1590.

Hagen, vom Hagen. Unter den Geschlechtern Thüringens kommen zwei des Namens v. H. vor, dem Stamme u. Wappen nach verschieden, jedoch schwer von einander zu scheiden. I. Die vom Hagen zu Deuna etc. im Eichsfelde (Im silbernen F. 2 alterthümliche Schlüssel, nicht Angelhacken. Siebm. I. 159. V. 140). II. Die von Hagen, in älterer Zeit auch Hayn, welche Ein Wappen führen (Gespalten, vorn eine Schaafscheere, hinten zwei Balken. Siebm. I. 144), dessen sich auch diejenigen von Hayn, die im 15. Jahrh. Salzpfänner in Halle waren (v. Dreyhaupt II. Anh. S. 60) bedienen. — Beide Wappen sind schon seit längerer Zeit verbunden geführt und auch in dem Wappen berücksichtigt worden, welches der am 10. Juli 1803 in den Grafenstand erhobene Christoph Friedrich Wilhelm v. H. (Köhne I. 47) erhielt. Diese Grafen v. H. wurden am 15. Oct. 1840 mit der Erbschenkenwürde im Herzogthum Magdeburg beliehen. In der Provinz Sachsen: Alten-Gottern (Langensalza) 1370. 1655. Badrina (Delitsch). Berga (Sangerhausen) 1650. 1655. Bleicherode (Nordhausen) 1513. 1803. Breitenholz (Worbis) 1742. Breitenworbis (Worbis) 1742. Dalchau (Jerichow I.) 1803. Deuna (Worbis) 1376. 1770. Eilenstedt (Oschersleben) 1803. Eisleben (Mansfeld-See) 1655. 1664. Gebra, Nieder- 1577. 1754. und Ober- (Nordhausen) 1803. 1813. Göhren (Jerichow I.) 1803. Hadmersleben (Wanzleben) 1502. 1525. Hainerburg 1341. Hüpstedt (Worbis) 1573. 1854. Keula (Schwarzburg) 1450. Lochau (Jerichow I.) 1803. Lübe (ibd.) 1803. Lütenitz (ibd.) 1803. Marienthal (Eckartsberga) 1750. Möckern (Jerich. I.) 1770. 1855. Mühlhausen 1573. Nienburg (Oschersleben) 1803. Oppen (Saale) 1623. Orschel, Nieder- u. Ober- (Worbis) 1573. 1854. Ostrau (Merseburg) 1550. Pabsdorf (Jerich. I.) 1803. Quedlinburg 1540. Rehungen (Nordhausen) 1803. Rüdigerhagen (Worbis) 1573. 1854. Stöckey (Nordhausen) 1754. 1854. Straussfurt (Weissensee) 1550. Vollenborn (Worbis) 1606. 1803. Werningerode (Nordhausen) 1702. Westgriesen (Schwarzburg) 1803. Zaunröden (Worbis) 1573. 1854. Zehdenick (Jerich. I.) 1803. Ziepel (ibd.) 1803.

Hagen, von der Hagen, v. d. Hage (Im rothen F. ein mit einer Krone überdecktes Wagenspreet. v. Meding I. 212). In der Provinz Brandenburg: Bärwalde (Königsberg) 1798. 1803. Betzin (Ost-Havelland) 1817. Blumenaue (Ruppin) 1817. Carwesee (Ost-Hav.) 1790. 1817. Döberitz (West-Hav.) 1756. 1854. Elslacke (ibd.) 1817. 1854. Feldberge (Ost-Hav.) 1817. Gnewikow (Ruppin) 1730. 1150. Gortz (West-Hav.) 1777. 1817. Gülpe (ibd.) 1445. 1854. Hage (ibd.). Hohennauen (ibd.) 1500. 1854. Ketzür (ibd.) 1756. 1854. Kiez bei Rhinow (ibd.) 1571. 1854. Langen (Ruppin) 1756. 1854. Lochow (West-Hav.) 1445. Mühlenburg (ibd.) 1445. 1854. Nackel (Ruppin) 1769. 1854. Neu-Werder (West-Havell.) 1817. 1854. Prietzen (ibd.) 1375. 1854. Rhinow (ibd.) 1454. 1854. Riewendt (ibd.) 1756. 1777. Schmiedeberg (Angermünde) 1740. 1854. Schönholz (West-Hav.) 1658. 1854. Semlin (ibd.) 1445. 1854. Spaatz (ibd.) 1375. 1854. Steffin (Ruppin) 1841. Sterbitz (West-Priegnitz) 1793. Stöllen (West-Havell.) 1445. 1854. Strodehne (ibd.) 1445. 1854. Tetschendorf (Ost-Priegnitz) 1800. 1854.

Wassersuppe (West-Hav.) 1375. 1854. Wiepersdorf (Jüterbock-Luckenw.) 1733. Witzke West-Hav.) 1454. 1854. Wolsier (ibd.) 1510. 1854. Zeestow (Ost-Hav.) 1810. In der Provinz Sachsen: Cossebau (Osterburg) 1375. Göttlin (Jerichow II.) 1539. 1854. Schollehne (ibd.) 1356 und wieder 1840. 1855.

Hagen (Im blauen F. ein von einem Pfeile durchschossener Mond, von 5 Sternen umgeben. Siebm. I. 176. V. 14. Bagmihl II. 4. — Ein älteres Siegel v. 1540 zeigt den Mond mit Pfeil noch ohne Sterne. Bagmihl II. Tab. VI. 4). Anton August v. H. von Sachsen in d. Grafenstand erhoben. In der Provinz Pommern: Adelmannsdorp (?) 1400. Buchholz (Saatzig) 1772. 1792. Cremzow (Pyritz) 1798. Damerow (Belgard) 1840. Falkenberg (Pyritz) 1400. Gliezig (Naugard) 1796. 1803. Langen (Belgard) 1798. 1842. Naulin (Pyritz) 1409. 1779. Parlin (Saatzig) 1799. Pinnow (Randow) 1790. Premslaff (Regenwalde) 1787. 1855. Prüllwitz (Pyritz) 1584. Reselkow (Fürstenthum) 1796. 1803. Sassenhagen (Saatzig) 1790. 1803. Schellin (Pyritz) 1584. Schwartow (Lauenb. Bütow) 1840. In der Provinz Brandenburg: Arnswalde (Kreisst.) 1369. Cranzin (Arnsw.) 1319. Cratz (Prenzl.) 1375. Deetz (Soldin) 1735. Dieckow (ibd.) 1728. 1758. Crieschnitz (Cottbus) 1774. Göhren (Crossen) 1803. Grüneberg (Arnswalde) 1728. 1756. Kalbe (Guben) 1803. Pätzig (Königsb. i. N.) 1697. 1707. Pitzerwitz (Soldin) 1644. 1728. Radduhn (Arnswalde) 1319. Rhenitz (?) 1737. 1745. Schönfeld (Arnsw.) 1337. Tammnitz (Crossen) 1803. Wilhelmbruch (Cüstrin) 1835. In der Provinz Sachsen und im Anhaltschen: Biendorf (Anhalt) 1609. 1758. Döbernitz (Delitsch) 1734. 1758. Maxdorf (Calbe) 1651. 1662. Seeben (Saale) 1609. Wohlsdorf (Anhalt) 1734.

† **Hagen**, vom Hagen (Gespalten; vorn im blauen F. 2 schrägrechtsgehende Ströme; hinten im rothen F. goldene Kugeln. Bagmihl II. Tab. IV. Etwas verändert Siebm. III. 15). Mit Henning vom Hagen am 3. Jan. 1626 erloschen. (v. Bohlen Geschlecht v. Krassow II. 309). In Neu-Vorpommern u. zwar im Grimmer Kr.: Barkow 1438. Falkenhagen 1507. 1626. Gerdeswalde 1507. 1626. Hennekenhagen 1507. Kavelsdorf 1320. Kranzdorf 1571. Willerswalde 1507. 1626.

† **Hagen** (Im goldenen F. 3 schwarze Wolfshacken. Siebm. II. 123. Letzner Corveische Chronik). Diese im Weserthale und im Solling, zu Bevern 1290, Fürstenberg, Meinbrexen, Nienover, Sohlingen, Uslar und Würgassen (Höxter) 1313 begütert gewesenen Corveische Vasallen, scheinen schon kurz vor der uns gestellten Zeitgränze erloschen zu zu sein. Der im J. 1575 verstorbene Georg v. H. hatte zwar mehrere Kinder, die sind jedoch alle im jugendlichen Alter, also wohl vor dem Vater gestorben.

Hagen (Im quadrirten blauen Schilde. 1. Q. ein schwarzer Adlerkopf. 2. u. 3. Q. ein goldenes Jagdhorn. 4. Q. ein schwarzes Adlerbein. Köhne III. 36). Ernst Friedrich H., Kriegs- u. Domainenrath zu Breslau erhält den von seinen Vorfahren ererbten Adel vom Könige Friedrich II. am 1. Juni 1743 erneuert und bestätigt. Es wird im Diplome gesagt, seine Vorfahren haben bereits vor 300 Jahren nach Urkunden den Adel und den Namen Hagen von Buschhorn, auch ein redendes Wappen (3 Jagdhörner; nach einem Siegel ein Querbalken, darüber 2 Hörner, darunter 1 Horn) geführt, in jüngeren Zeiten sich aber mit Hinweglassung des Namens v. Buschhorn schlechthin Hagen genannt. Sein Vater war Braunschweigischer Oberhofgerichts-Assessor, und seine Mutter aus dem adeligen Geschlecht v. Horn. Derselbe Ernst Friedrich v. H. besass Borthen bei Pirna: er liess 1761 die freiherrliche Würde sich vom Kaiser Franz I. renoviren. Sein Sohn Ernst Heinrich Frhr. v. H. auf Potschappel, Kursächs. Appellationsgerichts-Rath, wurde den 29. Juli 1792 in den Reichsgrafenstand erhoben. — In der Ober-Lausitz: Nös und Rothenburg (Rothenburg).

Hagen (Sieben Rohrkolben od. Kornähren im F. v. Zedlitz Adelsl. Supplm.

S. 206). Zu diesem Geschlechte gehören der Forstmeister und Forstinspect. v. H. zu Annaburg und der Oberförster v. H. zu Söllichau 1845.

† **Hagenest** (Eine mit Straussfedern ringsum besteckte Kugel. Siebm. I. 155). Eine in der Mitte des 18. Jahrhunderts erloschene Familie des Pleissenerlandes Güter: Breitenhayn (Altenburg) 1590. Hagenest (Leipzig) bei Lucka 1356. 1595. Hartha (Erzgeb.) bei Waldenburg 1493. Langendorf (Zeitz) 1595. 1632. Langenest 1632. Lucka (Altenburg) 1494. Oberdorff (Erzgeb.) 1493. Raschwitz (Merseburg) 1660. Tettau b. Waldenburg 1493. Teuritz (Altenburg) 1500. 1720. Wunschendorf bei Waldenburg 1493.

† **Hagenow** (Zwischen 2 gestürzten Adlersklauen im blauen F. eine rothe Rose auf einem Hügel. v. Meding I. 222). Dieses im 17. Jahrhundert ausgestorbene Geschlecht, war in Meklenburg, und zwar zu Hagenow 1194 und Möderitz 1509 angesesen.

Hagenow (Im blauen F. ein abgekürzter geharnischter mit Lanze bewaffneter Ritter. Bagmihl II. Tab. V.). Friedrich Christoph Carl H. erlangte 1802 vom Kaiser Franz II. einen Adelsbrief, worin ausgesprochen wird, dass die Familie (wohl eine Verwechselung mit der vorerwähnten Meklenburgschen Familie) bereits früher den Adelstand gehabt habe. In Neu-Vorpommern, und zwar im Grimmer Kreise: Glevitz, Langenfelde, Medrow, Nielitz, Rakow 1840.

Hagens, (Im blauen F. ein von einer Krone umschlossener grüner Baum. Berndt Taf. XLVIII. 96). Erasmus H. Kurpfälz. Hofkammerrath und sein Bruder Franz Karl, Kurpfälz. Hofrath, beide in Düsseldorf, erhielten am 24. Mai 1772 vom Kaiser Joseph II. den Adelstand. Nachkommen noch gegenwärtig in Baiern.

Hager (Im blauen F. ein aus einer goldenen Krone hervorwachsender Ordensritter). Diesem Liefländischen Geschlechte gehörte Eberhard v. H. an, der 1784 General-Major und am 11. Aug. 1790 Generallieut. wurde, aber in demselben Jahre starb.

Hagken. Der im Jahre 1808 verst. k. Preuss. General-Major Christian Alexander v. H. stammte aus dem Anspachschen.

Hagn (1. u. 4. Q. eine Rose. 2. u. 3. Q. ein auf einem Hügel stehendes Grabkreuz). Franz Paul H., Hofkammerrath in München, am 25. Februar 1769 vom Kurfürsten Max Joseph III. in d. Adelstand erhoben. Nachkommen sind die beiden königlichen Schauspielerinnen Auguste nnd Charlotte v. H., so wie Ludwig v. H., Portraitmaler in Berlin, deren Mutter Josephine v. H., am 15. Nov. 1838 als Wittwe starb.

Hahn (Im silbernen F. ein rother Hahn. Masch XIX. 70. ältere Siegel bei Lisch Gesch. u. Urkunden des Geschlechts v. H. — ferner das W. bei Bagmihl II. Tab. LXXII. Neimbts Curl. Wppb. Tab. 15. Siebm. III. 139. 157. V. 154). Der neueren Ansicht, dass dies kein nach Meklenburg eingewandertes deutsches, sondern ein dort ursprüngliches slavisches Geschlecht sei, kann ich mich nicht anschliessen. Am 12. Nov. 1469 erhielt das Geschlecht das Erbmarschallamt im Lande Stargard; am 7. Sept. 1802 den Grafenstand. I. In Meklenburg: Arensberg 1461. 1854. Arnsfelde (?) 1599. Bansow 1463. Basedow 1335. 1854. Bassow 1469. 1816. Baumgarten 1854 Beseritz 1760. Bisdorf 1328. Bossow 1346. Brisewitz 1469. 1571. Bristow 1352. 1770. Brokow 1343. Brome 1469. Broteche (eingegangen) 1591. Buchholz 1341. Gr. Bützin 1449. Carow 1407 1608. Charlottenthal 1805. Christinenhof 1854. Cummerow 1469. Dahlen 1469. Damerow 1426. 1652. Demzin 1369. 1854. Dersentin 1463. 1574. Deven 1451. Dieckhof 1520. 1760. Faulenrost 1770. 1854. Gessin 1335. 1854. Givitz 1557. Glasow 1451. Gneve 1341. 1670. Gnoyen 1455. 1478. Gottun 1487. Grabow 1805. 1854. Grube (wüste) 1451. 1460. Gütschow 1680. Hagenow 1404. 1474. Hahnenhorst oder Horst 1407. 1608. Hinrichshagen 1431. 1557. Hinzenhagen 1854. Hungersdorf 1451. 1854. Jabel

1376. 1410. Jahmen 1349. 1510. Kalen 1467. Kisserow 1377. Klinck 1375. Klokkow 1343. 1404. Knipenburg a. d. Peene (wüster Burgwall). Kötel 1451. Kublank 1469. Kuchelmis 1366. 1854. Langhagen 1451. 1463. Langwitz 1443. 1854. Lansen 1854. Levensdorf 1854. Liepen (Holz- u. Sand-) 1337. 1854. Lilienberg 1380. Lübow 1343. Lupendorf 1287. 1854. Lütgenhof 1631. Meiersdorf 1343. Melz 1341. 1644. Müggenburg (b. Remplin eingegangen) 1682. Neuendorf bei Arensberg 1329. Neverin 1469. Nienhagen 1398. 1619. Pajow 1407. Panschenhagen 1854. Pantorf 1380. 1788. Parchim, Burglehne, 1343. Pleetz 1469. 1854. Poscherin, Gr. u. Kl. 1408. 1613. Priborn 1341. 1647. Rambow 1380. Ramelow 1469. 1770. Kl. Rehagen bei Röbel (wüste) 1416. Remplin, Hohen- u. Sieden-, 1314. 1770. Retzow 1421. 1461. Ridsenow 1451. Rittermannshagen 1854. Roga 1469. 1854. Roggenhagen 1469. Salow 1469. 1770. Samot (wüste) 1424. Schwanebeck 1469. Schwarzenhof 1854. Schwinkendorf 1440. 1854. Semlin (wüste) 1576. 1654. Semzin 1341. Serrahn 1453. 1854. State 1343. Steppkow 1343. Soltzow 1410. 1659. Sommerstorf 1854. Spotendorf 1451. Staven 1469. Targelow 1760. 1780. Teschow 1550. Thürkow 1854. Tressow 1805. 1854. Vipperow 1341. 1474. Walmerstorf 1451. Wardow 1342. Wargentin, Deutsch- u. Wendisch- (eingegangen) 1335. 1680. Wendorf 1469. 1601. Werle (wüste) 1407. Wilsen 1854. Wozeten 1337. Wüstenfeld 1601. Zarnow 1341. 1391. II. Innerhalb des Preussischen Staates: in Pommern: Fredloveshagen 1525. Hohen-Barnekow (Franzburg) 1525. Jasenitz (Randow) 1561. Kagendorf (Anclam) 1540. Loitz (Greifswalde) 1330. 1344. Müggenburg (Anclam) 1530. 1590. Papenhagen (Grimme) 1525. Preetzen (Anclam) 1525. Priemen (ibd.) 1525. Ueckermünde (Kreisst.) 1522. — In Sachsen: Seeburg (Mansfeld-See) 1574. 1788. III. Im Dänischen Staate: Neuhaus (Holstein), Ravensburg (Laland) 1347. IV. Im Russischen Reiche. Von dieser Linie mit dem freiherrlichen Prädikate haben Mehrere als Officiere in der Preuss. Armee gestanden. Güter in Curland: Althof, Altenburg, Aruppen, Blankenfeld, Dsirren, Herrbergen, Kalitzen, Lub-Essern, Memelhof, Neuhoff, Neuwacken, Gr. Platon, Postenden, auch Hahnenhof genannt, bereits 1476, Sahlingen, Sahrzen, Schnepeln, Wahnen, Wilzen, Gr. Würzau, sämmtlich in der Gegenwart. In Litthauen: Latwelischeck 1768. Pomusch 1750. Punond 1750.

Hahn. In Sachsen sind zu unterscheiden: I. Zwei verschiedene Pfänner-Geschlechter dieses Namens zu Halle an der Saale, von denen wohl nur eins als adelig gelten kann (Im silbernen F. ein rother Hahn; auf dem Helme ein Hahn zwischen 2 Seekolben. v. Dreyhaupt Saalkreis Tab. XXVII.). II. Unter dem Namen der Hanen von Klitzink zählt Siebm. (V. 142) ein Geschlecht v. Hahn zu den Meissenschen Familien (gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler, hinten im rothen F. ein auf einem Lindenzweige sitzender Hahn). Das W. lässt eine Nobilitirung vermuthen. Es scheint dahin Moritz Hahne auf Glitznitz zu gehören, der 1664 Kursächsischer Amtshauptmann auf dem Petersberge war. III. Die von Hahn vergl. v. Hayn.

Hahn. Zwei verschiedene Preussische Nobilitirungen. I. (Gespalten, vorn in Silber ein schwarzer Flügel, hinten im blauen F. ein schreitender silberner Hahn. Köhne III. 37). Johann Gottlieb H., k. Preuss. Hofrath seit 1745, ward am 13. Febr. 1748 vom Könige Friedrich d. Grossen in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Dammelwitz (Ohlau) 1806. Georgendorf (Steinau) 1806. Leonhardwitz (Neumarkt) 1748. II. (Im schwarzen F. auf grüner Erde ein goldener Hahn. Köhne III. 37). Carl Ludwig v. H., der als Oberstlieutenant a. D. früher in der Artillerie dienend, 1838 im 81. Lebensjahre starb, ist am 17. Mai 1806 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Hahnenfeld, Hanenfeld, Hahnfeldt, Hanefeld (Im quer getheilten Schilde, oben golden, unten roth und mit zwei Sternen belegt, ein schwarzer Hahn,

Digitized by Google

der 2 Blätter im Schnabel hält. Köhne III. 30. Neimbts Curländ. Wppb. Tab. 15). Aus dieser Curländischen, am 16. Jan. 1680 vom Kurfürsten v. Brandenburg im Adel anerkannten Familie war der 1805 als k. Preuss. General-Lieutenant a. D. verstorbene Nikolaus Reinhold v. H. — In Preussen: Gamsau (Königsberg) 1780. Garden (Rosenberg) 1840.

Hahnke (Im rothen Schildeshaupte ein schräg gestelltes Schwerdt. Darunter durch eine aufsteigende Spitze getheilt) vorn im blauen F. ein goldenes Kreuz; hinten im blauen F. drei goldene Sterne; in der Mitte ein rother Löwe im silbernen F.). Der k. Oberstlieutenant und Director des Cadettenhauses zu Culm Friedrich Wilhelm Martin v. H. ist als Hauptmann im Cadetten-Corps zu Berlin am 8. December 1836 in den Adelstand erhoben worden.

Haidler vergl. Heidler. Ein Sec.Lieut. v. H. steht im 22. Inf.-Lieut.

Haindel. Am 29. September 1846 wird einem Oberstlieut. a. D. v. H. ein Sohn geboren. In Pommern: Klützow (Pyritz) 1836.

Haine. Franz Ludwig Jacob v. H., der sich früher von Hoene nannte, aus Preussen gebürtig, ward 1825 als General-Major pensionirt und starb 1837. Ein Prem.-Lieut. v. H. steht im 11. Infanterie-Regiment.

† **Hainsberg**, Heinsberg. Der 1725 verstorbene Kammerrath u. Ober-Bank-Repräsentant in Schlesien Wolff Maximilian v. H. auf Langenhaus (?) hinterliess 5 Töchter und einen Sohn: Anton Joseph Wenzel v. H.

Hainsky vergl. Hanski. Der im J 1803 als General-Major pensionirte u. 1811 verstorbene Carl Siegmund v. H. war aus Pommern, wo die Familie 1721 Raths-Damnitz (Stolpe) besass.

† **Hainzenau**, Haintznau. Adam von H., am 26. Oct. 1721 in den Böhmischen Ritterstand erhoben, lebte in Schlesien.

Halama von Giczyn (Quer getheilt; oben in Schwarz 3 rothe Hahnenköpfe mit ihren Hälsen, von einem goldenen Pfeile durchschossen, unten in Gold ein rother Hahn, dessen Hals von einem goldenen Pfeile durchbohrt ist). Heinrich Philipp H. v. G., Landrechtsbeisitzer zu Troppau 1742 in den alten Böhmischen Freiherrenstand erhoben und am 12. Oct. 1743 Preussischerseits anerkannt. Im Troppauschen: Jäschkowitz 1720. Newiadom 1754. Nieplachowitz 1720. 1743 und in Preussisch-Schlesien: Pilgersdorf (Leobschütz) 1729. 1747.

Halberstadt (Im rothen F. ein silberner halber Mond. Siebm. V. 20). Masch XX. 71). In Urkunden des 12. bis 14. Jahrhunderts kommt das Geschlecht in der Gegend, wo der Grund seines Namens liegt, um Halberstadt; seit der ersten Hälfte des 14. Jahrh. aber auch schon in Meklenburg vor. So Ritter Werner v. H., 1322 Zeuge in einem Privilegium der Stadt Perleberg, aber im Gefolge des Grafen Herrmann von Schwerin. Güter: Brütz, Lütken- u. Langen- 1592. 1708. Cammin 1592. Camptze 1592. 1684. Görselow 1655. Gottesgabe 1633. 1772. Klinckow 1600. Leetzen 1632. Vietlübbe 1592. 1695. Wollow 1655. In der Provinz Sachsen vorübergehend: Wendelstein (Querfurth) 1697. Zu erwähnen ist der ums J. 1623 verstorbene Christoph v. H., der Kurbrandenb. Hauptmann d. Aemter Burgstall und Letzlingen und Oberholzförster der Altmark war.

† **Halcke** (Im blauen F., nach anderen Quellen im goldenen F. 3 Mörsern ähnliche Gefässe. Siebm. I. 169*). Ein Salzjunker-Geschlecht der Stadt Stassfurth; daselbst 1446—1733; scheint mit Hans Christoph v. H., der 1733 Capitän in Potsdam war, erloschen zu sein. Heinrich v. H. besass 1550 ein Rittergut zu Mila (im Voigtlande?).

† **Haldorff.** Im Jahre 1703 gehörte einem Hans v. H. in Schlesien: Budzow (Rosenberg).

Halem (Im blauen F. ein goldener Sparren, oben von 2 Rosen, unten von einem Vogel auf einem Hügel begleitet). Aus dieser Oldenburgschen adeligen Beamten-Familie ist der herzogl. Holstein-Oldenburgische Kanzlei- u. Regierungsrath Gerhard Anton v. H. als Ver-

fasser einer Geschichte des Herzogth. Oldenburg bekannt. — Am 25. Novbr. 1795 starb Gerhard Heinrich v. H., als Oberamtmann zu Esens in Ostfriesland, 76 J. alt, 5 Kinder hinterlassend.

Halfisch, Halvius (Im silbernen F. ein schwarzer Fisch, oder, wie die Zeichnung lehrt, ein Hacken. Fahne I. 130). Cölnisches Patricier-Geschlecht.

Halke (Im Silber und Roth gespaltenen Schilde eine Rose wechselnder Farbe und drei schwarze Kannen. So das Wappen an einem Epitaphium der Heiligengeistkirche zu Berlin). Ein Berliner Patricier-Geschlecht; welchem d. Kurbrandenb. Stallmeister Hans Albrecht v. H. anzugehören scheint, und sein am 12. Juni 1645 zu Berlin geborner Sohn Gustav Georg v. H., der 1699 Geh. Rath in Kassel war, und am 7. August 1713 als Regierungs- u. Consistorial-Präsident starb.

† **Hall** (Im silbernen F. ein schwarzer Löwe. Robens Adel des Niederrheins I. 159—161. Fahne I. 131). Am Niederrhein: Düferoth (Siegburg) 1600. Landscheidt (Opladen) 1560. 1792. Ophoven (ibd.) 1500. 1655. Pesch (Köln) 1792. Strauweiler (Mühlheim) 1520. 1615. Wammen (Heinsberg) 1792. Zundorff (?) 1600.

Hallard gen. **Elliot**. Henry de Hallard gen. Elliot, aus Schottland gebürtig, ward 1768 Kurbrandenb. General-Major u. Gouverneur aller Festungen a. d. Peene, † 1681.

Hallberg, Halberg (Quadrirt: 1. u. 4. Q. rother Löwe im silbernen F. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein Eichbaum. v. Krohne II. 67). Vom Kaiser Ferdinand II. geadelt; von Karl VI. 1721 bestätigt; Freiherrendiplome von 1731 u. 1751. Am Niederrhein: Bockum (Ueckerath) 1756. Bongardshof (Mülheim) 1756. Brachelen (Geilenkirchen) 1770. Broich (Jülich) 1770. Hallberg (Siegburg) 1602. Issum (Geldern) 1756. Ketterich (?) 1756. Keyenberg (Erkelenz) 1756. Lohmar (Siegburg) 1770. Lüssem (Lechenich) 1756. Menden (Siegburg) 1770. Obbendorf (Jülich) 1770. Pesch (Köln) 1756. Rauschendorf (Siegburg) 1770. Rautenberg (?) 1756. Sultrop (?) 1756. Am Oberrhein, zur ehemaligen Rheinischen Reichsritterschaft: Bechtolsheim, Eggersheim, Fussgenheim, Heuchelheim, Monnenheim, Buchheim 1770. In Flandern; Rosselaer 1770.

Halle (Im silbernen F. ein mit drei rothen Rosen belegter silberner Schrägbalken. Siebm. I. 183); Halle-Liptay (Gespalten; vorn im silbernen F. ein mit drei rothen Rosen belegter Schrägbalken. Hinten quer getheilt; oben im blauen F. 2 aufgerichtete goldene Löwen, die eine Krone halten, unten drei rothe Rosen im silbernen F. Köhne III. 37). Stammen aus Niedersachsen: Bernsen 1611. Drakenburg 1553. Elbingerode 1559. 1585. Rinteln 1553. In Preussen: Arensberg (Pr. Eylau) 1609. Bensen (ibd.) 1779. Drosden (Labiau) 1662. Heinrichswalde (Heidekrug) 1664. 1727. Karschau (ibd.) 1560. 1660. Kiselkehmen (Insterburg) 1664. Kukernese (Heidekrug) 1590. 1664. Marienwalde (ibd.) 1664. 1729. Mattischkehmen (Stallupöhnen) 1590. Perwissau (Königsberg). Petershagen (Pr. Eylau) 1779. Poduhren (Königsberg) 1664. Sieslack (Pr. Eylau) 1779. Trempau (Königsberg) 1620.

Haller, Haller v. Hallerstein (Das Stammwappen im rothen F. ein vom rechten Obereck ausgehender silberner Sparren, zwischen dessen Schenkeln die Feldung schwarz ist. Siebm. I. 205). Wappen-Vermehrung vom 31. Mai 1433, mit dem Beinamen v. Hallerstein den 27. März 1528; Freiherren den 1. April 1699 und 24. Sept. 1790; Grafen den 8. Juli 1713. — Nürnberger Patricier; in Franken, Steiermark, Ungarn und Siebenbürgen begütert. Mehrere Mitglieder in der Preuss. Armee. In der Gegenwart ein Hauptm. Frhr. H. v. H. im Cadetten-Corps.

Halletius (Gespalten; vorn im blauen F. ein halber silberner Mond; hinten im silberner F. ein halber schwarzer Adler. Köhne III. 37). Karl David B., Major u. Commandeur des Bosniaken-Corps am 7. Sept. 1722 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in d. Adelstand erhoben.

† **Hallmann** (Im goldenen F. ein schwarzer Adler). Paul H. vom Kaiser Ferdinand II. am 31. Jan. 1624 in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Salmirschütz (?) 1740. Semmelwitz (Jauer) 1686. Strachwitz (Liegnitz) 1624. Strebitzko (Militsch) 1738. Woidnikowe (ibd.) 1728. 1735.

† **Hallmenfeld.** Hallmann v. Halmenfeld (3 Aehren). Johann Sigismund H., am 3. Juni 1793 in den Adelstand erhoben, † 16. Jan. 1720 als Rathsältester der Stadt Breslau u. Ober-Kriegs-Commissarius.

Hamberger (Querbalken, darüber 2 Sterne, darunter ein Hahn auf einem dreihügeligen Berge). Carl Friedrich v. H., aus dem Anspachschen, ward 1806 General-Major u. Chef eines Regiments, 1807 Commandant von Danzig, starb 1811 a. D.

† **Hambroich** (Löwe. Fahne II. 53). Hambroich, das heutige Hammenbroich (Rheinberg), ist der Stammsitz (bereits 1343) dieses ums Jahr 1609 ausgestorbenen ritterlichen Geschlechtes, welches ausserdem zu Angerhorst, Horst 1465 und Irnich 1454 begütert war, und den Zoll zu Rheinberg 1460. 1577 besass.

Hamel. Franciscus Graf du Hamel, aus einer Französischen Familie, ward 1679 Kurbrandenb. General-Major, 1690 Generallieut.; verliess 1702 den Preussischen Dienst u. ward Generalissimus der Republik Venedig.

Hamelberg. Hammelberg (Im goldenen F. auf einem Berge stehend ein Ritter in Rüstung und mit Fähnlein). Im Regiment Hagken stand 1806 als Commandeur des Regiments ein Oberst-Lieut. v. H., der 1807 dimittirt u. pensionirt wurde. Sein Sohn, Lieutenant in demselben Regiment, war später Oberst in Spanischen Diensten u. 1829 Landrath des Kreises Borken.

Hamilton, Hammilton (Ein mit einem Herzen belegter Querbalken, begleitet von 3 Rosen). Aus England stammend trat Patrik H. als Oberstlieut. in Kurbrandenburgische Dienste. Von seinen Nachkommen haben Viele der königl. Armee angehört, u. a. der 1808 als General-Major a. D. verstorbene Ernst v. H. — Güter werden in Preussen genannt: Böltendorf und Mischitten in A. Memel und Kleinlant im A. Brandenburg.

† **Hamm** (Rother Ring im silbernen F. Fahne II. 54). Da bereits Johannes de Hamme Famulus in einer 1342 zu Aldenbochum ausgestellten Urkunde mit dem Ringe siegelt, und das Dorf Hamme neben dem Aldenbochum im Kirchspiel Bochum der Grafschaft Mark liegt; so muss dies umsomehr als ihr Stammsitz gelten, als auch die v. Altenbochum einen Ring im Wappen führen. Nichtsdestoweniger kommen noch 2 andere Oerter in Betracht, nämlich Hamm im Veste Recklinghausen, weil dieses ihnen noch 1791 gehört hat, und Bochum im Kirchspiel Datten (Recklinghausen), welches 1436 dem Arnd v. Ham gehörte, der ebenfalls mit einem Ringe im Schilde siegelt. Weiter werden als Güter genannt: Ahr (im Cleveschen?) 1791. Uhlenbruch (Bochum) 1437. Wittering bei Gladbeck (Recklinghausen).

Hamm. I. (Aufgerichteter Hund). Ein Münstersches Patricier-Geschlecht; dem noch gegenwärtig Gr. Schönebeck im Kirchspiel Senden (Lüdinghausen) und Nienburg im Kirchspiel St. Mauriz (Münster) gehören. II. (Belaubter Eichenstamm. Fahne I. 132). Ein Kölnisches Patricier-Geschlecht, dessen Adelsqualität Bedenken unterliegt.

Hamme. Das östlich von Vilvorden in Brabant gelegene Hamme ist der Stammsitz dieses Geschlechtes, welches mit den Herren von Asche Eines Ursprungs sein soll. In der That findet sich in einer Urkunde God. de Asch et Henricus de Ham frater ejus (Kremer orig. Nassov. II. 397). Aus diesem Geschlechte ist Wilhelm v. H. Oberbürgermeister zu Brüssel von dem Könige v. Spanien 1686 in den Freiherrenstand erhoben worden. Aus demselben war Johanna Theodora Theresia Freiin von u. zu Hamme am 30. Mai 1749 zur Würde einer Aebtissin des Reichsstiftes Burtscheid bei Aachen gelangt, u. starb am 10. Dcbr. 1775.

† **Hammerdey.** Sie besassen Giesdorf (Ohlau) in Schlesien (Sinapius II. 660).

† **Hammerstädt.** Joachim Hammermeister, aus bürgerlicher Familie in Schievelbein, ward vom Könige von Schweden am 21. Aug. 1651 mit dem Prädikate v. Hammerstädt geadelt, und erhielt den 9. November 1653 Seitens der Königin Christine die Bestätigung. Er starb 1773 als Landsyndicus und Curator des 2. Gymnasii zu Stettin, nur eine Tochter hinterlassend.

Hammerstein (Im silbernen F. drei rothe Kirchenfahnen. Masch XX. 72. Fahne II. 218). Die vielfach behauptete Abstammung von den alten im 15. Jahrh. ausgestorbenen Burggrafen von Hammerstein ist völlig grundlos: beide Geschlechter haben ganz verschiedenen Rheinischen Burgen ihren Namen zu verdanken. Dass die Freiherren beide Wappen (die 3 Hammer der Burggrafen mit den 3 Fahnen. Grote B. 12) verbunden haben, darf nicht als Beweis für die Gemeinsamkeit des Ursprungs gelten. In Preussen erhielt der Lieut. v. H. im 2. Garde-Ulanen-Regiment am 12. April 1853 die Erlaubniss, den Freiherrentitel zu führen. In der Stammheimath im Bergschen: Calcum (Düsseldorf) 1482. Hammerstein a. d. Wupper (Mettmann) 1453. 1811. Honrath (ibd.) 1566. 1680. Leusch (Grevenbroich) 1680. Oege (Lennep) 1579. 1811. Schwingenburg (Mettmann) 1435. Stachelberg (?) 1600. Stockum (Düsseld.) 1440. 1505. Strunden (Lennep) 1344. Vogelsang (Düsseldorf) 1670. Wolfsoye (?) 1670. Im Königreich Hannover: Bahnsen (Lüneburg) 1791. Bruche (Osnabr.) 1728. 1780. Dratum (ibd.) 1700. 1786. Equort (Hildesheim) 1653. 1855. Gesmold (Osnabrück) 1700. 1855. Hamm (ibd.) 1700. 1797. Heinsen (Lüneburg) 1800. Loxten (Osnabrück) 1680. 1797. Mehrum (Hildesh.) 1710. 1854. Oehrsen (Calenberg) 1791. Quackenbrück (Osnabrück) 1700. 1798. Rötzum (Hildesh.) 1710. 1850. Sögeln (Osnabrück) 1802. Wetter (ibd.) 1790. Im Lauenburgschen: Bernsdorf 1710. Castorf 1752. 1791. Culpin 1797. Stinteburg 1739. In Meklenburg: Benthin 1710. 1739. Drönnewitz 1739. Neuhof 1760. Schaliss 1760. In Oldenburg: Dicke 1700. 1800. Im Hessen-Schauenburgschen: Apelern 1728. 1786. Im Lippeschen: Fromhausen 1760. 1786. Horn-Oldendorf 1614. 1786. In Nieder-Oesterreich: Albrechtsberg 1849.

† **Hamrath** (Im goldenen F. ein mit goldenem Stern belegter blauer Schrägbalken. Köhne III. 38). Friedrich H., damals Geheimer Cabinets-Secretair, von König Friedrich I. am 9. Febr. 1702 in den Adelstand erhoben, starb als wirklicher Geheimer Rath, Regierungs-Präsident und Director des Fürstenthums Halberstadt kinderlos.

Hanckwitz (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein Eichenzweig. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein schwarzer mit Schwerdt bewaffneter Arm. Köhne III. 38). Der Major im Generalstabe, späterhin Commandant von Spandau, wurde am 9. Juli 1815 geadelt.

Handel (Im blauen F. 3 silberne Sterne. Köhne III. 38). Der Geh. Regierungsrath Johann Friedrich H. auf Grünhaus) ist am 10. Juni 1828 vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden.

† **Hane**, Haen (Im blauen F. ein weisser Hahn. v. Steinen W. G. II. 980. Tab. XXXV. 2). Ein ritterliches Geschlecht der Grafschaft Mark, woselbst die Güter: Camen, Burgmannssitz 1400. 1746. Dortmund, Wohnsitz, 1600. Goy 1600. Opherdicke 1729. 1746. Rockering 1373. Rünthe 1414. 1427. Tödinghausen 1414. 1464. Unna, Burglehn. 1516. Wambeln 1516. 1746. Werve 1499. 1619. Wickede 1353. 1545.

† **Hane** (Schwarzer Hahn). Dass dieses Ostfriesische Geschlecht aus der Grafschaft Mark hervorgegangen sei, ist mit Recht schon von v. Steinen in Zweifel gezogen worden. Zu Leer 1680. Upgard und Uttum 1680. Aus dieser Familie ward Dietrich Caspar Arnold v. H. am 18. Jan. 1749 und dessen einziger Sohn Johann Moritz v. H. am 4. April 1769 vom Könige Friedrich II. zum Drosten v. Leer bestellt.

Hänel von Cronenthal (Gespalten; vorn im rothen F. auf grünem Hügel ein schwarzer, von einem Pfeile durchschossener Hahn; hinten auf grünem

Hügel ein grüner Baum im schwarzen F. Köhne III. 35). Johann Heinrich H. v. C. ist am 15. Mai 1674 in den Böhmischen Adelstand erhoben, u. der Capitain v. d. A. Christian Heinrich Emil H. hat unter dem Zusatz von C. am 18. Oct. 1821 vom Könige v. Preussen den Adel bestätigt erhalten.

Hanff, Hanf (Zwei Querbalken mit zwei und einer Rose belegt). In der Preussischen Armee haben Mehrere als Officiere aus dieser Familie, die aus Annaburg in Sachsen stammen soll, gedient; u. a. Carl Friedrich August v. H., der Lieutenant, und dessen Bruder, der Fähnrich bei Zeuner war, beide 1763 dimittirt. Ferner Carl Gottfried v. H., der am 25. Februar 1805 als Oberst u. Commandant des Forts Preussen zu Neisse starb.

† **Hanffmus** (Im Silber u. roth gespaltenen Schilde Kopf und Hals eines Hirsches. Siebm. I. 163). In Sachsen: Kl. Aga (Reuss) 1580. Elzdorff (Altenburg) 1580. Gräfendorf (Torgau) 1737. Köckenitsch (Weimar) 1697. Schkauditz (Zeitz) 1590. 1620. Unter-Nessa (Weissensee) 1693.

Hanffstengel (Drei gebogene, mit den Köpfen nach der Mitte gestellte Fische im blauen F. Siebm. I. 163). In Sachsen: Erteritz (?) 1588. Gr. u. Kl. Kriegstedt (Merseburg) 1707. Rassnitz (ibd.) 1741. Voigtstedt (Sangerhausen) 1744. Wiesskau (Saalkr.) 1539. 1670. Gross-Wülcknitz (Anhalt) 1670. Hieher gehört der am 11. Februar 1799 als k. Preuss. Oberstlieut. u. Commandeur d. Reg. Romberg in Bielefeld verstorbene Ludwig Bernhard v. H.

† **Hänichen** Henichen. Ein Salzjunker-Geschlecht: Gr. Saltza (Calbe) 1500. 1775. Walter-Nienburg (Anhalt) 1500. 1630. Wiesskau (Saalkr.) 1700.

Hänlein (Im Mittelschilde ein rother Hahn im silbernen F. 1. u. 4. Q. im blauen F. eine silberne Rose. 2. Q. Eichenzweig im rothen F. 3. Q. Zwei ins Andreaskreuz gestellte silberne Schlüssel im rothen F. Köhne III. 35). Conrad Siegmund Karl H., Präsident der Regierung zu Anspach und Kreis-Directorial-Gesandter im fränkischen Kreise, später zu Cassel, am 10. Juli 1803 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben. Dessen Sohn Louis v. H. ist Preuss. ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Hamburg.

Hanmann, Hannmann, Hannemann (Im silbernen F. ein rother Wolfshacken; in der Mitte mit einem Schrägbalken). König August III. von Polen ertheilte am 18. Juli 1748 dem Magistrate zu Braunsberg den Adel, so wie bereits König Uladislaus IV. und gab den Mitgliedern des Raths ein gemeinsames Wappen. Darunter werden genannt Clemens Hannemann u. sein Bruder Matthias. Hiernach attestirte Herr v. Krasicki d. d. Heilsberg d. 14. Aug. 1779, dass Ignaz v. Hannmann Besitzer der Güter Rödelshof u. Rosenroth (Braunsberg) als Edelmann anerkannt worden sei. Auf den Bericht der Westpreuss. Regierung erkannte der König das Patriciat der v. Hanmann an. Ihnen gehörte noch 1820 ausser den ebengenannten Gütern Schwarzdamm (Braunsberg). Der am 14. April 1852 als Major a. D. bei der Ober-Militair-Examinations-Commission zu Berlin verstorbene Ludwig v. H. war ein Mitglied dieser Familie.

Hann (Im Mittelschilde ein Hahn. 1. u. 4. Q. ein Schrägrechtsbalken. 2. u. 3. Q. ein Stern. v. Lang Baiersch. Wppb.). Der Kurpfälzische Hofkammerrath Franz Friedrich II. in Sulzbach ward am 14. März 1752 in den Adelstand erhoben. Seine Nachkommen besitzen noch jetzt in der Oberpfalz Gr. u. Kl. Wildenau und Weihern. Diesem Geschlechte gehört der am 29. Aug. 1850 verstorbene Sec. Lieut. im 20. Inf.-Reg. Alexander v. Hann von Weyhern, so wie der Major H. v. W., Director der Militair-Reitschule zu Schwedt an. Ein General-Major v. H. ist Commandeur der 11ten Inf.-Brigade.

Hanneken, Hannecke (Im Schilde eine Sonne und darüber Wolken). Aus Meklenburg stammend, erscheinen sie seit der Mitte des 18. Jahrhunderts mit Adels-Prädikat. In der Preuss. Armee u. a. der frühere Commandeur d. Bran-

denburger Cuirassier-Regmt., 1854 in Berlin als General-Major a. D. verstorbene v. H. und dessen Bruder, der als General-Major u. Commandeur der 1. Division des ersten mobilen Armee-Corps in Baden am 10. Sept. 1849 verstorbene v. H. In der Provinz Brandenburg: Petershagen (Lebus) 1804. Reinsdorf (Jüterbock-Luckenw.) 1760.

Hannet (1. u. 4. Q. im silbernen F. ein blaues Antoniuskreuz. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine gekrönte goldene Schlange. Berndt Taf. L. 99). Im J. 1829 zu Heinsberg im Regier.-Bezirk Aachen.

† **Hannewald**, Haniwald, Hanwalde (Im goldenen F. ein rother Schrägbalken, worin ein silberner Löwe. Siebm. I. 61). In Schlesien und zwar im Kr. Breslau: Eckersdorf 1599. 1621. Gandau 1621. Jäschgüttel 1621. Piknitz 1599. 1621. Rothsyrben 1621. Schweinern 1621.

Hanow, Hanau (Ueber einem grünen Baum im silbernen F. 5 goldene Sterne. Siebm. III. 157). In Pommern: Lawigsbeke (?) und Schmelzdorff (Regenwalde) 1661. Im Königreich Sachsen: Gamig und Meischa 1661. Unter Ertheilung desselben Wappens (nur der Baum silbern im blauen F. Köhne III. 39) ward der Justizrath Friedrich August Hanow in Treuenbrietzen am 10. Februar 1819 in den Adelstand erhoben. Ein Oberstlieut a. D. v. H. starb am 1. Oct. 1850, einen Sohn, Rudolph, hinterlassend, der Lieutenant im Cuirassier-Regiment Königin ist.

Hansen (Die vier Quartiere des quadrirten Schildes haben einen Goldrand. 1. Q. im blauen F. ein goldener Löwe. 2. Q. im schwarzen F. eine blaue Schlange und 2 rothe Rosen. 3. Q. im goldenen F. 3 Reihen pfahlweise gestellter schwarzer Wecken. 4. Q. im rothen F. eine silberne Burg mit 2 Thürmen. Köhne III. 39). Der k. Preuss. Geh. u. Magdeburger Regierungsrath Joachim Friedrich H., Besitzer von Barleben, wurde den 25. Nov. 1741 vom Könige Friedrich II in den Adelstand erhoben, und dabei ausgesprochen, dass bereits dessen Vorfahren von Kaiser Matthias d. d. Linz den 4. Sept. 1614 und er selbst von Kaiser Carl VI. d. d. Wien d. 22. Aug. 1736 ein Adelsdiplom erhalten haben. Das dem Obersten Georg H. 1614 ertheilte Diplom zeigt als Wappen ein rothes Feld mit blauer Schlange und 2 weissen Rosen, welches bei der Wappen-Ertheilung für Joachim Friedrich, in Uebereinstimmung mit dem Diplome von 1736, benutzt worden ist.

Hanski vergl. Hainsky (W. Gozdawa). Johann v. H., k. Preuss. Generallieut., 1720 auf Damnitz (Stolpe).

Hanstein (Im silbernen F. 3 schwarze Möndchen. Siebm. I. 143. Bagmihl III. Sab. XLIV. Grote C. 38). Johann v. H. 1706 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In Thüringen und zwar im Kreise Heiligenstadt: Altenburg 1193. Arenshausen 1303. 1315. Besenhausen 1500. 1777. Bornhagen 1772. 1808. Ershausen 1403. 1844. Geismar 1403. 1808. Hanstein seit 1145. Heiligenstadt, Haus daselbst 1303. Hohengandern 1697. Lindewerra, Oberstein 1600. Rothenbach 1710. Rusteberg, Vitzthume daselbst v. 1160 bis ins 14. Jahrh. Unterstein 1434. 1774. Wahlhausen 1835. Werelshausen 1560. 1710. Wiesenfeld 1710. Im Hannöverschen, den Sächsischen Fürstenthümern und im Anhaltschen: Eimberg (Coburg) 1622. 1776. Friedland (Calenberg) 1778. Harthof (Meiningen) 1701. Henfstädt (ibd.) 1701. 1804. Oberelle (ibd.) 1543. 1766. Osmersleben (Anhalt) 1725. 1808. Ostheim (Weimar) 1718. In Pommern i. Stolpeschen Kreise: Kunhof, Schmolsin und Wussecken 1840. 1855.

Hantke von Lilienfeld, Hancke v. L. (Drei Lilien in einem Schrägrechtsbalken). Franz Ludwig v. Hantke wurde den 10. Juni 1721 mit dem Zusatz von Lilienfeld in den Ritterstand erhoben. In Schlesien: Fuchswinkel (Neisse) und Weisbach (ibd.) 1723.

Hanxleden, Hanxler (Im blauen F. eine schrägrechts gestellte Figur, wie ein Maueranker gestaltet, dessen vier Hacken i. Vogelsköpfen ausgehen. Siebm. V. 308. Fahne I. 133). In Westphalen: Almen (Brilon) 1651. Arnsberg 1500. Brilinghausen, das heutige Brül-

lingsen (Soest) 1500. 1733. Delicke (ibd.) 1600. 1721. Eickel, Gr. und Kl. (Rhaden). Eisborn (Iserlohn) 1329. Hanxleden (Eslohe) 1731. Herdringen (Arnsberg) 1550. 1614. Körtlinghausen (Lippstadt) 1584. 1614. Ostwich (Eslohe) 1583. 1651. Schwarzenberg (Altena) 1348. Stockenberg (?) 1417. Im Rheinlande: Burg (Mettmann) 1500. 1670. Gangelt (Geilenkirchen) 1523. 1621. Kaldenberg (Mettmann). 1550. Keyenberg (Erkelenz). Löwenich (Köln) 1679. Luxheim (Düren) 1679. Millen (Heinsberg) 1527. Mödersheim (Düren) 1679. 1707. Reuschenberg (Bonn) 1649. Ruhrkempen od. Kempen a. d. Ruhr (Heinsberg) 1530. 1610. In Belgien: Herstall (Lüttich) 1574. 1649.

† **Happe** von Happberg. Aus Franken stammend ist Michael H. v. H. im Jahre 1517 in die Mark Brandenburg gekommen. Seine Nachkommenschaft starb mit Cuno v. H. am 9. Oct. 1628 aus. Güter: Jeserig (Zauche-Belzig) 1548. 1628. Spandau, Burglehn daselbst 1537. Trechwitz (Z.-B.) 1585. 1628. Zeitz (Jerichow I.) 1548. 1628.

† **Happe** (Im goldenen F. ein rother Schrägbalken, worin 3 Heppen oder Weinmesser. Köhne III. 39). Wilhelm Heinrich H., 1652 Kammerschreiber d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm, späterhin dessen Rath, erhält von demselben die Anerkennung des ihm vom Kaiser Leopold I. am 1. März 1698 ertheilten Adels. Sein Enkel war der am 1. Juli 1760 verstorbene k. Preuss. Minister Franz Wilhelm v. H., von dessen Nachkommen Mehrere als Officiere in der Armee gedient haben. In der Provinz Brandenburg: Gratze (Ober-Barnim) 1736. Lancke (Nieder-Barnim) 1725. 1760. Prenden (ibd.) 1736. 1760. Rieben (Zauche-Belzig) 1700. Sophienstädt (Nieder-Barnim) 1755. 1760. Tempelfelde (Ober-Barnim) 1736. Utzdorf (Nieder-Barnim) 1725. 1760. Wolletz (Angermünde) 1737. 1752.

Harassowski, Harrassowski (W. Grzymala). In Schlesien: Krzanowitz (Cosel) 1819. Langlieben u. Kl. Niemsdorf (ibd.) 1817. Pirchwitz (ibd.) 1819.

Harbuval-Chamaré. Aus der Grafschaft Artois stammend, gegenwärtig in Böhmen, der Steyermark und Croatien begütert; im 18. Jahrh. auch in Schlesien. In den Freiherrenstand den 2. Oct. 1727 (Gespalten: vorn ein Ritter mit gezogenem Schwerdt, hinten oben ein Greif, der einen Stern hält, unten geschacht), u. am 1. Sept. 1751 in den Grafenstand (Zweimal senkrecht getheilt, vorn oben ein Stern, unten ein Löwe, eine Fahne haltend; in der Mitte der Ritter und hinten der Greif und das Schachfeld. Siebm. Suppl. VI.) erhoben, am 14. Sept. 1777 mit dem Indigenat in Ungarn.

† **Harde** (Im blauen F. 3 goldene Ringe). In Westphalen: Hachemühlen 1721. Hülshof (Teklenburg) 1562. 1721. Wilkinghegge (Münster) 1650. 1721.

Hardegg, Hardeck (Siebm. I. 15). Dieses in Oesterreich noch blühende Grafen-Geschlecht ist hier zu nennen wegen der Grafschaft Glatz, welche Graf Ulrich II. im Jahre 1500 kaufte, im Jahre 1537 aber schon wieder verkauft hat. Die 3 rothen Schrägbalken im goldenen F. führen sie noch heute wegen dieser Grafschaft in ihrem Wappen.

Hardenberg (Im silbernen F. ein schwarzer Eberkopf. Siebm. I. 186. Grote C. 56). Grafendiplome v. 8. März 1778 (Grote A. 5) und v. 4. April und 23. Juli 1816 (Köhne I. 48. Grote A. 13). Der Staatskanzler Carl Aug. Frh. v. H., am 3. Juni 1814 in den Fürstenstand erhoben (Köhne I. 5); nach dessen am 26. Nov. 1822 erfolgtem Tode hat der Sohn Christian Graf v. Hardenberg-Reventlow auf die auf ihn vererbte Fürstenwürde verzichtet. Stammland, das Königreich Hannover, wo insbesondere in der Umgegend von Göttingen: Garte, Geismar, Hardenberg, Rethmar u. a. m. Im Preussischen Staate: in der Provinz Brandenburg, die Standesherrschaft Neu-Hardenberg, die aus den ehemaligen Johanniter-Ordensämtern Lietzen u. Quilitz (Lebus) gebildet und als Dotation 1814 dem Fürsten verehrt wurde; ferner: Klein-Glienicke (Teltow) 1817. Lichtenberg

(Nieder-Barnim) 1817. Tempelberg (Lebus) 1810. In Schlesien: Herrndorf (Liegnitz) 1830. Kummernick (Glogau). Merschwitz (Liegnitz) 1830. Pohlschildern (ibd.) 1830. Rettkau (Glogau) 1830. In der Provinz Sachsen: Heiligenstadt Güter 1315. Ober-Wiederstedt (Mansfeld Geb.) 1725. 1855. Im Königreich und den Sächsischen Fürstenthümern: Froburg 1760. Lichtenhain 1750. Rabis (Altenburg) 1841. Schlöben (ibd.) 1841. In Meklenburg: Drönnewitz 1854. Neuenkirchen 1854. In Dänemark, die Grafschaft Hardenberg-Reventlow auf Laaland nebst Brahe, Krenterup, Trolleberg. In Liefland: Arschow 1550.

† **Hardenrath** (Im blauen F. 3 goldene Judenhüte. Fahne I. 137). Ein gegen die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes Cölner Patricier-Geschlecht, welches mit den v. Juden oder Jüdden desselben Stammes zu sein scheint.

Harder (Im Schrägrechtsbalken ein Pfeil, darüber im blauen F. 3 goldene Sterne und darunter im rothen F. auf einem Hügel ein Zinnenthurm. Siebm. Suppl. T. XI.). Diesem Geschlechte gehörte der am 4. Nov. 1853 verstorbene Oberst a. D. Carl v. H. an. In Pommern: Barkow (Greiffenberg) 1836. Cransdorf (Rügen) 1836. Neuzimmer (Greiffenberg) 1836.

Hardt, v. d. H. (Fünf dreihügelige Berge im Schilde). In Preussen: Dompehnen (Fischhausen) 1780. In Meklenburg: Gubeckow (A. Ribnitz) 1763.

Hardtenstern, Hartenstern (Quer getheilt; oben im goldenen F. ein schwarzer Adler; unten im blauen F. drei silberne Sterne). Von Friedrich Christophs v. H. Erbgesessen zu Vorland im Reg.-Bez. Stralsund Söhnen haben vier in der Preuss. Armee gedient. Der zweite derselben Arnold v. H. starb am 6. Februar 1848 im 80. Lebensjahre als Oberstlieut. u. Führer des 2. Aufgebots im 1. Bat. des 26. Landw.-Reg. Sein Sohn Wilhelm v. H. war zur Zeit Prem.-Lieut. im 9. Inf.-Reg.

Hardy. Der Forstmeister Franz Ludwig in Brieg ist im Jahre 1733 oder 1734 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden.

† **Haren,** Haaren (3 rothe Haspeln im silbernen F. Siebm. I. 147. 190). Mit den Brüdern Raban Ludwig Christian v. H., der 1742 als Drost zu Reineberg im Mindenschen bestallt wurde, und Heinrich v. H., k. Preuss. Hauptmann und Zolldirector in der Altmark († 11. März 1794) scheint das Geschlecht erloschen zu sein. Im Hannöverschen. wie im Preussischen Antheil v. Westphalen zu: Ahle (Bünde) 1350. Aschendorf (Emsland) 1350. Barkhausen (Osnabrück) 1350. Broxten (ibd.) 1350. Buer (ibd.) 1350. Crollage (Rahden) 1650. Dörpen (Emsland) 1350. Grönenberg (Osnabrück) 1350. Haaren (Emsland) 1236. 1350. Hopen (Hoya) 1650. 1770. Holzhausen (Osnabrück) 1350. Laer (ibd.) 1633. 1650. Nembden (ibd.) 1370. Quackenbrück (ibd.) 1711. 1714. Rhede (Emsland) 1350. Riemsloh (Osnabrück) 1350. Scheplage (ibd.) 1350. Tungsdorf (Emsland) 1350. In Westfriesland: Bilt 1702.

† **Haren** (Neunmal quer gestreift u. im rechten Obereck 6mal schräg gestreifte Vierung. Fahne II. 218). Aachener Patricier, aus welchem Geschlechte sich Everhard v. H. im Jahre 1575 vermählte, so dass wohl anzunehmen ist, dass nicht vor dem 17. Jahrhund. die Familie ausgestorben ist. Im 17ten Jahrhundert besass auch noch eine Familie dieses Namens das Haus Hundertmorgen bei Belven (Eupen).

Harenberg. Heinrich v. H. Lieut. in der Artillerie vermählte sich den 20. Mai 1840 mit Auguste Kreich.

Harenne (Durch ein schwarzes gezahntes Kreuz in 4 Felder getheilt; 1. F. drei grüne Palmzweige. 2. u. 3. F. Gold; 4 F. im blauen ein silberner Sparren von 3 Schalen begleitet. Bernd Taf. II. 100). Adelsdiplom vom 24. Januar 1769. Johann Baptist Joseph von H. lebt 1829 im Rheinlande.

Harf, Harff (Roth und Silber quer getheilt; im oberen rothen Theile ein blauer Turnierkragen mit drei Latzen. Siebm. I. 123. Fahne I. 138. Robens II. 91.) Freiherren; früher Erbdrosten

von Jülich. Im Rheinlande: Alsdorf (Aachen) 1466. 1628. Berensberg (ibd.) 1591. 1620. Börsenich 1580. 1620. Dreiborn (Gemünd) 1560. 1814. Friesheim (Lechenich) 1590. Geilenkirchen (Kreisstadt) 1500. 1600. Gertzen (Lechenich) 1600. Harff (Bergheim) 1233. 1451. Heistert (Gemünd) 1620. Hüls (Kempen) 1740. Hurt 1550. 1650. Impel od. Empel (? Kr. Rees) 1590. Junkersdorf (Düren) 1620. 1650. Kerpen (Bonn). Königsfeld (Ahrweiler). Landskrone (Mettmann) 1600. Linzenich (Lechenich) 1500. Lommersum (ibd.). Lorsbeck (Jülich) 1586. Nierhoven (Erkelenz) 1590. Nörwenich (Düren) 1600. Odenkirchen (Gladbach) 1500. Ringsheim (Rheinbach) 1733. Velbrüggen (Neuss) 1698. 1770. Vettelhoven (Ahrweiler) 1620. 1771. Weisweiler (Düren) 1500. Wildenrath (Heinsberg) 1580.

Haringa (Im goldenen F. ein grüner Schrägbalken mit 3 Heringen belegt. Siebm. V. z. 33). Aus diesem Friesischen Geschlechte stand ein Hauptm. v. H. im Füsilier-Bat. Bila und starb 1808 an den empfangenen Wunden.

Harlem (Im rothen Felde ein silbernes Pferd). Dem Stamm und Wappen nach gehören sie dem Geschlechte von Assendelft (Siebm. V. 131.) an: erhielten aber den Namen durch die Erbin der Baronie Harlem. Eine Erbtochter Mabelia, aus dem Stamme der alten Barone v. Harlem, welche urkundlich bis in das erste Viertel des 12. Jahrh. hinaufreichen, vermählte sich zu Anfang des 15. Jahrhunderts mit Ritter Dieterich v. Assendelft. Deren Sohn Heinrich setzte den Stamm und Namen der v. A. fort: Eingebracht dagegen, ein anderer Sohn († 1468), als Erbe der Güter seiner Mutter, behielt zwar das Assendelftsche Stammwappen bei, nahm jedoch den Namen v. H. an u. wurde Begründer einer Nachkommenschaft, welche sich gegen Ende des 17. Jahrhunderts m. Blasius v. H. nach Deutschland wandte, und noch fortblüht. Der am 30. Nov. 1852 ohne Kinder verstorbene Rittergutsbesitzer Anton Hans Heinrich Benignus v. H. ward unter der Benennung v. Harlem-Gorzyn den 25. Juli 1842 in den Freiherrenstand erhoben. Er war der einzige Sohn des vormaligen Kammer-Präsidenten August Anton v. H. und ein Vetter des Geh. Ober-Regierungsrath a. D. August von H. zu Berlin, der nur Einen Sohn gleiches Namens hat, auf dem allein die Hoffnung der Fortdauer dieses alten Geschlechtes beruht. — Güter, ausser den früheren Besitzungen in den Niederlanden, sind in Ostfriesland: Himmelreich, Hinrichsjulstede, Memershausen, Schilddeich, Utters, Westerhausen und Wurf 1692; bei Lübeck: Neuhof 1799; in Meklenburg: Kucksdorf bei Sülz 1854. — Im Grossherzogthum Posen: Altgörtzig (Birnbaum) 1800. 1806. Gorzyn (ibd.) 1800. 1852.

Harling (Im silbernen F. 2 rothe, von einander abgewendete Hahnenköpfe mit Hals. Grote C. 25, auf älteren Siegeln von 1476, 1560 und 1598 3 dergleichen. v. Meding I. 229). Christian Eberhard v. H. Geh. Rath und Drost zu Aurich 1748—1754. Dietrich Ludwig Gustav v. H. 1787 Lieut. bei Malachowski Husaren. Christian Friedrich v. H., 1694 im Mindenschen angesessen. Im Oldenburgschen: Dötlingen 1647. Neuenfeld 1621. 1764. Oldenburg 1621. Im Lüneburgschen: Bienebüttel 1590. 1777. Eversen 1570. 1777.

Harrach (Im rothen F. eine goldene Kugel mit drei silbernen, nach den Ekken des Schildes gerichteten Straussenfedern besteckt. Siebm. I. 20. III. 19). Diplome als Reichsfreiherren den 4. Januar 1352; als Böhmische Freiherren den 22. Debr. 1703; als Reichsgrafen den 4. Jan. 1627; als Böhmische Grafen den 9. Aug. 1806. Der vielen Besitzungen dieses ursprünglich Böhmischen Geschlechtes in allen Theilen der Oesterreichischen Monarchie nicht zu gedenken, erwähnen wir hier des kgl. Preuss. Wirkl. Geh. Raths Ferdinand Grafen v. H. und seiner Kinder: 1) Karl Philipp Graf v. H., als Besitzer der in Schlesien gelegenen Herrschaft Rosnochau (Neustadt) und Wilkau (ibd.) 1840, und 2) Auguste am 9. November 1824 als Fürstin von Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern vermählt mit

Digitized by Google

König Friedrich Wilhelm III. von Preussen.

Harras (Im schwarzen F. ein silberner Querbalken. Siebm. I. 152. II. 73. V. 299; oder auch im blauen F. nach der Preussischen Anerkennung. Köhne III. 40). Ein Thüringisches Geschl., dessen gleichnamiger Stammsitz i. Kr. Eckartsberga liegt. Ihnen gehörte auch Lichtenwalde bei Chemnitz (Erzgeb.) 1447. 1542. und Osmanstedt (Weimar) 1536. 1672. Karl v. H. war 1814 Lieut. bei der Landwehr und Gutsbesitzer b. Goldberg in Schlesien.

† **Harras**, Hrczan von Harras (Gespalten, vorn Silber, hinten quer getheilt, oben roth und unten schwarz). Ein Böhmisches, am 3. Nov. 1650 in den freiherrlichen, 1670 in den gräflichen Stand versetztes Geschlecht, welches in Böhmen u. a. Eutlitz, Milessow, Platten, Rothenhaus besass, in d. Ob. Lausitz: Kemnitz u. Ober-Strahwalde 1750 und in der Nieder-Lausitz: Lübben 1631.

Harroy, Harroy de Séchaux (Quer getheilt, oben 5 neben einander gestellte rothe Wecken; unten gespalten, vorn ein gezackter Querbalken, hinten drei Merletten). Johann August v. H. aus Brabant gebürtig, † 15. Febr. 1820 als k. Preuss. Generallieut. a. D.

Harsewinkel, Hasewinkel. Der im Reg.-Bez. Münster gelegene Ort dieses Namens hat einem Geschlechte den Namen gegeben, welches sich des adeligen Prädikates vielfach bedient hat. Schon 1634 finde ich Hermann Krause gen. v. Harsewinkel im Stifte Münster, dessen Bruder jedoch bloss Friedrich Krause im Mindenschen genannt wird. Im J. 1742 wird Carl Joseph v. Harsewinkel zu Wiedenbrück mit dem Schönhofe zu Wiedenbrück belehnt. Johann Friedrich v. H. stand 1782 als Officier im Reg. Prinz Ferdinand und am 4. Juni 1791 starb ein Hauptmann v. H. auf Rakow (Grimme) in Pommern.

† **Harstal** (Im rothen F. zwei silberne Flügel und dazwischen ein Pilgerstab oder Zepter. Siebm. I. 141.) Freiherren. In Thüringen: Attersborsla bei Treffurt 1660. Berntrode (Heiligenstadt) 1719. Diedorf (Mühlhausen) 1600. Gorsleben (Eckardsberga) 1580. 1650. Kreuzburg (Weimar) 1640. Mühla (im Schönburgschen) 1640. 1719. Petersdorff 1666. Schrecksbach 1666. Volkerode (Heiligenstadt) 1500. In der Ober-Lausitz: Steinitz. In Dänemark: Berizgaard 1666.

Hartig (1. u. 4. Q. ein zum Fluge sich erhebender Adler vor einem Felsen. 2. Q. rother Balken mit Kreuz und 2 Edelsteinen belegt im silbernen F.; 3. Q. silberner Balken im rothen F., welches oben und unten mit Kreuz und Edelsteinen belegt ist). Sie stammen aus Zittau in der Ober-Lausitz. Wappenbriefe v. 15. März 1524; Adelsdiplome vom 29. März 1586 u. 15. Oct. 1645; Reichsritter vom 19. Oct. 1668 und 13. März 1669; Böhmische Freiherren vom 30. Juli 1700; Reichsfreiherren vom 1. Sept. 1707; Böhmische Grafen von 1719 und 10. März 1732; Reichsgrafen vom 23. April 1734 und 21. Jan. 1735. Im J. 1847 erhielten sie auch das Siebenbürgische Indigenat. In Böhmen die Herrschaften: Altaicha, Domaslowitz, Gieshübel, Neudek, Niemes, Oberberkowitz, Schöberitz, Wartenberg. In Nieder-Oesterreich: Platt. In der Ober-Lausitz: Alt-Hörnitz bei Zittau 1645. 1760. u. Horscha (Rothenburg). Aus diesem Geschlechte war der 1806 bei Auerstädt gebliebene Major v. H. beim Regiment Usedom-Husaren.

Hartitzsch (Im blauen F. 2 mit den Rücken gegeneinander gestellte silberne Fische. Siebm. I. 155). Georg Wolff v. H. starb am 6. Nov. 1707 als kgl. Preuss. Lieut. in Turin; Georg Adolph v. H. starb den 21. März 1802 als Major im Regiment v. Möllendorf; Georg Wolff Erasmus v. H. war 1774 Kursächsischer Ober-Amtshauptmann zu Lübben. Er besass Terpt (Calau) in der Nieder-Lausitz. Sonst liegen die Güter dieses Geschlechtes theils in Böhmen: Johnsdorf 1554. 1615. Kasserach 1554. Mehltheuer 1554. 1615; theils im Königreich Sachsen u. zwar zumeist im Erzgebirge: Bieberstein, Ob. 1615. 1623. Börichen 1623. Chemnitz,

Ober- und Nieder-, Dorf- 1401. 1666. Colmnitz, Ober- u. Nieder- 1563. 1689. Ebersbach 1623. Gräffendorff 1660. Hansdorf 1660. 1664. Helbigsdorff 1401. 1507. Helsdorf 1401. Hennersdorf 1632. Heyde 1777. Hilbersdorf 1586. Irffersgrün 1615. Kaltenborn 1650. Kaucklitz, Kollusrock. Krummen-Hennersdorf 1662. Langenau 1563. Lichtenberg 1398. 1519. Lobnitz 1586. Marxdorff. Mertzkirchen. Neukirchen. Neu-Kötitz 1623. 1662. Pretschendorf 1354. 1662. Ransdorf. Röderbach. Rötenbach 1465. 1539. Röttingen. Schöna, Nieder-. Staucha 1775. Steinbach, Ober- 1744. 1777. Süssebach 1744. 1777. Tanneberg 1563, Tristewitz. Voigtsdorf 1401. 1615. Waltersdorf, Kl. 1780. Weigmannsdorf 1401. Weissenborn 1365. 1792. Welsau. Winckel. Wolfsgrund 1465. Ziegra 1767. Zollwitz 1662. Gr. Zscheppa. Zschopau 1693.

Hartlieb, v. H. u. Rauden (Taube m. Oelblatt und Baum). Johann Baptist H., Böhmischer Kammerrath, 1723 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Im J. 1789 stand ein Lieut. v. H. und R. beim Depot-Bataillon v. Tauentzien; 1806 ein Prem. Lieut. v. H. im Füsilier-Bat. v. Schachtmeyer u. ward 1820 als Major u. Adjut. bei der Oppelnschen Landwehr-Inspection m. Inactivitäts-Gehalt verabschiedet.

Hartmann. Unter den vielen geadelten Geschlechtern dieses Namens kommen folgende hier in Betracht: I. (Im goldenen Mittelschilde ein schwarzer Adler. 1. u. 4. Q. im rothen F. ein Ringkragen. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein goldener Anker. Köhne III. 40). Christian Albrecht H., Lieut. im Regiment Löben, am 15. Dcbr. 1725 vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt. II. (Greif und Stern im schwarzen F.). Dahin gehört der Rittmeister v. H. im 5. Cuirassier-Reg.; ferner der am 7. April 1729 verstorbene Sachsen-Weissenfelssche Landkammerrath Poppo von H. — In Sachsen und der Ober-Lausitz: Dittmannsdorf 1729. Elstra 1841. Haubitz bei Grimma 1729. Heynersdorf 1729. Kitzscher 1729. 1764. Gr. Welka. III. Johann Heinrich Wilhelm Gustav v. H., Sohn eines Preuss. Artillerie-Capitains zu Berlin vereinigte 1814 beim Antritt des Majorats Elstra (vergleiche ad II.), der Stiftung gemäss, Wappen und Namen der von Knoch mit dem seinigen, sich v. H. gen. K. nennend. In der Ober-Lausitz: Elstra und Reichenbach bei Königsbrück. IV. (Gespalten; vorn im goldenen F. auf grüner Erde ein Ritter, hinten im silbernen F. 3 Sterne und ein blauer Querbalken. Köhne III. 40). Der Amtsrath Ignatz David H. wurde am 15. Oct. 1786 vom Könige Friedrich Wilhelm II. in den Adelstand erhoben. Seine Wittwe besass noch 1830 von seinen Gütern in Schlesien: Biegnitz (Glogau). V. Friedrich Gottlob H. Syndicus zu Bautzen wurde am 6. Juli 1792 in den Adelstand erhoben. Der kgl. Sächsische Appellationsrath Karl Gottlieb v. H. zu Dresden besitzt 1830 in der Ober-Lausitz: Ober-Rengersdorf und Torga (Rothenburg). VI. (Im rothen F. ein geharnischter abgekürzter Ritter m. gezogenem Schwerdte. Auf d. Helme 2 schwarze Flügel. Köhne III. 40). Dem Oberstlieut. von der Artillerie Gottfried Ludwig H. und seinen Neffen, den Söhnen des Geh. Ober-Finanzraths H. Carl Christian Ludwig und Otto Emil wurde am 6. Mai u. 9. Juni 1794 der Adel erneuert. VII. (In Roth ein geharnischter Ritter, welcher in der Rechten einen silbernen, mit der Spitze nach unten gekehrten Pfeil hält. Aus der Krone des Helmes wächst der Ritter halb hervor, in jeder Hand einen Pfeil haltend). In Westpreussen: Tütz (Deutsch-Crone) 1820. Hieher scheinen zu gehören: Johann Friedrich Ludwig v. H., Oberstlieut. im Regiment Crousatz zu Herrndorf (Soldin) 1782. 1803 in der Neumark, und d. Lieut. Carl v. H. auf Pleushagen (Fürstenth.) 1803 in Pommern. VIII. (Im goldenen F. in der Mitte ein blauer Querbalken, darunter ein rothes Herz, aus welchem, nach dem oberen Theile hin, 3 rothe Sternblumen hervorwachsen. Köhne III. 41). Preussische Nobilitirung vom 10. Juli 1803. IX. (Im blauen F. ein silberner Schrägbalken, von 2 goldenen Rosen begleitet. Grote F. 8).

Zu den geadelten Geschlechtern i. Königreich Hannover.

Hartmannsdorf, Hartmann v. Hartmannsdorff. Der k. Schwedische Gesandte am Dresdner Hofe Matthaeus Hartmann, ein Sohn des Senators Carsten H. aus Greifswald, wurde vom Könige Karl XI. von Schweden am 20. Jan. 1683 unter dem Namen v. Hartmannsdorf in den Adelstand erhoben. In Neu - Vorpommern: Kl. Kiesow (Greifswald) 1750. Lüssow (ibd.) 1740. 1782.

Hartog (Ein von einem Pfeil durchschossenes Herz, aus welchem 3 Lilienblüthen hervorwachsen). Im Reg. Kurfürst von Hessen stand im J. 1806 ein Stabs-Capitain v. H., der 1815 als Capitain im 5. Westph. Landwehr-Inf.-Reg. starb. Ein Sohn desselben ist Lieutenant im 26. Inf.-Reg. gewesen.

Hartranft von Felsshart. Zacharias H. v. F., unter diesem Zusatz im Jahre 1640 nobilitirt, erst Schöffe zu Löwenberg in Schlesien, demnächst 1645 Capitel - Syndicus des Domcapitels zu Bautzen und des Stiftes Marienstern, starb den 1. April 1650, mit Hinterlassung eines Sohnes und zweier Töchter. Er besass in der Ober - Lausitz: Perschwitz.

Hartung (In Blau ein goldener Querbalken, oben und unten von einem goldenen Stern begleitet; auf dem Helme ein Adlerflügel, wie der Schild gezeichnet). Im 8. Inf.-Reg. stehen ein Hauptmann und ein Sec.-Lieut. v. H.

Hartwich (Gespalten; vorn i. blauen F. 3 silberne Sterne, hinten im goldenen F. eine Fortuna auf blauer Kugel. Köhne III. 41). Der Major a. D. Julius v. H. zu Berlin ist im Jahre 1824, da er noch Hauptmann im 2. Garde-Regiment war, in den Adelstand erhoben worden.

Hartwig. I. (Im blauen F. ein von einem goldenen Querbalken überdecktes rothes Herz. Köhne III. 41). Der Commissionsrath und Besitzer des Rittergutes Thale am Harz, Hartwig ist am 20. Nov. 1786 in den Preussischen Adelstand erhoben worden. II. (Im quer getheilten Schilde, unten im schwarzen F. ein rothes Herz, daraus in das obere silberne F. 2 goldene Zweige wachsen. Masch XXI. 74). Sie kommen in Meklenburg und in der Preuss. Armee vor. III. Am 26. Debr. 1845 verstarb zu Berlin der kgl. Dänische Hauptmann a. D. u. Lithograph Christian Harro von Hartwieg. IV. Ungewiss, in welchem Zusammenhange mit einem der genannten Geschlechter der Major in der Adjutantur Hartwig gen. v. Naso. V. (Im 1. u. 4. Q. ein wachsender schwarzer Bock im silbernen F. 2. u. 3. Q. im goldenen F. eine Seejungfer. Grote F. 8). Geadeltes Geschlecht im Königreich Hannover.

† **Hartzheim** (Roth und Gold im Andreaskreuz geviertet. Fahne I. 140). Ein Cölnisches Patricier - Geschlecht, aus dem mehrere gelehrte Jesuiten hervorgegangen sind.

† **Hase.** Dies an der Ucker, in Vorpommern und in der Uckermark ansässig gewesene Geschlecht, ist bald nach dem Jahre 1644 mit Heinrich v. H. erloschen. In der Provinz Brandenburg, und zwar im Prenzlauer Kreise: Brüssow 1487. Cratz 1375. Hetzdorf 1375. Klepelshagen 1602. 1644. Klokkow 1375. 1635. Luckow 1600. Schenkenberg 1375. 1517. Schmarsow 1375. Taschenberg 1375. 1444. Tornow 1517. Züsedom 1375. 1590. Ferner Reichenberg (Ob. Barnim) 1375. In Pommern: Stolzenburg (Ueckermünde) 1517. Stöven (Randow) 1542. Neu - Torgelow (Ueckermünde) 1387. 1470.

Hase, Haase, früher auch v. Redlitz, vergl. Haza-Radlicz (Im blauen F. ein aufgerichteter weisser Hase. Siebm. I. 68). In Schlesien: Bärsdorf (Goldb.-Hainau) 1720. Bischkowitz (Nimptsch) 1503. Burkau (Glogau) 1681. Lampersdorf (Steinau) 1588. Maserwitz (Neumarkt) 1506. Neu-Sorge (Schweidnitz) 1651. 1720. Kl. Rädlitz (Steinau) 1509. 1654. Saabor (Grünberg) 1681. Weissholz (Glogau) 1681. Zweckfronze (Wohlau) 1540.

† **Hase**, Haes, Haas (Im rothen F. ein goldener, aufgerichteter Hase. Siebm. II. 114. Fahne I. 129). Sie besassen das Erbkämmereramt von Cöln u. sind

mit Adolf v. H. 1625 erloschen. Am Niederrhein und in Westphalen: Bathey (Hagen) 1373. Bell (Gladbach) 1520. Bochum (Crefeld) 1440. Conradsheim (Lechenich) 1480. 1590. Frechen (Köln) 1520. Grachterhof zu Zülpich (Lechenich) 1575. 1615. Hagen (Hagen) 1373. Hüls (Kempen) 1550. Sollbrüggen (Crefeld) 1571. 1625. Turnich (Bergheim) 1476. 1591.

† **Hase** (Im goldenen F. ein rother Hase. Siebm. II. 127). Sie scheinen schon vor dem 17. Jahrh. in dem Stammlande an der Mosel erloschen, aber noch später im Elsass vorzukommen. Zu Dieblich a. d. Mosel (Coblenz) 1382. 1405.

Haselberg (Im blauen F. ein goldener Querbalken; im untern F. auf einem Hügel ein Haselbusch). Zu dieser in den Schwedischen Adelstand erhobenen Familie gehören die Brüder Dr. G. P. v. H, k. Ober-Appellations-Gerichts-Präsident zu Greifswald, † 28. Oct. 1838 und Dr. L. W. v. H., ehemals k. Schwedischer Archiater, † 9. Januar 1844 zu Greifswald; ferner der Regierungs- u. Medicinalrath Dr. v. H. zu Stralsund.

Häseler. Die Gebrüder August († 14. Sept. 1769) k. Preuss. Geh. Rath, und Gottlieb († 26. März 1752), ebenfalls k. Preuss. Geh. u. Regierungsrath, Söhne Valentins H., der am 13. April 1728 als Besitzer mehrerer Rittergüter starb; wurden am 31. März 1733 geadelt (1. Q. Adlerkopf. 2. u. 3. Q. Fahne. 4. Q. gevierteter Adlerflügel. Köhne III. 36). Des August v. H. Enkel, August Ferdinand v. H., ward als Lieutenant und Stiftsherr zu Halberstadt, am 7. November 1790 in den Grafenstand erhoben (Mittelschild: Adler. 1. Q. Flügel. 2. u. 3. Q. Fahne. 4. Q. Stiftskreuz. Köhne I. 47). Die Gebrüder Häseler, Curt, Sec. Lieut. im Garde-Husaren-Regiment, Philipp, Rittmeister i. 8. Ulanen-Reg. und Leopold, Sec.-Lieut. im Brandenburger Husaren-Regim. Söhne des Grafen August Ferdinand wurden am 12. August 1819 geadelt (1. u. 4. Q. eine Fahne. 2. u. 3. Q. Adlerkopf. Köhne III. 36). In der Provinz Sachsen: Alberstädt (Mansfeld-See) 1729. 1750. Allerstädt (Eckardsberga) 1750. Dietrichsroda (ibd.) 1769. Gössnitz (ibd.) 1629. 1769. Häseler (ibd.) 1729. 1769. Pleismar (ibidem) 1769. Wulferstädt (Oschersleben) 1740. In der Provinz Brandenburg: Blankenfelde (Teltow) 1836. 1854. Harnekop (Ober-Barnim) 1836. Leuthen (Lübben) 1836. Monchoix bei Wrietzen (Ober-Barnim) 1838. Sakrow (Ost-Havelland) 1800. 1803.

† **Haselhorst** (Im rothen F. drei silberne Räder. v. Meding I. 230). Ein Lüneburgsches, am 18. April 1718 mit Ludolph Christian v. H. erloschenes Geschlecht. Derselbe soll auch im Mindenschen ansässig gewesen sein.

Hasenkamp, vergl. Brüggeney. Ein v. H. 1806 Prem.-Lieut. im Reg. Chlebowsky, war 1827 Major u. Commandeur d. 3. Bat. 1. Landw.-Reg. — Noch mehrere andere Officiere in der Armee.

Hasfurt, Hasfort, Hassford, in älterer Zeit Haversförde, Hasvörde, vergl. auch Hastfer (Im goldenen F. drei schwarze gekrönte Büffelsköpfe. Siebm. II. 123). In älterer Zeit in dem Weserthale zu Bevern, Bodenwerder, Dassel, Everstein, Hasvörde und Holzminden. Arnd von Haversfort, der Letzte von Adel i. Rathe zu Höxter, ist im 16. Jahrhundert Bürgermeister daselbst gewesen. Seit dem 17. Jahrh. unter dem Namen v. Hassfurt in der Grafschaft Ravensberg zu Engershausen (Rahden) 1687. 1720. Von diesen haben Mehrere in der Preuss. Armee gedient. In der Namensform v. Hassford im Grossherzogthum Posen. Ein Prem. Lieut. v. H. 1833 im 4. Dragoner-Reg. Dessen älterer Bruder 1854 kaiserl. Russischer General der Infanterie und General-Gouverneur von West-Sibirien.

Haslingen, Hasslingen (Siebm. V. 50. das sehr complicirte gräfliche Wappen. Köhne I, 48). Georg H. am 25. Nov. 1599 in den Reichsritterstand erhoben; Heinrich Tobias v. H. am 14. Februar 1703 in den Reichsfreiherrenstand; derselbe u. seine Brudersöhne Franz Wolf und Heinrich den 1. Sept. 1718 in den Böhmischen Herrenstand; Johann Wolfgang Frhr. v. H. am 15. Jan. 1762 in

den Reichsgrafenst.; anerkannt v. Könige von Preussen für ihn und dessen Bruder Franz am 10. April 1763. Heinrich Gr. v. H. erhielt am 26. Dcbr. 1824 die Erlaubniss, seinem Namen den v. Schickfuss beizufügen. In Schlesien: Altenburg (Schweidnitz) 1830. 1854. Baumgarten (Strehlen) 1836. Floriansdorf (Schweidnitz) 1849. 1854. Nieder-Giesmannsdorf (Sprottau) 1836. Guhren (Steinau) 1763. 1791. Heidau (Liegnitz) 1716. 1763. Kahrau (Guhrau) 1763. Korkwitz (Neisse) 1763. Lichtenwaldau (Bunzlau) 1712. 1763. Mittlau (ibd.) 1716. 1763. Petersdorf (?) 1754. Queutsch (Schweidnitz) 1830. 1854. Reichenwalde (?) 1854. Thomaswaldau (Bunzlau) 1712. 1769.

Hass. Johann H. Bürgerm. z. Görlitz erhielt vom Kaiser Karl V. d. 2. October 1536 Adel und Wappen verliehen. Dieser Adel wurde vom Kaiser Ferdinand I. 1559 bestätigt.

Hassell (Gespalten; vorn roth, hinten im silbernen F. ein grüner Baum. Grote F. 9). Im Bremenschen: Clüversbostel und Eitzen 1777.

† **Hasselt.** I. (In einem siebenmal balkenweise getheilten Schilde ein Löwe. Fahne I. 141). Im Rheinlande: Bongard (Neuss) 1682. Hasselrath (Köln) 1628. Hasselsweiler (Jülich) 1682. Hasselt (Aachen) 1181. Hochsteden 1682. Wildenburg (Gemünd) 1548. II. (Grüner Baum im goldenen F. Fahne II. 237). Ein noch im 18. Jahrh. in Köln blühendes Patricier-Geschlecht. Wolferhof in Köln 1530.

Hastfer, Hassfer, vergl. Hassfurt (Die drei schwarzen Büffelsköpfe der v. Hasfurt oder Hasförde). Aus Westphalen nach Liefland gekommen u. hier zu Harisch, Meckhoff, Sammershausen und Wierischen angesessen. In Schweden wurden die Gebrüder Johann u. Gustav Berendt Hassford unter dem Namen Hastfer den 1. Juni 1731 geadelt. Der k. Schwed. General-Feldmarschall Johann Jacob Hassfer zum Grafen von Gresenburg erhoben. — Christoph Ludwig von Hastfer † 1774 als Kapitän in Schwedischen Diensten. Sein Sohn Gustav v. Hastfer war 1799 königlich Preussischer Lieutenant b. d. Artillerie in Berlin.

Hatscher. In Schlesien: Kaiserswaldau (Habelschwerd) 1830.

Hatten (Im blauen F. 3 Sterne über einem Jagdhorn). In Preussen, vornämlich im Ermlande: Elditten (Heilsberg) 1779. 1795. Galitten (Friedland) 1775. 1779. Kl. Grünheid (Braunsberg) 1795. Komalmen (Heilsberg) 1775. 1795. Lemitten (ibd.) 1775. 1820. Mückenwalde (Pr. Holland) 1779. 1795. Parkitten (Heilsberg). Pendlitten (Allenstein) 1779. Sperlings (Braunsberg) 1780. 1805. Waltersmühl (Heilsberg) 1775. Warglitten (Osterode) 1779. 1795.

Hattorff (Im rothen F. drei goldene Sterne. Mushard 270. Grote E. 1). Der Kurhannöversche Geh. Kriegsrath Johann H. ist am 12. Juli 1703 v. Kaiser Leopold I. in den Reichsadelstand erhoben worden. Anderweitiges Diplom vom 10. Sept. 1733. — Adolph v. H. k. Preuss. Oberstlieut. a. D. † 28. Juli 1851, 85 J. alt. In der Provinz Sachsen: Hedersleben (Mansfeld-See) 1739. Im Königreich Hannover: Böhme (Lüneburg) 1716. 1777. Brockel (Bremen) 1777. 1791. Hethorn (ibd.) 1703. 1747. Sunder (ibd.) 1747. Verlichhausen (Calenberg) 1777. 1791.

† **Hattstein** (Ein fünfmal schräg getheiltes Schild in Roth u. Silber. Siebm. II. 107. V. 126). Dieses alte Geschlecht der Rheinischen Reichsritterschaft, mit denen v. Reiffenberg gleichen Ursprungs, waren Kurtriersche Vasallen, vorzugsweise aber im Nassauschen und in der Wetterau begütert: zu Bensheim 1395. Camberg 1611. Deutesheim 1562. Hartenfels 1390. Hattstein, früher Hatzichenstein. Kirchweiler 1594. Montabauer 1400. Müntzenberg 1400. 1629. Neuen-Falkenstein 1420. 1464. Sultzbach 1371. Usingen 1514. 1609. Weilbach 1498. 1566.

Hatzfeld (Das Stammwappen; im goldenen F. ein schwarzer doppelter Hausanker. Fahne I. 141. Früh schon mit den drei Wildenbergschen Rosen geviertet. Siebm. I. 130; dann bei den verschiedenen Standeserhöhungen mit weiteren Wappen-Vermehrungen). Wil-

helm Heinrich v. H. Freiherr den 30. Juli 1629; Reichsgraf 1635; Bestätigung für seinen Sohn Adolf Alexander d. 28. Februar 1698. — Melchior Frhr. v. H. und sein Bruder Herrmann Reichsgraf den 6. August 1641; Franz Philipp Gr. v. H. den 31. Oct. 1741 in den Preuss. Fürstenstand; am 25. Mai 1748 Reichsfürst, ebenso Franz Ludwig Reichsgr. v. H. am 10. August 1803 in d. Preuss. Fürstenstand. — Den umfangreichen Grund- und Güterbesitz können wir nur unvollständig geben. I. Im Preussischen Staate: A. im Rheinlande: Allener (Ueckerath) 1770. Bodenheim (Euskirchen) 1849. Bongardshof (Neuss) 1743. Bovenberg (Düren) 1772. 1849. Calcum (Düsseldorf) 1743. 1848. Crottorf (Altenkirchen) 1560. 1770. Erp (Lechenich) 1778. Hasselrath (Köln) 1850. Heiligendonk (Düsseldorf) 1849. Kaldenberg (ibd.) 1849. Kinzweiler (Aachen) 1849. Laurensberg (Jülich) 1798. Linzenich (Lechenich) 1560. Merten (Ueckerath) 1550. 1770. Molsdorf (Grevenbroich) 1849. Morp (Düsseldorf) 1849. Odenthal (Mühlheim) 1500. Oedingen (Ahrweiler) 1770. Overbach (Jülich) 1700. 1732. Paland (Düren) 1700. 1743. Schönstein (Altenkirchen) 1560. 1850. Wachendorf (Lechenich) 1723. Weissweiler (Düren) 1509. Wildenburg oder Wildenberg (Altenkirchen) 1354. 1854, welches mit Schönstein zusammen seit dem 9. Juni 1821 eine Standesherrschaft bildet. Winkelhausen (Düsseldorf) 1849. Wissen (Geldern) 1760. B. In Westphalen: Bielefeld 1723. Schweckhausen (Soest) 1571. Steinhaus (Halle). Werther (ibd.) 1546. 1800. C. In Schlesien, die zum Fürstenthum erhobene Standesherrschaft Trachenberg seit 1641 und die Standesherrschaft Muskau 1849. D. Im Grossherzogthum Posen: Bärsdorf u. Guswitz (Kröben) 1849. II. In anderen Theilen Deutschlands. In Hessen die Stammherrschaft Hatzfeld bis 1783, ferner Allendorf, Allenfeld, Biebinghausen, Budingheim, Fleckenbühl 1558. 1620. Kinspach 1350. Selheim 1350. In Thüringen: die Grafschaft Gleichen 1639. 1794 und die Herrschaften Blankenhayn und Kranichfeld bis 1794. In Franken und zwar zum Ritterkanton Odenwald gehörig: Ermershausen, Güllichsheim, Haldenberg 1677. 1722. Holzhausen, Neubronn, Oberndorf, Rehehof, Rinderfeld, Rosenberg 1632. 1722. Stetten, Streichenthal, Waldmannshofen (Jaxt-Kr.) 1770. 1849. Wermuthhausen. In Böhmen: Dlaschkowitz.

Hauben, v. d. H. (Im rothen F. ein silberner Schrägrechtsbalken, von zwei silbernen Lilien begleitet. Siebm. II. 80). Aus diesem insbesondere in der Gegend von Worms begütert gewesenen, zum Theil freiherrlichen Geschlechte, war Johann Christian Friedrich v. H. Lieut. bei v. Suter-Husaren, der 1803 Antheil an Briesen (Schievelbein) besass.

† **Haubitz** (Im gespaltenen Schilde eine Lilie, in Blau und Silber wechselnd). In Sachsen und zwar a. in der Preuss Provinz: Burgwerben (Weissenfels) 1458. Calbe a. d. Saale. Döbernitz (Delitsch) 1620. b. im Königreiche: Beucha 1590. Haubitz b. Grimma 1620. Kesselshayn 1620. Leipnitz b. Grimma 1620. Reichenfels 1450. Waldgen 1630. In Schlesien: Herrndorf (Guhrau) 1602; wenn dies nicht eine Verwechselung mit Haugwitz ist.

† **Haubitz-Haubicki** (In Blau ein fliegender silberner Falke, welcher in seinen Klauen eine wilde Taube hält; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel). Sie scheinen mit dem Landrath Samuel Sigismund v. H. zu Gr. Koschlau den 20. April 1795 ausgestorben zu sein. In Preussen: Dietrichsdorf (Neidenburg) 1727. 1752. Frankenau (ibd.) 1752. Grallau (ibd.) 1780. 1795. Gr. Koschlau (ibd.) 1752. 1795. Kulken (Ortelsburg) 1632. 1707. Malschöwen (ibd.) 1765. 1779. Osterwein (Mohrungen) 1763. Salusken (Neidenburg) 1707. Seeben (ibd.) 1752. 1795. Wurschbau (?) 1600.

Haudring (Ein auf einem Aste stehender Pfau, von drei Lilien begleitet. Siebm. V. 156. Neimbts Curl. Wppb. Tab. 16). In Curland u. Liefland. Georg v. H. hat als Prem.-Lieut. beim Grenad.-Bat. v. Bähr gestanden, u. lebte 1784 zu Königsberg i. Pr.

Hauenschild, Hauschild, auch Spiller

gen. v. H. vergl. Spiller (Im rothen F. in der Mitte eine weisse Lilie und darunter eine weisse Rose). Diese Familie erhielt 1551 vom Kaiser Carl V. einen Wappenbrief. In Schlesien: Blumen (Goldberg-Hainau) 1506. Hokkenau (ibd.) 1573. Reppersdorf (Jauer) 1581. Woitz (Grottkau). In neuster Zeit: Adam v. H. Prem. Lieut. der 6. Art. Brigade † 17. Mai 1831. Wilhelm v. H. verm. d. 24. Mai 1850 m. Doris Clemens.

Hauer (1. u. 4. Q. im rothen F. ein Winzer, der eine Weinberghacke oder Haue hält. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein Hirsch. Bernd Taf. LIII. 103). Vom Kurfürsten Karl Theodor am 7. Juli 1792 in den Freiherrenstand erhoben. Im Rheinlande: Jüchen (Grevenbroich) 1829.

† **Hauffen** (Querbalken, darüber ein wachsender Hirsch, unten ein dreihügeliger Berg. Siebm. IV. 86). Ernst Ludwig v. H. dessen nachgelassene Wittwe Ursula Catharina geb. v. Schöning 1672.

† **Haugk**, Haugken (Aufsteigende Spitze, unten im blauen F. ein Schwan, oben fünfmal roth und Silber balkenweise getheilt. Siebm. III. 94). Noch im 17. Jahrh. zu Breslau.

Haugwitz (Im rothen F. ein rechtsgekehrter schwarzer Widderkopf. Siebm. I. 153. Masch XXI. 75). Georg Carl u. Heinrich Wilhelm Gebrüder v. H. am 4. Oct. 1723. i. d. Freiherrenst. u. Ersterer i. Sept. 1733 i. d. Böhmischen Grafenstand erhoben (1765 erloschen). Ferner Carl Wilhelm Frhr. v. H. am 17. Dcbr. 1779 vom Kaiser; Johann Wenzel Franz Deodat v. H. am 21. Januar 1780. und Christian Heinrich Curt Frh. v. H. am 15. Oct. 1786 vom Könige v. Preussen in den Grafenstand erhoben (Köhne I. 49. 50). Ein sehr bedeutender Güter-Besitz: I. Innerhalb des Preussischen Staates: A. In der Provinz Schlesien: Barschau (Lüben) 1703. Baudmannsdorf (Goldberg-Hainau) 1740. Beltsch, Kl. u. Hoch- (Guhrau) 1648. 1690. Bienowitz (ibd.) 1561. Biskupitz (Beuthen) 1501. 1568. Bohrau, Gr. (Freistadt) 1744. 1790. Branitz (Leobschütz) 1799. Brauchitschdorf (Lüben) 1701. 1742. Brieg (Glogau) 1852. Brodelwitz (Steinau) 1600. 1665. Buchwäldchen (Lüben). Frankenstein (Frankenstein) 1348. Friedberg (Löwenberg) 1371. Gabel, Alt- (Sprottau). Gellenau (Glatz) 1778. Georgsdorf, Gr. u. Kl. (ibd.) 1778. Gersdorf (Görl.) 1430. Gewehrsewitz (Guhrau) 1648 1730. Giessmannsdorf (Sprott.) 1720. Gollschwitz (Glogau) 1617. 1643. Gorpe, Ob. (Sagan) 1803. Gräschine (Wohlau) 1666. 1760. Gühlichen (Lüben) 1700. 1723. Guhren (Steinau) 1680. Hainbach (Glogau) 1647. 1742. Harthau, Ober- und Nieder- (Sprottau) 1570. 1680. Häseley (Trebnitz) 1786. Hausdorf, Ober- (Glatz) 1643. 1799. Hermsdorf (Görlitz). Herrndorf (Guhrau) 1505. 1561. Järker (Glatz) 1778. Kahlau (Guhrau) 1690. 1742. Kaltebortschen (ibd.) 1582. 1680. Kaltenbriesnitz (Sprottau) 1543. Köppernig (Neisse) 1700. Korangelwitz (Guhrau) 1590. Kosel, Ober- u. Nieder- (Rothenburg) 1636. Kosslitz (Lüben) 1550. Kottleve (Wohlau) 1740. 1778. Kranz (ibd.) 1494. 1514. Krappitz (Oppeln) 1786. 1850. Krehlau (Wohlau) 1580. 1640. Kunzendorff, Dürr- (Glatz) 1715. 1778. Lehnhaus (Löwenberg) 1830. 1841. Leonhardwitz (Neumarkt) 1588. Leschen, Nieder- (Sprottau). Lichtenau, Ober- (Lauban) 1705. Lodenau (Rothenburg) 1843. Logischen (Guhrau) 1836. Lübchen (ibd.) 1590. 1614. Mechau, Ober- (ibd.) 1750. Mengelsdorf (Görlitz). Merschwitz (Liegnitz) 1580. Mertzdorf, Klein- (Schweidnitz) 1700. Metschlau (Sprottau) 1537. 1703. Meuselwitz (Görlitz) 1580. Michelsdorf (Leobschütz) 1799. Mondschütz (Wohlau) 1308. Mückendorf (Sprottau) 1720. Mühnitz (Trebnitz) 1416. Nechlau (Guhrau) 1690. Nistitz (Steinau) 1710. Obisch, Gr. u. Kl. (Glogau) 1421. 1753. Pannwitz (Trebnitz) 1695. 1786. Penkendorf (Schweidnitz) 1799. Peucke, Ober- u. Nieder- (Oels) 1695. 1786. Pischkowitz, Ober- und Nieder- (Glatz) 1346. 1643. Popschütz (Freistadt) 1695. Porschütz (Glogau) 1703. Radschütz (Steinau) 1592. Raischen (Wohlau) 1793. Raschdorf (Frankenstein) 1651. 1723. Raudnitz (ibd.) 1651. 1723. Raudten (Steinau) 1750. Rausch-

witz (Glatz) 1715 1778. Reichenau (Sagan) 1790. Reichenbach (Görl.) 1705. Rietschen (Rothenb.) 1550. 1660. Rogau (Oppeln) 1800. 1854. Rokittnitz (Beuthen) 1592. Romolkwitz, Ober- u. Nieder- (Neumarkt). Rosenthal (Breslau) 1776. 1854. Rostersdorf (Steinau) 1720. Ruppersdorf (Strehlen) 1529. Rützen (Guhrau) 1474. 1615. Saborwitz (ibd.) 1750. Sackisch (Glatz) 1779. Saltschütz (Guhrau) 1548. Sandewalde (ibd.) 1648. 1758. Sänitz (Rothenburg). Saul, Kl. (Guhrau). Schalkau (Breslau) 1786. Schätz (Guhrau) 1582. 1793. Schelwitz (Trebnitz) 1514. Schlaube, Ober-, Mittel- u. Nied. (Guhrau) 1786. Schönau (?) 1650. Schreibendorf, Nieder- (Strehlen) 1670. 1778. Seidenberg, Alt- (Lauban) 1636. Sigda (Wohlau) 1640 1666. Skohl (Jauer) 1788. 1793. Spohla (Hoyerswerda) 1666. Sponsberg (Trebnitz). Steinau (Neustadt) 1786. 1850. Steine, Nieder- (Glatz) 1715. 1778. Strachwitz (Breslau) 1799. 1803. Stradam, Ober- (Poln. Wartenberg) 1759. Tanz (Glatz) 1778. Tassau (ibd.) 1778. Tauer (Glogau) 1701. 1742. Thielau (Steinau) 1665. Töppendorf (Glog.) 1647 1742. Tscheschkowitz (Guhrau) 1560. 1587. Tschistey (ibd.) 1648. 1758. Vogelsdorf (Landeshut) 1397. Waldau (Liegnitz) 1358. Wangern, Kl. (Wohlau) 1776. Wichelsdorf (Sprottau) 1680. Wiersewitz, Gr. u. Kl. (Guhrau) 1695. 1758. Woitsdorf, Ober- u. Nieder- (Goldberg-Hainau) 1740. Zauche, Gr. (Trebnitz) 1623. Zeippern (Guhrau) 1681. 1750. Ziebendorf (Lüben) 1665. Zöbelwitz (Freistadt). Zoblitz (Rothenburg) 1590. B. In der Provinz Sachsen: Adelwitz (Torgau). Calbe a. d. Saale (Calbe) 1656. Fichtenberg (Liebenwerda) 1730. Helbra (Mansfeld-See) 1570. Mölbitz (Delitsch) 1462. 1629. Tauschwitz (Liebenwerda). C. In der Provinz Brandenburg: Blanckenfeld (Züllichau-Schwieb.) 1680. Blanckensee (ibd.) 1680. Dallgow (Ost-Havelland) 1588. Goldbach (Züllichau-Schwiebus) 1680. Kemnath (Sternberg) 1803. Kirschbaum (Sternberg) 1600. Kutschlau (Züllichau-Schwiebus) 1680. Wütten (ibd.) 1491. 1514. D. In der Provinz Preussen: Kotscholken (Labiau) 1566. 1711. Paddeinen (ibd.) 1671. 1711. II. Ausserhalb des Preussischen Staates: A. Im Königreich Sachsen, dem eigentlichen Stammlande: Altstädt (Meissen) 1640. Augustusburg (Erzgebirge) 1695. Bärenklau (ibd.) 1610. 1680. Beicha (Leipzig) 1590. Bischdorf, Ob. u. Nieder- (Ober-Lausitz) 1705. 1730. Blaschwitz (ibd.). Bobritsch, Kl. (Erzgebirge) 1335. Breitenbach (M.) 1695. Burkersdorf (E.) 1323. Cosern (Ober-Lausitz) 1600. Dahren (ibd.) 1636. 1691. Dittersbach (E.) 1335. Doberkau (Ob. Lausitz). Eula (Leipz.). Flössberg (L.) 1462. 1624. Frauenstein (E.) 1335. Gaussig (L.) 1520. 1650. Göppersdorf (M.) 1665. Haugwitz (E.) 1232. 1462. Helbigsdorf (E.) 1335. Hirschstein (M.) 1500. 1629. Kleeberg (L.) 1462. Klingenberg (E.) 1550. 1620. Koluge (E.) 1335. Königswartha (O. L.) 1666. 1770. Krinitz (Ob. L.) 1684. Liebenau, Kl. (E.) 1670. Lohme (M.) 1705. Milckwitz (O. L.) Mühlbach (L.). Nausslitz (M.) 1620. Nechern (O. L.) 1666. Neukirchen (O. L.) 1462. 1600. Nodaschütz (ibd.) 1550. Oehne (ibd.) 1650. Ottendorff (M.). Pirna (ibd.) 1542. Pliskowitz (O. L.) 1659. Potschappel (M.) 1680. Putzkau (ibd.) 1462. 1550. Rechenberg (E.) 1241, der Stammsitz eines Zweiges des Geschlechtes mit besonderem Namen. Reichenau (E.) 1335. Schönbach (L.) 1666. Seiffersdorf (O. Lausitz) 1550. Spittwitz (ibd.) 1666. Spremberg (ibd.) 1659. 1666. Steinigt-Wolmsdorff (ibd.). Taubenheim (ibd.) 1666. Taucha (L.) Uebigau (O. L.) 1570. 1680. Wilden (ibd.) 1500. Zabeltitz (M.). Zehist (ibd.) 1705. B. In Böhmen, Mähren u. Nieder-Oesterreich: Audlitz, Bidzow, Biskuwitz, Bitischka 1830, Bochowitz 1842. Botanchowitz 1842, Chropin 1582. Hermanschlag 1842. Horan, Hrozniatin 1842. Knönitz 1842. Kogentin, Kopidlo 1540. Krupy 1556. Litemischl, Malobratritz, Grafschaft Namiest 1752. 1850. Nepokoyniz, Neu-Haugwitz, Nieder-Hollabrunn 1850. Ossowa 1842. Roschotz, Wlzatin 1842. Es bleiben der Lage nach noch näher zu ermitteln: Cammern 1666. Gurck 1666. Hammergut 1640. Kätzschelin. Krottnitz 1681. Matzdorf 1783.

Nedenitz 1550. Nichtewitz 1750. Rojetein 1836. Sempten 1783. Staugardt 1640. Wächtewitz. Woldrischow 1588.

† **Haunold**, Haynolt. I. (Im schwarzen F. zwei über Kreuz gelegte Pilgerstäbe. Siebm. I. 55). Aus dieser in d. ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschenen Breslauer Patricier-Familie ward Achatius H. 1523 vom Könige Ludwig von Ungarn und Böhmen in den Adelstand erhoben. Güter in Schlesien: Bresa (Neumarkt) 1560. 1610. Leuthen (ibd.) 1481. 1506. Peiskerwitz (ibd.) 1481. 1542. Protsch (Breslau) 1481. 1542. Saara (Neumarkt) 1481. 1511. II. (Blau u. Silber geschachtes F., von einem rothen Balken schrägrechts überdeckt. Siebm. I. 52). Ein mit Johann Sigismund v. Haunold u. Rumberg am 16. April 1711 ausgestorbenes Geschlecht, welches ebenfalls zu den Patriciern von Breslau gehörte. Güter: Grunau (Breslau) 1708. Perschütz (Trebnitz) 1667. Rumberg, wohl das heutige Romberg (Breslau) 1711. Sacherwitz (ibd.) 1625. 1688.

Haupt. I. (Gespalten, vorn im rothen F. ein schwarzer Adlerkopf; hinten 3 über Kreuz gelegte Pfeile im blauen F.). Heinrich H. aus einem Breslauschen Geschlechte, am 24. März 1793 in den Böhmischen Ritterstand erhoben u. am 6. Oct. 1702 als fürstlich Oelsnischer Regierungsrath gestorben. Sein Enkel Johann Maximilian v. H. besass Kauer (Glogau). Spätere Nachkommen, in d. Preussischen Armee z. B. Carl Gottfried v. H. † 3. März 1802 als Major bei Prinz Ludwig Ferdinand. II. (Im blauen F. ein gelb gekleideter Mann mit rothem Gürtel. Das ältere W. mit einem Helm, auf welchem der Mann zwischen 2 blauen Büffelshörnern sich wiederholt; ein neueres W. hat auf einem zweiten Helme einen gekrönten Schwanenhals. Siebm. Suppl. Tab. VI.) In der Provinz Brandenburg: Pohle (Guben) 1750. Seegefeld (Ost-Havell.) 1680. 1718. Weissagk (Luckau). III. (Gespalten; vorn gekrönter Löwenkopf, hinten ein Stern, aus dessen 6 Spitzen Nägel mit Kugelköpfen hervorstrahlen. v. Lang Suppl. S. 106). Der Kurkölnische Hofkammerrath Bernhard H. ward am 24. Juni 1771 vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

† **Haus** (Im silbernen F. ein rother geasteter Stamm). Mit Caspar Heinrich v. H, Braunschweigisch-Lüneburgschen Hauptmann zu Winsen a. d. Lühe ist dies Geschlecht am 18. Sept. 1675 im Mannsstamm erloschen. Sie waren Schauenburgische Lehnsleute, besonders im Calenbergschen und zwar in der Umgegend von Hannover begütert zu: Coldingen 1453. Eimbeckhausen 1600. 1675. Hiddestorff 1376. Lauenrode 1389. Münder 1600. Wunstorff 1600. 1675. Auch in der Grafschaft Ravensberg zu Steinlake (Bünde) 1600. 1675.

Hausen, vergl. Aubier (Schwarzer Widder im silbernen F. Siebm. I. 114), gleichen Stammes mit denen v. Ramsperg (Siebm. II. 58. 82). In Schwaben: Aschershausen a. d. Donau. In Preussen: Budwetschen (Stallupöhnen) 1690. 1780. Crumteich (Königsb.) 1619. 1778. Gallkehmen (Stallupöhnen) 1690. 1780. Germehnen (Königsberg) 1790. Gudden (ibd.) 1790. Molsehnen (ibd.) 1745. Plappernick (Rastenburg) 1780. Podlacken (ibd.) 1805. Powarben (Königsb.) 1575. 1745. Schaksvitte (ibd.) 1790. Wehlack (Rastenb.) 1780. Wesselshöfen (Königsb.) 1790.

Hausen (Im grünen F. ein goldener Löwe). In Thüringen: Cölleda (Ekkartsberga). Grossballhausen (Weissensee) 1692. Lützensömmern (ibd.). Schönstedt (ibd.).

Hausmann (Gespalten; vorn roth u. Silber quer getheilt mit 2 Monden wechselnder Farbe; hinten im blauen F. eine halbe silberne Mauer mit Thurm und Zinnen. Siebm. IV. 83). Dieses Wappens bedienten sich Johann Friedrich v. H., der am 18. Oct. 1804 als Major u. Capitular zu St. Petri u. Paul in Magdeburg starb, und dessen Bruder, der Major u. Commandeur des Grenadier-Bataillons im Regiment Treuenfels war. In der Altmark: Plätz (Osterb.) 1664.

† **Hausmann**, H. v. Namedy, H. v. Andernach (In Silber u. schwarz quer getheilt, darüber ein goldener Lilien-

haspel. Siebm. I. 126. V. 302. Fahne I. 142). Eine ums Jahr 1670 erloschene Trier-Cölnsche Familie. Güter: Andernach (Mayen) 1402. 1516. Carlich, Goldbach, Hammerstein (Linz) 1606. Heiden, Irrlich (Coblenz). Kettig (ibd.). Meisenheim 1514. 1670. Namedi (Mayen) 1312. 1636. Plaidt (ibd.). Reymich 1550. Vallendar (Coblenz) 1444. Wolken (ibd.).

Hauss, Haus (Im rothen F. ein silberner Querbalken und drei silberne Schrägbalken. v. Steinen W. G. Tab. LVIII. 3. Fahne I. 142). In der Rhein-Provinz: Endenich (Bonn). Hauss (Düsseldorf) 1320. 1500. Holtheide 1594. Mollinghaus, Oberdrees (Rheinbach) 1640. Paland (Düren) 1590. In Westphalen: Heyde (Hamm) 1690. Niederhoven (Dortmund) 1635. 1046. Wandhoven (ibd.) 1535. 1710. In der Altmark: Bertkau (Osterburg) 1777. Herzfelde (ibd.) 1753. Neuhoff (ibd.) 1770.

Haussonville, Clairon d'H. (In Roth ein silbernes Kreuz, welches in jeder Ecke wieder von einem kleinen, schwebenden silbernen Kleeblatt-Kreuze begleitet ist. Mittelschild: in Silber fünf 2. 1. 2. rothe Lerchen ohne Füsse u. mit gesenkten Flügeln). In Schlesien: Beckei (Lüben) 1770. 1830. und Ober-Gläsersdorf (ibd.) 1770. 1830. Gegenwärtig ist ein Graf Clairon d'Haussonville General-Major u. Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade zu Frankfurt a. d. O.

† **Haust** von Ulmen (Schwarz und Gold schräg geschacht mit rothem Turnierkragen. Fahne I. 143). Ums Jahr 1636 mit Eberhard H. v. U. ausgestorben. Im Rheinlande: Landskrone (Mettmann) 1346. Nurburg (Adenau) 1481. Ulmen (Cochem) 1309. 1621. Wassenach (Mayen) 1481.

Hautcharmoy, Herault de H. (Drei Doggenköpfe). Sie stammen aus der Champagne. Heinrich Carl Ludwig v. Herault Ritter v. Hautcharmoy starb am 17. Mai 1757 als k. Preuss. General-lieut. an den in der Schlacht b. Prag erhaltenen Wunden. Mit seinem am 17. Dcbr. 1806 an den bei Auerstädt erhaltenen Wunden verstorbenen Enkel, Lieut. im Cuirassier-Regimente Graf Henckel erlosch das Geschlecht noch nicht, denn noch in der Gegenwart steht ein Hauptmann v. H. im 22. Infanterie-Regiment. In Schlesien: Allerheiligen (Oels) 1710. 1815. u. Grüttenberg (ibd.) 1670. 1790.

Hauteville (Im rothen F. eine mit der breiten Seite nach oben gekehrte Pilgermuschel). Von dieser aus Savoyen stammenden Familie haben seit Ende des vorigen Jahrhunderts, bis auf die Gegenwart verschiedene Mitglieder in Preuss. Civil- und Militairdiensten gestanden.

Hautlepenne. Ein Baron v. H. 1839 Besitzer von Wachtendonck (Geldern) in der Rhein-Provinz.

Hautois, d'Hautois u. Bronne. Der kaiserl. General Graf d'H. et B. aus Lothringen stammend, besass 1720 in Schlesien: Gläsersdorf (Lüben), Gr. Kauer (Glogau), Mangelwitz (ibd.) und Seppau (ibd.).

† **Haver** (Im rothen F. ein gemeines goldenes Kreuz v. Steinen W. G. Tab. LIV. 5). Ein am 22. März 1609 mit Goddert v. H. zu Nierhoven im Kirchspiel Derne (seit 1459) erloschenes Geschlecht der Grafschaft Mark. Die Linie zu Sengerhof Kirchspiel Dinker starb bereits 1571 mit Caspar von H. aus. Beide Güter im Kreise Hamm.

† **Haverber** (Im goldenen F. zwei rothe Bärentatzen). Ein im Jahre 1666 mit Curt Meinolf v. H. erloschenes Geschlecht, welches im Lüneburgschen, im Hoyaschen und im Mindenschen ansässig und belehnt war.

† **Havkenscheid** (Eine bis zur Mitte des Schildes absteigende Spitze). Gemeinsamen Stammes mit denen v. d. Goy. Stammsitz ist Havkenscheid (Bochum) in der Grafschaft Mark. Elisabeth, des Melchior v. H. Tochter und Erbin dieses Gutes, verm. mit Goswin von Düngelen lebte zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

† **Hawranowski** (W. Grzymala). In Schlesien: Wysoka (Gr. Strehlitz) 1686.

Haxthausen (Im rothen F. eine silberne, schräggestellte Lattenthür. Siebm. I. 186). Georg Christian Frh. v. H. am

9. April 1730 in den Dänischen Grafenstand erhoben; Werner Moritz Maria v. H. 1839 in den erblichen Grafenstand des Königreichs Baiern. Christian Wilhelm Anton Ulrich Frhr. v. H. erhält im Februar 1811 die Erlaubniss zur Annahme des Wappens u. Namens v. Carnitz. In Westphalen, Erbhofmeister und eine der sogenannten vier Säulen oder edlen Maier des Hochstifts Paderborn. Apenburg (Brakel) 1600. 1650. Bölkendorf (ibd.) 1655. 1807. Borchen (Paderborn) 1749. Bredenborn (Höxter). Dedinghausen (Paderborn) 1650. 1662. Lippspringe (ibd.) 1662. 1780. Marienlohe (ibd.) 1729. 1760. Nienburg (Bünde) 1692. 1700. Sandebeck (Brakel). Tiedenhausen (ibd.) 1500. 1662. Vörden (Höxter) 1590. 1662. Welda (Warburg) 1662. Im Rheinlande: Rheinberg und Fahrhoff 1747. In der Provinz Brandenburg: ein Gut bei Cöpenick (Teltow) 1698. 1706. Ausserhalb des Preussischen Staates: Im Königreich Hannover: Feuerschützenbostel (Lüneburg) 1600. 1777. Liethe (Calenberg) 1700. Muntzel (ibd.) 1700. Pattensen (ibd.) 1694. Witbeck (Lüneburg) 1777. Im Grossherzogthum Oldenburg: Neuenfelde. Im Königreich Sachsen: Putzkau (Meissen) 1700. 1729. Neudorff und Tröbichau (?) 1729. Im Hessen-Darmstädtschen, die ehemals reichsritterschaftlichen Güter: Dilshofen 1695. 1780. Fränkisch-Frumbach 1695. Georgenhausen 1682. 1811. Hausschloss 1695. 1760. Nieder-Saulheim 1682. 1760. Nierstein 1695. 1760. Rotenstein 1695. Gr. Winternheim 1695.

Hayn, Hahn (Im silbernen F. ein rother Sparren, von 3 rothen Rosen, begleitet. Siebm. I. 144). In Thüringen und Sachsen: Bomsdorf (Liebenwerda) 1744. Döhlen (Weimar) 1680. Emse 1680. Ober-Freyberg 1779. Gatterstedt (Querfurt) 1703. 1741. Grüningen (Weissensee) 1723. Gütterlitz (Weimar) 1652. Hayne (Gotha). Lauterbach (Gotha) 1700. 1774. Lemnitz (Weimar) 1652. 1680. Muntscha (ibd.) 1700. Oberhausen (Querfurt) 1703. Ringenthal 1750. Nieder-Topfstedt (Weissensee) 1723. Witzendorff 1750. Kl. Zschocher (Leipzig) 1750. Ob zu diesem, oder zu einem der anderen Geschlechter dieses Namens die angeblich aus dem Halberstädtschen stammenden v. Hayn oder Heyne gehören, die in Preussen zu Gr. Baumgarten (Rastenburg), Packmohren (Memel) und Wehlack (Rastenburg) angesessen gewesen sind, bleibt zu prüfen.

Hayn, Hayn und Löwenthal. 1. u. 4. Q. ein Löwe. 2. u. 3. Q. drei Rosen an Einem Stiel, das freiherrliche W. hat auch im Mittelschilde einen Löwen. v. Ledebur Allg. Arch. III. 289). Balthasar H. aus Liebenthal in Schlesien am 1672 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Fischbach (Hirschberg) 1679. 1721. Nieder-Hausdorf (Bolkenhain) 1636. Nieder-Johnsdorf (Schönau) 1630. Matzdorf (Löwenberg) 1687. 1700. Spiller (ibd.) 1700. Tscheitenau 1668. Wendisch-Musta (Sagan) 1750. In der Ober-Lausitz: Dürrhennersdorf.

Hayn. Johann Georg H. Premier-Lieutenant bei Möhring-Husaren d. 24. März 1771 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

Haza, Haza-Radlicz, vergl. Hase (In Blau ein laufender Hase natürlicher Farbe; auf dem gekrönten Helme fünf blaue Straussfedern). Im Grossherzogthum Posen: Baranowo (Schrimm) 1744. Jasien (Kosten) 1744. Lewitz (Meseritz) 1748. 1854. Im Cleveschen: Holten (Dinslaken) 1806.

† **Hebron**, aus dem Schottischen Geschlechte Hepburn (1. u. 4. Q. im rothen F. ein silberner, mit zwei Löwen und einer Rose rother Farbe belegter Sparren. 2. Q. 3 rothe Löwenköpfe. 3. Q. im Schildeshaupte drei Störche, darunter ein Anker). Aus Schottland zu Ende des 17. Jahrhunderts nach Hinter-Pommern gekommen, wo sie besassen: Deutsch-Carstnitz (Stolpe) 1686. 1709. Hebron-Damnitz (ibd.) 1603. 1717. Viterese (Lauenburg-Bütow) 1709. 1743.

Hecht I. (Gespalten, das vordere F. schräglinks, das andere schrägrechts getheilt. Das 1. F. viermal balkenweise getheilt, blau und Gold mit drei Rauten. Das 2. F. in Gold ein halber

schwarzer Adler. Das 3. F. in Silber ein rother Löwe, beide von derselben Krone überdeckt. Das 4. F. viermal balkenweise getheilt von Roth u. Silber mit 3 Rauten. Köhne III. 42). Der Geh. Rath und residirende Minister im Niedersächs. Kreise H. ist von König Friedrich II. am 8. Mai 1762 in den Adelstand erhoben worden. Ein Richard v. H. lebt 1838 zu Berlin. II. (Im Mittelschilde über 3 Querbalken ein Hecht. 1. u. 4. Q. ein Berg mit zwei Gipfeln, im rechten Obereck die Sonne. 2. u. 3. Q. Schwerdt und Lorbeerzweig über Kreuz gelegt. Lang Suppl. S. 107). Johann Caspar Ferdinand H. k. Baierscher Rittmeister wurde den 17. Jan. 1817 in den Adelstand erhoben. Der k. Baiersche Reg. Rath Ludwig Friedrich Heinrich Carl v. H. zu Baireuth 1845 Canonikus des Collegiatstiftes St. Nicolai zu Magdeburg.

† **Hechthausen** (Im blauen F. ein schräggestellter, gekrönter fliegender Fisch. Siebm. III. 157. Bagmihl II. Tab. XLVII.). Ein ums Jahr 1716 erloschenes Geschlecht in Hinter-Pommern und der Neumark: Altengrabe und Bahrenberg (vielleicht Grabe u. Bährenbruch, beide im Friedberger Kreise). Bevenhausen (Fürstenthum) 1456. Grüssow (Belgard) 1705. Hechthausen (ibd.), Naffin (ibd.) 1612. 1618. Vaspin (?). Zarnefanz (Belgard) 1506. 1705. Zwirnitz (ibd.) 1705.

† **Heckeren** (Im goldenen F. ein rothes gemeines Kreuz. Siebm. V. z. 37. Fahne II. 56). Dieses angesehene Niederländische Geschlecht kommt bis zum 16. Jahrhundert auch im Cleveschen, Geldernschen und Münsterschen vor, z. B. Bernd v. Heckeren 1399 in der Münsterschen Landesvereinigung; Evert v. H. 1519 als Burgmann zu Nienborg (Ahaus).

† **Hecklau.** Ausgestorbenes Geschl. Hinter-Pommerns. Martin H. verkauft 1601 seinen Antheil an dem Lehngute Parrachin (Lauenburg-Bütow). Er besass auch Pulebitz (?) und hatte vier Söhne.

Hecklau (Mittelschild: Silberner Löwe im schwarzen F. 1. u. 4. Q. in Blau ein mit drei rothen Rosen belegter Schrägbalken. 2. u. 3. Q. eine schwarze Greifenklaue. Siebm. V. z. 23). Eilhard H. Meklenburg-Strelitzscher Hofrath, ums Jahr 1700 in den Adelstand erhoben. Von seinen Nachkommen haben Mehrere als Officiere in der Preussischen Armee gestanden; Andere in Holstein sich niedergelassen. Grossen-Flintbeck bei Kiel.

Hedemann (Im rothen F. drei goldene Kleeblätter mit Stengeln. Siebm. V. 144. Masch XXI. 76. Grote E. 1). Sie stammen aus der Grafschaft Diepholz und sind im Königreich Hannover begütert zu: Dorste (Grubenhagen) 1617. 1777. Elvershausen (ibd.) 1704. 1776. Frankenfeld (Lüneburg) 1736. Hassbergen (Hoya) 1600. 1703. Hertzberg (Grubenhagen) 1617. 1704. Kirchwahlingen (Lüneb.) 1776. Schwarmstedt (ibd.) 1704. Die Linie in Liefland, Curland und Esthland zu Korpes, Kursey, Lodensee ist mit dem k. Schwedischen Obersten Wilhelm v. H. 1649. erloschen. Im Preussischen Staate haben Mehrere dieses Geschlechts als Officiere gestanden u. a. der noch gegenwärtig lebende General der Cav. August Georg Friedrich Magnus v. H.

† **Hedesdorf** (Im blauen F. ein mit 3 rothen Muscheln belegter Schrägbalken. Humbracht Taf. 93. Unter dem Namen Hedersdorf, das F. golden. Siebm. II. 72). Ein im 17. Jahrhundert erloschenes, aus der Grafschaft Wied stammendes Geschlecht, wo der Stammsitz das heutige Heddesdorf ist. Braunsberg (Neuwied) 1370. Cond (Cochem) 1610.

† **Hedwiger.** Der am 15. April 1758 verstorbene kaiserliche Feldmarschall-Lieutenant Heinrich Gottlieb v. H. hatte nur Eine Tochter. Sein Vater Christoph Gottlob v. H. wird Herr zu Nitschendorff (Schweidnitz) und sein Grossvater Johann Georg v. H. Herr zu Kaiserswald (Golberg-Hainau), Bärsdorf (ibd.) und Gohlsdorf (ibd.) 1651 genannt. Vergl. Sponeck.

Heermann, Heeremann v. Zuydtwyck (Im goldenen F. ein in Silber u. Roth rautenförmig geschachter Sparren. Berndt

Tab. LIII.; unter dem Namen v. Zuydtwyck. Siebm. V. z. 20). Theodor Heeremann v. Zuydwyck erhielt am 27. Juli 1658 eine Adels-Bestätigung. Werner v. Z. zu Kemperfeld (Höxter) und Herstelle (ibd.) ward 1810 von Napoleon zum Französischen Reichsbaron erhoben. — Ausserdem in Westphalen: Nevinghof (Münster) 1817. Surenburg (Tecklenburg) 1817.

Heese, v. d. Hees (Im rothen F. über einem silbernen Querbalken zwei silberne Mühleisen. Siebm. V. z. 26. Humbracht. v. Steinen Tab. XXXVII. Nro. 1. u. 2). Der Reichshofrath Joachim Albert v. H. 1790 in den Freiherrenstand erhoben. In Westphalen: Beddenoy oder Pettenau (?) 1729. Brackel (Dortmund). Dolberg (Beckum) 1619. Heese (Siegen) 1291. 1619. Heesfelde (Altena) 1734. 1737. Hodinghausen (Iserlohn) 1570. 1650. Lünern (Hamm) 1570. Niederhemer (Iserlohn) 1610. Obergeiseke (Dortmund). Oberhees (Siegen). Rauhenthal (Hagen) 1701. In Hessen: Hainchen 1610. Lindheim 1610. — Gottfried Wilhelm v. H. hat zwischen Rom und Neapel in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine Burg seines Namens gebaut.

† **Heesten**, Heisten (Halber springender Hirsch). Im J. 1590 waren dieses Geschlechtes nur zwei am Leben. Es sollen Mehrere in Preuss. Diensten gestanden haben. In Holstein: Heeste, Rettwisch und Tremsbüttel.

Hefter. Der Bürgermeister der Stadt Zittau Heinrich H. Herr zu Ober-Ullersdorf und Sommerau in der Ober-Lausitz ist nebst seinem Bruder am 20. Oct. 1654 vom Kaiser Ferdinand II. in den Adelstand erhoben worden.

† **Hege**, von der H. (Im silbernen F. Kopf und Hals eines schwarzen Hundes oder Wolfes. Siebm. II. 114. v. Steinen II. Tab. XXXV.). Caspar v. d. H. der Jüngere war noch 1614 auf dem Landtage zu Arnsberg; bald darauf ist das Geschlecht erloschen. In Westphalen: Hoetmar (Wahrendorf). Seppenhagen (Beckum). Velmede (Hamm) 1588.

† **Hegen** (Im silbernen F. ein rothes Schlangenkreuz. Fahne I. 144). Ein in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Niederrheinisches Geschlecht. Alffen (Heinsberg) 1566. Aldenhof bei Havert (ibd.) 1580. Niedercassel (Neuss) 1488. Im Rathe der Stadt Neuss.

Hegener (1. u. 4. Q. im blauen F. ein halber schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein geharnischter Arm mit Pfeil. Köhne III. 42). Preussische Nobilitirung. Seit Ende des 18. Jahrh. standen verschiedene Officiere dieses Namens in der Armee. In Preussen.

Hegewaldt (Gespalten; vorn im goldenen F. ein Adlerkopf, der einen Ring im Schnabel hält; hinten 3 rothe Schrägrechtsbalken im silbernen F. Siebm. Suppl. IX.). Georg H. ist am 5. April 1649 in den Adel- und Rudolph v. H. 1716 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben worden. Im J. 1719 lebte in Schlesien: Franz v. H. auf Berghoff, Klein- und Wenig-Mohnau u. Petersdorff (sämmtlich Schweidnitz).

Heiden, Heyden (Drei Querbalken, und zwar bald Silber in Schwarz. Siebm. II. 118, bald Blau in Silber. Fahne I. 144; bald Silber in Blau. Dithmar Johann. Orden S. 26, welches das Richtigere). Das mit dem Kettlerschen vermehrte freiherrliche Wappen (Siebm. III. 44). Georg v. H. zu Bruch u. Schönrad ist 1655 in den Reichsfreiherrenst. erhoben (v. Steinen W. G. IV. 754). Seines ältesten Sohnes Friedrich Frhr. v. H. zu Bruch u. Rhade männliche Nachkommenschaft (mit dem einfachen Wappen) erlosch mit seinen Enkeln. Die Nachkommen des zweiten Sohnes Gottfried Frhr. v. H. zu Schönrade u. Böcke führten das vermehrte Wappen. Die ältesten Mitglieder des Geschlechtes vom 12. bis Anfang des 14. Jahrh. führen die Prädikate höherer Nobilität. In Westphalen, am Niederrhein und in den Niederlanden: Astrup (Osnabrück) 1570. 1686. Beck (Recklinghausen) 1460. 1616. Blankenstein (Bochum) 1495. 1649. Böcke 1650. Brochausen 1678. Bruch (Bochum) 1454. 1721. Cleff (ibd.) 1738. Crudenburg (Dinslaken) 1683. 1738. Engelbrock

1574. 1613. Engelradding (Borken) 1509. 1639. Groin (Rees) 1730. Hagen (Recklinghausen) 1465. Hagenbeck (ibd.) 1406. 1638. Heiden (Borken) 1178. 1317. Heydemühlen (Soest) 1658. 1706. Hovestadt (ibd.) 1650. 1730. Hünxe (Dinslaken) 1721. Lembeck (Recklinghausen) 1428. Lichtenvörde (Over-Yssel) 1738. Oedendael (Mülheim) 1738. Otmarsum (Twente) 1650. 1759. Rhade a. d. Volme (Altena) 1656. 1721. Schönrad (Siegburg) 1571. 1678. Sonsbruch 1721. Tyll (Cleve) 1706. Waldenburg (Olpe) 1616. 1747. Wohnung in Wingum (Ahaus) 1817. In Preussen: Callehnen (Labiau).

Heiden gen. Rynsch, Heyden gen. R. (Im silbernen F. ein rother Ring. v. Steinen W. G. Tab. II. 3). In Westphalen und am Niederrhein: Ahr 1543. 1737. Altenschwyck 1697. Bislich (Rees) 1412. 1430. Born 1612. Ellerden (Rees). Engelsum 1555. 1668. Hiesfeld (Dinslaken) 1449. Holthausen (ibd.) 1650. 1737. Kaldenhof (Hamm) 1672. 1726. Kornharpen (Bochum) 1393. 1417. Overbeck bei Mülheim a. d. Ruhr 1395. 1448. Pöppinghausen (Bochum) 1393. 1417. Rynsche Ward bei Wesel 1379. Strünckede (Bochum) 1393. Winckel 1668. 1736. In Preussen: Lixainen (Mohrungen).

† **Heiden**, Bongard-Heiden (Drei schwarze Hufeisen oder Bügel, getrennt durch einen schwarzen Balken. Fahne I. 42). Stammsitz dieses Geschlechtes ist Heiden bei Aachen. Es ist zwar bereits im 15. Jahrh. erloschen, doch da in der Mitte des 16. Jahrhunderts das andere Geschlecht v. Bongard (mit dem Sparren) in den Besitz des Gutes gelangte, und von dieser Zeit an nicht allein das Heidensche Wappen angenommen, sondern sich auch v. H. genannt hat, wenn nicht etwa das Triersche v. Heyden (Fahne I. 145) verstanden werden muss, so durfte solches hier nicht übergangen werden.

Heidenreich (Im silbernen F. ein Stamm, aus welchem drei Zweige mit Eicheln und Blättern hervorwachsen. Köhne III. 42). Karl Ludwig H. Geh. Rath und Ober-Tribunals-Präsident ist am 10. Juli 1803 vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden. Ein anderes Diplom vom 18. August 1803.

Heidenreich. Der General-Major a. D., früher Oberst bei der Artillerie Ferdinand Leopold v. H. starb am 14. April 1836, 82 Jahr alt, nur 2 Töchter hinterlassend. Sein Bruder war 1806 Stabs-Kapitän im Feldjäger-Regiment und ist als Oberst u. Chef der 7. Garnison-Compagnie gleichfalls hochbejahrt gestorben. Seine Wittwe geb. Vithosius starb am 4. Febr. 1851, 87 J. a.

† **Heidenstein** (Senkrecht getheilt; rechts in Roth ein silberner Adlerflügel, mit den Sachsen links gekehrt und hinten von Silber und Schwarz schrägrechts getheilt Auf dem Helme drei Straussfedern, roth, silbern, schwarz). Reinhold und Conrad H. erhielten am 26. Mai 1585 den Polnischen Adel. Reinhold († 1620) auf Solencin (Karthaus) und Pantau (Conitz), war Geh. Secretair der Könige Stephan und Sigismund von Polen und nahm von dem erstgenannten Gute den Beinamen „Solecki" an. Sein Sohn Johann Reinhold erlangte 1690 die Würde eines Castellans von Danzig und mit dessen Sohne Melchior erlosch das Geschlecht im Mannsstamme.

† **Heidenthal** (Gespalten; vorn ein aufgerichteter Hirsch; hinten zwei aufgerichtete Stangen mit je 4 Knäufen). Hans v. H. mit dem beschriebenen W., des Balthasar v. H. auf Hornungk in Böhmen Sohn † 27. Octbr. 1651 als Kurbrandenb. Einnehmer des Nieder-Barnimschen Kreises. Ihn überlebte nur eine Tochter.

Heiderstädt, Heyderstädt (Im blauen F. ein Aeskulapstab, begleitet von drei Sternen). Zu Dalbke und Schötmar im Lippeschen angesessen. Aus diesem Geschlechte war der 1774 als k. Preuss. Oberstlieutenant und Commandant von Cüstrin verstorbene Nicolaus Friedrich v. H. und Franz Arnold v. H., der um dieselbe Zeit Lieutenant in Preussischen Diensten war.

Heidewaldt. Wilhelm v. H. Lieut. i. 21. Inf.-Reg. verm. den 1. Aug. 1842.

mit Therese Bötticher. Carl v. H. verm. d. 4. Febr. 1839 seine einzige Tochter Malwine mit dem Lieutenant v. Massow im 21. Inf.-Reg.

† **Heidler** (Quer getheilt: oben ein Löwe; unten 8 Rauten). Friedrich Alexander v. H. stand im Reg. Bornstädt zu Magdeburg.

† **Heigen**, Heyen (Im schwarzen F. 3 Schrägbalken). In Westphalen: Amecke (Arnsberg) 1553. 1647. Bamenohl (Eslohe) 1440. Brockhausen (Arnsberg) 1417. Füchten (Soest) 1582. 1647.

Heiligenstädt, Heyligenstädt (1. u. 4. Q. 2 schwarze Flügel im silbernen F. 2. u. 3. Q. zwei über Kreuz gelegte Degen und ein goldener Stern i. blauen F. Köhne III. 42). Georg Heinrich H. Rittmeister im Reg. Herzog v. Sachsen-Weimar am 30. Mai 1789 in d. Adelstand erhoben; im J. 1817 als Oberst a. D. verstorben. In Preussen: Klimken (Angerburg).

† **Heilsberg** (In Roth u. Silber geviertet; im 2. u. 3. silbernen Q. ein Degen. Köhne III. 43). Friedrich H. Capitain bei Pannewitz Dragoner den 24. Oct. 1711 in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Georg v. H. blieb am 8. Nov. 1778 bei Dittersbach im Baierschen Erbfolgekriege als Oberst und Commandeur des Reg. Thadden. Mit ihm scheint das Geschlecht wieder erloschen. In Preussen: Drosdowen u. Lehnarten (Oletzko).

† **Heimbach**, H. gen. Hoen (Zwei schwarze goldgegitterte Querbalken im goldenen F. Fahne I. 146). In der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Ein Kölnisches adeliges Patricier-Geschlecht. Im Rheinlande: Heimbach (Neu-Wied). Löwenich (Köln). Alt-Volberg (Wipperfürth) 1600.

Heimbach. Ein Clevesches Geschl. Winand v. H. (W.: 2 doppelte Wolfshakken, von einem Ringe umschlossen), wird am 16. Sept. 1631 Kanzler zu Cleve, 1635 mit Elswyk bei Goch belehnt. Peter v. H. Clevescher Regier. Rath 1664. Heinrich v. H. 1665. Clevescher Rath. Noch im J. 1845 ist Franz Anton Gottfried v. H. Preuss. Consul zu la Rochelle.

Heimbruch (Im blauen F. ein mit 3 rothen Würfeln oder Pfählen belegter silberner Querbalken. Siebm. I. 168. Grote C. 58). Im Preussischen Staate: Barthold v. H. † 11. Sept. 1622 als Senior des St. Nicolai-Stiftes in Magdeburg. August Friedrich Carl v. H. 1799 k. Preuss. Lieut. a. D.

Heimburg (Drei Querbalken, bald Gold im rothen F. Siebm. I. 182, bald roth im goldenen F. Grote C. 6. — ältere Siegel von 1299 Falke cod. trad. Tab. IX. I. von 1347. Grupen origin. Hannov. p. 264). In den Domcapiteln zu Halberstadt und Minden haben in älterer Zeit, in der Armee mehrere Officiere in der neueren Zeit aus dieser Familie gestanden. In der Provinz Sachsen nur in älterer Zeit, zu Burg-Schauen (Osterwieck) 1306. Hötensleben (Neu-Haldensleben) 1395. Wechsungen (Nordhausen) 1194. Wanzleben 1683. Wehrstedt (Halberstadt) 1311. Wiboy eingegangen (ibd.) 1311. Zilly (Oschersleben) 1311. Im Hannöverschen und Braunschweigschen: Badenholz (Bremen) 1777. 1791. Beyerstedt (Braunschw.) 1299. Eckerde (Calenberg) 1777. 1791. Eissel (Bremen) 1797. Harderode 1721. Haverhorst 1291. Heckersdorf 1307. Heimburg (Braunschweig) 1147—1242. Klein-Hehlen (Lüneburg) 1281. Hoyersdorf (ibd.) 1395. Karlstorff 1305. Landringhausen (Calenberg) 1721. 1791. Nord-Gottern (ibd.) 1600. 1791. Papstorp (Braunschweig) 1311. Riderlo 1291. Schöningen (Braunschweig) 1270. 1312. Sekere 1349. Stedern 1482. Wetzendorf (Lüneburg) 1680. 1791. Wunstorf (Calenberg) 1791. 1854.

† **Heims** (Gespalten; vorn im silbernen F. ein Weinstock. Hinten im schwarzen F. ein rother mit Säbel bewaffneter Arm. Köhne III. 43). Johann Friedrich H. Lieut. im Husaren-Regiment Kleist den 12. Sept. 1770 in den Adelstand erhoben. Er wurde in demselben Jahre Rittmeister und hatte einen einzigen Sohn von 17 Jahren, den er in ein Husaren-Regiment bringen wollte.

† **Heimsod.** In Westpreussen im

Culmischen und Marienwerderschen, auch zu Brockau (?).

Hein. Im Jahre 1676 finden wir Philipp Ernst v. H. als Rittmeister im Regiment Derffling. Es sind aber erst 1708 oder am 4. Febr. 1710 die Gebrüder Johann Peter und Johann Ernst H. in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden. Im Jahre 1762 lebt ein Joseph v. H. in Schlesien.

Heine. Der Rittergutsbesitzer H. auf Kruschwitz (Inowraclaw) ist am 10. Sept. 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Heinemann (Ein geharnischter Ritter, der in der rechten Hand eine brennende Granate hält. Grote F. 7). Von dem 1710 verstorbenen Kurbrandenb. Hauptm. v. H. bis auf die Gegenwart haben mehrere Officiere dieses Namens in der Armee gestanden. Angesessen im Magdeburgschen zu Sülldorf (Wanzleben).

Heinen (Gespalten; vorn im blauen F. ein goldener Schlüssel, hinten im rothen F. ein silberner aufgerichteter Hund mit Halsband. Köhne III. 43; späterhin dahin abgeändert: im goldenen Schildeshaupte ein wagerecht gelegter silberner Schlüssel; im blauen F. ein silbernes Pferd). Der am 25. März 1852 im 75. Lebensjahre verstorbene Regierungsrath a. D. Karl Friedrich Ludwig v. H. ist vom Könige Friedrich Wilhelm III. 1819 in den Adelstand erhoben worden. In Schlesien: Meesendorff (Neumarkt) 1836. Peltschütz (Ohlau) 1830. Pfaffendorf (Liegnitz) 1851. Poln. Baudis (Neumarkt) 1841. Gr. Wandris (ibd.) 1841. 1852.

† **Heinersdorf** (Gespalten; vorn ein aufgerichteter rother Stier im silbernen F. als das Schenckendorfsche Wappen und hinten im blauen F. ein schwarzer gekrönter Adlerkopf. Köhne III. 43). Johann Friedrich und Carl Wilhelm, die ausser der Ehe erzeugten Söhne des Justizraths v. Schenkendorf zu Heinersdorf, wurden am 20. Nov. 1782 unter dem Namen v. H. geadelt; erloschen 1822. Im Züllichau-Schwiebusschen Kreise: Heinersdorf und Gross-Mötschen.

Heinicke, Heinecken. Der am 23. Januar 1791 verstorbene Kursächsische Geh. Kammerrath H. ist in des heil. R. R. Ritterstand erhoben worden. Die Nachkommen blühen noch in der Provinz Brandenburg: Alt-Döbern (Calau) 1770. 1791. Bollensdorf (Jüterbock-Luckenwalde) 1777. 1817. Carlsdorf (ibd.) 1817. Waldow (Lübben) 1800. In der Ober-Lausitz: Hauswalde 1790. Weissag 1550.

Heinrich. Der Hofrath J. G. Heinrich ist vom Könige von Sachsen geadelt worden, und am 29. Sept. 1831 zu Liebenwerda gestorben. Sein Sohn Hermann v. H. Besitzer von Wiesenthal (Löwenberg) 1836.

Heinrich von Oderfeld (Schild mit Schildesrand, über welches quer ein Strom hinweggeht, darüber und darunter eine Garbe). Der gräflich Proskau-Oberamtmann Bartholomaeus H. in Schlesien ist unter dem Zusatz v. O. im Jahre 1738 vom Kaiser geadelt worden.

† **Heins** (Im blauen F. auf dreihügeligem Berge drei rothe Rosen an grünen Stielen). Balthasar Heinrich v. H. zu Lichtenberg bei Berlin war 1751 nicht mehr am Leben, jedoch ein Sohn Hans Carl v. H. geb. d. 29. Mai 1728 und eine Tochter.

Heinsberg (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken; aus dem Fusse eine Flamme aufsteigend. Fahne I. 145). Cölnisches Patricier-Geschlecht. Goswin v. H. † ums Jahr 1816 als Bürgermeister von Cöln.

† **Heinsperg.** In Sachsen u. zwar zunächst im Preuss. Antheile: Clöden (Schweidnitz); ferner im Königreiche: Leuben und Schweta bei Oschatz und und Lossa und Treben bei Wurtzen 1666.

Heintz. Georg II. in Görlitz bekam am 14. Juli 1608 vom Kaiser Rudolph II. einen Adels- u. Wappenbrief.

† **Heintze von Blankenburg.** Johann H. v. B. des ritterlichen Ordens der Kreuzherren mit dem rothen Stern durch Schlesien und Polen Visitator, so wie des Stiftes St. Matthiae in Breslau Herr und Meister starb 29. Juni 1609 zu Breslau.

Heintze, Heintz v. Weissenrode (Roth u. Silber geviertet mit einem schwarzen Querbalken, worin 3 Granaten). Ums Jahr 1630 aus Böhmen nach Schlesien gekommen, wo sie Jeschkendorf 1721. 1767. Neudorff 1642. 1767 und Weissenrode oder Heinzenvorwerk (sämmtlich Liegnitz) 1630. 1708 besassen. Gegenwärtig nur noch in Holstein und im Lübeckschen zu Dobersdorf, Hagen, Niendorf u. Reeche.

Heinz, Heintz, Heintze (Im silbernen F. eine rothe absteigende Spitze, darin ein schwarzer mit zwei goldenen Lilien belegter Pfahl. In etwas abweichender Art die Haintzen bei Siebm. IV. 86). Zwei Brüder Joseph u. Daniel, ums Jahr 1550 zu Bern oder Basel geboren, kamen nach Augsburg u. von da an den Hof Kaiser Rudolphs II. in dessen Dienste sie traten. Ihr bisher geführtes Wappen (Im schwarzen F. ein goldener, oben von 2 Lilien begleiteter Sparren) wurde in einem Adelsbriefe des Kaisers d. d. Prag d. 2. Januar 1602 in der eben beschriebenen Weise verbessert. Im Jahre 1806 standen 4 Officiere dieses Geschlechtes in der Armee. 1. der Lieutenant v. H. I. im Tilsiter Dragoner-Regiment. 1814 als Prem. Lieut. im 1. Ostpreussischen Landwehr-Inf.-Regmt. dimittirt. 2. der Lieutenant v. H. II. in demselben Reg. 1820 Rittmeister u. als Major pensionirt. 3. der Fähnrich v. H. im Regiment Königin-Dragoner, 1815 als Sec.-Lieut. im 1. Ostpreuss. Garnison-Bataillon dimittirt. 4. der Lieutenant v. H. bei Köhler-Husaren, 1826 Rittmeister im 4. Husaren-Regiment und als Major dimittirt. Er besass in Schlesien: Wittschkau (Neumarkt). Gegenwärtig ist ein Hauptmann v. H. Adjutant S. K. H. d. Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen. Zu dieser Familie gehört auch d. Kammerherr v. H., dessen Gemalin geb. v. Legat am 24. Febr. 1799 starb u. Mükkendorf (Sprottau) besass, so wie der am 27. Oct. 1807 zu Gumbinnen verstorbene k. Preuss. Kriegs- u. Domainen-Rath v. H.

Heinze. Es bleiben noch zu erwähnen: I. Johann Gottlob Friedrich v. H. Generalbevollmächtigter in Mückenhain, 1806 geadelt und am 5. Mai 1824 ohne Nachkommen gestorben. Er besass in der Ober-Lausitz: Särchen b. Niesky (Rothenburg). II. Heinze v. Heinzenau. Balthasar u. Adam Gebrüder Heinze wurden unter dem Zusatz von Heinzenau 1712 in den Böhmischen Adelstand erhoben. III. Magdalene Touros Graf d'Heinze, aus Frankreich, 1793 als General-Major u. Ober-Brigadier der Ingenieurs in Preussen und Pommern in Dienst getreten, † 1810 pensionirt.

† **Heise,** Heisse (Gespalten, vorn 3 Vogelklauen, hinten siebenmal balkenweise getheilt, nach einem Siegel von 1510). In der Mark Brandenburg: Biesow (Ober-Barnim) 1510. 1610. Leuenberg (ibd.) 1580. 1620.

Heising (1. u. 4. Q. im silbernen F. ein gekrönter schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. im rothen F. eine goldene Rose. Köhne III. 44). Preussische Standes-Erhöhung. Ludwig Ferdinand Friedrich v. H. 1805 k. Preuss. Generallieut. starb 1807 a. D. Sein Sohn war 1806 Stabs-Rittmeister bei Bailliodz-Cuirassiere u. 1809 mit Pension dimittirt.

Heister (Im silbernen F. ein grüner Heisterbaum, an dessen Stamm eine goldene Sonne sich zeigt). Sie stammen aus Hessen. Die Oesterreichische, i. Juli 1664 in den Freiherren-, späterhin in den Grafenstand erhobene, nunmehr ausgestorbene Linie kaufte am 3. Oct. 1665, und besass noch 1692 die Standesherrschaft Goschütz (Poln. Wartenb.) in Schlesien, ferner ein später in ein Kapuzinerkloster verwandeltes Haus in Breslau. Von der adeligen Linie trat Levin Carl v. H. 1798 als Oberstlieut. aus Hessischem in Preuss. Dienste u. † am 21. Juli 1816 als Generallieutenant. In Westphalen: Alvinghof (Münster) 1836.

† **Heisteren,** Heister I. (Drei Muscheln. Fahne I. 153). Bis gegen Ende des 17. Jahrh. im Cölnschen. II. (Rother Löwe im silbernen F. Fahne II. 58). Im Jülichschen.

Held. Verschiedene Geschlechter. I. (Im goldenen F. 2 schwarze über Kreuz

gelegte Greifenklauen). Der als Schriftsteller bekannte Kriegsrath Hans Heinrich v. H. und der als Generallieut. u. Commandant des Invalidenhauses zu Berlin verstorbene Ernst Gustav v. H. waren Söhne eines Hauptmanns von H. vom Reg. Zastrow, der aus Meklenburg stammte und dort begütert gewesen sein soll. II. Held von Arle. In Schlesien: Gieshübel, Kleppelsdorf u. Schellenberg (sämmtlich Löwenberg) 1776. 1830. Hartmannsdorf (Lauban) 1782. 1818. III. Held von Hagelsheim (Im schwarzen F. ein mit rothem Pfeil belegter silberner Schrägbalken. Köhne III. 36). Mathias H. v. H. war Kanzler, Kaiser Karls V. Die Gebrüder Bartholomaeus, Valentin und Andreas H. v. H. erhielten vom Kaiser Rudolph II. Bestätigung des Wappens und Ritterstandes. Der am 30. Sept. 1724 verstorbene Brandenb. Bayreuthsche Hofrath und Dr. med. Godefred H. v. H. führte dasselbe Wappen, welches mit der Renovation des Adels und ebenfalls mit dem Zusatze v. Hagelsheim Preussischer Seits dem Benjamin Held am 8. März 1759 ertheilt wurde. In Schlesien: Dambitsch (Militsch) 1794. Kapatschütz (Trebnitz) 1759.

† **Heldau.** Ernst Friedrich Georg v. H. war seit 1764 Officier beim Leib-Carabinier-Reg. und lebte 1786 zu Löbegün bei Halle. Er hatte mehrere Kinder.

Helden. I. (Im rothen F. ein von einem Schwerdte durchstochenes goldenes Schild. Siebm. II. 123). Diese v. H., von welchen Ritter Georg H. 1398 zu den Wohlthätern der St. Nicolaikirche zu Höxter (chronic. Huxariens. ap. Paulini p. 105) gezählt wird, werden ein Braunschweigsches Geschlecht genannt, welchem u. a. Salz der Helden (v. Meding III. 156) gehört haben soll. Es wird aber angegeben, dass die Gebrüder Johann Magnus u. Friedrich als die Letzten des Geschlechtes im 16. Jahrhundert gelebt haben (Letzner Dasselsche Chronik). Nichtsdestoweniger ist dieses Geschlechtes hier zu erwähnen, weil die nachfolgenden von H. Sarnowski ihren Ursprung von ihnen ableiten. II. Zu diesen v. Helden gen. v. Sarnowski (v. Zedlitz II. 363 giebt ihnen das vorbeschriebene Wappen) gehört der am 8. April 1838 verstorbene Oberstlieut. a. D. v. H. S. u. mehrere noch gegenwärtig in der Armee stehende Officiere. In Westpreussen: Germen (Marienwerder). III. v. Helden gen. v. Gonsiorowski. Dahin gehört der v. H., welcher 1806 Seconde-Lieutenant im Reg. Dierike war und 1813 als Stabs-Capitän an seinen Wunden starb. In Preussen: u. zwar grösstentheils im Ermlande: Bruschowen (Lötzen) 1727. Dultzen (Pr. Eylau). Klackendorf (Rössel) 1805. 1820. Kottmedien (ibd.) 1779. Legienen (ibd.). Losgehnen (ibd.) 1770. 1780. Loszeinen (ibd.) 1805. 1820. Maraunen (ibd.) 1779. Pasalack (Sensburg). Sawadden (Rastenburg). Schönfliess (ibd.). Termlack (Rössel) 1780. 1805. Worplack (ibd.). IV. v. Helden gen. Gowarczewski (vergl. Gowarzewski). Dahin gehören Johann v. H. der 1806 Capit. bei Kalckreuth, 1816 Major u. Commandeur d. 3. Ostpreuss. Landw. Res. Bat. war; Andreas v. H. 1806 Lieutenant b. Jung-Larisch † 1808 als Prem. Lieut. in Graudenz. Daniel v. H. 1806 Lieut. b. Schöning † 1820 als Major u. Chef der 14. Inf. Reg. Garnison-Comp. In Preussen: Balden (Neidenburg) 1805. 1820. Dombrowken (ibd.) 1820. V. v. Helden-Przisiorowski in Preussen: Schönfliess (?). VI. die v. Helden in Preussen auf Schönwiese (Mohrungen) und im Preussisch-Marckschen.

Heldreich (Im Schwarz u. Gold getheilten Schilde 3 blaue Fische. Siebm. III. 131). Schon zwischen 1530 und 1549 kommen Ulrich v. H. und sein Sohn Georg Dr. jur. und Beisitzer im Rathe zu Görlitz, mit adeligem Prädikate vor. Georg v. H. erhielt indessen vom Kaiser Rudolph II. am 27. März 1598 die Renovation seines Adels. Ferdinand Gottlob Erdmann v. H. war k. Preuss. Hauptm. unter König Friedrich II. — In Schlesien: Buchwald (Sagan). Burg (Hoyerswerda). Girbigsdorf (Görlitz) 1787. Hermsdorf (ibd.)

1689. Holtendorf (ibd.). Liebstein (ibd.) 1768. Rosenfeld (ibd.) 1787. Im Königreich Sachsen, zumeist in der Ober-Lausitz: Barlowitz. Kl. Bautzen, Bellwitz 1700. 1787. Bischdorff, Blankenstein, Dauben, Kl. Dehsa 1787. Gäbeln, Hänichen, Jedlitz, Kötitz 1787. Kötscha 1787. Kl. Leichnam, Ober-Lauba 1720. Neu- u. Nieder-Liebel 1750. Lubachau, Niethen, Oelsa, Pannewitz. Peterswalde, Pomritz, Rosenhayn 1768. Schlauritz, Streitfeld 1787. Thun (Erzgeb.). Weidlitz, Welcke, Wowitz. In Baiern bei Regensburg: Elbingsheim, Hockenau u. Mockerau.

Heldritt (Zweimal gespalten; vorn roth, in der Mitte Silber, hinten blau. Siebm. I. 107). In Franken, wo namentlich im Coburgschen der gleichnamige Stammsitz liegt. In der Preuss. Armee haben Mehrere gedient: Gottlob Carl Ludwig v. H. 1750. Fähnrich bei Forcade, erhielt 1760 als Lieut. eine Garnison-Compagnie. — Wilhelm Johann Carl v. H. ward den 30. Januar 1802 Capitain b. Larisch, 1808 a. Major dimittirt.

† **Helfenstein** (Quer getheilt, oben im silbernen F. ein wachsender rother Löwe, unten blau. Siebm. I. 114, auch wohl mit Lilien und Kleeblättern bestreut. Fahne I. 147, nach älteren Siegeln). Angesehenes Herren-Geschlecht, welches das Erbmarschallamt v. Trier bekleidete und im Mannsstamm bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts mit Johann v. H. erlosch, dessen einzige Tochter Christine Catharina, verm. mit Otto Niclaus v. Stein-Callenfels, jedoch noch das 17. Jahrh. erlebte. Sie besassen u. a. die Burgen und Rittersitze: Aproide 1458. Gilbrucke 1460. Harschheim, Helfenstein 1161. 1590. Hemsberg 1456. Neumagen 1351. 1370. Schöneck 1450. Spurckenburg 1417. 1505, in den Reg. Bezirken Coblenz u. Trier und im Nassauschen gelegen. In Preussen: Meuling (?).

† **Helfta**, Helpte (Ein mit 3 schwarzen doppelten Adlern belegter silberner Schrägbalken im rothen F.). Dies alte ritterliche Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz in der Grafschaft Mansfeld liegt, ist nicht ums Jahr 1536 mit Jürgen Helpte erloschen (v. Meding I. 238); denn noch im J. 1597 lebten des verstorbenen Asmus v. Helffte zu Hedersleben zwei Söhne. Eine Linie dieses Geschlechtes erscheint von dem Anfange des 14. bis Anfang des 15. Jahrh. auch in Meklenburg: so noch 1408 Engelke v. Helpte mit dem Schrägbalken, wiewohl ohne Adler (Lisch Urk. d. v. Malzahn II. 481).

Hellbach. Johann Christian von H. der fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Hofrath u. Herausgeber eines Adelslexicons erhielt am 3. Dcbr. 1819 ein Adelserneuerungs-Diplom. Die ritterlichen Vorfahren besassen ein Burglehn zu Mühlberg (Erfurt).

Helldorf (Im silbernen F. ein halber rother Esel. Siebm. I. 153). Wolff Heinrich Hans v. H. k. Preuss. Kammerherr, bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 nach dem Erstgeburtsrecht in den Grafenstand erhoben. Christoph Samson v. H. blieb 1672 als Kurbrandenb. Oberstwachtmeister. Bis zur Gegenwart haben Mitglieder des Geschlechtes in der Preuss. Armee gedient. In Sachsen: Aulick (Leipzig). Beuchlitz (Merseburg). Drossdorf (Leipzig). Frankenthal, Kostewitz (L.) 1660. 1780. Küritzsch (ibd.) 1630. 1690. Näthern (Weissenfels) 1580. 1780. Notnitz (L.). Pürsten (ibd.) 1580. 1680. Reussen (Weissenfels) 1580. Runstädt (Merseburg) 1850. Starsiedel (ibd.). Willschütz (Weissenfels) 1580. Wollmirstädt (Eckardsberga) 1816. 1854.

† **Helle**, v. d. H. (Rose im Schilde. Delius Beiträge zur Geschichte deutsch. Gebiete I. 143). Sie gehörten zu der adeligen Mannschaft der Grafsch. Wernigerode.

Hellen, von der H. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. unten Gold, im Schildeshaupte in zwei Reihen blau u. Silber geschacht. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein gekrönter silberner Löwe. Grote E. 2). Dietrich v. d. H. aus einem Brabantschen adeligen Geschlechte, begab sich in der Mitte des 16. Jahrh. nach Bremen. Von seinen Nachkommen wurden Johann v. d. H. Senator zu Bremen und

dessen verstorb. Bruders Söhne Bruno und Heinrich am 20. Mai 1751 in den Reichsadelstand erhoben. Bruno v. d. H. war k. Preuss. Geh. Rath und bis 1762 Gesandter im Haag und starb d. 23. Nov. 1793. 76 J. alt zu Bremen. Auch sein Bruder Heinrich war köngl. Preuss. Rath.

Hellen, von und zur H. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. Blauer Querbalken im goldenen F. 2. u. 3. Q. im silbernen F. auf schwarzem Berge ein goldner Pfeil. Köhne III. 44). Conrad v. u. z. H. Reg. R. bei der Ostpreuss. Regierung † als Oberlandesgerichts-Präsident zu Insterburg den 25. Juli 1809 58 J. a. Er u. sein Bruder Johann v. u. z. H. Mindenscher Reg. R. († 2. Juni 1800) wurden am 2. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Hellermann (Gespalten; vorn i. silbernen F. ein halber gekrönter schwarzer Adler; hinten im blauen F. ein silberner Querbalken, darüber 2, darunter ein goldener Stern. Köhne III. 44. Bagmihl I. Tab. LII.). Vollrath v. H. † 1756 als k. Preuss. Oberst u. Commandant von Colberg. Er war d. 14. Sept. 1686 zu Petershagen bei Minden geboren und ward den 27. Juli 1743 in den Preuss. Adelstand erhoben. Güter i. Fürstenthumskreise Pommerns: Carzin 1762. 1850. Clannin 1762. 1842. Gervin 1767. 1803. Neu-Belz 1767. Neu-Sorge 1803. Ponicken 1767. 1842. Rekkow 1767. 1842. Sassenburg 1767. Vieverow 1767. 1842. Zeblin 1767. 1851.

Hellfeld (Gespalten; vorn im schwarzen F. vier schräggestellte goldene Schreibfedern; hinten im silbernen F. 3 rothe Rosen. Köhne III. 44). Dem Sachsen-Weimarschen Geh. Rath und Professor zu Jena, H., wurde 1764 v Kaiser Franz I. ein Adelsdiplom, und späterhin Seitens Preussens eine Anerkennung zu Theil.

Hellwig (Im silbernen F. ein grüner Kranz, durch welchen 3 Lanzen gesteckt sind. Köhne III. 45). Friedrich H. k. Preuss. Capitain am 2. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Hellwig (Durch einen rothen Querbalken getheilt; oben im silbernen F. ein zum Fluge sich anschickender schwarzer Adler. Unten in Schwarz u. Silber geschacht. Köhne III. 45). Heinrich H. nach der Campagne von 1813–15 in den Adelstand erhoben und 1838 als k. Preuss. Generallieut. pensionirt.

† **Helma** (Im rothen F. ein Turnierhelm mit 2 Büffelshörnern). Franz v. H. war 1598 fürstlich Mönsterberg-Oelsnischer Rath, Besitzer von Buckowine (Trebnitz). Czeschin, vielleicht Tscheschen (Poln. Wartenberg) und Kupferberg (Schönau). Seine Tochter Catharina verm. v. Gafron ward 1602 Wittwe.

† **Helmberger von Helmberg**. Johann Leopold Joseph, Johann Franz Wilhelm und Maria Francisca Josepha H. v. H. sind am 12. März 1716 nobilitirt worden. Wolf H. v. H. war im Oppelnschen begütert.

Helmfeld, Gründel v. H. Des Jacob Gründel, Rathsherrn zu Stockholm Söhne erhielten den Schwedischen Adel- und Freiherrenstand. Der ältere Jacob G. v. H. k. Schwed. Hauptm. † 10. Mai 1652 zu Stettin ohne Kinder; der jüngere Simon G. v. H. k. Schwedischer Feldmarschall ward Freiherr zu Nyenhusen, Herr zu Isersky, Rosenhoff und Neuschloss. Dessen Sohn Gustav von H. Frhr. a. Neuenhausen u. k. Schwed. Rath u. Assessor des Tribunals z. Wismar † zu Thorn den 17. März 1674.

Helmolt, Helmold (Im rothen F. ein schrägrechts gezogener silberner Strom). Heinrich H. ist am 14. Dcbr. 1457 v. Kaiser Friedrich III. in den Adelstand erhoben worden. In Thüringen: Bilzingsleben (Eckardsberga) 1727. 1786. Cannewurf (ibd.) 1727. Erdeborn (Mansfeld-See) 1608. Eucka 1524. Nieder-Füllbach 1796. Rüden-Euschen 1480. Stödten (Eckardsberga od. Querfurt?) 1608.

Helmrich (Getheilt; oben im blauen F. ein goldener, einen Helm haltender silberner Greif; unten eine aufsteigende Spitze mit drei Sternen, der mittlere golden im blauen, die beiden anderen im goldenen F.). Daniel H. ward am 20. Dcbr. 1655 in den Ritterstand erhoben. In Schlesien und zwar: Belkau (Neumarkt) 1620. 1722. und

Brukotschine 1800. 1830. Hockkirch 1700. Langenau 1700. 1720. Maliau 1730. Paschkerwitz 1700. 1722. Pürbischau 1720. Schön-Ellguth 1630. 1776. Schwundnig 1630. 1722. Senditz 1766. Tschachawe 1800. 1816. Wiese 1700. (sämmtlich Trebnitz). Ausserdem Kuhnau (Freistadt) 1814. Peuke (Oels) 1630. Rosenthal (Breslau) 1730. Thiergarten (ibd.) 1730. Zobel (Liegnitz) 1800. 1816.

Helmstatt (Im silbernen F. ein zum Fluge sich erhebender schwarzer Rabe. Siebm. I. 122). Aus dieser sehr bedeutenden, 1792 in den Grafenstand erhobenen Familie, die mit denen Göler v. Ravenspurg, v. Mentzingen u. a. m. gemeinsamen Ursprungs und in Baden, Würtemberg, der Rheinpfalz, im Elsass und in Lothringen ansehnlich begütert gewesen ist, hat Raban v. H. 1396 b. 1420 dem Erzstift Trier vorgestanden. Im 16. Jahrh. besassen sie auch Felsberg (Saar-Louis).

† **Helwig** (Quer getheilt; oben im goldenen F. zwei über Kreuz gelegte Kanonenläufe; unten im rothen F. der Imhofsche goldne Löwe mit gekrümmtem Fischschwanz). Carl Gottfried v. H. ward 1815 als General-Major aus Schwedischen Diensten bei der Preuss. Artillerie angestellt, 1825 als General-Lieutenant pensionirt, und starb am 11. Mai 1844 im 80. Lebensjahre zu Berlin. Seine Gemalin war die als Dichterin bekannte Amalie v. H. geb. v. Imhof.

† **Helwich.** Helwick. Der Dr. med. Christian H. zu Breslau im Jahre 1706 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

† **Helwig** (In einem Gold und roth gespaltenen Schilde über 3 Hügeln 2 über Kreuz gelegte Hellebarten. Siebm. I. 65). Waren im Neisseschen begütert und sind zu Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh. ausgestorben.

Hemm, von der H., Hemm v. Hemmenstein (1. u. 4. Q. Löwe. 2. u. 3. Q. Reiter. Mittelschild: Schwan. Siebm. III. 170). Aus Belgien stammend, 1622 in den Ritter-, 1718 in den Freiherrenstand erhoben. In der Grafschaft Glatz: Glasegrund 1804. Hermsdorf 1752. Hohberg 1752. Kieslingswalde 1804. Dürr-Kunzendorf 1720. 1752. Schwenz 1720. 1752. Steine, Mittel- u. Nieder- 1720. 1792. Steingrund 1804. Ullersdorf 1720. 1752. Volpersdorf 1720. 1798.

† **Hemmerich**, Hemberg (Drei Muscheln im Schilde. Fahne II. 58). Sie hatten das Erbkämmerer-Amt im Erzstift Cöln. Noch im Jahre 1652 finde ich Jacob v. Hemmerich im Domstifte zu Corvei. Im Rheinlande: Bachem (Landkreis Cöln) 1392. 1402. Gülpen (Limburg) 1482. Hemmerich, früher Hemberg (Bonn) 1210. 1365. Kempen (Düren) 1460. Niederdunck (Neuss) 1512. Velden (Düren) 1460. Waldorf (Bonn) 1440.

Hempel (Durch einen schwarzen Pfahl getheilt, vorn im blauen F. ein goldener auf Erde stehender Greif, der einen Zweig hält; hinten auf Erde 5 grüne Rohrkolben. Köhne III. 45). Der am 18. Oct. 1831 verstorbene Oberlandesgerichts-Präsident Johann Friedrich v. H. zu Stettin, ist im J. 1806 in den Adelstand erhoben worden. Aus diesem Geschlechte war Sebastian H. k. Schwedischer Hofgerichts-Director zu Stettin 1650 gestorben. Einer seiner Söhne Christoph Friedrich H. Kurbrandenburgische Lieut. im Reg. Pfuhl.

Henckel v. Donnersmark, Henkel v. D. (Stammwappen quer getheilt, oben im goldenen F. ein abgekürzter blauer gekrönter Löwe; unten 3 silberne Rosen im rothen F. Siebm. V. 8. Das gräfliche Wappen mit 8 Feldern). Sie stammen aus Ungarn (Donnersmark, Lentschau, Zips noch im 16. Jahrh.) und leiten von den Grafen Thurzo ihren Ursprung ab; liessen sich im 16. Jahrh. in Schlesien nieder; Freiherren den 30. April 1615; Böhmische Freiherren den 18. Dcbr. 1636; Reichsgrafen den 5. März 1651; freie Standesherren von Ober-Beuthen den 14. Novbr. 1697; als solche Mitglieder des Schlesischen Provinzial-Landtages im Stande der Fürsten und Herren mit Curiatstimmen d. 27. März 1824; Erblandmundschenke im Herzogthum Schlesien 1840. In Schlesien: Alt-Tarnowitz (Beuthen) 1830. 1854. Baingow (B.) 1814. 1830. Beuthen, Standesherrschaft

1620. 1855. Bikowine (B.) 1814. 1830. Bobrownick (B.) 1814. 1830. Boruschowitz (B.) 1814. 1830. Brinitz (B.) 1814. 1830. Chechlau (B.) 1814. 1830. Chropaczow (B.) 1830. 1854. Dittersbach (Wohlau) 1753. Eisdorf, Ob. u. Nieder- (Namslau) 1790. Ellguth (Lublinitz) 1830. 1849. Georgenberg (B.) 1800. 1830. Gläsen (Leobschütz) 1720. Gramschütz (Namslau) 1790. 1849. Guretzki (B.) 1814. 1854. Halemba (B.) 1768. 1830. Jendryssek (B.) 1814. 1830. Isoldenort (Wohlau) 1753. Kamin (B.) 1830. 1849. Karlshof (B.) 1756. 1830. Kaulwitz (Namslau) 1810. 1849. Klodnitz (B.) 1814. 1855. Kochlowitz (B.) 1814. 1830. Koslowagura (B.) 1830. 1849. Lassowitz (B.) 1810. 1854. Lohna (Lublinitz) 1814. 1830. Lubschau (ibd.) 1820. 1849. Makoschau (B.) 1820. 1849. Mikulschütz (B.) 1820. 1849. Naklo (B.) 1814. 1830. Neudeck (B.) 1720. 1854. Neudorf (B.) 1814. 1830. Oderberg (Ratibor) 1620. 1771. Orzech (B.) 1814. 1830. Pakuswitz (Wohlau) 1753. Peltschibk (?) 1680. Piassetzna (B.) 1814. 1830. Piekar, Delitsch u. Rudni (B.) 1814. 1830. Pniowitz (B.) 1814. 1830. Przelaika (B.) 1814. 1830. Radoschau (B.) 1814. 1830. Radziorkau (B.) 1814. Reppersdorf, Mittel- u. Nieder- (Jauer) 1753. Repten (B.) 1849. Rostberg (Lublinitz) 1814. Schönheide (Frankenstein) 1790. Schreibendorf (Strehlen) 1790. Schwientochlowitz (B.) 1814. 1854. Seifrodau (Wohlau) 1753. Siemanowitz (B.) 1790. 1854. Siglin, Gr. u. Kl. (B.) 1810. 1814. Sowitz (B.) 1810. Stallorzowitz (B.) 1832. 1849. Steubendorf (Leobschütz) 1700. Tarnowitz (B.) 1620. 1855. Trokkenberg (B.) 1814. 1830. Truchschütz (B.) 1814. 1830. Wieschowa (B.) 1849. Woschnick (Lublinitz) 1814. Zabrze (B.) 1814. 1849. Zielona (Lubl.) 1814. In d. Provinz Brandenburg: Tiefensee (Teltow) 1836. In Pommern: Nassenheide (Randow) 1820. 1854. In Sachsen: Lettin (Saal) 1806. Pöltzig b. Altenburg 1720. Quellendorf bei Dessau 1848. Volckstedt (Mansfeld-See) 1806. 1849. In Preussen: Daubitschken (Darkehmen) 1780. Dittnitten (?) Grünwalde (Darkehmen) 1780. Hollstein (Königsberg) 1774. Leissienen (Wehlau) 1774. Markienen (Friedland). Plauen (Wehlau) 1774. Redden (ibd.) 1774. Tarputschen (Darkehmen) 1774 1780. Ausserhalb des Staates in Nied. Oesterreich: Gefell 1600. 1771. Wesendorf 1600. 1771. In Kärnthen: St. Leonhard, Gr. Reideben, Wiesenau, Wolfsberg 1849. In Polen: Kasczewice, Ozarowitz 1849.

† **Henderson** (Zwei Zickzackbalken im Schilde). Ein Oberstlieut. v. H. blieb gegen den Marschall Crequy an der Saar. Er besass ein Rittergut zu Bovinghausen (Dortmund), welches 1675 noch seiner Wittwe Margaretha Sybilla geb. v. Koboldt gehörte.

Hendreich. Johann Hendreich (Henriques) aus Flandern, Secret. in Diensten Carls V., von diesem geadelt. Sein Enkel Anton H. begab sich nach Thorn, wo er Raths-Assessor wurde, erhielt d. 18. Aug. 1631 vom Kaiser seinen Adel bestätigt. Ein Vetter Peter H. war in Pommerellen angesessen und erhielt vom Könige Johann Kasimir von Polen am 12. April 1654 die Anerkennung d. Adels.

Hendrich (Schrägrechts getheilt; im oberen schwarzen F. ein silberner Löwe; der untere Theil roth, Silber, schwarz schrägrechts getheilt). Sie kommen seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den Sächsischen Herzogthümern zu Meiningen, Hildburghausen, Weimar u. Altenburg vor. Ludwig v. H. zu Weimar suchte 1798 unfern Lübeck ein Gut zu kaufen.

† **Henel von Hennenfeld**, Henelius v. Hennenfeld, Hennenfeld (Gespalten; vorn im schwarzen F. ein goldener Löwe. Hinten im silbernen F. auf grünem Hügel ein schwarzer Hahn. Siebm. I. 94). Ein mit Hans Christian v. Hennenfeld am 6. Sept. 1679 ausgestorbenes Geschlecht. In Schlesien: Grünheide, Ob. u. Nied. Olbendorf (sämmtl. Strehlen) 1656. 1679.

Hengstenberg (Im schwarzen F. ein Schrägrechtsbalken mit einem Stern im Oberwinkel). Im 14. u. 15. Jahrhund. kommen die v. H. unter den adeligen Patriciern der Stadt Dortmund vor;

später als zum Bürgerstande gehörig. Aus dieser Familie der Grafsch. Mark ist der Erzieher des Prinzen Waldemar k. Hoheit, der Geh. Hofrath, demnächst Superintendent zu Teltow und jetzige Hof- und Dom-Prediger Wilhelm v. H. am 3. Juni 1837 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Henkel (Schräglinks getheilt; vorn im blauen F. ein von einem Schwerdte durchstochener Kranz und ein Ring; hinten im rothen F. ein auf grüner Erde ruhender goldener Löwe. Masch XXI. 77).. Ein Hauptmann a. D. v. H. 1838 Besitzer eines Gutes Kleefeld in Meklenburg.

Henn. Joseph David H. am 6. Sept. 1731 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Dahin gehört Adolph Wilhelm v. H. k. k. Oberlieut. u. Generaladjut. in Troppau 1752.

Henneberg, Henn v. Henneberg. Johann Heinrich H. v. H. ist am 20. October 1728 in den Freiherrenstand erhoben worden. In Schlesien: Alt-Grottkau (Grottkau) 1804. Auschwitz (Leobschütz) 1728. 1752. Beneschau (Ratibor) 1798. 1830. Bielau (ibd.) 1728. 1830. Bolatitz (ibd.) 1804. Buslawitz (ibd.) 1804. 1830. Caldami (Troppau) 1728. 1752. Endersdorff (Grottkau) 1789. 1830. Jakubowitz (Leobschütz) 1728. 1752. Jäschkowitz (?) 1809. Kesnitz (?) 1804. Kl. Peterwitz (Ratibor) 1728. 1830. Minkowski (Namslau) 1798. Ob. Prietzen (Oels) 1798. Pillwäsche (Grottkau) 1789. 1830. Sawade (?) 1804. Stallung (Kreuzburg?) 1804. Tschilsch (Grottkau) 1789. 1830. Voigtsdorf (ibd.) 1798. 1830. Zauditz (Ratibor) 1728. 1830.

Hennicke. Henaken. In Preussen: Schönforst (Rosenberg), desgleichen im Liebstädtschen u. Sebestenschen.

Hennig. I. Der am 23. März 1845 verstorbene Geh. Justizrath zu Marienwerder, Friedrich Gottlieb v. H., ist am 10. Sept. 1840 in den Adelstand erhoben worden. Er hat Kinder und Enkel hinterlassen. In Westpreussen: Dembowalonka u. Plonchoty (Strasburg). II. Im Jahre 1714 vermählte sich der Braunschw. Lüneburgsche Oberhofmeister Rudolph Anton v. H. m. Catharina Louise v. Wilcke; und im Jahre 1845 war d. k. Sächs. Rittm. a. D. F. G. Hennig v. Oertzen Landrath d. Görlitzer Kreises und Besitzer v. Krobnitz (Görlitz).

Hennigs, Henniges (1. u. 4. Q. ein doppelköpfiger Adler. 2. u. 3. Q. eine Säule und darüber ein Band in Form eines Bügels). Heinrich Henniges aus dem Holsteinschen, Kurbrandenb., dann k. Preuss. Geh. Rath u. Gesandter zu Frankfurt und Regensburg, ward am 28. Nov. 1708 in den Preuss. Adelst. erhoben. In der Gegenwart ist ein k. Preuss. Prem. Lieut. a. D. Hermann v. H. Besitzer eines Gutes Techlin. Die v. Henninges (Im blauen F. ein mit 2 rothen Rosen belegter Schrägrechtsbalken. Grote E. 7) sind im Hannöverschen.

Henning, Henningk. Hier sind mehrere Geschlechter zu unterscheiden: I. Die v. Henning in Thüringen (Ein blauer mit 3 rothen Rosen belegter Sparren im silbernen F.). Laurentius H. Erbgesessen zu Rudolstadt, Schwarzburgischer, demnächst kaiserl. Rath, unter dem Namen v. H. auf Schönhof am 18. Febr. 1666 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Diesem Geschlechte gehört der Professor an der Universität zu Berlin Dr. Leopold v. H. an. Sie besitzen: Ringleben und Wandersleben (beide Erfurt). II. Die Henning von Treffenfeldt vergl. v. Treffenfeldt. III. Die v. Henning in Curland (Im blauen F. eine auf einem Baumstamme sitzende weisse Henne. Neimbts Curländische Wappb. Tab. 16). Ungewiss, ob zu diesem, oder dem ad I. angeführten Geschlechte der am 4. August 1792 im 53. Jahre verstorbene königl. Preuss. Hauptmann im Regmt. Anhalt, Johann Wilhelm v. H. zu zählen sei. Dessen Sohn Siegmund v. H. stand als Lieut. in demselben Regimente; ferner ist zu untersuchen, ob die v. Henningk a. Linow in Preussen hieher gehören; dagegen müssen die v. Henning auf Dembo-Walonka (N. Pr. Pr. Bl. VI. H. 4. S. 329) v. Hennig geschrieben werden. IV. Die v. Henning zu Wassem

(Im blauen F. oben 3 goldene Sterne, darunter eine goldene gespaltene Lilie), kommen in Ahnentafeln der Cölnischen Ritterschaft vor. Maximilian v. H. zu W. zeugt mit Einer v. Hembitz: Agnes Johanna v. H. verm. mit Seger Frhrn. v. Spee zu Aldenhoff.

† **Henot** (Quer getheilt; oben drei silberne Lilien im blauen F., unten 3 rothe Querbalken in Gold). Aus dieser Spanischen Familie sind besonders bekannt geworden des kaiserl. Oberpostmeisters zu Aachen Jacob v. H. Kinder: Hartger v. H. Grosssiegelbewahrer u. Geh. Rath des Erzbischofs zu Cöln † 4. Dcbr. 1637 und seine unglückliche Schwester Catharina, die am 19. Mai 1627 als Hexe unschuldig verbrannt worden ist (Fahne I. 147).

† **Hensel**. Sie waren im Angerburgschen ansässig.

† **Henseler** (Drei Vögel wie die Honseler. Fahne I. 148. II. 59). Cölnische Patricier. Angesessen zu: Bloch (Siegburg) 1640. Hallberg (ibd.) 1635. Happerschoss (Uckerath) 1640. Holl (Siegburg). Naaf (ibd.) 1640. Salgert (ibd.).

Hentschel. Verschiedene Geschlechter Schlesiens. I. Hentschel und Gutschdorf (1. Q. vorn halber Adler, hinten Lilie. 2. Q. oben Greif, unten Spitzen-Theilung mit drei Sternen. 3. Q. vorn Lilie, hinten Löwe. 4. Q. Anker und Delphine. Siebm. II. 53). Johann H. wurde am 9. März 1634 m. dem Prädikate Gutschdorf in den Ritterstand erhoben. Sein Sohn Johann Friedrich Casimir mit Vermehrung des Wappens d. 31. Oct. 1668 in den alten Ritterstand, und dessen Sohn Johann Gottfried Joseph den 25. Nov. 1701 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Die Aufnahme in den erbländischen Oesterreichischen Freiherrenstand erfolgte d. 2. Oct. 1792. Güter: Baumgarten (Strehlen) 1698. Girlachsdorf (Reichenbach) 1698. Gublau (ibd.) 1698. Gutschdorf (Striegau) 1641. Jexau (Strehlen) 1698. Johannisthal (Reichenbach) 1698. Gr. Rosen (Striegau) 1641. II. Hentschel von Gilgenheim (Oben äsender Hirsch, unten Schrägbalken). Hans H. mit dem Prädikate v. Gilgenheim (vergleiche diesen Artikel) am 4. Apr. 1644 in den Adelstand erhoben. III. Hentschel u. Sternstein. Gottfried Franz H. Amtssecretair zu Glatz 1737 mit dem Zusatz: und Sternstein, in den Böhmischen Ritterstand erhoben. IV. Der kaiserliche Rath und Hofmedicus in Schlesien Dr. Lorenz Ignaz Nicolaus H. am 4. Oct. 1749 mit dem Prädikat Edler v. H. in den Reichsritterstand, am 14. Januar 1761 in den Nieder-Oesterreichischen Ritterstand aufgenommen. Seine Söhne Leonhard, Christian und Lorenz erhielten den 18. Mai 1792 den Freiherrenstand.

Heppen (Im Mittelschilde eine Heppe. 1. u. 4. Q. ein halber Adler. 2. u. 3. Q. ein Löwe. Siebm. IV. 84). Der Oberst Adam August v. H. war k. Preussischer Landrath des 1806 an das Grossherzogthum Warschau abgetretenen Kreises Pilica. Er besass die eben dort gelegenen Güter Blanowice, Morsko, Pieki und Skarzyce.

† **Herbenstein**, Dögherr v. H. Dietrich v. H. der älteste von drei Söhnen des 1703 verstorbenen Johann Friedrich D. v. H. war k. Preuss. Oberst u. Erbherr auf Klein-Steinrade und Roggenhorst.

Herberstein (Silberner Sparren im rothen F. — Wappen-Vermehrungen bereits den 2. Februar 1409 u. 4. Januar 1522. Siebm. I. 23. V. 3). Freiherren den 24. Jan. 1537; Grafen und Reichsgrafen d. 26. Febr. 1644, den 9. Juli 1648, den 16. Juli 1659, den 30. Juli 1710. Vorzugsweise i. Oestetreichischen Staate: im Stammlande, der Steyermark Erbmarschälle, Eggenberg, Guttenhag, Herberstein, Lankowitz, Neuperg etc. In Kärnthen: Ober-Erblandkämmerer und Truchsessen d. 3. Febr. 1556. In Oesterreich: Sirndorf, Windtau etc. In Mähren: Jaromieritz, Oppatowitz etc. In Ungarn, Magnaten d. 25. Jan. 1688. Aber auch in Schlesien, wo sie den 2. Jan. 1827 mit Collectiv-Stimme auf den Provinzial-Landtagen angethan worden sind: Alt-Waltersdorf (Habelschwerdt) 1695. Arnsdorf, Ober- u. Nieder- (Hirschberg) 1695. Bogschütz (Leobschütz) 1685. Gross-

Briesa (Neumarkt) 1687. 1701. Brieg (Glogau) 1685. 1705. Drogelwitz (ibd.) 1685. Gläsen (Leobschütz) 1685. Glausnitz (Hirschberg). Gollgowitz (Glogau) 1685. Grafenort (Habelschwerdt) 1695. 1850. Hartlieb (Breslau) 1705. Heinzendorf (Münsterberg). Kohlsdorf (Neust.). Krummhübel (Hirschberg). Merzdorf (Glogau) 1685. 1705. Neudorf, Deutsch- u. Polnisch- (Münsterberg). Neu-Karlsdorf (ibd.). Querseifen (Hirschberg). Reindörfel (Münsterberg). Sackerau (Ohlau). Salisch (Glogau) 1685. Schildberg (Münsterberg). Schön-Johnsdorf (ibd.) 1695. Schnellendorf (Falkenberg). Steinseifen (Hirschberg). Steubendorf (Leobschütz) 1685. Stohnsdorf, Ober- (Hirschberg). Tarchwitz (Münsterberg). Vierhöfe (Glatz). Wangern (Breslau) 1705.

† **Herborth** und Fulstein, Herburt v. Fullstein (In Roth ein grüner Apfel, in welchem mit ihren Spitzen drei blanke Schwerdter in Form eines Schächerkreuzes stecken; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel). Am 7. Oct. 1626 starb Johann H. v. F. als Castellan zu Caminiecz. Sie sind begütert gewesen in Polen, Galicien, desgl. in Böhmen, Mähren und Oesterr. Schlesien zu Albrechtitz, Bilowetz 1476. Bistritz, Bronitz, Dluhomist, Fulstein (Troppau), Leonhartow 1543. 1566. Studynka (Böhmen); endlich in Preussisch-Schlesien zu: Endersdorf (Grottkau). Konstadt (Kreuzburg) 1465. 1468. Odersch (Ratibor). Tworkau (ibd.). Wiese (Neustadt).

Hercules. Ein zu Stralsund u. Greifswald vorkommendes Stadtgeschlecht, aus welchem dem am 31. März 1680 verstorbenen Syndicus der Pommerschen Stände, Johann H. das Adelsprädikat zu Theil wird. Von seinen Söhnen war Azarias Franz Oberst, Philipp Joachim Hauptmann, und David Christian Fähnrich, in welcher Charge er in d. Schlacht bei Malplaquet blieb.

Herda (Im rothen F. ein schwarzgekleideter Mannsrumpf mit Eselsohren. Siebm. I. 170). Es haben mehrere Mitglieder dieses Thüringischen Geschlechtes in der Armee gedient, u. a. August Ludwig v. H., der als Major a. D. früher im Reg. Schimonsky, am 3. Sept. 1811 starb. In d. Provinz Sachsen: Gr. Jena (Naumburg) 1762, sonst zumeist in den Werra-Gegenden, sowohl in den Sächsischen Fürstenthümern, als in Hessen zu: Brandenburg 1750. 1802. Dittersberg 1802. Ettenhausen, Hastungsfeld 1802. Hausbreitenbach 1385. Herda 1750. Lauchröden 1802. Lengsfeld 1385. Marggrafenstein 1385. Unter-Ellen 1802.

Herder (Im rothen F. auf grünem Hügel ein Schäfer. Lang Baiersch. Wppb.) Der am 18. Dcbr. 1803 zu Weimar verstorbene berühmte Dichter Johann Gottfried v. H. war zu Mohrungen in Ostpreussen am 26. Aug. 1744 geboren u. als herzogl. Sachsen-Weimarscher Ob. Consistorial-Präsident durch den Kurfürsten Max Joseph von der Pfalz-Bayern am 8. Oct. 1801 geadelt worden. Dessen Söhne erwarben in Ob. Bayern das Gut Stachesried (L. G. Dachau) 1802.

Herding (Ein aufgerichteter Windhund). Münstersches Stadtgeschlecht, welches 1525 die Bestätigung des Adels erhielt, und in dem Baierschen Zweige zu Windisch-Eschenbach 1795 in den Freiherrenstand erhoben worden ist. Im Münsterland: Hiltrup 1650. 1817. Maser 1817. Möllenbeck 1680.

† **Herdt**, Herde (Im schwarzen F. ein silberner Schrägbalken. Fahne II. 59). Sie kommen bis gegen Ende des 17ten Jahrhunderts in Westphalen und am Niederrhein vor. Heerdt (Neuss).

† **Heren**. In der Altmark: Friedrich Siegmund v. H. besass im Kreise Osterburg: Germerslage 1779. Käcklitz 1778. Rosenhof 1778.

Herford, Herfurth, Heerfurth (Gespalten, vorn oben ein Löwe, unten ein Schrägbalken mit einem Stern; hinten ein Ritter mit einem Hammer. Siebm. IV. 82). Ein Martin v. Herfurth J. U. D. des Bisthums Breslau zu Neisse Landesbestellter, am 13. Mai 1645 in den Adelstand erhoben. Samuel Herford, Syndicus zu Breslau, 1725 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Ein Herr v. H. war 1811 Oberlandesgerichtsrath zu Soldin, später Geh. Justizrath,

Digitized by Google

dessen Gattin Friederike geb. v. Crousatz am 21. März 1843 als Wittwe zu Frankfurt a. O. starb.

Herich. Im Jahre 1839 stand ein Rittmeister v. H. beim 3. Drag. Reg.

Heringen, Heeringen, Hering (Im silbernen F. ein Löwe, dessen obere Hälfte schwarz, dessen untere roth ist. Siebm. II. 184). In Thüringen: Heringen (Sangerhausen) 1143. Gross-Mehlera (Schwarzburg) 1540. 1798. Ottenhausen (Weissensee) 1700. 1773. Uftrungen (Sangerhausen) 1798. Wehrda 1773. Im Königreich Hannover: Bovenden und Seeburg, beide unfern Göttingen 1795.

Hermann, Herrmann (vergl. Herrmann). I. Preuss. Standes-Erhöhung v. 6. Juli 1798 (Gespalten, vorn im goldenen F. ein schwarzer Querbalken mit goldenem Stern. Hinten ein goldener Halbmond im schwarzen F. Köhne III. 47). II. Preuss. Standes-Erhöhung v. 2. Febr. 1828 (Quer getheilt, oben eine goldene Krone im rothen F., unten ein blauer von Epheu umrankter Ring im silbernen F. Köhne III. 47). III. Wohl einem dieser beiden Geschlechter angehörig, die v. Hermann in Preussen zu: Heinrichshöfen (Rastenburg), Janowen (ibd.) und Rudowen (?). IV. (Im schwarzen F. ein goldener Löwe, der eine Standarte hält). Mit Ernst Heinrich v. H. am 12. Dcbr. 1702 ausgest. In Schlesien: Kattern (Breslau) 1645. 1702. Pirschen (Neumarkt) 1682. 1702.

† **Hermannsdorf,** Hermann v. Hermannsdorf. Johann Michael und Elias Hermann unter dem Zusatz v. Hermannsdorf am 10. Juli 1719 in den Böhmischen Adelstand, und der letztere im Sept. 1727 in den Ritterstand erhoben. Sie besassen Güter im Breslauschen.

† **Hermanshain** in Preussen auf Hermenhagen (Friedland).

† **Hermsdorf** (Im rothen F. zwei von einander abgewendete silberne Adler- oder Greifenköpfe und darunter 3 Rosen. Siebm. I. 167). Sie scheinen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben zu sein. Anton v. H. † 1531 als Amtshptm. von Senftenberg, worauf sein Bruder Bernhard Amtshauptmann daselbst wurde. In Sachsen: Blankenstein 1550. Hasselicht 1620. Potzschäplitz (Ober-Lausitz) 1580. Runnenberg 1550. Schwecken 1550. Ullersdorf (Ober-Lausitz). In der Preuss. Ober-Lausitz: Gersdorf b. Reichenbach, Girbigsdorf u. Mangelsdorf (sämmtlich Görlitz).

Hern (Im silbernen F. ein rother Schrägrechtsbalken, dessen Rand mit 3 goldenen Sternen belegt ist. Köhne III. 46). Friedrich Sigismund H. Lieut. bei der Artillerie ward am 21. Octbr. 1768 in den Adelstand erhoben.

† **Herold** (Gespalten; vorn im silbernen F. ein halber schwarzer Adler, hinten im goldenen F. auf grüner Erde ein Herold. v. Dreyhaupt Tab. XVII. Köhne III. 46). Der Geh. Hofgerichts- und Jagdrath Dr. Christian H. ward vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 18. Mai 1720 geadelt. Er starb als k. Preuss. Geh. Finanz-, Kriegs- u. Domainenrath am 10. Febr. 1744, nachdem ihm sein einziger Sohn vorangegangen war, mit Hinterlassung von vier Töchtern. Er besass in der Provinz Brandenburg: Biesow, Brunow, Diepensee, Löwenberg und Werftphul (sämmtlich Ober-Barnim).

Herr (Im blauen F. zwei Weinmesser oder Sicheln. Köhne III. 46). Der k. Hofrath und Pommersche Landsyndicus Friedrich Wilhelm H. erhielt am 29. Oct. 1787 eine Adels-Renovation.

Herresdorf, Herrestorff (Rother Querbalken im silbernen F. oben 3 blaue Perlen oder Tropfen. Fahne I. 150 oder Gold und Roth quer getheilt, belegt m. silbernem Balken. Im goldenen F. 3 rothe, grüngestielte Weinbeeren. Berndt Taf. LIV. 108). Cölnsches Geschlecht. Guderath (Gladbach) 1690. Haag (Heinsberg) 1829. Kapelle (Cöln) 1829. Lauenburg (Gladbach) 1734. 1771. Pesch (Köln. Ldkr.) 1734. 1771.

Herrmann, vergl. Hermann. I. (Im 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein blauer, schräggestellter Pfeil. 2. u. 3. Q. ein silberner Stern im blauen F. 4. Q. Silberner Halbmond im blauen F. Köhne III. 46). Johann Friedrich H. Major im Reg. Voss ward am 29. Sept. 1786 in den Adelstand erhoben und starb im

Jahre 1818 als General-Major a. D. Sein Sohn Johann Heinrich v. H. ward 1833 als General-Major pensionirt und starb am 4. Debr. 1849. Dessen Sohn Carl v. H. ist seit dem 22. Sept. 1851 General-Major. II. (W. Lubicz). Im Grossherzogthum Posen: Eduard v. H. auf Przyborowo (Gnesen) u. Glowy (Mogilno) 1854. III. Der k. Sächsische Special-Commissarius Ernst Moritz H. zu Bautzen, welcher 1824—1840 Ober-Horka (Rothenburg) besass, ist vom Könige Friedrich August von Sachsen in den Adelstand erhoben worden.

† **Herschmann**, Hirschmann (Im Schwarz und Gold, auch wohl Silber und Roth schräg getheilten F. auf dreihügeligem Berge ein Hirsch. Siebm. IV. 81. 82). Theodor Wilhelm H. kaiserlicher Rath und Landes-Kanzler des Fürstenthums Breslau, am 13. März 1697 in den Reichsritterstand erhoben, starb ohne männliche Leibeserben und besass in Schlesien: Roth-Syrben, Sattkau und Unchristen (sämmtlich Breslau).

† **Hersel** (Im blauen F. ein von 9 goldenen Lilien begleiteter goldener Sparren. Fahne I. 151), unter dem Namen Herzelles (im rothen F. dieselben Wappenbilder) in Brabant, wo sie 1689 zu Marquis erhoben worden. Ein ursprünglich Cölnisches Geschlecht. Im Rheinlande: Bodenheim (Lechenich) 1705. 1771. Fliesteden (Bercheim) 1600. Hersel (Bonn). Laurenzberg (Jülich) 1771. Schonecken (Prüm) 1600. Vochem (Ldkr. Cöln) 1550. 1771. In Brabant: Faeuwez, Littaere, Monsbroeck, Werchin.

Herstopski (W. Drogoslaw). Ein Hauptmann v. H., 1806 im Reg. Rüts, † 1814.

† **Hertefeld** (Im silbernen F. ein rother Hirsch. Fahne II. 59). Samuel v. H., † 1730, ist in den Freiherrenstand erhoben worden. Ein Kammerherr Frh. v. H. erhielt den 21. Juni 1765 v. König Friedrich II. die Erlaubniss, seinem Wappen das der Freiherren v. Boetzelaer und Wylich beizufügen. Sie stammen aus dem Cleveschen, wo sie das Erbjägermeisteramt bekleideten. Im Rheinlande: Boetzelaer (Cleve) 1726. 1803. Egeren 1630. Gewin 1463. Honnepel (Cleve) 1738. Kervenheim (Geldern) 1738. Kolck 1546. 1726. Magerhorst 1795. Nieder-Mörmter (Rheinberg) 1738. Nergena (Cleve) 1659. 1726. Schwyck 1738. Veen (Rheinberg) 1726. Weeze (Geldern) 1449. 1730. In der Provinz Brandenburg: Bergsdorf (Templin) 1726. 1850. Bohnsdorf (Teltow) 1651. Clevesche Häuser (Ruppin) 1817. Feld-Häsen (ibd.) 1681. 1850. Grabow (Ost-Priegnitz) 1626. Grüneberg (Ruppin) 1726. 1850. Hertefeld (Templin) 1850. Hohen-Landin (Angermünde) 1645. 1660. Liebenberg (Templin) 1726. 1850. Louisenhof (ibd.) 1817. 1850. Lütgenseidichen (Templin) 1651. Neuendorf (Ruppin) 1817. Pinnow (Angermünde) 1645. In Preussen: Linkuhnen (Niederung). Lochstädt (Fischhausen).

Hertel (Im silbernen F. ein schräggestellter, geasteter rother Stamm. Siebm. I. 64). In Schlesien: Machnitz (Trebnitz) 1559. Reesewitz (Oels) 1650. Kl. Schottgau (Breslau) 1621. Wilhelmsdorf (Goldberg-Hainau) 1627. Im Magdeburgschen: Acken (Calbe) 1600. 1719. In Preussen: Passenheim (Ortelsburg).

Hertel, Hertl von Leytersdorff. Ein im 17. Jahrhundert vorkommendes Böhmisches Adelsgeschlecht (Sinapius II. 685).

Hertel und Schaplow. Carl Georg v. H. u. S. kaiserl. Ober-Amtsrath und Secretarius im Herzogthum Schlesien 1724, ist im J. 1721 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden.

† **Herteleben**, Pastorius v. H. — Sigismund Casimir P. v. H. kam 1712 aus Sachsen nach Preussen. Anton v. H. besass 1752 das Rittergut Smangorczin bei Danzig.

Hertell (Quadrirt: 1. u. 4. Q. in Roth eine Kanone auf ihrer Laffette, auswärts gekehrt. 2. u. 3. Q. in Gold ein rother Sparren. Svea Rikes Wapenbock Tab. 61. Bagmihl II. Tab. LI.). Hans Axel, Herrmann Christoph, Gottfried, Ulrich, Cuno Paris und Hans H. wurden am 12. Juni 1731 in den Schwedischen Adelstand erhoben. Gegenwärtig stehen

Mehrere als Officiere in der Armee. In Neu-Vorpommern: Danzin (Greifswalde) 1836. Plennin (Franzburg) 1836. Ramitzow (Greifswalde) 1850.

Hertig (Im silbernen F. ein blaues, die Ränder des Schildes berührendes Andreaskreuz. Köhne III. 47). Geadelt am 14. Sept. 1557, später Preuss. Anerkennung.

Hertmanni, Hermans (Im rothen F. ein goldner Hirsch, begleitet von drei blauen Sternen. Fahne I. 149). Ein Cölnisches Patricier-Geschlecht; 1741 in den Freiherrenstand erhoben (Berndt Taf. LVI. 109. Krohne Adelsl. II. 110). In der Mitte des 18. Jahrh. im Rheinlande: Broich, Casbach, Gr. und Kl. Kollenburg (Lennep), Norbisrath (Grevenbroich).

† **Hertwig** (Roth u. Gold quer getheilt, unten ein rothes Herz, aus welchem nach oben zwei Lindenzweige hervorwachsen. Siebm. II. 53). Tilemann H. 1532 vom Könige Ferdinand I. in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Andreas kaiserl. Rath, 1540 Besitzer von Woinewitz im Strehlenschen (Wonnwitz Kr. Nimptsch) erhielt 1557 Bestätigung und Verbesserung des Wappens und starb 9. Febr. 1575, Peter v. H. Landesältester des Fürstenthums Breslau und General-Fiscal, lebte im 17. Jahrhundert. Das Geschlecht nannte sich auch Hertwich von der Linden. Joseph Benjamin H. v. d. L. Ecuyer und Kammerdiener des Königs von Frankreich wünschte die Bestätigung, dass er von der Schwedischen Familie abstamme; diese ward ihm jedoch wegen mangelnden Beweises nicht ertheilt. Er führte dasselbe Wappen, nur in den Farben abweichend, roth und blau getheilt.

Herwarth, (Rothe Eule im silbernen F. Siebm. I. 81. 207. V. 13). Eins der angesehensten Patricier-Geschlechter Augsburgs in die Hauptlinien der Herwarth v. Hohenburg, Freiherren 1545, renovirt den 22. Juli 1657, theilweise auch Grafen (1689), die Baiersche Linie, und der Herwarth von Bittenfeld, oder die Schwäbische Linie zerfallend. Aus letzterer haben seit dem J. 1740 bis auf die Gegenwart zahlreiche Mitglieder als Officiere in der Preuss. Armee gestanden u. a. der im J. 1833 als General-Major a. D. verstorbene Johann Eberhard Ernst H. v. B. und dessen ältester Sohn Eberhard seit d. 23. März 1852 ebenfalls General-Major. In der Provinz Brandenburg: Bukkow (Züllichau-Schwiebus) 1803.

Herwegh, Herweg (Im schwarzen F. ein goldner Schrägbalken und eine auf- und absteigende goldne gebogene Spitze. Fahne I. 152). Cölnische Patricier zu Golzheim (Düren) 1720. 1755. Freiherren in Mähren (Berndt Taf. LV. 110. S. 53).

Herzberg, Hertzberg (Schräg, auch quergetheilt, oben ein abgekürzter Hirsch, unten bald blau und roth, bald blau, Gold und Silber geschacht. Siebm. III. 151. Krohne II. 113). Grafen vom 14. Febr., 19. Sept. und 18. Novbr. 1786 (Köhne I. 50). In d. Provinz Pommern und zwar zunächst im Kr. Neu-Stettin: Babylon 1874. 1795. Bärbaum 1698. 1783. Barenbusch 1490. 1807. Barken 1490. 1803. Barkenbrügge 1490. 1807. Busch 1650. Herzberg, Gr. u. Kl. 1490. 1803. Hohenbüche 1674. 1803. Jeduth 1490. 1803. Lottin 1490. 1855. Pielburg 1698. 1790. Soltenitz 1605. 1668. Steinburg 1753. 1803. Trabehn 1528. Vangerow 1660. In anderen Theilen der Provinz: Briesenburg 1665. Gienen (Regenwalde) 1745. 1786. Kurtow 1790. Linde (Saatzig) 1783. 1803. Lütkenheide 1528. 1586. Lützien 1759. Rosenfelde 1840. Vitenberg 1490. 1586. In der Provinz Preussen: Camiontken (Neidenburg), Carlsruh (Rastenburg) 1807. Crummensee (Schlochau), Gallingen (Pr. Eylau) 1905. Jäckniss (Heiligenbeil), Kirschdorf (Allenstein), Kobutten (Ortelsburg), Koschlau (Neidenburg). Koszlowen (Johannisburg) 1780. Lehden, Kl. (Fischhausen) 1775. Leiskidde (Labiau) 1806. Maggen (Heiligenbeil) 1805. Neusorge, Paddeim (Labiau) 1806. Pfaffendorf (Ortelsburg) 1805. 1820. Pierwoy (Sensburg), Popowken (Heiligenbeil). Regitten (Fischhausen) 1775. Robitten (Heiligenb.) 1805. 1820. Schönow (Deutsch-Crone) 1601. In d. Pro-

vinz Posen: Herzberg b. Exin (Schubin). In der Provinz Brandenburg: Alt-Placht (Templin) 1777. Blumberg (Nied. Barnim) 1747. Gr. Breese (Prenzlau) 1710. Britz (Teltow) 1753. 1805. Gräden (Sternberg) 1790. 1803. Selchow (Sternberg) 1815. Wartenberg (Nieder-Barnim) 1739. 1784. In der Provinz Sachsen: Gr. Demsin (Jerichow II.) 1796. 1803. In der Provinz Schlesien und zwar in der Ober-Lausitz: Halbendorf (Görlitz), Nieder-Horka (Rothenb.), Sänitz (ibd.) 1714. Uhsmannsdorf (ibd.). Zimpel (ibd.) 1780. In Meklenburg: Westenbrügge.

Herzberg, Hertzberg (Quer getheilt, oben ein fliegender schwarzer Adler, unten roth und Silber geschacht. Köhne III. 47). Friedrich Wilhelm H. Capitän von der Artillerie, späterhin Oberst und Etappen-Inspector zu Hildesheim, am 8. März 1804 in den Adelstand erhoben.

Herzberg. Augustin v. Smid ist am 28. Aug. 1670 unter dem Namen von Herzberg (Herzenberg) in den Reichsritter- und am 12. Nov. 1676 in den Freiherrenstand erhoben worden. Seine Nachkommen in Thüringen: Bröckau (Zeitz) 1807. Hermsdorf (Reuss-Gera) 1807. 1825. Heuckewalde (Zeitz) 1807. 1825. Kleinpörten (ibd.) 1807. Lötschütz 1807. Rothgiebel 1807.

Herzeele (Gespalten, vorn im rothen F. ein goldener Sparren. Hinten dreimal pfahlweise getheilt, vorn ein Ring und vier Herzen, in der Mitte zwei Zweige, hinten 3 Merletten. Masch XXII. 78). Freiherren, gegenwärtig in Meklenburg. Ein Baron v. H. lebt 1855 in Berlin.

† **Herzmanski von Heldenherz.** Der Hauptmann Georg Franz H. ist am 18. Nov. 1719 mit dem Zusatz v. Heldenherz in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden. Er war 1724 Ober-Zollamts-Controlleur in Schlesien.

† **Heseler**, Hessler (Rothes Schildeshaupt, unten in Schwarz und Silber geviertet. Siebm. V. 147). Noch im Jahre 1590 lebte Fortunat v. H. In Schlesien: Scheibsdorf (Liegnitz) 1408. 1590. Schmochwitz (ibd.) 1369. 1414. Waldau (Bunzlau) 1389. 1408. Wischke (Neisse) 1409. Wolffsdorf (Goldberg - Hainau) 1414.

Hess. August v. H. hat bis zum J. 1763 als Prem. Lieut. b. Bat. Wedel gestanden, und lebte noch 1786 a. D. zu Quitainen (Pr. Holland).

Hessberg (Gespalten; vorn drei rothe Rosen im silbernen F.; hinten drei silberne Querbalken im rothen Felde. Siebm. I. 101. IV. 81). Aus diesem alten ritterlichen Geschlechte Frankens haben Einige als Officiere in d. Preussischen Armee gedient; z. B. Friedrich v. H., ehemals Lieut. b. Manstein-Dragoner. Dessen ältester Sohn Friedrich war 1806 Sec. Lieut. in demselben Regimente, 1813 als Stabs-Rittmeister im 4. Ostpr. Landw. Reg. dimittirt und † 1822. In Preussen: Bosnätken (Mohrungen). Crummteich (Königsb.). Schwengen (Heilsberg), Schwenkitten (ibd.) 1820. Warglitten (Osterode).

Hesse, H. v. Hessenburg, v. Hessen-Hessenburg (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen F. ein Kranich. 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein Baum. Köhne III. 48. Bagmihl II. Tab. V.). Gustav Lorenz Vollrath Hesse, Pächter der Domaine Redebass, liess sich, um das Gut Schlechtmühlen kaufen zu können, i. den Adelstand erheben. Das gedachte Gut machte er zum Fidei-Commiss und hinterliess es dem jetzigen Besitzer, seinem Grossneffen, auf dessen Antrag der König 1840 genehmigte, dass das Gut fortan Hessenburg heissen, und der Besitzer sich danach nennen dürfe.

Hesse, H. v. Hessenthal, v. Hessenthal. Der Oberamtmann der Cameral-Herrschaft Prestenitz in Böhmen, Thaddaeus Hesse, ist mit dem Zusatz von Hessenthal in den Adelstand erhoben worden. Am 24. od. 25. Juli 1849 starb der k. Preuss. General-Major a. D. H. v. H., der die 2. Ingenieur-Inspection gehabt hatte.

Hessen, Hessen und Stein (Im blau u. Silber quer getheilten Schilde ein goldener Löwe. Siebm. I. 63). I. In Schlesien, dem Stammlande, mit Rudolph v. H. am 30. Mai 1659 erloschen. Brandschütz (Neumarkt) 1570. 1594.

Dombrowa (Poln. Wartenberg) 1618. 1639. Masslich-Hammer (Oels) 1620. Minkowsky (Namslau) 1610. 1648. Stein (Oels) 1594. 1656. Weigelsdorf (Münsterberg) 1570. 1656. II. In Preussen. Heinrich Ludwig v. H. stand 1758 bei der Garde, ward 1792 als General-Major dimittirt und starb 1809. Döhringen (Osterode) 1780. Dosnitten (Mohrungen), Ekitten (Memel), Gr. Gröben (Osterod), Korallischken (?), Lichteinen (Osterode), Sawadden (ibd.), Schildeck (ibd.), Schwanhof (ibd.), Zenkuhnen (Memel). III. Mit demselben Wappen des alten Schlesischen Geschlechtes (Köhne III. 48) erhielten der Amtsrath Friedrich Ludwig v. H. und dessen Bruders Söhne, die Lieuts. Johann Friedrich, Gottlieb Ferdinand und der Fähnrich Johann Heinrich v. H. am 2. Oct. 1786 den Adel renovirt.

Hessenstein. I. Des Königs von Schweden Friedrich, Landgrafen von Hessen-Cassel mit der Gräfin Ulrike v. Taube erzeugten zwei Söhne, sind unter dem Namen v. H. in den Reichsgrafenstand erhoben worden. Der jüngere Bruder starb 1771, der ältere, welcher am 7. Nov. 1772 in den Fürstenst. erhoben und General-Gouverneur von Schwedisch-Pommern war, starb 1808; beide blieben ohne Nachkommen. II. (Durch ein silbernes, achteckiges Ordenskreuz quadrirt: 1. u. 4. Q. in Blau drei silberne, wellenförmig gezogene rechte Schrägbalken. 2. u. 3. Q. in Blau ein goldner, gekrönter Löwe. Mittelschild: in Blau ein von Silber und Roth zehnmal quer gestreifter Löwe, rechts oben begleitet von einem abgekürzten silbernen linken Schrägbalken). Die von dem Kurfürsten Wilhelm I. v. Hessen mit Caroline Gräfin v. Schlotheim, nachherigen Gräfin v. Hessenstein († 7. Jan. 1847) erzeugten Kinder, erhielten den Stand und Namen Grafen v. H. Sie besitzen in Meklenburg: Bellin. Graf Karl v. H. geb. 11. Aug. 1794 ist k. Preuss. Kammerherr u. Major a. D.

† **Hessig** (Im Mittelschilde: der doppelköpfige Reichsadler im goldenen F. mit dem Wappen von Oesterreich, silberner Balken im rothen F. als Herzschild. 1. u. 4. Q. in Blau auf grüner Erde ein Ritter, der einen Halbmond hält, begleitet von 2 Sternen. 2. u. 3. Q. in Roth ein blauer Schrägbalken, worin 2 Monde, jeder mit 2 Sternen. Köhne III. 48). Johann Heinrich H. k. Preuss. Kammerrath erhielt am 10. Nov. 1702 den Reichsadel u. vom Könige von Preussen am 10. Febr. 1705 die Bestätigung desselben. Diesem nunmehr erloschenen Geschlechte gehörte Hans Christoph Friedrich v. H. an, der 1805 noch Proviantmeister zu Gr. Glogau war.

Hessler (Von Silber und Roth senkrechte Spitzen-Theilung). Gemeinsamen Stammes mit denen v. Burkersrode. In d. Provinz Sachsen: Balgstädt (Querfurth) 1634. 1707. Burkersroda (Ekkardsberga) 1370. 1598. Dietrichsroda (ibd.) 1370. Dölitz (Merseburg) 1667. 1700. Gössnitz (Eckardsberga) 1690. 1782. Hessler, Burg-, Closter- u. Markt- (ibd.) 1239. 1782. Ober-Wünsch (Querfurth) 1500. Pleissmar (Eckardsberga) 1370. 1638. Toppendorf (Querfurth) 1687. Tromsdorff (Eckardsberga) 1646. Vitzenburg (Querfurth) 1708. 1748. Wendelstein (ibd.) 1598. 1634. In den Sächsischen Fürstenthümern: Möckern 1598. 1634. Rabiss 1588. 1699. Schlöben 1598. 1690. Uhlstädt 1638.

† **Hessler.** Hässler von Hüttenpfühl. Georg Hessler v. Hüttenpühel war der erste, welcher sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Preussen niederliess. Es wird (Preuss. Arch. 1795 Mon. März) dem Thüringischen Geschlecht beigezählt; wahrscheinlicher ist jedoch Franken seine Heimath (Blau und Gold im Andreaskreuz geviertet. Siebm. I. 72). Damerau (Wehlau) 1629. Hermenincken (Königsberg) 1624. 1750.

† **Hetterscheid** (Ein mit 5 Kugeln belegter Schrägbalken. Fahne II. 60). Die bei Velbert (Mettmann) gelegene Burg dieses Namens ist wohl ohne Zweifel der Stammsitz dieses Berg-Clevischen Geschlechtes, von welchem Macharias Wilhelm Dietrich v. H. noch 1638 vorkommt.

† **Hetzingen** (Im silbernen F. ein

Digitized by Google

schwarzer Querbalken, von 3 rothen Kugeln begleitet: auf dem Helme eine Bärentatze, die eine Kugel hält). Unter dem Namen Rummel von Hetzingen (statt der Kugeln Rosen, statt der Bärentatze Brackenkopf und Hals. Fahne I. 273). Zu Anfang des 17. Jahrh. ausgestorben. Im Jülichschen: Eschweiler und Hetzingen (Düren).

Heuduck (Quadrirt: 1. u. 4. Q. eine goldene Krone im blauen F. 2. u. 3. Q. ein aufgerichtetes Schwerdt im silbernen F. Köhne III. 48). Der General-Major a. D. v. H. ist am 5. Sept. 1823 in den Adelstand erhoben worden.

Heugel (Im schwarzen F. zwei über Kreuz gelegte Hacken oder Karste. Siebm. I. 63). Stammen aus Franken, wo sie namentlich aus Nürnberg in d. zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sich nach Schlesien wandten. Der Kurbrandenb. Hof- u. Kammergerichtsrath Johann Albrecht v. H. erhielt nach geführtem Beweise der Abstammung, durch den Kurfürsten Friedrich III. am 16. März 1698 seinen Adel bestätigt (Wappen b. Köhne III. 49). Er besass in der Provinz Brandenburg: Sommerfeld (Ob. Barnim) 1725, starb aber ohne männliche Erben. In Schlesien: Baumgarten (Ohlau) 1644, 1684. Benkwitz (Breslau) 1700. 1754. Betlern (ibd.) 1627. Bischofswalde (Neisse) 1605. Borislawitz (Kosel) 1805. Briese (Oels) 1550. Deutschen, Gr. (Kreuzburg) 1714. Döberle (Oels). Dörndorf (ibd.) 1640. Dreske, jetzt Juliusburg (ibd.) 1598. 1629. Gallowitz (Breslau) 1590. Grunau (ibd.) 1754. Guttwohne (Oels) 1586. 1701. Jexau (Strehlen) 1649. 1684. Kattern (Breslau) 1590. Kunersdorf (Oels) 1684. Manckerwitz (Trebnitz) 1655. 1716. Marschwitz (Neumarkt) 1713. Nassadel (Namslau) 1703. Neudorff (Oels) 1714. Nossen, Gr. u. Wenig (Münsterberg) 1830. Oldern (Breslau) 1609. Plohe (Strehlen) 1644. 1680. Pollogwitz (Breslau) 1556. Puschkowa (ibd.) 1644. Rotherinne (Oels) 1556. 1701. Rückers (Glatz) 1590. 1617. Sägewitz, Gr. (Breslau) 1583. 1644. Sagschütz (Neumarkt) 1605. Schriegwitz (ibd.) 1605. Strehlitz (Oels) 1714. Sürding (Breslau) 1700. 1754. Tscheschen (Poln. Wartenberg) 1680. Wäldchen (Strehlen) 1550. 1575. Wiltschau (Breslau) 1561.

† **Heuna**, die Heunen, v. Heina. Noch im J. 1564 kommen die Gebrüder Peter, Friedrich, Ottmar und Job die Heunen als Vasallen des Bischofs v. Meissen vor, so dass wohl anzunehmen ist, dass das Geschlecht noch das 17te Jahrh. erlebt hat. Im Liebenwerdaer Kreise des Herzogthums Sachsen: Alt-Belgern 1559. 1564. Martinskirchen 1564. Mühlberg 1563.

Heusch (Im grünen F. ein mit drei Enten belegter Querbalken). Es haben in diesem Jahrhundert verschiedene Officiere dieses Namens in der Armee gestanden. Wilhelm v. H. † 11. Debr. 1836 als Capitän im 9. Inf.-Reg. — In Neu-Vorpommern: Hohensee (Greifswalde) 1837.

Heuser (Drei schwarze Querbalken im silbernen F.). Friedrich Albert H. Lieut. im 2. Drag. Reg. ist am 12. März 1838 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Heuthausen, Heithausen, Heydhausen (Im rothen F. ein von 3 Kugeln begleiteter Sparren). Sie sollen im J. 1666 aus den Niederlanden nach Schlesien gekommen sein. Aus der früheren Zeit finde ich nur den am 10. Nov. 1612 verstorbenen Wilhelm von Heithausen als Abt von Königslutter, der aus Werden a. d. Ruhr war. — Georg Wilhelm v. Haydhausen ist am 2. März 1716 in den Böhmischen Ritterstand erhoben worden. Der Name wird noch gegenwärtig in der Armee gefunden. In Schlesien: Beiseritz (Sprottau) 1804. Georgendorf (ibd.) 1804. Gnadenberg (Bunzlau) 1791. 1804. Gross-Krausche (ibd.) 1766. 1804. Grüningen (Brieg) 1720. Kalten-Briesnitz (Sprottau) 1801. Looswitz (Bunzlau) 1766. 1804. Metschlau (Sprottau) 1804. Nieder-Horka (Rothenburg). Ober-Peilau (Reichenbach) 1754. Taschenberg (Oels) 1723. 1754. Uhsmannsdorf (Rothenburg). Wiesau (Bunzlau) 1790. 1804.

Heyde, v. d. H. (Im silbernen F. ein rückwärts blickender rother Löwe. Siebmacher I. 53). In Schlesien: Altstadt-

Digitized by Google

Nimptsch (Nimptsch) 1663. Bogendorf (Rothenb.) 1716. Dirschdorf (Nimptsch) 1720. Habendorf (Reichenbach) 1721. 1797. Hennersdorf (ibd.) 1626. 1715. Langen- und Mittel-Seifersdorf (ibd.) 1469. 1775. Lauterbach (ibd.) 1550. 1626. Pangel (Nimptsch) 1663. Schönborn (Rothenburg). Tschirnitz (Glogau) 1720. Woislowitz (Nimptsch) 1863. In der Provinz Brandenburg: Cremlin (Soldin) 1796. 1847. Dubrauke (Spremberg) 1629. Göritz (Calau) 1700. Görsdorf (Sorau) 1680. Grabow (ibd.) 1680. Jessen (Spremberg) 1693. Kemnitz (Sorau) 1650. Leichel (Lübben) 1700. 1740. Rinkendorf (Sorau). Särchen, Gr. (ibd.) 1650. Schönborn (Luckau) 1716. Starzeddel (Guben) 1550. Trebatsch (Lübben) 1650. Trebbus (Luckau) 1629. Tzschacksdorf (Sorau) 1600 1776. Zschorne (Sorau) 1600. In der Provinz Posen: Bichlich (Czarnikau) 1740. 1800. In Preussen: Podollen (Wehlau). Schalwen (ibd.). In der Sächs. Ob. Lausitz: Bischheim.

Heyde, von der H., Heyda (In drei Theile quergetheilt, Silber, roth, schwarz, auch roth, schwarz, Silber. König II. 543. v. Meding II. 255). Mit denen von Feilitsch gemeinsamen Stammes; ein Voigtländsches Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder in Markgräflich Brandenburgischen Diensten gewesen sind; angesessen zu Boben-Neukirchen 1600. Chemnitz 1673. 1743. Gröba 1600. 1750. Gutenfürst 1727. Mislareuth 1671. 1783. Dahin gehören vermuthlich auch die v. d. Heyde in Preussen zu Borowen (Neidenburg). Heyde (?), Kl. Lensk (Neidenburg).

Heydebrand und der Lasa, Heidebrand (Getheilt, vorn im blauen F. ein goldner Löwe, hinten im silbernen F. ein rother Schrägbalken von 2 rothen Rosen begleitet). In Schlesien: Bischdorf (Kreuzburg) 1659. 1761. Bogislawitz (Militsch) 1790. Borin (Pless) 1790. Laskowitz (Rosenberg) 1749. Nassadel (Kreuzburg) 1779. 1851. Ornontowitz (Pless) 1774. 1807. Sarnau (Kreuzburg) 1771. Schlaupe (Wohlau) 1805. Schmardt (Kreuzburg) 1711. Suchau (Gr. Strehlitz) 1711. Wilkau, Ob. u. Nied. (Namslau) 1779. 1803. Wienskowitz (Rosenberg) 1744. In der Priegnitz: Eggersdorf, Tornow, Gr. Woltersdorf 1800.

Heydebreck, Heidebreck (Im rothen F. zwei über Kreuz gelegte Heidewedel. Siebm. III. 155. Bagmihl I. 22). In Pommern und zwar in früherer Zeit besonders in Vor-Pommern u. im Meklenburgschen Lande Stargard, zu Bartikow (Demmin) 1277. 1490. Bartin Feldmark 1434. Below (Demmin) 1449. 1487. Breest (ibd.) 1398. 1487. Burow (ibd.) 1487. Clempenow, Weissen- (ibd.) 1401. 1523. Cölln (ibd.) 1418. 1449. Damerow Feldm. 1449. Golchen (Demmin) 1405. Hohenmoker (ibd.) 1393. 1487. Kagendorf (Anclam) 1399. Kletzin (Demmin) 1487. Löcknitz (Randow) 1416. 1433. Lütgen-Bassepol 1494. Müggenburg (Anclam) 1494. Neuendorf (ibd.) 1441. 1487. Panschow (ibd.) 1425. Plathe (Meklenburg) 1317. Prillwitz (ibd.) 1408. 1487. Rathebur (Anclam) 1399. Rehberg (ibd.) 1523. Sarnow (ibd.) 1425. Schwanenbeck (Saatzig?) 1408. Strettense (Anclam) 1425. Wustrow (Meklenburg-Strehlitz) 1410. In späterer Zeit und noch heute in Hinter-Pommern, zumal im Fürstenth. Kreise (F.). Barkow 1626. 1665. Bast (F.) 1319. Bitzicker (ibd.) 1626. 1743. Borkenhagen (ibidem) 1627. Cratzig (ibd.) 1610. 1626. Cursewanz (ibd.) 1626. 1704. Fritzow (ibd.) 1807. Gieseckow (ibd.) 1743. Kaltenhagen (ibd.) 1813. Nassow (ibd.) 1797. 1848. Neuenfelde (Rummelsburg) 1743. Papenhagen (F.) 1319. 1386. Parnow (ibd.) 1319. 1841. Parsow (ibd.) 1665. 1743. Plümenhagen (ibd.) 1720. Puddiger 1523. 1665. Reckow (F.) 1733. Sarrantzig (Dramburg) 1644. 1665. Schwemmin (ibd.) 1693. 1743. Segenthin (Schlawe) 1588. 1743. Tessin (F.) 1544. 1842. Todenhagen (ibd.) 1600. 1665. Warnin (ibd.) 1743. 1842. Zozenow 1697. Zuchen (F.) 1626. 1733. In Preussen: Venedien (Mohrungen). In der Altmark: Räbel (Osterburg) 1743. Welle (Stendal) 1735.

† **Heydeck**, Heideck, Heidegg (In Silber und Schwarz gespalten. Siebm. II. 149). Sie sind mit Herzog Albrecht

Digitized by Google

nach Preussen gekommen und hier mit Wilhelm Gottfried Frhr. v. H. im Jahre 1750 im Mannsstamm erloschen. Bogslack (Rastenburg). Cremitten (ibd.). Junkerken (ibd.). Langwäldchen (ibd.). Launinken (Darkehmen). Mallinken (Lötzen) 1727. Millossen (ibd.) 1727. Neudörfchen (Marienwerder). Neuhof (Lötzen) 1564. 1746. Nonkeim (Rastenburg). Ottotschen (Marienwerder). Pammern (Lötzen) 1727. Plinkeim (Rastenburg) 1727. Plosskeim (?). Podlacken (Rastenburg) 1727. Rablack (ibd.) 1727. Reichenbach (Heilsberg). Rostken (Lötzen) 1727. Sauerschienen (Friedland) 1727. Scharkeim (Rastenburg). Schönbaum (Friedland) (ibd.). Skomatzko (Lyck). Sonnenberg (Friedland). Tromnau (Rosenberg). Wandofen (?). Weissfluss (Lötzen) 1727. Weitzdorf (Rastenburg). Wenden (ibd.). Werder (Lötzen) 1727. Woduhnkeim (Friedland). Wolfsdorf, Kl. (Rastenburg) 1690. 1744. Woypoten (?).

Heydekampf, Heidekampf (Quer getheilt, oben im silbernen F. ein schwarzes Jagdhorn mit goldenem Beschlage, unten im rothen F. drei blaue Blumen an einer auf grünem Boden wachsenden Pflanze. Das Schild ruht auf einem Doppeladler; nämlich nach dem Diplome vom 18. Januar 1704; der Adler fehlt nach dem Diplome vom 27. Oct. 1832 für die Stieler gen. v. Heydekampf. Köhne III. 49). Der Geh. Kammerdiener des Grossen Kurfürsten, Veit H., aus einer Hamburger Bürgerfamile, † 1646, und ist als der Begründer des Geschlechtes anzusehen. Sein ältester Sohn Christian Siegmund † 1682, soll bereits vom Kaiser ein Freiherren-Diplom erhalten haben, welches dem gleichnamigen zweiten Sohne desselben vom Könige Friedrich I. am 26. Sept. 1701 bestätigt wurde (Goldenes Jagdhorn im blauen, rothe Blume im silbernen F. Köhne II. 40). Dem ältesten Sohne des älteren Christian Siegmund, nämlich dem Kurbrandenb. Rath und Ober-Zoll-Director in Preussen, Veit H., soll ebenfalls bereits 1688 ein kaiserl. Adelsdiplom zu Theil geworden sein, welches seiner Wittwe und seinen Kindern jedoch erst am 18. Jan. 1704 vom Könige verliehen wurde. In der Provinz Brandenburg: Cladow (Ost-Havelland) 1651. Falkenhagen (ibd.) 1651. Rudow (Teltow) 1697. Wilmersdorf (ibd.) 1646. In Preussen: Absindkeim (Fischhausen) 1724. 1780. Awecken (Pr. Holland). Kl. Heyde (Königsberg) 1693. Matzkahlen (ibd.) 1724. Fergusen (Pr. Holland). Powunden (Königsberg) 1657. Quednau (ibd.) 1724. Stantau (ibd.). Wange (ibd.) 1693. 1780.

Heyden (Mauer mit Thurm, oder Thürmen. Masch XXII. 79). Friedrich Georg Christian v. H. vereinigt Namen und Wappen der v. Linden mit dem seinigen, sich laut Diploms vom 3. Januar 1780 v. Heyden-Linden nennend. (Köhne III. 50.) In Pommern: Bartow (Demmin) 1798. 1803. Below (ibd.) 1741. 1803. Boltenhagen (Grimme) 1434. 1494. Breitenfelde (Naugard) 1851. Buschmühl (Demmin) 1846. Carnitz (Greiffenberg) 1802. Cartelow (Demmin) 1601. 1850. Daberkow (ibd.) 1798. 1803. Faulenbenz (Naugard) 1803. Gehmkow (Demmin). Gnewekow (ibd.). Gützelwitz (Greiffenberg). Hagen, Alt- u. Neu- (Demmin) 1803. Harmelsdorf (Naugard) 1809. Hohen-Brünzow (Demmin). Kurtzow 1434. Leistenow (Demmin) 1836. Letzin (ibd.). Loppenow (Greiffenberg) 1843. Müggenhagen (Saatzig) 1803. 1809. Neides (Greiffenberg) 1802. Nitznow (Camin) 1802. Philippshof (Demmin) 1803. Plötz (Demmin) 1836. Pribsleben (ibd.) 1803. Pritzenow (ibd.) 1803. Sabow (Pyritz) 1836. Schwenz (ibd.) 1800. 1838. Toitin (Demmin) 1730. 1803. Tützpatz (ibd.) 1803. 1809. Uchtenhagen (Saatzig) 1803. 1809. Wietstock (Anclam) 1785. Wietzow (Demmin) 1798. 1803.

Heyden (Von Roth und Blau, oder auch von Silber und Blau geviertet, in jedem Quartier und in der Mitte eine brennende Granate. Köhne III. 49). Die sechs Brüder Carl Ludwig Wedig, Philipp Bogislaus, Dietrich Bogislaus, August Ludwig, Johann Ernst u. Johann Friedrich H. aus Schwedisch-Pommern, grösstentheils Officiere in der Preuss. Armee, am 15. Juli 1732 in den Adelstand erhoben. In Pommern: Briesen

Digitized by Google

(Neu-Stettin) 1803. Repzin (Schievelbein) 1798. Valm (Neu-Stettin) 1803. In West-Preussen: Camnitz (Conitz) 1790. 1820. Pruss (ibd.) 1820. In der Provinz Brandenburg: Schönow (Sternberg) 1745.

Heyden, gen. Belderbusch, auch von Belderbusch (Auf Grün und Silber balkenweise getheiltem Schilde ein rother gekrönter Löwe. Fahne I. 22). Der Frh. Caspar Anton v. H. gen. B. Kurkölnischer Minister ist in den Grafenstand erhoben worden. Im Rheinlande und im Herzogthum Limburg: Aldendorf 1780. Belderbusch. Berchtolshoven. Blatzheim (Bergheim) 1755. Bonrath. Broich (Aachen) 1448. 1701. Bruch (Limburg) 1588. Cliverath. Creutzberg (Gimborn) 1763. Doenrath 1700. Driesch 1763. Eyckolt 1763. Fliesteden (Bergheim) 1781. Friesdorf (Bonn) 1781. Gitzbach 1763. Hersel (Bonn). Housse 1650. Keup. Miel (Rheinbach) 1771. Montzen (Limb.) 1650. 1763. Neuenhof bei Glessen (Bergheim) 1600. Opheim (Geilenkirchen) 1567. 1606. Plittersdorf (Bonn) 1778. Roesdorf (Cöln). Rommersheim (Prüm). Schöneck (ibd.) 1701. Stommelerhof in Cöln 1594. Streversdorf (Limburg) 1567 1763. Worm (Aachen) 1763. Zinscheid (Gemünd). Im Hildesheimschen: Himmelsthür 1800.

† **Heyden**, von der H. (Im silbernen F. 3 rothe Löwen, getrennt durch einen schwarzen Balken. Fahne I. 141). Ein wie es scheint erloschenes freiherrliches Geschlecht im Trierschen u. Luxemburgschen. In der Jülichschen Linie bereits Mitte des 16. Jahrh. ausgestorben. Jegen 1490. 1628. Montabaur (Nassau) 1400. Nettersheim (Gemünd) 1530. Niederweis (Bitburg) 1750. 1836. Prüm 1750. Stolzenburg 1750. In Köln ein Haus 1314. 1342.

Heyden, von der Heyde. Aus dem Polnischen Geschlechte Zborowski. In Preussen: Borowen (Neidenburg) 1727. 1780. Kl. Gentzke 1774. Nerfken (Pr. Eylau) 1775. 1820. Neuendorf (Friedland) 1775. 1820. Passlack (Friedland) 1775. 1820. Pudelkeim (Pr. Eylau) 1805. Sawadden (Gerdauen) 1775. Schinwiese (Pr. Eylau) 1775. Weischnuren (ibd.) 1775.

Heydenab, Heidenaber. Ein Bayreuthsches Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder in der Armee gedient haben. Ein v. H. Sec.-Lieutenant im Feldjäger-Regiment, 1809 dimittirt und 1812 als Hegemeister zu Proskau in Schlesien gestorben. Im 4. Infanterie-Regiment stand bis 1836 ein Major Carl Heinrich v. H., der a. D. den 10. Juli 1839 zu Elbing starb.

† **Heydenberg** (Im silbernen F. ein schwarzer Schweinskopf. Hardenberg?). Besassen Wienskowitz (Rosenberg) in Schlesien.

Heydwolf (Ein laufender Wolf auf grünem Boden. Auf dem Helme eine Jungfrau, die in jeder Hand eine Lilie hält). Ein Rittmeister v. H. beim 11. Husaren-Regiment. Die v. Heidenwolff werden zu den Hessischen Geschlechtern gezählt.

Heyking, Heycking, Heuking, Hoiking (In Blau und Silber durch eine Spitzentheilung quer getheilt. Im oberen blauen F. schreitet über 3 silbernen Spitzen ein goldener Löwe. Neimbts Tab. 16). Sie sollen aus dem im Jülichschen gelegenen Hause Bühr (Buir, Kr. Gemünd?) stammend, 1490 nach Curland gekommen sein. Hier sind sie von der Russischen Krone den 30. März 1833 als Freiherren anerkannt. In d. Preuss. Armee dienten u. a. Ulrich v. H. † 10. März 1790 als General-Major und Ulrich Lebrecht v. H. † 14. Nov. 1809 als General-Major a. D. In Curland, Liefland u. Russisch-Litthauen: Ahe oder Ahoff 1490. Althof. Ambothen. Baltklaven. Blandinen. Blenden 1650. Bochhof. Eneu 1772. Feldhoff 1650. Friedrichshof. Georgenburg 1798. Jamaiken 1780. Jaugeneck. Mengen 1750. Nigrauden. Oxeln 1765. Peltzicken 1770. Pickeln. Pleppen. Pomuschen, Gemauert- und Weiss-. Rauden. Rothenhof 1788. Saaten 1772. Sirgen 1650. 1737. Sweethof. Terpentin, jetzt Brandenburg 1535. 1628. Wannemügge 1609. Wehnen. In Preussen: Abehenen (Gerdauen) 1814. 1750. Abelischken (ibd.) 1840. 1855. Abschirnincken (Darkehmen) 1790. 1847.

Digitized by Google

Adamsheide (Ortelsburg) 1769. Aweyden (Königsberg) 1850. Blendowen (Gerdauen) 1850. Bundien (Heilsberg) 1811. Ernstburg (Gerdauen) 1790. 1806. Esserischken (Gumbinnen) 1790. 1810. Freudenthal (Pr. Eylau). Fuchsberg (Fischhausen) 1820. Gandrinnen (Insterburg) 1850. Genslack (Wehlau) 1830. Holtzstädt (Pr. Eylau) 1806. 1811. Jakunowen (Angerburg). Ilmen (Darkehmen). Kornen (Pr. Eylau). Kosacken (Goldapp). Kusitten (Pr. Eylau) 1790. 1811. Launinken (Darkehmen) 1820. Lölken (Pr. Eylau). Lonschken, Gr. u. Kl. (Gerdauen) 1836. Montitten (?). Oschkinnen (Gerdauen) 1850. Schlankinnen (ibd.) 1850. Schonfliess (Rastenburg) 1850. Schreinen (Heiligenbeil). Schwengels (ibd.). Tartaren (Darkehmen) 1790. Thüngen (Braunsberg) 1780. 1811. Trempen (Darkehmen) 1790. 1810. Uders (Heiligenbeil). Warnascheln (Darkehmen) 1790. Wommen (Friedland) 1780.

† **Heymann**, H. v. Rosenthal. Caspar H. Canonicus zu Breslau, unter dem Zusatz v. Rosenthal am 6. Dcbr. 1669 in den Ritterstand erhoben. Das Geschlecht wird weiterhin (nach Sinapius) den Freiherren beigezählt. In Schlesien: Alt-Grottkau (Grottkau) 1690. 1720. Arnoldsdorf (Neisse) 1676. Franzdorf (ibd.) 1676. Koppitz (Grottkau) 1720. Korsanowitz 1676. Schammerwitz (Ratibor) 1676. Schleiwitz (Neisse) 1676. Ober- und Nieder-. Stiebendorf (Neustadt) 1676. 1720.

† **Heymann** (Vermuthlich das Wappen: gespalten, vorn im blauen F. ein Mann, der einen Heuschober in der Hand hält. Hinten oben 3 Heuschrecken, unten 3 Heuschober). Im J. 1801 starb der aus Französischen in Preussische Dienste getretene General-Major v. H.

Heyn (Schrägrechts getheilt, oben in Gold ein fliegender schwarzer Adler, unten in Blau ein silberner Löwe. Auf dem gekrönten Helme wächst zwischen zwei schwarzen Adlerflügeln der silberne Löwe hervor). Ein Hauptmann v. H. steht im 21. Inf.-Reg.

Heyne. I. (Im blauen F. ein schräggestellter Fisch. Siebm. I. 144). Dies Geschlecht wird als Thüringsches bezeichnet. Des am 13. Oct. 1791 zu Eisenach verstorbenen Sachsen-Weimarschen Kammerraths v. H. Sohn Johann Wilhelm v. H. war zu der Zeit Prem.-Lieut. bei der Preuss. Cavallerie. II. (Quer getheilt, oben im silbernen F. 3 brennende Granaten, unten im rothen F. ein goldener Löwe. Köhne III. 50). Carl Anton H. Hauptm. im Reg. Prinz Leopold von Braunschweig am 20. August 1746 in den Preuss. Adelstand erhoben. Dahin gehört vermuthlich der Kreisdeputirte v. H. zu Kruschwitz (Inowraclaw) 1845. 1851.

Heynitz, Heinitz, Haynitz (Im rothen F. ein schwarz- u. weissgestreifter Mann, der in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Spiess hält. Siebm. I. 159). Zu gedenken ist insbesondere des am 15. Mai 1802 verstorbenen k. Preuss. Staats- u. Cabinets-Ministers Carl Friedrich Anton Frhr. v. H. Güter in Sachsen und der Lausitz, und zwar zunächst im Preussischen Antheil: Auerstädt (Eckardsberga) 1525. 1559. Dröskau (Torgau) 1656. 1751. Königshain (Görlitz). Ober-Linda (Lauban) 1780. Sanitz (Rothenburg) 1790. Schilda (Torgau) Staschwitz (Zeitz) 1565. Traupitz (ibd.) 1543. 1565. Trossin (Torgau) 1500. 1509. Wadewitz (Zeitz) 1553. 1565. Wollmirstädt (Eckardsberga) 1553. Wüstenhagen (Calau) 1788. 1795. Im Königreiche: Bohla, Gr. (Meissen) 1630. Braunschweig bei Kotlewitz (ibd.) 1553. Buschitz 1543. Canitz (M.) 1543. Coditz, Alt- u. Neu- (ibd.) 1553. 1720. Diessdorff. Druschka. Gorna (M.) 1543. 1577. Grötsch (ibd.) 1543. 1750. Heynitz (ibd.) 1318. 1793. Hirschsprung. Kagelitz. Kalbitz (M.) Kallvin. Könitz. Kotitz (Ober-Lausitz). Kotlewitz (M.) 1543. 1793. Kroppen (Ober-Lausitz) 1543. 1553. Lautschen (M.) 1415. Lobschütz (ibd.) 1543. 1577. Lötthayn (ibd.) 1395. 1680. Mahlis (ibd.) 1553. 1559. Miltitz (ibd.) 1724. 1774. Meissendorf (ibd.) 1543. Niedersteina (O.-L.) 1751. Opitzsch (M.) 1679. 1774. Podelwitz (Leipzig) 1714. 1750. Rötschen (M.) 1553. 1559. Schmorkau (ibd.). Schönbach (Leipzig). Sohland, Ober- (O.-L.)

1750. 1793. Weicha (ibd.). Wiederode 1543. 1559. Wuhlen (M.) 1543. 1577. Wunschwitz (M.) 1543. 1790.

Heyse, Heysen, Heise (Weintraube mit Blättern, begleitet von zwei Weinmessern. Siebm. I. 168). In der Provinz Sachsen und auch im Anhaltschen: Erdeborn (Mansfeld-See) 1774. Frose (Anhalt) 1690. Reinsdorf (ibd.) 1620. 1690. Stasfurt (Calbe) 1716. 1724. Kl. Weissand (Anhalt) 1724. In Preussen: Philippsdorf (Rastenburg).

† **Heystedt.** In Preussen: Schalwen (Wehlau).

Hiddessen (Im blauen F. ein Helm, auf welchem ein nackter Mann hervorwächst, mit ausgebreiteten blutenden Armen). Sie kommen in Mindenschen Urkunden bereits im 13. Jahrh. vor. 1845 war ein Prem.-Lieut. v. H. Landrath im Warburger Kreise. In Westphalen: Lügde (Brakel) 1755. Warburg (Warburg) 1755.

† **Hilchen,** Hilch v. Lorch (Im schwarzen F. ein silberner Querbalken, darüber 4, darunter 3 goldene Lilien. Humbracht. Tab. 147). Es theilte sich dies Rheingau-Triersche Geschlecht in drei Linien, davon die erste bereits am 15. April 1548 mit dem kaiserlichen, demnächst Französischen Marschall Hans H. v. L., die andere mit Johann Adam H. v. L. am 2. Februar 1606, die dritte, und damit das ganze Geschlecht ums Jahr 1720 mit dem Churtrierschen Obersten und Commandanten von Coblenz, H. v. L., erloschen ist.

Hildebrandt (Im goldenen F. ein geharnischter schwarzer Arm, der eine Keule schwingt. Köhne III. 50). Carl v. H. seit dem 18. März 1845 Oberstlieutenant ist als Prem.-Lieut. im Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment am 28. Februar 1819 in den Adelstand erhoben worden. Sein Vater war 1806 Stabsarzt im Regiment Tschammer u. wurde 1816 beim Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment pensionirt.

† **Hildesheim.** In der Neumark: Kl. Mantel (Königsberg) 1556. 1640.

† **Hildessen.** Rudolph v. H. J. U. L. Pfalzgraf, Propst zu Nordhausen u. Dechant zu Heiligenstadt 1603. 1616.

Hilgers (Im goldenen F. ein blauer Sparren, von 3 blauen vierblättrigen Blumen begleitet). Cölnisches Geschlecht; Freiherren-Diplom vom 4. Oct. 1783. In der Armee stehen Mehrere dieses Namens, theils von der adeligen, theils von der freiherrlichen Linie.

Hill. Justus v. H. aus einem adeligen Geschlechte Schottlands (Schwebendes Kreuz begleitet von 4 auf Würfeln stehenden Adlern) war Kapitän unter Kaiser Carl V. Seine Nachkommen lebten zum Theil bürgerlichen Standes in Pommern. Von ihnen wurde Georg Wilhelm H. Kriegs- und Domainenrath zu Stettin mit seinen Geschwistern am 20. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben (Gespalten; vorn über einem Triangel, in welchem ein Kranz hängt, eine gekrönte, mit Laub umwundene Säule, hinten das Stammwappen; das Kreuz mit den 4 Adlern. Köhne III. 50). In Pommern: Cramonsdorf (Naugardt), Schönwalde (Ueckermünde), Voigtshagen (Naugardt). Ein anderer Zweig der Nachkommen in Preussen bediente sich des adeligen Prädikates, so Hans v. H. Bürger zu Marienwerder 1581; Johann v. H. 1556 Churbrandenburgischer Oberstlieut. 1657; 1660 Oberst. In Preussen: Glubenstein (Rastenburg). Lawsten (Königsberg). Weissschnur (Pr. Eylau).

Hille, Hillen. I. (Im silbernen F. ein rother Querbalken, oben ein Mannsrumpf mit Streitkolbe, unten ein Schwan). Jacob Hillen aus England ward als Kriegsoberst am 6. Febr. 1610 von d. Aebtissin Maria v. Quedlinburg dem Kurfürsten Johann Sigismund empfohlen. Sie kommen im Anhaltschen vor. II. (Aufsteigende blaue Spitze, darin ein silberner Löwe, der in der rechten Pranke ein Schwerdt, in der linken einen Anker hält. Zu beiden Seiten im silbernen F. ein mit silbernem Stern belegter rother Querbalken. Grote F. 7). Am 29. April 1805 † der Herzogl. Braunschweigsche General-Major und Commandant von Wolfenbüttel Friedrich Wilhelm von Hille. Zwei seiner Söhne waren Hauptleute.

† **Hillen.** In Urkunden des Vestes

Digitized by Google

Recklinghausen kommt dies Geschlecht vor; so noch 1476 Johann v. H. (Kremer akad. Beitr. II. 111). Ungewiss, ob hierher gehörig: Dr. Johann v. H., der von 1617 bis 1626 Advokat d. Hofgerichts zu Schwerin war, und als Sachsen-Lauenburgscher Rath und Landgerichts-Assessor zu Lübeck am 21. Aug. 1638 starb.

Hiller von Gärtringen (Getheilt; vorn drei goldene Schrägbalken im rothen F. überdeckt von einer Hellebarte; hinten zwischen 2 silbernen Pfählen im blauen F. eine Hellebarte. Krohne II. 120. Bagmihl I. Tab. L.). Heinrich Hiller wurde am 22. Januar 1628 in den Reichsadelstand erhoben. Sein Sohn gleiches Namens erwarb das im Würtembergischen Amte Herrenberg gelegene, der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Canton Neckar-Schwarzwald, theilweise incorporirt gewesene Rittergut Gärtringen und stiftete damit ein Familien-Fidei-Commiss. Sein Neffe Johann v. H. erbte dasselbe und erhielt als herzogl. Würtembergischer Geh. Rath vom Kaiser Leopold I. unterm 10. Febr. 1703 die Erlaubniss, den Beinamen v. Gärtringen anzunehmen. Dies Geschlecht kam in d. Mitte des vorigen Jahrhunderts in d. Preuss. Staat, dem es eine Reihe augezeichneter Officiere geschenkt hat. Johann Rudolph Frhr. H. v. G. k. Preuss. General-Major † 12. Febr. 1799, u. seine Söhne Johann Rudolph 1827 als General-Major pensionirt und † 28. Juli 1831 und Johann Friedrich August General der Inf. a. D. noch lebend in Berlin. In Pommern: Hagen (Cammin) 1804. Haegenken (Usedom-Wollin) 1787. 1842. Leine (Pyritz) 1804. Gr. Mokratz (Usedom-Wollin) 1787. 1842. Tonnin (ibd.) 1787. In Preussen: Orschen (Pr. Eylau). Im Grossherzogthum Posen: Betsche (Meseritz) 1828. 1855.

Hillesheim, Merscheidt gen. v. H. (Im goldenen F. drei aufgerichtete geastete Stämme. Robens I. 170. Fahne I. 154). Franz Wilhelm Caspar Frhr. v. H. am 9. April 1712 in den Reichsgrafenstand erhoben. Mit seinem Sohne Wilhelm Ernst Gottfried Gr. v. H. stirbt diese Hauptlinie 1785 aus. Der Cölnische Zweig der Herren v. H. blüht in Baiern fort (v. Lang S. 381. Fahne II. 61). Die Liefländische Linie scheint ebenfalls erloschen. Im Rheinlande, theilweise noch näher zu ermitteln: Arendahl 1658. 1785. Berkum (Bonn) 1600. 1705. Dahl 1500. Francken (Ahrweiler) 1658. 1785. Gladbach (Mühlheim) 1700. Hillesheim (Uckerath). Ingweiler 1700. Morbach (Bernkastel) 1500. Niederbach (Uckerath) 1600. 1698. Riepolskirchen 1698. 1785. Weppendahl 1600. Wippen (Altenkirchen) 1500.

Hillner (Im rothen F. ein Fisch und 3 Kleeblätter). Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart standen mehrere Officiere dieses Namens in der Preussischen Armee. Hartmann v. H. wünschte 1804 im Reichsanzeiger (No. 109) nähere Auskunft über seine Familie. Carl Ernst v. H., der erste, welcher in der Preuss. Armee aufzufinden ist und Rittmeister b. den grünen Husaren war, kam aus Hanau.

Hillnitz. Im Jahre 1538 lebten in der Ober-Lausitz: Johann v. H. zu Weidersdorf und Joachim v. H. zu Meffersdorf (Lauban), dessen Linie 1809 ausstarb. Hartmann Ulrich v. H. besass ums Jahr 1700 Güter in Polen und 1804 lebte Eugenie v. H. geborne von Hillner.

Hincke (Aufsteigende Spitze, innerhalb welcher ein ovaler Ring). Ein Oldenburg-Friesisches Geschlecht. Philipp Anton Wilhelm v. H. k. Preuss. Major u. Chef der 3. Ostpreuss. Provinzial-Invaliden-Compagnie † 2. Febr. 1811. Sein Sohn Anton Philipp Wilhelm v. H. war Hauptmann und Commandant zu Cremmen und Oranienburg † 9. März 1849.

Hinckeldey, Hinkeldey (Im goldenen F. auf grünem Boden ein Palmbaum, vor welchem ein weisses Einhorn läuft. Siebm. Suppl. IX.). Eine 1765 in den Adelstand erhobene Patricier-Familie, die im Meiningenschen und Badenschen ansässig ist. Aus derselben ist der

Digitized by Google

General-Polizei-Direct. u. Polizei-Präsident von Berlin Karl v. H.

† **Hindenburg** (Im silbernen F. vor einem grünen Baume eine gehende Hirschkuh. Siebm. III. 157). Aus der Altmark, nach der Uckermark, endlich nach Pommern, wo überall Dörfer gleiches Namens deren Sitz gewesen sind. Nach ihrem Erlöschen erhielt Johann Otto Gottfried v. Beneckendorff 1789 die Erlaubniss, Namen und Wappen v. H. dem seinigen beizufügen. In Pommern: Falkenberg (Pyritz) 1576. 1744. Hindenburg (Naugard). Roggow (Saatzig). Schellin (Pyritz) 1620. In Westpreussen: Limbsee (Rosenberg). Neudeck (ibd.).

† **Hinrichs** (Im Mittelschilde 3 Sterne. 1. u. 4. Q. laufender Hirsch. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein goldenes Jagdhorn). Hier ist allein der aus Hamburg gebürtige, als Generallieut. a. D. am 15. Nov. 1834 zu Stargard in Pommern verstorbene Johann von H. zu nennen.

Hinzmann von Hallmann (Im gespaltenen Schilde ein Adler schwarz und Gold wechselnd. Köhne III. 38). Die Brüder Ludwig Hinzmann Major im 4. Husaren-Regiment jetzt Oberstlieutenant a. D. und Otto Hinzmann Rittm. im 5. Cürassier-Regiment jetzt Major a. D. erhielten 1817 die Erlaubniss, den Namen v. Hallmann dem ihrigen beizufügen. Güter in Preussen: Bansen (Rössel). Dalheim (Königsberg). Kattern (Mohrungen). Maternhof (Heiligenbeil). Obrotten (Fischhausen). Quednau (Königsberg). In Preussen kommen auch v. Wittich gen. Hinzmann von Hallmann vor.

Hippel (Im blauen F. ein goldner Löwe, der eine Weintraube hält. Köhne III. 51). Theodor Gottlieb H. Geheimer Kriegsrath, sein Bruder Gotthard Friedrich, so wie ihre Vettern Georg Melchior und Christoph H. erhielten am 6. Nov. 1790 den Adel renovirt. Der Regierungs-Präsident a. D. v. H. † 10. Juni 1843 zu Bromberg. Theodor Gottlieb v. H. Oberstlieut. a. D. † 9. Febr. 1852. Sein Bruder Gotthard Theodor v. H. Major a. D. † 24. Nov. 1850. In Westpreussen: Babalitz (Löbau). Dzwierzno (Rosenberg). Gottschalksdorf (?), Kl. Kessel (Johannisburg). Langenau (Danziger Landkr.) 1806. Leistenau (Graudenz) 1820. Im ehemaligen Neu-Ostpreussen: Suwalken 1806.

† **Hirsch** (Blau und roth quer getheilt, im oberen blauen Theile ein hervorwachsender Hirsch. Siebm. II. 47). Sie werden zum Adel Schlesiens gezählt. Helena v. H. Gemalin des Albert v. Sauerma † 16. Sept. 1589. Mit ihr, oder bald darauf starb das Geschlecht aus.

Hirsch (Drei rothe Balken im silbernen F. Siebm. II. 102). In Preussen: Alkehnen, Ober- u. Unter- (Fischhausen) 1757. Blandau (Gerdauen). Canditten (Pr. Eylau). Christophlaken (Labiau). Cornitten (Fischhausen) 1752. Eiselbitten (ibd.). Freudenthal (ibd.). Fuchsberg (ibd.) 1530. 1757. Garbeninken (Friedland) 1755. Gauthen (Fischhausen) 1750. Gerlauken (ibd.) 1717. Görken (ibd.) 1737. Kl. Guya (Angerburg) 1770. 1780. Klingenberg (Friedland). Korkehnen (Fischhausen) 1752. Kosacken (Goldapp). Koskeim (Gerdauen) 1779. Krausen (ibd.) 1779. Michelau (Fischhausen) 1671. 1683. Obrotten (ibd.). Pareicken (Labiau) 1727. Perkau (Friedland) 1770. 1780. Perpolken (Labiau) 1770. 1780. Regitten (Fischhausen) 1737. 1751. Schlosserhöfen (ibd.) 1752. Schönbrück (Allenstein), Schugsten (Fischhausen) 1752. Stenken (Labiau) 1770. 1798. Taukitten (Fischhausen) 1751. Transsau (ibd.). Wargenau (ibd.) 1683. Wickau (ibd.) 1530. 1737. Wilkenhöfen (Gerdauen) 1780. Zielkeim (Fischhausen). In Schlesien: Ober-Kunzendorf (Münsterberg) 1769. Petersdorf (Nimptsch) 1830.

Hirsch. Eine von der vorigen verschiedene Familie in Preussen: Albrechtau (Osterode). Ganshorn (ibd.). Nasteiken (ibd.). Seiten (?). Waplitz (Osterode).

Hirsch. Der Markgräflich Brandenburg-Anspachsche Hof-Kammer- und Landschafts-Rath Johann Christoph H. ward den 30. Nov. 1760 vom Kaiser Franz I. in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

Hirschberg (Im silbernen F. ein rother Hirsch. Siebm. I. 101. II. 9. V. 174). Sie werden zu dem Adel Frankens, Preussens u. Thüringens gezählt. Von den letzteren war eine Linie nach Oesterreich gegangen, aber im 17. Jahrhundert erloschen. Hans Caspar v. H. herzogl. Sachsen-Meiningenscher Ober-Hofmarschall, hatte 1746 einen Sohn und einen Bruder, welcher letztere Hauptmann im Regiment Bredow-Husaren war. Es ist noch zu untersuchen, ob ein und dasselbe Geschl. mit denen v. H. in d. Ober-Lausitz zu: Hermsdorf (Görlitz). Königshain (ibd.). Lissa (ibd.). Markersdorf (ibd.). Schlauroth (ibd.). Schönbrunn (Lauban). Zodel (Görlitz).

Hirschfeld. Die älteren und jüngeren Zweige dieses Geschlechtes müssen, schon ihrer Wappenverwandtschaft wegen, als Einem Stamme angehörig betrachtet und ungetrennt behandelt werden. Das Stammwappen des alten Meissenschen Geschlechtes, welches Otterwisch (A. Grimma) 1581 und Zopoten (Reuss) bis 1724 besass, zeigt einen gespaltenen Schild, vorn roth, hinten Gold und in letzterem einen senkrecht laufenden rothen Hund (Siebm. I. 1787). Ebenso nach einem Renovations-Diplome vom 16. Febr. 1787 (Köhne III. 51). Martin H. Preuss. Lieut. wurde mit einem ähnlichen Wappen am 8. Juli 1714 geadelt (Im vorderen rothen Theile eine Stange mit 9 Pfeilspitzen, von einer Krone überdeckt ibd.). Wieder ein ähnliches Wappen erhielten Otto H. Kriegs- und Domainenrath bei d. Kurmärkischen Kammer, sein Brudersohn, der Cadet Carl Otto Ferdinand H. u. sein Vetteri, der Justizrath Johann Friedrich H. be Renovation ihres Adels am 13. Mai 1787 (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen F. der rothe Windhund. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein silbernes Hirschgeweih. Köhne III. 51). Das Geschlecht hat dem Vaterlande mehrere ausgezeichnete Officiere geschenkt: Carl Friedrich v. H., der Sieger bei Hagelsberg † 18. Oct. 1818 als General der Inf. a. D. und seine 3 Söhne, die sämmtlich Generallieut. in der Armee sind, und zwar seit dem 27. März 1847, d. 8. Mai 1849 und den 23. März 1852. In Preussen besass die Familie: Kl. Bestendorf (Mohrungen).

† **Hirtenberg**, Pastorius v. H. (In Blau eine silberne Fontaine, in deren Becken zwei Wasserstrahlen herabfallen; auf dem Helme ein wachsender junger Mann in grüner Kleidung mit einem Lorbeerkranze um den Kopf u. einem Hirtenstab in den Händen). Adam Pastorius erhielt mit dem Prädikat: v. Hirtenberg am 19. Juli 1648 d. Schwedischen Adel und Joachim am 6. Jan. 1662 das Polnische Indigenat. In Westpreussen: Kl. Kelpin (Danzig) 1782. Smengorzyn (ibd.) 1782. 1788.

† **Hirtz** gen. **von der Landskron** (Im schwarzen F. zwei silberne Leoparden. Fahne I. 237). In der Stadt Cöln die Häuser Gyrshof 1448 und Landskron 1230. Im Rheinlande sonst noch: Berscheid (Eupen) 1559. Biessen (Heinsberg) 1610. Weims (Eupen) 1527. 1662.

Hiserle (Im Silber u. Roth gespaltenen F. ein gebogener Fisch, wechselnder Farbe). Franz Hiserle Freiherr v. Chodau k. k. Kammerrath in Schlesien 1686. Franz Michael Graf H. kgl. Kammerrath in Böhmen 1710.

† **Hittorf** (Im schwarzen F. ein silberner, oben von 3, unten von 2 silbernen Lilien begleiteter Zinnenbalken, Fahne I. 156). Ein, wie es scheint, in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Cölner Patricier-Geschlecht.

Hitz (W. Jez'.). Die Familie erhielt am 25. Nov. 1764 den Polnisch. Adel. Im Jahre 1806 standen 3 Officiere dieses Namens in d. Armee: 1. Der Fähnrich v. H. I. im Reg. Thiele, ward in demselben Jahre Sec. Lieutenant in d. Polnischen Armee und starb 1809. 2. Der Fähnrich v. H. II. in demselben Reg. 1807 als Sec. Lieut. dimittirt. 3. Fähnrich v. H. im Dragoner-Regiment Rouquette 1807 dimittirt.

Hitzacker (Im roth und grün schräggetheilten F. ein gekrönter silberner Löwe mit gekrümmter Hellebarte — oder auch im silbernen F. ein roth u. grün gestreifter Löwe mit rother gekrümmter Hellebarte. Grote C. 58). Im

Digitized by Google

Lüneburgschen: das Erbkämmereramt des St. Michaelis-Klosters zu Lüneburg. Bleckede 1600. Dötzing 1292. 1777. Gollern 1337. 1341. Hitzacker 1162. In der Provinz Sachsen: Ascherode (Nordhausen) 1688. 1810. Bredenstädt, das heutige Bregenstedt? (Neu-Haldensleben) 1600. 1750. Gethlingen (Osterburg) 1640. 1803. Hainrode (Nordhausen) 1743. 1787. Hindenburg (Osterburg) 1674. 1803. Iden (ibd.) 1640. 1692. Molmke (Salzwedel) 1337. Burg Salzwedel (ibd.) 1803. Werder (Osterburg) 1341.

Hitzfeld (Im Roth und Silber quer getheilten F. drei Rosen abwechselnder Farbe. v. Meding II. 258). Ums Jahr 1630 war ein Kurbrandenb. Oberst Otto v. H. mit Agnes v. Wuthenow vermählt. Im Königreich Hannover: Borwede (Hoya) 1468. Drakenburg (ibd.) 1777. Schwanewede (Bremen) 1804.

Hlawenkowsky. Franz Ignatz Bruno v. H. war Rath und Kanzler d. Standes-Herrschaft Wartenberg, demnächst 1723 des Stiftes Trebnitz.

Hobe (Im Silber und roth gespaltenen F. eine Rose mit wechselnden Farben. Masch XXII. 80). In Meklenburg: Berendshagen 1755. Bobbin 1611. Carlowitz 1725. Gardow 1637. Gischow 1730. Glockow. Goldebee 1721. Gutjendorf 1713. Jürgenstorf 1710. 1738. Lockwische (?) 1837. Lunow 1762. Kl. Methling 1654. 1708. Nicköhr 1705. Pustohl 1730. Quitzenow 1434. 1693. Wasdow 1350. 1721. Wendisch-Trechow 1589. Werbelow 1434. 1733. Wolkow. In Pommern: Beestland (Grimme) 1592. 1603. Ventzewitz (Rügen). In Brandenburg: Dyrotz (Ost-Havell.) 1813. 1854.

Hobeck, Hobegk, Howegk. In der Provinz Brandenburg, zumeist im Beeskowschen: Buckow. Falkenberg 1553. 1576. Glowe 1725. 1803. Görlsdorf 1678. Hartmannsdorf 1628. 1713. Külpinchen. Radlow 1553. 1620. Sarkkow 1579. 1682. Trebatsch 1553. In Preussen: Korkehnen (Fischhausen). Kornieten (ibd.) 1728.

† **Hoberg** (Im silbernen F. eine eisenfarbige Sturmhaube. Siebm. II. 122 unter dem unrichtigen Namen Hauberg). In Westphalen: Heinrich v. H. zu Waldenburg (Olpe) 1570. Sie besassen in der Grafschaft Ravensberg: Caldenhove 1600.

Hochberg, in älterer Zeit und auch heute noch in der freiherrlichen Linie Hohberg (Quer getheilt, unten roth und Silber geschacht, oben blauer dreihügeliger Berg in Silber. Siebm. I. 36. 166. IV. 11. V. 13). Freiherren-Diplome vom 23. Sept. 1650 und 16. Oct. 1714; Grafen-Diplome vom 12. Febr. 1666 u. 10. Mai 1684; minderfreier Standesherr zu Neuschloss den 9. Jan. 1819; freier Standesherr zu Fürstenstein den 15. Oct. 1840; freier Standesherr zu Pless den 15. Oct. 1850 mit dem Prädikat „Fürstliche Gnaden". In Schlesien: Altenburg (Schweidnitz) 1700. Alzenau, Ober- u. Nieder- (Goldberg-Hainau) 1814. Armenruh (ibd.) 1726. 1766. Bärengrund (Waldenburg) 1814. 1830. Baritsch (Jauer) 1800. 1830. Bellmannsdorf (Lauban). Bergthal (Schweidnitz) 1814. 1830. Berna (Lauban) 1658. 1775. Bertelsdorf (Landeshut) 1626. Bohrau-Seifersdorf (Bolkenhain) 1662. 1854. Brauschwitz (?) 1789. Breitenhain (Schweidnitz) 1626. Buchwald (Lüben) 1512. 1664. Damsdorf (Striegau) 1662. Dätzdorf (Bolkenhain) 1540. 1855. Dittmannsdorf (Waldenburg) 1626. Donnerau (ibd.) 1720. 1854. Dörnhau (ibd.) 1814. 1830. Dorfbach (ibd.) 1814. Erlicht (Schweidnitz) 1675. Falkenberg (Bolkenhain) 1814. 1830. Falkenberg (Waldenburg) 1800. 1830. Fellhammer (ibd.) 1814. 1830. Freiburg (ibd.) 1600. 1854. Freudenburg (ibd.) 1814. 1830. Friedland (ibd.) 1627. 1854. Alt-F. (ibd.) 1660. 1854. Fuchsmühle (Lüben) 1540. 1674. Fürstenstein (Waldenburg) 1502, nunmehr freie Standesherrschaft. Georgenthal (Goldberg-Hainau) 1814. Gierlachsdorf (Bolkenhain) 1758. Giersdorf (Hirschberg) 1450. 1558. Wüste-G. (Waldenburg) 1450. 1855. Girlachsdorf (Reichenbach) 1814. Goglau (Schweidnitz) 1720. 1850. Göhlenau (Waldenb.) 1720. 1854. Gohlitsch (Schweidnitz) 1700. Görbersdorf (Waldenburg) 1814. 1830. Gottesberg (ibd.) 1600. 1854.

Digitized by Google

Gröditz (Goldberg-Hainau) 1720. 1814. Gröditzberg (ibd.) 1800. 1838. Gruhnau (Striegau) 1758. 1854. Güntersdorf (ibd.) 1645. 1854. Guttmannsdorf, jetzt Gutschdorf (ibd.) 1430. 1650. Haasel (Jauer) 1814. Hänchen (ibd.) 1797. 1830. Harpersdorff (Goldberg-Hainau) 1726. Hartau (Waldenburg) 1700. 1854. Haselbach (Landshut) 1774. 1799. Heidersdorf (Lauban) 1789. Helmsdorf (Schönau) 1626. Herrndorf (Liegnitz) 1726. Hohberg (Goldberg-Hainau) 1720. Hohendorf (Bolkenhain) 1726. Holzkirch (Lauban). Jahmen (Rothenburg) 1790. Ingramsdorf (Schweidnitz) 1700. Jürtsch (Neumarkt) 1615. Kaiserswaldau (Goldberg-Hainau) 1663. Kaltwasser (Waldenburg) 1720. 1854. Kauder (Bolkenhain) 1540. Kirschdorf, Weiss- (Schweidnitz) 1730. 1814. Kittlitztreben (Bunzl.) 1758. 1854. Klinkenhaus (Reichenbach) 1700. Kniegnitz 1700. Koiskau (Liegnitz) 1669. 1699. Konradsberg (Jauer) 1799. 1814. Konradswaldau (Landeshut) 1396. Kratzau (Schweidnitz) 1700. Krichen, Gr. (Lüben) 1675. Kunzendorff, Ober- (Münsterberg) 1700. Küpper (Lauban) 1726. Laasnig (Jauer) 1669. 1854. Landescrone (Görlitz). Langenwaldau (Liegnitz) 1726. Lehmwasser (Waldenburg) 1814. 1830. Leuthen (Neumarkt) 1615. Leysersdorf (Goldberg-Hainau) 1700. 1814. Liebichau, Alt- u. Neu- (Waldenb.) 1720. 1854. Lindhard (Lüben) 1640. Merschwitz (Liegnitz) 1726. Merzdorf (Bolkenhain) 1743. 1854. Kl. M. (Schweidnitz) 1550. 1830. Modelsdorf (Goldberg-Hainau) 1814. Möhnersdorff (Bolkenhain) 1814. Mokrau (Pless) 1814. 1830. Neudorff (Waldenb.) 1720. 1854. Neuhayn (Schweidnitz) 1814. Neuschloss, Minderstandesherrschaft (Militsch) 1819. 1855. Nieda (Görlitz) 1726. Oelse (Striegau) 1607. 1626. Ossenbahr (Bolkenh.) 1814. 1830. Panthenau, Nieder- (Reichenbach). Petersdorf (Bolkenhain) 1726. 1854. Weiden-P. (ibd.) 1645. 1854. Pfaffendorf 1760. 1799. Plagwitz (Löwenberg) 1758. 1789. Pless, freie Standesherrschaft mit Vererbung des Fürstenstandes für den Majorats-Besitzer. Pohlschildern (Liegnitz) 1674. 1726. Polkau (Bolkenh.) 1814. 1830. Polsnitz (Waldenb.) 1720. 1854. Prausnitz, Ober- u. Nieder- (Jauer) 1674. 1854. Puschkau (Schweidnitz) 1540 1830. Quolsdorf (Bolkenh.) 1797. 1802. Rädichen (Goldb. Hainau) 1663. Ransen (Steinau) 1726. Raspenau (Waldenburg) 1720. 1854. Reichwaldau (Schönau) 1782. 1854. Reimsbach (Waldenburg) 1814. 1830. Reimswaldau (ibd.) 1814. 1830. Reussendorf (Landeshut) 1660. 1700. Rohnstock (Bolkenhain) 1520. 1854. Röhrsdorf (ibd.) 1814. Rosenau (Waldenburg) 1720. 1854. Rothenburg 1698. 1743. Rudelsdorf, Nieder- (Lauban) 1726. Rudolphswaldau, Ober- und Nieder- (Waldenburg) 1814. 1830. Rüstern (Liegnitz) 1599. Salzbrunn (Waldenburg) 1720. 1854. Schenckendorff (ibd.) 1626. Schmidtsdorf (ibd.) 1720. 1814. Schönau, Alt- (Schönau) 1512. 1586. Schützendorff (Grottkau) 1720. Seifersdorf (Schweidnitz) 1626. Sorgau (Waldenburg) 1720. 1854. Spree (Rothenburg). Steinau (Waldenburg) 1814. 1830. Steingrund (ibd.) 1814. 1830. Stoberau (Brieg) 1650. Struntz, Alt- und Neu- (Glogau) 1675. Thomasdorf (Bolkenhain) 1720. 1854. Tscheschen (Schweidnitz) 1758. 1854. Ullersdorf (Landeshut) 1626. Waldenburg 1782. 1854. Waltersdorf, Nied. (Waldenburg) 1720. 1854. Weissbach (Landeshut) 1799. Weisstein (ibd.) 1782. 1854. Weistritz (Schweidnitz) 1626. Wernersdorf (Bolkenhain) 1743. 1854. Wilka (Görlitz). Woinowitz (Ratibor) 1606. Zirlau (Schweidnitz) 1720. 1854. In Preussen: Cammerlack (Labiau). Neuhoff (Königsberg). Stangenwand (?). In Oesterreich im 16. u. 17. Jahrhundert Dross, Dürrenbach, Gneixendorff, Klingenbrunn, Ober-Thümritz, Ottenschlag, Reizenschlag, Riedau, Rohrbach, Süssenbach, Veldeck, Windorff, Zell a. d. Pram.

† **Hocherbach** (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken, begleitet von 3 schwarzen Löwen. Robens I. 353 oder die Löwen roth. Fahne I. 157). Am Niederrhein: Broich. Hocherbach (Düren). Luxheim (ibd.). Müdersheim 1679. Neuenahr (Ahrweiler), die Grafschaft pfandweise im 17. Jahrhrhundert

Vehn (Ahrweiler) 1718. Vettweiss (Düren) 1718.

† **Hochkirch.** Christian v. H. Kurbrandenburgischer Oberst der Artillerie zeichnete sich in der Schlacht b. Warschau (1656) dermassen aus, dass der Kurfürst Friedrich Wilh. ihm das Freigut zu Alten-Weddingen (Wanzleben) verlieh. Sein Sohn Friedrich Christian v. H. k. Preuss. Lieut. besass das Gut noch 1718.

† **Hochkirchen** (Rothes gekerbtes Kreuz im goldenen F. Im rechten schwarzen Obereck eine silberne Kirche mit 2 Thürmen. Siebm. II. 113. Robens I. 113. Fahne I. 157). Mit Philipp Bertram Degenhard Freiherrn v. H. General-Major, der in der Schlacht bei Speierbach am 15. Nov. 1703 blieb, ausgestorben. Am Niederrhein: Friesdorff (Bonn) 1650. Furth (Wipperfürth) 1692. Hochkirchen (Heinsberg) 1361. 1600. Immerath (Erkelenz) 1650. Neuerburg (Heinsberg) 1550. 1681. Ruhrkempen (ibd.) 1656. Schürtzel (?) 1630.

Hochreut. Hochreuter von Hochreut (Im silbernen F. ein schwarzes geflügeltes Pferd. Köhne III. 52). Christoph Hochreuter Bürgermeister zu St. Gallen wurde am 11. Aug. 1729 unter dem Namen v. Hochreut vom Könige von Preussen geadelt.

Hochsteden, Hochstetten (Quer getheilt, oben roth, unten 3 grüne Pfähle. Siebm. II. 114. III. 114. V. 306. Fahne I. 158). Die Ableitung von den alten Grafen v. Hochstaden ist unerwiesen, jedoch bei der 1699 stattgefundenen Erhebung des Ferdinand Ludwig Carl Maria Frhr. v. H. in den Grafenstand durch Vereinigung des Wappens der alten Grafen v. Hochstaden mit dem der Hochsteden (Robens I. 129—137) anerkannt. Den Reichsfreiherrenstand erhielten die Brüder Johann Michael, Gerhard Wilhelm und Herrmann v. H. 1669. Am Niederrhein: Duisdorf (?) 1400. Frechen (Landkr. Cöln) 1320. 1500. Hausen 1710. Hoisten, sonst Hochsteden (Grevenbroich) 1275. Ingenfeld (ibd.) 1275. Landau 1400. Niederzier (Düren) 1600. 1743. Nothhausen (Grevenbroich) 1280. 1500. Obsinich (?) 1700. Velden (Düren) 1649. 1690.

Hochstetter (Gold und blau schräg in Bogenschnitten getheilt. Siebm. I. 37. 214). Augsburger Patricier-Geschl. welches vom Kaiser Maximilian am 6. Oct. 1518 in den Reichsadel erhoben worden ist, und auch in Oesterreich sich niedergelassen hat. Seit den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts haben verschiedene Mitglieder d. Preussischen Heere angehört. In Preussen: Lichteinen (Osterode).

Hochwächter (im blauen F. ein goldener Löwe. Auf dem Helme eine von zwei Löwen begleitete Säule). Schwedische Nobilitirung. Sie besitzen in Neu-Vorpommern die Güter Gr. u. Kl. Milzow (Grimme). Dahin gehören u. a. der am 21. Febr. 1838 verstorbene Besitzer dieser Güter Christoph Ludwig v. H. und der am 3. Juni 1843 verstorbene Oberst Hans Georg v. H.

Hock (Im silbernen F. ein schräggestellter rother geasteter Stamm. Siebm. I. 55). Erhebungen in den Freiherrenstand vom 20. Aug. 1686, vom J. 1695, vom 10. März 1722 und vom Jahre 1762. Diese Zweige sind jedoch sämmtlich bis 1781 erloschen. In Schlesien: Arnoldsmühle (Breslau) 1657. Aslau (Bunzlau) 1831. Dittersbach (Wohlau) 1690. Fellendorf (Liegnitz) 1650. 1776. Gerlachsheim (Lauban). Gläsersdorf, Mittel- und Nieder- (Lüben) 1636. 1693. Guhle (Wohlau) 1561. 1661. Haugsdorf (Lauban) 1750. Heydau (Bunzl.) 1686. Heydersdorf (Wohlau) 1661. Hummel (Lüben) 1650. Jackschenau (Oels) 1579. Isoldenort (Wohlau) 1700. Kampern (Trebnitz) 1579. Kessel, Deutsch-(Grünberg) 1745. Kloden, Kl. (Guhrau) 1548. 1561. Konradswaldau (Schönau) 1455. 1597. Lichtenwaldau (Bunzlau) 1686. Liebenau (Wohlau) 1640. Mahlen (Trebnitz) 1641. 1664. Mittlau (Bunzlau) 1686. Motschelnitz, Herrn- (Wohlau) 1711. Mühlgast (Steinau) 1560. 1676. Nechlau (Guhrau) 1698. Pakuswitz (Wohlau) 1690. Peterwitz (Oels) 1337. Raischen (Wohlau) 1640. 1713. Räudchen, Kl. (Guhrau) 1640. Reichen, Gr. und Kl. (Lüben) 1660. 1776. Reppersdorf

Digitized by Google

Mittel- (Jauer) 1600. Schabenau (Guhrau) 1659. 1661. Schätz (ibd.) 1561. Schlaupe (Wohlau) 1713. Schmögerle (ibd.) 1640. Schüttlau, Ober- u. Nieder- (Guhrau) 1720. 1781. Seifrodau (Wohlau) 1690. Sorge, Neu- (ibd.) 1711. Straupitz (Goldberg-Hainau). Tarpen (Guhrau) 1720 1770. Thomaswaldau (Bunzlau) 1465. 1778. Ulbersdorf (Sprottau) 1802. Wilkau (Glogau) 1756. Wohlau, Alt- (Wohlau) 1661. 1720. Zeippern (Guhrau) 1600. 1656. Zisken (Bunzlau) 1831.

Hoditz (W. Rogala — bald im Silber und roth getheilten F. 2 Büffelshörner wechselnder Farben; bald Büffelshorn und Hirschgeweih). Böhmische Freiherren mit Wenzel v. H. d. 10. September 1603. Georg Maximilian Frhr. v. H. erhielt den 10. Juli 1641 die Böhmische Grafenwürde, den 16. Juli 1647 das Ungarische Indigenat. Graf Isidor v. H. erhielt 1742 als k. Preuss. Oberst den Abschied. Begütert in Böhmen, Mähren und Oesterr. Schlesien u. a. zu Fullstein, Hoditz, Rosswalde, Wolframitz etc. In Preuss. Schlesien zu Hennersdorf (Grottkau) 1622. 1689. Hertwigswalde (Münsterberg) 1622. Reimen (Neisse) 1622.

Hodorenski. I. (W. Ogonczyck). Dahin gehört der Dom-Syndicus und Justitiarius der Metropole Gnesen v. H. 1845. II. (W. Korczak) auf Wilkoniczki (Kröben) 1854.

† **Hoeckelshoven.** Angeblich aus einem Cölnischen adeligen Stadtgeschlechte, wo wir jedoch nur ein, dem Anschein nach im 15. Jahrhundert erloschenes Geschlecht v. Huchelhoven finden (Fahne I. 179). In Schlesien: Mag. Johann v. H. † 25. Mai 1618 als Rector des Gymnasiums St. Maria Magdalena zu Breslau und sein Sohn Joh. v. H. Kanzler der Standesherrschaft Pless † 1. März 1626.

† **Hoemen**, Hoemen u. Odenkirchen (Gold und Blau geschacht; im rechten Obereck eine Vierung mit Hermelin; später quadrirt: 1. u. 4. Q. das Hoemensche Stammwappen. 2. u. 3. Q. das Wappen der v. Odenkirchen: drei rothe Balken im goldenen F. Fahne I. 159). In der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts ausgestorben. Im Rheinlande: Alsdorf (Ldkr. Aachen) 1468. Etzweiler (Bergheim) 1468. 1613. Odenkirchen (Gladbach) 1429. 1531. Wedenau 1334. 1613. In den Niederlanden: Avesat. Hoemen a. d. Maas 1388. Middeler. Moldik.

† **Hoen von Cartils**, Hoon (Im rothen F. ein stehendes goldenes Kreuz. Siebm. II. 112. Fahne I. 160). Ein Niederrheinisch-Limburgsches Geschlecht. Aus demselben war 1716 Max Heinrich Graf H. v. C. Güter: Boslar (Jülich) 1620. Brackem 1620. Cartils (Limburg) 1302. 1635. Hoensbroich (ibd.) 1490. Hundhausen (Waldbroel) 1590. Kaldenbroich 1630. Pesch (Ldkr. Cöln). Rommen (Waldbroel) 1548. 1620. Wylre (Limburg) 1585.

† **Hoen** gen. **von der Lippe**, von d. Lippe gen. Hoen (Im goldenen F. drei Ringe. Fahne I. 161, oder auch drei Rosenkränze, ibd. II. 62. vergl. v. Hoiningen gen. Huene). Mit Wilhelm Bertram H. gen. v. d. L. 1689 ausgestorben. Am Niederrhein und in Westphalen: Afferden (Hamm) 1565. 1624. Bettgenhausen (Altenkirchen) 1620. Broich (Waldbroel) 1480. 1650. Drewer (Lippstadt) 1550. 1580. Hartenstein (Waldbroel) 1490. 1560. Wilbringhoven (ibd.) 1480. 1560.

Hoensbroech, Hoen zum Broich (In einem von Silber und roth mehrfach quer getheilten F. ein schwarzer gekrönter Löwe. Fahne I. 162). Erbmarschälle von Geldern und Zütphen; dieses Erbamt am 4. Debr. 1847 erneuert; Reichsgrafen 1678, Marquis, i. d. Nied. Oesterreichischen Herrenstand 1732. Begütert in den Niederlanden, am Niederrhein, auch in Oesterreich. Zu Bellinghoven (Rees) 1710. Blienbeck 1565. 1849. Broich bei Sittard (Limburg) 1368. 1521. Entbruggen 1710 Espium 1650. Geulle a. d. Maas (Limburg) 1620. Grebbenvorst 1565. 1849. Grossenbrügel 1650. Haag (Heinsberg) 1849. Haren oder Borghaven (Limb.) 1630. Hellenrath 1849. Hoensbroech (Limburg) 1520. 1849. Ostham 1650.

† **Hoete**, Hoyte, Hoyten (Im silbernen

Digitized by Google

F. ein rother Maueranker. Siebm. I. 188, v. Steinen Westph. Gesch. Tab. LXIII.). Ein mit Johann Ludwig v. H. am 22. Debr. 1743 erloschenes Geschl. der Grafschaft Marck. Bögge (Hamm) 1540. 1629. Hove (Bochum) 1570. 1629. Kringeldans (ibd.) 1532. 1743. Nordhoff (Hamm) 1590. Schleebusch (Bochum) 1570. 1629. Westhusen (Dortmund) 1570. 1743. Die v. Hoyten waren auch in Liefland angesessen, und von dort aus nach Preussen gekommen zu Panderwald (Lötzen).

† **Hoeven,** Bonencamp v. d. H. (Nach einem gemalten Wappen im rothen F. fünf silberne Querbalken, überdeckt von einem gekrönten blauen Löwen. Auf dem Helme zwischen zwei in Silber u. Blau balkenweise getheilten Flügeln ein nackter halber Mann). Peter Otto Bonecamp vermählt mit Albertine Johanna Maria von der Hoeven (vergl. Hove), der Letzten dieses Geschlechtes ward unter dem Namen von Hoeven am 11. Sept. 1710 in den Freiherrenstand erhoben, und unter dem Namen Bonencamp Frhr. v. d. Höven Preussischer Seits den 29. Debr. 1713 anerkannt (Köhne II. 40).

† **Hof** in Schlesien, und zwar I. Hof von Kanthorowa (Im rothen F. ein weisser Windhund mit goldenem Halsband). Kanthorowa (Troppau) 1440. 1593. Kaubersdorf (?) 1554. Schmardt (Kreuzburg) 1500. Wichau (Rosenberg) 1500. II. Hof gen. Schnorbein (Im weissen F. ein schwarzer Windhund mit goldenem Halsbande. Siebm. II. 51). Dirsdorf (Nimptsch) 1715. Ingramsdorff (Schweidnitz) 1626. 1650. Loissdorff (Strehlen). Ocklitz (Neumarkt) 1600. Tarnau (Schweidnitz) 1715.

Höfen. In Preussen: Carlen (?). Sporwitten (Friedland), Thumguhnen im Bartensteinschen (ibd.).

† **Hofer von Hoferburg.** In Schlesien: Seifersdorf (Grottkau) 1700.

Hofer von Lobenstein (Drei rothe Zinnensparren im silbernen F. Siebm. I. 78); altes freiherrliches Geschlecht in Baiern, welches die Erbmarschallwürde des Bisthums Regensburg besass; in der Preuss. Armee ein Major Freiherr H. v. L. im Regiment Kaiser-Alexander.

Höfer (Quadrirt: 1. u. 4. Q. 2 über Kreuz gelegte goldene Kanonenläufe im blauen F. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein Kranich. Köhne III. 52). Joh. Bernhard H. Major in der Artillerie, am 11. Nov. 1769 in den Adelstand erhoben.

Hoff (1. u. 4. Q. drei Blumen mit Stiel und Blättern auf grüner Erde. 2. u. 3. Q. ein Greif, der ein Schwerdt hält). So die v. H. zu Ahaus. August v. H. k. Geh. Justizrath † 8. Mai 1813 zu Berlin im 60. Lebensjahre.

† **Hoffkirchen,** Jude von Hofkirchen (Gekrönter Mannsrumpf. Siebm. I. 22). Bereits im Jahre 1464 in den Reichsfreiherrenstand erhoben; später in einer Linie, die mit Carl Ludwig 1692 erlosch, in den Grafenstand. Auch die freiherrliche Linie starb mit dem General des Westphälischen Kreises Frh. v. H., dessen Vater in Düsseldorf lebte, 1703 in dem Treffen von Landau aus. Aus dieser Bayerschen Familie, deren gleichnamiger Stammsitz bei Vilshofen a. d. Donau liegt, stand Lorenz Frhr. v. H. unter dem Grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in Kurbrandenburgischen Diensten.

Höfflinger (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen F. ein über 3 silbernen Hügeln hervorspringender schwarzer Steinbock. 2. u. 3. Q. im rothen F. eine gekrönte Seejungfer, die ihre beiden Fischschwänze emporhebt. Siebm. V. 43). Oesterreichisches; 1550 nobilitirtes Adelsgeschlecht. In Westphalen: Bruchhausen bei Wolbeck (Münster) 1760. 1850.

Hoffmann, Hofmann. Folgende Preussische Nobilitirungen sind zu unterscheiden: I. (Quadrirt: 1. Q. ein schwarzer Adlerkopf im silbernen F. 2. Q. goldener Anker im rothen F. 3. Q. goldener achteckiger Stern im rothen F. 4. Q. schwarzer Adlerfuss im silbernen F. Köhne III. 53). Johann Jacob H. Hofrath und Besitzer von Angerapp (Gumbinnen) am 22. April 1752 in den Adelstand erhoben. Auch zu Medunischken (Darkehmen), Sodargen (Stallupöhnen); angeblich ein anderes Geschlecht

die v. H. zu Elkinehlen (Darkehmen); vermuthlich gehört aber hierher d. Hofrath Daniel Friedrich Hofmann in Ostpreussen, dem am 7. März 1805 der Adel erneuert worden ist. II. (Im silbernen F. ein rother Löwe. Köhne III. 53). Johann Gottlob H. Stabsrittmstr. bei Lossow-Husaren am 27. Febr. 1770 in den Adelstand erhoben. Er starb 1797 als General-Major a. D. III. (Quer getheilt, oben im goldenen F. ein abgekürzter schwarzer Löwe, unten Silber und roth siebenmal schräg getheilt. Köhne III. 54). Carl Christoph H. Kanzler der Universität Halle u. Geh. Rath nebst seinen Brüdern am 24. October 1786 geadelt. In der Provinz Sachsen: Bruckdorf (Saale) 1803. Dieskau (ibd.) 1786. 1846. Lochau (ibd.) 1803. In der Neumark: Dölzig (Soldin) 1803. In Schlesien: Röversdorf (Schönau) 1830. Schosdorf (Löwenberg) 1830. IV. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im getheilten F. oben ein halber goldener Löwe im rothen F.; unten drei Rosen im goldenen F. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein grüner Berg. Köhne III. 54). Erhebung i. d. Adelstand vom 6. Juli 1798. V. (Im silbernen F. eine rothe Mauer mit drei Thürmen, in dem geöffneten Thore ein Ritter mit gezogenem Schwerdte. Köhne III. 54). Nobilitirung vom 20. August 1830.

† **Hoffmann**, Hofmann (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein schwarzer goldgekrönter Bock im goldenen F. 2. u. 3. Q. eine goldene Garbe im rothen F. Im Mittelschilde ein goldener Löwe im blauen F. Siebm. I. 22). Erblandhofmeister d. Steyermark von 1540 bis 1627; Erblandmarschälle von Oesterreich 1560; Freiherrendiplome von 1532, vom 22. März 1540 und von 1568 mit Franz Weickhard Frhr. v. H. am 28. Januar 1712 in den Böhmischen Grafenstand erhoben und 1730 ausgestorben. Sie besassen in der Steyermark: Grünpühel und Strechau. In Oesterreich: Frankenberg, Ob.-Walsee, Senftenberg, Steyer u. Wels. In Schlesien: Schräbsdorf (Frankenst.) 1730. Silbitz (Nimptsch) 1730. Strachau (ibd.), Gr. Wilckau (ibd.) 1730.

Hoffmann. In Schlesien kommen ausser zwei bereits genannten Familien ferner vor: I. Die Hoffmann von Hoffmannswaldau, vergl. Hoffmannswaldau. II. Christian H. am 30. Mai 1665 in d. Böhmischen Adelstand erhoben zu Kottlewe (Wohlau) 1671. Kutscheborwitz (ibd.) 1671. Schlaube (Guhrau) 1671. III. Johann Sigismund H., späterhin Landeshauptmann der Grafschaft Glatz und Besitzer von Landeck, ward unter dem Zusatz von Lichtenstern am 17. Oct. 1676 in den Böhmischen Ritter-, am 27. April 1693 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. IV. Gottfried H. Kanzler der freien Standesherrschaft Pless am 4. Jan. 1704 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. V. Johann Franz Frhr. v. H. aus Mähren 1728 Prälat des Domstiftes zu Breslau. VI. Johann Joseph H. Secretair d. Neisseschen Landeshauptmannschaft, 1729 in den Böhmischen Ritterstand erhoben.

Hoffmann, Hofmann. In der Ober-Lausitz: I. König Ludwig v. Ungarn erhebt d. d. Ofen den 15. Mai 1525 d. Andreas H. in den Adelstand. Kaiser Maximilian II. bestätigt d. d. Wien d. 12. März 1574 den Gebrüdern Friedrich, Georg und Sebastian H. zu Heynersdorf (Hoyerswerda) den Adelstand und ihr Wappen; und Kaiser Rudolph II. bessert dem Sebastian und Friedrich Gebrüdern H. d. d. Prag d. 12. März 1577 ihr Wappen und setzt sie nochmals in die Schaar der Edelleute. II. Johann Albericus v. H. auf Rammenau Geh. Cabinets-Assistent wurde 1779 mit dem Zusatz von Hoffmannsegg in den Reichsgrafenstand erhoben.

Hoffmann. Dieses Namens sind ferner im Preussischen Staate zu unterscheiden: I. (In Silber und Roth quer getheilt. Darin eine blaue Weintraube, mit grünen Blätter. v. Dreyhaupt Tab. XXVII.). Ein bürgerliches Pfänner-Geschlecht in Halle, aus welchem der k. Preuss. Geh. Rath und Leibmedicus Dr. Friedrich H. († 12. Nov. 1742) Erbherr zu Schrenz (Bitterfeld) war. Dahin gehört auch Dr. Laurentius H. Leibmedicus des Kurfürsten von Sachsen, der 1630 in den Adelstand erho-

Digitized by Google

ben worden, aber ohne Nachkommen gestorben ist. II. Rudolph August v. H. aus Halberstadt gebürtig, blieb 1759 als k. Preuss. Oberst u. Chef eines Infanterie-Regiments. III. (Schrägrechts gehender silberner Strom im rothen F.; im linken Obereck ein goldener Stern. Bernd Tab. LVIII. No. 116). Georg Wilhelm v. Hofmann aus Hessen gebürtig, 1833 k. Preuss. Generallieut. 1838 dimittirt. IV. Dem Schwiegersohn des eben erwähnten Generallieut. v. H., d. Hauptmann v. Chappuis im 40. Inf.-Reg. ist unter Vereinigung beider Wappen (1. u. 4. Q. v. Hofmann. 2. u. 3. Q. v. Chappuis) 1854 gestattet worden, sich v. Hofmann-Chappuis zu nennen. V. Der gräflich Lippesche Kanzler v. H. Besitzer des Rittergutes Bracke i. Lippeschen. Vermuthlich sein Sohn, d. Lieut. v. H. im Regiment Zweiffel, 1809 dimittirt und Besitzer von Bracke.

Hoffmannswaldau, Hoffmann v. H. (Im rothen F. ein silberner Anker, zu jeder Seite von 3 silbernen Rosen begleitet. Siebm. IV. 95). Des bekannten Dichters Christian v. H. Vater, der kaiserl. am 29. März 1652 verstorbene Kammerrath Johann Hoffmann ist unter dem Zusatz v. Hoffmannswaldau geadelt worden. In Schlesien: Arnoldsmühle (Breslau) 1678. 1724. Grünhübel (ibd.) 1713. Meesendorf (Neumarkt) 1724. Schadewalde (Lauban) 1729. Zopkendorf (Neumarkt) 1724.

† **Hoffstädt** (Im silbernen F. zwei rothe, mit silbernem Stern belegte Schrägbalken). In der Neumark: Dicking (Friedeberg) 1670. 1710. Wolgast (ibd.) 1670. 1710. In Schlesien: Buchwäldchen (Lüben) 1765. Dammer, Ober- (Steinau) 1761. Kammelwitz (ibd.) 1759.

Hohenau (Im blauen F. 2 Schrägrechtsbalken, begleitet oben und unten von 2, in der Mitte von 3 Sternen). Die frühere Hofdame Fräulein v. Rauch, Gemalin des Prinzen Albrecht v. Preussen für sich und ihre Kinder unter dem Namen Gräfin und Grafen v. H.

† **Hohenberg** (Aufsteigende Spitze von 2 Kugeln begleitet). Der Samuel v. H., welcher 1731 Hofrath genannt wird, u. 1742 sein in der Lausitz gelegenes Gut Kalckwitz (Cottbus) verkaufte, hatte 2 Söhne: Samuel Ernst v. H., der 1759 als Fähnrich im Reg. Lestwitz blieb, und Adam v. H., der Lieut. im Reg. Krafft war und als Postmeister zu Bunzlau am 27. Juni 1810 starb.

† **Hohendorf** (Zwei ins Andreaskreuz gestellte goldene Spiesse. Siebm. I. 161). In der Provinz Brandenburg: Dammer, Kl. (Züllichau-Schwiebus) 1681. 1723. Krummensee (Teltow) 1568. 1614. Mittenwalde (ibd.) 1583. 1614. Schönebeck (Nieder-Barnim) 1450. Stentzsch (Züllich.-Schwiebus) 1626. 1752. Storkow (Storkow-Beeskow) 1587. Stradow (Calau) 1450. Stremmen (Stork. Beesk.) 1436. In Schlesien: Hohen-Liebenthal (Schönau). Krumbach (Trebnitz).

Hohendorf (Im goldenen F. zwei rothe Pfähle, überdeckt von einem blauen Querbalken; auch Gold, Silber, Roth pfahlweise getheilt u. von einem blauen Schrägbalken überdeckt; und noch in anderer Weise in Balkentheilungen variirend. Siebm. II. 166). Sie kommen im 12. bis 14. Jahrhundert im Magdeburgschen vor, wo Hohendorf bei Neu-Gatersleben der Stammsitz zu sein scheint. Demnächst in der Provinz Brandenburg, insbesondere im Lande Lebus: Bruchhagen (Angermünde) 1660. Corritten (Sternberg) 1583. Diedersdorf (Lebus) 1782. Falkenhagen (L.) 1467. 1767. Fürstenau (Arnswalde) 1799. 1803. Görlsdorf (L.) 1492. Haselberg (Nied. Barnim) 1375. Jahnsfelde (L.) 1570. Markendorf (ibd.) 1440. Müllrose (ibd.) 1432. Niedewitz (Züllichau-Schwiebus) 1804. Pillgram (L.) 1431. Quilitz, jetzt Neu-Hardenberg (ibd.) 1427. 1432. Sachsendorf (Cüstrin) 1589. Treblin (L.) 1570. Trebnitz (ibd.) 1427. Wohrin (ibd.) 1451. 1767. Ferner in Preussen: Abelienen (Gerdauen) 1680. 1752. Abtinten (?). Adamsheide (Gerdauen) 1752. Aucken (Wehlau). Balden (Neidenburg). Bellienen (Friedland) 1685. Beyditten (Rastenburg) 1550. 1695. Biothen (Wehlau). Bothau (Sensburg) 1750. 1780. Brindlaken (Darkehmen). Claussien (?). Danielen (Oletzko). Danielshöfen (Labiau). Dolieven (Oletzko). Dom-

Digitized by Google

browken (Darkehmen) 1600. Dultzen (Pr. Eylau) 1680. 1734. Gabditten (Heiligenbeil). Geidtnuss (?). Glommen (Friedland). Gravenorth (Insterburg). Guja, Gr. u. Kl. (Angerburg) 1600. 1766. Gunten (Pr. Eylau). Harnau (Rosenberg). Hasselberg (Heiligenbeil) Heinrichowen (Lötzen) 1752. Hohendorf (Pr. Holland). Hohenfelde (Friedland) 1752. Jäckniss (Heiligenbeil) 1752. Janowen (Sensburg). Januschen (Memel). Jesau (Pr. Eylau). Jungenfeld (?). Junkerchen (Rastenburg) 1740. Kamionnen (Goldapp). Kanthen (?). Kemmlack, Gr. (Rastenburg). Kiepitten (Friedl.) 1580. Klingenberg (ibd.). Kornen (Pr. Eylau). Korklack (Gerdauen). Kosacken (Goldapp). Krakotin (Rastenburg). Krummteich (Königsberg). Kudewienen (Rastenburg) 1752. Langmichels (Gerdauen). Laukitten (Pr. Eylau) 1600. Lautensee (Stuhm). Lautens (Osterode). Lecknikken (?). Leegen (Goldapp). Litteinen (?). Lockeningken (Gerdauen) 1727. Malschöwen (Neidenburg). Marklack (Rastenburg) 1620. Maulfritz (Mohrungen). Nerfken (Pr. Eylau). Nommaiten (Angerburg) 1670. Oblitten (Königsberg). Oletzko, Kl. (Oletzko) 1627. Osterwein (Osterode). Pannwitz (Heiligenb.) 1550. Panuschienen (Wehl.). Passarge (Braunsberg) 1584. Past (?). Patriken (Allenstein) 1740. Paulken (Mohrungen). Pierwoy (Sensburg). Pikarten (?). Pillupöhnen (Stallupöhnen). Podlachen (Rastenburg). Pristanien (Angerburg) 1579. Pütz (Rastenburg). Quossen (Friedland). Rauschnick (Heiligenb.). Redden (Wehlau) 1659. 1689. Rippen (Heiligenbeil) 1550. Rudowen (?). Sardienen (Preuss. Eylau). Schalwen (Wehlau). Schark (Rastenburg). Schlenklack (?). Schönborn (?). Schönhoffstedt (Oletzko) 1662. Schulkeim (Labiau). Schwansfeld, Gr. u. Kl. (Rastenb.) 1550. 1579. Schwolmen (Pr. Eylau). Seelesen (Osterode). Spandienen (Königsberg). Spieglowken (Rastenb.) 1696. Staffken (Osterode). Stanilien (Wehlau). Stettenbruch (Rastenburg) 1752. Stobnitz (Mohrungen). Ströhlen (?). Sültzen (?). Surwillen (?). Tippeln (Pr. Holland). Walkaschken (Pr. Eylau). Wangotten (Rastenburg) 1696. 1727. Weitmannsdorff (Rastenb.) 1746. Weitzdorf (ibd.). Wenden (ibd.). Wilkaschen (Lötzen) 1649. 1727. Wilkenitt (Heiligenbeil).

Hoheneck (Im rothen mit goldenen Schindeln bestreuten F. ein silberner Pfahl. Siebm. I. 127. Humbracht). Freiherren den 17. März 1654 und 16. März 1716. Reichsgrafen 1773 u. 6. Februar 1776. Die Burg Hoheneck bei Kaiserslautern ist der Stammsitz. Im Trierschen: Arnold v. H. Domscholast. zu Trier † 1422. Philipp v. H. Kurtrierscher Rath und Hofmarschall † 1557. Otto Heinrich v. H. Dompropst zu Trier und Speyer im 17. Jahrh.

Hoheneck (Im blauen F. ein abgekürzter geharnischter Ritter, der in jeder Hand eine Weintraube hält, die durch Reben über seiner Schulter verbunden sind). Im J. 1834 lebte zu Erfurt der k. Major a. D. v. H. Sein Sohn Landrath des Czarnikauer Kreises, 1845 als Regierungsrath nach Stettin versetzt.

Hohenfeld (1. u. 4. Q. im schwarzen F. 2 silberne Jagdhörner mit goldenen Beschlägen. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein silberner, mit rother Rose belegter Querbalken. Siebm. I. 34. Humbracht Tab. 40—42). Aus diesem alten Baiersch-Oesterreichischen Geschlechte, bei welchem folgende Standes-Erhöhungen statt gefunden haben, den 5. Jan. 1484 in den Herren- d. 28. Juli 1652 in den Freiherren-, den 7. Mai 1669 und den 24. Dcbr. 1714 in den Grafenstand, finden wir im Trierschen: Achatz Frh. v. H kaiserl. Obersten, Commandanten der Grafschaft Dietz und Kurtrierschen Rath und Kammer-Präsidenten † 1672. Von seinen Söhnen war Emerich Ludwig Franz Frhr. v. H. Domicellar zu Trier † 1653 und Wilhelm Lothar Frh. v. H. Kurtrierscher Geh. Rath u. Ober-Amtmann zu Limburg, Camberg, Villmar und Werheim.

† **Hohenfels** (1. u. 4. Q. im blauen mit goldenen Kleeblättern bestreuten F. ein silbernes Rad. 2. u. 3. Q. im grünen mit goldenen Schindeln bestreuten F. ein silberner Anker. Siebm. I. 30. Humbracht Tab. 252). Ein ums Jahr

1602 mit Wolff Heinrich v. H. Herrn zu Reipoltskirchen und mit Johann v. H. Herrn zu Rixingen und Forbach ausgestorbenes Rhein-Pfälzisches Herren-Geschlecht, welches auch vielfach im Trierschen genannt wird. Friedrich v. H. Domherr zu Trier 1457. Eberhard v. H. Domdechant 1493 u. Dompropst zu Trier 1504.

Hohenhau. Ein Lieut. v. H. steht i. 12. Inf.-Reg.

Hohenhausen. (Mittelschild gespalten, vorn ein Fuchs, hinten rother Balken im silbernen F. Quadrirt: 1. Q. 2 gekrönte schwarze Engelköpfe über einer goldenen Lilie im silbernen F. 2. Q. im blauen F. ein aufgerichteter Fuchs, der ein Rad hält. 3. Q. gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler im blauen F., hinten 2 blaue Querbalken im silbernen F. 4. Q. über einem blau und Silber geschachten F. ein halber schwarzer Adler. v. Krohne II. 138). Am 15. Jan. 1656 und 22. Nov. 1668 in den Freiherrenstand erhoben. In Pommern: Bullenwinkel (Fürstenth.) 1472. 1636. In Schlesien: Altenau (Freistadt) 1747. Bielitz (Falkenberg) 1746. Brunzelwaldau (Freistadt) 1747. Eisenberg (Strehlen) 1668. 1687. Ellguth (Grottkau) 1737. Gräditz (ibd.) 1737. Gr. Grauden (Kosel) 1747. Kuchelberg (Liegnitz) 1667. Leutbach (Glogau) 1747. Nädlitz, Gr. u. Kl. (Bresl.) 1640. 1695. Saarawenze (Neumarkt) 1747. Schützendorf (Grottkau) 1686. Schwein, Gr. (Glogau) 1730. Seiferdau (Schweidnitz) 1748. 1778. Tschirne (Breslau) 1747. Gegenwärtig nur in Bayern.

† **Hohenstein** (Im blauen F. 3 goldene Sterne). Ein gegen den Anfang des 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschl. der Mark Brandenburg: Bruchhagen (Angermünde) 1572. Hohenstein (Ober-Barnim). In d. Ober-Lausitz: Dittmannsdorf (Görlitz).

† **Hohenstock**, Hohnstock. Carl August v. H. ward 1785 General-Major u. Chef des schwarzen Husaren-Regiments u. Bosniaken-Corps † 1788. In Preussen: Dombrowken (Angerburg). Gurren (Darkehmen). Klimken (Angerburg).

Hohenthal (1. u. 4. Q. im blauen F. ein Mannsbild. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein Adler. Tyroff Tab. 76 u. 231). Peter Homann aus Cönnern ward ein reicher Kaufmann in Leipzig, erwarb verschiedene Rittergüter und wurde den 2. März 1717 unter dem Titel Edler Pannerherr v. Hohenthal geadelt, seine Söhne wurden den 2. Nov. 1733 und Peter v. H. 1736 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Das Grafen-Diplom ist vom 31. Juli 1790. In der Preuss. Provinz Sachsen: Altranstädt (Merseburg) 1764. 1849. Cassa (Bitterfeld) 1760. Döbernitz (Delitzsch) 1760. 1854. Dölkau (Merseburg) 1764. 1834. Falkenberg (Torgau) 1760. Glaucha, Ober- und Nieder- (Delitzsch) 1764. 1854. Göhren (Merseburg) 1717. Gruhna (Delitzsch) 1764. 1854. Güntersdorf (Merseburg) 1849. Hohen-Priessnitz (Delitzsch) 1717. 1854. Kayna (Zeitz) 1854. Kötzschlitz (Merseburg) 1764. 1849. Lausig (Delitzsch) 1764. Löbnitz (ibd.) 1849. 1854. Mörtitz (ibd.) 1764. Naundorff (ibd.) 1749. Oetsch (Merseburg) 1717. 1790. Priestäblich (Delitzsch) 1764. 1849. Schmerckendorf (Liebenwerda) 1760. Wallendorf (Merseburg) 1774. 1783. Wartenburg (Wittenberg) 1849. Weissenborn (Weissenfels) 1849. 1854. Im Königreich Sachsen und im Weimarschen: Altenhayn (Leipzig) 1783. Cröbern 1717. 1790. Deuben, Gr. u. Kl. (L.) 1717. 1854. Dölzig, Klein- (ibd.) 1854. Friessnitz (Weimar) 1849. 1854. Glauschnitz (Ober-Lausitz) 1849. 1854. Knauthain (Leipzig) 1790. 1849. Knautnaundorf (ibd.) 1849. Königsbrück (Ober-Lausitz) freie Standesherrschaft 1803. 1854. Krostewitz (Leipzig) 1717. 1790. Lauenstein (Meissen) 1849. 1854. Lauer (Leipzig) 1790. 1849. Medingen 1780. Möckern (Leipzig) 1717. Mühltroff 1849. 1854. Nieder-Pöllnitz (Weimar) 1849. 1854. Priestäblich 1854. Püchau (Leipzig) 1849. 1854. Rittmitz (ibd.) 1849. 1854. Sestewitz 1717. 1790. Städteln, Gr. u. Kl. (Leipzig) 1717. 1854. Steinborn (Ob. Lausitz) 1749. 1854. Struth (Weimar) 1849. 1854. Wellen 1717. In d. Preuss. Ob. Lausitz: Küpper, Oelsa u. See (sämmtl. Rothenb.) 1849.

Digitized by Google

Hohlweg. Ein Lieut. v. H. im 29. Landwehr-Regiment.

† **Hohnhorst.** Zwei erloschene Geschlechter: I. Die v. Hohnhorst oder Honhorst gen. Düvel (Im silbernen F. ein blau und Silber gerauteter Sparren. Mushard S. 286), welche mit Philipp Sigismund v. H. im 17. Jahrh. erloschen sind. Im Bremenschen zu Borstel 1610. Delmsen 1415. Sprengel 1415. 1440. Veerse 1471. 1610. II. Die von Hohnhorst zu Hohnhorst bei Wunstorf; Schauenburg-Mindensche Lehnsleute. Zu ihnen gehörte Jobst v. H. d. 1595 Comthur der im Fürstenthum Minden gelegenen Johanniter Ordens-Commende Wietersheim war.

Hohnhorst (Im Gold und Schwarz quer getheilten Schilde drei rothe durch einen Stiel verbundene Rosen. v. Meding I. 249. Grote C. 47). Im Lüneburgschen zu Hohnhorst 1252. 1777. Hieher gehört der Lieut. v. H. im 7ten Jäger-Bataillon.

Hohnstedt, Honstedt (Blau und Roth quer getheilt; im untern rothen Theile 3 weisse Rosen). Zu diesem Geschl. gehörte der 1699 verstorbene Kurbrandenburgische General-Major Quirin v. H. und der 1839 verstorbene Freiherr v. H. Hauptmann im Reg. Kaiser-Franz. In der Provinz Sachsen: Erdeborn (Mansfeld-See) 1480. 1648. Hergisdorf (Mansfeld-Geb.) 1570. Hohnstedt (Mansfeld-See) 1480. Schochwitz (ibd.) 1480. In der Mark Brandenburg: Falkenberg (Nieder-Barnim) 1723. Jacobsdorf (Ost-Priegnitz) 1736. Schwerin (Storck.-Beeskow) 1730. Storckow (ibd.) 1760. In Würtemberg: Sulzow 1657. Weidenburg 1657.

Hohnstedt, Honstedt (Rother Eberkopf im silbernen F. Siebm. I. 182. Grote C. 47). Ein Braunschweig-Hannöversches Geschlecht: Broistedt (Braunschw.) 1660. Donnerhorst (Lüneburg) 1650. Eylte (ibd.) 1777. Frankenfelde (ibd.) 1696. 1777. Gilten (ibd.) 1657. Riesum (Ostfriesl.) 1780. 1795. Winsen a. d. Aller (Lüneburg) 1650.

† **Holdau**, Hulda, Hulde (Im silbernen F. ein Lindenzweig mit 3 grünen Blättern. Siebm. I. 163). Ein gegen den Anfang des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Catharina v. Hulde vermählte v. Leipzig † 24. Febr. 1611. In Sachsen: Kreyschau (Torgau) 1559. Rehfeld (ibd.) 1540.

† **Holdingen**, Holdinge. Unter dem ersteren Namen (Gespalten, vorn im blauen F. drei durch ein Band verbundene Rohrkolben; hinten im goldenen F. ein halber schwarzer Adler. Siebm. I. 191) zu den Westphälischen; unter dem zweiten Namen (nur die Rohrkolben im blauen F. Siebm. V. 136) zu den Burgundischen Geschlechtern gezählt, zu welchen letzteren auch der Friesische Adel gerechnet wird. Anderweite Bestätigungen fehlen. Die im 14. Jahrhundert im Münsterschen vorkommenden Holting gehören einem anderen Geschlechte an (Geschachter Schrägbalken).

† **Holdinghausen** (Quer getheilt, oben im goldenen F. ein rother Pfahl, unten blau. Siebm. I. 179. Humbracht Tab. 266). Ein im Anfange des 18. Jahrh. erloschenes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz im Nassauschen liegt. Damian v. H. war durch seine Gemalin Maria Sidonia v. Ledebur Miterbe von Bruchmühlen in der Grafsch. Ravensberg.

† **Holfeldt.** In Schlesien: Linden (Brieg) 1715. Pramsen (Neustadt) 1715.

Holle (Drei rothe Mützen oder Hüte im goldenen F. v. Meding I. 250. Grote C. 2. Märkische Forschungen IV. 184). Im Königreich Hannover: Bockel (Calenberg). Diepenau (Hoya) 1516. Dudensen (Calenb.) 1621. 1650. Eckerde (ibd.) 1650. 1777. Elbingerode (Grubenhagen) pfandweise 1575. 1584. Hardenberg (Calenb.) 1621. 1650. Ricklingen (ibd.) 1564. 1585. Wunstorff (ibd.) 1621. In Westphalen u. i. Schauenburgschen: Fredewalde (Minden) 1526. Heuersen (Schauenb.) 1536. Himmelreich (Minden) 1526. 1576. Horste (Schauenburg) 1494. Lerbeck (Minden) 1621. Lübke (ibd.) 1606. 1750. Mark (Tecklenburg) 1576. Rinteln (Schauenb.) 1550. Smeringen (ibd.) 1536. Venebeck (Minden) 1526. Vornhagen (Schauen-

Digitized by Google

burg) 1536. In Preussen: Kukowen (Oletzko).

Holleben (Im blauen F. eine goldene Laute u. 5 Kleeblätter. Hörschelmann Adelsh. I. 25—36. Ein älteres Siegel von 1353 in v. Dreyhaupt Saalkreis I. Tab. XX. 20). In Thüringen, zumal i. Schwarzburgschen: Burg-Lemnitz (Sachsen-Weimar) 1750. Dornheim (Schwarzburg) 1453. 1477. Ehrlich (ibd.). Etschleben (ibd.) 1690. 1737. Fröbitz (ibd.) 1750 Geilsdorf (Vogtland) 1750. Holleben (Merseburg) 1185. Kleinliebringen (Schwarzburg) 1750. Köditz (ibd.) 1750. Tragsdorf (Gotha) 1501. Wildenspring (Schwarzburg) 1453. 1745. Im Königreich Baiern: Beerbach (bei Nürnberg?) 1760. Herschdorf (b. Bamberg?) 1745. In Pommern: Buschmühle (Demmin) 1750. Gatschow (ibd.) 1750. Leistenow (ibd.) 1750. In Preussen: Gr. Eberswalde (Pr. Eylau). Rathswalde (Labiau).

Holleuffer, Holleufer, Holläufer (Im goldenen F. ein schwarzes Adlerbein. Siebm. I. 157. Grote C. 32). In Sachsen und zwar sowohl im Königreiche als in der Preuss. Provinz: Brausswig bei Borna 1550. Bresen (Schweinitz) 1587. Burkertshayn bei Wurzen 1565. 1780. Colditz a. d. Mulde 1572. 1609. Eula bei Borna 1630. Hersdorff 1620. Kottwitz 1550. Lüttewitz 1650. 1723. Mühlbach bei Wurzen 1565. 1587. Mühlitz 1565. Ober-Nitzschen bei Wurzen 1780. Oelzschau (Torgau) 1565. Steinbach bei Borna 1540. Storckwitz (Delitzsch) 1780. Strelln (Torgau) 1723. Streuben bei Wurzen 1565. Zollewitz (Torgau) 1550. 1649. Zschepa b. Wurzen 1540. Zschunckwitz 1700. 1771. Im Königreich Hannover: Domdieck (Bremen) 1803.

Holling (1. u. 4. Q. Schrötterhörner. 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein schwarz und Gold 5mal getheilter Schrägrechtsbalken. Berndt Taf. LIX. 117). Freiherren-Diplom vom 9. Mai 1673. Im Rheinlande: Haus Beeck (Erkelenz) 1829.

Hollink (Etwa das vorerwähnte Geschlecht?). Ein Lieut. v. H. 1854 im 11. Landw.-Reg.

Hollring, Holring (Ein Löwe, der ein Kleeblatt hält). Sie kommen in Schlesien vor. Georg Ernst v. H. J. V. L. war 1695 Röm. kaiserl. Rath beim A. Neu-Salz und Ober-Salzamtmann. Carl v. H. hat bis 1785 als Fähnrich b. d. v. Hagerschen Reg. gestanden. Ein anderer v. H. war 1801 Stabs-Capitän i. Reg. Pelchrzim und starb 1821.

Holly, Holy von Ponientzitz (Wappen: Leszczyc). In Schlesien: Alt-Dubensko (Rybnick) 1740. 1774. Belck, Ober- (ibd.) 1700. 1740. Bogdalla (Lublinitz) 1818. Breczinke (Namslau) 1774. Gallowitz (Breslau) 1740. Gaschinka (Lublinitz) 1818. Glinitz (ibd.) Heidersdorf (Nimptsch) 1854. Kopienitz (Tost-Gleiwitz) 1774. Krickau (Namslau) 1819. Langendorff (Neisse) 1773. Lassowitz, Gr. (Rosenberg) 1711. 1729. Lenke (ibd.) 1740. Lubetzko (Lublinitz) 1818. Merzdorff (Grottkau) 1716. Michowitz (Beuthen) 1783. Militsch (Kosel) 1700. Oschin (Rybnick) 1690. Patschin (Tost-Gleiwitz) 1740. Pawlau (Ratibor) 1774. Pawonkau (Lublinitz) 1700. Pickau (Kosel) 1774. Ponientczyc (Ratibor) 1719. 1734. Rzetzitz (Tost-Gleiwitz) 1774. Tiefensee (Grottkau) 1734. Tscherwenke (Rybnick) 1740. Walzen (Neustadt) 1774. Zawiscz (Pless) 1710. Zborowski (Lublinitz) 1818. Zdzierdz (Tost-Gleiwitz) 1774. In Mähren: Hennensitz, Lobedau, Zedslawitz 1774.

Holobok (W.: In Roth ein halber silberner Lachs, mit dem Kopfe nach oben aufrecht gestellt; auf dem gekrönten Helme zwischen 2 rothen Büffelshörnern der halbe Lachs).

Holsche (Gespalten; vorn 6 Aehren im goldenen F. Köhne III. 54). Der Geh. Justiz-Rath A. C. H. ist am 6. Juli 1798 bei Gelegenheit der Huldigung in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

† **Holste** (Durch eine auf- und abgezogene Spitze blau und Gold getheilt und überdeckt von einem rothen Balken, auf welchem eine silberne Kugel liegt. Siebm. III. 141). Dahin gehört Jacob v. H. a. Stradow (Spremberg) 1672 kaiserl. Oberst u. General-Quartiermeister. In der Provinz Branden-

Digitized by Google

burg sonst noch: Barsikow (Ruppin) 1750. Buchow (Ost-Havelland) 1375. Butzow (West-Havelland) 1375. Möthlow (ibd.) 1594. 1631. Pessin (ibd.) 1375.

Holstein, Holsten (Gespalten; vorn im silbernen F. anderthalb rothe Rosen, hinten im rothen F. ein silberner Flügel. Masch XXII. 81). Freiherren zu Fyurenthal 1699, Dänische Lehnsgrafen zu Holsteinburg 1708; die Linie Lethraburg d. 31. März 1750 i. d. Dänischen Lehnsgrafenstand erhoben. In Meklenburg: Ankershagen (A. Neustadt) 1566. 1637. Buch (?) 1616. Klinken (Wredenhagen) 1683. 1743. Luckow (Neustadt) 1500. Möllen (Stavenhagen) 1500. 1560. Netzeband (Wredenhagen). Spitzkun (ibd.) 1799. Gr. Vielen (Neustadt) 1560. Zahren (ibd.) 1592. In Holstein: Rathlow 1846. Wisch 1760. In Vor-Pommern: Kl. Ernsthof 1560. Kandelin (Grimme) 1560. Neuenmühle (ibd.) 1560. Passow (ibd.) 1560. Pensin (Demmin) 1560. Rützenfelde (ibd.) 1560.

† **Holsten** (Drei Querstreifen, deren jeder mit drei Kleeblättern geschmückt ist). In der West-Priegnitz: Gross-Gottschau 1614. 1739. Ponitz 1726. 1746.

Holtey (Im goldenen F. drei rothe Bremsen. v. Steinen W. G. III. Tab. LVIII.) In der Grafschaft Mark sind sie bereits 1580 erloschen, wo sie ansässig waren zu Benninckhoven 1541. Brocke 1520. Holtey 1289. In Curland: Ermelinghof. In Preussen: Ekitten (Memel) 1854.

Holtey (In Blau eine goldene Lyra. Auf dem Helme zwischen zwei blauen Flügeln ein kleiner goldener Sparren schwebend). Die Gebrüder Johann u. Wilhelm H. erhielten d. 26. Mai 1685 den Polnischen Adel. Dahin gehört Herbert Ernst v. H. 1795 Oberst und Commandeur des 6. Hus. Reg. (Wolfradt); ein Sohn desselben 1806 Stabs-Rittm. im 3. Hus. Reg. (Pletz) u. dessen Sohn Carl, der jetzt lebende Dichter v. H.

† **Holthausen** (Im grünen F. ein mit Hermelinschwänzchen belegter Querbalken, nach gemalten Ahnentafeln auch silberner Querbalken im blauen F. od. auch quer getheilt, oben Hermelin. Fahne II. 63). Am Niederrhein: Altenar (Ahrweiler) 1513. Alten-Krickenbeck b. Gennep 1564. 1623. Aspel (Rees) 1322. Broich. Buysserhusen b. Gennep 1564. Endehof bei Wesel 1343. Heyden bei Gennep 1564. Holthusen b. Calcar-Hülsdunk (Rheinberg) 1620. Klee 1564. Pannau (Neuwied) 1513.

† **Holthuess**, Holthausen. Hildebrand v. Holthuess Canonicus zu Soest starb am 9. Aug. 1680. Sein in der St. Stephanscapelle daselbst befindliches Grabmal hat zu Ahnen: Holthuss, Plönies, Bockhorst und Clevorn (v. Steinen W. G. II. 1522), welche seine Münstersche Abkunft bezeugen. Er scheint demnach demjenigen Geschlechte anzugehören, welches Godike v. Holthusen 1372 unter der Münsterschen Ständevereinigung zeigt, und dem im 14ten Jahrhundert Holthausen, die Elbertinchove und Essinckhove, sämmtlich im Kirchspiel Billerbeck gelegen, gehörten.

† **Holtorp**, Holtrop (Schwarzer Querbalken, darüber, bald im rechten, bald im linken Obereck ein rother Adler im silbernen F. Siebm. I. 132. Robens I. 157. Fahne I. 167). Herrmann Adolph Philipp Ernst v. H. am 23. Mai 1699 in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht ist mit Karl Caspar v. H. am 5. Mai 1789 erloschen. Am Niederrhein: Andernach (Mayen) 1725. Auenheim (Bergheim) 1217. Bohlendorf (ibd.) 1500. 1649. Etzweiler (ibd.) 1464. Hochkirchen (Düren) 1650. Holtorf (Bergheim) 1249. 1440. Hürth (Lechenich) 1464. Irnich 1555. Sinzenich oder Sintzig (Lechenich) 1725. 1750.

† **Holtz**. Zu unterscheiden: I. (Lilie im F. Fahne I. 168). Im Bergischen: Elbach (Gimborn) 1429. Engelsdorf (Wipperfürth) 1711. II. (Im blauen F. ein mit den Hörnern nach unten gekehrter halber goldener Mond; darüber 2 goldene Sterne. Auch quadrirt: 1. u. 4. Q. Mond und Sterne. 2. u. 3. Q. abgekürzter schwarzer Adler). Gegen die Mitte des 17. Jahrh. in Schlesien erloschen. III. Die v. Holtz

Digitized by

gen. Goldenbalck in Westpreussen: Kletschau, Malkau und Pallubin (sämmtlich Behrendt).

Holtzbrink. Aus dieser ursprünglich bürgerlichen Familie im Clevøschen und der Grafschaft Mark haben verschiedene Nobilitirungen stattgefunden. I. Georg Hermann v. H. Kursächsischer Geh. Rath und Minister, General-Kronpostmeister in Polen am 17. Dcbr. 1649 in den Reichsritterstand erhoben (1. u. 4. Q. im goldenen F. ein schwarzer halber Adler. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein Schildlein, worin ein Lorbeerzweig). Er starb ohne Leibeserben. II. Die Brüder: Heinrich Wilhelm v. H. Landrath des Altenaschen Kreises † 24. Jan. 1790 als Landesdirector, und Ludwig v. H. Rittmeister bei den Gensd'armen † als Major a. D. den 7. Febr. 1802, erhielten Adelsbestätigung am 7. Juni 1767 (1. u. 4. Q. im blauen F. ein goldener Sparren. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein halber schwarzer Adler. Im goldenen Mittelschilde ein grüner Baum. Köhne III. 54). In der Grafschaft Mark: Oedenthal und Rhade vor dem Walde 1767.

† **Holtze**, Holten. In der Uckermark: Menkin (Prenzlau) 1650. 1712. Ungewiss ist es, ob hieher auch der am 26. Oct. 1629 verstorbene Regierungsrath und Bürgermeister zu Danzig Arnold v. Holten zu rechnen ist.

† **Holtzem.** Am Niederrhein sind zu unterscheiden: I. (Quer getheilt, oben roth unten zwei grüne Pfähle, so nach Ahnentafeln: oder auch durch einen rothen Querbalken getheiltes goldenes F., in welchem unten zwei blaue Pfähle. Fahne I. 168). Zu Ahr (Uekerath) 1375. Holzem (Bonn) 1300. Misenbroich im Lande Falkenburg 1478. II. v. H. gen. Vochem (Im goldenen F. ein rothes in Vogelköpfen endendes Ankerkreuz, dessen unteres Ende abgebrochen ist. Nach Ahnentafeln). Vochem (Landkr. Köln) 1500. 1651.

Holtzenbecher, Holtzbecher (Im schwarzen F. ein goldener Löwe, der einen Becher hält). In Schlesien: Allerheiligen (Oels) 1703. Grunau (Breslau) 1625. 1702. Lampersdorf (Oels) 1702. Ober-Luzine (Trebnitz) 1720.

Holtzendorf (In Silber und Schwarz geviertet, überdeckt von einem rothen Querbalken. Siebm. I. 175. V. 117). Die Sächsische Linie in der Person Christian Gottliebs, während d. Reichsvicariats 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben. In der Provinz Brandenburg: Ahlimbsmühle (Templin) 1817. Bandelow (Prenzlow) 1750. 1817. Basdorf (Templin) 1741. 1855. Basedow (Prenzlow) 1521. 1817. Baumgarten (ibd.) 1622. Beiersdorf (Ober-Barnim) 1441. Bretschen (Lüben) 1593. 1644. Bruchhagen (Angerm.) 1668. 1855. Carlstein (Prenzl.) 1855. Cartzig, Hoh.- (Friedeberg) 1801. 1803. Dannenberg (O.-B.) 1619. Dargersdorf (Templin) 1637. 1817. Dauer (Prenzlow) 1730. 1803. Dedelow (ibd.). Eiche (Nied. Barn.) 1580. 1616. Ellingen (Prenzlow). Falkenberg (Ober-Barnim) 1441. 1619. Falkenstein (Friedeberg) 1793. Fergitz (Templin) 1523. 1695. Gollin (ibd.) 1741. 1855. Greifenberg (Angerm.) 1855. Güstow (Prenzl.) 1501. Helmsdorf (Nieder-Barnim) 1580. Holland (Templin) 1803. 1855. Holzendorf, Gr. u. Kl. (Prenzlow) 1587. 1855. Jagow (ibd.) 1375. 1855. Kahlenberg (Angermünde) 1644. Karmzow (Prenzlow) 1748. 1771. Klinkow (ibd.). Köpenick (Teltow) pfandweise 1413. Köthen (Ob. Barn.) 1552. 1619. Kraatz (Prenzlow) 1750. 1817. Kutzerow (ibd.) 1571. 1606. Libbesike (Templin) 1473. 1803. Malchow (Prenzlow) 1570. Marzahn (Nieder-Barn.). Nechlin (Prenzl.) 1598. 1611. Neuhof bei Rittgarten u. b. Wilsikow (ibd.) 1783. 1817. Oderberg (Angermünde) 1733. Petersdorf (Templin) 1683. 1817. Pinnow (ibd.) 1500. 1817. Reiersdorf (ibd.). Rittgarten (Prenzlow) 1582. 1854. Schindelmühle (ibd.) 1817. Schönfeld (Ober-Barnim) 1441. 1743. Schönflies (Nied. Barnim) 1580. Schönwerder (Prenzlow) 1582. 1817. Stolzenhagen (Angerm.) 1733. 1742. Strasburg (Prenzlow) 1514. Strausberg (Ob. Barnim) 1413. Strehlow (Templin) 1500. 1611. Sydow (Ober-Barnim) 1441. 1733. Tornow (Prenzl.) 1598. 1817. Trampe (ibd.) 1730. Trebenow (ibd.) 1587.

Digitized by Google

Tuchen (Ober-Barnim) 1441. 1527. Vietmannsdorf (Templin) 1600. 1855. Wehsow (Ober-Barnim). Werben (Cottbus) 1750. Wilsikow (Prenzlow) 1748. 1854. Wittmannsdorf (Lübben) 1619. 1662. Wittstock (Prenzlow) 1621. Wollin (ibd.). Wrietzen (Ober-Barnim) verpfändet 1413. Zehdenick (Templin) 1437. 1438. Zernickow (Prenzlow) 1542. 1619. In Pommern: Boblin (Randow) 1523. Frostenwalde (ibd.). Kolbitzow (ibd.) 1518. Liebenow (Greiffenhagen) 1588. Pinnow (Randow) 1733. Spanteckow (Anclam) 1479. Stolzenburg (Uckermünde). Torgelow (ibd.) 1604. Voigthagen (Naugard). In Preussen: Auer (Mohrungen) 1762. 1803. Galben (Friedland) 1811. 1820. Galitten (ibd.). Gerlauken (Fischhausen) 1734. 1762. Ranglack (Friedland). Szimkowo (Schwetz) 1843. Trimmau (Wehlau). In Schlesien: Nesselwitz (Militsch) 1774. Teichenau (Schweidnitz) 1560. Wendisch-Ossig (Görlitz). Wirschkowitz, Alt- und Neu- (Militsch) 1774. In der Provinz und im Königreich Sachsen: Bärnstein (Meissen) 1755. 1823. Baruth (Ob. Lausitz) 1755. Cunnersdorf (ibd.) 1755. Dröska (Torgau) 1587. 1644. Lauska (Ob. Lausitz). Lichtenau, Ob. u. Nied. (ibd.) 1755. Lockwitz 1823. Ochsensahl 1715. Punitz (Delitzsch). Seculahora (Ob. Laus.). Strassgräbgen (ibd.) 1789. Thallwitz 1661. 1715. In Meklenburg: Liepen 1713. 1780.

Holtzendorf. I. Christian H. Capit. in der Artillerie am 26. Nov. 1738 in den Adelstand erhoben. II. Georg Ernst H. Major in der Artillerie am 21. Jan. 1767 in den Adelstand erhoben (Quer getheilt; oben im blauen F. ein geharnischter Arm mit Schwerdt: unten gespalten; vorn 3 schwarze Kugeln, hinten Stamm mit Blättern. Köhne III. 54). Derselbe ist 1785 als General-Major gestorben. Sein Sohn Carl Friedrich v. H. † 1828 als Generallieut. u. General-Inspecteur des Militair-Unterrichts- u. Bildungswesens. In der Provinz Brandenburg: Adlershof und Süssegrund bei Köpenick 1817.

† **Holtzhausen** (Im blauen F. zwischen zwei grünen Bäumen ein Haus). Johann Justus H. am 20. Juli 1722 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Schönwaldau (Schönau) 1725. 1762.

Holtzmann (Gespalten: vorn im goldenen F. ein schwarzer Flügel; hinten im blauen F. ein geharnischter Arm mit Granate. Köhne III. 55). Die Gebrüder H, nämlich Ernst Friedrich Major b. d. Artillerie, Johann Heinrich Prem. Lieut. und Georg Ludwig Sec.-Lieut. am 11. April 1741 geadelt.

† **Holtznowski** (W. Topacz. — Siebm. I. 76). Unter den Adelsgeschlechtern Schlesiens.

Holtzschuher (1. u. 4. Q. im goldenen F. ein Holzschuh. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein bekleideter Mannskopf. In der Mitte des Schildes ein Ordenskreuz. Siebm. I. 206. VI. 21). Aus dieser bekannten Nürnberger Familie, die in Franken ansehnlich begütert ist, und war, haben Mehrere in Preussischen Diensten gestanden. Ernst Siegmund Frhr. Holtzschuher von Harlach war 1806 Commandeur des Reg. Puttkammer, erhielt 1814 den Charakter als General-Major u. starb am 23. Juni 1816.

Holwede, Holwedel (Weidenstamm an einem Hohlwege. v. Krohne II. 146). In Westphalen: Hiddensen (Bünde?) 1658. Holwede (Rhaden?). Petershagen (Minden) 1619. 1658. Im Hannöverschen: Grasleben 1689. 1739. Lochtum (Hildesheim) 1727. Im Magdeburgschen: Dreileben (Wolmirstädt) 1689. 1692. In der Provinz Brandenburg: Falkenberg (?) 1797. Glambeck (Angermünde) 1767. 1773. Lancke (Nied. Barnim) 1763. 1783. Neudörfchen (ibd.). Prenden (ibd.). Sophienstadt (ibd.) Utzstadt (ibd.). In Preussen: Kalkhof (Riesenburg) 1828.

Homeyer (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen F. eine silberne Sichel. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine goldene Garbe). Diese nobilirte Familie stammt aus Vor-Pommern. Im Grossherzogthum Posen: Carl Friedrich August von H. auf Dembowo (Wirsitz) 1850. 1855.

Hommer (Quer getheilt: oben im silbernen F. ein halber Storch: unten

Digitized by Google

im blauen F. drei grüne Kleeblätter. Köhne III. 55. Bernd Taf. XXVI. 52. XXVII. 63). Joseph v. H. Bischof von Trier erhielt am 7. Aug. 1823 die Anerkennung seines Adels.

Hompesch, Humpusch, in älterer Zeit auch Hoingen (Im rothen F. ein silbernes, gezahntes Andreaskreuz. Siebm. II. 104. Robens I. 1. Fahne I. 168). In den Grafenstand erhoben 1706 u. den 6. Nov. 1745. Am Niederrhein, insbesondere im Jülichschen: Bollheim (Düren) 1498. 1854. Bullesheim, Gross- (Rheinbach) 1789. Bullich (Lechenich) 1790. Eicks (Gemünd) 1628. 1640. Eschweiler (Lechenich) 1628. Frankenberg. Frauenberg (Lechenich) 1628. Gritteren (Erkelenz) 1683. 1740. Hemmersbach (Bergheim) 1730. Hompesch (Jülich). Hönningen (Gemünd) 1166. Lovenburg 1464. Müllfort 1740. Oidweiler (Geilenkirchen) 1275. Rodingen (Jülich) 1616. Rurich (Erkelenz) 1628. 1850. Sindorf (Bergheim) 1733. Tetz (Jülich) 1490. 1640. Wachendorf (Lechenich) 1460. 1496. Wickerath (Grevenbroich) 1496.

† **Honsberg**, Hohnsberg (Im goldenen F. ein Papagai. Siebm. I. 152). Ein erloschenes Meissensches, auch in Preussen ansässig gewesenes Geschlecht.

† **Honseler** (Quer getheilt; oben im silbernen F. 3 rothe Vögel; unten blau. Fahne I. 170). Eines Stammes mit denen v. Boedberg und v. Wienhorst. Am Niederrhein: Altendonk 1375. Anrad (Crefeld) 1420. Haen (Mettmann) 1420. Hülsdonck (Rheinberg) 1425. 1562. Willich (ibd.) 1610.

Hontheim (Blau u. Gold quer getheilt; in dem oberen blauen F. ein springender weisser Windhund. Bernd Taf. IX. 120). Zu diesem noch blühenden Trierschen Patricier-Geschl. gehörte der am 2. Sept. 1791 verstorbene Triersche Weihbischof Johann Nicolaus v. H. Im Jahre 1845 war Ein v. H. Kammer-Präsident zu Coblenz.

† **Honthum** (Im schwarzen F. ein silberner Hund. Fahne I. 171. II. 64). Ein Cölnisches Patricier-Geschlecht, dem der 1698 verstorb. Bürgermeister zu Cöln Johann v. H. angehörte.

Hopfgarten (Zwei über Kreuz gelegte Gabeln. Siebm. I. 141. Masch XXIII. 82). Georg Wilhelm v. H. während des Reichsvicariats am 31. Juli 1790 in den Grafenstand erhoben. In Thüringen und Sachsen: Böhlen (Meissen) 1854. Burla (Sachsen-Gotha) 1741. 1771. Craula (ibd.) 1771. Deuben, Gr. (Leipzig) 1732. Ebenhausen (Gotha) 1570. 1771. Ebenheim (ibd.) 1771. Frankenrode (ibd.) 1570. 1771. Geusnitz (Zeitz) 1765. Gottern, Alten- (Langensalza) 1732. Hayneck (Gotha) 1570. 1641. Hopfgarten (Weimar). Jahnishausen (Meissen) 1854. Laucha (Gotha) 1714. 1771. Lauterbach (ibd.) 1570. 1771. Marolderode (Langensalza) 1600. Mechterstedt (Gotha) 1675. 1779. Mehrstedt (Schwarzburg) 1600. Mülverstedt (Langensalza) 1569. 1854. Natza (Gotha) 1570. 1771. Neukirchen (ibd.) 1570. 1771. Niedergebra (Nordhausen) 1801. 1803. Petersdorf 1837. Schlotheim (Schwarzburg) 1600. Weingarten (Gotha) 1732. 1771. Zimmern (Langensalza) 1732. In Meklenburg: Gustavel 1758. 1790. In Preussen: Malschöwen (Ortelsburg). Salusken (Neidenburg).

Höpfner (Gespalten; vorn im goldenen F. ein Hopfenstock; hinten im schwarzen F. ein blauer Schräglinksbalken mit 3 goldenen Sternen. Köhne III. 52). Am 3. April 1804 wurde ein Major H. von der Artillerie geadelt († 1807). Sein Sohn gegenwärtig General-Major. — In Preussen: Glocken (Mohrungen). Sassen (ibd.).

† **Hôpital**, de l'H., auch de l'Hospital (Im F. ein Hahn; das Schildeshaupt Zinnenschnitt). Ludwig l'Hôpital aus Frankreich gebürtig, ward 1728 köngl. Preuss. General-Major und starb 1755 als Generallieut. und Commandant zu Memel.

† **Hoppen**. Margaretha Magdalena v. H. wird eine adelige Dame aus Schlesien genannt, 1638 zur Aebtissin von Altenburg b. Wetzlar erwählt u. ist 1684 gestorben (Guden cod. dipl. III. 1195). Den Namen Hoppe finden wir als ritterlich in Urkunden sehr verschiedener

Digitized by Google

Gegenden. Albertus Hoppe miles 1260 in einer Hoyaschen Urkunde (Würdtw. subs. dipl. XI. 16); Arnold Hoppe 1283 in einer Münsterschen Urkunde (Kindlinger Münst. Beitr. III. Urk. S. 238). Henning Hoppe 1378 in einer Uckermärkischen Urk. (Grundmann Uckerm. Adelsh. S. 133). Henneke Hoppe 1425 zur Ritterschaft im Lande tor Lawe in Meklenburg (Lisch Urk. d. v. Malzahn II. 554); nicht aber in Schlesien.

† **Hoppenrade** (Auf grünem Boden je 5 Hopfenpflanzen dreimal sich wiederholend). Dorothea v. H. war zu Anfang des 17. Jahrhunderts Gemalin des Georg v. Hohendorf zu Falkenhagen. Sie wird aus dem Hause Biesenbach (?) genannt. Georg Friedr. v. H. † 1615. In der Provinz Brandenburg: Blankenfelde (Nied. Barnim) 1375. Carow (ibd.) 1375. Dallgow (Ost-Hav.). 1617. Hoppenrade (ibd.). Netlitz (ibd.) 1598. Pessin (West-Hav.) 1375. Rüdenitz (Ob. Barnim) 1375. Schilde (Nied. Barnim) 1375. Stolpe (ibd.) 1375. 1648. Wehsow (Ober-Barnim) 1375. Zeestow (Ost-Havell.) 1375. Zepernick (Nieder-Barnim).

† **Hoppkorff** (Im blauen F. ein silberner Querbalken, begleitet von drei Sternen. Siebm. I. 175). Ein am 20. April 1660 mit Lippold Ernst v. H. erloschenes Geschlecht, welches in den beiden Jerichowschen Kreisen d. Herzogthums Magdeburg begütert war zu: Derben 1380. Detershagen. Hobeck 1621, Nedlitz 1520. 1616. Sydow 1467. 1660. Tuchen 1579. 1602.

Horcker (Im rothen F. drei goldene Pfeile). In der Provinz Brandenburg: Adamsdorf (Soldin) 1571. 1700. Chursdorf (ibd.) 1569. 1643. Friedrichswerder (Züllichau-Schwiebus) 1804. Glasow (Soldin) 1571. 1760. Grahlow (Landsberg). Hanseberg (Königsberg i. d. N.) 1643. 1697. Mietzelfelde (Soldin) 1643. Voigtsdorf (Königsberg) 1665. Wilkau (Züllichau-Schwiebus) 1804. Zollen (Soldin) 1790. 1803.

Hörde (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein rothes Rad. 2. u. 3. Q. eine rothe Rose im silbernen F. v. Steinen IV. 326. Tab. LIV. 2. v. Hattstein I. A. 310). Freiherren. — In Westphalen: Bielefeld, Böcke (Büren) 1371. 1648. Böckenförde (Lippstadt) 1300. 1390. Dreckburg (Büren) 1535. Eichelinghofen (Dortmund) 1371. Eringerfeld (Lippstadt) 1568. 1850. Herlinghausen (Altena). Hörde (Dortmund) 1198. 1314. Lippstadt 1600. 1697. Milse (Bielefeld). Mönnighausen (Lippstadt) 1292. Schönholthausen (Eslohe) 1742. Schüren (ibd.) 1255. Schwarzenberg (Altena). Schwarzenraben (Lippstadt) 1546. 1594. Störmede (ibd.) 1254. 1746. Wellinghofen (Dortmund) 1315. Wermecke (Altena) 1546. In Preussen: Haasenberg (Wehlau). Sonnenborn (Mohrungen).

Hordt, Hord (In Gold ein vorwärts gekehrter rother Ochsenkopf). Carl Gustav v. H. Schwedischer Reichsrath und Generallieut, wurde am 14. Juni 1731 in den Schwedischen Grafenstand erhoben (Mittelschild: das Stammwappen; das Hauptschild einmal gespalten und zweimal quer getheilt. 1. u. 6. Q. im blauen F. ein goldener Löwe, der eine Scheibe hält, worauf die Zahl XII. steht. 2. u. 5. Q. im goldenen F. ein Reiter. 2. Q. ein gekröntes F.; 4. Q. ein Hut). Sein Sohn Johann Ludwig Gr. v. H. trat 1756 als Oberst in kgl. Preuss. Dienste, ward 1763 General-Major. 1771 Generallieut., 1776 Gouverneur von Spandau und starb 1798. Er war 1784 Besitzer der Standesherrsch. Leuthen (Lübben) und von Sacrow (Ost-Hav.) 1767—1779.

Hordziewicz. Stammen aus Litthauen. In Preussen: Trimmau (Wehlau).

Horguelin (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. das Bein eines schwarzen Adlers. 2. Q. im rothen F. ein von 3 Merletten begleiteter goldener Sparren. 3. Q. im goldenen F. ein von 2 rothen Federn oben und einem Mohrenkopfe unten begleiteter blauer Sparren. Köhne III. 55). Der Banquier H. wurde 1748 vom Könige Friedrich II. geadelt.

† **Horn** (Im blauen F. ein schwarzer Eberkopf. Bagmihl II. Tab. LXIX. Siebm. III. 156). Zu Ende des 17ten oder Anfang des 18. Jahrh. erloschen. In Pommern: Brechen (Greifswald)

Digitized by Google

1629. Müssenthin (Demmin) 1523. 1568. Tutow (ibd.) 1397. 1635. Wittenwerder (ibd.). Zemmin (ibd.) 1523. 1568.

Horn. Aus gemeinsamer Wurzel hervorgegangen erscheinen folgende Geschlechter: I. Die v. H. an der Nied. Weser im Bremenschen, Hoyaschen, Mindenschen (Schwarzes Jagdhorn im silbernen F. Mushard p. 292). Bischofshof (Bremen) 1777. Gehren (ibd.) 1342. Horn (ibd.) 1203. 1349. Lahburg (ibd.) 1700. Lessel (ibd.) 1774. 1791. Mandelsborstel (ibd.) 1774. 1777. Stemmermühle (ibd.) 1791. Stolzenau (Hoya) 1581. Vahre (Bremen) 1342. Weyhe (Hoya) 1576. 1578. Wiegersen (Bremen) 1777. Wulmstorff (ibd.) 1700. II. In Pommern, Meklenburg, Schweden und Preussen. (Im goldenen F. ein schwarzes Jagdhorn. Bagmihl II. Tab. LXVIII., mit silbernem F. Siebm. III. 157). Schwedische Freiherren 1701 (Svea Rikes Vapenb. Tab. 8. Bagmihl l. c.), Schwedische Grafen 1719 (Svea Rikes Vapenb. Tab. 4. Bagmihl Tab. LXIX); Reichsgrafen 1698. Mit Uebergehung der Güter in Schweden, auf Oeland etc. In Pommern: Broock (Demmin) 1652. Brüssow (Greifswald) 1570. Buchholz (Demmin) 1652. Buggow (Greifsw.) 1514. Carnin (Franzburg) 1626. Colow (Greiffenhagen) 1631. 1683. Dargetzin (Greifsw.) 1514. Dievitz (Franzburg) 1626. Frauendorf (ibd.) 1626. Fritzow (Greifsw.) 1514. Gnatzkow (ibd.) 1504. 1514. Götkenhagen (Franzburg) 1626. Gribow (Greifsw.) 1504. 1570. Hohenbüssow (Demmin) 1652. Jasedow (Greifsw.) 1570. Gr. Kiesow (ibd.) 1377. 1447. Kückenshagen (Franzburg) 1626. Lüssow (Greifsw.) 1377. 1570. Martensdorf (Franzb.) 1626. Möckow (Greifsw.) 1570. Nepzin (ibd.) 1514. Oldenburg (ibd.) 1514. 1798. Petzkow (ibd.) 1570. Pustow (Grimme) 1514. Quackenberg (Ueckermünde) 1777. Randessow 1447. Rantzin (Greifsw.) 1315. 1798. Rubitz (Franzb.) 1636. Saatel (ibd.) 1626. Schlatkow (Greifsw.) 1504. 1626. Spoltershagen (Franzb.) 1626. Steinwerder 1514. Vorland. Wahlendorf (Greifsw.) 1514. Werben (Pyritz) 1631. 1683. Wobbelkow (Franzburg) 1626. Vermuthlich auch in Preussen: Wilmsdorf (?). III. Die v. H. in Preussen u. Hinter-Pommern (Im rothen F. ein goldenes Jagdhorn. Köhne III. 56. Bagmihl II. Tab. LXX.). Ein Zweig der Schwedischen Linie, der seine Abstammung 1796 nachgewiesen und Renovations-Diplome vom 29. Januar und 12. Dcbr. 1824, vom 10. Juli 1825 und 3. Oct. 1833 erhalten hat. Die Gebrüder Horn, der Stadtrichter i. Nordenburg Wilhelm Gottfried, der Amtmann und Rittergutsbesitzer auf Rogalwalde Theodor Samuel, der Oeconomie-Commissar und Gutsinspector auf Gehlweiden Carl Gottlob und der Lieut. im 3. Inf.-Reg. Julius Adolph erhielten den 21. Mai 1834 den Adel renovirt. Güter: Czarnowken (Goldapp) 1837. Damaschke (Stargard) 1849. Gehlweiden (Goldapp) 1837. Godupöhnen (ibd.) 1837. Lubbenhof (Braunsberg). Markowken (Goldapp) 1837. Neusorge (Darkehmen) 1837. Ostrowken (Goldapp) 1837. Rakowken (ibd.) 1837. Rexin (Stolpe) 1850. Rogalwalde (Gerdauen) 1834. Stobbenorth.

† **Horn** (Roth und Blau gespalten; zwei Hörner mit wechselnden Farben). In der Provinz Brandenburg: Kirschbaum, Gr. u. Kl. (Sternberg) 1430. 1510. Malsow (ibd.) 1643. Radach (ibd.) 1500. Schönow (ibd.) 1430. 1738. Seeren (ibd.) 1545. 1548. Selchow (ibd.) 1510. 1696. Starpel (Züllich.-Schwieb.) 1510. 1556. Wandern (Sternberg) 1548. 1589. Wusterwitz (Soldin) 1551. 1701. Zielenzig Burglehn (Sternberg). In Pommern: Schilde (Dramburg) 1551. 1584. Schönenberg (Saatzig) 1615. 1694. Virchow (Dramburg) 1557. 1619. Im Grossherzogthum Posen: Neuhaus (Birnbaum) 1728.

Horn (Quer getheilt. Der obere Theil gespalten. Alle Felder roth. 1. F. Anker. 2. F. geharnischter Arm m. Schwerdt bewaffnet. 3. F. ein Schiff u. 2 Sterne. Köhne III. 55). Christian H. k. Preuss. Lieut. am 1. Sept. 1772 in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Heinrich Wilhelm v. H. starb 1829 als Generallieut. und commandirender General des VIII. Armeecorps.

Horn (Quer getheilt: oben im blauen

Digitized by Google

F. ein wachsendes Einhorn; unten im rothen F. drei silberne Querbalken. Sinapius I. 174). In Schlesien: Pasterwitz (Breslau). Ein ähnliches Wappen (Quer getheilt, unten im blauen F. ein Einhorn, oben drei blaue Schrägbalken in Silber. Baiersches Wappenb. III. 28) ist 1783 in den Adel- und am 16. März 1791 in den Freiherrenstand erhobenen Herren v. H. in Bayern ertheilt worden.

Horn (Im goldenen F. 2 ins Andreaskreuz gestellte, durch ein blaues Band verbundene Jagdspiesse. Siebm. I. 64). Carl Christoph v. H. am 24. Apr. 1671 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. Derselbe besass 1664 in Schlesien: Beichau (Militsch), Haselbach (Landeshut), Pfaffendorf (ibd.), Rothenburg (Ober-Lausitz) u. Weisbach (Landeshut).

Horn. Ein Patricier-Geschlecht zu Heiligenstadt. Dahin gehören Remmert v. H. † 1611 als Assessor des Stadtgerichts daselbst; Ignatz v. H. † 14. April 1752 Kurmainzischer Hofrath daselbst; ein Reg. Rath v. H. daselbst 1760 (Wolff Gesch. von Heiligenstadt S. 99. 144. 216); vermuthlich auch Heinrich v. H. der beiden Rechte Dr. und Rath der Aebtissin zu Herford war 1660.

Horn gen. **Goldschmid** (Jagdhorn im Schilde und auf dem Helme ein Arm, welcher das Horn in der Faust hält. Fahne I. 173). Johann Philipp v. H. gen. G. Domherr zu Cöln, Stiftsherr zu Wimpfen, 1764 General-Vicar † 1. October 1796. — Sie besassen die Cölnischen Lehne Eikerhof oder Eggerhof bei Lidberg, Friedhof und Vogelsang bei Neuss 1577. 1785.

Horn von Hornau. Heinrich H. v. H. unter diesem Namen den 28. Jan. 1722 nobilitirt und in Schlesien lebend (Sinapius II. 696). Dahin scheint zu gehören Johann Philipp v. H. (es müsste denn der so eben unter Horn genannt Goldschmid erwähnte sein), der 1747 Domherr zu Glogau war.

Hornberg (Im blauen F. ein weisses Einhorn. Köhne III. 56). Friedrich Wilhelm v. H. Fähnrich im Regiment Kowalski und sein Bruder Carl Heinrich v. H. erhalten am 18. Juni 1787 ihren Adel renovirt.

Hornemann (Im schwarzen F. zwei goldene schmale Spruchstreifen u. dazwischen 3 Sterne). Im 7. Inf. Regim. steht ein Prem. Lieut. v. H. — In der Ober-Lausitz: Pannewitz b. Bautzen.

Hornig (Im grünen F. ein weisses Einhorn). Georg v. H. Magdeburgischer Oberforstmeister erhält am 22. Juli 1694 die Bestätigung seines Reichsadels.

† **Hörnig**, Hörning, Hörningk (Blau und roth quer getheilt; in jedem Theile ein Jagdhorn abwechselnder Farbe. Siebm. I. 53). Ein Fähnrich v. H. im Reg. Sydow blieb 1760 in der Schlacht bei Torgau als der Letzte seines Geschlechtes. In Schlesien: Bischwitz (Breslau) 1599. 1636. Bogenau (ibd.) 1433. 1630. Bresa (Neumarkt) 1510. Cranst (Bresl.) 1510. Droschkau (Namslau) 1572. Gallowitz (Breslau) 1510. Ginchwitz 1510. Hilversdorf (Falkenb.) 1640. Jeschütz (Trebnitz) 1510. Kachel (ibd.) 1670. 1720. Kanth (Neumarkt) 1510. Kapatschütz (Trebnitz) 1664. Kertschütz (Neumarkt) 1510. Kreicke (Breslau) 1551. 1630. Krolkwitz (ibd.) 1534. 1630. Lissa (Neumarkt) 1480. 1667. Lubschau (Lublinitz) 1602. Malckwitz (Breslau) 1475. 1630. Mankerwitz (Trebnitz) 1700. 1724. Mocker (Leobschütz) 1510. Neumarkt 1433. 1510. Nimkau (Neumarkt) 1510. Paschkerwitz (Trebnitz) 1690. Paschwitz (Breslau) 1673. Peterwitz (Neumarkt) 1510. Popelwitz (Breslau) 1433. Sadewitz (ibd.) 1510. Schiegwitz (Neumarkt) 1510. Schmolz, Gr. u. Kl. (Breslau) 1433. 1510. Stephansdorf (Neumarkt). Strehlitz (Schweidnitz) 1572. Tschepantzwitz od. Schönbankwitz (Breslau) 1570. Wahren (Wohlau) 1510. Weigwitz (Breslau) 1510. 1667. Zuckmantel 1510.

† **Hornowski** (W. Korczak). In Schlesien: Guhrau (Pless) 1700.

† **Hornwald** (Im rothen F. ein weisses Jägerhorn). Aus dem Voigtlande stammend, woselbst Gemnig. In Schlesien: Bukowine (Poln. Wartenb.) 1690. Krayn (Strehlen) 1690. Neuhof (Oels) 1704. Oberecke (Strehlen) 1700.

Digitized by Google

┼ **Horpusch**, Wallum gen. H. (Im silbernen F. ein rother Sparren u. darunter ein rother Stern; auch begleitet von 3 rothen Sternen. Fahne II. 65. 229). Bei Aachen: Kuckum 1627.

Horrein, Horaim. Thaddaeus Casimir v. H. Besitzer des Rittergutes Schillgallen (?) in Ostpreussen 1747. 1756.

┼ **Horrich** (Im blauen F. ein goldenes Andreaskreuz und zwischen dessen Armen je drei silberne Kreuze. Fahne I. 174). Im Rheinlande: Alfens (Heinsberg) 1650. 1700. Aussum 1646. Glimbach (Erkelenz) 1531. 1681. Holtorf 1635. 1681. Horrichen (Lechenich). Moorshofen (Erkelenz) 1635. Suggerad (Geilenkirchen) 1496.

┼ **Horrion**, Horion (Schrägbalken, und zwar bald golden im rothen F., bald roth im silbernen F. Fahne II. 65). Freiherren im Lüttichschen: Colonster noch im 18. Jahrh. Im Trierschen: Zell 1612.

┼ **Horst**. Aus der grossen Zahl erloschener Geschlechter dieses Namens am Niederrhein und in Westphalen haben wir, als in die hier gesetzten Zeitgränzen fallend, folgende hervorzuheben. I. (In einem 9-, auch 7mal in Silber und Blau balkenweise getheilten F. ein rother gekrönter Löwe. Siebm. I. 125. Robens II. 133). Johann Dietrich v. d. H. am 28. Sept. 1664 in den Freiherren-, Ernst Ferdinand Frhr. v. d. H. in den Grafenstand erhoben. Johann Hermann Graf v. d. H. ┼ 4. Dcbr. 1765 als Kursächs. Kammerherr u. General-Major. Am Niederrhein u. in Westphalen: Bell (Gladbach) 1580. Berstenhorst (Lingen) 1726. Bossendorf (Recklinghausen) 1690. Buddenbrock bei Buer (ibd.) 1490. Buer (ibd.) 1359. Buswerd bei Horst (ibd.) 1490. Calbeck (Geldern) 1585. Cappeln (Tecklenburg) 1708. 1750. Desberg (Herford) 1739. Elbroich (Düsseldorf) 1679. 1769. Füchten (Soest) 1683. Grone (Teklenburg) 1708. 1750. Hauss (Düsseldorf) 1562. 1690. Heeshausen 1585. 1620. Hellenbruch (Mettmann) 1638. 1739. Homburg (Düsseldorf) 1573. Horst (Recklinghausen) 1611. Huckelrade 1726. Isenberg (Mettmann) 1744. Laubach (ibd.) 1683. Lövenich (Lechenich) 1690. Milsen (Bielefeld) 1649. 1720. Mudlinghoven (Düsseldorf) 1573. 1739. Neuwerk 1726. Oer (Recklinghausen) 1317. Rosau (Rees) 1585 1715. Wedehofe (Dinslaken). Werdum 1736. Zeltingen (Bernkastel) 1683. 1739. II. (Goldene Lilie im blauen F.). Gleichen Stammes mit denen v. Eyll. Stammhaus Horst bei Liedberg (Gladbach) 1338. Im Kr. Geldern: Dievenvoor, Eyll, Meyendonk und Wetten 1723. III. (Im quer getheilten Schilde ein Löwe; auch quer getheilt, oben ein halber Löwe; in den Farben häufig wechselnd. Siebm. II. 117. Fahne I. 175. 177). Sie hatten das Erbschenkenamt im Bergschen. Ahsen (Recklinghausen) 1353. 1395. Bilk (Düsseldorf) 1297. Hamm (ibd.) 1677. Heimerzheim (Rheinbach) 1550. 1600. Horst (Düsseldorf) 1444. 1480. IV. (Rother Ochsenkopf mit Hals im silbernen F. Fahne I. 177). Im Cleveschen, wo noch 1628 Wilhelm v. d. H. Oberdrost war. Heshusen (vergl. ad I.) 1465. Horst (Cleve). Rodenholt b. Emmerich (Rees). Wardt (Rheinberg).

Horst (In Roth und Silber gespalten. Das rothe Feld schwarz gegittert). Durch Cabinets-Ordre vom Jahre 1844 als Freiherren anerkannt. In Westphalen und zwar a. im Mindenschen: Buttinghausen 1328. Gestringen 1329. Haldem 1328. 1854. Hollwinkel 1793. Offelten 1328. Rahden 1328. Schlüsselburg Burglehen 1640. Varl 1328. b. im Ravensbergschen: Nied.Behme 1762. Bustede 1590. c. i. Osnabrückschen: Damme 1332. Horst b. Fürstenau 1350. Mündelburg 1780. Ob. Oehlingen 1330. Sogelen 1780. Vinkenburg 1724. 1780. d. Grafsch. Hoya: Sulingen 1791. Weyhe 1189.

Hory (Gespalten; vorn wiederum getheilt, vorn Gold, hinten drei silberne Schrägbalken im rothen F., die zweite Abtheilung schräg von der L. zur R. getheilt, vorn im blauen F. eine halbe goldene Lilie; hinten im goldenen F. ein blauer Stern. Köhne III. 56). Preussische Standeserhöhung.

Hoscheck, Hosseck v. Mühlheim (Gespalten, vorn im goldenen F. ein halber schwarzer Adler, hinten im rothen

Digitized by Google

F. zwei Mühlräder). In Schlesien: Jacobsdorff (Kosel) 1719. 1782. Simsdorf (Oppeln) 1719.

Hosemann. Johann Jacob H., aus Sachsen stammend, Hofkammerrath zu Neuburg an der Donau, am 27. Nov. 1769 in den Adelstand erhoben. Dessen Nachkommen noch gegenwärtig in Bayern (Lang S. 391). Es lebte 1839 zu Berlin eine verwittwete v. H. geb. Reinack und am 14. März 1850 vermählte sich daselbst Julie von H. mit Wilhelm Schulenburg.

Hosius (Getheilt; rechts in Blau 6 goldene Semmeln od. Kugeln, von denen die obere, die grösste, mit drei Lilien belegt, links in Roth ein nacktes Menschenbein, oben am Schenkel abgeschnitten). Stanislaus v. H. († 5. August 1579) Bischof von Culm, später von Ermland und 1561 Cardinal, so wie sein Bruder Johann († 17. April 1595) Starost von Gutstedt, erhielt 14. Januar 1549 den Polnischen Adel. Die Familie führt den Beinamen v. Bezden. In Preussen: Albrechtsdorf (Braunsberg) 1775. Allmoyen (Sensburg). Borschenen (Rastenburg). Dietrichsdorf (Neidenburg) 1775. Kalkstein (Heilsberg) 1775. Lemitten (ibd.). Maulfritzen (Pr. Holland) 1752. 1768. Mücken (Allenstein). Mückenwalde (Pr. Holland). Ottern (Rössel) 1780. 1787. Podangen (Pr. Holland) 1752. 1768. Queetz (Heilsberg) 1820. Raschang (Neidenburg) 1775. Rothfliess (Rössel). Schönau (Braunsberg) 1775.

Houvé (Im silbernen F. 3 gestürzte goldene Geigen. Bernd Taf. LXI. 122). Caroline Louise Freifrau v. H. geb. v. Blanck und ihre Kinder Rudolph Thomas Hubert Joseph und Maria Anna Josepha, Amalie Hubertine Francisca und Carolina Theresia Hubertine zu Kiffelberg (Erkelenz) 1829. Ein Baron v. H. 1851 Hauptmann im 27. Infant.-Regiment.

Houwald, Huwald (Quadrirt. Im ersten silbernen und zweiten blauen Q. der Polnische weisse Adler; im 3. Q. im rothen F. ein Löwe; im 4. Q. roth und Silber geschacht). Der am 19. November 1661 verstorbene berühmte General Christoph v. H. erst in Schwedischen, dann in Kursächsischen, Kurbrandenburgischen u. Polnischen Diensten, erwarb von der Krone Schweden den Adel am 20. Aug. 1632, das Polnische Indigenat den 28. Juni 1652. Später wurden sie Freiherren, und der Besitzer der freien Standesherrschaft Straupitz in der Nieder-Lausitz bei Gelegenheit der Huldigung am 15. October 1840 nach dem Erstgeburtsrechte Graf. Im Havellande: Cremmen, Vehlefanz, Gr. u. Kl. Ziethen 1695. In Preussen: Bischdorf (Braunsberg) 1660. Drenken (Mohrungen) 1855. Koscheinen (ibd.). Kuppen (ibd.). Maldeuten (ibd.) 1649. 1741. Posorten (ibd.) 1655. Seegerswald (ibd.) 1655.

† **Hove**, v. d. H., Hoven, vergl. Hoeven (Vier blaue Querbalken im silbernen F., überdeckt von einem rothen Löwen. Siebm. III. 132. Fahne II. 66). Im Veste Recklinghausen: Howe 1570. Oberhausen a. d. Emscher 1570. In d. Provinz Ober-Yssel: Lichtenberg 1623. 1641. Polwick 1623. 1664.

† **Hövel**, von den H. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein rother Löwe. 2. u. 3. Q. im rothen F. drei silberne Jagdhörner. Fahne I. 166). In Cöln ansässig und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erloschen.

Hövel, Hövell (Roth und Silber dreimal quer getheilt. v. Steinen Tab. XXXII. 1). Als Freiherren anerkannt; in Westphalen und am Niederrhein: Aplerbeck (Dortmund) 1560. Brachelen (Geilenkirchen) 1760. Dudenroth (Dortm.) 1742. 1850. Enkingmühle (Münster) 1817. Geinige (Lüdinghausen) 1466. Herbeck (Hagen) 1742. 1850. Hövel (Lüdingh.). Osthove 1734. Rottum (Geldern) 1574. Ruhr (Hagen) 1734. 1850. Schlichenbach (Uckerath) 1711. Sölde (Dortmund) 1346. 1578. Stockum (Lüdinghausen) 1333. 1466.

Hövel (Im goldenen F. drei schwarze Hobeleisen mit den Spitzen an einander gestellt. v. Steinen Tab. XXXII. 2. 3. Bernd Taf. LVII. 114). In Westphalen und in den Niederlanden: Epe (Ahaus) 1570. 1610. Kretier (Borken) 1817. Ottenstein (Ahaus) 1570.

Digitized by Google

Ravenshorst (Bentheim) 1788. Wesefeld (Ober-Yssel) 1817. Zyenhuis (ibd.) 1829.

Hövel, Hövell (Im silbernen F. ein rother Schrägbalken, in welchem drei grüne Hügel. Siebm. I. 173. v. Steinen Tab. XXXII. 4. Bagmihl II. Tab. XV. Fahne II. 163. 227). In Westphalen: Dortmunder Patricier; zu Aldenhövel (Dortmund) 1400. 1450. Emschermühlen (ibd.) 1460. 1649. Husten (Arnsberg) 1636. Lohof 1509. In Lübeck Patricier, daselbst begütert, so wie in Holstein und Meklenburg: Buschmühlen (A. Buckow) 1695. Goldensen 1712. Moisling 1666. 1671. Niendorf 1696. 1748. Steckelsdorf 1670. 1748. Zülow 1778. In Pommern: Alt-Stüdnitz (Dramburg) 1842. 1854. In der Provinz Brandenburg: Meseberg (Ruppin) 1852. In Preussen: Neuendorf bei Deutsch-Eylau (Rosenberg).

† **Hovelich** (Im silbernen F. ein rothes Kreuz, begleitet von 2 rothen Rosen. Fahne I. 171; oder von Sternen im rechten und linken Obereck). Am Niederrhein und in den Niederlanden: Aldenhausen (Zütphen), Alt-Lawenburg (Rheinbach) 1630. 1679. Bimmen (Cleve) 1694. Blens (Gemünd) 1679. Halsaff (?). Lohmar (Siegburg) 1630. 1679.

Hoven, v. d. Hoven gen. Pampus, Hofen gen. P. (Quer getheilt, oben in Silber 5 ins Andreaskreuz gestellte Rosen, unten in Silber ein schwarzer Adler. Berndt Taf. LVIII. 115. Fahne. I. 171). Im Bergschen: Erinstein 1634. Gladbach (Opladen) 1373. Lichtenberg (Ueckerath) 1550. Roeklingen (ibd.) 1650. Scheid bei Bensberg (Mühlheim) 1651.

Höven (Im goldenen F. ein geschupptes schwarzes Kreuz. Bernd Taf. XXVIII. 55).

Hoverbeck, Overbeck (Querbalken, darüber drei Enten). Johann v. H. aus einer alten Flandernschen Familie stammend, erhielt am 28. März 1639 das Indigenat in Preussen, am 1. Debr. 1654 das Erbtruchsessen-Amt der Kurmark Brandenburg, ward am 20. Aug. 1663 in den Reichsfreiherrenstand erhoben und vom Kurfürsten am 20. März 1669 anerkannt. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im silbernen F. ein schwarzer Sparren, begleitet von 3 Enten. 2. und 3. Q. im schwarzen F. ein silberner Querbalken, über welchem 3 Enten. Köhne II. 41). Die Freiherren von Hoverbeck-Schönaich führen einen gespaltenen Schild; vorn das quadrirte freiherrlich Hoverbecksche W., hinten den Schönaichschen Kranz (Köhne l. c.) In Preussen: Baranowen (Ortelsburg) 1644. 1727. Borchertswalde (?). Bornätken (Mohrungen). Bosem (Sensburg). Budzisken (ibd.). Butkischken (Niederung) 1714. Domkau (Osterode) 1644. 1795. Eichmedien (Rastenburg) 1644. 1780. Gansenstein (Angerburg) 1752. Geyerswalde (Osterode) 1644. 1780. Glanden (ibd.) 1795. Glubenstein (Rastenburg). Grunwalde (?). Jägerswalde (Sensburg) 1727. Karnitten (Mohrungen) 1809. Kattern (ibd.) 1809. 1820. Kintenau (Osterode) 1744. 1752. Korschen (Rastenb.) 1727. Kosacken (Goldapp). Laxdoyen (Rastenb.). Liegen (Osterode) 1820. Marienthal (Mohrungen) 1820. Mispelsee (Neidenburg) 1727. Mitteldorf (Mohrungen) 1797. 1809. Nickelsdorf (Königsberg). Pinnau (Heiligenbeil). Podlechen (Rastenburg) 1727. Pomehlen (Mohrungen) 1807. 1820. Queeden (Rastenb.) 1714. 1727. Queetz (Heilsberg). Regulowken (Angerburg) 1752. Reichenau (Mohrungen) 1780. 1795. Romsdorf (Friedland) 1780. Schlodien (Pr. Holland) 1800. Schnellwalde (Mohrungen). Schönfliess (?). Steinflies (Osterode) 1727. 1820. Stephanswalde (ibd.). Stobbenorth (?). Kl. Tromnau (Marienwerder) 1850. Warglitten (Osterode). Wierzbau (Neidenburg) 1727. Wormen (Rastenburg) 1727.

Hoverden-Plencken (Im goldenen Mittelschilde der schlesische schwarze Adler mit Binde. 1. Q. im grünen F. ein goldener Anker. 2. Q. im goldnen F. eine Meerjungfer. 3. Q. im blauen F. ein silberner Mond und 3 Sterne. 4. Q. im rothen F. eine silberne Lilie. Köhne I. 51). Nach dem am 8. April 1718 kinderlos erfolgten Tode des kaiserlichen Wirkl. Geh. Raths u. Ober-

Digitized by Google

Amtskanzlers Johann Adrian Freiherrn v. Plencken wurden seine beiden Stiefbrüder Johann Joseph und Johann Adrian Hoverden am 13. Juli 1721 mit dem Beinamen von Plencken in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Demnächst wurde Philipp Joseph v. H. P. am 19. Nov. 1753 vom Könige Friedrich II. in den Freiherren- (Köhne II. 42), Ignatz Frhr. v. H. P. am 15. Oct. 1786 in den Preussischen Grafenstand erhoben (ibd. I. 52). In Westphalen, wo in Warburg das Geschlecht seinen Ursprung genommen hat: Holsterburg im Paderbornschen 1786. In Schlesien: Heidau (Ohlau) 1722. 1850. Herzogswaldau (Grottkau) 1830. 1855. Hünern (Ohlau) 1722. 1850. Kryschanowitz (Trebnitz) 1722. Mangschütz (Brieg) 1786. Thauer (Steinau) 1830. 1855.

Howen, v. d. H. (Im blauen F. drei goldene Kronen; auf dem Helme eine Fledermaus. Neimbts Curl. Wppb. Taf. 17). Sie waren auch in Ermeland ansässig.

Hoya (Gespalten; vorn im rothen F. zwei schwarze Bärentatzen, hinten im goldenen F. ein blauer Querbalken). Mindensche Patricier; besassen Lehne zu Bölhorst 1685, Petershagen 1664, Ruberch 1344. In der Armee haben verschiedene Mitglieder dieses Geschl. gestanden.

Hoyer (Im blauen F. ein Jagdhorn; auf dem Helme ein wachsender Hirsch). Diese Sächsische Familie, welcher der 1825 mit Inactivitäts-Gehalt ausgeschiedene General-Major v. H. angehört hat, besass Roitzsch (Torgau?) 1665. 1781. Am 30. April 1835 starb ein k. Preuss. Hauptmann a. D., der sich Carl August v. Hoyer-Rothenhaim nennt. Vielleicht gehört hieher auch der 1718 verstorbene Johann Bernhard v. H. k. k. Regierungsrath zu Wohlau.

† **Hoyerstorff**. Dies adelige Geschlecht besass im Anhaltschen den Rittersitz Qualendorf 1601. 1689.

Hoym (Sechs silberne Querbalken im blauen F. Bagmihl III. Tab. XXXII. Köhne I. 52). Erbkämmerer von Halberstadt. In den Reichsfreiherrenstand den 6. März 1676 (Ludwig Gebhard v. H.) und 1709; in den Reichsgrafenstand den 18. Juli 1711 (Adolph Magnus Reichsfrhr. v. H.), in den Grafenstand d. 22. April 1783, d. 15. (al. 26) Oct. 1786 (Carl Georg Heinrich v. H.) und 18. April 1809 (Hartwig Ludwig Anton v. H.). In der Provinz Sachsen: Birkigt (Querfurt) 1724. 1783. Bücklingen eingegangen bei Quedlinburg 1288. Burg-Scheidungen (Querfurt) 1650. Conradsburg (Mansfeld-Geb.) 1580. 1704. Dittfurth (Aschersleben) 1306. 1366. Droyssig (Weissenfels) 1580. 1783. Ermsleben (Mansfeld-Geb.) 1319. 1684. Friedeburg (Mansfeld-See) 1453. Gleina (Querfurt) 1721. 1783. Gr. Helmsdorf (Weissenfels) 1783. Kirch-Scheidungen (Querfurt) 1723. Löbitz (Weissenfels) 1783. Marsleben wüste b. Quedlinburg 1327. Mohrungen (Mansfeld-Geb.) 1580. 1616. Nebra (Querfurt) 1724. 1783. Neindorf (Aschersleben) 1560. Kl. Orden wüste b. Quedlinburg 1318. 1354. Quesnitz (Weissenfels) 1783. Rohden (Osterwick) 1726. 1746. Schkölen (Weissenfels) 1638. 1783. Schwanebeck (Oschersleben) 1606. Selsche b. Quedlinburg 1334. Sinsleben (Mansfeld-See). Steckelberg (Aschersleben) 1530. 1684. Sülten (ibd.) 1300. 1319. Wegeleben (Oschersleben) 1580. 1684. In Pommern: Bartin (Rummelsburg) 1796. 1801. Barwin (ibd.) 1796. 1801. Brünnow (ibd.) 1796. Damerow (Stolpe) 1702. Gesorke (ibd.) 1700. Kl. Glusche (ibd.) 1650. 1688. Grapitz (ibd.) 1700. Jerskewitz (ibd.) 1702. Kl. Machmin (ibd.) 1698. Neitzkow (ibd.) 1683. 1700. Parschetz (ibd.) 1786. 1796. Poblotz (ibd.) 1624. 1801. Gr. Podel (ibd.) 1654. 1727. Rummelsburg 1796. Viatrow (Stolpe) 1700. Weitenhagen (ibd.) 1719. Zierwenz (ibd.) 1683. 1700. In Schlesien: Alt-Hammer (Tost-Gleiwitz) 1723. Arnsdorf (Hoyerswerda) 1775. 1830. Berg (Wohlau) 1767. Biehlen (Hoyerswerda) 1775. 1830. Dyherrnfurth (Wohlau) 1767. 1786. Ganscherau (Neumarkt) 1767. 1786. Gloschkau (ibd.) 1767. 1786. Grünewald (Hoyerswerda) 1775. 1783. Guteborn (ibd.) 1738. 1830. Jakobswalde (Kosel) 1735. Kranz Wohlau) 1786. Leboschowitz (Tost-Gleiw.)

Digitized by Google

1735. Ruhland (Hoyerswerda) 1775. 1830. Schlawentzitz (Kosel) 1715. 1769. Schwarzbach (Hoyerswerda) 1775. 1830. Sella (ibd.) 1775. 1830. Wahren (Wohlau) 1767. 1786. Ausserhalb der Monarchie: Bornüm (Braunschweig) 1764. Buchheim 1783. Esbeck (Braunschw.) 1454. 1801. Hoymb (Anhalt) 1200. 1798. Kittlitz (Ob. Lausitz) 1676. 1702. Löbichau (Sachsen-Altenburg) 1730. Neu-Saltza (Ob. Lausitz) 1715. Ochsensal 1783. Oppurg (Sachsen-Weimar) 1738. 1769. Radegast (Anhalt) 1580. Schönbach (Ob. Lausitz). Spremberg (ibd.) 1715. Strehlen (Meissen) 1783. Thalwitz (Leipzig) 1783. Wohlsdorf (Braunschweig) 1626.

Hoym. Ludwig August H. unter Beilegung des Namens Hoym-Söllingen 1793 während des Reichsvicariats von Kursachsen geadelt.

Hoyos-Sprinzenstein (W. Siebm. I. 23). Aus Spanien stammend; 1520 nach Deutschland übergesiedelt; am 13. Juli 1549 in den Freiherrenstand erhoben; Grafendiplome vom 26. April 1628, v. 23. Sept. 1674 und vom 8. Jan. 1682. In Oesterreich die Herrschaften und Güter: Drosendorf, Festendorf, Guttenstein, Hohenberg, Horn, Kreuzstetten, Rosenburg, Rothengrüb, Stüchsenstein (seit 1548), Thurnhof, Trübeswinkel (1520). In Schlesien: Lauterbach (Bolkenhain) 1830. Schweinhaus (ibd.) 1830.

† **Hoyquesloth** (Löwe). In der Grafschaft Mansfeld: Erdeborn 1678. 1713.

Hüblein (In Silber und roth quadrirt; in den beiden silbernen Feldern ein gekrönter schwarzer Adlerkopf. Köhne III. 56). Ein Kapit. H. in Geldern ward am 15. Juli 1769 in den Preuss. Adelstand erhoben.

Hübner (Im rothen F. oben drei Sterne, unten zwei Balken von Silber. Beckmann Anhaltsche Hist. Tab. B. No. 4 oder unten Silber und roth balkenweise getheilt. Siebm. IV. 92). Im Saalkreise zu Halle 1600 und Nietleben 1600 und im Anhaltschen: Brösen 1636. Glanzig 1692. Reupzig 1636. Storkau 1636.

Hübner von Hubendorf. Johann Christoph H. mit dem Zusatz v. Hubendorf am 14. Nov. 1676 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Kadlau (Neumarkt) 1728.

Hubrig, Hubrich, Hubrieg (Im blauen F. 2 schräglinks gestellte Forellen). Die Vettern Johann Christian und Ernst Christian H. 1712 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Berna (Lauban). Marschwitz (Ohlau) 1741. Wieschegrade (Oels) 1682. 1712. Zessel (ibd.) 1678. Gehört hieher der 1741 als Commercienrath u. Oberkämmerer der Stadt Breslau verstorbene Moritz Ernst Christian v. Hulrig (statt v. Hubrig)?

† **Hüchtenbrock** (Im goldenen F. ein schwarzes Einhorn. Siebm. I. 191. von Steinen Tab. LXIII. 2. Fahne I. 179). Seit 1609 Erbkämmerer von Cleve und am 26. Jan. 1716 mit Albert Georg v. H. im Mannsstamm erloschen. Am Niederrhein und in Westphalen: Altenmengede (Dortmund) 1628. Bettinghausen (Soest) 1628. Bühl 1649. 1662. Galen (Dinslaken) 1662. Gansenberg (ibd.) 1497. Gartrop (ibd.) 1481. 1716. Heeren (Hamm) 1628. Hünxe (Dinslaken) 1404. 1701. Rodenlowe 1649. 1662. Spickershof b. Hünxe 1497. Weyenradt 1609. Wilmnick i. A. Unna (Hamm) 1642.

† **Hucking** (Quadr.: 1. Q. 3 schwarze neben einander gestellte Kreuze. 2., 3. u. 4. Q. in jedem ein goldenes Seeblatt. Fahne II. 67). Mit Johann Bertram Ferdinand Frhrn. v. H. am 31. Oct. 1757 im Mannsstamm erloschen. Am Niederrhein: Bechhausen (Lennep) 1655. 1757. Buir (Gemünd) 1450. 1596. Corschenbroich (Gladbach) 1695. Hardt bei Gladbach (Mülheim) 1399. Swilden (?) 1695.

Huëne, Hoiningen gen. Huene (Im schwarzen F. drei silberne Ringe. Neimbts Wppb. d. Curl. Adels Taf. 18). Sie stammen, allem Anschein nach Stammgenossen der v. Freitag, aus d. Grafschaft Mark (vergl. auch Hoen gen. v. d. Lippe). Stammsitz soll Hoingen bei Unna sein 1406. Die hier sesshaft gewesenen v. Hoingen führten indessen ein anderes Wappen (v. Steinen W. G.

Digitized by Google

Tab. XXVI. No. 4). Mit Ausgang des 15. Jahrh. liessen sie sich in Liefland, ferner in Curland, Esthland und Samogitien nieder: zu Aahof, Addita, Collef, Eckhof, Fehsen, Feldhof, Heimar, Jedefer, Jodiszeck, Katfel, Kelp, Gr. Laitzen, Lechzt, Nawwast, Pajuhnen, Gr. u. Kl. Ploinen, Pobbirzen, Rahden, Satticken, Sessau, Wagniunen, Wannemois. In der Mitte des 17. Jahrh. wandte sich ein Zweig nach Hessen: Nieder-Beisheim b. Homburg. Aus dieser Linie der Hessische Generallieutenant Wilhelm Carl v. H. — Aus Curland trat in Preuss. Dienste: Christian Wilhelm v. H. dessen Sohn der k. Preuss. Generallieut. a. D. Heinrich Friedrich Ernst Georg Wilhelm v. H. zu Coblenz Inspecteur der 3. Ingenieur-Inspection war: dessen Sohn A. v. Hoiningen gen. Huene ist Premier-Lieutenant und Bergmeister zu Siegen.

Huet (Im goldenen F. ein von drei rothen Sternen begleiteter rother Sparren. Siebm. Suppl. II. 21). Bernard de Huet, ein Schweizer von Geburt, wurde 1682 als Oberstlieut. Commandant von Minden und 1688 als Oberst Commandant von Magdeburg.

Huët (Gespalten: vorn drei goldene Waizenähren; hinten im rothen F. die gekrönte Puttlitzsche Gans. Köhne III. 57). Der am 30. Juli 1839 als Oberst a. D. verstorbene George v. H. ist im Jahre 1828 in den Adelstand erhoben worden. Er zeugte mit seiner Gemalin geb. Freiin Gans Edlen v. Puttlitz († 29. Nov. 1836) 1. Georg v. H. auf Obborry (Culm) in Westpreussen: 2. August v. H. Prem. Lieut. d. Garde-Artillerie. 3. Seraphine verwittwete von Valtier.

Huf. In Schlesien: Giesdorf (Namslau) 1723. Kantersdorff (Brieg) 1723. Noch jetzt werden die v. Huf u. Cantersdorf ein adeliges Geschlecht in Bayern genannt (v. Lang Suppl. S. 113). Carl H. v. K. kaiserl. Oberst 1773 in den Freiherrenstand erhoben.

† **Hugenpot**, Nesselrode genannt H. (Querbalken mit Zinnen, bald silbern im rothen F. Siebm. II. 120; bald roth im silbernen F. Fahne I. 180). Mit den Nesselroden desselben Stammes. Am Niederrhein und in Westphalen: Gosenwinkel (Bochum) 1569. 1630. Hugenpoet (Landk. Düsseldorf) 1429. Nesselrath (Opladen) 1789. Stockum (Hamm) 1606. 1640.

Hugo (Die v. H. zu Friedland im rothen F. ein Engel m. Palmzweig auf goldenem dreihügeligen Berge. Grote E. 6. Die v. H. zu Seeltze gespalten; vorn der Engel, hinten im blauen F. ein in Silber und Roth gestreiftes Jagdhorn; darüber ein goldener Stern und darunter eine goldene Rose. Grote E. 2). Aus dieser Familie, welche seit der Mitte des 18. Jahrh. im Königreich Hannover und Herzogthum Braunschweig zu: Friedland, Holtensen, Liethe, Lindenberg, Gr. Müntzel, Nörten, Riddagshausen, Gr. Schneen, Seeltze, Stolzenau, Wittingen begütert erscheint, stehen in der Gegenwart mehrere Mitglieder im Preuss. Civil- und Militair-Dienste.

Hugold. Ein Patricier-Geschlecht zu Heiligenstadt, welches bereits im 14ten Jahrhundert daselbst genannt wird, u. im 18. Jahrhundert mit adeligem Prädikat erscheint (Wolff Gesch. v. Heiligenstadt S. 34—36, 234).

† **Huldenberg.** Der Braunschweig-Lüneburgsche Legationsrath Daniel Erasmi zu Wien wurde 1698 unter dem Namen v. H. in den Freiherren- und den 13. März 1723 von Kaiser Carl VI. in den Grafenstand erhoben; a. 4. Mai 1812 mit Gottlob Erasmus Curt Graf v. H. k. Sächs. Hof- und Justizrath u. Landesältesten des Budissinschen Kreises ausgestorben. Sie besassen in der Ober-Lausitz: Neukirch u. Wartha (Hoyerswerda) 1777.

Hulewicz (W. Wieniawa, nämlich Ochsenkopf mit Ring durch die Nüstern gezogen; jedoch wächst aus dem gekrönten Helme ein geharnischter Arm hervor, mit einem Schwerdte bewaffnet). Joseph v. H. a. Chobielno (Schubin) 1854.

Hulhoven (Schwarzer Löwe im silbernen F. Fahne I. 181). Altes Jülichsches Geschlecht, dessen Stammsitz: Hülhoven (Heinsberg) ist. Wilhelm v. H.

Digitized by Google

war 1609 Gesandter des Herzogs von Cleve im Haag.

Hüllesheim (Im silbernen F. 3 rothe Löwenköpfe. Köhne III. 57). Joh. Bernhard v. H. Kriegs- u. Domainenrath zu Minden am 20. Nov. 1786 in d. Preuss. Adelstand erhoben.

Hüllessem, Hüllessen, Meerscheid genannt H. (Ueber 3 geasteten schrägrechts gestellten Stämmen 3 Sterne. Neimbts Curländ. Wppb. Taf. 18. — Auch 3 Reihen schwarz gestellter Pfeilspitzen). Aus Curland nach Preussen übersiedelt. Hier: Blöstau, Kuggen und Molsehnen (Königsberg) 1820. — Otto Casimir v. H. 1781 k. Preuss. General-Major.

† **Hüls** (Rothes Herz im silbernen F. Fahne I. 181). Am linken Ufer des Niederrheins: Büden (Crefeld) 1530. Etgenhove (Geldern) 1474. 1561. Hüls (Kempen) 1188. Horst (Crefeld) 1530. Krophuisen bei Anrad (ibd.) 1296. Rhadt (ibd.) 1494. 1595.

† **Hüls** (Ein Blatt. Fahne II. 68). Im Bergschen: Born (Lennep) 1609. Eppinghofen (Dinslaken) 1188. Herkenrath (Mühlheim) 1177. Hohenaap bei Ratingen (Düsseldorf) 1677. Hüls (Mühlheim).

Hülsen (Im rothen F. 3 grüne gezackte Blätter. Köhne I. 52). Grafendiplom vom 29. Jan. 1800 und nach dem Erstgeburtsrechte den 10. Sept. 1840 der General-Major a. D. v. H. auf Wiese. Die behauptete Abstammung aus Westphalen ist auf das vorerwähnte Bergische Geschlecht mit dem Einen Blatte zurückzuführen. In Preussen: Arensdorff, Gr. u. Kl. (Mohrungen) 1745. 1854. Babzins (Rastenburg) 1650. Banditten (Pr. Eylau) 1779. Barschlack (ibd.) 1779. Barthen (Mohrungen) 1725. Blostau (Königsberg) 1780. 1807. Borken (Rastenb.) 1756. Breitenstein (Ragnit). Callehnen (Labiau). Carpowen (Gerdauen) 1775. 1780. Carpowerwald (ibd.) 1780. Conradshammer (Dirschau) 1773. Dingstein (Heiligenbeil) 1779. Döhsen (ibd.) 1780. 1800. Domlitten (ibd.). Düsterwalde (ibd.) 1760. Gelenwalde (Mohrungen) 1572. Genslacken (Wehlau) 1650. 1687. Hanswalde (Mohrungen). Kadzie (ibd.) 1854. Kattern (ibd.) Kinkeim (Friedland) 1760. Kobilinnen (Lyck). Köskeim (Rastenburg). Kukehnen (Heiligenb.). Maraunen (Pr. Eylau) 1779. Mitteldorf (Mohrungen). Molsehnen (Königsb.) 1780. 1806. Mondticken (Rössel) 1750. Nickelsdorf (Wehlau). Plehnen (Rastenburg) 1600. 1707. Popehnen (ibd.) 1650. 1713. Redden (Wehlau) 1646. Rombitten (Mohrungen) 1820. Sandlacken (Friedland) 1779. Sakautschen (Angerb.). Schönbaum (Friedland). Schulzen (Rastenb.). Schwengels (Heiligenb.). Skatikken (Wehlau). Terpen (Mohrungen) 1725. 1795. Wiese (Pr. Holland) 1840. Wilgaiten (Friedland). Woduhnkeim (ibd.). Wolcka (Rastenburg) 1775. Gr. Wolla (Gerdauen) 1775. Woplaucken (Rastenb.). Woritten (Mohrungen) 1725. 1775. Zohlen (Pr. Eylau) 1796. In Pommern: Molstow (Regenwalde oder Greiffenberg?) 1781. In der Ober-Lausitz: Girbigsdorf (Görlitz) 1690. Gruna (ibd.) 1690.

Hülsen. Die v. H. in Curland gehören theils dem Geschlechte der von Meerscheid gen. Hülsen, vergl. v. Hüllessem, an; theils dem Geschlechte der v. Eickel. Diese letzteren, nach dem Curländischen Wappenb. (Im silbernen F. ein mit drei silbernen Wecken belegter Schrägrechtsbalken. Taf. 18). von Eckeln gen. Hülsen geschrieben, sind auch in Preussen unter dem Namen v. H. begütert gewesen zu Ekitten (Memel) und Tauerlauken (ibd.).

Hülst (In roth und Silber schräglinks getheilt, im silbernen F. ein Zweig). Ein Sec. Lieut. v. H. 1850 im 8. Jäger-Bat. und ein Land- und Stadtgerichtsrath v. H. 1845 zu Oelde im Münsterschen.

Humbert (Querbalken, worin 3 Sterne; über demselben 2 Weintrauben, unter demselben 2 belaubte Zweige). Abraham v. H. † 12. Jan. 1761, 72 J. a. als k. Preuss. Ingenieur-Major, Geh. Rath b. Französischen Directorium u. Mitglied der Akademie, ist als Ingenieurlieut. 1746 geadelt worden. Friedrich Wilhelm v. H. † 3. Aug. 1779 als Major b. Prinz v. Preussen.

Humboldt, früher Hombold (Im gol-

Digitized by Google

denen F. ein von drei Sternen begleiteter Baum. v. Krohne II. 152). Johann H. † 11. Febr. 1638 als Bürgermeister zu Königsberg in der Neumark. Sein Enkel Erdmann Ludwig ist der Erste, den wir mit adeligem Prädikate erblikken und der als k. Preuss. Legationsrath und Amtshauptmann zu Drahheim 1723 starb. Des Letzteren Urenkel sind die beiden berühmten Brüder, der Minister Wilhelm († 8. April 1835) und der Wirkliche Geh. Rath und Kammerherr Alexander v. H. Des Ministers Sohn Eduard Emil Theodor v. H. erhielt am 3. Oct. 1809 Erlaubniss, Namen und Wappen v. Dachröden dem seinigen beizufügen (Köhne III. 57). In Pommern: Zamenz (Neu-Stettin) 1723. 1739. Zeblin (ibd.) 1739. In der Provinz Brandenburg: Ringenwalde (Nieder-Barnim) 1759. Tegel (ibd.) 1779. 1835. In Schlesien: Ottmachauer Vorwerk (Grottkau) 1830.

Humbracht (Im rothen F. eine Bärentatze, die einen goldenen Schlüssel hält. Siebm. I. 210). Aus diesem adeligen Patricier-Geschlechte der Stadt Frankfurt am Main wurden die Brüder Alexander August Christian und Gottfried Eitel Ludwig v. H. 1765 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Mehrere Mitglieder haben im Preussischen Heere gestanden (v. Zedlitz II. 459—466). In der Grafschaft Glatz: Rengersdorf 1834. 1845.

Hund. Der am 22. Nov. 1769 zu Berlin verstorbene Geh. Rath Elias v. H. erwarb 1744 das Gut Falkenberg (Nieder-Barnim).

Hund, auch Hundt von Alten-Grottkau (Im blauen F. ein gehender weisser Hund. Siebm. I. 50). Freiherren den 10. Mai 1720 und Böhmischer alter Herrenstand 1726. — In Schlesien: Alt-Grottkau (Grottkau) 1363. 1591. Boithmannsdorf (ibd.) 1630. 1830. Brucksteine (Münsterberg) 1650. 1830. Fürstenau (Freistadt) 1455. Keltsch (Gr. Strehlitz) 1664. Kosel (Neisse) 1650. 1830. Naselwitz (Nimptsch) 1455. Neudorff (Gr. Strehlitz) 1664. Petschkendorff (Lüben) 1600. 1684. Pirschen (Neumarkt) 1746. Podlesch (Kosel) 1811. Pogarth (Strehlen) 1689. Rachen (Neumarkt) 1708. 1728. Ramischau (Trebnitz) 1689. Rathmannsdorff (Neisse) 1650. Rausse (Neumarkt) 1600. 1684. Reisewitz (Grottkau) 1620. Seifersdorf (ibd.) 1620. Stusa (Neumarkt) 1746. Wilkau (Glogau) 1680. 1708. Wiltschka (Neumarkt) 1637. 1708. Wirrwitz (Breslau) 1716. 1746. Wolfersdorf (Sprottau) 1715. In der Ober-Lausitz, Preussischen und Sächsischen Antheils: Bärwalde (Hoyerswerda) 1710. Cunersdorf (S.) 1647. Dollwitz (ibd.) 1618. 1637. Ebersbach (Görlitz) 1719. Gebelzig, Ob. u. Nieder- (Rothenburg) 1731. Gorbitz (S.) 1618. 1637. Kittlitz (ibd.) 1690. 1731. Lauche (ibd.) 1618. 1637. Lieske (Hoyerswerda). Lipsa (ibd.) 1710. 1776. Merzdorf (ibd.) 1710. 1776. Möhnau (ibd.) 1697. 1776. Rauden (ibd.) 1710. 1776. Gr. Schweidnitz (S.) 1637. Siebenhufen (Görlitz) 1719. Unwürde (S.) 1637. 1718. Zöblitz (Rothenburg) 1722. In der Provinz Sachsen: Obhausen (Querfurth) 1699. Pratau (Wittenberg) 1699. 1763. Reinsdorf (Querfurth) 1670. Schlettau (Merseburg) 1680. In Preussen: Grallau (Neidenburg).

† **Hundebeck.** Caspar Reinhold von H. Kurbrandenburgischer Oberst besass im Cleveschen: Angerbohm b. Xanten und Erprath (Rheinberg) 1662.

† **Hundertmark.** In Münsterschen Urkunden des 13. bis 15. Jahrhunderts kommt ein ritterliches Geschlecht dieses Namens vor: Fridericus Huntermarc miles 1264 (Niesert Münst. Urkb. I. 384). Hermannus Hundertmark castellanus in Stromberg 1297 (Kindlinger Münst. Beitr. I. Urk. S. 17), famulus 1305 (ibd. I. Urk. S. 19). Johann Hondertmark 1410. (Jung hist. com. Benth. Urk. S. 317). Vermuthlich dasselbe Geschlecht, welches wir demnächst in Preussen bis zum 17. Jahrhundert wiederfinden, zu: Arcklitten (Gerdauen). Caymen (Königsberg) 1598. Maldeiten (Fischhausen) 1426. Markhausen (Gerdauen) 1600. Michelau (Fischh.). Pottlitten (Rastenb.). Prätlack (Gerdauen). Rudau (Fischh.) 1600. Sorgitten (ibd.). Wandlacken (Gerdauen). Wipenincken (Insterb.) 1665. Wittehnen (Fischh.) 1426.

Digitized by Google

Hundt. Gustav Detlof v. H. zu Ob. Rüting (Gadebusch) in Meklenburg hatte 7 Söhne, die Officiere in d. Preuss. Armee waren, von denen Johann Christian v. H. 1794 General-Major u. Commandant von Thorn wurde und 1815 als pensionirter Generallieut. starb. In In Preussen werden als von dem Schlesischen Geschlechte verschieden die v. H. auf Siegmuntinnen (?) genannt.

† **Hundt von dem Busch** (In Silber und Grün quer getheilt; im oberen silbernen F. ein schwarzer laufender Hund. Robens I. 364. Fahne I. 182). Am Niederrhein: Busch (Erkelenz) 1356. 1718. Duttersdorf 1440. Halm 1718. Hemmerden (Grevenbr). Holtmühle (Erkelenz) 1709. 1718. Neuenhofen (ibd.) 1650. Putting 1800. Scheid 1644. Stessen (Grevenbroich) 1709.

Hünecke, Hünicke (Im blauen F. eine halbe goldene Lilie und drei goldene Waizenkörner. Siebm. I. 177). In der Provinz Brandenburg: Buchow-Carpzow (Ost-Havelland) 1550. 1722. Döberitz (ibd.) 1649. Eichstedt (ibd.) 1580. 1739. Gortz (West-Hav.) 1375. Paaren a. d. Wublitz (Ost-Hav.) 1616. 1726. Pessin (West-Hav.) 1375. 1721. Prenzlow 1613. Satzkorn (Ost-Hav.) 1560. 1726. Verbitz (ibd.) 1580. 1704. In Pommern: Gr. Schönberg (Dramburg) 1694. 1721. In der Provinz Sachsen: Dedeleben, Gr. u. Kl. (Oschersleben) 1636. 1841. Jerchel (Jerichow II.) 1380. 1775. Möthlitz (ibd.) 1403. 1803. Nitzahne (ibd.) 1775. 1783. Schkopau (Merseburg) 1621. 1690. Vehlen (Jerichow II.) 1775 1803. Im Königreich Sachsen: Gahmig b. Dresden 1704. Meuscha ebendaselbst 1704. Wäbelitz (?).

Hünefeld (Im Mittelschild ein Huhn. Im 1. u. 2. Q. ein Apfel mit Stiel und 2 Blättern. 3. u. 4. Q. ein Palmzweig). Nicolaus Christoph v. H. kaiserl. Hofrath, Kurmainzischer und Kursächsischer Geh. Rath, ums Jahr 1660 in d. Adelstand erhoben. In Thüringen: Allendorf 1671. 1685. Altenberge (Sachsen-Altenburg) 1671. 1720. Christgrün 1684. Eichenberg (Schleusingen) 1720. Limbach (Vogtland) 1760. Neuenhahn 1670. Rodegast (Sachsen-Weimar) 1689. Uhlstadt 1684. In Preussen: Adamsverdruss (Ortelsburg) 1820 und Glashütte (?).

† **Hünemörder** (Im blauen F. ein wilder Mann, der einen Baum in der Rechten hält). Mit Nicolaus Wilhelm v. H. am 11. März 1731 im Mannsstamm erloschen. In Vor-Pommern: Todenhagen (Franzburg) 1500. 1560. In Meklenburg: Alverstorff (Ribnitz) 1660. Fienstorff (Grevismühlen) 1731. Harmstorff (Ribnitz) 1660. 1698. Mutschau (?) 1500. Tulendorff (Ribnitz) 1698.

Hüner von Wostrowski. Der Sec. Lieut. im 11. Inf. Reg. Hermann Carl Friedrich Franz v. H. unter dem Namen H. v. W. den 10. Juni 1842 in d. Adelstand erhoben.

Hünerbein (Im silbernen F. das rothe Bein eines Huhnes). Der k. Preuss. Generallieut. und kommandirende General in Schlesien Friedrich Heinrich v. H. † 4. Febr. 1818. In der Grafschaft Mansfeld: Harkerode 1702. 1855.

† **Hünerkopf**. Ein mit dem Kursächsischen Rittmeister Wolff Dietrich von H. am 20. Aug. 1785 ausgestorbenes Lausitzsches Geschlecht. Schöna bei Wittigenau (Hoyerswerda).

† **Huppe**, Huypen (Im silbernen F. auf goldenem Berge ein Wiedehopf. Fahne I. 182). Ein zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbenes Cölnsches Patricier-Geschlecht, welches den Hof zum Judden bei Pantaleon in Cöln besass.

† **Hurt** (Im schwarzen F. ein silberner Adler. Fahne I. 183). Erbmarschälle von Jülich seit 1446; mit Emmerich v. H. am 10. Oct. 1615, der an der Pest starb, die auch dessen Neffen Johann Georg am 16. Sept. 1615 hinraffte, erloschen. Am Niederrhein: Befort 1496. Birgel b. Hillesheim (Daun) 1360. In Cöln einen Hof 1446 u. noch 1609 das Haus Starkenburg in dieser Stadt. Esch (Daun) 1496. Eschweiler 1450. 1573. Fuegwinkel bei Willich (Crefeld) 1587. Oppey 1465. Pesch (Landkr. Cöln) 1573. 1615. Ringsheim (Rheinbach) 1455. Schönecken (Prüm).

Hurter (1. u. 4. Q. im rothen F. ein

Digitized by Google

mit 3 rothen Muscheln belegter silberner Sparren. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein blauer Querstrom, worin zwei weisse Enten gegen einander schwimmen. Im goldenen Mittelschilde ein von einem aufwärts gerichteten schwarzen Pfeile durchschossener halber schwarzer Mond. Bernd Taf. LXII. 124). Ein am 19. Juli 1789 in den Adelstand erhobenes Rheinländisches Geschlecht. Ein v. H. 1845 Advokat-Anwalt zu Elberfeld.

Husarzewski (Quer getheilt; oben das W. Prus I., nämlich das Doppelkreuz mit einem abgebrochenen Arme, unten das W. Sas oder vielmehr im blauen F. ein goldener Halbmond und über demselben 3 Sterne). Graf Adolph Johann v. H., dessen Vater Carl Anton k. Polnischer Kammerherr am 14. December 1814 (31. Mai 1816) in den Preussischen Grafenst. erhoben wurde (Köhne I. 53). Letzterer war ein Sohn von Alexius Onuphrius v. H. Starosten von Ratyn und dieser ein Enkel des Lucas Stanislaus H., welcher am 12. Februar 1676 durch König Johann III. den Polnischen Adel erlangte. Albrecht v. H. k. Preuss. Major bei Bohlen-Husaren, erhielt am 13. März 1765 das Incolat in Schlesien.

† **Husen**, Es sind zu unterscheiden: I. (Im goldenen F. ein schräg gezogener Strom, worin ein Fisch. v. Steinen W. G. Tab. LIX. 2). In der Grafschaft Mark: Beeck 1600. 1730. Hamm 1699. Kettinghausen 1699. II. (Aufgerichteter Leopard). In Thüringen: Aspach (Sachsen-Gotha) 1216. Capellendorf (Sachsen-Weimar) 1256. Farnroda (ibd.) 1462. Gebesee (Weissensee) 1622. Husen 1216. Mattstedt (Sachsen-Weimar) 1384. Sumeringen 1216. III. Denen v. Husen oder Hausen in Pommern giebt Siebm. (III. 156) dasselbe W., welches gegenwärtig die v. Hüser führen. Erasmus v. Husen zu Oldendorf 1569 (Dähnert Pommersche Bibliothek III. 253). Felix Hausen fürstl. Pommerscher Rath 1616 verm. mit Michele Ruste auf Roddewitz und Steder.

Hüser (Gespalten, vorn im goldenen F. drei blaue Querbalken; hinten im blauen F. eine halbe goldene Lilie. Vergl. Husen in Pommern). Im Fuldaschen: Berstadt 1422. Hoemberg 1422. Tessen (?) 1670. In der Preuss. Armee u. a. Johann Eberhard v. H. der am 7. Sept. 1835 als k. Preuss. Oberstlieutenant und Postmeister 86 Jahr alt gestorben ist. Dessen Sohn Ludwig † 11. Febr. 1850 als Hauptmann a. D. Ein anderer Sohn Hans Heinrich Gustav v. H. lebt gegenwärtig als General der Infanterie a. D. zu Berlin.

Huss (Im blauen F. eine auf einem brennenden Scheiterhaufen stehende Gans. Köhne III. 58). Johann Helfreich H. Rath der Regierung zu Minden und der Kammer zu Magdeburg ist mit seinen beiden Brüdern Carl Adolph und Gustav Adolph am 27. Nov. 1702 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Hüttel (Im rothen F. ein silberner Löwe. Köhne III. 57). Karl Ludwig H. k. Preuss. Legationsrath am 8. April 1792 in den Preuss. Adelstand erhoben und 1820 gestorben. Von seinen ohne Nachkommen verstorbenen Söhnen war der älteste 1818 Oberst und Commandant in Schweidnitz, ein anderer 1836 Major bei der Gensd'armerie. Das einzige noch lebende Mitglied dieser Familie ist die Schwester der zuletzt erwähnten, gegenwärtig Vorsteherin im Rother Stifte zu Berlin.

Hutten (Im rothen F. zwei goldene Schräglinksbalken. Siebm. I. 100). Ganz verschieden von diesem bekannten Geschlechte der Fränkischen Reichsritterschaft sind die v. Hutten-Czapski vergl. Czapski.

† **Huygen** (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen F. ein goldner gekrönter Löwe. 2. u. 3. Q. im schwarzen F. ein bewaffneter silberner Arm. Im Mittelschilde im silbernen F. ein rothes Herz, aus welchem 3 Blumen hervorwachsen. Fahne I. Tab. II. 79). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erloschenes Cölner Patricier-Geschlecht.

† **Huyn von Amstenrade** (Im rothen F. ein silbernes Schlangen- oder Ankerkreuz mit Vogelköpfen; in der Mitte desselben ein silbernes Schildchen, worin 3 rothe Kugeln. Siebm. II. 115.

Digitized by Google

Fahne I. 184. II. 68. Oder auch quadrirt: 1. u. 4. Q. das Ankerkreuz. 2. u. 3. Q. die 3 Kugeln. Siebm. V. 304). Ein Niederrheinisch - Limburgsches Geschlecht: Amstenrade (Limburg) 1595. Ehrenstein (Neuwied). Fouron. St. Martin (Limburg) 1690. Geleen (ibd.) 1575. 1624. Hausen 1593. 1621. Lüttinghofen 1600. 1638. Mheer (Limburg) 1690. Rivieren 1584. Stübel 1690.

Huyssen. Arnold H. Bürgermeister zu Essen und sein Bruder Heinrich H. späterhin Russischer Staatsminister, erhalten den Adel, welchen ihr Urgrossvater bei seinem Auszuge aus den Niederlanden (aus Huyssen an der Maas) niedergelegt haben soll, am 5. Mai 1706 vom Kaiser Joseph I. renovirt.

Hymmen (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im schwarzen F. zwei gegeneinander gesetzte goldene Sparren. 2. u. 3. Q. im silbernen F. eine durchbrochene schwarze Raute. Bernd Taf. LXIII. 125). Johann Peter Arnold H. Geh. Rath zu Cleve und sein Vetter Johann Wilhelm H. Geh. Justizrath, wurden beide am 2. Oct. 1786 in den Preuss. Adelstand erhoben (Im goldenen Schildeshaupte ein halber rother Adler. Köhne III. 58), nachdem bereits früher aus dieser Cleve-Markschen Beamten - Familie Nobilitirungen erfolgt waren: ein Reichsritterstandsdiplom vom 11. Febr. 1770. — Rychard v. H. † 21. Aug. 1722 als Cleve-Markscher Kanzler. Johann Heinrich v. H. k. Preuss. Geh. Rath, Herr zu Grondstein (Rees) starb am 4. September 1757.

I.

† **Jabach** (Im goldenen F. zwei aus blauen Wolken hervorgestreckte Arme, deren Hände ein Stiefmütterchen halten. Fahne I. 185, etwas abweichend Siebm. IV. 98). Nach dem vom Kaiser Maximilian I. am 31. Oct. 1488 verliehenen Adels- und Wappenbriefe, den Kaiser Ferdinand I. den 3. Sept. 1621 bestätigt hat. Ein gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts erloschenes Patricier-Geschlecht der Stadt Cöln. Berühmt ist das in der Gemälde-Gallerie des k. Museums zu Berlin befindliche Bild von Le Brün, die Jabachsche Familie darstellend.

Jablonowski (W. Prawdzic: über einem Stück Zinnenmauer ein Löwe mit Ring). Im 23. Inf. Reg. ein Hauptmann v. J. und im 1. Bat. 1. Landw. Reg. ein Lieut. v. J. In Preussen: Thymau (Osterode).

Jablonski (W. Jasienczyk: Schlüssel). Ein Lieut. v. J. stand 1806 im Kürassier-Reg. Wagenfeld.

† **Jackeli**. Vergl. Bissinski (W. Pruss III.). Waren in Schlesien.

Jackowski, v. Nostitz-Jackowski (W. Rys). In Westpreussen: Biechowko (Schwetz) 1820. Bielitz (Löbau) 1850. Jablau (Pr. Stargard) 1838. Kontki (Stuhm) 1786. Pluskowenz (Strasburg) 1850.

Jacob, Jakob (Im blauen F. 2 silberne mit den Spitzen nach unten nebeneinander gestellte Pflugschaaren). Ludwig Heinrich J. geb. 26. Februar 1759 zu Wettin, später Professor zu Halle, ging 1807 nach Russland, wurde vom Kaiser Alexander in den Adelst. erhoben und kehrte 1816 nach Halle zurück, † 22. Juli 1827. Sein Sohn Dr. Ludwig Adolph v. J. † 2. Aug. 1851 als k. Preuss. Reg. Rath a. D.

† **Jacob**, Jacobi (Im blauen F. oben 3 goldne Sterne, unten ein silbernes Lamm auf grünem Hügel). In Schlesien: Hennersdorf (Grottkau) 1600. 1650.

Jacobäi. Ein Budissiner Geschlecht, das am 1. Nov. 1670 vom Kaiser Leopold I. geadelt worden ist.

Jacobi (Quer getheilt, oben im sil-

Digitized by Google

bernen F. ein rothes Ordenskreuz; unten im blauen F. zwei schwarze Flügel. Köhne III. 58). Die Gebrüder Jacobi: Constans Philipp Wilhelm Hof- und Legationsrath, Friedrich Ehrenreich Kriegs- und Domainenrath und Ludwig Johann Heinrich Director des Admiralitäts- und Commerz-Collegiums in Königsberg am 20. Oct. 1786 in d. Adelstand; und ersterer am 19. Juni 1788 unter dem Namen v. Jacobi gen. Kloest in den Freiherrenstand erhoben (Köhne II. 42). In Ost-Preussen: Augstupöhnen (Stallupöhnen), Serpenten (ibd.), Tarputscheu (Labiau) 1813. Wilkaschen (?). In der Provinz Brandenburg: Hohen-Finow und Köthen (Ober-Barnim) 1854.

Jacobi. Hermann Georg Ludwig J. Landrath und Rittergutsbesitzer auf Gr. Jena bei Naumburg unter Beilegung des Namens Jacobi v. Wangelin am 7. Juni 1842 in den Adelstand erhoben. (Das Wangelinsche Silber und roth gespaltene Schild).

Jacquet, Jaquet (Im silbernen F. oben ein mit zwei silbernen Sternen belegter Querbalken, darunter ein rother Sparren, zwischen dessen Schenkeln ein schwarzer Adler. Köhne III. 59). Pierre J. Mitglied des Gr. Raths zu Genf, am 18. April 1813 vom Könige Friedrich Wilhelm III. in d. Adelstand erhoben.

† **Jadunke**, Jadomke (Im silbernen F. ein goldner Greif. Siebm. III. 156). Im Lauenburg-Bütowschen.

Jagemann (Quer getheilt; im oberen goldenen Theile ein schwarzer oder rother Anker; im unteren silbernen Theile ein schwarzes Jägerhorn. Siebm. I. 186. IV. 97). Ein in der Person des Dr. Johann J. Geh. Rath und Kanzler des Herzogs Heinrich Julius v. Braunschweig vom Kaiser Rudolph II. ums Jahr 1595 geadeltes Geschlecht, das sich im Hannöverschen (zu Hardegsen), in Thüringen, Sachsen (zu Hahnspitz) und in der Ober-Lausitz ausgebreitet hat. In der letztgedachten Provinz: Jessnitz und Kosel (Rothenburg).

† **Jagenreuter**, Jagenreuth (Quadr.: 1. u. 4. Q. rothes Obereck im silbernen F. 2. u. 3. Q. rother Schildesfuss, darüber im blauen F. ein goldenes Gitter. Siebm. I. 34). So das Wappen einer erloschenen, 1714 in den Freiherrenstand erhobenen Familie in Oesterreich und Bayern. Ein Zweig hat sich im 15. Jahrhundert nach Preussen gewandt, ist aber mit sieben Töchtern Gabriels v. J. am Ende des 16. Jahrhunderts ausgegangen. Hier besassen sie Sperlings (Königsberg).

† **Jäger.** In Urkunden des 13. bis 15. Jahrhunderts erscheint ein Märkisches Geschlecht Venator, Jeger etc. mit Besitzungen zu Kaackstedt (Templin) 1376. Ringenwalde (ibd.) 1376. Zehlendorf (Nieder-Barnim) 1451. Vermuthlich gehören auch dahin die später in der Neumark auftretenden v. J. von welchen Karl Wilhelm v. J. 1744 als k. Preuss. Oberstlieut. starb. Ein Major v. J. stand 1782 im Regiment Natalis.

† **Jäger.** Bernhard Christoph v. J. k. Schwedisch-Pommerscher Rath, des Pommerschen Raths Johann J. Sohn, war Erbherr auf Martensdorff u. Sommerfeld, † 25. März 1707 und hinterliess von drei Söhnen nur Einen Bernhard Christian v. J.

† **Jägersburg**, Jäger v. J. (Quer getheilt; im oberen blauen F. ein silbernes Jägerhorn; unten roth und Gold dreimal pfahlweise getheilt. Siebm. IV. 97). Georg Marx Jäger, Chef eines Handlungshauses, demnächst Rath zu Breslau, unter dem Namen v. Jägersburg am 26. Mai 1698 geadelt. In Schlesien: Eckersdorf (Breslau) 1700. Fürstenau (Neumarkt) 1700. Marschwitz (ibd.) 1707. Saarawenze (ibd.) 1720. Schlanzmühle (ibd.) 1707.

† **Jägersdorf.** Waren in Preussen angesessen zu Banschen (Friedland). Gudnick (Rastenburg). Kromargen (Pr. Eylau). Modgarben und Silginnen (beide Gerdauen).

† **Jägersfeld** (Gespalten: vorn im blauen F. 3 goldene Jägerhörner, hinten ein halber rother Adler im silbernen F. Köhne III. 58). Georg Wilhelm J. Major bei Schulenburg-Husaren, am 27. Nov. 1786 in den Adelstand erhoben

Digitized by Google

† 2. Aug. 1797 einen Sohn hinterlassend, Carl v. J. Lieut. bei Blücher-Husaren.

Jagodzinski (W. Slepowron) Leo v. J. auf Syberia (Wreschen) 1854.

Jagow (Im silbernen F. ein rothes Rad mit 6 Speichen. Siebm. I. 183). Stammgenossen der v. Wedel, v. Uchtenhagen, v. Stülpnagel, v. Wreech. In der Altmark, und zwar, so weit es hier nicht näher angegeben wird, im Osterburger Kreise. Altengehre 1770. Altenhof 1820. 1854. Aulosen, Gr. und Kl., auch Althaus und Neuhaus 1319 b. 1854. Behrend 1723. Bellingen (Stendal) 1375. Calberwisch 1524—1854. Calenberge 1556—1854. Capermoor, Gr. u. Kl. 1854. Cossebau 1375. 1560. Crevese 1820—1854. Crüden 1623—1854. Dahrendorf (Salzwedel) 1334. Ferchlipp 1755. Gaarz, Gr. 1583. 1854. Gehrhof 1600—1854. Geldberg 1820—1854. Hilligenfeld 1375. Hindenburg 1334. 1658. Höwisch 1375. Jeggel 1738. Jeggeleben (Salzwedel) 1733. Lagendorf (ibd.) 1334. Mechau 1375. 1456. Natewisch 1328 b. 1854. Neuhof b. Pollitz 1785. Neulingen. Oevelgünne 1583—1854. Pollitz 1600 b. 1854. Rademin (Salzw.) 1375. Rethhausen 1723. Rothenwohl (Salzwedel) 1334. Salzwedel, die Vogtei pfandweise 1376. Sanne (Stendal) 1385. Scharpenhufe 1631—1854. Schwarzenholz 1530. Schwechten, Gr. (Stendal) 1755. Stresow 1600. 1830. Uchtenhagen 1590 b. 1854. Vielbaum 1600.—1854. In der Priegnitz, und zwar ausschliesslich in der West-Priegnitz: Alt-Buchholz 1780.—1854. Bälow 1817. Blüthen 1817. Bochin 1739. 1745. Dallmin 1778. 1854. Garsedow 1817. Glöwen 1817. Gnevsdorf 1817. Hinzdorf 1817. Lenzerwische 1778. Lütkenheide 1817. Postlin 1817. Quitzöbel 1850. Reckenzin 1817. Rühstedt 1780. 1850. Streesow 1817. Strehlen 1817. Wittmohr 1817. In der Ukkermark zu Greiffenberg 1375 u. Jagow 1250. 1396, welches dem Geschl. den Namen gegeben hat. In der Neumark: Deetz (Soldin) 1809. Eulamb (Landsberg) 1363. Schildberg (Soldin) 1334. Woltersdorf (ibd.) 1738. Wrechow (Königsberg) 1337, seit 1346 nennt sich diese Linie v. Wreech. In andern Theilen der Provinz Brandenburg: Blumberg (Nieder-Barnim) 1550. Jossen (Sorau) 1750. Sandberg (Zauche-Bölzig) 1723. In Pommern: Dargsow (Cammin) 1798. Jagow (Pyritz), scheint von der Familie den Namen erhalten zu haben. Kopplin (Cammin) 1759. 1798. Leine (Pyritz) 1798. 1803. Prelang (Neu-Stettin) 1759. 1798. Stolzenburg (Uckermünde) 1375. Voigtshagen (Greiffenberg) 1809. Im Lüneburgschen: Billerbeck, Mützlingen und Niendorf 1334. In Holstein: Falkenfelde 1744. 1780 und Tralow 1780.

Jagwitz (1. u. 4. Q. im rothen F. ein Löwe. 2. u. 3. Q. ein Sparren). Ein Hauptm. a. D. J. auf Biegnitz (Glogau) bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben. Ein Sec. Lieut. v. J. 1847 im 1. Bat. d. 7. Landw. Reg.

Jahn, von der J. (Im rothen F. ein weisser laufender Windhund mit goldenem Halsbande. Masch XXIII. 83). In Meklenburg: Adamsdorf 1837. Nese 1572. 1755. Kl. Vielen 1837. Mehrere haben in Preussischen Militärdiensten gestanden. Vermuthlich ein und dasselbe Geschlecht, welches wir bis zum 16. Jahrhundert im Meissenschen finden: Ritter Heinrich von der Jhane 1362 zum Hof gesessen, der dem Kloster zu Mühlberg Güter zu Adelwitz (Torgau) verkaufte und von welchem Georg von der Jhana noch 1559 lebte (Kreysig Beitr. z. Hist. d. Sächsischen Lande I. 133. 172).

Jahn (Im blauen F. ein silberner Löwe, in der rechten Prancke einen Säbel haltend. Köhne III. 59). Johann Friedrich J. Lieut. b. Gröling-Husaren am 14. Oct. 1786 geadelt.

Jähnichen (Ein Palmbaum). König Friedrich August von Sachsen erhob den Gutsbesitzer Johann Leberecht J. zu Bolbritz in der Ober-Lausitz 1822 in den Adelstand.

Jahnke (Silberner Balken, darüber im goldenen F. ein schwarzer Greif u. darunter im blauen F. drei goldene Sterne). Im J. 1806 stand ein Prem. Lieut. Graf v. J. im Reg. Zastrow in

Digitized by Google

Posen und starb 1809 Eine Gräfin Amalie v. J. 1837 im Fräuleinstifte z. Barth im Reg. Bez. Stralsund.

Jakowicki (W. Jelita). Ein von J. 1854 Gymnasiallehrer zu Trzemeszno (Mogilno) im Grossherzogthum Posen.

† **Jalowki** (W. Paprzyca. Im rothen F. ein weisser Mühlstein. Siebm. I. 73). In Schlesien: Mühlwitz (Oels) 1617. 1720. Ostrowine (ibd.) 1651. 1664. Wabnitz (ibd.) 1617. Zedlitz (Trebnitz) 1641. 1664.

Jaminet (Drei Sterne). Ludwig von J. aus dem Elsass gebürtig, trat in Preussische Dienste, ward Hauptmann, demnächst Accise-Inspector in Königsberg und Provinzial-Controlleur zu Neidenburg. Von seinen vier Söhnen haben mehrere als Officiere in d. Preuss. Armee gestanden. Einer derselben wurde 1816 als Major im 16. Inf. Regiment verabschiedet. In Preussen: Czybors bei Culm 1773 und Luhnau b. Braunsberg.

† **Jancken** (Gespalten; vorn im goldenen F. ein schwarzer Flügel, hinten im rothen F. eine halbe silberne Lilie. Siebm. III. 166). Kaiser Rudolph II. erhob mit diesem Wappen den Obersten Ewald Jancken am 22. Febr. 1596 in den Adelstand. Es wird sein Geschlecht ein im 18. Jahrhundert in Meklenburg erloschenes genannt (v. Meding I. No. 373); bei Siebm. wird es die Janicke v. Plastein genannt und unter den Pommerischen und Preussischen gezählt.

Janckiewitz (Durch einen silbernen Pfahl gespalten, vorn im blauen F. ein goldener Stern, hinten im rothen F. ein geharnischter Arm mit Pfeil). Ein k. Preuss. Hauptmann v. J. † 1734 od. 1735 in Polen. Einer seiner Söhne A. G. v. J. war 1738 Fähnrich im Regiment Leps zu Hamm; ein anderer damals Gefreiter-Corporal beim Bataillon d'Arbaud.

Janczewski (W. Lubicz. Hufeisen mit Kreuz; und ein zweites Kreuz zwischen d. Stollen). In Westpreussen: Chelst (Strassburg) 1854. Im Ermelande: Popowken (Heiligenbeil).

† **Janetzko.** In Schlesien: Zawada (Tost-Gleiwitz).

Janicki (W. Rola. Rose mit 3 Sensenklingen). Im Grossherzogthum Posen: Joseph v. J. a. Podlesie-Koscielne und Zbietka (Wongrowiec) 1832.

Janina (In Gold ein purpurnes, auch in Roth ein braunes Schild; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel).

Jänisch (Durch einen Strom quer getheilt; oben ein Anker, unten ein ausgehöhlter Berg). Johann Georg J. Eisenwerks-Inhaber im J. 1738 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In Schlesien: Ein Lieut. v. J. stand im Reg. Dalwig-Kürassier und besass: Bobreck (Beuthen) u. Kopcziowitz (Pless).

† **Janiszowski**, Janschowski, vergl. v. Ohm-J. (In Roth drei silberne Bolzen ohne Spitzen, schrägrechts über einander gestellt). In Schlesien ehedem auf Jantschdorf (Oels).

Janitz, Janicz, Janitz-Lipowski, Jantz (W. Rys: im blauen F. ein gekrönter gehender Luchs. Siebm. III. 156. Bagmihl III. Tab. LIV.). Scheint mit dem am 17. April 1806 zu Stolp verstorbenen Oberforstmeister Johann Dietrich v. J. erloschen zu sein. In Hinter-Pommern: u. Pommerellen: Brenkenhofsthal (Stolp) 1787. Damerau (Schlochau) 1770. Gellang (?). Gnesdau (Neustadt). Gomieczyno 1713. Jasianowatzka 1713. Klein-Turze (Preuss. Stargard) 1773. Liepen (Stolp) 1523. 1668. Papsteinsthal (ibd.) 1787. Polzen (Lauenburg - Bütow) 1730. Sorchow (Stolpe) 1713. 1787. Zaleszie (Carthaus) 1713. Zuromin (ibd.) 1773.

Jankiewitz (W. Abdanck) Ingnaz v. J. auf Skrzetuszewo (Gnesen) 1840.

Jankowski. In Preussen: Leissen (Pr. Eylau).

Jankwitz von Freyenfeld. Die Brüder Matthias Ignatz und Franz Wenzel J. wurden mit dem Zusatz v. Freyenfeld 1729 in den Böhmischen Ritterst. erhoben. Im J. 1830 ist ein Herr von Jankwitz Besitzer der rittermässigen Scholtisei Lobedau (Grottkau) i. Schlesien. 1845 Hauptmann und Landesältester.

† **Jannewitz,** Janwitz (Im rothen F.

Digitized by Google

ein schwarzer Büffelkopf mit Ring durch die Nase. Siebm. III. 156. Bagmihl III. Tab. LVI.). In Pommern: Bansewitz 1601. Brüsewitz (Saatzig) 1560. Gr. u. Kl. Jannewitz (Lauenb. Bütow) 1493. 1702. Lauenburg (ibd.) 1553. Wollin (Stolp) 1609. Zechlin (ibd.) 1340. 1702. In Pommerellen und zwar zumeist im Neustädter Kreise: Bohlschau 1601. 1780. Gr. Dönnemersee 1773. Gordin (?). Gossentin 1773. Gowin 1773. Kobackau (?). Pachollen (?) 1662. Worle a. d. Orla 1773. In Ostpreussen: Gr. u. Kl. Tippeln (Pr. Holland) 1820.

† **Janorinski** (W. Pulkozic. Im silbernen F. ein blau gekleidetes Mannshaupt mit Eselsohren. Siebm. I. 66). Waren in Schlesien.

Janoschitz. In Preussen: Davids (Pr. Holland). Glanden (Mohrungen). Gollombken (Neidenburg). Lindenau (Osterode). Malschöwen (Neidenburg). Kl. Ottern (Rössel). Wiersbau (Neidenburg).

† **Janowitz**, Janowski von Janowitz (Im rothen F. ein blau und weiss geschachter Querbalken. Siebm. III. 107. 109). In Schlesien: Krummlinde (Lüben) 1653. 1664. Friedrich Ludwig v. J. erwarb mit dem Würtembergischen Erbschenkenamte das vermehrte Wappen.

Janowski (W. Prus I. Doppelkreuz im blauen F. auf dem Helme geharnischter Arm mit Schwerdt). Ein Capitain v. J. 1806 Platz-Major zu Erfurt, 1808 dimittirt, 1815 ein v. J. Prem. Lieut. i. 31. Inf. Reg.

Janowski (W. Janina: Schild im F.) Stanislaus v. J. 1817 auf Tuszkowo (Wirsitz) und dessen Sohn Ignaz Ludwig 1854 Kreisrichter zu Gnesen.

Janson (In Blau ein goldener Kelch). Der Major August Philipp Alexander J. aggregirt dem 3. Kürassier-Reg. d. 21. Jan. 1839 in den Adelstand. In Preussen: Borken (Pr. Eylau). Dothen (Heiligenbeil).

Janus, Jahnus von Eberstedt (Im goldenen F. 3 über einander liegende Messer). Auch Freiherren. In Thüringen: Eberstedt (Gotha) 1635. 1700. Gr. Gottern (Langensalza) 1494. 1691. Hochheim (Gotha) 1540. Schönstedt (Langens.) 1516. 1540. Tonna (Gotha).

Januschowski, Januszowski (Wappen Dombrowa: Hufeisen mit 3 Kreuzen). L. v. J. 1806 Hauptm. im Reg. Tschammer nachmals im 3. Bat. des 5. Reg. † Sept. 1813 zu Berlin 54 J. an den erhaltenen Wunden. Ein Hauptm. v. J. gegenwärtig im 26. Inf. Reg.

Jaraczewski (W. Zaremba: Löwe abgekürzt über Zinnenmauer, darunter 4 Edelsteine). Im Grossherzogthum Posen: Julian v. J. auf Gluchowo (Kosten), dessen Bruder Isidor v. J. auf Leipe (ibd.); Cajetan Joseph Apollinar v. J. auf Mielzynek (ibd.); Adam v. J. a. Tupadly (Inowraclaw) und Theodor v. J. a. Kijewice (ibd.) 1854.

† **Jargow**. (Quer getheilt, oben ein halber mit den Hörnern abwärts gekehrter Mond; unten 3 Blumen an Stielen). Ein am 18. Sept. 1832 ausgestorbenes Geschlecht, von welchem Mehrere in Preuss. Militairdiensten gestanden haben. In der Neumark: Raakow (Arnswalde). Schlagenthin (ibd.) 1795. Wutzig (Friedeberg) 1790. 1803.

Jariges, Pardin de Jariges, Jarriges. (Getheilt, die obere Hälfte weiss u. roth viermal quer getheilt; unten Gold und Silber achtmal gespalten; überdeckt von einem goldenen Schrägbalken). Philipp Joseph v. J. geb. 13. Nov. 1706 zu Berlin † ebendas. den 9. Nov. 1770 als Grosskanzler und Staatsminister. Am 2. Nov. 1840 starb der Ober-Landesgerichts-Präsident v. J. zu Breslau, eine Wittwe geb. v. Sack und 2 Kinder Clementine und Guido, hinterlassend.

Jarnowski (W. Topor: Beil im rothen F.). Im Grossherzogthum Posen: Wyszyn (Chodziesen) 1720.

Jarochowski (W. Przyrowa: eine Standarte). Im Grossherzogthum Posen: Cyprian v. J. 1848 Landschafts-Director in Posen auf Kl. Sokolniki (Samter) und Bonifacius Erasmus v. J. 1830 auf Lachmierowice (Inowraclaw).

Jaroczewski. Im Gilgenburgschen in Preussen.

Jaronowski. In Preussen: Sorreh-

Digitized by Google

nen (Mohrungen). Stephanswalde (Osterode).

† **Jarotschin**, Jaroschin (Im Mittelschilde eine auf einem Bären reitende Jungfrau, die 2 Fahnen hält. 1. und 4. Q. ein Löwe. 2. u. 3. Q. ein Adler). In den Freiherrenstand den 8. Sept. 1629; in den Grafenstand den 4. October 1670. In dieser letzteren Linie bereits Anfangs des 18. Jahrh. erloschen. Stammsitz: Jarocin (Pleschen) i. Grossherzogthum Posen. In Schlesien: Dyherrnfurth (Wohlau) 1668. 1694. Gloschkau (Neumarkt) 1668. 1694. Jarischau (Gr. Strehlitz) 1710. 1749. Wahren (Wohlau) 1694.

Jarotzki, Jarocki (W. Rawicz: Bär, worauf eine Jungfrau reitet). In Schlesien: Blazejowitz (Tost-Gleiw.) 1812. Langendorf (ibd.) 1830. 1854. Stanowitz (Rybnick) 1711. Wielmierszowitz (Kosel) 1728.

Jarzembinski (W. Dombrowa: Hufeisen mit 3 Kreuzen). In Westpreussen: Jarzembiniec (Culm) 1730.

Jarzembowski (W. Gozdawa: im rothen F. eine Lilie). Im Grossherzogthum Posen: Gr. Kreutsch (Fraustadt) 1854.

Jaschinski, Jäschinski, Jasinski, Jaschinski v. Dombrowka (In Schwarz ein silbernes Z, welches sich auf dem Helme zwischen 2 schwarzen Flügeln wiederholt). Dem Anschein nach 2 zu trennende Familien. In Preussen: Bogusch (?). Borcken (Johannisburg) 1704. Görcken (Mohrungen) 1580. 1650. Grabeiden (ibd.) 1628. Kallischken (Johannisburg) 1710. Botho Albrecht v. J. Major, Amtshauptmann zu Lötzen † im Mai 1741. In Schlesien einst Jaschin (Rosenberg).

Jasienczyk (In Blau ein senkrecht gestellter goldener Schlüssel, dessen Bart oben rechts gekehrt ist; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern).

Jasienski (W. Rawicz: Bär mit der Jungfrau). Im Grossherzogthum Posen: Onuphrius v. J. a. Witakowice (Mogilno). Stanislaus v. J. a. Goscieszyn (ibd.) und Anton v. J. a. Goryszewo (ibd.) 1854.

Jasinski (W. Jasienczyk: Schlüssel). In Preussen: Gr. u. Kl. Pochoczyn (Schwetz). Schriewin (ibd.). Im Grossherzogthum Posen: Felix Alexander v. J. † 23. Jan. 1838, 59 J. a. als Besitzer von Dreidorf (Wirsitz), eine Wittwe Sophia geb. v. Jenichen († 28. Juni 1849) und einen einzigen Sohn hinterlassend: Friedrich v. J. Kreisgerichtsrath in Wongrowiec.

Jaski, Köhn v. J. (Quer getheilt; oben im blauen F. ein doppelt geschwänzter wachsender goldener Löwe mit Dreschflegel; unten Silber u. Schwarz sechsmal wellenförmig quer gestreift. Siebm. IV. 98). Am 20. Juni 1534 v. Kaiser Carl V. in den Adelstand erhoben; am 15. Oct. 1650 vom Kaiser Ferdinand III. erneuert. In Preussen: Bärting (Mohrungen) 1735. Bärwalde (Marienburg) 1657. 1715. Döhringen (Mohrungen) 1834. Fürstenau (Elbing) 1657. 1715. Galinden (Mohrungen) 1735. Grasnitz (Osterode) 1680. 1715. Jäschkendorf (Mohrungen) 1660. 1786. Karwenhoff (Neustadt) 1643. 1724. Kielau (ibd.) 1490. Nickelshagen (Mohrungen) 1735. Pachutken (Rosenberg) 1657. Polennen (Fischhausen). Riesenwalde (Rosenberg) 1657. Sartzke (?) 1768. Saurken, Kl. (Mohrungen) 1735. Schlochau 1770. Schmiegwalde (Osterode) 1777. Wachsmuth (Rosenberg) 1660. Wanglitten (Osterode). Wilmsdorf (?). Winkenhagen (Mohrungen) 1735. Wittichwalde (Osterode) 1786 1820. Zielkeim (Fischhausen). In Pommern: Chotzlow (Lauenburg-Bütow) 1835. Kl. Lublow (ibd.) 1803.

Jaskolecki (W. Radwan: Kirchenfahne mit Kreuz). Dobrogost (i. e. Bonaventura) v. J. Rittmeister aus Polen errichtete 1650 für den Kurfürsten eine Compagnie Reiter zu Landsberg a. W., welche 1676 zur Leibgarde gemacht u. der Stamm des Regiments Garde-du-Corps wurde. Im Jahre 1781 lebten noch drei Töchter eines H. v. J. in Westpreussen.

Jasmund (Zwei Rauten im gespaltenen Schilde, blau und Silber wechselnd. Siebm. III. 156. Masch XXIII. 84. Bagmihl III. Tab. XXXI.). Auf Rügen, namentlich der Halbinsel Jasmund, die ihnen 1421 verpfändet war, und in Neu-

Digitized by Google

Vorpommern angesessen, hier jedoch in den beiden Linien Spicker 1649 u. Vorwerk erloschen: Alt-Swerzin 1455. Cobelentz 1600. Damitz 1690. Fresenort a. Ummanz 1320. Glowe 1320. 1324. Jasmund 1421. Krampe 1499. Mentzow 1414. Neu-Swerzin 1414. 1455. Polchow 1320. Quasdorp 1471. Ruschewitz 1517. 1603. Sandershagen 1374. Schwabes 1511. Semper 1688 oder Sömter 1640. Spicker 1530. 1649. Tantow 1600. Techevitz 1355. Vorwerk 1602. 1688. In Meklenburg, noch heute blühend, u. zwar i. Strelitzschen Amt Stargard: Godenschwege 1708. 1778. Hoffelde 1708. 1778. Kammin 1574. 1750. Karpin 1708. 1778. Möllenbeck 1592. 1748. Riepke 1708. 1746. Rödlin 1574. 1800. Gross-Schönfeld 1708. 1778. Trollenhagen 1734. Im Schwerinschen: Dobbin, Hütten und Zietlitz 1846. In der Nieder-Lausitz: Tzschacksdorf (Sorau) 1752.

Jastrzembiec (In Blau ein goldenes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gekehrten Stollen ein kleines goldenes Kreuz schwebt. Auf dem gekrönten Helme steht ein Habicht mit gehobenen Flügeln, welcher in der rechten Klaue das verkleinerte Wappenbild hält).

Jastrzembski (W. Zaremba: wachsender Löwe über einer gezinnten Mauer, darunter vier Edelsteine). In der Armee steht ein Rittmeister v. J. im 1. Ulanen- und ein Prem. Lieut. v. J. im 1. Dragoner-Regiment. In Preussen: Thymau (Osterode).

† **Jatzkow** (W. Rys: gehender gekrönter Luchs im blauen F. Siebm. III. 156) Im Lauenburg-Bütowschen Kreise Hinter-Pommerns: Bebberow 1575. 1732. Damerkow 1732. Gnewin 1732. Görke 1575. Jatzkow 1525. 1732. Kastkow 1575. Kerschkow 1732. Lantow 1732. Schwartow 1525. 1575.

Jaworski (W. Sass: Halbmond, über dessen Hörnern ein Stern u. über dessen Mitte ein Pfeil). In Westpreussen: Lipinken (Schwetz) 1854. Plowenz (Strassburg) 1820.

† **Jaworski** (Im rothen F. 10 weisse Eier. 4. 4. 2. Siebm. I. 75). In Schlesien: Gr. Ochab (Teschen) 1656. Rudoltowitz (Pless).

Ibell (Im Mittelschilde eine halbe Meerjungfrau eine Rose u. eine Schlange haltend. 1. u. 4. Q. dreimal roth und Silber quer getheilt. 2. u. 3. Q. drei silberne Sterne im blauen F. Köhne III. 59). Preussische Standes-Erhöhung.

† **Jeanneret** (Im rothen F. eine silberne Burg mit einem Haupt- u. zwei Seitenthürmen; der mittlere mit einer Fahne, die andern mit einer Lanze besteckt; unter der Burg ein Pfeil). Der am 19. Juni 1828 verstorbene k. Preuss. General-Major Dionysius Franciscus Scipio de J. wurde von König Friedrich Wilhelm II. geadelt. Er hinterliess nur eine Tochter Valesca, die nach Anzeige ihrer Mutter Auguste von J. am 1. März 1838 starb. In Preussen: Moythienen (Ortelsburg).

† **Jechner** (Im schwarzen F. ein rother Schrägbalken). Dem am 22. December 1820 verstorbenen k. Preuss. General-Major Johann Joseph v. J. wird wohl in der Rangliste vom Jahre 1806 als Kommandeur d. Reg. Schenck das adelige Prädikat, nicht aber in von Schönings Generale S. 233 zu Theil. v. Zedlitz (Adelslex. III. 29) macht ihn dagegen zum Freiherrn, nennt ihn den Letzten seines rheinischen alten ritterlichen Geschlechts, und lässt ihn auf dem Rittergute seiner Vorfahren Hackenberg (Gimborn) geboren werden. Wir finden jedoch nichts weiter über ein solches ritterliches Geschlecht; ohnehin lässt v. Schöning den General aus Schwarzburg stammen.

† **Jeckel**. Im Lauenburg-Bütowschen Im J. 1590 wird Andreas J. mit dem von seinem Vater vererbten Gute Paraschin, ebenso 1605 Martin J. damit belehnt.

Jeetze (Rothe Greifenklaue i. silbernen F. Siebm. III. 140). Gemeinsamen Stammes mit denen v. Gartow, v. d. Knesebeck etc. (Märkische Forschungen III. 100). In der Altmark: Arendsee (Osterburg) 1782. Arensberg (Stendal) 1458. Biese (Salzwedel) 1479. Brunau (ibd.) 1479. Büste (Stendal) 1427. 1776. Cassuhn (Osterburg) 1375. 1479. Döll-

Digitized by Google

nitz (Stendal) 1427. 1803. Eickerhöfe (Osterb.) 1751. 1803. Einwinkel (ibd.) 1679. 1690. Flessau (ibd.) 1680. 1699. Grassau (Stendal) 1427. 1752. Grünenwulsch (ibd.) 1727. Hohenwulsch (ibd.) 1453. 1776. Jeetze (Salzw.) 1265. 1803. Insel (Stendal) 1772. Kläden (ibd.) 1739. Losenrade (Osterburg) 1790. 1817. Mehrin (Salzw.) 1479. Neulingen (Osterb.) 1344. Perwer (Salzw.) 1292. Peulingen (Stendal) 1727. 1752. Poritz (ibd.) 1458. 1761. Pretzier (Salzw.) 1375. 1479. Rademin (ibd.) 1344. Rochau (Stendal) 1479. Sanne (ibd.) 1479. Schindelhöfe (Osterb.) 1776. Schmoor (Stend.) 1580. 1692. Uenglingen (ibd.) 1705. In der Provinz Brandenburg: Dahldorf (Nieder-Barnim) 1782. Mansfeld (West-Priegnitz) 1700. 1746. Wippersdorf (Jüterb.-Luckenw.) 1790. Zwischendeich (West-Priegnitz) 1817. In der Ober-Lausitz: See (Rothenburg). In Bayern: Schlottenhof (Main-Kreis) 1815.

Jeinsen (Im blauen F. ein sogenanntes Bandeisen; ein armbrustähnliches Werkzeug gleich denen v. Bennigsen, mit denen sie gemeinsamen Stammes sind, Siebm. I. 185). Im Calenbergschen des Königreichs Hannover, wo sie als Mindensche Lehnsleute sesshaft sind: Eldagsen 1594. 1777. Gestorff 1777. Jeinsen 1234.

Jelinski. Ein Herr v. J. Senator zu St. Petersburg, ward 1786 k. Preuss. Kammerherr.

Jelita (In Roth drei goldene Turnier-Lanzen, zwei mit den Spitzen nach oben ins Andreaskreuz gelegt, und die dritte mit der Spitze nach unten senkrecht gestellt; auf dem gekrönten Helme ein wachsender silberner Bock mit schwarzen zurückgebogenen Hörnern).

† **Jemgumb.** Ein Ostfriesisches, noch zu Anfang des 17. Jahrh. blühendes Geschlecht zu Eickel, Jemgum an der Ems, Norden, Quellenburg.

Jena (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im blau und Gold schräglinks getheilten F. ein Fuchs mit einer Weintraube im Maule. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein silberner Querbalken). Im 13. u. 14. Jahrh. erscheint in Thüringen, nach der bekannten Stadt an der Saale genannt, ein ritterliches Geschlecht v. J. Von diesem behaupten die noch blühenden v. J. abzustammen, die seit dem 15. Jahrhundert als Salzpfänner zu Halle und in städtischen Aemtern zu Zerbst und Calbe vorkommen. Von diesen haben die Gebrüder Friedrich und Gottfried v. J. 1658 vom Kaiser Leopold eine Adelsrenovation mit Wappen-Vermehrung erhalten. Im Magdeburgschen: Ummendorf (Neu-Haldensleben) 1703. In d. Provinz Brandenburg: Broichsdorf (Ober-Barnim) 1777. Columbey 1703. Cöthen (Ob. Barnim) 1721—1854. Dannenberg (ibd.) 1721—1854. Döbbernitz (Sternberg) 1667—1839. Falkenberg (Ober-Barnim) 1721—1854. Thiemendorf (Crossen) 1703. In der Ost-Priegnitz: Drenickow, Krumbeck 1803, Nettelbeck 1803, Prorep, Suckow, Tellschow, Weitgendorf 1803 und Ziemersdorf 1817.

† **Jenckwitz** (Im silbernen F. ein blauer quer gezogener Zickzackbalken mit drei Spitzen nach oben und zwei Spitzen nach unten). Gemeinsamen Stammes mit denen v. Posadowski. In Schlesien: Baumgarten (Ohlau) 1570. 1606. Blankenau (Breslau) 1588 1607. Goldschmiede (ibd.) 1570. 1610. Jenkwitz (Neumarkt). Jexau (Strehlen) 1572. 1606. Kurtsch (Strehlen) 1572. 1607. Lampersdorf (Neumarkt) 1520. Postelwitz (Oels) 1533. 1610. Rasselwitz (Breslau) 1396. Schottgau, Gr. und Kl. (ibd.) 1412. Zopkendorf (Neumarkt) 1455. 1461. Zweibrodt (Breslau) 1538. 1607.

Jendrichowski (W. Nalencz). Ein Reg. Secretair v. J. 1854. in Breslau.

Jenichen (Im rothen F. ein mit drei Lilien belegter Schrägbalken). Ludwig Wilhelm J. General-Major und Chef d. General-Inspection der Artillerie ist am 1. Juli 1842 in den Adelstand erhoben.

Jerin (Im blauen F. ein goldner Greif. Siebm. III. 94). Andreas J. aus Reulingen, Dr. der Theologie ward 1585 Bischof zu Breslau; erwarb für das Geschlecht den Adel und starb 5. Novbr. 1596. Bartholomaeus v. J. comes Palat. Domherr und Kanzler zu Breslau † 24. Juli 1613. Späterhin begütert in

Digitized by Google

Schlesien: Bielitz (Falkenberg) 1800. Gesäss, Ober- u. Nied. (Neisse) 1700. 1854. Grunau (Neisse) 1663. 1728. Rossdorf (Falkenberg) 1700. Rosshof (Neisse) 1728.

Jerzmanowski (W. Dolenga). Franz v. J. auf Elditten (Heilsberg) 1772. Ferner in Preussen: Eisselbitten (Fischh.). Poggendorf, Sonnenstuhl (Heiligenbeil).

Jeschky, Jeschke (1. u. 4. Q. ein Kranich. 2. u. 3. Q. geharnischter Arm mit Schwerdt). In der Ober-Lausitz: Biehla 1750. 1793. und Lieske (Hoyerswerda). Gottlieb v. J. k. Preuss. Major im Husaren-Reg. Köhler † 12. März 1805.

† **Jesor**, Jezior, Jeser (In Silber ein rothes Mühlrad. Siebm. I. 74). In Schlesien: Zedlitz (Ohlau) 1600.

† **Jessensky**, Jessinsky (Im goldenen F. 3 Hügel; auf dem mittleren ein Eschenbaum, und auf dem ersteren ein schwarzer Bär, der von einer aus Wolken ragenden Hand mit einem Wurfspiess durchbohrt wird). Aus Ungarn stammend; Diplom vom 7. Mai 1567. In Schlesien: Gr. Sürding (Breslau) 1600. 1622.

Jessewski. Im Johannisburgschen.

Jett v. Münzenberg (Im rothen F. 2 über Kreuz gelegte silberne Palmenzweige. Humbracht S. 268). Aus diesem Oberrheinischen Geschlechte, aus welchem Wilhelm Peter Carl Friedrich Christian am 22. Sept. 1779 in den Grafenstand erhoben worden, war Johann Georg Hartmann 1700 Kurköln. Kammerherr, Vice-Stallmeister und General-Adjut.; dessen Bruder Peter Philipp Franz Johann geistlich zu Siegburg. Anna Agnes J. v. M. † 7. Febr. 1667, war Kellnerin des Klosters Ober-Werth bei Coblenz.

† **Jeutha**, Jeuthe (Durch einen goldenen Balken quer getheilt; oben im blauen F. ein goldener Stern; unten fünfmal Schrägrechts Gold und Blau getheilt. Siebm. IV. 97). Aus diesem Grüneberger Stadtgeschlechte sind Nicolaus † 25. Dcbr. 1684; Gottfried am 6. März 1683 und Andreas 1727 in d. Böhmischen Ritterstand erhoben worden. In Schlesien: Kosel (Bunzlau) 1727. Wenig-Rackwitz (Löwenberg) 1727. Joseph Andreas v. J. a. d. H. Kosel ward 1757 Cadett.

Jez (W.: In Roth ein goldener Igel, wie ein Knäuel zusammengezogen, doch so, dass sein Kopf zu sehen ist; aus dem gekrönten Helme geht ein geharnischter Arm hervor mit einem Schwerdt in der Hand).

Jezewski, v. Witk-Jezewski, Wittken-Jezewski (W. Lis). In Westpreussen: Brzezyno (Thorn). Ebersfelde (Schlochau), Elzanowo (Thorn). Glembokie (Inowraclaw) 1854. Gurzno (Strassburg). Mgowo (Culm) 1789. Ostrowitte (Schwetz). Sarnowo (Culm) 1789. Topolno (Schwetz) 1850. 1854. Turzno (Thorn).

Jezierski, v. Lehwald-Jezierski (W. Rogala). In Westpreussen: Asmus (Conitz) 1723. Bobrowo (Strassburg) 1820. Chelm, Gr. (Conitz) 1773. 1850. Deutsch-Lonk (Schwetz) 1782. Galczewko (Strassburg) 1850. Golmkau, Klein- (Danzig) 1773. Grzywna (Thorn) 1782. Hohenstein (Deutsch-Crone) 1773. Komierowo (Flatow) 1850. Komorowo (Schlochau). Lesno (Conitz) 1773. 1782. Lendy (Conitz) 1773. Lowinek (Schwetz) 1782. Mlyneck (Conitz) 1773. Pagelau, Kl. (Conitz) 1782. Plessno (Conitz) 1773. Pluznitz (Culm) 1850. Przewoss (Carthaus). Stoszewo (Strassburg) 1850. Startz (Conitz) 1773. Surming (ibd.) 1773. Stendzyc (Carthaus) 1773. Zabno (Conitz) 1850. Zalesie (Strassburg) 1773. Hiacinth v. J. wurde 1801 galizischer Graf.

† **Iffländer**. Johann v. I. Hauptm. beim Füsilier-Bataillon Falkenhayn † 1778, eine Mutter, verw. v. Zeyern geb. v. Gambusch, und einen 12jährigen Sohn Johann Peter Ernst hinterlassend.

Ihlenfeldt (Im blauen F. 2 ins Andreaskreuz gestellte Hellebarthen. Siebm. III. 156. Masch XXIII. 85). Es haben bis auf die Gegenwart Mitglieder dieser Familie im Preuss. Heere gestanden. In Meklenburg-Strehlitz: Beseritz 1580. Gahlenbeck 1550. 1592. Gramelow 1690. Gültzow 1655. Ihlenfeld 1317. 1625. Kloxin, Neddemin 1628.

Digitized by Google

Rehberg 1592. 1690. In Pommern: Müggenburg (Anclam) 1650.

Ihlow, Ilow (Gold u. Blau quer getheilt, darin ein grüner Kranz mit vier weissen Rosen). Der zugleich mit Wallenstein 1634 ermordete kaiserl. General-Feldmarschall Christian v. I. war in den Freiherrenstand erhoben worden und besass Güter in Böhmen: Miess mit Budtlechow, Drackem und Latonowitz. Die eigentliche Heimath ist die Mark Brandenburg: Behrensdorf (Lübben) 1560. Birkholz (Königsberg) 1588. 1606. Bottschow (Sternberg) 1644. 1726. Buchholz (Lebus) 1407. Buckow, Kl. (ibd.) 1473. 1564. Clauswalde (Sternberg) 1514. 1695. Cöthen (Ober-Barn.) 1451. 1454. Dahmsdorf (Lebus) 1449. 1454. Demnitz (ibd.) 1476. Eggersdorf (ibd.) 1476. Falkenberg (ibd.) 1517. 1685. Gandern (Sternberg) 1564. Gantickow (Ost-Priegnitz) 1515. Jänickendorf (Lebus) 1498. Ihlow (Ober-Barn.) 1344. 1697. Kirschbaum (Sternberg) 1571. 1767. Kriescht (ibd.) 1644. 1680. Kuhdamm (Soldin) 1797. 1803. Langenhagen, wüste (Templin) 1375. Lebus 1576. 1610. Leichholz (Sternberg) 1676. 1749. Liebenfelde (Soldin) 1772. 1806. Merz (Beeskow) 1685. 1710. Peina (?) 1772. Petershagen (Nieder-Barn.) 1412. 1643. Prädickow (Ober-Barnim) 1412. Radach (Sternberg) 1644. 1760. Roddelin (Templin) 1375. Saarow (Beesk.) 1560. Sacka (?) 1714. Schmagorey (Sternberg) 1514. 1800. Schönwalde (ibd.) 1545. Stölpchen (Königsberg) 1714. Thiemendorf (Crossen) 1708. Tornow (Sternberg) 1644. 1729. Treplin (Lebus) 1541. 1560. Vietmannsdorf (Templin) 1375. Vinnow (?) 1785. Wildenhagen (Sternberg) 1670. 1770. Wilmersdorff (Lebus) 1644. 1659. Wittstock (Cüstrin) 1588. 1644. Zesen (?) 1645. 1659. Ziebingen (Sternberg) 1644. 1710. In Pommern: Hohenwalde (Pyritz) 1803. In Preussen: Alt-Rosenthal (Rastenburg). Thomsdorf (Pr. Eylau). Trinkheim (ibd.), auch im Osterodeschen.

† **Ilem**, Illem (Im goldnen F. ein schwarzer mit drei goldenen Kugeln belegter Querbalken. Fahne I. 185). Am Niederrhein: Illems-Rott (Geldern) 1371. Muttinghoven (Rheinbach) 1500. 1620. Wilich (Crefeld) 1458. Xanten (Rheinberg) 1470.

† **Ilgen** (Im blauen rechten Obereck eine goldene Königskrone. — Schild in drei Theile quer getheilt; oben im rothen F. eine halbe silberne Lilie; in d. Mitte drei rothe Rosen im silbernen F. unten drei silberne Lilien im rothen F. Köhne III. 59). Der k. Preuss. Wirkl. Geh. Etatsrath Heinrich Rüdiger J. ward den 18. Jan. 1701 in den Adelstand erhoben und † 6. Dcbr. 1728 m. Hinterlassung zweier Töchter. Im Lande Teltow: Britz 1725.

Ilowiecki (W. Lodzia). Im Grossherzogthum Posen 1854: Stanislaus v. I. auf Goncz und Sokolniki (Gnesen) und Czarnoszko (Pleschen); Adalbert auf Recz (Wongrowiec) und Valentin auf Sarbinowo (ibd.).

Ilowski. In Preussen: Szoch im Soldauschen (Neidenburg).

Ilten (Im blauen F. zwei übereinander laufende silberne Windhunde mit goldenen Halsbändern. Siebm. I. 185). Werner v. I. 1587 Domh. zu Minden. Ernst v. I. 1690 Münsterscher Oberst Ernst August v. I. Reg. Rath zu Minden erhält den 31. März 1717 Anwartschaft auf das Drostenamt zu Petershagen. Im Königreich Hannover: Brühl in Hannover 1347. Ebbingerode 1398. Gestorff (Calenb.) 1650. 1777. Ilten (Lüneburg) 1234. Langenhagen (Calenberg) 1315. Mandelsloh übern See (ibd.) 1777. Nienhagen (ibd.) 1315. Wulferode (ibd.) 1369. In anderen Landen: Dölstedt (Ritter-Canton Rhön-Werra) 1690. 1780. Dornheim (Hessen) 1690. 1750. Weitisberga (Thüringen?) 1709.

† **Imbert** (Im goldenen F. 3 grüne Pappelbäume; durch eine schwarze aufsteigende schmale Spitze getrennt. Köhne III. 60). Alexander Arnold I. k. Preuss. Geh. Kriegsrath und Banko-Director, am 18. Oct. 1786 in den Adelstand erhoben und am 23. Nov. 1795 zu Breslau nur mit Hinterlassung einer Tochter gestorben.

Imbsen, Imsen, in älteren Urkunden Immenhusen (Im blauen F. drei rothe

Digitized by Google

Rosen, darüber und darunter 3 Schindeln). In den Böhmischen alten Herrenstand 1718 und 1733, in d. Reichsfreiherrenstand den 3. Febr. 1721 und Reichsgrafenstand 1723. Ursprünglich Paderbornsches Geschlecht, Erbschenken des Stiftes Heerse. Zu Wewer (Paderborn) 1602. 1755. Johann Theodor Frhr. v. I. kaiserl. Hofrath u. Kabinets-Secretair erhält d. d. Wien d. 10. Dcbr. 1723 die Anwartschaft auf die den Grafen Braida gehörigen Lehngüter: Gr. Heinzendorf, Herbersdorf, Neudorf, Neuguth, Parchau (sämmtlich im Kreise Lüben in Schlesien) mit allem Zubehör, für sich und seine Descendenten; nach Abgang gedachter Grafen. Es erhellt nicht, ob die Succession eingetreten ist.

Imhoff, im Hof (Im rothen F. Kopf und Vorderpranken eines goldenen Löwen, der in einem nach oben gebogenen Fischschwanz endet. Siebm. I. 206. V. 144. 242). Ein altes, weit verzweigtes Augsburger, Nürnberger, Rothenburger, der Schwäbischen und Fränkischen Reichsritterschaft angehöriges Geschlecht, dem mannigfaltige Anerkennungs- und Standeserhöhungs-Diplome zu Theil geworden sind, u. a. Freiherren-Diplome vom 14. Juni 1685, 27. Oct. 1697, 25. Jan. 1781, 2. Sept. 1814 und Wappen-Vermehrungen (Siebm. II. 80. VI. 18. Bernd Taf. LXIII. 126). Mehrere Mitglieder dieses Geschlechtes haben im Preuss. Militair- und Civildienste gestanden.

† **Impel**, Empel, Honnepel gen. von der Impel (Im silbernen F. ein blauer Querbalken; auf welchem rechts ein schwarzer Rabe sitzt. Fahne I. 186). Im Cleveschen: Empel (Rees) 1480. Groin (ibd.) 1610. Hönnepel (Cleve) 1263. 1335.

† **Imstenrath** (Im rothen F. ein von 9 Muscheln umgebenes silbernes Schildchen, durch welches ein rother Fluss läuft. Fahne I. 186). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Cöln erloschenes Niederrheinisches Geschlecht. Zu Imstenrath 1500. 1622 und Mehr 1500. 1622.

† **Inden** (Im roth und Gold quer getheilten F. ein Löwe mit wechselnden Farben. Fahne I. 187). Ein Aachen-Cölnsches Stadtgeschlecht, welches bis zur Mitte des 18. Jahrh. geblüht hat. Besassen Lehne zu Nörwenich (Düren).

† **Ingbrecht**, St. Ingbrecht, Friedrich Ludwig v. St. I. aus dem Zweibrückschen, wo seine Familie den Aspachschen Hof und Schachhof besass, starb am 11. Febr. 1801, 81 J. alt als kgl. Preuss. Oberstlieut. und Besitzer von Lachmedien bei Bartenstein (Friedl.) in Preussen. Seine 3 Söhne: 1. Otto Friedrich Ludwig † 1. Sept. 1794 als kaiserl. Russ. Major. 2. Carl 1806 Capitain im Reg. Dierícke † 1816 als pensionirter Major. 3. Friedrich 1806 Stabs-Capit. bei Reinhard † 1816 als Major und Kreis-Brigadier b. d. Gensd'armerie, haben keine Nachkommen.

Ingelheim (Im schwarzen F. ein Roth und Gold geschachtes gemeines Kreuz. Siebm. I. 124). Ein alt-ritterliches in Rhein-Hessen, auf dem Hundsrück, im Rheingau, in d. Wetterau, im Spessart und in anderen Theilen Frankens und des Oberrheins begütert gewesenes, seit dem 1. Juni 1737 gräfliches Geschlecht. In der bereits zu Anfang des 14. Jahrhunderts abgezweigten Linie der Beusser von Ingelheim zu Ob. Ingelheim mit Johann Carl B. v. I. 1580 erloschen. Philipp Ludwig v. I. aus d. Hauptlinie zu Nieder-Ingelheim, gab 1648 durch Vermählung mit der Erbtochter Maria Ottilia Echter v. Mespelbrunn, Veranlassung zur Vereinigung von Wappen und Namen beider Geschlechter, wozu 1698 die kaiserliche Bestätigung erfolgte. Sein ältester Sohn Franz Adolph Dietrich Frhr. v. I. war Vitzthum im Rheingau, kaiserl. Geh. Rath und Kammergerichts-Präsident zu Wetzlar. Auch als Cölnische Vasallen genannt (Fahne I. 187).

† **Ingenhaef**, Ingenhove (Im rothen F. ein silberner Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 silbernen Löwen oder Leoparden. Fahne I. 187. Noch andere Niederrh. Geschlechter mit anderen Wappen ibd. p. 188. Siebm. III. 131). Im Cleveschen: Bärenkamp (Dinslaken) 1567. 1634. 1720. Cassel b. Budberg

Digitized by Google

(Rheinberg) 1614. Gelinde (ibd.) 1550. In Westphalen: Schwarzenmühlen (Bochum) 1588. In der Ober-Lausitz: Mittel-Heringsdorf (bei Löbau) 1761. Deutsch-Paulsdorf (Görlitz) 1761. 1782. Plischkowitz (b. Bautzen) 1761. 1770. Quolsdorf (Rothenburg) 1720. 1761.

Ingenheim (Im Mittelschilde ein rother Fuchs im goldenen F. 1. u. 4. Q. im silbernen F. der schwarze Preuss. Adler. 2. u. 3. Q. im rothen F. 3 silberne Rosen, und zwar 2. 1. und 1. 2. Köhne I. 52). Amalie Elisabeth von Voss Stiftsfräulein zu Wolmirstädt und ihr mit König Friedrich Wilhelm II. erzeugter Sohn Gustav Adolph am 12. Nov. 1787 unter dem Namen v. I. in den Grafenstand erhoben. Derselbe ist seit 1810 k. Kammerherr, desgleichen Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz und Besitzer von Seeburg in der Grafschaft Mansfeld. Lüttchendorf (Mansfeld) 1803.

† **Ingermann** (Quer getheilt, oben im blauen F. 3 weisse Rosen, unten im rothen F. eine fliegende weisse Taube. Köhne III. 60). Georg Johann I. früher in Schwedischen, dann in Preussischen Diensten Officier, mit seinen Söhnen Friedrich Heinrich, Andreas Bleichert und Daniel Michael Carl, von denen der älteste und jüngste 1763 als Officiere dimittirt wurden, am 20. März 1742 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

Ingersleben (Im silbernen F. ein schwarzer mit 5 rothen Rosen besteckter Drutenfuss). In der Provinz Sachsen: Calbe (Calbe) 1601. Egeln (Wanzleben) 1627. Friedrichrode (Mansfeld-Geb.) 1725. Gattersleben, Neu- (Calbe) 1741. Ingersleben, Aller- (Neu-Haldensleben) 1344. Königrode (Mansfeld-Geb.) 1735. 1757. Rosenburg, Gross- (Calbe) 1609. 1703. Salze, Gr. (Calbe) 1601. Schönebeck (ibd.) 1609. Spören (Bitterfeld) 1703. 1738. Vinzelberg (Gardelegen) 1803. Wanzleben (Wanzl.) 1606. 1663. Willerode (Mansfeld-Geb.) 1725. 1757. Wolmirsleben (Wanzleben) 1609. 1725. Wolmirstädt (Wolmirst.) 1771. Provinz Brandenburg: Biesow (Ob. Barnim) 1757. 1780. Brunow (ibd.) 1757. 1780. Schrepkow (Ost-Priegnitz) 1680. In Pommern: Lübgust (Neu-Stettin) 1785. 1803. In Polen: Ciechocin 1836. 1839. Trulowo bei Lipno 1838. In Preussen: Seyde (Thorn) 1854.

Ingram. Mit Angabe der Heimath Schlesien. In Preussen: Gumtehnen und Wordommen (Pr. Eylau).

Inn- und **Knyphausen** (Im Mittelschilde ein silberner Löwe im rothen F. 1. u. 4. Q. schwarzer Löwe im goldenen F. 2. u. 3. Q. schwarzer Drache im silbernen F. Siebm. IV. 11). Ein Friesisches Häuptlings-Geschlecht, seit 1588 Freiherren; in der seit 1694 reichsgräflichen Linie erloschen. Seit 1715 wieder Grafen. Begütert zumeist in Friesland und zwar im Oldenburgschen Jeverlande, im Hannöverschen Ostfriesland und im Niederländischen Gröningen; wir nennen hier nur die Herrlichkeiten: Bergum (Ostfriesl.). Jennelt (Ostfr.). Inn- und Knyphausen (Jever). Lütelsburg und Visquard (Ostfriesland). Vorübergehend auch in anderen Gegenden, im Hannöverschen Emslande: Meppen 1690; In Pommern: Clempenow (Demmin) 1650; in Brandenburg: Britz (Teltow) 1730. 1733. Mehrere Mitglieder haben im Preuss. Staats- u. Kriegsdienste gestanden.

† **Intra**. Ein Herr v. I. aus Holland stammend, war k. Preuss. Legations-Secretair im Haag, zeugte mit einer Gräfin v. Neale († Oct. 1789) 3 Kinder, von denen das älteste ein Sohn und Lieutenant bei Köhler-Husaren war; der zweite Sohn starb 1809 oder 1810 in Bialystock, und eine Tochter wohnte 1790 in Friedrichsfelde.

Jochens (Durch einen blauen mit 3 silbernen Rosen belegten Balken von Gold und Silber quer getheilt; im Obertheil ein wachsender schwarzer Adler; auf dem gekrönten Helme rechts ein goldener, und links ein silberner Flügel, jeder mit einem blauen, einwärts gekehrten Schrägbalken belegt, auf welchem 3 silberne Rosen). In Schlesien: Ferdinand v. J. 1812 auf Poln. Gandau (Breslau).

Digitized by Google

† **Jodefeld,** Judefeld (Das silberne F. mit rothen Wecken belegt). Ein zu Anfang des 17. Jahrh. erloschenes altritterliches Münstersches Stadtgeschlecht. Auf dem Grunde des Haupthofes Jodefeld ist der über dem Wasser gelegene Theil von Münster erbaut. Die Jüdefelder Strasse und das Judefelder Thor erinnern noch daran. Darfeld 1320. 1347. Kocklenburg bei Münster 1579.

Jöden, Jöden-Koniecpolski (Quer getheilt, oben im silbernen F. ein geharnischter Arm m. Säbel; unten im blauen F. ein goldener Löwe, welcher eine rothe Rose hält. Köhne III. 60. Bagmihl II. Tab. III.). Peter Jöden aus der Familie des Polnischen Feldherrn Koniecpolski erhält vom Könige Johann III. von Polen den 2. Aug. 1677 den Adel renovirt. Dessen Urenkel Johann Peter J. erhält die Anerkennung und Erneuerung des Adels d. 7. Mai 1790 vom Könige Friedrich Wilhelm II. In West-Preussen: Altbra 1783. 1790. Grabau 1851. 1854. Lustingshoff 1677. Schlochau 1677 (sämmtlich Schlochau). Im Grossherzogth. Posen: Schneidemühl (Chodziesen) 1783. 1790. In Pommern: Gönne (Neu-Stettin) 1841. 1854. Grumsdorf (Fürstenthum) 1838. 1854. Heinrichsdorf (Rummelsb.) 1796. 1841. Sparsee (Neu-Stettin) 1841.

John. Verschiedene Nobilitirungen in Schlesien. I. (Im rothen F. drei silberne Schrägrechtsbalken, mit Mittelschildchen belegt, worin im schwarzen F. ein goldner Greif. Siebm. IV. 100). Augustin J. erhält d. d. Breslau d. 6. Oct. 1607 das Zeugniss, eine ritterliche Person zu sein, kauft 1579 Wilkau (Namslau). Seine Nachkommen besitzen Kosel (Breslau) 1603. 1642. II. (Im blauen F. ein goldner mit den Hörnern nach unten gekehrter Halbmond, oben und unten ein goldner Stern). Johann Christian J. kaiserlicher Rath und Syndicus zu Breslau † 26. Oct. 1703. Seine Wittwe Susanna geb. Ohm erhält für sich und ihre 5 Kinder am 11. Oct. 1707 den Böhmischen Ritterstand. III. Christian Joseph J. Besitzer des Ratschiner Hofes und des Kretscham zu Stussow erhält unter dem Namen John v. Johnsfeld 1709 den Böhmischen Adel- und 1730 den Ritterstand. IV. Im 2. Landw. Rgmt. 1847 ein Sec. Lieut. John v. Zydowitz. V. Der Hauptmann John in der 1. Artillerie-Brigade erhält 1847 Erlaubniss, sich John von Schmitz-Grollenburg zu nennen.

† **Johnau.** Johann Georg J. ward am 8. Jan. 1668 in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Zyrus (Freistadt) 1681.

Johnn. Die verwittwete Kammerherrin J. geb. v. Marteville † 15. Oct. 1799 zu Plön in Holstein, hinterliess einen Sohn, der sich Marteville v. Johnn nennt, k. Preuss. Lieut. gewesen war und zu der Zeit von seiner Gemahlin Florentine Charlotte Sophie v. Gotsch einen Sohn und eine Tochter hatte.

Johnson, In Preussen: Klimken (Angerburg) 1855.

Johnston, Jonston (Im rothen Schildeshaupte 3 goldene Kissen; unten ein schwarzes Andreaskreuz). Aus dem Alt-Schottischen Geschlechte der J. Herren zu Krögburn, war der berühmte d. 8. Juni 1676 verstorbene Polyhistor Johann J. der Erste, welcher sich in Schlesien niederliess; und von dessen Nachkommen Sebastian Rudolph unter dem Namen von Johnston und Krögeborn den 9. Sept. 1733 in den Böhmischen Ritterstand erhoben wurde. In Schlesien: Barottwitz (Bresl.) 1795. Lichtenau, Nieder- (Lauban). Modlau (Bunzlau) 1720. Ossig u. Peterwitz (?) 1733. Schreibersdorf (Lauban). Schwammelwitz (Neisse) 1841. Seiffersdorf (Bunzlau) 1720. Steinsdorf, Ober-, Mittel- u. Nieder- (Goldberg-Hainau) 1830. Ziebendorf (Lüben) 1650. 1795.

Jonas von Jonasburg (Im goldenen F. zwei schwarze Hahnenköpfe mit Hälsen). Christoph Alexander J. mit dem Beisatz v. Jonasburg 1733 in den Adelstand erhoben. Aus diesem Geschlechte sollen sich Einige in den Preuss. Staaten niedergelassen haben.

Jonaschewski. Eines v. J. mit Christiana Feliciana v. Dämbcke auf Dittrichsdorf erzeugte Kinder waren Maria Gottliebe v. J. und Carl Friedrich

Digitized by Google

v. Jonaschewski, der 1775 Junker bei Rammin war.

Jonemann, Johnemann (W. Gozdawa). Dieser Familie gehörte der am 27. Juni 1832 verstorbene Justiz-Commissarius v. J. zu Posen an. Im Grossherzogthum Posen: Wygnancice (Fraustadt) 1854.

Jordan. I. Das alte Schlesische mit Christian Gottlieb von Jordan und Alt-Patschkau am 18. Sept. 1811 im Mannsstamm erloschene Geschlecht. (Das Siebm. Wappenb. I. 69. unterscheidet zwei W. Das der von Jordan: im rothen F. ein geharnischter Arm, der ein blankes Schwerdt hält, und das der Jordaner, nämlich das Polnische W. Tromby I., oder im rothen F. drei schwarze mit den Schallöffnungen nach dem Schildesrande, mit den Mundstükken nach der Mitte gekehrte Jagdhörner. Das richtige ist die Vereinigung beider in der Art, dass das Schild die Hörner, und der Helm den Arm zwischen 2 Büffelshörnern zeigt, wie dies aus Siegeln Carl Samuels v. J. v. 1716 und Adam Heinrichs v. J. von 1754 hervorgeht. Martin Louis Juske, seit 1784 Prediger zu Bischdorf, ward, nachdem er den 31. Januar 1788 das Fräulein Anna Charlotte v. Jordan, d. vorerwähnten Christian Gottlieb von J. Tochter, geheirathet hatte, in Folge einer Adoption am 8. Juli 1800 unter dem Namen v. J. mit dem zuletzt beschriebenen Wappen in den Adelstand erhoben (Köhne III. 61). Er starb den 8. Aug. 1831 als Reg. Rath und Präsident der General-Commission, eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassend, der 1855 gestattet worden, die ältere Bezeichnung v. Jordan und Alt-Patschkau wieder aufzunehmen. Güter in Schlesien: Alt-Patschkau (Neisse) 1481. 1540. Bischdorf (Rosenberg) 1770. 1797. Bodzanowice (ibd.) 1798—1832. Boreck, Gr. u. Kl. (ibd.) 1770. 1797. Bronietz (ibd.) 1770. 1797. Charlottenberg (ibd.) 1800. 1854. Chudoba (ibd.) 1752. Dralin (Lublinitz) 1691. 1772. Eichgrund (Rosenberg) 1800. 1854. Eisdorf (Namslau) 1774. Eisenhammer (Rosenberg) 1774. 1797. Ellguth (ibd.) 1770. 1797. Grötsch (Kosel) 1540. Hermsdorf (Neisse). Jordansmüh ehemals Camin (Rosenberg) 1786. 1855. Karmunkau, Alt- und Neu- (ibd.) ersteres 1786—1789, letzteres von 1798 bis 1832. Kostellitz (ibd.) 1770. 1797. Kuzzoben (ibd.) 1798. 1832. Lanie, Poln. (Gr. Strelitz) 1607. Lomnitz (Rosenb.) 1658. 1716. Ludwigshof (ibd.) 1800. 1854. Minkowski (Oels). Pavlau (Ratibor) 1844. 1855. Prietzen (Oels). Psurow (Rosenberg) 1798. 1832. Radlau (ibd.) 1786. 1789. Schirokau (Lublinitz) 1798. 1834. Schoffczütz (Rosenberg) 1658. 1716. Schönwald (ibd.) 1786. 1855. Schwierkle (ibd.) 1797. 1811. Sowada (Lublinitz) 1700. Sucho-Danietz (Gr. Strelitz) 1607. Taschenberg (Brieg) 1700. Uschütz (Rosenberg) 1700. Wendrin (ibd.) 1723. 1772. Wichrau (ibd.) 1798. 1832. Wintzkowitz (ibd.) 1773. Wittendorf (Kreuzburg) 1720. Wollentschin (Rosenberg) 1786. 1797. Wubke (Jägerndorf). Würbitz, Poln. (Kreuzb.) 1700. Wysoka (Rosenberg) 1774. Zarzisk (ibd.) 1774. II. Angeblich aus demselben Stamme entsprossen war der am 26. Febr. 1805 als Geh. Ober-Tribunalsrath verstorbene Immanuel Gottfried v. Jordan. Er erhielt am 1. Oct. 1789 die Bestätigung seines Adels (W.: Getheilt; im oberen grünen F. eine rothe Mauerkrone, im unteren silbernen F. die drei rothen Jagdhörner, als das Stammwappen. Köhne III. 60). Sein Sohn Johann Georg Gottfried Wilhelm v. J. † 22. April 1841 als k. Bayerscher Generallieut. ward den 12. Febr. 1814 in den Bayerschen Freiherrenstand erhoben (Im Mittelschilde der Jordan'sche geharnischte Arm mit Schwerdt im rothen F. Im 1. u. 4. Q. das Ettlinger Wappen, zwei schwarze Querbalken im goldenen F. 2. u. 3. Q. das etwas veränderte Jordan'sche Stammwappen, nämlich die drei Jagdhörner im grünen F.). Güter: In Pommern: Wietstock (Anclam) 1798. 1803. Wulkow (Saatzig) 1750. 1773. In Preussen: Bubainen (Insterburg). In Bayern: Ettlingen und Wackerstein 1815.

Jordan (Im silbernen F. ein blauer Querbalken, in welchem ein Pfeil liegt;

Digitized by Google

über dem Balken 3 goldene Sterne. Köhne III. 61). Christian Ludwig J. von der Französischen Colonie k. Wirkl. Geh. Legationsrath am 17. Jan. 1816 in den Preuss. Adelstand erhoben. In d. Ob. Lausitz: Ob. Neundorf (Görlitz).

† **Jornitz** (Im silbernen F. zwei schwarze Flügel und dazwischen ein goldner Stern; oder auch Gold und schwarz gespalten und zwei Flügel mit wechselnden Farben. Siebm. I. 52. 59). Dies Geschlecht wird ohne weitere Anführung von Specialien zu den Schlesischen gezählt. Wir finden sie noch im 17. Jahrhundert in der Ober-Lausitz und in Schlesien zu Mittel-Sohland und Nikolschmiede (Sagan). Bernhard v. J. auf Sohland zeugt mit Barbara v. Dyhrn: Eva v. J., die als Gemalin des Hans Wilhelm v. Uechtritz a. Deutsch-Paulsdorf am 9. Nov. 1650 starb.

Jossa. Im Jahre 1813 trat ein Herr v. J. aus Sächs. in Preuss. Militairdienste und stand 1839 als Oberstlieut. im 29. Inf. Reg.

Irico. Franz Anton v. J. 1701 und 1711 k. k. Kammerrath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien und Ober-Amtmann zu Neu-Saltze.

† **Irmtraut** (Im silbernen F. ein schwarzer Ziegenbock. Humbracht p. 45. Fahne II. 70). Im Nassauschen: Herdlingen 1460. Irmtraut 1540. Langenwiesen 1580. 1631. Westerburg 1460. 1631. Im Preuss. Rheinlande: Ob. Aussem (Bergheim) 1409. Vallendar (Coblenz) 1580.

Irwing (Drei Bündel von je 3 Pfeilen, deren Gefieder Stechpalmblätter sind), behaupten Abstammung von dem Schottischen Geschlechte Irwin (Drei Bündel von je drei Stechpalmblättern). Johann I. Bürger und Handelsmann zu Tilsit † 1716. Dessen Sohn, der am 12. April 1768 als Ober-Consistorial- und Kammergerichtsrath verstorbene Wilhelm v. I. ist der erste, der sich seit der Mitte des 18. Jahrh. des adeligen Prädikates bedient. Christian Ernst v. I. † 9. April 1805 u. Friedrich Wilhelm v. I. † 1823, beide als General-Majore. In Brandenburg: Rosengarten (Frankfurt) 1787. 1803.

† **Isendorn von Blois** (Mit goldenem Schildeshaupte ein rothes Feld, worin 3 mit blauen Eisenhütlein belegte silberne Pfähle. Fahne I. 189, oder mit silbernen Eisenhütlein belegte blaue Pfähle. Siebm. V. Zus. 36). Den Beinamen hat dies Geschlecht vermuthlich weiblicher Abstammung, nach dem, namentlich in der Champagne geltenden Rechte de la noblesse uterine, zu verdanken. Wir finden sie auch in den Niederlanden, namentlich in der Prov. Utrecht; ferner in den Rheinlanden: Cannenburg (?) 1556. 1680. Latum (Crefeld) 1600. Stockum (Ueckerath) 1556.

Ising (Ein rückwärts blickender, aus einem Walde laufender Hirsch). Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts bis zur Gegenwart haben mehrere Officiere dieses der Provinz Westphalen angehörigen Namens in der Armee gestanden; nach der Rangliste von 1806 drei im Reg. Kurf. v. Hessen, einer im Reg. Lettow.

Isselstein (1. u. 4. Q. im goldnen F. 4 rothe Sparren. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein schwarzer Querbalken von einem roth und Silber geschachten Andreaskreuze überdeckt. Fahne I. 192). Stammen aus den Niederlanden: Isselstein i. Holland. Am Niederrhein: Caster (Bergheim) 1660. Linnep (Ldkr. Düsseldorf) 1582. 1680. Merkenich (Ldkr. Cöln) 1671. Wülfrath (Mettmann) 1582. Philipp Ernst v. I. 1620 Kurbrandenburgischer Falkenmeister; August Friedrich Frhr. v. I. 1686 Kurbrandenburgischer Oberst. Johann Moritz v. I. 1758 k. Preuss. Major. Noch 1845 ein Ober-Landesgerichts-Assessor v. J. zu Essen.

† **Issum** (Im silbernen F. ein rother springender Hirsch. Fahne I. 192. II. 71). Der gleichnamige Stammsitz liegt im Kreise Geldern, wo sie bis ins 15. Jahrh. vorkommen. Allem Anschein nach gehört hieher der angeblich aus Ostfriesland stammende kaiserliche General Adolph v. J. (Yssum, Issem) der am 13. Dcbr. 1639 unter die Nieder-Oesterreichischen Ritterstands-Geschl. aufgenommen worden ist und dort Gr.

Digitized by Google

Poppen und die Herrschaft Waldreichs am Kamp besass.

Ittersum (Im silbernen F. drei rothe Eselsköpfe. Siebm. V. Zus. 35). In d. Niederländischen Prov. Over-Yssel: Boxbergen 1733. Lottenberg 1650. Nienhaus 1650. Nordering 1700. Ostenhof 1733. In Westphalen: Langenbrück (Teklenburg) 1657. 1737. Meesenburg (ibd.) 1726. 1737. Obermühlenburg (Bünde) 1657.

Itzenplitz, in älteren Urkunden Nizzenplitz (Im rothen F. ein blauer Schrägrechtsbalken, worin 3 schwarze Bärenköpfe m. goldenen Halsbändern. Siebm. III. 140). Die seit dem 17. Jahrhundert auftauchende Annahme einer Herkunft aus Böhmen und eines Zusammenhanges mit Hotzenplotz entbehrt alles festen Grundes. Friedrich Dietrich Wiprecht Güntzel v. J. a. Grieben am 6. Juli 1798 und Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander v. J. auf Gr. Bähnitz den 23. März 1814 in den Grafenstand erhoben (Köhne I. 54). In der Provinz Sachsen und zwar zumeist in der Altmark, im Stendaler Kreise: Badingen 1691. 1730. Bitkau 1493. 1803. Foldenhagen wüste 1375. Grieben 1375 — 1854. Hämerten 1448 bis 1854. Jerchel 1375—1854. Insel 1375 bis 1854. Mellinge wüste 1599. Mispelwerder 1739 oder Mitzelwerder 1375 wüste. Polte wüste 1647. Rademin (Salzwedel) 1361. 1375. Riegelwerder wüste 1680. Roderstorff (Oschersleben) 1527. Sandberge wüste 1599. Scheeren 1730. 1784. Schelldorf 1493. 1546. Schorn wüste 1599. Schwarzlosen, Kl. 1375. Stegelitz 1375. Storkau. Thüritz (Salzwedel) 1397. 1492. Welle 1773. 1783. Wollenrade (Osterburg) 1592. 1625. Provinz Brandenburg: Bähnitz, Gr. u. Kl. (West-Havelland) 1772. 1854. Cunersdorf (Ober-Barnim) 1792. 1854. Friedland (ibd.) 1792. 1854. Gallin (Ost-Hav.) 1811. 1834. Gr. Rietz (Storkow-Beeskow) 1811. Stresow (West-Priegnitz) 1771. Storkow Burglehn 1770. 1783. In Pommern: Barsewitz (Saatzig) 1803. 1854. Gollin (ibd.) 1803. In Posen: Exin (Schubin) 1854, auch Herzberg daselbst. In Schlesien: Gr. Sägewitz (Breslau) 1837. Im Cleveschen: Hönnepel (Cleve). Nieder- und Ober-Mörmter (Rheinberg) 1739. 1759.

Juden, Jüdden, Joeden (Drei Judenhüte oder sogenannte Schebbes — und zwar bald silbern im rothen F., so in Cöln. Fahne I. 195. Siebm. V. 308 — bald schwarz im goldnen F., so im Cleveschen: ibd. I. 209. bald roth im silbernen F., so in Westphalen nach Ahnentafeln — bald blau im silbernen F., so die Joeden in Curland nach Schabert Wppb. d. Kurländ. Adels). Sie gehören zu den bedeutendsten ritterlichen Geschlechtern der Stadt Cöln, werden hier zumeist Jüdden genannt, und besassen sonst noch im Rheinlande: Bisenberg a. d. Waal. Brühl (Cöln) 1439. Dülken (Kempen) 1278. Rheindorf (Bonn) 1641. 1721. In Westphalen, wo sie Juden heissen: Aussel (Wiedenbrück) 1778. Borgholz (Warburg) 1662. 1778. Gröpperhof u. Küterbrock (im Lippeschen) 1769. Natzungen (Warburg) 1760. Rothe (Höxter) 1760. Tietelsen (Höxter) 1760.

Jügert, Jugart, Juggerde (Im rothen F. ein aus einer Fischreuse hervorspringender Fischotter. Siebm. I. 179). Im Reg.-Bez. Magdeburg: Beverlake (Osterburg) 1600. Winningen (Aschersleben) 1793. Gr. Wusterwitz (Jerichow II) 1564. 1600.

Jülich, Gülich (Schwarzer Löwe im goldenen F. Fahne I. 210). Das Wappen, gleich dem der alten Grafen von J., von denen sie auch abstammen. Eduard, unebenbürtiger Sohn des Herzogs Reinhard v. J., gezeugt mit Catharina v. Bell, ist der Stammvater. Am Niederrhein: Bell (Gladbach) 1418. Berg bei Niedeggen (Düren) 1582. 1716. Dorp (Erkelenz) 1590. 1691. Dün in Dabringhausen (Lennep) 1650. Eylen (Düren) 1541. 1697. Leusch (Grevenbroich) 1681. Nettersheim (Gemünd) 1541. 1697. Schwerffen oder Jülichsburg (Lechenich) 1637.

Julien, St. Julien. Der Kammerherr Chevalier Cäsar de St. Julien, besass 1803 in Pommern: Dubbertech. Jatzthum und Wojenthin (Fürstenthum).

Junack. Georg v. J. † 20. Nov. 1677

als Prediger zu Luckenwalde. Seine beiden Söhne Martin Georg Friedrich und Balthasar v. J. waren Gutsbesitzer, jener von Wahlsdorff (Jüterbock-Lukkenwalde), dieser von Bathow (Calau).

† **Junckerstorf** (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken, begleitet von 3 schwarzen Hufeisen. Fahne I. 211). Ein adeliges Cölnisches Patricier-Geschlecht, mit dem Cölnischen Bürgermeister Heinrich v. J. den 17. Mai 1716 ausgestorben. — Besassen Giesdorf (Ldkr. Cöln).

Junge (Gespalten; vorn über einer Mauer ein Pelikan; hinten ein Weinstock). Ein Zittauer Geschlecht, welches Deutsch-Ossig und Kösslitz (beide Görlitz) besass.

Jüngermann (Im blauen F. hinter einer Wolke stehend ein Mann, der in jeder Hand einen Stern hält. v. Krohne II. 165). Im Bremenschen: Rittershausen 1611. 1777. Stellenfleth 1611. 1777. Oster-Wechterndorff 1777. Wischhoff 1777. Hatten im Magdeburgschen Soolgüter zu Gr. Saltze 1560. 1700. und waren zu Plötzkau 1671 angesessen.

Jungkenn gen. Münzer von Mohrenstamm (Im goldnen F. ein schwarzer Sparren, begleitet von 3 Mohrenköpfen. Siebm. V. Zus. 22). Wappenbrief vom 16. August 1558; Adelsdiplom vom 18. Debr. 1696. Bayersche Freiherren den 16. März 1816. Am Oberrhein: Adelmannsfelden (Jaxt-Kr.) 1750. Dalheim 1760. Freinsheim (Rhein-Kr.) 1710. Kleyberg 1653. 1696. In Westphalen: Hüffe (Rhaden) 1780. 1802. Lübbrassen (Bielefeld) 1760. Im Preuss. Militairdienste: Martin Eberhard v. J. gen. M. v. M. † 1761 als General-Major a. D. und sein Sohn Friedrich Carl, der 1794 als General-Major pensionirt ward und 1802 starb.

Jungschultz von Röbern. In Preussen: Laggarben (Gerdauen). Woninkeim (ibd.).

† **Junk**, Junck (Im silbernen F. ein blauer Schrägrechtsbalken mit 3 silbernen Sternen. Köhne III. 61). Der Legationsrath und Resident zu Danzig Johann Anton J. ist am 20. October 1766 vom Könige Friedrich II. geadelt worden.

Junosza (In Roth ein silberner Widder mit goldenen Hörnern; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern).

† **Jurgas**, Jürgas, Wahlen gen. Jurgas (Im blauen F. ein auf Wellen schwimmender Wallfisch, der einen Wasserstrahl auswirft). Der Letzte dieses Geschlechtes war der Generallieut. a. D. Alexander Georg Ludwig Moritz Constantin Maximilian v. W. J. starb 8. Nov. 1833. In der Provinz Brandenburg: Bantickow (Ost-Priegnitz) 1725. Charlottenhof (Ruppin) 1773. Christdorf (O. P.) 1725. Closterhof in Kyritz (ibd.) 1756. Dessow (R.) 1644. 1785. Ganzer (ibd.) 1598. 1833. Jacobsdorf (O. P.) 1751. 1817. St. Jürgen (R.) 1773. Königsberg (O. P.) 1725. 1745. Lögow (R.) 1704. Metzelthin (R.) 1725. Schönberg (R.) 1728. 1749. Steffenshagen (O. P.) 1751. Trieplatz (R.) 1704. 1766. Triglitz (O. P.) 1741. 1817. Wahlendorf (R.) 1756. 1773. Woltersdorf (R.) 1773. Wulkow (R.) 1725. 1749. Wuticke (O. P.) 1738. In der Altmark: Altenzaun (Osterb.) 1785. In der Wetterau: Lindow (?) 1773. Melbach 1770. 1777.

Jurkowitz. In Preussen: Quilitz im Soldauschen (Neidenburg).

Justi (1. Q. eine Säule. 2. Q. ein Arm, der eine Waage hält. 3. Q. ein Rad. 4. Q. ein Anker). Im J. 1769 lebte in der Grafschaft Mansfeld ein Berghauptmann v. J. mit 8 Kindern, von denen die beiden Söhne Johann Heinrich Leonhard 10 J. alt und Wilhelm Heinrich Carl 8 J. alt waren.

Jutrzenka. In Hinter-Pommern: Czarndamerow (Lauenburg-Bütow) 1730. Gr. Gustkow (ibd.) 1803. 1837. Reckow (ibd.) 1703. 1837. Rotten (Stolpe) 1845. Stüdnitz (Lauenb. Büt.) 1730. Trzebiatkow (Lauenb. Büt.) 1730. 1837.

Jutrzenka von Morgenstern (Gespalten; vorn 6 Sterne; hinten ein halber Mond). In Ostpreussen: Domnau (Friedland) gehörte dem Hauptmann a. D. J. v. M., der 1806 als Lieutenant im Reg. Besser stand und 1813 dimit-

Digitized by Google

tirt wurde. 1847 ein Prem. Lieut. J. v. M. im 1. Landw. Reg.

† **Iven** (Quer getheilt; unten roth, oben im silbernen F. drei rothe Pilze. Fahne I. 211; oder nach einer gemalten Ahnentafel 3 Nelken). Am Niederrhein: Brambach (Mühlheim) 1678. 1686. Esch (Bergheim) 1556. 1658. Richardshoven (ibd.) 1667.

Ivernois (Quer getheilt; oben im silbernen F. 2 schwarze Adlerflügel; unten im blauen F. ein Ankerkreuz. Köhne III. 61). Aus diesem Neufchateller Geschlechte ist Abraham d'J. 1730 Staatsrath zu Neufchatel, 1746 Schloss- und Amtshauptmann zu Landeron, in den Preuss. Adelstand erhoben worden. Noch 1845 ist Heinrich v. J. Chatelain von Gorgier im Fürstenth. Neufchatel.

Iwanow (Im blauen Schildeshaupte ein goldner Stern, darunter im schwarzen F. ein weisser Strauss). Ivan v. J. k. Preuss. Major a. D. † 27. Juni 1847, 67 J. alt. Ein Sec. Lieut. v. J. 1847 im 21. Inf. Reg.

Iwanski (W. Jastrzembiec). Im Grossherzogthum Posen: Briesen, Fitzery, Sarben u. Walkowitz (sämmtlich Czarnikau) 1782.

† **Iwatzow,** Iwatzhoff. Besassen im 17ten und noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Pommern: Bellin (Ueckermünde). Kicker (Naugard). Parlin (Saatzig). Trienke (Fürstenth.)

Iwinski (W. Lodzia). Im Grossherzogthum Posen: Iwno (Schroda).

Iwonski (W. Jastrzembiec). In Westpreussen: Budzisken (Conitz) 1772. Krussewo (Thorn) 1779. In Schlesien: Dürr-Arnsdorf (Neisse) 1836.

Jzbienski (W. Poray). Ehedem zu Jzdebno (Birnbaum) im Grossherzogth. Posen.

K.

Kaczanowski (W. Wczele); vormals auf Kaczanowo (Wreschen).

Kaczkowski. I. (W. Pomian), sonst auf Kaczkowo (Inowraclaw). II. (W. Nalencz). In Posen: Theodor v. K. auf Mierzewo (Gnesen) 1854.

† **Kagen** (Im silbernen F. ein schrägrechts gestellter rother Anker. Siebm. I. 167). Im Magdeburgschen: Derben 1436. 1621. Gr. Mangelsdorf 1624. 1685. (beide Jerichow II.)

† **Kahlbutz,** Kahlebutz, Kalebutz (Drei an einem Ringe hängende Feuereimer). Im Mannsstamm mit d. Obersten Christian Friedrich Heinrich v. K. 1783 und in dem letzten weiblichen Sprossen am 9. April 1795 mit Gottliebe Sophie v. K. Stiftsfräulein zu Heiligengrabe erloschen. Besassen in der Grafschaft Ruppin: Campehl 1524 b. 1783. In Preussen im Oletzkoschen.

Kahlden, in älteren Urkunden Kaland (Im silbernen F. Kopf eines rothen Löwen mit aufgesperrtem Rachen. Siebm. III. 156. Masch XXIV. 87. Bagmihl II. Tab. LIII.; ältere Siegel ebendas. Tab. LIV. 7. 8). Theilte sich früher auch in die rothe und schwarze Linie; hiernach die Farbe des Löwenkopfes ändernd. Balthasar Ernst Alexander Ferdinand v. K. erhält d. 4. Debr. 1789 Erlaubniss, das Normannsche Wappen mit dem seinigen zu vereinen (Köhne III. 62. Bagmihl II. Tab. LIII.) u. sich Kahlden von Normann zu nennen. In Meklenburg: Alt Kalden, Stammsitz, Rey (A. Neu-Kalden) 1592. Tangrim (A. Gnoien) 1794. In Pommern, zumal auf Rügen: Buse 1604. Dumsewitz 1531. 1639. Duntz 1639. Grabow 1604. Karnitz 1531. Kollhof 1850. Kotelwitz 1531. 1639. Kubitz 1461. Malzzin 1523. 1850. Neckade 1836. Poppelwitz 1789. 1850. Renz 1471. 1639. Sawenitz 1531. 1604. Schoritz, Gr. u. Kl. 1531. 1639. Silchow 1642. Silmnitz

Digitized by Google

1531. 1639. Tangmitz 1531. Tegelhof 1850. Ubechel 1531. Unrow. Gr. u. Kl. Warksow 1338. 1642. Zanow 1267. Zicker 1531. 1850. Zuder 1531. Im Franzburger Kreise Arbshagen 1850. Berendshagen 1762. 1780. Daskow 1780. Dittmannsdorf 1780. Alten-Willershagen 1780. Im Pyritzer Kr. Gottberg 1742. 1850. In der Altmark und zwar im Osterburger Kreise seit der Mitte des 18. Jahrhunderts: Arensberg, Bartelshof, Bergen, Beverlack, Busch, Giesenschlage, Iden, Kannenberg, Krumcke, Räbel. Im Mindenschen das Erbmarschallamt von 1764 – 1840. Im Posenschen: Soykowo (Inowraclaw) 1850.

Kahle (Im silbernen F. nach unten zu ein schwarzer Schweinskopf, der 3 Eicheln im Maule hält. Das rechte Oberquartier gespalten; vorn im blauen F. auf grünem Hügel 3 Aehren; hinten im grünen F. ein roth und schwarz quadrirter Mann m. Sense). Der Kriegs- und Domainenrath Conrad Christian und der Canonikus, nachmals Dechant zu St. Bonifaz und Mauritz in Halberstadt Friedrich Carl Philipp K. werden wegen der Verdienste ihres am 5. April 1775 verst. Vaters, des Geh. Finanzraths Ludwig Martin K. am 4. Octbr. 1786 in den Adelstand erhoben.

Kahle. Der ehemals Polnische Justizrath Samuel v. K. † 10. April 1805 zu Warschau, 73 J. alt, zwei Söhne hinterlassend, Samuel Wilhelm v. K. Landrath des Warschauer Kreises und Carl August v. K. ehem. Poln. Lieut. Ein Ober-Post-Commissarius v. K. zu Warschau verm. mit Einer v. Thiele erwarb käuflich das Gut Zieglershuben (Stuhm) in Westpreussen. Ob dasselbe Geschlecht, welches in der Ob. Lausitz Gölenau bei Camenz u. Hennersdorf besass?

Kahlen. Andreas v. K. (ob zum Geschlechte v. Kahlden?) Major beim Regiment Prinz Wilhelm wohnte 1736 auf Grimminghausen (Altena) und hatte damals drei Söhne.

Kahlenberg (Im schwarzen F. ein goldner Querbalken, begleitet von drei Rosen). In der Provinz Brandenburg: Barnewitz (Ost-Havelland) 1375. Bornim (ibd.). 1652. Buschow (ibd.) 1375. Görlsdorf (Lebus) 1678. 1719. Kahlenberg (Angermünde). Kotzeband, das heutige Bötzow (Ost-Hav.) 1593. Krummensee (Teltow) 1640. Lichterfelde (ibd.) 1651. 1683. Machenow, Gr. (ibd.) 1595. 1636. Ostorff (ibd.) 1664. Paaren (Ost-Hav.) 1537. 1708. Perwenitz (ibd.) 1451. 1669. Quappendorf (Lebus) 1664. 1690. Quielitz jetzt Neu-Hardenberg (ibd.) 1664. 1690. Rangsdorf (Teltow) 1617. Ribbeck (Ost-Hav.) 1513. Rosenthal (Lebus) 1664. Schmöckwitz (Teltow) 1648. Schönow (ibd.) 1680. 1690. Schulzendorf (ibd.) 1521. 1652. Theurow (ibd.) 1650. Trechwitz (Zauche-Belzig) 1600. Wasdorf od. Wasmannsdorf (Teltow) 1643. Wilmersdorf (Lebus) 1634. Wünsdorf (Teltow) 1653.

Kähne. (Drei über einander liegende Kähne). Der Amtsrath und Canonicus des Collegiatstifts St. Johann u. Dionys zu Herford Carl Friedrich August K. Besitzer von Petzow (Zauche-Belzig) ist bei Gelegenheit der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Kajdatsy. Ein Major v. K. 1852 Commandeur des 1. Bat. (Stendal) des 26. Landw.-Reg.

Kaisenberg, Keisenberg (Quer getheilt, oben Silber, unten im blauen F. 3 pfahlweise gestellte dreimal geastete silberne Stämme). Die Kurmaizischen Reg. Räthe Gebrüder Anselm Franz († 5. Oct. 1747) und Franz Wenzel v. K. († 30. Sept. 1778) erhalten am 28. Aug. 1747 die kaiserliche Erneuerung und Bestätigung ihres alten Adels. Der am 11. Nov. 1835 als k. Preuss. Oberlandesgerichts-Präsident zu Heiligenstadt verstorbene Leopold v. K. liess sich 1797 eine abermalige Renovation seines Adels ertheilen. Er hinterliess zwei Söhne: Ludwig Eduard v. K. Kriminalrichter, der mit Adelheid v. Lüderitz zwei Söhne zeugte, und Ferdinand v. K., der mit Rosalie v. Webern drei Söhne hinterliess, von denen der Eine gegenwärtig Lieut. im 7. Inf. Reg. ist. Stammsitz ist das in Ruinen liegende Schloss Keisenberg in Hessen. Güter in Thüringen sind oder waren:

Digitized by Google

Altstedt (Sachsen-Weimar) Burgsitz im 16. Jahrh. Ascherode (Heiligenstadt) bis 1836. Heiligenstadt ein Freihaus 1799. Henrisrode (etwa Heynrode Kr. Nordhausen?) bis 1525. Nesselröden (b. Duderstadt) 1700 bis 1836. Obernfelde (ibd.). Rusteberg (Heiligenstadt) 1836. Steinbeuterode (ibd.) bis 1836. Udra (ibd.) noch jetzt.

Kalau von Hove, Hoven, Hofen (Im blauen F. ein zum Fluge sich anschikkender, gekrönter schwarzer Adler, der in der rechten Klaue einen goldenen Ring hält. Köhne III. 52). Der am 24. Juni 1678 verstorbene Kurbrandenburgische Rath und Geh. Lehns-Secretair Fabian K. v. H. ist am 7ten Mai 1663 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm in den Adelstand erhoben worden. In Preussen: Browien (Neidenburg) 1806. 1820. Fünflinden (Königsberg) 1663. 1678. Galhöfen (Fischhausen) 1752. Gallgarben (Königsberg) 1720. Gamsau (ibd.) 1663. Georgelack (Pr. Eylau). Kurschen (Memel). Langendorf (Königsberg). Nadrau (Fischhausen). Ohra (?). Pentekinnen (Fischhausen). Prassnicken (ibd.) 1663. 1754. Prowehnen (Fischhausen) 1740. 1752. Schildeck (Mohrungen) 1700. 1781. Sudau (Königsberg) 1680. Thurau (Neidenburg) 1806. 1820. Wesdehlen (Gerdauen). Wüstenhöfen (?).

† **Kalau von Kalheim** (Im rothen F. oben ein Pferd, unten 3 Sterne). Anna Maria Kalau ward unter dem Namen v. Kalheim den 25. Juni 1683 v. Kurfürsten Friedrich Wilhelm geadelt und starb 1706.

Kalb (In einem 11mal roth u. Silber balkenweise getheilten F. ein springendes Kalb, welches eine mit drei Straussenfedern geschmückte Krone trägt). In Thüringen. Sie besitzen, und zwar bereits im 15. Jahrhundert das zwischen Artern und Altstädt an der Unstrut gelegene Kalbsrieth; auch zu Waltershausen bei Gotha. Fräulein Edda v. K. pensionirte Hofdame der hochseligen Prinzessin Wilhelm, deren geistreiche Mutter Charlotte v. K. geb. Marschalk v. Ostheim am 11. Mai 1843 zu Berlin starb.

Kalbacher (Quer getheilt; oben im blauen F. ein goldener Greif; unten gespalten; vorn silberne Lilie im rothen F., hinten drei schrägrechts gezogene silberne Ströme im grünen F.). Franz Nicolaus K. 1682 Vertheidiger des Schlosses Staremberg im Wiener Walde gegen die Türken. Sein Sohn Carl Benedict K. fürstbischöflich Breslauscher Kammerrath erhielt am 19ten Juli 1749 vom Könige Friedrich II. eine Erneuerung des Adels. Einer seiner Söhne Ferdinand v. K. besass Borkendorf (Neisse). Im J. 1845 ein Justiz-Commissarius v. K. zu Leobschütz.

Kalben, Kalbe, Calbe, Calue (Im rothen F. 3 silberne Sterne. Siebm. III. 193). Ein Altmärkisches Geschlecht, wo sie theils einzelne Gefälle, theils Güter besassen zu Badingen 1673. Benkendorf 1375. Calbe. Darsekow 1667. Gladigau 1375. Kläden 1375. Könnigde 1664. Miltern 1375. Mitzelwerder 1375. Rademin 1375. Rietze 1375. Rönnebeck 1770. 1812. Schäplitz 1633. 1803. Schinne 1375. Schmoor 1700. 1803. Stendal, bereits im 13. Jahrh. 1495. Storbeck 1375. Tangermünde 1495. Wahrburg 1466. Im Rathe der Stadt Lübeck, wo sie der Cirkel-Gesellschaft angehörten, seit dem 14. Jahrh. daherum in Holstein: Morsicke 1645. Schenkenberg 1667. 1673. Steinrade 1645. Woldenhagen 1645. 1738. Zersenow 1673.

Kalckreuth (In einem Silber und schwarz senkrecht getheilten F. zwei goldene Ofengabeln oder Kalkreuthen. Siebm. I. 64). Carl Friedrich v. K. a. 31. August 1678 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben (Quadrirt: 1. u. 4. Q. das Stammwappen. 2. u. 3. Q. auf einem Dreihügel ein zum Fluge sich anschickender gekrönter schwarzer Adler). Die Gebrüder Hans Ernst u. Friedrich Adolph v. K. den 15. October 1786 in den Preuss. Grafenstand (Im schwarz und weiss getheilten Mittelschilde die ins Andreaskreuz gelegten Kalkreuten, wechselnder Farbe. 1. u. 4. Q. im rothen F. eine goldene Krone. 2. u. 3. Q. im blauen F. 15 silberne

Digitized by Google

Kugeln. 4. 4. 3. 2. 1. Köhne I. 54). In Schlesien: Alzenau. Bischwitz (Breslau) 1625. 1785. Bockei (Lüben) 1713. Bremenhain (Rothenburg). Burgwitz (Trebnitz) 1625. Czienskowitz (Kosel) 1741. 1800. Dzielow (ibd.) 1741. 1797. Erdmannsdorf, Nieder- (Hirschberg) 1720. Grebline (Militsch) 1605. 1642. Grzendzin (Kosel) 1741. 1797. Gugelwitz (Militsch) 1605. 1695. Guhlau (Glogau) 1680. 1792. Hasslitz (Glatz) 1775. Hennersdorf (Görlitz) 1670. Hertwigsdorf (Freistadt) 1780 1792. Kalkreuth (Sagan). Kammendorf (Neumarkt) 1804. Karauschke (Trebnitz) 1625. 1662. Kawallen (ibd.) 1625. 1662. Klokotschin (Rybnick) 1788. Königshain (Glatz) 1775. Kornowaz (Ratibor) 1774. 1797. Kummernick (Glogau) 1625. 1730. Küpper (Lauban). Labschütz (Militsch) 1512. 1715. Lanietz (Kosel) 1741. 1797. Liebschütz (Freistadt) 1780. 1792. Liepsa (Hoyerswerda) 1500. 1592. Linz (Guhrau) 1784. Malsen (Breslau) 1587. 1695. Marklowitz, Ober- und Nieder- (Rybnick) 1802. Moisdorf, Ober- (Jauer) 1650. Mörschelwitz (Schweidnitz) 1715. 1762. Nettkow, Deutsch- u. Polnisch- (Grünberg) 1526. Niklasdorf (Striegau) 1626. Ocklitz (Neumarkt) 1804. Oderbeltsch (Grünberg) 1780. 1792. Pfaffenmühle (Trebnitz) 1803. Pinkotschine (Militsch) 1605. Pogrzebin (Ratibor) 1774. 1797. Postelwitz (Oels) 1798. Puschkau (Schweidnitz) 1575. 1626. Raudten (Steinau) 1505. 1708. Rosenthal (Schweidnitz) 1715. 1762. Sackerau (Guhrau) 1792. Salesche (Gr. Strehlitz) 1741. Schabenau (Guhrau) 1681. Schloin (Glogau) 1705. Schönbrunn (Freistadt) 1792. Schüttlau, Ob. (Guhrau) 1650. Siegersdorf, Ober- u. Nieder- (Freistadt) 1718. 1850. Steinsdorf 1750. Stohnsdorf (Hirschberg) 1700. 1732. Streidelsdorf (Freistadt) 1780. 1792. Stroppen (Guhrau). Tarpen (ibd.) 1681. Trebitsch (Glogau) 1702. 1713. Trebnig (Nimptsch) 1774. Tschuder, Gross- (Wohlau) 1625. 1657. Wangern, Gross- (ibd.) 1616. 1626. Weigelsdorf, Nieder- (Oels) 1660. Wilkau, Kl. (Glogau). Wittoslawitz (Kosel) 1741. 1797. Woschczyn (Pless) 1774. Zapplau (Guhrau) 1780. 1792. Zawada (Pless) 1725. 1802. Zissendorf (Freistadt) 1792. Zyrus, Nieder- (ibd.) 1780. 1792. In Oesterreichisch-Schlesien, von der freiherrlichen erloschenen Linie: Beneschau 1725. Busslawitz 1725. Hoschitz, Klein- 1715. Kossmitz 1725. Kyhowitz 1715. Tschrschowitz 1750. Wüst-Polom 1715. 1741. In der Provinz Brandenburg: Arensdorff (Sternberg) 1750. 1854. Balkow (ibd.) 1539. 1644. Beutnitz (Crossen). Blumberg (ibd.) 1500. 1591. Borke (Züllichau-Schwiebus) 1571. Buckow (ibd.) 1571. 1717. Clausdorf (Soldin) 1647. Dammer, Kl. (Züllichau-Schwiebus) 1666. 1681. Daube (Crossen). Döbern, Alt- (Calau). Dolzig (Sorau) 1292. 1737. Eula (ibd) 1571. Gloggen (Z.-Schw.). Goltzen (ibd.) 1575. 1702. Guhren (ibd.) 1500. 1746. Herzfelde (Soldin) 1647. Klemtzig (Z.-Schw.) 1435. 1652. Költschen (Sternberg) 1583. 1681. Lanckwitz (Teltow) 1781. 1783. Lägen (Sorau) 1774. 1784. Leitersdorf (Crossen). Liebenau (Z.-Schw.) 1400. Linde (Sorau) 1571. Lindow (Sternb.) 1551. 1570. Lochow (Z.-Schw.) 1571. 1719. Malsow (Sternb.) 1702. Mohsau (Z.-Schw.) 1702. 1745. Oggerschütz (ibd.) 1694. 1700. Ostrow (Sternberg) 1708. Petersdorf (ibd.) 1721. Pommerzig (Crossen) 1571. 1644. Preichow (ibd.). Preschen (Sorau) 1600. 1728. Raackau (Z.-Schw.) 1617. 1725. Schägeln (ibd) 1571. Schermeissel (Sternb.) 1780. Schlalach (Zauche-Belzig) 1768. 1776. Schönborn (Z.-Schw.) 1797. 1841. Schwerzko (Guben). Trenk (Sternberg) 1602. Ulbersdorf (Z.-Schw.) 1732. Wallmersdorf (ibd.) 1583. 1681. Wutschdorf (ibd.) 1763. 1795. In der Provinz Sachsen: Gorentzen (Mansfeld-Geb.) 1769. 1774. Höhnstedt (Mansfeld-See) 1723. 1805. Im Königreich Sachsen: Lipsa (Ober-Lausitz). Plausigk 1412. Preschen (Ober-Lausitz). Reichenbach (ibd.) 1785. Weigsdorf (ibd.) 1600. In Pommern: Pölitz (Randow). In Preussen: Gadnick (Rastenb.) Losendorf (Stuhm) 1792. Spandienen (Königsberg) 1820. In Posen. Bereits am 12. Febr. 1676 erhielten Adam u. Carl v. K. das Polnische Indigenat: Bielsko

Digitized by Google

(Birnbaum) 1838. 1854. Bobulczyn (Samter) 1764. 1766. Bolewitz (Buk) 1786. Görtzig, Ober- (Meseritz) 1793. 1854. Gulau (Kröben) 1680. Koszmin (Meseritz) 1806. Kurtzig (ibd.) 1764. Muchozyn (Birnbaum) 1690. 1842. Neudorf (ibd.) 1742. Oporowo (Samter) 1764. Pieske (Meseritz). Politzig (Meseritz) 1786. Polko (Samter) 1700. Weissensee (Meseritz) 1851. 1853. Es bleiben noch näher zu bestimmen: Gültzen, Karbowa 1785. Lachwitz 1804.

Kalckstein, Kalkstein, Kalkstein-Kobilinski (W. Korczak nach einem Siegel von 1788; aber auch drei rothe Querbalken im silbernen F. Dittmar Johanniter-Orden 1718. Seite 34). In Westpreussen, auch als v. K.-Oslowski und v. K.-Stolinski: Babalitz (Löbau). Bellno (Schwetz) 1773. Bialoblotty, Gr. u. Kl. (Graudenz) 1773. Clawittersdorf (Deutsch-Crone) 1773. Gauroniec (Schwetz). Gnonitz (?). Götzendorf (Conitz) 1773. Gotzkowitz (?) 1773. Grabowitz (Stargard) 1773. Jamielnik (Strasburg) 1773. Junckerhoff (Schwetz) 1773. Kletzewo (Stuhm) 1773. Klonowken 1773. 1854. Klonowo (Strasburg) 1773. Konogad, Gr. (ibd.) 1773. Lichtfelde (Stuhm) 1773. Lisnowo (Lisnauer Kr. Neustadt?) Marienwill (Stargard) 1773. Mileschewo (Strasburg) 1773. Neukirch (?). Nogath (Graudenz) 1854. Obbodowo (Flatow) 1773. Oslowo (Schwetz) 1773, hiernach auch v. Kalkstein-Oslowski genannt. Ottlau (Marienwerder). Pawiatek. Pluskowenz (Strasburg) 1854. Sakkrau (Graudenz). Sarnowken (ibd.) 1773. Schebsdorf (Löbau). Schönforst (Rosenberg) 1727. Schwetz 1773. Schwintsch (Danziger Landkr.) 1773. Skludzewo (Thorn). Sossnow (Flatow) 1773. 1788. Wachsmuth (Rosenberg). Waldkathen (ibd.) 1725. Wimislowo (Stargard) 1773. Zalesie (Graudenz). In Ostpreussen: Adamsheide (Ortelsburg). Albehnen (Heiligenb.) 1779. Albrechtshof (Braunsberg). Alkiehnen (Pr. Eylau) 1752. Auklappen (ibd.). Bagenitz (Sensburg). Baltzen (Osterode) 1727. 1756. Carnitten (Mohrungen). Corgaiten (Fischhausen) 1805. 1820. Cremitten (Rastenburg) 1796. Diehlen (?). Dietrichsdorf (Neidenburg). Döringen (Osterode). Dossnitten (Mohrungen). Drangsitten (Pr. Eylau). Gafken (Fischh.) 1805. Gauten (ibd.) 1820. Glanden (Mohrungen). Grabenthien (Pr. Eylau) 1623. Gröben, Kl. (Osterode) 1784. Honigbaum (Heiligenbeil) 1719. Hensels (Pr. Holland). Jankendorf (Rastenb.) 1727. 1730. Jonikam (Pr. Holland). Kalkstein (Heilsberg). Knauten (Pr. Eylau) 1652. 1800. Knipitten (ibd.) 1700. 1820. Kobulten (Ortelsburg). Langendorf (Heiligenbeil). Leipe (Mohrungen). Lölken (Pr. Eylau). Marienfelde (Osterode). Maxkeim (Friedland) 1672. Mühlhausen (Pr. Eylau) 1667. 1784. Nappern, Gr. (Osterode) 1727. 1764. Nasteiken (Osterode). Otten (Heiligenb.) 1600. Partsch, Gr. (Rastenburg) 1593. 1763. Partschwolla (ibd.) 1727. 1784. Pilwe (ibd.) 1620. Pocarben (Heiligenb.) 1779. Polleschken (?). Posmahlen (Pr. Eylau). Romitten (ibd.) 1700. 1820. Rudwangen (Sensburg) 1820. Schackaunen (Heiligenbeil) 1779. Scharkeim (Rastenburg) 1784. Schutitten (Pr. Eylau) 1725. 1820. Schülzen (Rastenb.) 1600. Sprenglienen (Rastenb.) 1784. Stockheim (Friedland). Stocktienen (ibd.). Stürlack, Gr. (Lötzen). Tengen (ibd.) 1779. Vierzighuben. Wakkern (Pr. Eylau) 1752. Walkaschken (ibd.). Wogau (ibd.) 1470. 1820. Wolla (ibd.). Wonditten (ibd.). Wotterlack (ibd.). Für eine der beiden Provinzen noch näher festzustellen: Bogdienen 1725. Boyerintzen 1470. Bukentyn 1470. Gerigken 1619. Henselienen 1725. Polesken 1520. Scherwitten 1752. Schwengut 1775. Seidenberg. Spangen. Wiese 1725. Im Grossherzogthum Posen: Mrotzen (Wirsitz) 1779. Psarskie (Samter) 1854. Rosponteck (Samter) 1779. Schocken (Wongrowiec) 1786. Staviany (ibd.) 1854. In der Nieder-Lausitz: Oegeln (Guben) 1667. In Schlesien: Blankenau (Breslau) 1693. 1710. Schalkau (ibd.) 1688. In Westphalen: Severinghausen (Beckum) 1848.

† **Kaldenbach** (Im blau und Gold quer getheilten F. drei hinter einander schreitende Löwen. Fahne II. 72). Im Bergischen: Ober- u. Unter-Kaldenbach, jetzt Kollenbach (Wipper-

Digitized by Google

fürth). Overbach (Uckerath) 1633. Scheid (Wipperfürth) 1633. 1680.

† **Kaldenberg** (Ein rückwärts blikkender gehender rother Löwe im goldenen F. Fahne I. 212). Cölnisches Patricier-Geschlecht. Johann Gerhard v. K. Kurpfälzischer Rath noch 1770.

Kalinowski (In Roth ein mit der goldenen Spitze aufgerichteter silberner Pfeil, dessen golden gefiederter Untertheil gespalten ist. Die gespaltenen Enden sind auswärts gebogen und jedes an der Spitze mit einem goldenen Sterne besetzt. Auf dem gekrönten Helme drei Straussfedern, roth, silbern, roth, welche rechtshin von dem Pfeile des Schildes durchbohrt sind). In Oesterreich Severin v. K. 1818 in den Grafenstand erhoben. In Schlesien: Heuduk (Beuthen) 1720. Hilbersdorf (Falkenberg) 1830. 1854. Lagewnick (Beuthen) 1720. Im Grossherzogthum Posen: Hermann v. K. a. Piscin (Bromberg) 1854.

Kalisch (Gespalten; vorn 3 Anker und 3 Sterne; hinten 3 Schrägrechtsbalken). In Schlesien: Bukowine (Poln. Wartenberg) 1720. Wohlau 1641. Wartenberg 1804. In Pommern: Völzkow (Schievelbein) 1803.

Kaliszkowski (W. Nalencz). Vormals auf Kaliszkowice (Schildberg). Peter v. K: auf Przyborowo (Gnesen) 1802.

Kalitsch (Im goldenen F. ein rückwärts schauender in seinem Maule und auf seinem Rücken eine Katze tragender laufender Fuchs. Beckmann Anhaltsche Hist. VII. Tab. B.). Im Magdeburgschen: Acken (Calbe) 1608. 1671. Kalitsch (Jerichow I.). In Pommern: Voeltzkow und Wopersnow (Schiefelbein) 1774. In Preussen: Jukallen. Im Anhaltschen: Biendorf, Biestorff 1588. 1617. Döbritz 1541. 1836. Edderitz 1594. 1687. Gnetsch 1669. 1686. Görzig 1542. Hagendorf 1542. 1836. Nutha 1542. 1836. Oster-Nienburg 1588. Riessdorff 1669. 1686. Wülknitz, Gross- 1686. Im Königreich Sachsen: Kischnitzsch, Watschwitzsch, Zwochau 1836. Im Sachsen-Weimarschen: Breitenhèrda und Tannig 1836.

Kall (Quadrirt: 1. u. 4. Q. roth. 2. Q. im blauen F. 3 goldene schrägrechts gestellte Sterne; 3. Q. im blauen F. ein geharnischter Arm, der einen Knochen hält. Das Ganze überdeckt mit einem goldenen Schrägrechtsbalken). Friedrich Georg K. Major bei den Bosniaken den 9. Juni 1792 in den Adelstand erhoben. Er † 1812 als General-Major a. D. Sie werden von Meckelburg (N. Pr. Pr. Bl. Bd. VII. H. I. 68). Pfälzer genannt und begütert zu Kranz (Allenstein). Lenkeninken (Insterburg) und Thengen (Heiligenbeil).

Kallay v. Kahlau besassen in Preussen: Woritten.

Kalm (Im quer getheilten Schilde ein Löwe, Schwarz und Gold wechselnd. Grote D. 3). Anton Heinrich von K., dessen Vater aus der Mark Brandenburg, war 1700 Braunschweigscher Rath. Heinrich Bernhard v. K. starb 15. Oct. 1807 als Braunschw. Drost zu Riddagshausen. Sie hatten 1806 Braunschweigsche Lehne u. a. die Mühle zu Rüningen. In der Altmark: Bödensell (Gardelegen) 1799. Franz Anton Thiele v. K. † 28. Oct. 1812 als Amtsrath von Stendal, 5 Kinder hinterlassend. Im J. 1854 lebt zu Berlin ein Assessor a. D., der sich v. Kalm-Thiele nennt.

Kalmberg (In Roth auf grünem Hügel ein rechtsgewendeter Mohrenkopf mit Stirnbinde, geht zwischen 2 blau und silbern quer getheilten Fähnchen ein blau gekleideter Arm hervor, welcher eine mit silberner Feder gezierte schwarze Kugel hält). Andreas K. d. 12. Juni 1650 in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Kalnassi. Kalnassy von Kalnasz (Helm, auf welchem ein gekrönter Mannsrumpf, begleitet von 2 Löwen). In der Preuss. Armee haben Mehrere dieses Namens gestanden. In Preussen: Ganglau und Kutzborn (Allenstein) 1784.

Kalnein (Im blauen F. auf grünem Boden zwei gegen einen grünen Palmbaum aufgerichtete Leoparden. Köhne I. 55). Friedrich Stanislaus Leopold v. K. den 19. Sept. 1786 in d. Preuss.

Digitized by Google

Grafenstand erhoben. In Preussen: Aweiden (Königsb.) 1784. 1790. Breitlinde (Heiligenbeil) 1567. 1680. Carlshof (Pr. Eylau) 1820. Daltzkeim (?). Döhrings (Gerdauen). Domnau (Friedland). Eichen (Wehlau). Georgelack (Pr. Eylau). Glanden (?). Grünwiese (Heiligenbeil). Jäskendorf (Mohrungen). Kalneinen (?). Kieselkehnen (Gumbinnen). Kilgis, Gr. u. Kl. (Pr. Eylau) 1704. 1835. Kirschappen (Königsberg) 1730. Kissitten (Pr. Eylau) 1704. 1820. Krausen (Gerdauen). Kröken (Mohrungen). Langenau (Rosenberg) 1726. Lindenau (Heiligenbeil) 1567. 1683. Loschen (Friedland) 1683. Malgedeinen oder Suplitten (Pr. Eylau). Mantau (Königsberg). Molsehnen (ibd.) 1683. 1727. Nikelshagen (Mohrungen). Orschen (Pr. Eylau) 1757. Packerau (ibd.). Parck, Gr. u. Kl. (ibd.) 1704. 1786. Paschleitschen (Ragnit). Plackheim (Friedland). Poduhren (Königsberg). Porschkam (ibd.) 1786. 1820. Powayen (Fischhausen) 1833. Regitten (Königsberg) 1730. Riesenwalde (Rosenberg). Scharfenort (Rastenburg). Schönmohr (Königsberg). Schulkeim (Labiau). Sczeczinken (Oletzko). Skerpen (Mohrungen). Sollau, Alt- und Neu- (Pr. Eylau) 1704. 1785. Straubeu (Heiligenbeil) 1680. Sudnicken (Königsberg) 1730. 1757. Thiemsdorf (ibd.). Traupeln, Nieder- (Rosenberg). Wesselshöven (Königsberg). Winkenhagen (Mohrungen). Wundlacken (Königsberg).

† **Kalsow**, Calsow. Patricier-Geschl. der Stadt Colberg. Christian K. d. 20. Nov. 1636 vom Kaiser Ferdinand in d. Adelstand erhoben (3 goldene Korngarben im rothen F. Siebm. IV. 101 unter dem Namen Kalesa): bereits den 30. Jan. 1635 und 22. April 1664 Kurbrandenburgischer Seits Anerkennung des Adels der v. K. (Mittelschild die 3 Garben. 1. u. 4. Q. im blauen F. ein goldner Löwe. 2. u. 3. Q. zwei ins Andreaskreuz gestellte, durch eine Krone gesteckte Fähnlein). In Pommern: Barskewitz (Saatzig) 1680. 1762. Blankenhagen (Regenwalde) 1697. 1762. Patzig (Regenwalde) 1697. 1762. Rützenow (Greiffenberg) 1630. 1762. Suckow (Saatzig) 1697. 1762. In d. Neumark: Zollen (Soldin) 1766. In Preussen: Kallen (Fischhausen).

Kaltenborn (Im rothen F. 3 silberne Pflugschaaren od. Messerklingen. Siebm. I. 58. V. 70). In Schlesien: Kaltenborn (Lüben) 1340. Ostrowine (Oels) 1695. Plottnitz (Frankenstein) 1623. Rosnochau (Neustadt) 1602. Roswadse (Gr. Strehlitz) 1602. Sadewitz (Nimptsch) 1507. Siegroth (ibd.) 1664. Stachau (ibd.) 1602. 1717. Tschöplowitz (Brieg) 1671. Wasserjentsch (Breslau) 1671. Im 27. Inf. Reg. steht noch 1852 ein Hauptmann von Kaltenborn-Stachau.

† **Kaltenhof** (Im blauen F. zwei gespaltene, ins Andreaskreuz gestellte goldene Pfeile. Siebm. I. 71). In Schlesien: Schönau (Oels) 1503. Seiffersdorff (Grottkau) 1630. In Mähren: Mallio 1630.

Kamecke, Kamike, Kamnick (Im rothen F. Kopf und Hals eines weissen Bockes. Siebm. III. 156. Bagmihl I. Tab. XXI., wo auch ältere Siegel). Friedrich Paul v. K. den 28. Juli 1740 in den Preuss. Grafenstand erhoben, dessen Linie mit dem Grafen Albert v. K. am 11. Jan. 1841 wieder erloschen ist. Stammesgenossen der v. Bonin. In Pommern: Altenhagen (Fürstenth.) 1695. Alt-Klietzen (?) 1806. Baldekow (Fürstenth.) 1690. 1743. Baumgarten (Dramburg) 1688. Bitziker (Fürstenth.) 1304. 1854. Bonin (ibd.) 1386. Bornhagen (ibd.) 1488. Bublitz (ibd.) 1339. Camminke, sonst Kameke (Usedom-Wollin) 1266. 1350. Clebow (Dramb.) 1597. Cordeshagen (Fürstenth.) 1336. 1806. Cratzig (ibd.) 1373. 1842. Crössin (Neu-Stettin) 1597. Egsow (Schlawe) 1842. Geritz (Fürstenth.) 1810. 1842. Gieskow (Cammin) 1448. Glietzig (Naugard) 1812. Gluschen, Klein- (Stolpe) 1842. Goldbeck (Fürstenth.) 1680. Grüssow (Belgard) 1743. Gumenz (Rummelsburg) 1737. 1842. Henkenhagen (Fürstenthum) 1409. Hohenfelde (ibd.) 1689. 1749. Hohenfier (ibd.) 1662. Jacobsdorf (Dramburg) 1678. Kirchminshagen (?) 1848. Kotlow (Fürstenth.) 1710. 1803. Krackspar(?) 1373. Lasbeck (Regenwalde) 1842. Lassehne (Fürstenth.) 1450. 1710.

Digitized by Google

Latzig (ibd.) 1743. 1778. Lestin (ibd.) 1710. 1743. Lustebuhr (ibd.) 1842. 1854. Massow (Naugard) 1438. Misdow (Schlawe) 1775. 1842. Natelwitz (Regenwalde) 1373. Nessin (Fürstenth.) 1564. Neuenfelde (Rummelsburg) 1575. 1643. Neurese (Fürstenthum) 1760. Niederhof (Rummelsb.) 1666. 1712. Peest (Schlawe) 1694. Petershagen (Fürstenthum) 1700. Pleushagen (Fürstenthum) 1564. Podel (Stolpe) 1690. Poldemin (Fürstenthum) 1164. Pobloth, Gr. (ibd.) 1803. Poppenhagen (ibd.) 1362. Pritzig (Rummelsb.) 1743. 1812. Reetz, Klein- (ibd.) 1803. 1842. Rothhoff (?) 1710. Sallenthin (Pyritz) 1749. 1806. Sarrantzig (Dramburg) 1803. 1810. Schreitstacken (Fürstenth.) 1564. Schwartow (ibd.) 1758. 1771. Schwessin (ibd.) 1492. Strachmin (ibd.) 1301. 1806. Strekkentin (ibd.) 1803. 1842. Strippow (ibd.) 1454. 1806. Thurow (Neu-Stettin) 1803. 1842. Unkenhagen (Fürstenth.) 1488. Varchmin (ibd.) 1410. 1854. Varchminshagen (ibd.) 1564. 1854. Vorbeck, Gr. (ibd.) 1689. 1803. Wandshagen (Schlawe) 1564. Warbelow (ibd.) 1842. Warnin (Fürstenth.) 1564. 1749. Wendhagen (ibd.) 1620. Wilhelmshof (Rummelsburg) 1803. Wissbu (Regenwalde) 1700. 1730. Wolfshagen (Fürstenthum) 1334. 1564. Zülkenhagen (Neu-Stettin) 1809. In der Provinz Brandenburg: Alt-Wrietzen (Ober-Barnim) 1755. 1806. Beauregard (ibd.) 1755. 1806. Bliesdorf (ibd.) 1755. 1806. Blumenthal (Ost-Priegnitz) 1806. Cliestow (Frankfurt) 1704. 1706. Düpow (West-Priegnitz) 1749. Eggersdorf (Ost-Priegnitz) 1749. Garz (ibd.) 1749. Gottberg (Ruppin) 1749. 1806. Grunow (Ober-Barnim) 1715. 1749. Harnekopf (ibd.) 1717. 1771. Hasselberg (ibd.) 1717. 1755. Herzfelde (Nieder-Barnim) 1806. Karthan (West-Priegnitz) 1749. Kletzke (Ost-Priegnitz) 1706. 1717. Kunow (West-Priegnitz) 1749. Lindenberg (Ost-Priegnitz) 1749. Prädickow (Ober-Barnim) 1715. 1806. Prötzel (ibd.) 1717. 1806. Reckenthin (O. Priegn.) 1749. Rosengarten (Frankfurt) 1706. Schrepkow (O. Priegnitz) 1749. Stegelitz (Teltow) 1717. 1803. Tucheband (Cüstrin) 1717. 1749. Uentze (West-Priegnitz) 1749. Vevay (O. Barn.) 1755. 1806. Viesecke (West-Priegnitz) 1749. Welle (ibd.) 1749. Werbig (Lebus) 1749. Werzin (West-Priegn.) 1749. In Preussen: Bersteningken (Niederung) 1712. 1725. Freudenthal (Preuss. Eylau) 1784. Münsterberg (Mohrungen) 1752. 1765. Prenzlau (Marienwerder). Wissielke (Deutsch-Crone) 1837. 1839. unter dem Namen v. Kamnick, auch zu Oschkinnen (Gerdauen). Plenskitten (Mohrungen). Seepothen (Königsberg). Tengen (Heiligenbeil). Wangnicken (Königsberg). In Posen: Turzin (Schubin) 1750. In Schlesien: Troitschendorf (Görlitz) 1810. Im Königreich Hannover: Limmer (Calenberg) 1806.

Kameitski von Elstibors (Quer getheilt, oben Silber und Roth gespalten, unten schwarz) In Böhmen: Elstibor. Eybochowan. Kameyk. Praskowitz, Gr. Tschernosek. In Hessen: Rückingen 1725. Wilhelm Borseck K. v. E. † 11. Nov. 1684 als Brandenb. Onolzbachscher Rath und Haushofmeister.

Kamieniewski (W. Junosza). Ehedem auf Kamionki (Schrimm).

Kamienski. I. (W. Cholewa) auf Briesen (Schlochau) 1820. II. (W. Dolenga). Joseph v. K. auf Wronow und Lisionki (Inowraclaw) 1831. III. (W. Szeliga). Dahin gehört der Hauptmann v. K. im 9. Inf. Reg. In Schlesien: Kamin (Beuthen) 1720. Marschenkowitz (Beuthen) 1720. Orzesche (Pless) 1700. Schwientochlowitz (Beuthen) 1720. 1812. Zu welchem dieser Geschlechter der am 9. Mai 1853 verstorbene Robert v. K. auf Ganglau (Allenstein), so wie d. Lieut. Bernhard v. K. im 24. Inf. Reg. 1850 gehört, bleibt zu untersuchen.

Kaminietz, Kamieniec (W. Pilawa). Der am 10. Mai 1852 verstorbene Major Maximilian Carl v. K. im 2. Inf.-Regiment. In Schlesien: Nieder-Gottschalkowitz (Pless) 1752. Pawonkau (Lublinitz) 1700.

Kaminski. I. (W. Topor). Joseph v. K. auf Gulczewko (Gnesen) 1854. II. Stein-Kaminski (W. Jastrzembiec). Carl Wilhelm Ludwig v. St.-K. 1845 General-Major im Kriegsministerium; dessen Vater Johann Salomon,

Digitized by Google

welcher Regierungs-Präsident in Bromberg war, den 15. Jan. 1802 die Erneuerung des Adels erhielt. Dahin gehört auch der bei der Regierung zu Bromberg angestellte Forstrath v. St. K. In Westpreussen: Grassnitz (Rosenberg). Karthaus. Im Posenschen: Joseph v. K. 1831. a. Lisionki u. Wronow (Inowraclav). III. Zu einem anderen Geschlechte gehörte Carl v. K. der Stabs-Capit. im Reg. Romberg war. In Preussen: Dawitz (?). Dossnitten (Mohrungen). Kiwitten (Heilsberg). Midamowo (?). Pantzerey (Osterode). Wodigahnen (Mohrungen).

Kampe-Schmidt. In Berlin lebt 1854 ein Justiz-Actuar a. D. J. v. K. S.

† **Kamper von Siegersburg.** Johann Leopold K. Arzt zu Breslau, 1706 unter dem Zusatz v. S. in den Böhmischen Adelstand erhoben.

Kämpf (Schild mit goldner Einfassung; quer getheilt oben im blauen F. ein geharnischter Arm mit Schwerdt; unten auf grünem Boden im silbernen F. ein Kranich. Köhne III. 62). Joh. Christoph K. Hauptm. u. Platz-Major zu Breslau am 14. Oct. 1786 in den Preuss. Adelsstand erhoben.

Kampferbeck (Silberner Löwe im rothen F. mit einer Gold und Schwarz geschachten Tafel vor der Brust). Heinrich v. K. Stiftsherr und Senior zu St. Gangolph in Magdeburg. Dessen Sohn Heinrich Bernhard v. K. geb. 10. Februar 1664 † 23. April 1720 als k. Dänischer Tribunals-Kanzelei- u. Reg.-Rath in Pommern und Rügen. Die Familie schreibt ihren Ursprung aus der Niederländischen Provinz Ober-Yssel her und liess sich im 16. Jahrhundert in Lübeck nieder.

† **Kamplack.** In Preussen: Cammerlack (Labiau). Kamplack (Rastenb.). Sausgalben (Heidekrug). Stephanswalde (Osterode). Wolfsdorf (?). Zanderlacken (Labiau).

Kamptz, Campz (Rothe Lilie im silbernen F. Masch IV. 86., auch mit entgegengesetzten Farben. Siebm. III. 158). Unter den in Preuss. Civil- und Militairdiensten gestandenen Mitgliedern d. Geschlechtes: Der am 3. Nov. 1849 verstorbene k. Preuss. Geh. Staats-Minister Carl Albert Christoph Heinrich v. K. und der am 24. Juni 1817 verstorbene General-Major August Ernst v. K. In Meklenburg: Arenshagen 1681. 1757. Deven 1628. 1764. Dratow, Gr. u. Kl. 1404–1791. Eickhoff 1786. 1789. Federow 1471. 1570. Göhren 1592. Grube 1681. Gudow 1406. 1811. Klocksien 1628. Koppelow 1681. 1757. Lanckwitz 1444. Lelkendorf 1592. 1621. Kl. Luckow 1778. 1780. Marien 1711. Pieverstorff 1778. 1780. Plasten, Gr. und Kl. 1450. 1789. Rambow 1444. Rockow 1514. 1789. Sapshagen, Alten- u. Neuen- 1792. Schlöne 1471. 1517. Schwastorff 1570. 1743. Sophienhoff 1792. 1801. Varchow 1566. 1711. Waaren 1511. In Pommern: Gissow (Lüssow bei dem folgenden Orte?). Pentin (Greifswalde) 1613. 1640. In der Neumark: Falkenstein (Friedeberg) 1805. 1814. Stadthof bei Friedeberg 1803. 1814. In d. Provinz Sachsen: Buckrau (Schweinitz) 1772. 1803. Rahnisdorf (ibd.) 1772. 1803. Im Königreich Sachsen: Neuhoff 1777. 1786. und Nonnendorff 1788. 1803. In Schlesien: Bäsau, Kl. Würbitz u. Zobelwitz (Freistadt) 1830.

Kaniewski (W. Nalencz). Im Grossherzogthum Posen: Matthias v. K. a. Charzewo (Gnesen) 1852. u. Lubowiczki (ibd.) 1854.

Kannacher (Im goldenen Schilde u. auf dem Helme ein schwarzer Gemsbock). Zu diesem Geschlechte, welches aus dem Nassauischen sein soll, gehört der 1760 verstorbene General-Major Ernst Ludwig v. K. Ein Hauptmann v. K. 1843 im 10. Inf. Reg. In Preussen: Beeslack (Rastenburg) 1540. 1720. Blandau (Gerdauen) 1540. Bredienen (Sensburg) 1700. Döhrings (Gerdauen). Glithenen (Rastenb.) 1752. Gr. Golubjen (Oletzko) 1727. Hohenfelde (Friedland). Kessel (Johannisburg). Krimlack (Rastenburg). Kuggen (Königsberg). Mertenheim (Loetzen). Neuendorf (?). Pasalack (Sensburg). Rauschken (?). Rudzien (Angerburg). Sakautschen (Angerburg). Schönau (?). Schwansfeld, Gr. (Friedland) 1540. 1680. Schwaraunen (Friedland). Spandienen (Königsberg).

Digitized by Google

Sporgeln (Rastenb.) 1540. Stablack (Pr. Eylau). Wilcknitt (Heiligenbeil) 1660. Winkeldorff (Rastenb.) 1752.

Kanne, Kannen (Im gespaltenen F. ein Büffelkopf, schwarz u. Silber wechselnd. Westphalen mon. ined. IV. Tab. 20. No. 89. — Auch schwarzer Büffelskopf im silbernen F. Siebm. III. 134). Christian Ernst v. K. 1676 in d. Reichsfreiherrenstand erhoben (1. u. 4. Q. d. Büffelkopf, hier aber Gold im Silber und Schwarz getheilten F. 2. u. 3. Q. im rothen F. ein silberner Adler). In dieser Linie erloschen. In Westphalen: Breitenhaupt (Höxter) 1630. 1750. Bruchhausen (ibd.) 1550. 1625. Löwendorf (ibd.) 1400. 1586. Lügde (Brackel) 1625. 1650. In der Provinz Sachsen: Clöden (Schweinitz) 1552. 1660. Gentha (ibd.) 1670. Gonna (Sangerhausen) 1690. Jessen (Schweinitz) 1670. Treben (Weissenfels od. Merseburg?) 1690. In Franken: Bühl u. Heydhoff 1624. Im Rheinlande: Kannenhof bei Solingen 1669—1685.

Kannegiesser (1. u. 4. Q. ein Flügel. 2. Q. ein Kelch. 3. Q. Hirschkopf). Albert Philipp K. Kriegs-Commissair zu Prag 1724 in den Böhmisch. Adelstand; Hermann Franz K. Oberamtsrath in Schlesien 1737 in den Böhmischen Ritterstand; Hermann Lorenz v. K. Hofrath und Referendarius 1765 in den Freiherrenstand erhoben. Vergleiche Cannengiesser.

† **Kannenberg** (Im blauen F. 3 silberne Kannen. Siebm. I. 175. V. 145). Freiherren. Der am 10. Febr. 1673 verstorbene Kurbrandenb. Generallieut. Christoph v. K. erwarb das Erbmarschallamt von Minden und sehr bedeutende Güter. Mit seiner Urenkelin Friederike Wilhelmine Sophie, Gemalin des General-Major Henning Alexander von Kahlden starb am 19. März 1806 das Geschlecht aus. In der Altmark, und zwar in den beiden Kreisen Osterburg und Stendal: Arensberg 1762. Ballerstedt 1673. Barsberge 1673. 1762. Barsewisch 1673. Bellingen 1376. Berge 1673. 1762. Beuster, Gr. 1673. Beverlake 1673. 1762. Busch 1650. 1762. Cossebau 1673. Dobbrun 1673. Drüsedau 1673. Düsedau 1660. 1673. Germerslage 1673. Giesenslage, Ober- und Nieder- 1673. 1723. Herzfelde 1673. Hohenhof. Iden 1392. 1762. Kalberwische 1673. Kannenberg 1550. 1762. Königsmark 1673. Krumke 1673. 1762. Lichterfelde 1384. 1673. Lindenberg 1673. Losse 1723. 1728. Meseberg 1673. Möllenbeck 1673. Natterheide 1723. 1728. Neukirchen 1673. Polkau 1673. Räbel 1723. 1762. Rossauerberge 1673. Schalluhn 1673. Schwarzenhagen 1673. Schwarzholz 1673. Schwechten, Gross- 1673. Wasmerslage 1392. Sonst noch in der Provinz Brandenburg: Hohenhof (Ober-Barnim) 1723. Pinnow (Angermünde) 1345. In der Grafschaft Mansfeld das Unteramt Eisleben 1723 und im Fürstenthum Minden, ausser dem schon erwähnten Erbmarschallamte das Rittergut Himmelreich 1662. 1723. In Schlesien: Rommenau (Neumarkt) 1714. Stoltz (Frankenstein) 1480.

† **Kannengiesser** (Im schwarzen F. ein oben und unten gezinnter silberner Querbalken. Fahne I. 213). Ein mit Gottfried K. 1632 erloschenes Cölnisches Patricier-Geschlecht.

Kannewurff (Im rothen F. ein goldener Schrägrechtsbalken, begleitet von zwei goldenen Rosen. Siebmacher I. 158). In Sachsen früher: Abberode (Mansfeld-Geb.) 1700. Cannawurff (Eckartsberga) 1221. Gehofen (Sangerhausen) 1448. Gleina (Querfurth) 1700. Halle Pfänner-Güter 1390. 1467. Nieder-Beuna (Merseburg) 1500. 1600. Pretschendorf (Erzgeb.). Schnellroda (Querfurth) 1500. 1600. Trebra (Nordhausen) 1319. Gegenwärtig in Litthauen: Baitkowen (Lyck) 1836. 1854.

† **Kanthen**. In Preussen: Johann Albrecht v. K. auf Kanthen. Sein Sohn Christoph Albrecht v. K. war 1727 Fähnrich bei Bechefr. Zu Dossnitten (Pr. Holland). Höfen (ibd.). Kanthen (ibd.). Saurken (Mohrungen).

Kantrzinski, Kentrzynski (W. Cietrzew). In Preussen: Betzungen (? Johannisburg) 1775. Chosnica (Karthaus) 1773. Grabow (ibd.) 1773. 1782. Gr. Klintz (Behrendt) 1773. Skridlowo (Behrendt) 1773.

Digitized by Google

Kapaun von Schwogkau, Capaun (Mittelschild Silber und Schwarz gespalten. Im Schildesfuss ein schwarzer Löwe, auf dessen Rücken 3 brennende Granaten im goldenen F. oben quadrirt und in jedem Quartier ein Löwe). Freiherren in Böhmen. Besassen in Schlesien: Schräbsdorf (Frankenstein) 1650.

Kapff (Quer getheilt; oben in Roth ein wachsender silberner Stier, unten in Silber 6 schwarze linke Schrägbalken. Auf dem Helme wächst zwischen 2 schwarzen Büffelhörnern der Stier hervor). Ein Prem. Lieut. a. D. v. K. 1850 Kanzlist beim Stadt- und Kreisgerichte zu Danzig.

Kaphengst (Ein aufgezäumtes, gesatteltes laufendes Ross). In der Mark Brandenburg: Baumgarten (Ruppin) 1774. 1817. Birkholz (West-Priegnitz) 1817. Bresch (ibd.) 1414. 1776. Gühlitz (ibd.) 1684. 1817. Klockow (ibd.) 1784. Meeseberg (Ruppin) 1774. 1817. Möllnitz (West-Priegnitz) 1776. Rauschendorff (Ruppin) 1774. Reetz (W. Priegnitz) 1685. 1776. Reitwein (Lebus) 1850. Schönermark (Ruppin) 1774. Tacken (W. Priegnitz) 1817. In der Altmark: Altenzaun (Osterburg) 1741. 1785. In Pommern: Stoikow (Fürstenthum) 1836. 1854.

Kapuszinsky. In Schlesien: Deutsch-Jamke (Falkenberg) 1830.

† **Karas.** Caspar Karas von Rhomstein geb. 1591 zu Ugest im Oppelnschen † 6. Jan. 1646 zu Breslau als Domherr zu Breslau, Propst zu Olmütz und fürstbischöflicher Rath.

Karbe. Der Rittergutsbesitzer K. zu Staffelde (Ost-Havell.) am 15. October 1840 bei Gelegenheit der Huldigung in den Adelstand erhoben.

Karchowski, v. Prittwitz-Karchowski (W. Wczele, schwarz u. golden); ehedem auf Karchowa (Fraustadt).

Karczewski (W. Samson). Gegenwärtig im Grossherzogthum Posen: Ludwig v. K. auf Czarnotki (Schroda), Amilkar v. K. auf Lubrze (ibd.); Telesphor v. K. auf Wyszakowo (ibd.) und Stanislaus v. K. auf Dzierzanowo (Krotoschin). Kommen a. i. Preussen vor.

Karczinski (W. Sass). Ein Gutspächter v. K. 1820 zu Rozanno (Schwetz) in Westpreussen.

Kardorff, früher Kercdorp (Im silbernen F. 3 rothe Kammräder. Siebm. III. 169. Masch XXIV. 89. Des Letzteren Gesch. und Urkunden der Familie v. Kardorff. Schwerin 1850, giebt zahlreiche ältere Siegel). Sie kommen 1483 1528 in und bei Demmin vor. Die Brüder Ulrich August und August Nicolaus v. K. haben 1791 als Majore in der Armee gestanden und Friedrich Wilhelm v. K. bis 1804 bei Göcking-Husaren. Der Sachsen-Merseburgsche Ober-Aufseher der Aemter Lübben, Dobrilugk etc. Balzer Hermann v. K. † 25. Juli 1688. Ansehnlich begütert gewesen, zumal in Meklenburg: Allerstorff (Gnoyen) 1624. Basse (ibd.) 1495. 1499. Belitz (Güstrow) 1440. Benitz (Schwaan) 1300. Bobelitz 1440. 1621. Böhlendorf (Gnoyen) 1444. 1837. Brunstorff (Ribnitz) 1446. 1647. Cantim 1448. Dammerstorff (Ribnitz) 1458. 1605. Depzow (ibd.) 1730. Dreetz 1809. Gantzkendorf 1521. Gewetzyn 1407. 1444. Gneven (Crivitz) 1521. 1590. Gnoyen 1376. 1517. Goder 1521. Granzzow (Gnoyen) 1376 1843. Gülitz (Boitzenburg) 1804. Herzberg (Crivitz) 1626. Karstorff (Stavenhagen). Klocksin (Lübs) 1350. Kricksmühle 1497. 1614. Kuckstorff (Gnoyen) 1521. 1751. Lüchow (ibd.) 1757. Markow (Neu-Kahlen) 1616. Neuhoff (Lübs) 1813. Nieköhr (Gnoyen) 1445. 1576. Panneckow, Alt- und Neu- (ibd.) 1376. 1791. Pentzlin (Lübs) 1813. Petersberg (Crivitz) 1521. 1590. Poggelow (Gnoyen) 1521. 1581. Quitzenow (ibd.) 1430. Redderstorff (Ribnitz) 1425. 1510. Remlien (Gnoyen) 1494. 1837. Samow (ibd.) 1463. Schabow (ibd.) 1557. 1714. Steinhorst (Ribnitz) 1797. 1801. Sülte (Gnoyen) 1440. 1448. Tangrim (ibd.) 1450. 1560. Tessin, Klein- (Lübs) 1490. Todendorff (Neu-Kahlen) 1436. 1444. Toitenwinckel (Ribnitz) 1448. Vietkow 1418. 1611. Vorwerk (Gnoyen) 1618. 1651. Warbelow (ibd.) 1521. Wentorp bei Eixen (Schwerin) 1362. Wobkendorff (Ribnitz) 1446. 1605. Wolckau (Gnoyen) 1616. Woltersdorf

Digitized by Google

1521. Wüstenfelde (Gnoyen) 1616. Ziderich 1592. 1614. In Dänemark: Boreby, Gadshedhe in Jütland, Gume, Hörby, Hörbysong, Kraghop, Sornehorred in Seeland, Sucke.

Karg von Bebenburg (Tyroff Tab. 209). Johann Friedrich v. K. Kurkölnischer Staatsminister und Kanzler mit dem Zusatz v. Bebenburg am 29. November 1698 in den Freiherrenstand erhoben, der auch auf dessen Söhne, von welchen Georg Carl Frhr. K. von B. Kurtrierscher Geh. Rath war, d. 10. Dcbr. 1731 ausgedehnt wurde. Gegenwärtig in Bayern: Hochdorf, Hohentreswitz u. Kaltenthal.

Karger (Quer getheilt; oben im silbernen F. ein Löwe; unten im blauen F. ein Speer und 3 Sterne). In Schlesien: Gürkwitz (Militsch) 1774. In Westpreussen: Czyste (Culm) 1773.

† **Karloth.** In Preussen: Karweiten (?). Korben (?). Paulienen (Preuss. Eylau). Schmolainen (Heilsberg). Wosegau (Fischhausen).

† **Karlick von Netzetitz**, Carlick v. N. In Preussen: Leisten 1633. Nahmgeist 1633 1688. Schönfeld 1636 (sämmtlich Pr. Holland).

Karlinski, K. v. Carlowitz, auch bloss v. Carlowitz (W. Ostoja: Im rothen F. ein von zwei goldenen Halbmonden begleitetes Schwerdt). Besassen Güter in Westpreussen, und gegenwärtig in Schlesien: Kamin (Wohlau) 1830. 1836. Zweckfronze (ibd.) 1630.

Karlowski, Carlowski (W. Prawdzic). In Preussen: Cammern (?). Im Grossherzogthum Posen gegenwärtig: Franz v. K. auf Gnoyno (Inowraclaw) und Wladislaus v. K. a. Dobieszewo (Schubin) und Maximilian v. K. auf Czerniak (Mogilno).

Karmanski, Karmainski (W. Junosza). Im J. 1806 stand ein Lieut. v. K. beim Reg. Thiele; er starb 1814 im 2. Ost-Preuss. Brig. Garnison-Bat. Ein Sec. Lieut. v. K. war 1854 Zahlmeister b. 2. Ulanen-Reg.

† **Karnitzki**, Karnicki, K. gen. Kroschnitzki (W. Wczele: Roth und Silber geschacht. Siebm. I. 73). Mit Georg Ernst v. K. 1705 im Mannsstamm erloschen. Helena Sophia v. K., die Letzte ihres Stammes, vermählte sich 1717 mit Friedrich Gottlieb v. Debschütz. In Schlesien: Konradsdorf (Goldberg-Hainau) 1621. Miestitz (Kosel) 1500. Pawelschöwe (Wohlau) 1545. 1717. Porschwitz (Steinau) 1347. Tschirbsdorf (Goldberg-Hainau) 1630.

Karnkowski (W. Junosza). Stanislaus v. K. († 1608) war Erzbischof von Gnesen.

† **Karnowski** (In Roth ein geharnischter gebogener Arm mit 3 Sparrnägeln in der Hand. Auf dem Helme ein Pfauenwedel). In Schlesien: Lenartowitz (Tost-Gleiwitz).

Karpinski. Franz Anton v. K. 1806 Dekan zu Pleschen.

Karras, Caras (Im rothen F. ein schräg gelegter silberner Fisch, eine Karausche. Siebm. I. 159). Vornämlich in der Nieder-Lausitz: Craupe (Luckau) 1500. 1600. Drahnsdorf (ibd.) 1707. 1714. Golssen (ibd.) 1714. Jetsch (ibd.) 1650. 1743. Karras (Lübben). Kosswig (Calau) 1559. Krossen (Lukkau) 1638. 1714. Liedekahle (Lübben) 1714. Mochlitz (ibd.) 1728. Ober-Horka (Rothenburg) 1600. Rangsdorf (Teltow) 1630. Schenkendorf (Luckau) 1718. 1757. Schönfeld (Calau) 1520.

Karski (W. Abdank). Im Grossherzogthum Posen gegenwärtig: Hieronymus v. K. auf Marcinkowo-Gorne (Mogilno) und Arkuszewo (Gnesen). Im J. 1806 stand im Regiment Thiele ein Fähnrich v. K. 1808 als Prem. Lieut. dimittirt, 1820 k. Poln. Officier a. D. zu Pomiechow bei Modlin.

Karsnicki (W. Jastrzembiec). Joseph v. K. a. Lubczyn (Schildberg) 1850. 1854 und Ludwig v. K. auf Emchen (Schrimm) 1853.

Karstedt (Im silbernen F. 3 rothe Mützen. Siebm. I. 176). Vornämlich in der Priegnitz: Berlitt, Buchholz, Gr. 1817. Christdorf 1741. 1817. Düpow 1817. Ernstenswille 1817. Fretzdorf 1734. 1854. Garlin 1669. 1738. Glävzin 1817. Gottschau, Gr. u. Kl. 1542. 1817. Gramzow 1817. Kaltenhof 1500. 1854. Karstädt 1271. 1854. Karstedtshof 1817. Klockow 1726. 1739. Linde, Gr. u. Kl.

Digitized by Google

1756. 1817. Lübzow 1817. Neuburg 1726. Postlin 1817. Premslin 1817. Rambow 1817. Rohlsdorf 1678. 1729. Rosenhagen 1542. 1583. Rosenwinkel 1756. 1779. Seetz 1669. 1738. Sückow 1817. Werzin, Kl. 1817. Wuticke 1745. Sonst noch in der Mark Brandenburg: Briesen, Gr. (Zauche-Belzig) 1729. In der Provinz Sachsen: Losenrade (Osterburg) 1305. Riesdorf (Jerichow I.) 1710. Rönnebeck (Osterburg) 1603. Seehausen (ibd.) 1428. In Preussen: Dultzen (Preuss. Eylau) 1779.

Kärsten, Kersten (Quadrirt: 1. Q. ein Karst oder Weinhacke. 2. Q. ein Steinbock. 3. Q. eine Waage. 4. Q. In Roth und Silber geschacht). In der Armee haben mehrere Officiere dieses Namens gestanden u. a. der am 18. August 1834 zu Massow in Pommern verstorbene Oberst a. D. Constantin Theodor v. K. Ein Major v. K. 1845. Postmeister zu Crossen.

† **Karthausen** (Rother schreitender Hirsch mit goldenem Geweih im silbernen F. v. Steinen Tab. XL. 3). In der Grafschaft Mark: Badinghagen (Altena) 1560. 1634. Biberstein (?) 1501. Karthausen im Kirchspiel Halver (Altena). Masthoven. Vahlefeld im Kirchspiel Halver (Altena).

Karwat, Karwatt (W. Murdelio. In Blau über einem goldenen Stern ein goldener Halbmond, zwischen dessen nach oben gekehrten Hörnern ein goldenes Kreuz schwebt. Auf dem gekrönten Helme ein wachsender goldener Greif). In Westpreussen: Bialoblott (Löbau) 1820. Czekanowo (Strasburg) 1773. 1820. Jablonowo (ibd.) 1820. Kattlewo (Löbau) 1773. Mortung (ibd.) 1773. Wichulec (Strasburg) 1773. 1820.

† **Karwath**, Charwath (Drei Flüsse im Felde). Johann Franz v. K. den 6. Nov. 1702 in den Freiherren-, den 16. April 1716 (al. 16. März 1715) in den Grafenstand erhoben und am 30. Mai 1730 gestorben (Im Mittelschilde im rothen F. goldner Adlerkopf. 1. u. 4. Q. blaue Lilie im goldenen F. 2. u. 3. Q. drei Ströme i. blauen F. Dorst W.B. II. 183). In Schlesien: Eichberg (Schönau) 1730. Freudenthal (Schweidnitz) 1700. Konradswaldau (ibd.) 1700. Maywaldau (Schönau) 1720. 1730. Neu-Sorgau (Schweidnitz) 1700. Schildau (Schönau) 1730. Tworkau (Ratibor) 1593.

Karwinski (W. Kitlicz: in Blau drei goldene Seilschlingen, jede in Gestalt einer 8, welche mitten im Schilde nach Art eines Schächerkreuzes zusammengestellt sind; auf dem gekrönten Helme die drei Schlingen nebeneinander. Siebm. I. 76). Aus dieser Familie wurde Johann Nepomuck Wenzel v. K. vom Kaiser Franz den 6. Aug. 1813 in den Freiherrenstand erhoben. Ein Sec. Lieut. v. K. 1806 im Reg. Voss-Dragoner 1823 Capitain und Rendant beim Train-Depot in Graudenz. Früher auch in Schlesien.

Karwowski (W. Pnieinia). Ein Prem. Lieutenant v. K. 1845 in der 4. Invaliden-Compagnie.

† **Kassau**. In Preussen: Baumgarten (Rastenburg). Gudnick (ibd.).

Kassowski. In Westpreussen: Bendziemirowitz (Conitz).

Kathen (Gespalten; vorn im blauen F. ein rückwärts blickender aufgerichteter goldner Greif; hinten im rothen F. zwei silberne Querbalken; über dem oberen ein silberner Halbmond. Swea Rikes Vapenbok Tab. 43. Bagmihl III. Tab. XL.). Ein Stralsunder, 1692 den 3. Nov. mit Gottfried K. i. d. Schwedischen Adelstand erhobenes Geschl. In Pommern: Arbshagen (Franzburg) 1847. Breitenfelde (Naugard) 1802. 1836. Götemitz (Rügen) 1847.

† **Katsch** (Quer getheilt, oben im silbernen F. eine Eichel mit 2 grünen Blättern, unten im blauen F. ein goldner Scheerhacken. v. Dreyhaupt Tab. XXVII.). Aus diesem Halleschen Pfänner-Geschlechte ward der 1729 ohne Kinder verstorbene k. Preuss. Wirkl. Geh. Staatsminister und General-Auditeur Christoph v. K. am 18. Jan. 1705 vom Könige Friedrich I. in den Adelstand erhoben (Quadrirt: 1. Q. schwarzer Flügel im silbernen F. 2. u. 3. Q. das Stammwappen. 4. Q. im silbernen F. ein rother Flügel. Köhne III. 63). In d. Mark

Digitized by Google

Brandenburg: Döberitz und Verbitz (Ost-Havelland) 1726. 1729.

Katte, Katt (Im blauen F. eine aufgerichtete weisse Katze, die eine Maus im Maule hält. Siebm. I. 174. Bagmihl II. Tab. LXV. Mushard p. 320), d. 6. Aug. 1740 in den Grafenstand erhoben (Köhne I. 56), in dieser Linie aber bereits 1748 wieder erloschen. Im Magdeburgschen und zwar im Jerichow II. Kreise: Alt-Bellin 1665. 1803. Alt-Klitsche 1568. 1803. Briest 1714. Bünsche 1772. Camern 1684. 1803. Ferchland 1468. Göttlin 1741. 1776. Mahlitz 1684. 1803. Mangelsdorf 1778. Marquede 1772. 1803. Möthlitz 1741. 1764. Neuen-Klitsche 1577. 1836. Oevelgünne 1803. Redekin 1376. Scharlibbe 1684. 1803. Schollehne 1681. Sidow 1681. 1845. Steckelsdorff 1720. 1803. Vieritz 1436. 1790. Wust 1380. 1854. Wusterwitz 1468. Zolchow 1380. 1854. In d. Altmark: Oevelgünne (Osterburg) 1720. 1774. Schöneberg (ibd.) 1723. 1743. Vielbaum (ibd.) 1733. Weferlingen (Gardelegen) 1850. Zichtau (ibd.) 1376. In der Provinz Brandenburg: Bagow (West-Havelland) 1665. Buskow (Ruppin) 1665. Grünrade (Königsberg i. N.) 1775. Guten-Paren (West-Hav.) 1748. Roskow (ibd.) 1681. 1817. In Pommern: Finkenwalde (Stettin) 1838. 1854. Friedensburg (Randow) 1845. 1854. Kyowsthal (ibd.) 1845. Oberhoff (Stettin) 1796. Premslaff (Regenwalde) 1785. In Preussen: Belacken (Wehlau). Eichen (ibd.). Gnie, Gr. u. Kl. (Gerdauen). Kraupischken (Ragnit). Raudonatschen (ibd.). Reussen (Allenstein). Thiergarten (Angerburg). Im Bremenschen (allem Anschein nach dieselbe Familie): Marne 1500. Niendieck 1657. In Baden, aus dem zuletzt erwähnten Zweige: Pforzheim 1657.

† Katterbach (Gespalten; in jedem Theile ein Andreaskreuz und 2 Steine; roth und Silber wechselnd. Fahne I. 214). Zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschen. Im Rheinlande: Althof bei Hittorf (Opladen) 1608. 1632. Beeck b. Dahlen i. Geldernschen 1796. Bornheim (Opladen) 1574. 1676. Diependahl (Waldbroel) 1696. 1802. Dürresbach (Uckerath) 1510. 1677. Eulenbroch (Mühlheim) 1510. Fliesteden (Bergheim) 1659. Forstbach (Düsseldorf) 1510 1559. Frenz (Bergheim) 1796. Gaul (Wipperfürth) 1608 1659. Grünscheid (ibd) 1753. 1778. Herkenrod (Uckeroth) 1697. Herl (Essen) 1659. Katzenbach (Waldbroel). Merötgen (Düren) 1796. Muhrhausen 1796. Oberwichterich (Lechenich) 1796. Rheindorff (Bonn) 1600. 1667. Rotzekowen bei Burscheid (Opladen) 1510. 1578. Steinhaus bei Much (Uckerath) 1630. 1643. Wedau bei Bruchelen 1796.

Katzler, Katzeler (Das eigentliche Wappen: 2 gegen einander aufgerichtete, durch einen geasteten Stab getrennte Katzen, ist in den letzten 50 Jahren gegen folgendes vertauscht: Quadrirt 1 u. 4. Q. im Gold und Schwarz quer getheilten F. eine Meerkatze, die ein Band mit Ring um den Leib hat. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein mit drei Pfeilspitzen belegter goldner Schrägbalken. Siebm. I. 42). Es kommt dies aber denen v. Katzelohr zu, aus welchem Geschlechte die Gevettern Benedict und Caspar K. d. d. Wien den 3. Septbr. 1583 dies Wappen erhielten. Seit der ersten Hälfte des 17. Jahrh. finden wir die v. K., die traditionell ihren Ursprung auf Tyrol zurückführen, in Norddeutschland. In Preuss. Diensten u. a. die Generallieutenants Andreas v. K. † 10. Nov. 1760 u. Friedrich Georg v. K. † 1834. In verschiedenen Provinzen des Staates in vorübergehendem Güterbesitz. In Westphalen: Grimminghausen (Altena) 1660 1770. In der Provinz Brandenburg: Eichstedt (Ost-Havelland) 1767. In Pommern: Miss (Stolpe) 1803. Reitz (ibd.) 1797. 1803. Vessin (ibd.) 1803. In Preussen: Fahrenholz (Mohrungen) 1780. Gremblin (Marienwerder) 1771. Gutten (Johannisburg). Liebenau (Marienw.) 1771. Münsterberg, Gr. und Kl. (Mohrungen) 1771. 1784. Rauden (Marienwerder) 1771. 1789. Sparrau (Stuhm) 1771. Wittenfelde (Schlochau?).

Kauffberg, Kaufmann von Kaufberg (Quadrirt: 1. u. 4. Q. ein goldner Löwe im schwarzen F. 2. u. 3. Q. im rothen F. sechs silberne, aufgerichtete Spitzen

Digitized by Google

3. 3. v. Meding III. No. 392). Johann Caspar v. Kaufmann k. k. Rath und Commissar zu Nordhausen und Mühlhausen erhielt 1707 unter Beilegung des Namens v. Kaufberg die Bestätigung des Reichsadels. Friedrich August v. K. k. Preuss. General-Major † 2. Dcbr. 1808 auf seinem Gute bei Danzig. In Thüringen: Berga (Sangerhausen). Döllstedt (Sachsen-Gotha) 1720.

Kaufmann, Kauffmann. Es sind hier zu unterscheiden: I. Die v. K., welche bald Kaufmann oder Kuffmann v. Lebenthal, K. v. Lobenthal, K. v. Löwenfeld genannt und als ein Böhmisches und Fränkisches Geschlecht bezeichnet werden (1. u. 4. Q. goldner Löwe im schwarzen F. 2. u. 3. Q. sechs silberne Spitzen 3. 3. im rothen F. Siebm. III. 95). Vermuthlich dasselbe Geschlecht, welches bereits im 13. Jahrh. in und um Altenburg und Zwickau angesessen erscheint (Kreysig Beitr. z. Hist. der Sächs. Lande II. 10. 68); jedenfalls dasselbe Geschlecht, aus welchem die v. Kauffberg hervorgegangen sind. II. Die v. Kaufmann oder Kaufmanns im Hannöverschen (1. u. 4. Q. im rothen F. eine Fortuna. 2. u. 3. Q. im blauen F. 3 goldene Sterne. v. Krohne II 166. v. Meding I. No. 406). Die drei theils in Hannöverschen, theils in Gothaschen Militairdiensten gestandenen Brüder Johann Friedrich, Georg Christoph u. Joh. Adolph sind am 27. September 1773 in den Reichsadelstand erhoben worden. Diesem Geschlechte scheint der Herr v. K. angehört zu haben, der bei der k. Preuss. Legation in Regensburg stand, später 1812 als Würtembergscher Resident zu Berlin lebte und 1813 nach Stuttgard sich begab. III. Daniel Friedrich von K. Hofrath und Bürgermeister zu Schippenbeil am 7. März 1805 mit Beilegung des Wappens seiner Voreltern vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben (Köhne III. 64); oder vielmehr ein Erneuerungsdiplom. Im Jahre 1806 lebt Anna Maria v. K. geb. von Sternberg auf ihren Gütern Loyden und Pilwen (Pr. Eylau) 1820.

Kaufungen, Kaufung (Ein durch einen zweimaligen Spitzenschnitt schräg getheiltes Feld in Gold und Roth. Siebm. I. 153). Ein insbesondere durch den Prinzenraub des Kunz und Dietrich v. K. (1455) bekannt gewordenes Geschl. Zunächst im Vogtlande und Erzgebirge: Böhmsdorf (Reuss) 1600. Hirschau 1596. 1600. Kaufungen bei Penig 1231. Langen-Wetzendorf (Reuss) 1550. 1600. Waldenburg 1298. 1357. Weissendorf (Reuss) 1596. 1603. In Schlesien: Birkholz (Schweidnitz) 1764. 1767. Frankenstein 1559. Hummel, Burgruine, früher Landfriede genannt (Glatz) 1477. 1526. Kauffung (Schönau) 1477. Krakowahne (Trebnitz) 1720. In Böhmen zu Chlumb 1559. 1573. In der Provinz Sachsen: Barby (Calbe) 1726. Rosenburg (ibd.) 1740. In Brandenburg: Herzsprung (Ost-Priegnitz) 1745. 1800. Möthlow (West-Havelland) 1706. 1730.

Kaulbars, Kaulbärs, Kaulbarsch. Johann Kaulbarsch in Pommern den 30. Febr. 1653 von der Königin Christine von Schweden in den Adelsstand erhoben. Sein Urenkel Johann Friedrich v. Kaulbars in Pommern begütert den 21. Nov. 1751 in den Schwedischen Freiherrenstand (Mittelschild: Fisch im blauen Schrägbalken von 2 goldenen Sternen im rothen F. begleitet. 1. Q. zwei goldene Querbalken, darüber im rothen F. ein Kreuz, darunter i. blauen F. drei Kronen. 2. Q. über 2 Strömen im rothen F. ein wachsender Löwe mit vier Pfeilen. 3. Q. 3 blaue Kugeln im goldenen F. 4. Q. im blauen F. 4 goldene Schrägrechtsbalken, mit blauen Kugeln belegt zu 1. 5. 5. 1.). Ein Sec. Lieut. v. Kaulbärs 1806 im Reg. Thiele, 1808 als Prem. Lieut. dim. 1820 königl. Poln. Cap. bei der Garde.

Kaunitz (Stammwappen: Im rothen F. 2 weisse Seeblätter an langen gebogenen Stielen mit Wurzeln übereinander gelegt. Siebm. III. 24. IV. 7). Von diesem theils freiherrlichen, theils gräflichen (17. Dcbr. 1700), theils 1763 in den Böhmischen, 1764 in d. Reichsfürstenstand nach Primogenitur-Folge erhobenen Geschlechte; welches besonders in Mähren und Böhmen grosse

Digitized by Google

Besitzungen hat; ist hier nur zu erwähnen, dass die v. Stosch in Schlesien, die sich auch Stosch von Kaunitz schrieben, gemeinsamen Stammes mit ihnen sind; und auch wegen der Grafschaft Rietberg, wonach die fürstliche Linie sich nennt, hier nicht zu übergehen.

Kaweczynski (W. Ostoja). In der Armee standen und stehen Anton Alexander Ignaz v. K. der 1840 General-Major und Commandant von Silberberg wurde; der am 6. Jan. 1852 als Oberstlieut. a. D. verstorbene v. K. hinterliess 4 Söhne, die sämmtlich als Lieutenants i. 15. Inf. Reg. stehen. In Westpreussen: Follux (Graudenz). Kossowizna (Culm) 1854. Labubnken (Stargard). Linowiec (ibd.) 1854. Mosgau (Rosenberg). Sarnowko (Graudenz) 1854. Skurgiew (ibd.).

Kawetzki. Cunigunde Sophia v. K. † 11. Aug. 1705 als Aebtissin von Trebnitz.

Kawiecki (W. Wyszogota). Früher auf Kawcze (Schrimm).

† **Kayn**, Kain (Im silbernen F. ein rother Querbalken, in welchem ein dünner Ast mit 2 Lindenblättern liegt; begleitet von drei Ringen, in welchen eine Weintraube sich befindet. Siebm. I. 156). Der Reichshofrath Melchior Kain v. Predel den 27. Mai 1617 unter die alten Ritterstands-Geschlechter aufgenommen und 1636 in den Reichsgrafenstand erhoben. In Sachsen: Auligk b. Pegau (Leipzig) 1650. 1715. Kaina (Zeitz), wohl der Stammsitz. Mutzschau (Weissenfels) 1495. 1550. Neuhöfen 1594. Predel (ibd.) 1600. 1617. Rehmsdorf (ibd.) 1405. 1734. Takau (Weissenfels) 1550. 1590. Zangenberg (Zeitz).

† **Kayser** (Im gespaltenen F. 3 Rosen, roth und Silber wechselnd). Catharina Juliana K. bei Gelegenheit ihrer Verheirathung mit dem damaligen Major von Hautcharmoi am 28. Februar 1731 vom Könige Friedrich Wilhelm I. geadelt.

Kczewski (W. Lewart). In Westpreussen: Aus dieser Familie war Peter († 1722) Wojewode von Marienburg. Mehrere haben als Officiere in der Armee gestanden. Güter: Checzewo 1773. Gniewowo 1773. Kczewo (Carthaus) 1773. 1789. Klossow (ibd.) 1773. 1789. Mehlke (ibd.) 1773. Okuncewo 1773. Okuniewo (Neustadt) 1773. Prodkowo 1773. Rybienietz (Culm) 1773. 1820. Seefeld (Carthaus) 1789. Tockar (ibd.) 1773. Wymislowa (Landkr. Danzig) 1773.

Keber. Der Oberlandesgerichts-Vice-Präsident Dr. K. zu Königsberg am 3. Nov. 1840 in den Adelstand erhoben; 1845 Präsident zu Insterburg.

Keck von Schwarzbach. Kheck v S. (Im schwarzen F. ein goldener gekrönter Löwe. Dorst I. 82. 83). Der (v. Zedlitz V. 410) behauptete genealogische Zusammenhang mit dem Nürnbergschen Geschl. der Behaim v. Schwarzbach unterliegt schon wegen der gänzlichen Wappen-Verschiedenheit erheblichen Bedenken. Hiernach soll Joh. K. v. S., der den 2. Nov. 1561 einen Wappenbrief erhielt, vorher B. v. S. sich genannt haben. Sein Sohn Michael K. v. S. erhält den 12. Sept. 1580 seinen alten Adel vom Kaiser bestätigt. Güter im Magdeburgschen: Neu-Gattersleben (Calbe) c. 1650. In der Nieder-Lausitz: Gosda (Calau) ums J. 1830. Mildenau (Sorau) 1793. 1824. Welzow (Spremberg) 1839. In Schlesien: Ueberschau (Liegnitz) 1846. — Hans Karl Heinrich K. v. S. Hauptmann war 1815—1824 Landrath des Sorauer Kreises † 16. Jan. 1846. Seine 3 noch lebenden Söhne sind Hans Heinrich Rittm. a. D., Hans Gustav Adolph Justizrath zu Jauer und Karl Hermann K. v. S. Hauptmann u. Comp. Chef im 7. Inf. Reg.

Keffenbrink (Im silbernen F. auf grünem Boden ein aufgerichteter rother Hirsch. Masch XXV. 90). Sie geben Westphalen (die Gegend von Rheine) als ihr Stammland an. Andreas K. von der Königin Christine von Schweden den 19. Oct. 1650 geadelt. Mit Veränderung des W. hat König Friedrich II. am 18. Juli 1744 den Gebrüdern Martin Heinrich und Julius Friedrich den Adel anerkannt. Der Freiherr Ehrenfried v. K. am 20. März (21. Juni) 1847

Digitized by Google

unter dem Namen K. Griebenow i. den Preuss. Grafenstand. Kamen im 16ten Jahrhundert nach Schweden, im 17ten Jahrhundert nach Pommern: Creutzmannshagen (Grimme) 1811. 1856. Dolgen (Franzburg). Griebenow (Grimme) 1811. 1854. Milienhagen (Franzburg). Oebelitz (ibd.). Plestin (Demmin) 1656. 1854. Priemen (Anclam) 1656. Richte (Grimme) 1811. 1854. Willershusen (ibd.) 1811. 1854. In Meklenburg: Lüsewitz (A. Ribnitz) 1837.

Kegler, K. v. Schwandorf, Kegeler, Kögler (Ein Löwe, der mit den Vorderpranken einen Kegel hält). In Ostpreussen: Claussen (Pr. Eylau). Krzywen (Lötzen) 1775. Partsch (Gerdauen). Randten (Lötzen) 1775. Reuschendorff (Sensburg) 1700. 1775. Rodehlen (Rastenburg). Rogallen, Gr. u. Kl. (Lötzen) 1729. 1805. Rogalliken (Johannisburg) 1784. Werder (Lötzen) 1775. 1777.

Kehler (Im blauen F. hinter einem grünen Hügel ein goldner Löwe, der einen Vogel vor sich hält). Gottfried Friedrich K. Bürgermeister zu Schweidnitz ist im Jahre 1740 vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden und am 27. Sept. 1754 gestorben. In neuster Zeit ausser mehreren noch jetzt in der Armee dienenden Officieren, der 1838 als General-Major a. D. verstorbene frühere zweite Commandant von Erfurt Carl Wilhelm Ludwig v. K., ferner dessen Bruder, der am 18. Sept. 1847 zu Berlin verstorbene General-Major a. D., v. K., früher Commandeur des 9ten Husaren-Regiments, endlich der Polizei-Präsident v. K. in Breslau 1853. In Schlesien in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts Arnsdorf (Liegnitz).

† **Kehrberg**, Kerberg, Kerkberg (Senkrechte Spitzentheilung von Roth und Silber. — Aeltere Siegel Lisch Meklenb. Jahrb. X. 53). Mit Ilsabe Catharina v. K. am 11. April 1742 ausgestorben. In der Priegnitz: Gartz 1550. 1605 (das ihnen zustehende Gardisse 1362 scheint Garz im Osterburger Kreise zu sein. Gercken dipl. vet. March. I. 346). Kehrberg 1433. 1683. Krams 1550. 1600. Schönebeck 1380. Vettin 1450. 1676. Kl. Woltersdorf 1371. In Meklenburg, zumeist um den Müritz-See: Göhren 1572. Klopzow 1674. 1741. Krümmel 1498. 1673. Leussow 1370. Ludorf 1685. Radum (A. Sternberg) 1590. Rechlin 1374. Retzow 1569. 1590.

Keil (Ein mit drei Linsen belegter Schräglinksbalken. Auf dem Helme 2 Flügel). Der k. k. Rath u. Commissions-Kanzlei-Director K. zu Regensburg wurde im J. 1720 in den Reichsadelst. erhoben. Vermuthlich Nachkommen desselben, mit dem beschriebenen W. sind die in der Grafschaft Mansfeld vorkommenden: Johann Jacob von K. auf Augsdorff (Mansf. Seekr.) † 19ten Nov. 1750 und dessen Brudersohn Carl Gottwald v. K. Erbherr zu Ermsleben (Mansf. Geb. Kr.).

Keith (Im rothen Schildeshaupte 3 goldene Pfähle). Der am 18. Sept. 1747 als General-Feldmarschall in Preuss. Dienste getretene, am 14. Oct. 1758 in der Schlacht bei Hochkirch gebliebene Jacob K., des Grafen Wilhelm Marishall (Marschall von Schottland) Lord Keith und Altree Sohn, war in Schottland den 11. Juni 1696 geboren. Sein Bruder, der am 25. Mai 1778 zu Potsdam verstorbene Staatsminister, früher Gouverneur von Neufchatel und Valengin Georg Graf Marishall von Schottland Lord Keith und Altree, wird gewöhnlich Lord Marshall genannt. Eine andere Linie dieses berühmten Schottischen Geschlechtes kam über Schweden in den Preussischen Staat. Andreas Keith Lord und Baron von Dingwall verliess 1568 sein Vaterland, ward 1593 in die Schwedische Reichsritterschaft als Freiherr aufgenommen. Seines Bruders Georg Keith Herrn zu Edmistone Sohn William K. war Schwedischer Reichsritter und Freiherr, und dessen Sohn Johann Christoph Frhr. von K. mit Nachkommenschaft in Pommern ansässig: Gr. Born (Neu-Stettin) 1772. Poberow (Rummelsburg) 1720. Reinfeld (ibd.) 1720. Wussowke (Lauenburg-Bütow) 1675. In Brandenburg: Mehrow (Nieder-Barnim) 1782. 1802. In Preussen: Kalgen (Königsberg) 1784. Moritten (Pr. Eylau). Schültzen (Rastenburg).

Digitized by Google

† **Kellenbach,** Braun v. K. (Getheilt, oben im blauen F. ein silberner Leopard, unten Silber. Humbracht Tab. 166). Ein gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht d. Rheinpfalz. Stammsitz: Kellenbach (Simmern) 1261. 1629. Ferner: Ingweiler 1512. Meisenheim 1591.

Keller. Verschiedene Geschlechter, bei denen es schwer hält, überall richtig zu unterscheiden. Von denen, welche Bezug haben auf den Preussischen Staat, sind zu sondern: I. In Thüringen: Johann Christoph Chrysostomus v. K. † 18. Aug. 1790, war von 1777 bis 1789 Kurmainz. Regierungs-Commissar auf dem Eichsfelde und von da ab Geh. Staatsrath. Dorotheus Ludw. Christoph v. K. k. Preuss. Gesandter zu Stockholm, Petersburg und Wien a. 29. Nov. 1789 in den Grafenstand erhoben (Quer getheilt; oben im blauen F. 3 schwarze Adlerköpfe und 3 goldene Sterne. Unten im rothen F. auf grünem Boden ein liegender silberner Löwe. Köhne I. 57) und † 22. Nov. 1827. Zu Möbisburg und Stedten bei Erfurt 1854. In Weiss-Russland die Rusculoffschen Güter. II. Der am 20. Nov. 1785 verstorbene k. Preuss. Generallieut. u. Gouverneur von Stettin Johann Georg Wilhelm v. K. ist a. 26. Juli 1765 vom Könige Friedrich II. in den Freiherrenstand erhoben worden worden (1. u. 4. Q. im silbernen F. eine rothe Raute, das Wappen der Pommerschen Familie v. Köller, von welcher derselbe abzustammen behauptete — das Richtigere wäre die rothe Kugel im goldenen F. und die Abstammung von der Schweizerischen Familie. Siebm. I. 201 gewesen. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein goldner schräglinks gestellter Schlüssel). III. Ein Magdeburgsches Patricier-Geschlecht, aus welchem Claus v. K. 1344; Gerike v. K. 1452 und dessen Sohn Gerike v. K. 1466 Bürgermeister daselbst waren. Es steht dahin, ob damit die v. K. zusammenhängen, die bis in neuster Zeit ein Gut zu Veckenstedt (Osterwieck) und zu Wernigerode besassen (Delius Beitrag z. Gesch. deutch. Geb. II. 92. 93). IV. Im Stifte Merseburg (zwei aufgerichtete Schlüssel), die nach Gauhe zu Beuna (Merseburg) und zu Hainspitzen (?) sesshaft waren und nach Zedlitz i. 17. Jahrhundert erloschen sein sollen. Es fragt sich, ob nicht dahin der Kammerjunker und Major L. F. H. F. von K. auf Schmöllen bei Wurzen (Leipzig) zu rechnen ist, der am 8. Febr. 1801 seinen dritten Sohn Gustav Benedict Heinrich durch den Tod verlor; und der k. Preuss. Hauptmann a. D. Franz v. K., der am 29. Oct. 1842 zu Halle, Kinder und Geschwister hinterlassend, starb. V. In Schlesien lebten: Philipp Dietrich v. K. auf Kryschanowitz (Trebnitz) und Raake (ibd.) 1670 als kaiserl. Ob.-Kriegs-Commissar in Schlesien und Georg Adam Joseph von K. 1723 als Domherr zu St. Johann in Breslau. VI. In Ostpreussen zu Hanswalde (Mohrungen) 1727. Pr. Mark (Mohrungen) 1727. Modjen (Pr. Eylau). Spittels (Pr. Holland). Dieses Geschl., angeblich aus Westphalen, hat der Armee mehrere Officiere gegeben. Dahin gehört auch der Oberlandesgerichtsrath v. K. zu Insterburg 1845. VII. Für ein anderes aus Ungarn stammendes Geschlecht gelten die v. K. zu Kobulten (Ortelsburg) 1775. 1794. VIII. In Westpreussen, von bürgerlichen Eltern Adolph K. und Elisabeth Nerlich, geb. in der Armee als Edelmann geführt: Adolph v. K. geb. den 30. September 1785 zu Strasburg i. W. P. war 1806 Sec. Lieut. im Reg. Oranien, am 16ten Sept. 1809 als Officier beim Schillschen Corps zu Wesel erschossen. IX. Im Rheinlande (Quer getheilt, oben in Gold zwei schwarze Schrägrechtsbalken; unten im rothen F. 2 silberne aufgerichtete Schlüssel. Bernd Tafel LXIV. 127). Dahin gehöret v. K. Bürgermeister zu Solingen und Chr. v. K. Vice-Präsident des Fabriken-Gerichts zu Solingen. Vielleicht gehörte hieher auch der aus Essen gebürtig gewesene Oberst Baron v. K., der 1806 im Kuirassier-Reg. v. Holzendorff stand, 1813 pensionirt wurde und späterhin zu Frankenberg in Schlesien starb. X. Der Geh. Justizrath und Professor an

Digitized by Google

der Universität zu Berlin Dr. F. L. Keller aus einem alten Pâtricier-Geschlecht der Stadt Zürich erhielt 1852 Preussischer Seits die Anerkennung seines nachgewiesenen Adels (Im goldnen F. ein schwarzer Steinbock. Siebm. I. 203).

† **Kellner von Zinnendorf**. Johann Wilhelm K. v. Z. macht den 13. Dcbr. 1713 ein Testament in Beziehung auf die Erbfolge in sein Fidei-Commiss, seinen Namen und Wappen: auf Grund dessen die Gebrüder Friedr. Wilh. u. Joh. Wilhelm Ellenberge, Söhne seiner Tochter Sophie Wilhelmine K. v. Z. verm. mit d. k. Preuss. Kriegsrath, Pfänner u. Erb- u. Lehnherrn auf Erdeborn im Mansfeldschen, am 12. März 1763 darum baten, ihnen den Adel unter dem Namen: „Kellner v. Zinnendorf sonst Ellenberg genannt", zu ertheilen; worauf jedoch den 8. Oct. 1768 abschläglich beschieden wurde.

Keltsch, Költsch, v. K. u. Riemberg (Im schwarzen F. ins Andreaskreuz gelegt ein Schlüssel u. Pfeil. Siebm. I. 66). In Schlesien: Dobrischau (Oels) 1814. 1830. Günterwitz (Trebnitz) 1750. 1830. Ibsdorf (Wohlau) 1743. Keltsch (Gr. Strehlitz). Kurzwitz (Oels) 1720. 1854. Mahljau (Trebnitz) 1720. 1737. Michelwitz (ibd.) 1700. 1810. Pangau, Ob. u. Nied. (Oels) 1693. 1740. Paschkerwitz (Trebnitz) 1760. 1814. Pielau (?) 1544. 1594. Riemberg (Wohlau) 1502. 1544. Skarsine (Trebnitz) 1750. 1854. Stampen (Oels) 1666. 1737. Strehlitz (ibd.) 1693. Wischegrade (ibd.) 1590. 1666. Wohlau, Nieder-Alt (Wohlau) 1693. In Preussen: Stein, Gr. und Kl. (Rosenberg?).

Kemnitz, Chemnitz (Im rothen F. ein mit drei rothen Rosen belegter silberner Schrägrechtsbalken. v. Dreyhaupt Tab. XXVII.). Dieser angesehenen Beamten-Familie aus der Provinz Brandenburg, in Pommern und zu Halle, wurde am 16. Juni 1804 eine Adels-Renovation zu Theil. In der Provinz Brandenburg: Biesdorf, Reinekendorf, Rüdersdorf, Wartenberg (sämmtl. Nied. Barnim) 1698.

Kempen. In Preussen hat es zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens gegeben, wovon eins: Falkhorst (Pr. Holland) und Neu-Münsterberg (ibd.) besessen hat.

† **Kempendorf**. In Preussen zu Schmügwalde (Osterode).

Kemphen (Durch einen schrägrechts geführten Zinnenschnitt blau und Gold getheilt, darin ein entblösster Arm mit Keule. Suea Rikes Wapenb. Fol. 3). Jacob K. k. Schwedischer Capitain d. 13. Oct. 1679 in den Schwed. Adelst. erhoben. Seine Nachkommen i. Preuss. Kriegsdiensten, worunter besonders d. am 14. März 1833 als Generallieut. a. D. verstorbene Johann Carl v. K. zu nennen ist. In Preussen: Biestern (Lötzen) 1770. Gollubien (Oletzko) 1760. Siwken (Lötzen) 1743. 1783.

Kempinski (W. Niesobia). Ehedem auf Baranow, Doruchowo, Grembanin, Kempen, Rzetnia (Schildberg). — Susanna Elisabeth, eine Tochter d. 1644 verstorbene Nicolaus v. K. vermählte sich den 24. Mai 1688 mit dem Herzog Albert von Sachsen-Coburg, wurde d. 3. Aug. 1689 in den Reichsfürstenstand erhoben und starb den 2. Dcbr. 1717.

Kempis (Silberne, quer liegende Wolfsangel im blauen F. Bernd Taf. LXIV. 128. Fahne I. 215). Peter v. K. 1569 vom Kaiser Maximilian II. in den Adelstand erhoben. Im Rheinlande: Kendenich (Ldkr. Köln) 1821. 1829. Sternenburg bei Bonn 1569. 1628. Die Brüsseler Linie, welche la France, la Haye, Mussin u. Risoir 1720 besass, ist 1775 erloschen.

Kempski (W. Jastrzembiec). In Schlesien: Schöbekirch (Neumarkt) 1820 einem Oberstlieut. a. D. v. K. gehörig. 1845 war ein v. K. Intendantur-Rath des 6. Armee-Corps in Breslau. In Preussen: Heeselecht (?).

Kenitz (Könitz?) (Laufender Hirsch, dahinter ein Baum auf grünem Boden). In der Uckermark: Wolletz (Angermünde) 1724. Christian Ludwig v. K. wird 1784 General-Major u. 1790 Generallieutenant.

Kennedy (Rother Sparren im blauen F., begleitet von drei Kreuzen, innerhalb einer mit Kleeblättern besteckten Einfassung). Ein Herr v. K. und seine

Digitized by Google

Frau geb. v. Kerckerinck besitzen Ruhlsdorff (Teltow) 1806.

Kennessey. Peter v. K. 1768 Stabs-Rittmeister im Reg. Kleist-Husaren gehörte einer Ungarischen Familie an, deren Güter Bollhasch, Böny u. Sempeter genannt werden.

Kensowski, v. Bautzendorf-Kensowski (W. Poray; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel mit der Rose belegt). Die Familie besass die Güter Butzendorf und Kensau (Conitz). Alexander v. K. wurde im Juli 1641 Abt zu Oliva bei Danzig uud starb den 9. März 1667.

Kenszycki (W. Nalencz). Xaver v. K. 1789 Wojwode von Gnesen. In d. Gegenwart: Calixt v. K. k. Preuss. Kammerherr auf Ilgen (Fraustadt) 1840 u. Blociszewo (Schrimm).

Keöszeghy (Adler, in dessen Brustschilde ein laufendes Pferd). Aus diesem Ungarisch-Siebenbürgschen Geschlechte traten 2 Söhne des 1744 verstorbenen Stuhlrichters im Tolnaer Comitat Michael v. K. in Preuss. Dienste, nämlich Sigismund den 16. April 1743 als Rittmeister, † 1760 als Major und Carl Franz den 16. April 1743 a. Cornet, ward den 30. Juni 1786 General-Major, u. 1788 a. D. In Schlesien: Kamin (Wohlau) 1817.

† **Keppel** (Schrägrechts gestellte Wekken, wie die v. Laugen, mit denen sie gleichen Ursprungs zu sein scheinen). Besonders im Münsterlande: Blick, im Kirchspiel Wüllen (Ahaus) 1579. Kiskamp im Kirchsp. Wessum (ibd.) 1579.

Kerckering, Kerkering (In einem gebogenen silbernen Schrägbalken drei rothe Rosen; in der Linie zur Borg das F. blau, in der Linie zu Stapel das F. grün). Münstersche Erbmänner, gegenwärtig Freiherren. Im Münsterlande: Alvinghof, Bispinghof in Münster 1490, Bodlingheide, Borg 1490. 1805. Brock, Darfeld 1340. Getter 1717. Soest, Stapel 1600. 1717. Sunger, Uhlenbrock 1413. Welpendorf (sämmtlich Kreis Münster und Coesfeld). Im Oldenburgschen A. Vechte: Strohe 1800.

Kerckering (Im goldenen Felde ein schwarzer gekrönter Löwe. Siebm. III. 194). Stammeu ebenfalls aus Münster, da Thomas K. und Johann K. 1449 u. Bernd K. 1511. Bereits seit dem 13. Jahrhundert zu den angesehensten Geschlechtern Lübecks gehörig, und daherum und in Holstein begütert: Bergedorf (bei den Vierlanden) 1572. Brandenbaum b. Lübeck 1680. Dunkelstorff 1723. Olausburg a. d. Wackenitz 1429.

† **Kerig** (Im goldenen F. ein rothes Maltheserkreuz. Fahne I. 217). Ein Cölnisches mit Philipp Jacob Joseph v. K. 1791 erloschenes Patricier-Geschlecht. — Elsum (Heinsberg) 1754 1791.

† **Kerkow** (Im silbernen F. eine schwarze Greifenklaue). In der Altmark und im Magdeburgschen: Böllsdorf (Stendal) 1375. Camern (Jerichow II.) 1337. Elversdorf (Stendal) 1375. Grieben (ibd.) 1375. Hünersdorf bei Tangermünde (ibd.) 1456. Kerkau (Osterburg) 1225. Kl. Möhringen (Stendal) 1315. Ost-Heeren (Stendal) 1315. 1375. Rohrberg (Salzwedel) 1248. Sandau (Jerichow II.) 1337. Tangermünde (Stendal) 1440. 1443. Uenglingen (ibd.) 1440. 1442. West-Heeren (ibd.) 1375. In d. Uckermark: Boitzenburg (Templin) 1276. 1337. Bölkendorf (Angermünde) 1473. Gollmitz (Prenzlow) 1375. 1712. Güstow (ibd.). Kerkow (Angermünde) 1252. Kröchlendorf (Templin) 1430. 1571. Naugarten (ibd.) 1375. 1390. Parmen (ibd.) 1527. 1688. Weggun (ibd.) 1375. 1390. Zerwelin (ibd.) 1311. Zolchow (Prenzlow) 1571. 1688. In der Mittelmark: Golzow (Zauche-Belzig) 1337. Kerkow (Ruppin) 1271. Neuendorf (ibd.) 1271. Rathenow pfandweise 1407. Teschendorf (Ruppin) 1271. In der Neumark: Kerkow (Soldin). Pammin (Arnswalde) 1712. 1796. Schildberg (Soldin) 1276. In Pommern: Ristow (Belgard) 1803.

Kern (Quer getheilt, oben im schwarzen F. ein goldner Greif, unten durch aufsteigende Spitze getheilt. In der Mitte ein Einhorn auf grünem Hügel, zu beiden Seiten drei goldne Kornähren im rothen F. Siebm. III. 58). Provinz Brandenburg: Lowitz (Arnswalde) 1803. Wiesenwerder (ibd.) 1800. 1803. In Schlesien: Leipe (Münsterberg) 1720. 1723. Ludwigsdorf (Neisse)

Digitized by Google

1723. Noch im Jahre 1806 standen zu Neisse zwei v. K. im Reg. von Pelchrzim, der ältere als Sec. Lieut. ward 1809 dim., 1814 Lazareth-Inspector, 1815 in Ottmachau; der jüngere Fähnrich, 1827 Capitain, später Major im 19. Inf. Reg.

† **Kerpen** (Ein quer gezogener rother Zickzackbalken im silbernen F. Siebm. I. 127). Ein edles, aus dem Stamme der Manderscheidt'schen Dynasten entsprossenes, ums J. 1825 im Mannsstamm erloschenes Geschlecht; 1439 Erbschenken von Cöln. In den Rheinlanden: Eichel b. Kerpen (Bergheim) 1408. Fürfeld (Neckarkreis) 1745. Hesilbach 1235. Illingen (Ottweiler) 1599. Kerpen (Daun) 1185. 1415. Kerpen (Bergheim) 1275. Kyll (Trier) 1220. Lissingen (Daun) 1745. 1770. Mersch (Luxemburg) 1360. 1450. Meysenburg (Daun) 1408. Mörsdorf (Cochem) 1350. 1404. Roblingen (Saarburg) 1770. Schuldburg 1599. 1611. Siebenborn (Trier) 1415. Sulzbach (Berncastel?) 1518. Waldeck (Simmern) 1335. Warsberg 1402. 1480.

† **Kerriss** und **Rosenhaag** (Im silbernen F. ein goldner Querbalken, begleitet von 2 rothen Rosen an grünen Stielen. Sinapius II. 719). In Schlesien: Olbersdorff (Reichenbach) 1700. Stoschendorff (ibd.) 1715.

Kerssenbrock (Im goldenen F. ein blauer Schrägbalken, worin 3 rothe Rosen. Siebm. I. 170. 187. Bagmihl III. Tab. XIV.). Freiherren. In Westphalen: Brinke (Halle) 1440. 1754. Kaldenhof (ibd.) 1337. Lügde (Brakel) 1774. 1803. Im Lippeschen: Barntrup 1739. 1814. Brümmerhof (Bückeburg). Hausentrup. Lemgo. Mönchshof 1722. 1803. Niederhof. Wierborn 1600. 1739. Im Königreich Hannover: Burgdorf (Lüneburg) 1846. Ertzen (Calenberg). Gröneberg (Osnabrück) 1350. Honeburg (ibd.) 1556. Schmalena (ibd.). In der Grafschaft Mansfeld: Neu-Asseburg 1722. Helbra 1600. 1803. Helfta 1609. Helmsdorf 1803. 1855. Kriegdorf 1803. Möllendorf 1722. In Pommern: Beweringen (Saatzig) 1822. 1847.

Kerstki, Kerski. In Preussen: Grünwalde (?), Hohendorf (?), Kirschendorf (?), Warneinen (Osterode).

† **Kerstlingerode** (Gespalten, vorn 3 rothe Ziegel im silbernen, hinten 2 goldene Halbmonde im blauen F. Siebm. I. 179) In und um Heiligenstadt 1387. 1553, namentlich auch zu Bischhausen und Kerstlingerode im Göttinger Quartier sesshaft gewesenes Geschlecht. Johann Wilhelm v. K. † 24. Sept. 1603. Im Jahre 1641 mit Otto Christoph v. K. zu Göttingen und Kerstlingerode ausgestorben.

Kessel (Im blauen F. über 3 goldenen Sternen ein goldenes Jagdhorn. Siebm. IV. 106). Carl Wilhelm von K. den 9. Febr. 1774 in den Preuss. Grafenstand erhoben (Köhne I. 57). In Sachsen: Hirschstein (Meissen) 1640. Knau (Altenburg) 1609. Schechwitz (ibd.) 1612. Wintzerle (?) 1588. Zeutsch a. d. Saale (Weimar) 1540. Demnächst und noch jetzt in Schlesien: Althammer (Militsch) 1723. 1730. Brabutschütz (?) 1740. 1750. Brukotschine (Trebnitz) 1705. Brustave (Militsch) 1700. 1723. Bukowine (ibd.) 1661. 1708. Deutschen, Gr. (Kreuzburg) 1730. Dobergast (Strehlen) 1790. Eckwertsheyde (Grottkau) 1810. Eichberg (Bunzlau) 1720. Eisenhammer (Trebnitz) 1700 Geppersdorf (Strehlen) 1700. Glauche, Ober- (Trebnitz) 1661. 1854. Göllendorf (ibd.) 1700. Herrn-Motschelnitz (Wohlau) 1705. Jantschdorf (Oels) 1742. Kauern (Brieg) 1480. Klenowa (Poln. Wartenberg) 1838. Kraschen (ibd.) 1804. Kraschnitz (Militsch) 1720. 1750. Leschkowitz (Glogau) 1830. Linsen (Militsch) 1723. Luzine, Ober- (Trebnitz) 1740. 1750. Mahljau (Trebnitz) 1712. Medlitz (Oels) 1700. 1830. Michelwitz (Trebnitz) 1661. 1708. Muschlitz (Poln. Wartenberg) 1710. 1737. Nesselwitz (Militsch) 1740. Neudorf, Gr. (Brieg) 1804. Neuhof (Oels) 1750. 1830. Paulwitz (Trebnitz) 1750. 1790. Pischkawe (Oels) 1804. 1830. Protsch (Militsch) 1804. Raake (ibd.) 1700. 1852. Rux (Trebnitz) 1705. 1723. Schönau, Nieder- (Oels) 1750. 1814. Tschermine (Poln. Wartenb.) 1670. 1710. Wesolke (ibd.) 1700. Wilkawe, Gr. (Trebnitz)

Digitized by Google

1710. Wirsebenne (Militsch) 1700. Zauche, Kl. (Oels) 1750. Zeistsdorf (Sprottau) 1830. In Pommern: Kniephoff (Naugard) 1836. In Preussen: Gablauken (Mohrungen) 1784. Kerpen (ibd.).

Kessel. In den Rheinlanden sind verschiedene Geschlechter zu unterscheiden: I. Die Kessel von Bergen, Bergen gen. Kessler (Im goldenen F. ein schwarzer Querbalken, begleitet von drei schwarzen Sternen). Aus d. Nassauschen, aber auch Triersche Vasallen und Burgmänner zu Limburg a. d. Lahn, Baldenstein etc. mit Philipp Wilhelm K. v. B. 1643 erloschen. II. v. Kessel genannt Bormann, leiten ihren Ursprung von Kessel a. d. Maas her. Sie besassen in der Grafschaft Ravensberg: Brockhagen (Halle) 1728, im Lippeschen: Hovedissen und Moshagen 1700; und im Jülichschen: Papeler (?) 1700. Aus diesem Geschlechte war Philipp Abel v. K, Münsterscher Rittmeister. Einer seiner Söhne Ferdinand ward als k. kgl. Kämmerer in den Reichsgrafenstand erhoben. Die beiden Brüder Friedrich Arnold und Werner Dietrich v. K. beide Officiere im Reg. Petersdorf, aus dem Ravensbergschen (Ihr W. ein silberner Löwe im rothen F.). III. v. Bottlenberg gen. Kessel vergl. Bottlenberg. IV. Kessel von Nurburg (Silbernes gemeines Kreuz im blauen F. Fahne I. 218). Mit Johann v. K. Domherrn zu Hildesheim 1664 erloschen. Beppenhoven 1457. 1622. Bulich 1480. Cuchenheim (Rheinbach) 1464. Erp (Lechenich) 1480. 1664. Niederdriesch 1454. Nurburg (Adenau) 1410. 1464. V. von Kessel aus dem Limburgschen und Jülichschen (Fünf ins Kreuz gesetzte rothe Rauten im silbernen F. Fahne I. 218). Stammsitz ist Kessel a. d. Maas 1525. 1640; daherum: Abech und Breide 1321. Bruck 1572. Helden 1317. Wildenhoven im Kirchspiel Besel a. d. Maas 1346. Die Linie, welche sich zu Antwerpen niederliess, erhielt in Andreas Melchior 1725 vom Kaiser den Adel renovirt.

Kesselstatt (Rother Drache im silbernen F. Fahne I. 220). Erbkämmerer von Trier; Reichsfreiherren 1718 (mit d. Orsbeckschen W. vermehrt); Reichsgrafen den 10. Januar 1776. Der gleichnamige Ort bei Hanau wird für den Stammsitz gehalten. Im Rhein- und Mosellande: Arenrath (Wittlich) 1670. 1854. Bausendorf (ibd.) 1770. 1854. Becond (Ldkr. Trier). Bruch (Wittlich) 1770. 1854. Clotten (Cochem) 1440. Dodenburg (Wittlich) 1770. 1854. Föhren (Ldkr. Trier) 1670. 1854. Lessenich (Berncastel) 1780. 1854. Metzig 1497. Nohn (Saarburg). Scharfbillich (Bittburg) 1835. 1854. Stolberg (Aachen) 1835. In Bayern immatriculirt den 10. Juni 1809.

Kesskowski. In Preussen: Achthuben (Mohrungen).

Kesslau. (Gespalten; vorn ein Adler, hinten einmal senkrecht, zweimal quer getheilt). Johann Christian Ernst v. K. trat als Major in Preuss. Dienste, ward den 28. August 1745 Oberstlieut. und † 1753. Zwei seiner Söhne waren auch Officiere in der Armee.

Kesslitz (Ein silberner Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 Sternen, der eine schwarz im rothen, der andere roth im schwarzen F. Siebm. I. 55). Maximilian v. K. den 13. Juni 1704 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Bogendorf (Sagan) 1772. Gollgowitz (Glogau) 1728. 1770. Lettnitz, jetzt Lessen (Grünberg) 1590. 1735. Merzdorf (Glogau) 1728. Salisch (ibd.) 1728. Schweinitz (Grünberg) 1648. 1796.

Kesteloott, Kestelott, Kesteloot (Ein Hirsch, der auf grünem Boden über 3 Kugeln hinwegspringt). Sie sollen aus den Niederlanden nach Preussen gekommen sein. Bombitken (Heiligenbeil) 1780. Romitten (Pr. Eylau). Hieher gehört der am 21. Oct. 1847 als General-Major a. D. verstorbene Ernst Heinrich Leopold v. K.

Ketel (Gespalten; vorn Schwarz und Gold geschacht; hinten 15 blaue Kugeln im goldnen F. Bagmihl I. Tab. L. etwas anders Siebm. III. 156). In Vor-Pommern: Ketelshagen (Rügen) 1451. 1789. Müggenburg (Anclam) 1803. Sal-

Digitized by Google

chow (Greifswalde) 1756. — Wilhelm v. K. früher Dragoner-Officier in Preussischen Diensten lebte 1820 in Meklenburg mit mehreren Kindern.

Ketelhodt (Drei Mützen, bald schwarz, bald roth im silbernen F. Masch XXV. 91. v. Westphalen mon. ined. Tab. IV. 47). In Meklenburg: Alverstorff. Harmsdorf. Hermanshagen 1312. Kambs 1463. 1732. Karbow 1612. 1732. Ketelhodtesdorp bei Teterow 1270. Leisten 1522. Leitzen 1523. Radum 1278. Teterow 1479. 1609. Warnekenhagen 1267. Watmannshagen 1275. Wredenhagen 1569. Zepkow. In Thüringen und Franken: Christinenruh b. Rudolstadt 1773. Griesheim bei Ilm. Hedersleben (Mansfeld-See) 1610. 1738. Heilsberg b. Rembda 1757. Hermannsfeld (Sachsen-Meiningen) 1771. Lettin (Saal-) 17. Jahrhundert. Lichstädt (Schwarzburg) 1730. 1743. Ob. u. Mittel-Pöllnitz. Schwarzach b. Culmbach 1760. Stedtlingen (Sachs. Meiningen) 1771. Volkstedt (Schwarzb.) 1740. Wolckramshausen bei Frankenhausen.

† **Kettelhake**, Ketelhack. In d. Ukkermark zu Gerswalde (Templin) 1690. Klepetshagen (Prenzlow) 1722. Strehlow (Templin) 1463. 1744. In Vor-Pommern: Leppin (Demmin) 1720. 1730. Vanselow (ibd.) 1720. 1730.

Ketten, von der K. Ein Cölnisches Stadtgeschlecht, nach dem Hause Catena oder Kette daselbst genannt. Zu Deudenhoven 1690. Pfaffenlich (Jülich) 1518. Zu diesem Geschlechte gehörte der kaiserl. General-Zahlmeister Johann Michael Freiherr v. d. K. 1700.

Kettenburg (Im silbernen F. eine rothe Burg mit 3 Thürmen, aus deren mittelstem eine Jungfrau hervorragt, die mit einer Kette an den Thurm befestigt ist. Masch XXV. 92). Im Königreich Hannover: Abbendorf (Bremen). Hüntzingen (Lüneburg) 1777. Kettenburg (ibd.) 1777. In Meklenburg: Matgendorf (A. Güstrow) 1621. 1734. Schwezzin (ibd.) 1733. 1744. Vietschow (ibd.) 1761. Wüstenfelde (ibd.) 1621. 1739. — Carl Friedrich Christian v. d. K. war 1780 Brandenburg-Baireuthscher Kammer-Präsident, späterhin k. Preuss. Minister, † 25. Jan. 1809.

† **Kettig**, Kettich (Silberner Adler im rothen F. Humbracht S. 240. Siebm. II. 108. Fahne I. 221). Andernach (Mayen) 1357. Bassenheim (Coblenz) 1450. Flasrath (Grevenbroich) 1642. Kell (Mayen) 1390. 1530. Kray (ibd.) 1547. Ringsheim (Rheinbach) 1412. 1755. Sebastian-Engers (Coblenz) 1552. Vossem (Erkelenz) 1642. In Preussen: Pasalack (Sensburg).

Kettler, in älterer Zeit Ketteslare (Im goldenen, auch im silbernen F. ein rother Kesselhacken. Siebm. I. 187. von Steinen IV. No. 3. Fahne I. 222). Gotthard K. Heermeister in Liefland den 6. März 1562 weltlicher Herzog von Curland und Semgallen († 17. Mai 1587), Begründer der herzoglichen Linie, die am 4. Mai 1737 mit dem Herzoge Ferdinand von Curland ausstarb. Aus d. Westphälischen Linie Rudiger K. 1675 in den Freiherren-, Friedrich Wilhelm († 3. Mai 1783) k. k. General-Major i. den Grafenstand erhoben; gegenwärtig Freiherren. In Westphalen und am Niederrhein: Assen (Beckum) 1426. mit Freigrafschaft 1452. 1582. Auburg (Osnabrück) 1550. Berchem (Essen) 1759. Bielefeld, Freihof daselbst 1750. Bollen (Osnabrück) 1713. Bösinghof, Kirchsp. Altenberge (Steinfurt). Brüggen (Altena) 1627. 1759. Crassenstein (Beckum) 1710. Ebbeling. Erlenkamp 1759. Gerkendal (Iserlohn) 1490. 1759. Giesenberg (Dortmund) 1682. Grevinghof (Münster) 1823. Harkotten (Warendorf) 1600. 1854. Herdringen (Arnsberg) 1490. 1750. Hertzfeld (Beckum) 1597. Hovestadt (Soest) 1384. 1649. Kaldenhof (Münster) 1823. Kesseler, früher Kettesler (Beckum) 1264. Kettelborg, wüste bei Herdringen (Arnsberg). Lage. Marckenbeck (Münster) 1823. Mellrich (Lippstadt) 1481. 1603. Merklinghausen 1420. Merlsheim (Brakel) 1780. Mittelburg (Beckum) 1600. Möhlern (ibd.) 1727. Möllenbeck (Münster) 1723. 1823. Nesselrath (Opladen) 1550. 1600. Nieheim (Brakel) 1780. Ober-Alme (Brilon) 1790. Rassehövel Kirchspiel Hertzfeld (Beckum). Sassenberg (Wa-

Digitized by Google

rendorf) 1740. Sithen (Coesfeld) 1500. 1600. Stromberg (Beckum) 1378. 1508. Tinnen (Münster) 1823. Valbert (Esloh) 1749. Werburg (Bünde) 1560. In Preussen: Carwingen (?). Gr. Lauth (Pr. Eylau) 1727. 1735. Sperling u. Sperlingshoff. In Curland u. a. Amboten 1727. Essern 1727. Oesen.

† **Kettwig** (Im blau und Gold quer getheilten F. ein nackter Bogenschütze, unten mit Fischschwanz endend. Siebm. V. 73*). Dr. Wolfgang K. vermuthlich aus Westphalen stammend, ward 1537 Kanzler des Kurfürsten von Brandenburg und Begründer eines mit dem Oberstlieut. Johann Wilhelm Leberecht v. K. ums J. 1780 wieder erloschenen adeligen Geschlechtes. In der Mark Brandenburg: Bucholz (Stendal) 1537 Gräden (Sternberg) 1541, 1779. Madlitz (Lebus) 1542. Matschdorf (Sternberg) 1541. 1779. Ostrow (ibd.) 1550. 1630. Pessin (West-Havell.) 1668. 1713. Zerbow (Frankfurt) 1630.

† **Ketzgen** (Im silbernen F. ein schwarzer Querbalken, darüber 2, darunter 1 schwarzer Löwe. Robens I. 359. Fahne I. 223). Waren Erbthürwärter von Cöln. In den Rheinlanden: Altenkrickenbeck (Geldern). Ober-Aussem (Bergheim) 1600. 1688. Büdingen 1610. Clee. Eicken (Heinsberg) 1667. Geretzhoven (Bergheim) 1402. 1650. Gill 1620.

† **Ketzlin.** Gegen Ende des 16ten Jahrhunderts lebte Joachim v. K. zu Ketzlin, jetzt Kötzlin (Ost-Priegnitz). Er hatte 3 Söhne, die noch im 17ten Jahrhundert lebten: Jacob Bernd, Hans Joachim Rittmeister und Henning Lippold v. K. — Joachim v. K. noch 1610 zu Lüchfeld (Ruppin).

Keudell, Keudel, Keydel (Im silbernen F. ein grüner Querbalken. In dem oberen Theile aus jedem Seitenrande 3 nach der Mitte gleich Eberzähnen sich beugende schwarze Spitzen. Siebm. I. 135). Die diesem alten Thüringisch-Hessischem Geschlechte entsprossenen Gebrüder Johann Heinrich Leopold u. Theodor Heinrich Friedrich K. Amtsräthe in Poln. Litthauen erhielten vom Könige Friedrich Wilhelm II. d. 14. Juni 1789 die Bestätigung und Erneuerung ihres Adels. In Thüringen u. Hessen: Falken (Mühlhausen) 1400. 1807. Keudelstein (Heiligenstadt) 1433. 1792. Keula (Schwarzburg) 1799. Schwebda a. d. Werra (Hessen) 1490. 1836. Treffurt (Mühlhausen) 1490. In Preussen: Bonslack (Wehlau). Elkinehlen (Darkehmen). Karcklauken (Pilkallen). Lasdinehlen (ibd.). Lütkenfurst (Heiligenbeil). Plenischken (?). Szardehlen (Pilkallen). Westenhöfen (Labiau) 1820. In Polnisch-Litthauen: Chadie 1808. Georgenburg 1780. Gielgudischken 1808 1813. Grumkowkniten 1788.

† **Keul**, Kheul (Im blauen F. 2 über Kreuz gelegte silberne Keulen. Siebm. I. 72). In Schlesien: Kalthaus (Jauer) 1600. Merzdorf (ibd.) 1567. 1626. Pohlsdorf (Goldberg-Hainau) 1559. Pohlwitz, Gr. u. Kl. (Liegnitz) 1506. 1605. Polkendorf (Neumarkt) 1616. Rackwitz (Löwenberg) 1616. Rengersdorf, Ober- (Rothenburg) 1600. Romolkwitz (Neumarkt) 1616. Tschammerhof (Münsterberg) 1713.

† **Keverberg** (Im rothen F. ein silberner gekrönter Löwe. Fahne II. 78). In den Rheinlanden kommen vor Everhard v. K. zu Aldengohr i. 16. Jahrh. — Elisabeth v. K. von Knett c. 1650 als Gemalin des Johann von Merode zu Hoffaliz. Das Wappen lenkt den Blick auf das Thüringische Kefernburg. — Hier finden wir auch noch 1713 Franz Seeger von Keverbergh genannt Meuwen; und 1788 studirte ein junger Baron v. Keverberg zu Frankfurt a. O.

Keyl. Der Raitofficier der Schlesischen Kammerbuchhaltung Johann Caspar K. 1713 in den Böhmischen Adelstand erhoben.

Keyserlingk, Keyserling, Kayserlingk (Im silbernen F. ein grüner Palmbaum. Masch XXIV. 88). Als Freiherren in Preussen anerkannt den 30. November 1844; Reichsgrafen-Diplome vom 25. April 1744, vom 8. Febr. 1777 u. 17. Sept. 1786 (letztere erloschen). Die Wappen der Grafen bei Köhne I. 58 u. 59; die sämmtlichen Wappen, auch nach älteren Formen in H. A, J. Frh. v. Keyserlingk Stammtafeln, Nachrich-

Digitized by Google

ten und Urkunden von dem Geschlechte derer von Keyserlingk. Berlin 1853 4. I. Die ursprüngliche Heimath ist ohne Zweifel Westphalen und höchst wahrscheinlich gemacht, dass sie ein und dasselbe Geschlecht sind mit dem in Urkunden des 13. bis 16. Jahrhunderts daselbst vorkommenden ritterlichen Geschlechte der Keselinck, Kiselinck, Keserlinck, die wir im Besitze folgender Höfe finden im Tecklenburgschen: Alberteshus 1369. Borch. Gerdeshus 1369. Helminghus 1369. Heyen 1348. 1514. Rusle. Volmering 1348; im Osnabrückschen: Aschen 1256. Dahausen 1256. Nageling 1350. Sittere 1305. Suttorf 1350. Wachendorf 1305. Warnstedt 1256. 1294. Im Ravensbergschen: Huykeskamp 1498. II. In den Russischen Ostsee-Provinzen, namentlich in Kurland: Asweden 1690. Bächhof 1684. Backhusen 1695. 1768. Bersebeck 1809. Blieden, Gr. u. Kl. 1722. 1806. Brandenburg 1793. Brohtzen 1686. 1707. Buren 1726. Cabillen 1809. 1854. Capsehden 1659. 1680. Dannenhof 1811. 1854. Drogen, Kl. 1854. Dselden, Kl. Dserwen 1704. Duppeln 1521. Elkesem 1690. 1813. Fischroden, Kl. 1800. Funkenhof 1797. 1821. Gaiken 1754. 1854. Gailhof 1761. Gawesen 1811. 1845. Hasenpoth 1734. 1755. Hof zum Berge 1734. Jamaiken 1761. Kahnenhof 1854. Kalkuhnen 1838. Kaltenbrun 1734. Kaulitzen 1761. 1809. Kogeln 1854. Kymahlen 1769. Lahnen 1754. 1854. Laschuppen 1755. Lemsern 1794. Lexten 1727. 1854. Ligutten (od. Okten) 1521. Medden 1837. 1855. Meschenecken 1720. 1768. Muichezeem 1734. 1854. Musten 1695. 1768. Neu-Bergfried 1769. Neuenburg 1713. Neuhof 1710. 1734. Ohseln 1800. 1850. Okten, Alt- u. Neu- 1521. 1793. Paddern 1854. Pedwahlen 1851. Rassuten 1800. 1854. Remessen 1650. 1754. Rengenhof 1722. Rudbahren. Rutzau 1743. Sallehnen 1690. 1711. Satticken, Alt-1764. Sernahten 1794. Stirben. Suhrs 1730. Sutten 1854. Telsen 1612. 1854. Usecken 1521. 1650. Warwen 1800. 1854. Wirben, Kl. 1730. 1754. Wischeln 1854. Wixtrauten 1809. Ferner in Liefland: Rönneburg 1764. Selkenhof 1740. In Esthland: Raykull 1854. In Litthauen: Malguzen 1854. III Im Preussischen Staate und zwar in der Provinz Preussen: Babken (Graudenz) 1779. Blankenau (Pr. Eylau) 1715. als Familienstift nun in ein Fräuleinstift verwandelt den 31. März 1787. Borkendorf (Graudenz) 1766. Brunischken (Niederung) 1854. Buckowiec (Schwetz) 1773. Buczek (Strasburg) 1773. 1854. Carlshoff (Graudenz) 1766. 1779. Dohnastädt (ibd.) 1779. Heinrichswalde (Niederung) 1854. Kobbelkau (?). Kowalleck (Graudenz) 1766. 1779. Leistenau (ibd.) 1766. 1779. Lopatken, Deutsch- und Polnisch- (Graudenz) 1773. Lunau (Culm) 1766. Nassenthal (Niederung) 1854. Neusass (Graudenz) 1766. 1820. Neustadt (Neust.) 1805. 1854. Ossa u. Ossowken (Graudenz) 1779. Paparczyn (Culm) 1766. Puschkaiten (Friedland) 1742. Rautenberg (Niederung) z. Grafschaft erhoben den 31. März 1787, mit besonderen ständischen Vorrechten d. 10. Sept. 1840. Rutzau (Neustadt) 1805. 1854. Skirbst (Niederung) 1854. Thiemau (Marienwerder) 1779. Trumpeiten (Niederung) 1854. Wenzischken (ibd.) 1854. Im Grossherzogthum Posen: Alt-Kloster Priement (Bomst) 1798. Targowa-Gurka (Schroda) 1807. 1854. In Schlesien: Blumenau (Bolkenhain) 1815. Borkau (Glogau) 1784. 1798. Jänkendorf (Rothenburg) 1767. 1774. Saabor (Grünberg) 1784. 1798. Strunz, Alt- u. Neu- (Glogau) 1815. Weidisch, Gr. u. Kl. (Glogau) 1784. 1798. Weissholz (ibd.) 1784. 1798. In der Nieder-Lausitz: Repten und Vetschau (Calau) 1805. IV. In anderen Theilen Deutschlands: im Königreich Sachsen: Gausig, Krosta und Medewitz (sämmtlich Ober-Lausitz) 1764 u. Ottendorf (Meissen) 1763. 1797. In Meklenburg-Strelitz: Gewetzin 1730. 1755. Liepen 1712. Sponholz 1719. 1804. Warlin 1712.

† **Khal** (Schwarzer Schrägbalken im silbernen F., begleitet von 2 rothen Rosen. Sinapius I. 510). Benjamin v. K. war 1636 und Theophil v. K. 1696 Oberamtsrath in Schlesien.

Digitized by Google

Khaynach, Kaynach (Stammwappen im rothen F. ein goldner mit Zinnen geschmückter Hausgiebel. Fahne II. 81). Die Brüder Helfrich Christoph u. Matthias v. K. ersterer Herr des Schlosses Khaynach in der Steyermark den 28. Juli 1553 in den Freiherrenstand erhoben (Mittelschild durch senkrechten Zinnenschnitt Silber und Roth getheilt. 1. u. 2. Q. das Stammw. 2. und 3. Q. ein Mann mit Kerbholz. Siebm. I. 23, oder ein Engel zwischen zwei Stauden). In Westphalen und am Niederrhein: Braunsberg (Neuwied) 1643. Dellwig (Hamm) 1671. 1829. Eynatten (Eupen) 1705. Leonrath 1705.

Kholer (Aufsteigende Spitze, darin auf grünem Boden ein Mohr, der eine Weintraube hält im silbernen F. Oben zu beiden Seiten im schwarzen F. ein silberner Löwe. Köhne III. 65). Christoph Jonas v. K. Kurbrandenburgischer Hauptmann erhält den seinem Vater im Jahre 1654 vom Kaiser ertheilten Adel vom Kurfürsten den 16. Oct. 1699 anerkannt.

† **Klanowski**. In Preussen: Kl. Bandtken (Marienwerder).

Kicki, Kitzki (W. Gozdawa). Aus dieser Familie war Cajetan Ignaz v. K. 1808 Erzbischof von Lemberg und Onuphrius v. K. 1819 Senator-Wojwode des Königreichs Polen. In Westpreussen: Czerbiecin und Goschin (Preuss. Stargard) 1782.

† **Kickstein**. In Preussen: Rodehlen (Rastenburg).

† **Kieckebusch** (Springender Hirsch, dessen Hals von einem Pfeile durchschossen ist). Aus dem Lande Teltow zu Kieckebusch 1587. 1601. und Stansdorf 1700. Dahin gehört der 1548 verstorbene Kurbrandenb. Oberstlieut. Herwarth v. K. und Martin v. K. 1688 Bürgermeister zu Teltow.

Kiedrowski, Kedrowski (W. Ostoja). In Westpreussen: Kiedrowo (Schlochau) 1820. Lipienica (ibd.) 1820. Ostrowitt (ibd.) 1820. Wysoka - Jaborska (Conitz) 1720. In Hinter-Pommern: Polczen (Lauenburg-Bütow) 1803. Rekkow (ibd.) 1803. Stüdnitz (ibd.) 1835. Im Grossherzogthum Posen: Popowko (Pleschen) 1835.

Kiedrzynski (W. Ostoja). Apollinar v. K. auf Chrzonstowo (Wirsitz) 1830.

Kielczewski (W. Pomian). Aus dieser Familie war Waclaw v. K. 1611 Castellan von Biechow und Starost v. Fraustadt. — Stanislaus Isidor von K. auf Jezewo (Schubin) 1847. — Johanna v. K. auf Glazejewo (Culm) 1820.

Kielmansegge, Kielmann von Kielmannseck, vergl. Kylman (W.: Siebm. III. 153. V. 7. Grote A. 2). Adelsdipl. vom 3. Oct. 1632. und 6. Sept. 1653. Freiherren den 8. Mai 1679, Reichsgrafen 23. Febr. 1723. — Dieses, vorzugsweise im Hannöverschen begüterte Geschlecht besitzt auch seit 1831 die Steinschen Herrschaften: Cappenberg und Scheda in Westphalen. Sie stammen aus dem Bergischen (Fahne I. 235. II. 83), wo sie bei Düsseldorf: Angern 1782. 1837. und Hamm 1663. 1782. besassen.

Kielpinski, v. Manteufel - Kielpinski (W. Rogala). Dembogora (Schubin) 1782. Gostomie F. (Karthaus) 1782.

† **Kien** (Gespalten, vorn im goldenen F. ein halber schwarzer Adler; hinten im silbernen F. ein wilder Mann. Köhne III. 65). Die Gebrüder der Oberstlieut. Christoph Ernst und der Hauptmann Johann Friedrich K. am 11. Febr. 1721 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben.

Kienitz (Quer getheilt; oben i. blauen F. 2 Sterne, unten im goldenen F. ein quer gelegter Stab, daran 3 Herzen. 1. 2.) In der Neumark: Benekendorf wüste (Friedeberg) 1536. Bruniken wüste bei Richnow (Soldin) 1536. Kienitz (ibd.). Winken unbek. 1536. Wuthenow (Soldin) 1536. 1661. Zollen (ibd.) 1536. 1702, auch Zollnow 1644 und Zollendorf 1707 genannt. Noch 1846 lebt ein Steuerrath v. K. zu Stralsund und ein Lieut. v. K. in der 1sten Artillerie-Brigade.

Kienowsky. Im J. 1806 stand ein Capit. v. K. zu Crossen im 3. Bat. d. Reg. Alt - Larisch. Derselbe † 1825 pensionirt.

Kierski (W. Jastrzembiec). Im Gross-

Digitized by Google

herzogthum Posen gegenwärtig: Joseph v. K. auf Niemierzewo (Birnbaum). Romuald v. K. auf Malachowo-Kempe (Gnesen); die Gebrüder Thaddaeus Joseph Nepomuk und Stephan Felix Johann v. K. auf Kl. Poburki (Wirsitz).

Kierzkowski (W. Pobog). Im J. 1833 ein Lieut. v. K. im 10. Inf. Reg. — Im Grossherzogthum Posen: Gorkaduchowna (Kosten) 1798.

Kieseln. Peter v. K. k. Schwedischer Rittmeister † 3. Febr. 1662 zu Stettin.

Kiesewetter (Quer getheilt; oben im blauen F. ein nacktes Kind, welches einen Apfel hält; unten im goldenen F. eine aufgerichtete rothe Schlange. Siebm. I. 157). Im Königreich Sachsen: Dittersbach (Meissen) 1576. 1751. Elbersdorf (ibd.) 1586. 1591. Eschdorf (ibd.) 1591. Gaussig (Ober-Lausitz). Gruhna (ibd.). Helmsdorf (Meissen) 1617. 1668. Lobitsch 1586. Ober- und Niederhof 1791. Oelisch (Ober-Lausitz) 1791. Oppeln (ibd.). Reutnitz (ibd.) 1738. 1775. Röhrsdorf (Meissen) 1643. 1751. Rosendorf (ibd.) 1586. 1650. Wansche (Ober-Lausitz) 1656. 1775. Weicha (ibd.). Zeschnitz 1744. In der Provinz Schlesien: Bohrau (Görlitz) 1733. 1778. Deutsch-Paulsdorf (ibd.) 1830. Leipe (Hoyerswerda) 1705. 1792. Nieda (Görlitz) 1733. 1778. Ochelhermsdorf (Grünberg) 1522. Reichenbach (Görlitz) 1791. 1836. Scheibe (Lauban) 1733. 1778. Werda (Rothenburg) 1783. Wilke (Lauban) 1733. 1778.

Kietzel. Kitzel, Ferdinand Anton v. K. des k. Amts-Secretairs Ferdinand Leopold K. Sohn, wird mit adeligem Prädikat geführt: besass Biesnitz (Görlitz).

Kijewski (W. Lubicz). Vormals auf Kijewo (Culm).

† **Kikol.** Kikoll (W. Drogomir). In Preussen: Angnitten (Pr. Holl.). Baraken (Fischh.) 1730. Bomiontken (Neidenburg). Döhlau (Mohrungen) 1727. Garden (Rosenberg). Gaynen (Sensburg) 1727. Gilgenau (Osterode). Hanswalde (Mohrungen). Karnitten (ibd.) 1740. Kl. Koschlau (Neidenburg) 1570. 1727. Lindenau (Osterode). Logdau (Neidenburg). Marienfelde (Osterode) 1782. Pierwoyen (Sensburg) 1727. 1752. Pilgramsdorf (Neidenburg). Reichenau (Osterode) 1727. 1782. Rosochen (Gerdauen) 1727. Schnellwalde (?). Stephanswalde (Osterode) 1754. Tauersee (Neidenburg). Warglitten (Osterode).

Kilinski (W. Sulima). Franz Xaver v. K. auf Strzyzewko-Smykowe (Gnesen) 1727. 1787.

† **Kinast von Kinasthof** (Durch ein silbernes, die Schildesränder berührendes Kreuz, in dessen Mitte ein Schildchen, welches im schwarzen F. zwei über Kreuz gelegte goldene geastete Stämme zeigt, in 4 Felder getheilt: 1. u. 4. Q. im rothen F. ein Baum auf Dreihügel. 2. u. 3. Q. ein Schwan im rothen F. Siebm. IV. 105). Martin K. v. K. zu Neudorf (Oels), des Herzogs Heinrich Wentzel von Oels 1622 Capit. Lieut., 1624 Rittm., 1628 Oberststallmeister.

Kinckius, Kinckhaus (Links schräg getheilt; oben Gold, unten blau. Darin ein aus Wolken reichender Arm, der eine schwarze Heugabel hält. Fahne I. 224). Aus diesem Cölnischen Patricier-Geschlechte wurde Johann K. Buchhändler, Senator und Stimmmeister zu Cöln vom Kaiser Ferdinand I. geadelt.

† **Kindisch,** Kintzsch. In der Ober-Lausitz: Burkau, Döbschütz (Görlitz) 1584. 1606. Neukirch.

† **Kindler** (1. W. quer getheilt; oben im blauen F. ein halbes nacktes Mannsbild, in jeder Hand einen grünen Zweig haltend; unten sechsmal gespalten, schwarz und weiss wechselnd. 2. W. Im rothen F. auf grünem Hügel ein ganzes nacktes Mannsbild, in der Rechten einen schwarzen Hahn haltend. Sinapius II. 724). Es sind zu unterscheiden, ohne dass wir anzugeben vermögen, welchem Geschlechte das eine od. andere dieser Wappen zukommt. I. Die v. K. in Schlesien, welche um die Mitte des 18. Jahrh. ausgestorben sind: Bischkowitz (Nimptsch) 1572. Görlitz (Oels) 1550. Jenkwitz (Neumarkt?) 1670. Kittelau (Nimptsch) 1746. Kurtwitz (ibd.) 1705. Mlietsch (ibd.) 1670. Schottwitz (Breslau) 1561. 1572. II. Die gleichfalls erloschenen K. v. Zacken-

Digitized by Google

stein in der Nieder-Lausitz: Henzendorf (Guben) 1573. 1657. Treppeln (ibd.) 1573. 1619. III. Die K. v. Trappenstein in der Ober-Lausitz. Die Gebrüder Sigismund K. Bürgermeister zu Zittau und Friedrich K. wurden unter dem Zusatz v. Trappenstein am 15. Oct. 1612 vom Kaiser Matthias in den Adelstand erhoben.

Kindt. Neuer Adel. In der Ober-Lausitz: Kubschütz und Kuppritz.

† **Kinner.** In Schlesien und zwar I. Die Kinner v. Scharffenstein (Im blauen F. auf 3 weissen Felsspitzen stehend ein goldener Greif. Siebm. I. 64). Martin K. v. S. auf Weissack u. Lodenitz (im Jägerndorfschen) † 24. April 1597. Er hatte 14 Kinder. Sie waren auch im Briegschen angesessen. II. Kinner v. Löwenthurm. Der Propst zu Allerheiligen in Prag und Hofmeister des Erzherzog Carl Joseph, der Prälat und Dr. theol. Aloysius von L. war aus Reichenbach.

Kinsky und **Tettau**, Khinsky (Im rothen Felde drei Wolfszähne). Aus dieser berühmten und angesehenen Böhmischen Familie, die den Herrenstand 1316 von König Johann von Böhmen, und die Bestätigung desselben den 3. Januar 1459 von König Podriebrad, den Grafenstand 1630 und 1687 und in der Primogenitur den Fürstenstand d. 3. Febr. 1747 erworben hat, haben aus der freiherrlichen Linie Mehrere in Preuss. Kriegsdiensten gestanden, u. a. der am 23. Oct. 1845 verstorbene Generallieutenant a. D. Franz Friedrich Frh. v. K. u. T. Sie hatten Grundbesitz im Preuss. Staate: In Schlesien: Konradswaldau und Stroppen (Trebnitz) 1750. Wiersebenne (Militsch) 1819. 1830. Im Rheinlande: Tervoort (Rheinberg) 1729. 1792.

† **Kintzweiler** (Im schwarzen F. ein silberner Löwe. Fahne I. 224). Um die Mitte des 17. Jahrh. ausgestorben. In den Rheinlanden: Fliesteden (Bergheim) 1650. Fronrath (Aachen) 1397. Haelrade 1434. Haen (Kempen) 1610. 1650. Hexhof bei Haen (ibd.) 1610. Kintzweiler, jetzt Kinsweiler (Aachen) 1234. 1589. Kirchrade, jetzt Kerkrade (Limburg) 1397. Kuchenheim, jetzt Kuckum (Aachen) 1453. Leusch (Grevenbroich) 1591. Mödersheim (Düren) 1497. 1561.

† **Kinwang**, Kinwangen. In Preussen. Caspar v. K. a. Wangritten (Friedland) † 1603. Ferner zu Gallwunen (Rastenburg). Kinwangen (ibd.). Kirschitten (Pr. Eylau). Plehnen (Pr. Holland). Skatnick (Rastenburg). Spiegelswalde (?). Wangothen (Rastenburg). Wolfsdorf, Gr. (ibd.).

† **Kirberg** gen. **Haen.** Martin v. K. gen. H. 1649 Cleveschen Landrentm. der Grafen von Bronckhorst. Das W. der v. K., welches v. Zedlitz Supplem. S. 271 beschreibt (Siebm. II. 73) gehört einem anderen Geschlechte an; ebenso das bei Fahne I. 225.

Kirchbach (Quer getheilt; oben im blauen F. auf grünem Boden eine Kirche mit rothem Dach, im rothen Obereck eine goldene Sonne; unten Silber und roth dreimal quer getheilt. Bagmihl III. Tab. XVI.). Hans Julius v. K. königl. Schwedischer General-Major vom Könige Friedrich von Schweden den 18. Juni 1720 in den Freiherrenstand erhoben (das verm. W. ebendas.). In den Sächsischen Herzogthümern: Carsdorfberg bei Eisenberg (Sachsen-Altenburg) 1750. 1805. Göritzberg (ibd.) 1750. Lauterbach (Sachs. Gotha) 1690. Priescha (etwa Prieschka Kr. Liebenwerda?) 1700. Selka (Sachs. Altenb.) 1801. Tauschwitz (Liebenwerda?) 1720. Teuritz (Sachs. Altenb.) 1801. Welkitsch. — Von da nach Pommern: Gr. Bünsow (Greifswalde) 1720. 1846. Cammin (ibd.) 1741. Gr. Gluschen (Stolpe) 1743. 1762. Gramzow (Anclam) 1748. Heinrichshagen (Greifsw.) 1720. 1796. Hohenmühle (ibd.) 1720. 1796. Hohensee (ibd.) 1720. 1847. Horst (ibd.) 1840. Klitschendorf (ibd.) 1840. Padderow (Anclam) 1718. 1847. Pamitz (Greifsw.). Plötz (Demmin) 1701. 1719. Regenmark (Greifsw.) 1840. Stresow (ibd.) 1680. 1717. Wartin (Randow) 1749.

Kircheisen (Im goldenen F. eine Kirche mit Kuppel und 2 Seitenthüren. Köhne III. 65). Der am 19. März 1827 verstorbene k. Preussische Justizminister

Digitized by Google

Friedrich Leopold v. K. ist als damaliger Kammergerichts-Vicepräsident u. Geh. Ober-Revisionsrath am 6. Juli 1798 vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden.

† **Kircheisen und Rosencron.** Johann Georg K. 1721 Ober-Director bei dem Taback-Aufschlag-Administrations-Amte in Schlesien ward unter dem Zusatz „und Rosencron" am 12. Juni 1723 v. Kaiser in den Adelstand erhoben.

† **Kirchhof von Grünkirch.** Anton Gottlieb K. des Kaufmann Christoph K. in Lauban Sohn, wurde als k. k. Cornet mit dem Zusatze v. Grünkirch 1727 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. In der Ober-Lausitz: Ob. Beerberg (Lauban) 1717—1748.

Kirchmann (Quadrirt 1. u. 4. Q. im goldenen F. ein Mohrenkopf. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine Kirche). Der Land- und Stadtgerichts-Director v. K. zu Torgau 1845.

† **Kirchner v. Lilienkirch.** In Schlesien: Johnsdorf (Liegnitz) 1657. Pahlowitz (ibd.) 1657.

Kirn (Im blauen F. ein goldner, von 3 Sternen begleiteter Sparren). Der Hauptmann i. Ingenieur-Corps Wilhelm Jacob Loehr erhält den 22. Dec. 1847 Erlaubniss, den Namen v. K. und deren Wappen anzunehmen.

† **Kirschbaum** (Im silbernen F. ein rothes Herz, aus welchem ein Kirschbaum hervorwächst). Johann Friedrich v. K. k. Preuss. Oberstlieut. im Regiment Saldern † 29. Sept. 1779, vermuthlich als Letzter dieses Geschlechtes. In Schlesien: Alt-Wohlau (Wohlau) 1710. Mertinau, Kl. (Trebnitz) 1728. Oberau, Mittel- u. Ober- (Lübeu) 1648. Woidnig (Guhrau) 1720. — Es wird ferner: Baumberg, wonach sie sich von K. u. B. nennen, als im Brandenburg-Preussischen gelegen genannt. Ein Dorf Kirschbaum (Sternberg), welches jedoch, so viel ermittelt ist, keiner Familie dieses Namens angehört hat.

† **Kirschdorf,** Kerssendorf, Kohndorff gen. v. Kirschendorff. Siegmund v. K. 1699 Churbrandenburgischer Rath und Landrath von Schaacken in Preussen. Compehnen (Fischhausen). Damerau (?). Gerlachsdorf (Heiligenbeil). Kallen (Fischhausen). Kirsteinsdorf (Osterode). Platten (?). Warglitten (Osterode). Wischenen (Fischhausen).

† **Kirschenstein,** v. K.-Krispin, Kerssenstein, Kerstenstein (In Roth 2 goldene Hirschköpfe mit den Hälsen, einer über dem andern; auf dem gekrönten Helme zwischen zwei silbernen Adlerflügeln ein Pfauenwedel). 1437 in den Reichsadelstand erhoben. Ludwig v. K. erhielt 1678 vom Kaiser Leopold I. d. Adel bestätigt mit einer Wappen-Verbesserung. In Preussen: Dargau (Pr. Holland) 1673. 1689. Dolstädt, Neu- (ibd.) 1673. 1689. Dorben (Königsberg). Opitten (Pr. Holland). Powunden (Königsberg) 1632. 1673. Prasnicken (ibd.). Prassen (Rastenburg) 1678. Rundwiese (Marienwerder) 1588. 1662.

† **Kirschenstein** (1. u. 4. Q. im rothen F. ein silberner Löwe. 2. u. 3. Q. im silbernen F. auf grünem Hügel drei rothe Kirschen. Siebm. III. 93). In Schlesien: Pristelwitz (Trebnitz) 1690. 1715.

Kirschy. In der Armee 1806 ein Sec. Lieut. v. K. im Regmt. vac. Puttkammer, 1812 als Prem. Lieut. pensionirt; 1846 ein Sec. Lieut. v. K. im 31. Inf. Reg., ein anderer im 35. Inf. Reg.

Kirssowski. Waren im Soldauschen angesessen.

† **Kirstein von Kirstenau.** Daniel Kirstein k. Poln. und Chursächs. Rittmeister ist 1706 in den Böhmischen Adelstand und der 1753 verstorbene Directorial-Registratur-Adjunct Johann Franz K. späterhin, und zwar beide mit dem Zusatz von Kirstenau in den Adelstand erhoben worden. In Schlesien: Auras (Wohlau) 1706. Wilkawe (Trebnitz) 1720.

Kisielnicki, Kiesielnicki (W. Topor). Früher auf Latkowo (Inowraclaw) und im Schestenschen: Zdrojowen (Sensburg).

† **Kisielowski,** Kiselowski (W Drzewica. Siebm. I. 75. oder Leliwa). — In Oesterr. Schlesien: Kisielow (Teschen). Seibersdorf (Jägerndorf) 1750. In Preuss. Schlesien: Antheil Wysoka (Leobschütz).

Digitized by Google

† **Kisleben** (Im silbernen F. 3 aufgerichtete rothe Pfeile. Siebm. I. 149). Ein im Jahre 1782 im Mannsstamm erloschenes Geschlecht, welches im Braunschweigschen und in dem angrenzenden Lüneburgschen, Halberstädtschen und Altmärkischen begütert war, zu Amsdorf auf dem Oelper (L.) 1311. Benzigerode (B.) 1600. 1658. Derenburg (Osterwieck) 1658. Dewitz (Osterburg) 1630. 1743. Kisleben (B.) 1233. Olrikestorp 1311. Rennau (L.) 1311. Rohden (Osterwieck) 1658. Röpcke (B.) 1311. Scheppau (B.) 1696. 1721. Uhri (L.) 1311. 1658. Werle 1311. 1373. Zerlinge 1311.

Kissling. Anton K. erhielt 1541 vom Kaiser einen Adels- und Wappenbrief. Karl Heinrich K. Advocat in Zittau, 1806 vom Kaiser Franz geadelt. In der Ober-Lausitz: Radgendorf.

Kistowski (W. Drzewica. Aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor mit einem gezückten Schwerdte in der Hand). In Westpreussen: Czenstkowo und Gostomie C. (Karthaus) 1782. 1833. stand ein Major v. K. im 14. Landw. Reg. und ein Capitain v. K. im 9. Inf. Reg.

Kitnowski, v. Kintenau - Kitnowski (W. Cholewa). Waren alte Preussische Landesritter. — Falmierowo (Wirsitz) 1782. Kruszke (Conitz) 1782.

† **Kitscher**, Kitzscher (Fünfmal quer Silber und Schwarz getheilt. Siebm. I. 153. V. 70). Scheint mit Gottfried Levin Christian v. K. der 1772 k. Preuss. Hauptmann war, und noch 1803 lebte, erloschen zu sein. Im Königreich Sachsen: Brausswig bei Borna (Leipzig) 1520. Haarte. Kesselshain bei Borna (L.) 1606. Kitscher (ibd.) 1460. 1630. Krakau (Ober-Lausitz) 1544. Ottenhain (ibd.). Stockhausen 1650. Termesdorf 1550. Thierbach bei Borna (L.) 1606. Zöpen (ibd.) 1546. 1606. In d. Provinz Brandenburg: Wittenberge (Priegn.) 1803. In Schlesien: Briesen (Brieg) 1658. 1664. Stoschendorf (Reichenbach) 1626. In Pommern: Briesen (Schievelbein) 1704. 1728. Schwarzow (Naugard) 1654. In Bayern: Alckanis oder Alkains 1513. 1550. und Elck- oder Oelkhoven 1550.

† **Kitschke**, Kitschker (Im schwarzen F. 3 goldene, mit den Griffen nach der Mitte zusammengestellte Streitkolben. Siebm. I. 66). Im J. 1586 war in Brieg beim Leichenbegängnisse des Herzogs zugegen: Conrad Kitschke v. Kunlitz zu Chulzdorff. — Als eins ihrer Häuser wird Gaunitz im Briegschen genannt; vielleicht Gaumitz (Nimptsch)?

† **Kittel** (Silber und Schwarz quer getheilt; in jedem Theil ein rothes Jägerhorn, mit den Rücken gegeneinander gestellt und durch eine blaue Binde verbunden. Sinapius I. 513). In Schlesien: Hochkirch (Trebnitz) 1649. Neu-Sorge (Oels) 1649. Wiese (Trebnitz) 1649. 1718.

Kittlitz (Schräg getheilt; im oberen goldenen F. ein halber rother Ochse; im unteren rothen F. drei silberne Schrägbalken. Siebm. I. 29). — Alte Freiherren. In der Lausitz: Baruth bei Bautzen 1385. 1394. Hoyerswerda. Kittlitz bei Löbau 1277. und Kittlitz b. Calau. Muskau (Rothenburg) 1361. Spremberg 1598. 1682. In Schlesien: Bremberg (Jauer) 1646. Buchwald (?) 1613. Drentkau (Grünberg) 1550. Droschaydau (Freistadt) 1550. Druse (Glogau) 1681. Eichberg (Bunzlau) 1581. 1626. Eisenberg (Sagan) 1711. 1640. Eulau, Ober- und Nieder- (Sprottau) 1548. 1681. Fellenberg (Liegnitz) 1711. Fürstenau (Neumarkt) 1586. 1601. Gimmel (Wohlau) 1674. Günthersdorf (Grünberg) 1609. Gustau (Glogau) 1586. Jäschkittel, Ober- und Nieder- (Strehlen) 1625. 1717. Jaurnick (Schweidnitz) 1595. 1613. Jonasberg (Grünberg) 1450. Kaltdorf (Sprottau) 1681. Karisch (Grünberg). Koltzig (ibd.) 1580. 1674. Krayn (Liegnitz) 1550. Kreisewitz (Brieg) 1581. 1586. Kunzendorf (Sprottau) 1629. 1681. Langendorf 1580. Leschen, Nieder- (Sprottau) 1323. 1550. Lindau (Freist.) 1642. Lorenzberg (Strehlen) 1677. 1694. Lübichen (Guhrau?) 1550. Malmitz od. Malnitz (Sprottau) 1323. 1700. Massel (Trebnitz) 1538. Mechwitz (Ohlau) 1625. 1694. Michelau (Brieg) 1536. 1559. Neuwalde (Trebnitz) 1611. Neustadt

Digitized by Google

(?) 1642. Olbendorf (Strehlen) 1717. Ottendorf (Bunzlau) 1470. 1626. Pohlwitz, Kl. (Liegnitz) 1724. Polkwitz (Sprottau) 1550. 1681. Schadendorf (Sprottau) 1551. 1681. Schweinitz (Grünberg) 1480. 1626. Senditz (Trebnitz) 1611. Sprottichsdorf (Sprottau) 1642. Steinau 1580. 1591. Strehlen. Tinz, Kl. (Liegnitz) 1806. 1814. Wilkawe (Oels) 1714. Woigwitz (Breslau). Zauche (Glogau) 1550. 1592. Zeissdorf (Sprottau) 1550. 1592. Ziegenhals (?) 1580. Zucklau (Oels) 1615. In Preussen und zwar im Kreise Pr. Eylau: Almenhausen. Drangsitten 1536. 1711. Krücken. Perkuicken. Schmoditten 1680. Taberlaucken 1645. Toprienen. Waldeck, Gr. u. Kl. 1550. 1724. Sonst noch Bittkowen (Oletzko). Dietrichswalde (Friedl.). Jokellen (Gumbinnen). Juditten (Friedland). Klingenberg (ibd.). Ponarth (Königsberg). Prauerschitten (Friedland). Renicken (?). Roditten (Fischh.). Saussienen (Friedland). Siemowen (?). Wargienen (Königsberg). Noch näher festzustellen: Brentzberg (Brensberg in Bayern oder Bremberg Kreis Jauer?). Maltersdorf 1345.

Kitzing (In Gold ein schwarzes 5endiges Hirschgeweih und zwischen demselben eine rothe Rose, an ihrem Stiel mit vier grünen Blättern. Auf dem gekrönten Helme ein wachsendes schwarzes Pferd). Seit der zweiten Hälfte d. vorigen Jahrhunderts haben Mehrere dieses Namens in der Armee gedient; u. a. 1789 im Reg. Schönfeld 3 Brüder als Lieutenants Carl Gottlieb, Leopold Friedrich und Friedrich Maximilian v. K. — Des Hauptmann im Reg. Rüchel Carl Friedrich Maximilian v. K und der Friderike Eleonore v. Tigerström Söhne sind Carl Friedrich Hermann v. K. zur Zeit Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Bromberg und Christian Ernst Theodor Appellationsgerichts-Rath zu Münster.

Kitzky. Im Jahre 1806 stand ein Major v. K. beim 3. Bat. des Regiments Grawert. Er starb 1808. In Preussen: Gollombken (Neidenburg). Grodeken (ibd.). Stenzlau (?). Thymau (Osterode).

† **Kladrubski** (Quer getheilt; oben in Roth der silberne lateinische Buchstabe N., unten silbern ohne Bild. Siebm. I. 76). In Schlesien: Kadlub (Oppeln).

Klass (1. u. 4. Q. im silbernen F. ein rother Löwe. 2. Q. gekrönter schwarzer Adlerkopf und Hals. 3. Q. im blauen F. ein weisser Pelikan auf dem Neste. Köhne III. 66). Der k. Preuss. Kriegs- und Domainenrath Johann Heinrich K. ward am 15. Nov. 1786 in d. Preuss. Adelstand erhoben. Sein Sohn war d. am 18. Mai 1850 verstorbene k. Preuss. Generallieut. a. D. Friedrich Wilhelm v. K. Jener erbte von seinem Schwiegervater v. Ludwig die bei Leipzig gelegenen ehemals v. Ponickauschen Güter: Albertshayn. Eicha. Erdmannshayn, Fuchshayn, Grethen, Klinga, Naunhof, Pomsten, Seiffershayn, Kl. Steinberg u. Stockheim. In der Ober-Lausitz: Döbra bei Camenz 1798. 1824. Ossling und Trado 1798—1824.

Klätte (Drei Bomben 2. 1., wenn es nicht 3 Kletten sind). Der k. Preuss. Generallieut. a. D. v. K. † 19. März 1851 eine Wittwe Malwine geb. v. Bünting und eine Tochter Amalie von K. hinterlassend.

† **Klauck**. In Preussen scheint es zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens gegeben zu haben, deren eines zu Neu-Mentzels (Mohrungen), das andere zu Linkau (Fischhausen) angesessen war (Mekelburg in den N. Pr. Pr. Bl. VII. 1. H. S. 71).

Klebeck (Im silbernen F. ein auf einem Stamme mit Blättern sitzender Rabe. Neimbts Curl. Wppb. Taf. 20). Wilhelm Ernst und Carl Otto von K. a. Audrau und Grossbaeken oder Dannenthal in Kurland und Lasdohn-Praulen in Livland werden den 22. Juni 1779 in den Reichsfreiherrenstand erhoben (Schabert Kurländ. Wppb.). Wie der grösste Theil der Kurländischen Familien aus Westphalen stammt, so leitet auch diese ihren Ursprung aus dem Münsterlande her.

Kleczkowski (W. Cholewa); besassen vormals Kleczkowo (Culm).

† **Klein** (Gespalten; vorn im golde-

Digitized by Google

nen F. ein halber Adler; hinten quer getheilt, oben im blauen F. eine goldene Lilie, unten im rothen F. eine silberne Rose). Der Meklenburgische Minister Johann K. ist v. König Friedrich I. bei Gelegenheit der Vermälung des Letzteren mit der Meklenburgischen Prinzessin Sophie Louise in den Adelstand erhoben worden.

Kleinfeld, Krupocki (Senkrecht getheilt, vorn Silber und Roth, hinten Roth und Silber achtmal quer gestreift; auf dem gekrönten Helme ein silbernes und ein rothes Hirschhorn). Georg von K. war 1568 Burggraf von Danzig. Die Familie besass Krupocin (Schwetz) und nannte sich von diesem Gute Krupocki.

Kleinsorge (Im goldenen F. zwei schwarze in einander geschobene Triangel oder ein sechswinkeliger Drutenfuss. Köhne III. 66). Aus diesem, dem Lippeschen Lande entsprossenen angesehenen Bürgergeschlechte haben verschiedene Nobilitirungen statt gefunden. Heinrich Balthasar K. Kurbrandenburgischer Geh. Kammergerichtsrath ward vom Kaiser nobilitirt und vom Kurfürsten Friedrich III. den 9. Sept. 1698 anerkannt. Die Geschwister Johann Philipp, Wolffgang Wilhelm und Ida Wilhelmine K. erhielten d. d. Wien d. 2. August 1710 den Adelstand, u. Johann v. K. ward 1792 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben. Sie besassen im Lippeschen den Laubkerhof und den Niederhof zu Vogelhorst bei Lemgo; im Herzogthum Westphalen Güter zu Balve, Blessenohl, Meschede, Schafhausen 1591. 1774. Scheidingen 1629. 1724. Schüren 1600. 1700. Werl 1774. Wickede 1774. Vorübergehend auch in der Uckermark: Schenkenberg (Prenzlow) c. 1700 und in Pommern: Carsbaum (Schievelbein) 1803.

† **Kleiss.** Angeblich aus Franken stammend. In Preussen: Döhringen (Osterode). Dossnitten (Mohrungen). Koschlau, Kl. (Neidenburg). Pasorthen (?). Stein, Gr. u. Kl. (Pr. Holland).

Kleist (Im silbernen F. 2 über einander laufende Füchse, durch einen rothen Querbalken geschieden. Siebm. I. 169). Eine der angesehensten und ausgebreitetsten Familien der Monarchie. Die erloschene Rheinische Linie ist im 17. Jahrh. in der Person Ewalds v. K. in den Freiherrenstand erhoben worden. Franz Otto v. K. erhält im April 1803 die Erlaubniss, das Bornstedtsche Wappen mit dem seinigen verbinden und sich Kleist v. Bornstedt (Köhne III. 66) zu nennen. Sein Bruder Jacob Friedrich v. K. erhält 1810 die Erlaubniss zur Annahme des von Rüchelschen Wappens und des Namens Rüchel v. Kleist. Friedrich Ferdinand Heinrich Emil v. K., der nachmalige General-Feldmarschall, wird den 3. Juni 1814 in den Grafenstand erhoben, als Graf Kleist von Nollendorf (Köhne I. 59). Wilhelm v. K. erhält den 21. Januar 1823 den Grafenstand mit d. Zusatz Graf Kleist vom Loss, mit Hinzufügung des gräfl. Lossschen Wappens (Köhne I. 60). Hans Georg K. erhält den 11. Juli 1839 die Erlaubniss, sich v. Kleist-Retzow zu nennen, Erbküchenmeister in Hinterpommern. Eduard von K. zu Zützen den 20. Oct. 1840 in den Grafenstand. Begütert fast in allen Provinzen des Staates, vornämlich in Pommern: Altenwalde (Neu-Stettin) 1770. 1803. Altmühl (ibd.) 1770. Alt-Wuhrow (Dramburg) 1784. Arnhausen (Belgard) 1800. Baldenberg (ibd.) 1803. Bamnitz (ibd.) 1803. Bärwalde (Neu-Stettin) 1670. Batteck (Belgard) 1803. Battin (ibd.) 1803. 1854. Belgard. Bergen (Belgard) 1803. Boissin (ibd.) 1618. 1803. Bolkow (ibd.) 1730. 1803. Born (Dramb.) 1756. 1803. Borntin (N.-St.) 1575. 1697. Bramstädt (ibd.) 1749. Briesen (Schievelb.) 1745. Bublitz (Fürstenthum) 1600. Buchholz (Saatzig) 1803. Bulgrin (Belgard) 1803. Butzke (ibd.) 1803. Calenberg (Neu-Stettin) 1703. Camissow (Belgard) 1803. 1836. Carlsruh (ibd.) 1803. Carstnitz, Wendisch-(Stolp) 1760—1854. Carvin (Fürstenth.) 1803. Chinow (Lauenb.-Bütow). Cölpin (Neu-Stettin) 1670. Crampe (Belgard) 1803. Crossin, Kl. (ibd.) 1760. 1854. Dallentin (Neu-Stettin) 1680. 1749. Damen (Belgard) 1320. 1854. Damerow, Kl. (ibd.) 1730. Dargen (Fürstenthum)

Digitized by Google

1608. 1685. Darsow (Stolpe) 1643. Denzin (Belgard) 1618. Dietersdorff (Dramburg) 1728. Dimkuhlen (Belg.) 1576. 1803. Döbel (ibd.) 1703. 1740. Dolgen (N.-St.) 1601. 1803. Drenow (Belgard) 1697. 1803. Dubbertech (Fürstenthum) 1730. 1854. Dubberow, Gr. u. Kl. (Belgard) 1477. 1803. Egsow (Schlawe) 1650. 1750. Eschenriege (Neu-Stettin) 1618. 1660. Falkenhagen (ibd.). Franzen (Schlawe) 1730. Gissolk (Neu-St.) 1728. 1743. Glienke (Fürstenth.) 1576. 1686. Gramhausen (Belg.) 1803. Grünhof (ibd.) 1803. Grüneberg (Dramburg). Haseleu (Regenwalde) 1730. Heyde (Belgard) 1803. Hölkewiese (Fürstenth.) 1803. Juchow (N. St.) 1730. Kieckow (ibd.) 1621. 1854. Kleist (Fürstenthum). Klingbeck (N. St.) 1618. 1730. Klützkow (Schievelbein) 1730. Kowalk (Belgard) 1550. 1803. Krolow (Schlawe) 1711. 1854. Krummensee (Lauenburg-Bütow) 1601. 1620. Kucherow (N. St.) 1686. 1791. Kussow (ibd.) 1803. Labenz (Schievelb.) 1730. Lanzen (N. St.) 1680. 1803. Lestin (Fürstenth.). Lissow (Lauenb. Bütow). Mandelatz (Belgard) 1640. 1715. Muttrin (ibd.) 1320. 1799. Nass-Glienke (N. St.) 1695. 1803. Natztow (Belg.) 1803. 1854. Nemitz (Schlawe) 1730. 1807. Nemmin (Neu-Stettin) 1700. Nemrin (ibd.) 1601. 1700. Neurese (Fürstenth.) 1677. Notzkow (Schlawe) 1730. Parlin (Naugard) 1784. 1803. Plötzen-Katen (Schlawe) 1730. Plötzig (Rummelsburg) 1730. Pobanz (Fürstenthum) 1778. Poberow (Rummelsburg) 1575. 1770. Poberow (Cammin) 1803. Polzin (Belg.) 1800. Pöppeln (Rummelsburg) 1803. Pumlow (Belg.) 1692. 1784. Quesdow (Schlawe) 1686. Raddatz. Gr. (N. St.) 1590. 1844. Raddow, Gross- (Regenwalde) 1649. Rambow (Stolpe) 1803. Rattaick (Schlawe) 1730. 1806. Rauden (Belgard) 1808. Redel (ibd.) 1742. Replin (Pyritz) 1618. Rietzig od. Rietzke (Schievelbein) 1720. 1742. Rowen (Stolpe) 1803. Rumbske (Stolpe) 1803. Röglen (Belg.) 1803. Ruschitz (Stolpe) 1738. 1834. Satzke (Belgard) 1803. Schlackow (Stolp) 1752. Schlönwitz (Schlawe). Schmenzin (Belgard) 1600. 1854. Schneidemühl (Neu-Stettin) 1601. 1807. Schübben (Fürstenth.) 1803. Schwellin (Fürstenthum) 1730. 1752. Schwetzkow (Stolpe) 1730. Segenthin (Schlawe) 1711. 1808. Sietkow (Belg.) 1723. 1834. Silesen (ibd.) 1803. Sponsbrügge (Dramburg) 1760. Soldekow, Gr. (Belg.) 1803. Springe (ibd.) 1760. Storlow (N.-St.) 1803. Struzmin (Belg.) 1803. Suckow (Schlawe) 1601. Timmenhagen (Fürstenth.) 1649. Tychow, Gr. u. Kl. (Belg.) 1674. 1803. Wendisch- (Schlawe) 1711. 1854. Woldisch- (Belgard) 1754. 1803. Vangerow (N. St.) 1633. Vietzow (Belg.) 1546. 1730. Vilnow (N. St.). Vilstow (Stolpe) 1803. Voldekow, Gr. u. Kl. (Belgard) 1601. 1803. Vogelsang (ibd.) 1803. Warbelow (Schlawe) 1803. Warnin (Belg.) 1669. 1850. Weckow, Gr. (Cammin) 1770. Wruckhütten (N. St.) 1803. Wuckel (N. St.) 1772. Wusterbart (Belg.) 1730. Wusterwitz (Schlawe) 1751. Wutzow (Belg.) 1730. Zabinowitz (? Lauenburg-Bütow) 1730. Zachen (Belg.) 1803. Zachendorf (N. St.) 1803. Zachrin (Neu-St.) 1803. Zamborst (ibd.) 1601. 1621. Zanow (Schlawe) 1477. Zarnekow (Belg.) 1580. 1803. Zatkow od. Zartkow (Belgard) 1619. Zeblin (N. St.) 1669. 1748. Zedlin (Stolpe) 1803. Zemmin (N. St.). Zirchow (Schlawe) 1813. Zuchen (Belgard) 1803. 1836. Zuchow (Dramburg) Zwirnitz (Belgard) 1803. In der Provinz Brandenburg: Bresch (West-Priegnitz) 1803. Buskow (Ruppin) 1751. 1783. Elslake (West-Havell.) 1817. 1854. Falkenhagen (Ost-Priegn.) 1797. Gebersdorf (Jüterb.-Luckenw.) 1750. 1854. Gehrsdorf (Luckau) 1840. Grabow (Ost-Priegnitz) 1768. Gührow (Cottbus) 1796. Gülpe (W. Hav.) 1817. 1854. Hohennauen (ibd.) 1817. 1854. Kahren (Cottbus) 1769. 1838. Klinge (ibd.) 1769. 1790. Koppatz (ibd.) 1772. 1803. Krenzlin (Ruppin) 1725. 1784. Massin (Landsb.) 1636. Mehlsdorf (Jüterb. Luckenwalde) 1750. Möllnitz (W. P.) 1803. Premslin (ibd.) 1769. 1803. Prietzen (West-Hav.) 1817. 1854. Protzen (Ruppin) 1751. 1817. Reetz (W. P.) 1803. Rohrbeck (Königsberg) 1803. Sagritz (Luckau) 1840. Schenkendorf (ibd.) 1840. Schlichow (Cottbus). Schönholz (W. H.) 1817. 1854.

Digitized by Google

Semlin (ibd.) 1817. 1854. Semlin (W. Priegn.) 1769. 1803. Spaatz (W. Hav.) 1817. 1854. Spiegel (Landsb.) 1760. Stavenow (W. Priegn.) 1726. 1803. Strodehne (W. Hav.) 1817. 1854. Tzschernowitz (Guben) 1797. Zermützel (Ruppin) 1770. Zützen (Luckau) 1766. 1854. Provinz Schlesien: Andersdorf (Glogau) 1774. 1790. Cunnersdorf (Rothenburg). Grüttenberg (Oels) 1830. Moholz (Rothenburg). Mönau (Hoyerswerda). Provinz Sachsen u. Königreich: Collochau (Schweinitz) 1840. 1854. Flessau (Osterburg) 1809. Orpensdorf (Osterburg) 1803. 1809. Rammenau (Ober-Lausitz). Rönnebeck (Osterburg) 1809. Stötterlingenburg (Osterwieck) 1815. Provinz Westphalen: Rhede (Borken). Im Rheinlande: Buschdorf (Bonn) 1787. Dottendorf (ibd.) 1785. Hamm (Crefeld) 1785. Hüls (Kempen) 1785. Issum (Geldern) 1784. Rath (Crefeld) 1785. Wagenburg (Geldern) 1784. In Preussen: Adamswalde (Wehlau) 1805 1820. Bauditten (Mohrungen) 1727. Bolitten (ibd.) 1700. Brotzen (Deutsch-Crone) 1803. Caweln (Rosenberg) 1601. Cremitten (Wehlau) 1761. Crummensee (Schlochau). Döhringen (Osterode) 1727. Düben (?). Gerlauken (Fischhausen). Gischeinen (Mohrungen) 1700. 1727. Girsteinen (Fischh.). Gottswalde (Mohrungen). Hohenwalde (Heiligenb.). Knauten (Pr. Eylau). Krojanke (Flatow). Kursitten (?). Nordenthal (Oletzko) 1778. Perkeisten (Wehlau) 1805. 1820. Perkuiken (Wehlau) 1820. Pronitten (Labiau) 1761. Reichenau (Osterode) 1805. 1820. Rheinfeld (Carthaus) 1844. 1854. Rodau (Wehlau) 1820. Rüppertswalde (Mohrungen) 1700. Schakaulack (?). Scharken (Ragnit) 1761. Schönow (Deutsch-Crone) 1618. 1621. Schönwerder (Mohrungen) 1773. Schreinen (Heiligenbeil) 1820. Sophienthal (Osterode) 1820. Walkaschken (Pr. Eylau). Wilhelminenhof (Wehlau) 1820. Zielkau (Löbau) 1601. In Curland: Grünestädt, Grünfeld, Herklingen, Meschneken, Seegen, Seimen, Susten, Worwen. Im Königreich Hannover: Gr. Essern (Hoya) 1826. Steinbrink (ibd.) 1805. Noch näher festzustellen bleiben: Blankenfelde 1848. Bredstädt 1770. 1780. Cuselin 1601. Detenwalde 1772. Dinen 1601. Dobelsberg 1800. Dunckel 1685. Herrndorf, Kasseburg i. Polen. Muskow 1728. Neudorf 1749. Nitzow 1544. Panco 1749. Petrowa 1618. 1690. Radschütz 1500. Roden 1650. Sprichhausen 1805. Tukkow 1836. Zenke 1813. Ziethen 1727. Zolkow 1679. Zolnow 1770. Zothen.

Klemann (W. Brochwitz; silberner Hirsch im blauen F. und über dem Kopfe des Hirsches ein goldener Stern). Besassen Stolzenfelde (Schlochau).

Klemm. Neuer Adel. In d. Ober-Lausitz: Ossling und Skaske.

Klencke, in älteren Urkunden Clenkoc (Im silbernen F. ein schwarzes Kammrad. Siebm. I. 185. Grote C. 13. 56). Früher im Fürstenthum Minden: zu Lübbeke 1649. 1656. Renckhausen 1630. 1680. und Schlüsselburg 1444. 1571. Im Königreich Hannover: Barme (Bremen) 1592. Doren (ibd.) 1604. Drakenburg (Hoya) 1446. Goedestorff (ibd.) 1290. Hämelschenburg (Calenberg) 1467. 1854. Hannover: den Augustiner Hof daselbst 1539. 1611. Hoya 1540. 1646. Langredder (Calenberg) 1777. 1791. Oehrsen (ibd.) 1788. Oyle (Hoya) 1702. Rethem (Lüneburg) 1387—1389. Ritzenbergen (Bremen) 1458. Rothenburg (ibd.) 1416. 1422. Sindorf (Lüneburg) 1609. Wasserbaden (?) 1791. Wellingsbüttel (Hadeln) 1777. 1791. Wölpe (Calenberg) pfandweise 1388. In dem Braunschweigschen Amte Thedinghausen: Donnerstedt 1706. 1708. Oenstede 1706. 1708. Thedinghausen 1290. 1854.

† **Klenau**, Kleinow (Auf dreihügeligem Berge eine fünfblättrige Rose an einer Staude mit Blättern, von zwei gestürzten Adlerklauen begleitet. v. Meding I. 298). Waren in Meklenburg, Dänemark und Preussen angesessen. Anna Juliana v. K. † 23. Sept. 1727 als Gemalin des Fürsten Christian Eberhard von Ostfriesland.

Klengel (Im Mittelschilde ein Kranich. Das Hauptschild durch einen Pfahl gespalten und quer getheilt. 1. u. 4. Q. ein halber Adler. 2. u. 3. Q. eine Klingel). In Sachsen: Augustes-

Digitized by Google

berg, sonst Käseberg (Erzgeb.) 1737. 1760. Gr. u. Kl. Rössen (Schweinitz) 1720.

† **Klepping**, Kleppinck (Im silbernen F. ein mit drei goldenen Widderköpfen belegter Sparren. Fahne I. 225. Siebm. I. 177). Irrig zu den Märkischen Geschlechtern gezählt, statt zu den Geschlechtern der Grafschaft Mark: Zu Dortmund (Soest); zu Iserlohn an der Oele; zu Koverstein im Kirchspiel Libberhausen (Gimborn) 1614; zu Hülinglinghausen (?) 1590. Kommen noch zu Anfang des 18. Jahrh. vor. In d. Stadt Cöln das Haus Polheim.

† **Klesel**, Clesel. Gottfried v. K. auf Lendschütz (Wohlau), Consistorialrath des Fürstenthums Wohlau war im J. 1712 in den Böhmischen Adelstand erhoben worden.

Kleszczynski, v. Puttkammer-Kleszczynski (In Roth ein silberner Greif, welcher in der rechten Vorderpranke ein goldenes Kreuz hält; auf dem gekrönten Helme eine goldene Bedachung, welche von vier silbernen Pfeilern getragen wird. Aus dem Dache gehen drei Straussfedern hervor und auf jeder Seite steht ein goldengestieltes silbernes Beil). Matthias v. K. erhielt den 3. Juni 1685 das Polnische Indigenat und erwarb die Güter: Rakowice (noch 1820), Targowisko u. Tuszewo (sämmtlich Löbau).

Klette (Im rothen F. 3 Widerhacken, aufrecht gestellt, dazwischen 2 Kornähren). Dies Geschlecht erhielt vom Kaiser Maximilian II. 1571 einen Wappenbrief und vom Kaiser Rudolph II. 1577 den Adelstand. Sie sollen im Breslauschen ansässig gewesen sein (Sinapius II. 728). Ein Artillerie-Capitain August Friedrich K. wurde während des Reichsvikariats von Sachsen 1790 in den Adelstand erhoben. In der Ob. Lausitz: Wenigen-Raackwitz.

Klettenberg. Johann Hector Baron v. K. zwar aus Frankfurt a. M. jedoch nicht aus der dortigen Familie der von Klettenberg und Wildeck, war 1715 Amtshauptmann von Senftenberg u. k. Polnischer und Kursächs. Kammerherr. Wegen seiner angeblichen Betrügereien als Alchymist, der den Stein der Weisen gefunden zu haben vorgab, ward er 1719 nach dem Königstein abgeführt und daselbst den 1. März 1720 enthauptet.

Klevenow (1. u. 4. Q. silberne Lilie im blauen F. 2. u. 3. Q. schwarzer Adlerflügel mit goldenem Kleestengel im silbernen F. Köhne III. 66). Die beiden Brüder, der als Geh. Ober-Finanzrath des Ost- und Westpreuss. Departements zu Berlin und der als Vice-Präsident der Regierung auch Commissarius und Justitiarius der Bank zu Magdeburg verstorbene v. K. sind bei der Huldigung in Königsberg den 5ten Juni 1798 geadelt worden.

Klewiz (1. u. 4. Q. im silbernen F. ein grünes Kleeblatt. 2. u. 3. Q. im blauen F. eine goldene Lilie. Köhne III. 67). Der am 26. Juli 1838 als k. Preussischer Geh. Staatsminister verstorbene Wilhelm Anton v. K. ist am 10. Juli 1803 vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden.

Kliczkowski (W. Pruss I.). In Westpreussen: Stawiska E. (Berndt) 1782.

† **Klimberg**. Franz v. K. war 1723 k. k. Regierungsrath zu Wohlau. Sein gleichnamiger nachgelassener Sohn lebte 1757 im Blödsinn.

Klimkowski (W. Wadwicz); aus Polen stammend. In Schlesien: Birgwitz (Glatz) 1680. Endersdorff (Grottkau) 1687. 1732. Ullersdorf (ibd.) 1680. 1732.

Klimkowski, K. v. Klimkowitz (Quergetheilt; oben im blauen F. ein Falke, unten im goldenen F. ein Jägerhorn. Siebm. III. 94). Stammen aus Mähren: Freudenthal 1613. Klimkowitz 1545. Würben. In Schlesien: Glinitz (Lublinitz) 1784. 1792. Jakobsdorf, Ob. u. Nied. (Nimptsch) 1718. Ingramsdorf (Schweidnitz) 1718. Johnsdorf, Ober- (Münsterberg) 1784. Kertschütz (Neumarkt) 1745. Neobschütz (Münsterb.) 1654. 1718. Rudelsdorf (Nimptsch) 1744. Schlause (Münsterb.) 1718. Schreibersdorf 1792. Schriegwitz (Münsterb.) 1784.

Klinckowström, Klinkowström (Im rothen F. 3 schwarze, nebeneinandergestellte Adlerköpfe. Schwed. Reichs-

wappenbuch Fol. 3 u. 47). Des Martin Klinckow Söhne wurden nach einander unter dem Namen v. Klinckowström in den Schwedischen Adelstand erhoben, und zwar Johann k. Schwed. Oberst und Commandant von Stralsund den 19. April 1768; Martin k. Schwedischer Schlosshauptmann, Reg. Rath u. Landrentmeister den 30. Dec. 1684; Balthasar k. Hannöverscher Generallieutenant, Joachim und Brandt, beide Capitains, alle Drei den 17. März 1691. Thure Leonhard und Gustave Thure, Söhne Martins, wurden den 8. Januar 1759 in den Schwedischen Freiherrenstand; und der k. Preuss. Generallieut. Carl Friedrich v. K. am 6. Juli 1798 in den Preuss. Grafenstand (Köhne I. 61) erhoben. In Vor-Pommern: Engelswacht 1690. 1760. Reinkenhagen 1718. In Ost-Preussen: Aplack (Friedland) 1820. Assaunen (Gerdauen) 1829. Bammeln (Friedland) 1805. Genslack (Wehlau) Hohenberg und Hohenfelde (Friedland). Kobbern, Gr. u. Kl. (ibd.) 1820. Korklack (Gerdauen) 1816. 1829. Lomp (Friedland) 1820. Neumühl (Wehlau) 1805. Sehmen (Friedland) 1820. 1823. Tappelkeim (ibd.) 1820.

Klinggräff (Durch einen rothen Querbalken getheilt; oben im blauen F. ein goldener Stern, unten im goldenen F. drei blaue Kugeln. Köhne III. 67. Masch XXIV. 93). Die Gebrüder v. K. erhielten am 13. Nov. 1751 vom Könige Friedrich II. die Bestätigung und Erneuerung des der Familie am 20. Sept. 1715 vom Kaiser ertheilten Adelstandes. In Brandenburg: Lindenberg (Ost-Priegnitz) 1745. 1784. Schrepkau (ibd.) 1689. 1803. Werzin (W. Priegn.) 1745. 1784. In Schlesien: Neu-Stradam (Poln. Wartenberg) 1804. 1810. Schollendorf (ibd.) 1804. 1830. In Westpreussen auch die Meyer v. Klinggräff: Gr. Bialochowo (Graudenz) 1804. Paleschken (Stuhm) 1820. Watkowitz (ibd.) 1820. In Meklenburg: Bredenfelde 1808. Chemnitz 1804. 1812. Gr. u. Kl. Craase (?) 1808. Pinnow 1808. Varchentin 1808. Näher nachzuweisen: Listen (etwa Salzwedel?) 1720. Pienenburg 1610.

Klingsporn, Klingsporre (Im grünen F. ein Hirsch — das vermehrte gräfliche W. Köhne I. 60). Stephan von K. wurde den 26. Juli 1633 in d. Schwedischen Ritterstand aufgenommen (In Roth rechts ein grüner Baum u. links vor demselben ein Hirsch, unter dessen Vorderläufen ein Sporn). Preuss. Grafendiplome vom 23. März 1788 und 5. Juni 1798; Reichsvicariats-Diplom v. 1792. In Preussen: Gr. Bandken (Marienwerder) 1793. Gr. Baumgarten (Rastenburg) 1775. 1820. Gr. u. Kl. Blaustein (ibd.) 1685. 1750. Blieshöfen (Braunsberg) 1764. 1798. Borken (Rastenburg) 1805. Cremlack oder Krimlack (Rastenburg). Falkenau (Rosenberg) 1774. Gilgehnen (Pr. Holland). Jugenfeld (Osterode). Kolkeim (Rastenburg). Höfen (Mohrungen) 1752. Kallen (Fischhausen) 1802. Langenbrück (Sensburg) 1750. Marienwalde (Rastenburg) 1820. Markienen (Friedland) 1805. Mikkelnick (Rastenburg) 1750. Osterwein (Osterode) 1750. Partsch (Rastenburg). Paulienen (Pr. Eylau) 1805. Plappernich (?). Plassen (Rössel). Podlachen (Rastenburg). Riplauken (Angerburg). Salzbach (Rastenburg) 1668. Scharschau (?). Schönklitten (Pr. Eylau) 1805. Silzkeim (Rastenburg) 1775. Skandau (Gerdauen). Windkeim (Rastenburg) 1727. 1750.

Klinguth (Eine Lyra). Ein Lieutenant v. K. 1852 im 8. Inf. Reg.

Klinski, von Rautenberg-Klinski (W. Junosza; auf dem gekrönten Helme der wachsende Widder). In Westpreussen: Bonczek (Berent) 1854. Iserau (Conitz) 1789. Klukowahuta (Karthaus) 1854. Niczorawa (?). Niedamowo (Berent) 1789. Radziejewo (Pr. Stargard) 1648. Szenitza (Conitz). Thymau (Graudenz).

Klitzing (Im goldenen F. drei rothe Tartaren-Mützen mit weissen Aufschlägen. v. d. Hagen Geschlecht v. Brunn; auch im silbernen F. Masch XXVI. 94). In der Provinz Brandenburg, und zwar A.• In der Priegnitz: Blumenthal 1661. Borck 1470. 1817. Briesenhagen 1817. Demerthin 1472. 1854. Drewen 1591. 1803. Frehne 1669. Go-

Digitized by Google

sedahl 1817. Grabow 1720. Karnzow 1472. 1817. Kollrep 1817. Krams 1817. Neuendorf 1616. Reckenzin 1817. Rehfeld 1572. 1817. Rosenwinkel 1489. 1729. Seetz 1618. 1817. Wilhelmsgrille 1817. Wuticke 1489. B. In d. Nieder-Lausitz: Batho (Balau) 1677. 1740. Bischdorf (ibd.) 1710. Brahmow (Cottbus) 1644. 1717. Briesen (ibd.) 1644. 1717. Briesnigk (Sorau) 1740. Buchwäldchen (Calau) 1570. Bucko (ibd.) 1677. Casel (ibd.) 1757. 1790. Friedland (Lübben) 1717. Gahlen (Calau) 1666. Glichow (ibd.) 1570. Glinick (Lübben) 1644. Göllnitz (Luckau) 1600. Göritz (Calau) 1757. Grabendorf (ibd.) 1757. Laasdorf (ibd.) 1757. Lukaitz (ibd.) 1670. Mehsso, Kl. (ibd.) 1616. 1665. Peitzendorf (ibd.) 1757. Raddusch (ibd.) 1660. Ranzow (ibd.) 1662. 1684. Reddern (ibd.) 1757. 1790. Reinpusch (Cottbus) 1748. 1793. Schellnitz (Calau) 1670. Schorbus (Cottbus) 1661. 1803. Seese (Calau) 1677. 1710. Terpt (ibd.) 1550. C. In anderen Theilen der Mark: Baruth (Jüterb. Luckenw.) 1590. Brankow (Crossen) 1650. 1717. Dahme (Jüterb. Luckenw.) 1550. Dieckow (Soldin) 1853. Fröhden (Jüterb. Luckenw.) 1577. 1793. Jüterbock (ibd.) 1550. Kolzig (Arnswalde) 1853. Markendorf (Lebus?) 1577. Pinnow (Ost-Havelland?) 1550. 1616. Radensleben (Ruppin) 1614. 1625. Sternberg 1803. Tornow (Sternberg) 1759. Walsleben (Ruppin) 1500. 1697. Wernitz (Ost-Havell.) 1558. In Pommmern: Arnhausen (Belgard) 1746. Charlottenhof (Pyritz) 1841. Röhrchen (Naugard) 1846. 1849. Ziezenow (Belgard) 1770. In Preussen: Korben (?). Lüben (Deutsch-Crone) 1847. 1854. Neubertshöfen (Gerdauen) 1719. 1758. Poggendorf (?). Robitten (Pr. Holland). Im Magdeburgschen: Brietzke (Jerichow I.) 1577. Farsleben (Wollmirstädt) 1546. Lohburg (Jerich. I.) 1570. 1583. Zeppernick (ibd.) 1577. In der Ober-Lausitz: Mittel-Oderwitz 1757.

Kliwitzki. In Preussen: Im Preuss. Eylauschen früher angesessen.

Klöber (Im goldenen F. ein mit einem Fisch belegter Querbalken). Die v. K. aus Düsseldorf haben ihren Adel bis auf Heinrich Kaspar v. K. 1714 zurück erprobt, und sind mit dessen Enkel Alexander Franz v. K. Oberst der Landwehr in München in das Adelsbuch des Königreichs Bayern aufgenommen worden. Vermuthlich derselben Familie gehört der am 4. Juni 1795 zu Breslau verst. k. Preuss. Geh. Rath und Director der Kriegs- u. Domainenkammer daselbst Karl Ludwig von K. und Hölcheborn an; dessen mit Louise Charlotte Eleonore v. Pfeil erzeugter Sohn August Friedrich v. K. Professor der Geschichtsmalerei und Mitglied d. Akademie zu Berlin ist.

Klobuczinski, Klobutschin (W. Topor; oder auch im silbernen F. ein grosser von 2 Rosen begleiteter Hut). In Schlesien: Eisemost (Lüben) 1681. 1817. Gühlichen (ibd.) 1681. 1830. Kl. Rinnersdorf (ibd.) 1664.

Kloch, Kloch von Kornitz (In Roth ein goldenes auf drei Stufen ruhendes Antoniuskreuz. Siebm. I. 62). Franz Leopold K. v. K. erhält den 5. März 1805 vom Könige Friedrich Wilhelm III. die Anerkennung als Freiherr (gespalten, vorn das Stammwappen, hinten im blauen F. drei über einander schräg gestellte Pfeile. Köhne II. 43). In Schlesien: Bestwin (Oestreich. Schl.) 1540. Bittkow (Beuthen) 1752. 1774. Boguslawitz (Oels) 1805. Borin (Pless) 1728. 1752. Buchwald (Trebnitz) 1805. Bujakow (Beuthen) 1728. Dobrzenitz (Oestr. Schl.) 1534. Ellguth, Kloch- (Trebnitz) 1774. 1805. Ernstorff (Oestr. S.) 1720. 1740. Golassowitz (Pless) 1728. Jarzombkowitz (Pless) 1728. 1749. Kanitz (Trebnitz) 1805. Kornitz (Ratibor). Lubowitz (Ratibor) 1779. Massel (Trebnitz) 1805. 1854. Neurode (ibd.) 1805. Ochab (Oestr. S.) 1540. Pawlowitz (Oestr. S.) 1730. Radoschau (Rybnick) 1779. Sbytschin (Poln. Wartenb.) 1774. Schonowitz (Ratibor) 1770. Schweinern, Kl. (Trebnitz) 1805. Sieradz 1804. Slawikau (Ratibor) 1774. Stanowitz (ibd.) 1774. Ustron (Oestr. Schl.) 1592.

Klocke (Drei Glocken im Schilde u. zwischen den Büffelhörnern des Helmes). Es stehen in der Gegenwart 2

Digitized by Google

Herren v. K. in der Armee, der eine als Lieut. im 11. Husaren-Regiment, der andere im 16. Landwehr-Regiment. Es bleibt zu untersuchen, ob sie zu dem Geschlechte mit dem beschriebenen Wappen oder zu dem Patricier-Geschlechte gehören, welches bis zum 16. Jahrhundert in Cöln vorkömmt (Ein rother mit zwei goldenen Sternen besetzter Sparren im silbernen F. unten eine Glocke. Fahne I. 226).

Klockher. Kaiser Rudolph II. erhebt diese Ober-Lausitzsche Familie d. 12. Juli 1586 in den Adelstand.

Klöden, Kläden (Im blauen F. zwei mit den Rücken gegeneinander gestellte silberne Beile. Siebm. III 141). In der Altmark in folgenden Oertern theils Besitzungen, theils einzelne Hebungen, worüber das Nähere in Dr. K. F. von Klöden Gesch. einer Altmärkischen (i. e. der v. Klödenschen) Familie 1854, woselbst auch ältere Siegel abgebildet zu finden. Badingen 1592. 1792. Baumgarten 1384. Belkow. Bellingen. Bertkow. Besewege. Brunnow. Buchholz. Copbelake wüste. Dahlen. Darnewitz 1375. 1697. Döbbelin. Elversdorf. Erxleben. Falkenberg 1810. 1852. Ferchlipp 1810. 1852. Garlipp. Gohre 1334. 1748. Grassow. Grävenitz. Grobleben 1721. Groppendorf wüste 1423. Grünwulsch 1375. 1750. früher Lütken auch Sieden-Wultzkow. Holzhausen. Insel. Klinke. Klinkow wüste. Klöden od. Kläden (Stendal) v. 12. b. z. Mitte d. 18. Jahrh. Möllenbeck. Neuendorf a. Speck. Orpensdorf. Osterburg. Ostheren. Peulingen. Polkritz 1810. 1852. Querstedt. Rochow. Rönnebeck. Sandholz. Schadstedt wüste. Schartow. Schepelitz 1375. 1753. Schinne. Schorstedt. Schwarzenhagen. Gross-Schwarzlosen. Gr. u. Kl. Schwechten 1384. Steinfeld. Uenglingen. Wardenberg. Wasmerschlage 1578. Woldenhagen. Woldenrade. Im Magdeburgschen: Collenberg bei Halle und in den beiden Jerichowschen Kreisen: Derben. Detershagen 1620. 1687. Ferchland 1460. 1621. Redekin und Rogäsen 1618. Stresow 1620. In der Provinz Brandenburg: Christdorf (Ost-Priegnitz) 1645. 1662. Frehne (ibd.) 1666 bis Ende des 18. Jahrh. Gr. Gottschau (West-Priegnitz). Königsberg (O. P.) 1619. 1662. Plänitz (Ruppin) 1632. 1662.

Klodzkowski (W. Ogonczyk). In Westpreussen ein Pfarrer v. K. 1820 zu Neudorf (Culm).

Klonski (W. Topor). Ehemals zu Klonia (Conitz).

Klopmann (Drei goldene Schellen im silbernen F. Neimbts Wppb. des Curländ. Adels. Taf. 21). Kommen im 13. u. 14. Jahrh. im Münsterlande vor; späterhin in Curland zu Lindenfeld 1758. Lipsten 1765. Schorstedt 1690. 1758. Würtzau 1640. 1734. Von diesen haben in der Preuss. Armee gedient: Carl Wilhelm v. K. Lieut. beim Prinzen Ferdinand 1765; Wilhelm Leopold v. K., der als Capitain im Pionier-Corps in der Schlacht bei Zorndorf blieb.

Klopoteck, Klopothek, Klopotki. Im Lauenburg-Bütowschen Kreise: Czarn-Damerow 1836. Oslaw-Damerow 1730. 1836. Reckow 1730. Stüdnitz 1730.

Kloschinski. Im Lauenb. Bütowschen Kreise: Antheil Trzebiatkow 1760. Im 18. Jahrh. haben Mehrere dieses Namens als Officiere in der Armee gestanden; und noch gegenwärtig ein Lieutenant v. K. im 29. Landwehr-Regiment.

Klosemann, Klossmann. Die Gebrüder Siegmund, Carl Heinrich, Johann Ernst und Hiob Friedrich K. 1701 in den Böhmischen Adelstand erhoben. — Carl Heinrich v. K. auf Tscharnikau (Liegnitz) 1728.

Klosen, Klose, Klose von Klosenberg. Wie es scheint verschiedene Nobilitirungen in Schlesien: Georg Klose von Klosenberg aus dem Schweidnitzschen. Melchior von Klosen vornehmer Bürger und Handelsmann in Breslau † 2. April 1704. Hans Heinrich v. Klose besass 1720 im Löwenbergschen: Gieshübel, Kleppelsdorf, Kottenberg, Schellenberg. — Hans Caspar v. Klosen auf Sponsberg (Trebnitz) 1740.

Klosinski, etwa Kloschinski? (Wpp. Lubicz). In Coblenz 1854 ein Landgerichts-Assessor v. K.

Klossowski (W. Rola). In Westpreussen ein Pfarrer v. K. 1820 zu Jelenz und Mendromierz (Conitz).

Klösterlein (Im blauen F. ein Kloster). Im Jahre 1846 standen in der Armee ein Hauptmann v. K. im 24. Inf. Reg. und ein Prem. Lieut. von K. im 21. Inf. Reg.

Klot, Klot-Trautvetter. Freiherren v. Klod-Trautvetter (Schräglinks getheilt; die obere Hälfte schwarz mit rothem Querbalken, darüber eine Kugel: die untere Hälfte quer getheilt, im oberen Theile ein von 2 Sternen begleiteter wachsender rother Ochse, unten zwei schwarze Schrägrechtsbalken im goldenen F.). In Neu-Vorpommern: Hohendorf (Greifswalde) 1818. 1843. Gross-Kedingshagen (Franzburg) 1836. Nepzin (Greifswalde) 1460. 1570. Radelow (ibd.) 1582. In der Uckermark: Lunow (Angermünde) 1581. 1611.

Klotz. Heinrich Friedrich Maximilian K. erhält vom Kaiser Joseph II. am 8. Sept. 1795 einen Adelsbrief. — In der Ober-Lausitz besass derselbe Biesig (Görlitz).

† **Klötzen.** Ein im 17. Jahrh. erloschenes adeliges Geschlecht der Altmark: Grassau (Stendal). Klötze (Gardelegen). Ostinsel (Stendal) 1627. Rochau (ibd.) 1627. Sanne (ibd.) 1619. Schornikau (ibd.). Siestedt (Gardelegen). Wolterslage (Osterburg).

Klüchtzner, Klützner (Im blauen F. eine goldene Krone, aus welcher drei Straussenfedern, 2 weiss, 1 roth, hervorgehen. Neimbts Curl. Wppb. No. 21). Des im J. 1809 verstorbenen k. Preuss. General-Major Carl v. K. Sohn Alexander v. K. † 16. Juli 1838 als k. Preuss. Oberst und Commandeur d. 17. Inf. Reg. und wird von seinem Schwager, dem General-Major a. D. v. Hülsen, der Letzte seines Namens in Preussen genannt. Kattern (Mohrungen) Mitteldorf (ibd.) 1784. Prantlack (Friedland) 1784. Wodunkheim (ibd.).

Kluge (Schräglinks getheilt, vorn im rothen F. ein silberner Greif, hinten im blauen F. ein über Wasser schwebender Anker). Der kaiserl. Commerzienrath Christian K. aus Landeshut 1726 in den Böhmischen Ritterst. erhoben. Er besass in Schlesien: Adelsbach, Ob. u. Nied. (Waldenburg). Fröhlichsdorf (ibd.). Lässig, Neu- (Landeshut). Liebersdorf (ibd.) und Zeisberg (Waldenburg).

Kluge von Scharffeneck (Ein schwarz und Gold schräg geschachtes Feld). Theobald K. v. S. war kaiserl. Hauptmann des Königsgrätzer Kreises: Dessen Enkel Bernhard K. v. S. kauft in der Ober-Lausitz: Mittel-Linda (Lauban). Mit dessen Sohn Carl Gustav, der als Lieutenant in Holländischen Diensten den 15. Nov. 1703 in der Schlacht bei Speierbach starb, erlosch das Geschlecht.

Klugen. In Preussen: Linkau (Fischhausen).

Klützow (Im goldnen F. ein m. 3 rothen Rosen belegter silberner Schrägrechtsbalken). In Pommern: Klützow (Pyritz) 1269. In d. Prov. Brandenburg, zumal in der Uckermark und zwar im Prenzlower Kreise: Dedelow 1375. 1854. Falkenhagen 1650. 1817. Rackow 1650. 1682. Schöfeld 1624. Sperrenwalde 1679. Trampe 1623 und ausserdem: Marckau (Ost-Havelland) 1680.

Klüx, Klix (Im rothen F. ein geasteter Stamm mit drei Blättern). Erasmus Bernhard v. K. 1716 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben. Der am 4. Jan. 1805 verstorbene k. Preuss. Generallieut. Wolff Wilhelm Ernst v. K. hatte 2 Söhne, die ebenfalls Generale in Preuss. Diensten gewesen sind: Joseph Friedrich Carl v. K. † 11. Juli 1816 als General-Major und Franz Carl Friedrich Ernst v. K. Generallieut. seit 1837 pensionirt und demnächst verstorben. Die meisten Güter in der Sächsischen Ob.-Lausitz: Ober-Bertelsdorff 1666. Dehlen 1592. Ellersdorf. Frankenthal 1708. Gleina 1684. 1734. Gr. Hennersdorf 1666. 1712. Mittel-Herwigsdorf 1720. Klüx 1282. Kuppritz 1650. 1666. Lehna 1666. Lubach 1707. Malschwitz 1580. Oppeln 1715. Rosenhayn 1715. Wendisch-Sohland 1707. 1714. Ober- und Nieder-Strahwalde

1580. Türchau 1584. Wittgendorf 1437. Desgleichen in der Preussischen Ob. Lausitz: Alt-Seidenberg (Lauban) 1705. Förstgen (Rothenb.). Geisslitz (Hoyerswerda) 1750. Horka, Nieder- (Rothenb.). Jauernick (Görlitz). Kollm (Rothenb.) 1714. Kolpen (Hoyersw.) 1750. Oelsa (Rothenb.). Petershayn (ibd.) 1715. Ratzen (Hoyersw.) 1750. Werda (Rothenburg). Tzschocha (Lauban). In Schlesien: Gimmel (Wohlau) 1705. 1728. Alt- u. Neu-Struntz (Glogau) 1705. 1716.

Kmita (W. Sreniawa). In Westpreussen, früher auf Sowiniec (Schrimm).

Knapp (1. u. 4. Q. ein wachsender goldgekrönter Knabe. 2. u. 3. Q. goldene Krone im blauen F. Berndt Taf. XLVII. 133). Adelsdiplom vom 15ten März 1777. Im Jahre 1829 lebt zu Wesel Karl Joseph Lambert v. K.

Knappe von Knappstädt (Gespalten, vorn im silbernen F. ein blauer mit 3 goldenen Sternen belegter und von 2 Kleeblättern begleiteter Schräglinksbalken. Hinten im rothen F. ein blau gekleideter Arm, der ein Sponton hält. Köhne III. 67). Des verstorbenen Hofrath Knappe Kinder, so wie des Präsidenten Freiherrn von Cocceji Stiefkinder wurden bei Gelegenheit d. Huldigung den 6. Juli 1797 mit dem Zusatze v. Knappstädt in den Adelstand erhoben. Eins derselben ist August Christian K. v. K., der 1838 als kgl. Preuss. General-Major pensionirt wurde.

† **Knauer von Hartenfels** (Quer getheilt, oben im schwarzen F. ein goldner Löwe, unten roth und Silber geschacht. Siebm. V. 71). Johann K. v. H. † 1665 stand in fürstl. Liegnitzschen Cameral-Diensten.

† **Knaut**, Knauth (Im Schildesfusse ein Querbalken mit einem nach unten gekehrten Bügel; darüber geht ein gekrönter Adler mit zum Fluge erhobenen Flügeln). Diese Sächsische Familie wird zwar als bereits im 15. Jahrh. erloschen angegeben (v. Hellbach I. 669 — mit der Dänischen v. Knuth hat sie keine Gemeinschaft); allein noch 1546 gehört Ulrich Knaut z. Stolbergschen Ritterschaft; und 1560 finden sich zu den Stolbergschen Landständen gezählt Anton und Philipp K. zu Ostermundra, so wie des Ulrich K. Erben zu Aguesdorf (Delius Geschichte deutscher Gebiete II. 38. 116). Caspar Siegmund v. K. k. Preuss. Lieut. a D. erscheint 1771 als Besitzer von Antheil Cantow (Ruppin), 1773 aber nicht mehr.

† **Knebel** (Im silbernen F. eine rothe Mauer). Ein Sächsisches Geschlecht. Aus demselben finden wir ums Jahr 1518 Tyle v. K. und seine Söhne Tyle und Moritz in einer Fehde zu Altstädt in Thüringen. Späterhin ist das Geschlecht in der Ober-Lausitz begütert zu Gersdorf, Gross-Schönau und Hainewalde und späterhin in Preussen zu Borken (Johannisburg) 1752. 1775. Kalischken (ibd.). Leegen (Lyck). Sackrau (Neidenburg). Schimpken (?). Zacherow (Fischhausen) 1662.

† **Knebel von Katzenelnbogen** (Rothes Schildchen im silbernen F. und schwarzer Ring im Obereck. Siebm. I. 124. Humbracht Tab. 51. Fahne I. 227. — Siegel von 1385 Bodmann Rheing. Alterth. Tab. I. No. 22 b.) Ein gegen Ende des 18. Jahrh. erloschenes Geschlecht, welches insbesondere im Rheingau, in der Rheinpfalz, im Mainzischen begütert gewesen ist, und auch zu den Trierschen und Cölnischen Vasallen gehörte. Dietrich K. v. K. war 1377 und Werner K. v. K. († 1397), demnächst Burggraf zu Staleck bei Bacharach (St. Goar); Gerhard K. von K. 1407 Schultheiss zu Bacharach 1446 und Johann Eberhard 1630 Amtmann daselbst.

Knebel (Im silbernen F. ein mit 3 silbernen Rosen belegter rother Schrägrechtsbalken. Bagmihl I. Tab. 37). Johann Georg Friedrich K. markgräfl. Anspachscher Wirkl. Geh. Rath, dessen adelige Vorfahren vor den Verfolgungen des Herzogs Alba (Hans von K. wurde 1576 od. 77 das protestantischen Glaubens wegen zu Antwerpen verbrannt) aus den Niederlanden nach d. Anspachschen sich begeben hatten, erhielt d. 15. Jan. 1757 ein Preussisches

Adelserneuerungsdiplom. Einer seiner Söhne war der 1802 verstorbene kgl. General-Major Friedrich Christian von K. Ein Vatersbruder des Letzteren war k. k. Oberst und erhielt 1759 eine kaiserliche Adels-Renovation, und zum Andenken daran, dass die Familie im 16. Jahrhundert in drei Brüdern aus den Niederlanden gekommen sein soll, noch ein goldenes Kleeblatt im blauen F. in das Wappen. Ebenso führt sein Enkel, der k. Preuss. Landrath von K. im Dramburger Kreise im 1. u. 4. Q. den Schrägbalken mit den Rosen, im 2. u. 3. Q. aber das Kleeblatt. Carl Adolph Friedrich Ludwig v. K. des vorerwähnten Generals v. K. zweiter Sohn ist von Ludwig Christoph Georg v. Döberitz an Kindesstatt angenommen und ihm am 15. Oct. 1806 die Erlaubniss verliehen worden, sich v. Knebel-Döberitz zu schreiben (W. 1. u. 4. Q. der Knebelsche Schrägbalken mit den Rosen. 2. u. 3. Q. das Döberitzsche silberne Wagensprit im rothen F. Köhne III. 67. Bagmihl I. Tab. 38). Die von Knebel besitzen in Pommern: Bulgrin (Neu-Stettin) 1842. Sarranzig (Dramburg) 1842. Die v. Knebel-Döberitz: Clebow, Dalow, Friedrichsdorf, Gr. Grünow, Teschendorf, Zetzin und Zülshagen (sämmtlich Dramburg) 1855. In der Provinz Sachsen: Schloss Löbnitz 1844.

† **Knehem** (Quer getheilt und fünfmal gespalten; schwarz und Silber wechselnd. Siebm. I. 191). Ein entweder zu Ende des 16. oder zu Anfang des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht, welches insbesondere im Osnabrückschen, im Oldenburgschen und im Emslande, aber auch in anderen Theilen Westphalens begütert war. Johann von K. 1522 bis 1530 und Otto v. K. 1581 Domherr zu Minden. Claus v. K. 1581 zur Mindenschen Ritterschaft gehörig. Güter: Barlage 1350. Bevern (Wahrendorf) 1276. Bresendorf 1582. Herbergen 1350. Horst bei Fürstenau 1556. Lengerich a. d. Wallage 1423. Quackenbrück 1329. Schulenburg 1556. Sögeln 1556. Vees 1350. Visle 1350.

† **Kneitlingen.** Der gleichnamige Stammsitz liegt im Braunschweigschen. Hans Christoph v. K. besass Hötensleben (Neu-Haldensleben) 1700 und Wanzleben 1724. Sein Sohn Friedrich Wilhelm v. K. 1732 k. Preuss. Oberstlieutenant. Wenn Beckmann (Beschrb. d. Mark Brandenb. V. Th. II. Bd. 25) die v. Knoetling zu Anfang des 18ten Jahrh. als Besitzer von Uentze (Ost-Priegnitz) nennt, so sind wohl die von Kneitlingen zu verstehen.

Knesebeck, von dem K. (1. u. 4. Q. im silbernen F. eine rothe Greifenklaue; 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein rothes Einhorn. Grote C. 22. Masch XXVI. 45). Erbkämmerer des Fürstenthums Celle und Lüneburg seit 1374. Wohl ursprünglich zwei dem Stamme, wie dem Wappen nach verschiedene Familien, von denen die eine, die sogenannte weisse Linie, die Greifenklaue führte (Siebm. I. 174), sich der Abstammung nach an die v. Gartow, v. Jeetze, v. Kerkow etc. anschliessend, von denen die andere aber mit dem Einhorn (Siebm. I. 186), die sogenannte schwarze Linie, mit denen v. Resdorff, Retzdorff etc. zusammen fällt (Märkische Forschungen III. 99. 339). Indessen haben beide sich als aus gemeinsamer Wurzel entsprossen anerkannt und im Jahre 1644 mit landesherrlicher, sowohl Churbrandenburgischer, als Braunschw. Lüneburgischer Einwilligung die beiden Wappen durch Ekartelirung vereinbart, und auch die gesammte Hand in der Lehnsfolge ihrer gegenseitigen Güter erhalten. Jener Ansicht wird zwar in den „Urkunden und Regesten zur Geschichte der v. d. Knesebeck. Hannover, 1848“, wo ältere Siegel beigebracht sind, widersprochen. Nichtsdestoweniger scheint es gerathen, die Güter nach jener Wappensonderung zu trennen. I. Die Güter der weissen Linie: In der Altmark: Andorf (Salzwedel) 1375. Baars (ibd.) 1375. 1780. Binde (Osterburg) 1375. Böddensell (Gardelegen) 1363. Böddenstedt, Wendisch- (Salzwedel) 1368. Bombeck (ibd.) 1375. 1780. Buchwitz (ibd.) 1375. 1780. Carwe (Ruppin) 1730. 1817. Depekolk (Salzw.) 1375. Dolsleben (ibd.) 1275.

Gartz, Kl. (ibd.) 1375. 1780. Gerstedt, Gr. u. Kl. (ibd.) 1375. Kerkau (Osterburg) 1375. 1780. Klötze (Gardelegen) 1344. 1352. Königstedt (Salzw.) 1327. Langenbeck, Hohen- (ibd.) 1375. Lichterfelde (Osterb.) 1310. Liesten (Salzwedel) 1375. Lübbars (ibd.) 1375. 1780. Lüddelsen (ibd.) 1362. 1439. Maxdorf (ibd.) 1283. Osterwohl (ibd.) 1335. 1393. Pretzier (ibd.) 1375. 1780. Püggen (ibd.) 1375. Rohrbeck (Osterburg) 1343. Salzwedel, Burglehne und Häuser 1301. 1809. Schernickau (Osterb.) 1375. 1740. Stappenbeck (Salzw.) 1375. Tilsen (ibd.) 1341. 1854. Walstawe (ibd.) 1343. 1375. Wiebelitz, Gr. u. Kl. (ibd.) 1375. 1780. Sonst noch in der Provinz Sachsen: Röderhof (Oschersleben) 1836. In der Provinz Brandenburg: Birkenwerder bei Rüdersdorf (Nieder-Barnim) 1638. Jessen (Spremberg) 1600. Jühnsdorf (Teltow) 1836. 1845. Löwenbruck (ibd.) 1817. 1854. Ludwigsfelde (ibd.) 1817. Schorbus (Cottbus) 1836. In Pommern: Krummin (Usedom) 1676. Im Rheinlande: Die Freiherren Mylendonck von dem Knesebeck (Das quadrirte Knesebecksche Wappen hat noch ein quadrirtes Mittelschild: 1. u. 4. Q. drei schwarze Querbalken im goldenen F. 2. u. 3. Q. ein schwarzer Drache im goldenen F.). Frohnenburg 1810. Hörstchen 1810. 1836. Millendonck 1773 (sämmtlich Gladbach). Im Königreich Hannover und Herzogthum Braunschweig: Böhme (Lüneburg) 1765. 1811. Corvien (ibd.) 1530. 1777. Doehle (ibd.) 1724. Kl. Eilsdorff (ibd.) 1811. Hethorn (Bremen) 1765. 1811. Jerxheim (Braunschweig) 1338. 1373. Knesebeck (Lüneburg) 1244. Kollborn (ibd.) 1376. 1854. Lüchow (ibd.) 1336. 1811. Sunder (ibd.) 1560. Tolstevantz (ibd.) 1274. Wittorff (ibd.) 1274. Wolterstorff (ibd.) 1491. 1777. In Meklenburg: Badekau 1642. 1748. Gresse 1642. 1750. Karnitz 1724. Pohnsdorf 1724. II. Die Güter der schwarzen Linie: In der Altmark: Ahlum (Salzw.) 1385. 1411. Barnebeck (ibd.) 1375. Bretsch (Osterb.) 1425. 1433. Dähre oder Döre (Salzw.) 1331. 1811. Dewitz (Osterb.) 1425. Grabenstedt, Gr. und Kl. (Salzw.) 1375. 1780. Lagendorf (ibd.) 1618. 1811. Langenapel (ibd.) 1375. 1854. Mollingen wüste (Stendal) 1375. Seehausen (Osterb.) 1780. 1811. Wiersdorf (Salzw.) 1349. 1368. Auch sonst in der Provinz Sachsen: Dumburg eingegangen b. Kochstedt (Aschersleben) 1367. Stassfurt (Calbe) 1780. 1811. In der Provinz Brandenburg: Banckow (West-Priegnitz) 1592. 1674. Bochin (ibd.) 1570. 1748. Golm, Alt- (Beeskow) 1806. 1810. Lenzerwische (West-Priegnitz) 1674. Lietzow (West-Havell.) 1375. Retzow (ibd.) 1375. Im Königreich Hannover und Herzogth. Braunschweig: Arendsbeck (Lüneb.) 1425. 1451. Brome (ibd.) 1294. 1590. Bruchhof (Bremen) 1753. Budemühle (ibd.) 1590. 1620. Hallenwisch (ibd.) 1774. 1777. Knesebeck (Lüneb.). Nord-Steimke (Braunschw.) 1590. 1780. Wittingen (Lüneb.) 1194. 1854. In Meklenburg: Dambeck 1700. 1798. Dömitz 1374. Im Anhaltschen: Ilverstedt 1803.

Knesewitz. Im J. 1776 wird Anna Louise geb. v. Wenckstern, verwittw. Hauptm. v. K. genannt, deren Mann b. Reg. Bevern in Stettin gestanden habe.

Kniazcewitz, Kniaziewicz (Im blauen F. zwischen zwei goldenen Halbmonden ein goldener Stern und darüber ein goldenes Kreuz. Neimbts Curl. Wppb. Tsf. 21). Friedrich Wilhelm v. K. kam aus Curland, erhielt den 19. Oct. 1768 das Schlesische Incolat. In der Armee haben Mehrere gedient.

Knichen, Kniechen (Gespalten; vorn im rothen F. eine halbe weisse Lilie; hinten im silbernen F. eine rothe Rose. Sinapius I. 514). Andreas K. geb. zu Aschersleben den 7. April 1560. ward des Herzogs Johann Ernst zu Sachsen Geh. Rath und Kanzler in Eisenach, dann Braunschw. Geh. Rath, kaiserl. Pfalzgraf und zuletzt des Fürsten von Anhalt-Zerbst Kanzler. Er starb den 7. Juni 1621, nachdem er vom Kaiser Rudolph II. war geadelt worden. Sein Sohn Arnold Joseph v. K. war kaiserl. Ober-Amtsrath in Schlesien und wurde 1723 in den Böhmischen alten Ritter- und 1736 in den Böhmischen Frei-

herrenstand erhoben. Im Anhaltschen: Freckleben 1584. In Schlesien: Magnitz (Breslau) 1721.

Kniestedt (Im goldenen F. ein am Rande mit Lindenblättern bestecktes rothes Schildchen. Siebm. I. 170. Humbracht Tab. 218). Ein Braunschweig-Würtembergsches Geschlecht; aus welchem Friedrich Julius v. K. 1660 Domherr zu Magdeburg, Friederike Charlotte v. K. 1700 Stiftsfräulein zu Herford; und der k. Preuss. Kammerherr v. K. nach 1837 in dem Besitze des gleichnamigen Stammsitzes im Hildesheimschen war.

Knigge (Im silbernen F. über zwei rothen Querbalken ein halber gekrönter goldener Löwe. Siebm. I. 185). Die Brüder Friedrich Ulrich v. K. kaiserl. Oberst und Kurköln. Kammerherr und Jobst Hilmar kaiserl. General-Feldmarschalllieutenant und Commandant von Glogau wurden den 19. Jan. 1665 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben (Das vermehrte Wappen bei Neimbt's Tab. 22 und Grote B. I.). Sie kommen in Mindenschen Urkunden des 13. Jahrh. vor und stammen aus dem Hannöverschen, woselbst sie besassen od. noch besitzen: Bredenbeck (Calenberg) 1427. 1777. die Brückenmühle in Hannover 1392. Burg auf Damm bei Bremen 1472. 1489. Dahle (Calenberg) 1700. Gestorf (ibd.) 1332. Leveste (ibd.) 1700. 1777. Pattensen (ibd.) 1700. 1777. Völksen (ibd.) 1358. In der Grafschaft Mansfeld: Friedrichrode 1711. Im Züllichau-Schwiebusschen Kreise: Blankensee, Blankfeld, Goldbach und Schwiebus 1681. In Schlesien: Kuttlau (Glogau) 1681. Läsgen (Grünberg) 1681. Auch in Curland begütert: Bixten 1721.

† **Knippenburg** (Im silbernen Schildeshaupte 3 rothe Merletten; unten siebenmal blau und Silber balkenweise getheilt. Siebm. II. 112). In Westphalen: Emminghofen im Kirchspiel Meirich (Soest) 1646. Knippenburg (Recklinghausen) 1348. 1570.

† **Knippinck** (In einem von Gold u. Roth senkrecht getheilten Felde drei schwarze pfahlweise übereinander gestellte Ringe. Siebm. II. 120. v. Steinen Westph. Gesch. XXXVIII. 3). In Westphalen, insbesondere in der Grafsch. Mark: Bigesen in Heldrighausen 1541. Dincker (Soest). Grevel (Dortmund) 1523. 1573. Grimberg (Bochum) 1532. 1570. Hege (Recklinghausen) 1624. Hackfort (ibd.) 1571. 1621. Isemberg. Klötinghoff bei Dinker (Soest) 1475. 1631. Lohaus bei Heringen (Hamm) 1430. 1607. Matena bei Dinker (Soest) 1536. 1577. Sengerhof (ibd.) 1569. 1685. Stockum (Hamm) 1470. 1607. Wesewinkel 1515. Wesling 1515.

Knispel (?). Ein Rittmeister Johann Wilhelm v. K. lebte 1772 zu Altena in der Grafschaft Mark. Ein Brudersohn desselben Johann Christoph v. K. war Oberstlieut. in Polnischen Diensten.

Knoch, Knochen (Im blauen F. ein goldener Stern. Siebm. I. 178). Im Anhaltschen: Gierschleben 1655. Söllnitz 1450. 1640. Trinum 1607. 1655. Wörlitz 1490. 1510. Im Magdeburgschen: Bleckendorf (Wanzleben) 1550. 1590. In der Nieder-Lausitz: Alt-Döbern (Calau) 1660. Casel (ibd.) 1802. Cransdorf (ibd.) 1770. 1802. Drocho (Luckau) 1714. 1802. Gr. Jauer (Calau) 1770. 1802. Löschen (ibd.) 1802. Nebendorf (ibd.) 1770. 1802. Neudorf (ibd.) 1802. Pritzen (ibd.) 1714. 1802. In d. Sächsischen Ober-Lausitz: Elstra 1683. 1802. Glödelau 1705. 1802. Kindisch 1703. Koitsch 1705. 1802. Neukirch 1660. Rammenau 1703. Rauschwitz 1703. Reichenau 1705. 1802. Reichenbach 1705. 1802.

Knobelsdorff (Im rothen F. ein mit 3 silbernen Schrägbalken belegter blauer Querbalken. Siebm. I. 57. Bagmihl II. Tab. LVI.). Wappen-Vermehrung vom 22. Oct. 1632 (Siebm. IV. 107). Johann Tobias v. K. auf Hertwigsdorff den 27. Januar 1699 in den Freiherrenstand erhoben. Der am 2. Nov. 1848 verst. Oberstlieut. a. D. Carl Leopold Wilh. v. K. hat von seiner Gattin Francisca den 19. Juli 1843 den Beinamen v. K. Brenkenhoff angenommen. In Schlesien: Alt-Gabel, Nieder- u. Ober-- (Freistadt) 1750. 1804. Blankenau (Breslau) 1794. Berndorf (Glogau) 1529.

Boreck, Gr. u. Kl. (Rosenberg) 1804. Branitz (Lublinitz) 1804. Buchelsdorf (Grünberg) 1804. 1830. Charlottenthal (Lublinitz) 1804. Cuntzendorff (Sagan) 1715. 1804. Cziasnau (Lublinitz) 1804. Drentkau (Grünberg) 1681. Drosehaidau (Freistadt) 1774. Ebersdorff (Sprottau) 1715. 1804. Ellguth (Rosenberg) 1804. Freudenthal (Schweidnitz) 1794. Girbigsdorff (Sprottau) 1723. 1804. Gorb, Ober- (Sagan) 1774. Grauden, Gross- (Cosel) 1804. Grossen-Bohrau (Freist.) 1650. Hammer (Grünb.) 1723. Heintzendorf (Freistadt) 1453. Hermsdorf (Goldberg-Hainau) 1529. 1720. Hertwigsdorff, Nieder- (Freistadt) 1563. 1854. Herzogswalde, Nieder- (ibd.) 1715. 1804. Hirschfeldau (Sagan) 1510. 1854. Ibsdorff (Guhrau) 1804. Jezowa (Lublinitz) 1804. Ingramsdorf (Schweidnitz) 1794. Kalten-Briesnitz (Sprottau) 1681. 1730. Kammendorff (Neumarkt) 1659. Kapatschütz (Trebnitz) 1720. Karmunkau, Alt- (Rosenberg) 1804. Knobelsdorf (Goldberg-Hainau)? Konradswaldau (Schweidnitz) 1794. Kostellitz (Rosenberg) 1804. Krolkwitz (Freistadt) 1723. 1751. Kuhnau (Nimptsch) 1644. Kummernig (Glogau) 1495. Kuntzendorff (Sprottau) 1600. 1803. Langheinersdorf (ibd.) 1715. 1804. Leipe, Gr. (Trebnitz) 1720. Leisersdorf (Goldberg-Hainau) 1550. Liebenzig, (Freistadt) 1708. 1730. Lieskau (Sagan) 1804. Logisch, Gr. u. Kl. (Glogau) 1715. 1730. Louisdorf (Freist.) 1715. 1804. Malschwitz (ibd.) 1715. Martinswaldau (Bunzlau) 1600. Mollna (Lublinitz) 1804. Neudorf (Freistadt) 1601. 1804. Nimbsch (Sagan) 1774. 1844. Ochelhermsdorf (Grünberg) 1558. Olbersdorf (Frankenstein) 1651. Pilgramsdorf (Lüben) 1601. 1625. Pirnig (Grünberg) 1688. 1730. Popschütz, Ober- (Freistadt) 1723. 1804. Rückersdorff (Sprottau) 1715. 1804. Sachwitz (Neumarkt) 1651. Schloin (Glogau) 1723. 1804. Schönfeld (Goldberg-Hainau) 1621. Schwein, Gr. (ibd.) 1708. Sorgau (Schweidnitz) 1794. Sprottichsdorf (Sprottau) 1715. 1804. Streidelsdorf (Freistadt) 1715. 1804. Stroppen (Guhrau) 1804. Tarnau (Schweidnitz) 1704. Teicha (Rothenburg). Tworsimirke, Gr. (Militsch) 1804. Ullersdorf (?) 1601. Vorwerk, Mittel-, Nieder-, Neuen- 1643. Wolfshain (Bunzlau) 1600. Wollentschin (Rosenberg) 1804. Wonnwitz (Nimptsch) 1648. 1682. Wyttocka (Rosenberg) 1804. Zeisdorff (Sprottau) 1750. 1804. Zernick (Tost - Gleiwitz) 1804. Zweibrodt (Breslau) 1794. In d. Provinz Brandenburg: Arnsdorf (Spremberg) 1558. Bischdorf (Calau) 1804. Bobersberg (Crossen) 1534. 1760. Bohsdorf (Spremberg) 1455. Clempzow (Königsberg) 1798. Cossar (Crossen) 1700. Cunow (ibd.) 1603. 1760. Fritschendorf (ibd.) 1575. 1644. Gersdorf (ibd.) 1575. 1613. Göllnitz (Luckau) 1418. Gottberg (Ruppin) 1803. Golssen (Luckau) 1455. Griesel (Crossen) 1738. Gröbitz (Luckau) 1418. Grunwald (Züllichau-Schwiebus) 1738. 1003. Guhden (Königsberg) 1594. 1597. Guhren (Züll. Schw.) 1644. Heinersdorf (ibd.) 1690. 1759. Kaltzig (ibd.) 1625. Karthan (Ost-Priegnitz) 1803. Kay (Züll. Schwiebus). Kemnath (Sternberg) 1837. Klempzow (Königsberg) 1803. Kletzke (West-Priegnitz) 1798. 1803. Koppen (Züll. Schw.) 1558. Langmeil (ibd.) 1724. Lieben (Sternberg) 1792. Mansfelde (Friedeberg) 1837. Mohrin (Königsberg) 1585. 1599. Mohsau (Züll. Schw.) 1490. 1694. Morzig (Crossen) 1575. 1668. Muckrow (Sorau) 1644. 1804. Muschten (Z. S.) 1630. Niedewitz (ibd.) 1691. Nissmenau (Sorau) 1780. Oblath (Z. S.) 1754. 1803. Oggerschütz (ibd.) 1681. Pitschkau (Sorau). Plau (Crossen) 1603. Pritzen (Calau). Rehfeld (Soldin) 1800. 1805. Rückersdorf (Luckau) 1569. 1720. Rummelsburg b. Berlin 1830. Sagar, Deutsch- (Crossen) 1575. 1763. Schönow (Sternberg) 1639. 1813. Schwiebus (Z. S.) 1558. 1614. Sellin (Königsberg) 1795. 1845. Starpel (Z. S.) 1751. Stentsch (ibd.) 1752. Stradow (Spremberg). Tauchel (Sorau) 1630. 1804. Topper (Crossen) 1650. 1809. Treppeln (Crossen) 1575. 1630. Witten (Z. S.) 1681. Wuthenow (Soldin) 1751. 1803. Wutschdorf (Z. S.) 1681. 1848. Zollen (Soldin) 1790. Provinz Sachsen: Jerchel (Jerichow II.) 1786. Im Königreich Sachsen: Cunnersdorf bei Pirna 1800. In

Pommern: Blankensee (Pyritz) 1794. 1795. Hohenwalde (ibd.) 1794. Lenzen (Belgard) 1841. 1850. Rehfeld (Pyritz) 1803. Schmelzdorf (Regenwalde) 1810. 1846. Schönow (Pyritz) 1775—c. 1840. Zenicke oder Zeinicke und Ziegelwerder (sollen beide bei Dramburg liegen) 1796. 1803. In Preussen: Ablinten, Achthuben, Baumgarten (Heiligenbeil). Bernsfelde. Bothau (Sensburg) 1689. Bothkeim (Friedl.). Daniellen (Oletzko) 1727. Demuth (Braunsberg). Dirszen (Ragnit). Döhrings (Gerdauen). Dombehnen (Rastenb.). Drosdowen (Oletzko). Fehlau (Rössel). Finken (Pr. Eylau). Gillwalde (Mohrungen) 1572. Glomsienen (Pr. Eylau). Gradken (Allenstein). Grünhöfchen (?). Hermenhagen (Friedland) 1820. Kemmlack, Gr. (Rastenb.). Kessel, Kl. (Johannisburg) 1775. Kinkeim (Friedland). Kleschowen (Darkehmen). Klinthenen (Gerdauen). Korklack (ibd.). Kortmedien (Wehlau). Kowahlen (Oletzko) 1755. Langenbrück (Sensb.). Langmichels (Gerdauen). Losgehnen (Friedland). Marglauken (Niederung). Maynen. Meludwiesen (Friedland). Mertenheim (Oletzko). Ottendorf (Allenst.). Ottern, Kl. (Rössel). Partschwola (Rastenburg). Paustern (Pr. Eylau). Prettlack. Redtkeim. Reesau (Angerburg) 1775. Riesenstein. Rosenbaum. Rosenstein (Angerburg) 1775. Sauerbaum (Rössel) 1775. Sausgarten (Pr. Eylau) 1720. Sausgorken (Rastenb.). Scharnick (Rössel). Schültz (Rastenb.). Schwansfeld, Kl. (Friedland). Silzkeim (Rastenburg) 1727. Skandlack (ibd.) 1727. 1777. Sperwetten (Heilsberg) 1775. 1784. Stawken (Angerburg). Stollen (Mohrungen). Sturlack (Lötzen) 1786. Surwillen. Taberlack (Rastenb.). Wilkaschken. Woritten (Mohrungen). Wossau (Rastenb.). Noch näher festzustellen bleiben: Aalbach 1636. Buchwald 1730. Grossdorf 1603. Kutzendorf 1601. Langen-Mörssdorff 1720. Löttnitz. Lübschau in der Lausitz. Milkoschen. Neu-Bilaw 1651. Nieder-Fürstenau 1651. Oberschütz 1706. Romhofe 1636. Stadtlow 1804. Straalbach 1636. Straden 1651. Tzinowa 1590. Werblin 1558.

Knoblauch, Knobloch (Im rothen F. 3 Knoblauchpflanzen). In der Mark Brandenburg: Buschow (West-Hav.) 1451. 1845. Ferchesar bei Rathenow (ibd.) 1655. 1817. Gühlitz (Ruppin) 1718. Knobloch (Ost-Hav.). Kotzen (W. Hav.) 1753. Lochow (ibd.) 1605. 1817. Lögow (Ruppin) 1754. 1773. Lühnow (W. H.) 1375. Markee (O. H.) 1817. Päwessin (ibd.) 1375. Pessin (W. Hav.) 1375. 1854. Trebatsch (Lübben) 1615. 1700. In der Provinz Sachsen: Osterholz (Osterburg) 1798. 1854. Wusterwitz (Jerichow II) 1746. In der Ob. Lausitz: Ober-Gerlachsheim (Lauban) 1646. Gross-Grabe, Herwigsdorf und Schwepnitz (Sächs. Ober-Lausitz).

Knoblauch (Drei schräg gestellte schwarze Wecken im silbernen, auch im goldenen F. Siebm. I. 139. V. z. 30). In Hessen und in Thüringen: Döllstedt (Gotha).

Knobloch (3 Kannen oder Weinhumpen im silbernen F.). In Preussen: Bammeln (Rössel) 1795. 1836. Barücken (?). Bärwalde, Gr. u. Kl. (Labiau) 1779. 1836. Beisleiden (Pr. Eylau) Beschluss (Friedland) 1820. Bodschanowen (Rössel) 1820. Bonselacken (Wehlau) 1752. 1784. Dommelkeim (Friedland) 1805. 1820. Eiserwagen (Wehlau) 1785. Ernstburg, Alt- u. Neu- (Labiau) 1820. Fugattern (Rössel) 1820. Galgarben (Königsberg). Glittehnen (Rastenburg) 1727. 1810. Grunden (Angerburg) 1727. 1756. Junkerken (Rastenburg) 1778. Kalthof (?). Krücken (Pr. Eylau) 1752. Lawo (Friedland) 1820. Legitten (Labiau) 1805. Leisiehnen (Wehlau). Liebenau (Pr. Eylau) 1805. Linkehnen (Wehlau) 1836. Lisettenfeld (Friedland) 1820. Losgehnen (ibd.). Maxkeim (ibd.) 1810. Meisterfeld (ibd.) 1805. 1820. Neufrost (Niederung) 1727. 1757. Neumühl (Wehlau). Neue-Sorge (Rössel) 1820. Ottenburg (ibd.) 1820. Pillwen (Pr. Eylau). Pinkenau (?) 1752. Prowehren (Fischhausen) 1803. Puschkaiten (Friedland) 1805. 1836. Quanditten (Fischhausen) 1795. Rothgörken (Friedland). Saggaiten (Fischhausen). Schippern (Allenstein). Schleudunen (Friedland) 1805. Schulkeim (Labiau) 1752. 1820. Som-

merfeld (Friedland) 1820. Spandienen (Königsberg). Spieglowken (Rastenburg) 1773. 1785. Sporwitten (Friedl.) 1705. Stockheim (ibd.) 1805. 1820. Tegenwalde, Gr. u. Kl. (Labiau) 1775. Thiemsdorf (ibd.) 1752. 1820. Trenk (Fischh.). Wangothen (Rastenburg) 1752. 1784. Wangritten (Friedland) 1750. 1810. Wiepeningken (Insterburg). Wieplaucken (?). Die v. Knobloch gen. Freiherren v. Hausen-Aubier a. Krummteich (Königsberg). Puschkaiten (Friedland). Sudnicken (Königsberg).

† **Knobloch** (Im schwarzen F. 3 über Kreuz gelegte Knoblauchstauden. Siebm. I. 210. Humbracht 247). Ein angesehenes Frankfurter Stadtgeschlecht, welches auch in Rheinhessen, der Pfalz, im Trierschen angesessen erscheint und mit Johann Philipp v. K. 1693 ausgestorben ist.

Knobloch. Geadelte Geschlechter. Das eine führt im getheilten, in Schwarz und Gold wechselndem Felde einen Löwen, der eine Knoblauch-Zwiebel hält (Siebm. IV. 188). Alexius Knobloch von Birnsdorf 1548 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. — Die Knobloch von Knoblochhausen in der Ober-Lausitz vom Kaiser Rudolph II. den 29. Juli 1596 in den Adelstand erhoben.

† **Knoll von Rosenwald.** Elias Ferdinand K. v. R. lebte 1701 in Schlesien.

Knoll, Knolle von Knoll (Im goldnen, auch wohl im schwarz und weiss gespaltenen F. ein geharnischter Arm, der einen abwärts gekehrten, von einer Schlange umwundenen Pfeil hält). Der Poln. Hofrath und Dr. med. Fr. Aug. Gottl. Knolle wurde 1791 mit d. Zusatz v. Knoll in den Reichsadelstand erhoben und erhielt den 16. Juni 1796 das südpreussische Incolat. Dahin gehört der Geh. Ober-Rechnungsrath Heinrich v. Knoll in Potsdam, dessen Gattin Mathilde Juliane geb. v. Bose den 17. Oct. 1838 mit Hinterlassung von drei Kindern starb; gegenwärtig a. D. auf Podlesie-Koscielne (Wongrowiec). Sarbia (ibd.) 1836.

Knopäus (Im schwarzen F. ein schwebendes, aus 9 Rauten zu einer grossen Raute geflochtenes und an den 4 Enden in einen Bogen austretendes goldnes Gitter. Berndt Taf. LXVII. 134). Der Reichskammergerichts-Assessor Anton K. ward 1720 in den Adelstand erhoben. Ein Nachkomme desselben ist der Archivrath Kaspar Joseph Johann Hugo v. K. 1829 zu Neuwied.

Knorr (Im rothen F. ein silberner schräggestellter Mörser mit 2 Henkeln in der Mitte. Neimbts Curl. Wappenb. Taf. 22). Der am 19. Jan. 1847 im 63. Lebensjahre verstorbene k. Preuss. Oberstlieut. und Kreisdeputirte Sittig v. K. hinterliess 2 Töchter und Schwiegersöhne, die seinen Namen den ihrigen beifügen, nämlich Anna verm. mit August Frhr. v. Hanstein-Knorr kurhessischem Kammerherrn und Ober-Finanzrath und Clara verm. mit Wilh. Frhr. v. Wintzingerode-Knorr (führen den Mörser senkrecht) k. Preuss. Kammerherrn und Landrath des Mühlhausenschen Kreises. — In Thüringen: Breitenbich (Mühlhausen) 1650. 1803. Neuendorf (Worbis) 1803. Sollstedt (Mühlhausen) 1600. 1803. Tettenborn (Nordhausen) 1726. In d. Mark Brandenburg: Radach (Sternberg) 1728. 1783. In Schlesien: Thielau (Steinau) 1830. In der Provinz Posen: Gutowy (Wreschen) 1854.

Knorr, Knorre (1. u. 4. Q. im rothen F. ein schrägrechts gestellter weisser Knochen. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein brauner abgehauener Stamm mit 4 Wurzeln. v. Dreyhaupt Taf. XXVII.). Ein Hallesches Pfänner-Geschlecht. Neukirchen (Merseburg) 1602. 1619.

† **Knorr von Rosenroth** (1. u. 4. Q. zweimal quer getheilt; oben roth, unten weiss, in der Mitte im goldenen F. zwei ins Andreaskreuz gelegte Stäbe, von 4 rothen Rosen begleitet. 2. u. 3. Q. im blauen F. ein abgehauener Stamm mit Wurzeln und Zweigen. Siebm. V. z. 24). Vom Kaiser Maximilian I. in den Ritter- und vom Kaiser Leopold I. in den Freiherrenstand erhoben.

† **Knorr von Zöltschen.** Heinrich v. K. u. Z. ist den 15. Nov. 1681 in den Schlesischen Ritterstand erhoben worden. Johann Christian v. K. und Z.

Kauf- und Handelsmann in Breslau † 16. Aug. 1712.

Knorring (Im schwarzen F. ein grosser silberner Ring. Siebm. I. 112). Sie stammen aus Schwaben und besassen in Curland: Jateln und Texten 1600; auch auf der Insel Oesel ansässig. Friedrich v. K. k. Schwed. Hauptmann † 18. Dcbr. 1647 und ward zu St. Jacobi in Stettin begraben.

† **Knüplau.** Im Halberstädtschen und Magdeburgschen Friedrich von K., des seligen Gebhard Friedrich von K. Sohn 1666 mit Lehnsstücken in den zum Theil wüsten Orten: Böhnshausen (Osterwick). Olden - Waddenhausen, Pabsdorf (Oschersleben), Siederode und Sömmeringen belehnt. Adolph Friedrich v. K. Besitzer eines Mannlehns zu Wanzleben † 1706 oder 1707 ohne männliche Erben.

Knuth (Ein Kesselhacken nach einem Siegel von 1353. Lisch Urk. d. v. Malzahn II. 115. — Ein Kesselhacken, begleitet von 3 Kleeblättern. Masch XXVI. 96, auch zwei über Kreuz gelegte Kesselhacken Siebm. V. 172 und Bagmihl II. 26, 27 u. Tab. VIII.). In Meklenburg: Gneven (A. Crivitz) 1751. 1795. Leitzen (A. Wredenhagen) 1592. 1684. Ludorff (ibd.) 1675. 1837. Meltz (ibd.) 1675. 1694. Priborn (A. Lübs) 1675. In der Ober - Lausitz: Lichtenau bei Camenz. — In Dänemark, wo Adam Christoph v. K. 1714 unter dem Zusatz Knuth von Knuthenburg in den Dänischen Grafenstand erhoben worden ist: Conradsburg 1753. Güldenstein 1740. Knuthenburg (sonst Aasmark) 1690. Lyndegard 1697. Rudbierdgaard auf Laland 1805. Auch eine Linie in Holland. — Es haben Mehrere als Officiere in der Armee gedient.

† **Knuth** (Im blauen F. ein goldener Pokal. Bagmihl II. Tab. VIII.; ältere Siegel XII. 1. 2. 3.). Mit Caspar Henning v. K. 1763 ausgestorben. In Pommern: Cantreck (Cammin) 1670. Ganz (ibd.) 1687. Gieskow (ibd.) 1378. 1763. Hof (Greiffenb.) 1489. Kopplin (Cammin) 1501. 1763. Morgow (ibd.) 1608. Schwenz (ibd.) 1483. Toitin (Demmin) 1608. Wangerin (Greiffenberg) 1613. Wangeritz (Naugard) 1505. Weckow, Gr. u. Kl. (Cammin) 1563. 1763. Wollmerstedt (Usedom-Wollin) 1483. Zedlin (Cammin) 1629.

† **Knuth** (Weiss, roth und blau getheilt. Bagmihl II. 27. 28). Dies Hinter - Pommersche Geschlecht scheint schon Ende des 16. Jahrhunderts erloschen zu sein. Gutzmin (Schlawe) 1523. 1583. Laaske (Stolpe) 1523. 1543. Lubow (Fürstenth.) 1583.

Knyphausen, vergleiche Inn- und Knyphausen.

Kobbe, Kobben (Im silbernen F. ein schwarzer Löwe. Mushard p. 329. Grote C. 49). Im Bremenschen zu Rechtebe 1777. Wersabe 1708. 1777. Wurtfleth 1461. 1777.

† **Kobbing,** Koppink (Schräggestellte Rauten von der Rechten zur Linken.). Mit denen v. Langen gemeinsamen Ursprungs, deren Stammhaus Langen eben so wie Kobbing im Münsterschen Kirchspiel Everswinkel liegt. Sie besassen auch 1378 Holthausen bei Coesfeld und scheinen bereits im 15. Jahrhundert in Westphalen erloschen zu sein. Sweder K. erscheint 1444 bis 1448 als Landkomtur des Deutschen Ordens in Münster. Im 17. Jahrhundert sehen wir einen Obersten v. K. und seine Söhne in der Nieder-Lausitz im Besitz von Drebkau (Calau).

Kober (Im blauen F. ein Mann mit Keule aus einem Kober hervorwachsend). Diese Familie der Ober-Lausitz erhielt 1542 vom Könige Ferdinand II den Adelstand. Albrecht Friedribh v. K. auf Tschorne 1720. In älterer Zeit kommt ein solches Geschlecht auch in der Mark Brandenburg vor; so erscheint 1335 Bernhard Kober als Mitbesitzer der Stadt Reppen (Gercken c. d. I. 26. 2. Vergl. Wohlbrück-Lebus I. 608). Nicolaus K. 1361 Besitzer von Hasenholz (Ober-Barnim).

† **Kobersee.** Kobersehe. Ein gegen Ende des 16. oder Anfang des 17ten Jahrhunderts erloschenes Geschlecht in Preussen: Peter v. K. war 1534 Hauptmann zu Neidenburg und Rath des Herzogs Albrecht. Sein Sohn Ruffus v. K. ebenfalls Hauptmann zu Nei-

denburg starb den 16. Sept. 1564; und dessen Tochter Elisabeth war 1577 Gemalin des Landraths u. Hauptmanns zu Rastenburg und Sehesten Hans von Kalckstein. Ruffus hatte noch einen Bruder Bastian. Güter: Almenhausen (Pr. Eylau); Fullen (?). Koberschin (?). Koppershagen (Wehlau). Lahna (Neidenburg). Langendorf (Wehlau). Likusen (Neidenburg). Orlau (ibd.). Powunden (Königsberg). Radomin (Neidenb.). Regertlen (Heilsberg). Rockelheim (Wehlau).

Kobierzycki, Koberzycki (W. Pomian). Stanislaus v. K. war 1658 Wojwode von Pomerellen. Zigahnen (Marienwerder).

Kobilinski. Kobylinski (W. Lodzia). In Litthauen: Borken (Lyck) 1752. 1805. Mehrere Officiere in der Preuss. Armee; dahin gehören auch die v. Kobilinski gen. v. Stutterheim, von denen Einer als Lieutenant 1806 im Regiment v. Alvensleben, später beim 11. Infanterie-Regiment stand. Der Entwurf einer Adelsmatrikel der Provinz Preussen unterscheidet: I. v. K. auf Borken (Lyck). Kobilinnen (ibd.). Mniechowen (ibd.). Partsch (Gerdauen?). II. von K. auf Gunthen (Pr. Eylau). Wöterkeim (Friedland). III. v. K. auf Mendritz (Graudenz). Muntnitz (?). Reichau (Mohrungen). IV. v. K. genannt v. Stutterheim.

Köbke. J. F. v. K. lebt 1854 als Oberstlieut. a. D. Derselbe hat früher im Reg. Kaiser-Franz gestanden.

Koblinski (W. Dolenga). In Schlesien: Martin Albrecht v. K. k. Preuss. Rittm. von den Husaren auf Skalung (Kreuzburg). Seine Wittwe geb. von Gorzalkowski besass 1775 Nieder-Rosen (Kreuzburg). Seiner Schwester Sohn Michaelr Albrecht Schneidemesser erhielt auf Antrag jener Wittwe den 12. September 1775 den Adelstand mit der Erlaubniss, Namen und Wappen v. K. zu führen (Köhne III. 68). — Die von Kalckstein - Koblinski, welche früher Mühlhausen und Knauten in Preussen besassen, gehören dem Stamme der v. Kalckstein an.

† **Kobrink**. Ein am 9. Jan. 1728 mit Caspar Herbert v. K. erloschenes ritterliches Geschlecht Westphalens, welches besonders im ehemaligen Niederstift Münster und im Oldenburgschen begütert war, zu Arkenstede 1636. Daren 1641. 1728. Fikensholt 1620. 1641. Lathen 1600. Oldenoite 1605 u. Vechte 1466.

Kobylecki (W. Godziemba), vormals auf Kobylec (Wongrowiec).

Kobylka (Im rothen F. ein Mohrenkopf mit weisser Binde). Kommen im 16. und Anfang des 17. Jahrh. in Mähren u. Schlesien vor (Sinapius II. 733).

Kobylnicki (W. Rola), ehedem auf Kobylnica (Inowraclaw).

Kopylski (W. Pobog), früher a. Kobyly (Culm).

Koch. Verschiedene Geschlechter, unter denen für den Preuss. Staat in Betracht kommen: I. Die v. K. in der Ober-Lausitz zu Ostrichen (Lauban) 1637. Hieher gehört vermuthlich Barbara K., die 1544 bis 1552 Klosterjungfrau zu Mühlberg genannt wird. II. Die Koch von Herrhausen (Im silbernen F. ein Helm mit 5 blauen Federn. Grote E. 7., auch 5 weiss, 2 blau), im Braunschweigschen und Hannöverschen zu Herrhausen 1655. Meimarshausen 1804. Windhausen 1788. 1804. III. Die v. K. und Ludwigsdorf (Gespalten, vorn im silbernen F. ein Schachbrett, roth und weiss, hinten im blauen F. ein Mannsarm mit rothem Aermel, einen Köcher mit Pfeilen haltend). Christian Friedrich K. 1688 vom Kaiser in den Schlesischen Ritterstand erhoben. In Schlesien zu Dombrowe (Trebnitz) 1688. Gr. Krutschen (ibd.) 1720. Ludwigsdorf (Oels) 1688. 1720. Hieher gehört vielleicht der Commandeur der 11. Division, seit dem 23. März 1852 Generallieut. v. K. IV. Die Koch von Lund. — Peter Gottlieb K. v. L. k. Preuss. Regierungsrath geb. zu Berlin im Nov. 1672 † zu Magdeburg den 7. Aug. 1728. V. v. K. (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im goldenen F. ein rother Löwe. 2. u. 3. Q. im silbernen F. 2 schwarze Flügel. Köhne III. 68). Benjamin Bonaventura K. aus Danzig, Hofrath, hatte im Lauenburgschen 2 Land-

güter erworben und ward d. 12. Juni 1769 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben. VI. v. K. — Johann Christian v. K. † 31. März 1807 als Ober-Appellationsgerichtsrath zu Greifswald. VII. v. K. nach einem Diplome vom 26. Mai 1737 (Im silbernen F. ein mit 3 goldenen Sternen belegter blauer Balken, darüber 2 rothe Rauten. Bernd Taf. LXVIII. 135). Dazu gehörte Frau Dorothea v. K. geb. Sandhagen 1829 in Düsseldorf. VIII. v. K. im Bergschen, ursprünglich Augsburgisch (Im rothen F. ein weisser Arm mit Kochlöffel. Fahne I. 227) zu Hordt (Mettmann) 1700. Mirken (Elberfeld) 1737. 1762. Schmürers (Mettmann) 1737. 1762. IX. Der Gutsbesitzer Wilh. Georg Albert Friedrich Benjamin K. auf Trollenhagen u. Buchhoff in Meklenburg am 18. April 1845 in den Preuss. Adelstand erhoben (In einer absteigenden schwarzen Spitze ein grüner Kranz. Dorst Allg. W.-B. II. 153).

Kochanowski (W. Korwin). In Ostpreussen: Kl. Kessel (Johannisburg) 1756. 1782. Schirkau im Rheinschen.

Kochanski, Kuchanski (W. Ogonczyk). In Preussen: Augustynowitz (Conitz). Grochowo (Conitz). Laxeim (Mohrungen) 1623. 1670. Nahmgeist (Pr. Holland). Ostrowo. Georg v. K. war 1616 Poln. Gesandter zu Constantinopel.

† **Kocherle** (Quer getheilt, oben im rothen F. Kopf und Hals eines Hirsches; unten im schwarzen F. ein Fisch. Siebm. I. 75). In Schlesien. Johann v. K. auf Pestitz (im Teschenschen) 1572 des Herzogs Wenzel zu Teschen Hof- und Reg. Rath.

Kochlanowski. In Preussen.

Kochtitzki, Kochticki (W. Czapla: Im blauen F. ein auf einem geasteten Stamme stehender Reiher, der einen Fisch im Schnabel hält. Siebm. II. 50). Freiherren. In Böhmen: Borowske 1538. Geraltitz 1538. Kochtitz 1307. 1600. In Schlesien: Lindewiese (Neisse) 1634. Lublinitz (Lublinitz) 1611. 1634. Scharfeneck (Glatz) 1634. Schnellendorf (Falkenberg) 1634. Steblau (Lublinitz) 1550.

† **Kockart** (Lilie im Wappen. Fahne I. 227). Ursprünglich Cölnisches, dann Aachener Stadtgeschlecht. Zu Reinhardskehle bei Aachen 1505. 1535. Jacob K. noch 1630 mit 3 Kindern.

Köckritz, Köckeritz (Im blau und Silber gespaltenen F. 3 goldene Lilien. Siebm. I. 155). Der Landesälteste v. K. auf Gr. Sürchen den 15. Oct. 1840 in den Freiherrenstand erhoben. In Sachsen, dem Königreiche und der Provinz: Bobersen an der Elbe (Meissen). Döhlen (Torgau) 1367. Elsterwerda (Liebenwerda) 1367. 1379. Görzig bei Gr. Hayn 1435. Königsbrück (Ob. Lausitz) 1387. Loschwitz b. Dresden 1657. Merzdorf bei Elsterwerda (Liebenwerda). Promnitz b. Riesa 1637. 1639. Schönfeld bei Gr. Hayn 1421. Strauch (ibd.) 1639. Tiefenau (ibd.) 1367. 1422. Walde (ibd.) 1608. Wehlen a. d. Elbe 1417. 1451. Zeithain (Meissen) 1361. 1421. In der Nieder-Lausitz: Alt-Döbern (Calau) 1304. 1377. Bahnsdorf (ibd.) 1613. 1641. Cransdorf (ibd.) 1720. Domsdorf (ibd.) 1641. 1728. Drebkau (ibd.) 1403. 1460. Friedland (Lübben) 1523. Glinzig (Cottbus) 1611. Golscho (Calau) 1790. Göritz (ibd.) 1452. Greifenhain (ibd.) 1620. 1768. Jauer (ibd.) 1377. Kausche (ibd.) 1750. Koschendorf (ibd.) 1620. 1720. Leuthen (Sorau) 1459. Lieberose (Lübben) 1422. 1580. Lieske (Calau) 1397. Lieskow, Kl. (Cottbus) 1620. Lindchen (Calau) 1641. 1728. Lübbenau (ibd.) 1580. Mittweyda (Lübben) 1632. 1641. Pritzen (Calau) 1620. Rackow (ibd.) 1571. 1644. Rehnsdorf (ibd.) 1279. Schenkendorf (Guben) 1523. Senftenberg (Calau) 1377. Siewisch (ibd.) 1845. Skuhlen (Lübben) 1640. 1665. Seese (Calau) 1451. 1545. Steinitz (ibd.) 1571. Straupitz (Lübben) 1580. Trebendorff (Cottbus) 1567. 1571. In anderen Theilen der Provinz Brandenburg: Ahrensfelde (Nieder-Barn.). Biegen (Lebus) 1489. 150). Britz (Teltow). Hackenberg (Ost-Havelland) 1657. Marzahn (Nieder-Barnim). Gehlitz (Friedeberg). Seeberg (Nieder-Barnim). Wildenhagen (Sternberg) 1745. Zielenzig (ibd.) 1632. 1687. Zohlow (Frankfurt) 1632. 1717. In der Provinz Preussen: Habersdorf (Rosenberg). Potainen (Moh-

rungen) 1476. Woritten (ibd.). In der Provinz Schlesien: Buchwald (Trebnitz) 1740. 1796. Canthen (Wohlau) 1814. Crompusch (Oels) 1660. 1695. Ellguth (Trebnitz) 1640. 1693. Festenberg (Polnisch-Wartenberg) 1596. 1676. Jagatschütz (Trebnitz) 1847. 1854. Kadlau (Neumarkt) 1814. 1830. Kniegnitz (ibd.) 1814. 1830. Koiskau (Liegnitz) 1814. 1830. Koppen (Brieg) 1814. 1830. Leipnitz (Wohlau) 1630. 1830. Linsen (Militsch) 1596. 1664. Maserwitz (Neumarkt) 1591. Massel (Trebnitz) 1740. 1790. Mechau, Ober- u. Nieder- (Guhrau) 1830. Mondschütz (Wohlau) 1800. 1854. Neudorf (Oels) 1596. 1664. Pathendorf (Wohlau) 1640. 1830. Pruskawe (ibd.). Sackerschöwe (Trebnitz) 1720. 1796. Schmarker (ibd.) 1640. 1693. Schweinern, Klein- (ibd.) 1740. 1796. Sigda (Wohlau) 1670. 1796. Sürchen, Gross- (ibd.) 1630—1854. Thielau (Steinau) 1591. Thiergarten (Breslau) 1832. 1854.

† **Köckte.** Ein mit Jahn v. K. 1618 ausgestorbenes Altmärkisches Geschlecht. Sie besassen im Kreise Stendal Güter und Hebungen zu: Arneburg 1430. Böllsdorf 1414. Dahrenstedt 1512. Demker 1375. Grobleben 1414. Hüselitz 1375. Köckte 1340. 1511. Langen-Salzwedel 1578. Tangermünde 1430. 1512.

Koczorowski (W. Rogala). Die Gebrüder Adolph, Casimir u. Carl, Söhne des im Juni 1847 verstorbenen Tertullian v. K. auf Witoslaw (Wirsitz) und Goscieszyn (Bomst).

† **Kohlen**. Ein adeliges Stadtgeschl. zu Königsberg i. Pr. Christoph von K. Rathsverwandter der Altstadt Königsberg und Advokat der Obergerichte in Preussen zeugt mit Agnes v. Derschau Reinhold Heinrich v. K. † 14. April 1698. — Anna Dorothea v. K. verm. Sommer † 1736.

Köhler (Quer getheilt; oben im goldenen F. ein halber schwarz gekleideter Mann, der 3 Blätter hält; unten im blauen F. ein goldener Sparren, in welchem zwei schwarze geästete Stämme liegen. Siebm. V. 224. Bagmihl II. Tab. L.). Regensburger Patricier, vom Kaiser Maximilian II. den 5. Aug. 1569 geadelt, breiteten sie sich späterhin in Liefland aus (Hupels Nord. Miscellen 13. u. 14. St.). Aus diesem Geschlechte ward der Schwedische General-Major Friedrich v. K. 1719 den 23. Juni in den Freiherrenstand erhoben (Svea Rikes Wapenbok Tab. 69). In Pommern erwarben sie die v. Keffenbrinckschen Güter: Dolgen, Millienhagen und Oeblitz (Franzburg) 1842.

Köhler von Lossow (Im schräglinks Silber und Roth getheilten Felde ein Luchs, und hinter demselben eine aufgerichtete Lanze. Köhne III. 89). Joh. Christian Köhler Lieut. im Bosniaken-Reg. ward am 6. Mai 1777 unter dem Namen K. v. L. vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben.

Köhler (Gespalten, vorn im rothen F. 3 Wolfsangeln, 2. 1. hinten 3 schwarze Querbalken im goldenen F.). August Christian K. k. Preuss. Hofrath, auch kaiserl. Salzfactor und Schifffahrts-Director in Berlin ward im Jahre 1735 in den Reichsadelstand erhoben. Sein Sohn Georg Ludwig Egidius v. K. † 1811 als k. Preuss. General der Cav. In der Provinz Brandenburg: Falkenberg (Nieder-Barnim) 1744. Glambeck (Ruppin) 1777.

Köhler (Quadrirt: 1. Q. ein Adler. 2. u. 3. Q. Schräglinksbalken, begleitet von 2 Kleeblättern. 4. Q. ein Anker. Sinapius II. 737). Gottfried K. des evangelischen Consistorii zu Breslau Secretair und Rathskanzlei-Protonotar 1706 in den Böhmischen Adelstand erhoben.

† **Köhler,** Köler (Im silbernen F. 3 rothe Pflugschaaren. Siebm. I. 169). Ein Zweig des Geschlechtes von Krosegk, anhebend mit Hermann K., des Köler von Krosegk Sohn, ums Jahr 1400 und mit Johann Ernst v. K. 1722 ausgestorben.

† **Kohlhass**, Koulhaass, vergl. Kolhase. Georg Kohlhass den 20. Dcbr. 1647 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Haltauf (Münsterberg) 1711. Hundorff (Schönau) 1663. Kohssdorff (?) 1653. Krietern (Breslau) 1689. Lehnhaus (Löwenberg) 1653. Strachwitz (Breslau) 1689. Viehau

(Neumarkt) 1669. 1700. Wünschendorf (Löwenberg) 1653. 1663.

† **Kohlo**, Kohl (Quer getheilt, unten roth, im oberen weissen F. eine abgekürzte Gemse). Kaiser Rudolph II. erkennt den 28. Febr. 1594 den Adel dieses Zittauer Stadtgeschlechtes an. In der Ober-Lausitz zu Eibau, Radgendorf, Reibersdorf und Türchau begütert. Das Diplom nennt sie auch in früherer Zeit in der Nieder-Lausitz angesessen, welches wohl auf Kohlo (Sorau) deutet. In der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben.

† **Kohlreuter**. Sie waren im Neidenburgschen in Preussen ansässig.

Köhne (Im silbernen F. Kopf und Hals eines Hirsches). Tuisco Hermann Adolph K. auf Rittersberg (Schlochau) ist den 15. August 1842 unter dem Namen Köhne von Wranke-Deminski in den Adelstand erhoben worden.

Kojen (Im silbernen F. goldener rechter Schrägbalken, welcher mit einem schwarzen, oben und unten abgehauenen knorrigen Baumast belegt und auf jeder Seite von einem golden beschlagenen, einwärts gekehrten schwarzen Jägerhorn begleitet ist. Auf dem gekrönten Helme der aufgerichtete Baumast und links daneben an goldener Lanze eine goldfarbene Fahne, auf welcher sich der Baumast wiederholt). Eine Thorner Patricier-Familie, aus welcher Benedict Vorsitzender des Schöppenstuhls zu Thorn mittelst Diploms d. d. Bromberg den 11. Febr. 1577 vom Könige Stephan von Polen geadelt wurde.

† **Kokorski** (W. Prawdzic). In Schlesien ehedem auf Siedlec (Gr. Strehlitz).

† **Kokoschen**, Kokoschke. In Hinter-Pommern zu Zechlin (Stolp) 1493. 1621.

Kolaczkowski (W. Abdanck). Im Grossherzogthum Posen: Woynowo (Obornick) 1821. Zerniki (Inowraclaw) 1854.

† **Kolaczkowski** (W. Wieniawa). In Schlesien: Wensewitz (Militsch).

Kolakowski, waren im Gilgenburgschen.

Kolb von Wartenberg, Kolbe v. W. (Im silbernen F. ein mit einem goldenen Waldhorn belegter, von drei rothen Kugeln begleiteter rother Querbalken, der Balken auch ohne Horn. Siebm. I. 127. Humbracht S. 203). Aus diesem alten reichsritterlichen Geschlechte der Pfalz ist der Kurbrandenb. und kgl. Preuss. Premier-Minister Jahann Casimir K. v. W. 1695 in den Freiherren-, den 26. Oct. 1699 in den Reichsgrafenstand erhoben und als solcher Seitens Kurbrandenburgs anerkannt worden (Köhne II. 11). Seine Güter wurden 1707 von der Verbindung, in welcher sie mit der Reichsritterschaft standen, befreit und als eine Allodialherrschaft zu einer unmittelbaren freien Reichsgrafschaft mit Sitz und Stimme auf d. Grafenbank in der Wetterau erhoben. Diese Grafschaft Wartenberg bestand aus den zerstreut liegenden Gütern: Aspach, Diemerstein, Ellerstadt, Fischbach, Imbsbach, Marienthal, Ober- und Nieder-Mehlingen, Mettenheim, Oranienhof (Kr. Kreuznach), Rohrbach, Sembach, Wachenheim und Wartenberg. Er starb den 4. Juli 1711. Sein Sohn war der am 2. Oct. 1772 verstorbene k. Preuss. General-Major Casimir Reichsgraf K. v. W. — Friederike Henriette K. v. W. vermählte Gräfin v. Hardenberg ward mittelst Diploms vom 19. Sept. 1786 vom Könige von Preussen zur Gräfin v. Wartenberg gemacht (Das vermehrte Wappen. Köhne II. 11).

Kolb von Wassenach (Ein Adler im Wappen. Fahne I. 228. v. Krohne II. 209). Freiherren; besassen Wassenach (Mayen) 1336 und noch 1774, desgleichen Reimbach (?) 1774.

† **Kolba** (Im rothen F. 3 silberne Schilfkolben auf grünem Boden. König Adelsh. III. 567). In Thüringen u. Sachsen: Absdorf (Wittenberg) 1734. Karschdorf 1600. Kolba 1600. Lichtstedt (Schwarzburg) 1699. St. Gangloff 1680.

Kolbe (In Silber ein rother Querbalken, begleitet von drei rothen Kugeln. Köhne III. 69). Der Criminalrath Carl Friedrich K. wurde am 15. Oct. 1786

in den Preussischen Adelstand erhoben. Im Grossherzogthum Posen: Cieslino (Inowraclaw) 1788. Jadowniki (Schubin) 1854. In Preussen: Lissewo (Strassburg) 1854.

Kölbel von Geysing (Im goldenen F. oben eine Lilie am Stiel mit Blättern, unten 3 Rosen). In Sachsen, zumeist im Erzgebirge: Arnsdorff 1657. Bretlitz 1670. Ehrenberg 1630. Gattersdorf 1670. Geysing (Böhmen) 1570. Klingenthal 1660. Krummenhennersdorf. Lichtenberg 1657. Montzig 1690. Ottendorff. Ulbersdorff 1644. In Preussen: Karschwitz (nach Meckelburg) oder Katschnitz (nach König) 1618.

† **Kolbitz**, Colbitz. Aus Meissen stammend. In Preussen: Ilmen (Darkehmen). Langenbrück (Sensburg). Narayten (Ortelsburg). Passlack (Friedl.) 1673. 1752. Rakowen (Johannisburg) 1750. Schadau (Marienwerder) 1622. Skandau (Gerdauen). Sonnenberg (ibd.). Wessel (Marienwerder) 1587.

Kolbnitz von Kolbensee (Gespalten; vorn ein Greif mit Seekolbe; hinten 2 Querbalken, darüber und darunter ein Wecken). Johann Nicolaus K. von K. 1728 des Fürstenthums Liegnitz Regierungsrath u. Consistorial-Präses daselbst.

† **Kolckwitz**, Kolkowitz (Im blauen F. ein Ritter mit Streithammer aus einem Thurme hervorwachsend. Siebm. V. 73). Besassen noch im 16. Jahrh. in der Nieder-Lausitz: Kolckwitz (Cottbus); späterhin in Schlesien: Fauljuppe (Lüben) 1660.

Kolczynski (W. Rogala) Im Posenschen: Jaronty (Inowraclaw) 1788.

Kolesinski (W. Lis). Ein Rittmeister v. K. 1854 Trainverwalter d. k. Landgestüts zu Bischofswerder b. Liebenwalde.

Kolff von Vettelhoven (Im silbernen F. 3 links gewandte rothe Hämmer. Berndt II. Taf. XXX. 60. Fahne I. 229). Freiherren im Rheinlande: Ahrweiler 1252. 1429. Altenahr (Ahrweiler) 1488. Blens (Gemünd) 1500. Hausen (?) 1600. 1700. Reuschenberg (Bergh.) 1640. Schweppenburg (Mayen) 1488. 1550. Vettelhoven (Ahrweiler) 1430. 1684. Winterburg (Wipperf.) 1620.

† **Kolhase**, vergleiche Kohlhass. In Preussen: Beislack (?). Mossehnen (Fischhausen). Parck (Pr. Eylau). Wittenberg (ibd.).

Kolhans, Kohlhans (Gespalten, vorn im rothen F. ein Rabe auf einem Berge, hinten ein schwarzer Flügel im silbernen F.). Georg Christoph v. K. 1688 Stifter des Armenhauses zu Brühl in Meklenburg. Ein Oberst v. K. 1717. 1718. Der Rittmeister Ulrich Johann v. K. auf Golchen 1802 unter die Meklenburgsche Ritterschaft aufgenommen, 1837. — C. F. v. K. zu Wotrum in Meklenburg verm. sich d. 30. Mai 1810 mit W. v. Stralendorf; seine Nachkommen nehmen den Namen v. Stralendorf gen. v. Kolhans mit Vereinigung der Namen an (Masch Tab. XXVII. 98).

Kölichen (Quer getheilt, oben im blauen F. 3 Flügel, unten ein gestürzter und ein aufgerichteter rother Sparren, die sich durchkreuzen, unten eine Lilie). Der k. Preuss. General-Major Ernst Hermann v. K. † 7. Sept 1805. In Schlesien: Birkfleck (Goldberg-Hainau) 1804. 1820. Kittlitzreben (Bunzlau) 1830. Lerchenborn (Lüben) 1760. 1805. Malmitz (ibd.) 1622. Reisicht bei Hainau (Goldberg-Hainau) 1804. 1830. Rothenburg in der Ober-Lausitz. Rüstern, Ober- und Nieder- (Liegnitz) 1622. 1720. Schmerbach (Goldb. Hain.) 1720. Siegendorf (ibd.) 1638. 1830. Tammendorf (ibd.) 1804. 1830. Tschirbsdorf, Gr. u. Kl. (ibd.) 1804. 1830. Wittgendorf, Nied. (ibd.) 1804. 1830. Woidnikowe (Militsch) 1720. 1795. In Pommern: Ritzerow (Belgard) 1803.

Köller (Im silbernen F. eine rothe Raute. Bagmihl II. Tab. V.). Der k. Dänische Generallieut. Georg Ludwig v. K. erhielt 1772 den Namen v. Köller-Banner. Dieser Zweig ist in dem Besitze von Moratz. — In Pommern: Bannemin (Usedom-Wollin) 1386. Bauer (Greifswalde) 1568. Bewerdieck (Cammin) 1525. 1769. Cantreck (ibd.) 1523. 1850. Cantreckshagen 1787. 1803. Chinnow (U. W.) 1504. 1788. Cynantze 1370. Dieschenhagen (Cammin) 1525. 1850. Dobberpfuhl (ibd.) 1523. 1850. Friedrichshuld (ibd.) 1803. Görke (ibd.) 1466. 1850. Greiffenberg (Greiffenberg) 1457.

Grünhof (Cammin) 1735. 1803. Hammer (ibd.) 1787. 1803. Hohensee (Greifswalde) 1551. Jamitzow (ibd.) 1370. Julianenhof (ibd.) 1803. Klützmannshagen 1433. 1529. Kräselin (Greifsw.) 1512. Krüssow (Pyritz) 1735. Lassahn (Greifswalde) 1370. 1494. Ludwigsbau (Cammin) 1803. Lüttmannshagen (Cammin) 1787. 1850. Moratz (ibd.) 1470. 1850. Papendorf (Greifsw.) 1550. Pulow (ibd.) 1551. Rakitt (Cammin) 1737. Reckow (ibd.) 1431. 1850. Sabesow (ibd.) 1496. Schwanteshagen (ibd.) 1457. 1852. Smollensee auf Usedom 1315. Siegelkow (Cammin) 1431. 1850. Wahlendow (Greifsw.) 1463. Wietstock (Cammin) 1743. 1781. Wildeshusen 1512. Wonneburg (Cammin) 1736. 1803. Wüstemannshagen 1512. Zennitz (Greifsw.) 1386. Ziemitz (Usedom). Ferner in Schlesien: Altwasser (Glogau) 1804. 1830. Vermuthlich im Posenschen: Ziercke (Birnbaum) 1740.

Kolowrat, Kollowrat (Im gespaltenen Schilde ein einfacher Adler, roth im silbernen, silbern im blauen Felde; ferner doppelköpfiger rother Adler im blauen F. mit Brustschild, welches einen silbernen Querbalken im rothen F. zeigt. Siebm. V. 10). Grafen, in d. verschiedenen Linien Krakowski, Liebsteinsky, Noworadski. nach Diplomen vom 24. Nov. 1660, 28. Febr. 1669, 14. Nov. 1674, 16. Oct. 1701. Dieses grosse, besonders in Böhmen ansehnlich begüterte Geschlecht war vorübergehend im Besitz der Schlesischen Herrschaft Pomsdorf (Münsterberg) 1698.

† **Kolsdorff** (In einem von Roth und Silber gespaltenen F. ein aufgerichteter Bär. Sinapius II. 740). Waren im Neisseschen. Dahin gehört der Weihbischof zu Breslau Martin K. † 9. Juli 1624. In Mähren zu Herutitz 1592.

Koludzki (W. Pomian). Im Grossherzogthum Posen: Janikowo, Jaszkowo und Tuzkowo (Inowraclaw) 1789.

Kolzenberg. In Westpreussen: Rohdau (Rosenb.) 1838. Sonnenburg (ibd.) 1854.

† **Komanzki**, Chomanski (W. wie Jasinski v. Dombrowka). In Schlesien: Dombrowka (Oppeln).

Komarzewski von Helden (W. Slepowron). Ein Sec. Lieut. K. v. H. 1833 im 1. Inf. Reg.

Komierowski (W. Pomian). In Westpreussen und dem Grossherzogthum Posen: Brühlsdorf (Bromberg) 1779. Chraplewo (Schubin) 1854. Dombrowke (Wirsitz) 1779. Kijewo (Inowraclaw) 1789. Kolonkow (ibd.) 1779. Komierowo (Flatow) 1854. Komorowo (Wirsitz) 1779. Krotoszyn (Schubin) 1832. Przyrowo (Conitz) 1780. Welpin (ibd.) 1780. Wiesczitz (?).

Komornicki (W. Lodzin). Ehemals auf Komorniki (Schroda).

Komorowski (W. Nalencz). In Westpreussen: Teschendorf (Stuhm) 1789. In Ostpreussen: Bosem (Sensburg). Lomno (Neidenburg).

† **Komorowski** (W. Kottwitz). In Schlesien: Komorowa (Trebnitz).

Komorski (W. Streniawa). Vincent v. K. auf Radunek (Inowraclaw) 1854.

† **Kompaschken**. In Preussen: Kackheim (?), Kompaschken (?), Stumplack (Rastenburg), Wicken (Friedland).

Konarski, v. Schleewitz-Konarski (In Gold eine silberne Radfelge mit zwei Speichen und einem Stück vom Bocke; aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor, mit einem blanken Schwerdt in der Hand). Altes Preussisches Rittergeschlecht, aus welchem Michael († 1613) Wojwode von Pommerellen, und Stanislaus († 1625), so wie Samuel († 1641) Wojwode von Marienburg und Stanislaus 1688 Castellan von Kowal. Das Gut Konarzyn (Berent) ist das Stammhaus dieser Familie. Damaschke (Stargard). Gruppe (Schwetz) 1772. Rothenhoff. Spengawsken (Pr. Stargard) 1772. Teufelsmühle (?). Thuer (?). Ublicken (Johannisburg) 1781. Zigowitz (Stargard).

Konarski (W. Gryf). Im Grossherzogthum Posen: Lubosina (Samter) 1717. 1750. Rusinowo (Inowraclaw) 1789. In der Provinz Brandenburg: Cunersdorf (Crossen) 1695. Leichholz (Sternb.) 1689. 1706. Neusorge (Spremberg) 1695. Im Jahre 1829 Maximilian v. K. Criminalrichter in Posen.

Konarzewski (W. Wremby: in Roth 3 silberne Schrägbalken, oben von einem goldenen Stern begleitet; auf d. gekrönten Helme 3 Straussfedern); vormals auf Konarzewo (Kröben).

Konarzewski (W. Poray); früher a. Konarzewo (Posen).

Könemann (Im blauen F. ein aufgerichteter Stab, um welchen sich eine Schlange windet. Masch XXVI. 97. Grote E. 8). Einem bürgerlichen Geschlechte der Grafschaft Mark entstammt. Georg Justus v. K. Kammerherr ist 1821 unter die Meklenburgsche Ritterschaft recipirt worden. In Meklenburg: Pritzier 1821. 1837. Warlitz 1851.

Könen (Im schwarzen F. ein halber und zwei ganze goldene Pfähle. Köhne III. 68). Der am 5. März 1757 verstorbene Präsident beim Justiz-Departement der Cleveschen Regierung Abraham v. K. ist am 29. April 1849 und der am 12. Juni 1805 verstorbene Geh. Ober-Justizrath und 1. Präsident des Geh. Ober-Tribunals Johann v. K. am 18. (11.) Mai 1802 vom Könige von Preussen nobilitirt worden.

Koniecki, v. Ende-Koniecki (In Gold ein springender Wolf natürlicher Farbe; auf dem Helme ein desgleichen sitzender Wolf). Ehedem auf Jablau (Preuss. Stargard).

König. Unter den vielen Geschlechtern dieses Namens kommen hier in Betracht. I. Die v. K. im Braunschweigschen und Hannöverschen (Im blauen F. eine goldene Krone. Grote E. 1). Dr. Werner K. fürstl. Braunschweigscher Kanzler, 1608 Pfandinhaber und demnächst Besitzer des bis dahin von Münchhausenschen Gutes Vienenburg ist als der Erwerber des Adelsprädikates anzusehen, dessen sich seine Nachkommen bedient haben. Die Güter liegen theils im Hildesheimschen, theils im Halberstädtschen: Lochtum (Hildesheim) 1608. 1803. Meimertshausen (ibd.) 1735. 1803. Minsleben (Osterwieck) 1777. Odelem oder Ohlum (Hildesheim) 1608. 1803. Osterwieck (im Halberst.) 1753. 1803. Rohden (ibd.) 1803. Saldern (Hildesheim) 1608. Schnackenburg (Osterw.) 1805. Vienenburg (Hildesheim) 1608. 1803. Es haben viele Mitglieder der Familie im Preussischen Militairdienst gestanden. II. Die König in Halle (Im rothen F. ein gekrönter, mit Zepter, Reichsapfel und Krönungsmantel angethaner, stehender König. v. Dreyhaupt Geschlechtsreg. LXXVI. 78 u. Taf. XXVII.). Dahin gehört der am 8. Jan. 1798 zu Halle verstorbene k. Preuss. Hauptmann August Johann v. K. III. Des vorigen August Johann v. K. Vaters Brüder Friedrich Wilhelm und Philipp Christian, ersterer als Lieutenant im Reg. Beschefer stehend, letzterer als Hauptm. 1745 in d. Schlacht bei Kesselsdorf geblieben, erhielten vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 22. Juli 1721 ein Adelsdiplom mit verändertem Wappen (Im silbernen F. zwei schwarze Adlerflügel; auf dem Helme 3 Straussenfedern, weiss, schwarz, roth, hinter dem Schilde 2 über Kreuz gestellte Espontons. Köhne III. 68). Der erwähnte Friedrich Wilh. v. K. machte sich in Preussen, und zwar im Mohrunger Kreise, ansässig: Blumen 1779. 1797. Bornätken 1727. Gudnig. Pitthenen 1779. 1797. Kl. Prägsden 1797. Rosenau 1727. 1797. Schodehnen 1751. 1797. IV. Die Freiherren v. K. (Im schwarzen F. ein silberner mit 5 Pfeilen belegter Sparren, begleitet von 3 silbernen Triangeln. Köhne II. 44). Die Gebrüder Carl Simon Gerhard und Johann Giesbert Wilhelm v. K. aus einem angeblich dem Elsass entstammten Geschlechte, wurden den 16. Dec. 1763 vom Könige Friedrich II. in den Freiherrenstand erhoben. In der Grafschaft Mark: Clyff bei Hattingen (Bochum) 1763. 1776. V. Johann Ulrich K. seit 1717 als Dichter am Sächsischen Hofe bekannt, ward 1741 unter dem Reichs-Vikariate geadelt und starb am 13. März 1744 als k. Hof- u. Ceremonienrath. Sein Sohn Friedrich August Joseph v. K. Kursächs. Directeur des Plaisirs starb 16. Mai 1792 unvermählt. VI. Die Gebrüder Johann Georg und Johann Nicolaus Peter K. Rittergutsbesitzer zu Bolbritz in der Ober-Lausitz erhielten während des Reichs-

Vicariats den 7. August 1790 vom Kurfürsten Friedrich August von Sachsen den Adel. VII. Anton Franz K. Postverwalter zu Gr. Glogau ist im Jahre 1753 mit dem Zusatze v. Königsberg vom Kaiser geadelt worden (Megerle von Mühlfeld Ergänzb. S. 343). VIII. In Schlesien. Martin Matthias K. Kaufmann zu Breslau und sein Bruder Christoph Ludwig wurden 1710 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. Wohl zu diesem und nicht zu dem Kemptenschen Patricier-Geschlechte gehören die bis auf die Gegenwart reichenden von K., von denen Hans Wilhelm v. K. 1780 Rittmeister bei Czettritz Husaren war. Angesessen zu: Ernsdorf (Reichenbach) 1830. Klinkenhaus (ibd.) 1830. Leonhardwitz (Neumarkt) 1728. Oldern (Breslau) 1720. IX. Schwedische Nobilitirung (Im blauen F. ein goldener Sparren, begleitet unten von einem Zepter, oben von 2 Vögeln). Hans K. Leibmedicus des Königs Gustav Erichson von Schweden, von diesem in den Adelstand erhoben, der dessen Söhnen vom Könige Johann III. den 14. Oct. 1582 erneuert worden ist. Dahin gehört wohl der Etatsrath Heinrich v. K. auf Hindenburg (Naugard).

Königsdorf (1. Q. Roth und Silber geschacht. 2. u. 3. Q. im blauen F. 3 goldene Kronen. 4. Q. im rothen F. 3 goldene Sterne). Samuel Regius k. k. Rath und Ober-Syndicus der Stadt Breslau, als Dichter bekannt, unter dem Namen v. K. am 12. Febr. 1705 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Unter seinen Nachkommen haben, gegenwärtig für die gesammte Descendenz, Erhebungen in den Preuss. Grafenstand Statt gefunden den 23. März 1788, 6. Juli 1798 und 28. Sept. 1798 (vermehrtes Wappen bei Köhne I. 61). In Schlesien: Bettlern (Breslau) 1715. 1854. Dremling (Ohlau) 1770. Giersdorf (Brieg) 1715 1830. Gleinitz (Nimptsch) 1814. Globitschen (Guhrau) 1800. 1854. Guckelwitz (Breslau) 1715. 1830. Hartlieb (ibd.) 1750. Heudänichen (ibd.) 1715. 1730. Jacobine (Ohlau) 1770. Jäschgüttel (Breslau) 1788. Koberwitz (ibd.) 1715. 1830. Koslau (Neumarkt) 1814. Kreutzmühl (Breslau) 1715. 1854. Labschütz (Militsch) 1715. Leipe (Breslau) 1750. 1788. Leuthen (Neumarkt) 1715. 1730. Lobedau (Grottkau) 1802. 1819. Lohe (Breslau) 1715. 1854. Marschwitz (Neumarkt) 1720. 1730. Neuen (Breslau) 1715. 1730. Osseg (Grottkau) 1788. 1809. Poiskerau, Kl. (Ohlau) 1770. 1788. Peterwitz, Gr. (Neumarkt) 1814. Pniow (Gleiwitz) 1820. 1830. Sara (Neumarkt) 1715. 1730. Saul, Kl. (Guhrau) 1760. 1820. Schimmel (Ohlau) 1788. Schmolz, Gr. u. Kl. (Breslau) 1830. 1841. Seiffersdorf (Ohlau) 1809. 1841. Sibischau (Breslau) 1830. Tintz, Gross- (Nimptsch) 1814. 1830. Triebusch (Guhrau) 1810. 1854. Wallisfort (Glatz) 1820. Im Grossherzogthum Posen: Lang-Guhle oder Golina (Kröben) 1820.

Königseck, Königsegg (In Roth und Gold gerautet. Siebm. I. 35). Im Jahre 1629 in den Reichsgrafenstand erhoben, mit Sitz und Stimme auf dem Schwäbischen Kreistage. Die Aulendorfer Linie hat noch das Prädikat Erlaucht. In Schwaben u. a. Aulendorf, Ebenweiler, Königsegg, Rothenfels, Staufen, Wald, Werdenstein; in Oesterreich: Lanzendorff; in Mähren: Roschitz; in Ungarn: Boros-Jenö, Hava, Pruska, Sebes. Die Preussische Linie dieses Geschlechtes erhielt in Wilhelm Fabian v. K. 1694 v. Kaiser den Freiherrenstand und am 8ten Sept. 1712 vom Könige Friedrich I. die Bestätigung (Köhne II. 44). Güter in Preussen: Babziens (Rastenburg). Bammeln (Friedland). Bothkeim (ibd.) 1700. 1756. Brandlack (Wehlau) 1468. Ernstburg (Labiau). Eulenkrug (Friedl.) 1781. Gerkendorf (Rössel). Glombowen (Oletzko). Glubenstein (Rastenb.). Grasmark (Friedland) 1779. Heinrichshöfen (Rastenb.). Hermenhagen (Friedland). Jautecken (Darkehmen). Jesau (Rastenburg) 1663. Ilmen (Darkehmen). Kampenbruch (Wehlau) 1775. Kamplack (Rastenburg). Karschau (Friedl.) 1700. 1784. Kolkeim (Rastenb.). Korschen (ibd.). Kudwienen (ibd.). Lenkelischken (Darkehmen) 1727. Lichtenfeld (Pr. Eylau). Lugowen (Insterburg). Meludwiesen (Friedl.) 1784. Michelau (Weh-

lau). Modgarben (Rastenburg). Monditten (?). Nagurren (Wehlau). Numaiten (Angerb.). Pentlack (Gerdauen). Plackheim (Friedl.). Plauen (Wehlau). Plaustendorf (Friedland) 1775. 1784. Plehnen (Rastenburg). Podlachen (ibd.). Postehnen (Friedl.) 1784. 1805. Prandtlack (ibd.). Rädtkeim (Gerdauen) 1750. Rakowen (Johannisburg). Romsdorf (Friedland) 1468. Rosenberg (Darkehmen). Sardienen (Pr. Eylau). Sausgörken (Rastenburg). Saussienen (Friedland). Schläfken (Neidenburg). Schmilginnen (Labiau). Schmirdtkeim (Friedland). Schwengels (Heiligenb.). Schwilkenitten (?). Seelesen (Osterode). Skandau (Gerdauen) 1650. 1700. Skandlack (Rastenburg) 1660. Skatnick (ibd.). Sollknick (Gerdauen). Spanwitten (Friedland) 1784. Spieglowken (Rastenburg). Spirau (Gerdauen). Sporwienen (ibd.) 1820. Sporwitten (ibd.) 1775. Talskeim (ibd.) 1775. Uders (Heiligenbeil). Wommen (Rastenburg) 1700. 1775. Wormen (ibd.).

† **Königsfelss.** In Preussen: Mitschullen (Gerdauen). Sakautschen (Angerburg).

† **Königsheim.** In Preussen: Scharfenort (Rastenburg).

Königslöw (Quer getheilt, oben gespalten, vorn ein Löwe, hinten eine Lilie; unten im rothen F. eine Lilie). Sie stammen aus Lübeck. In Preuss. Militairdiensten: Johann Heinrich von K. 1762 Prem. Lieut. im Garnison-Reg. Tümpling; Christian Wilhelm von K. † 1801 als Major im Reg. Arnim.

Königsmark (Roth in Silber eine senkrechte Spitzentheilung. Siebm. I. 175. Vergl. diese Wappengruppe in d. Märkischen Forschungen III. 113). Der k. Schwed. General-Feldmarschall Johann Christoph v. K. als Graf von Westerwyck und Stegholm am 26. März 1651 in den Schwedischen Grafenstand erhoben. Diese Linie ist 1694 im Mannsstamm erloschen. Die Märkische Linie erhielt den 30. Oct. 1802 das Erbhofmeisteramt der Kurmark Brandenburg. Hans Friedrich v. K. 1817 vom Könige von Preussen in den Grafenstand erhoben, mit Ertheilung d. Wappens der erloschenen Schwedischen Linie (Köhne I. 62. Masch XXVII. 99). Ueber mehrere ausgezeichnete Persönlichkeiten dieses Geschlechts vergleiche G. Hesekiel Nachrichten z. Geschichte des Geschlechtes der Grafen v. Königsmark. Berlin 1854. — In der Provinz Sachsen und besonders im Stammlande, der Altmark: Hergisdorf (Mansfeld-Geb.) 1573. Königsmark (Osterb.) 1225. 1524. Loburg (Jerichow I.) 1603. Ost-Heeren (Stendal) 1408. Pinnow eingegangen bei Osterburg 1369. Klein-Schwarzlosen (Stendal) 1375. In der Provinz Brandenburg: Bendelin (West-Priegnitz) 1750. 1854. Berlitt (O. Priegnitz) 1440. 1854. Cantow (Ruppin) 1657. Charlottenhof (ibd.) 1817. Freudenberg (Ober-Barn.) 1375. Gaarz (Ruppin) 1781. Gerdshagen (Ost-Priegnitz) 1666. Kötzlin (ibd.) 1530. 1854. Nackel (Ruppin) 1817. Rehfeld (O. P.) 1657. 1671. Roddahn (ibd.) 1582. Rosenthal (ibd.) 1817. St. Jürgen (Ruppin) 1817. Steffin (ibd.) 1750. 1854. Stüdnitz (O. P.) 1750. Vehlin (ibd.) 1756. 1854. Wahlendorf (Ruppin) 1817. Wollenberg (Ober-Barnim) 1375. Kl. Woltersdorf (Ruppin) 1817. In Schlesien: Heidewilxsen (Trebnitz) 1715. Im Grossherzogthum Posen: Chodziesen im Reg. Bezirk Bromberg 1854. In Meklenburg: Dowsee 1750. Dräsedow 1770. Grüneberg 1750. 1770. Netzband 1770. 1855. Tangrim 1740. In Holstein: Nembt u. Perdöhl 1700. In Bremen: Neuhaus u. Rothenburg 1700. Näher zu bestimmen: Badon 1664. Badegrin oder Podegrin 1603. Kübingen. Markwiesholm. Olesnitz 1852. Riede.

Könitz (Im rothen F. eine schrägrechts gestellte halbe goldene Lilie u. eine goldene Rose. Siebm. I. 169). Diesem Geschlechte gehört der k. Preuss. General-Major Heinrich Gottlieb v. K. an 1786. In der Provinz Sachsen: Arnstedt (Mansfeld-Geb.) 1670. Friedeburg (Mansfeld-See) 1670. Gorenzen (Mansf. Geb.) 1630. Quenstedt (ibd.) 1650. Schraplau (Mansf. See) 1650. 1709. Vehra (Weissensee) 1836.

Könitz (Im silbernen F. 2 neben einander gestellte rothe Wecken. Siebm. I. 146). Als Freiherren anerkannt den 14. Oct. 1790. Diesem Geschlechte gehört Hilfgott Friedrich Heinrich Christian v. K. an, der, geb. 25. Juni 1750 Lieut. in k. Preuss. Diensten war. Die Güter liegen zumeist in Thüringen, im Coburg-Saalfeldschen und Schwarzburgschen: Arnsgereuth 1680. 1700. Birkach 1836. Buchenroda 1700. Bucke 1528. Caulsdorf 1528. Eyba 1262. 1662. Knobelsdorf 1680. Könitz. Lichtenthanne. Russach 1700. Ob. u. Nieder-Siemenau 1528. 1662. Volkramsdorf 1683. 1700. Weissenbrunn 1550. 1836. Wickersdorf 1700. Zornitz 1600.

Könneritz, Könnritz (Im silbernen F. 3 schwarze, bald als Stempel, bald als Scheeren bezeichnete gehenkelte Werkzeuge. Siebm. III. 138. V. 34. König Adelsh. I. 562). Der Niederösterreichische Zweig dieses Geschlechtes ist am 29. Dcbr. 1598 vom Kaiser Rudolph II. in den Freiherrenstand erhoben. Hans von Könricz war 1455 Vogt zu Liebenwerda. Die Güter liegen in Sachsen und zwar sowohl im Königreich, als in der Preussischen Provinz und in den Fürstenthümern: Bösau (Weissenfels) 1660. 1780. Gr. Dölzig (Leipzig) 1672. Frauendorff 1660 1720. Gettewitz 1735. Heerde (Gotha) 1735. Lemsel (Gardelegen) 1800. Lobschwitz und Lobstädt (Leipzig) 1530. 1600. Mäussdorf oder Menssdorff (?) 1735. Wiederau (Leipzig) 1598. Gr. Zössen (ibd.) 1530. 1600.

† **Könnigde**. Ein mit Esaias v. K. im Jahre 1637 ausgestorbenes Geschl. der Altmark. Zu Deetz (Gardelegen) 1450. Könnigde (Stendal) 1375. 1498. Gr. Möhringen (ibd.) 1623.

Konojadzki, Konojetzki (W. Prawdzic); früher auf Konojady (Strasburg). Auch im Riesenburgschen.

Konopacki, Konopatzki, Konopat (W. Odwaga). Ehemals a. Konopat (Schwetz). Aus diesem alten Preussischen Geschl. war Johann († 1530) Bischof von Culm und dessen Bruder Georg († 1544) Wojwode von Pommerellen: ein Enkel des Letzteren Matthias († 1613), welchen Kaiser Rudolph II. 1610 in den Grafenstand erhob, Wojwode von Culm, dessen Sohn Jacob Octavian 1649 Castellan von Elbing, und Stanislaus, ein Sohn des Letztgenannten, auf Konopat (Schwetz) und Rynkowko (Marienwerder), 1697 Castellan von Culm.

† **Konow**, Kunow, Conow (Drei Tartaren-Mützen, wie die v. Klitzing; oder auch in einem von Silber u. blau quer getheilten Schilde. Schwed. Wappenb. p. 69). Ein Märkisches Geschlecht: Behrendorff (Osterburg) 1580. Biesen (Ost-Priegnitz) 1598. 1716. Blantikow (ibd.) 1598. 1686. Teschendorf (Ruppin) 1610. 1766.

Konowski. Sie waren im Johannisburgschen u. Soldauschen angesessen.

Konsinowski (W. Nalencz). Im Posenschen: Sady (Posen) 1854.

Konski. In Preussen: Camnitz (Conitz).

Kontski (W. Brochwitz). In Preussen: Pogarschelen, Kl. (Johannisburg). Prohibels (Friedland) 1784. Rakowen (Johannisburg). Zatzkowen (Sensburg).

Koop, Kop (Im blauen F. oben drei neben einander gestellte silberne Leuchter, unten ein goldenes Ankerkreuz. Köhne III. 69). Christian Philipp K. Lieut. im Dragoner-Reg. von Reitzenstein den 6. Juni 1770 dimittirt und am 11. Nov. 1786 in den Preussischen Adelstand erhoben. In Pommern: Carsbaum (Schievelbein) 1800. Klein-Sabinow (Naugard) 1796. 1803.

Kopasina (Wappen: In Roth 2 senkrecht strömende silberne Flüsse, und zwischen denselben ein blankes Schwerdt, dessen Spitze unten abgebrochen ist. Auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern).

Köpff. Christian Friedrich v. K. 1836 k. Preuss. Consul zu Venedig.

Köpken (1. u. 4. Q. im goldenen F. auf blauer geflügelter Kugel eine Fortuna. 2. u. 3. Q. zwei zu einem Kranze zusammengelegte Eichenzweige. Köhne III. 69). Der Geh. Finanzrath Arnd K. dessen Bruder, der Canonicus Johann K. und deren Vetter, der Hofrath Friedrich K. wurden den 11. Nov. 1786 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Im Magdeburgschen: Clostermannsfelde 1803.

Kopp (Quer getheilt; oben im goldenen F. drei Mohrenköpfe; unten im blauen F. eine Lilie. Siebm. Suppl. IX. Tab. 19). Johann Franz v. K. stirbt als General-Major a. D. zu Driesen d. 9. Juli 1849. und Ludwig v. K. Sec. Lieut. im Ingenieur-Corps † 13. Nov. 1853.

Koppelow (Im silbernen F. 5 rothe Wecken. Masch XXVII. 100). In Preussischen Diensten haben verschiedene Mitglieder dieser Familie gestanden. So ein Hauptmann v. K., der am 5. Oct. 1837 im 76. Lebensjahre starb; ein Prem. Lieut. v. K., der 1839 Ober-Telegraphist in Ehrenbreitenstein war; Carl v. K. 1852 Prem. Lieut. im 24. Inf. Reg. In Meklenburg: Ivenack 1718. Koppelow (A. Güstrow). Mentin 1592. Möllenbeck 1592. 1854. Repsien 1592. Siggelkow 1600. In Dänemark: Gravenstein 1790.

Köppen. Es sind zu unterscheiden: I. Die v. K. in Pommern (Im rothen F. ein Weinstock. Siebm. V. 172) zu Labenz (Schievelbein) 1499. Der Köppen Lehne zu Scharen (?) und Labenz werden 1644 apert genannt. II. Der am 16. Jan. 1630 verstorbene Kurbrandenburgische Vice-Kanzler Dr. Johann K. hatte 1751 vom Kaiser den Adelstand erworben. In der Mark Brandenburg: Klein-Kienitz (Teltow) 1612. 1687. Pramsdorf (ibd.) 1612. Rangsdorf (ibd.) 1612. 1617. In Pommern: Carwitz (Dramburg) 1661. Neuendorf (?) 1661. Im Anclamer Kreise: Charlottenhof, Marienthal, Radebuhr, Rossin und Schmuggerow 1803. III. Mit folgendem Wappen: Gespalten, vorn ein gekrönter schwarzer Adlerkopf im silbernen F. hinten getheilt; oben ein Mohrenkopf im goldenen F., unten eine silberne Lilie im blauen F. (Köhne III. 69). Peter Rudolph K. Capit. bei der Artillerie den 17. Juli 1717 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben. Sein Bruder Maximilian August war bereits vor ihm nobilitirt worden. In der Provinz Brandenburg: Cantow (Ruppin) 1771. Carwe (ibd.) 1720. Eichstädt (Ost-Havelland) 1764. Gottberg (Ruppin) 1714. 1717. Sagast (West-Priegnitz) 1720. Wilmersdorf (Lebus) 1719. Im Magdeburgschen: Lubars (Jerichow I.) 1714.

† **Koppenstein** (Ein Blau und Gold geschachtes F. im Obereck ein Rabe. Siebm. II. 102. Humbracht 146). Ein erloschenes, besonders in der Pfalz u. im Trierschen ansässig gewesenes ritterliches Geschlecht. Sie besassen im Kreise Kreuznach: Koppenstein an d. Simmer. Kyrburg 1650. Mandel 1590. 1750.

Köppern (Im rothen F. auf grünem Rasen 3 junge Eichen, jede links mit einem Blatt. v. Meding I. 297). Zu diesem im 13. u. 14. Jahrh. in Meklenburg, späterhin in Vorpommern vorkommenden Geschlechte gehörte d. am 24. April 1805 verstorbene königl. Preuss. General-Major Hans Maximilian v. K. — Güter: Charlottenhof (Anclam) 1770. 1800. Marienthal (ibd.) 1776. 1794. Rathebur (ibd.) 1729. 1794. Rossin (ibd.) 1720. 1770. Schmuggerow (ibd.) 1727. 1807. Tutow (Demmin) 1720. 1770. 1770. Im Cleveschen: Bärenkamp (Dinslaken) 1793.

† **Koppet** (W. Leliwa). In Schlesien: Koppitau (Teschen). Ruptau (Rybnick).

Koppy, Koppi, Coppy (Schräglinks getheilt, vorn blau, hinten weiss mit 3 rothen aufgerichteten Spiessen, woran 3 roth-weisse Fähnlein), den 16. Sept. 1652 Freiherren. Sollen aus Ungarn stammen. In der Nieder-Lausitz: Laccoma (Cottbus) 1530. Oderin (Lukkau) 1530. In Schlesien; Ecke, Ob. (Strehlen) 1808. 1830. Gutschen (ibd.) 1808. Heidau 1801. Herzogswalde (Grottkau) 1807. Järschheide (Strehlen) 1830. Krayn (ibd.) 1830. 1838. Olbendorf (ibd.) 1808. Rosen, Ober- (ibd.) 1796. Sorgau (Grottkau) 1807. Im Vogtlande, zumeist im Reussischen: Culm 1750. Dittersdorff 1683. Grassdorff 1727. Krafftsdorff 1708. Meulitz 1730. 1750. Saarg, Gr. u. Kl. 1683. 1727. Schimlitz oder Schinditz 1668. 1683. Selmnitz. Tschippach 1700. 1750.

† **Kopschütz**, Kopisch, Kopatsch (Im blauen F. ein mit drei rothen Rosen belegter silberner Querbalken. Siebm. I. 55). In Schlesien: Gähnsdorf (Löwenberg) 1626. Hohlstein (ibd.) 1626. Kopatsch (Goldberg-Hainau). Kunzendorf (Löwenberg) 1626. Seitendorf (ibd.) 1626.

Kopycki (In Roth eine goldene Lanze, aus welcher oben zwei Spitzen oder Eisen schräg auswärts hervorgehen; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern). Vormals auf Kopytkowo (Marienwerder).

Kopystecki (W. Szeliga). In Westpreussen: Lemberg (Strasburg) 1782.

Korab. Das Wappen: In Roth ein goldenes Schiff mit einem Mastbaum; auf dem gekrönten Helme desgleichen.

Körber. Ernst Gottlieb Friedrich v. K. war Lieut. im Reg. Prinz Ferdinand; besass Petershagen (Lebus) 1773. 1785. — Joachim Ernst v. K. 1792 Lieut. gewesen. In Preussen: Januschau (Osterode). Lomp (Mohrungen).

Körbitz (Quer getheilt, oben roth, unten gespalten, vorn schwarz, hinten Silber. Siebm. I. 163). In der Provinz Sachsen: Martinskirchen (Liebenwerda) 1580. Wendgräben (Jerichow I.) 1659. Zollwitz (Torgau) 1639. Zumeist im Königreich Sachsen: Begeritz, Nieder- 1697. Brandis (Leipzig) 1580. Burkersdorf bei Frauenstein (Erzgebirge) 1337. Cobershayn. Cuntzenwerda 1522. Dachenau 1470. Döbschke (Ober-Lausitz) 1727. Dohna (Meissen). Etzdorff (Altenburg?) 1575. 1607. Falkenhayn 1639. Gomerellen 1542. Gommern (Meissen) 1487. 1501. Gössnitz 1380. Haussdorff 1639. Johnsdorff 1639. Körbitz (Meissen). Lauenstein (ibd.) 1412. 1424. Laufe 1387. Liebertwolkwitz (Leipzig) 1575. 1607. Meusegast (Meissen) 1487. 1542. Meuselitz (ibd.) 1487. 1542. Mingelentz. Schmiedeberg (Meissen) 1639. Sedlitz, Gr. (ibd.) 1559. Sporwitz (ibd.) 1487. 1542. Tammenhayn. Wachwitz 1697. Zschachwitz (Meissen). In Dänemark: Belridh a. Fühnen 1650. Beritsgart auf Laland 1719. 1721. Hellerup a. Fühnen 1682. 1728. Trebs 1650.

Korckwitz (Im rothen F. 3 mit den Stielen nach der Mitte gestellte Löffel. Siebm. I. 72). In Schlesien: Allgersdorff (Münsterberg) 1590. Arnsdorf (Strehlen) 1650. Brinitze (Kreuzburg) 1779. Johnsdorff (Brieg) 1801. 1809. Kreicke (Breslau) 1657. Kuschdorf (Neisse) 1719. Lampersdorf, Ober- und Nieder- (Frankenstein) 1737. 1800. Langendorf (?) 1788. Mangschütz (Brieg) 1804. Schmitzdorff (Nimptsch) 1610. Weigwitz (Breslau) 1657. Wonnwitz (Nimptsch) 1710. In Westpreussen: Olschowken (Marienwerder) 1802.

Korczak. Wappen: In Roth 3 silberne gefluthete Querbalken; der gekrönte Helm trägt eine goldene Trinkschaale, aus welcher ein grauer Hund hervorwächst.

† **Kordshagen** (Das quadrirte Schild ist mit einem schräglinks gehenden rothen Balken bedeckt. 1. Q. schwarzer gekrönter Adlerkopf im silbernen F. 2. u. 3. Q. im blauen F. 2 silberne Sterne. 4. Q. im silbernen F. auf grüner Erde 6 Kanonenkugeln pyramidalisch aufgestellt. Köhne III. 70). Johann Christoph K. Rittmeister bei Ziethen-Husaren den 13. Mai 1769 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben. Mit seinem in dem Gefechte bei Kriwitz gebliebenen Sohne v. K. Rittmeister bei Rudorff-Husaren wieder ausgestorben.

Korff, in älterer Zeit auch Kersekorff, Korff gen. Schmising (Im rothen F. eine goldene Lilie. Siebm. I. 188). Reichsfreiherren den 10. März 1692; Grafendiplom vom 17. Jan. 1716. — Grafen von Korff gen. Schmising, gewöhnlich Graf Schmising, so wie die Grafen Korff-Schmising gen. v. Kerssenbrock (Köhne I. 92. Grote A. 15). I. Stammland: Westphalen: Bellering (Steinfurt) 1823. 1854. Brinke (Halle) 1810. Burghaus in Horstmar (Steinfurt) 1823. Ettingmühle (Münster) 1813. Halstenbeck (Halle) 1730. Harkotten (Warendorff) 1309. 1854. Keuschenburg (ibd.) 1854. Lette (Coesfeld) 1823. 1854. Lübbeke (Rhaden) 1730. Mastholt (Warendorf) 1823. 1854. Münster Burgmannssitz das. 1371. Obernfelde (Rhaden) 1734. 1798. Obernkamp

(Osnabrück) 1770. Osthof (Coesfeld) 1854. Reinenberg (Rhaden) 1693. Rollinghof (Bünde). Schleppenburg (Osnabrück). Steinhausen (Halle) 1854. Störmede (Lippstadt). Suthhausen (Osnabrück). Tatenhausen (Halle) 1574. 1854. Vadrup, früher Freigrafschaft Varendorp (Münster) 1325. 1433. Waghorst (Bünde) 1690. 1763. Wallenbrück (ibd.). Wieck (Münster) 1854. Willenburg (Osnabrück) 1854. Wittenstein(Halle) 1854. II. Demnächst in Curland, Liefland und in anderen Provinzen des Russischen Reiches: Absen 1476. Althoff 1720. Anhoff 1774. Ascherade 1639. 1659. Assiten 1476. 1814. Aswicken 1510. 1600. Baldohnen. Bartau 1726. 1754. Bauden 1650. Brasilgen 1720. Brucken 1765. 1830. Brusken 1755. Candau. Dahmen 1476. 1750. Dausewas 1755. Drivingen. Dserwen 1684. Dsirgen 1816. Ehnau Fehmen 1599. 1662. Feldhoff. Fischröden. Fögen. 1726. Gargeln 1734. Garrosen 1780. Gramsden 1726. Jaugenecken 1476. 1709. Kalticken 1817. Kossuten. Kreuzburg 1599. 1804. Krussen 1774. Künterhof. Kusten 1760. Kuxtern. Laidsen 1734. Legen 1600. Lelmu. Lessenbeck. Lievenhoff 1662. 1709. Loborsch 1765. Mauden 1726. Nerft 1755. 1765. Neuautz. Neuhoff 1647. Nodaggen. Paddern 1746. 1797. Pasexten 1793. Pelzen 1816. Perbohnen 1774. Plön. Polawenni. Preckuln 1476. 1814. Radnick 1662. Rengenhoff 1727. Roloff 1647. 1786. Ruschendorff 1756. Salwen 1755. 1787. Santen. Satingen 1700. Satticken. Schönberg 1708. 1765. Segenwalde 1656. Selkenhoff 1656. Sirmeln 1700. 1786. Spretzeln 1476. 1630. Stansen. Stedingen 1692. Steinbrun 1639. 1709. Strikken 1692. Sussey 1765. Szaukian 1662. Talsen 1734. Tels oder Telsen 1647. 1786. Tergeln. Tespeln. Tirolen. Tonjemon 1765. Trecken oder Brecknen 1476. 1510. Urseln 1774. Waraszala. Warbau 1790. Warriben 1785. Welden 1726. 1803. Zerrenden. III. Aus den Russischen Ostseeprovinzen nach Preussen: Bärting (Mohrungen) 1746. 1776. Bledau (Königsberg) 1647. 1820. Brostkersten (Friedland) 1752. 1784. Corben (Fischhausen) 1752. 1820. Dagwitten (Heiligenbeil). Dosnitten (Mohrungen) 1752. 1776. Fuchshöfen (Friedland) 1752. 1784. Galinden (Mohrungen) 1746. 1776. Gergehnen (ibd.) 1820. Jäskendorf (ibd.) 1746. 1784. Kinkeim (Friedland) 1788. 1800. Konopken (Johannisburg). Körpen (Braunsberg). Kowalken (Goldapp) 1727. 1784. Kraftshagen (Friedland) 1784. Laukitten (Heiligenbeil). Mamlack (Gerdauen). Medenau (Fischhausen) 1670. Mollehnen (ibd.) 1820. Mosens (Mohrungen) 1820. Nehmen, Gr. u. Kl. (ibd.) 1820. Nossutten (Goldapp). Nüskern (Fischhausen) 1647. 1746. Obrotten (ibd.) 1784. Packerau (Heiligenb.) 1785. Parck, Gr. u. Kl. (Pr. Eylau) 1821. Perkuiken (Friedland) 1752. Rippen (Heiligenbeil) 1785. Rodahnen (Königsberg) 1820. Rothgörken (Friedland) 1779. Sandlock (ibd.) 1752. Sarkau (Fischhausen) 1752. Saurken, Gr. u. Kl. (Mohrungen) 1776. Schönbruch (Friedland) 1821. Simnau, Gr. u. Kl. (Mohrungen) 1752. 1784. Skerpen, Alt- u. Neu- (ibd.) 1776. Tromitten (Friedland). Wangen (Königsb.). Wargenau (Fischhausen) 1751. 1805. Warginen (Königsberg) 1752. 1820. Wartnicken (Fischhausen). Wedderau (Heiligenbeil) 1785. Wickau, Alt- und Neu (Fischhausen) 1785. 1820. Winkenhagen (Mohrungen) 1776. Wiskiauten (Fischhausen) 1752. 1820. Wosegau (ibd.) 1647. 1820. Zehnhuben (Mohrungen) 1820. IV. In anderen Landschaften: In Pommern: Naugard und Papenhagen (Fürstenthum) 1741. 1743. In Schlesien: Dammer (Namslau) 1800. Die Korff im Kedingerlande sind ein dem Stamme nach ganz anderes Geschlecht.

Korlawski. In Preussen: Stonski (Schwetz).

Korn (Im schwarzen F. ein Landmann, der 3 Kornähren in der linken Hand hält). Der k. Major v. K. im General-Stabe bedient sich 1843 des Adelsprädikates.

Kornacki, Kornatzki (W. Wieruszowa). Ferdinand v. K. 1836 Major i. 3. Inf. Reg.

Kornitz (Wappen: In Roth ein goldenes Antoniuskreuz auf einem des-

gleichen Fussgestelle von drei Stufen; auf dem gekrönten Helme fünf Straussfedern).

Kornmann, Kornemann (Etwas schräg gespalten. Vorn ein grüner Kornhalm mit 3 Aehren im goldenen F. Hinten ein römischer Krieger im blauen F. Köhne III. 70). Der am 20. December 1752 verstorbene k. Preuss. Geh. Rath und erste Kammer-Director der Kriegs- u. Domainen-Kammer zu Königsberg Johann Peter v. K. ist im J. 1750 in den Adelstand erhoben worden. Sein Sohn Christoph Ernst Ludwig v. K. war 1801 k. Preuss. Major. In Preussen: Corgeiten, Gauten und Linkau (Fischhausen) 1752.

Korth (Feldbinde, darüber ein Ring). Schwedischer Adel. Michael v. K. auf Kl. Sakrau (Neidenburg) erhielt den Adel anerkannt. Carl Gustav von K. k. Schwed. Oberst besass Gr. u. Kl. Katz (Neustadt) in der Mitte des 17ten Jahrhunderts. In neuester Zeit verschiedene Officiere im Preuss. Dienste. Johann Christian v. K. † 16. September 1836 als Hauptmann a. D. in Berlin. Ein Oberst v. K. ad interim Commandeur des 21. Inf. Reg. † 16. März 1838. Georg Wilhelm v. K. Major a. D., zuletzt im 17. Inf. Reg. † 5. Mai 1852.

† **Kortmann** (Quer getheilt, oben im silbernen F. ein wachsender goldgekrönter rother Löwe, ein Schwerdt in der rechten Pranke haltend; unten grün. Köhne III. 70). Wilhelm K. Prem. Lieut. im Reg. v. Wolffersdorff den 2. Dcbr. 1769 vom Könige Friedrich II. in den Adelstand erhoben. Mit ihm im November 1773 wieder erloschen.

Kortzfleisch (Quadrirt: 1. Q. schwarzer Vogel im silbernen, 2. Q. ein rother Vogel im goldenen F., die einen zwischen beiden Quartieren getheilten grünen Kranz im Schnabel halten. 3. Q. im blauen F. 2 Pauken. 4. Q. im grünen F. zwei Trommeln. Köhne III. 70). Der am 17. Mai 1742 als k. Preuss. Oberst und Commandeur von Waldow-Cuirassier bei Chotusitz gebliebene Joachim Franz v. K. war als Oberstlieutenant am 27. Juli 1731 vom Könige Friedrich Wilhelm I. in den Adelstand erhoben worden. In Preussen: Argelothen (Niederung). Draglitz (Osterode) 1775. Görlitz (Osterode). Hermenhagen (Friedland). Jägenberg (Tilsit). Kl. Kirsteindorf (Osterode). Kraussen (Rössel) 1820. Lehmannsgut (Osterode) 1775. Locken (ibd.) 1784. Gr. Nappern (Osterode) 1775. 1784. Pareiken (Wehlau) 1775. 1784. Paustern (Pr. Eylau). Plauschwarren (Tilsit) 1742. Ramten (Osterode) 1775. 1784. Robitten (Pr. Holland). Tastau bei Labiau 1775. Worplack (Rössel) 1796. 1805. Zanderborken (Friedland) 1775. 1784.

Korwin. Wappen: In Roth ein schwarzer Rabe, welcher einen goldenen Fingerring im Schnabel hält, und auf einem querliegenden goldenen Baumstamm steht, der an beiden Enden abgehauen ist und auf jeder Seite 2 gestümmelte Astenden hat. Aus dem gekrönten Helme gehen 3 Straussfedern hervor.

Korytowski, Koritowski (W. Mora). Theophil v. K. auf Grochowisko (Mogilno) 1854, und Albin v. K. auf Rogowo (ibd.) 1854. Der Familie gehörten 1782 auch Glesno (Wirsitz), Jarzembienietz (Culm), Mirahnen (Stuhm), Wengierce (Inowraclaw) und Zadluki (Stuhm).

Kosboth, Kossebade (Gespalten, vorn eine rothe Lilie im goldenen F., hinten eine durch die Theilungslinie gespaltene halbe goldene Lilie im rothen F. Masch XXXVII. 101). Diesem Geschl. haben mehrere Officiere der Preuss. Armee u. a. der am 8. Febr. 1813 als Generallieut. a. D. verstorbene Ernst Christian v. K. angehört. In Meklenburg: Claustorff 1592. Cosbade bei Lübs 1330. Dannewalde 1621. 1686. Dummerstorff 1617. Frauenhagen. Krukkow 1717. 1813. Liepen 1699. 1765. Lübkow 1717. 1734. Torgelow 1592. 1686. Warlin 1699. 1765.

Koschembahr (W. Doliwa. — Siebm. II. 47). In Schlesien: Bschanz (Wohlau) 1724. 1740. Chudoba (Rosenberg) 1752. Damnig (Oels) 1720. Dobrischau (ibd.) 1750. Dörndorf (ibd.) 1750. 1779. Dromsdorf (Striegau) 1809. Frankenthal

(Militsch) 1750. Gohle (Rosenberg) 1690. Gr. Grauden (Kosel) 1710. Heidau (Ohlau) 1625. Hohen-Gierschdorf (Grottkau) 1819. 1854. Hulm (Striegau) 1690. Hünern (Ohlau) 1625. Jacobine (ibd.) 1679. 1716. Jakobsdorf (Namslau) 1779. Jamm (Rosenberg) 1710. Jenckwitz, Gr. (Brieg) 1752. Ingramsdorf, Gross- (Schweidnitz) 1700. Juliusburg (Oels) 1804. Korschlitz (ibd.) 1710. 1759. Langendorf (Poln. Wartenberg) 1700. Lederhose (Striegau) 1830. 1854. Michelwitz (Brieg) 1720. Moritsch, Kl. (Trebnitz) 1750. Mühnitz (ibd.) 1650. 1670. Nicklasdorf (Grottkau) 1804. 1819. Noldau (Namslau) 1774. Obernigk (Trebnitz) 1500. 1747. Ossen (Poln. Wartenberg) 1718. Osten, Gr. u. Kl. (Guhrau) 1717. 1754. Platschkau b Hulm (Striegau) 1700. Plottnitz (Nimptsch) 1620. Postelwitz, Ober- und Nieder- (Oels) 1660. 1768. Pühlau (ibd.) 1750. 1779. Rosen, Ober- und Nieder- (Strehlen) 1779. 1854. Sapratschine, Ober- (Trebnitz) 1690. 1700. Schimmeley (Ohlau) 1716. Schmollen (Oels) 1700. 1752. Schollendorf (Poln. Wartenberg) 1580. 1610. Schwiebedawe (Militsch) 1750. 1799. Seichwitz (Rosenberg) 1564. Skorkau (ibd.) 1564. Spahlitz (Oels) 1690. 1695. Steinersdorf (Namslau) 1774. Swientochlowitz (Beuthen) 1752. Tschertwitz (Oels) 1670. 1690. Tschirne (Breslau) 1700. Türpitz (Strehlen) 1830. 1854. Warlow (Lublinitz) 1752. Weigelsdorf (Reichenbach) 1752. Wilkawe, Gross- (Trebnitz) 1851. 1854. Woitsdorf (Poln. Wartenberg) 1610. 1625. Zabrze (Beuthen) 1752. Zapcke (Rybnick) 1717.

Koschinski. In Preussen: im Gilgenburgschen begütert gewesen.

Koschitzki, Koschützki, Kosicki (W. Luk). In Schlesien: Alt-Rosenberg (Rosenberg) 1720. 1831. Auras (Wohlau) 1820. Beutnig (Glogau) 1851. Cziasnau (Lublinitz) 1720. Glumbowitz (Rybnick) 1670. Kempziowitz (Beuthen) 1854. Lagewnick (Lublinitz) 1720. Larischhof (Beuthen) 1830. Miedar (Kosel) 1670. Niklasdorf (Grottkau) 1831. Sackrau (Kosel). Sciglowitz (Rybnick) 1720. Walzen (Neustadt) 1799. Wilkowitz, Gr. (Beuthen) 1830.

Koschkull, Kosküll (Im blauen F. 3 grüne Blätter. Neimbts Curl. Wappenb. Taf. 23). Andreas v. K. am 6. Januar 1638 in den Schwedischen Ritterstand aufgenommen; ein anderer Andreas K. den 2. Mai 1719 und Otto Johann den 2. März 1720 in den Schwedischen Freiherren- und Joseph Wilhelm Frhr. v. K. den 27. Aug. 1803 in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus diesem Geschlechte, welches in Curland zu Bebben, Labraggon, Pewicken, und in Liefland zu Kageln, Karlsruhe, Rosenblatt begütert war, sind bis auf die neuste Zeit verschiedene Mitglieder in Preussischen Kriegsdiensten gewesen, u. a. Ernst Wilhelm Baron K., der 1831 General-Major und Commandant von Königsberg wurde. In Preussen: Bachmanischken (Memel) 1784. Blandau (Gerdauen). Brosaitschen (Angerburg). Budwethen (Insterburg). Buttkuhnen (Goldapp). Dompendehl (Friedl.) 1750. Dumpen (Memel). Kosacken (Goldapp). Lindenhoff (Memel). Tilsewischken (Ragnit).

Koschlewski. In Preussen auf Kosslau im Soldauschen.

† **Koschlig.** Koslig (Im rothen F. ein weisser aufgerichteter Ziegenbock. Siebmacher I. 74). In Schlesien: Conradswaldau (Trebnitz) 1545. Ellguth, Gr. (Oels) 1501. Gohle (Namslau) 1540. Jagatschütz (Trebnitz) 1501. 1562. Jakobsdorf (Namslau) 1580. Jenkwitz (Oels) 1427. 1501. Kapatschütz (Trebnitz) 1617. Koschnewe (ibd.) 1504. 1545. Krutschen, Gr. (ibd.) 1501. 1641. Obernigk (ibd.) 1501. Peterwitz (ibd.) 1501. Pristelwitz (ibd.) 1545. Puditsch (ibd.) 1465. 1547. Wilkawe, Gr. (ibd.) 1617. 1641. Zessel (Oels) 1617.

Koschnitzki (Zwei über Kreuz gelegte Degen, begleitet oben und unten von einem Stern). Im Jahre 1787 standen zwei Gebrüder v. K., der ältere, Franz, beim Regiment Schlieben, der andere beim Regiment Anhalt als Sec. Lieuts. Ihr Vater war Landedelmann in Hinter-Pommern.

† **Koscielecki** (W. Ogonczyk). Vormals auf Danaborz (Wongrowiec), Koscielec (Inowraclaw), Krojanke (Flatow),

Niezuchow (Wirsitz). Aus dieser angesehenen, in der Mitte des 17. Jahrh. erloschenen Familie waren Wojwoden: Nicolaus 1258 von Kalisch, Janusz 1413 von Inowraclaw, Nicolaus 1456 von Kujawisch-Brzesc, Stanislaus 1529 von Posen, Johann 1545 von Lenczyc und Andreas um dieselbe Zeit von Posen.

Koscielski. I. (W. Jastrzembiec; auf dem gekrönten Helme 2 Büffelhörner). Eduard Major und Landrath a. D. auf Biberstein und Ponoschau (Lublinitz) 1830. 1854. II. (W. Ogonczyk). Joseph Eugen v. K. a. Dziennica (Inowraclaw) 1854. Im Jahre 1848 die Gebrüder Arthur auf Szarley (Inowraclaw), August auf Karczyn und Natolin (ibd.), Ludwig auf Bozejewice (ibd.) u. Wladislaus auf Witowy (ibd.). Ihr Vater war k. Preuss. Kammerherr und besass die vorgenannten Güter. Der Grossvater Ignaz war 1772 Castellan von Bromberg. Ihm gehörten Szarley, Bozejewice, Dulsk und Gora (Inowraclaw), Deutsch-Konopat, Kozlowo und Skarzewko (Schwetz). III. Koscielski-Zlaski. Mehrere dieses Namens in der Armee, u. a. Adolph von K. Z. 1847 Major im 19. Inf. Reg. IV. Vermuthlich eine der vorerwähnten Familien die v. K. in Preussen auf Kl. Kessel (Johannisburg).

Kosciesza, Wappen: In Roth ein silbernes Wurfeisen, mit der Spitze nach oben senkrecht gestellt, der Schaft in der Mitte mit einem Querbalken versehen, und unten sparrenförmig gespalten. Auf dem gekrönten Helme fünf Straussfedern.

† **Kösecke**, Köseken (Zwei ins Andreaskreuz gelegte rothe geastete Stämme im silbernen F. Siebm. V. 172). Mit Ewald Friedrich v. K. 1743 ausgestorben. In Pommern: Linde (Pyritz) 1601. 1743. Treptow (Naugard) 1601. 1743. Warsin (Pyritz) 1703. 1743.

Koseritz (Im blauen F. ein silberner Büffelkopf. Siebm. I. 158). In Sachsen, theils im Königreich, theils in d. Provinz: Beutewitz. Gr. Böhla (Meissen) 1656. 1700. Borken (Schweinitz) 1668. Cassabra (Meissen) 1690. Chemnitz, Burg- und Neu- (Bitterfeld) 1535. 1585. Döbernitz (Delitsch) 1690. Falkenhayn (Leipzig) 1616. Grochwitz (Schweinitz) 1668. Gr. Hähnichen. Hermsdorf (Leipzig). Jahnshausen (Meissen) 1672. Karcha. Kessel (Bischofswerda) 1517. Koseritz. Kroptewitz (Leipzig). Leutewitz (ibd.). Naundorf (Meissen) 1669. Naunhof (Leipzig) 1709. Rakith (Wittenberg). Rüdigsdorf 1709. Sittern (Leipzig). Tannendorf (ibd.) 1640. Trossin (Torgau) 1630. 1656. Welken (ibd.). Wurtzen (Leipzig) 1616. In der Ober-Lausitz: Hoyerswerda 1416. 1517. In Preussen: Albrechtsthal (Insterburg).

Kosicki. I. (W. Samson), ehemals auf Prochy (Kosten). II. (W. Luk), vergl. Koschitzki.

Kosinski (W. Rawicz). Dahin gehört der im Jahre 1823 verstorbene Generallieutenant a. D. Amilka v. K., früher Commandant von Posen. Dessen Sohn, früher Lieutenant im 3. Dragoner-Regiment, gegenwärtig Besitzer von Targowa-Gorka (Schroda).

Koska, vergl. Kostka. In Hinter-Pommern: Antheil Stüdnitz (Lauenb. Bütow) 1803.

Koslowski, Kozlowski. I. (In Roth eine schrägrechts geztürzte silberne Mauer, schwarz ausgefugt, mit 3 Zinnen. Auf dem gekrönten Helme zwei rothe Büffelhörner, jedes äusserlich mit 4 silbernen Schellen verziert). Früher auf Kozlowo und Klotki (Graudenz) u. Laskowitz (Schwetz). II. Hartknoch (Altes u. Neues Preussen. S. 452), führt an, dass die Herren von Goldstein, nachdem Preussen unter Poln. Herrschaft gekommen, den Namen v. Koslowski angenommen hatten. Es ist dies aber eine Verwechselung mit denen von Kossowski. III. (W. Jastrzembiec). Jacob v. K. auf Tarnowko (Inowraclaw) und Stanislaus v. K. 1850 a. Sosnowiec (Mogilno). 1779 war Franz v. K. Amtmann der Przuluskischen Güter im Netz-District. Vermuthlich gehören hieher: In Preussen: Erbpacht Boiden (Mohrungen) 1820. Borowen (Neidenburg). Domkau (Osterode). Grodtken (Neidenburg). Katrinowo. In Pommern findet sich Ein

v. K. zu Briesen (Schievelbein) 1786. IV. (W. Wieze). In Ober-Schlesien: Adamowitz (Ratibor) 1607. Bzinitz (Lublinitz) 1752. 1774. Ellguth 1710. Gwosdzian (Lublinitz) 1774. Kochanowitz (ibd.) 1808. Kruck (Jägerndorf) 1710. Raschtütz (Ratibor) 1607. Rzetzitz (Tost-Gleiwitz) 1710. Wilkowitz, Klein- (ibd.) 1710.

Kosmowski (W. Lis; der Schaft des Wurfeisens hat aber nur einen halben Querstab auf der linken Seite). Im J. 1782 auf Gr. u. Kl. Kolodziejewo (Mogilno).

Kospoth (Im blauen F. 3 silberne Sterne. Siebm. II. 76). Grafendiplome vom Könige August II. von Polen für die Brüder Carl Christian und Johann Wentzel v. K. den 6. Juli 1711: vom Kaiser am 20. Aug. 1751 für Friedrich August Frh. v. K. und vom Könige Friedrich II. vom 27. Juli 1776 für Carl Christian August Freiherr von K. (Köhne I. 62). In Thüringen, Sachsen und besonders im Vogtlande: Blankenberg (Schwarzburg) 1782. Burgau bei Jena (Sachsen-Weimar) 1690. Stammsitz ist entweder: Cospeda bei Jena (Sachsen-Weimar) oder Cospuden südlich von Leipzig, oder was das Wahrscheinlichste ist Cospoda b. Neustadt a. d. Orla. Frankendorf (Reuss) 1650. Gossa (Leipzig) 1690. Kotau (Meissen) 1540. Langenwolfersdorf 1580. 1650. Oschitz bei Schleitz (Reuss) 1500. 1780. Schillbach (ibd.) 1569. 1782. Seuptendorf (ibd.) 1580. 1691. Gr. Städteln (Leipzig) 1678. Wölfis (Sachsen-Gotha) 1580. Zollgrün (Reuss) 1650. 1740. In Schlesien: Briese, Ober- u. Nied. (Oels) 1729. 1830. Buhrau (Sagan) 1782. 1730. Buselwitz (Oels) 1750. Crompusch (ibd.) 1729. 1830. Ellguth 1750. Freiwaldau (Sagan) 1830. Göllendorf (Trebnitz) 1750. Grünhof (Oels) 1750. Halbau (Sagan) 1782. 1830. Hönigern (Oels) 1729. 1830. Kliex (Sagan) Kohlsdorf (Neustadt) 1750. Kritschen (Oels) 1729. 1830. Kuhnau (Freistadt) 1782. Mühlatschütz, Mittel- (Oels) 1660. 1830. Peterwitz, Gr. (Trebnitz) 1750. Pinxen (Militsch) 1750. Reesewitz (Oels) 1660. Schmiedefeld (Breslau) 1750. Steinau (Neustadt) 1750. Zantoch (ibd.) 1660. 1830. Zessel (ibd.) 1750. In Brandenburg: Alt-Golm b. Beeskow 1838. In Preussen: Bauten (Marienwerder) 1580. Bialla (Löbau) 1789. Blumenau (?). Brandau (Marienwerder) 1640. Hutta (Graudenz). Kieselkehmen (Gumbinnen). Krebs, Gr. (Marienwerd.). Limbsee (Rosenberg) 1580. 1600. Linck (Schwetz). Littschen (Marienw.) 1656. 1665. Lixainen (Mohrungen). Moritzkehmen (Tilsit). Mundmannsdorf (Marienwerder). Nowawies (Schwetz). Orkusch (Rosenberg). Paulsdorff (ibd.) 1600. 1665. Hiernach auch von Kospoth-Paulowsky genannt. Plauschwarren (Tilsit). Pomehlen (Mohrungen). Prenzlau (Marienwerder) 1580. Salesie (Conitz). Schadau (Marienw.). Schilleningken (?). Senteinen (Tilsit). Succomin (?). Sulmin (Danzig). Taschau (Schwetz) 1786. Wilkau (Marienwerder) 1600.

Koss (Im rothen F. ein mit zwei Reihen rother Flämmchen belegter silberner Querbalken. Masch XXVIII. 102). In Meklenburg ein alt-ritter liches, seit dem 13. Jahrh. in Urkunden erscheinendes Geschlecht; welches auch in und um Parchim angesessen war: Cammin (A. Güstrow) 1592. 1623. Dobstorff (?). 1592. Teschow (A. Güstrow) 1592. Gr. Tessin (Lübs) 1592. Viltz (Gnoien) 1837.

Koss. Koss-Szemirowski, früher auch Kosseken (In blau 2 silberne Windhunde, die schräg übereinander springen. Siebm. V. 172 etwas abweichend). In Pommern u. zwar im Lauenburg-Bütowschen Kreise: Borkow, Gross-1731. Klein- 1813. Gr. Damerkow 1784. Lantow 1854. Poppow 1803. Schimmerwitz 1575—1798, wonach die Familie auch den Beinamen Szemirowski führt; Schlaikow 1854 u. Zelasen 1813. 1854. In Preussen: Damerkau (Neustadt) 1773. Gerlachsdorf (Heiligenbeil). Mendritz (Graudenz) 1854. Mortung (Löbau) 1773. Senslau (Danziger Landkr.) 1773. Wyszeczin (Neustadt) 1773.

Koss (Von Roth und Silber 6mal schrägrechts getheilt; auf dem gekrönten Helme drei Straussfedern). Alte

Preussische Landesritter. Johann war 1643 Castellan von Marienburg und 1648 Wojwode von Culm; ein zweiter Johann († 1699) ebenfalls Wojwode von Culm, und von dessen Söhnen der ältere Joseph Andreas († 1707) Wojwode von Smolensk, der jüngere Johann († 1713) Wojwode von Liefland und nachher Bischof von Culm. Johann († 20. Oct. 1756) als Castellan von Culm).

Kossabudzki. In Westpreussen: Schwidt (Conitz) 1773.

Kossakowski. Waren im Lyckschen angesessen.

Kossecki (W. Rawicz). Ein Oberst v. K. auf Sieroszewice (Adelnau) 1854. Im 1. Cuirassier-Regiment ein Rittmeister v. K.

† **Kössler** (Im rothen F. 4 Querleisten und ein Strauss, der ein goldenes Hufeisen verschlingt. Auf dem Helme 2 mit Querstreifen belegte rothe Flügel und zwischen denselben eine weisse Straussfeder). Hans K. Bürger zu Breslau den 29. Mai 1534 in den Böhmischen Adelstand erhoben. In Schlesien: Benkwitz (Breslau) 1538. Schönborn (ibd.) 1563. Tschammendorf (Neumarkt) 1611.

Kossowski, Goltstein-Kossowski (W. Jelita). Der pens. Major v. K. starb 8. Mai 1844 zu Graudenz, eine Wittwe Wilhelmine geb. v. Schleinitz († 14ten März 1845) und 5 Kinder hinterlassend. — Johann Nepomuk v. K. 1834 auf Nozycin (Inowraclaw), 1820 auf Bendzmirowitz (Conitz) und Poledno (Schwetz); Hyacinth auf Gr. Klonia (Conitz), Anton auf Bialoblot (Löbau), Joseph auf Zawda (Graudenz) u. Xaver auf Gajewo (Strassburg). Ferner: Baumgarten (Heiligenb.). Czerlin (Osterode). Montowo (Löbau). Kl. Nappern (Osterode). Przyrowa (Conitz). Tussewo (Löbau). Welpin (Conitz).

Kösteritz, Köster v. K. In Pommern: Blankenhagen (Regenw.) 1794. Piepstock (ibd.) 1794. Rexin (Stolpe) 1804.

† **Köstitz,** Kostitz. In der Provinz Sachsen: Kriegsdorf (Merseburg) 1580. 1609. Wessmar (ibd.) 1580. 1609.

† **Kostka.** I. (W. Jastrzombiec). Sie besassen in Böhmen: Leutomischel, Pardubitz, Postupitz 1458. 1521. In Schlesien pfandweise die Städte und Schlösser Frankenstein, Mönsterberg und Reichenstein, so wie Jackschönau (Oels), Kampern (Trebnitz) und Wilkawe (ibd.) 1503. Ferner: Czysowka (Rybnick) und Kostkowitz (Teschen). II. (W. Dombrowa). In Westpreussen: Schönberg (Rosenberg) u. Stangenberg (Stuhm). Wojwoden daselbst waren: Stanislaus († 1555) von Culm. und dessen Sohn Johann († 1581) von Sandomierz; ein Sohn des letzteren Christoph († 1594) von Pommerellen, und Georg, ein Sohn von diesem († 1594), von Marienburg. Auch ein Neffe des letztgenannten, Nicolaus († 1640), von Kujawisch-Brzesc. In Ostpreussen: Alexander v. K. Rittmeister war 1691 adeliger Insasse des Amtes Neidenburg und hatte das Patronatsrecht über die Kirche zu Skottau. Ferner: Damerau (Rössel). Frankenau (ibd.). Gorlauken. Lippau (Neidenburg). Skottau (ibd.).

Kostolitzki. In Preussen: Galgarben (Königsberg).

Kostrzessa v. Kottenberg. In Preussen: Kottenberg (?).

Koszkowski (W. Dolenga). Hippolyt v. K. auf Arkuszewo (Gnesen) 1824. Franz von K. auf Strzyzewko (ibd.) 1786.

Koszutski (W. Leszczyc). Aus dieser Familie war Carl v. K. 1788 Castellan von Schrimm. In der Gegenwart im Grossherzogthum Posen: Nepomucen auf Wargowo (Obornik), Napoleon auf Modliszewo, Joseph auf Smielewo (Wreschen), Franz auf Lukowo (Wongrowiec), Cyprian auf Czelusin (Gnesen), Constantin auf Borowiec (Mogilno) und Nestor auf Jankowo (Gnesen) 1848. In Schlesien: Schwiebedawe und Gr. Tschunkawe (Militsch) 1854.

Kotarski (W. Pnieinia). Auf Ruminki (Posen) 1854.

Köthen (Im blauen F. ein von drei rothen Rosen begleitetes Kammrad. Siebm. V. 172). Im Anhaltinischen u.

zu Halle kommt im 12. bis Ende des 14. Jahrh. ein ritterliches Geschlecht dieses Namens vor, dessen Stammsitz die gleichnamige Stadt ist, und welches u. a. auch zu Passendorf 1270 und Radewell 1314 bei Halle begütert war. Es bleibt zu ermitteln, ob dies dasselbe Geschlecht ist, welches, noch blühend, in Pommern: zu Klostergut in Dramburg 1787. 1803. Libbehn (Pyritz) 1352. 1803. und in d. Neumark zu Crampe (Arnswalde) 1714. 1792. angesessen war. Dahin gehört der am 19. Octbr. 1808 im 85 J. verstorbene General-Major Georg Bogislaw v. K.

Kotomierski, Kottumierski (W. Puchala), früher auf Kotomierz (Bromberg). Auch im Marienwerderschen.

Kötteritz, Kötteritsch (Im goldenen F. ein Schrägbalken, in welchem ein Fuchs, der von einem Schwerdte durchbohrt ist. Siebm. I. 151). In Sachsen: Albersdorf (Sachsen-Weimar) 1600. Beicha (Leipzig) 1628. 1720. Berga (S. Weimar) 1575. Bröhsen (L.) 1488. Bulschwitz 1590. Clodra (S. Weimar) 1575. Fischendorf (L.) 1488. Flössberg (ibd.) 1680. 1700. Frohburg (ibd.) 1668. 1680. Hausberg (ibd.) 1620. Jahnshausen (Meissen) 1672. 1675. Kötteritsch (L.) 1362. 1488. Kroptewitz (L.) 1488. 1669. Leissnig (ibd.) 1488. Löbitz (ibd.) 1680. Minkwitz (ibd.) 1488. Müglenz (ibd.) 1700. Podelwitz (ibd.) 1750. 1767. Röda (ibd.) 1488. Sitten (?) 1421. 1628. Steinbach (L.) 1720. Thierbach (ibd.) 1680. Wildenborn (Zeitz) 1720. Zschopau (Erzgeb.) 1440. In der Provinz Brandenburg: Carwe (Ruppin) 1603. 1642. Göritz (Calau) 1590. Hermsdorf (Nieder-Barnim) 1609. 1619. Kolpen (Spremberg) 1609. 1620. Liebenow (Landsberg) 1616. Lüdersdorf (Zauche-Belzig) 1730. Mahlsdorf (Nieder-Barn.) 1615. 1620. Rietz (Zauche-Belzig) 1730. 1751. Sassleben (Calau) 1590. Wulckow (Lebus?) 1609. 1616. In Pommern: Saramecky (?) 1579. Wolckau (?) 1557. In Preussen: Bothkeim (Friedland). Bundien (Heilsberg). Davids (Preuss. Holland). Greilsberg (ibd.). Kanten (ibd.). Katrinhöfen (Fischhausen). Kupgallen (Heiligenbeil). Nargen (Mohrungen). Polepen (Fischhausen). Rossen (Heiligenbeil). Schöneberg (Wehlau). Seepothen (Königsberg). Wonditten (Pr. Eylau).

Köttschau, Közschau (Im blauen F. Kopf und Hals eines Wolfes. Siebm. I. 153). In Sachsen: Klinga (Leipzig). Körbisdorf (Merseburg) 1612. Köttzschau (ibd.). Piscaborn (Mansfeld-Geb.) 1702. Ober-Schmon (Querfurt) 1500. Schaafstädt (Merseburg) 1430. 1586. Im Anhaltschen zu Dessau u. Zerbst Erbgesessen 1621. — Hans Bernhard v. K. † 1702, war k. Preuss. Oberamtmann der Grafschaft Mansfeld u. fürstlich Anhaltscher Geh. Rath.

Kottwitz (Im silbernen F. ein rother Querbalken. Siebm. I. 60). Die Gebrüder Adam und David Heinrich, so wie ihres verstorbenen Bruders Sohn Adam Heinrich v. K. am 22. März 1721 (al. 1718 erhoben und 7. April 1721 zu Breslau publicirt) und die Gebrüder Siegmund Heinrich und Adam Niclas den 15. Febr. 1724 in den Böhmischen Freiherrenstand erhoben (Von Silber und Roth geviertet, mit einem rothen Mittelschilde, worin ein Mühlstein. Dienemann S. 338. No. 29). In Schlesien: Altenau (Freistadt) 1681. Bansen (Glogau) 1670. 1700. Baulwy, Klein- (Wohlau). Birkendorf (Guhrau) 1720. 1760. Boyadel (Grünberg) 1620. 1850. Brunzelwaldau (Freistadt) 1580. 1681. Denchwitz (Glogau) 1660. 1724. Dickstrauch (Grünberg) 1811. 1814. Diehsa (Rothenburg). Dittersbach (Sagan) 1751. Dittersdorf (Sprottau) 1503. Droschkau (Grünberg) 1620. 1680. Druse (Glogau). Ellguth (Oels) 1500. 1641. Gaumitz (Nimptsch) 1814. 1843. Gebelzig (Rothenburg). Girlachsdorf (Reichenbach) 1814. 1843. Gorschen (Kröben) 1410. 1814. Gräditz (Glogau) 1499. Halbau (Sagan). Hartau (Schweidnitz) 1550. 1814. Haunold (Reichenbach) 1843. Heinersdorf (Grünberg) 1530. Nieder-Lang- (Sprottau) 1854 Heinzendorf (Freistadt) 1720. 1760. Herzogswaldau (ibd.) 1735. Horka (Rothenb.). Hupeltze (Grünberg) 1700. Jacobskirch (Glogau) 1662. 1700. Ibsdorff (Wohlau) 1660. 1700. Kahrau (Guhrau) 1690. 1724. Kauffung (Schö-

nau) 1690. 1774. Kern (Grünberg) 1667. 1830. Kloden, Gr. (Guhrau) 1550. Köben (Steinau) 1513. 1664. Kölmchen (Freistadt) 1735. Kontopp (Grünberg) 1550. 1750. Korangelwitz (Guhrau). Kottwitz (Glogau) 1290. Kuchelberg (Liegnitz) 1690. 1752. Kummelwitz (Münsterberg) 1811. 1843. Kuschel (Strehlen) 1718. Lampersdorf (Steinau) 1630. 1645. Landeseron (Görlitz) 1419. Lankenken (Guhrau) 1611. Leippa (Rothenburg). Lessen (Grünberg) 1844. Lessendorf (Freistadt) 1550. Lodenau (Rothenburg). Mesche (Grünberg) 1720. 1830. Mondschütz (Wohlau) 1750. 1813. Neu-Vorwerk (?) 1664. 1686. Nistitz (Steinau) 1619. 1630. Oberau, Nieder- (Lüben) 1774. Olbersdorf (?) 1600. Ottendorf (Sprottau) 1667. Panthen (Liegnitz) 1574. Panthenau (Goldberg-Hainau) 1752. 1770. Parchau (Lüben) 1667. 1797. Peilau, Ober- (Reichenbach) 1843. Polke (Grünberg) 1735. 1830. Polnisch-Hammer (Trebnitz) 1641. Priebus (Sagan) 1406. Pristelwitz (Trebnitz) 1620. 1632. Protsch (Militsch) 1720. 1760. Radmeritz (Görlitz). Reichen, Gr. und Kl. (Lüben) 1664. 1760. Rehel (?) 1463. 1493. Saabor (Grünberg) 1621. Schierau (Goldberg-Hainau) 1760. Schlemsdorf (Kröben) 1720. 1760. Schobergrund (Reichenbach) 1843. Schreibersdorf (Neumarkt?) 1770. Schuslewe (Grünb.) 1777. 1814. Schusnofke (ibd.) 1777. 1814. Schüttlau, Nieder- (Guhrau) 1553. 1611. Schwartzau (Lüben) 1813. Schwendten (Grünb.) 1720. 1814. Stanischen (Wohlau) 1600. Streidelsdorf (Freistadt) 1670. 1735. Tarpen (Grünberg) 1720. 1814. Wanglewe (Wohlau). Weissholz (Glogau) 1573. 1621. Winzenberg (Grottkau) 1645. Wischütz (Wohlau) 1621. 1681. Wolmsdorf (Bolkenhain) 1770. Zoblitz (Rothenburg). Zölling (Freistadt) 1550. 1650. In der Provinz Brandenburg: Almosen (Calau) 1767. 1803. Baudach (Sorau) 1593. Bloischdorf (Spremberg-Hoyerswerda) 1700. 1804. Borcke (Züllichau-Schwiebus) 1621. Brahmow (Cottbus) 1745. 1803. Bresinchen (Guben) 1700. 1776. Brunow (Ober-Barnim) 1680. 1713. Cossar (Crossen) 1787. 1834. Döbern, Kl. (Cottbus) 1717. 1760. Dubrau (Sorau) 1596. 1616. Gablenz (ibd.) 1593. Gahry (ibd.) 1644. Grabcko (Guben) 1596. Grautitz (?) 1253. Jamno, Gross- (Sorau) 1616. Klinge (Crossen) 1616. Kuhkädel (ibd.) 1797. 1803. Lacoma (Cottbus) 1616. Leuthen (ibd.) 1767. 1803. Lugk (Calau) 1644. Mattendorf (Cottbus) 1690. 1803. Neuhausen (ibd.) 1593. 1800. Osnig, Gr. (ibd.) 1658. Postrum (?) 1658. Sergen (Cottbus) 1570. 1658. Sommerfeld (Crossen) 1570. 1696. Trebendorf (Cottbus) 1640. 1803. Zettitz (Crossen) 1797. 1803. In Sachsen: Cunnersdorf (Ober-Lausitz). Sanitz (ibd.). Wellerswalde (Meissen) 1590. In Preussen: Eichholz (Heiligenbeil). Glauch (Ortelsburg). Hasselberg (Heiligenbeil). Hoppendorf (Pr. Eylau). Lippitz (Mohrungen). Paudelwitz (ibd.) 1702. Plackheim (Friedland). Poggendorf. Im Grossherzogthum Posen: Tuchorze (Bomst) 1813. 1842. Zedlitz (Fraustadt) 1530. In Polen: Torlauk (?) 1730. Vergl. Krzycki.

Kotulinski, Kottulinski v. Kottulin (W. Topacz — in den Farben sehr verschieden. Siebm. I. 75. II. 38. 50). Freiherren-Diplome vom 24. Oct. 1518, 13. Juni 1645, 29. Febr. 1652, 20. März 1666, 15. Febr. 1724 und von 1730; Grafen-Diplome, ein Böhmisches vom 26. Febr. 1706 und ein Preussisches vom 13. Sept. 1748 (Köhne I. 53). In Schlesien früher sehr begütert: Alexanderwitz (Wohlau) 1742. 1750. Alxdorf, jetzt Allgersdorf (Münsterberg) 1724. Bankwitz (Namslau) 1620. Barzdorf (Striegau) 1610. Beckern (Ohlau) 1452. Boronow (Lublinitz) 1724. Bresa, Gr. u. Kl. (Neumarkt) 1730. 1740. Briese (Oels) 1660. Buchelsdorf (Namslau) 1648. 1660. Czechowitz (Tost-Gleiwitz) 1724. Czieletz (Lublinitz) 1700. Dammelwitz (Ohlau) 1724. Distelwitz, Nieder- (Poln. Wartenberg) 1724. Dombrowe (ibd.) 1588. 1683. Eckersdorf (Namslau) 1588. 1724. Ellguth (Poln. Wartenberg) 1724. Ellschnig, früher Oelschnig (Neustadt) 1610. Esdorf (Trebnitz) 1680. 1734. Gallowitz (Breslau) 1660. 1684. Gewersewitz (Guhrau) 1724. Gramschütz (Namslau) 1563.

Grüttenberg (Oels) 1664. Haltauf (Trebnitz) 1650. Harbultowitz (Lublinitz) 1700. Hausdorf (Glatz) 1724. Hennersdorf (Namslau) 1700. 1724. Höckricht (Ohlau) 1708. Hohen-Friedeberg (Bolkenhain) 1500. 1721. Hönigern (Namslau) 1588. 1640. Jakobsdorf (ibd.) 1690. Jeltsch (Ohlau) 1452. 1518. Kertschütz (Neumarkt) 1673. Kotulin (Tost - Gleiwitz) 1565. 1620. Krakowahne (Trebnitz) 1720. Krzischkowitz (Rybnick) 1724. 1836. Kunitz, Nieder- (Liegnitz) 1710. 1742. Langenau, Nieder- (Habelschwerdt) 1724. Leipe (Trebnitz) 1730. Leuthen (Neumarkt) 1650. Lonitz (Rybnick) 1724. Michelau (Brieg) 1445. 1536 Paulsdorf (Rosenberg) 1620. Perschau (Poln. Wartenb.) 1700. Peterwitz, Kl. (Oels) 1653. Pruskau (Rosenberg) 1357. Quosnitz (Ohlau) 1724. Ramischau (Trebnitz) 1664. Reiche (Nimptsch) 1721. Reinersdorf (Kreuzburg) 1700. 1724. Rosswitz (Nimptsch) 1721. 1772. Saara (Neumarkt) 1650. Scalitz (Nimptsch) 1713. 1724. Schliesa (Breslau) 1720. Schmograu (Wohlau). Schmoltschütz (Oels) 1664. Schützendorf (Liegnitz) 1713. 1724. Seitendorf (Frankenstein) 1610. Simmelwitz (Namslau) 1588. Spitze (Namslau) 1620. Städtel (Namslau) 1620. Tost (Tost-Gleiwitz) 1724. 1730. Weigwitz (Ohlau) 1655. Ferner in Oesterr. Schlesien und Böhmen: Komorowiz, Politschau 1724. Walckersdorf. Gegenwärtig auch in der Steyermark: Mayerhofen und Neudau.

Kotwicz (Polnisches Wappenbild: In Silber ein rother Querbalken; aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor mit einem blanken Schwerdt in der Hand).

Kotzau (Im rothen F. ein rückwärts sehender gehender Widder. Siebm. I. 101). Des Markgrafen Georg Albert von Brandenburg-Culmbach († 14. Januar 1703) mit Regina Magdalena Lutzen in morganatischer Ehe erzeugten Kinder wurden am 19. Juni 1738 in den Freiherrenstand (Im Mittelsch. der Widder im rothen F. 1. u. 4. Q. schwarzer Adler im silbernen F. 2. u. 3. Q. fünfmal schrägrechts roth und Gold getheilt. Grote B. 6) erhoben. Sie erhielten Namen und Wappen des erloschenen Geschlechtes v. K., die Erbschenken der Markgrafen von Culmbach-Bayreuth waren. Güter im Ober-Mainkreise: Autengrün, Heydeck, Ober-Kotzau. — Es haben Mehrere aus dem jüngeren Stamme im Preuss. Heere gedient. Heinrich August Frhr. v. K. † als Oberst zu Marienwerder; Friedrich August Christian Frhr. v. K. Lieut. im Reg. v. Unruh; Carl August Erdmann Frhr. v. K. Lieut. im Leib-Carabinier-Reg.

Kotze, Kotzen (Im blauen F. ein schwarz gekleideter Mann. Auf dem Helme ein sitzendes Windspiel). In Sachsen, besonders im Magdeburgschen: Ammendorf (Saal) 1426. 1477. Altenhausen (Neu-Haldensleben) 1510. Alvensleben (ibd.) 1510. 1441. Beesen (Saal) 1387. Döllnitz (ibd.) 1480. Germersleben, Gr. u. Kl. (Wanzleben) 1489. 1803. Gr. Kugel (Saal). Lützen (Merseburg). Kl. Oschersleben (Wanzleben) 1589. 1803. Parchen (Jerichow II.) 1401. Stassfurth (Calbe) 1522. 1540. Tornau (Saal). In der Ober-Lausitz: Deutsch-Paulsdorf (Görlitz). In Preussen: Baalau (Stuhm).

Kotzebue (Im blauen F. 3 Rosen). Der bekannte Dichter August Friedrich Ferdinand v. K. († 23. März 1819), der in Berlin sich längere Zeit aufgehalten hat, bat im J. 1786 als damaliger Präsident des Gouvernements zu Reval den Minister Grafen v. Herzberg um Unterstützung seines an den König gerichteten Gesuches wegen ihm zu ertheilenden Adels. Er leitet Namen u. Abkunft von dem Altmärkischen Dorfe Kossebau her, welches allerdings früher der Sitz eines gleichnamigen ritterlichen Geschlechtes war. Der Antrag blieb ohne Erfolg. In Preussen: Roschenen (Friedland) 1785.

† **Kötzler**, v. K. und Steinach. Aus Oesterreich stammend. Die Gebrüder Valentin und Georg v. K. erhielten einen Wappenbrief von Kaiser Karl V. In Schlesien: Hochkirch (Trebnitz) 1710. Schwiebedawe (Militsch) 1619. Wiese (Trebnitz) 1710. — Auch ein

Nürnberger Patricier-Geschlecht v. K. (Roth u. Silber quer getheilt, oben ein silberner Lindenbaum, unten ein rothes Jagdhorn).

Koven. Es liegen hier vier verschiedene vom Könige Friedrich Wilhelm I. vorgenommene Nobilitirungen vor. I. (Gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler im silbernen F. hinten im rothen Felde, von Gold ein Doppelhacken, ein Halbmond und 2 Sterne. Köhne III. 71). Mit diesem Wappen wurde Johann August K. den 9. März 1717 geadelt. II. (Gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler im silbernen F., hinten im blauen F. 5 goldene Sterne. Köhne l. c.). Mit diesem Wappen wurde der Halberstädtsche Kammerrath und Landrentmeister Joachim Christian K. am 18. Dcbr. 1717 nobilitirt. In seinem Gesuche um Ertheilung des Adels heisst es, dass der Kaiser bereits seinem Vater ein Adelsdiplom verliehen habe. Dreileben (Wollmirstädt) 1702. 1717. Groppendorf (Neu-Haldensleben) 1817. III. (Im rothen F. eine fliegende weisse Taube, die einen grünen belaubten Zweig im Schnabel hält. Köhne l. c.). Johann Julius K. fürstlich Anhalt-Zerbstscher Rath am 17. Nov. 1731 geadelt. Im Anhaltschen: Elsenick 1702. 1712. In Pommmern: Lestin bei Colberg 1731. IV. (Gespalten, im vorderen goldenen F. ein halber schwarzer Adler. Hinten quer getheilt, oben im blauen F. 5 goldene Sterne, unten im silbernen F. ein schwarzes Dintenfass. Köhne l. c.). Nobilitirung v. 12. Mai 1734 für den Altmärkischen Obergerichtsrath Rudolph August K. und für seine Geschwister. In der Altmark: Bandau (Salzwedel) 1702. 1738. Benkendorf (ibd.) 1736. Berkau (Stendal) 1703. 1790. Böddenstedt (Salzw.) 1748. Büssen (ibd.) 1723. 1748. Döllnitz (Stendal) 1748. Holzhausen (ibd.) 1773. Jarchau (ibd.) 1738. Lelchow oder Lerchow (?) 1738. Kl. Möhringen (Stendal) 1738. Poritz (ibd.) 1703. 1779. Rochau (ibd.) 1748. Im Lüneburgschen: Rümmern 1702. 1738. In Pommern: Damen (Belgard) 1768. Pargow (Randow) 1732.

Kowalewski (W. Junosza). Auf Biskupice (Thorn) 1820.

Kowalewski (In Roth ein mit den Hörnern nach oben gekehrter goldener Halbmond, auf welchem mit der Spitze ein blankes Schwerdt steht, das oben auf jeder Seite von einem goldenen Stern begleitet ist. Auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel, auf welchem sich das Wappenbild wiederholt). Johann v. K. a. Ossowo (Conitz) 1820. In Litthauen: Mertenheim (Lötzen).

Kowalkowski. Waren im Soldauschen.

Kowalski (W. Wieruszowa). Diesem Geschlechte gehört der am 18. Novbr. 1796 verstorbene Generallieut. Georg Lorenz v. K. an. In Pommern: Damerkow (Lauenburg-Bütow) 1608. 1618. In Preussen: Liekeim (Friedland) 1735. 1754. Spitzings (Königsberg) 1794. 1820.

Kowalski (W. Korab). Joseph v. K. zu Gross-Murzynno (Inowraclaw) 1854.

Kownacki (W. Slepowron). Ein v. K. 1845 Bürgermeister zu Neuenburg (Schwetz); Felician v. K. 1853 zu Inowraclaw. Ein v. K. 1854 Kreis-Secretair zu Schubin. In Preussen: Browina (Thorn). Frankenau (Neidenburg). Kinthenau. Malschöwen (Neidenburg). Marienfelde (Osterode). Schönwäldchen (ibd.). Skottau (Neidenburg). Thurau (ibd.).

Kozicki, Kozik (W. Lubicz). In Westpreussen: Drätz (Deutsch-Crone) 1782. Kozirog (Strasburg). In Litthauen: Lenkelischken.

Koziczkowski, Ritz-K. (In Silber 3 rothe Rosen an einem grünen Blätterzweige; auf dem gekrönten Helme drei Straussfedern). In Westpreussen: Koziczkowo D. (Karthaus) 1782.

Koziel (W.: In Roth ein silberner Geisbock mit einer schwarzen, am Rande vergoldeten Binde um den Leib, die in der Mitte mit 3 in Gold gefassten Türkisen geziert ist und oben einen goldenen Rinken hat; auf dem gekrönten Helme der wachsende Bock).

Kozierowski (W. Dolenga). Gregor v. K. 1843 Hauptmann im 19. Infanterie-Regiment. Dessen Vater der am

11. Oct. 1839 verstorbene Vice-Präsident v. K. der Regierung zu Bromberg war.

Kozik (W. Leliwa). Ein Sec. Lieut. v. K. 1854. im 4. Inf. Reg.

Ko'zminski (W. Poray). Im Grossherzogthum Posen: Ciszkowo (Czarnikau) 1782. Golcz (ibd.) 1782.

Ko'zuchowski (W. Doliwa); früher auf Slawin (Adelnau).

Kraatz, vergl. Cratz. Waren i. Marienwerderschen.

Krabscheck. Ein Lieut. v. K. stand bei den Invaliden; zwei Söhne waren Officiere in der Armee, der eine bei den Husaren, der andere im Regiment Kleist.

Kracht (Im blauen F. eine geflügelte silberne Greifenklaue mit einem rothen Schrägbalken. Siebm. 170). Der kaiserliche Oberst Dietrich v. K. (starb 1657) in der Mitte des 17. Jahrhunderts in den Freiherrenstand erhoben. In d. Provinz Brandenburg, zumeist in der Nieder-Lausitz: Biegen (Lebus) 1450. 1499. Birkholz (Beeskow) 1601. 1656. Briesnitz (Crossen) 1714. 1728. Buchholz (Zauche-Belzig) 1375. Drieschnitz (Cottbus) 1748. Gahlen (Calau) 1630. Gahry (Sorau) 1652 1793. Gosda (Cottbus) 1646. 1670. Gusow (Lebus) 1463. Helmsdorf (Sorau) 1770. Jehser (ibd.). Jocksdorf (ibd.) 1708. Kahnsdorf (Calau) 1624. Kalkwitz (ibd.) 1778. Klinge (Cottbus) 1636. 1728. Lindenberg (Beeskow) 1565. 1630. Mallenchen (Calau) 1584. 1629. Milkersdorf (Cottbus) 1630. 1658. Nebesdorf (Luckau) 1778. Niebel (Zauche-Belzig) 1375. Osnig, Gr. (Cottbus) 1728. Posen (Guben) 1774. Rietz, Gr. u. Kl. (Beeskow) 1601. 1644. Sachsdorf (Guben). Sternberg 1749. Strege (Guben) 1644. 1702. Türkendorf (Spremberg-Hoyerswerda). 1644. 1775. Tzschacksdorf (Sorau) 1614. 1714. Wartenberg (Nieder-Barnim). Zechin (Cüstrin) 1642. 1651. In der Provinz Sachsen: Athensleben (Calbe) 1537. Crüssau (Jerichow II.) 1470. Dretzel (ibd.) 1450. Parchen (ibd.) 1399. In Schlesien: Dubrau (Sagan) 1812. In Pommern: Roggow (Regenw.) 1836. In Preussen: Bilshöfen. Gallingen (Friedland). Glommen (ibd.). Loyden (ibd.). Mollwitten (Pr. Eylau).

Krackau, Krackow (Im silbernen F. 3 mit der Spitze zusammengestellte rothe Wecken. Siebm. I. 66). In Schlesien: Arnsdorf (Schweidnitz) 1677. In Sachsen: Bechstedt (Sachsen-Weimar) 1708. — Johann v. Krackau † 24. October 1606 als Dom-Dechant zu Meissen, Naumburg und Zeitz. Ein Lieut. F. T. J. v. Krackow † im April 1811 zu Berlin.

Krackenhof (Quer getheilt; oben 2 über Kreuz gelegte Hellebarten; unten auf einer Mauer ein Vogel). Der Kursächische Kammerherr Carl Heinrich v. K. besass 1780 in der Nieder-Lausitz: Canig (Guben).

Kracker v. Schwartzenfeld, Kraker v. S. (Quer getheilt, unten eine Mauer, aus der in dem rothen Obertheil ein bewaffneter Mann emporwächst). Christoph K. Bürgermeister zu Tarnowitz mit seinen beiden Söhnen am 2. Jan. 1668 vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Kalt-Vorwerk (Oels) 1698. Kobelau (Nimptsch) 1769. Ludwigsdorf (Neisse) 1830.

† **Krackerügge,** auch gen. v. Herbern (Dreimal schrägrechts in Gold u. Blau getheilt; im blauen Schrägbalken ein goldener Stern. v. Steinen Tab. XIV. No. 3). Ein ritterliches, späterhin bürgerliches Geschlecht. Johann K. 1623. und Heinrich K. 1625 Bürgermeister zu Unna. In Westphalen: Geist (Beckum) 1534. Hilbeck (Hamm) 1534. Hölle in Schwerte (Dortmund). Masthof (Warendorf). Rünthe (Hamm) 1427. 1548.

Krackewitz, Krakewitz (Im silbernen F. ein rother Löwe. Siebm. III. 155. Masch XXVIII. 103. Bagmihl I. 40). In Neu-Vorpommern und zwar auf Rügen: Altenkirchen 1428. Gr. Banzelwitz 1600. Brege 1434. 1479. Brüselwitz 1479. Gingst 1449. Krakewitz 1303. Lavenitz. Postelitz. 1468. 1542. Presentzke 1483. 1670. Rappin 1488. Sulitz 1414. Ventz. Veyervitz 1514. 1600. Wollin 1449. Work 1479. Wyk 1514. Auf dem Festlande: Barth (Franz-

burg) pfandw. 1552. Carnin (ibd.) 1480. 1626. Cummerow (ibd.) 1849. Dalbewitz (Dabitz? ibd.) 1480. Damgarten (ibd.) pfandw. 1552. Diwitz (ibd.) 1480. 1626. Flemendorf (ibd.) 1480. 1495. Frauendorf (ibd.) 1480. 1626. Fritzow (Greifswalde) 1650. Götkenhagen (Franzburg) 1480. 1626. Hanshagen (ibd.) 1480. 1495. Katendorpe oder Köterdorp (ibd.) 1480. 1497. Kentz (ibd.) 1480. 1495. Kindeshagen (ibd.) 1480. Kükenshagen (ibd.) 1480. 1626. Küstrow (ibd.) 1480. Martenshagen (ibd.) 1495. 1626. Saatel (ibd.) 1480. 1626. Spoltershagen (ibd.) 1480. 1626. Starkow (ibd.) 1514. 1598. Upadel (Greifsw.) 1650. Wobbelkow (Franzburg) 1460. 1626. Zetelwitz (Grimme) 1514. In Meklenburg: Briggow (Stavenhagen) 1795. Gevezin (Strelitz) 1572. 1674. In der Nieder-Lausitz: Falkenhayn (Luckau) 1841. Jetsch (ibd.) 1836. 1839.

† **Krädel**. Erasmus Krädel v. Ohmberg war 1592 Hauptmann zu Kreuzburg und Pietschen, und nachmals des Herzogs Johann Christian von Brieg Rath.

Krafft (Im blauen F. 3 Bärentatzen). Diesem Geschlechte gehören mehrere Preussische Generale an: August Christian Lebrecht General-Major † 20sten Debr. 1813; August Friedrich Erdmann Generallieutenant † 1822; Carl August Adolph 1832 als General der Infanterie pensionirt. August Georg Freiherr von K. desgl. Generallieut. a. D. In Thüringen: Delitz am Berge (Merseburg) 1660. 1740. Ingersleben (Gotha) 1800. Kelbra (Sangerhausen) und näher festzustellen: Dornstedt. Elienburg 1801. Gross-Gottel. Tinkendorf 1714. In Preussen: Aweyden (Königsberg). Borcken. Charlottenburg (Friedland). Dietrichswalde (ibd.). Gromholz (ibd.). Kraftshagen (ibd.). Markienen (ibd.). Minten (ibd.). Paulienen (Pr. Eylau). Quossen (Friedland) 1806. 1820.

Kragen, Krage (Im roth und blau quer getheilten F. ein goldener, dreiarmiger, mit 3 Fähnlein besteckter Armleuchter. Siebm. I. 151). In Sachsen u. i. Braunschweigschen: Creisfeld (Mansfeld-See) 1684. Diebow (?). Göderitz (?) 1700. Gross-Werther (Nordhausen) 1664. 1685. Nieder-Saxwerfen (Hohenstein) 1777. Reibitz (Delitsch) 1700. Rottorf (Braunschweig). Schrenz (Bitterfeld) 1680. Siegelsdorf (ibd.) 1580. 1680.

† **Krahe** (Im goldenen F. eine auffliegende schwarze Krähe. Siebm. I. 151). In Sachsen: Droben (?). Dubrow (Schweinitz). Hartha (?). Milckel (Ober-Lausitz). Rossla (Sangerhausen) 1660. Schwertz (Saale) 1596. Wolckenstein (Erzgebirge) 1440. 1452.

Krahn, Krane, Cran, Crone vergl. Krohne. I. (Im blauen F. ein Kranich, der einen Stein hält. v. Steinen Westphälische Gesch. II. Tab. XXXIII.). Diesem Geschlechte gehörte der 1709 verstorbene k. Preuss. General-Major Franz v. Crone an. In Westphalen: Aldendorff (Hamm) 1504. 1599. Bockhövel (?) 1690. 1744. Brockhausen (Soest) 1442. 1725. Dresel (Altena) 1770. Landhausen (Iserlohn) 1496. 1631. Matena (Hamm) 1681. 1744. Nateln (Soest) 1717. 1729. Rödinghausen (Altena) 1496. 1631. Unna (Hamm) 1447. 1596. In der Mark Brandenburg vorübergehend: Weissensee (Nieder-Barnim) 1735. 1737. II. In der Altmark: Deetz (Gardelegen) 1704. Langen-Salzwedel (Stendal) 1711. Tornau (ibd.) 1704. 1803. Dahin gehört der am 9. Aug. 1788 verstorbene Oberst und Commandeur des Borckschen Regiments. III. In Hinter-Pommern; Krahnsfelde (Lauenburg-Bütow) 1759. 1780. Krahnshof (ibd.) 1802. IV. v. Krahn oder Krohn in Ostpreussen: Molwitten (Pr. Eylau) 1776. 1785

Krajewski (W. Jasienczyk) 1830 ein Oberstlieut. v. K. im 5. Landw. Reg. Der im J. 1807 verstorbene k. Preuss. General-Major Johann v. K. In Ostpreussen: Lomno (Neidenburg). Malschöwen (Neidenb.) 1739. 1752. Rauschken (Ortelsburg) 1750. Sachen (Neidenburg) 1710. Schönau (?). In Westpreusssen: Komrau (Schwetz).

Krainski (W. Jelita). In Westpreussen: Peter v. K. zu Grünfelde

(Stuhm) 1820. In Ostpreussen: Lehnarten (Oletzko).

Kramer, vergl. Cramer. Ein Lieut. v. K. 1854. im 7. Inf. Reg.

† **Kranichstädt**, Kränchel v. K. (Ein Kranich in einem getheilten Schilde, das oben golden ist, unten im schwarzen F. einen goldenen Schrägbalken hat). Vom Kaiser Rudolph II. geadelt. In Schlesien: Lobetinz (Neumarkt) 1717. 1724.

† **Krantz**, Grans. I. Die Krantz v. Geispolzheim (Im rothen F. eine weisse Kogelmütze. Humbracht S. 250). Ein Rheinisches, im Jahre 1636 mit Jacob Samson K. v. G. Domherrn zu Mainz und Worms erloschenes Geschl. II. In der Neumark: Bärwalde (Königsberg) 1653. Wartenberg (ibd.) 1644. 1653.

† **Krappe**, Krappe von Gottsberg (Quer getheilt, oben im silbernen F. ein wachsendes rothes Pferd; unten in Silber und Roth geweckt). Sie waren im Breslauschen angesessen.

Krasicki (W. Rogala). Der Oberst v. K. a. D. auf Malczewo (Gnesen).

Krasinski, Kraschinski (W. Slepowron). Auch Grafen. In Preussen: Bialutten (Neidenburg) 1780. Kl. Kleschkau (Danzig). Orlau (ibd.). Reussen (Osterode). Thiergarten (Rosenberg).

Krassow, Krassau (Zahlreiche ältere Siegel und Wappenabbildungen in J. von Bohlen Gesch. des Geschlechts v. Krassow. 1853. 4. Stammwappen gespalten, vorn ein halber Ochsenkopf in Silber, hinten im schwarzen mit Kleeblättern bestreuten F. ein goldener Querbalken. Siebm. V. 172). Schwedische Freiherrendiplome vom 21. März 1707 u. 14. Juni 1731; Preuss. Grafendiplom vom 15. Oct. 1840. — Auf Rügen: Bauzzelwitz 1488. Bernow 1577. Breetz 1467. 1478. Brene 1720. 1735. Buse 1488. Carow 1404. 1407. Damban 1462. 1577. Datzow. Dollan 1616. 1652. Gagern 1426. 1802. Golwitz 1363. 1504. Götemitz. Grabow 1425. Gustin 1614. 1802. Helle 1379. 1635. Kaiseritz 1706. 1730. Klütz 1425. 1577. Kosselsdorp 1566. Krassow 1316. Kubbelkow 1407. Kussewitz 1365. 1730. Lübitz 1430. 1520. Malkvitz 1577. 1819. Marlow 1734. 1778. Melnitz 1488. Pansevitz 1474. 1819. Patzig 1377. 1732. Polchow 1496. Poppelwitz 1407. 1492. Postelitz 1430. 1488. Pulitz 1464. Ramitz 1593. Reppin 1394. 1488. Ruschvitz 1430. 1517. Russevase 1734. Sabitz 1426. 1614. Salkow 1507. 1762. Schweikvitz 1362. 1825. Siggermow 1507. 1655. Stunkevitz 1520. Teschevitz 1365. 1577. Trochendorf 1701. 1763. Varnkevitz 1628. 1655. Varsnevitz 1377. 1819. Veikvitz 1425. 1819. Wollin 1663. 1734. Wüstenei 1720. Zamuslitze 1377. Züvelin 1577. Zwente 1492. In Vorpommern: Anclam 1609. Carnin (Franzburg) 1735. Cummerow (ibd.) 1735. Divitz (ibd.) 1735. 1854. Falkenhagen (Grimme) 1700. 1825. Frauendorf (Franzb.) 1768. 1854. Gnatzkow (Greifswald) 1771. Götkenhagen (Franzb.) 1840. 1854. Hankenhagen (Grimme) 1700. 1825. Kenz (Franzb.) 1768. Lubbersdorf 1695. Martenshagen (Franzb.) 1768. 1854. Püttnitz (ibd.) 1611. Satel (ibd.) 1768. 1773. Spoldershagen (ibd.) 1840. 1854. Starkow (ibd.) 1768. 1800. Treptow (Demmin) 1697. 1721. Trinwillershagen (Franzb.) 1768. 1800. Wildberg (Demmin) 1697. 1721. Wobbelkow (Franzb.) 1840. 1854.

Krasuski (W. Nowina). Ein von K. Landreiter bei dem Land- und Stadtgericht zu Culm.

Kraszewski, Krassewski, Kraschewski (W. Jastrzembiec). Felix Anton v. K. auf Tarkowo (Inowraclaw) 1854. In Preussen: Kraschewo (Neidenburg).

Kraszkowski (W. Nalencz). Der Landschaftsrath Anton v. K. auf Zielencin (Kosten) 1836.

Krause, Krausen, vergleiche Crause, Crauss, Kruse. Verschiedene Geschlechter. I. In Hinter-Pommern: Zetzin (Dramburg) 1644. 1715. II. In der Neumark: Der Hof- und Ordensrath Krause zu Liebenow (Arnswalde) sagt in seinem Gesuche um den Adel den 15. Juni 1788, seine Familie sei bereits von Kaiser Maximilian geadelt worden. Sein Grossvater habe Beelitz (Friedeberg) und Schulzendorf (Arnswalde), sein Vater Liebenow erworben, zwar abschläglich beschieden, jedoch wird

er bei seinem Tode 1803 v. K. genannt und sein Sohn v. K. Lieut. d. Hinter-PommerschenProvinzial-Invaliden-Compagnie. III. In Schlesien (Gespalten, vorn oben im blauen F. drei goldene Sterne, unten ein gesatteltes Ross; hinten im schwarzen F. ein Baum. Sinapius II. 750). Gottfried K. am 7. Juli 1710 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Gr. Ausker (Wohlau) 1676. Gr. Nädlitz (Breslau) 1710. In der Ober-Lausitz: Lindenau. IV. In Vor-Pommern (1. u. 4. Q. Baum im silbernen F. 2. Q. Kranz. 3. Q. drei Aehren im goldenen F. Köhne III. 72). Die Gebrüder Carl Georg Wilhelm u. Bernd Bogislaw Ludwig K. am 19. Jan. 1786 (1787) in den Preuss. Adelstand erhoben. Kl. Bünsow (Greifswalde). Glasow (Randow) 1671. Hohenholz (ibd.) 1671. Hohenzaden (ibd.) 1794. 1803. Pargow (ibd.) 1786. 1798. Petschow (Greifswald). Pritzlow (Randow) 1786. Schwarzow (ibd.) 1803. Staffelde (ibd.) 1798. 1810. Ziethen (Greifsw.). V. In Vor-Pommern (Im blauen F. ein silberner Querbalken, begleitet von drei silbernen Sternen. Köhne III. 73). Gottlieb Ferdinand K. Gutsbesitzer von Hohenmocker und Tenzerow (Demmin) am 18. Jan. 1817 (17. Jan. 1816) in den Preuss. Adelstand erhoben. VI. Ein Hallesches Pfänner-Geschlecht (Unten blaue Zinnenmauer, oben im rothen F. ein goldener Halbmond und Stern. Dreyhaupt). VII. (In Blau drei goldene Halbmonde, die beiden oberen mit den Hörnern gegen einander gekehrt und der untere mit der Sichel aufwärts gewendet). Ein Sec. Lieut. v. K. 1816 im 2. Westpreuss. Landw. Cav. Reg.

Krauseneck (Ein links gewandter gekrönter Löwe). Der k. Preuss. General der Infanterie Wilhelm K. empfing mit Verleihung des schwarzen Adlerordens den Adelstand.

Krausenstein (Eine Vase mit drei Blumen). Albrecht Friedrich v. K. Capitain bei Forcade, später 1763 Salz-Inspector, dann Salz-Director u. Kriegsrath zu Halberstadt. — Friedrich Magnus v. K. † 1760 als Lieut. im Reg. Beckwieth. — Friedrich Wilhelm von K. Stabs-Capitain a. D. zu Breslau. In Pommern: Werder bei Wollin 1763. 1836.

Krauss, vergl. Crauss. I. Christian K. Gutsbesitzer in Schlesien 1713 in den Böhmischen Ritterstand erhoben. II. Carl Gabriel K. Gerichtsvogt und Primator zu Glatz 1709 in den alten Böhmischen Adelstand erhoben. III. Johann Karl Daniel K. k. Preuss. Rath, Stadt- u. Oberamts-Physicus zu Schwabach vom Kurfürsten Karl Theodor v. d. Pfalz den 6. Juli 1792 in den Adel- und Ritterstand erhoben (Gespalten, vorn quer getheilt; oben in Blau drei Sterne, unten ein gesatteltes laufendes Pferd, hinten ein Baum).

Kraut (Im Mittelschilde, oben im blauen F. eine silberne Lilie, unten im silbernen F. drei rothe Kohlköpfe. 1. u. 4. Q. im rothen F. über einem grünen gekrönten Dreihügel ein Doppelkreuz. 2. u. 3. Q. im goldenen F. ein schwarzer Adler. Köhne III. 73). Johann Andreas K. aus einem Halleschen Pfänner-Geschlecht 1723 als k. Preuss. Minister gestorben, ist am 2. März 1703 in den Adelstand erhoben worden. Sein Sohn Franz Andreas v. K. † 1716 als k. Preuss. Major. Auch des Ministers Bruder, der am 10. August 1710 (al. 16. Aug. 1714) verstorbene Geh. Kammerrath Christian Friedrich, und dessen Bruderssöhne Carl Friedrich † 23. December 1767 als Hofmarschall des Prinzen Heinrich, und Friedrich Wilhelm auf Hirschfelde 1735. 1750; bedienen sich des adeligen Prädikates (v. Dreyhaupt Saalkreis; Geschlechtsregister S. 82). Andreas Carl von K. Lieut. besass 1738—1746 die Güter: Giesendorf, Lichterfelde und Osdorf (Teltow).

Kraut, (Gespalten, vorn im silbernen F. ein grüner Baum auf grünem Boden, hinten quer getheilt, in jedem Theile eine blaue Lilienblume m. Stengel und Blättern. Köhne III. 73), Preussische Nobilitirung vom 11. August 1830. In Litthauen: Schilleningken (?).

Krauthoff (Im grünen F. mit goldener Einfassung 5 gold. Rosen. Köhne III.

73. Bagmihl III. Tab. XLVIII.). Georg Christian K. am 10. Sept. 1750 vom Könige Friedrich II. geadelt. Im Greifswalder Kreise Pommerns: Jamitzow 1780. 1847. Klotzow 1780. Landsdorf 1780. Salchow 1780.

Kravel von Ziskaberg (Gespalten, vorn im rothen F. ein geharnischter Arm mit Degen; hinten im silbernen F. 3 brennende Granaten. Köhne III. 72). David K. Lieutenant beim Grenadier-Bataillon Bülow wegen seiner bei Erstürmung der Zisca-Schanze v. Prag bewiesenen Bravour den 17. Oct. 1744 in den Adelstand erhoben.

† **Krawar** und Tworkau, Krawarz (W. Odrowonz). Ein in Oesterreichisch-Schlesien u. Mähren begütert gewesenes freiherrliches Geschlecht, welches Bielowice, Bohum, Fulnack, Gitzin, Klimkowitz, Kygow, Napogedlo, Nemczicz, Ostrawa, Plumlow, Prerow, Radun, Sabrzech, Smolcka, Stettin, Straznitz, Trebowitz besass. Die Stammgüter Krawarn oder Kraworsz und Tworkau liegen in der Provinz Schlesien, Kr. Ratibor. Im J. 1715 war Johann Ludwig Anton Frhr. v. K. u. T. Domherr zu Breslau.

Kräwel (Gespaltenes und durch eine aufsteigende Spitze getheiltes Schild; in der roth und blau getheilten Spitze 2 über Kreuz gelegte goldene Kanonen; oben rechts im silbernen F. ein schwarzer Flügel, oben links im goldenen F. ein grünes Kleeblatt. Köhne III. 72). Der am 21. März 1841 als Oberstlieutenant a. D. verstorbene Christian Friedrich David v. K. ist am 13. Mai 1826 in den Preussischen Adelstand erhoben worden.

Krebs, Krevet (Im silbernen F. zwei rothe Krebsscheeren. v. Meding I. 303). Im Halberstädtschen, am Harz, vornämlich im Kreise Osterwieck: Bissingerode. Bistede 1311. Bühne 1311. Elbingerode 1490. Hornburg 1311. Rhoden 1719. 1746. Steinern 1719. 1734. Veltheim bei Osterwieck 1311. 1803. Wernigerode 1452.

Kreckwitz, auch gen. Strauwald (Im blauen F. 3 mit den Köpfen vereinte Fische. Siebm. I. 66). In Schlesien, früher sehr begütert: Ackreschfronze (Wohlau) 1600. 1724. Altwasser (Glogau) 1611. Andersdorf (ibd.) 1349. 1566. Austen (Guhrau) 1582. 1642. Berndorf (Liegnitz) 1564. 1587. Bielwiese (Steinau) 1632. 1724. Birkendorf (Guhrau) 1505. 1615. Bischkowitz (Trebnitz) 1641. Bohrau, Gr. (Freistadt) 1600. Breslawitz, Ober- (Militsch) 1720. Brödelwitz (Steinau) 1764. 1800. Denkwitz (Glogau) 1622. Dittersdorf (Sprottau) 1564. Fauljuppe (Lüben) 1620. 1632. Gabel (Guhrau) 1749. Gassendorf (Liegnitz) 1686. 1702. Gohla (Poln. Wartenberg) 1485. Graben (Guhrau) 1505. Grabig (Glogau) 1479. Grochwitz (Freistadt) 1485. Grosnig (Liegnitz) 1686. 1702. Gusitz (Glogau) 1489. 1619. Heinzebortschen (Guhrau) 1550. Heinzendorf (Wohlau) 1571. 1749. Hermsdorf, Nieder- u. Ober- (Goldberg-Hainau) 1696. 1700. Hühnerey (Glogau). Jakobskirch (Glogau) 1349. 1564. Juppendorf (Guhrau) 1496. 1635. Kahlau (ibd.) 1399. 1581. Kaltenbrunn (Schweidnitz) 1680. 1710. Karitsch (Glogau) 1479. 1584. Klaptau (Lüben) 1640. Klieschau (Steinau) 1716. 1724. Kloden, Gr. (Guhrau) 1681. 1724. Konradswaldau (Guhrau) 1531. 1560. Kummernick (Liegnitz) 1670. 1724. Kutscheborwitz (Wohlau) 1528. Labschütz (Militsch) 1600. Lahse (Wohlau) 1600. 1724. Lanken (Guhrau) 1479. 1740. Lilienthal (Breslau) 1724. Linden (Glogau) 1809. Leutbach (ibd.) 1564. Massel (Trebnitz) 1599. 1724. Mechau (Guhrau) 1600. Merzdorf (Glogau) 1809. Nährschütz (Steinau) 1550. 1724. Nechlau (Guhrau) 1553. 1637. Neuhaus (Sagan) 1724. Neurode (Trebnitz) 1675. 1724. Peiskerau, Kl. (Ohlau) 1710. 1720. Poppelwitz (ibd.) 1710. 1720. Protsch (Breslau) 1720. 1724. Reichenau (Freistadt) 1519. 1635. Riegersdorf (Frankenstein) 1532. Rostersdorf, Ob. (Steinau) 1700. Saborwitz (Guhrau) 1532. Salisch (Glogau) 1809. Saltschütz (Guhrau) 1550. Schrien (Glogau) 1533. Schüttlau (Guhrau) 1520 1550. Schwarzau (Lüben) 1640. Schweinern, Kl. (Trebnitz) 1590. 1724. Seifferdau (Schweidnitz) 1710. Senditz (Trebnitz) 1645. Siegersdorf (Freistadt) 1712. 1731.

Streuhof (Trebnitz) 1643. Talbendorf, Ober- und Nieder- (Lüben) 1693. 1800. Trebitsch (Glogau) 1505. Tscheplau (Glogau) 1485. 1550. Tschuder, Klein- (Wohlau) 1680. 1724. Weyde (Breslau) 1600. 1724. Wiersebenne (Militsch) 1720. Wischütz (Wohlau) 1479. Würchwitz (Glogau) 1349. 1583. Zapplau (Guhrau) 1399. 1600. Zweckfronze (Wohlau) 1691. Stammsitz in der Ober-Lausitz: Kreckwitz bei Bautzen.

† **Kreczyk-Kreczynski** (In Blau ein schwarzer Pfeil; auf dem gekrönten Helme eine schwarze und eine blaue Hirschstange). In Schlesien vormals auf Mokrau (Pless).

Kregel von Sternbach. Dr. Johann Ernst K. v. St. k. Poln. u. Kursächs. Hofrath, Besitzer der in Sachsen gelegenen Güter Altmanndorf, Flossberg und Güldengossa. Von seinen mit Dorothea Sybilla v. Zech erzeugten Kindern war Johann Ernst K. v. St. Kursächsischer Amtshauptm., Carl Friedrich Kursächs. Land-Kammerrath † 18. Juli 1789; Regine Sybille verm. 15ten Mai 1736 mit Bodo Gottlob v. Koseritz und starb 30. Mai 1737. Hieher gehört vermuthlich auch d. k. Preuss. Oberstlieutenant v. Sternbach, dessen Wittwe geb. von Iwatzhoff 1745 Neuensund (Prenzlau) gehörte.

† **Kreischelwitz**, Kreiselwitz (Quer getheilt, oben im silbernen F. ein wachsender schwarzer Adler; unten schwarz und Silber geschacht. Siebm. I. 51). In Schlesien: Bielau, Ober- (Goldb.-Hainau) 1642. Dieban (Steinau) 1646. Jakobsdorf (Liegnitz) 1598. 1646. Kreiselwitz (Breslau). Samitz (Goldberg-Hainau) 1646. Schönau (Neumarkt) 1556. 1600. Schützendorf (Liegnitz) 1594. 1598. Stephansdorf (Neumarkt) 1624. 1646. Stusa (ibd.) 1470. Zobel (Liegnitz) 1594. 1598.

† **Kreisel.** Kreusel (Gespalten, vorn im blauen F. ein Stern, hinten im rothen F. 2 Schrägrechtsbalken). Sie gehörten seit dem 16ten Jahrhundert zu der Wernigeroder Ritterschaft. Christian K. noch 1664 zu den Landständen der Grafschaft gehörig (Delius Gesch. deutscher Gebiete II. 93. 135).

Krempski (W. Poray). In Westpreussen: Zlotowo (Löbau) 1782.

† **Kremtzow**, Klemtzow (Im blauen, auch im silbernen F. ein quer gelegter Stamm mit 3 Weinblättern. Siebm. V. 172). In der Neumark und in Pommern: Alt-Klücken (Arnswalde) 1633. Gollin (Soldin) 1337. Klemzow (Schievelbein) 1536. 1684. Lankow (Belgard) 1684. Sandow (Pyritz) 1633. 1747. Stolpe (Stolpe) 1539.

Krencki (Quer getheilt; oben in Roth ein wachsendes silbernes Einhorn, begleitet zur Linken von einem goldenen Halbmond, über welchem drei goldene Sterne in einer Reihe erscheinen, unten von Blau und Silber in 3 Reihen geschacht; aus dem gekrönten Helme wächst das Einhorn hervor). Ein Hauptmann v. K. 1833 im 16. Infanterie-Regiment. In Westpreussen: Borzestowo A. (Karthaus) 1782. Koziczkowo B. (ibd.) 1782 und Pucdrowo D. (ibd.). In Ostpreussen: Brasnikken (Fischhausen). Kaweling (Königsberg). Niederhof (Neidenburg) 1820.

Krenczewski. In Westpreussen: Kittnowko (Graudenz).

Krenski (W. Nadelwitz: in Schwarz ein silberner Windhund mit goldenem Halsband, welcher unter einem grünen Baum steht; auf dem gekrönten Helme desgleichen). Graf Napoleon v. K. auf Floryanka, Grembanin, Lipka, Zurawiniec (Schildberg) 1854, dessen Vater Constantin am 25. Oct. 1843 die Preuss. Anerkennung der Grafenwürde erhielt. In Westpreussen: Warzno (Carthaus).

† **Krentzheim**, K. v. Iphofen (Ein mit 3 goldenen Sternen belegter Schrägbalken, in einem oben rothen unten blauen F. Siebm. V. 97). Leonhardt v. Krentzheim aus Iphofen in Franken, Superintendent im Fürstenthum Liegnitz, † 12. Dec. 1598.

Kress v. Kressenstein (Im rothen F. ein schräg gelegtes Schwerdt. Siebm. I. 205). Aus dieser bekannten Nürnberger Patricier-Familie (seit 1307 daselbst), deren Stammsitz Kressenstein ist, war 1806 ein Mitglied k. Preuss. Lieut. im Reg. Zweifel.

Kreszinski. Aus dieser Polnischen

Familie wird ein v. K. auf Zygos den 5. Juni 1798 vom Könige von Preussen in den Grafenstand erhoben (von Hellbach I. 702).

Kretkowski (W. Dolenga). Aus dieser Familie, welche 1664 das Preuss. Indigenat erhielt, war Felix (1730) Bischof von Culm und Siegmund (starb 1765) Wojwode von Culm. In Westpreussen: Melno (Graudenz) 1782. Im Grossherzogthum Posen war Stanislaus v. K. († 23. März 1704) zu Kozmin (Krotoschin). Borek (ibd.). Rawitsch (Kröben). Bistrzic. Neuhof etc.

Kretschmann (Im Gold und Blau gespaltenen F. ein abgekürztes blau und Gold getheiltes Mannsbild, in der Rechten einen Halbmond und in der Linken 3 Sterne haltend. Köhne III. 74). Theodor v. K. Minister in Coburgschen Diensten, erhielt als Kammer-Director in Baireuth 1801 den Preuss. Adelstand. In Baiern: Erkersreut und Theres 1815. Ein Stadtgerichts-Assessor v. K. zu Bunzlau 1845.

Kretschmar (Zweimal gespalten, einmal quer, einmal senkrecht getheilt, roth und Silber wechselnd; im mittleren oberen silbernen F. ein goldener Stern. Siebm. III. 94). Joachim K. am 22. Dcbr. 1590 und des Predigers Michael K. zu Sachwitz und Scheide-Laskowitz drei Söhne Johann, Michael u. Martin 1607 vom Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Bothendorf (Trebnitz) 1681. 1734. Flämischdorf (Neumarkt) 1681. 1724.

Kretschmer, I. Kretschmer v. Kretschmershoff. Johann K. Kaufmann zu Breslau, mit dem Zusatz von Kretschmerhoff 1702 nobilitirt. Der Rittmeister a. D. u. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kretschmer † 5. Jan. 1847 zu Brieg. II. Kretschmer v. Stolzenheim. — Johann Heinrich K. unter dem Zusatz v. Stolzenheim 1720 in den Böhmischen Ritterstand erhoben; im Troppauschen.

† **Kretzigk**, Kretzinski (Im blauen F. ein schwarzer Pfeil). Am 2. Mai 1795 starb Maria Clara verw. v. K. geb. v. Strachwitz, 3 Töchter hinterlassend. In Schlesien: Mokrau (Pless) 1560. Stanowitz (Rybnick). Zalenze (Beuthen) 1720.

† **Krevet** (Im silbernen F. ein aufgerichteter rother Krebs). Sie gehörten zu den sogenannten 4 Säulen oder Edlen Mayern des Hochstifts Paderborn; wo sie in Verne eine Burg, die Vernaburg oder Krevetsburg besassen 1662. — Früher auch Börninghausen (Rhaden) 1276. Amt Spenge (Bünde) 1357. Helpersen (im Schauenburgschen) 1391.

† **Kreyenfels** (In Silber eine schwarze Krähe mit gehobenen Flügeln auf einem Felsen). Johann v. K. den 29. April 1653 in den Schwedischen Adelstand erhoben, Ober-Kriegscommissarius und Amtshauptmann zu Colberg. Sein Sohn Johann v. K. k. Preuss. Major † 1719.

† **Kreytzen**, die in Preussen gebräuchlichere Schreibart der unter Creutzen aufgeführten Familie, die in Johann Albert v. K. am 18. Jan. 1701 in den Preuss. Grafenstand erhoben worden ist (Köhne I. 63). Es bleiben hier, insbesondere für die Provinz Preussen, noch zu erwähnen: Abbarten (Friedl.) 1681. Achthuben (Pr. Eylau) 1727. 1775. Ackerau (ibd.) 1570. Albehnen (Heiligenbeil). Albrechtsdorf (Pr. Eylau) 1727. 1785. Altenhoff, Auer (Mohrungen). Auklappen (Pr. Eylau). Barbenken (?) 1570. Benkappen (?) 1538. Bönkeim (Pr. Eylau). Brasnicken (Fischhausen) 1752. Braunau (?) 1538. 1570. Buchholz (Pr. Eylau) 1727. Buddenincken (Memel). Carneyen (Mohrungen). Cordommen (Heiligenbeil). Creutzburg (Pr. Eylau). Cromargen (ibd.). Damerau (ibd.). Deutsch-Eylau (Rosenb.). Dixen (ibd.) 1727. 1775. Dolgen (Friedeberg i. d. Neumark) 1774. Domnau (Friedland), bereits 1505. 1600. Egeleben (?) 1727. Galben (Friedland) 1538. Galitten (ibd.) noch 1805. Garbnicken (ibd.). Genditten (ibd.). Georgenau (ibd.) 1538. 1681. Gertlauken (Labiau) 1570. Glubenstein (Rastenburg). Grauschienen (Pr. Eylau) 1727. 1775. Grünhof (ibd.) 1727. 1805. Guren (Pr. Holland). Hanshagen (Pr. Eylau) 1727. 1775. Haselau (Heiligenbeil). Hensels (Pr. Holland) 1727. Hoofe (Pr. Eylau) 1727. 1775. Jäskendorf (Mohrungen). Jauth (Rosenberg). Kapsitten (Friedland) 1570. Katt-

Digitized by Google

lack (Pr. Eylau) 1727. Kessinken 1538 oder Kessnitten (?) 1570. Klingenberg (Friedland). Koggen (Königsberg) 1688. Kröhligkeim (Gerdauen). Kröxen (Marienwerder). Kukowen (Oletzko). Landkeim (Rastenburg). Landsberg (Preuss. Eylau) 1643. Laudehnen (Heiligenbeil). Lelesken (Ortelsburg). Lindenau (Heiligenbeil). Littschen (Marienw.). Löwenstein (Gerdauen). Lomienen (Rastenb.). Loschen (Pr. Eylau). Maulen (Königsberg). Modgarben (Rastenb.) 1727. 1805. Nassen (Rössel). Naukritten (Friedland) 1538. 1570. Papperten (Pr. Eylau) 1727. 1775. Parreiken (Labiau) 1538. Peisten, Gr. (Pr. Eylau) 1598. 1785. Perkappen (Friedland) 1570. Pöhlen (ibd.) 1727. Plenitten (ibd.). Ponarien (Mohrungen). Poninken (Pr. Eylau) 1727. 1775. Prasnicken (Königsberg). Rabemühl (?) 1727. Ragau (Königsberg). Ramsau (Allenstein). Rappeln (Pr. Eylau) 1538. Raudnitz (Rosenberg). Redden (Wehlau). Ringelshof (Fischh.). Rödersdorf (Heiligenbeil). Rodahnen (Königsberg) 1538. 1570. Romsdorf (Friedl.). Rosehnen (Fischh.). Rosen (Heiligenb.) 1623. Runden (?) 1538. Saalau (Friedland). Saraunen (Pr. Eylau) 1643. Schaden 1570 und Schateken (?) 1775. Schmodehnen (Gerdauen) 1727. 1805. Schnakeim (Pr. Eylau) 1618. Schönau, Gr. (Gerdauen) 1538. 1784. Schönfeld (Pr. Holland). Schönrade (Heiligenb.). Schönwiese (Pr. Eylau) 1618. Schreitlacken (Fischh.) bereits 1656. Schwadtken (Pr. Eylau) 1727. Kl. Schwansfeld (Friedl.). Seeben (Neidenb.). Sehesten (Sensb.) 1727. Seubersdorf (Mohrungen). Sielkeim (Labiau). Sienken (Pr. Eylau) 1727. 1775. Sillginnen (Gerdauen) 1681. 1805. Skatnick (Rastenburg). Skerpen (Mohrungen). Sollnick (Pr. Eylau) 1727. 1825. Sonnenberg (Friedl.) 1727. 1805. Spiegelswalde. Spitehnen (Pr. Eylau). Stablack (ibd.) 1570. Stangau (Königsberg). Steegen, Gr. (Pr. Eylau) 1643. Tomlack (Mohrungen). Tragau (?). Wagnicken (Pr. Eylau) 1538. 1775. Weitzdorf (Rastenb.). Wesselshöfen (Königsberg). Wesslienen (Heiligenb.). Wiecherts (Pr. Eylau) 1727. 1775. Wietram (?) 1775. Wildenhoff (Pr. Eylau) 1643. Wilmsdorf (ibd.). Wilten (Friedl.) 1681. Winkeldorf (Rastenb.). Wittichen (?) 1538. 1570. Woiditten (Fischh.) 1623. Wolitnick (Heiligenbeil). Worlack (Pr. Eylau). Wulfshöfen (Labiau) 1688. Zigahnen (Marienwerder).

Krieger (Im goldenen F. ein springendes schwarzes Pferd. Köhne III. 74). Johann Heinrich K. Gutsbesitzer in Schlesien am 2. Nov. 1743 vom Könige Friedrich II. geadelt.

Kriegsheim, Krüger v. Kriegesheim (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im rothen F. ein geharnischter Arm mit Schwerdt. 2. Q. im blauen F. 3 Lilien. 3. Q. im blauen F. 3 Kornähren. Siebm. Suppl. X. Tab. 19). In der Armee haben im Laufe des vorigen und dieses Jahrhunderts mehrere als Officiere gestanden. In der Provinz Brandenburg: Barsikow (Ruppin) 1779. 1803. Dessow (Ruppin) 1851. In Neu-Vorpommern: Mesekenhagen (Grimme) 1836. In Preussen: Domnau (Friedland).

Kriegstein (Ein geharnischter Ritter, ein Kleeblatt in der rechten Hand haltend). Ein v. K. 1806 Prem. Lieut. im Reg. Plötz, 1827 Major und Chef der 6. Invaliden-Compagnie. Ein anderer v. K. Sec. Lieut. im Reg. Winning bleibt 1813 als Prem. Lieutenant im 9. Inf. Reg.

Kries (Zwei über Kreuz gelegte Garben im blauen F.). Der Amtsrath K. auf Kulmaga (Marienwerder) wurde d. 10. Sept. 1840 in den Preuss. Adelst. erhoben. Von seinen Söhnen besitzt Einer Waczmierz (Pr. Stargard), ein zweiter ist Vice-Präsident der Regierung zu Posen. Bangschin (Danziger Landkr.). Slawkowo (Thorn).

Krinz, Krintz, Krintzen (Im blauen F. über zwei gestürzten goldenen Sparren eine goldene Kugel; unten 2 grüne Palmenzweige. Köhne III. 74). Die Gebrüder Theodor, Johann und Heinrich K. sind am 14. Juli 1663 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm geadelt worden. In Preussen: Borken (Pr. Eylau). Lichtenfeld (ibd.). Schannwitz (Königsberg). Schimpken.

Kröcher (Im blauen F. ein Kameel. Siebm. I. 174); ältere Siegel in Gercken

cod. dipl. VI. Tab. II. u. Klöden Nachrichten zur Gesch. der Herren v. Kröcher. 1852). Im Reg. Bez. Magdeburg, zumeist in der Altmark: Audorf (Salzwedel) 1327. Barleben (Wolmirstädt) 1364. Betzendorf (Salzwedel) 1294. 1320. Börgitz, Wendisch- (Gardelegen). Buchholz (Stendal) 1296. 1326. Buchwald bei Werben wüste (Osterb.) 1326. Butterhorst (Salzw.) 1500. Calbe (ibd.) 1296. 1324. Calbe a. d. Saale Haus mit Gärten 1446. 1464. Cröchern (Wolmirst.). Cunrau (Salzw.) 1813. Dahrenstedt (Stendal) 1854. Deetz (Gardelegen) 1808. 1854. Ferchau (Salzwedel) 1828. Germenau (ibd.) 1828. Gischau (ibd.) 1321. Glüsig (Neu-Haldensleben) 1322. Haselendorf (am Harz zu suchen) 1293. Käthen (Gardelegen) 1854. Krumke (Osterb.) 1321. Neuendorf (ibd.). Odenburg b. Cröchern eingegangen (Wolmirst.) 1322. Räbel (Osterb.) 1322. 1673. Riebau (Salzw.) 1321. Scharpenlohe (Osterburg). Schenkenhorst (Gardelegen) 1820. Schnackenburg (Lüneburg, früher zur Altmark gehörig) 1321. Schwarzholz (Osterb.) 1472. 1727. Schwechten, Gr. (Stendal) 1282. Vallfitz (Salzw.) 1318. Vielbaum (Osterb.) 1617. 1734. Vinzelberg (Gardelegen) 1808. 1854. Warsleben, Hohen- (Wolmirst.) 1311. Wendemark, Ober- u. Nieder- (Osterburg) 1797. Werben, die Flottware daselbst (ibd.) 1533. Wernstedt (Salzw.) 1318. Wulfeswinkel bei Räbel wüste (Osterburg) 1322. In der Provinz Brandenburg: Babe (Ost-Priegnitz) 1769. 1854. Barsikow (Ruppin) 1657. 1755. Berlitt (O. P.) 1602. 1688. Blankenberg (Ruppin) 1774. 1854. Breetz (West-Priegn.) 1572. 1602. Brunn (Ruppin) 1492. 1792. Buchholz (W. P.) 1303. 1323. Bückwitz (Ruppin) 1572. Buskow (Ruppin) 1796. 1854. Campehl (ibd.) 1525. 1785. Dannenwalde (O. P.) 1756. Döberitz (Ost-Havelland) 1375. Dreetz, Gr. u. Klein- (Ruppin) 1337. 1774. Fretzdorf (O. P.) 1332. Ganzer (Ruppin) 1525. Gühlitz (ibd.) 1540. Helenenhof (O. P.) 1795. 1803. Hirschfelde (Ober-Barnim) 1811. 1846. Joachimshof (O. P.) 1817. Koppenbrügge (Ruppin) 1615. Köritz (ibd.) 1638. 1687. Kreutz, Gr. (Zauche-Belzig) 1375. Krüllenhagen (O. P.) 1817. Kyritz Ländereien (O. P.) 1359. 1472. Läsikow (Ruppin) 1571. Lentzke (O. P.) 1491. Lietzow (West-Havelland) 1336. Linum (Ost-Hav.) 1372. 1491. Lögow (Ruppin) 1546. Lohme (O. P.) 1336. 1854. Metzelthin (Ruppin) 1726. 1785. Nakel (ibd.) 1571. Neue Mühle an der Stepenitz (W. P.) 1303. 1323. Neuhoff (O. P.) 1769. 1780. Pritzwalk Ländereien (ibd.). Rehfeld (ibd.) 1441. 1597. Retzow (W. H.) 1336. Robe wüste (O. P.) 1441. 1472. Rodahn (ibd.) 1336. 1854. Rüthnick (Ruppin) 1489. Sagast (W. P.) 1769. 1800. Neu- (ibd.) 1800. Schönermark (O. P.) 1438. Sieversdorf (Ruppin) 1525. 1638. Sophiendorf (Ost-Priegnitz) 1817. Spandau, eine Wiese daselbst (Ost-Hav.) 1410. Spielhagen (W. P.) 1303. 1323. Stolpe, Mühle (O. P.) 1578. Stüdenitz (ibd.) 1663. Viechel (Ruppin) 1491. 1525. Voigtsbrügge (O. P.) 1769. 1820. Wusterhausen Hebungen (Ruppin) 1751. In Westpreussen: Falenczyn, Gluchowo und Plutowo (Kulm) 1807. 1855. In Meklenburg: Gr. u. Kl. Stüden 1769 und die Vipperowschen Gewässer des Müritz-Sees 1321. 1330.

Krockow (Im goldenen F. ein schwarzes Trinkhorn mit 2 Greifenfüssen und darüber 2 silberne Lilien. Siebm. III. 174. Bagmihl III. Tab. LVII. u. LIX.). Sie sind mit dem Erbschenkenamte von Hinter-Pommern belehnt (daher wohl das Trinkhorn). König Friedrich Wilhelm II. hat den 19. Sept. 1786 den Generallieut. Wilhelm Döring, den Polnischen General-Major Otto Carl, so wie Heinrich Joachim Reinhold, Ernst Christoph, Ernst Matthiss und August Julius Gneomar v. K. in den Grafenstand erhoben (Köhne I. 64). Einer des Beweises bedürfenden Tradition der Abstammung von dem Geschlechte v. Wickerode (Rheinisches Dynasten-Geschlecht, eine Nebenlinie der Grafen von Ahr und Hochstaden) folgend, erhielten die Grafen v. K. die Erlaubniss zur Wiederannahme des Namens Krokkow von Wickerode den 3. Febr. 1848. — In Pommern: Althütten (Belgard) 1787. 1805. Bartzewitz (Schlawe) 1493.

Bergensin (Lauenburg-Bütow) 1614. 1818. Borkow (Schlawe) 1488. Bramstädt (Belgard) 1695. 1805. Camenzin (Lauenb. Büt.) 1731. Chmelenz (Stolpe) 1832. Crazig (Regenwalde) 1771. 1792. Dewsberg (Belgard) 1680. 1740. Dubberzin (Schlawe) 1662. 1854. Eschebruch (?) 1685. Felsow (Stolpe) 1805. Franzen (Schlawe) 1731. 1854. Ganzkow (Belgard) 1787. 1805. Garbenow (?) 1614. 1642. Garbsow (?) 1643. Gartkewitz (Lauenb. Büt.) 1787. 1805. Grünhof (ibd.) 1787. 1805. Günthershagen (Dramburg) 1658. 1704. Hammerbach (Belgard) 1680. 1805. Hütten (Neu-Stettin) 1685. Jacobshagen (Dramb.) 1658. Jagertow (Belgard) 1680. Klockow (Belgard) 1765. 1805. Koschitz (?) 1507. Kurow (Lauenb. Büt.) 1675. 1805. Landechow (ibd.) 1628. Lantow (ibd.) 1787. 1805. Liepenfier, Alt- u. Neu- (N.-Stettin) 1685. Luzig (Belg.) 1716. Mandelkow (Randow) 1692. Massow, Kl. (Lauenb. Büt.) 1787. 1805. Nesnachow (ibd.) 1787. 1821. Neuhof (Stolpe) 1832. Nützlin (Schlawe) 1759. 1805. Ossecken (Lauenb. Büt.) 1614. 1805. Palow (Schlawe) 1662. 1805. Paraschin (Lauenburg-Bütow) 1488. Passna wüste (?) 1507. Peest (Schlawe) 1658. 1854. Perlin, Kl. (Lauenb. Büt.) 1787. 1805. Peterkow (Neu-Stettin). Plauentin (Fürstenthum) 1692. Polzin (Belgard) 1658. 1805. Rambow (Stolpe) 1805. Reinholdsfelde (Schlawe) 1854. Ritzerow (Belg.) 1763. 1805. Roschitz (Lauenb. Bütow) 1488. 1821. Rowen (Stolpe) 1805. 1847. Rumske (ibd.) 1805. 1847. Sanzkow, Neu- (Belgard) 1695. 1805. Sassin (Lauenb. Büt.) 1787. 1821. Saulin (ibd.) 1493. 1614. Schlochau (ibd.) 1628. 1803. Schlönwitz (Schlawe) 1731. 1854. Schwuchow (Stolpe) 1493. Speck (Lauenburg-Bütow) 1650. Strellentin (ibd.) 1580. Stresow (ibd.) 1488. 1507. Thienen (Schlawe) 1759. 1805. Uhlingen (Lauenburg-Bütow) 1694. 1805. Vietzig (ibd.) 1628. Voockow (?) 1507. Weitenhagen (Stolpe) 1675. Wendisch-Carstnitz (ibd.) 1805. Wittenberg (Lauenb. Büt.) 1654. 1805. Witschin (?) 1795. Wuggermühle bei Quisbernow (Belgard) 1773. 1787. Wussecken (?) 1643. 1694. Zackenzien (Lauenb. Bütow) 1694. 1803. Zedlin (Stolpe) 1805. 1847. Zemmin (N.-St.) 1654. 1685. In Preussen: Bohlschau (Neustadt). Brzinna (ibd.) 1795. Döhringen, Alt- u. Neu- (Osterode) 1805. Gelsin (Neustadt). Goschin (ibd.). Gosczeradz (?). Heiligenbrunn (Danzig). Katz, Kl. (Neustadt) 1787. 1805. Koslinke (ibd.). Krinke (Danziger Landkr.) 1692. Krockow (Neustadt) 1500. 1854. Liebenau (Marienwerder). Menkewitz (Neustadt). Parschütz (ibd.). Polchowken (ibd.). Strzebielinke (ibd.) 1795. Sullitz (ibd.). In Schlesien: Guhren (Steinau) 1854.

Krockow (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im schwarzen F. eine silberne Lilie. 2. u. 3. Q. im goldenen F. eine schwarze Greifenklaue. Köhne III. 74). Unter d. Preussischen Standes-Erhöhungen.

Kroczewski (W. Grabie) Auf Makohlen (Heilsberg) 1782.

Krohn (Nach einem Pettschaft vom Jahre 1810 im Schilde wie auf dem Helme ein Kranich mit Stein; späterhin, wie bei den Freiherren v. Krohne, im blau und roth gespaltenen F. der Kranich). Der am 4. August 1834 auf seinem Gute Gruppe (Schwetz) verst. General-Major a. D. Johann Sigismund v. K. war der Sohn eines Oberförsters im Brandenburgschen, wird in seiner früheren Dienstzeit nicht, wohl aber in der Rangliste von 1806 als Edelmann geführt. Sein Sohn Berthold Heinrich Ferdinand v. K. stand im 2. Garde-Regiment zu Fuss und starb als Major a. D. vor dem Vater. Ein Neffe des Generals, der Hauptmann K. im 37. Inf. Reg. erhielt 1854 die Erlaubniss, sich des Adels-Prädikates und Wappens seines Oheims zu bedienen.

Krohne, vergl. Krahn (Im blau und roth gespaltenen F. ein Kranich mit Stein). Reinhold v. K., im Diplome selbst abwechselnd Krohne und Krahn genannt, k. Schwed. Major und Commandant zu Wismar am 28. Febr. 1648 von der Königin Christine in d. Freiherrenstand erhoben. Von ihnen die v. Krahn zu Molwitten. Zu den Nachkommen einer anderen Linie gehört der am 3. August 1787 zu Berlin ver-

storbene k. Poln. Wirkl. Geh. Rath Johann Wilhelm Franz Frhr. v. K. der Verf. des allgem. teutschen Adels Lexicons, welches in dem seine eigene Familie betreffenden Artikel grobe Irrthümer und Verwechselungen begeht.

Kroje (W.: In Roth 3 silberne Pflugmesser nach Art eines Schächerkreuzes in der Mitte des Schildes zusammengestellt; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel).

† **Krokowski.** In Ostpreussen: Olschau (Neidenburg). Skudaien (ibd.).

† **Kromayer** (Im goldenen F. auf einem dreihügeligen goldenen Berge eine schwarze Krähe. Siebm. I. 63). Bestätigung des Ritterstandes mit Wappenverbesserung vom J. 1536. In der Ob. Lausitz und in Schlesien: Bukowine (Trebnitz) 1668. 1682. Gallowitz (Breslau) 1570. 1597. Grüneiche (Breslau) 1668. 1682. Hennersdorf (Lauban) 1476. Krakowahne (Trebnitz) 1669. Moys (Görlitz) 1476. Sägewitz, Gr. (Breslau) 1536. 1682. Schatzenheim (?) 1476.

† **Kromer v. Krippendorff**, Cromer. — Wentzel C. v. K. geb. 1543 zu Neisse † 1. Debr. 1606 zu Breslau, war von Kaiser Rudolph II. in den Ritterstand erhoben worden, Hauptmann zu Freywalde und Saubsdorff.

† **Krommenau**, Krummenau, Nothoff gen. K. (Im silbernen F. ein oben mit Zinnen versehener schwarzer Querbalken. Siebm. I. 55). In Schlesien: Assel (Bunzlau) 1628. Im Grossherzogthum Posen: Priebisch (Fraustadt) 1560. Dahin gehörte der k. Oberst u. General-Polizeimeister v. K., der in Berlin in Russische Gefangenschaft fortgeführt und 1763 verschollen ist.

† **Kromsdorf** (Gespalten, vorn im goldenen F. ein halber schwarzer Adler, hinten im silbernen F. 3 über einander liegende Rosen. Siebm. I. 146). In Sachsen: Adelwitz (Torgau) 1376. Uthausen (Wittenberg) 1600. Am 24. Jan. 1698 erloschen.

Kronhelm (1. u. 4. Q. im blauen F. ein Stern. 2. u. 3. Q. ein Löwe, der in jeder Pranke eine Pfeilspitze hält). In der Armee stehen zwei Hauptleute v. K., der Eine im 22., der Andere im 38. Inf. Reg.

Kronkowski (W. Tromby I.). Simon Erasmus v. K. auf Rozworka (Schubin) 1844.

Kropff. Valentin K. erhielt v. Erzbischof Albrecht von Mainz einen Wappenbrief (Im rothen F. ein von 3 silbernen Ringen begleiteter silberner Sparren) und ward mit Wappenvermehrung (1. u. 4. Q. wie vorhin; 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein rother Pfahl. Grote E. 5., statt des Sparren ein Zelt. Siebm. Suppl. IV. Tab. 16), vom Kaiser Ferdinand den 5. Nov. 1560 in den Adelstand erhoben. In der Provinz Sachsen: Agnesdorf (Sangerhausen) 1835. Aschersleben Lehne 1569. Eilenstedt (Oschersleben) 1569. Gröningen (ibd.) 1556. 1777. Kl. Quenstedt (Halberstadt) 1710. Schwanebeck (Oschersleben) 1710. Westerhausen (Aschersleben). Wilsleben (ibd.) 1569. Im Sachsen-Altenburgschen: Nieder-Crossen bei Orlamünde 1667. 1792. Töppersdorf 1750. 1790. Zeutsch bei Orlamünde 1750. 1790. Im Braunschweigschen u. Hannöverschen: Astfeld (Hildesheim) 1660. Kattenstädt bei Blankenburg 1670. 1854. Vechelde (Braunschw.) 1620. Wienrode bei Blankenburg 1740. Wispenstein (Hildesheim) 1667. In Westphalen: Brenschede (Bochum) 1725.

Kropiwnicki (W. Sass). Anton v. K. 1828 Notar in Posen.

† **Kroschwitz.** Treutler v. K. — Der Kammer-Procurator der Ober-Lausitz Dr. Hieronymus Treutler ist ums Jahr 1600 vom Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben.

Krosigk, Krosegk (Im silbernen F. 3 rothe Pflugschaaren. Siebm. I. 169). Der genealogische Zusammenhang der im 11. bis 13. Jahrh. vorkommenden Edlen Herren v. K. mit dem noch gegenwärtig in derselben Gegend blühenden Geschlechte, von dem die v. Köhler und aus dem Winkel Abzweigungen sind, bedarf noch einiger Aufklärung, unterliegt jedoch erheblichen Zweifeln nicht. In der Provinz Sachsen: Alsleben Stadt u. Herrsch. (Mansfeld-See) 1372. 1747. Altedorf-Alsleben (ibd.)

1511. 1747. Asseburg, Neu (Mansfeld-Geb.) 1547. 1626. Bebitz (Saal-) 1530 bis 1737. Beesen, Alt- u. Neu- (ibd.) 1522. 1761. Belleben (Mansfeld-See) 1550. 1612. Bodendorf (Neu-Haldensleben) 1801. Calbe a. d. Milde, Antheil (Salzwedel) 1723. Cüstrena (Saale) 1520—1737. Ellingen, Gr. (Osterburg) 1803. Gnölbzig (Mansfeld-See) 1350—1673 und 1702. Hohendorf (Calbe) 1631. 1757. Kähnert (Jerichow I.) 1801 b. 1827. Klepzig (Delitzsch) 1683. Kochwitz (Wittenberg) Kropstädt (ibd.) 1740 b. 1790 u. 1801. Krosigk (Saal-) 1421. Krottorf (Oschersleben) 1552. Laublingen (Saal-) 1522. 1805. Lependorf (ibd.) 1520—1737. Losewitz wüste (ibd.) 1695. Marienthal (Eckartsberga) 1605. 1692. Maxdorf (Calbe) 1620. 1643. Merbitz (Saal-) 1594. 1854. Mukrena (ibd.) 1477. 1711. Nauendorf (Mansfeld-See). Nelben (Saal-) 1636. Peisen, Unter- (ibd.) 1803. Piesdorf (Mansfeld-See) 1479. 1747. Poplitz (Saal-) 1479. 1854. Queis (Delitzsch) 1683—1761. Rattmannsdorf (Merseburg) 1540. 1721. Salza, Gross- (Calbe) 1697. 1767. Schierstedt, Gross- (Aschersleben). Stassfurth (Calbe) 1430. 1634. Strentz (Mansfeld-See). Trebitz (Saal-). Trebnitz (ibd.). Wettin (ibd.). Wiedersdorf (Delitzsch). Wiesenau (ibd.). Wieskau (Saal-) 1490. 1580. Zahna (Wittenberg). Zeitz (Mansfeld-See) 1550. 1610. Zörbig (Bitterfeld) 1630. Im Anhaltschen: Badegast 1600. 1643. Ballenstedt 1490. 1580. Besedau 1706. 1805. Bullenstedt. Drohndorf 1455. Freckleben 1455. Gröbzig 1490. Gröna 1664 b. 1854. Hohen-Erxleben 1540. 1854. Hohnsdorf 1611. 1720. Jessnitz 1590. 1605. Leau 1520. 1803. Pfriemsdorf 1633. Plötzkau 1671. Sandersleben 1605. 1637. Schackenstedt. Schackenthal. Im Königreich Sachsen: Benkendorf 1808 b. 1815. Gr. Böhla bei Oschatz 1788 bis jetzt. In der Provinz Brandenburg: Brunn (Ruppin) 1798. Dessow (ibd.) 1788. Metzelthin (ibd.) 1785. Neubrück bei Beeskow 1753. Im Grossherzogthum Posen: Schlichtingsheim (Fraustadt) 1771. Im Königreich der Niederlande: Herxen (Over-Yssel) 1712. 1714. Es bleiben der Lage nach zu ermitteln: Dobberitz 1631. Dobe 1695. Frinsdorf 1620. Kluswiese 1803 b. 1827. Nienburg 1836. Nordendorf. Pförter-Mark. Russdorffer Mark.

† **Krössel**, wohl Krösten. In Preussen: Heinrich K. 1552 Hausvogt von Memel, mit Collaten (Memel) belehnt. Ein anderer Heinrich K. 1590 im Rastenburgschen begütert.

† **Krösten**. In Preussen: Collaten (Memel). Grunau (Heiligenbeil). Gutten (Johannisburg). Jäglack (Rastenburg) 1694. Jagutten (Memel). Irglacken (Wehlau). Kalischken (Johannisburg) 1727. Kipitten (Friedland). Lamgarben (Rastenburg). Leegen (Goldapp). Mickehnen (Ragnit). Mniechen (Lötzen). Niedzien (Lyck) 1559. 1752. Pistken (ibd.) 1666. 1727. Pletnicken (Rastenburg). Reuschendorf (Lyck) 1559. 1725. Scharfs (Rastenburg). Stanilien (Wehlau). Starkenberg (ibd.). Tauerlauken (Memel). Tromitten (Königsberg). Ublick (Johannisburg). Wendehnen (Rastenb.). Windkeim (ibd.). Woduhnkeim (Friedland).

Krotowski (W. Leszczyc), früher auf Barcin (Schubin).

Krottenaurer (Ein stehender Mann, der in der rechten Hand eine Weintraube hält). Der Sec. Lieut. v. K., welcher 1806 im Reg. Blücher-Husaren stand, 1820 als Ober-Gränz-Controlleur pensionirt.

Krufft (Ein von 3 Sternen begleiteter Sparren. Fahne I. 223). Cölnisches Patricier-Geschlecht, welches aus dem Dorfe Krufft in der Eiffel stammt. Aus diesem Geschlechte wurde der k. k. Hofrath und Geh. Staats-Official Andreas Adolph K. 1790 in den Freiherrenstand erhoben.

† **Krug**, v. dem Kruge, Kroge. Von diesem erloschenen Altmark-Priegnitzschen Geschlechte führt Arnd v. K. 1541 ein Andreaskreuz im Wappen. Im J. 1685 lebten noch Joachim Friedrich und Caspar Dietrich Gebrüder die Kruge. — Crüden (Osterburg), im 13. Jahrh. Garlose (Meklenburg) 1334. Giesensdorf (Ost-Priegnitz) 1411. Kruge (Ober-Barnim) 1552. Heinike v. K. 1465 in der Vogtei Lenzen begütert. Es

scheint jedoch zwei zu unterscheidende Familien dieses Namens gegeben zu haben; die in Meklenburg mit einem Einhorn (v. Meding I. 305) scheinen sich dem Stamme nach an die Restorff anzuschliessen.

Krug von Nidda (Im goldenen F. ein Stern, in dessen Mitte ein Krug liegt, und dessen 6 Strahlen blau und Silber getheilt sind. Köhne III. 75). Der k. Preuss. Wirkl. Geh. Rath Theodor Christoph K. v. N. erhält den 27. Febr. 1703 eine kaiserliche Adels-Renovation und am 21. Juli 1704 die Preussische Anerkennung. Die Vorfahren des Geschlechtes gehören der Wetterau an, wo sie Güter zu Nidda, Morlau, Selters, Sultz, Wieselsheim etc. besassen. Im Preussischen Staate, in der Provinz Sachsen: Döllnitz (Saal-) 1748. 1378. Gatterstedt (Querfurth) 1748. Gütter, Parey u. Rähsen (sämmtlich Jerichow II.) 1801. 1854. Volckstedt (Mansfeld-See) 1801. In Preussen: Altstadt (Mohrungen). Münsterberg (ibd.). Pachollen (ibd.). Gröckelwitz (ibd.).

Krügelstein, Kriegelstein. I. Altes ritterliches Geschlecht. Hermann von Krügelstein verkauft 1299 seinen von Heinrich von Schaumburg zu Lehn gehenden Zehnten zu Mittelwasungen an das Kloster Sonnefeld (Kreysig Beitr. z. Hist. d. Sächs. Lande V. 310). II. Die Gebrüder Siegmund und Benedict Krügelstein auf Wandelburg erhalten 1504 vom Kaiser Maximilian I. einen Wappenbrief (1. u. 4. Q. im goldenen F. drei blaue Ziegelsteine. 2. u. 3. Q. blau). Martin v. K. erhielt 1589 vom Kaiser Rudolph II. den Adelstand und ein verändertes Wappen (1. u. 4. Q. quer getheilt, oben Gold mit den drei blauen Steinen, unten blau mit einer halben goldenen Sonne. 2. u. 3. Q. ro- Thurm im silbernen F.). Als Nachkomme dieses meldete sich Johann Gottfried K. Eigenthümer einer Gold- u. Silber-Fabrik um Renovation des Adels, worüber 1762 eine vorläufig ablehnende Resolution Seitens des Königs Friedrich II. erfolgte. III. Christoph Kriegelstein Senior des Stadtmagistrats zu Eger 1792 von Kursachsen in den Reichsritterstand erhoben.

Krüger. I. In Pommern und der Neumark (Im blauen F. drei goldene Sterne. Köhne III. 75). Pitzerwitz (Soldin) 1778. Trampe od. Trampke (Saatzig) 1792. 1803. Zeinicke (ibd.) 1763. 1778. II. In der Nieder-Lausitz: Gabry (Sorau) und ein Vorwerk zu Cottbus 1644. Wohl dieselben v. K., welche im Breslauschen begütert gewesen sein sollen (Sinapius II. 758). III. Krüger von Schlaukowa in Preussen.

Krumhausen (Gespalten; vorn im blauen F. drei über einander liegende Hirschköpfe mit Hals; hinten ein halber schwarzer Adler im goldenen F.). Danziger Patricier, noch 1684.

† **Krumhoff**. Bernhard Krumhoff v. Woitsdorff (im Oelsnischen) des Klosters Trebnitz Rath und Kanzler † 29. Mai 1597. Er war vermählt; ob er aber Nachkommen gehabt, ist unbekannt.

† **Krummensee** (Im blauen F. ein silberner Bretterzaun). Am 1. October 1827 mit Carl Aegidius Ludwig v. K. ausgestorben. In der Provinz Brandenburg: Altenau (Nieder-Barnim) 1472. Alt-Landsberg (ibd.) 1501. 1654. Barnim, Gr. (Ober-Barnim) 1526. 1618. Beelitz (Zauche-Belzig) 1709. Beiersdorf (N. B.) 1375. 1472. Blumberg (ibd.). Buchholz (O. B.) 1444. 1650. Dahlwitz (N. B.) 1485. 1621. Eggersdorf (ibd.). Eiche (ibd.) 1616. 1618. Garzin (Lebus) 1446. Gielsdorf (Nied. Barn.) 1668. Giesensdorf (Teltow) 1666. 1703. Halbersdorf wüste 1485. Hennickendorf (N. B.) 1472. Hirschfelde (O. B.) 1451. Hohenstein (ibd.) 1375. 1451. Kossenblatt (Storkow-Beeskow) 1463. 1496. Krummensee (N. B.) 1375. 1633. Neuenhagen (ibd.) 1621. Neuenhoff 1485. Plattkow (Lübben) 1463. Prädikow (O. B.) 1375. Rehfeld (N. B.) 1472. 1526. Rüdersdorf (ibd.) 1472. Ruhlsdorf (ibd.) 1485. 1654. Schönebeck, Kl. (ibd.) 1485. 1643. Schöneiche (ibd.) 1529. 1709. Schönfelde (Lebus) 1415. Schönflies (N. B.) 1472. Seefeld (ibd.) 1451. 1472. Tasdorf (ibd.) 1447. 1709.

Vogelsdorf (ibd.) 1620. 1652. Wedigendorf (O. B.) 1472. Wegendorff (ibd.) 1586. 1619. Werneuchen (N. B.) 1499. 1669. Wesenthal (O. B.) 1375. 1625. Wustrow (West-Priegnitz) 1618. Zinndorf (N. B.) 1472. 1526. In Preussen: Remmer (Schlochau). Schwanhof (Osterode).

† **Krummensee** (W. Dzialosza). In Schlesien: Nährschütz (Steinau).

Krummess (Quer getheilt, im oberen goldenen Felde ein wachsender rother Löwe; im unteren silbernen F. drei schwarze verkehrt gesetzte S. Neimbts Wppb. d. Curländ. Adels). In Curland und Liefland. Christoph Ernst von K. aus Curland, 1720 Capit. bei Prinz v. Preussen, 1745 Oberstlieut. b. Proviantwesen † 1748.

Krupecki. In Preussen: Browina (Thorn).

Krupotzki. In Westpreussen.

Kruse, vergl. Krause, Cruse. I. (Gespalten, vorn im silbernen F. eine und eine halbe Rose, hinten im rothen F. ein schwarzer Flügel. Masch XXVIII. 101). In Meklenburg: Bredenfelde (A. Stavenhagen) 1592. 1691. Chemnitz (ibd.) 1394. Lübbersdorf (A. Stargard) 1650. Varchentin (A. Stavenh.) 1562. Varchow (ibd.) 1592. 1691. Zierzow (A. Grabow) 1394. In Schweden: Lundby, Mushult, Snestavik. II. Der am 3. März 1745 verstorbene k. Preussische Rath Krause zu Berlin hatte einen Bruder, der k. Poln. Oberstlieut. war und sich von Cruse oder Kruse nannte. Dessen Sohn Ludwig Wilhelm v. C. starb am 10. April 1800 zu Graudenz als k. Preuss. Oberst und letzter Sprosse dieses Geschlechtes. Er besass Germersdorf (Guben). III. Carl Friedrich v. Kruse † 8. Juli 1799 zu St. Petersburg als kaiserl. Russischer ältester Leib-Medicus.

† **Krüseke** (Im rothen F. ein goldener dreiarmiger Leuchter), mit denen v. Krusemark Eines Stammes u. Wappens. Am 12. Aug. 1759 mit Hans Siegfried v. K., der als Lieut. in der Schlacht bei Kunersdorf blieb, ausgestorben. In der Provinz Brandenburg: Dannenwalde (Ost-Priegnitz) 1541. 1759. Guhlsdorf (West-Priegnitz) 1665. 1683. Hertzsprung (O. P.) 1542. 1699. Meyenburg (ibd.) 1691. 1706. Schönhagen (ibd.) 1545. Wustrow (W. P.) 1665. Im Magdeburgschen: Bergzau (Jerichow II.) 1712.

† **Krusemark** (Im rothen F. ein goldener dreiarmiger Leuchter). Im Jahre 1822 mit dem Generallieut. Friedrich Wilhelm v. K. ausgestorben. In der Provinz Sachsen und zwar der Altmark: Ellingen (Osterburg) 1760. 1822. Germerslage (ibd.) 1475. Giesenslage (ibd.) 1475. 1681. Hohenberg (ibd.) 1571. 1782. Krusemark (ibd.) 1336. 1822. Rauenthal (ibd.) 1480. 1681. Schwarzenholz (ibd.) 1475. 1592. Welle (Stendal) 1573. In der Provinz Brandenburg: Batzlow (Ob. Barn.) 1375. Blumenthal (Ost-Priegnitz). Buckow (Lebus) 1375. Demerthin (Ost-Priegn.) 1719. Gabel (West-Havelland) 1550. Haselholz (Lebus) 1375. Heckelberg (Nieder-Barnim) 1371. Wittstock (Ost-Priegnitz) 1475.

Kruszewski, Kruschewski (W. Abdank). In Posen: Anton v. K. auf Witkowko (Gnesen) 1854. In Preussen: Borowen (Neidenburg) 1780. 1820. Nappern (Osterode). Nasteiken (ibd.). Wiersbau (Neidenburg).

Kruszynski, Kruschinski (W. Prawdzic). Joseph v. K. auf Nawra (Thorn) 1854. Czychoradz, Drosdowo (Schwetz), Deutsch-Konopat (ibd.), Neudeck (Rosenberg). Warschewitz (Thorn).

Krutisch (Gold und grün quadrirt; in jedem der goldenen F. ein grüner Kranz; und ein durch beide grüne F. gehendes schräglinks gestelltes Schwerdt. Köhne III. 75). Der Major a. D. früher im Garde-Cuirassier-Reg. v. K. ist als Lieut. vom Könige Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben worden.

Kryger (Quer getheilt; oben gespalten, vorn im goldenen Felde eine brennende Ampel, hinten im silbernen F. ein aufgeschlagenes Buch; unten im rothen F. ein silberner Sporen. Köhne III. 75). Am 22. Oct. 1828 vom Könige Friedrich Wilhelm III. anerkannt. In Preussen: Gzyn (Culm).

Krynkowski (W. Ogonczyk). Im Gross-

herzogthum Posen: 1854 Hippolyt v. K. auf Popowotomkowe (Gnesen) und Edmund v. K. a. Ujazd (ibd.).

Krzencielski. In Westpreussen: Plachtey (Behrendt) 1855.

Krzesinski (W. Nieczuja) auf Witowiczki (Inowraclaw) 1782. Im J. 1854 Hreronymus v. K. Gymnasial-Lehrer in Trzemesno (Mogilno).

Krzycki (W. Kottwitz). In Westpreussen: Stibbe (Deutsch-Crone) 1782. In Posen: Aloys v. K. a. Chlewisko (Inowraclaw) 1849. Witoslaw (Wirsitz) 1782.

Krzyszkowski (W. Odrowonz), auf Ostrowitek (Conitz) 1854.

Krzywda. Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen, zwischen dessen nach unten gekehrten Stollen ein kleines goldenes Kreuz schwebt, und auf dem oben ein dergleichen Kreuz steht, welchem der rechte Arm fehlt. Auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern.

Krzywkowski (Wappen Polkozic). In Westpreussen: Swiecie (Strasburg) 1820. In Preussen: Pilgramsdorf (Neidenburg). Poln. Wiersbau (ibd.).

Krzywosondzki (W. Niesobia), ehemals auf Myiowice (Schildberg).

Krzyzanowski (W. Swinka). Im Grossherzogthum Posen: Joseph v. K. auf Dziecmiarski (Gnesen) 1854; Anton v. K. auf Murzynowo-borowe (Schroda) 1848. Martin v. K. a. Roszkowo (Wongrowiec) 1851.

Kubalski. In Ostpreussen: Kl. Lentzk (Neidenburg).

Kucharski (W. Jastrzembiec). In Westpreussen: Bahrendorf (Culm) 1782. Gierkowo (Thorn) 1820. Ostrowo (Culm) 1782.

Küchmeister v. Sternberg (Im blauen F. 3 goldene Sterne). Dies Geschlecht hat dem Deutschen Orden in Preussen einen Hofmeister in der Person des Michael K. v. St. geschenkt (1414 bis 1422). In der Provinz Preussen: Allmoyen (Sensburg) 1640. Gilgenau (Friedland) 1727. 1752. Grodtken (Neidenb.) 1727. 1820. Grodzisken (Ortelsburg) 1752. 1779. Gronden (ibd.) 1752. Heering (ibd.) 1752. Kapsitten (Friedland) 1752. 1784. Moythienen (Ortelsburg) 1727. Przelenk (Neidenburg) 1779. 1820. Przytullen (Ortelsb.) 1600. Reinswein (ibd.) 1727. 1752. Rogallen (ibd.) 1727. 1752. Saleschen (ibd.) 1738. Schreibersdorf (Neidenb.) 1805. Schwengels (Heiligenbeil) 1770. Tauersee, Kl. (Neidenburg) 1800. 1805. Walkaschken (Pr. Eylau) 1785. Windkeim (Rastenburg) 1649. 1713.

Kucinski (W. Ogonczyk). Georg von K. war 1772 Starost von Kruschwitz.

Kurzborski (W. Ogonczyk) auf Dombrowa und Oporzyno (Wongrowiec) 1854. Aus dieser Familie war der 1624 verstorbene Bischof Johann von Culm.

Kuczkowski. I. (W. Jastrzembiec). Kl. Chelm (Conitz) 1820. Piechowice (ibd.) 1782. II. (W. Wenzyk). Im Jahre 1772 war Einer dieses Geschlechtes Viceregent des Grodgerichts zu Inowraclaw. Andreas v K. 1807 in den Oesterreichischen Grafenstand erhoben.

† **Kückelsheim** (Im blauen F. ein silberner Helm mit Federn. v. Steinen Westph. Gesch. Tab. XXXVII.). In Westphalen: Grönenberg (Hamm) 1700. 1745. Kemnade im Kirchspiel Darup (Coesfeld) 1579. Kökelsum (Lüdinghausen) 1309. Rorup (Coesfeld) 1596. 1696.

Kuffka (Ein links gewendeter Löwe). Des im J. 1826 verstorbenen Rittmstr. K., zuletzt im 4. Husaren-Regiment, Sohn, gleichfalls Rittmeister im 1. Cuirassier-Reg., ist in den Adelstand erhoben worden.

Kügelchen. Kügelgen Der Adel der beiden aus dem Rheinlande stammenden Maler Gerhard v. K. (ermordet b. Dresden 1820) und Karl Ferdinand v. K. († 9. Jan. 1832) ist vom Kaiser renovirt worden. Ihr Vater, der Kurkölnische Hofkammerrath v. K. hatte bereits den Adel seiner Vorfahren (?) wieder aufgenommen. Ein Sec. Lieut. v. Kügelgen 1854 im 38. Inf. Reg.

Kugler. Johann Georg K. Rath u. Reg. Secretair zu Liegnitz im J. 1744 vom Kaiser geadelt.

† **Kuhl** (Blaue Staude mit 5 Blättern. Siebm. I. 67). Mit Heinrich v. K. im J. 1668 ausgestorben. In Schlesien:

Altwasser (Waldenburg) 1634. Bärsdorf (ibd.) 1638. Bögendorf (Schweidnitz). Grunau, Nieder- (ibd.) 1626. 1668. Ingramsdorf (ibd.) 1668. Kammerau (ibd.) 1616. 1634. Kiensburg (Waldenburg). Merzdorf, Kl. (Schweidnitz) 1623. Neudorf (Waldenburg) 1626. Tannhausen (ibd.) 1503.

† **Kuhla** (Aufsteigende rothe Spitze im silbernen F. Mushard S. 331). Im Bremenschen: Klint 1650. Kuhla 1272. 1706. Massel 1650. Selsingen 1142. 1420. Dahin gehört der am 17. März 1637 zu Göritz verstorbene Kurbrandenburgische Rittmeister Hermann von der Kuhla.

Kuhlemann (1. Q. in Schwarz und Silber geschaht. 2. Q. Zwei in einander greifende aus Wolken hervorgehende Hände. 3. Q. Hirsch. 4. Q. Kranich. Siebm. Suppl. 10. Tab. 19). Aus einem Lübeckschen Geschlechte stammend, in Liefland angesessen. Der kaiserlich Russische Etatsrath Johann Christoph v. K. († 1793) war 1785 Besitzer der im Kreise Johannisburg gelegenen Güter. Borken, Dlottowen u. Wolka.

† **Kuhlen**, Kuhl, Külen (Ein in zwei Reihen blau und Silber geschachter Querbalken, in einem oben blauen, unten silbernen F. Mushard S. 62; oder auch in einem silbernen F. nach einer Ahnentafel der Kurkölnischen Ritterschaft. Wohl nicht mit Recht v. Fahne I. 224 einem Cölnischen Geschlechte zugeschrieben, vergl. ebendas. II. 83). Ums Jahr 1690 mit Nicolaus Josua v. K. erloschen. Im Bremenschen: Bederkese 1386. Ringstedt 1386. Wellingsbüttel 1544. 1620. Im 13 u. 14. Jahrhundert auch in Meklenburg.

† **Kühlen** (Das nicht bekannte Wappen muss Auskunft geben, ob zu denen v. Kuhlen oder Kulen im Bremenschen und Meklenburgischen, oder zu denen v. Gühlen im Ruppinschen gehörig). Gabriel v. K. k. Preuss. General-Major der Artillerie blieb 1715 vor Stralsund. Das Gut Gottberg soll 1732 durch den Letzten dieses Geschlechtes erledigt sein. Es findet sich aber noch 1757 i. Reg. Salmuth Friedrich Gabriel v. K als Prem. Lieut. Im Ruppinschen: Gottberg 1619. 1732. Gühlitz 1554. Walsleben, 1554. 1696.

Kühlewein (Im rothen F. zwischen 2 Querbalken, von denen der obere blau, der untere golden ist, 2 Krüge mit Weintrauben. Siebm. V. 141). Friedrich August v. K. Geh. Kriegsrath und Gerichtsherr auf Skassa und Raschwitz (Merseburg) vermählt c. 1760 m. Gertraud Friederike v. Hohenthal (v. Uechtritz dipl. Nachr. III. 151).

† **Kuhmeise** (Gespalten; vorn ein halber Adler, hinten ein Hirschhorn). In der Provinz Brandenburg: Berneuchen (Landsberg) 1588. 1653. Pätzig (Königsberg) 1588. Schönow (Sternb.) 1701.

Kühn (1. u. 4. Q. im goldenen F. ein schwarzer Löwe. 2. u. 3. Q. im silbernen F. ein grüner Tannenbaum auf grünem Hügel). Der nachmals königl. Preuss. Geh. Rath Georg v. K. war 1687 in den Reichsadelstand erhoben worden. Derselbe starb ohne männliche Nachkommen, worauf dessen Bruders Johann Andreas Sohn, der k. Polnische und Kursächs. Commercienrath Johann Wilhelm K. am 26. Febr. 1768 desgleichen in den Reichsadelstand erhoben wurde. Ein Nachkomme desselben ist der Hauptmann im 32. Inf. Reg. Hermann v. K. — In Thüringen: Grossen-Borschla (Mühlhausen) 1750. Grüningen, Nieder-Topfstedt und Schönstedt (alle drei Weissensee 1750.

Kühn von Kühnheim (Schrägrechts getheilt, oben ein Pferd, unten ein Baum). Daniel Kühn Rathsherr zu Breslau unter dem Zusatz von Kühnheim am 2. April 1726 vom Kaiser geadelt. In Schlesien: Boguslawitz (Breslau) 1748. Dambritsch (Neumarkt) 1748. Jankau (Ohlau) 1748. Michelsdorf (Neumarkt) 1743. 1763.

Kühschmalz v. Tarnau (W. Leliwa) vergl. Tarnau. In Schlesien: Kühschmalz (Grottkau) 1486.

Kujawa (Gespalten, vorn eine Krone, hinten ein Flügel). Ein Major v. K. im Invaliden-Corps zu Habelschwerdt starb am 21. Juli 1800. Als Besitzung wird

1770 Chelchen (?) gen. Ein v. K. 1845 Justizrath des Kreises Nimptsch.

Kukowski (W. Jastrzembiec). Anton Franz v. K. auf Polczyn (Lauenburg-Bütow) 1854. Besitzen dies Gut bereits im 17. Jahrh.

Kulesza (W. Slepowron). Ein Hauptmann a. D. v. K. auf Gostyn (Kröben) 1854.

Kulisch (Quadrirt: 1. Q. im goldenen F. ein schwarzer Adler mit Kreuzbinde. 2. Q. im blauen F. 4 goldene Sterne. 3. Q. im blauen F. eine Lanze; diese beiden blauen Felder von einer goldnen Leiter, schräglinks überdeckt. 4. Q. ein Kranich. Köhne III. 76). Carl Joseph K. Major im Reg. Prinz von Würtemberg Husaren den 27. August 1788 in d. Preuss. Adelstand erhoben.

† **Kulke.** In Preussen: Tippeln (Pr. Holland).

Kummer (Im silbernen Felde, umgeben von einem blauen mit goldenen Sternen belegten Schildesrande, der Preussische schwarze Adler von Lorbeerzweigen umgeben. Köhne III. 76). Hans Wilhelm K. Geh. Finanzrath und Präsident der Ober-Rechnungskammer am 12. Nov. 1786 in den Adelstand erhoben.

† **Kümpel** (Rother Querbalken, darüber 3 Sterne, darunter in Blau und Silber geschacht). Der im Jahre 1814 verstorbene Friedrich Karl Ludwig v. K. stand 1806 als Stabs-Capitain im Reg. v. Manstein. Sein Vater war der im J. 1804 als General-Major verstorbene Johann Tobias v. K., der 1763 als Capitain noch nicht als Edelmann geführt wird und aus geringem Stande emporgekommen ist.

Kumsthoff (Drei grüne Kumstköpfe oder Kohlköpfe im silbernen F. Berndt Taf. LXVIII. 136). Johann Peter Friedrich Anton v. K. zu Straelen im Rheinlande 1830.

Kunckel von Löwenstern (Quer getheilt; oben Gold, unten ein auf grünem Boden liegender, links gewandter Löwe, der einen Stern hält im schwarzen F. Tyroff Suppl.). Johann Kunckel, berühmter Alchymist in Diensten des Grossen Kurfürsten, hatte auf d. Pfaueninsel sein Laboratorium und ein Besitzthum zu Cladow (Ost-Havelland); ward späterhin k. Schwed. Bergrath und vom Könige Carl XI. unter dem Zusatz von Löwenstern in den Ritterstand erhoben. In der Armee haben bis auf die Gegenwart mehrere Officiere dieses Namens gestanden.

Künemann, Kunemann. Peter K. Advocat bei der Oberlandes-Regierung zu Glogau ist den 27. Jan. 1677 vom Kaiser geadelt worden. Ernst Kilian v. K. † 3. Jan. 1736 als k. Preuss. Oberst und Gouverneur von Frankfurt a. O.

Kunheim (Im silbernen F. ein schwarzer Löwe. Siebm. I. 65). Preuss. Grafendiplom vom 5. Juni 1798 für den Generallieut. Johann Ernst v. K. dessen Bruder Erhard Alexander und den Enkel des verstorbenen Otto Ludwig, nämlich Ernst Wilhelm Alexander Friedrich v. K. († 5. Juli 1810) (W. b. Köhne I. 65). In Preussen: Aulen- oder Eulenburg (Fischhausen) 1685. Barschnicken (ibd.) 1775. Böttchersdorf (Friedland). Carmitten (Fischhausen) 1752. 1775. Carneyen (Mohrungen). Dollkeim (Fischhausen) 1785. Domnau (Friedl.). Dompendehl (ibd.) 1750. Dörings (Gerdauen). Ekritten (Fischh.) 1820. Elditten (Heilsberg). Friedrichswalde (ibd.) 1752. 1820. Gahlkeim (Friedl.) 1752. 1785. Gartenpungel (Mohrungen). Gayken. Gillwalde (Mohrungen) 1596. 1727. Gründen (Labiau). Hohenstein (Friedland) 1775. Jonglauken (Fischh.) 1752. 1820. Juditten (Friedland) 1697. 1854. Kägels (ibd.) 1760. 1785. Kariothen. Kegels. Kerthen, Kl. (Friedland) 1760. 1785. Keyden (Gerdauen) 1760. 1779. Kimsie (Fischh.) 1820. Kipitten (Friedland) 1785. 1820. Kirschnehnen (Fischh.) 1785. Kissitten (Pr. Eylau) 1820. Klaugehnen. Kleinheyde (Königsberg) 1785. Kloschenen (Friedl.) 1727. 1820. Knauten (Pr. Eylau) 1611. Koritken (Friedl.) 1750. Kröxten (Pr. Holland). Krückehn (Pr. Eylau) 1727. 1791. Lablacken (Labiau) 1630. Langanken (Friedl.) 1727. 1785. Langendorf. Liesken (Friedl.) 1727. 1750. Loyden. Maldeiten (Fischh.) 1752. 1820. Marwitz (Gr. Holland). Matzkahlen (Königsberg)

1775. Medlaucken (Fischh.) 1775. Michelau (Fischh.) 1752. Moslehnen (ibd.). Mühlhausen (Pr. Eylau) 1492. 1611. Osterwitt (Osterode) 1727. Panien. Perkuicken. Pöhlen (Friedland). Polkitten (ibd.). Ponincken (ibd.) 1750. Quednau (Königsberg) 1775. 1787. Radau (Heiligenbeil) 1752. Retteinen. Roskeim (Friedland) 1750. Rothgörken (ibd.) 1752. Saussienen (ibd.). Schönfeld (Pr. Holland). Schneitlacken (Fischh.) 1775. 1785. Schultritten (Friedland). Schwenkitten (Heilsberg). Skitten (Friedl.) 1750. Söllen (ibd.). Spanden (Pr. Holland) 1600. 1854. Sporthenen (Mohrungen) 1727. Stollen (ibd.) 1634. 1854. Tiedken (Fischhausen) 1752. 1820. Torms (Friedland). Tusseinen (Friedl.). Vierzighuben. Wittehnen (Fischhausen) 1820. Wodunkeim (Friedl.). Wormditt (Braunsberg) 1585. In Schlesien: Bingerau (Trebnitz) 1611. Nippern (Neumarkt) 1611. 1660.

Kunicki, Kunitzki (W. Boncz). Gneomar v. K. 1833 Major im 13. Infanterie-Regiment. Ein Sohn des im Jahre 1799 verstorbenen General-Major Franz Georg v. K.

† **Kunitz**. In Schlesien: Kunitz (Liegnitz). Kuschdorff (Neisse) 1728. Tomnitz (Frankenstein) 1650.

Kunow. I. (Mit 3 Tartaren-Mützen). Vergl. Konow. In der Mark Brandenburg: Kunow (Ost-Priegnitz). Tetschendorf (ibd. nicht Teschendorf im Ruppinschen) 1726. 1782. II. (Im blauen F. auf grünem Hügel zwei über Kreuz gelegte Weinblätter. Siebm. V. 172). In Pommern: Cunow bei Bahn (Greiffenhagen) 1702. 1740. Dübsow (Regenwalde) 1803. 1839. Langenhagen (Greiffenhagen) 1719. 1793. Schwochow (Pyritz) 1719. Unheim (Regenwalde) 1803. 1807. III. (Quer getheilt: oben goldene Krone im blauen, unten drei über Kreuz gelegte Blätter im goldenen F. Schwedisches Wappenb. p. 58).

Kunowski. I. (W. Lodzia). Dahin gehört der Kreisrichter v. K. zu Ratibor. II. Preussische Standes-Erhöhung (Im Mittelschilde das W. Nalencz; im 1. u. 4. Q. drei rothe Rosen im silbernen F. 2. u. 3. Q. drei goldene Sterne im blauen F. Köhne III. 77). Dazu der Lieut. v. K. im Ruppiner Bat. des 24. Landw. Reg. Im Ruppinschen: Bechlin 1845.

Künsberg, Künssberg (Im blauen F. eine aufsteigende silberne Spitze. Siebm. I. 106). Aus diesem, der Reichsritterschaft in Franken angehörigen, noch gegenwärtig daselbst blühenden Geschlechte, von welchem die Linie von Thurnau zu Ermreuth am 11. September 1691 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben worden ist, haben einige Personen im Preussischen Civil- und Militairdienste gestanden. Der 1820 verstorbene Capitain v. K. im vormaligen Regiment v. Zweiffel in Bayreuth; der am 25. Febr. 1843 zu Liegnitz verstorbene Ober-Regierungsrath Freiherr v. K.

Kunsch von Breitenwald, Kunschig v. B. Elias Kuntsch † 12. März 1623 zu Oppeln ist unter dem Zusatz von Breitenwald (Im blauen F. ein Kranich; im Schildesfusse in 2 Reihen silbern und roth geschacht; in jedem der 6 Felder eine Rose mit wechselnden Farben. Köhne III. 77) vom Kaiser Rudolph II. im Jahre 1596 geadelt worden. König Friedrich I. erkannte am 12. Mai 1701 den Adel des am 20. März 1705 verstorbenen Halberstädtschen Regierungsraths Carl Emil K. v. B. aus Gröningen an.

Kuntschky von Junkwitz. Der fürstbischöfliche Regierungsrath Philipp Joseph K. in Breslau ist im Jahre 1782 mit dem Zusatze v. Junkwitz vom Kaiser in den Ritterstand erhoben worden.

† **Kupperwolff** (Im blauen F. ein Zweig mit 4 Eicheln und 3 Blättern. Siebm. I. 71). In Schlesien: Bäsau (Freistadt) 1610. 1780. Drogelwitz (Glogau) 1702. Kutschwitz (Freistadt) 1796. Reinberg (Glogau) 1702. Würbitz, Kl. (Freist.) 1546. 1796. Zobelwitz (ibd.) 1633. 1796.

Kurcewski (W. Sreniawa). Im Grossherzogthum Posen: Joseph v. K. Landschafts-Director zu Posen auf Kowalewo (Pleschen) 1854; Johann Nepomuk v. K. 1845 Geh. Justizrath beim Ober-Appellationsgericht zu Posen.

Kurnatowski (W. Lodzia). Der kgl.

Preuss. General-Major und Commandant zu Königsberg Carl v. K. † 1826. Der pensionirte Ober-Landesgerichts-Präsident a. D. v. K. † 12. Mai 1843. Dessen Sohn Heinrich v. K. besass zu der Zeit Grunau bei Pr. Friedland (Schlochau); Sigismund v. K. Polnisch. General a. D. auf Pozarowo (Samter) 1854. Telesphor v. K. Appellationsgerichts-Rath zu Bromberg. — Orzeszkowo (Birnbaum) 1803. 1808.

Kurowski. I. (W. Lubicz), früher auf Brody (Buck). II. (W. Nalencz). Der Ober-Appellationsgerichts-Rath von K. in Posen 1817. III. (W. Sreniawa). Dahin gehörte Nicolaus v. K., der († 1411) Erzbischof von Gnesen war. IV. (W. Zadora). In Preussen: Belacken (Wehlau) 1775. Bischdorf (Rössel) 1836. 1854. Borken (Ortelsburg) 1785. Eichen (Wehlau) 1740. 1854. Ernstwalde (ibd.) 1820. Fuchsberg (Heiligenbeil). Gerlachsdorff (ibd.). Jucha (Lyck). Kadrilgen (Rössel) 1820. Klitten, Gr. (Friedland). Kortmedien (Wehlau). Lackmedien (Friedland) 1772. 1785. Lengen (Pr. Eylau). Lindenau. Minten (ibd.) 1727. 1772. Mintwiese. Molditten (Rössel) 1785. 1820. Molwitten (Pr. Eylau) 1805. Muhlack (Rastenburg). Parlöse (Ortelsburg) 1785. Pöhlen (Friedland). Pöhnen ((ibd.) 1820. Rosenthal, Alt- (Rastenb.). Roskeim (Friedl.) 1727. 1775. Rossen (Heiligenb.) 1725. Rothgörken (Friedl.) 1820. Sadau (Ortelsb.) 1785. Schellenberg (Gerdauen) 1785. 1787. Schlochow. Schrankheim (Rastenburg) 1752. Schwansfeld, Kl. (Friedl.). Schwaraunen, Gr. (ibd.) 1674. 1785. Söllen, Gr. (ibd.) 1820. Sporgeln (ibd.) 1752. 1854. Stablack (Gerdauen). Troxen (Rössel) 1785. 1820. Wangritten (Friedland) 1754. Weissensee (Rössel) 1820. Wetterkeim (Friedl.) 1820. Wilmsdorf (Rössel) 1787. Wolka (ibd.) 1785. Worplack (Rössel). Zanderborken (Friedl.). In Pommern: Goddentow (Lauenb. Bütow) 1803. Lübzin (Naugard) 1803. Schlochow (Lauenb. Bütow) 1807. In der Neumark: Deetz (Soldin) 1803.

Kurssel (Im silbernen F. ein von 3 Pfeilen angeschossenes Rind. Siebm. V. 156). Heinrich Adolph v. K. k. Preuss. General-Major † 1758, Carl Heinrich v. K. 1836 General-Major. In Schlesien: Brödelwitz (Steinau) 1758. Dobergast (Strehlen) 1809. 1830. Költschen (Reichenbach) 1800. In Liefland und Esthland: Pargell, Sinnelep. In Preussen: Bauten (Marienwerder). Schmerkstein (Preuss. Eylau). Tieffenthal (ibd.).

Kurtzrock (Im rothen F. eine goldene mit schwarzem Kreuze bezeichnete Glocke; im Schildeshaupte rechts eine goldene Waagschaale, links ein goldener Zepter; im Schildeshaupte 2 grüne Kleeblätter). Sie stammen aus Thüringen, wo sie bei Erfurt ansässig waren; der Adel wurde den 26. April 1587 vom Kaiser bestätigt; das Wappen den 14. April 1654 vermehrt; Freiherren-Diplom vom 1. Sept. 1707; Oesterreichisches Grafen-Diplom von 1819. Alexander Joseph Frhr. von K. k. Preuss. Kammerherr, Domkapitular und Post-Director zu Lübeck † 8. April 1808. In Holstein: Schönweide 1705. 1854. In Hannover: Almstedt (Hildesheim) 1729. Wellingsbüttel (Hadeln) 1705. 1770. Pölck (?) 1654.

† **Kurzbach.** I. Polnisches W.: In Silber 3 goldene Karpfen quer über einander; auf dem gekrönten Helme 5 Straussenfedern. II. (Im schwarzen F. 3 über einander liegende Fische. Siebm. I. 29). In Schlesien ein 1618 erloschenes freiherrliches Geschlecht: Giersdorf, Nieder- (Schweidnitz) 1366. Herrnstadt (Guhrau) 1549. Militsch 1404. 1579. Prausnitz (Militsch) 1513. 1593. Rützen (Guhrau) 1549. Schildberg (Münsterberg) 1563. Sulau (Militsch) 1579. Trachenberg (ibd.) 1404. 1593. Winzig (Wohlau) 1549. In Böhmen war 1550 Alexander v. K. begütert. III. v. Kurzbach-Zawacky. Uladislaus v. K. Z. † 1656 als Kurbrandenb. Hofrath. Im Grossherzogthum Posen: Golina (Kröben) 1622. Waschke (ibd.) 1622. Zawada (ibd.) 1550. IV. Kurzbach von Seidlitz, vergl. Seidlitz.

Kurzondkowski (W. Brodzic in Blau 3 goldene Grabkreuze, nach Art eines Schächerkreuzes in der Mitte des Schildes zusammengestellt; auf d. gekrönten

Helme drei Straussfedern). In Westpreussen: Radoszk (Strasburg) 1820.

Küsell (Quadrirt: 1. u. 4. Q. im blauen F. ein von einem Pfeile durchschossener silberner Halbmond. 2. u. 3. Q. im blauen F. 3 goldene Sterne. Köhne III. 76). Der k. Preuss. Major Johann Georg K. und seines Bruders Söhne Samuel und Johann Georg K. am 5. Juni 1764 in den Adelstand erhoben.

Kusserow (Geharnischter Arm mit Schwerdt in einem durch Zinnenschnitt quer getheilten F., oben Silber, unten schwarz). Der General-Major und Commandeur der 27. Infant. Brigade Friedrich Wilhelm Ferdinand v. K. ist als Oberstlieut. und Chef des Generalstabes des 7. Armee-Corps am 26. März 1845 geadelt worden.

Küssow (Im goldenen F. ein aufgerichteter schwarzer Baumstamm mit Wurzeln und 3 rothen Blättern. Siebm. III. 163. V. z. 15. Bagmihl II. Tab. LXII.). Erasmus Ernst v. K. am 7. Sept. 1723 in den Reichsgrafenstand erhoben, 1724 von Schweden und am 8. August 1752 von Preussen für Carl Wilhelm, Balthasar Heinrich Ehrenreich und Carl Adam Friedrich anerkannt (Köhne I. 64. Bagmihl II. Tab. LXIII.). Die gräfliche Linie starb am 17. Jan. 1824 mit Ludwig Julius Erasmus Graf v. K. im Mannsstamme aus. In Pommern: Barnekow (Franzburg) 1602. Barnims-Cunow (Pyritz) 1540. 1777. Broock (Demmin) 1603. Damnitz (Pyritz) 1634. 1634. 1671. Drechow (Franzburg) 1612. Ferchland (Pyritz) 1540. 1777. Gellin (Randow) 1730. Grambow (ibd.) 1730. Griebenow (Grimme) 1726. 1743. Grieschow (ibd.) 1603. Holtzhoff (ibd.) 1603. Isinger (Pyritz) 1540. Kloxin (ibd.) 1601. 1758. Klücken (ibd.) 1529. 1792. Küssow, Gr. u. Kl. (ibd.) 1464. 1777. Lehmhagen (Grimme) 1580. 1603. Loist (Pyritz) 1540. 1677. Megow (ibd.) 1504. 1796. Müggenwald (Grimme) 1572. Pöggelitz 1612. Quitzin (Grimme) 1580. 1824. Roloffshagen (ibd.) 1824. Schöningen Pyritz) 1666. Schönow (ibd.) 1727. 1751. Schönwalde (Grimme) 1572. Turow (Greifswalde) 1603. 1633. Werder (Franzburg) 1612. Woidsick (Pyritz) 1794. Zetelwitz (Grimme) 1612. In der Neumark: Trampe (Soldin) 1673. 1749.

Küster (Gespalten; vorn im silbernen F. auf grünem Boden ein Küster mit Schlüssel und Gesangbuch; hinten im blauen F. der Orden des eisernen Kreuzes. Köhne III. 76). Nach Diplomen v. 26. Jan. 1815 und vom 21. Juni 1822, welche dem k. Preuss. Geh. Staatsrath, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Carlsruhe zu Theil ward. In Schlesien: Lomnitz (Hirschberg) 1839.

Kutowski. v. K. 1845 Weihbischof und Domherr zu Pelplin.

Kutschkowski. In Pommerellen: Parschkau (Neustadt).

Kutzborski, Kotzeburski. In Preussen: Frölichshöfen oder Wessalowo (Allenstein). Gallwuhnen (Rastenburg). Sporwitten (Friedland).

† **Kutzleben** (Im silbernen F. eine schrägrechts gestellte schwarze Säule. Siebm. I. 148). In Thüringen: Freyen-Bessingen (Langensalza) 1690. 1733. Grüningen (Weissensee) 1585. Kutzleben (ibd.). Nieder-Topfstedt (ibd.) 1690. Ottenhausen (ibd.) 1690.

Kutzschenbach. In d. Lausitz: Gr. Breesen (Guben) 1835. 1854. Nös (Rothenburg) 1854. Rothenburg 1854.

Kuylenstierna (Drei goldene Klöpfel oder Keulen im blauen Felde von einer mit blauen Sternen bestreuten goldenen Schildes-Einfassung umgeben. Bagmihl III. Tab. LVIII. Svea Rikes Vapenbok Tab. 43). Aus diesem Geschl., welches mit Johann K. am 30. Novbr. 1693 in den Schwedischen Adelstand erhoben worden, haben mehrere als Officiere seit 80 Jahren in der Armee gestanden. In Pommern: Cletzin (Demmin) 1836. Roggow (Regenwalde) 1845. In Brandenburg: Alt-Golm (Storkow-Beeskow) 1849.

Kwasniewski. v. K. 1845 Rendant der Haupt-Casse der Posenschen General-Landschafts-Direction.

Kwiatkowski (W. Gryf). Stanislaus v. K. auf Gembice (Mogilno) 1831. Ein Oberst v. K. 1833 zweiter Commandant

Digitized by Google

Neisse. Im Jahre 1836 stand ein Premier-Lieutenant v. Jaxa gen. Kwiatkowski bei der 4. Divisions-Garnison-Compagnie. Auch zu Eiserwagen (Wehlau). Quiatkowo (Insterburg).

Kwilecki (W. Sreniawa). Preussische Grafen den 17. Jan. 1816 (Im goldenen F. ein silberner Adler mit Brustschild, worauf das Wappen Sreniawa. Köhne I. 65); Polnische Grafen seit 1824. In Posen: gegenwärtig Bielawy (Samter). Dabrowa (Birnbaum). Dobrojewo (Samter). Gay (ibd.). Gluchowo (ibd.). Karmin (ibd.). Klodzisko (ibd.). Kobelnik (Kosten). Koninko (Samter). Krzan (Kosten). Kurnatowice (Birnb.). Kwilcz (ibd.). Lucynowo (Samter). Lutomek (Birnb.). Morownica (Kosten). Olesin (Samter). Orzeszkowo (Birnb.). Pakawie(Samter). Podpniewko(ibd.). Pomin (Kosten). Psarskie (Samter). Srocko, Gr. (Kosten). Sterpowo (Samter). Stramice (ibd.). Upartowo (Birnb.). Wierzchocin (Samter). Wroblewo (ibd.). Zakrzewo (Gnesen). Zedlitz, Ob. (Fraustadt).

Kwinatowski. Im Grossherzogthum Posen: Strzalkowo (Wreschen) 1847.

Kyau, Kiau (Im schwarzen F. ein goldener Flügel. Siebm. I. 69 unter Kay). Freiherren. Friedrich Wilhelm Frhr. v. K. † 1759 als k. Preuss. Generallieutenant. — In der Ober-Lausitz, und zwar im Preuss. Antheil: Bobra (Lauban) 1780. Lohsa (Hoyerswerda) 1730. Nieda (Görlitz) 1780. Wilka (Lauban) 1780. Im Sächsischen Antheil: Alt-Hörnitz, Friedersdorf 1660. 1770. Gersdorf 1792. Giessmannsdorf 1719. 1751. Grossdorf. Heynewalde 1778. Hirschfeld 1414. Kemnitz 1625. 1700. Körbsdorf 1700. 1766. Kyau. Leske 1730. Maltitz 1744. Mortke 1730. Oberleutersdorf 1694. Oberstrohwalde 1673. 1744. Oberullersdorf 1730. 1751. Oderwitz 1778. Pettelsdorf. Reutnitz 1744. Sommerau 1751. Spitzcunnersdorf 1778. Trattlau 1744.

Kyckpusch, Kieckbusch (In einem silbernen Querbalken 3 Granatäpfel; das obere Feld roth, das untere Gold). Dahin gehört der am 4. Sept. 1827 verstorbene k. Preuss. General-Major Ludwig Ernst Christian v. K. Sie stammen aus der Nieder-Lausitz: Bahrensdorf (Lübben) 1650. Burkersdorf (Spremberg). Kieckebusch (Cottbus) 1632. Krablitz (?). Lieskau (Spremberg) 1774. 1790. Reudnitz (Lübben) 1684. 1762. Steinsdorf (Guben) 1618. 1635. Weichensdorf (Lübben) 1762. Wormlage (Calau) 1760. Demnächst in Schlesien: Goldschmiede (Breslau) 1618. 1635. Kundschütz (Breslau) 1632. Pommerswitz (Leobschütz) 1635. Rösnitz (ibd.) 1632. Simsdorf (?). In jüngster Zeit i. Schwarzburgschen. In Preussen: Drewischken, Jägerischken, Ludwigswalde, Nowischken (Pilkallen), Popowken (Heiligenbeil), Prokraken, Gr. Sobrost (Darkehmen).

† **Kyhm.** Anna Magdalena K., des damaligen Obersten, nachmals so unglücklichen General Gerhard Cornelius v. Walrawe Schwester-Tochter, die sich späterhin, am 30. Juni 1742, mit dem Capitain v. Floris zu Neisse vermählte, ward vom Könige Friedrich Wilhelm I. am 19. März 1738 in den Adelstand erhoben. Sie erhielt als Wappen eine Bernhardiner Nonne im weissen Felde (Köhne III. 77). Mit diesem Wappen nicht einverstanden, schreibt der Oberst v. W. d. d. Potsdam d. 29. März 1738 an den König: „Das von Ew. Majestät allergnädigst approbirte Wapen für meine Nièce siehet sehr finster aus, und da sie keine Nonne werden soll, so wäre guth wenn in Platz der schwarzzen und todten Kappe etwas lebendiges hinein gesetzet würde, oder ihr erlaubet wäre, mein Wapen zu führen, weilen ich sie zu meiner Tochter angenommen habe." Einer fast unleserlich gewordenen Mariginal-Bemerkung mit Bleistift zufolge wurde als Abänderung des Wappens „ein Reifrock und ein Kleeblatt" beliebt.

Kylmann (1. u. 4. Q. im rothen F. ein silberner Schrägrechtsbalken. 2 u. 3. Q. im goldenen F. 3 flammende rothe Herzen. Bernd Taf. LXIX. 137). Nach dem Freiherren-Dipl. v. 25. Sept. 1790. Johann Jacob Reichsfreiherr in Düsseldorf.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google